



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

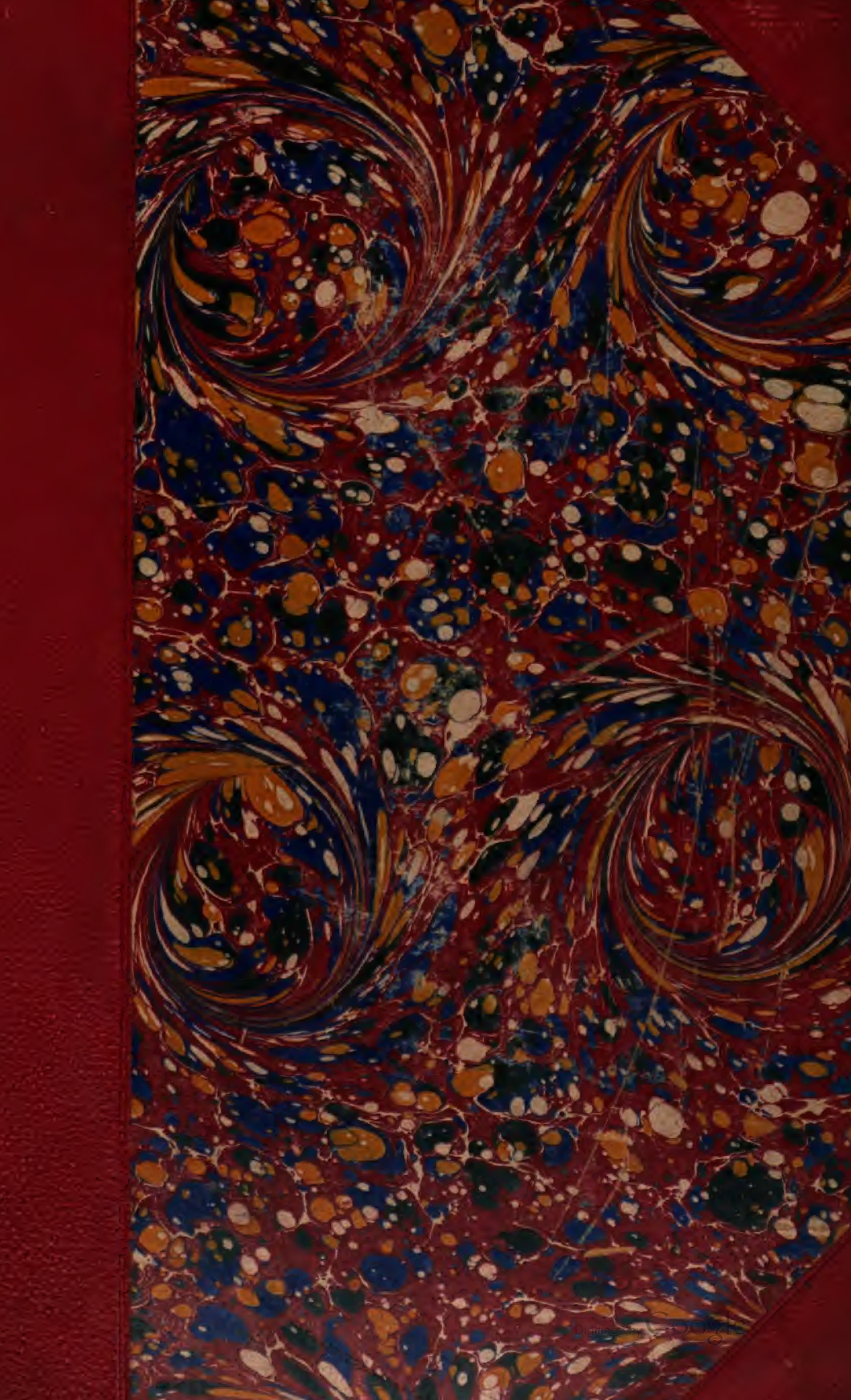
Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>





Gen 3810.1.14



Harvard College Library.

FROM THE BEQUEST OF

CHARLES SUMNER, LL.D.,  
OF BOSTON.

(Class of 1830.)

"For books relating to Politics and  
Fine Arts."

5 March, 1898.

























# Publicationen

aus den

## K. Preussischen Staatsarchiven.

---

Neunundssechzigster Band.

Hessisches Urkundenbuch 2. Abtheilung.

H. Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau und  
der ehemaligen Provinz Hanau. 4. Band.

Veranlaßt  
und unterstützt



durch die  
K. Archiv-Verwaltung.

---

Leipzig

Verlag von C. Hirzel

1897.

# • Hessisches Urkundenbuch.

---

## **Zweite Abtheilung.**

**Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau und  
der ehemaligen Provinz Hanau**

von

**Heinrich Reimer.**

---

**Vierter Band.**

**1376—1400.**

**Veranlaßt  
und unterstützt**



**durch die  
K. Archiv-Verwaltung.**

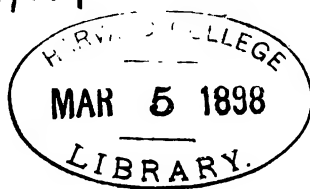
---

**Leipzig**

**Verlag von C. Hirzel**

**1897.**

~~Gen. 21 52~~  
- Dec 30 1914



Summer fund.

# V o r w o r t.

---

Der vorliegende Band führt das „Hanauer Urkundenbuch“<sup>1)</sup> bis zum Ende des Jahres 1400, dem in Aussicht genommenen Schlusse.

Da die Zahl und der Umfang der Urkunden stetig answillt und das erreichbare Material doch vollständig sein sollte, so war es noch häufiger als im dritten Bande nöthig, Urkunden abgekürzt oder in Regestenform zu bringen.

Nachträge zu den in den ersten Bänden veröffentlichten Urkunden haben sich (namentlich zur Geschichte Gelnhausens) in größerer Zahl gefunden und werden am Schlusse dieses Bandes mitgetheilt. Das früher vermiste sog. Weiße Documentenbuch der Burg Gelnhausen ist im Besitze des historischen Vereins zu Speyer aufgefunden worden und ergab neben mehrfachen Berichtigungen auch einiges neue. Es ließ sich feststellen, daß im Jahre 1803 ein Theil des Burgarchivs bei der Ablieferung der Registratur an die kurheffischen Behörden beim Burgvorstande zurückblieb. Diese Archivalien wurden 1813 beim Rückzuge der Franzosen zerstört, nur ein Theil in das Haus des Rentmeisters gerettet und 1824 dort wieder aufgefunden (Akten der Hanauer Regierung von 1829).

Ueber die Art, wie das Archiv der Stadt Gelnhausen zu Grunde ging, gewährt ein Protokoll vom 19./20. Mai 1717 (Hanauer Akten D 38/1 in Sachen Burg Gelnhausen gegen Stadt Gelnhausen) neuen Aufschluß. Nachdem berichtet worden, daß im Archive „alles in confusion undt Unordnung gelegen“, heißt es weiter: „der Herr Commissarius .... fragte dabeneben, ob sie dann keine ordentliche Registratur und Repertorium hetten, worauf man sehen könne, was vor Acta in ihrem Archiv

---

1) Bände 48, 51 und 60 der »Publikationen aus den Preuß. Staatsarchiven«.

wären, worauff der Stadtschreiber mit „nein“ antwortete, sondern er wisse alles aufwendig und habe die Zeit seiner Bedienung fast alles durchgesehen, daß er schon wisse, wo es zu finden. Es liegen noch ein großer Hauffen alter Brieffschaften in einer Stube beysammen, welche fast vermodert und in den alten Kriegerzeiten von den Soldaten auff die Gassen geworffen, die Pferde darauff gestellt und zum Theil wiederum zusammen gelesen worden, wie der Augenschein außweiße. Alß nun der Herr Commissarius solche zu sehen verlangt, hat der ältere Herr Burgemeister die Stuben eröffnet und ist alles wie oberwehnt in Confusion und s. v. übel riechenden alten Brieffen befunden worden, wobey der Herr Commissarius die wohlmeinende Erinnerung gethan, weilen vielleicht noch viele gute Brieffe darunter steckten, daß solche ohne völlig zu verderben auf gelesen und diese sowohl alß übriges gangß Archiv in eine ordentliche Registratur gebracht würden, wobey man es vor dißmal bewenden laßen und sich wiederum nacher Hauß begeben.“ An der Vernichtung trug also neben den Kriegsnothen die Gleichgültigkeit der Stadtverwaltung ganz wesentliche Schuld. Zur Erhaltung wäre ein thätiger Wille nöthig gewesen, das Ruhenlassen führte den Untergang herbei.

Daß das mit dem Stadtarchive zu Grunde gegangene Archiv des Klosters Himmellau nicht so unbedeutend war, als in der Vorrede zu Band I p. XVIII angenommen wurde, zeigt die nachträglich in Acten des Marburger Staatsarchivs gefundene „Registratur etlicher Brieffe des Klosters Hymellawe“, ein im Jahre 1537 bei der Aufhebung des Klosters aufgenommenes Inventar. Darin werden aufgeführt: 144 versiegelte pergamenen Brieffe, 17 Instrumenta u. a. unversiegelt pergamenen Brieffe, dazu der Fundationsbrief auf Pergament und 6 papierne Brieffe.

Das von Niedermayer benutzte Saalbuch der Deutschordenscommende Sachsenhausen ist noch nicht wieder zum Vorschein gekommen, aber die meisten von ihm daraus angeführten Urkunden fanden sich in Abschrift in „Der Comendthurey Frandfurth a. M. Documentenbuche“ im kgl. württembergischen Staatsarchive zu Stuttgart.

Endlich gelang es noch, Einsicht in verschiedene wichtige Familienarchive zu erhalten, von denen die der Freiherrn v. Frankenstein in Ulm, v. Thüngen in Zeitlofs und v. Günderrode in Höchst a. N. einige Ausbeute gewährten. Sehr erfreulich war es, daß Freiherr Karl v. Hutten in Würzburg, der Senior des Hauses, die Erlaubniß zur Benutzung

seines Familienarchives gegeben hat. Für dieses Entgegenkommen, sowie für die erfolgreiche Vermittlung des kgl. Kreisarchivars Herrn Dr. Göbl genießt es sich, hier meinen aufrichtigen Dank auszusprechen.

Den Nachträgen folgen dann noch zwei Verzeichnisse; zunächst eines der als Zusätze und Anmerkungen und daher nicht in der zeitlichen Reihenfolge gebrachten Urkunden, durch das ihr Auffinden erleichtert werden soll, sodann die im ersten Bande S. XXVI versprochene Uebersicht der Archive, denen die Urkunden entstammen. Es war dazu, da der Zusammenhang der Archive vielfach zerstört ist, oft nöthig, eine Wiederherstellung derselben zu versuchen, eine Arbeit, die von sicherem Erfolge nur da sein wird, wo alte Repertorien oder Kopialbücher zur Verfügung stehen. Was in einem huttischen Kopialbuche aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts steht, kann ohne Bedenken als dem Archive dieser Familie angehörig betrachtet werden, selbst wenn als Empfänger der Urkunde einer v. Tafta, Schild u. genannt wird, da dann von vorn herein, auch wo es sonst nicht zu beweisen ist, angenommen werden darf, daß Besitz und Urkunde später an die v. Hutten kamen. Aber für dies Zusammenwachsen der Archive muß doch eine Grenze gesetzt werden, bei der man nicht die zufällige Erwerbung der letzten Jahrhunderte maßgebend sein lassen kann. So sind die Urkunden über den wechselnden Besitz des Gelnhäuser Weinzehntens, die sich theils in Abschrift im Archive der Rau v. Holzhausen, theils im Original (1) in dem der Freiherrn v. Dörnberg befinden, als Urkunden der Waise von Fauerbach angesehen worden, die von 1357 bis in den Anfang des 17. Jahrhunderts Besitzer waren. Bei einzelnen bedeutenderen Herrschaften, die bereits innerhalb unsers Zeitraums ihr Ende fanden, ist versucht worden, die Bestände zusammen zu halten, so daß z. B. die Urkunden der Herren v. Münzenberg nicht getrennt unter den späteren Besitzern Falkenstein und Hsenburg eingereiht worden sind. Daß die falkensteinischen Urkunden zusammen verzeichnet wurden, obwohl diese Herren schon 1418 ausstarben und ihre Herrschaft und Archiv vertheilt wurde, bedarf keiner Rechtfertigung. Die meisten Schwierigkeiten machen die Archive der Adelsfamilien; ganz streng läßt sich hier wohl kein System durchführen.

Karburg in Hessen, im December 1897.

Reimer.





1. *Graf Johann von Wertheim verabredet mit Ulrichen von Hanau massregeln zur beilegung von irrungen, die wegen ihrer schlösser Breuberg, Oetzberg und Umstadt entstehen könnten. 1376 januar 15.* 1376  
jan. 15.

Wir Iohans grafe zū Wertheim bekennen offenlich mit diesem  
5 briefe und tūn kunt allen den, die diesen brieff ansehent oder horent  
lesen, daz wir uns mit dem edeln, unserm lieben swager, Ulrich her-  
ren zū Hanaw underret und underteidingt habin und sin auch des  
fruntlich mit im ubereinkommen, abe daz were, daz keynerley bruch,  
zweigung oder missehellung were oder hernach uffstunde, wie daz queme,  
10 zwischen uns, unsern amptluden und armen luden, die zū unsern  
sloszen Bruberg, Oetzberg und Omstad gehören, und von iren wegen,  
daz wir von derselben zweigung, bruche und missehellunge wegen un-  
sern lieben getruwen Ulrich Pavey ritter zū einem gemeyn obeman  
herkorn und gewelt haben. Darzū sal unser yeclicher einen geben  
15 und bescheiden und waz die dr̄y oder der merteil sprechen um sullich  
zweigung und brūch, als dann zusschen uns, unsern amptluden und  
armen luden der obgenanten slosze uffgestanden weren von derselben  
iezgenanten slosze, gute, amptlude und armer lute wegen — ez wer  
dann, daz ez um erphafft gut<sup>1)</sup> were — zū der mynne oder zum  
20 rehten, des sollin und wollin wir beidersiit gevolgik und gehorsam  
sin und sollin noch enwollin dawider nicht sin in keyne wise, an  
alles geverde. Und des zū urkunde geben wir diesen brieff versigelt  
mit unserm anhangenden ingesigel. Der geben ist, da man zalt noch  
Crysts geburt drucezehenhundert iare und darnach in dem sehsund-  
25 siebenczigsten iare, an<sup>2)</sup> dem nehsten diensttag<sup>3)</sup> nach dem achzehen-  
den tage.

**Orig.-perg.** Das gut erhaltene siegel zeigt unter adlerhelm einen getheilten  
schild: oben ein wachsender adler, unten drei kreuze. Hanauer Urkunden, Aus-  
wärtige Beziehungen. — Ebenda der undatirte entwurf zu Ulrichs gegenerklärung.

30 **Papier.** — An demselben tage schliesst graf Johann von Wertheim einen burg-  
frieden mit Ulrichen von Hanau für ihr schloss Bruberg. Hanauer kopiaibuch  
IV 46v. gedr.: Retter, Hessische Nachrichten IV 258.

1) »erbhoffe gut« der entwurf.  
Hess. Urkundenbuch VI.

2) »am« orig.

3) »dienstad« orig.

1376  
febr. 4.

2. *Papst Gregor XI. ernennt Johann von Bleichenbach zum abte des klostere Selbold. Avignon 1376 februar 4.*

Gregorius episcopus servus servorum dei dilectis filiis, conventui monasterii in Selbold Premonstratensium ordinis, Moguntinensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Inter sollicitudines varias, quibus assidue premimur, illa potissime pulsatur et excitatur mentem nostram, ut status ecclesiarum et monasteriorum omnium cure nostre divina providentia commissorum spiritualiter et temporaliter augeatur quodque illis, que suis destituta pastoribus vacationis incommoda deplorare noscuntur, tales ministros preficere studeamus, per quorum regimen ecclesie et monasteria ipsa utiliter valeant et salubriter gubernari. Dudum siquidem provisiones omnium monasteriorum tunc apud sedem apostolicam vacantium et inantea vacaturarum ordinationi et dispensationi nostre reservantes decrevimus extunc irritum et inane, si secus super hiis per quoscunque quavis autoritate scienter vel ignoranter contingeret attemptari. Postmodum vero monasterio vestro per obitum quondam Iohannis eiusdem monasterii vestri abbatis, qui apud sedem predictam debitum nature persolvit<sup>1)</sup>, vacante nos vacatione huiusmodi fidedignis relatibus intellecta ad provisionem eiusdem monasterii celerem et felicem, de qua nullus preter nos ea vice se intromittere potuerat neque poterat reservatione et decreto obsistentibus supradictis, ne monasterium ipsum prolixè vacationis exponeretur incommodis, paternis et sollicitis studiis intendentes post deliberationem, quam de preficiendo eidem monasterio personam utilem et etiam fructuosam cum fratribus nostris habuimus diligentem, demum ad dilectum filium Iohannem de Bleychenbach abbatem, tunc canonicum eiusdem monasterii vestri, Premonstratensium ordinem expresse professum et in presbiteratus ordine constitutum, cuius<sup>2)</sup> de religionis zelo, literarum scientia, vite munditia, honestate morum ac aliis multiplicium virtutum donis apud nos fidedigna testimonia perhibentur, pro quo etiam vos nobis super hoc per vestras patentes literas humiliter supplicastis, direximus oculos nostre mentis. Quibus omnibus debita meditatione pensatis de persona ipsius Iohannis abbatis nobis et dictis fratribus ob dictorum suorum exigentiam meritorum accepta eidem monasterio vestro de dictorum fratrum consilio autoritate apostolica providimus ipsumque illi prefecimus in abbatem, curam et administrationem ipsius monasterii dicto Iohanni abbati in spiritualibus et temporalibus plenarie committendo; in illo, qui dat gratis gratias

1) hiernach folgt im kopiaibuche noch »apud sedem ipsam«.

2) »cui« vorl.

et largitur premia, confidentes, quod dirigente domino actus suos prefatum monasterium per sue laudabile diligentie studium prospere dirigetur ac salubria in eisdem spiritualibus et temporalibus suscipiet incrementa. Quocirca discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus eundem Iohannem abbatem pro nostra et apostolice sedis reverentia benigne recipientes<sup>1)</sup> ac honorifice pertractantes exhibeatis eidem obedientiam et reverentiam debitam et devotam, eius salubria monita et mandata suscipiendo humiliter et efficaciter adimplendo. Alioquin sententiam, quam idem Iohannes abbas rite tulerit in rebelles, ratam habebimus et faciemus autore domino usque ad satisfactionem condignam inviolabiliter observari. Datum Avinione, II. non. Febr., pontificatus nostri anno sexto.

Birstein, Selbolder kopialbuch.

3. *Ulrich von Hanau und Elisabeth seine frau verkaufen ihr dorf  
15 Burken mit der zent und allem zubehör an erzbischof Adolf von  
Mainz. 1376 februar 5.* 1376  
febr. 5.

Wir Ulrich herre zû Hanauwe und Elizabet myn eliche husfrauwe bekennen uns offenlich mit dysem briffe und dun kont allen den, die in sehent adir horent lesen, daz wir mit gesampter hant fur uns und  
20 alle unsîr erbin mit furbedachtem fryen und unbetwungen willen dem erwirdigen, in got vatr und herren, herren Adolffe erweltem erzbiszhoffe zû Mentze, sinen nachkommen (!) und dem stifte zû Mentze verkauft han und verkaufen geinwertlich mit dysem briffe recht und redelich und ewechlich zû besitzen an alle hindernisze und wider-  
25 sprache unsîr und allir unsîr erbin, die wir itzunt han adir hernach gewynnen mogin, unsîr dorff zû Burgheim mit der zente, als wide die begriffen ist, mit allen rechtin, geistlich adir werentlich, gerichtin, friheiden. gewanheiden, luden, guden, guldin, gefellen, zinsen, egkern, wisen, waszern, weiden, fiszerien, welden und mit allir zû-  
30 gehorunge, wie die genant sin, obir der erdin adir undir der erdin, wie wir die und unsîr herschaft an dorffe, in felde, in der zente und gerÿchte<sup>2)</sup> ersucht und unversucht mit allen rechtin und nutzen herbracht und von aldir darzû gehort han, vor fry eygen gut umb vierundzwentzig hundert gutir cleyner swerer gewegener gulden,  
35 der wir von ym<sup>e</sup> genczlich und gar gewert und wol bezalt sin und die in unsîrn und unsîr herschaft notz und notdorfft gewant und gekeret han. Also daz der vorgenant her Adolff erwelter ertzbishoff

1) »recipientis« vorl.

2) geändert aus »gerechte«.

zû Mencze, sine nachkommen und der stift zû Mencze daz vorgnant  
 dorff mit dem gerichte und zente und mit allen rechtin, friheiden und  
 zûgehörungen, wie wir die bieszher besessen und inne gehabit han,  
 furbasz ewecliche, als recht ist, fries eygen besitzen, haldin, habin,  
 nutzen und niszen sollin ane hindernisze und ansprache unsir und 5  
 unsir erbin, die wir itzunt han adir ummerme gewinnen mogen. Auch  
 virzihen wir Ulrich herre zû Hannauwe und Elizabet sin eliche hus-  
 frauwe worgenant (!) gantzlich und luterlich vor uns und alle unsir  
 erbin und versprechin und virbinden uns furbasz bii unsirn truwen  
 und eiden, daz wir adir unsir erbin, die wir itzunt han adir ummir 10  
 gewinnen mogin, den <sup>1)</sup> vorgnanten herren Adolff erwelten <sup>2)</sup> erzbiszhoff  
 zû Mencze, sine nachkommen adir den stift zû Mencze nummer ge-  
 hindern sollin an dem worgnanten dorffe, zenten, gerychte <sup>3)</sup> und  
 fryeiden noch an allem dem, daz darzû gehort, und insollin noch en-  
 wollin uns darwider nummer behelffin heymelich noch uffinbar mit 15  
 keinerley sachen adir rechtin, die uns darzû gut adir beholffin mochten  
 sin, geystlich adir werentlich, die wir itzunt han adir hernach ge-  
 winnen mochten von babisten, keysern adir kongen, mit gewanheiden  
 adir fryheiden, an alliz geverde. Auch virzihen wir vor uns und  
 alle unsir erbin ewecliche uff alle uffsetze und excepcien, damidde 20  
 wir sprechin mochtin, daz uns die egenanten vierundzwenczig hun-  
 dert gulden gantzlich und zûmale nit gezalt noch bezalt noch in un-  
 sirn odir unsir herschaft nutz nit gekeret weren odir daz die sache  
 anders ergangen weren, dan iz hie vorgeschrebin und erzalt ist, odir  
 daz wir mit bosen listen in dysen vorgeschrebin sachen betrogin weren. 25  
 Wir sollin auch nit sprechin noch vor uns setzen, daz argeliste herinne  
 gewest sii und ubir halbdeil dez werdes betrogin sin. Auch virzihen  
 wir uff alle andir excepcien, uffsetze, friheide, schirme, gewanheide  
 und gesetze, alle rechte geystlich und werentlich, die uns in dysen  
 stucken, pungthen und artigkeln gehelfin mochtin, besament adir be- 30  
 sunder. Auch gelobin wir vor uns und alle unsir erbin dem vorgnant  
 unserm herren, hern Adolffe erwelten ertzbiszhoffe zû Mentze, sinen  
 nachkommen odir dem stifte zû Mencze rechte werschafft zu tunde  
 innewendig eyns iars frist, als des landes recht und gewanheid ist.  
 Und dez zû eyme ewigen urkunde so han wir Ulrich herre zû Han- 35  
 nauwe und Elizabet sin elich husfrauwe vorgnant vor uns und alle  
 unsir erbin unsir ingesigele offenliche an dysen briff dun henken.  
 Datum anno domini millesimo CCC. septuagesimo sexto, in die beate  
 Agathe virginis et martiris.

1) doppelt im orig.

2) »erwelten« vorl.

3) geändert aus »gerechte«.

*Auf der rückeite:* Empeio Burgheim. Odenwalt. G. (15. jahrh.).

Orig.-perg. Zwei gut erhaltene siegel hängen an. I Ulrichs grösseres siegel (liegender schild mit schwanenhelm). II in einem dreipass schild quadriert von sparren und adler: S. Elisabeth domine in Hanawe. München, allgemeines reichsarchiv. Verzeichnet: Regesta Boica IX.

4. *Adolf erzbischof von Mainz lädt Ulrichen von Hanau nach Eltwill zu einer berathung in wichtigen angelegenheiten des stiftes.* (1376 febr. 28?)

(1376 februar 28?)

Adolff erwelte ertzbischoff zu Mencze, bysschoff zu Spire.

10 Unserin fruntlichin grucz zuvorin, liebir oem. Wisze, daz wir von unser und unsers stiftes wegen zu Mencze ernstliche sache uz-zütragen und zu schicken han; des begeren wir und manen dich bi din truwen und eiden, als du uns und unserm stifte zu Mencze gebundin bist, daz du von dem nesten suntage ubir achtage, daz ist 15 uff den suntag, als man singet in der hilgen kirchin reminiscere, nû nest kummet, by uns frû und unvercegenlich zu Eltevil syn wolles, als dir unser herren vom capitel darumb auch scribent. Gebin zu Eltevil, des fridages nach sancte Mathees tage des helgen apostels.

Orig.-pap. Das briefsiegel unter papierdecke ist schlecht erhalten. Hanauer 20 Urkunden, Auswärtige Beziehungen. — Da Adolf sich in dieser urkunde noch »erwählt« nennt, so kommen nur die jahre 1374—1379 in betracht, davon passen die datumangaben auf die jahre 1376 und 1379.

5. *Ulrich und Else von Hanau bestimmen unter mitwirkung der stadt Steinau die einkünfte des priesters, der die zur sühne für* 1376 märz 9.

25 *Frowins vom Hutten tod gestiftete ewige messe versehen soll.*

1376 märz 9.

Wir Ulrich herre zû Hanawwe unde frauw Elzibeth unser eliche wirtin unde alle unsere erben unde wir die burgermeister, scheffin unde die stat gemeinlichen arm unde rich<sup>e</sup> unde alle unsere nachkû- 30 melinge zû Steyna an der strazzen bekennen unde tûn kûnt offentlichen mit disem brife allen den, die yn sehen oder horen lesen: umbe soliche ewige messe, als wir egnanter herre Ulrich herre zû Hanawwe unde frauwe Elzebeth unser eliche wirtin unde unser erben gemacht unde gestift haben von ern Frowins selgen wegen vom 35 Hütten ritter, dem got gnade, der in unserm slosse zû Steyna der-slagen wart, in dem closter zû Slüchter mit verhengnisse, gûnst unde gutem willen dez erwirdigen, in gode vater unde herren, hern Ger-

harts bischoffs zû Wirtzburg unde mit gûnst eins ap̃ts zu Sluchter  
 unde eins gemeynen covents doselbist, die her Conrat vom Hutten  
 ritter unde sin erben unde Fritze vom Hutten, hern Frowins selgen  
 sûn, sine gewistere unde alle ir erben itzûnden an unde eweklichen  
 lihen unde bestellen sûllen als dike, als derselbe altar ledig wirt, 5  
 mit der gulte, die zû demselben altar gehort, mit eyme werntlichen  
 prister. Unde zû derselben vorgnanten ewigen messe unde altar ha-  
 ben wir vorgnanter herre Ulrich herre zû Hanauwe unde frauw Elze-  
 beth unser eliche wirtin unde unser erben bestalt, bewidemet unde  
 bewiset demselben prister, der die ewigen messe denne ynne hat von 10  
 den obgnanten vom Hütten oder von irer erben wegen, funffzig gul-  
 den geldes ewiger gulte guder guldin uff der vorgnanten unser stat  
 zû Steina, die dieselben unser burger doselbist alle iar reichen unde  
 geben sullen eweklichen uff sancti Mertins tag<sup>e</sup> dem prister, der den  
 altar dann ynne hat von den obgnanten vom Hutten oder von iren 15  
 erben, ane allen verzog unde one schaden. Daz globen wir vorgnan-  
 ter herre Ulrich herre zû Hanauwe unde frauwe Elzebeth unser eliche  
 wirtin für uns unde alle unser erben, unde wir die burgermeister,  
 scheffen unde die stat gemeinlichen zû Steina globen auch vûr uns  
 unde vûr unsere nachkûmelingē mit guden druwen an eydes stat unde 20  
 han daz zû den heiligen gesworn stede unde feste zû halden, die  
 vorgnante gulde zû reichen und zû geben unde igliches iares besun-  
 der uff die vorgnante ziit, in aller der forme unde wise, als vorge-  
 schriben stet, on<sup>e</sup> geverde. Wo wir des niht endedin, so sal unde  
 mag der vorgnante her Conrat vom Hütten unde sin erben unde 25  
 Fritz<sup>e</sup> vom Hütten, hern Frowins selgen sûn, unde sine gewistere  
 unde ir erben oder wem sie daz befelen uns, die egnante stat Steina,  
 burger unde gût, waz wir haben, gesucht unde ungesucht, wo die  
 gelegen sin, anegriffen unde nemen one allen iren schaden unde ane  
 allerley gerichte, wie die namen haben, sie sin geistlichen oder wernt- 30  
 lichen. Unde sal daz auch sin an<sup>e</sup> uns vorgnanten herren, hern Ulrichs  
 herren zû Hanauwe unde frauwen Elzebeth unser elichen wirtin unde  
 alle unser erben unde uns der vorgnanten stat unde burger zû Steina  
 on<sup>e</sup> zorn unde widerrede sin unde an<sup>e</sup> allerley hindernisse, alle geverde  
 unde argeliste uzgescheiden, die yman erdenken oder finden mochte<sup>1</sup>). 35

1) Hiernach giebt der entwurf noch folgende bis zu dem \* wieder ausgestrichene sätze:

»Wer aber sache, daz der vorgnante her Conrad vom Hütten oder sin erben unde Fritz<sup>e</sup> vom Hutten, hern Frowins selgen sûn, sine gewistere oder ir erben, oder wem sie daz befelen, zû uns griffen würden, ob<sup>e</sup> sie oder der prister, der danne den altar 40 ynne hat von den obgnanten vom Hutten oder von iren erben, der vorgnanten gulde

Weres sache, daz die egnanten vom Hütten oder ir erbin, oder an wen sie daz stelten, also phenden müsten nach der vorgnanten gülde oder umbe der vorgnanten gülde eyne teyl, würde yn daz gewert von uns Ulrich herre zu Hanauwe oder von unsern erbin oder von  
 5 der stat zu Steyna, oder von wen ez yn geweret würde von unsern wegen, was sie des künftlichin möglichen schaden nemen, den schaden sollen wir Ulrich herre zu Hanauwe vorgnant oder unser erbin unde die stat zu Steyna oder ir nachkomelinge yn keren, abedun unde uffrhythen ane alles hindernysse, wiederredde unde  
 10 geverde<sup>1)</sup>. Auch sal daz der vorgnante herre, her Ulrich herre zu Hanauwe bestellen, daz der erwirdige, myn herre von Wirtzburg die vorgnanten ewigen messe unde daz ewige licht mit allen iren zugehorenden bestedigen unde confirmerin, daz daz her Conrat vom Hutten unde allen sin erben unde Fritz vom Hutten, hern Frowins selgen  
 15 sun, sin<sup>e</sup> gewistere unde alle ir erben itzund an unde ewelichen lihen unde bestellen sullen mit eynem werntlichen prister, daz daz stede unde veste ewelichen blibe, unde darzu sine gunst unde willen du, und daz der prister auch ungedranget unde ungehindert sie von eime apte unde eynem priar unde eynem gemeynen covent zu Sluchter  
 20 in dem closter. Auch sol der erwirdige her Wilhelm apt zu Sluchter, der priar und der covent gemeinlichen den altar und die ewigen messe bestedigen unde confirmerin unde sal auch der vorgnante her Conrat vom Hütten unde alle sin erben unde Fritz vom Hutten, hern Frowins selgen sun, sin gewistere unde alle ir erben itzund an unde ewelichen  
 25 lihen unde bestellen mit eyme werntlichen prister unde derselbe prister sal ungedranget unde ungehindert unde an alle verbündnisse sin eyme apte unde eime gantzen convent dez vorgnanten closters<sup>2)</sup>. Des zu irkunde unde zu stedege<sup>3)</sup> vestekeyt allir vorgeschribenen artygkel unde stugke gemeynlich unde ir yglichs besunder so han  
 30 wir Ulrich herre zu Hanauwe unde frauwe Elizabet unser eliche hufrauwe die vorgnanten unser beyder ingesigel vur uns unde alle unser

smick wurde, dez doch nicht sin sal: wer ez dann, daz die vorgnanten unser burger zu Steina derslagen wurden oder verbrant oder wer in darzu beholfen were, daz sal wider uns herren, hern Ulrich herren zu Hanauwe und frauen Elzebethen unser  
 35 elichen wirtin unde alle unser erben unde wider uns burgermeister, scheffen unde der stat arm unde rich<sup>e</sup> gemeinlichen nicht ensin \* unde verzihen uns daruff luterlichen daz nummerme zu vordern, als dicke als daz geschehe, weder mit geistlichem oder mit werntlichem gerichte oder mit keinen sachen, die yman derdenken oder finden mochte, alle geverde unde argeliste uzgescheiden.<sup>c</sup>

40 Darnach führt eine andere hand fort:

1) das folgende schreibt wieder die erste hand. 2) der schluss von einer dritten hand. 3) corr. aus »stede«.



erbin offinlich an diesen brýff dñn hengkin unde wir die burgermeystere, scheffin unde die stat gemeynlich zñ Steyna, arm unde riche, bekennen vñr ðns unde vñr alle unser nachkomelinge, daz wir unser gemeyne stede ingesigel zñ Steyna an der straszen zñ merem unde zñ beszerm gezugnyse vñr ðns unde vñr alle unser nachkomelinge ewicliche zñ des vorgnanten unsers gnedigen herren unde unser gnedigen frauwin ingesigel an diesen brýff han gehangen. Datum anno domini MCCCLXX sexto, dominica die reminiscere. 5

Entwurf, papier. Hanauer Urkunden, Adel.

1376  
mǎrz 23. 6. *Erbleiherevers über güter der Johanniter von Frankfurt zu 10*  
*Bischofsheim. 1376 mǎrz 23.*

Künt sy allen guden luden, die desen bryf ansehent ader horent lesen, daz ich Cünze von Bishofsheim und Cünze Michel daselbes, Heinze Fechenheymer und Cunze von Berghen und unser erben bestanden han umme den geystlichen man, bruder Wolprecht von Hohensfels commentur zñ Frankinfurd sante Johans ordens, umme den prior und covent gemeinlich desselben huses mit namen V morgen ackers gelegen an der pingsweyde, ie den morgen umme XVI schillinge heller, die wir und unser erben<sup>1)</sup> alle iar gebin sollen off sente Michheyls dag nach gyft des bryfes. Und were iz sache, daz wir adir 20 unser erben die gulde nit ingeben off die zit, als worgeschreiben stet, sa mag der commentur ader der andern herren eyner ader ir boden die worgeschreiben ecker offholen mit buhe und besserunge, wie man sie dan findit, mit gerechte ader ane gerechte, wie sie wollent, ane wederrede<sup>2)</sup> unser und al unser erben und mogin damede dñn und 25 laszen als mit ander irme gude und mag uns der commentur und daz hus doch zñsprechen umme die verseszen gulde. Auch ist geret: were iz sache, daz der worgenanten stemme eyner ader me abeinge von dodes wegen, des got nit ingebe, sa sollent die andern, die noch lebent, uns ander setzen in eins mandes fryst und sollent daz also dicke dun, 30 als ez not geschit, und sollent die ecker doch unzurdeylit blyben. Me is geret, were iz sache, daz die stemme adir ir erben ir besserunge wolden verkeyfen off den worgeschreiben eckern, sa solden die stemme und ir erben dem commentur und dem huse die besserunge feyle byden e yman anders und wolde der commentur und daz hus der 35 besserunge dan nit keyffen, sa sal der commentur und daz hus in wol gñnnen, daz sie ir bestes damede dun mogen; also bescheydenlich, daz

1) fehlt im orig. 2) »weder unser« orig.

dem commentur und dem huse als gude cinslude werden gesecezt, als die ersten waren. Daz dese worgeschrebn stücke und artikel stede und feste gehalten werden, sa han wir die worgenanten stemme und unser erben den erbern herren gebeden, herren Wygel dechen zû sante Bartholomee zû Frankinfurd, daz er durch unser bede willen sin ingesegel an desen bryf hat gehangen. Und ich Wigel worgenant irkennen mich, daz ich durch bede willen Cunze und Cunzen, Heinzen und Cunzen und ir erben min ingesegel an desen bryf han gehangen zû eyne waren gezugnisse aller der worgeschreben stuke und artikel. Datum  
 15 anno domini M°. C°C°C°LXXVI., dominica die letare etc.

Orig.-perg. Die schrift ist sehr verblasst, das siegel fehlt. Frankfurt, stadtarchiv, Johanniter 38.

7. *Philipp von Falkinsteyn und Ulrich von Hanawe gestatten, dass Kuno gen. Mercze von Heldeberg seine frau Else mit sechs-*  
 1376  
 märz 25.  
 15 *hundert gulden auf den zehnten gross und klein zu Lyntheim, Minczinberger lehen, bewittme, und bestimmen die art der ablösung, falls Kuno ohne lehenserben sterben sollte. 1376 feria tertia proxima post dominicam letare, märz 25.*

Orig.-perg. Zwei sekrete hängen an, das Philipps gut erhalten, das Ulrichs  
 20 verletzt. Wernigerode. Verz.: Mittell. des oberhess. Geschichtsvereins N. F. VI.

8. *Bertold prior des klostere Selbold spricht als commissar die meisterin und stiftsfrauen des klostere Meerholz von der excommunication frei, in die sie wegen simonievergehen gefallen waren.*  
 1376  
 april 2.  
 1376 april 2.

25 Universis presencium inspectoribus et auditoribus Bertholdus prior monasterii in Selbolt ordinis Premonstratensium, Moguntinensis diocesis, commissarius ad infrascripta specialiter deputatus, salutem in omnium salvatore. Litteras reverendissimi in Christo patris, domini Johannis tituli sanctorum Nerei et Achillei presbiteri cardinalis recepimus, quarum tenor de verbo ad verbum noscitur esse talis: Johannes (*folgt*  
 30 *nr. 702 des dritten bandes*). Post quarum litterarum receptionem fuimus per religiosas dominam Katherinam magistram totumque conventum monasterii in Mieroldis ordinis et dyocesis predictorum requisiti, ut ad earum executionem procedere curaremus. Nos itaque tanquam  
 35 obediencie filius earum petitioni favorabiliter annuentes auctoritate nobis in hac parte commissa et concessa prefatas magistram, canonicas, conversos et conversas monasterii in Mieroldis antedicti ab

excommunicationis sententia, quam plures ex ipsis vel omnes incur-  
rerunt ex eo, quod ad ipsum monasterium Mieroldis magistra et alii  
canonissis et conversis ad hoc assensum prestantibus symoniacum  
habuerunt ingressum, in tales per constitutionem felicitis recordacionis  
domini Urbani pape quinti, que incipit: »Ne in vinea domini« genera- 5  
liter promulgatam, et ab excessibus huiusmodi absolvimus in forma  
ecclesie consueta ipsisque et earum cuilibet pro modo culpe peniten-  
ciam iniunximus salutarem. Verum quia dictarum canonissarum, con-  
versorum et conversarum vitiose ut premittitur receptarum ad alia  
monasteria translacio nimis difficilis redderetur nec monasteria huius- 10  
modi ad earum recepcionem pure propter deum parata invenirentur,  
previa misericordie dispensacioni (!) per nos dicta auctoritate facta cum  
eisdem super inhabilitate inde contracta et execucione damnorum<sup>1)</sup>,  
recepta ab eis et earum qualibet renunciacione libera et iniuncta per  
nos eisdem et earum cuilibet satisfactione competenti ipsas cano- 15  
nissas, conversos et conversas de quadam providencia ad ovile primum  
quasi de novo, locorum tamen priorum mutacione facta reduximus  
auctoritate supradicta. Illis vero ex ipsis, que consilio et auxilio in  
vicio supradicto committendo principales fuerunt, penitenciam pro  
modo culpe iniunximus salutarem. Porro ut, quidquid ad eas pre- 20  
missa occasione pervenit, in utilitatem ipsius monasterii convertatur,  
in cuius iniuriam extitit persolutum, in quantum potuimus providimus,  
magistram prefatam ac principales dicti monasterii ad hoc faciendum  
in virtute prestiti iuramenti astringentes. In quorum omnium testi-  
monium sigillum nostrum duximus presentibus appendendum. Actum 25  
et datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> LXXVI<sup>o</sup>., quarta feria ante diem pal-  
marum, presentibus religiosis ac honestis viris Conrado dicto Ampta,  
Friderico dicto Ensheymer, Crafftone dicto Korp, canonicis ecclesie  
Selboldensis, et Hartmanno dicto Olfer plebano in Mittela, testibus ad  
hec specialiter vocatis et rogatis. 30

Orig.-perg. Rest des runden siegels, beschrieben bei 1384 febr. 5. Bidingen

(1376) 9. *Gerhard bischof von Würzburg beschwert sich bei Ulrichen*  
april 22. *von Hanau über einen angriff Peter Haberkorns und verwendet*  
*sich für den gefangenen Neustädter kellner Peter Buhel.*

Würzburg (1376) april 22.

35

Gerhardus episcopus Herbipolensis.

Unsern früntlichen grüs zuvor, lieber swager. Wir laszen dich

1) dmore

wissen, daz wir gewest sin bie unserm herren dem keyser zu Nuremberg, und an dem tage, als wir uns erhuben von Wirezburg zu riten, do hatte uns Peter Haberkorn eynen entsagebriff gesant gen Wirezburg; daz erfüren wir allrest, do wir wider heim komen geriten. Nu  
 5 hat uns derselbe Peter an demselben tage, als der briff gen Wirezburg geantwort wart, Petern Buheln unsern kelner zu der Nuwenstat gefangen, der ein prister ist, und hat den gefürt gen Sybotenrode gelegen bie Steyna an der strasse in dine gerichte und hat den do beschaczt umbe zweyhundert guldin und leit noch do gefangen.  
 10 Biten wir dich mit ganzem fische und ernste, wenne daz zu dir geschehen ist, daz du dinen ernst darzu tust, als wir dir des sunderlichen wol glauben, daz uns der obgenante unser kelner ledig und los werde. Mochte aber des nicht gesein, so glauben wir dir wol, das der in stülcher fruntschaft gehalten werde, daz wir daz gen dir  
 15 mügen erkennen, wanne wir demselben Peter Haberkorn gern tage wollen bescheiden für uns und wollen im fride und geleite geben on geverde. Ist danne, daz wir im von rechte icht schuldig sein zu tün, do wollen wir im stülche antwort zuttün, daran er sich billich mag laszen bentigen. Und daruber sind dine burglüte und diner durch  
 20 sinen willen mit im unser vyende worden, als wir im nye rechtes vorsaget haben. Ein antwort las uns wider wissen. Geben zu Wirezburg an sante Gurge abent.

Dem edeln, unserm lieben swager, Ulrichen herren zu  
 Hanaw *detur*.

25 Orig-papier. Das runde grüne briefsiegel ist zerbrochen und zum grössten theile abgesprungen. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. — Gerhard wurde im oktober 1372 bischof von Würzburg; seitdem war der kaiser nur im jahre 1376 im april zu Nürnberg. Daher ist das schreiben in dieses jahr gesetzt worden. Vergl. den bericht Lotzes v. Hutten im nachtrage.

30 10. *Ulrich von Hanau theilt Eberharden von Eppstein mit, dass sich die verhandlung mit Wilderich von Vilmar zerschlagen habe, und bittet dem gegner keine hilfe zu leisten. Auch ersucht er um sicherung der verpfändeten Steinheimer lehenschaft.*

1376  
 mai 8.

1376 mai 8.

35 Mynen früntlichen grüsz zúvornt, liebe neffe. Als ich dir vor digke han geschryeben von hern Wylderichs wegen, der mych krýget und schediget wyeder recht, als mych düncket, und ich ÿm han geboden und dün byeden, daz ich myns rechten an dir und an deme burggreffen von Fredeberg wolde bliben; wolde he dez nyt dün, ich

wolde ez sin blyben an myme herren von Mencze und an syme rade und wolde ez nach an yn blyben. Und dyewille he dez von mir nyt wil nemen und mych darüber wil krýgen, so byeden ich dich flisze-lich, daz dû yn nyt hûsen oder halden inwollest oder daz dû yn nyt verantworten ynwollest oder yme keyn geleyde geben inwollest yn dynen schloszen oder gebyeden; und wollest myr dîn yn den sachen, als ich dir gerne dîn wolde und als ich dir getrûwen. Und byeden dez dyne beschryben antwort wyeder. Geben under myme ingesiegel, anno LXX sexto, quinta feria ante dominicam cantate.

Auch, liebe neffe, umb soliche lyehenschaft, als zû Steynheym zûgehoret, der dû mynen swager graffe Wilhelm von Kaczenelnbügen und mych vor cziiden sycher soldest han gemacht, daz uns dach nýt<sup>1)</sup> yst geschehe, und ich dich vor aûch darûmb han bededinget myt mynen bryeffen, byeden ich dich, liebe nefe, daz dû uns der nach sycher machen wollest unfyrczogelich, uff daz ich dich und dyne gýsele ýcht manen ýndürffe nach myner bryeffe lûde. Dyn antworte.

Gleichzeitige abschrift, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Anfang mârz (ohne datum) hatte Winter von Redlinheim ritter herrn Ulrichen geschrieben, dass er in Ulrichs namen mit Wilderich einen frieden für 14 tage bis letare und einen gütlichen tag auf donnerstag vor letare nach Hoeste verabredet habe. 20 Orig.-pap., briefsiegel abgesprungen. — Am 5. april (sabb. ante palmarum) meldet Eberhard herr von Eppinstein, dass er Wilderich bewogen habe, bis zum sonntag nach ostern frieden zu halten. Orig.-pap. Das rücksiegel ist stark beschädigt. — Am 15. juni (in die Viti et Modesti, ohne jahr) meldet er das gleiche für die zeit bis zum Johannistage. Orig.-pap., siegel fehlt. Alle diese 21 Hanauer Urkunden, Krieg und Frieden.

1376  
mai 16.

11. *Das kloster Selbold versöhnt sich mit Heinrich und Johann von Isenburg.* 1376 mai 16.

Wir Johann von Bleichenbach apt czu Selbolt und der convent gemeynlich daselbist bekennen offnlichin an diesem brieffe fur uns und unsern stift, das wir gutlich gesunet und vereyniget sin mit den edeln herren, hern Heynrich von Isenburg herren czu Budingen, herren, hern Johann syme sone und mit yrn dienern und helffern und vercziihen luterlich und genczlich off allen den schaden, den sye uns getan und gefuget han bisz off diesen hutigen dag. Und auch als wir den fronhoff czu Selbolt acht yar von yrn wegen inne gehabt sulden han, was uns des nit worden ist, daruff verczyhen wir auch luterlich und genczlich mit diesem brieffe. Und des czu urkunde und

1) die vorlage wiederholt hier »nyt«.

czu merer vestekeit so han wir Johann von Bleichenbach apt czu Selbult und der convent daselbis unser beyder ingesiegele fur uns und unsern stiftt und nachkomen czu gezugnisse an diesen brieff gehangen. Datum anno domini millesimo tricentesimo septuagesimo  
 5 sexto, sexta feria proxima ante dominicam vocem iocunditatis.

Birstein, Roth's Buch f. 149; eine weniger gute abschrift im Selbolder kopialbuche daselbst. — Am gleichen tage bekennen Heinrich und Johann von Isenburg, dass sie mit dem kloster wegen aller bisherigen zweigungen versöhnt seien, und versprechen in ihre schlösser niemanden aufzunehmen, der dem kloster  
 10 schaden zufügen wolle, soweit abt und convent sich nicht weigern vor ihnen zu recht zu stehen. Selbolder kopialbuch, Birstein.

12. *Adolf bischof zu Speyer und vormund des stiftes Mainz schreibt Ulrichen von Hanau, dass er zwischen ihm und Wilderich von Vilmar vermitteln wolle. 1376 mai 20?*

15 Adolf bischoff zu Spir<sup>e</sup> und furmunder des stiftes zu Menez<sup>e</sup>.

Unsern fruntlich gruz bevor, Ulrich lieber oheim. Wir haben abir gar ernstlich geschriben Wilderich von Vilmar, daz er mit dir eyne friden liden (!) bit off sant Johans baptisten dag, als er geborn wart;  
 20 bynen des wollen wir uch eyne gutlichen dag vor uns bescheide uch gutlich zu richten; sy des nit, du sollest ym<sup>e</sup> nit rechten uzgee, als wir hoffen. Und haben unserm (!) swager von Eppenstein auch gebeden, daz er Wildrychen underrichte, daz er daz tu wolle umbe unsern willen. Di antworte brech off, daz du dich darnach gerichten  
 25 moges und sende uns dy widir. Datum Erinfels, feria tertia ante diem ascensionis domini.

Dem ediln Ulrich herren zu Hanaw, unser liben oheim.

Orig.-papier. Das briefsiegel ist abgesprungen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Dabei liegt ein undatirter brief Wilderichs an den bischof, worin  
 30 er bittet, es ihm nicht zu verübeln, wenn er sich nicht entschliessen könne auf so lange hinaus (bis Johannis) einen frieden zu schliessen, ohne zuvor mit seinen freunden und helfern berathen zu haben. Orig.-pap., das briefsiegel (Udes v. Vilmar) ist zerstört.

13. *Abt Wilhelm von Schlüchtern verschreibt Ulrichen von Babenhausen eine geldgült auf genannten gütern. 1376 mai 21.*

Anno 1376, in vigilia ascensionis domini, hatt berurter abbt Ulrichen von Babenhausen und seinen söhnen funffzig pfund heller uff folgenden des closters eigenen guetern verschrieben, nemblich uff

Schwencken guet in dem Hinkelber dorff, uf Ulners guett mit allen zinsen, nutz, renten, gefellen und dan uff einem am Galgenbusch gelegenen acker oben uff Stades acker mit allen nutz und zehenden.

Marburg, Lehenreperitorium des klostern Schlüchtern von etwa 1600. — Am 20. september d. j. (in vigilla Mathei apostoli) bekennt der edelknecht Heinrich Pfeffirsack, dass abt Wilhelm ihn »zu manleyn gekauft« und ihm darum die abtsgüter zu Auffenau (Ubena) übergeben habe; ablösbar mit vierzig gulden. Gleichzeitige abschrift »datum per copiam«, papier. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern. Ein ungenauer auszugs in der Zeitschrift für hess. Gesch. VII 64. 10 Nach dem orig. gedruckt: Monumenta Boica XLIII 154.

1376  
mai 25. 14. *Engelhard von Frankenstein beweist Ulrichen von Hanau die ihm als burglehen ausgezahlten hundert pfund heller auf eine mühle zu Habitzheim. 1376 mai 25.*

Ich Engelhart von Franckensteyn rytter erkennen mich üffen-  
lichen an dysem brýfe vor mich und alle myne erben: umbe alsoliche  
hündert phünt heller Franckenfürter weronge, dý mir der edel, myn  
lieber genedeger herre, Ūlrich herre zū Hanowe geben hat zū bürg-  
lehen und dý ich von eme genommen und enphangen han, dý vorge-  
nanten hündert phünt weronge bewysen ich mynem vorgenanten hern 20  
und sinen erben üff der molen zū Habestheym myd aller zūgehorde,  
iz sin ecker, wýsen, garten, waszer, weyde, ersüchet und onersüchet,  
und myd aller beszeronge, dý ich Engelhart vorgenant darúf geleget  
han und noch gelegen mag, dý ich vorphendet han von dem closter  
zū Hoste vor sechzig guldin, dez ich dez closters brýfe han. Und 25  
dýselben bryfe sal ich Engelhart vorgenant von Franckensteyn ant-  
worten und legen hinder eynen amptman zū Babenhusen oder hinder  
welchen amptman myn herre oder sine erben wollen, ane alle geverde.  
Auch wers sache, daz daz closter zū Hoste dý vorgeannte molen  
wýder wolde losen umbe dý vorgenanten sechzig guldin und umbe 30  
dý beszeronge, dý ich Engelhart der vorgeannte darúf geleget hette,  
daz gelt solde bliben legen hinder dem amptman, der dý vorgenanten  
bryfe inne hette, also lange biz daz ich Engelhart und myne erben  
unser vorgenanten hern von Hanowe und sine erben bewyesten dý  
vorgenanten hündert phunt heller úf andern unser gúden ane geverde 35  
oder daz selbe gelt wyder anleyden und daz dan enphingen von  
unser hern oder von sinen erben zū burglehen<sup>1)</sup> ane alle geverde.  
Und dez zū eyner vestekeyt und sicherheyt so han ich Engelhart von  
Franckensteyn rytter vorgenant vor mich und myne erben myn inge-

1) »burgerlehen« orig.

sigel an dysen bryf gehangen, alle vorgeschribene rede, artykel und stücke stete und veste zû halden. Datum anno domini M° C°C°C° LXXVI° in die Urbani.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Adel.

- 5 15. *Elisabeth frau zu Erbach bestätigt, dass Ulrich von Hanau* 1376  
*ihr für das laufende jahr die schuldige geldsumme bezahlt habe.* juni 11.  
 1376 juni 11.

Wir Elizabet von Katzinelnbogen frauwe zû Erpach bekennen vûr ûns unde unser erbin, daz ûns unsir liebir bûle Ulrich herre zû  
 10 Hanauwe hat bezalt zweyhundert gûlden unde zwene unde drÿszig gûlden von diesem iare, die he unde sine erbin ûns unde unsern erbin schûldig sin zû gebin uff phingsten, die nehst vergangen sin, nach lude des brÿffs, den wir darûbir han, unde sagen ÿn unde sine erbin der egenanten summe zû diesem iare qwid, ledig unde los under  
 15 ingesigel Conrads von Rykershusin, unsers amptmans, der sie von unsern wegen hat imphanen zû Frankinfurt. Anno domini M° CCC LXX sexto, quarta feria ante festum corporis Christi.

Orig.-papier. Das unten aufgedrückte sigel zeigt einen rechtbalken belegt mit drei kugeln oder rosen; die prægung ist undeutlich. Hanauer Urkunden  
 20 Finanzen. — Nachfolgende personen quittiren Ulrichen im laufe des jahres: am 6 januar (in epiphania domini) Olas zum Appenheymer, bürger zu Frankinfurd, über 140 gulden wegen eines verkauften hengstes, bezahlt durch den hanauischen schreiber Hartmannus (orig.-pap. das beschädigte rücksiegel zeigt in einem dreipasse einen schild mit grossem gekrönten thierkopfe). — am selben tage  
 25 Brune zu Brunenfels bürger zu Frankfurt über 60 gulden wegen Gilbracht Weysses, die auch Hartmannus zahlte (orig.-pap. das rücksiegel beschädigt, abgebildet bei Lersner I nach 312). — am 4 august (uf s. Oswaldis abund) Peter Apteker zu dem Burinfleckin, bürger zu Frankfurt, über 100 gulden, die er durch frau Konne zu dem Burgrüwin erhalten hatte (orig.-pap. rücksiegel sehr beschädigt). — am  
 30 5 september (VI. feria ante festum nativitatís Marie) und ebenso am 29 august 1377 (ipso die decollacionis s. Johannis bapt.) Walter von Cronenberg ritter über 200 gulden zins von 2000 gulden schuld (zwei orig.-pap., rücksiegel sehr beschädigt). Alle fünf Hanauer Urkunden, Finanzen. — am 10 september (IV. feria post nativitatem Marie) Hermann Bütteler edelknecht über 60 gulden für einen  
 35 hengst, den er verritt, als er für Ulrich mit Wortwin Lesse gegen Ostheim diene (orig.-pap., rücksiegel unkenntlich). — am 13. november (V. feria post Martini) Hans von Thafft edelknecht über entschädigung für einen hengst (orig.-pap. rücksiegel mit papierdecke undeutlich, krabbe?). Beide Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.



1376  
juni 15.

16. *Kaiser Karl befiehlt der stadt Nürnberg, von ihrer auf Martini fälligen reichssteuere hundert gulden dem edeln Ulrichen von Hanow zu geben. Per cesarem P. laurensis. Frankfurt 1376 juni 15.*

Orig.-perg. Das adlersiegel unter papierdecke ist auf die rückseite gedrückt. Nürnberg, kreisarchiv. BR 7435 ex orig. 5

1376  
juni 20.

17. *Schiedspruch in den irrungen Ulrichs von Hanau mit Johann und Cune von Reifenberg. 1376 juni 20.*

Ich Winther von Vilmar, obirman gekorn von wen des edeln herren, herren Ulriches herren zu Hanaw zū eyner und hern Johans 10  
und Cunen von Riiffenberg zur andern siiten in den sachen zuschen  
yn, daruber ir beider radlute gesprochen han, die sprache beider siid  
mir ist geantwortet, beschreiben mit denselben worten, als ytzund her-  
nach folget und stet geschreiben, mit namen: Ich Crafft von Hatzfeld,  
Herman und Wernher von Falckenberg, Kune Herdeyn und Walther 15  
von Cronenberg, rittere, Heinrich Knorre, Hildebrand von Uzler, Johan  
von Hatzfeld, Godebracht und Wydekind von Lynsingen, Eckard von  
Eppe, Wynther von Roddeheim, Pedir von Dunczinbach, Henne von  
Kintzenbach, knechte, gekaren von hern Johanne und Cunen von  
Riiffenberg in den sachen, die werrende sin zuschen dem edeln, unserm 20  
herren, herren Ulriche herren zu Hanawe uff eyne und den vorge-  
nanten hern Johanne und Cunen von Riiffenberg uff die andern siten:  
also als die egenanten her Johan und Cune von Riiffenberg schuldegen  
den edeln herren, herren Ulrichen herren zu Hanaw umbe sūnebrieffe  
und virzeigbrieffe, die sie von yme haben, daz er yn die halde, als 25  
von worten zu worten hernach geschreiben sten etc.: Wir Ulrich herre  
zu Hanaw tun kund allen luden und irkennen mit diesem brieffe,  
soliche sūne, als zuschen den edeln, unser lieben nyffteln, Agnesen  
von Valkenstein, iren sonen und kindern für sich und ire erben uff  
eyne siiten, hern Cunen rittere, Frederiche syme brüdere und Cunen 30  
von Riiffenberg uff die anderen siiten beredt und vorbriefft ist als von  
der geschichte wegen, daz dieselben Cune, Frederich und Cune zu  
anderen geziiten die vesten Koningestein gewonnen, unser nefen,  
Agnesen vorgnant sone, daruff fingen und auch vil Philips von Falken-  
stein herre zu Mintzinberg derselben Agnesen huswird von unge- 35  
schichte toid virleyp, daz wir dieselben sūne und virzegnisse gerne  
halden wollen, als verre uns daz andriffet, und daz wir uff die vor-  
genante geschichte und waz darvon kommen und affstanden ist,

lutirlichen und gentzlichen han virzegen und virzihen daruff mit  
 diesem brieffe, der mit unserm ingesigel heran gehangen ist virsigilt.  
 Gegeben, do man zalte nach Crist gebürt drůzehenhundert iar funff  
 und sybentziig iar, uff dem eylfften tage des maendes genand Junius  
 5 zu latine. — Auch han sie uff beide siit gewilekoret, daz die sůnebrieffe  
 und virzegebrieffe bii aller irer macht bliben sollen; des sprechen wir  
 die egenanten gekaren von hern Johanne und Cůnen von Riiffenberg  
 zu rechte, daz der egenante herre, herre Ulrich herre zu Hanaw yn  
 die virzegebrieffe und sůnebrieffe zu rechte halden sal. — Vord als  
 10 die egenanten von Riiffenberg schuldegen unsern herren, herren Ul-  
 riche herren zu Hanaw, daz sie des von Falkenstein fiende weren und  
 habe der egenante herre, herre Ulrich herre zu Hanaw yn ire name abe-  
 gedrůngen und schaden getan unbewartis dinges und gestanden nach  
 lybe und nach gůde, als er wole wůste daz sies wern: Des sprechen  
 15 wir die vorgeanten gekaren von hern Johanne und Cunen von Riiffin-  
 berg zu rechte, hat herre Ulrich herre zu Hanawe den egenanten  
 von Riiffenberg ire name abegedrůngen und schaden getan unbewartis  
 dinges und hat gewůst, daz sies waren, daz er yn den schaden von  
 20 eren und von rechtes wegen keren sal; wolden auch die egenanten  
 von Riiffenberg den schaden zu hohe achten, den mag unser herre  
 von Hanaw mynnern mit syme rechte. Hette er yn aber ire habe  
 und nam unwissende abegedrůngen, daz solde er yn wissende von  
 eren und von rechtes wegen keren. — Vord als die egenanten von  
 Riiffenberg schuldigen unsern herren, herren Ulrichen herren zu  
 25 Hanaw, daz sie und ire frůnde bynnen diesen vorgeschribenen sůne-  
 brieffen und vorzegebrieffen nydder gelegen haben unbewartes dinges  
 und daz sie yme darbynnen zu orfeden und virbůnde gedrůngen sin,  
 die er selbes mit yn getedinget habe: des sprechen wir die vorge-  
 nanten gekaren von hern Johanne und Cunen von Riiffenberg zu rechte:  
 30 waz des virbundes den egenanten unsern herren von Hanaw andriffť  
 daz widder die vorgeschribenen sůnebrieffe und virzegebrieffe ist, daz  
 unser herre von Hanaw die vorgeanten von Riiffenberg des virbundes  
 zu rechte ledig und loiz lazsen sal, sind hers auch eyn tedingesman  
 gewest ist, und sal sich von eren und von rechtes wegen widder die  
 35 vorgeschriben sůnebrieffe und virzegebrieffe nictes behelffen. — Und  
 sprechen wir die vorgeanten Crafft von Hatzfeld, Herman und Wern-  
 her von Falkenberg, Cůne Herdeyn, Walter von Cronenberg, rittere,  
 Heinrich Knorre, Hildebrand von Usler, Johan von Hatzfeld, Gode-  
 bracht und Wydekind von Lynsingen, Eckard von Eppe, Wynther von  
 40 Rodeheim, Pedir von Důntzenbach und Henne von Kyntzenbach,  
 knechte, gekaren von hern Johanne und Cůnen von Riiffenberg in

1376  
mai 28.

diesen vorgeschreiben sachen, diese vorgeschreiben rechte zu rechte uff unser eyde und virsteen uns keyner rechtern zu diesem male und geben die vorsigilt under unsern Hermans und Wernhers von Falkenberg, rittere, und Johans von Haczfeld ingesigeln heruff gedrucket, der wir die anderen vorgenanten alle hiruff mit yn gebrüchen. Datum anno domini MCCCCLXXVI., feria quarta post dominicam exaudi. Und geben diese sprache der rechte beschreiben an Wynthern von Vilmar als an eynen obirman gekorn in diesen sachen vorgeschreiben. —

Darnach die ander sprache folget mit namen: Ich Johan von Beldirsheim, commenthür zu Rüdینگkeim und ich Emelrich von Carben und ich Frederich von Rudینگkeim und ich Rudolff von Sassenhusen und ich Eckard von Bleychenbach, rittere, und ich Heinrich Beheim und ich Frederich von Carben und ich Richwin Schelriis und ich Wolff und ich Ruprecht von Bomersheim gebrudere und ich Heinrich von Drahe und ich Johan von Büches und ich Richard von Cleen und ich Ulrich von Langte, wepenere, irkaren radlúde des edeln, unsers herren, herren Ulriches herren zu Hanaw von alsolicher sache, geschichte und ansprache wegen, als her Johan von Riiffenberg ritter und Cune von Riiffenberg der eldeste zugesprochen han dem vorgenanten unserm herren und der vorgenante unser herre daruff geantwertet hat und uff eyne süne zühet, die nach den geschichten gegangen sy, die vorbrieffet sy, und hat uns des sünebriffes eyne abeschrift lazsen horen, als hernach geschreiben stet: Wir Ulrich herre zu Hanaw und wir Johan von Ysenburg herre zu Budingen irkennen uns uffinliche in diesem brieffe, daz wir eyne süne geredt han zwischen der edeln, unser lieben suster, Agnesen von Valckenstein frawen zu Mintzinberg und iren kynderen, unsern nefen, und zwischen dem edeln, unserm lieben nefen, Philipse herren zu Valckenstein und zu Mintzinberg und allen iren helfferen, midderideren und dieneren und allen den, die damidde begriffen und virdacht sin, und die des dages in dem felde waren, da Cüne, Frederich, gebrüdere von Riiffenberg und Henne von Arnuldesheyn gefangen wurden, uff eyne siiten und zwischen hern Johanne von Riiffenberg ritter, Cune von Riiffenberg dem eldesten, Emelrich von Riiffenberg, den man nennet Kobel, und Hennen von Riiffenberg, iren helfferen und dieneren, und zwischen hern Franken von Cronenberg und hern Walthern syme sone, iren helffern und dienern und allen den, die damidde begriffen und vordacht sin, uff die andern siiten, und han wir sie also gerichtet, daz sie umbe alle sache, zweyunge, ansprache und forderung, wie sich die irlatffen han und irgangen sin von beiden siiten biis uff diesen hudegen dag, daz sie daruff uff beyde siiten genczlichen han virzegen. Vorwert

me ist geredt, also als her Cune von Riiffenberg ritter, Frederich syn  
bruder und Henne von Arnuldesheyn vorgeante unser egenanten suster  
ader iren erben sollen geben echtehalbtusend gülden und anderhalb  
hundert gülden zu schatzunge uff sant Ulriches dag nū neist kommet  
5 nach datum dieses brieffes, mit alsolicher sichirheid, als sie darvor  
getan hant. Me ist gered, daz die vorgeanten unser suster und nefe  
Agnes und Philips Reddelnheim und Rospach widder sollen geben und  
zu Rospach sollen lazen sten allen b̄w, der angenelt ist. Ez ist auch  
geredt, daz alle gefangen, die in diesem kryege gefangen sin uff bede  
10 siiten, ledig und loiz sollen sin, yglicher mit eyner alden orfehede, und  
sollen von beiden siiten mogeliche atzunge geben. Me ist geret, obe  
yemand von dieser fehede wegen der vorgeanten unser suster, iren  
kinden, unserm nefen Philipsen vorgeant manlehen ader burglehen uff  
hetten gegeben, die sollen sie yn widder lyhen, obe sie is yn anmuden  
15 und begeren in dieser neisten iares fryst nach gyfft dieses brieffes. Me  
ist geredt, waz zu Koningestein ist bleben, darzu die vorgeanten die  
von Riiffenberg forderunge hatten, daz sie gantzliche daruff hant vir-  
zegen. Ez ist auch geredt, daz alle brandschatzunge, die noch vor-  
handen ist, von beiden siiten ledig und loz sal sin. Me ist geredt,  
20 daz Emmelrich Kobel von Riiffenberg vorgeant virzihen sal uff Hennen  
Kobel sinen bruder, dem god gnade, in eynes maendes frist neist  
kommet nach gyfft dieses brieffes und sal daz in trūwen globen und  
zu den heiligen sweren und sal des der vorgeanten unser suster  
eynen uffen besigilten brieff geben zu virzyhende uff sie, ire kynde  
25 und uff alle die, die dabii gewest sin. Und were, daz he des nid  
entede bynnen der ziid, als vore geschriben stet, so solde her Cūne,  
Frederich gebrudere von Riiffenberg und Henne von Arnuldesheyn  
die vorgeanten, wan sie gemanet würden von der vorgeanten unser  
suster ader von iren erben, zu stund und unverzogelichen in gysels  
30 wyse riden zu Mintzinberg ader zu Lyche ader in wilch sloz der  
eyns sie gemanet würden und da ynne in gysels wyse ligen und  
nummer von dannen zu kommen, es ensii dan, daz der vorgeante  
Emmelrich gantzlich und zumale virzegen und alle sache geendet  
habe, als vore geschriben stet. Und wers, daz die vorgeante unser  
35 suster, ir kinde, ir land ader die dabii gewest sin, von der sache  
wegen, ee dit vollenendet wurde, als vorgeschriben stet, keynerley  
schaden nemen von dem vorgeanten Emmelrichen, dafür sollen die  
vorgeanten her Cune, Frederich gebrudere und Henne von Arnuldes-  
heyn zu gisel ligen also wol als fur daz ander, biis daz gekard wurde.  
40 Umbe die monstrancien, die unser suster vorgeante gerne widder  
hette gehabet, daz die in der mazse virgyfftet ist würden, daz sie nid



widder mag kommen; sint dem male, daz sie nit widder mag kommen, so sollen wir Ulrich herre zu Hanaw darzu funffziig gulden geben und wir Iohan von Isenburg herre zu Bdingen sollen auch darzu geben drizsiig gulden in eynes maendes fryst nach giff dieses brieffes. Ez ist auch geret, also als Gerlach von Drahe, Anshelm von Hovewiiszel 5 der iunge, Conrad und Erwin Gûlden gebrudere und Ebirhard Kype fiende waren besunderen ane uns, hern Francken von Cronenberg und hern Walthers sines sonen, daz sie die fehede zu dieser ziid abe han getan und wolden sie hernach umbe dieselben sache widder irre fiende werden, wo sie dan nit recht von yn nemen enwolden als umbe die 10 sache, so solde die vorgeante unser sûster, ire kinde und unser nefe Philips sie in iren slozsen nit husen noch halden. Auch han wir geredt, daz alle sichirheid umbe schaczunge und umbe alle brieffe, wie wir daz geredt han, in viertzeihen tagen neist kommet nach giff dieses brieffes follennendet sal werden. Und wir Ulrich herre zu Ha- 15 nawe und Iohan von Ysenburg herre zu Bdingen irkennen uns in diesem brieffe, daz wir die vorgeanten also gescheiden und gerichtet han, und han wir des die vorgeanten zu eynem waren gezugnisse und vester stedekeit unser beider ingesigel uff diesen brieff gedrucket. Und ich Iohan von Riiffenberg, ritter, Cune der eldeste von Riiffen- 20 berg, Emmelrich Kobel von Riiffenberg und Henne von Riiffenberg und Walther von Cronenberg ritter irkennen, daz wir diese sûne stede und feste wollen halden in allir der masze, als vorgeschriben stet, und han wir des in urkunde und vester stedekeit unser yglicher besundern sin eigen ingesigel uff diesen brieff gedrucket. Und ich 25 Francke von Cronenberg irkennen mich under mynes sonen ingesigel, die sûne stede und veste zu halden in allir der masze, als vorgeschriben stet, wand ich eygens ingesigels nicht enhan. Datum sub anno domini MCCCLXXVI., in die palmarum.

1376  
april 6.

Des sprechen wir die vorgeanten radlude semptlichen und eyn- 30 drechteglichen mit eyn uff unser eyde zu eyme rechten und virsten uns des nit beszer: ist die sûne mit besigilten brieffen begriffen und follengangen, als die abeschrift ludet, die da vorgeschriben stet, daz unser vorgeanter herre hern Iohanne von Riiffenberg rittere und Cunen von Riiffenberg dem eldesten, den egenanten von eren ader 35 von rechten wegen nit darumbe schuldig ist, und geben und antworten diese vorgnante sprache geschreben Wynthere von Vilmar, der eyn gekarn obirman ist in diesen sachen, under ingesigel hern Iohans von Beldirsheim commenthûrs zu Rudengkeim, Emelriches von Carben, Frederiches von Rudingkeim, Rudolffs von Sassenhusen, Eckartes von 40 Bleychenbach, rittere der vorgeanten, der wir Heinrich Beheim, Fre-

derich von Carben, Richwin Schelriis, Wolff und Ruprecht von Bomirshaim, Heinrich von Drahe, Iohan von Buches, Richard von Cleen und Ulrich von Langthen, weppenere die vorgeanten, uns gebrüchen mit yn zu dieser ziid. Anno domini MCCCLXX sexto, tercia feria post  
 5 Urbani. — Wand nû und diewile radlude des herren von Hanaw<sup>1376 mai 27.</sup>  
 uff eyne sûne der obgeanten schulde ziehen und sprechen mit diesen worten: »Ist die sûne mit besigilten brieffen begriffen und follengangen, als die abeschrift ludet, die da vore geschreiben stet, daz unser vorgeanter herre hern Iohanne von Riiffenberg rittere und Cunen von  
 10 Riiffenberg dem eldesten, den egnanten, von eren ader von rechtes wegen nicht darumbe schuldig ist«, des sprechen ich Wynther, ist eyn sûne also virhengliche gangen und virbrieffet mit wizsen hern Iohanns und Cûnen megenant, also vorgeschreiben stet, und gewysset daz der obgeante herre, als recht ist, so ist he yn von rechte dar-  
 15 umbe nicht schuldig; gewysset he is aber nid, so sal he yn kare tun nach rechte. Und sprechen dit vor recht uff mynen eyd, nach dem ich mich irfaren han an herren, ritteren, knechten und viel virstenden luden, und düncket mich auch selbes recht, wand ich zu diesem male rechtens nid virsten, und seczen yn des beidersiid ire rechten  
 20 tage zu dren tagen und zu dren viertzeihen nachten, dem megnanten herren von Hanaw die gewysunge zu tûne; den obgnanten hern Iohan und Cûnen, die zu nemen und zu horen zu rechter tageziid in der stad Franckenford, zu den predegern daselbes; der erste dag ist von nû maentage uber vierzeihen tage, daz ist uff den maendtag nach sant  
 25 Ulriches dag, der ander dag ist von dem dinstage darnach uber vierzeihen tage, daz ist uff den dinstag vor sant Iacobesdag, der dritte dag ist von dem mitwochen neist darnach uber vierzeihen tage, daz ist uff den mitwochen vor sant Laurencien tage. Und geben des yglicher siiten diese myne sprache und recht under myme ingesigel  
 30 heruff an frytage vor sant Iohans tag, als he gebaren wart anno domini M<sup>o</sup>CCCLXXVI<sup>o</sup>.

Orig.-papierblätter, die durch pergamentstreifen zusammengeheftet sind. Das siegel ist abgesprungen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

18. *Decan und convent des stiftes Fulda bezeugen, dass Ulrich*  
 35 *von Hanau ihnen die wegen des hauses Bingenheim schuldige*  
*summe bezahlt habe. 1376 juli 8.*<sup>1376 juli 8.</sup>

Wir Martin dechint und der covent gemeynlich des stiftes ezt Fülde bekennen offenlichen yn dysim offin briffe und dū kūnt allen den, d̄ yn sehen oder horen lesen: um sotan gelt, also uns der edil

her, her Ulrich her czu Hanatuwe schuldig waz, by namen sezhundirt gulden, da he uns alle iare von gap seszig gulden geldiz von des huses wegen czu Bingenheym, daz geldiz und gulde hat he uns gütlich gancz und gar bezalt und sagen in des quit, ledig und losz und gebin des disen brif vorsigelt mit unsirme groszen ingesigel, gehangen an dysen offin briff. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> LXXVI<sup>o</sup>, in die Kiliani martiris. 5

Orig.-perg. Das gut erhaltene grosse conventssiegel zeigt im durchschnitte einer romanischen kirche einen sitzenden abt, der eine vor ihm geneigt stehende schaar münche segnet. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. 10

1376  
juli 8.

19. *Ulrich von Hanauwe benachrichtigt den rath von Frankfurd, dass er Hentzen Helfrych von Ennenkeym zum bürger in Hanauwe aufgenommen habe. 1376 ipso die Kyliani, juli 8.*

Orig.-pap. Das auf die rückseite gedruckte sekret ist abgesprungen. Frankfurt, stadttarchiv, Reichssachen, Akten 88. Gedr.: Böhmer, Cod. M. F. 746. — 15 Am 11 märz 1377 (mitwoch nach letare) gibt Ulrich seinen willen dazu, dass sein unterthan Conz Komel bürger von Frankenfurd werde, und bittet die stadtbehörde demselben günstig zu sein. Ebenda, kopiaibuch VI.

1376  
juli 12.

20. *Dieterich Gudel quittirt seinem bruder Eckhard von Bünau über hundert und funfzig gulden, die dieser ihm schuldig war und 20 an Hartung Hellegref bezahlt hatte. 1376 juli 12.*

Ich Dieterich Gudel bekenne offinlich an diesem brieve vor mich und alle myn erbin: soliche anderthalphundert guldin, als mir Eckhard von Buna myn bruder, Anne sin eliche wirtynne und ir erben schuldig waren von myns teils wegen des czehinde gelegen an dem Nuwenberge<sup>1)</sup>, den ich yn czu kauffe gegeben han, daz ez myn gude wille und virhengnisse ist und sie geheiszen han Hartung Hellegrefin, myme vittern, Alheide siner elichen wirtynne und iren erben die anderthalphundert guldin beczalen und sagen ich Dieterich vorgenant vor mich und myn erben Eckard von Buna, mynen bruder, Annen 30 sin eliche wirtin und ire erbin der anderthalphundert guldin quiti, ledig und lois mit diesem brieve. Hiebii sint gewest der strenge ritter her Wernher Kolling, Hartdung Hellegrefe, Syfrid von Breydinbach und anders vil guter lude. Und des zu orkonde und merer vestikeit so han ich Dieterich Gudel vorgenant myn ingesigel vor mich 35

1) bei Gelnhausen.

und alle myn erben zu geczugnisse an diesen brieff gehangen. Datum anno domini M CCC LXXVI., in vigilia beate Margarete virginis.

Darmstadt, Bünausches kopialbuch f. 42.

21. *Kaiser Karl gebietet Ulrichen von Hanow zum andern male, 1376  
5 den streit zwischen Siegfried zum Paradize und der stadt Fran- juli 18.  
kenfurt um dreissig gulden, die Siegfried auf den juden zu Fran-  
kenfurt lange zeit vom reich zu lehen gehabt hatte, mit minne  
oder nach dem rechten ohne verzug zu entscheiden. Frankenfurt  
uf dem Mewen 1376 am freitag vor s. Magdalen tag, juli 18.*

10 Orig.-perg. Das rothe adlersiegel mit papierdecke auf der rückseite ist gut  
erhalten. Frankfurt, stadtarchiv, Privilegien 213; — eine zweite anfertigung mit  
geringen orthographischen abweichungen (rücksiegel abgesprungen) ebenda unter  
»Juden«. BR 5656.

22. *Berthold von Bünau prior in Selbold bittet die stadt Geln- (1366—  
1376)  
15 hausen um erlaubniss zum ausschank des dort lagernden weines juli 31.  
seines abtes. (1366—1376) juli 31.*

Den erbern wiisen luden, den burgermeistern und dem rade  
gemeinlich zu Geilnhusen, mynen lieben besundern frunden.

Myn paternoster und waz ich allewege gudes vermag zuvor,  
20 lieben frunde, burgermeister und rad gemeinlich zu Geilnhusen. Als  
myn herre der abte ein wenig wiines bii uch hat ligende, der mir  
sunderlichen befolhen ist, und mir etwas ungunst von ym gedihen  
mochte, umbe daz sich der wine licht verlegen hat, darumb bidden  
ich uwer erberkeid und uwer fruntschaft zumale sere und fliszlich,  
25 daz ir uwer gunst und uweren willen zu diesem male darcztü tün wollet  
und erlauben zu verschencken. Daz dencken ich sunderlich umme  
uch zu verdienen, wo ich kan oder mag, und gleuben und getröwen  
uch allen, daz ir mir des zu diesem male it versaget. Üwer gütlich  
antworte laszet mich wyder wissen. Datum meo sub sigillo, in vigilia  
30 sancti Petri ad vincula.

Bertoldus de Bünawe prior in Selbolt.

Berlin, königl. bibliothek, Gelnhauser Stadtbuch. — Der prior B. kommt  
1366 mai 14 und 1376 april 3 vor, darnach wird [zuerst wieder am 26. februar  
1393 ein prior von Selbold genannt, Iohann.

- 1376  
aug. 1. 23. *Peter Bruman zentgraf zu Gründau bekennt, dass er seinen streit mit Ulrich von Hanau der gnade desselben anheimgestellt habe. 1376 august 1.*

Ich Peter Bruman von Rodinbronne zinggrefe zû Grynda be-  
kennen mich offinlich mit diesem brÿffe: umbe solich sache, als der 5  
edel, myn gnediger herre, her Ulrich herre zû Hanawe mich hatte  
gefangen, daz ich dieselben sache han gestalt an myns vorgnanten  
herren gnade und han daz liebîr getan, dan daz ich ez were blieben  
an dem gerÿchte zû Grynda. Unde hat mir der egnante myn herre  
soliche gnade getan von der sache wegen dârch myner und myner 10  
frûnde bedde willen, darane mir wol gnûget unde der ich myme herren  
fliszlich han zû dangkin unde zû verdÿnen. Und han des zû ûrkûnde  
gebedden den strengen vestin ritter, hern Rûdolffin von Rûgkingen,  
zû dieser ziit schûltheysze zû Geylnhusin, daz he sin ingesigel dârch  
myner fliszigen bedde willen zû gezugnyssse vûr mich an diesen brÿff 15  
hat gehangen, diewile ich eygens ingesigels nÿd inhan; des ich  
Rûdolff vorgnant mich bekennen. Anno domini M<sup>o</sup> CCCLXX sexto,  
ipso die vincula Petri.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Das pergament ist sehr beschädigt. Hanauer Ur-  
kunden, Aemter und Orte.

20

- 1376  
aug. 8. 24. *Hans Stolle bekennt, dass Ulrich von Hanau ihm einen theil des von seinem vater der herrschaft Hanau vermachten erbes unter bedingungen zurückgegeben habe. 1376 august 8.*

Ich Hans Stolle, Girlach Stollen seligen son, dem got gnade, be-  
kennen mich offinlich mit diesem brÿffe: also als myn fader selige 25  
von dots wegen ist verfahren unde kelner unde amptman ist gewest  
des edeln, myns gnedigen herren, hern Ulrichs herren zû Hanauwe  
unde sins fader, dem got gnade, unde als der vorgnante myn fader  
selige dem egnanten myme herren alles sin gûd, daz he liesze nach  
syme dode, gesatz unde gemacht hatte, als mir daz wol kântlich unde 30  
wiszintlich ist, bekennen ich, daz der egnante myn herre mir die  
gnade hat getan unde hat mich gnedeelich bedaht, als ich daz ewic-  
lich han zû verdÿnen, unde hat mir gegeben unde mynen libes erbin,  
ab ich die gewynnen, daz hûs unde gesesze bii dem spielhuse zû  
Hanauwe, wie daz stet unde ist gelegen, ane daz hohe schÿfirsteynen 35  
hûs mit dem kelre, als daz stet, daz hat myn herre ÿm unde siner  
herschafft behalden, unde hat mir darzû gegeben daz alde hûs geyn

der kyrehin übir unde die schuren hinder Rÿsin huse unde alle die wiesen<sup>1)</sup>, die myns fader seligen waren, ane fümff morgen, die hat myn herre iungher Rychwin Schelryse geben zû eyne bürglehen; unde ist ez, daz die fümff morgen habirgûlde gebin, die gûlde sal ich gebin. Auch hat mir myn herre gebin alle phennÿggûlde, die myns fader seligen waren, die he hatte in der ryngmûren zû Hanauwe, unde alle egkir unde gartin, die myn fader selige hatte in dem felde zû Hanawe, unde eyn pherd und des hûsrads, darane mir begnûget. Mit solichem underscheide, ist ez, daz ich ane libeserbin abegÿnge, so sal alles daz, daz ich gelazen nach myme dode, des egnanten myns herren unde siner herschafft sin. Liesze ich abir eyne eliche hûsfrauwen unde nyd liebserbin, die sal ir lebetage bii dem vorgnanten gûde bliben. Auch bekennen ich Hans Stolle vorgnant, daz ich mit gûden truwin an eydestat han globt unde zû den heylichen gesworn, daz ich oder nÿman von myne wegen nummer keyne forderunge oder ansprache inwoln oder insoln fürbasz gehabin nach den gûden, wie die genant sin, ez sii eygen, erbe, pantgût, ligende oder farnde gûlde oder zinse, die myn egnanter fader selige hat gelazen übir diese vorgeschrybin gût, unde daz ich nummer von myme egnanten herren oder von siner herschafft inwiel geziehin unde wiedder den egnanten mynen herren unde sine herschafft nummer zû dûnde wedder mit geystlichem odir werntlichem gerÿchte. Unde weres sache, daz ich also übeldedig wûrde, da got vûr sii, unde diese vorgeschribene globde breche oder übirfûre, an welchin stûgkin daz were, so han ich mich unbetwûnglich unde mit gûdem fryhen willen gewilkûrd, daz ich trûweloy, ereloy und meynedyg sin sal unde daz myn egnanter herre oder sine erbin mit mir unde myme gûde dûn unde lazen mogen zû ÿren gnaden, wie ich die an ÿn dan habin magk, unde ensal mich dawieder nyd behelffin mit keynen den sachen, die mir notze gesin mothin. Allir vorgeschriben stugke, globde und redde zû eyne waren ûrkûnde unde steder festekeyt so han ich Hans Stolle vorgnant myn eygen ingesigel an diesen brÿff gehangen unde han darzû gebedden die ersamen, strengen, wiisin lude, hern Iohanne eynen pherrer zû Hanawe, hern Emmelrichen von Carbin, hern Iohan von Ossinheym rittere, iunghern Rychartin von Cleen, Kûngkel Forstmeister, Henrich Nûllenkeimer, Hentze Gûffern schûltheizzen zû Hanawe, die bii dieser egeschribenen globde sint gewest unde mir sie holffin dedingen am myme egnanten herren, daz sie zû merem unde beszerm gezugnÿsze ir yglicher sin eygen ingesigel bii daz myne hant gehangen, des wir

40 1) das orig. wiederholt »die wiesen«.

die egenanten uns bekennen. Anno domini M° CCCLXX sexto, ipso die Cyriaci martiris.

Orig.-perg. Die siegel sind gut erhalten, nur V (Forstmeister) fehlt. I (Stolle) schild mit einem sparren, in den drei schildecken je ein aufrechter nagel; II (Ioh. plbi. in Hanae) kleines rundes siegel: gothischer altarschrein, darin die halbfigur eines heiligen mit palme und (kelch?), darunter ein knieender geistlicher betend. III (Emmelrici de C.) unter helm schräggestellter schild: getheilt, oben wachsender löwe, unten lilie. IV (Iohis. d. Ossenheim iuvels) ein schild mit sparren, in den drei ecken ochsenköpfe. V (Richard de Klen) schild mit drei störcchen. VII (Henrici Nollinkeimer) im schilde eine hellebardenspitze mit widerhaken. VIII (Heinrici Gufer) schild mit hemdartigem gewande, unten breiter saum. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 458. — An demselben tage bekennet Katherine Brunen in Hanau (Hennaw) die wittwe Gerlach Stollens, dass sie auf alle güter verzichte, die ihr von Gerlach auferstorben sein möchten, auch auf die, die ihm und ihr bei der heirath von ihren eigenen eltern gegeben worden waren. Sie dankt herrn Ulrichen dafür, dass er ihr jährlich acht achtel kornes und acht pfund heller ihr leben lang wolle reichen lassen, wozu ihr sohn Henne noch einen wagen heu jährlich liefern solle. Dafür gelobt sie nicht aus der herrschaft zu ziehen. Orig.-perg.; die siegel des Hanauer pfarrers Iohann und der ritter Emmylrich von Corbin und Iohan von Ossinheim sind gut erhalten. Ebenda.

1376  
aug. 15.

25. Das kloster Schlüchtern verpflichtet sich, die von Ulrich von Hanau zur sühne für den tod Frowins von Hutten im kloster gestiftete ewige messe durch einen priester halten zu lassen und bestimmt die rechte und freiheiten dieses priesters. 1376 august 15.

Wir Wylhelm von gotes gnaden apt des styfftes zu Sluchtir und wir der prior und daz covent gemeynlich daselbist bekennen uns uffinlich an diesem brieffe fur uns und für unsirn egenanten styfft und nachkummelinge: umbe solich ewige messe, als der edyl herre, her Ulrich herre zu Hannaw und die edil frauw, frauw Elsebeth frauw zu (!) selbist und ire erbin habin gemacht von hern Frowyns selgin wegin von Hütten rytters, deme got gnade, der irslagin wart zu Steyna an der straszin yn irme slosze, zu Sluchtirn yn unsirn styffte und kloster und die her Cunrad von Hütten rytter und sine erbin und Frytze vom Hütten, hern Frowins seligen son, dem got gnade, und sinen gewistern und ire erbin ewiglich lyhen und bestellin sullen myt eyme werntlichin pryster nach lude der brieffe, die sie darûbir han, bekennen wir offinlich an diesem brieffe fur uns, unsirn stift und nachkummelinge, daz die ewige messe ist geschehin myt unsirn guten willen, wiiszen und virhengnusze und daz der pryster, myt namen her Cunrad phaffe von Orba, dem daz altar zu diesem mal geluwin ist adir wer daz von sinen wegin besynget adir officiirt,

und darnach also dicke, als her ledig wirt, messe haldin mag und sal nach der fruwmesse, als uff welche cziit is eme ebin kummet und ebin ist, und insüllen adir inwollen wir adir unsir nachkummelinge fme daz nicht weren, yrren adir drangen yn keyne wiis. Der prister, 5 der den egenanten altar besinget adir deme her gegeben ist, der insal uns adir unsirm styffte adir nachkummelingen nicht virbünden sin in keyne wiis; wir insullen sin auch nicht han zû straffen in keyne wiis, her insal auch mit<sup>1)</sup> uns adir unsirm styffte und nachkummelingen nicht zû dñn adir zû schicken han wedir myt kirgange adir mit 10 keynen dingen, an geverde; dan wir sullen eme gütlichin und fürderlichin gñnnen und virhengen, bii uns in unsirm<sup>2)</sup> kloster zû sinde und uz und yn zû gende, die messe zû halden, also vorgeschrebin stet. Auch wer iz, daz die fruwmesse abeginge, da got for sii, adir daz der prister, der zû der fruwmesse bestalt were, nicht fruwmesse 15 haldin wolde, daz insulde deme prister, der die ewigen messe inne hette und darzû bestalt were, nicht hindern nach schaden, dan he sulde sine messe halden allewege nach der fruwmesseccziit, also man dan die fruwmesse gesprochin sulde han, uff welche cziit eme daz ebin kummet. Und was eme comparert und geoppirt wirt uff synen 20 altar, daz sal sin syn und sullen wir damede nyctes zû schicken han, ane geverde, und sullen in nichtes daran drangen adir irren myt worten adir myt werckin. Auch sullen wir vorgeanter Wylhelm apt und covent gemeynlich zû Stüchter deme vorgeanten hern Cunrad vom Hütten adir sinen erbin, Fryczen von Hütten, sinen geswestern 25 adir iren erbin gunnen unde staden eyne glocke zû hengkin und czügen übir daz egenante altar, wo yn daz gefugsam und ebin ist, da man sie wol gehoren mag, unschedelich unsirs klosters daches, an geverde, und zû welchir cziit sie daz dñn wullen, und die glocken zû lüden zû der messe, als gewonlich ist zû eyner messe zû lüde, an 30 geverde. Auch redin wir egenante Wylhelm apt des styfftes zû Stüchter, der prior und der covent gemeynlich daselbist, alle diesse vorgeschrebin rede und artykel stede und feste zû halden und dawedir nummer zû tñn myt keynirleß dinge noch gerechte, noch geystlich noch werntlich, adir nyman zû raden, zû helffen noch<sup>3)</sup> zûzûlegin 35 myt keynerleß sachin, die fman irdenken künde, die die egenante messe myt iren zûgehoren gehindern noch geschaden mochte, uzgenomen alles geverde und argeliste. Des zû urkunde und zû festir sicherheid allir der vorgeanten rede, stücke und artykel so han wir

1) »nicht« vorl. 2) die vorlage hat hiernach zunächst noch »styfft« und dann 40 erst »kloster«. 3) die vorl. wiederholt »noch«.



vorgenanter Wylhelm apt des styfftes zû Sluchter<sup>1)</sup>, der prior und daz covent gemeynlichin daselbist unser ingesiegel an diessen brieff gehangen fur uns und unsirm styfft und unser nachkummelingen zû eyner festekeit allir diesser vorgeschrebin rede und artykel. Datum anno domini M CCC LXX sexto, ipso die assumptionis beate Marie virginis. 5

Nicht besiegelte urkunde, perg. Hanauer Urkunden, Adel. Ausserdem ist ein sehr fehlerhafter entwurf erhalten, papier. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüßtern.

- 1376  
sept. 1. 26. *Kaiser Karl bestätigt den von Frankfurt mit den herren und den städten der Wetterau geschlossenen frieden. Nürnberg 1376 september 1.* 10

Wir Karl von gotes gnaden romischer keyser, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten den burgermeistern, rate und burgern gemeinlich der stat zu Frankenfurt, unsern und des reichs lieben getrewen, unser gnade und alles gut. Lieben getrewen. Umb sulichen fride, als ir mit den herren und den stetten begriffen habet in der Wedreybe, lassen wir euch wissen, das es unser guter wille und wort ist, doch an unser widerrufen. Geben zu Nuremberg, an sant Egidien tage, unserr reiche in dem eynunddreissigsten und 20 des keysertums in dem czweyundczwenzigsten iaren.

per dominum de Koldicz Conradus de Gysenheim.

Orig.-pap. Reste des rothen rücksiegels. Frankfurt, stadtharchiv, Reichsachen Urkunden 64. BR 3675 ex orig.

- 1376  
sept. 9. 27. *Hermann Marschalk und seine frau verkaufen ihren theil des gerichtes Mittelsinn, ihren besitz zu Bengbrun und an der Jossa und den hof zu Obersinn an Gotze Vogt von Rieneck. 1376 september 9.* 25

Ich Herman Marschalk edelknecht, Gret mein eliche wirtin bekennen offenlich an dysem brieffe allen den, di disen offen brief ansehen, lesent odir horent lesen, daz wir fur uns unde fur alle unser erben virkauft haben unde geben zu kauffe recht unde redelich mit dysem offen brieffe zu rechter ewiger urtette undirn teil des gerichtes zu Mettelnsin mit allen rechten, nutzen unde renten, dirsucht unde undirsucht, walt, wazzer, weide, gericht, lute unde gut, alz daz min 35

1) »Sluchte« vorl.

eldirn gehabet han unde uff mich braht haben, unde waz wir haben zu Bengbrun unde waz wir haben an der Iazza unde den hoff zu Obirnsin dem vesten ritter, hern Gotzen Voget zu Rienegke, mim retirn, unde allen sin erbin um druzehenhalphundirt phunt heller  
 5 Wirzburger werunge, der wir gentzlich unde gar von ime unde sin erbin bezalt unde gewert sin unde si auch in unsern nutz gekeret unde gewant haben. Des zu urkunde gebe ich vorgenanter Herman Marschalk fur mich, fur Greten min vorgeant wirtin unde fur alle unsern erbin disen offen brief besigelt mit mim eigen insigel, daz gehangen  
 10 ist an dysen offen brief. Der geben ist, da man zalt von Cristes geburt druzehenhundirt iar ses unde sibenzing (!) iar, in dem nesten dinstage nach unser frauwen tage, alz si geborn wart.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Zeitlofs, archiv der freiherrn von Thüngen.

28. *Ludwig von Hutten gesteht Ulrichen von Hanau das recht* 1376  
 15 *zu, den zehnten in Allengronau zurückzukaufen, und behält auch sept. 11.*  
*sich das recht vor, den kaufvertrag zu kündigen. 1376*  
*september 11.*

Ich Lodewig von Hutten edilknecht und Metze myn eliche wirtin bekennen uffinlichin myt diesem brieffe vûr uns und alle unsir erbin,  
 20 daz uns der edyl herre, her Ulrich herre zû Hannaw virkauft hat und zû kauffe gegeben recht und redelichin synen czehinden zû Burggrûna vor deme hûs umbe funffhundirt gûlden adir werunge davor, also zû Franckynfort genge und gebe yst, die wir eme genczlichin beczalet han. Also bescheidelichin, wan der edil herre, her Ulrich  
 25 herre zu Hannaw vorgeante adir sin erbin kummen zû mir Lodewige vorgeante adir zû Metzin adir zû unsirn erbin myt funffhûndirt gûlden adir myt werunge davûr, also davor beschrebin stet, vor sancte Walpurg dag<sup>1)</sup>, so sullen wir yn den vorgenanten czehinden umbe die obgenanten funffhundirt gûlden adir umbe andir werunge davûr,  
 30 als vor undirscheiden ist, wieder zû kauffe gebin, an wiedirrede und an alle geverde. Wer auch, daz ich Lodewig, Metze vorgeante adir unsir erbin daz egenante gelt wiedir wulden habin, daz stûlden wir dem vorgenanten herren adir sinen erbin laszin wiiszen eynen mant vor sancte Walpurg dage adir ee, in der cziit des mandes sullen  
 35 sie uns beczalen gutlichin und genczlichin unsirs geldis, gûlden adir werunge, also vor beschrebin stet, in czweyn mylen umbe Burggruna, so wir sie hin bescheiden, an alles geverde. Geschehe des nycht, so

1) »da« orig.

mochte ich Lodewig, Mecze vorgenante adir unsir erbin den egenanten czehinden furwerters virkeuffen adir virseczin umb also vel geldis, also vor geschrebin stet, weme wir wulden, zû eyne wiedirkauffe des vorgenanten hern Ulrichs herren zû Henna<sup>w</sup> und aller synre erbin myt irme virhengnûsze unde gûtem willen und an iren czorn, alles ge-<sup>5</sup> verde abegetan. Des zû urkunde und zû merir sichirheid so han ich Lodewig von Hütten vorgenante myn ingesiegil fur mich und fur Meczin vorgenante und fur alle unsir erbin an diesin brieff gehangin, dies ingesiegils ich Metze vorgenante, Lodewiges von Hutten vorgenantes eliche wirten, mich zû diesem male myt eme gebruchin. Datum anno do-<sup>10</sup> mini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> LXX sexto, feria quinta proxima post nativitatem beate Marie virginis.

Orig.-perg. Das siegel ist ziemlich gut erhalten. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

- 1376  
sept. 19. 29. *Ulrich von Hannaw<sup>e</sup> fällt als obmann einen schiedspruch* <sup>15</sup>  
*zwischen der stadt Franckinford und Henne Starggrade, der dahin*  
*lautet, dass die stadt nicht verpflichtet sei ersatz für den schaden*  
*zu leisten, den städtische söldner im Fürstengrunde gethan hatten,*  
*falls die damaligen bürgermeister beschwören könnten, dass es*  
*ohne ihr geheiss und wissen geschehen sei. 1376 sexta feria post* <sup>20</sup>  
*Lamperti episcopi, september 19.*

Orig.-pap. Ulrichs rücksiegel ist abgesprungen. Frankfurt, stadtharchiv, Reichssachen Akten, 90.

- 1376  
okt. 11. 30. *Heinrich von Ysinbürg und Johann sein sohn überlassen dem*  
*kloster Myroides ihren unterthan Henne Lappe, schäfer von Roden-* <sup>25</sup>  
*berge und verzichten auf ihre rechte an ihn und seine dienste,*  
*doch nur auf so lange, als er im kloster bleiben und sich nicht*  
*verheirathen werde. 1376 sabato post Dyonisii, oktober 11.*

Orig.-perg. Heinrichs sekret hängt beschädigt an, II fehlt. Büdingen.  
Gedr.: Simon III 199. <sup>30</sup>

- 1376  
okt. 14. 34. *Ulrich von Hanauwe bevollmächtigt seinen (Hanauer) amt-*  
*mann Johann von Büches zu einer werbung bei Frankinford.*  
*1376 tercia feria ante Galli, oktober 14.*

Orig.-pap. Das rothbraune briefsiegel ist beschädigt und unkenntlich.  
Frankfurt, stadtharchiv, Reichssachen Akten 92. <sup>35</sup>

32. *Jakob decan des Frankfurter Leonhardstiftes entscheidet die irrung zwischen dem kloster Haina und Kunzel Deckendorfern wegen einer weingült zu Bergen.* 1376 oktober 20. 1376  
okt. 20.

Wir Iacob dechan dez stiftis zu unser frauwen und sancte Georgii  
 5 zu Frankenford Mentzer bystoms, eyn richter der geistlicher lude und  
 herren, dez aptes und dez conventis dez clostirs zu Heynis, Cyster-  
 cienser ordins auch Menczer bistomis, von deme stule von Rome er-  
 korn und gemacht in der sache und ansprache, als die vorgeschriben  
 herren apt und convent vor uns an gerichte han zugesprochin und  
 10 zusprechin Kunczeln genant Denkindorffern, burgerszin zu Franken-  
 ford, von eyner ewigen ame wingeldis wegin gelegin zu Bergen off  
 allen den gudin, die etzwanne Gerhart genant Nuchtirndrung und  
 Geezele sin eliche wirtin, do sie lebeten, in demselben dorffin zu  
 Bergin und terminye hattin, und dez dieselbin beide partien an uns  
 15 eynvelteclich gegangin sint, nach beider partien gezuge sagin eyn  
 ortel zu sprechin nach deme rechtin. Nach deme also wir beider  
 partie ansprache und widerrede gehort han und gezuge, die sie dar-  
 ubir geleit hant, gesworn han heyszen virhorin und examinieren und  
 ir sage wol gewegin und besehin han und auch gudir paffin rat  
 20 darubir gehort, sprechin ich in gotis namen zu deme rechtin, daz die  
 vorgeanten herren der apt und der convent dez egenanten clostirs  
 zu Heynis habin sullin und han eyn ame ewiger wingulde off allen  
 den gudin, die Gerhart Nuchtirndrung und Getzele sin eliche frawe  
 die egenanten dez malis hattin in dem vorgeanten dorffe zu Bergin  
 25 und der terminye, do her Iohan von Hofftirsheim dieselben ewige  
 ame wingulde umme sie kaufte und sie sie ymme zu kaufte gabin.  
 Auch sprechin wir zu deme rechtin, daz Kuntzeln Denkindorffern  
 habin sulle und han eyn halp fudir wingulde lipgedinge off den gudin,  
 off den sie die wingulde kauft hat, und daz sal den vorgeanten  
 30 herren unschedinlich sin an irer ewigen ame wingeldis und ieliche  
 partie sal geldin die kost, also vil sie andriffit. Diz urteil ist gelesen  
 und gebin, do man schreipp nach Cristus geburte dusint druhundirt  
 und sehs und siebintzig iare, an deme nehistim mantage nach sancte  
 Gallin dage. Und sint dobiu gewest: her Iohann von Grunenbergh,  
 35 eyn conventbruder dez vorgeschriben clostirs, und Kuntzeln Denkin-  
 dorffern und darzu zu gezugin gebedin die erbern lude und herren  
 Hertwin Scheyn schulmeistir, Paulus von Geilnhusen canonike dez  
 vorgeanten stiftes und Conrat genant Wurstebedil, eyn burger und  
 procurator zu Frankinford, darzu gebedin und geheuschin.

40 Orig.-perg. Siegel fehlt. Marburg, Hainaer Urkunden.

- 1376  
okt. 21. 33. *Wilderich von Vilmar ritter gelobt, den von Eberhard herren von Eppenstein vermittelten frieden mit Ulrich von Hanau zu halten, der bis Martini einschliesslich wahren sollte. 1376 tercia feria post Galli confessoris, oktober 21.*

Orig.-pap., geringe reste des rücksiegels. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Nach einem schreiben Eberhards von Eppenstein an Ulrich vom 2. november (In crastino omnium sanctorum) eines ungenannten jahres verlängert Eberhard einen frieden bis zum tage nach Martini; am freitag davor wollte Wilderich zu Bergen einen gutlichen tag leisten. Orig.-pap. Das briefsiegel (helm mit federbusch) ist halb abgesprungen. Ebenda.

- 1376  
nov. 1. 34. *Konrad von Büdingen wäppner gelobt Ulrichen von Henauwe, für das von ihm und seiner frau Elze an Konrad Dohman kelner zu Steyna und Gele seine frau versetzte gut zu Kinderode, das von Ulrich zu lehen ging, doch mann der herrschaft Hanau bleiben zu wollen. 1376 ipso die omnium sanctorum, november 1.*

Orig.-perg. Das wenig beschädigte siegel zeigt unter helm schild mit steinbock. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 226.

- 1376  
nov. 11. 35. *Ruprecht von Bommersheim bittet Ulrichen von Hanau um vermittlung zur beilegung seines streites mit Frankfurt. 1376 november 11.*

Minen undirdenygen willigen dinst bevor mit flize und waz ich gudis virmag zt allir ziit dem edyln hern, herrin Ulriche herrin zu Hanauw. Liebir gnediger herre, ich clen uweren gnaden, daz mich die von Franckinfurd gebrand und geraubit han widder ere und widdir recht in den dingen, als ich libis und gudis vor yn unbesorgit waz, und ich yn darumb geschreben han, daz sie mir darumb gelegeliche dage beschiedin und hettin uff dem dage laszin besehin: hettin sie ez mir mit eren und mit rechte getan, so wolde ich den schaden han, hetten sie ez mir widder ere und widdir recht getan, daz sie mir mynen schaden kertin. Dez konde mir nit von yn geschehen. Herumb bidden ich uwer gnade, daz ir sie underrychtin wollet, daz sie mir gelegeliche dage darumb bescheidin: han sie ez mir mit eren und mit rechte getan, so wil ich den schadin han, han sie ez mir nit<sup>1)</sup> mit eren und mit rechte getan, daz sie mir mynen

1) doppelt.

schaden keren, als vorgeschrieben stet, und solt myn wole mechtig  
sin züm rechten. Dut herzu, als ich uwern gnaden gleubin und ge-  
trawen. Und waz entworte uch hievone enstet, daz laszit mich widder  
wiszin. Gegeben under myme ingesiegel uff sant Martins dag dez  
5 heiligen bysschoffis, anno domini M<sup>o</sup>CCCLXXVI<sup>o</sup>

von mir Rupracht von Bomersheym.

Orig.-papier, das runde rücksiegel ist abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv,  
Reichssachen Akten 94<sup>a</sup>. — Ein mutatis mutandis gleichlautendes schreiben richtete  
Ruprecht an demselben tage an die stadt Gelnhausen. Berlin, königl. bibliothek,  
10 Gelnhauser Stadtbuch. — Hier steht am rande der abschrift: »zū dirre ziit zugen  
die von Frankfurt, Mencze, Würmsz etc. vñr Bomersheim und brachen es; wir  
waren noch nit in dem bünde, daz wir vor daz sloz nit qwamen.« Doch darf  
aus dieser angabe nicht auf eine sonst nicht überlieferte zerstörung Bommer-  
heims im jahre 1376 geschlossen werden (Bodmann, Rheingau. Alterthümer II  
15 808?); es ist die von 1382 gemeint. — Im Frankfurter rechenbuche für 1376 heisst  
es f. 66: »sabb. ante Thome. III & VII schill. verzereten unser herren uff  
eynen daig geyn Dorfelden geyn Rupprachte von Bomersheym.«

36. *Wilhelm graf von Katzenelnbogen vergleicht Ulrichen von 1376  
Hanau mit Emrich von Bîrnetzheim. Rheinfels 1376 nov. 13.  
20 november 13.*

Wir Wilhelme greve zū Katzenellenbogen tuen künt allen luden,  
die disen brief sehent oder hörent lesen: alsoliche tzweitunge, als ge-  
west ist twüschen deme edelen Ulrichen herren zū Hannawe, unserm  
lieben swagere, und den sinen off eyne siite und twüschen hern Em-  
25 mechen von Bîrnetzheym ritter, unserm besunderen fründe, und den  
sinen off die andere siite, daz sie der beidersiit zū stünen minne und  
rechtis lüterlichen an uns blibent und an uns bliben sint, als sie uns des  
beide ire ansprache und ire antwürt mit iren offenen besigelten brifen  
gebent und geben han. Und also als her Emmeche von Bîrnetzheym  
30 unserm swagere von Hannauwe zûsprichet und in schuldiget, sin vatter  
selig habe sinem vattere, siner müter und den iren verbrant daz dorff  
Aptsteinnache und sechshündert schaeff in, irem schefer und iren armen  
luden: daröff unser swager von Hannauwe antwürtet, er wûsze nichtis  
darumbe und habent sin vatter selig und er mee danne fûmpfe und  
35 tzwenzig iar des ane alle rechtliche ansprache geseszen und hoffe,  
er sii yme nichtis darumbe schuldig; wo jñ aber her Emmeche be-  
wysete, als recht were, als man nach todir hant billichen und von  
rechte gewisen sal, des wölle er gerne an uns bliben nach deme, als  
ez an uns gestalt ist, etcetera. Dawider her Emmeche antwürtet und  
40 spricht, er wölle wol küntlichen machen, daz die sinen und er an

unsers swagers von Hannauwe seligen vatter und an yme den schaden  
 vor langer tziit gefordert hant, und wölle denselben schaden auch  
 wol küntlichen machen in deme gerichte, da inne er gescheen ist.  
 Düncke aber unsern swager von Hannawe, daz sin vatter selig und  
 die sinen hern Emmechs vatter, siner mäter und den iren keinen  
 schaden getan habent, und bewise daz, als mans nach todir hant  
 billichen und von rechte wissen sal, des wölle her Emmeche gerne  
 entkelden nach deme, als ez an uns gangen ist, etcetera. Daröff  
 widerumbe unser swager von Hannauwe antwürtet und spricht, er  
 enwtisze umbe keine foderunge. Danne darnach, da sin vatter selig  
 gestürbe, da queme her Emmeche zü einre ziit zü yme gen Boben-  
 hūsen und spreche yme da erst zü umbe den schaden. Do antwürtete  
 er yme und spreche, er wüste nichtis darumbe und hetde auch der  
 ansprache nicht mee gehörit und bedede in da, daz er yn darumbe ane  
 ansprache wölde laszen, sint er umbe keinen schaden wüste, den sin  
 vater selig sinem vater, siner mäter oder den iren ye getan hetde;  
 wo aber dartüber her Emmeche in bewisete nach todir hant, als recht  
 were, daz yme und den sinen sin vater selig oder die sinen geschadet  
 hetden wider recht, des wölde er entkelden, als recht were und nach  
 deme, als ers an uns gestalt hetde et cetera. Des sūnen und ent-  
 scheiden wir sie also nach ansprache unde nach aller antwürt hievor  
 geschriben: Sint dem mal daz her Emmeche von Burnetzheym nach  
 todir hant unsern swager von Hannaw ansprichet und in schuldiget  
 und die schuldgeunge und ansprache sin ist und yme auch unser  
 swager von Hannawe bütet, er wölle sich nach todir hant umbe  
 den schaden wissen laszen, als recht ist, daz möglicher die be-  
 wisunge hern Emmechs ist und sin sin sal danne unsers swagers  
 Ulrichs herren zü Hannauwe. Herumbe wo nū her Emmeche von  
 Burnetzheym den egenanten schaden, des er unser swager von  
 Hannauwe schuldiget, bewiset, als recht ist und als man nach tode  
 off tode hant mit rechte wissen sal an der stät, da man daz von rechtis  
 wegen tun sal; waz er danne also mit rechte nach todir hant off  
 tode hant bewiset als recht ist an der stat, da ers von rechtis wegen  
 tun und wissen sal, daz unsers swagers von Hannauwe vater selig  
 und die sinen sinem vater, siner mäter und den iren wider recht  
 geschadet hant, daz ist yme unser swager Ulriche herre zü Hannauwe  
 schuldig zü kerne. Und setzen in des ire rechtliche tage zü bewisene  
 und<sup>e</sup> zü behüdene, als recht ist, drī tage und sechs wochen an die  
 stat, da mans von rechtis wegen wissen und tun sal, mit namen den  
 ersten tag von deme dinstage nest kömpt öbir firtzehen tage, daz  
 ist off den dinstag nach sente Andrees tag und off den mittewochen

darnach nest kömpt. Den anderen tag setzen wir in von derselben  
 mittewochen öbir fiertzeihen tage und off den donerstag darnach nest  
 kömpt. Den dritten und den letzten tag setzen wir in von deme ege-  
 nanten donerstage öbir fiertzeihen tage und off den frytag darnach  
 5 nest kömpt, den obegeschriben schaden zü bewisene nach todir hant  
 off tode hant, als recht ist, und die tage vorgeant zü behüdene an  
 der stat, da man daz zu rechtir tageziit von rechtis wegen tuen und  
 wisen sal, als recht ist, ane geverde. Hiemide sünen und entscheiden  
 wir sie gantz und gar, als sie des beidersiit minne und rechtis lüter-  
 10 lichen an uns bliben und bliben sint, wanne wir uns des erfahren  
 habent an greven, an herren, an rittern, an knechten und an anderen  
 viel erberen lüden und versten uns auch itzunt selber keyns beszeren  
 nicht. Uszgeseiden in allen disen obegeschribenen sprachen, stücken,  
 artickelen und pünckten und in ir yeglichem bestünder alle argeliste  
 15 und allis geverde. Mit urkunde diz briefs, besigelt mit unserm in-  
 gesigel gedrückt under dise schrift. Geben zü Rynfels, off donerstag  
 nest nach sente Mertens tag, anno domini M<sup>mo</sup> CCC<sup>mo</sup> LXX sexto: —

Orig.-pap. Das gut erhaltene siegel (unter papierdecke) zeigt auf damas-  
 cirtem grunde den schild mit aufgerichtetem löwen. Hanauer Urkunden, Adel.  
 20 Eine gleichzeitige rückenaufschrift nennt Emich »von Bürgencze«.

### 37. Bündniss zwischen Frankfurt und Ulrich von Hanau.

1376  
 nov. 22.

1376 november 22.

Wir die burgermeistere, scheffen, rad und die stad zu Franckenford  
 irkennen uns uffenliche in diesem brieffe, daz zusschen dem eteln  
 25 herren, herren Ulriche herren zu Hanaw und uns von beyden siiten  
 eyn virbund, eynmudekeyd und fruntschafft geret und begriffen ist,  
 der anget uff datum dieses brieffes und werin sal von ostern neyst  
 kommet eyn gantz iar, also hernach von stucken zü stucken stet ge-  
 schreben. Zum ersten ist geret, wers sache, daz yemand, wer der  
 30 were, den vorgnanten unsern herren oder die ime zu virentwerten  
 stent ader ir gud krygen ader schedegen wolde, mit namen in der  
 termenÿ umme Hanaw, umme Babenhusen, umme Steynheim, ume  
 Wonecken, umme Dorfelden und umme Radeheim, und der vorgnante  
 unser herre von Hanaw des rechten an unserm gnedegen herren dem  
 35 keyserer ader an uns blyben wolde, daz sollen wir vor in bieten und  
 wer daz von ime virsluge, wanne wir is dan von demselben unserm  
 herren irmanet werden, so sulden wir durch sinen willen fiend werden  
 der, die daz von ime virslugen und ime widder sie getruweliche be-  
 hulffen sin, also hernach geschreben stet. Mit namen wers sache, daz



der vorgnante unser herre von Hanaw gewarnet wurde, daz man in  
 schedegen ader uberryden wolde, und unsern burgermeystern daz  
 kuntlichen mit boten ader mit brieffen lyesse virsten gein Francken-  
 ford, so solden wir ime und den sinen zu helffe kommen, daz ire zu  
 weren und zu entschudden in der vorgnanten termeny mit dryszigen  
 mit glenen und mit funffziig schützen, ane geverde. Wers aber, daz  
 wir der schutzen nit gehalten mochten, so sulden wir vor ie den  
 schutzen eynen gewapenten mit eyner glenen schicken uff wenen  
 ader uff karren, wol irzuget und wol gemenet, ane geverde. Wo wir  
 ime auch die vorgnanten unser frunde zu sinen noden schicken in die  
 vorgnanten sine slosze, so sal he die dryszig mit glenen bekostegen  
 und sollen die schotzen ader die gewapenten an ire stad sich selber  
 bekostigen, wo wir ime aber die vorgnanten unser frunde zu sinen  
 noden in sine dorffere ader sus uff daz feld schicken, wie dan des  
 vorgnanten unsers herren von Hanaw houbtman den sinen mit kosten  
 gewartet, also sal he auch den unsern gewarten, ane geverde, und  
 sollen in damidde die unsern lazzen begnügen. Und sollen wir dit  
 alles tun also dicke, also is nod geschiid, uff unsern schaden und uff  
 des vorgnanten unsers herren kost, also vorgeschrebin stet. Wers  
 auch, daz unser und des vorgnanten unsers herren frunde in diesem  
 virbunde icht nützes mit eyn schichten, is were von gefangen ader  
 von anderen sachen, der nütz solde unser gemeyn sin yglicher parthie  
 halb, ane reysege habe, die solde man büten nach des landes gewon-  
 heid. Wo auch unser eyne parthie durch der anderen willen zu  
 fehede komen ist, wo dan unser eyner parthie frunde icht nutzes  
 schicken, da der anderen parthie frunde nit bii weren, is were von  
 gefangen ader anderen sachen, da solde der nutz sin der, von der  
 wegen sie uff dem felde weren zu der ziid; waz da aber virbundes  
 gedege von gefangen, der solde uns von beiden siiten glich sin. Wo  
 auch unser eyne parthie durch der anderen willen in diesem virbunde  
 zu fehede kommet, da ensal sich unser keyne parthie ane die anderen  
 sūnen ader freden, is ensii dan, daz wir gruntlichen gesunet werden  
 umbe alle sache und ansprache, die wir von beiden siiten zu dem ader  
 den, der fiend wir sin, und sie widder zu uns biis uff den dag hatten  
 ader haben mochten, obe sich wole die fehede zoge uber die ziid  
 dieses virbundes und eynmudekeyde. Auch sollen wir und die unsern  
 den vorgnanten unsern herren, sine burgere und die sinen und ir gud  
 und sine herschafft, gnade und fryheide, in der vorgnanten termeny  
 begriffen, schuren und schirmen und getruweliche virentwerten in  
 unser stad Franckinford und Bonemese und in denselben unsern  
 sloszen und gebieten, nymanden widder den vorgnanten unsern

herren keyn geleyde geben, uzgnommen unser burgere und die unsern, die ires rechten vor unserm gnedegen herren dem keyser ader vor unserm rade blyben wollen. Wo auch des vorgnanten unsers herren dienere ader frunde gedrunge wurden ader ire phenninge zu  
 5 Franckenford ader zu Bonemese zeheren wolden, so solden wir sie ynlaszen ane geverde. Wers auch, daz der vorgnante unser herre uz der (!) lande ridde ader füre, weme he dan sine herschafft unde land befele, der ader die sollen mit uns in diesem virbunde und eynmudekeyd blyben gleicher wiis, alse obe der vorgnante unser herre in  
 10 dem lande were, mit foller mogede. Wers auch, daz der vorgnante unser herre in dieser ziid dieses virbundes und eynmudekeyd von todes wegen abegynge, da god vor sii, so sulde iungherre Ulrich sin son mit uns in diesen virbunde und eynmudekeyd diese ziid uz bliben in aller der forme, alse der virbünd und eynmudekeyd zuschen dem vor-  
 15 gnanten unserm herren und uns begriffen ist. Auch nemen wir in diesem virbunde und eynmudekeyd uz die allerdurchluchtigsten fursten und herren, herren Karl von gots gnaden romischer keiser, zu allen ziiten mererr des riches und koningen zu Beheim und herren Wentzlaw gekaren romischen koning und koningen zu Beheim, unser lieben  
 20 gnedegen herren, und unser gnedegen herren, unser herren die kurfursten des heiligen romischen riches, unsern herren von Fulde, die von Fredeberg und die von Geylnhusen. Auch mag unser gnedeger herre der keyser diesen virbund und eynmudekeid widderruffen; und wers, daz he sie widderryeffe, wo dan unser eyne parthie durch der  
 25 anderen willen in fehede kommen were, in der fehede solden wir doch blyben und unser eyne parthie der anderen getruweliche beholffen sin, alse vor geschreben stet, alse lange, biis daz is gruntlichen zu süne und zu richtunge kommet von beyden parthien in aller der masze, alse vorgeschreben stet. Zu urkunde und vester stedekeyd dieser vorge-  
 30 schreben dinge han wir unser stede ingesigel an diesen brieff gehangen. Datum anno domini M° C°C°C° LXX sexto, sabbato post Elyzabeth.

*unter dem buge:* ›Ich der Kulberg‹.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen.

38. *Hartmann von Crainfeld und seine söhne verzichten auf eine  
 35 gült von der mühle, die die deutschen herren von Sachsenhausen  
 in Rothenbergen besassen. 1376 december 12.*

1376  
dec. 12.

Ich Hartman von Kreynfelt, schoffen zu Geylnhusen, und Fridebracht und Hen gebruder, des vorgenanten Hartmans sone, erkennen vor uns und vor alle unser erben in diesem gewirtigen brieff allen

den, die ine sehent oder horent lesen, das unser her von Hanawe die geistlichen herren, den comentur und die bruder gemeinlichen des teutschen huss zu Sachsenhausen gelegen by Franckfurt und uns gutlichen geeyniget und gericht hat umb die gulde, die wir hatten, ir sye wenig oder vil, uff der moln zu Rodinberge, die der vorgeanten herren ist, das wir fur uns und fur alle unser erben gutlich und lieplichen daruf verziehen han und verziehen mit diesem brieff und nummer keinerley forderung darzu haben sollen noch enwollen, beide mit worten oder mit wercken oder mit keinerley funden, die man finden mag. Und zu urkund dieser vorgeschrieben dinge so han ich Hartman von Kreinfelt egenanter mein ingesiegel gehenckt an diesen brieff, des ich Fridebracht und Hen gebruder vorgeante mit unserm vatter gebruchen zu diesem male, want wir eigener ingesiegel nit enhan. Actum et datum anno domini M CCC LXX sexto, feria sexta proxima ante Lucie virginis.

Stuttgart, staatsarchiv. Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 107<sup>v</sup>.

1376  
dec. 24.

39. *Kurfürst Ruprecht von der Pfalz vermittelt einen vergleich zwischen Ulrich von Hanau und Johann und Cuno d. ä. von Reiffenberg. Oppenheim 1376 december 24.*

Wir Ruprecht der eltere von gots gnaden paltzgraffe bii Ryne, des heyligen römischen richs oberster drossesze und hertzoze zu Beyern, bekennen offentlich mit dysem briefe: soliche zweyünge, missehellige, als der edil, unser lyeber nefe und getruwe Ulrich herre zû Hanauwe uff eyne syten und Iohan von Riffenberg ritter und Kûne der eldiste, unser getruwen, uff dye andern siten mit eynander gehabet hon, es sii von was sachen wegen daz kommen sii, biz uff disen hutigen dag, daz wir sye gutlich, gentzlich und grüntlich also han geeyniget und gescheyden und eyngen und scheyden sii also mit ir beyder willen und gudem wiszen, daz der egnante unser nefe vûor sich und sine erben ledig und lois sal sagen Kûnen von Riffenberg ritter und Fryderich sinen bruder und Hennen von Arnulschain (!) solichs virbundes, also sye yme hain getan von der ediln Angnesen von Valkenstein frauwen zû Mintzenberg wegen, als sye die egenanten Kûnen und Friderich gebruder und Hennen von Arnoldsheyn hatte gefangen. Und sal auch der egnante unser nefe von Hanauwe Iohan von Riffenberg [ritter] funfzehen gulden geldes geben, machen und virschriben zu eyme borglehen und Kûnen dem eldisten auch funfzehen guldin geldes zû borglehen und yeren erben unde sollen dye zwene und yere erben

darumb unser nefen egnant und siner erben borgmanne sin zû Won-  
 nekyn unde yme und sinen erben getruwe und hult sin als eyn borg-  
 man von rehte sin sal sime herren, ane alle geverde. Auch mag der  
 egnante unser nefe oder sine erben daz egenante borglehen abelosen,  
 5 von welchem hee wil oder von yn beyden oder von yeren erben, yg-  
 lichs burglehen mit anderhalbhondert güldin; unde von welchem hee  
 sin borglehen also abegelöset, der oder sin erben sollen die anderhalb-  
 hondert güldin wyder anlegen an gut oder an gulde zuschen Hanauwe  
 und Riffenberg gelegen, da der egnante unser nefe oder sin erben sicher  
 10 und wol bewiset sint, funfzehen güldin geldes und sollen darumb unsers  
 egnanten nefen und siner erben borgmanne sin, als vor stet geschriben.  
 Und sal heruff eyn gantz luter sune und verzig sin aller sache, schul-  
 digunge und ansprache, die sich hergangen oder instanden hetten oder  
 hon zuschen dem egnanten unserm nefen von Hanauwe und den vor-  
 15 genanten von Riffenberg biz uff disen hutigen dag, als datum dises  
 briefes stet, uszgescheyden alle argeliste und geverde. Des zû urkunde  
 ist unser ingesigel off disen brief gedrucket. Datum Oppenheim, in  
 vigilia nativitatis Christi, anno eiusdem M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> LXX sexto.

Orig.-perg. Das unten aufgedruckte rothe siegel ist fast ganz abgesprungen.  
 20 Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Im auszuge gedr.: Gründliche Unter-  
 suchung ob mit den Grafen 396.

40. *Gerhard bischof von Würzburg und das kapitel des stiftes* 1377  
*belehnen Ulrich von Hanau mit dem trimbergischen gerichte zu* jan. 11.  
*Schlüchtern und dem gerichte zu Altenhasslau gegen die abtretung*  
 25 *der feste Bütthard; auch erlauben sie die verstärkung der burg*  
*Brandenstein. Würzburg 1377 januar 11.*

Wir Gerhart von gots gnaden byschof zû Wirzburg bekennen  
 und tûn kûnt offenlichen an disem brif allen den, dî in sehent, lesent  
 oder hõrent lesen, daz wir für uns, unser nachkomen byschöf und  
 30 unsern stift zû Wirzburg mit rat, gûnst, willen und verhengnûsse  
 unserer lieben andehtigen Karls von Hezsbûrg techants und des ca-  
 pitels gemeinlichen unsers stiffts zû Wirzburg dem edlen Ulrichen  
 herren zû Hanaw, unserm lieben getrewn, und allen sinen lehenbern  
 erben recht und redlichen daz gericht zu Slüchtern, das man nennet  
 35 daz Trympergisch gericht, des der vorgeant von Hanaw ein ganerbe  
 ist, als wir des eygentlichen underwiset sind, und daz gericht zû Hasla  
 gelegen by Geylenhûsen mit allen nûczen, rentden und gevellen,  
 rechten, fryheiten, herscheften, manlehen, dî in den obgenanten

gerichtē gelegen sind, gewōnheiten und waz zū den vorgenanten  
 gerichtē gehōret, besūcht und ūmbesucht, die von uns und unserm  
 stift zū lehen gen und uns angevallen und ufferstorben sind von Con-  
 rad von Trymperg seliger gedechtnūsse und sinen lehenbern erben,  
 zū rechtem manlehen als vervallen lehen ewiclichen und zū ūrtet mit  
 unserm rechten und der von Hanaw rechten, die er als ein ganerb<sup>o</sup>  
 daran gehaben mag, verlihen haben und verlihen mit kraft diez brifs  
 mit dem allerbesten rechten, als wir daz getūn mūgen und als dieselben  
 gericht<sup>o</sup> dī herschafft von Trymperg herbraht hat, on<sup>o</sup> geverd<sup>o</sup>. Wir  
 haben aūch fūr uns, unser nachkomen byschōf und unsern stift zū  
 Wirzburg den vorgenanten Ulrich herren zū Hanaw und alle sin  
 lehenber erben in lypplich<sup>o</sup> und nūczliche gewalt und gewere der ob-  
 genanten gerichte mit allen iren vorgeschriben zūgehōrenden recht  
 und redlichen gesezt und seczen sȳ mit disem brif und haben in  
 dīselben gerichte mit allen iren zūgehōrenden ufgegeben mit handen  
 und mit halm und uns der abegetan und geūzsert, als daz gewōn-  
 lichen und recht ist, on<sup>o</sup> alles geverd<sup>o</sup>, und uns aūch daran verzigen  
 aller rechte, dī wir gehabt haben oder gehaben möchten in dhein wis,  
 on<sup>o</sup> geverde. Und sollen aūch die vorgenanten Ulrich und sin lehenber  
 erben dī obgenanten gerichte innehaben, nizssen und nūozen, besetzen  
 und entsetzen ewiclichen nach irem besten willen. Daran sollen wir,  
 unser nachkomen oder stift sȳ nicht hindern noch irren in dhein wis,  
 on<sup>o</sup> alles geverde. Und von den vorgenanten lehen hat uns der ob-  
 genant Ulrich von Hanaw gehūldet und gesworn unsern und unsers  
 stifts frūmen zū werben und schaden zū warnen, daz aūch sin lehenber  
 erben fūrbazzer ewiclichen tūn sollen, on<sup>o</sup> geverd<sup>o</sup>. Aūch sollen wir,  
 unser nachkomen byschōf den vorgenanten Ulrichen herren zū Hanaw  
 und sin erben getrewlichen zūm rechten schūren und schirmen, als  
 ein herre sin man billichen und von rechts wegen tūn sol, on<sup>o</sup> geverd<sup>o</sup>.  
 Und ūmb dī vorgeschriben gerichte, die wir dem vorgenanten Ulrichen  
 und sinen lehenbern erben zū rechtem manlehen verlihen haben, hat  
 uns und unserm stift der vorbenant Ulrich<sup>o</sup> herre zū Hanaw fūr sich  
 und sin erbliche nachkomen an der herschafft von Hanaw sin eygen  
 vesten Būtert mit allen iren zūgehōrenden, als sī die herschafft von  
 Hanaw bizher inne gehabt und herbraht hat, ewiclichen und zū ūrtet  
 gegeben und in lipliche und nūczlich<sup>o</sup> gewalt und gewer gesezt nach  
 sag<sup>o</sup> und lut<sup>o</sup> siner brife, dī wir darūber haben. Aūch haben wir fūr  
 uns und unser nachkomen an dem bystūm dem vorbenanten Ulrich<sup>o</sup>  
 herren zū Hanaw und sinen lehenbern erben gegūnnet und ist unser  
 gūter wille und wort, daz sȳ den berg zūm Brandenstein, der von uns und  
 unserm stift zū lehen get, fūrbazzer bezzern und būwn mūgen; daran

sollen wir sy nicht hindern noch irren in dhein wis, on° geverd°. Doch sollen si dieselben vesten zûm Brandenstein ewelichen von uns und unserm stift zû lehen empfhahen, als si auch der vorbenant Ulrich ieczund von uns zû lehen empfangen hat, und davon tûn, als  
 5 lehensrecht ist, on° alles geverde. Und des zû ûrkûnd° ist unser insigel an disen briff gehangen. Und wir Karl von Hezssburg techant und daz capitel gemeynelichen des stifts zû Wirzburg bekennen und tûn auch kûnt ôffenlichen an disem briff, daz alle vorgeschriben ding mit unserm rat°, gûnst, willen und verhengnûzse zûgangen und ge-  
 10 schehen sind, und sollen und wôllen di stete halten und dawider nicht tûn in dhein wis°, on° alles geverd°. Und des zû ûrkûnd° ist unsers gemeynen capitels insigel gehenckt an disen briff. Der geben ist zû Wirzburg, da man zalt nach Crists gebûrt drûczehenhûndert iar und darnach in dem sybenden und sibenzigstem iar, am sûntag nach dem  
 15 obersten tag.

Orig.-perg. Zwei wenig beschädigte spitzovale siegel hängen an. Hanauer Urkunden, Passivlehen. Gedr.: Contrahirter Inhalt, beil. s. 16 $\frac{1}{2}$  und aus dem reverse Ulrichs: Monumenta Boica XLIII 161. — Die gegenurkunde, wodurch Ulrich herr zu Hanauwe, Else seine frau, Krafft und Lotze von Hanau, dom-  
 20 herren zu Wirtzburg die feste Bûtert mit herrschaften, gerichten u. s. w. dem stifte Würzburg abtreten, d. d. Hanauwe, am mantage nach dem obersten tage, anno domini M°CCCLXX septimo, januar 12, befindet sich im reichsarchive zu München (Würzburg, Hochstift): orig.-perg.; die vier runden siegel sind gut erhalten und ausgeprägt, doch ist der rand bei I stark, bei III und IV wenig be-  
 25 schädigt. Gedr.: Monumenta Boica XLIII 164.

41. *Gerhard bischof von Würzburg weist die leute des gerichts Altenhasslau an Ulrich von Hanau als neuen inhaber des lehens.*

1377  
jan. 11.

*Würzburg 1377 januar 11.*

Wir Gerhart von gots gnaden bisschoff zu Wirzburg embieten  
 30 allen luten, die in dem gericht zu Hasla by Geilnhusin gelegen gesessen sin und zu demselbin gericht gehoren, unsern fruntlichen grus und alles gut. Wir tun uch kunt, das wir das gericht zu Hasla mit allen sinen zugehorenden, das uns angefallen und uferstorben ist von der herrschaft zu Trimberg, als vorfallen lehen dem edeln Ulrichen von Hanaw  
 35 und allen sinen lehenbern erben vorlyhen haben. Und dovon so heissen wir uch mit diesem offen brieff, das ir dem obgenanten Ulrichen von unser wegen und an unser stat als nwerem rechten lehenherren gewartet und gehorsam sit, als das herkomen ist. Und des urkund ist unser insigel gedruckt uff diesen offen brieff, der geben ist zu Wirzburg, am  
 40 sùntag noch dem obersten tag, anno domini M° CCC° LXX septimo.

Orig.-pap. Das rûcksiegel ist abgesprungen. Hanauer Urkunden, Passivlehen.

1377  
jan. 20.

42. *Hartmud Nasen sohn von Cronenberg und Kuse seine frau gesessen zu Prumheim verkaufen dem Marien- und Georgenstift zu Frankenfurd eine gült von vier achteln weizen und vier achteln korn von gütern zu Prumheim und Nyder Ursele, je das achtel um zwölf pfund heller. Zeugen sind Henne Stützel schullheiss zu Prumheym, Wentzel in dem Hofe, Peter Cüne, Bechtold Stützel, Peter Greten sohn, Peter Beckir, Nyckel Wiesenschütz, schöffen daselbst, Lotz schultheiss zu Nydern Ursel, Harpel, Berthold Welkir und Emmelrich, schöffen daselbst. Die brüder Dietrich ritter und Heilman edelknecht von Prumheim hängen ihre siegel an. 1377 in die beatorum Fabiani et Sebastiani, januar 20.*

Orig.-perg. Siegel I fehlt, II etwas beschädigt zeigt die beiden bogen: + s. . . ilman. von. Prumheim. Frankfurt, stadtarchiv, Leonhardstift 78.

1377?  
jan. 21.

43. *Philipp von Falkenstein, landvogt der Wetterau, meldet der stadt Frankfurt den aufschub einer berathung in Assenheim. 1377? januar 21.*

Philips herre czû Falkenstein und czû Myntzenbergh, landfoed czû Wederaufe. Unser fruntlichen grûsz tzûvoñt, lieben frund. Also wir uch gebedin hattin bis sameszdag off eynen dagh, dez ist der dag wendigh umme willen unsers nebin von Henauwe und von Ysenbûrgh, daz dÿ dobie nit enmöchtin gesin; und bitden wir uch ernstliche, daz ir off den durstagh darnoch wollent kommen und uwer fründe schicken dar ernstliche umme sache, der wir uch nit geschriben moghin oder enkonnen, gen Assenheim. Datum nostro sub secreto in die Agnete (!) virginis.

Unsern lieben besündern frundin, den bürgermeistern und deme rade czû Frankenfurd *detur littera.*

Orig.-pap. Spuren des dunkelbraunen briefsiegels. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. 237. — Philipp von Falkenstein, der (BR 5742) am 6. febr. 1377 unterlandvogt genannt wird, war dies wahrscheinlich schon im august 1376. Im Frankfurter rechenbuche d. j. heisst es nämlich auf f. 65 zu sabbato post Petri ad vincula: »XIII  $\text{fl}$  XII heller virczerten Iohan von Holczhusen und Wycker Froisch zû Fredeberg in der staid unde die mit yn henyn reden, also sie von der stede wegen der von Falkenstein dar verbote umb die czweyunge zusschen den burgmannen unde der staid und umbe den freden in der Wetreybe.« Am 7. märz 1378 wurde pfalzgraf Ruprecht vom kaiser zum landvogt ernannt. Da ist es nicht wahrscheinlich, dass Philipp noch am 21. januar 1378 landvogtei-rechte ausübte. Das schreiben ist wahrscheinlich von 1377, als Hanau und

Isenburg um Wächtersbach u. a. uneins waren. — In diese zeit fällt noch eine berathung, an der Hanau und Frankfurt theil hatten. »Item sabbato post octavam epiphanie domini [1377 januar 17] VIII ~~et~~ minus III schill. virczereten her Iohan von Holtzhusen, her Iohan vom Widdel unde der stede diener mit yn geyn  
 5 Wonecken, alse unser herre von Hanawe, die burgmanne zû Fredeberg, die von Fredeberg unde wir eyn gespreche da hatten und hatten da XLV perde.« Frankfurter rechenbuch von 1376 f. 66.

44. *Ulrich und Else von Hanau geloben den Tannenberger burg-* 1377  
*frieden zu halten. Darmstadt 1377 januar 27.* jan. 27.

10 Wir Ulriche herre zû Hanauwe und Else unser eliche hûsfrauwe bekennen öffentliche an disem brîfe vor uns und vor unser erben: alsolichen borfrieden (!), als die gemeynere off der borg Tannenberg gemeynlichen begriffen und gemacht hant, den borgfrieden von worte  
 15 zû worte nach inhalde des heubtbriefts, daruber besigelt gegeben, geloben wir vor uns und vor unser erben mit gûten truwen an eydes stat gantz, stete und feste zû behaldene, ane argeliste und ane alle  
 20 geverde. Zû urkunde han wir unsere beider ingesigel gehangen vor uns und vor unsere erben an disen brieff. Datum Darmestat, feria tertia post conversionem sancti Pauli apostoli Christi, anno eiusdem  
 25 millesimo trecentesimo septuagesimo septimo.

Orig.-perg. Ulrichs sekret (undeutlich) hängt an, II abgerissen. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen.

45. *Kaiser Karl beauftragt Ulrich von Hanau mit dem schutze* 1377  
*der Frankfurter bei der ihnen erlaubten kohlenbrennerei im buch-* febr. 6.  
*walde und forste vor der stadt. Prag 1377 februar 6.*

Wir Karl von gotes genaden romischer keiser, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten dem edeln Ulrichen von Hanaw, unserm lieben getrewen, unserr gnade und allis gut. Lieber getrewer. Wanne wir zu besserungen willen der stat zu  
 30 Frankemfurte uff dem Moyne gelegen den burgermeister, schepfen, rate und burgern gemeinlichen derselben stat zu Frankemfurte, unsern und des reichs lieben getrewen, erlawbet haben, das sie kolen in dem buchwalde und forste vor Frankemfurte gelegen machen mugen und an yren nucz wenden, so sie allirbeste und nuczlichist dunket, als das  
 35 ufweisen ander unser brieve, die wir yn doruber geben haben, meynen wir und wollen ernstlichen und begeren sunderlichen von dir, das du mit den deynen den egenanten von Frankemfurte dorzu fuderlichen seyn sullest und nicht gestatest, das sie von yemanden doran gehindert



werden. Und tw zu sulichen sachen, als wir dir wol zûgetrawen. Geben zu Prage, an sante Dorotheen tage, unserr reiche in dem eyn- und dreissigisten und des keisertums in dem czwey und czwenzigisten iaren.

Per dominum Pragensem archiepiscopum Nicolaus Camericensis prepositus.

Orig.-papier. Das rothe rücksiegel ist abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Wildbannbuch nr. 4<sup>d</sup>. — Ebenso schrieb der kaiser am gleichen tage 1) an Agnes v. Falkenstein — 2) an Philipp v. Falkenstein, landvogt in der Wetterau und — 3) an Agnesens söhne Philipp und Ulrich. Ebendasselbst. BR 5742—5745. 10

(1377 febr. 19?) 46. *Bericht an die stadt Frankfurt über die von Balthasar Rymhorn der stadt angesagte fehde und seine rüstungen.*  
(1377 februar 19?).

Min schuldigin dinst zû allir zit bevor, erbern wysin lute, myn herren. Ich dun uch kûnt, daz Baltesar genant von Rymhorn mym herren zû Henaw als von uwir stede wegin abe hat gekûnt und uwer fient worden ist und dy andirn uweren fiende faste geworbin han und sprechin, sy wollin zû dem von Wirttinberge in syn krig. Dan sit gewarnit, ob ir ylinde werrit, daz ir starg und beredinnlich sy ylit; wan sy gar eyn gud folg zû hauf brengin uff eyn ylin. Auch namen sy LX phunt an hellern zû den iudin und wigittin dy mit eyner wagin, daz sy nit stûnde woldin han zû zelin. Hernoch wiszit uch zû richtin. Datum Babinhusen<sup>1</sup>), V. feria ante reminiscere, hora completorii, besigilt mit eym peninge, wan ich eygins ingesigels nit by mir hade, auch in eyner ylûnge, wan ich rydin müste wint (!) disim botin. 25

C. P. uwir dyner.

Dem rade zu Franckinford, myn gnedigin herren, detur littera.

Orig.-papier. Siegel fehlt. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachträge 353. — Das schreiben muss aus einer zeit sein, in der Hanau und Frankfurt in frieden lebten. Am ersten ist wol an 1377 zu denken, an graf Eberhards krieg mit den städten, siehe Stälin, Württembergische Geschichte III 316 folg.; dazu passt, dass vom »herren« nicht vom »junker« von H. geschrieben wird.

1) ursprünglich »Omad«.

47. *Ulrich IV. von Hanau lässt durch einen notar abschriften anfertigen von einer isenburgischen erklärung über das ausschliessliche recht Konrads von Trimberg an Wächtersbach und einer bestätigung der trimbergischen lehen und pfandschaften durch könig Karl. Windecken 1377 märz 6.*

1377  
märz 6.

In gots namen, amen. Künt si allen erbern luden, dye dyt geinwortik instrument sehin, horen odir lesin, daz nach Crists geburte drutzenhundirt iar in deme siebinundesiebintzigisten iare, in der fünffzenden indictien unde in deme siebinden iare des allirheylgisten in  
 10 gode fater unde herren, hern Gregorius des eylften babistes, uf den sehstin dag des mandes, den man nennit Mirtze, umme vespirzciit, in der stat zû Wonnecken Mentzir bysdomes, in Appel schültheizen stoben daselbis, in geinwortikeit myn, von keysirlicher gewalt eyns uffinbaren schriberis unde der gezuge, dy hernach beschrîben sten, hat gestanden  
 15 der edele herre, her Ulrich herre zû Hanauwe unde hat gewysset zwene ungeletzte brife. Der irste brif was besigelt mid ingesigel des edeln herren, hern Lûthers etwanne herren von Ysenburg, deme got gnade, den ich von worten zû wörtin lās unde in der formen, als ich en saich, hernach geschriben han, nicht gemerit oder gemynnerit, daz  
 20 dy sache oder den sÿn virwandeln moge: Ich Lûther [u. s. w. die nr. 270 des zweiten bandes von 1324 juni 4]. Der ander brif was besigelt mid deme grozen ingesigele des durchluchtisten fursten unde herren, her Karles von gots gnaden eyns romischen koniges, merer des riches unde konig zû Beheym, daz da hatte zeychen, buchstabe  
 25 unde formen in der maze, alse her sytzit in syner maiestat, den ich ouch gentzlichen las, unde aneget, also hernach stet geschriben: Wir Karl von gots gnaden romscher konyg, zû allen ziiten merer des rychs unde konyg zû Beheim veriehin unde dñn künt offinlich mid diesem brife allen den, dy in sehen, horen odir lesin. Wan der edelConrad  
 30 von Trymperg, unser liebir getruwer, uns eym romschen konÿg unde sinem rechtin herren erkennet hat unde uns gehûlt, globt unde gesworn hat, getruwe, gehorsam unde undirtenyg zû sin als eyne romschen konige und syme rechtin herren, darumme bestedigen wir unde confirmeren mid unserm (!) koniglicher gewalt unde von rechter wissen  
 35 ÿm unde sinen erbin alle sine hantfesten unde brife, recht, lehin, fryheid, gûde gewonheyd unde phantschefte, dy er von deme ryche von alter herbracht hat, yn allen yrn stugken, pûngkten unde artigkeln glicher wiis, als sie von worte zû worte in dyesin briff sûnderlich geschriben wern. Davon gebiedin wir allen unsern unde des rychs

1349  
juni 12.

getruwen, daz se den vorgenanten Conrad unde sine erbin wiedir unser koniglicher bestedegunge unde gnade nyht hindern noch beschedigen sullen in dheyne wiis, also lieb en sy unser konigliche hülde zû behalden. Myd urkunde dysz brifes virsigelt myd unserm koniglichen ingesigel. Der gegeben ist zû Mentze, nach Crists gebürte drutzehenhundert unde nûn unde viertzig iar, an deme nehisten frytage nach des heylgin lychams dag, in dem drytten iar unser ryche.

Also als ich dyeselbin zwene brife mid den hernach geschriben gezugen gesach unde darnach gelas, so hiesch mich der edele herre, her Ulrich herre zû Hanauwe vorgenant unde manete mich myns eydes, den ich der gewalt eyns romschen rychs gedan hette, daz ich eme obir dÿ brife mechte eyn uffinbar instrument in der bestin formen, als es werdin mochte. Alle dyse vorgeschriben ding sint geschihin in dem iare nach Crists geburte, in der indiction, in dem iare des babistes, in deme mande, uf den dag, zû der stûnde unde an der stat, also vore stet geschriben. Unde sint daby gewest, dy daz sahen unde horten, dye erbern vestin lude: her Iohan von Beldirshaim cometur des huses zû Rudenkeim, her Emmelrich von Carben, her Gotfrid von Stogheim der eldiste, her Iohan von Wasen, her Iohan von Stogheym, rittere, dye daby zû gezugen geheyschin waren unde gebeden.

Unde ich Friderich von Bûdensheim eyn paffe in Mentzir bysdome, von keysirlicher gewalt eyn uffinbarlich gesworn schriber, vont ich mid den vorgenanten gezugen geinwortik byn gewest unde gesehin unde gehort han alle dy vorbeschriben stucke, wye dye geschihin sin, des han ich darobir dyt uffinberlich instrument gemacht, myd miner selbes hant geschriben unde mid mime gewonlichen zeychen gezeychint zû gezugnisse allir dirre vorgenanten sachen, als ich darobir geheyschen bin unde gebedin. Unde wir dye egenanten Iohan von Beldirshaim, Emmelrich von Carben, Godefryd von Stogheim, Iohan von Stogheim, rittere, irkennen uns, daz wir dye vorgenanten brife gesehin han unde gehort lesin unde in aller der maze ungeletzit waren, also vore geschriben stet. Unde han des zû urkunde unsere ingesigele an dyt geinwortig instrument festlich gehangen, der ich Iohan von Wasen rittere vorgenant mich zû diesem male gebruchen, want ich myns ingesigels by mir nyt enhatte.

Orig.-perg. Notariatsignet und vier unbedeutend beschädigte siegel. I in einem dreipass schild mit schnalle und riemen, auf dem grunde drei kreuze, II wie zu nr. 24, III breites schildeshaupt durch drei abgekürzte spitzen abgetheilt, IV das gleiche in einem sechspass. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

48. *Werner Kolling bekennt, von Ulrich von Hanau für den verlust zweier pferde entschädigt worden zu sein.* 1377 m<sup>ärz</sup> 8.

Ich Wernher Colling ritter bekennen, daz mir der edel herre, her Ulrich herre zû Hanawe hat bezalt zwene gûlden unde hûndert  
 5 gûlden vûr zwey pherd, die mir verdûrbin, da ich dynte dem erwir-  
 digen, myme gnedigen herren, hern Adolffe erweltem ertzbischoff zû  
 Mentze unde bischofe zû Spir<sup>e</sup> von myns egnanten herren wegen von  
 Hanawe, da man den strûff gewan, des Ebirhard von Vechinbach eyn  
 heybtman was. Unde gebin des diesen brÿff besigelt under myme  
 10 ingesigel uff den sonntag mittfasten, so man singet letare, anno do-  
 mini M<sup>o</sup> CCC LXX septimo.

Orig.-pap. Rücksiegel fast ganz abgesprungen. Hanauer Urkunden, Krieg  
 und Fehden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen  
 237. — Am 12. mai (ipso die b. Nerei, Achillei atque Pancracii) bekennt Henne  
 15 Forstmeyster von Geylnhusin wäppner, dass Ulrich ihm 32 gulden für einen  
 hengst bezahlt habe, den er verlor, als er dem pfalzgr. Ruprecht d. ä. gegen die  
 böse gesellschaft diene und »sie wendig würden under Wyndegken«. Orig.-pap.;  
 das vollständige, doch etwas undeutliche siegel zeigt über dem mauerhaken eine  
 kugel. Ebenda.

20 49. *Eberhard von Eppenstein schreibt an Ulrich von Hanauwe, seinen neffen und schwager, er habe mit Wilderich (von Vilmar) einen frieden beredet von nun an bis mittwoch nach ostern. Da-  
 zwischen wolle er zu ihm kommen und zu vermitteln versuchen, Ulrich möge den friedebrief senden. Uff den suntag als man singit  
 iudica, ohne jahr (1377 m<sup>ärz</sup> 15).* (1377 m<sup>ärz</sup> 15.)

Orig.-pap. Briefsiegel fast ganz abgesprungen. Hanauer Urkunden, Krieg und  
 Fehden. — am 18. m<sup>ärz</sup> 1377 (quarta feria post dominicam iudica) verbürgt sich  
 Eberhard, dass Wilderich den verabredeten frieden halten werde (orig.-pap., das  
 gut erhaltene rücksiegel zeigt einen helm mit federbusch). — am 3. mai (ipso die  
 30 invencionis s. crucis, ohne jahr) meldet Eberhard Ulrichen, dass er den burg-  
 grafen von Friedeberg auf kommenden samstag nach Steinheim geladen habe, und  
 bittet, Ulrich möge sich am selben tage zu Hainauwe finden lassen, sie wollten  
 versuchen ihn mit Wilderichen zu sühnen (orig.-pap., briefsiegel abgesprungen).  
 — am 14. mai (donirstag vor dem h. pingistagen, ohne jahr) bittet Eberhard,  
 35 Ulrich möge von kommendem samstag bis sonntag nach pîngsten einen frieden  
 leiden (orig.-pap., rücksiegel mit papierdecke gut erhalten). — am 19. mai schlägt  
 derselbe eine verlängerung des friedens bis sonntag über acht tage vor und er-  
 bietet sich zu einem sühneveruche in dieser zeit (orig.-pap., rücksiegel mit  
 papierdecke wie oben, ausserdem briefsiegel abgesprungen). — am 17. juni (mit-  
 40 wochen vor s. Johans dage als dem korne die worzel brichet) verpflichtet sich  
 Wilderich von Vilmar zu einem frieden mit Hanauwe von donerstag vor Iohannis  
 bis zum samstag darnach (orig.-pap., ein grünes beschädigtes siegel, schild schräg

quadrirt). — am 25. juli (die b. Jacobi, ohne jahr) meldet Eberhard Ulrichen von neuem, dass Wilderich bereit sei zu einem frieden von sonntag bis acht tage darnach, um eine beilegung der fehde zu versuchen (orig.-pap., rücksiegel beschädigt). — am 26. september (samstag vor s. Michahels tage) verbürgt sich Eberhard dafür, dass W. den frieden von montag früh bis zum zweiten sonntag, wie ihn ritter Burkhard Binthamer von Hohinberg vermittelt hatte, halten werde (orig.-pap. Rest des rücksiegels). — am 11. oktober (dominica die ante Kalixti) wird durch Eberhard wieder ein friede für vierzehn tage verabredet und zwar solle derselbe für Wilderich mit dem ausstellungstage beginnen, für seine helfer. die nicht so schnell zu benachrichtigen seien, am dinstag, für Dietrich von Staffel und Dymar Rabinold mit ihren genossen am mittwoch. Eberhard verbürgt sich für Wilderich und seine helfer (orig.-pap., rücksiegel mit papierdecke, gut erhalten, wie oben). — am 27. oktober (in vigilia Symonis et Jude) wird durch Eberhard ein friede gemacht von nächstem samstag, wann die sonne aufgeht, bis acht tage nach Martini. Donnerstag über acht tage solle zu Frankinford ein gutlicher tag sein oder zu einer andern zeit, wenn der Ulrichen nicht passe (orig. wie oben). Alle Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Erst am 27. december wählen die parteien schiedsrichter.

1377  
märz 25.

50. *Landscheide um wald und freiheit des Büdinger waldes.*

1377 märz 25.

In godes namen, amen. Kunt sy allen den, d̄ dyt uffen instrument sehen odir horen lesen, daz, do man tzalte von Cristes gebürte dusent iar dr̄hundert iar und in dem sybenundsbyntzegisten iare, in dem mande, den man nennet der M̄rtze, uff den mittewochen nehest nach sancte Benedictes tage, cz̄ primetz̄t, by Hetsz° an dem dorff gelegin obwendig Geylinhusen in Mentzir byscht̄m, vor mir uffen schriber und vor den getz̄ugen, d̄ hernach geschriben sten, waz und h̄ylt mit sin selbes libe geginwortig der edel herre, herre, her Iohan herre tz̄ Isinburg, dartz̄ der forstmeyster<sup>1)</sup>, d̄ forster, d̄ geforsten l̄ude und waltl̄ude dez Büdinger waldes, d̄ hernach geschriben sten. Und h̄esch do der egenante herre, her Iohan herre cz̄ Isinburg eyn lantscheyde umb walt und fryheyt dez Büdinger waldes. Dez traden d̄ geforsten l̄ude und d̄ waltl̄ude, d̄ hernach geschriben sten, und sw̄ren uff den heylgen ir waren k̄ntschaft tz̄ sagen umb den Büdinger walt und fryheyt dez waldes und namen daz āuch also der forstmeyster und d̄ forstere uff ir eyde, d̄ s̄ dem riche und dem Büdinger walde getan hetten. C. Dez wysiten do tz̄ dem ersten an Gerlach N̄tscher, Syfrid von Breydinbach und Petir Fuszzechin forstere in dem vorderampte und d̄ geforsten lude und aldisten waltlude, daz daz waszer, daz do heyszet d̄ W̄rgenbach scheyde Geylinhuser marcke und den Büdinger walt und dez waldes fryheyt byz in

1) »formeyster« orig.

dÿ Kintzege. Und gingen und rÿden und wysiten darnach forbaz dÿ Kintzege uff und byz in dÿ Kintzege als mÿrklich und also tzeygeli-  
 5 lich umb ecker und roder: »da han wir gesehen walt sten«, »do pen- den wir«, »begriffen wir eynen do hauwen, wir penten en«. Und  
 rÿden und wysiten also byz under dÿ wurtzeln an dez Kaldinhornes  
 floz, do ir dryer forstampt wyndet. C. Item darnach, da daz hinder-  
 amt anget, da gingen aber an, den heylgin nach, dÿ geforsten lûde  
 und dÿ waltlûte und rÿden en nach dÿ forstere und darnach der  
 forstmeyster vorbaz dÿ Kintzege uff. Und do sÿ quamen byz an den  
 10 Neselnflecken, do berÿden sich der forstmeyster und dÿ forstere und  
 sprachen dÿ drÿ forstere ûbir daz hindertamt, byt namen Henne  
 Forstmeyster, Henne von Creynfelt und Contzechin Stefan, sÿ enwysten  
 nyt, wÿ sÿ gen oder wysen sÿlten, und irlûte da, daz sy ez nyt en-  
 wysten, vont sÿ iung waren und byt namen Contzechin Stefens nûhens  
 15 forster wer wordin. Do sprach der egenante herre, her Iohan herre  
 zû Isinburg, wo sÿ ez nyt enwysten, so sÿlten sy sich dÿ eldisten  
 waltlûte lazen wysen. Do sprachen dÿ aldisten geforsten lûte und  
 waltlûte, daz en wol gedechte, daz schonre walt stûnde doselbes, do  
 dÿ wysen itzûnt ligen, dan sÿ dez tages ergen gesehen hetten. Und  
 20 sprach aûch Heintze Jager dez forstmeysters gesworn knecht an der  
 Neseln wurtzeln in den wysen, er pente uff der Kintzege und byz in  
 dÿ Kintzege von sins herren dez forstmeysters wegen, fûnde er imans  
 do hauwen. Dez hÿsch der vorgeante herre, her Iohan, daz man  
 ime von dez waldes wegen eyn lantscheyde vollen ginge, als geredt  
 25 were. Do gingen dÿ geforsten lûte und dÿ waltlûte alt und iung  
 gemeynlich, dÿ do waren, bevooran den heylgin nach und rÿden dar-  
 nach dÿ forstere, darnach der forstmeyster, darnach der vorgeante  
 herre her Iohan und mit yme sine getzuge, dÿ hernach geschriben  
 sten. Und gingen und rÿden vorbaz dÿ Kintzege uff. Und sprachen  
 30 aûch dÿ dry forstere uber daz hinderamt, sÿ endeylten Wechters-  
 bach weder tzû dem walde noch von dem walde. Do sprach der  
 vorgeante herre, her Iohan herre zû Isinburg: ich ensagen von  
 Wechtersbach nicht dan also, daz man eyn rechte lantscheyde ge.  
 C. Do sÿ do quamen owendig dÿ forstbrûcken unden uff dÿ wysen,  
 35 do sprach Henne Forstmeyster<sup>1)</sup> vorgeant, ez wer do syn; sy ensulten  
 umb daz sin mit gen; gingen sÿ darûber, er wydersprêch ez. Do ent-  
 worte der egenante herre, her Iohan, er endechte ime daz sin nyt  
 abezûgen, do er recht zû hette. Und hÿsch ober etwe dicke, daz sÿ  
 dÿ lantscheyde und wysunge vollen gingen. Do gingen aber dÿ ge-

49) 1) »formeyster« orig.

Hess. Urkundenbuch VI.

forsten lute und aldestin waltlude an, den heylgin nach, und darnach rydin dy forstere, darnach atuch der forstmeyster und darnach der egenante herre, her Iohan mit sinen gezogen dy Brachta uff umb den Langenhan<sup>o</sup> und dar obwendig byz uff eynen acker gelegen uff der Brachta. C. Do hylt der egenante herre, her Iohan und hÿsch vor sich beyde, edel und unedel, und hÿsch und vordirte mich uffen schriber von eydes wegen und myns amptes, als er vor darzû geheyschen mich hatte, daz ich ûbir dyse ding yme machen wûlde und sulte eyn uffen instrument oder me, so dicke yme oder den sinen not geschehe und geheyschen wûrde; und hysz do wyder keren dy nydern forstere und waltlude, vont er dôrfte ir forbaz nyt. C. Item der forstmeyster<sup>1)</sup> waz der strenge ritter, her Thyderich Forstmeyster<sup>1)</sup>; item dÿ forstere waren: Hartman Meydin, Gerlach Nûtscher, Lûtter Harwede, Syfrid von Breydinbach, Winter Barbe, Henne Forstmeyster<sup>1)</sup>, Petir Fûszechin, Focke, Henne von Creynfelt, Contzechin Stefen, Contze Nûtscher und Fritze Knûsse. C. Item dÿ gevorsten lute und waltlude waren von Hetsz: Ebirhard Hyldebrant, Heylman Glotzaûge, Henne Glotzaûge, Henne Hyldebrant, Heylo Leffeler, Henne Mûlner, Heinrich Eckebracht, Heinrich Schyldecker, Stûtze und Bertold Brûning; C. item Gettinbach: Fritze Hennekin, Heylo Walter; item von Grinda: Herman Othe und Lantze; item von Wolferadeborn: Petir Hene, Hyppel Jûff und Kystiner; item von Keberode: Gÿr und Wencke; item von Hitzinkirchen: Heinrich Kauffman, Rûpel Lose; item von Spylberg: Gerlach genant von Spylberg, Henne Stichel, Henne Gÿr, Rûpelchin von Spylberg; item von Striperg: Conrad Henckel, Arnold Schosseler; item von Hellinsteyn: Hans Rode, Contze Brelle, Contze Dornkûle; item von Slirbach: Heyle Cymerman, Herman Knabe, Heinrich Brelle; item von dem Hene: Heintze Fÿsthaûbt; von Wechtersbach: Conrad Fyesthaubt. Auch waren der waltlute vyl me, dÿ ich durch kûrtze wyllen heran nit geschriben han. C. Item dÿ gezuge herûber geheyschen und gebeten, sint: der edel herre, herre, her Wylhelm von Isinburg probest tzû Limburg, Herman von dem Heroldes, Dyther von Selbold, Heinrich von Erlebach, Iohan Langinsteyn, Henne Smaltz, Lotze Dytwin, Conrad Bintryme, Henne Snÿtz, Henne Mûsz, Kleyber, Gerhard von deme Sylberberge, Keyser und vyl me erber lute. C. Acta sunt hec anno domini, mense, die, hora et locis quibus supra, indictione XIII. III., pontificatu sanctissimi in Christo patris ac domini nostri Gregorii divina providencia<sup>2)</sup> pape undecimi anno septimo.

Et ego Theodericus olim rector scholarum in Geylinhusen,

1) »formeyster« orig.

2) fehlt im orig.

clericus coniugatus Maguntine dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia iuramentis necnon omnibus aliis et singulis premissis una cum prenotatis testibus presens interfui  
 5 eaque, dum agerentur, sic fieri vidi et audiui, hoc presens publicum instrumentum desuper confeci, ipsa manu conscripsi et in hanc formam publicam redegi signoque meo<sup>1)</sup> solito signavi rogatus et requisitus in evidenciam et testimonium omnium premissorum.

Orig.-perg. Notariatsignet. Büdingen. Unvollständig gedruckt: Simon III  
 10 200; vgl. Archiv für Hess. Geschichte XIV 249.

54. *Ulrich und frau Else von Hanauwe bekennen, dass graf 1377  
 Wilhelm von Katzenellenbogen und Else seine frau, Ulrichs märz 31.  
 schwester, ihnen von Elsens mitgift, dem sechstel an Tannenberg, die hälfte zurückgegeben haben, und verkaufen dafür dem grafen  
 15 Wilhelm und denen, die nach ihm die grafenschaft besitzen, mit zustimmung seiner frau die andere hälfte endgültig für 300 fl., die graf Wilhelm an den bau eines ihnen beiden gemeinsamen hauses auf der burg Tannenberg verwenden solle. Falls sich Else nach graf Wilhelms tode wieder verheirathen und kinder gewinnen  
 20 sollte, so sollten diese kinder, Katzenelnbogen und Hanau je  $\frac{1}{3}$  des sechstels von Tannenberg erhalten, im anderen falle solle je die hälfte ewig bei Katzenelnbogen und Hanau bleiben. Darmstadt  
 1377 feria tertia post festum pasce, märz 31.*

Orig.-perg. Die siegel (Ulrich und Else von Hanau, Else von Katzeneln-  
 25 bogen, Gottfried von Stockheim und Hartmann Beier von Boparden, burggraf von Starkenberg ritter) fehlen. Hanauer Urkunden, Haussachen. (A). Eine zweite ausfertigung in Darmstadt zeigt in der form mehrfache abweichungen (B); siegel erhalten, die drei ersten beschädigt. Eine dritte ausfertigung in Marburg, Hanauer Auswärtige Beziehungen, stimmt abgesehen von einer sinnentstellenden  
 30 anlassung mit A überein, ist aber dann nach B corrigirt. Hier sind die beiden hanauischen siegel zur hälfte erhalten, das der gräfin Else ist undeutlich: in einem vierpass ein schild, quadriert aus dem Hanauer und Katzenelnbogener wappen. Gedruckt: Wenck, Hessische Landesgesch. I urkundenb. 325 (nach B) und danach Hefner und Wolf, Burg Tannenberg und ihre Ausgrabungen 40 (unvollst.). —  
 35 Die gegenerklärung des grafen Wilhelm vom selben tage und orte stimmt in der form zu B. Orig.-perg. Von graf Wilhelms siegel ist noch die hälfte erhalten, das seiner frau und der ritter Gottfrieds von Stockhheim d. ä. und Hartmann Beiers von Boparden fehlen. Hanauer Urkunden, Haussachen.

1) »meo« ist am schlusse der zeile nachgetragen und steht dadurch im orig. zwischen »signo« und »que«.



- 1377  
april 1. 52. *Werner Kolling bekennt, dass Ulrich von Hanau seine ansprüche wegen des amtes zu Hanau und wegen verlorener pferde befriedigt habe und nur eine forderung wegen des Hauensteins noch ausstehe. 1377 april 1.*

Ich Wernher Colling ritter bekennen offinlich an diesem brýfe 5  
vûr mich unde myne erben, daz ich umbe alle ansprache unde for-  
derunge, ez sii von der zweyhûndert gûlden wegen, die mir der edel,  
myn herre, her Ulrich herre zû Hanauwe gebin sulde umbe daz, das  
ich ym unde sinen erben eyne kemenaden bûwen unde machin sal  
zû dem Huwensteyne nach uszwiisunge der brýfe, die darûber sint 10  
gegebin, unde oder(!) von der hûndert gûlden wegen, die he mir gab  
uff dem ampte zû Hanauwe unde was mir von des ampts wegen zû  
Hanauwe worden sulde sin, unde von solichir pherde wegen, die ich  
bii dem egnanten myme herren verrýdden unde verlorn han oder von  
was ander sache oder schaden wegen daz komen sii, daz ich darumbe 15  
gûtliche geeyniget unde gerýchtet byn mit dem egnanten myme herren  
unde sinen erbin biesz uff diesen dag, als datum diesz brýfs stet,  
uszgenomen die brýfe, die wir under eyn han gegebin ûbir den  
Huwinsteyn, daz die in yrre mogde unde maht bliiben sollen, ane  
alles geverde. Des zû ûrkûnde so han ich myn ingesigel uff diesen 20  
brýff gedrûkt vûr mich unde myne erbin. Anno domini M° CCCLXX  
septimo, quarta feria post pasce.

Orig.-pap. Das rücksiegel ist stark verletzt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Ein auszug in: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 238. — Am 28. september (vigilia Michaelis) bekennt Werner, dass Ulrich ihm 100 gulden 25 bezahlt habe, die er ihm wegen der richtung schuldete. Marburg, Hanauer kopalbuch VI 32v.

- 1377  
april 2. 53. *Hermann von Stokhym bittet Ulrichen von Hanau, die verlängerung des waffenstillstandes bis auf sonntag über acht tage anzuerkennen, da seine brüder Gottfried und Gerhard verhindert 30 seien, am kommenden freitag zu erscheinen. 1377 quinta feria post pasce, april 2.*

Orig.-pap. Gut erhaltenes siegel unten aufgedrückt, schild getheilt, unten drei kurze schwerter. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Als helfer der brüder Stockhym sagen Ulrichen fehde an: 1) Emerich von Fellingishûsin und 35 Henne von Kinzinbach, — 2) Emerich von Swalbach und Hermann von Stedin, — 3) Henne Straze von Hadinmor, Dietrich von Hatzstin genannt von Wechingin, Henne von Ryffinberg, Henne von Neysin d. j., Kunz von Wyllin, Iohann von Andirnnache, Henne von Gemundin, Henne von Kamberg, Wygand von

Geyllinhausin, Henne von Dreyse und Henne Herdan. Alle drei ohne datum und unter Gottfrieds von Stochim siegel. Alle drei orig.-pap. mit gut erhaltenen siegeln, bei 2) auf die rückseite gedrückt. Ebenda.

54. *Heinze uff der Stegen gelobt sein leben lang nichts wider* 1377  
 5 *Ulrichen herren zu Hanauwe zu unternehmen und schwört, seinen* april 17.  
*und der herrschaft schaden zu warnen und ihr bestes zu werben.*  
*Junker Ytel Tymar von Ryneke siegelt. 1377 feria sexta ante*  
*diem b. Georgii, april 17.*

Orig.-perg. mit stark beschädigtem siegel. Hanauer Urkunden, Krieg und  
 10 Fehden.

55. *Papst Gregor erlaubt dem abte von Selbold, sich von einem* 1377  
*beliebigen bischofe weihen zu lassen, der ihm auch das gelöbniss* april 27.  
*der treue abnehmen solle. Rom 1377 april 27.*

Gregorius episcopus servus servorum dei dilecto filio Iohanni  
 15 abbati monasterii in Selholt ordinis Premonstratensium, Maguntinensis  
 diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum nos pridem mo-  
 nasterio in Selholt Premonstratensium ordinis, Maguntinensis diocesis,  
 abbatis<sup>1)</sup> regimine destituto de persona tua nobis et fratribus nostris  
 20 ob tuorum exigenciam meritorum accepta de fratrum eorundem<sup>1)</sup> con-  
 silio auctoritate apostolica duxerimus providendum, preficientes te ipsi  
 monasterio in abbatem, prout in nostris inde confectis litteris plenius  
 continetur, nos ad ea, que ad tue commoditatis augmentum cedere  
 valeant, favorabiliter intendentes tuis supplicationibus inclinati tibi,  
 25 ut a quocumque malueris catholico antistite gratiam et communionem  
 apostolice sedis habente munus benedictionis recipere valeas, ac eidem  
 antistiti, ut munus predictum auctoritate nostra impendere libere tibi  
 possit, plenam et liberam concedimus tenore<sup>1)</sup> presentium facultatem.  
 Volumus autem, quod idem antistes, qui<sup>1)</sup> tibi<sup>1)</sup> prefatum munus im-  
 pendet, postquam tibi illud impenderit, a te nostro et ecclesie Ro-  
 30 mane nomine fidelitatis debite<sup>2)</sup> solitum recipiat iuramentum iuxta  
 formam, quam sub bulla nostra mittimus interclusam, ac formam iura-  
 menti, quod te prestare contigerit, nobis de verbo ad verbum per tuas  
 patentes litteras tuo sigillo signatas per proprium nuncium quantocius  
 destinare<sup>3)</sup> procuret. Datum Rome apud sanctum Petrum, V. kal.  
 35 Maii, pontificatus nostri anno septimo.

1) auf rasur.

2) wahrscheinlich aus »debitum« gebessert.

3) Die ersten

zwei buchstaben auf rasur.

*unter dem buge links: »pro G. Guidonis †«; auf demselben rechts: »P. de Fargia«; auf der rückseite ein recognitionszeichen.*

Orig.-perg. Die bleibulle fehlt. Birstein.

1377  
april 28.

56. *Gerhard herr zu Weilnau gibt seine einwilligung dazu, dass Heinrich und Johann von Isenburg das schloss Wächtersbach von Ulrichen von Hanau an sich lösen. 1377 april 28.*

Ich Gerhard herre zu Wilnawe erkennen mich uffinliche an disem brive vor mich unde myne erben: alsoliche losunge, als die edeln, myne lyben oheyme, Henrich unde Iohan sin sūn herren zu Isenburg unde zu Budingen, gedan hant unde dūn mit dem edeln, myme lyben oheyme, Ulriche herren zu Hanawe, daz sii daz sloz Wechtirspach von yme losin mit allem zugehore, als ez myn vorgeanter oheym Ulrich herre zu Hanawe bizher beseszin unde innegehabit hait, daz dieselbe losunge mit myme guden willen unde virhengnisze gescheen ist. Dez zu urkunde unde irkentnisze so han ich Gerhard vorgeant myn eigin ingesigel an disen brieff vor mich unde myne erben dūn henkin. Datum et actum anno domini millesimo CCC<sup>mo</sup> septuagesimo septimo, feria tertia proxima an<sup>1</sup>) Walpurgis virginis.

Orig.-perg. Das dunkle etwas beschädigte siegel zeigt unter einem fūgelhelm mit decken den schild mit zwei leoparden. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

1377  
april 29.

57. *Symon von Schlitz und seine söhne versöhnen sich mit dem kloster Schlüchtern und werden lehensleute des klostere.*

1377 april 29.

Ich Symmon von Slydse genant von Hūselstam unde Wilhelm unde Henrich mynne sūne bekennen vor uns unde unser lehenserben offentlichen an dysem briefe, daz wir gericht unde geeint sint gūtlichen unde genozlichen mit dem ewirdigen hern, hern Wilhelme herren zū Slüchtern und mit sinem gotshūs unde werden unde wollen syn dez egenanten herren unde syns gotshūs man, wir unde unser lehenserben, umme daz, ab wir wider yme ader sym gotshūs icht gedan hetten, daz wir daz damyte gebessirten und auch numme dūn wollen, an geverde. Auch dūt uns unser vorgeanter herre und syn gotshūs die frūntschafft und gnade und hant uns geben zwenzoig golden und hūndirt gūter und geber, der her uns genclichen bezcalit hat. Auch :

1) so das orig., vielleicht verschrieben für »post«; vgl. nr. 60.

geben wir dem vorgenanten hern und sým gotshûs uff unser eygen dorff, daz da heyzet daz Rymberges, daz gelegen ist bye Slydse, daz fyerdeyl unde waz darzû gehort yn dorffe und yn felde, derstúcht unde understúcht, nyt uzgescheyden, unde han daz von lyme unde  
 5 symme gotshus emphanngen zû manlehen wir und unser lehenserben. Auch ist gered, wanne wir Symon, Wilhelm und Henrich vorgenant und unser erben numme wolden man syn dez egenanten herren und syns gotshûs, wanne wir dan queme ader unser erben mit zwenzeyg golden unde hûndyrt golden gütir und gebir unde die bezcalten unde  
 10 gewerten gencliehen unde dem egenanten herren und symme gotshus ader synen nochkummelingen kûntlichen zu Slúchter an allez geverde, so solden wir unser eyde unde gelobede unde auch unser vorgenantes dorff ledich unde los syn an geverde. Auch han wir Symmon, Wilhem unde Henrich vorgenante dem egenanten unserm herren eyn  
 15 drûwen gelobit an eydes stad, yme unde symme gotshûs getrûwe unde holt zu syne unde syn bestez zû werben, alz eyn fchlich man syne hern zu rechte dun sal, an allez geverde unde argelist. Dez zû eyimme waren sychher urkunde so han wir Symon, Wilhelm unde Hencze vorgenante vor uns unde unser lêhens erben unserr ingesigel gehangen  
 20 an dissen keynwurtige briff. Darbý synt gewest die erbarn strengen wisen lude, her Friderich von Ebyrsperg rittir, Hencze Morle, dep man nennet Beheim, Hans Kuchenmeister unde Hencze gebruder, Herman von Brenden, Hans unde Ebirhart gebruder. Alz myn zcalte in dem latine noch Cristes gebürt anno domini M<sup>o</sup> C<sup>o</sup>C<sup>o</sup> LXXVII<sup>o</sup>, feria  
 25 quarta post dominicam qua cantatur cantate.

Orig.-perg. Siegel I fehlt; II ein bruchstück und III wenig beschädigt zeigen zwei gezinnte rechtfaden. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

58. *Revers Richwins Scheltris wegen belehnung mit einem Hanauer burglehen.* 1377 mai 1.

1377  
mai 1.

30 Ich Richwin Schelrys wepener bekennen offnlich mit diesem brýfe vûr mich unde myne lehenserbin, daz ich unde myne lehenserbin bûrgman worden sin des edeln herren, hern Ulrichs herren zû Hanauwe unde siner erbin zû dem slosze zû Hanauwe als ander bûrgmanne des egenanten sloszes Hanauwe. Unde hat ûns der egenante  
 35 unser herre darumbe gegeben den hoff gelegen in der forbûrg zû Hanauwe bii hern Emmelrich von Carbin unde bii Gelen Roszern hofin unde fûmf f Morgen wiesen<sup>1)</sup> gelegen an der Rosinwiesen unde

1) doppelt im orig.

die keynen habern engebin. Unde reddden unde globin mit diesem brýfe dem egenanten myme herren unde sinen erbin unde herschafft vûr mich unde myne lehenserbin, getruwe unde hûlt zû sinde unde ýren schaden zû warne, als eyn bûrgman syme herre von rechte schûldig ist, ane alle argeliiste unde geverde. Des zû úrkûnde so han ich Richwin Schelrys egenant myn ingesigel vûr mich unde myne erbin offinlich an diesen brýff gehangen. Anno domini M° CCC LXX septimo, ipso die beatorum apostolorum Philippi et Jacobi.

Orig.-perg. Das siegel zeigt einen sparren und ist fast unbeschädigt. Hanauer Lehenurkunden. Im ausszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 432.

1377  
mai 5.

59. *Heinrich und Johann von Isenburg vergleichen sich mit Ulrichen von Hanau wegen des wildbanns im Selbolder gerichte und wegen des dorfes Bergen. 1377 mai 5.*

Wir Heinrich von Isenburg herre zu Budinghen und Iohan unser son bekennen uffinlich mit dissem briefe vor uns und unser erben: also als wir zugesprochen han dem eteln Ulrich herren zu Hanauwe, unserm lieben swager und nefin als umbe den wiltban in Selbolder gerichte gelegen und umbe daz dorff Bergin, daz wir und unser erben dem egenanten unserm swager und nefin und sinen erben dabiî bliben und laszen sollen siczen, ane geverde. Were aber sache, daz wir Heinrich unde Iohan die egenanten oder unser erben den egenanten unsern swager und nefin oder sine erben an ansprache darumbe niit mochten gelaszen, so sollen wir yn zusprechen vor eyne riche oder vor eyne bischofe von Mentze mit rechte, von den die gude zu lehin geent. Und reddden und globen wir Heinrich und Iohan unser son die vorgeanten vor uns und unser erben daz stete und veste zu haldene mit guten truwen, an alle geverde und argeliste. Und des zu eyne waren orkunde und vester stetekeit so han wir Heinrich und Iohann die vorgeanten unser beider ingesigel vor uns und unser erben an dissen brieff thun hencken. Und des czu merem geczugnusse und orkunde so han wir gebeden den eteln, unsern lieben swager und nefin, Philipps herren zu Falkinstein und zu Mintzinberg, daz hee sin ingesigel durch unser fliszigen bede willen zu unsern ingesigeln an dissen brieff had thun hencken. Und wir Philipps herre zu Falkinstein und zu Mintzinberg vorgeant bekennen, daz wir unser ingesigel durch bede willen unsers swagers und nefin biî die yren

an dissen brieff han dun hencken. Datum anno domini M CCC LXX septimo, feria tertia post Walpurgis virginis.

Marburg, Hanauer rothes kopialbuch f. 122<sup>v</sup>, auch in kopialbuch VIII und in den akten Rep. D nr. 78<sup>1/2</sup>.

5 60. *Heinrich und Johann von Isenburg versprechen Ulrichen von Hanau, Wächtersbach gegen erlegung der versatzsumme zurückzugeben, falls die rechten erben es einlösen wollten.* 1377 mai 5.

1377  
mai 5.

Wir Henrich von Isenburg herre zu Budingin unde wir Iohan herre zu Isenburg sin sün bekennen uffinliche an disem bryfe vor  
 10 uns unde alle unser erbin unde nachkomenden: also als der edel unser swagir unde nefe Ulrich herre zu Hanaw vor sich unde sine erbin uns unde unsern erbin daz hus Wechtirspach mit synen zugehorden hait virsacz nach lude unde inhalde der brive, die wir darubir han, also bescheidenliche, weres sache, daz den egnanten unsern  
 15 swager unde nefin odir sine erben dieheyne losunge angemüt wurden, als recht ist, von den rechten erbin, die darzu gehorten, dez husis Wechtirspach, so sullen unde wollen wir unde unser erbin dem vorgeanten unserm swager unde nefin mit der losunge warthin vor drüttsaint phund hellere gudir Frankinfurter werunge nach inhalde  
 20 dez brives, den wir von yme darubir han unde yme odir sinen erbin daz hus widdir antwürten, daz sie damyde den rechtin erbin gewarthin mogen mit der losunge nach lude unde inhalde der brive, die he darubir hait, ane alle geverde. Me ist geredt, daz dazselbe hus Wechtirspach uffin hus blyben sal dez egnanten unsers swagirs unde  
 25 nefin von Hanawe sin lebetage unde siner erbin, diewile he gelebit, ane widdir die herschafft von Budingin. Auch ist me geredt, were sache, daz den egenanten unsern swager und nefin von Hanawe ansprache odir krig von dez egenanten hūsis wegen anelengete als von der losunge wegen, so sullen wir getrūweliche zu sinen dagin rydin,  
 30 die sulde he uns auch lazen wiszin. Wurde he auch mit kryge von der losunge wegen beladen, so sullen unde wullen wir yme dazu getrūweliche beholfen sin mit lybe unde mit gūde nach unser bestin mogde. Unde weres sache, daz wir mit unsern frūden mit ym unde sinen frūden in eyn feld qwemen unde nemen dheinen frummen in  
 35 dem felde, ez were an gefangin oder sūs, den sullen wir deylen nach manczal der reysigin lude, die wir von beiden parthien in dem felde hetten; inphingin wir abir schadin, da got vor sii, den schadin sulde unser yglichir vor sich unde syne frunde lyden. Alle diser vorge-

nanten stücke unde artygkel gemeynliche unde ir yglichen besundern globen wir Henrich von Isinburg herre zu Budinghen unde Iohan herre zu Isinburg sin sün die vorbenanten vor uns unde unser erben in guden truwin an eydis stad stede unde veste zu halden, an alle geverde. Dez zu urkunde so han wir unser beidir ingesigille vor uns unde unser erben an disen uffin bryff dun henkin. Anno domini Millesimo CCC<sup>mo</sup> septuagesimo septimo, feria tertia post Walpurgis.

Orig.-perg. Zwei kaum beschädigte sekrete hängen an. I zwei balken, II gefügelter helm. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

1377  
mai 6.

64. *Fritz Marborn bekennt, dass Wilhelm abt von Stuchter ihm und seiner frau Katharina und ihren erben beiderlei geschlechts das Brubergersgut zu Hungersteyna, darauf die brüder Contze und Herman Fernekese sitzen, gegeben habe; falls der abt das gut mit dreissig pfund heller einlöse, so wolle Fritz für das lösegeld dem abte andere güter zu lehen auftragen. 1377 in vigilia ascensionis domini, mai 6.*

Abschrift saec. XVII., papier. Hanauer Abschriften. Gedr. im auszuge: Zeitschrift für hessische Geschichte. Neue Folge VII 64.

1377  
mai 6.

62. *Wilhelm abt von Schlüchtern gewinnt Friedrichen von Ebersberg zum lehensmann und belehnt ihn mit dem zu lehen auftragen theile der weingärten zu Elm. 1377 mai 6.*

Wir Wilhelm von gocz gnaden herre zū Stüchtern bekennen uffentlichen an dissem brive vor uns unde unser nochkumnden allen den, die dissen brieff sehen adir horen lesen, daz wir gekaufft han zu rechten manlehen hern Friderich von<sup>1)</sup> Ebirspurg unde sinen erben umme sybinzweig gülden güt von golde unde swer von gewicht, die wir dem vorgenanten hern Friderich unde syn erben genczlichen unde gar bezcalt han. Unde had uns der vorgenante her Friderich vor sich unde synen erben uffgegeben vor die vorgeschriben sybynzweig gülden syn teil der wingarten zū Elma, geteilt adir ungeteilt, also daz her die vorgenanten wingarten vor eygen bracht unde gehabit had, unde had die von uns unde unserm goczhüze adir unser nochkumnden zu rechter manschaft vor sich unde syn erben widir enphangen recht-

1) doppelt im orig.

lichen unde redelichen, alz dan gewonlichen unde recht ist, an geverde. Mit worten uzgenomen, were ez saczhe (!), daz der vorgenante her Friderich adir syne erben die manleyn von uns adir unser gochhûz nit wûlden tragen, zo sûlde her adir syn erben uns adir unser nochkûnden die obgenant sybynzeyg gulden widirgeben, alzo vorgescriben stet. Wan daz alzo geschit, zo sullen wir adir unser nochkûnden dem vorgenanten hern Friderich adir syn erben die egenanten wingarten unde manschaft quit, ledich unde loz sagen, an geverde. Dez zu eyme waren urkunde zo han wir unser ingesigel gehangen an disen brieff. Datum anno domini M° CCC LXXVII<sup>mo</sup>, in vigilia ascensionis domini.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

63. *Wilhelm abt von Schlüchtern bessert Ulrichen von Babenh-  
hausen und seinen nachkommen ihr lehen um funfzig pfund, wo-  
für er ihnen vorläufig bestimmte güter und einkünfte in und bei  
Schlüchtern verleiht.* 1377 mai 6.

1377  
mai 6.

Wir Wylhelm von gots gnaden herre zû Sluchter erkennen uns uffinliche an disem brieffe allen den, die disen brief sehen oder hoûn lesen, daz wir durch nützlichcs dinstes willen, den uns Ulrich von Babenhusen getan hat und noch tun mag in zûkunftigen dingen, ym gegeben han und Gelen siner elichen wirtin und seines libes erben, tûchtern und sônen, funfzig phunt heller, als dan zû cziten gange und gebe ist, und han ien dafûr ingesetzit und setzin ien unser aptie eygenschaft, by namen uf dem gute, da her selber uff geseszen ist zû disen cziten, und by namen uf dem gude, daz da heiszit Swencks gut, in dem Hinkelber dorfe und by namen uf Ulners gude mit allen nutzen, czinsen, cehenden und rechten, die unser vorfarn und wir bisher daruffe gehabit han, uf allen eckern und wÿsen. Onoh han wir ien yngesetzit einen acker, der da gelegen ist an dem Galgenbusche, by namen obin uf Stades acker, der unsir und unser aptie alleine ist, den wir ien ouch ingesetzit han mit allen nutzen, cehenden, als lange bis daz wir oder unsir nachkomen, ob wir nit enwern, ym, Gelen siner husfrawen ader sinen libeserben bezaleten ader geben funftzig phunt heller sollicher werunge, als vor geschryben stet. Wan ouch die bezalunge geschihit von uns ader von unser nachkomen, ob wir nit enwern, so sal der egenante Ulrich, Gele sin husfrauw und eins libes erben uns ader unsern nachkomen die vorgeschriben eygenschaft der gut mit allen rechten, czinsin und cehenden widergeben



an alle widersprache, on geverde. Ouch ist mit worten uzgenomen, wer iz sache, daz der egenante acker genant uf Stades acker oben gelegen mit fruchten stunde, die frucht solde der egenante Ulrich ader sines libes erben nuczlichen gebruchen on alle widersprache unser ader unser nachkomen, ob wir nicht enwern, da got lange vor sii. Furt ist me geret: wan der wýderkauf geschiehit, so sulde der egenante Ulrich ader sins libes erben, dôchter und sone, die vorge-schrieben funfzig phunt heller anlegen an erbehaftes gut und sulden daz von uns obgenant Wylhelm oder von unsern nachkomen und von unsers closters wegen zû lehen haben; und han wir in damyde ge-<sup>10</sup> beszirt ir lehen. Were aber sache, daz der egenante Ulrich ader sin erben vogenant erbehaftig gut zû den geziiden nit feul funden, so sulde der egenante Ulrich sins erbehaftigen gudes ader sin erben vorge-schrieben als vil ufgeben, als zitlich und mûgelichen were vôr funfzig phunt egenanter werunge, und sulde her und sins libes erben,<sup>15</sup> dôchter und sône, von uns und von unsern nachkomen zû lehen enphahen und han, als dan gewonlich und recht were. Dez zû eim warn urkunde so han wir obegenanter Wylhelm unser sygel gehenckit an dysen brff. Geben als man schreib in dem latine anno domini M°. CCC°. LXXVII., in vigilia ascensionis domini.<sup>20</sup>

Orig.-perg. Das runde siegel zeigt das kniestück eines abtes, vor ihm ein wappenschild mit breitem schildeshaupte und rechtebalken. Hanauer Urkunden, von Schlüchtern.

1377  
mai 28.

64. *Hermann von Hutten und Adelheid seine schwägerin stiften eine geldgült von der mühle zu Gunthelms im kloster Schlüchtern zu einem seelgedächtnisse für Hermanns geschwister Hans und Adelheid.* 1377 mai 28.<sup>25</sup>

Ich Hermann von Hütten unde Alheyde, Hans von Hütten seligen wirtinne, dem got gnade, bekennen an dissem uffen brive allen den, die dissen brieff sehen ader horen lesen, vor uns unde alle unser<sup>30</sup> erben, daz wir ynseczen unde gesacz han mit gûten willen unde mit gesamtir hant den erbern, geistlichen lûden, dem prior unde dem convente zû Slüchtern achzcen tornose geldez iherlicher gülde zu eyme selgerete Hans von Hütten unde Alheyde myner geschwisterde, den got gnade, uff unser eigen mûleyn, die da gelegen ist zûm Gûnthelms,<sup>35</sup> also daz die vogenante gülde fellich sal syn alle iar ierlichen uff sentte Martins tag, an geverde. Wo dez nit gesche, zo mûchte der vorgnante convent adir yren (!) boden uff der egenanten mûleyn phen-

den adir sich zû der zehar halden an hindernisse unser unde unser erben, alz lange byz daz der vorgeante convente die egenante gûlde gencliehen unde gar bezcalt wûrde. Unde waz mêr von der obgenanten mûlien fellich wirt adir von der schar, daz sal uns unde unser  
 5 erben fallen. Mit wûrten uzgenommen, daz wir Herman unde Alheyde unde unszer erben die vorgeanten mûleen mûge vorlyen unde besetzen, 'alzo daz dem egenanten convente daruff bekant werde die obgenante gûlde, an geverde. Auch ist geret, wan wir adir unser erben kummen mit zewenzeic phunden heller gûder Slûchter werunge  
 10 zu sentte Walpûr tage achtage vor adir nach, zo sullen sy uns die vorgeanten mûleen unde unser erben widir geben an widerredde, an geverde, alzo daz sie daz vorgeante gelt anlegen unde eyn selgerede darvon machen, daz unser fûrgenanten frûnde ierlichen gedach werden, alzo daz gewonlichen unde recht ist. Dez zû eyner stedigen  
 15 vestekeit aller disser vorgescriben stûcke unde artikil zo han wir Herman unde Alheyd vorgeant unser eygen ingesigel vor uns unde alle unser erben gehangen an dissen brieff, du man zcalte in dem latine nach Cristes gebûrte anno domini M<sup>o</sup> C<sup>o</sup> C<sup>o</sup> C<sup>o</sup> LXXVII<sup>o</sup>, in die corporis Christi.

20 Orig.-perg. Beide siegel fehlen. Hanauer Urkunden, Kloster Schlûchtern.

65. *Heinrich von Rota bekennt, dass er und Conze sein bruder, mit zustimmung ihrer schwestersöhne Hans, Tolde und Reynhart, ihre ansprüche auf das gut zum Drasin, das von Claus Helle-  
 25 grefin auf sie, wie sie meinten, hätte ersterben sollen, mit zustimmung des herren von Haynouwe als lehensherren für achtzehn pfund auf ewig an Ulrich Katzenbisz verkauft haben. Heinrich siegelt allein, da die andern kein siegel haben. 1377 sunabund nach Bonifacien tage, juni 6.* 1377 juni 6.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, v. Schlûchtern.

30 66. *Emmerich von Carben verkündet die verhandlungen eines hanauschen manngerichtes auf klage Ulrichs von Hanau gegen die Groschlage. (Bruchköbel) 1377 juni 23.* 1377 juni 23.

Ich Emmerich von Carbin ritter bekennen und thun kunt allen den, [die]<sup>1)</sup> dieszen brieff sehen, das ich zu gerichte sas zu Bruch-

35 1) fehlt in der vorlage.

kebel und eyn richtere was von gebode und geheysz des eteln, myns herren, herren Ulrichs herren zu Hanauwe off sanct [Iohans]<sup>1)</sup> obend des denffers, als er wart geborne, und tedt der gnant myn herre sine erste clage vor mir als vor eym rechten richtere mit sinen fursprechen von herren Heinrich Groszlachen rittere, von Friederich Groszlachen und Henne Groszlachen, edelknechten, off alles das, daz sie hant zu lehen von dem egenanten mynem herren und von siner herschafften, umb daz, das sie ime noch siner herschaffte steen und noch sinem geleyde in den dingen, als sie sin manne sin und ime globt und gesworn hant und das nit thun sollent, als ine duncket, und das dem egenanten mynem herren, herren Ulrich herren zu Hanauwe und siner herschafft schadet und noch schaden mag turent margk silbers myner ader mee; und das off den egenanten tag nymand quam von der egenanten Groszlach wegen, der das verantwort und das der egenante myn herre sin erste clage da vor mir off die egenanten Groszlach hat gewonne, als die manne das hant gewyst zu Bruchkebel off den eyd, also recht ist. Und geben des zu orkunde dieszen brieff versiegelt mit mynem eygen ingesigel. Anno domini M CCC LXX septimo etc.

Marburg, Hanauer kopialbuch III f. LXII. — Die zweite klage fand am 20. 8. juli statt. Es handelt sich um das geleit im Groschlagischem gerichte Altorf.

1377  
juli 13. 67. *Konrad von Bellersheim gen. von Birklar und seine frau verkaufen dem kloster Padershausen eine geldgült von gütern zu Marköbel. 1377 juli 13.*

Ich Conrad von Beldirsheim ritter, den man nennit von Birkelar und ich Albracht sin eliche wirten irkennen uns uffinlichen mit dysem bryffe für uns und alle unsere erben und tûn kunt allen luden, die dysem bryff sehind adir horent lesin, daz wir mit samendir hant, mit vorbedochtem, beradem mude, rechtlichen und riddelichin han bewiset und bewisen mit dysem bryffe und uffgegeben vor dem scholtheissin und vor den scheffin des gerichtes zû Marckebil und geben uff mit dysem bryffe den erbern, geystlichen iuncfrauwen, der aptissin und dem convente gemeynlichen des clostirs zû Padenshûsen drû phünt heller geldis gütir werunge, als zû Marckebil genge und gebe ist ierlicher ewiger gülde, die wir in bewiset han und in darfur zû merer sicherheid zû rechtem underphande ingesast han solich gût, als

1) fehlt in der vorl.

hernach geschrebin stet: Mit namen dryttehalben morgen landis uff der bürg gelegin bii Fryderiche von Carben edelknecht; item dry morgen wysen in dem Brül an dem Berkeymir wege, item vier morgen an dem Budinger wege uff dem Paltze, item andirthalb morge  
 5 an zweyn stockin, stozsent uff daz cleyne Escha, item eyn morge gelegin uff Hirzebechir felde undewendig vier morgen der hern von Rostorff. Und sollen wir und unsere erben, adir wer die vorgeanten underphand inne hat, dem vorgeanten clostir und convente und iren nachkomen die egenanten drü phünt heller geldis eweclichin reychin  
 10 und geben alle iare ierlichin uff sant Matheus dag des heylegin apostiln. Wylliches iares wir adir unsere erbin daz sūmetin und des nyt enteden, so mag daz vorgeante clostir und convent adir ire nachkomen die vorgeanten underphand uffhalen, als des gerichtes zū Markebil recht und gewonheid ist, und in ire hant nemen nach des  
 15 landis gewonheid und magen damydde tūn und lazsen, brechin und buzsen als mit anderme irme eygin gūde, ane allen zorn, wydderrydde adir hindernisse unser, unserer erben adir eyns yglichen von unsern wegin. Hieby sint gewest: die erbern lude, her Wernher, pherner zū Markebil, her Gotfrid Sūre pherner zū Nyddern Erlebach, Heynrich  
 20 von dem Hayne scholtheizse zū Markebil, Wernher Rūsche der alde, Conrad genant Ebil, Henne Lochman, scheffin zū Markebil, Henne Rūsche, Wernher Rusche der iūnge und anders vil erber lude. Zū urkunde dyser dinge und festir stedekeit so han ich Conrad von Beldirsheim ritter der vorgeante myn ingesigel für mich und für  
 25 Albracht myn eliche wirten und für unsere erben an dysem bryff gehangen, des ingesigels ich Albracht die vorgeante mit Conrade dem egenanten mynem elichen wirt mich gebrūchen. Und zū mererme gezugnisse so han ich Conrad von Beldirsheim ritter und Albracht sin eliche wirten die vorgeanten wir beyde gebedden den erbern  
 30 herren, hern Werhern (!) pherner zū Markebil vorgeant, daz er sin ingesigel für uns und unser erben zū unserme ingesigel an dysem bryff hat gehangen. Und ich Wernher pherner vorgeant irkennen mich, daz ich myn ingesigel zū gezūgnisse dyser dyng durch hern Conrades und frauwen Albrachte der vorgeanten bedde wyllen an  
 35 dysem bryff han gehangen. Dyser bryff wart gegeben in dem iare, da man zalte nach Crystūs gebūrt drutzehinhūndert iar und in dem sybenundszybentzigstem iare, uff sant Margaretin dag der heylegin iūncfrawen.

Orig.-perg. Die beiden siegel (I rund, II spitzoval) sind sehr undeutlich.  
 40 München, reichsarchiv, Mainz, Erzstift.

1377  
juli 22.

68. *Landgraf Hermann von Hessen schreibt Ulrichen von Hanau, dass Eckard von Elkerhausen zu verhandlungen bereit sei.*

*Giessen 1377 juli 22.*

Hermannus lantgravius Hassie.

Unsirn fruntlichin grus vor, liebir nebe. Als ir uns nû lest geschriben hat umbe die bewarunge, die Echard von Elkirhusin rittir an uch geton hat, sult ir wiszin, daz wir mit dem geredt han, daz her eyne fride mit uch lyt unde alle ding leszet gutlich stehn firzehen tage nest, an geverde, und dorbynnen eyne fruntlichin tag zû leistine und zu beshinde, ob siner mûmen, dorch der willin her dy bewarunge geton hat, muge in fruntschaft widirfarin, daz glich sii. Wo ir abir des nicht geschee, welche zeit dan sinir mumen widirfare als fil, als recht sii, so gunge yû ouch wol. Gebin zu den Giszin, ame mittewochin uf unsir liebin frowin tag sent Merien Magdalenen, anno LXXVII<sup>mo</sup>, undir unserm secrete.

Dem edeln ern Ulriche von Haynouwe herrin doselbis, unserm liebin nefin.

Orig.-papier. Briefsiegel nicht zu erkennen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — am 15 august (an unser frauen tage assumpcio, ohne jahr) bittet Eckard von Elkirhusen Ulrichen von Henauwe, den nach Frideberg bestimmten gütlichen tag seiner fehde halber nach Mintzenberg und auf kommenden diensttag oder sonnabend zu verlegen. Orig.-pap., briefsiegel gebrochen, unter helm schild mit drei äxten. Ebenda.

1377  
juli 23.

69. *Metze von Bleichenbach, die frau Wilhelms von Fronhausen, tritt den hof zu Altenhasslau und das dorf Bermutshain an Konrad von Hutten ab. 1377 juli 23.*

Ich Metze von Bleychinbach, hern Wilhelms wirtin von Fronhûsen bekennen an dysem uffin brieffe allen den, die in sehin odir horen lesin: umbe den hof zû Hasela mit allem sime zûgehorin und mit allen sinen gûtin, die dazû gehorin, es sin zehin oder phenniggut odir wie man iz nennit, und mit namen daz dorff zû Bermutshain<sup>1)</sup> uff dem Fogilsberge gelegin mit allem sime zûgehorin, unde glichir wiz, als mir der vorgenante hof und daz vorgenante dorff geantwort sint worden von myme vorseigin meister Friczen vom Hutten, dem got gnade, dasz ich by dem vorgenante hofe und dorfe solde gesezzin haben myn lebetage und wan ich numme were, so solde der vorge-

1) so soll das original haben, das kopiaibuch gibt »Berumechan«.

nante hoff und dorff gefallen uf Conrad vom Hutten und sine erben  
 und uff sinen bruder und uff sine erbin nach myme tode: des bekennen  
 ich vorgeante Metze, dasz ich die vorgeanten güt gegeben han wyder  
 hern Conrad vom Hutten und sinen erbin und sins bruder selgin kinden  
 5 und irn erbin, glicher wiz als ich tod were, wan sie mir darumb  
 han gegebun, daz mir gnungit, und sal ich odir myn erbin die vorge-  
 anten vom Hütten nixt inbindern odir drangen an den vorge-  
 anten güten, an alles geverde, wedir mit worten odir mit werekin.  
 Und des zu urkunde han ich Metze vorgeant mynen elichin wirt,  
 10 hern Wilhelm von Fronhusen, gebeten, daz er sin eygen ingesigel für  
 mich unde myn erben an diesin uffin brieff gehangin hat, und han  
 dartzu gebedin hern Rudolf von Rugkingen, daz er auch sin ingesigel  
 gehangin hat an diesin uffin brieff durch myner bede willin. Auch  
 bekennen ich Wilhelme von Fronhüsen und ich Rudolf von Rugkingen  
 15 vorgeant, daz wir durch bede willen der vorgeanten Metzen unser  
 iclicher sin eigin ingesigel hat gehangen zu urkunde an diesin uffin  
 brieff. Datum anno domini M CCC LXX VII., quinta feria proxima  
 ante diem beati Jacobi apostoli.

Marburg, Huttisches kopiaibuch I f. 55 (128). — Das original befindet sich  
 20 nach mittheilung des verstorb. herrn generals Ulrich v. Hutten in dem archive  
 der freiherrn von Hutten zu Würzburg, war aber zur zeit nicht aufzufinden.

70. *Die stadt Gelnhausen bekennt, dass ihre zwistigkeiten mit dem* 1377  
*grafen Ludwig von Rieneck beigelegt worden seien.* 1377 august 31. aug. 31.

Wir die burgermeister, scheffen, rat und die stat gemeinglichen  
 25 zu Gelnhausen bekennen offentlichen an diesem brieff: umb solchen  
 krig und zwiung, als der edel, unser herre, her Ludwig grave zu  
 Rieneck mit uns gehabt hat, das der edel, unser herre, her Iohan  
 herre zu Isenburg<sup>1)</sup> zwuschen ime und uns dorumb geret hot ein  
 lauter ganz sune umb alle ansprach, die der vorgnant unser herre  
 30 von Rieneck uns oder unsern burgern zuzusprechen hoit bis uff diesen  
 heutigen tag, und umb allen schaden, den her und sein helffer uns  
 und unsern burgern gethan han, das wir doruff gentzlichen verziehen  
 han und verzeihen mit diesem brieff, ausgenommen Wellen. Auch ist  
 geret, das man Heilman von der Soden, unserm mitburger, sal lassen  
 35 recht widerfarn an dem gericht zu Wensluchtern, was er des vorge-  
 anten unsers herrn von Rienecks armen leuten da zuzusprechen  
 hoit. Auch ist ausgenommen Henne Snitz, wan dem unsers vorgnanten

1) »Eysenberg« vorl.

Hess. Urkundenbuch VI.

herren von Rienecks armen leute<sup>1)</sup> zusprechen umb die gut von Henchen Rudolffs wegen, in welchen gerichten sie gelegen sein, auswendig Geilnhäuser<sup>2)</sup> gericht. Wan sie die gut ansprechen, so mag es Henne Snitz oder imants anders von seinetwegen verantworten oder mogen es lassen. Auch ist geret, das sich derselbig, der in<sup>3)</sup> bannen ist, selber aus den bannen keuffen sol gein Henne Snitzen, on geverde. Des zu urkund han wir die burgermeister, scheffen, rat und stat gemeinglichen vorgnant unser stadt insiegel an diesen briff gehangen. Datum anno domini M CCC LXXVII., secunda feria post decollacionem beati Iohannis paptiste.

Würzburg, kreisarchiv, Saalbuch der Grafschaft Rieneck v. 1529, II 201<sup>v</sup>.

1377  
sept. 9.

71. *Jacob genannt Gerthener, bürger zu Frankinfürd, bekennet, dass Ulrich von Hanawe durch seinen schreiber Hartmannus ein verzeichniss aller schulden habe aufstellen lassen, die Ulrich und sein vater ihm und seinem verstorbenen bruder Johann schuldig waren, und dass das geld nun bezahlt sei. 1377 quarta feria post nativitatem b. Marie virg., september 9.*

Orig.-pap. Das unten aufgedruckte siegel zeigt ohne schild einen helm mit büffelhörnern in sehr hohem relief; umschrift: Jacob. gen. Gertner. Hanauer Urkunden, Finanzen. — Am 6. august (feria quinta ante Ciriaci) bekennen bürgermeister, schöffen und rath zu Frankinfürd, dass Ulrich an Brün zu Brünfels und seine mutter die erschienene gült von 200 gulden bezahlt habe. Orig.-pap., rücksiegel mit papierdecke undeutlich. Ebenda, Auswärtige Beziehungen. — Am 29. september (Michaelis) bekennet Ulrich, dass er mit dem Frankinfürder bürger Peter Apteker zum Bornflecken um alle einnahme und ausgabe abgerechnet habe und er Petern 121 gulden weniger 4 schilling und drei heller schuldig bleibe. Orig.-pap., das aufgedruckte sekret ist halb zerstört. Ebenda, Finanzen. — Damals zahlte Ulrich der stadt auch die 1374 geliehene summe zurück: »sabb. ante Mathei . . . Item wir han entphangen vierundezwenzighundert phund heller von dem von Hanawe, die he der staid schuldig waz.« Frankfurter rechenbuch für 1377 f. 7 (er hatte davon jährlich 200 fl. der stadt zu zahlen gehabt. f. 5<sup>v</sup> der rechnung von 1376). — Ebenda finden sich einige einträge über beziehungen Ulrichs zur stadt: f. 49<sup>v</sup>. »sabb. post Kiliani . . . II 8<sup>o</sup> VII schill., daz woil virzehen wochen virdrunken ist worden in der aptecken, also unser herre von Hanawe wol XIII tage hie waz unde man faste tage hie leiste unde der stede sache uzrichte.« f. 52. »sabb. ante Laurencii . . . X gülden Cleberger des von Hanawe diener umb daz, daz he unser fründe wiesete durch des von Hanawe land an der stede fende, die sie zü Horste nyderworffin zü der ziit, also man der stede burger in des von Hanawe land schedigete mit brande unde name.«

1) »leuten« vorl.

2) »Geilnhäusen« vorl.

3) »zu« vorl.

72. *Wolf von Hattstein, Burkhard Binthamer, Klemm von Hom-  
burg, Cune von Reifenberg und Gise von Eschbach verbürgen sich  
Ulrichen von Hanau dafür, dass ihm bis Martini eine schuld  
bezahlt werden solle. 1377 september 25.* 1377  
sept. 25.

5 Ich Wülff von Hatzsteyn wepener, Búrghard Bynthamer rytter,  
Clemme von Hohinberg, Kúne von Ryffinberg unde Gyse von Esche-  
bach, edelknethe, bekennen úns gemeynlich unde unser yglicher be-  
súnder in diesem offín brýffe, also als wir úns gemeynlich unde unser  
yglichir besúnder vergyselt han dem edeln herren, hern Ulrich herren  
10 zú Hanauwe unde synen erbin vúr fúmfhúndert gúde gúlden, die ým  
iungfrauwe Bethe, myn Wúlffs von Hatzsteyn eliche húsfrauwe, gebin  
sal hie zúschen unde sant Michels dage nehest komt nach lude unde  
sage des brýffes, den der egenante herre, her Ulrich darúbir hat, unde  
úns der itzgenante herre fryst hat gegeben der gyselsschafft hie zú-  
15 schen unde sant Martyns dage nehest komt nach datum dieses brýffs,  
wo ým die egenanten fúmfhúndert gúlden nýd enwürden, daz wir  
dan in gyselsschafft inkomen sulden geyn Wonnegken in allir der  
wíse unde forme, als der brýff heldet, den der egenante herre vor  
darúbir hat: Des reddén wir die egenanten Wülff, Búrghard, Clemme,  
20 Kúne unde Gyse unde globen mit gúden trewen an eydestat<sup>1)</sup> unde  
han ez globt dem egenanten herren, hern Ulrich herren zú Hanauwe  
in sine hand, wo daz egenante gelt nýd bezalt enwirdet vor sant  
Mirtyns dage nehest komt, daz wir gemeynlich unde unser yglichir  
besúnder geyn Wonnegken komen wollen in eyns rechten gysels wíis  
25 unde da zú gysel ligen unde nýd von dannen zú komen, die ege-  
nanten fúmfhúndert gúlden ensin dan vor gantz unde gar bezalt dem  
egenanten herren, hern Ulrich oder sinen erben, ane alle argeliiste  
unde geverde. Des zú úrkúnde unde zú steder festekeyde so han  
wir unser ingesigel gemeynlich uff diesen brýff gedrúgket. Datum  
30 anno domini M° CCC LXX septimo, sexta feria ante Michaelis arch-  
angeli.

Orig.-pap. Siegel I zeigt einen schild mit zwei linkbalken, darüber helm mit storchkopf und schmalen fittichen, II schräger schild mit drei steinhämmern, darüber flügelhelm, stark beschädigt, III und IV sehr stark beschädigt, von V geringe reste. Hanauer Urkunden, Adel. — am 21. december (Thome apostoli) bekennen dieselben, dass Ulrich ihnen noch einmal frist gegeben habe bis zu unser frauen kerzweihe. Marburg, Hanauer rothes kopiaibuch f. 242v.

1) »eydesait« orig.



1377  
sept. 29.

**73. Kloster Himmelau verkauft eine korngült an Metze von Filden. 1377 september 29.**

Ein brieff, in welchem abbatissin und convent Metzen von Filden<sup>1)</sup>, irer conventschwestern, ein malter korn ierlicher gulte zu kauffen geben, lütend der selbig brieff anfahend: Wir die abbatissin, priorissin etc. Datum anno domini millesimo CCC LXX septimo, in die beati Michaelis archangeli.

Marburg, Registratur ettilcher Briefe des Closters Hymmellawe f. 11<sup>v</sup>.

1377  
okt. 4.

**74. Gotze Vogt von Rieneck bekennt, dass Ulrich von Hanau ihn für die bürgschaft gegenüber denen von Hutten entschädigt habe. 1377 oktober 4.**

Ich Gotze Voyd von Rinecke ritter bekennen an diesem brýve: also als ich burge waz dez edeln herren, hern Ulriches herren zt Hanauwe geyn hern Conrade von Hutthen ritther unde geyn syns bruder kinden unde als ich von derselben burgescheffthe wegen in<sup>15</sup> leistungē gedrungen ward zt Werzburg odir andirswō, daz mich der egnante herre von der leistungē gutliche unde an mynen schaden hat inthaben unde gelost, unde waz schaden ich von der egnanten leystunge wegen han odir gehabt han, daz ich dez enthaben byn gentzlich unde zūmale. Unde sagen den egnanten herren unde syne erben dez scha-<sup>20</sup> den vor mich unde myne erben qwyd, ledig unde los, an alle arge- liste unde geverde, unde han dez gebeten den edeln, mynen gnedigen herren, hern Gerhard grafen zt Rinecke, daz er syn ingesigel fur mich unde myne erben hat heyszen drücken off dieses bryves rucke, dez wir grafe Gerhard bekennen, daz wir unsern ingesigel durch dez<sup>25</sup> worgnanten hern Gotzen bete willen haben heyszen drucken off diesen bryeff. Datum anno domini M CCC<sup>o</sup> LXX septimo, dominica die post festum Michahelis archangely.

Orig.-pap. Das rücksiegel ist grösstentheils abgesprungen. Hanauer Urkunden, Adel.

1377  
okt. 6.

**75. Wilhelm graf von Katzenelnbogen und Ulrich von Hanau versprechen, fünfhundert gulden an Ulrich und Adelheid Kolling zu zahlen, wenn diese eine korngült zu Niederroden von Johann von Wasen einlösen. Seeheim 1377 oktober 6.**

Wir Wilhelme greve zt Katzenellenbogen und wir Ulriche herre<sup>35</sup> czu Hanauwe bekennen uns an disem brife vor uns und unsere erben:

1) Fulde?

wanne Ulriche Cölling und Alheide sine eliche hüsrauwe oder ire erben die fumpfzehen malder kornegelts zu Nideren Roda von hern Iohann von Wasen oder von sinen erben mit anderthalben hündert gülden abegelsen und geledigen, daz wir yn oder iren erben danne  
 5 darnach, als sie uns des ermanen nach dere abelostunge, bynnen den nest komenden virczehen tagen geben und bezalen stillen und wollen fumpfhündert güter gebir gülden Franckenfürter werunge, ane vürzog und ane alle geverde. Zu urkunde geben wir yn und iren erben disen offenen brieff besigelt mit unser beidere ingesigele, gedrückt  
 10 undene an dise schryfft. Datum Seheyen, terciā feria post Francisci, anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo septimo.

Orig.-pap. Die beiden unten aufgedrückten dunkelgrünen siegel sind beschädigt. Ulrich gebraucht sein sekret. Hanauer Urkunden, Adel.

76. *Vor dem gerichte zu Krotzenburg beweist Lütze Meyger durch  
 15 eidliche zeugenaussagen, dass sie berechtigt sei, ein gut zu Ober-  
 rodenbach an sich zu lösen, und hinterlegt das kaufgeld.*

1377  
 okt. 6.

*Krotzenburg 1377 oktober 6.*

In godes namen, amen. Allermenlich sal wizen, der dit uffin instrument ansihet ader horet lesen, daz des iars, do man zalt nach  
 20 got's geburt duseht iar druhundert iar in dem sibenundesibentzegestem iare, bii des allernehesten vaters geziiten, babestes Gregoriis des elften, in dem sibendem (!) iare sines babestumes in der funfzehenden indictionen, und was daz uf den sesten tag des mandes Octobris und was uf den nehesten dinstag nach sent Remeys tage und was der ander  
 25 tag vor der heylgen merteler tage Sergii et Bachi nach morgenezzen züt vor mittage, zu Croczenburg in dem hofe der erbern herren, der herrin von sent Peter zu Mentzen, da quam der veste knecht Conkel Wolf forstmeister des edeln herren, hern Ulrichs herren zu Hannau und Lütze Meygern von Obern Rodenbach an min uffin gesworns scribers  
 30 von des keyzers gewalt geinwortikeit und wiseten mich ein besigelten uffen brif, als der obirman ein recht gesprochin hat zuschen derselben Lutz Meygern uff ein siiten und Edeline von Welnsheim und Elsen Hill Adeln dochter uf dii andern siiten. Denselbin brif den las ich vorn ane biz niden uz von worten zu worte und won artikel zu artikel<sup>1)</sup>, der stet also: Ich Heintz der Lange von Obern Rodenbach ein obirman in der sache zuschen Lutzen Meygern uf ein siiten unde Edeline von Welnsheim, Iohan Meygers dochter und Elsen Hill Adeln

1) »artikel« vorl.

1377  
aug. 16.

dochter uf dii andern siiten von des gudes wegen gelegen zu Oberrn Rodenbach, da dii Guginsheimer kinde uff siitzen, daz da dñgpflichtig ist uf den hof zu Crotzenburg, des han ich mich erfarn an gericht und an vil erbern luten und sprechen ez uf min eyd, daz ich ez selber nit bezzer inweiz, dan daz sii uf bede siiten komen sollen zu Crotzenburg in den hof und sullen unverzogentlich gerichte heyschen; und gewiset Lutz Meygern mit byderbin luden unverprochen, daz daz vorgeante gud ir und irn erbin zu einer rechten widerlosunge ste, so sal man ez ir wider zu losen gebin umme solich gelt, als sii gewisit, und sal ir darzu iren mugelichen schaden kerin, den sii kuntlichen gewiset. Gewisit sii aber nit, als vorgeschriben stet, so sullen ir widersachen bli den vorgeanten guden blibin sitzen und waz sii diis schaden han, der mugelich ist, den sii kuntlich gewisen, den sal in Lutz Meygern kerin. Und des zu urkunde so han ich Heintze der Lange vorgeant gebeden den erbern man, iungher Gerlach Nutzschn, burgman mins herren von Ysenburg, daz her sin ingesigel uf dise sprache gedruket hat, wan ich selber nit ingesigels enhan; des ich Gerlach Nutzscher vorgeant mich bekennen getan han durch bede willen Heintzen des Langen vorgeant. Datum anno domini M. CCC. LXX. septimo, dominica die post assumptionem beate Marie virginis et gloriose. Zu hant darnach, als ich dii sprache uzgelas des obirmans, do trat der vorgeant Conkel Wolf und Lutze Meygern in daz gerichte, daz was geheget und warin schultheizen und scheffin gesezzen, und bat Lutz Meygern umme ein man, der ir wort spreche und gerte Peter Brachtes, der wart ir gegeben. Der lizime ein urteil werden. Lutze stunde da und her an irm worte und wolde ein gezüg furen; mit wii manchem mentsche sii den gezüg mochte furen, daz ir an irme rechten icht schade were. Des gingen dii scheffin uz und besprachen sich und quamen herin und frageten, gein weme der gezug sulde gen, weriz gein Edelinden und Elsen Adeln, so wolden sii nicht daruber deylen noch sprechen. Da sprach der forstmeister vorgeant, wir biden uch nicht deylen noch sprechen, ir wollet ez dan gern dün; wir biden uch umme dii heylgen. Dii quamen; da trat Lutze Meygern mit irn gezogen uz dem gerichte vur dii heylgen und an dii stat in den hof, da man pliget zu swerne; da leyde Heintze Meyger dii hant uf dii heylgen und Fritz Otnand und Fritze Hobeman, Contze Meyger und Lutz Meygern, dii funf mentschen sworen funf eyde uf den heylgen, daz sii wolde sagen ir recht warin kuntschaf und warheit uber dii sache, nieman zu libe noch zu leyde. Do dii eyde geschahen, da traden sii wider in daz gericht. Da fragete der furspreche Heintz Meygern ane und mant in, als er in von recht

manen sulde, der nam daz uf sin eyd, den her da gesworn hette, daz ime kuntlich und wizzenlich were, daz sin vater diiselbin versatzunge mechte umme echtwndzweng (!) punt heller; wan Lutze Meygern und ir erbin mochten und als hebindig worden, daz sii dii gut mochte  
 5 gelose, so sulde mans in wider gebin zu losen umme echtundzweintzig punt heller. Daz sach her und hort es und nam daz als hohe, als ime gegebin wart. Darnach sayde Fritze Otnand, waz Heintze Meyger gesaget hette, daz ist war und was drobe und drane und nam daz als düre, als ime gebin wart. Darnach seyde Fritze Hobeman, waz  
 10 Heintze Meyger, Fritze Otnand gesaget hetten, daz were war und nam daz als düre, als man ez ime gab. Darnach sayde Contze Meyger, waz Heintze Meyger, Fritze Otnand, Fritze Hofeman gesaget hetten, daz were war und were drobe und drane gewest, und nam daz als hohe, als ime gegebin wart. Darnach sayde Lütze Meygern,  
 15 als sii dii sache selber aneking, waz Heintze Meyger, Fritze Otnand, Fritze Hobeman und Contze Meyger gesaget hetten, daz were war, und nam daz als hohe, als mans ir gap. Dise bewisunge namen sii alle funfe ir iechlicher biisunder uf den eyd und als hohe, als in darzu gegebin wart. Do dii wisunge und der gezug vollen ging, do  
 20 det Lutze Meygern irn mantel uz und breyte den uf dii erden in dem gericht vor schultheizen und vor scheffin und schütte daruf ir gelt und liz daz sehen; daz gelt daz nam der vorgeant Conkel forstmeister und zalte einundezwenzig gulden gnt von golde und virundezwenzig tarnose und me dan dru punt an alten hellern und hette gern ir gut  
 25 gelost, der daz gelt geinomen (!) hette. Da mante mich der vorgeante Conkel Wolf von des edeln herren wegen, hern Ulrichs herren zu Hannauwe mins eydes, daz ich ime und der armen frauwen Lutz Meygern des ein uffin instrument mechte under mime gewonlichem zeychen. Dise ding sint geschehen under den iaren und an der stat,  
 30 uf alle dii ziit, als hii vorne an dem anbeginne dises uffin instrumentis gescribin stet, und sint hiibii gewest dise erbern lude: Henne der schultheize des hofes, Herman Smit, Heintze Wilant, Heintze Godebolt, Contzechin Turney, Heintze Guginsheimer scheffen des hofes zu Crotzenburg, Peter Bracht und Nybelung des dorfes knecht und  
 35 anders vil guder lude, dii umme daz gerichte stunden und sazen, dii ez alle sahen und horten und alle zu gezuze herzu geheyschen worden.

Et ego Becholdus dictus Wüstenfelt clericus nobilis domini, domini Ulrici de Hannauwe<sup>1)</sup> publicus imperiali auctoritate

1) In einem undatirten briefe verwendet sich Ulrich bei der stadt Frankfurt für  
 40 seinen pfaffen Berthuld, der mit Han Mengir in Fr. zu schaffen hatte. Orig.-pap., siegelspur. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. nr. 318.

notarius predictis omnibus et singulis una cum prefatis testibus presens interfui et ea rogatus scripsi et publicavi et meo signo solito signavi in testimonium omnium premissorum.

Orig.-perg. Notariatsignet. Hanauer Urkunden, Aemter u. Orte.

1377 77. *Würzburgische lehen Frowins von Hutten. 1377 oktober 20.*  
okt. 20.

1377, feria tertia post Galli. Frowin vom Hütten ein burgut (!) zu Sýnn und zehen pfunt geltz, di man im alle iar reicht von der<sup>1)</sup> bete zu Karlstat. Item funf zehenden zu Mittelsynne, Heselbrün, Gerrod, Steinbach und zu Dittenbrün<sup>2)</sup>.

Würzburg, kreisarchiv, lehenbuch bischof Gerhards f. 15. — Hier heisst es weiter f. 36 unter 1386, feria quinta ante purificationis Marie [februar 1]: Ludewig vom Hutten recepit in feodum einen zweyteil an dem zehende zu Gerrode, einen zweyteil an dem zehende zu Steinbach vor dem walde, einen zweyteil an dem zehende zu Heselbrün und einen halben zehenden zu Mitelsynne im und sinen ganerben, die der alte Lucz vom Hutten sin vetter gelassen hat. 15

1377 78. *Bechtold Smyt und Elbracht Eychman von Somborn beken-*  
okt. 21. *nen, dass sie der deutschen herren von Marburg gut zu Gonds-*  
*roth in landsiedelleihe erhalten haben. 1377 oktober 21.*

Ich Bechtolt Smyt, Elbracht Eychman unde unser irben, gesassen zu Sunneborn, irkennen uns uffinlichen in diesem geýnwertegen brýffe<sup>20</sup> allen den, die in sehent odir horent lesen, daz uns die erbern, geýstlichen herren, der commenture unde der convente gemeynlichen des thûeczín huses zu Margburg uns hant geluwen unde lihen uns unverscheidenlichen zu rechtem lantsiedelwis daz gût, daz sie han zu Gunsrode, mit allem dem rechte, als an sie kommen ist, nach gýfte<sup>25</sup> dieses brýffes, is sy an eckern, an wesen, un garthen, irschut odir unirachtt, odir wie mans nennen mag, um acht malder kórngeldes Geylinhuser maszes, die wir in reýchen unde geben sullen alle iar czûsschen den czwein unser frauwen dagen, als man pacht spulget zu weren, zu Geylinhusen uff eyn hûs, da sie odir ir boden uns hin-<sup>30</sup> wissen, uff unser kost unde erbeyde, ane allen verczôg. Wô wir odir unser irben des nit indeden, so mothen unde sulden die vorgeannten herren odir ir boden uns unverscheidelichen penden vor den vorgeannten pacht, als dicke des not geschit, ane alle gerichte beide geistlichen odir wernlichen (!). Auch sullen wir Bechtolt unde Elbracht<sup>35</sup>

1) darnach noch »die. 2) »Bittenbrün« vorl.

unde unser irben vorgeant den egenanten herren odir ir boden alle  
 iar daz korn unde alle frucht, daz daz iar wir gesat han uff dem  
 gude egenant, inseczen vor czingrefen unde scheffen, da daz gut ge-  
 legen ist, acht dage nach wihennachte odir acht dage nach<sup>1)</sup> ostern,  
 5 wis is den herren odir ir boden aller beste kommet, daz sie irs pachtos  
 sichir unde gewis sin. Auch reden wir unde unser irben dem gude  
 rade unde recht zu tun. Me ist gered, weres sache, daz die vorge-  
 nanten herren uns odir unser irben verdribin wolden um liebern lant-  
 siedel odir hohern pacht, waz wir danne daz gut gebessirt hetten, daz  
 10 sullen sie uns abgelden, als des landes gewonheit ist. Weres abir  
 sache, daz wir odir unser irben von dem gude wolden ziehen unde  
 rad unde recht nit konden gedun, so insullen uns die egenanten  
 herren keine die besirunge abelegen oder gelden, die wir uff dem  
 gude gedan hetten. Hieby sin gewest zu geczugete, die dit gemacht  
 15 unde gehort han, die erbern lude, herr Conrad Ampte, perrer zu Gey-  
 linhusen, her Iohan Grammesser, her Heinrich perrer zu Gunsrode, her  
 Hartman Urleyge capillan zu Hiemelauwe, Heinrich Omirsspecher  
 scheffen zu Sunneborn unde andirs vil gudir lude. Unde zu urkunde  
 allir dirre vorgeschriben dinge so han ich Bechtolt Smyt unde Elbracht  
 20 Eychman diekegenant gebeden die erbern lude, hern Conrad Ampta  
 perrer zu Geylinhusen unde Iohan Cloppil, burger dasalbes um ir  
 ingesiegel zu henken an diesen briff, vont wir eychens nit inhan.  
 Unde ich Conrad Ampta perrer zu Geylinhusen unde ich Iohan Clop-  
 pil burger dasalbes irkennen uns, daz wir durch bede willen der vor-  
 25 genanten Bechtolt unde Elbracht unser ingesiegel an diesen briff  
 han gehalten, vont sie eychner ingesiegele nit inthan, in aller der  
 mase, als vor geschriben stet. Actum et datum anno domini M<sup>o</sup> CCC  
 LXX VII<sup>o</sup>, in die undecem milium virginum.

Orig.-perg. Nur von dem spitzovalen siegel des pfarrers ist ein bruchstück  
 30 erhalten. Marburg, Deutschorden.

79. *Ulrich und Else von Hanau versprechen dem kloster Schlüch-  
 tern, dass dieses durch den übergang der Schlüchterner vogtei in  
 hanauischen besitz keinen eintrag an seinem dorfe Hintersteinau  
 erleiden solle. 1377 november 10.*

1377  
 nov. 10.

35 Wir Ulrich herre zu Hanauwe, frauwe Elsebeht sine eliche wir-  
 tyn bekennen offnlich an diesem briffe vor uns unde alle unser

1) »nacht« orig.

erbin: also als der erwidige, unser gnediger herre, her Gerhard byschoff zû Wirtzeburg, der dechant unde daz cappittel mit uns unde mit unsern erbin mit der fogtye zû Slûthern unde yren zûgehorden, die da mit der herschafft von Trÿmperg dem vorgenanten unserm herren unde syme styffte ufferstorben ist, unde unserm slosze Bûttert unde sym zûgehorden geweschelt haben nach haldunge unde besagunge der brÿfe, die wir beydersiit darûber han gegeben, daz der vorgenante weschel, kauff oder lehen, wie ez namen hat, nach beluthunge der vorgenanten brÿfe den erbern, geystlichin luden, dem apte, dem convente unde dem closter zû Slûthern keynen schaden nach inval brengen sal an dem dorffe Hûngersteÿna, sûndern sie sollen aller der reht, fryheit unde eygenschaft gebrûchin unde genÿszen, als ÿn daz eyn bÿschoff, eyn cappittel unde eyn herre von Trÿmperg verschrÿbin haben, ane allirleye intragen unde an alle geverde. Des zû ûrkûnde habin wir unser beyder ingesiegel an diesen brÿff mit unserm rechtem wizin gehangen nach Crÿstus gebûrte drutzehenhûndert iar in dem siebinundesiebintzigstem iare, in vigilia Martini episcopi.

Orig.-perg. Ulrich gebraucht sein sekret, Else hat im siegelfelde eine frau mit zwei schilden, rechts der hanauische, links der wertheimische, beide gut erhalten. Hanauer Urkunden, Kloster Schlûchtern. Eine gleichzeitige abschrift »datum per copiam«, ohne tag, unter Auswârt. Beziehungen.

1377 80. *Gottfried d. ä. von Stockheim stiftet ein ewiges licht in die*  
 nov. 15. *Antoniterkirche zu Rossdorf. 1377 november 15.*

Ich Gotfrid von Stogheim rÿttir der eldeste bekennen offentliche in diesem briffe vor mich und mÿn erben, daz ich gemacht han und machen mit diesem briffe ein ewig lycht, daz ich und mÿne erben ewelicke beluchten sullen zû Rostorff in dem monster ordinis sancte Antoniis, und han daz belacht off einre hûbe landes zû Heldebergen, die ich kauffte um̄b iuncfrauwen Gûden seligen von Karbin und eygen ist. Were ÿz sache, daz ich oder mÿne erben oder wer die hûbe landes ynne hette ewige gûlde bewysten, die sicher were und da man daz lycht eweclichen von beluchten mochte, bÿ zweyn mylen nahe um̄b Rostorff, so sulde die vorgenante hûbe landes widdir quyt und losz sin mÿn und mÿnre erben als vor. Auch sal man daz gelûchte alle iar geben off sente Michahelis dag, da man daz lycht ein gantz iar von gehalten moge. Were ÿz sache, daz dez nît geschehe, so mag ein meister oder ein pleger zû Rostorff phenden zû Heldebergen, wer die vorgenante hube landes eget oder sebit, vor daz geluchte,

ane zorn, als lange, bis die gülde zû dem vorgenanten lychte gereicht  
und geantwortet wirt. Dez zû urkunde so han ich vorgenante Got-  
frid myn ingesigil vor mich und myne erben zû eyne ewigen ge-  
zûnisse an diesen briff gehangen. Der gegeben ist in dem iare, als  
5 man zalte nach Cristus<sup>1)</sup> gebürte dūsent iare drūhundert iare und  
darnach in dem sybinundsymbinczigistē iare, off den sūntag nach sente  
Martines dage dez heiligen bīsschoffes.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Wiesbaden, staatsarchiv, Antoniter.

84. *Pacze von Wasen und ihre kinder Heinrich, Gertrud und* 1377  
10 *Katherina verkaufen dem stifte Aschaffenburg eine korngült von* nov. 26.  
*ihrem hofe Eidengesäss. 1377 november 26.*

Wir Pacze, etswanne eliche husfraw Nicolas von Wasen selgin,  
Heinrich von Wasen ir son, Gerdrud und Katherine ire dochtere be-  
kennin offinlich an disem genwertigen brieve vor uns und alle unser  
15 erbin, die wir ytzunt han und hernach mochtin gewinnen, daz wir  
mit gesamenter hant eynmüteclich und mit gudem wolberadem mude  
umb unsers sunderlichen nucz und notdorft willen, recht und rede-  
liche, zcu eyne rechtin ewigen kauffe virkauft und zcu kauffe gebin  
han und virkeuffen mit urkunde dises brieves den erbern herren, hern  
20 Francisco dechin und dem capitel des stifts zcu Aschaffinburg, iren  
nachkomin und demselbin stiftte gemeynlich zcu irre presencien vier  
maldir korns ewiger ierlicher gulde Aschaffinburger maszes, die wir  
odir unser erben, lantsidel odir hoveman yn, iren nachkomin und stiftte  
alle iar reychen, betzalen, geben und entwertin sollen ane allerley  
25 hindernisse zcuschen den czweyen unser frauwen dagen, assumptio,  
den man nennit wurczwyh, und nativitatis, den man nennit als sie  
geboren wart, uff unser odir unser erbin, lantsidels odir hovemannes  
kost, erbeyt, schaden und virlust, zcu Aschaffinburg in die stad off  
ir kornhus von alle unsern guden, sie sin an eckern, welden, waszern,  
30 wisen, weyden odir andern guden, wie die genant sin, die in unsern  
hoff Idengesesse genant gehorent, sie sin in dorffern, in welden odir  
in felden, irsucht und unirsucht, die an uns vry eygen komen sin  
und wir sie auch vry eygen bizher bracht und gehabt han, umb  
funffzig guder kleynen guldin Aschaffinburger werunge gut von golde  
35 und swer von gewichte, die uns die vorgenanten herren dechin und  
capitel des obgenanten stifts gereyde gutlich, nuczlich und zumale

1) im orig. »Crustus«.



beczalt han und wir sie in unsern kuntlichen nucz gekert und gewant han. Und sagin wir dieselben herren dechin und capitel, ire nachkomen und stiftt derselbin summen geldis von unser und alle unser erbin wegen quit, ledig und los mit urkunde disz briefes. Darczu ist nemlich geredt, daz die obgenanten herren, ir nachkomen und stiftt mit der egenanten vier maldir korn gulde alle iar sollen vorfarn und zeum erstin beczalt werdin und gewert, und waz darubir fallin mag ierlich von denselbin guden, ez sy wenig odir vil, daran sollen wir und unser erbin uns laszen begnugen...<sup>1)</sup> Zcu merer sicherheytt, daz wir alle vorgeschribene rede, stucke und artikel wir und alle unser erbin gancz, stede, feste und unvirbrochinlich haldin wollin, des han wir Pacze und Heinrich von Wasen vorgeante unser ingesigel vor uns und alle unser erbin an disen brieff gehangin. Und wir Gerdrud und Katherine vorgeante han gebedin Hennen von Wasen unsern mag, daz her sin ingesigel vor uns und alle unser erbin an disen selbin brieff hat gehangin. Und ich Henne von Wasen vorgeant bekennen, daz ich min ingesigel durch bede willen Gerdrud und Katherinen obgenant zcu geczugnisse an disen brieff han gehangin. Der geben ist nach Crists geburte drutzenhundirt iar darnach in dem sibenundsibinczigisten iar, an donrestage nach sente Katherinen dag der heylgen iungfrauen.

Orig.-perg. Die drei siegel sind gut erhalten. Aschaffenburg, stiftsarchiv.

1377  
nov. 26. 82. *Mengoss von Dudelsheim wäppner bekennt, dass er der frau Luckard Thugeln sechzehn achtel korn geldes auf zwei huben landes zu Keuchen und zu Eychen mit zustimmung Ulrichs von Hanauwe als des lehensherren versetzt habe und gelobt, dieses burglehen binnen zwei jahren wieder einzulösen. Den ritter Cune Herdan von dem Buches und die wäppner Wenzel von Cleen, Gilbrecht Weise und Wigand von Swalbach setzt er zu geiseln dafür, dass er andere sechzehn achtel korn geld anweisen werde, falls er die einlösungsfrist versäume. Mit ihm siegeln die geiseln. 1377 dornstag nach Katherine, november 26.*

Orig.-perg. Mengossens siegel fehlt. II Cunes, gut erhalten, zeigt ein aufrechtes gabelkreuz. III fehlt. IV Wigand, aufgerichteter löwe. V drei schräg-

1) Falls die verkäufer dem stifte die gülte nicht entrichteten, sei dieses berechtigt, sich durch pfändung schadlos zu halten und, falls auch das keinen erfolg habe, die güter mit gericht aufzuholen oder sich ihrer ohne gericht zu unterwinden und sie als eigene zu verleihen.

links aufsteigende ringe, rechts oben ein hirschkopf, beschädigt. Hanauer Lehen-urkunden.

83. *Friedrich von Langestorff gen. Stogkar wäppner bekennt, dass er sich mit Ulrichen von Hanaue ausgesöhnt und für einen* 1377  
dec. 16.  
 5 *in seinem dienste beschädigten hengst zwanzig gulden erhalten habe. Es siegelt Friedrich von Carben amtmann zu Wonnegkin. 1377*  
*quarta feria post festum b. Lucie, december 16.*

Orig.-pap. Unten aufgedrücktes siegel, gut erhalten, schild getheilt, oben wachsender löwe, unten lilie. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

- 10 84. *Heinrich Rumpenheimer und die nachbarn zu Bergen und* 1377  
dec. 20.  
*Enkheim treten dem kloster Arnsburg einen weg ab in tausch gegen*  
*ein stück land zur anlage eines neuen. 1377 december 20.*

Ich Heinrich Rumpinheymer wepener, Wigil Helfrich, Gerlach  
 schultheisze und dy nachgebure gemeynlich der dorfe zu Bergen und  
 15 zu Ennekeym irkennen uns uffinliche mit disem briefe vur uns, unser  
 erben und alle unser nachkummelinge, daz wir eynen wessel getan  
 han mit den ersamen, geistlichin luden, dem apte und dem convent  
 des clostirs zu Arnsburg umbe den weg, den wir hattin durch erin  
 gartin hinder der capellin und dem marstalle an der Hamirsrynne-  
 20 bach durch dy wyessin biz uff daz bruch. An demselbin wege ensullin  
 wir, unser erben oder unser nachkummelinge oder nyman von unser,  
 unser erben oder unser nachkummelinge wegen furwert me nummer  
 keyn reht gehabin zu varene, zu dribene, zû ridene oder zu gene,  
 sundern sal ir fri und lutir eygin ewecliche blibin. Umbe denselbin  
 25 weg hand sie uns gegeben eyn stucke an dem dryebe an dem ende  
 gen Frankinfurd andirsit der straszin, daz uff den walt stozet, daz  
 wir zu eyne wege han gemacht umbe unser noturft willin vur den  
 egenanten weg, den wir hattin durch erin gartin gende. Hiibii sint  
 gewest zu gezugin Andris Rumpinheimer, Reynhard Kelreman, Hen-  
 30 nekin Haneman, Hertwin Helfrich, Gerlach des aldin schultheiszin  
 son, Henne Fulczin son, scheffene zu Bergen, Wigil Fulczin son zu  
 Ennekeym, Wigand Kelreman, Ditze Kelreman, Emerche Geltmar,  
 Gerlach Fien son, nachgebure doselbs, und vyele me gudir lude.  
 Darubir zu orkunde han wir gebedin iunghern Sybold Schelmin, daz  
 35 er vrouwin Demude sine mutir mit uns had gebedin, daz sie vur uns  
 alle, wand wir eyginre ingesigel nyt enhan, ir ingesigel an disin brief  
 had gehangin. Und ich Demud Schelmin vorgeante bekennen, daz

ich durch bede willin Sybolds myns lyebin sonis und der nachgebure gemeinliche, wand iz mit unser allir wiszene und willin ist geschehin, han min ingesigil an disin brieff gehangin. Datum anno domini M CCC LXXVII., in vigilia beati Thome apostoli.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Lich, Arnburger Urkunden. Im auszuge gedr: Baur, Arnburger Urkundenbuch 625. — am 1. august 1377 (vincula Petri) verkaufen Guntram von Carben und seine frau Hedwig dem kloster drei morgen weingarten mit allem zubehör gen. der Goltstein [zu Bergen]. Arnburger repertorium in Kindlingers handschriften 226, Münster, staatsarchiv.

1377. 85. *Wille Gufer und seine kinder verzichten auf alle erbansprüche an das gut zu Hochstadt, das Reinhart Spiess von dem Frankfurter stifte Liebfrauenberg zu erbbestande gehabt hatte. 1377.*

Ich Wille genant Gufer von Kebil, Reinhart sin son, Meckil und Lise, sin dochtere, irkennen uns offinlichen mit diesem brieff, das wir mit samender hant alle mit eynandir stunden in dem gerichte zu Hoenstat vor dem schultheisen und den nochgeburn daselbis zu Hoinstat (und vircizihin unverscheidelichen, genezlichin und gar vor uns und alle unser erben uff alle erbeschafft, besserunge und ansproche, die wir hattin odir gehabin mochtin bisz uff diesen hudegin dag zu dem capittel und den herren gemeynlichen des stiftes uff unser frauwen berge zu Franckenfurd, als von des gudes wegin, das Reinhart Spiesz, etzwan schultheisze was zu Hoinstad, umbe die vorgeannten herren zu erbe bestandin hatte, das da gelegin ist in der terminie zu Hoinstad, adir zu derselben guden und gebin uff und vircizihin uff alle erbeschafft, beszerunge und ansproche mit diesem uffin brieff umbe eyn summe geldis, die sie uns darvor gutlich gegeben und bezalt han, ganz und gar. Und globen auch vor uns und unser erben, die egenanten herren furbasz nummerme zu drangen odir zu irren an den vorgeannten iren guden mit keynerley sache, die wip odir man erdencken mochte, heimelichen odir uffinbar, ane allerley geverde und bose funde. Diese uffgift und vorcizignisse ist gescheen vor den erbern wisen luden, die hernach geschriben sten: Henne Spiesz schultheisze zu Hoinstad, Emmerich Wurczegerter, Hertchin Wirt, Henne Gliner, Conczechin Karpe, Heinze Wirt zu Hanatiwe und Fuss., des landis bode, und anders guder lude vil. Zu urkunde und merer sichirheyde aller dirre vorgeschriben dinge so han wir Wille, Reinhart und Lise vorgenant gebedin den festen edeln knecht, iuncher Iohan von Buchis, faßt zu Henauwe, das her sin ingesigil vor uns und unser erben an diesen brieff hat gehangin. Und ich Iohan

von Buchis, faßt zu Henauwe, irkennen, das ich durch bede willin der obgenanten erber lude<sup>1)</sup> Willin Gufers, Reinhartis sins sonis, Meckiln und Lisen siner dochtere myn ingesigil an diesen brieff han gehangin zu festir stedekeit aller dirre vorgeschriben dinge. Datum  
5 anno domini M CCC LXXVII.

Frankfurt, stadtarchiv, Liebfrauenstift Bücher nr. 24, zweimal.

86. *Fulpracht von Saszin schreibt an Johann von Lynden ritter, um 1378  
dass Gottfried Strebekocz verhindert sei, den tag mit Ulrichen von jan. 1.  
Henai am kommenden sonntag zu leisten und auch er selbst  
10 nicht kommen könne, darum bittet er den tag um eine woche zu  
verschieben. Ohne datum, um 1378 januar 1.*

Ueber dem anfang steht: »Item der dag sal sin mit Godefrid Strebekatzken uff den sondag nach deme czwiltten dage zu Arnsburg« und nr. 49 (zus. vom 27. december) findet sich dazu das jahr 1378 notirt. Orig.-pap. briefsiegel schlecht  
15 erhalten. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Die undatirte ansprache Gottfrieds und die antwort Ulrichs finden sich ebenda als abschrift und entwurf auf papier. Gottfried wirft Ulrichen vor, die seinen hätten sich ohne vorherige warnung in seine fehde mit dem von Ysenburg gemischt und ihm mehr denn 2000 gulden geschadet; dieser antwortet darauf, er wisse nichts davon und habe  
20 seine knechte nicht geheissen es zu thun, könne Gottfried es aber beweisen, so wolle er thun, wie Richard von Müschinheym der obermann für recht erkenne. — Der letztgenannte Richard schreibt Ulrichen (sexta feria ante Galli ohne jahr) er wolle gerne theilnehmen an dem tage mit Strebekocz, wenn er bis nächsten dienstag stattfinde, nachher sei er 14 tage bis 3 wochen verhindert. Darunter  
25 von anderer hand: Ulrich wolle warten, bis nachher (orig.-pap., bruchstück des briefsiegels). — in einem zweiten brief ohne datum theilt derselbe Ulrichen mit, dass Gottfried des tages am samstag warten wolle, und mahnt Ulrich, sich einzustellen, damit jener seine freunde nicht vergebens bemühe (orig.-pap. briefsiegel abgesprungen). — Ferner gehören hierher etliche undatirte schreiben Hennes  
30 von Belderischeym, Wernhers seligen sohn. Im ersten verwendet er sich für Gottfried Strebekocz; dieser wolle sich mit dem recht begnügen und wolle gern tage leisten zu Leiche oder zu Hoengen, Ulrich möge darauf eingehen; auch habe er geredet mit Ulrichs freunden zu Neidauwe, mit herrn Ulrich und Richulf Holin und seinem schreiber, dass sie es ihm sagten. Gottfried sei burgmann zu Laupach, das dem  
35 Beldersheimer verpfändet sei; dort wolle G. aufgenommen werden. Dann, auf einem zettel: er hoffe mit Richulf die sache zu vermitteln und Strebekocz nach Ortenberg zu bringen (orig.-pap., reste des briefsiegels). — am 16. juni 1378 (in vigilia corporis Christi) antwortet Ulrich, in Hohungen und Lieche könne er feindschaft halber keine tage leisten, er wolle nach Mintzinberg, Berstat oder Byngens-  
40 heym kommen, wie es Strebekotzen passe; auch sei er bereit anzuerkennen, was drei, fünf oder sieben zu rechte sprächen. Henne möge einen frieden machen und einen tag verabreden, nur müsse er acht tage vorher davon erfahren (gleich-

1) »eberlude« vorl.

zeitige abschrift, pap.). — darauf erwidert der v. Belderischeym, Gottfried wolle jederzeit zu tagen reiten nach Neidauwe, Hagen oder Belderischeym oder auch bleiben an dreien, fünfen oder sieben ihrer beider freunde. Daneben steht von anderer hand: »zu Berstat oder Byngenheym voluit dominus placitasse et ipse noluit« (orig.-pap., siegel gebrochen, sonst gut erhalten). — Dann meldet Henne Ulrichen von Hannawe, Gottfried Strebekocz und Iohann von Derenbach wollten die tage leisten. Daneben von anderer hand: die tage sollen sein zu Berstat auf den diensttag nach divisio apostolorum (orig.-pap. das gebrochene briefsiegel zeigt riemen mit schnalle auf geschindelttem grund). — Dann schreibt er dem herrn von Haginawe, Gottfried wolle zu Berstat keinen tag leisten, er könne ihn nicht 10 dazu bringen (orig.-pap. spuren des rücksiegels). — Noch findet sich ohne datum ein brief des ritters Wenzel von Drahe, der Ulrichen schreibt, er könne im streit mit seinem neffen Strebekocz kein ungerader sein, da er das in keiner sache sein wolle, doch wolle er für die richtung thun, was er könne (orig.-pap., brief-siegel abgesprungen). — In einem brief von dinstdag nach osterdage ohne jahr 15 schreibt Gottfried Strebkacz Ulrichen, nachdem dieser diensttag hinweg sei und er nun schon dreier tage gewartet habe, könne er vor unnusse und geschäften keinen mehr leisten. Auch die forderung, dass er dem obermann seine klage schriftlich gebe, entspreche nicht der abrede, wonach je zwei ihrer freunde versuchen sollten sie zu stöhnen (orig.-pap., das grüne briefsiegel abgesprungen); — 20 am 11. mai 1380 (frytag vor phingsten) meldet Helfrich von Dorfelden Gottfried, sein herr von Hanauwe sei mit Kesselrynge zufrieden, so solle er, da er doch nach Frydeberg reite, ihn gleich mitbringen (entwurf, papier). — am 30. mai 1380 (quarta feria post Urban) folgt neue fehdeansage von Gottfried Strebekocz von Günthartskirchen, dem sich Henne von Engelinhusen d. a. und Rische sein knecht 25 anschliessen (orig.-pap. Gottfrieds rücksiegel zeigt eine gestürzte abgekürzte spitze), — desgleichen ohne datum Damme von Rudenhusen (orig.-pap. siegel abgesprungen). Alle Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

anfang  
1378.

87. *Die wetterauischen reichsstädte bitten den kaiser, eine verlängerung des mit den herren geschlossenen landfriedens zu erwirken und dabei die städte gegen benachtheiligung zu schützen.*

*Anfang 1378.*

Unserm liben gnedigen herren, dem romisschen keyser Karl, zû allin ziten merer des richs und kunyng zû Beheim eygen wir, uwir und des richs vier stede zû Wetreibin, uwirn gnaden nach uwir be- 35 hegelichkeide unser nod, um den lantfriden zû irlengen, der nû kurzeliich uzget, das der blibe stende in der mazse, also der alde lantfride vore stünd, da an ntine sazsen, mit namen vyer von der herren wegen und vyer von uweren den vorgeantanten steden und der ntünde von uweren wegen, und auch das uwir gnade wolle besynne, wanne 40 man von lantfrides wegen uzzogete, das dan uwir stede mit eyner zal lûde auch dyenetin nach marzal also die herren und das man nicht mit halbin stediu ader daz virteil dürffte uzzogen; dürffte<sup>1)</sup> man

1) »dürften« verl.

abir, das man mit halbin stedin adir mit virteil stedin uzzogen, das dan uwir gnade wolle besynnen, das sie bynnen eyner termenie dyenetin innewendig vonft milen adir sehs mylen und darubir nicht verrer dyenetin. Werz abir sache, das der lantfride nicht irlengit werde, 5 das dan uwir gnade uns wolle besorgen, weme ir uns befelit, der uns von uwerme geheizse und gebote schirmete und schütete.

Entw.-pap. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 86. — Der »alde lantfride, da an nüne sassen« ist, da es sich nur um einen wetterausichen handeln kann, der von 1359; der folgende von 1371 enthält keine bestimmung über 10 die zahl der geschworenen, aber die heranziehung der städte zu den heerzügen des landfriedens ist genau geregelt, so dass es dieser bis 1373 währende landfriede nicht sein kann, gegen dessen bestimmungen die städte sich auflehnen. Ueber das jahr 1378 hinaus darf das schreiben, weil es an kaiser Karl gerichtet ist, nicht gesetzt werden. Nun gab es aber im jahre 1378 einen wetterausichen 15 landfrieden, wie aus kaiser Karls urkunde vom 6. nov. 1378 (BR nr. 5948) zu ersehen ist, und von ihm heisst es im Frankfurter rechenbuche d. j.: »sabbato post Tybureil. Item wir han entpangen von den von Fredeberg von des redes wegen, als Hans Pherner geyn Prage reid umb den lantfrede zu bestedigen XLf gulden 1 schill. alder, item von den von Geilnhusen von denselbin sachen XX gulden« 20 f. 16. Im jahre 1377, vielleicht schon 1376, siehe unten, war Philipp VII von Falkenstein landvogt und am 7. märz 1378 erhielt kurfürst Ruprecht von der Pfalz dieses amt. Das schreiben wird so vermutlich in den anfang des jahres 1378 zugehören. Es ist also noch ein landfriede zwischen 1371/3 und 1378 anzusetzen, der nr. 26 genannte friede; vgl. Frankf. rechenbuch von 1376: »sabb. post 25 Petri ad vincula XIII & XII hell. virezereten Iohan von Holczhusen unde Wycker Froisch zu Fredeberg in der staid unde die mit yn henyn reden, alse sie von der stede wegen der von Falkenstein dar verbote umb die czweyunge zusschen den burghmannen unde der staid unde umb den freden in der Wetreybe.« f. 65.

88. *Ulrich von Hanaw<sup>e</sup> präsentirt dem officiale des archidiakons 1378*  
30 *zu Würzburg, Johannis Schenken von Erpach, für die durch den Jan. 17.*  
*tod des priesters Hartmann erledigte vicarie der burgkapelle in*  
*Swartzenfels den cleriker Konrad Wibel. 1378 sexta feria post*  
*epiphaniam domini, januar 17.*

Orig.-perg., mit beschädigtem sekret. Hanauer Urkunden, Kirchen. — Die 35 urkunde wurde später als entwurf zu einer andern präsentation benutzt; über »Johannis Pincerne« steht von anderer hand »Ditherici« und am rande neben »Conradum dictum Wibel« »Iohannes de Frenaze«.

89. *Wigand zu Swanenai<sup>e</sup>we bürger zu Frankinsfürd quittirt UL*  
*richen von Hanauwe über den empfang von einundsiebzig gulden 1378*  
40 *weniger fünf schilling heller für wein. 1378 tercia feria post Jan. 19.*  
*Anthonii, januar 19.*

Orig.-pap., das nur zum theil erhaltene rücksiegel zeigt vier fäden. Hanauer Urkunden, Finanzen. — Am selben tage quittiren Ulrichen noch die Frankfurter

bürger Berthold von Fulde über 111 gulden und 4 schillinge gerechneten geldes (orig.-pap., das rücksiegel zeigt eine mondsichel) — und Bernhard Nygebür über 123 gulden und 100 gulden von seines Hanawer kelners wegen Konrades von Breidenbach (orig.-pap., rücksiegel unkenntlich) — am 29. august (ipso die Iohannis baptiste) Hans von Oppin über 100 gulden jährlicher gült (orig.-pap., siegel unten aufgedrückt: schild mit balken, darüber thurmartiger helm mit federbusch — am 27. september (mandag vor s. Michils dag) Peter Apteker zu dem Borinfleekin über 50 gulden, die er durch Elæe zu dem Burgrewen erhielt (orig.-pap. rücksiegel ohne schild, mann mit schlange [Aesculap?] unter bäumen) — am 11. november (ipso die Martini) der ritter Herdan vom Buchis über 100 pfund l. jährliche Martinigült (orig.-pap., rücksiegel mit papierdecke zeigt ein gabelkreuz — am 25. december (1379 ipso die nativitatis Christi) Iohann von Cronenberg ritter über 100 gulden zins von 1000 gulden (orig.-pap., das untergedrückte siegel mit papierdecke zeigt einen quadriten schild mit helm und federbusch). — 1379 ohne tag Iohann von dem Buchez über 40 gulden für ein pferd (orig.-pap., das rücksiegel zeigt ein im Andreaskreuz gestelltes gabelkreuz). Alle Hanauer Urkunden, Finanzen.

1378  
jan. 25. 90. *Karl Grozze willigt in das vorläufige abkommen mit acht-tägiger kündigungsfrist, das graf Ludwig von Reneckg zwischen ihm und Ulrichen von Hannäuwe vermittelt hatte. 1378 uff den 2<sup>o</sup> tag conversionis s. Pauli, januar 25.*

Orig.-pap. hat durch feuchtigkeit gelitten. Rücksiegel mit papierdecke undeutlich. Hanauer Urkunden, Adel.

1378  
febr. 7. 91. *Aufzeichnung über den verkauf des hanauischen lehngutes zu Sachsen bei Steinau durch Kunkel von Büdingen an Kunze<sup>25</sup> Herthin. 1378 februar 7.*

Her Kunckel von Budingen.

Item der hat zu kauffe gegeben Cunczen Herthin, burger zu Steyna, das gut zu den Sassen by Steyna, das von der herschafft von Hanauwe ruret, umbe hundert und vierzig gulden guder Franckfurter werunge mit hern Ulrichs herren zu Hanauwe verhengnisse und mit willen sins sons Conrad Kunckeln und Kunckeln sins brudersons, also das he und sine erben doch manne bliben sollen der herschafft in alle wise, als abe hê oder sine erben die gut noch hetten. Auch hat der vorgeante Kunckel fur sich und sine erben dem vorgeanten<sup>35</sup> herren, hern Ulrichen herren zu Hanauwe und sinen erben geredt, das he oder sine erben die vorgeanten gut und lehin wieder sollen keuffen by diesin nesten sehs iaren, die neste kommen nach giff dieses briefis, umbe soliche gelt, als sin und siner erben brieff beseit,

den der vorgenante Concze Herthin von yme hat. Datum anno domini MCCCLXXVIII., dominico die ante diem beati Valentini.

Mainz, stadtbibliothek. Hanauer mannbuch von 1406. — Am 29. april d. j. (quinta feria post Marci ewang.) bekennt Konrad von Bidingen, sohn des verstorbenen ritters Kängkel, dass Ulrich von Hanau (Hanwe!) ihm gestattet habe, seine lehen zu Kynderodde an Konrad Dolmann, kellner zu Steyna erblich zu verkaufen, und er doch für sie lebenslänglich mann der herrschaft bleiben wolle. Orig.-perg. Das gut erhaltene siegel zeigt unter einem helm einen schild mit steinbock. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 227.

92. *Ulrich von Hanau vergleicht sich mit Agnes und Philipp VIII. von Falkenstein wegen des patronatsrechtes zu Marköbel.*

1378  
febr. 23.

1378 februar 23.

Wir Ulrich herre zû Hanauwe irkennen offinlich mit diesem brÿfe  
15 vûr ûns unde unser erben: also als ûnser fatter selige, her Ulrich  
herre zû Hanauwe vormals nach dode hern Gîrlachs von Beldirsheym  
unde wir darnach nach dode hern Henrich Dûrren die kyrchen zû  
Margkebel zû zweyn malen geluhen han unde ûnsir nÿfftel Agnes  
von Valkinsteyn frauwe zû Mintzinberg unde zû Lieche unde Philips  
20 von Valkinsteyn ir son herre daselbest meynet, daz wir die lesten  
lihunge der kÿrchin nÿd sulden han getan, dan daz sie die kÿrchin  
zûm lestin sulden han geluhin nach uszwÿsunge alder brÿfe, die  
ûnser unde ire aldern under eynander ûbir denselben kyrsatz  
hant gemaht unde gegeben, des sin wir uff bede siiten mit unser  
25 frûnde rade von des kyrsatzes wegen also geeynmûdiget unde ge-  
rÿcht, vont man befûnden hat nach derselbin alden brÿfe lude, wan  
wir unde unser herschaft dieselbin kÿrchin zû eynem male han ge-  
luhen, daz dan die vorgenante herschafft von Valkinsteyn unde von  
Lieche dyeselbin kÿrchin zû zweyn malen lihen sulden, unde vond  
30 nû wir unde unser herschafft die vorgenant kÿrchin zû zweyn malen  
nach eynander geluhen han, als vorgeschrybin ist, darumbe sollint  
unser nyfftele Agnes von Valkinsteyn, Philips ir son unde ir erbin,  
wanne die vorgenant kÿrche zû Margkebel von meyster Henrich, der  
ytzûnt pastor da ist, ledig wird, zû vier malen nach eynander, also  
35 digke sie ledig wird, lihen und gebin, ane alle unser unde unser  
erbin wiederredde. Unde wan die vier lihunge also geschehen sint  
von der vorgenant herschafft von Valkinsteyn unde von Lieche, sô  
sal die lihunge derselben kirchin an ûns zû eynem male unde dar-  
nach an sie zû zweyn malen wiedder komen, ewicliche daz also zû  
40 halden, also digke als sie ledig wûrde, nach unser alden brÿfe sage



unde üszwiisunge. Des zû ürkünde so han wir Ulrich herre zû Hanauwe vorgenant unser ingesiegel vûr ûns unde unser erbin offinlich an diesen brýff dîn hengken. Anno domini M° CCC° LXX octavo, in vigilia Mathie apostoli.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Kirchen. Gedr.: Gudenus. Cod. Dipl. V 831 nach beglaubigter abschrift und Simon III 203 nach dem isenburg. Rothen Buche. — Die falkensteinische gegenerklärung stimmt mutatis mutandis hiermit überein. Orig.-perg. Bruchstücke der beiden siegel. Ebenda.

1378  
märz 7.

93. *Kaiser Karl übergibt dem kurfürsten Ruprecht von der Pfalz die landvogtei in der Wetterau. Heidelberg 1378 märz 7.* 16

Wir Karl von gots gnaden romscher keyser, zu allen ziiten merer des richs und kunig zu Beheim bekennen offentlich mit disem briefe und dun kunt allen den, die yn sehent oder horent lesen, daz wir angesehen han unfriden und krig, damite unsir und des rychs stete, lande und lute in der Wedereybe besweret und beladen sind und dege-<sup>15</sup> lich beschediget und besweret werden, als wir daz in der warheit wol vernomen haben. Und herumben, off daz wir dieselben unsir stete, lande und lute in schirmen unde friden bestellen mogen, so han wir gebeden den hochgeborn Ruprecht den eltern pfaltzgraven by Ryne, des heiligen richs obirsten trohsessen und hertzogen in Beyern,<sup>20</sup> unsern lieben swager und fursten, an dem wir sunderlichen glauben und truwe funden han und auch meinen, daz dieselben unsir und des rychs stete, lande und lute von yme zu besserme schirme und friden komen mogen, daz er sich umben unsir bete willen der egenanten unsir und des richs stete, lande und lute, mit namen Franckenfort,<sup>25</sup> Frideberg, Geylnhusen und Wetslor, mit allem dem, daz darzu gehorit, und darzu die landvogtye in der Wedereybe mit allen nutzen, eren, rechten und zugehorungen, wie die genant sin, underwonden hat, daz wir yme alles gantzlich mit rechter wissen und mit keiserlicher mechte bevolen haben und bevelen mit craft diz brifes von<sup>30</sup> unsir und des richs wegen innezuhaben, zu schirmen und zu schuren, zu setzen und zu entsetzen und in allen sachen zu tun und zu laszen als unsir und des richs landvogte und von unsern wegen. Herumben gebieten wir allen mannen, borgmannen und den burgermeistern, burgern und reten der obgenanten unsir und des richs steten Francken-<sup>35</sup> fort, Frideberg, Geylnhusen und Wetslor und allen andern luten und des richs undertanen, daz sie dem obgenanten unserm swager und fursten, hertzog Ruprecht dem eltern an unsir stad gewarten sollent mit gehorsam, truwen und huldungen und in allen andern sachen als

unsir und des richs landvogt, ane widerrede. Urkund diz brifes, versigelt mit unsir keiserlichen maiestad anhangendem ingesigel. Geben zu Heidelberg, nach Crists geburte drutzenhundert iare darnach in dem achten und siebentzigstem iare, off den sonntag for sant Gregorii 5 tag des babystes, unsir riche in dem zweiunddrissigstem und des keysertums in dem driundzwenzigstem iaren.

de mandato domini imperatoris Nicolaus Camericensis prepositus.

— R̃ Wilh. Kortelangen.

Orig.-perg., siegel abgerissen. München, hausarchiv. BR 7464 ex orig.

- 10 94. *Ulrich von Hanai überlässt dem kloster Arnsburg als freies eigen seinen sechsten theil des drittels des halben zehnten zu Dreise bei Minczenberg, das der ritter Richard von Moschenheim dem kloster verkauft hatte und von dem er lehensherr war. Zeugen sind Richard von Cleen und Roprächt von Colnhusen, edelknechte.* 1378 märz 25.
- 15 1378 uff u. l. fr. dag, den man nennet zu dussche becliber, czu latine annuntiatio b. virginis, märz 25.

Orig.-perg. An weiss-blau-rothen seidenfäden hängt das gut erhaltene sekret. Lich, Arnsburger Urkunden. Erwähnt: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 627 anm.

95. *Dietzel, Apel, Konz und Gerlach Küchenmeister verkaufen 20 ihren halben hof zu Uttrichshausen an Heinrich von Haun und Else von Hutten. 1378 april 17.* 1378 april 17.

Ich Dietzel, Apel, Contz und Gerlach Kochemeister gebruder bekennen offentligchen an diesem genwurtigen brive fur uns und alle unser erben, das wir eintrechtlich, mit wolbedachtem mude, recht 25 und redelich verkaufft han und verkeuffen genwurtiglich mit diesem brive dem strengen Heinrich von Hune, Elsen vom Hutten seiner swester und iren erben ewiglich und zu urtete unsern halben hoeff zu Ottershausen mit allem dem, das dartzu gehoret, in dorff und in velde, ersucht und unersucht, nichts uszgenommen, an geverde, es 30 sei an egkern, an wiesen, an holtz, an wasser und an<sup>1)</sup> weyde, wie man das genennen mag, als in<sup>2)</sup> unser eldern uff uns bracht han und wir in<sup>2)</sup> bishere gehabt haben, umb sechtzig gulden guter wolgewegner gulden, die sie uns darumb gentzlich und nutzlich betzalt haben und die wir furbasz in unsern nutz kuntlich gekart haben. Auch 35 sollen noch enwollen wir sie an demselben halben hoeff, und was in<sup>2)</sup> dartzu vorschrieben ist, furbas nymmer mehr gedrange in keine

1) »ane« vorl. 2) »ine« vorl.

weyse, an geverde. Des alles zu bekentnus und warem urkunde han wir obgnanter Dietzel, Apel, Kontz und Gerlach gebruder unser aller ingesiegel fur uns und unser erben an<sup>1)</sup> diessen brieve gehangen. Der geben ist nach Crist geburt dreitzenhundert iaer darnach in dem achtundsibentzigsten iare, an dem heiligen osterabend.

Büdingen, Huttisches kopialbuch f. 123v.

1378  
mai 3.

96. *Wolf von Hatzsteyn vermittelt einen frieden zwischen Hanau und den von Stogheim von diensttag an bis pfingsten. 1378 secunda feria post bb. Pilippi et Jacobi, mai 3.*

Gleichzeitige aufzeichnung, pap. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — 10  
(1379) praes. oktober 1 (sabbato die post Michaelis) schreibt Hermann von Stochheim an den herrn zu Henawe, seine brüder hätten den nach Assenheim oder Elwinstad angesetzten tag nicht besuchen können wegen feindschaft mit der jungfrau und dem junker (Philipp VIII) von Falkenstein, doch seien sie bereit bis mittwoch über vierzehn tage einen tag zu leisten in einem der schlösser 15  
des herrn (Philipps VII.) von Falkenstein oder in Ulrichs eigenen, wo sie sicheres geleit hin bekämen. Orig.-pap., briefsiegel kaum beschädigt, schild getheilt, unten 3 schwerter. — in einem undatirten schreiben (september 1379?) der brüder Gottfried und Gerhard von Stochim an ihren neffen Iohann von Stochim zeigen sie sich bereit, einen von Dietrich (Deydirich) von Hatzstein beredeten göttlichen tag 20  
mit dem herren von Heinfwe, der wie Dietrich sage an das recht nicht wolle, in etwa 14 tagen in Elwinstat zu leisten, falls sie sicherheit erhielten gegen die jungfrau von Falkinstin. Gottfried siegelt. Orig.-pap., siegel wie vor. — am 18. oktober 1379 (tercia feria post Galli) bitten dieselben Ulrichen von Hannüwe, den tag um 8 oder 14 tage zu verschleiben, damit sie ihre freunde mitbringen 25  
könnten. Orig.-pap. Das beschädigte grüne siegel wie vor. — Wahrscheinlich 1380 versucht der ritter Erwin Leen von Steinford eine neue vermittlung; in einem undatirten briefe schreibt er an seinen schwager Friedrich von Karben vogt zu Wonneckin, er habe auf freitag nach s. Peter einen tag nach Frideberg zwischen Hanauwe und Gerhard von Stochheim beredet und solle Ulrich den 30  
burggrafen bitten, Gerharden und den seinen hin und zurück freies geleit zu geben. Orig.-pap., briefsiegel abgesprungen. — in einem zweiten undatirten schreiben meldet er Ulrichen, er habe Ulrichs feinde bei Stochheim zu nochmaliger verhandlung beredet; Ulrich solle den tag nennen. Ihre aufkündigungsfrist sei vorbei und mit mühe habe er sie verhindert das thal und das gericht 35  
anzugreifen. Orig.-pap., siegel wie vor. — am 23 mai 1380 (uff uns hern lichames abynt) sagt Gerhard Ulrichen wegen nichtausführung der stühne von neuem fehde an. Orig.-pap., siegel undeutlich, schild getheilt, unten schräg stehendes vertieftes kreuz? — Als Gerhards helfer sagen fehde an (ohne tag): Konrad Nachtreyse von Leutpe, Gylbracht von Vellinchhüsin, Lütze von Fallindor, Iohann von 40  
Lünen gen. Nythart, Herte von Drümershüsin, Brandün von Kalsmünt, Henne Herdün und Wenzel Obir die Hohe her, unter Nachtreyses siegel. Orig.-pap., das untergedrückte siegel ist gut erhalten: schild getheilt, unten zwei pfähle. Alle Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1) »ane« vorl.

97. *Albrecht von Langd, der mit zustimmung Ulrichs von Hanau sein burglehen zu Hanau an Wigand von Langd verkauft hatte, erklärt, dass er für das kaufgeld lebenslänglich hanauischer burgmann bleiben wolle.* 1378 mai 7. 1378  
mai 7.

5 Ich Albreht von Langthe edelkneht bekennen offinlich mit diesem brýffe, also als der edel herre, her Ulrich herre zû Hanauwe mir die gnade hat getan, daz ich myn hûs zû Hanauwe gelegen in der vorbürg, daz ich zû bürglehen von ym unde von siner herschafft han gehabt, verkaufft unde eygen zû kauffe han gegeben Wygande von  
10 Langthe myme lieben vettern unde sinen erbin nach uszwiistunge des brýffs, den he von dem egenanten myme herren unde von mir darûbir hat, daz ich umbe daz gelt, daz mir worden ist umbe daz egenante hûs unde hofereyde, als sie gelegen ist, unde umbe zwilff morgen wiesen, der da siebin morgen wiesin sin gelegen am Stýgelins bii  
15 eyns cappelans wiesen in der bürgk zû Hanauwe unde fûnfte sin gelegen uff der Kebele am Eynsiedel, doch bürgman sin wiel unde bürgman bliben, diewile ich gelebin, unde daz bürglehen verdýnen, als burglehens reht ist, ane alle geverde unde argeliiste. Des zû ârkûnde unde zû stediger vestekeyde so han ich Elbraht von Langthe  
20 egenant myn eygen ingesigel vûr mich an diesen brýff gehangen. Datum anno domini M CCC° LXX octavo, sexta feria ante dominicam qua cantatur iubilare.

Orig.-perg. Das kleine siegel (lilie) ist beschädigt. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 363.

25 98. *Diele Keppeler, oberster weltlicher richter zu Frankfurt, und seine frau verkaufen dem Frankfurter Leonhardstifte eine korngült von gütern in gemarkung und gericht des dorfes Ginnheim.* 1378  
mai 19.  
1378 mai 19.

Ich Dyele Keppeler, obirster werntlichir richtir zû Frankenftûrd,  
30 und ich Sytzela sine eliche wirten irkennen uns uffinliche an diesem bryffe fur uns und fur alle unsere erben und nachkummelinge und tûn kunt allen luden, dý iñ sehint odir horint lesen, daz wir mit samendir hant, mit vorbedachtem, beraden müde recht und redelich han virkotufft und in dem gerichte zu Ginheyem uffgegeben und vir-  
35 kenffen und geben uff mit diesem bryffe umb unsern notz und notdorfft den ersamen herren, dem dechan und dem capittel gemeynlichen des stiftes zû unsir vroliwen und zû sante Georgien zû

Frankenfürd achte achteil korngeldes gudes durren kornes Frankin-  
fürter mazes, ierlichir ewiger gülde, erstes cinses, umbe achtzig  
gülden güdir cleyner swerer gewegener gülden, gengir und gebir zü  
Frankenfürd, dý sie uns darumme gutlich und gentzlich hant bezalit  
und gewerit und die wir furbaz in unsirn nütz und fromen han ge-  
wand und gekerit. Und sint dýse egenanten acht achteil korngeldes  
gelegen und han dý bewiset uff den undirphanden rechtliches eygens,  
dý gelegen sint in der termenýe und gericht des dorffes zü Gin-  
heim, als von stucken zü stucken hernach stet geschriben, ane achte-  
halben morgen, dý gehorin in den hoff zü Hedirnheim. Züm ersten  
uff dem velde gein Bockinheým fünff virteil und heyzet der Capptz-  
garte, gelegen an den monichen vom Heynys; item 1 morge an dem  
Holdirbäusche an Contzen Konyg; item eyn morge in dem Lochman  
an Hartmüt von Hoeste; item drittehalb morgen der Lehenberger und  
lit dýlanges den Esschirsheymer weg hynuz an hern Syfrid von  
Spire; item zweñ morgen, eyn anewendir, stoszit off hern Iohan von  
Holtzhusen; item virdehalp virteil stoszen uff dý Markbach an hern  
Syfrid von Spire; item zwene morgen in dem Beden an hern Iohan  
von Holtzhusen; item ein stücke eyner rüden breit an dem Esschirs-  
heymer wege an hern Iohan von Holtzhusen. Item daz andir velt  
gein Esschirsheým: züm ersten eyn morge, stuszit uff dý Winbersbach  
an Hartmüt von Hoeste; item andirhalb morge an den monychen vom  
Heynys; item zwene morgen und heyszit der Lehenberger stoszen  
uff hern Iohan von Holtzhusen und ziehen ubir den Eckinheymer weg;  
item andirhalb morge stoszen uff hern Syfrid von Spir by dem Eckin-  
heymer wege; item vier morgen und ein virteil stoszen uff dý Sel-  
wiesen und ligent an den monichen vom Heynys. Item daz dritte  
velt und heyszit das mittelvelt gein des Clobelätchs hofe: züm ersten  
drittehalb morge und heyszet der Lehenberger und ligent an Dýlen  
Konyge; item drittehalb virteil an hern Syfrid von Spire; item fünfte-  
halb virteil an hern Iohan von Holtzhusen; item eyn morge der heyszet  
der Rüdemorge und lit an Hartmüt von Hoeste; item drt virteil an  
der florscheide an Hartmüt von Hoeste und ziehen uff dý Esschirs-  
heymer straszen; item fünff virteil wiesen und heyszit der Winkel  
und lit an der Selwiesen; item eyn halb morge wiesen uff den Harten-  
wiesen und stüszt uff dý Zelwiesen; item eyn garte, des ist wol dry  
morgen adir me, stoszit uff Syfrid Molners molen und heyszit der  
Lehenberger ....<sup>1)</sup> By diesir offgyft sint gewest zü gezüge: Dyelman

<sup>1)</sup> die gült ist jährlich nach Frankfurt zu liefern zwischen den zweien unser  
frauen tagen, auch bei hel, hernot adir mysewas.

zû Rienecke, eyn scholtheys zû Gînheim, Clas von Gînheim, Henne-  
chin von Hedernheym eyn molner, Heyle Eckinheymer und Peder  
Hannemans son, scheffen daselbes, und Clese Hannemans sîn und  
anders erbir lude. Zû urkunde und festir stedekeit allir dirre vor-  
5 geschriben dinge han ich Dyele Keppeler der vorgebant myn inge-  
sigil fûr mich und fûr Sytzeln myne eliche wirten und fûr unsere  
erben mit Dyelmans des vorgebant scholtheysen zû Gînheim inge-  
sigil an diesen bryff gehangen, des ingesigil ich Sytzela vorgebant  
mit Dielen Keppeler myne elichen wirtu gebruchen und bekennen  
10 mich darundir mit yme allir diesir vorgeschriben stücke stede und  
feste zû haldeñ. Und ich Dylman zû Rienecke, ein scholtheys zû  
Gînheim vorgebant irkennen, daz ich myn ingesigil zû Dielen Kep-  
pelers des vorgebant ingesigil zû merer sichirheit allir dirre vor-  
geschriben dinge durch flizlichir bedde willen beidir partye an diesen  
15 bryff han gehangen zû eyne warin geztûgnysse. Datum anno domini  
M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> septuagesimo octavo, feria quarta proxima post dominicam  
qua cantatur cantate.

Orig.-perg. Von den beiden siegeln sind geringe reste erhalten. Frankfurt,  
stadtarchiv, Heilig Geist Spital. — Unter demselben datum sichert das stift  
20 dem verkäufer das recht zum rückkauf der gült (jährlich vor Walpurgis). Die-  
selben zeugen. Mit dem kapitel siegelt der Gînheimer schultheiss. Orig.-perg.  
vom siegel des kapitels ist nur ein bruchstück erhalten, das des schultheissen  
Dilman ist stark abgegriffen. Ebenda.

99. *Elisabeth, die wittwe Johans von Babenhäusen, versöhnt sich* 1378  
25 *mit den herren von Hanau. 1378 juni 1.*

Ich Elzebeth, etzwan was eliche wirten Iohannes von Babinhûsen,  
dem got gnade, bekennen offenlich an disem geynwertigen brife vor  
mich und vor alle myn erben: umbe solichen ubergriff, als der edel  
herre, her Ulrich her zû Haûnaûwe, was, dem got gnade, mich und  
30 myn erben liz ubergriffen zû Mernolfs an dem unsern, und des myn  
son Gocze von Babinhûsen mit unsern hern darumb syder zû krÿge  
komen ist, des sint wir gesûnt und gescheiden mit eym rechten und  
wÿ uns das rechte gefil, das han uns unse hern von Haûnaûwe vor-  
gebant genczlich volczogen und sagen sy des und alle ir erben qûÿd,  
35 ledig und losz vor uns und vor alle unse erben. Des han ich Elze-  
beth vorgebant gebeden zû urkonde Goczen Feysern myn eyden und  
Goczen von Babinhûsen myn son vorgebant, das sÿ durch myner bete  
willen dysen uffin briff vor mich und vor alle myn erben ir ingesigil  
an dysen briff gehangen han. So bekennen wir vorgebant Gocze

Feyser und Gotze von Babinhüsen, das wir durch bede willen der vorgenanten Elzebethen, unser swiger und unser mütter, unser ingesigel an dysen briff gehangen han zû warem geczûgnisze und zû ganczer sicherheyt aller dyser vorgeschriben rede. Gegeben nach godes gebürte dryezehenhundert darnach yn dem echteundsibenczigisten iar, an dem dinstage vor dem heyligen phingistage.

Orig.-perg. Beide siegel sind beschädigt. I schild schrägrechts getheilt, in der obern hülft 5 rechtfäden. II ein aufgerichteter springender hund. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1378  
juni 6.

100. *Agnes von Falkenstein und ihre söhne verkaufen Königstein, 10  
schloss, burg und stadt an Philipp VII. von Falkenstein, Ulrich  
von Hanau und die stadt Frankfurt. 1378 juni 6.*

Wir Agnes von Falkensteyn frauwe zu Minczenberg und wir Philips von Falkensteyn here zû Minczenberg und wir Ulrich, Wernher und Cûne, alle von Falkensteyn gebrüdere, der vorgenanten Agnesen 15  
sône, erkennen uns und veriehen üffentlich in dysem briebe und dîn kûnt allen luden, dÿ in sehen oder horen lesen, daz wir han verkaufft und verkeuffen recht und redelichen zû widerkauffe, als herna geschriben steet, vûr uns und vûr alle unser erben und nakomen dem edelen, unserem lieben brüder und oheyme, Philips heren zû Falken- 20  
steyn und zû Minczenberg und dem edelen, unserem lieben neven, Ulrich here zû Hanauwe und iren beiden erben und den erberen, wisen luden, den bürgermeisteren, dem raide und der stad gemeynlichen zû Franckenford und iren nakomen Konigsteyn unser slosz, bûrg und stad und den dail darunder, burgmanne und dÿ lûde, dÿ 25  
darzû horen, cristenburger und iûden, wÿ wir daz her han bracht und herkûmen ist biz üff dysen hutigen dag, es sii recht oder gewonheid, mit allem dem, daz zû dem egenanten slosze Konigsteyn gehoret, wÿ man daz nennen mag, irsticht oder unirsucht, myt namen daz slosz Konigsteyn, bûrg und stad, den dail darunde, land, lude, dorffere und 30  
gerichte, wiesen, welde, waszer, weide, fischerie, eckere, wingarten, moelen, wiltbane, zehenden, dinghoffe, fasznachthünere, besteheubte, cinsze, gûlde, rente und herschaffte, gewonheid und rechte, wÿ man dÿ nennen mag, irsucht und unirsucht, nyctes uszgenomen, daz dÿ vorgenanten keuffere, ire erben und nakomen damyde brechen und 35  
bûyszen, dîn und laiszen sullen und moegen also anders myt iren eygen gûden, ane verkeuffen und ane versetzen — ez enwere dan, daz dÿ egenanten keuffere oder yre erben und nakomen ir eyure dem

anderen ez verkenften oder versesten, daz moegen sii under eyn doen  
 nach inhalde diser briebe — uzgenomen unser kirchsecze, den zehenden  
 zû Steden und den zehenden zû Swailbach und Hoffeheyms und dÿ  
 dorffere, dÿ unser here von Mentze und der stift von Mentze inne hant  
 5 genomen und inne hant, umb sybendÿsent gÿlden, gÿder, cleyner,  
 swerer, gewigener gulden, als sii zû Franckenford genge, gebe und  
 geneme sint, dÿ wir von in entphangen han und gantz und woil von  
 in bezalet und geweret sin. Und sullen wir Agnes, Philips, Ulrich,  
 Wernher und Cÿne dÿ vorgeanten oder unser erben oder nakomen  
 10 sii oder ire erben oder nakomen an den vorgeschriben sloszen Konig-  
 steyn, bÿrge und stad, und an den gÿden und gulde, dÿ darzû ge-  
 hoerent, als vorgeschriben steet, nÿmmer darumb wider inhalt diser  
 briebe beteidengen, geirren oder gedrangen myt Worten oder myt  
 weren oder myt gerichtten, geistlichen oder werentlichen, oder myt  
 15 keynen anderen sachen, dÿ ymand erdencken mochte. Auch sullen  
 wir dÿ vorgeanten verkeuffere oder unser erben und nakomen daz  
 egenante slosz Konigsteyn myt syner zugehoere, als vorgeschriben  
 steet, nyt widerkenffen oder losen in zweyn iaren neest komen na  
 datum diz briebes; und darnach, wan wir daz egenante slosz wider-  
 20 kenffen und loesen wollen myt syner zugehorde, als vorbenant ist, so  
 sullen wir sii iz allewege eyn veirteil iars laiszen wiszen nach den  
 zweyn iaren, ane geverde, myt unser uffen brieiben geen Bÿtsbach,  
 geen Hanauwe und geen Franckenford. Auch ist geredt, daz dÿ vor-  
 genanten keuffere oder ire erben und nakomen mÿgen verbuwen seesz-  
 25 hÿndert gÿlden, wo sii dÿncket, daz iz an dem egenanten slosze  
 Konigsteyn, bÿrg oder stad, noid sii; dÿ vorgeschriben seeszhÿndert  
 gÿlden sal man uns auch kuntlichen berechen und waz sii uns von  
 den seeszhÿndert gÿlden als von noitlichs bÿwes wegen kuntlichen  
 berechen, daz sullen wir in bezalen und gelden vor der losungen.  
 30 Und waz frondienstes von fÿren oder von arbeit sii nemen uz dem  
 lande, daz zû der vorgeanten burg und stad Konigsteyn gehoret, dy  
 sollent sii nyt rechen zû den vorgeanten seszhÿndert gulden. Auch  
 sullen dÿ burgmanne dez vorgeanten sloszes Konigsteyn den ege-  
 nanten keuffern und iren erben und nakomen hulden zû irme gelde  
 35 und uns und unser erben oder nakomen zû dem slosze und unser  
 erbeschafft; und welcher bÿrgman dez nyt entede, den mochten sie  
 sin bÿrgleen nyt geben und mochten in usze lazen. Vort, were sache,  
 daz eyniche broch oder anspraiche wurde als von versetzen burgleen  
 wegen des egenanten hÿusz Konigsteyn, dÿ nyt gegeben weren biz  
 40 ÿff dysen hutigen dag, wÿrde den vorgeanten keuffern oder iren  
 erben oder nakomen darumb zÿgesprochen, daz sullen sii uns oder



unser erben oder nakūmen geen Lieche kuntlichen laiszen wissen,  
 oder wo wir htysz halden, darbii sullen wir unser frūde unverzoch-  
 lichen schicken tiff eynen gelegelichen dag und sullen daz verant-  
 werten. Wo wir dez nyt enteden, waz in dan myt eyne rechte an-  
 gewonnen wurde, daz sullen wir yn vor der losunge zūfurentz abedūn  
 und gelden. Auch sullen alle paffen und bürgermanne, d̄y zū dem  
 vorgeanten slosze gehören, bii irem rechte, friheid und gewonheit  
 verliben, als sii von alder bizher komen und blieben sin, ane ge-  
 verde. Auch ist geredt, waz lehen ist an disem vorgeanten slosze  
 oder an gude oder an gülde, d̄y darzū gehören, daz sullen wir und  
 unser erben und nakomen vermannen geen den heren, von den sie  
 zū lehen rūren und geen, und nyt d̄y vorgeanten keuffere oder ire  
 erben und nakomen. Mee ist geredt, weres sache, daz daz vorgeante  
 slosz Königsteyn, bürger oder stad, verlорren worde, von welchen sachen  
 daz were, daz got nyt enwulle, so sullen wir und unse erben und  
 nakūmen myt lyebe und myt gude beholffen siin und nach dem ege-  
 nanten slosze steen als verre, als wir mūgen, daz iz den vorgeanten  
 keufferen und iren erben und nakomen wider werde; und wanne sie  
 in wider wurden, so sullen wir zū unser losunge bliiben in aller der  
 maiszen als vūr der verlūst. Darzū ist geredt, daz d̄y vorgeanten  
 keuffere und ire erben und nakūmen d̄y welde, d̄y zū dem vorge-  
 nanten slosz Königsteyn gehören, nyt roeden stūllen oder verkeuffen  
 noch kolen, d̄y man verkeuffen wūlle, und anders mūgen sii ir ge-  
 brūchen zū allen iren buwen und nutzen zū den egenanten sloszen,  
 bürger und stad, und zū burne und des eckern geniszen, so sie beste  
 mūgen. Mee ist geredt, wanne wir Agnes von Falkensteyn frauwe  
 zū Minczenberg und wir Philips von Falkensteyn here zū Mintzen-  
 berg, Ulrich, Wernher und Cūno, alle von Falkensteyn gebrūdere, der  
 vorgeanten Agnesen sōne, oder unser erben oder nakomen den vorge-  
 nanten keufferen oder iren erben oder nakomen ir gelt wider geben  
 wollen, myt namen sybendūsent gulden der egenanten gūder Franck-  
 forter werunge, als wir entphangen han, und daz verbūwete gelt, daz  
 kuntlichen verbuwet ist, mit namen seeszhūndert gūlden, und wollen  
 daz egenante slosz Königsteyn myt syner zūgehорde wider keuffen  
 und lösen, daz sullen sii von uns nemen ane widerrede und hinder-  
 sall und sullen uns daz vorgeante slosz myt syner zūgehорde wider  
 antworten ane allen virzoig und widerspraiche. Auch sullen wir d̄y  
 losunge doen zū Franckenford und sall daz gelt und d̄y lūde gūyt  
 geleide zū Franckenford han, also daz sii n̄yman zū der ziit da sall  
 kommen oder krōden in eynicher wiese, ane alle geverde, und auch  
 also, daz diiselden lūde, d̄y daz gelt brengen, d̄y stad Franckenford

nyt geraubet oder gebrant haben oder nyt verzalt sin daselbs. Mee  
 ist geredt, weres sache, daz daz obengenante sloz Konigsteyn, oder  
 waz darzû gehoret, land oder lûde geheldiget, geergert oder gesche-  
 diget würden myt brande oder myt name, oder von welchen sachen  
 5 daz geschege, darumb ensullen wir oder unser erben oder nakomen  
 oder nymant von unser wegen den vorgenanten keuffen oder iren  
 erben oder nakûmen nûmmer zûgesprechen oder zûgeforderen in dÿ-  
 heyne wiis. Alle dyse vorgenanten stûcke, pûnte und artikel, sement-  
 lichen und iglicher bestûnder, reeden und globen wir Agnes von  
 10 Falkensteyn frauwe zû Mintzenberg, wir Philips von Falkensteyn here  
 zû Minczenberg, Ulrich, Wernher und Cûne alle von Falkensteyn  
 vorgenante in guden truwen an eydes stad, hant in hant, stede und  
 veste zû haldene unverbrochliche vûr uns und vûr alle unse erben  
 und nakomen, ane allerley argelist und geverde, dÿ yman erdencken  
 15 mochte. Und des zû eyne waren urkunde aller vorgeschribenen  
 dinge han wir sementlichen und unser iclicher bestûnder sin eygen  
 ingesigel vûr sich und vûr alle sine erben und nakomen an dusen  
 brieb dîn hencken. Und han wir darzû gebeden den erwirdigen, in  
 gode vater und heren, hern Cûnen erzbischoff zû Trÿre, dez heiligen  
 20 romischen riichs dÿrch Welschlant erczcantzeler, unseren lieben gne-  
 digen heren, daz he sin ingesigel zû mere sicherheide und stediger  
 vestekeit zû forderst durch unser flisziger bede willen an dysen brieb  
 hait dîn hencken bii dÿ unsere. Und wir Cono von gotz gnaden ercz-  
 bischoff zû Trÿre, dez heiligen romschen riiches dÿrch Welchlant (!)  
 25 ertzcanzeler, bekennen und veriehen, daz diser vorgenante verkauff  
 und virpandunge geschien ist mit unserem gutem willen, wissen und  
 verheneknisze, beheltlich doch uns und unserem stifte zû Trÿre sul-  
 cher ûffenûnge und entheltnisze, als wir und derselbe unser stift vûr  
 datum diz briebes an der vesten, bûrg und stad zû Konigsteyn ge-  
 30 habt han und noch han na inhalde der briebe uns daruber von unser  
 vorgenanten niffel und iren sônen zû eirst und darna von unseren  
 neven Philips heren zû Falkensteyn, Ulrich heren zû Hanauwe und  
 der stad von Franckenford gegeben, und han des zû mere gezugenisze  
 und zû besserem ûrkûnde unser ingesigel durch der egenanten unsere  
 35 lieben niffelen und neben bede willen an dûsen brieb dîn hencken.  
 Der gegeben ist do man zalte na Cristus gebûrte drÿczeenhundert  
 echt und sybentzig iare, ûff sondag nebest na sente Bonifacius dage.

Orig.-perg. Sechs siegel, I grûn, die andern ungefârbt; I und IV be-  
 schâdigt. Frankfurt, stadarchiv, Privilegien nr. 219. Ein kurzer auszug bei  
 40 Usener, Beiträge zu der Geschichte der Ritterburgen und Bergschlösser in der  
 Umgegend von Frankfurt am Main 70. Der revers ist gedruckt: Kopp, Aus-  
 erlesene Proben des Teutschen Lehenrechts II 250.

1378 juni 7. 101. *Ulrich von Hanau verleiht sein amt Steinau an Ulrich Hohelin. 1378 juni 7.*

Wir Ulrich herre zû Hanauw bekennen offnliche an diesem brieffe vür uns und unser erben, daz wir deme festen strengen ritter, hern Ulrich Hoheline, unsirm lieben getruwen, und sinen erben han geluwen und lyhen mit diesem brieffe unser ampt zu Steyna mit allen rechten, nützen und gewonheiden, uszin und inne, die darzû gehorent, als isz andir unser amptlûde vormals han gehabet; und hat uns und unsern erben der egenante her Ulrich für sich und sine erben daruff geluwen siebendehalbhundert gülden guder Franckinforter werunge. 10 Und also, wan wir adir unser erben daz egenante ampt wollen virandern, daz sollen wir deme egenanten hern Ulrich adir sinen erben czwene mende vor laszen wyszen und bynnen denselben czweyn manden sollen wir sie des vorgeanten geldes bezalen genczlich adir wertunge dafür, also zû Franckinfort genge und geneme ist zû der 15 cziit. Auch wan her Ulrich egenanter adir sine erben daz ampt uffgeben wolden, daz solden sie uns adir unsir erben laszen wyszen zûvornt eyn vierteyl iares und bynnen demeselben vierteyl iares sollen wir sie des egenanten geldes bezalen genczlich adir mit wertunge, als zû Franckinfort genge und geneme ist zû der cziit, ane allen iren 20 schaden. Auch wan wir Ulrich herre zû Hanauw adir unsir erben hern Ulrich Hoheline egenanten adir sinen erben geben andirhalbhundert güde gülden der egenanten werunge, die sal he adir sine erben von uns adir von unsirm erben nemen und sal in daz egenante ampt nit me sten dan funffhundirt gulden vorgeanter werunge; und 25 wan wir dan daz egenante losen adir virandirn wollen, so sollen wir in geben die egenanten funffhundert gülden genczlich in aller der masze, als vorgeschrieben stet. Des zû urkunde so han wir Ulrich herre zû Hanauw egenante unser grosz ingesiegel vür uns und unsir erben an diesen brieff dtûn hengken. Anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> LXX 30 octavo, secunda feria proxima post festum penthecostes.

Orig.-pap. Ulrichs siegel (schild und schwanenhelm) ist schlecht erhalten. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

1378 juni 18. 102. *Ulrich von Hanau und die stadt Frankfurt beschliessen einen burgfrieden für ihr gemeinschaftliches schloss Königstein. 35 1378 juni 18.*

Wir Ulrich herre zu Hennawe und wir die burgermeistere, scheffin und raid gemeynlichin der stad zu Franckinford bekennen offnlich

mit diesem briffe vor uns und unser erbin und nachkomen und tun  
 kûnt allen den, die yn sehin, horen adir lesen, daz wir durch unsers  
 gemeyn nucztes, frummen und eren willen eyns gemeynen bûrgfrieden  
 voreyniget und ubirkomen sin und gemacht han zu Kungisteyn in  
 5 unserm gemeynem sloze in aller der forme und wyse, also hernach stet  
 geschrebin. Czûm erstin ist geredit, getadinget und ubirkomen, daz der  
 burgfriede steen und geen sal und gehaldin sal werdin zu Kongistein in  
 den slozen, in burg und in stad und daczusschen und in dem aldin tal  
 und darumb, also verre also der hen geiid umb daz hus Kungistein  
 10 und also die bannezune geen umb die stad und umb den aldin tal.  
 Und ist geredit, daz unser keyner adir unsir erbin adir nachkomen  
 an dez andern lib adir gût adir an der sinen nicht griffen odir scha-  
 digen sollen in den egenanten slozen und burgfrieden in keyne wiis,  
 ane allis geverde. Wers auch sache, daz wir adir unser erbin adir  
 15 nachkomen adir die unsern czweyunge adir ufflouffe under eyn hetten  
 ader gewonnen, da god fur sii, da ensal sich unser keyner adir sine  
 erbin adir nachkomen uz den egenanten slozen und burgfriede widder  
 den andern nicht behelffin in keyne wise, ane geverde. Und sal auch  
 Kungistein daz hus und die stad darunde und waz darzû und darynn  
 20 gehorit, also vorgeschrebin stet, sicher sin und unbeschedit blybin  
 von uns und unsern erbin und nachkomen und den unsern uff alle  
 siiten, ane allis geverde. Und darubir sollin wir czwo partye alle  
 iar dry erber manne kiesen uz unsern reten, mit namen uff eyne  
 partie czwene und uff die andern partye eynen, mit namen sollin wir  
 25 Ulrich herre zu Hanawe in diesem erstin iare czwene erber manne uz  
 unserme rate kiesen und wir die burgermeistere, scheffin und rad zu  
 Frankinford eynen erbern man uz unserme rade kiesen und darnach  
 in dem andern iare sollin wir der raid zu Frankinford czwene erber  
 manne uz unserme rate kiesen und wir Ulrich herre zu Hanawe eynen  
 30 erbern man uz unserme rade kiesen und darnach sal daz ye die partye  
 kiesen ye ein iar nach dem andern und ee eyn partie nach der an-  
 dern, also dicke dez noyd geschehit, also vor geschrebin stet. Und  
 sollin die dry, die ie des iaris gekorn werdin, in guden truwen an  
 eydis stad globin und sweren glich gemeyne lude zu sine beyden  
 35 parten, die sache und czweyunge zu richttene, also hernach stet ge-  
 schrebin. Ob keyn broch adir czweyunge adir ufflauffe gescheen in  
 diesen egenanten slozen und burgfrieden, so mag der, dem der broch  
 und uberlast ist geschehen, die dry gekaren dez iaris manen mit sinen  
 uffin briffen adir mit ander kuntlicher botschaft; wanne daz geschiit,  
 40 so sullen die drye gekaren nach der manunge unverzoginlichen bynnen  
 virczehin tagen darnach neyst koment inryden und inkomen. Und

sal mit namen der eyne, uff welche partie der gekaren wirt, den  
czwein uff die andern siiten geryden und komen geyn Frankinford  
adir zu Hanawe an der czweyer stede eyne, da die czwene des iaris  
gekaren sin, und sollin auch danne zu stund den adir die virboten,  
die denselbin broch getan hand, daz der adir die vor sie komen  
sollent und den broch unvorzöginlichen virentworten. Und wanne sie  
ansprache und wiedirantworte von beyden partien hant vorhört, mögen  
sie ez dan gerichten mit der minne und mit wizsen der beyder par-  
tyen, daz sal gang habin; enmag des abir nicht gesin, so sollent sie  
es richten mit dem rechten nach iren besten synnen und virnunften  
und nach des landes gewonheid; und wie is dann die dry adir daz  
mererteil undir yn richten mit der mynne adir mit dem rechten, also  
vorgeschrebin stet, also sal is gehaldin werdin von allen den, von den  
der broch komet und entstanden ist von beyden siiten, also dicke des  
noyd geschiid. Auch ensollen die drye gekaren nit von dannen komen,  
sie enhabin dan vore die bruche und czweyunge verrichtet mit der  
minne ader mit dem rechten, also vorgeschrebin stet. Welcher abir  
undir den dren gekaren sinen sprochen mit sime ingesigel besigelt uff  
den eyd beschrebin gybbet beyden partien, zusschen den der broch  
und czweyunge ist, der mag darnach von dannen ryden; und wie sie  
dan gerichtet werdin von den dren gekaren adir von dem mererteile,  
ez sii mit der mynne adir mit dem rechten, also vorgeschrebin stet,  
daz sal genezlich und zü gründe also blyben und gehalden werdin.  
Wers abir sache, daz unser eyner adir unsir erbin adir nachkomen  
dem andern nicht enhilde, uzginge adir sich nit virentwürten enwulde  
vor den vogenanten dren gekaren, waz sie dan adir daz mererteil  
undir yn widdir yn sprechen adir gesprochen hetten, der adir die  
teden wiedir diesen egenanten burgfrieden und sulden daz bezsern  
und keren, wie in die dry adir daz mererteil undir yn wyseten, und  
sal daz sin, also dicke des noyd geschehit. Und wers sache, daz der  
adir die den broch nit enkerten, der adir die in getan hetten nach  
uzwisunge der dryer gekaren adir des mererteyls, so sulde der, dem  
der adir die stent zu vorantworten, und die andir partye getruweliche  
und unverzöginliche mit eyn noch dem adir den steen, also lange biis  
daz der broch gekarit wirt. Wers auch sache, daz die drye gekaren  
gemanet werden ynczürden, welchis iares daz were, waz sie dan  
darumb mogelicher kost adir zertünge hetten adir gewonnen, die sulde  
die partie abetün und abelegen, widdir den daz recht gefiele. Ez ist  
auch gereddit und ubirkomen, daz wir und unser erbin und nach-  
komen von beyden partyen getruwelich burghude tun sollen czu dem  
egenanten slozse Kungistein nach dem, also daz yderman gewar wirt,

wan des noyd ist. Ez ist auch geredit, daz unser keyner adir sine erbin adir nachkomen nymanden enthalden sal in den egenanten slozsen und burgfrieden, wir enteden is dann sempelichen mit eynandir. Auch ist geredt, daz wir und unser erbin und nachkomen unser eyner dem andern getruwelich helfen sal, daz vorenante sloz Kongisteyn, land, lude und gûd, die darzû gehören, schuren und schirmen sollen glich unsern herschefften und unsern eygen gûten, ane geverde. Auch ensal unser keyner adir unser erbin adir nachkomen nymande keyne herburge, schatzunge adir legir gebin adir nemen, wir entedin is dan semplichen mit eyn. Wers auch sache, daz wir Ulrich herre zu Hanaw von todes wegin abegingen, da god lange ziid vor sii, so ensulde man eynen unser erbin, der dan herre were zu Hanaw zu den egenanten slossen Kungisteyn zu lande, zu luden und waz darzu gehoret, also vorgeschrebin stet, mit zu lazsen komen, he enhette dan vor diesen vorenanten burgfrieden und briffe stede und feste globet zu haldene, virsiegelt mit sime eygin ingesiegel, in allir der mazse, also wir getan han. Wers aber, daz der unserr erbe undir sinen iaren were zu der ziid, so sulde sin monpare globin und sweren den burgfrieden zu haldene und zû tûne in alle wiis, also wir getan han, also lange biis unserr erbe, der dan zu der cziid herre zû Hanawe were, vore geglobet, gesweret und besiegelt den burgfrieden zu haldene und zu tûne, also wir czwo partien vorenant getan han nach uzwisunge diesis briffes. Auch reddin und globin wir fur uns und fur unser erbin und nachkomen von beyden partyen, daz unser keyner sin teyl heyschen adir vordern sal zû losen von der andern partien, und ensal auch unser keyner, unser erbin adir nachkomen sin teil und recht an den vorenanten slozsen, lande, luden, gute und waz darzû gehoret, nymande vorkauffen, virseczen, gyfften adir gebin adir in keyne andir hand wenden in keyne wiis, wir entedin is dan von beyden partien semplichen mit eyn. Auch sal dieser obgenante burgfriede blibin und weren also lange, also wir adir unser erbin und nachkomen Kongisteyn ynne han, es enwere dan, daz wir adir unser erbin und nachkomen diesen vorgeschrebin burgfrieden semplichin mit eyn abeteden. Alle diese vorgeschrebin redde, stücke, pûncte und article semplichen und ir yglichin besundern habin wir Ulrich herre zu Hanaw und wir die burgermeistere, die scheffin und der raid gemeynliche der stad zû Franckinford globet mit guden truwen an eydis stad, hand in hand und mit uffgerachten fingern zu den heilgin gesworn fur uns und alle unsere erbin und nachkomen stede, feste, gantz und unvorbrochinlichen zu halden und dawiddir nicht tzu tûne in keyne wise, ane alle argeliste, bose fûnde und geverde. Und han

des wir Ulrich herre zu Hanaw unser eygin ingesiegel und wir die burgermeistere, die scheffin und der rad zu Frankinford unser stede gemeyne ingesiegel zu eyne waren urkunde und zu vestir steder gezugnusze fur uns und fur alle unserr erbin und nachkomen uffintliche an diesen briff tün hencken. Datum anno domini M CCC LXX octavo, uff den frytdag vor sant Albans tage.

Orig.-perg. Zwei grüne siegel, Ulrichs sekret gut erhalten, II fast ohne prägung. Daran hängt ein transfix von 1381 oktober 25. Eine zweite ausfertigung mit ebenso erhaltenen siegeln. Frankfurt, stadtarchiv, Privilegien 222 und 222\*. — Ausserdem stellten dieselben an diesem tage noch eine im wesentlichen gleichlautende urkunde zusammen mit Philipp von Falkenstein aus. Orig.-perg., siegel I und II gut erhalten, das der stadt plattgedruckt. Ebenda 221. Erwähnt: Usener, Ritterburgen 72.

- 1378  
juni 18. 403. *Agnes von Falkenstein frau zu Mintzenberg und ihre söhne Philipp VIII, Ulrich, Werner und Cuno setzen den edeln Philipp VII von Falkenstein, Ulrichen zu Henauwe und der stadt Frankfurt als bürgen für die richtige lieferung der ausbedungenen Kunsteyner gülten die ritter Richart von Muschinheym, Johan Seczepand, Johann von Linden und den edelknecht Kraft von Beldirsheym, forstmeister zum Hayn. Agnes, ihre söhne und die bürgen siegeln. 1378 feria sexta post diem b. Viti et Modesti, juni 18.*

Orig.-perg. mit 9 gut erhaltenen siegeln. Agnes führt zwei falkensteinische schilde, neben einander gestellt, Philipp den schild mit helm und kleinod, Ulrich, Werner und Cuno den einfachen schild, Muschenheim einen sparren, Setzepand ein kleeblatt, Linden drei im kleeblatt gestellte lindenblätter, Beldersheim schnalle mit riemen. Frankfurt, stadtarchiv, Privilegien 220.

- 1378  
juni 22. 404. *Kaiser Karl befiehlt den städten Frankfurt, Friedberg und Gelnhausen, den zoll in Höchst zu verhindern, falls bischof Adolf von Speyer ihn nicht selbst abstelle. Prag 1378 juni 22.*

Wir Karl von gots gnaden romischer keyser, zu allen ziiden merer des richs und konig zü Beheim embieten den burgermeistern, reten und gemeynden der stete Franckenford, Friedeberg und Geilnhusen, unsern und des richs lieben getrűwen, unser gnad und alles gűd. Lieben getrűwen. Wir schreiben dem erwirdigen Adolph bischoven zü Spire, unserm fürsten und lieben andechtigen, daz er stűlehen zoll, den er ze Hoeste off dem Moyn zwyschen Franckenford und Menceze ane unsern gűnst und willen wűczher genommen hat, abettűn und den

fürbaz mer nicht nemen sulle in dheine wiis. Und ist unser meynungen und gebieten uch auch ernstlichen und vestelichen bii unsern und des richs hulden, sey daz sache, daz derselbe bischove davon nicht laszen und sulchen zolle fürbaz mer y nemen wolte, daz ir dann mit sampt unserm swager herczagen Rüprecht dem eltern, dem wir auch darumb sunderlichen schreiben, daz weren und gentzlichen understehen stillet, also daz solicher zolle furbaz mer nicht genommen werde. Geben zu Prage, des dinstages vor sancte Iohannis baptisten tage unserer riche in dem XXXII. und des keysertüms in dem XXXIII. iaren.

de mandato domini imperatoris Nicolaus Cam[er]icensis prepositus.

Berlin, königliche bibliothek, Gelnhauser Stadtbuch.

105. *Kaiser Karl gestattet dem kurfürsten Ruprecht von der Pfalz, die zur landvogtei der Wetterau gehörigen reichspfandschaften einzulösen. Prag 1378 juni 29.* 1378 juni 29.

Wir Karl von gotes gnaden romischer keyser, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten dem hochgeboren Ruprechte dem eltern pfaltzgraven bey Reyne, des heiligen reichs oberisten trukczessen und herczogen in Beyern, unserm lieben swagern und fursten, unser gnade und alles gut. Lieber swager und furste. Wann vyl vesten, gulte, guter, tzinse und renten, die zu der lantfogteyen in der Wodreb gehoret haben und von rechte gehören sullen, vorsetzet, vorkumert und vorpfendet seyn, also daz eyn lantfogt doselbist nicht so vil hat, domitte her daz land beschirmen und befryden muge, und wann du durch unsrir bete willen dich der egenanten lantfogteyen in der Wodreb underwunden hast, doselbist fryde und gnade zu schaffen, daz nicht wol geseyn mag, is geschee denne, das suliche vesten, guter, tzinse, renten und gulten, die vorsetzet, vorpfendet und vorkumert seyn, zu der egenanten lantfogteyen widerbracht werden: dovon mit wolbedachtem mute, mit rate unsrer getrewen und auch mit rechtir wissen gebin wir dir vollen gewalt und macht und empfelhen auch dir sunderlichen und wollen ernstlichen, daz du von unsern und des reichs wegen alle vesten, slosse, guter, dorffer, tzinse, renten, gulten, gericht, schultheisampten und ander ampten in den stetten, uff dem lande, is sey zu Frankenforth oder anderswo in der Wodreb, wo daz sey, wie die von alters zu der lantfogteyen doselbist gehoret haben und noch gehören sullen und wie und in welcher



massen oder von weme sie vorsetzet, vorpfendet oder vorkumert seyn, zu der egenanten lantfogteyen widir lozen mugest und sullest. Dorumb gebieten wir allen fursten, geistlichen und werltlichen, grafen, freyhcn, dyenstlewten, rittern, knechten, gemeynschefften der stette und dorffer und allen andern lewten, in welichem wesen und wurden die seyn, die suliche vesten, slosse, guter, tzinse, renten, gulten, gerichtcn, schultheisampten und andir ampten oder anderleye guter, wie man die mit sunderlichen worten genennen mag oder wo sie in der Wedreb oder andirswu gelegen seyn, die zu der lantfogteyen in der Wedreb gehoret habin und gehoren, und in pfantschaft weyse sie ynnehaben<sup>10</sup> und behalten, bey unsern und des reichs hulden und bey den eyden und trewen, domitte sie uns und dem reiche verbunden seyn, daz sie mit iren briefen und kuntschefften, die sie doruber haben, fur dich komen und alle suliche guter, wenne und als ofte du die von yn furdern wirst, dir von unsern und des reichs wegen widerzulozen<sup>15</sup> gebin sullen ane widerrede, noch dem als sie kuntlichen vorpfendit und vorsetzet seyn, als lieb yn sey unsere und des reichs swere ungnade zu vormeyden. Und ab sich yemand dorwider setzte, den halt dorczu von unsern wegen, daz dem reiche seine guter wider zu losen werden. Mit urkund ditz briefes, vorsigelt mit unsirn keyser-<sup>20</sup> lichen maiestat ingsigel. Der gebin ist zu Prage, noch Crists geburte dreytzeenhundirt iar dornach in dem achtundsibentzigsten iare, an sante Petirs und Pawyls tag, unsir reiche in dem tzuweyunddreissigsten und des keysertums in dem vierundtzwentzigsten iaren.

de mandato domini imperatoris Nicalaus Camericensis pre-<sup>25</sup> positus.

Orig.-perg. mit anhängendem verletzten majestätssiegel mit gegensiegel. München, hausarchiv. BR 7475 ex orig.

1378  
juni 30. 106. *Heinrich von Hülshofen verkauft dem Frankfurter bürger Henne Gleser und seiner frau wiesen bei Dorfelden und über-<sup>30</sup> nimmt rechtsgewähr. 1378 juni 30.*

Ich Heinrich von Hülshofen edelknecht irkennen mich uffinliche mit dysem bryffe für mich und myne erben und tûn kûnt allen den, die dysem bryff sehind adir horind lesin, das ich mit vorbedachtem beradem müde recht und redeliche han virkauft und in dem gerichte<sup>35</sup> zû Nyddern Dorfelden uffgegeben und virkouffen und gebin uff mit dysem bryffe den bescheiden lûden Hennen Gleser dem alden und Elsen siner elichen wirtcn, bûrgern zû Frankenfûrt, und iren erben

andirhalben morgen wiesen rechtlichs eygins umb drü und dryszig  
phunt heller gûdir Frankenfürter werunge, die sie mir darumb gû-  
liche und gentzlichen hant bezalit und gewerit und die ich in mynen  
nütz und frömen han gewant und gekerit. Und sind die andirhalb  
5 morgen wiesen gelegen by Dorfeldin in Rendeler hûdde zû Elleistir  
Lo gein der Haugiswiesen ubir. Und han ich uff die vorgeanten  
andirhalben morgen wiesen virziegen und virzyhen daruff mit dysem  
geinwertigen bryffe für mich und myne erben lûtirliche und gentzliche  
allis des rechten, das ich daran hatte adir haben mochte, und globen  
10 Hennen und Elsen die vorgeanten und ire erben der vorgeanten  
andirhalben morgen wiesen für rechtlich eygen zû werne ane allirlei  
rechte ansprache nach des landis gewonheit, ane allirleie argelist und  
geverde. Hieby sint gewest: Iohan Koûchener eyne grefe zû Rendele,  
her Friderich cappelan zû Dorfeldin, Iohan von Cleen edelknecht,  
15 Iohan scholtheisse zû Dorfelden, Herman Clabeloûch, Groziohan snyder  
von Rendel und anders erber lûde. Zû urkunde dysir dinge und zû  
festir stedekeit so han ich Heinrich von Hûlshofen edelknecht der  
vorgeante myn ingesigel für mich und myne erben an dysem bryff  
gehangen, der gegeben wart in dem iare, da man zalte nach Cristus  
20 gebûrte drytzeenhûndert iar und in dem achtundsbyentzigstem iare,  
an dem neysten mittewochen nach sant Petirs und sant Pâwels dage  
der zwilffboten.

Orig.-perg. Das gut erhaltene siegel zeigt drei kugeln (die unterste grösser  
als die beiden oberen), darüber turnierkragen mit drei lätzen. † S. HEYNRIZI  
25 DI HOLESIIWEN. Frankfurt, stadtarchiv, Fremde Dörfer. — Schon einige  
tage zuvor, in crastino nativitatis b. Iohannis baptiste (25. juni), bekennt der-  
selbe, dass er die wiesen verkauft und für die zustimmung seines noch unmün-  
digen sohnes Henne seinen vater Markolf von Hûlshofen und Hartman von Cleen,  
edelknechte, als bürgen gegeben habe. Orig.-perg. Die siegel sind ziemlich gut  
30 erhalten; in Markolfs siegel (drei gleich grosse kugeln, darüber der turnierkra-  
gen) lautet die umschrift: de Doruelden; Cleens siegel zeigt drei gänse. Ebenda.

407. *Hartmud Scheib bürger zu Hanau und seine frau pachten 1378  
ein haus daselbst von Heinrich Glades kindern. 1378 juli 2.* juli 2.

Ein pergamen bestendnussbrieff, darinnen Hardmut Scheib, bur-  
35 ger zu Hanaw, und Lysa seine hausfrawe das haus, darinnen sie  
wonen und gelegen ist vor Catharina Fickinge und Henne Rysen,  
umb weylan Henrich Gladen seligen nachgelassene kinder Husen und  
Jotten<sup>1)</sup> vor und umb 3  $\text{℥}$  heller gueter Franckfurter werunge be-

1) »Jocken« vorl.

standen haben, dergestalt dass sie ietzberurte 3 *℥* heller alle iar uff sanct Martins tag gemelten kindern oder inheltern brieffs erlegen und bezalen solden und wollen. Und haben dieser iärlichen guelten halben zue unterpfandt gesetzt ietzberurt haus und darzu einen huppingarten, es sey wenig oder viel, ungeverde, ussgenommen meins hern zins und recht, der gelegen ist uff der Laimgruben zwischen dem spedelmeister und obbertürten kinder; derogestalt und also, wo die obberurte 3 *℥* iärlicher gulten nicht alle iar uff Martini bezalt wurden, dass alsdan mergemelte kinder sich an dem haus und unterpfandt zu erholen und zu iren handen zu nehmen macht haben sollen und mögen. 14  
Alles fernern inhalts gemelts brieffs, anfahende: Ich Hardmut Scheib, burger zu Hanaw, und Lysa mein eliche hausfraw bekennen etc., und endet sich: geben uff den freytag nehist nach Petri et Pauli apostolorum anno domini 1378.

Zu rüch diess brieffs stehet geschriben: Des scherers hauss von der Gleden wegen.

Registratur der Kirchenpräsenz u. s. w. zu Hanau.

1378  
juli 8.

408. *Mengosz von Düdelsheim verspricht eine geldsumme, die er auf das amt Assenheim dargeliehen hatte, von Ulrichen von Hanau als mannelehen zu tragen.* 1378 juli 8. 20

Ich Mengosz von Dudilsheim wepener irkennen mich uffinliche an dyssem brieft vor mich und myne erben: umbe solich gelt, mit namen drittelhalbhundert guldin, als ich geluhen han uf daz ampt zü Assenheim, die mir wordin sin von hern Erwine von Drahe rittere von vorsaczunge der foytdie und lehen, die ich han in Buchseckir dale, 25  
dñ von der hirschafft zü Minczinberg geroren, daz ich und myn erben daz gelt virmanlehen sollen dem edeln, myme lieben gnedigen herren, herren Ulrich herren zü Hanauwe und allen synen erben, und globen dñ in guden trüwen an eydis stat vor mich und myne erben zü virgeen und zü virsten mit truwen und globeden, als manlehens recht ist, ane 30  
alle argelist und geverde. Und weriz sache, daz daz vorgenante ampt zü Assenheim von mir odir von mynen erben gelosit würde, so globin ich in guden trüwen, als vorgeschriben stet, vor mich und myne erben daz gelt zü stunt bynne dem ersten mande darnach volgende wider anzülegen an dñ vorgenante foitdie und lehen in dem 35  
Buchseckir dale gelegen und die domitde widerztlosen und anders an nicht zü legen, ez enwere dan mit des edeln, myns vorgenanten herren virhengnisse und gudem willen odir synir erben. Des zü orkunde

han ich Mengosz vorenant myn eygen ingesigel an diesen brieff dūn  
henken. Datum anno domini M° CCC° LXXVIII.°, ipso die sanctorum  
Kyliani et sociorum eius martirum.

Orig.-perg. Das gut erhaltene siegel zeigt einen aufgerichteten gekrönten  
5 löwen. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob  
mit den Grafen 262.

109. *Gerhard Urleiche (Urleige), schöffe zu Gelnhausen, und* <sup>1378</sup>  
*seine kinder Gerhard und Kunne übergeben den deutschen herren* <sup>juli 19.</sup>  
*von Sachsenhausen zu einem seelgedächtnisse ihr gut im dorfe zu*  
10 *Ranfaldeshusen und in der gemarkung desselben. Gerhard d. a.*  
*siegelt. 1378 montag nach s. Margrethen tag, juli 19.*

Stuttgart, staatsarchiv, Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documenten-  
buch f. 107 v.

140. *Kaiser Karl verleiht dem kurfürsten Ruprecht von der Pfalz* <sup>1378</sup>  
15 *und seinen vertretern in der wetterauischen landvogtei das recht,* <sup>aug. 13.</sup>  
*die in der Wetterau entstehenden streitigkeiten vor sich zu ziehen*  
*und zu entscheiden gleich dem kaiser. Nürnberg 1378 august 13.*

Wir Karl von gotis gnaden romischer keiser, zu allen zeiten merer  
des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offentlichen  
20 mit diesen brieve allen den, die yn sehent oder horent lesen. Wann  
wir vormals dem hochgebornen Ruprechte dem eltern pfalzgraven bey  
Reyne, des heiligen reichs obersten trugsessen und herzogen in Beyern,  
unserm lieben swoger und fursten, unser und des reichs lantfogteye  
in der Wederebe mit yren zugehorungen empfolhen haben und er sich  
25 ouch durch unser bete willen derselben lantfogteyen underwunden hat,  
dovon uff die rede, das friede, nuz und selikeit des landes und der  
innewoner in derselben lantfogteye bestalt und allerley ynfal und  
uffstosse genzlichen understanden werden, so haben wir mit wolbe-  
dachten mute, rate unser fursten und getrewin und von rechter wissen  
30 demselben unserm swoger empfolhen und volkomene und ganze macht  
gegeben, empfelhen und geben ym ouch die von keiserlicher mechte  
vollenkomenheit in crafft diz brives, also das er, seyne underlantfagt,  
oder weme er das furbas empfelhen wirdet, alle und igliche klage  
und ansprache, die under unsern und des reichs graven, herren, dienst-  
35 lewten, mannen, burgmannen, burgern und undertanen, gesessen in  
der lantfogteyen der Wederebe, entstanden seint oder noch entstehen

werden, es sey umb lehen, eigen, erben, gut, schulde oder ander sachen, welcherleye die seint, allermeniglichen, in welcherleye adel, eren, wurden oder wesen der sey, in derselben lantfogteyen gesessen, vor sich, seynem underlantfогt, oder weme er das empfelhen wirdet, eyschen, laden und ouch ritter und knechte, burgmanne und burger, den urteil doselbist zu sprechen geburet, darzu eyschen und laden muge und sulle und alle suliche sachen von unsern und des reichs wegen vorhoren und die mit der mynne, freuntschafft oder dem rechten vorriechten gleich uns selber. Und was derselbe unser swoger, sein underlantfогt, oder weme er das furbas empfilhet, hiran tun und scheiden wirdet mit freuntschafft oder rechte, das sal vollenkomene und ganze macht und crafft haben gleicher weis, als wir das selber getan hetten und teten. Dorumb gebieten wir allen und iglichen graven, herren, dienstlewten, mannen, burgmannen, burgern und allen andern unsern getrewen, die in der obgenanten lantfogteyen in der Wederebe gesessen seint, ernstlichen und vesticlichen bey unser und des reichs hulden, das sie vor dem egenanten unserm swoger, oder weme er das empfilhet, in allen sachen, die uns oder den lantfогt in der Wederebe angehoren zu richten, aller freuntschafften und rechtes pflegen und yn des gehorsam sein sullen, wanne oder wie dicke sich das geburet und sie des von ym doruber ermanet werden, gleicher weise als uns selber. Mit urkunt diz brives, vorsigelt mit unser kaiserlicher maiestat ingesigel. Der geben ist zu Nuremberg, nach Crists geburte dreyzenhundirt iar dornach in dem achtundsibenzigsten iaren, des nehten freytagis vor unsir frowen tage assumptionis, unsir reiche des romischen in dem dreyunddreisigstem, des behemischem in dem czweyunddreisigstem und des keisertums in dem virundzwenzigsten iaren.

de mandato domini imperatoris Nicolaus Camericensis prepositus. — R Wilh. Kortelangen.

Orig-perg. Siegel mit gegensiegel. München, hausarchiv. BR 7478 ex orig.

1378  
aug. 15.

144. *Luckard Dugel vermachet dem nonnenkloster Ilbenstadt ihre weingärten in Bergen zu einem seelgedächtnisse.* 1378 august 15.

Ich Lūcgart Dūgeln bekennen uffinliche an dýsem brýfe unde dūn kūnt allen den, dý yn sehen odir horen lesen, daz ich mit vorbedachtim beradem mūde, durch myner sel heyl, zū eyme ewegin selgerede han gegeben unde geben mit dýsem brýfe recht unde redeliche den ersamen, geystlichen iungfrauwin unde der gemeynen sa-

mýnunge des iungfrauwin cloisters zû Elwnstat nach myme dode, den got lange spar, alle myne wyngarten, dy ich han liginde yn der termene des dorfes zû Bergen, also besceydenliche, daz sy davone sullen antwortin unde ierlichin gebym (!) myner geswyen unde mys  
 5 brüder dochter, mýdeswistern des vorgeanten cloisters, zwo amewynes, dywil sy lebin. Wers abir sache, des dý vorgeante samynunge dyselben wyngartin nyt selber künden gebhen, unde wulden sy odir müsten virkeyfen, so stülden sý dy vorgeanten zwo iungfrauwen, myn geswyen unde mys brüder dochter, abelegen mit demselben gelde,  
 10 das umb dy wyngarten gevle, wý erbir lúde, den zû gleybin stünde, sprechin, daz mogelich unde recht were. Unde des zû urkünde unde merer sichirheyte han ich Lúcgart Dúgel vorgeante myn<sup>1)</sup> eygen in-gesygel an dysen bryff dñ henken. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> LXXVIII., ipso die assumptionis beate Marie virginis gloriose.

15 Orig.-perg. Das siegel ist fast vollständig, aber ziemlich platt gedrückt. München, reichsarchiv, Mainz, Erzstift.

112. *Philipp VII. von Falkenstein überlässt seinen antheil an dem erkauften schlosse Kongistein mit zubehör an Ulrich von Hanawe und die stadt Frankinford gegen zahlung von 2333 gul-*  
 20 *den 8 schilling. 1378 ipso die decollacionis Iohannis baptiste,*  
*august 29.* 1378  
aug. 29.

Orig.-perg. Das grüne siegel ist gut erhalten. Frankfurt, stadtharchiv, Privilegien nr. 223. — Gemeinsamer amtmann der drei in Königstein war der ritter Johann von Linden, der am 12. oktober (tercia feria ante Galli) über 17 gulden  
 25 quittirt als seinen antheil für einen hengst und ein pferd. Orig.-pap., das unten aufgedrückte siegel (lindenblätter) ist beschädigt. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

113. *Heinrich von Hülshofen verkauft dem Frankfurter bürger Jeckel Lenczil und seiner frau land und wiesen zu Niederdorfeld-*  
 30 *den und zu Gronau. 1378 september 13.* 1378  
sept. 13.

Ich Heinrich von Hülshofen etelknecht irkennen mich uffinlichin mit diesem briffe vor allen den, die yn nū odir hernach in kunfftigen ziiden anesehin, horen odir lesen, daz ich mit vorbedachtem beradin müde recht und redelichin han vorkauft und in den gerichtten zu  
 35 Niedern Dorfelden und zu Grunawe uffgegebin mit halme und mit

1) »my« orig.

monde, vorkeuffin und gebin uff mit diesem briffe den erbern, bescheidin ludin Jekiln Lencziln, frawen Konnen siner elichin wirtin, burgern zu Frankinford, und iren beyden libiserbin eyne halbe hube landis arthafftis ackirs, rechtlichis eygins, die in der termenie, gerichte und gebiede des vorgenanten dorffis zu Niedern Dorfeldin ist gelegin, und achte morgin wiesen, die auch recht eygin sint, gelegin in der termenie, gerichte und gebiede des dorffes zu Grūnawe, also sie mit namen von stucken zu stucken hernach stent geschrebin und alz auch daz instrument besagit, daz darübir gegeben und gemacht ist. Czum erstin uff dem obirfelde gein Obirdorfelden drittehalb morge, die ligent an Wernher Wissen von Frankinford und heizsent an dem Wissensteyne; item drittehalb morge, die stozsent uff die Nachtweyde. Item uff dem mittelfelde tzwene morgin an dem dorffe gein Feltborne an iūncfrawen Gelen von Prūmheim; item dry morgin, die stozsent uff den Grasetten weg und sint gelegin zusschen iūncfrawen Gelen von Prumheim und Ebirharte von Stedin. Item uff dem felde gein Grūnawe drittehalb morge an den acht morgin an dem Hange; item drittehalb morge bii den acht morgin gelegin an frawen Alheide von Clewen; item achte morgin wiesen zu Langwiesen, gelegin zu Grunauwe in dem gerichte und gebiede zusschin hern Helffriche von Dorfeldin und hern Frideriche von Obernhofen rittern: umbe czweyhundert phund hellir gudir werunge, also zu Frankinford genge und gebe sint, der ich von yn gutlichin und genczlichin bin bezalt und gewerit und die ich in myne notdorff, nūcz und frummen gewant und gekarit han. Und han ich fur mich und myne erbin uff die vorgenante halbe hube landis und uff die achte morgin wiesen in den vorgenanten gerichten zu Dorfeldin und zu Grunaw mit halme und mit monde nach der gerichte recht und gewonheit vorzegin und vorzihin daruff lutirlichin und genczlichin mit diesem briffe . . . <sup>1)</sup> Datum anno domini M CCC<sup>mo</sup> septuagesimo octavo, feria secunda proxima post nativitatem beate Marie virginis gloriose.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Frankfurt, archiv der freiherrn von Holzhausen.

1378  
sept. 13.

144. *Markolf von Hulshofen, Heinrich sein sohn, Heinrich Worte sein eidam, edelknechte, und Sanne Wortes frau versprechen, dass Hennechin, Heinrichs von Holshofen sohn, den er von der ver-* 35

1) Heinrichs vater Markolf, seine schwester Sanne und ihr mann Heinrich Worte geben ihre zustimmung und haben mit dem käufer vor den gerichten verzicht geleistet. Mit Heinrich, seinem vater und seinem schwager siegelt Ulrich von Hanawe.

storbenen Agnes, Wigands von Langete tochter, hatte, den vor-  
 stehenden verkauf von gütern an Jekil und Konne Lenczlin nach  
 seiner mündigwerdung anerkennen werde. Als unterpfand dafür  
 setzen sie hof, haus, garten und gesesse zu Nedern Dorfeldin, an  
 5 jungfrau Gelen von Prumheim, und stösst auf die strasse, da  
 Markolff inne wohnt; dazu elf morgen arthafles ackers, gelegen  
 an Gelen von Prumheim, auf dem Bucherwege, auf dem oberfelde,  
 gein Obirn Dorfelden, und vier morgen an den acht morgen bei  
 dem Hange an dem kaplane und sechs morgen wiesen zu Hame-  
 10 staden, gelegin an hern Eppechin von Dorfelden. Ulrich von  
 Hanawe und die aussteller hängen ihre siegel an. 1378 feria  
 secunda post nativitatem b. Marie, september 13.

Orig.-perg. Siegel I und IV fehlen, II und III zeigen drei kugeln, im  
 schildeshaupt ein angeschobener turnierkragen mit drei lätsen. Hanauer Urkun-  
 15 den, von Dorfelden.

115. *Urtheil der burgmannen zu Friedberg auf die klage Johannis* 1378  
*von Hatzfeld wider Ulrich von Hanau. (Friedberg) 1378* okt. 13.  
*oktober 13.*

Anno domini LXXVIII., feria quarta ante Galli. Als Dyeze  
 20 Scheffer cleid ex parte Iohannis de Hatsfelt super domino Ulrico de  
 Hanauwe hand<sup>1)</sup> dī borgman gewiset: wilchirleie schaden an hoffen  
 und zenden mins herren vader selge von Hanauwe Iohan von Hats-  
 felt gewiset uf syme grabe, als recht ist nach toder hand, der kunt-  
 lich und muglich ist, den sal yme min herre keren und seczen ir  
 25 rechten tage nach todir hant zū dryn tagen und III verzen nachten.  
 Item gewiset: sent dem mal daz Gersen der iude von yme umbe dī  
 sache mit rechte ist kommen und der borcgreve daz bekent, daz unser  
 herre von Hanauwe darumbe Iohan nit schuldig ist, und gewiset, daz  
 yn der borgrave des eynen brib geben sal, dīwil he bekent haid, daz  
 30 der iude also von yme kommen ist.

Darmstadt, protokolle des Friedberger burgergerichtes I f. 58.

1) »haid« vorl.



1378  
okt. 22.

146. *Ruckir von Rorbach bekennt, dass er herrn Heinrich und Johann von Isenburg die gnade und das recht, das er von ihnen von alters her am Heczilsroder berge gen. an dem Birke gehabt hatte, aufgelassen habe; wogegen diese ihm zu den bisherigen lehen die gnade gefügt hätten, dass er und seine erben in dem Eckehartshusir thal jährlich sechs schweine in das eckern treiben lassen dürften. 1378 in crastino ss. ondecim millium virginum, oktober 22.*

Nach dem orig. in Bidingen gedr.: Simon III 204.

1378  
okt. 24.

147. *Ulrich von Hanauw\* verkauft seine zehnten zu Wiiszen- kirchen, Haynhusen und Rintbrugken, die von dem verstorbenen ritter Arnold Stogker und seiner frau Katherine nach abfindung ihrer wittumsansprüche an die herrschaft gefallen waren, wieder- käuflich an Konrad Figking, den altaristen des neuen altars in der kapelle zu Hanauw\* (zwischen dem frühaltar und s. Doro- theen altar) um siebenhundert und achzehn gulden, die Else von Hanauw\* dem altar zu ihrem seelgedächtnisse gesetzt hatte und die von den kleinodien und anderem gezeuge stammten, die sie während der ehe erworben hatte. Johann von Beldirsheim komtur zu Rüdengkeim und der ritter Friedrich von Rüdengkeim hängen mit Ulrich ihre siegel an. 1378 dominica die proxima ante diem b. Symonis et Iude, oktober 24.*

Orig.-perg. Siegel I gut erhalten, II fehlt. III ein flach nach oben gebogener rechteckbalken, darüber rechteckfaden, bestanden mit drei blumen. Hanauer Urkunden, Kirchen.

25

1378  
okt. 28.

148. *Eckard bischof von Worms und Ulrich von Hanau einigen sich wegen einer schuldforderung des bischofs. Worms 1378 oktober 28.*

Wir Echard von gots genaden bischoff zu Wormizze und wir Ulrich herre zu Hanawe bekennen uns offenlich, daz zusohen uns beiden geret ist von den seshundert guldin wegen, darumb wir zweien, ab sie uns Echarte bischofe vorgebant bezalt sin oder niht, daz unser ieelicher einen sinen frunt senden und schicken sal gein Oppenheim

uff einen dag, als wir oberkomen, so wir Ulrich vorgeant die funff-  
 hundert guldin bezaln sollen, und die zwen sollent einen gemeynen  
 man zu in kysen und sollen unser kuntschafft iewiddersiit virhoren.  
 Und wes unser ieclicher geniszen sal, dez genisze, oder wes engelten  
 5 sal, des engelte, an alle geverde. Des zu orkunde so hat unser  
 ieclicher sin insigel gedrucket uff disen brieff. Datum Wormacie,  
 anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo octavo, ipso die  
 beatorum Simonis et Jude apostolorum.

Orig.-pap. Die zwei unten aufgedruckten siegel mit papierdecke sind gut  
 10 erhalten. Ulrich gebraucht sein sekret. Hanauer Urkunden, Auswärtige Be-  
 ziehungen.

119. *Nese die frau Cleschin Snyders von Frankfurt verzichtet* 1378  
*auf ihren antheil an gütern zu Issigheim.* okt. 31. 1378 oktober 31.

Ich Nese, Cleschin Snyders eliche frauwe von Franckinfurt, zu  
 15 Lumerszhem geseszen, erkennen mich uffentlichen mit diesem brieff  
 und dun kunt allen luden die diesen brieff anesehent ader horent  
 lesen, das es myn guter wille und verhengnisse ist, solicher vertzieg,  
 als Clais myn eliche mann vertziengen hait uff die gute, die mir mit  
 unser suster Meckeln han zu Uszkem gelegen in der termeny, das  
 20 ich daruff auch vertziengen han und vertziihen mit diesem brieff luter-  
 lich und gentzlichen inne aller der maisz, als der vorgeante myn  
 eliche wirt vertziengen hait, und daz Meckel mit den vorgeanten  
 guden mag dun und laiszen also mit irm eygen gude unde ane  
 widderrüffe mynr und eyns iglichen. Hiebii ist gewest: Girung Strecke,  
 25 Henne Zymmermann und lohannes Glockener zu Lumerszhem. Des  
 zu orkunde so han ich Nese die vorgeante gebeden den erbern mann,  
 hern Iacob Bentersheymer, pherner zu Lumerszhem, das er durch  
 myner bede willen mich zu besagen syn ingesiegel ane diesen brieff  
 hait gehangen. Und ich Jacobs Benterszhemer der vorgeante pherner  
 30 erkennen mich, daz ich myn ingesiegel zu getzugnisz dieser dinge  
 durch Nesen der vorgeanten bede willen an diesen brieff han ge-  
 hangen. Datum anno domini M CCC LXX octavo, in vigilia omnium  
 sanctorum.

Darmstadt, Engelthaler kopiaibuch s. v. Ussigheim.

(1378  
okt. ?)

120. *In einem undatirten briefe bittet der rath von Gelnhausen Frankfurt um nachricht über das ansuchen, das graf Wilhelm von Katzenelnbogen von des reichs wegen an Frankfurt, Friedberg und Gelnhausen gestellt habe; sie selbst seien wegen feindschaft und warnung besonders vor dem grafen Diethard ausser stande zu kommen. (1378 oktober ?)*

Orig.-papier, spuren des sekrets. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen, Akten nr. 45. — Dieses schreiben gehört vermuthlich in den herbst 1378. Einträge im Frankfurter rechenbuche für 1378 besagen (f. 70<sup>v</sup> zu sabb. post Elyzabeth): »item LXXV  $\text{℥}$  minus V schill. virzereten der stede frunde, also sie mit greffe Wilhelme von Kaczenelnbogen dem underlantfogte geyn Weczlar reden unde daz yngnommen wolden han«. . . f. 71 zu sabb. post epiphaniam domini: »C gulden XX gulden virzereten der stede frunde woil mit XXX mit glenen, also sie mit greffe Wilhelme geyn Weczflar reddden, also die von Weczflar die staid wider yn gewonnen«.

1378  
dec. 17.

124. *Ulrich von Hanauwe einigt sich mit Jacob von Bomerszheim bürger zu Frankinfürd dahin, dass Jacob und die geschwister Henne und Katherine Wobeline als die enkel und erben des verstorbenen Johann Kelners, weltlichen richters zu Frankinfürd, von haus, hof, garten, wiesen und äckern in den gerichten zu Dietzenbach und Yppingeszhûsin statt aller sonstigen abgaben jährlich drei pfund junge heller geben sollten.. Falls Henne und Katherine nicht zustimmen, so solle die abrede doch für Jacobs hälfte gelten. Zeugen sind Friedrich von Rudinkeym und Eckard von Bleichinbach, ritter, Jacob Clobelauch, Johann von Holzhusen und Arnold zu Liechtensteyn. 1378 sexta feria ante Thome apostoli, december 17.*

Beglaubigte abschrift von 1474 november 3, perg. mit dem siegel der stadt Frankfurt. Darmstadt.

1378. 122. *Aufzeichnung der güter, die das kloster Naumburg in der gemarkung des dorfes Eichen besass. 1378.*

*Hee sunt bona ecclesie Novi Castri sita in terminis Eychen. Anno domini M CCC LXXVIII ward gewert Fryecz Hoffman von Eychen zweyer erbhuben gelend von stuck zu stucken mit der ge-*

schworn landtscheyd, wye hernach geschrieben steet<sup>1)</sup>: Zum ersten das oberfelt: Item dry morgen ackers lygent an den sechs morgen obwendig dem Mulborn<sup>2)</sup>; item anderthalben morgen ackers lyget obwendig zwyeschen den zweyen wegen; item eyn morgen ackers lyget an den Stieffvettern; item drythalben morgen ackers lyget obwendig desselben morgen an Stieffvettern; item dry morgen eyn virteyll und sybenzehen ruden ackers lygent an dem Erbstader felt zu dem Friedburger wegk; item zwen morgen und zwo ruden ackers lygent an dem Stuch; item zwen morgen und zehen ruden ackers lygent an dem wyngarten; item funffthalben morgen und sibenzehen ruden ackers lygent hynset wyngarten irlen an dem Engeltaler pfade; item drythalben morgen ackers stossent uff den Bynstader walt und ist keyn erbe, synt gsteynt. — Zum andern das mittelfelt: Item vierdhalben morgen ackers lygent an dem Irlswege; item zwen morgen mynner zwenczig ruden ackers lygent uff der Steyngruben; item dru virteyll und eyn und zwentzig ruden ackers lygent an der Irlsweyden; item eyn morgen ackers lygt uff der Burckhecken; item vierdhalben morgen ackers mynner sechs und zwenczig ruden lygent by dem Kreydenborn zwyeschen der herschafft von Hanawe und der von Dudelszheym gelend und synt gesteynt; item eyn halben morgen und zwo und drissig ruden ackers lyget under der Burckhecken; item dru virteyll und drythalb und zwenczig ruden ackers zyegent uff dass Wydach; item zwen morgen und sechs ruden ackers lygent neben dem Wydach; item anderthalben morgen und zehen ruden ackers lygent ober dem Helberger weyge und Nuenburger pfade. — Zum dritten das niedder felt: Item funff virteyll ackers lygent for dem Niederbusch; item zwen morgen mynner drissig ruden ackers lygent an dem Rodenberg; item anderthalben morgen ackers lygent an dem Bremenstock; item drythalben morgen und sechzehen ruden ackers lygent uff der Fruchte; item vierdhalben morgen ackers lygent neben dem Nuenburger wege; item zwen morgen und achtzehen ruden ackers lygent auch am Nuenburger wege; item dru virteyll ackers lygent obwendigk der Hollerlachen; item zwen morgen ackers lygent neben dem Rodenberg; item eyn halben morgen ackers lyget neben den alten Stuchgyn; item eyn morgen ackers lygt uffm Rodenberg; item zwen morgen ackers lygent neben der Nachtweyd, ist keyn erbe; item vierdhalben morgen wyesen lygent neben der Nachtweyd, dye man nennet dye Hose, ist auch keyn erbe.

Marburg, Liber Memorabilium Praepos. Naumburgensis.

40 1) hierauf folgen einige buchstaben zur ausfüllung der zelle. 2) später geändert in »Maulborn«.

(1378?) 123. *Weisthum über zoll und marktrecht in Gelnhausen.* (1378?)

Dit sin die stocke, die die alden hyderwin lûde beset han uff den eyt, die darzû geheischen würden, umbe czol unde umbe merte-recht. Zûm erstin male, daz alle die geladen wene, die durch die stad gen, die sollen gebin dry heller eynen pennig zû zolle und eynen pennig zû wegegelde. Darnach alle die wene, die Bret oder holcz dragen uff den wasen, die sollen gebin dry heller eynen pennig zû czolle unde eynen pennig zû wegegelde. Darnach eyn geladen karre, der durch die stad get, der sal gebin eynen pennig einen helbeling zû zolle und eynen helbeling zû wegegelde. Item darnach ist geset, wo eyn frymde man eyn pert ketufft oder verketuffet, der sal gebin dry heller, von eyme ossen eynen pennig, von eyner kûwe eynen pennig, von eyme esil dry heller, von eyme farche eynen helbeling, von eyner czygin eynen helbeling, von eyme schaffe oder von eyme hamel eynen helbeling. Auch wart beset, wo eyn frymde man ledir verketuffte an dem mandage von mittage biz an dinstag zû mittage und an dem fridage von mittage biz an den samsdag zû mittage, der sal gebin dry heller. Darnach waz he anders in der wochen verketuffte, so sülde he von dem dacher eynen pennig gebin. Darnach wart beset, daz alle die frymden lûde, die in der Kebler messe zû merte stunden, die sullen gebin dry heller zu mertere-recht. Dit sin alle die stücke, die die hyderwin lûde beset han uf den eit, die von alder bezûget han, und nit me.

Marburg, Gelnhäuser Landscheidebuch, hinter den bürgeraufnahmen. Auf der rückseite des blattes sind und waren (denn zwei sind wieder ausradirt) auszüge von urkunden des jahres 1378 eingetragen; vgl. auch den tarif des hanauischen zolles von 1393.

[1378?] 124. *Ulrich von Hanawe gibt der stadt Franckinfurt vollmacht, mit dem gefangenen Hans von Eppe, dessentwegen sie mit seinem Hanauer kellner Konrad von Breydenbach geredet hatten, nach gutdünken zu verfahren.* Ohne datum. [1378?]

Orig.-pap. Untergedrückt siegel mit papierdecke. Frankfurt, stadttarchiv, Reichssachen Nachträge 324. — Hanau und Frankfurt handeln hier vielleicht als gemeinsame besitzer von Königstein (seit 1378). Konr. v. Breitenbach wird 1378 januar 19 als kellner in Hanau angeführt. — Das Frankfurter rechenbuch von 1378 f. 70 führt Hanau und Frankfurt mehrfach als bundesgenossen auf: »sabb. post Urbani C & XV schill., also man den dag leiste mit den von Cronenberg zu Oppenheim vor unsers herren dez herczogin gnadin und waz unser herre von Heynaw<sup>e</sup> uff dem dage widder und vor in der stede koste mit syme folke.« in

vigilia penthecostes XXIII grosze, die Heilman der burgermeister verzerete mit den dienern und rotten verzeretin uff dem dage zû Hohinberg, also unser herre von Heynaw<sup>e</sup> uns gebedin hatte mit ime zû rydin uff den dag.<sup>e</sup> »sabb. ante Kiliani III grossen, die die diener verzeretin, vonff glenen, die man gelûhen hatte unsern herren von Heynawe uff eynen dag.<sup>e</sup>

125. *Erzbischof Cuno von Trier fordert Ulrichen von Hanau auf, genannte Wetzlarer bürger frei zu geben, damit sie ihre bürgen Heinrich von Calsmunt und Henne von Hochweisel lösen können.*

etwa 1378.

etwa 1378.

Cūno archiepiscopus Treverensis.

Ulrich herre zû Hanowe, lieber nefe. Wir han virnomen, daz Henrich von Kalsmünd ritter, unser burgman, und Henne von Hobwizel, unser diener, sich virgiselt hetten vor Ebirhart Fincken, Gerbrechten Markeln und Hermannen Holtzheymer und Grumbachen, burger zu Wetflar, gen unsern nefen von Falkenstein, und haben dieselben in guden trûwen globt und zû den heiligen gesworn ir gisel zû losene und zû enthebene an allen irn schaden und haben dazselbe die stad von Wetflar virschrieben und virsigelt mit ieren uffen briefen. Des habes dû die gevangen, do sie in solden komen und ir gisel solden losen, als sie daz gesworn, gelobt und virschrieben hatten, daz uns noch nyemannen, die wir noch gehort han, mogelich duncket, und besorgen, daz daz den andern gevangen zû schaden moge komen. Des bieden wir dich ernstlichen, daz dû schaffes, daz unser burgman und diener ledig und loys werden, diewyle sie in guden trûwen darhinder komen sin. Auch warnen wir dich in guden trûwen, daz dû ir geloses in ziden, der gevangen, die dû also gevangen hast, und lasz sie halden, daz sie globet und gesworn han; wan wir besorgen, wo dû des nit endedis, daz dirs eynen groszen ungelimp mechte und man von dir wurde sagen, daz dir nit wol anstunde. Auch senden wir dir eyn abeschrift in disem briefe besloszen, do inne dû sehen macht und prüfen<sup>1)</sup>, wie iz ume die gisel sii gelegen. Dine antworte lasz uns wieder wissen.

Entwurf, papier. Wetzlar, stadtarchiv, alte vermischte Akten 1300—1500. Cuno war 1368—1388 erzbischof von Trier; in dieser zeit kann ein Ulrich von Hanau freilich oft Wetzlarer bürger gefangen haben. Doch liegt es am nächsten, daran zu denken, dass die gefangennahme mit den Wetzlarer inneren unruhen von 1378 zusammenhänge.

1) hiernach folgte ursprünglich: ob iz nütze sii odir nit, daz dû die burger in der massen hast gevangen, wan wir wulden wol, daz iz virboten were.

1379 126. *Kurfürst Ruprecht von der Pfalz vergleicht die stadt Geln-*  
 jan. 2. *hausen mit dem grafen Ruprecht von Nassau und mit Ulrich*  
*Kolling. Heidelberg 1379 januar 2.*

Wir Ruprecht der elter von gotes gnaden pfalzgrafe by Rine, des heiligen romschen richs obirster trohsesz und hertzog in Beyern bekennen offenbar mit disem brief: umb solich ansprache, kriege und zweyunge, als der edel, unsir lieber nefe und getruwer, Ruprecht grave zu Nassaw an die burgermeistere, rade und burgere gemeinlich der stat zu Geylnhusen gehabt hat von soliches schaden wegin, als dieselben burgere syme sweher seligen und auch yme selbir getan<sup>10</sup> sollen han, da sie by unserm swager Ulrich herren zu Hanaw seligen off dem felde waren, an name, brande, dotslege, kirchen offbrechen und was sich darinne verlauffen hat, und umb soliche name, brande, dotslege, gefangen und andere ubirgriffe, als der obgenante unsir neve grave Ruprecht die von Geylnhusen forgenant wider darumb gesche-<sup>15</sup> diget hat; darzu me umb soliche ansprache, kriege und zweyunge, als Ulrich Kulling an die von Geylnhusen gehabt hat von schaden wegin, den sie syner swyger getan sollen han, und umb soliche zweyunge, als die von Geylnhusen darumb widerumb an denselben Ulrich Kulling gehabt hant: des sint die obgenanten partien, unsir neve<sup>20</sup> grave Ruprecht von Nassaw off eine siite und die von Geylnhusen off die andere siiten und dann auch Ulrich Kulling off ein siite und die von Geylnhusen off die andere siite, allir obgenanten ansprache, kriege und zweyunge, die sich von beden siiten darinne verlauffen hant bis off disen hutigen tag, fur sich und ire helffere off alle obgenanten<sup>25</sup> siiten genczlich an uns gangen und verliben, wie wir sie gutelich darumb entscheiden, daz sie daz genczlich, feste und stete halten sollen und wollen, ane alle geverde. Des entscheiden wir die obgenanten unsern neven Ruprecht graven zu Nassaw, Ulrich Kulling und die von Geylnhusen gutlich mit der mynne, daz sie umb alle obge-<sup>30</sup> nanten sachen, und waz sich darinne verlauffen hat bis off disen hutigen tag, gute frunde sin sollen und sal darumb fur sich und alle ire helffere off alle siite ein luter stune und ein ewig verzig sin, ane alle geverde, und sollent daroff alle reysige gefangen von allen siiten vorgeant ledig sin. Und des zu urkund han wir durch bede willen<sup>35</sup> der obgenanten partyen unsir ingesigel an disen brief gehalten, des wir uns Ruprecht grave zu Nassaw, Ulrich Kulling und die borgermeistere, rade und burgere von Geylnhusen forgenant erkennen, und globen fur uns und alle unsere helffere, die obgenante stune und rich-<sup>40</sup> tunge, als vorgeschriben stet, feste und stete zu halten, ane alle ge-

verde. Und han des zu urkund unsere ingesigele by des obgenanten, unsers gnedigen herren, hertzog Ruprechts des eltern ingesigel auch an disen brief gehangen. Geben zu Heidelberg, off den sontag nach dem heiligen iarstag, nach Cristes geburthe druczenhundert iar und 5 in dem münden und sibenzigistem iare.

Orig.-perg. Des pfalzgrafen siegel (I) ist gut erhalten, roth in einer hülle ungefärbten waxes, II und III sind stark beschädigt, von Gelnhausens siegel (grün) geringe reste. Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen.

127. *Hanman von Fechenheim verpflichtet sich den Frankfurter 1379  
10 bürgern Heinrich Wixhusen und seiner frau gegenüber zu einer jan. 21.  
jährlichen pacht von einem halben gute zu Fechenheim.*

1379 januar 21.

Ich Hanman von Fechenheim bekennen vor mich und myn erben, daz wer schuldig sin ierliche funfftehalb achteil korngeldis den erbern 15 luden Heinrich Wixhusen und Guden siner frauwen und ern erben, burgern zu Frankesfurt, und sullen en daz geben zuschen den zwein unser frauwen dagen, als man phete pleget zu wer, uff unser kost, und daz vorgebant korn daz geben ich und myn erben von Schitz gud halb, daz ich Hanman umb Heinrich und sin erben bestanden 20 han zu erbe. Wers sache, daz ich en er korn nit gebe oder myn erben zu allir der tziit, als vor geschryben sted, so mochte Heinrich, Gude odir er erben dý vorgebante halben gýt und dri morgen eygens, dý ligen nehest an Encheimer wege an dem Råde, uffhalen noch dez landes gewonheit, dý unser undirpant sin. Bii dysen vorgebanten 25 reden sint gewest dýse erbern lude: Heinrich Kreý schultheisze zu Fechenheim, Contze Kreý, Henne Winschrodin, Ruppel Wirt, Henne Myer und Heintze Masze, scheffen doselbis zu Fechenheim, und anders vil gudir lude. Dez zu merer sichirheit so han ich Hanman und myn erben [gebeden] <sup>1)</sup> den bescheiden man, hern Eygeln Roden von Fride- 30 berg, perrer zu Fechenheim, daz er sin ingesigel an dýsen brýff henke; daz ich Eygel bekennen, daz ich durch bede willen dýser vorgebanten myn ingesigel an dýsen briff han gehangen. Datum anno domini millesimo CCC<sup>o</sup> LXXIX<sup>o</sup>, in die Agnetis virginis.

Orig.-perg. Das runde siegel zeigt einen adler, umschrift beschädigt und 35 z. th. nicht leserlich. Frankfurt, stadtarchiv, Barthol.-Stift.

1) fehlt im orig.



1379  
jan. 27.

128. *Eckard bischof von Wormisze bekennt, dass ihm der Menczer bürger Heinz zum Jungen im namen Ulrichs von Hanawe die in den vier weihnachts heiligen tagen fällig gewesenenen fünfhundert gulden bezahlt habe. 1379 feria quinta proxima post conversio-nem s. Pauli, januar 27.*

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel zeigt einen bischofshut, darunter schild mit drei schrägrechts sich berührenden wülfeln. Hanauer Urkunden, Finanzen. — Am 1. mai (uff s. Walpurgis dage) bestätigt der ritter Ekehard von Bleichinbach Ulrichen den empfang der zu Walpurgis fälligen hundert gulden, die ihm Betult von Aldenstad zinggraf zu Stheinheim ausgezahlt hatte. Orig.-pap. Siegel schlecht erhalten. — Am 10. juni (des andern tagis nach unsers herrin lichamstage) quittirt Crafft von Swapach über 32 gulden für ein pferd, das er in Ulrichs dienst verlor »gein der lesten geselleschaft«. Orig.-pap. Siegel schlecht erhalten. Beide Hanauer Urkunden, Finanzen. Von der dritten ein auszug gedr. in: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 457.

1379  
febr. 4.

129. *Ruprecht von Kolnhausen verpflichtet sich Ulrichen von Hanau und der stadt Frankfurt als ihr amtmann zu Königstein. 1379 februar 4.*

Ich Ruprecht von Kolnhusen edelknecht irkennen mich uffinlichen in diesem brieffe, daz ich mich virbunden han und virbinden mich in diesem brieffe deme edeln, myme gnedegen herren, hern Ulrich hern zû Hanauw und den bürgermeistern, scheffin und rade zû Franckinfort von irer stede wegen ein iar, daz aneget uff datum dieses brieffes, ir amptman zû sine uff deme slosze zû Kongestein, ich und darzû mit czwein knechten und mit drien pherden, und sal und wil diet iar iren schaden warnen, ir bestes werben und nit wider sie thûn und daz slosz und burghan zû Kongestein getruwelich behûden und bewaren, in zû nütze, mit wachte und mit andirn sachen uff ir kost, als verre als mich macht und crafft gedren mag. Und sal daz lant und arme lûde, daz zû Kongestein gehoret, obe des die armen lûde an mich begern, getruwelich mit mynen Worten und bodebrieffen virantworten. Und hant mir darumbe der vorgeante myn herre und die von Franckinfort gegeben und genczlich und wole bezalet hundert gulden güder cleiner, swerer, gewegener gulden und insal mir darûbir keinerlei me gefallen von myme hern oder von den von Franckinfort ader von nymans andirs, ez inwere dan, daz ich die armen lûde mit mynen Worten ader brieffen virantworte; davon mogen sie mir thûn, wasz sie mir mit willen davon gerne thûn, und daz mag ich nemen und insal sie darûber nit verrer drangen.

Auch wer is sache, daz ich in diesem nehesten halben iare von myme hern und von den von Franckinfort intsaszt würde, so sal ich in fünffezig gûlden zû stund und an alle wiederrede keren und bezalen; beideten sie abir übir diet halbe iar und intsaszet mich dan, so inbin  
5 ich in der hundirt gulden nit schuldig zû keren. Auch wer is sache, daz myn herre und die von Franckinfort in diesem iare in gemeynschaft nach mir schigkten, so sulde ich riiden uff ir beider kost; und geschee mir daczûschen ungelugke an mynen hengesten ader pherden ader daz ich nyderlege und gefangen wurde, daz solden sie mir auch  
10 keren nach cziitlichen, mogelichin dingen. Sente abir myn herre alleine adir die von Franckinfort alleine nach mir in diesem iare, von welohen siiten daz were, uff der siiten kost solde ich zû der cziit alleine riiden und ungelugkte mir dan zû deme riede an mynen hengesten ader pherden, daz ich die aberiede ader mir gnommen  
15 wurden ader daz ich gefangen wurde, den schaden sal mir die siite alleine, die nach mir zû der cziit gesant, keren, esz were myn herre ader die stat, nach cziitlichin mogelichin dingen und insal die andir siite damiede nit zû schigken han. Wer is auch sache, daz ich umb den schaden, obe mir der gediege in diesem iare, als vorgeschriben  
20 stet, mit myme hern und der stat, obe sie in gemeinschaft nach mir geschiecht hetten, oder abe myn herre ader die stat alleine nach mir geschiecht hetten, zweyende wurden, darzû solde iglich partie ir frunde einen kiesen, myne herre und die stat einen, abe sie in gemeinschaft nach mir geschiecht hetten, ader myn herre ader die stat einen, obe  
25 ir einer nach mir geschiecht hetten, und ich einen; die sulden versuchen, obe sie uns mit unser beider willen und wiiszen gutlich darumbe geeynegen machten. Wer des nit, so sal her Eghart von Bleichinbach zû den czwein ein ungerader sin und wie uns die drii ader daz merer teil dan uff ir bescheidenheit nach cziitlichin moge-  
30 lichin dingen riechten, damede sollen wir uns von beiden siiten laszen begnügen und insal auch ich adir nymans von mynen wegen dartzûbir nit me an in fordern ader heischen in dieheyne wiisz. Und sollen uns des die drii in eime mande ende geben, ane geverde. Auch weres sache, daz ein gerynne für daz slosz Kongestein wurde und ich daz  
35 understunde zû weren ader obe daz slosz Kungestein, da got für sii, irstiegen wurde und ich an mynen hengesten und perden schaden inphingen ader gefangen wurde, den schaden sollen mir myn herre vorgenante und die von Franckinfort in gemeinschaft nach cziitlichen mogelichen dingen keren; wurde ich umb den schaden mit in czweyende,  
40 darumbe solden uns auch unser frunde czwene und her Eghart von Bleichinbach in der masze, als vorgeschriben stet, intscheiden und

damed sollen wir uns auch von beiden siiten laszen begnügen. Aller vorgeschriebener stügke und artickel semplich und ir iglichin besundir han ich Rupprecht vorgeante in gütten truwen globet und zü den heiligen gesworn stede, veste und unverbrochlichin zü halden, an alle bese funde. Des zü urkunde han ich myn eigen ingesigel für mich und myne erben an diesen brieff gehangen. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> LXX nono, sexta feria proxima post purificationem beate Marie virginis.

Orig.-perg. Das siegel ist schlecht erhalten, das wappen unkenntlich, auf dem helme zwei büffelhörner. Frankfurt, stadtarchiv, Privilegien 225.

1379  
febr. 27.

1430. *Adolf, postulierter erzbischof von Mainz, überlässt Heinrich Groschlagen die einkünfte, die das stift Mainz von der pfarrei Ostheim bei Windecken für zwei jahre zu fordern hatte.*

*Hofheim 1379 februar 27.*

Adolfus dei gracia postulatus archiepiscopus Maguntinensis, episcopus Spirensis, recognoscimus nos propter grata fidelique servicia, que nobis et ecclesie nostre Maguntinensi strenuus miles Henricus Grasslok, fidelis noster dilectus, longo tempore exhibuit, verisimiliter exhibere poterit in futurum, sibi fructus byennales sive duorum annorum, nobis et ecclesie Maguntinensi de pastoria ecclesie parochialis in Ostheim prope Wonnecken ista vice debentes, dedisse et assignasse ac presentibus damus et assignamus; mandantes collectoribus nostris huiusmodi fructuum byennalium per nos deputatis aut deputandis, ne prefatum Henricum super dictis fructibus prefate ecclesie impetant seu perturbent quovis modo. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus tergotenus est appressum. Datum Hofheim, dominica invocavit, anno domini millesimo CCC<sup>o</sup> LXX nono.

Orig.-pap. Spuren des rücksiegels. Frankfurt, stadtarchiv, Reichsachen Urkunden 67.

1379  
febr. 27.

1431. *Johann Forstmeister von Gelnhausen bekennt, dass Eberhard von Eppstein ihm erlaubt habe, seine frau auf den zehnten zu Lützelhausen und den hof zu Eiche zu bewittmen. 1379 februar 27.*

Ich Iohann Forstmeister von Geylnhusen bekennen uffentlich an diessem uffen brieffe für mich und myn erbin, das ich <sup>1)</sup> den zehenden

<sup>1)</sup> die vorl. fügt »von« hinzu.

zu Lutzelnhusen und was darzu gehoret und den hoff zu Eychin und was darinne gehoret, inne felde ader inne dorffe, ersuchet ader unersuchet, zu lehen han von dem eteln, myme lieben gnedigen herren, hern Ebirhart hern zu Eppinstein, und hait der vorgenant myn herre  
 5 mir gegonnet und verhenget und sinen willen darzu gethan, das ich Sytzel myn eliche husfrauwen uff den vorgenanten lehen bewidemet han sehshundert gulden zu wedemerechte, uszgenommen siebentzehin malder korns, die myn muter vor daruff hait auch zu wedemerechte. Und des zu urkunde und zu gezugnisze so han ich myn eigen in-  
 10 gesigel an diessen brieff dun henckin. Datum anno domini millesimo CCC LXXIX., in die dominico, quo cantabatur invocavit me.

Giessen, Eppsteiner kopialbuch.

132. *König Wenzel bestätigt die privilegien der stadt Gelnhausen.* 1379  
*Frankfurt 1379 februar 28.* febr. 28.

15 Wir Wenczlaw von gots gnaden romischer kunig, zû allen cziiten merer des reichs und konig zu Beheim bekennen und tun kûnt offentlich mit diesem brieve allen den, die yn sehen oder horen lesen, daz wir durch sunderliche dinste und truwe, die uns und dem reiche der burgermeister, rate und burger gemeynlichen der stad zû Geilnhusen,  
 20 unsere und des reichs lieben getrûwen, oft willeclich getan haben und furbas tun sollen und mögen in kûnfftigen ziiten, yn und iren nachkommen alle ire und irer stad rechte, fryheite, gnade und gude gewonheid und ouch alle ire briefe, hantfesten, die sie doruber von romischen keysern unde konigen, unsern vorfaren an dem reiche, recht  
 25 und redelichen hergebracht haben, bestetet, befestenet und confirmeret<sup>1)</sup> haben, besteten, bevesten und confirmeren<sup>2)</sup> die mit crafft dicz briefs in allen iren puncten, meynungen, stucken und artikeln, obe sie gescriben und redelich herkommen seyn, gliicher weisz, als obe sie hierynne von worthe zû worthen begriffen weren, und meynen und  
 30 wellen sie doby ungehindert behalden und beleyben laszen. Mit urkunde dicz brieffs, versiegelt mit unser kuniglichen maiestad ingesigel. Der geben ist zû Franckenford off dem Meyne, noch Crists geburde dreytzehenhundert iare darnoch in dem netinundsyeckzigsten iare, des nehisten mandagis noch dem sontage, als man singet invo-  
 35 cavit, unser reiche des beheimschen in dem sechzehenden und des romischen in dem dritten iaren.

Per dominum ducem Henricum Bregensem Martinus.

1) conformirt B. 2) conformiren B.

Gelnhäuser koptalbuch in Büdingen, auch im koptalbucho des herrn consuls Becker in Gelnhausen (B); beglaubigte abschrift von 1415 februar 9 Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen (C). Verzeichnet: Wahrhafte und wohlgegründete Vorstellung dass ... Gelnhausen ... eine Reichs Stadt geblieben 29, darnach Lünig, Reichsarchiv X 799.

1379  
märz 1.

133. *Ulrich von Hanauwe bekennt, dass er der Franckenfurder bürgerin Kuntzel zu Brunensfels siebenhundert und zwanzig gulden schulde und dafür jährlich zu Martini sechzig gulden zu zahlen habe. Bürgen sind die ritter Eckard von Bleichenbach, Johann von Stogheim und die edelknechte Johann von Buches, Sybold Schelme und der Frankenfurder bürger Kuno von Harheim. Am nächsten 13. januar kann Ulrich die schuld abzahlen, nachher hat auch die gläubigerin das recht der kündigung. Die bürgen siegeln mit Ulrich. 1379 feria tertia proxima post dominicam invocavit, märz 1.*

Abschrift, pap., durch den Friedberger burgrafen Eberh. Lewe 1404 beglaubigt. Hanauer Urkunden, Finanzen.

1379  
märz 2.

134. *Hermann Kol und seine frau schenken dem spitale in Hanau zu ihrem seelgedächtnisse eine korngült von gütern zu Kilianstädten. 1379 märz 2.*

Ich Hirman Kol unde Elsa myne eliche hūsfratw bekennen offentlichen für [uns u]nde für alle unsere erben unde dūn kont allen luden, die diesen geynwertigen brieff horent oder sehint lesin, das wir mit wole bedachtene, berademe mude<sup>1)</sup> gebyn mit diesem briefe fünff achteil korngeltz eweger gülde Franckinfurder mases in den spetale zū Hanauw in der stad den armen sychen zū hülffe unde durch unsere sele heil, unser unde unser erben, die da alle iare eweclichen sullen gefallen zūschin unsere lieben frauwen dagen, als sie geborn ward unde zū hymmel fore, als man pechte plegit zū werne, unde wer die hernoeh geschriben gūde inne haid, der sal die vorgeante korngülde alle iare entwerten zū Hanauw in den vorgeanten speteil eyne igelichen spetelmeistere. Wo des nicht geschehe, so magk eyn yglichir spetelmeister, der danne eyn spetelmeister ist zū den ziden, den penden für die vorgeante korngulde, der die gūd inne haid, unde mag damede dūn unde lan, wie yn gelustet, ane alle geverde. Fūnden :

1) »miude« orig.

sii abir niht zû pendin, so magen sii die gûd in ire hand nemen, wie  
 sii die gûd fynden, unde mogen die danne furwerter die gûd eyne  
 andern lyhen, wie sii gelûstet, ane widderrede eyns igelichen. [Unde  
 sint die gûd gelegen in dem dorffe zû Kylgansteden unde in der  
 5 termennye unde felde des vorgenanten dorffes: item uff dem [. . . .]  
 felde vierdinhalben morgen ardeckere, der sint andirhalbir gelegen  
 uff der Aûwe unde zwene bie dem dorffe uff demselben felde; item  
 uff demselben felde fünfthenhalben morgen, der lid andirhalbir uff der  
 weyde bii der bach bii vir Gûden hûbe, andirhalber gelegen bii Kol-  
 8 bûrne, eyn halb morgen in dem Lirchynggrûnde, an eyn firteil zwen  
 morgen uff dem felde zû Heydebûrne; item sess morgen gelegen, der  
 ist eyne gelegen eyn morge bii der Ysinmenger strasin bii dem  
 Hôltz[wege], item drû ruden uff demselben wege, drû firteil an den-  
 selben drien firteiln, eyn halb morge; item an Heydeburnerbach eyn  
 5 halb morge, bii derselben bach zwen morgen; item uff der Aûwe unde  
 uff dem Brûwel vier morgen wÿssen; item uff der Bethenburck eyn halb  
 morge wyngarten; item eyn halb garte bii dem Brûel; item eyn halb  
 garte an der Stegiln; item uff eyne halben hofe bii der steynen  
 brûckyn gelegen. Zû orkônde aller vorgeschriben sache unde giefte,  
 1) das diese stede unde eweclichen sal blyben, so han wir gebedin  
 die ersamen lude Heinrich Guffern, schultheize zû Hanauw, Girlach  
 Harten unde Henne Blanckyn, burgermeistere zû Hanauwe, und die  
 scheffen daselbist, das sii der stede gemeyne ingesigel fûr uns unde  
 unser erben an diesin brief han dîn henckin. Des ich Heinrich Guffer  
 3 schul[theize], wir die burgermeistere unde scheffen vorgenant uns er-  
 kennen, das wir durch flysiger bede willen Hirman Kolis unde Elsen  
 siner eliechen husfrauw der stede gemeyne ingesigel fûr sie unde ir  
 erben an diesin brief han dîn henckyn. Geben uff die mittew[ochen]  
 noch invocavit, anno domini millesimo CCCLXXIX°.

Orig.-perg. Das siegel fehlt. Hanau, archiv des geschichtsvereins. Das  
 1) »Verteichnus der Gueltbrieff dem Spittal zu Hanaw zustendig« unter den alten  
 repertorien des Marburger staatsarchivs fûhrt nach dem regeste der vorstehen-  
 den urkunde noch an: »Item ein gueltverschreibung inhaltend ewiglichen acht-  
 zehen schilling heller gelts, vier huener und dreissig eyer uff Hubchins hoffstadt,  
 3) gelegen an Rûcker von Rorbach; — item VI schilling heller gelts und ein hun  
 uff Heyl Mantels hoffstadt, die gelegen ist an iungfrawen Fyen von Rorbach; —  
 item VI schilling heller gelts auch iarlicher ewiger guelt und ein hun, gelegen  
 uff Hans Glockners garten an Appel Knellir: vor 1) zwenczig gulden guter schwer-  
 rer gewainer gulden Franckfurter werung fellig. Anfahende: Ich Johan von  
 1) Rorbach edelknecht irkennen etc. und endet sich: Datum anno domini M. CCC  
 LXXX, terciâ feria post diem sancti Georgii martyris (april 24).

1) »von« vorl.

1379  
märz 3.

135. *König Wenzel verleiht der stad Gelnhausen privilegien betr. eidesleistung in schuldsachen und beraubung. Oppenheim 1379 märz 3.*

Wir Wenczlaw von gots gnaden romischer konig, zū allen ziiten merer des reichs und konig zū Beheim bekennen und tūn kūnt tūffinlichen mit diesem brieffe allen den, die yn sehen oder horen lesen, daz wir mit wolebedachtem mūte und rechter wiszen den {bürgermeistere, rate und bürger}n gemeinlichen der stad zū Geilnhusen, unsern und des riichs lieben getrūwen, diese bestūndern gnade getan haben und tūn yn die von romischer kōniglicher macht in krefftē dīz 14 briefes: als oft daz geschicht, daz dieselben burgere und stad zu Geilnhusen umb schūlde oder andere sachen, welicherley die weren, gefordert wūrden und darumb yn eýde zū tūn erteilet und zugesprochen wūrde, daz denn solichen eýde ein schepfe oder bürger, der dann in dem rate daselbst ist, an stad der vorgenanten bürgerē und 15 stad zu Geilnhusen und von iren wegen tūn stūlle und möge. Und dortzu, were ez sache, daz die egenanten bürgerē von Geilnhusen geratibet und yn daz ir genommen wūrde wieder recht, daz denn die oder der, den soliche sachen selber angeet, den oder die, von den solicher ratib oder schade gescheen were, vūr uns und daz rīche 20 kempfflichen laden, fordern und heischen sūlle und mūge, als des rīchs recht ist. Mit urkunde ditz brieffe, versiegelt mit unser̄ küniglichen maiestad insiegel. Der geben ist zū Oppenheim, nach Crists gebūrt dreytzenhūndert iare darnoch in dem neun<sup>1</sup>)undsiebzēzigsten iare, des nehisten donerstages noch dem sontage invocavit, unser̄ rīche 25 des behemischen in dem sechtzehenden und des romischen in dem dritten iaren.

De mandato domini regis Nicolaus Camericensis<sup>2</sup>) prepositus.

Büdingen, Gelnhäuser kopialbuch (J) f. 11, auch im kopialbuche des herrn consuls Becker zu Gelnhausen (B); eine beglaubigte abschrift auf perg. von 30 1443, Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen, und eine orthographisch schlechtere abschrift im Hanauer aktenhefte Rep. E 8 B 44 nr. 1. Gedr.: Höfling, Beschreibung der Stadt Lohr 19.

1379  
märz 17.

136. *Baumeister und burgmannen der burg Gelnhausen huldigen dem grafen Ulrich von Hohnstein als pfandherren. Gelnhausen 35 1379 märz 17.*

Wir d̄y buwemeistere unde die buremanne gymeinlichin der bürger zū Geylnhūsē unde unsir iglichir bystūndern bykennen unde voriehen

1) »ain« J. 2) Camintli B.

offentlichin mit dissim brife unde thûn daz wizzintlichin allen den, dy  
 en sehen odir lesin, daz wir alle entsementlichin unde bystûndern, als  
 wir phlichtig sint noch lute etlicher briefe des allirdorchluchtigistin  
 fürstin und hern, hern Karles romisschin kônigis unde konges zû  
 Behemen, dem ediln hern Ulriche graven unde hern zû Honsteyn zû  
 eyne rechtin phande gehuldet, glabet unde gesworn haben noch  
 uswysunge derselben brife, die der obginante furste, unsir herre,  
 herre Karl romisscher konig und kong czû Behemen obir dÿselben  
 phantschaft ggeben had. Und haben em gylabit und glaben em  
 ouch mit orkunde dissis brifes mit derselben bûrg, unde wer eyn  
 schultheysze ist czû Geylnhûsin von siner wegin, unde mit alle dem,  
 daz czû derselben bûrg gyhort, gehorsam unde undirtenig czû sine  
 und em darmete czû gewartine getruwelichin in alle der maze, als  
 wir dem riche schuldig waren, eher wir in dÿ phantschaft versaczit  
 5 wordin, unde als dy brife besagen, dy uber dyselben phantschaft ge-  
 geben sint. Unde wir sollen sinen amptman getruwelichin schuûrn  
 unde schûczin uzgescheydin argelist unde alle gyferde. So sal uns  
 ouch der obginante unsir here grafe Ulrich von Honsteyn by alle  
 unsin ern, rechten, friheytn unde alden gywonheytn lazen bliben  
 0 unde gytruwelichin schuûrn unde schûczin nach der phantschaft brife  
 lûthe, ane gyverde. So ist ouch gyret unde haben in derselben hulde  
 gylôbt unde gylaben ouch an dissim brife, daz wir portener unde  
 thorhuter huldin und sweûn sollen lazûn alle czid, waû wir dy en-  
 phaen, dem buwmeystern, dii zû der [cz]id sint, unde eynen ampt-  
 15 manne, der ouch daû von unsers obginanten hern von Honsteyn czû  
 Geylnhusen ist, noch uswisunge der phantschaftbrife, als wir gehuldit  
 unde gesworn haben, ane geferde. So sollen wir ouch nymanden vor  
 eynen boreman enphaen noch davor halden, ez ensii danne daz dem  
 obginanten unserm hern von Honsteyn -odir sime amptmanne von  
 30 siner wegin unde den buwmeystern vor gehuldit unde gysworn, als  
 wir gyhuldit unde gysworn haben, ûzgescheidin alle gyferde. Dar-  
 nach ist geteydingit unde had uns der obginante here von Honsteyn  
 glabit unde gyret czû gebine alle iar ie uf sentte Mertins tag virczig  
 guldin unde sal dy antwertin unde geben sin amptman, dy dan buw-  
 35 meyster sint; dy sollen darmete portenner unde tornhuter bestellen  
 uf derselben bûrg czû Geylnhûsin unde den darmete lonen dy burg  
 czû behuten unde czû bewarn dem egenanten unserm hern von Hon-  
 steyn czû sime phande noch der phantschaft brife uzwisunge unde  
 ouch uns czû unserm rechtin. Unde waz danne darubir were, daz  
 40 solden dÿselben buwemeister an derselben burg nucz unde beste kernû,  
 ane geverde. Daz wir daz stete unde gancz halden wollen, daz



glaben wir by waren truwen by derselben huldunge, daz stete unde veste czû haldine, als dissir brif uzwisit, an alle gyferde, unde geben des czu orkunde dissin uffin brif mit unserm gemeynen angyhangin insegil vesteclichin vorsegilt. Daz ist gysohen czû Geylnhusen, noch gotis gybortin druczenhundirt iar darnoch in dem nûnundesebinczigistim iare, an sentte Gerdrûdin tage der heyligin iuncfrôwin.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Sondershausen. Der revers des grafen Ulrich findet sich im Weissen Documentenbuche der burg Gelnhausen f. 47.

1379  
mǎrz 29.

137. *Johann von Dernbach erklärt, dass er sich mit Ulrich von Hanau vertragen habe und burgmann zu Windecken geworden sei.* 11

1379 mǎrz 29.

Ich Iohan von Dernbach weppynner bekennen offinlich an diesem briefe, also als her Iohan von Dernbach ritter myn vater selge, dem got gnade, geeengyt unde gerechtet ward myt dem ediln herren, hern Ulriche herre zû Hanauw von ansproche wegen, die hee zû ime hatte 15 als von syns selbist wegen unde von hern Iohans wegen von Breydinbach eyns ritters, syme farvorn, oder von was sachin das sie, das ich die rechtunge auch haldin wil. Auch bekennen ich Iohan egenant fur mich unde myn erben, das ich auch gerychtet unde geeengyt byn mit dem egenanten myme hern unde mit sinen herben umbe alle ansproche, fordirunge unde schadin bis uff diesin dag, unde globen die rechtunge stede unde veste zû haldene für mich unde myn erben unde sal ich Iohan egenant unde myn rechte lehynerben des vogenanten unsers hern unde synre erben unde herschaft burgman syn zû Woneckyn uff irme slosze unde burghûde da dîn, als burglehins 20 recht ist. Unde sal hee oder sin erben mir oder myn erben alle iare geben uff sante Mirtyns dag zwenczig gulden geltz gudir Franckin- furder werûnge, mit solioheme undirscheide, als hernoch stet geschriben. Wanne oder zû welohir ziit der vorgenante unser herre oder sin erben mir oder myn erben gebint zweyhondirt gulden guder 25 Franckin- furder werûnge, so sullen wir dem vogenanten unserme hern unde sinen erben zwenczig gulden geltz bewysin egenanter werunge uff unserme eygin, da is allerbeste gelegen ist, nest bii Woneckin, unde sullen die zû burglehin han von dem vogenanten unserme hern und sinen erben unde sal ir burgman darumbe sin, als vorgeschriben 30 stet. Auch ist gereth, wan der vogenante unser herre oder sin erben die egenanten zwenczigk gulden geltz abbe woln losen mit zweyhondirt gulden, als vor stet geschriben, so mogen sie die egenanten

zweyhondirt gulden legin in gewalt hern Ebirhard Weysyn ritters burgrafen zû Frideberg, oder wer zû der ziit eyn burgrafe ist zû Frydeberg, und die sullen also lange in synre gewalt sin, biis ich oder myn erben zwenczig gulden geltz bewysen unserme hern egenant oder sinen erben, als vor stet geschriben, ane alle geverde. Des zû urkunde so [han]<sup>1)</sup> ich Iohan von Dernberg (!) egenant myn eygin ingesigel für mich unde myn erben unde nochkomen vesteclichen an diesin brief gehangen. Datum anno domini millesimo CCC LXXIX, tercia feria ante palmarum.

Orig.-perg. Das undeutliche siegel zeigt ein scharf eingekerbtes kleeblatt, in den axen kleine versierungen. Hanauer Lehenurkunden. Ein kurzer aussug in: Gründliche Untersuchung! ob mit den grafen 245.

138. *Der rath zu Gelnhausen ersucht Ulrichen von Hanau um rückgabe einer seinem vater zur aufbewahrung übergebenen urkunde.*

1379  
april 1.

1379 april 1.

Unsern undirdenigen willigen dinst czuvor, lyeber gnedyger herre, herre Ulrych herre czu Heynauwe. Wir byden uch flisziglichen, den bryeff, den her Heinrich herre czu Ysenburg, dem got gnade, und her Iohan sin sûn herre czu Ysenburg und dye stat czu Geylnhusen unserm gnedygen hern, uwerem vater, dem got gnade, czu halden daten und hynder yn laget, darynne vorschryben ist, wye daz her Heinrich von Ysenburg und her Phylyps von Ysenburg gebruder mit den hern von Swartzburg und von Hohensteyn gerychtet und gesetzet sin, daz ir denselben bryeff antwert und gebet an unser stat hern Rudolffe von Ruckingen, schultheyszen czu Geylnhusen. Wanne ir daz gedût, so sagen wirs uch quit, ledig und losz mit dysem uffen bryeffe. Gegeben undir unserm ingensigel, datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> LXX nono, feria sexta ante dyem palmarum.

von uns dem rate czu Geylnhusen.

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte sekret der stadt ist ziemlich gut erhalten, unter papierdecke. Hanauer Urkunden, Answärtige Beziehungen. — Einen fast wörtlich gleichlautenden brief richtete feria *secunda* (*sexta*?) post judica d. j., märz 28 oder april 1, Johan herr zu Isenburg an Ulrich. Orig.-pap., auch hier ist das aufgedrückte (grosse) siegel, unter papierdecke, ziemlich gut erhalten.

Ebenda.

1) fehlt im orig.

1379  
april 3.

139. *Gottfried graf von Ziegenhain und Agnes seine frau verloben ihre tochter Else mit Ulrichs von Hanau sohn Ulrich V.*

1379 april 3.

Wir Gotfrid greffe czu Cyghenhaen bekennen uns uffinlich mit dysem briffe vor uns, vor Agnesen von Brünswig unser elichen husfrauwen und vor unser erben, daz wir mit wolbedachtem müde unde mit rade unser mage und fründe eyhre ganczen fruntschaff unde eynmüdekeit sin ubirkomen mit dem edlin, unser lieben sweher, Ulrichin herren zu Haynowe in alle der maze, alz hernach stehet geschriben. Bit namen sin wir ubirkomen, daz wir Elsen unser eldisten dochter 1 geben sollen und wollen und globit habin und globen und geben sie Ulriche dez egenanten unsers swehirs von Haynowe eldiste sone zu siner elichin husfrauwen unde wan sie driczehen iare alt wirt, so sullen wir sie yme bylegin; mit sullichen underscheide, wer, daz dieselbe unser dochter abegienge bynnen der egenanten cziit von todis 15 wegin, do got vor sii, so sullen wir ym Agnesin unser dochter geben zu synre elichin husfrauwen, ub sie andirs doztschen nicht verloept unde vergebin wirt eyne andern, auch, wan sie driczehen iare alt ist, yme byzulegin. Wer auch, daz Ulrich von Haynowe der egenante eldiste son unsers swehirs von todis wegin abegienge, do got vor sii, 20 so sal ez Reynhard von Haynowe der andir eldiste son sin und wo der auch von todis wegin abegienge, daz got nit enwolle, so sal ez Iohan von Haynowe, der darnach der eldiste son ist, syn. Auch ist geredit, daz wir zu unser dochter, wilche wir geben werdin dez egenanten unsers swehirs von Haynowe sone eyne, alz uff beiden siiten 25 vor ist geschriben, viertusent gulden guter Frankinforter wertunge geben sullen und wollen in demselbin iare, alz sie by eynandern han geslaffen, die wir yn versichert han noch uszwistunge der briffe, die wir Gotfrid und Agnes beyde darubir han gegeben. Und wanne die viertusent gulden bezalit und gegeben sin zu Arnspurg in dem 30 cloester, so sullen unser swehir von Hanowe und sine erben und wir unde unser erben dieselbin viertusent gulden legin in der erbern und geistlichin, dez aptis und conventis doselbist zu Arnspurg hande und sullen unser swehir von Hanowe und sine erben und wir unde unser erben mit rade unser beyder fründe die viertusent gulden unser 35 dochter anelegin zu eyhre wydemen. So sol auch der vorgeante unser swehir von Haynowe unde sine erben zu syme sone, wilcher unser dochtere wirt habinde, ouch viertusent gulden gebin guter Frankinforter werunge zu eyne wydeme, die sie sollen bewisen czu Wonneckken uff bürg unde stat halp, unde daz zu dem halbin teile 40

gehorit. Wer abir, daz unser swehir odir sine erben die viertusent guldin nicht bewisen konden odir mochtin uff dem halben teyle czü Wonnecke, also von lehensschaff wegin, so sullen he adir sine erben unser dochter der viertusent gulden bewisen uff Babinhusen halp, bürg und stat und waz darczū gehorit. Ouch ist gered, wilches abegienge von todis wegin under unsers swehirs von Hanowe sone unde unser dochter ane libeserben, nachdem, alz sie by eyandern han geslaffen, so sal daz andir, daz an lehin ist, syne lebtage ungedrangit unde ungehindert bliben sitzende by den egenanten achttusent gulden zū wydemererechte. Unde wan daz ouch von todis wegin ist abegegangen, so sullen ygliche viertusent gulden wyddir gefallen hinder sich, do sie her sin komen, odir die güt odir warane die achttusent gulden gelacht unde gewand sin zū der cziit. Wer ez abir, daz unsers swehirs son von Haynowe, wilcher unser dochter hat, von todis wegin abegienge darnach, alz sie by eynandern geslaffen han unde bewidemet ist, daz got lange unthalde (!), so mag der, der darnach herre zū Haynowe ist, daz halbe teil zū Wonnecke odir czū Babinhusen abelosin mit viertusent guldin egenanter guter Frankinforter werunge und sullen dieselbin viertusent gulde wyder aneegin zū wydemererechte nach rade beydir herren, von Haynowe und unser, unser beyder erbin und fründe. Gewonnen sie abir libeserbin mit eynandern, so sullen die beyde wydemen die erbin widemen, die sie mit eynandern han, zū wydemererechte. Dise egenante fruntschaft, eyne unser dochter dez egenanten unsers swehirs von Haynowe sone eyne zū gebene unde byztülegene in der cziit und byn den iaren, alz vorgeschriben unde onderscheidin ist, haben wir Gotfrid grefe zū Cygenhaen fur uns und unser erben lipliche en truwen globit unde zū den heiligen gesworn unde globen und swern mit disen briffe stede unde veste czū haldene. So haben wir andere (!) artikele, alz hievore sten geschriben, geredt und redin stede, veste und unverbrochlichin czū haldene, ane argelist und ane alle geverde. Und dez zū orkunde und merer vestikeit haben wir unser ingesigel vor uns, vor Agnesin unser elichin husfrauwen und vor unser erbin an disen briff gehangen. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>mo</sup> LXX<sup>o</sup> nono, ipso die palmarum.

35 Orig-perg. Das kleine siegel ist wenig beschädigt: unter dem helme mit dem aufgerichteten vorderleibe einer geflügelten ziege als kleinod der getheilte schild mit einem sterne im oberen felde. Hanauer Urkunden, Haussachen. — Am 5. juni (uff den heiligen drivaldikeittag) setzen dieselben als bürgen für die vertragemässige zahlung der mitgift Elses die ritter Kraft von Hatzfelt, Kraft  
40 Vogt von Fronhusen, Heidenrich und Heinrich von Rolshusen, Johann und Heinrich von Swalbach und die edelknechte Wigand von Erfürshusen, Craft von Olfe, Heinrich Schenken und Hartmann Milcheling; im fall der mahnung sollen

sie in Butzbach geiselschaft leisten. Orig.-perg. Die siegel meist gut erhalten. I unter helm mit geflügeltem ziegenkopf, schild getheilt, im oberen platze ein stern. II gespalten und halb getheilt, links zwei leoparden, rechts wie I. III Hatzfeld, unter geflügeltem helm schild mit doppeltem hausanker. IV Void v. Fr., schild getheilt, oben nach rechts schreitender löwe, unten schräg geschacht. V und VI zwei im Andreaskreuz stehende spaten? VII und VIII unter helm mit büffelhörnern und langen ohren schild mit drei sich schrägrechts berührenden ringen. IX undeutlich. X bruchstück, zwei schmale sparren, der obere gezinnt. XI Schenk, unter helm mit hundskopf schild wie IV. XII ein kleeblatt. Von VII an steht der name des sieglers auf dem perg.-streifen. Hanauer Urkunden, Haussachen.

1379  
april 6.

140. *Konrad Schub bekennt, dass er die vogtei an einem gute zu Alda, die vormals Ludewick vom Hutten gehabt hatte, von Ulrich von Hanauwe zu lehen trage. 1379 feria IIII. post palmarum, april 6.*

15

Orig.-perg. mit siegelrest. Hanauer Lehenurkunden. Gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 440.

1379  
april 11.

144. *Rudolf von Rükkingen bekennt, dass Ulrich von Hanau ihm einen hinterlegten brief über eine isenburgische forderung an den grafen Heinrich von Schwarzburg ausgeliefert habe. 1379 april 11.*

20

Ich Rüdolf von Rükkingen, schültheysze zû dieser ziit zû Geylnhusin, ritter, bekennen mich an diesem brÿffe, daz mir der edel, myn gnediger herre, her Ulrich herre zû Hanauwe hat gegeben in myne hant eyne sprache, als Syfryd von Breydenbach, Frytze Hûppener unde Girhard Ūrloyge, bürgerre zû Geylnhusin, hant gesprochen zû der mynne uff ansprache, als der edel herre, her Philips von Isinbürg herre zû Grensa hat unde hatte uff unde zû dem edeln graffin Henriche von Swartzbürg, graffin Günthers seligen son, herren zû Arnsteden, umbe dynstes wegen, den he mit sin selbes libe unde fümffzehen mit helmen zû ÿme hant getan zû den geziiden, da graffe Günther selige von Swartzburg warb umbe daz ryche, unde stünt in derselben sprache, die die egenanten Frytze, Syfryd unde Girhard sprachen, wer ez von syner wen von rethes wen gebin unde bezalen sulle, daz die dem edeln herren, hern Henrich<sup>1)</sup> von Isinburg rychten unde gebin sullen fümff unde zwentzig hundert gülden halb uff Martini nehest komt unde daz ander halbe teyl ūbir eyn iar. Wan mich nû der edeln (!) herre, her Iohan von Isinburg herre zû Bûdingen unde

35

1) »Henrich« orig.

die erbern wllsin lude, bürgermeystere unde rad zū Geylnhusin die egenante sprache hieszen fordern unde heyschen dem egenanten myme herren von Hanauwe unde he mir sie auch hat gegeben, als vorgeschrybin stet, des sagen ich den egenanten mynen herren von Hanauwe unde sine erbin der egenanten sprache von des vorgenanten myns herren von Isinbürgs unde der stede wegen Geylnhusin mit diesem brýffe qwiid unde los under myme ingesigel. Anno domini M° CCC LXX nono, uff den mandag nach dem ostirtage.

Orig.-pap. Das rücksiegel unter papierdecke ist undeutlich. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen.

142. *Die stadt Mainz schreibt an Frankfurt, dass die von Worms und Speyer einen tag in Mainz wegen der landfriedenszölle beschicken wollen, und fordert die wetterauischen städte zur theilnahme auf.* (1379 april 14.)

15 Unsern fruchtlichen dienst und waz wir liebez vermogen zuvor, ersamen, wissen, besundern lieben frunde. Als ir uns geschriben hant, daz unser gnediger herre der romsche konig uch, die von Friedeberg, Geilnhusen und Weezflar von dez lantfrides czollen in semelicher masze verscriben habe als die von Wormes, von Spire und uns, und  
20 obe der von Wormes, von Spire und unser meynunge were, darumbe in unser stat zusamen zu kommen davon zu raitslagen, daz ir uwere frunde auch gerne darczu schicken woltent, obe wir uch daz lieszen wiszen und versteen etc.: davon laszen wir uwer wisheid wiszen, daz wir unsern frunden und eitgnoszen von Wormes und von Spire geschríben han, daz sie ire frunde von derselben sache wegen uff den  
25 dinstag zu naicht nach quasimodogeniti nest kommet bii uns in unser stat schicken und haben wollen, uff den mittwochen frú darnaich von den sachen zu reden und zú raitslagen, want sie uns vor in iren brieffen geschriben hant, daz sie ire frunde gerne darumbe uff einen  
30 dag, den wir sie laszen verscriben wiszen, bii uns in unser stat schicken wollen. Darumbe wollent uwere frunde uff den egenant dinstag zu naicht von der egenant sache wegen bii uns haben und wollent auch daz forbaszer den wedereubeschzen steten darczu gehorig verscriben und verboitschaffen, sich mit iren frunden zu deme egenant dage zu schicken, obe sie wollen, darnaich mogen wiszen zu  
35 riechten, uff deme dage zu besehen, obe wir stete einer gemeyner antworte von der egenant sache wegen uberkommen mogen. Datum feria quinta post festum pasche.

Burgermeistere und rait zu Menceze.

Den ersamen, wiisen burgermeistern und rade zu Franckfurt, unsern besondern lieben frunden.

Orig.-pap. Der brief war mit dem jetzt ganz abgesprungenen braunen grossen stadtsiegel verschlossen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. 441. Der brief ist von 1379 nach dem Frankfurter rechenbuche von 1378 f. 49. Es heisst dort: »Item sabbato ipso die Gregorii [d. h. 1379 märz 12, da die jahre der rechenbücher etwa mitte april beginnen] LIIII gulden in unsers herren des koniges kenzelf, also he uns die gnade ted, uns vier Wedereybschen steden, des wir sinen brief han, daz keyn zoll sin ensolle ader werden zusschen Mentze unde Franckenfurt uff wasser oder lande. Der brieffe hand auch eynen die von Mentze, von Wormsze unde von Spire.«

1379 april 18. 143. *Ulrich von Hanau verpflichtet sich, der frau seines sohnes Ulrich, Elsen von Ziegenhain, binnen einem jahre nach vollziehung der ehe viertausend gulden als wittum anzuweisen.* 1379 april 18.

Wir Ulrich herre zū Hanau bekennen uns uffinlich mit diesem uffen brieffe für uns, unsir erben, als wir unsirn son gegebin han den edeln und hochgeborn, unsirs liebīn swehers und swieger Godefrides grafen zū Cziegenhēn und Angnesen von Brūnswig siner elichin husfrauwen dochter zū elichen manne, daz wir zū unsirm sone geben sollen und wollen fierthusent güder swerer gülden güdirr Franckinforter werunge uff deme halben deyle zū Wonnegken, an bürge und an stad und an allem deme, daz dozū gehoret, adir uff deme halbin deyle zū Babinhusen, an burg und an stad und an allem deme, daz darzū gehoret, abe wir is als von lehinscheffte wegen uff deme halben deile zū Wonnegken nit virenden inkonden, ane geverde, in der iares frist, als wir in bii sie han gelacht, ane hindersal und virtzog, zū eyne wiedeme. Und han deme egenanten unsirm liebīn sweher und swieger und iren erbin für die egenanten fierthusent gülden zū bewiisen uff deme halben deile zū Wonnegken adir zū Babinhusen mit irn zūgehorden, als vor geschriben stet, zū guden bürgen gesazt und setzin unvirscheidelichin, ir iglichin für vol, die strengen festen lūde, hern Herdan vom Büches, hern Erwin Lewen, hern Conrad von Cleen, hern Ebirhart Lewen, hern Gilbrecht Lewen, hern Cūnen Herdan, hern Iohan von Stogheim, hern Ebirhard Weisen, rittere, Wenczel von Cleen und Mengosz von Dūdelsheim, wepener. Mit solichim undirscheide, wer is sache, daz wir Ulrich herre zū Hanau vorgeante adir unsir erbin die egenanten fierthusent gülden nit bewiiseten und virenten uff deme halben deile zū Wonnegken adir zū Babin-

husen, als vorgeschrieben stet, in der iaresfrist und in der cziit, als vor ist geschrieben, wan danne die egenanten bürgen gemanet werden zû huse adir zû hofe von deme egenanten unsirm lieben sweher adir von sinen erbin mit gewiiszen boden adir brieffen adir mont wieder  
 5 mont, so sal ir iglichir einen knecht und ein phert in leistung stellen und cziehen in den nehesten vierczehen dagen nach der manunge zû Butspach in ein erber herburge, da sie in bescheiden werden von<sup>1)</sup> deme egenanten unsirm liebin swehir adir von sinen erbin, und da ynne leisten also gûde bürgen und nummer uszer der leistung zû  
 10 kommen, die egenanten fierthusent gûlden insin dan vor genezlich und wol bewiiset uff deme halbin theile zû Wonnegken adir zû Babinhusen mit irn zûgehorden, als vor ist geschrieben, mit deme schaden, der kuntlich und mogelich daruff ist gangen. Wer is auch, daz der egenanten burgen einre adir me abegingen von dodes wegen adir usz  
 15 der lande fûre adir virdürbe, wie daz queme, so reddten wir Ulrich herre zû Hanauw vorgeante für uns und für unser erbin einen andirn also gûden bürgen adir me zû seczin in den nehesten vierczehen dagen nach deme, als wir darumb sin gemanet, an des adir an der abegegangen burgen stat, als vor geschrieben stet. Wo wir  
 20 des nit indêden, so sollen die andirn burgen, die noch an leben und in deme lande sin, wan sie gemanet sin, unverczogelichin in den nehesten fierczehen dagen infaren gein Bûtpach und leisten in aller der wiise und forme, als vorgeschrieben stet, als digke als des not ist. Anch rêden wir Ulrich herre zû Hanauw egenante für uns  
 25 unde unsir erbin unsir vorgeanten bürgen, die wir iczunt han gesaszt adir die wir hernach werden seczen, von dieser burgenschaft zû lösen und zû inthebin ane eit und ane allen iren und irer<sup>2)</sup> erbin schaden. Des zû urkunde und zû fester stedekeit so han wir Ulrich herre zû Hanauw unsir ingesiegel für uns und für unser erbin uffin-  
 30 lich an diesen brieff dîn hengken und han darzû gebeden die egnanten unser bürgen gemeynlich und ir iglichin besundir, daz sie gemeinlich und ir iglichir besundir sin eigen ingesegel zû merem geczugnûsze biî unser ingesegel an diesen brieff hant gehangen. Und wir die egnanten burgen gemeinlich und unsir iglichir besundir globen und  
 35 rêden mit gûden truwen gûde bürgen zû sine und gudir burgen recht zû thûnde, obe isz not ist, und uns darwiedir nit zû behelffene in keyne wiisz wedir mit bûrgmanschaft adir mit friheide, geistlichin adir werntliche, uszgenommen argeliste und geverde in allen diesen vorgeschrieben artickeln. Und han des unsir iglichir sin eigen inge-

1) »vor« orig.    2) »iren« orig.



siegel zû merem geczugnûsze bii des vorgnanten unsirs gnedegen herren ingesiegel an diesin brieff gehangen. Datum anno domini M° CCC LXX nono, secunda feria proxima post dominicam quassimodogeniti.

Orig.-perg., die siegel sind abgeschnitten. Hanauer Urkunden, Haussachen.

1379  
april 25. 144. *Urtheil des Friedberger burggerichtes auf die klage Kunes von Reifenberg gegen Ulrichen von Hanau. (Friedberg) 1379 april 25.*

Anno domini LXX nono, quarta feria post ascensionem domini. Item als her Cune von Rifinberg schuldiget mynem herren von Hanauwe, wi daz he und di synen hern Cunen in Stogheym geschediget habe, haid min herre mit orteil<sup>1)</sup>, wasz her Cune gewiset, als recht ist, daz yme min herre oder di synen da getan han, den schaden sal yme unser herre keren et illam gewisunge zû in gericht nchst nach. Item als syn vater yñ geschediget etc. zum Norynges syner armlude<sup>15</sup> und als syn vater vor Vilmar laig, wasz her Cune da gewiset uf des von Hanauwe selgen grab nach toder hant, als recht ist, daz yme da der von Hanauwe selge geschadet habe, den sal yme min herre keren und di gewisunge ad tres dies et ter virzennachten; und umbe den iegirknecht sal min herre bestellen, daz der lois werde, als verre he<sup>20</sup> syn gefangen ist oder der synen, und umbe di seil<sup>2)</sup> sal auch min herre bestellen, wo yme di nit gekart syn, di hern Cunen syn gewest, und gewiset, als recht ist, daz yme di min herre oder di synen gnommen; di gewisunge ut prius ad tria iudicia.

Darmstadt, protokolle des Friedberger burggerichtes I f. 61.

25

1379  
april 25. 145. *Ulrich von Bobenhausen gen. Katzenbiss vergleicht sich mit dem kloster Schlüchtern wegen eines besthauptes zu Niedernzell. 1379 april 25.*

Ich Ulrich von Bobenhûsin, den man nennet Kaczinbiz unde Gele sine eliche husfrauwe bekennyn vor mich unde myne erbin alin den, 30 dÿ diszin brif sehen adir horin lesin, daz ich gûtlichen, gruntlichen, genczlichen unde gar gericht bin mit myme gnedigin herren, hern Wilhelm hern czû Slüchtern unde sime gotczhûze umbe sulliche anesprache, also ich czû eme hatte czû sprechin von eynez bestinhabidiz

1) statt dessen stand hier zuerst »gewillkoret«.

2) ursprünglich »garn«.

wegin der Brůschenkil, geseszin czů Nyderneczelle, unde vorczů vor mich unde allen mynen erbin eweclich vor allin schadin cristin unde iudin, wů daz man den mochte adir kůnde genen (!), unde reden dez in gudin truwyn vor mich unde vor alle myne erbin, fůrt nůmyr 5 keyne anesprache czů habin adir czů gewinnyn czů deme obgenantyn hern unde sime gotzhůse von den egenantyn bestinhubitiz wegen. Dez czů orkunde unde czů meryr sichirheit so han ich Ulriche vorgescryben vor mich unde vor alle myne erbin stede und feste czu haldin, also vorgescribin stet, min eigin ingessigil mit wiszin han laszin henkin 10 an diszin brif; unde ich Gele bekenne vor mich unde vor alle myne erbin undir mynz huswertiz ingessigil, wan ich eygin nicht enhan. Datum anno domini M° C°C°C° LXXVIII°, in die Marcii (!) ewangeliste.

Orig.-perg. Das siegel hängt fast unversehrt an, eine katze oder fuchs 15 läuft an einem schřagrechten ast in die hůhe. Hanauer Urkunden, Kloster Schlůchtern.

146. *Ulrich von Steckelberg und seine frau verkaufen Ulrichen von Hanau ihren theil des gerichtes Altengronau mit zubehör.*

1379  
mai 7.

1379 mai 7.

20 Ich Ulrich von Stegkelnberg edelknecht unde ich Else sin eliche husfrůwe bekennen offinlich mit dysem brieff vůr uns unde allir (!) unser erben, daz wir recht unde redelich mit wol bedachtem můde unde mit radde unser frůnde geneczlich unde erweclich han vorkaufft unde czu kauffe gegeben unde verkeyffin unde geben czu kauffe 25 eweclich czu urtede dem edeln herren, hern Ulrich herren czu Hanaw unde synen erben unsern deyl an dem gerichte czu Burggruna unde dy faygdlnude unde dy welde, waszir unde weyde, dů doczu gehören unde von aldir doczu han gehordt, als sy unser eldern uff uns bracht han unde wir sů bieszher ynne gehabt han, mit allen nůzen, rechten, 30 gewonheyden, fryheyden unde dynsten, wů sy sint genant odir nomen hant, hersucht unde unhersucht, unde mit namen besunder doczů unsern deyl der welde, dů yn dem gerichte czu Grůna unde yn dem gerichte czu Mettelnsynne unde yn der fuldeschin margk doselbis sin gelegen, umbe sehshůndirt gude guldin, der wir geneczlich unde czu- 35 mal beczalt sin unde wol gewert unde dy wir furbasz yn unsern nůcz und frůmen gewant han, wan der egenante herre unde sin eldern und wir und unser eldern dez ganerbin sin. Yn dysem ewigen verkauffe han ich Ulrich von Stegkelnberg und Else sin eliche hůsfrůwe vogenant uszgenomen unser gud czu Omerspach unde unser wyessin

gelegin czuschen Grûna unde Rodtelsauwe unde unsern deil an dem walde, der do heisset daz Schurphflÿs, unde an dem Gysentayl unde waz doczu gehoret, yn Wylnerin margke gelegen, eyñ hoffestad gelegin czu Burggrûna und ein halbe hofstad doselbis gelegin unde ein hofstad gelegin czu Nûwengrûna und Rorbach unde Wylns mit yren margrechten, dy sÿ han czu walde, czu waszir und czu weyde als ander lute gud han, dy auch yn demselbin gerichte sin gelegin, der wir nicht verkaufft han odir verkeyffin yn dysem brieff, ane argeliiste und geverde. Auch verczyhen ich Ulrich von Stegkelnberg unde ich Else sin eliche husfrauwe dy vorgeanten wÿr uns unde wÿr alle unser erben unde nachkûmen alles rechten, ansprache und forderunge, dÿ wir odir unser erben odir ymand von unsern wegin gehaben mochten czu dysem vorgeanten verkauffe, und dowydir nûmmer czu thûnde heymelich odir offentlich, mit gerichte odir an gerichte, ez sii geystlich odir werntlich, wy ymand daz mochte herdengken, an alle geverde. Czû urkûnde des und allir vorgeschriben stugke, phûngte und artygkel czu eyner ewegin stedykeit, ewedliche czu blyben, so han wir Ulrich und Else dy vorgeanten unser beidir ingesigel wÿr uns und wÿr alle unser erben und nachkûmen offelich unde vesteclich an dysen brieff gehangin und han darczu gebedden dy strengen vestin lute, hern Heinrich von Brendin ritter, unsern oheym und swagir, und Arnolden und Hirtynge synen sûne, daz sy yrn guten willen und verhengnyssse czu dysem ewygin verkauffe hant getan unde tûn und, ab sÿ keyn dye (!) rechte odir czuversichte odir ansprache haben wolden odir gehaben mochten odir sich versehen czu haben doczu, daz sy doruff han verczygen und verczyhen daruff wÿr sÿ und wÿr ir erben und daz sye czu merem geczugnyssse und urkûnde ir ingesigel alle drÿ wÿr sy und wÿr ir erben bÿ unser ingesigel an dysen brieff hant gehangin. Und ich Heinrich von Brenden ritter und Arnold und Hertynge syne sûne dy vorgeanten bekennen offentlich, daz dysir vorgeschriben ewygir verkauff ist geschehen mit unserm guten willen, wiszen und verhengnyssse, und han unsern guten willen und verhengnyssse doczu getan und tûn mit dysem brieff unde han verczygen und verczyhen allir ansprache und forderunge, dy wir gehaben mochten czu dysem ewygin verkauffe, als vorgeschriben sted, und nûmmer czu thûnde wyder dysen ewygin verkauff heymelich odir offentlich, mit gerichte odir an gerichte, ez sii geistlich odir werntlich, dan stede und veste czu halden, als vor geschribin sted, und han des czu merem geczugnyssse und czu vestir stedekeit unser ingesigel wÿr uns und wÿr unser erben unde nachkûmen bÿ Ulrichs und Elsin der vorgeanten ingesigel an dysen offin brieff gehangin. Geben nach

Cristi geburte, do man czalt dusynt drühündert iar und yn nün-  
undsymbenczegesten iare, off den samsztage nach sant Walpurgis dage  
der heiligen iungfrauwen.

Orig.-perg. Ulrichs v. Steckelberg siegel zeigt einen gespaltenen schild,  
5 rechts einen aufgerichteten löwen, links drei balken, Else hat einen quadrierten  
schild; die siegel der von Brenden zeigen ein hirschgestänge. Alle siegel sind  
gut erhalten. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

147. *Das kloster Schlüchtern öffnet Ulrichen von Hanau kemnate  
und haus zu Hintersteinau und begrenzt die zugehörigkeit dieses  
dorfes zum gerichte in Schlüchtern.* 1379 mai 8.

1379  
mai 8.

Wir Wilhelm von gotiz gnadin apt czu Sluther unde wir Cunrat  
prior unde wir daz gemeyne convent daselbiz irkennen uns offentliche  
an diszem briffe vor uns unde unsir nachkomen, daz wir deme ediln,  
unserm gnedigen heren, hern Ulriche herren czû Hanaue unde sinen  
15 erben geoffint han unde offin mit disseme briffe unsir kemenaden und  
hûz gelegin in deme dorffe Hungirsteyna, daz ez syn unde siner erben  
offin hûz syn sal unde mogin sich da ûz unde in behelffin alz ûz iryn  
eygen sloszyn unde hûsin. Unde wenne der vorgenante here adir sin  
erben adir yr helffir adir dyner in dem vorgenanten hûse sin adir  
20 lygen wollen czû yrin notyn, so sollin sÿ ir eygen kost da habin un-  
schedelich uns unde unserm gotizhuse. Ouch sollen allewege nicht  
mer den czwene schephin uz deme dorffe Hungirsteyna czu gerichte  
gen keyn Selûchter alle gerichte, unde wan yz not ist, dÿ da sollen  
helffin orteyl teylen unde sprechen an gerichte alz ander schephin  
25 czû Sluchter. Ouch ensollen dÿselbin schephin von Hûngirsteyna nicht  
andirz vorbrengein unde rugin an gerichte czu Sluchter, daz Hungir-  
steyna anged, den daz fliszinde wunden unde halz unde hûbit anruret,  
da ûbir der egenante unsir herre unde sin erben han czu richtin, unde  
andirz nicht. Czu orkunde unde czu fester stedekeyt so han wir  
30 Wilhelm von gotiz gnaden apt czu Sluchter vorgenant unsir eygen  
ingesigel unde wir Conrat prior unde daz convent gemeynliche unser  
conventes ingesigel vor uns unde vor unser nachkomen an diszin offin  
briff dîn hengken. Anno domini M° C°C°C° LXXIX°, dominica die  
post Walporgis virginis.

35 Orig.-perg. Siegel I wenig beschädigt; unter der halbfigur eines bischofs  
ein kleiner schild mit rechtebalken, darüber ein erniedrigtes schildeshaupt; II  
fehlt. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

1379  
mai 8.

1448. *Ulrich von Hanau erneuert dem kloster Schlüchtern die erklärung vom 10. nov. 1377, nr. 79, wegen des dorfes Hintersteinau. 1379 mai 8.*

*Dem ende des damaligen textes sind folgende sätze angeschlossen:*

Doch uszgenomen, daz allewege unde wan des nod ist zwene 5  
scheffin von Hüngrsteyna alle gerÿchte gen sullen geyn Slüchtern zû  
gerÿchte unde nÿd me unde sollen da aî gerÿchte helffin ûrteyl deylen  
unde sprechin also ander scheffin zû Slüchter, wanne des nodt ist.  
Auch insollen dieselben zwene scheffin, die von Hüngrsteyna gent  
an gerÿchte zû Slüchter, nÿht anders vûr gerÿchte brengen unde 10  
rûgen, das Hüngrsteyna anget, dan daz ffliszinde wûnden unde hals  
unde heybt anrûret, darûber wir unde unser erbin han zû rÿchten,  
unde anders nÿd als von Hüngrsteyna wegen. Des zû ûrkûnde unde  
zû fester stedikeyt so han wir Ulrich herre zû Hanauwe vorgeant  
unser grosz ingesigel vûr ûns unde vûr alle unser erbin unde nach- 15  
komen an diesen brÿff dîn hengken. Anno domini millesimo CCC<sup>o</sup>  
LXX nono, dominica die proxima post festum Walpûrgis virginis.

Orig.-perg. (schadhaft). Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

1379  
mai 8.

1449. *Ulrich von Steckelberg bekennt, dass er mit Ulrichen von Hanau übereingekommen sei, sich wegen des streitigen patronats- 20  
rechtes zu Altengronau dem urteile eines juristen des Würzburger  
bischofs zu unterwerfen. 1379 mai 8.*

Ich Ulrich von Stegkelnberg edelknecht bekennen offinlich mit  
dysem offin brieff vûr mich und myne erben und nachkûmen, also  
als der edel herre, her Ulrich herre czu Hanauwe, dem got gnade, 25  
dy cappellen czu Burggrûna hat gelyhen hern Hartmude, der czu  
dyser cziit ein cappellan do ist, und ich Ulrich von Stegkelnberg  
meynen, daz he daz von rechte nicht tûn ensolle, sündir daz ich sÿ  
von rechte lyhen sulle, bekennen ich, daz do geredt ist, daz der edel  
herre, her Ulrich herre czû Hanauwe czu dysir cziit und ich Ulrich 30  
von Stegkelnberg kûmen sollen vûr den erwirdygen herren, hern Ger-  
harten byschoff czu Wirzeburg odir mugen unser frûnde unser ycliehir  
vûr sich dor schigken und sollen den egenanten unsern herren flislich  
bydden, daz he uns eynen iurysten czu eyne rechten richter secze  
unde gebe, der unser beydir schuldigunge und antwerte verhoire odir 35  
der, dy von unsern wegin czu yme kumen; und wyset der iuryste  
unde richter czu eyne rechten, daz ich Ulrich von Stegkelnberg von

rechte abelasze sulle nach myner ansprache und schuldigung, so wil und sal ich und myne erben dy lyhunge der cappellen ewelich (!) vorlorn han und sy nümmerme gelihen. Ist ez abir, daz der egenante iuriste und richter wyset czu eym rechten, daz der egenante herre czu Hanauwe abelaszen sulle nach syner ansprache und antwerte, so wil und sal he und syne erben abelaszen und dy lihunge der egenanten cappellen ewelich han vorlorn und sy nümmerme gelihen. Czu urkunde so han ich Ulrich von Stegkelnberg myn ingesigel an dysen brieff gehangen. Auch ist geredt, daz der egenante cappellan sal sicher syn vor mir Ulrich von Stegkelnberg und vor den mynen hye czuschen und sant Jacobs dage unde furbasz biesz off dy cziit, als uns der richter ein ende redt czu geben yn der sache, den uns unser egenanter herre von Wirzeburg darubir gibt. Datum anno domini M° CCC° LXXIX°, die dominica post Walpurgis.

15 Orig.-perg. Das beschädigte siegel zeigt einen gespaltenen schild, rechts ein aufgerichteter löwe, links drei balken. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

150. *Ulrich von Steckelberg gelobt Ulrichen von Hanau rechtsgewähr für den Altengronauer kauf und stellt ihm bürgen.*

1379  
mai 8.

1379 mai 8.

20 Ich Ulrich von Stegkelnberg edelknecht bekennen mich offnlich mit dysem brieff, also als ich und Else myn eliche husfrauwe recht und redelich ewelich han verkaufft und czu kauffe gegeben dem edeln herren, hern Ulrich herren czu Hanauwe und synen erben unsern deil an dem gerichte czu Burggruna und was doczu gehoret; als yn dem brieff eygentliche sted verschryben, den wir dorubir han  
25 gegeben, daz ich Ulrich von Stegkelnberg vorgeant mit guten truwin an eydestad han gelobt und globen mit dysem brieff dem egenanten herren und synen erben rechte werschafft der gute czu tünde und den kauff czu wernde und czu vollenczyhen yn dieser iars friest, als  
30 des landes gewonheit und recht ist. Wer es abir, daz der vorgeante herre oder synen erben oheyn sache daryn queme oder enstünde, dy yn schedelich oder hinderlich wern an dem egenanten vorkauff, do man rechte nemen und geben wulde, so han ich Ulrich vorgeant czu guden burgen gesaczt und seczen dy strengin, vestin lude, hern Heinrich von Brenden, mynen oheym, ritter und Hirtyngen synen sün; wan  
35 dy gemand werdin gemeynlich odir ir yelicher czu hūs oder czu hoff, mit boden oder mit brieffen von dem egenanten herren oder von synen erben, so sollen sy ir yglicher eynen knecht und ein phert stellen gein Steyna yn ein erbir herberge, do sy yn gewyset oder bescheidin

wurden von dem vorgenanten herren oder von synen erben, eyne knecht und ein phert nach dem andern als<sup>o</sup> digke, als des nod ist, und us der leistung nümmer czu kñmen, ich enhabe dan vor gewert und follenczogin dem egenanten herren oder synen erben, des yn brust ist, darumbe sy dy burgin gemandt han, als vorgeschriben sted, an alle geverde. Czu urkunde und czu vester stedikeit allir vorgeschriben redde han ich Ulrich von Stegkelnberg myn ingesigel wñ mich an dysen brieff gehangin unde han doczu gebedden den vorgenanten mynen oheym, hern Heinrich unde Hertyngen synen sñ, daz sñ ir beyder ingesigel czu merem geczugnyse by daz myne hant<sup>1)</sup> gehangin. Und ich Heinrich von Brendin ritter und Hertyng sin sñ bekennen, daz wir gute burgin sin wullen und redder und globen mit gudden truwin an eydstad czu leisten und rechte burgeschafft czu tñnde, ab ez nod ist, und uns dowyder nicht czu behelffin mit chein den sachen, dy uns nucz mochten gesin; dan wir sollen und wollen<sup>12)</sup> rechte gute burgeschafft thñn und halden, als vorgeschriben sted, und han des czu merem geczugnyse unser beider ingesigel czu des egenanten Ulrichs ingesigel an dysen brieff gehangin. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> LXXIX<sup>o</sup>, die dominica post Walpurgis.

Orig.-perg. Siegel wie bei nr. 149, gut erhalten. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

1379  
mai 18.

151. *Ruprecht Wird von Fechenheim verpflichtet sich, den Frankfurter bürgern Ruprecht und Heinrich Wisz eine korngülte von ihrem gute zu Fechenheim zu entrichten und giebt dafür unterpfänder.* 1379 mai 18.

Ich Ruprecht Wird von Vechehenheim viriehen und bekennen mich öffentlich mit desern brieff und dun kunt allen luden, die desern brieff ansehen oder horin lesen, dasz ich und myn erben alle iare schuldig syn, geben und rechen sollen dem (!) bescheiden luden Ruprechen und Henrich genant Biisz sime bruder und iren beiden erben, burger zñ Francfort, achczehen achtel korngeldis ierlicher ewigen gulde gutes, dorres kornes Francforter maysz also von ires gutes wegen, dasz sie legende hatten in der termeny zñ Vechehenem. Die vorgenante korn-gulde sal ich Ruprecht der vorgenante Wirt und myn erben Ruprecht und Henczin sime bruder und iren erben alle iare ierlich<sup>1)</sup> rechen und<sup>13)</sup> geben und yn zñ antworten zñ Francfort uff eyn husz, da wir von yn uff gewist werden, uff myn und uff myner erben kost, schaden,

1) ierlich iare vorl.

erbeit und vorlost, ztischen den zweine unser frauwen tagen, als sie  
 zu hummel fur und geborn wart. Und darvor zt merer sicherheit so  
 han ich Ruprecht Wirt den vorgenanten Ruprechten und Henczen den  
 vorgenanten und iren erben zt rechten underphanden gesaczt und  
 5 seczen mit desen brieff: Zum ersten uff dem oberfelde, dasz gelegen  
 ist yn der termeny zt Fechenhem, eyn morgen uff die Rosenecke;  
 anderwerbe eyn morgen an der Heyde; anderwerbe eyn firtel und  
 zwen morgen uff die wiesen; anderwerbe eyn morgen furbasz uff die  
 wiesen; anderwerbe eyn morgen an dem Rode an den Foszlochern;  
 10 anderwerbe off Enneckeymer wege eyn morgen; anderwerbe zwen  
 morgen an eynem stuck liit dazuschen<sup>1)</sup> und stoszent uff den walt  
 obin an Enneckeymer wege; anderwerbe eyn halben morgen forbasz  
 uff die strassen; anderwerbe anderhalben morgen uff den Nonnenwege;  
 anderwerbe zwene morgen und eyn firtel uff den Holderborn; ander-  
 15 werbe eyn morgen uff dem Huser graben; anderwerbe eyn morgen  
 forbasz uff den Huser graben und uff dem korczen waszem; anderwerbe  
 anderhalben morgen in zwen stucken, da liit eyn stuck zuschen uff  
 den wesen; anderwerbe eyn halp morgen furbasz uff des czinggreffen  
 anwender; anderwerbe dru firtel furwirter uber die straszin an dem  
 20 Kappuszgarten; anderwerbe zwene morgen an eyn firtel an Helwiges  
 wiesen; anderwerbe eyn morgen nedewendig ober die strassen; ander-  
 werbe eyn halben morgen furbasz ober die strassen; anderwerbe  
 eyn halben morgen furbasz uff die langen strassen; anderwerbe dru  
 firtel und ist eyn gere und zuhet uff Budinseier graben; ander-  
 25 werbe eyn morgen uff dem Riederwege bii dem Ruhenbohil; ander-  
 werbe zwene morgen uff Bodinsehir graben; anderwerbe eyn halben  
 morgen uff des zinggreffen anwender; anderwerbe dru firtel gen dem  
 dorff; anderwerbe eyn morgen bii den bantzune uff dasz dorff; ander-  
 werbe eyn halben morgen, eyn gere, zuhet uff dasz dorff; anderwerbe  
 30 eyn halben morgen uff der Webern husz an dem Enneckeymer wege;  
 anderwerbe eyn halben morgen furberter uff den Meyne und stoszet  
 uff den Enneckeymer wege; anderwerbe eyn morgen furbarter uff  
 den Enneckeymer Wege; anderwerbe anderhalben morgen und ist eyn  
 anwender an den zwene stucken. Anderwerbe disz ist dasz nederfelt  
 35 gen Francfort: anderwerbe anderhalben morgen uff dem Offenbecher  
 wege; anderwerbe zwene morgen und eyn firtel uff dasz Widauwe;  
 anderwerbe eyn morgen gen demselben stucke herwirt; anderwerbe  
 eyn morgen herwirt gen dem Suchwege; anderwerbe eyn morgen  
 abin an dem Heigerssehe; anderwerbe anderhalben morgen yn dem

40 1) »daz zuschen« vorl.



Heigerssehe; anderwerbe eyn halben morgen uff den Meyne; ander-  
 werbe eyn morgen uff den Meyne; anderwerbe eyn morgen uff den  
 Meyne; anderwerbe eyn morgen uff dem Ostersteyne uff dem Meyne;  
 anderwerbe zwene morgen uff obir Francfurter wege uff dem Meyne;  
 anderwerbe eyn halp morgen uff dem Bettengraben; anderwerbe ander-  
 halp morgen auch uff dem Bettengrabin; anderwerbe drii morgen  
 heruff basz uff dem Bettengrabin; anderwerbe eyn morgen uff Rieder-  
 wege uff den Bettengrabin; anderwerbe eyn morgen uff dem Rieder-  
 wege; anderwerbe zwene morgen an zweyne stucken, da liit eyn stuck  
 zuschen uff den Bettengrabin; anderwerbe eyn halben morgen uff dem  
 Bachwege; anderwerbe eyn halp morgen undir der Hehinfurdt; ander-  
 werbe eyn halp morgen undir Hehinfurt; anderwerbe eyn morgen ubir  
 die Hehinfurt; anderwerbe eyn halben morgen gen dem Fachwege;  
 anderwerbe eyn firtel uff den halben morgen; anderwerbe dru firtel  
 ubir den Fachwege; anderwerbe eyn halp morgen uff den Rederwege; 15  
 anderwerbe eyn morgen der liit bie Elbradensehe; anderwer eyn  
 morgen zû Ruhenhart uff Riederer wege; anderwerbe eyn morgen an  
 der Ruwinhart bie des schultheisen zwolf morgen; anderwerbe eyn  
 morgen uff die Rosenhechen; anderwerbe zwene morgen an eynem  
 stücke bie dem uff Rosenhechen; anderwerbe eyn anwender und ist 20  
 eyn halp morgen gein Birgel 1); anderwerbe anderhalb morgen hinder  
 den Zune; anderwerbe eyn morgen gein Birgeler kirchen; anderwerbe  
 eyn halp morgen ubir den Wesechtinweg; anderwerde eyn morgen uff  
 die Steynenbunde yn dem grunde; anderwerbe eyn halp morgen und  
 ist eyn anwender uff die Steynecken; anderwerbe eyn halp morgen uff 25  
 die Steynenbunden und zuhet uff daszelbe stuck; anderwerbe seben  
 firtel uff die Steynenbunde; anderwerbe eyn morgen gen der Harbach;  
 anderwerbe eyn morgen nederwirt uff der Horbach; anderwerbe seben  
 firtel und ist eyn anwender und eins zûhet druff; anderwerbe drii  
 morgen gein Zalwiden; anderwerbe eyn halben morgen gein Widen 30  
 gein Zalwiden; anderwerbe vierdehalp firtel uff dem Offenbecher wege;  
 anderwerbe eyn morgen yn dem Sant mitten uff dem felde; ander-  
 werbe eyn morgen uff dem Birgelre phade; anderwerbe eyn halp  
 morgen uff dem Offenbecher wege an eym ende; anderwerbe ander-  
 halp morgen uber Offenbecher wege; anderwerbe drii morgen wiesen 35  
 genante die Holzwiese; anderwerbe eyn halben morgen wiesen; ander-  
 werbe eyn morgen wiesen an dem Meynewege zû Birgel; anderwerbe  
 drii firtel wingarten an dem Berger berg an dem breiden wingarten;  
 anderwerbe dasz Storkesgut; und darafter alle die besserung, die

1) »Bugel« vorl., die den ort auch weiter in der regel so schreibt.

ich yn der herren gericht han ane dasz halbe hüz, dasz ich kaufft  
 umb myne mummen Diinen und umb myne mumme Truden. Wo ich  
 oder myn erben die vorgeante korngulte nit bezelte alle iare uff die  
 ziit, als vor steet geschreben, so mogen die vorgeanten Ruprecht und  
 5 Henrich oder ir erben oder der, der desen brieff ynhatt mit irem  
 gutten willen und wisen, die vorgeanten underphande offhalen<sup>1)</sup> mit  
 gericht und yn ere hant<sup>2)</sup> nemen und mogen daraffter damit thun<sup>3)</sup>  
 und lasen also mit eren eigen gude. Dasz mogen sie thun also dick  
 und also vil, also isz noit geschicht, und dasz sal syn ane allen zorn,  
 0 hindernisz und wederrede myns und eynis iglichen von mynet wegen.  
 Auch sal ich Ruprecht Wirdt der vorgeante Ruprecht und Henczen  
 den vorgeanten und iren erben oder dem, der desen brieff ynhait mit  
 irem guden willen und wissen, die vorgeante korngulde alle iar  
 ierlichin uff die ziit, als vor geschreben stet, gutlichen zû rechen und  
 15 zû antworten und zû Francfortt zû bezalen, also vor stet geschreben,  
 und mich herweder nit zû behelfen mit geistlichem oder mit werntlichem  
 gerichte odir mit keynen andern sachen, die wib oder man gedencken  
 mogt und mir oder myn erben fruntlich mochten syn oder yn schedel-  
 lich. Auch reden ich Ruprecht Wirdt der vorgeante vor mich und  
 20 myne erben, die vorgeanten stuck und artikel stede und feste zû  
 halden yn aller der wisze, als vor stet geschreben. Hiebie ist  
 gewest Hencze Kreie schulteisz zû Fechenhem, Conradt Kreie<sup>4)</sup> syn  
 bruder, scheffen daselbest, Henne Winschroder zinggrefe und scheffen,  
 Hencz Masze eyn scheffen, Hanman Ruprecht sone eyn scheffen,  
 25 Henne Meyer eyn scheffen und anders erber lude, die uff ir eyde  
 gesprochen han, die sie dem scheffenstule gethan han, dasz die vor-  
 genanten achzehn achtel korngulde wol gelegen synt nach der herren  
 gulde uff den vorgeanten guden, die vorgeschreben sten. Auch ist  
 geredt, zû welcher ziit Ruprecht oder Hencz oder ir erben syn nûne  
 30 achtel korngulte wil verseczen oder vorkauffen, da solt ir keyner den  
 andern darane hindern mit wortten oder mit wercken yn keynerlei  
 wise. Desz zû urkunde so [han]<sup>5)</sup> ich Ruprecht Wirt der vorgeante  
 sachwalde gebeden den erbern man, hern Sifridt von Spier, scheffen  
 zû Francfortt, dasz er syn ingesegel vor mich und myn erben und  
 35 durch Henrich Krien und Conrad Kreien, Hennen Winschroder, Henrich  
 Masz, Hanmans Ruprechts son, Henne Meyers der vorgeanten bede  
 willen ane desen brieff hat gehalten. Und ich Sifridt von Spier der  
 vorgeante erkenne mich, dasz ich myn ingesegel durch des vor-

1) »offhalente« vorl.

2) »han« vorl.

3) »thum« vorl.

4) »Kerie« vorl.

40 5) fehlt in der vorl.

genanten sachwalden und gezuge bede willen ane desen brieff han  
gehangen. Datum anno domini M CCCLXX nono, in vigilia ascen-  
sionis domini.

Erhalten in einem notariatsinstrumente von 1460 märz 18, pergament.  
Frankfurt, stadtarchiv, Fremde Dörfer.

(1379  
mai 18?) 152. *Graf Wilhelm von Katzenelnbogen lädt Ulrichen von Hanau  
auf den Tannenberg zu einer berathung der ganerben. Darmstadt  
(1379 mai 18?).*

Minen grüsz bevor, lieber swager. Ich laszen dich wüsze, daz ich  
mit den gemeyneren zü Tannenberg eins tagis öbirkomen bÿn, also  
daz dū und ich und sie bÿ einander sin sullen daselbes zü Tannen-  
berg off der borg des sontagis fierczehen tage nach deme pingistage,  
daz ist öff den sontag nach unsers herren lichams tag nest kompt.  
Darumbe, lieber swager, dünckt mich guet, daz dū dich keinerleie  
andere gescheffte hinderen laszes, und kōm selber off den tag gen  
Tannenberg, so wil ich auch selber dar zü dir kōmen. Und lasz uns  
danne da mit den anderen gemeyneren alle ding bestellen, als uns  
und deme hūse egenant nūczlichen und bequemelichen sif; waz wir  
dinne haben wōllen, daz wir daz behalden, waz wir nicht gehabet  
haben wōllen, daz wir daz dann abetuen. Und bringe Gōtfriden von  
Stokheym mit dir, lieber swager. Weres sache, daz du nicht off den  
tag kōmen mōchtis, daz lasz mich wider wüsze, daz ich mich danach  
gerichten moge. Datum Darmestat, in vigilia ascensionis etc.

Greve Wilhelme zü Katzenellenbogen.

Deme edelen, minem lieben swagere, Ulriche herren ze  
Hanawe detur.

Orig.-pap. Geringe reste des siegels. Hanauer Urkunden, Auswärtige Be-  
ziehungen. Das schreiben ist in das jahr 1379 gesetzt mit rücksicht auf die  
nachstehende angabe eines Katzenelnbogers repertoriums saec. XVI zu Marburg:  
»Anno 1379 haben grave Wilhelm zu Katzenelnbogen, herr Ulrich zu Hanaw,  
Sehenek Johann und ander von Erbbach, Cunrad von Buchs, Gottfried von  
Stochheim, Rudessheim, Franckenstein und andere, wie die namen im brieff ge-  
nennet, einen gemeinen burgfrieden zum Tannenberg ufericht, gelobt und ge-  
schworen.«

1379  
mai 19. 153. *Lotze d. ä. und Ludwig d. j. von Hutten bekennen, dass  
Ulrich von Hanau ihnen das haus Altengronau wiederkäuflich  
verkauft habe. 1379 mai 19.*

Ich Locze vom Hütten der eldeste unde ich Ludwyg vom Hütten  
der iüngste, Loczen brudir sūn, bekennen uns offinlich an dysem

brieff w̃r uns unde alle unser erben, daz wir recht unde redelich han  
 gekat̃fft umbe den edeln, unsern gnedigen herren, hern Ulrich herre  
 czu Hanauwe Burggruna daz hūs yn allir der masze, als yn dysem  
 nachgeschriben brieff sted geschriben, den uns der egenante unser  
 5 herre dorubir hat gegeben, der do sted von worte czu worte, als her-  
 nach geschriben sted: Wir Ulrich herre czu Hanauwe bekennen  
 offinlich mit dysem brieff w̃r uns unde unser erben, daz wir rechte  
 unde redelich han verkaufft unser hūs Burggruna den strengen vesten  
 luden Loczen vom Hütten dem eldesten unde eym<sup>e</sup> syme sūne dem  
 10 eldesten, ab he den gewonne, unde Lodwygen vom Hutten sins bruder  
 son, Hansen des egenanten Lodwyges son, der iczūnt ist, ir vier lebe-  
 tage, umbe vierdehalbhūndert phūnt hellir guter genger werūnge,  
 als sy czu Steyna genge unde geneme ist, der wir genczlich sin  
 gewert unde bezalt; mit solichem underscheide, daz dy egenanten  
 15 Locze unde Lodwyg odir ir sone, als geschriben sted, dorczu an dem  
 vorgeanten huse Burggruna kūntlich verbūwen sollen mit irm<sup>e</sup> ge-  
 reidem gelde vierhundert gūlden yn dysen nesten vier iaren, dy  
 schirst kūmen, domide sy lonen sollen mārern, czymmerluden unde  
 grebern nach rade unser frūnde, dy wir doby schigken, unde ensollen  
 20 keyne fūre oder frondynst czu dem egenanten huse nicht rechen.  
 Unde ensollen odir enwollen wir Ulrich herre czu Hanauwe egenant  
 odir unser erben daz vorgeante hūs Burggruna nicht wyder keuffen,  
 dywyle der egenanten vier stemme eyner lebet. Wer ez auch sache,  
 daz der egenante Locze vom Hutten der eldest nicht sone gewonne  
 25 mit frauwen Guden syner elichen husfrauwen unde gynghe he dan von  
 dots wegen abe, do got lange cziit ṽr s̃f, so sal frauwe Gude dy  
 egenante blyben by dem egenanten huse unde sal ir wonunge unde  
 ym sesz yn dem huse haben, usz unde yn, unbedrengelich, ab sy  
 wil, dywyle sy unverandert ist. Wers abir, daz sy sich verenderte  
 30 unde eynen andern elichen huswirt k̃re nach Loczen dode egenant,  
 so sal frauwe Gude czumal nictes mit dem huse han czu thūnde  
 unde so mag Lodwyg der iunge odir syn son, als vorgeant ist,  
 Loczen erben abekenffen yren deil an dem huse ṽr also vil geldes,  
 als es Loczen stunde oder synen erben, an hyndernysse unde wider-  
 35 redde. Wolde ez abir Ludwig odir sin sun nicht losen czu yn, als  
 vorgeschriben sted, so mugen wir Ulrich herre czu Hanauwe odir  
 unser erben ez losen von Loczen erben w̃r solich gelt, als ez Loczen  
 oder synen erben czu irm<sup>e</sup> deil sted. Gynghe auch Ludwig der iunge  
 unde Hans syn son von dots wegen abe e dan Locze vom Hutten  
 40 oder syn son, ab he den hette, so mag Locze oder syn son, ab he  
 den hette, daz hus czu ym<sup>e</sup> losen von Lodwigs erben ṽr also viel

geldes, als ez yn stunde, auch an wyderredde. Wer, daz sy des nicht endeden, so mügen wir Ulrich herre czu Hanauwe oder unser erben ez von yn losen, als vorgeschriben sted. Auch ensal frauwe Gude dy egenante nymand keynen enthalt geben czu Burggruna nach Loczen dode czu keyme kryge. Wers auch, daz wir Locze unde Lodwig dy vorgenanten oder unser sune, als vorgeschriben sted, ymand wolden enthalden czu Burggruna czu syme kryge, so sollen wir bevor byden den egenanten unsern hern von Hanauwe oder syne erben, daz sy recht vûr dy schriben unde byden, daz sy ir auch mechtig sin sollen. Mügen sy dan genyszen unsers herren oder syner erben bede, daz sy by rechte bliiben, daz sollen sy nemen; und mügen sy abir des egenanten unsers herren odir syner erben nicht genyszen, daz sy by rechte bliiben, so mügen wir sy husen und halden und yn helffen, ab ez uns gelustet, an wyderrede unsers herren oder syner erben. Auch wan Locze vom Hutten der eldeste unde sin son, ab he den hette, und frauwe Gude dy egenante und Lodwig vom Hütten unde Hans sin son vorgenant von dots wegen sin abegegangen, do got lange cziit vûr sy, so mügen wir Ulrich herre czu Hanauwe oder unser erben daz hus Burggruna wydirkenffen vûr dy egenante summe geldes von yren erben an wyderredde und hindernysse der egenanten oder eins yelichen von yren wegen unde ensollen uns dez nicht versagen, ir keinre sich uff den andern czu czyhen. Auch sal daz egenante hûs Burggruna unser und unser erben offen hus sin czu unsern krigen und noden wyder allirmenlich, nymand uszgenomen, off unsere kost und schaden. Wers auch, daz daz egenante hus verlorn wurde von unserm oder von unser erben wegen odir von der egenanten keuffere oder ir erben wegen oder wy daz queme, dez got nicht enwolde (!), so sollen und wollen wir von allen parthyen getruwelich doczu helffen und raden, wy ez uns wyder werde; und wan ez uns wider wârde, so sollen wir Ulrich herre czu Hanauwe oder unser erben siczen czu unser losunge unde dy egenanten keuffere czu yrm<sup>e</sup> huse und gelde, als vorgeschriben sted, an alle geverde. Auch sal der gewonlich burgfride czu machen, als ez biszher kûmen ist, czu dem huse Burggruna gehören, doch also, waz daz vorgenante hus dovon gevestend unde gebeszirt wirt, daz sal der vorgenante Locze vom Hutten der eldeste oder Locze der iûnge oder ire sone odir auch frauwe Gude odir ire erben oder nymand von yrn wegen uns an kein gelt czele noch heische noch yn dorumbe nicht wydergeben, an alle geverde. Auch umbe daz unbeheyd weschirchin, als bered ist, daz do heiszet dy Grûna oder dy Westerna, wy man daz nennen wil, mügen daz dy vorgenanten keuffere czu hege brengen, so mügen sy ez hegen, also wan

der wyderkauff des egenanten huses von uns oder von unsern erben  
 geschiit, als vorgeschriben sted, so sal daz egenante weschirchin auch  
 ledig und losz sin von den egenanten keuffern, an alle geverde. Czu  
 urkunde unde czu stedegezer festekeit allir vorgeschriben stugke und  
 5 artygkel so han wir Ulrich herre czu Hanauwe unsir grosz ingesigel  
 wr uns und vdr alle unser erben offelichen an dysen brieff dñ  
 hengken. Anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> LXX nono, in ascensione domini.  
 Unde ich Locze vom Hutten der eldeste und ich Lodwig vom Hätten  
 der iungeste, des egenanten Loczen bruder son, veriehen offinlich an  
 10 dysem brieff vdr uns und alle unser erben, daz wir yn guten truwen  
 han gelobt und czu den heiligen gesworn und globen und swern vdr  
 uns und alle unsir erben, dysen vorgeschriben brieff sted unde veste  
 czu halden mit allen stügken, artygkeln unde unterscheiden, yn allir  
 der masze, als yn dysem selben brieff<sup>e</sup> begriffen unde beschriben ist,  
 15 und auch yn allir der forme, als uns von denselben stugken, artygkeln  
 unde unterscheiden anruret und antrifft. Und czu urkunde unde czu  
 merer sicherheit allir vorgeschriben dyngge, daz dy stede, feste unde  
 unfirbrucheliche bliben, an argelyste, so han wir obgenante Locze und  
 Lodwyg unser beyder ingesigel vdr uns und vdr alle unser erbin an  
 20 dysen brieff gehangen. Anno domini ut supra.

Orig.-perg. Zwei runde braune siegel, gut erhalten, hängen an. I hat zwei  
 rechtbalken, II drei linkbalken (oder zwei vertiefte linkbalken). Hanauer Ur-  
 kunden, Aemter und Orte.

154. *Gultbrief des klostere Himmellaw auf wiesen bei Himmellaw.*

1379  
 juni 1.

1379 juni 1.

Ein gultbrieff uber 11 gulden gelts, darfur ein dritteil an zweien  
 morgen wisen, die da gelegen sein hinder Himellaw und stossen an  
 des closters kemelingwisen, vermog des brieffs, anfhend: Ich Weitz  
 Hirdan burger zu Geilnhausen und ich Gret sein eeliche wirtin etc.  
 30 Datum anno domini M CCC LXX nono, feria quarta proxima ante diem  
 beati Bonifacii.

Marburg, Registratur etlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 15.

155. *Die gemeiner und hausgenossen von Hatzsteyn versöhnen  
 sich mit könig Wenzel, Cunen erzbischof zu Tryre, Ruprecht d. ä.,*

1379  
 aug. 17.

35 *Philipp VII. von Valkinsteyn, Ulrich von Hanauwe, Philipp VIII.  
 von Valkinsteyn und mit den städten Mentze, Frankinfürd, Frýde-  
 berg, Geylenhusin und Ljympurg, die ihre feste Hatzsteyn wegen*

übergriffen und missethat genommen, ihnen aber dann wieder-  
gegeben hatten, verzichten auf alle forderungen und ansprüche  
und öffnen ihnen ihre feste. Mit den acht gemeinern siegeln die  
ritter Erwin Lewe von Steynfurd, Johann von Sulzbach, Johann  
von Liebinsteyn und Friedrich von Sassinhusen. 1379 mitwochen  
nehest nach u. l. frauen dage genandt assumpcio, august 17.

Orig.-perg. Durch feuchtigkeit stellenweise fast unleserlich. Die wenig  
beschädigten siegel zeigen I, II, IV—VIII drei rechtbalken, III unter gestültem  
helm drei linkbalken, IX ein kranich und schwerer, X drei kreuze, XI fehlt,  
XII schild quadriert von thierkopf und balken, bestanden mit fünfblättriger stau-  
Hanauer Urkunden, Adel.

1379 156. *Kloster Himmelau erwirbt güter in Eidengesäss gegen eine*  
sept. 16. *leibrente. 1379 september 16.*

Ein brieff, in welchem das closter Hymellaw zweien eeleuten,  
nemlich Lotze Ganssman und Gelen seiner eelichen wirtin, underhaltung  
ir leben lang verschriben, dargegen die gedachten eelut dem closter  
ire guter, so zu Ydengesess gelegen, verschriben; des anfang: Wir  
die eptissin, die priorissin und der convent gemeinlich zu Himelaw etc.  
Von dato anno domini M CCC LXXIX, sexta feria post exaltationem  
sancte crucis.

Marburg, Registratur etlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 6v.

1379 157. *Die brüder Konrad und ritter Eckard von Elkerhusen zei-*  
sept. 25. *gen Ulrichen von Hanaüwe ihre fehde mit Philippen von Falken-*  
*steyn, herren zu Myntzinberg, an und warnen ihn vor schaden,*  
*falls er gemeinsamen besitz mit diesem haben sollte. 1379 domi-*  
*nica die post b. Mathei apostoli et ewang., september 25.*

Orig.-pap. Das siegel (unter papierdecke) zeigt einen schild mit drei beilen  
unter einem helm. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1379 158. *Der Franckinsfurter bürger Henkel gen. Trütman und*  
sept. 27. *Christine seine frau verkaufen dem Katharinenkloster und dem*  
*spitale in der neuen stadt daselbst um dreihundert goldgulden eine*  
*gült von einundzwanzig einen halben goldgulden. Zu den unter-*  
*pfändern gehören zehn morgen wiesen in der terminen und gebiete*

zu Hanaw<sup>4</sup>, die dem herrn von Hanaw<sup>4</sup> alle jahr zehn achtel hafer liefern, und sind damit zehntenfrei. 1379 september 27.

Orig.-perg. Notariatsinstrument. Henkel Trutmans grünes siegel hängt gut erhalten an. Frankfurt, stadtarhiv, Katharinenstift.

159. Herman von Stoeheim schreibt dem herren von Henawe, (1379  
okt. 1.) dass seine brüder den nach Assenheim oder Elwinstad angesetzten tag nicht besuchen könnten wegen der feindschaft mit der jungfrau und dem junker von Falkenstein<sup>1)</sup>; sie seien aber bereit, sich bis mittwoch über vierzehnen tage in einem der schlösser des herrn von Falkenstein<sup>2)</sup> einzufinden, falls ihnen sicherheit gewährt werde. praes. (1379 oktober 1).

Auf der vorderseite der vermerk: »presentata est littera mihi Hartmanno sabbato die post Michaelis«.

Orig.-pap. Das briefsiegel ist kaum beschädigt: schild getheilt, unten drei kurze schwerter. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

160. Ulrich von Hanau schreibt an bischof Gerhard von Würzburg wegen seines waffenstillstandes mit Henrich v. Liehinkeym. (1379  
okt. 10.)  
1379 oktober 10.

Dem erwidigen fürsten unde herren, hern Girharte byschoffe zu Wirtzburg anbieten ich Ulrich herre zu Hanauwe mynen schuldigen willigen dynst. Erwidiger fürste unde gnediger herre. Als ir mir habt geschrýbin umbe eynen gütlichin satz zu halden unde zu liden mit Henriche von Liehinkeym unde mit sinen helffern biesz uff den nehesten crystag, des wiel ich den gütlichen satz also halden unde liden biesz uff den nehesten crystag unde sprechin uch in diesem brýfe vûr mich, als ir mir habt geschrýbin; unde wan mir des sin brýff wirt<sup>3)</sup>, als ir mir habt geschrýben, so get die gütliche satzunge ane, ane geverde. Gebin under myme ingesigel uff den mandag nehest nach Dyonyssii, uff den rugke gedrücket, anno domini M<sup>o</sup> CCC LXX  
30 nono.

Orig.-pap. Das sekret auf der rückseite mit papierdecke ist undeutlich. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1) d. i. Agnes von Falkenstein und ihr sohn Philipp VIII.

2) Philipp VII.

3) das orig. wiederholt dafür »brýff«.



- 1379  
okt. 20. 461. *Adolf erwählter von Mainz erweist dem judenbürger Sau zu Gelnhausen die gnade, dass er zwei jahre lang von dem gewöhnlichen geistlichen gerichte nicht belangt werden solle. 1379 oktober 20.*

Wir Adolff etc. bekennen etc., daz wir Sauwel iuden, burger z Geiluhusen, zwey ganzee iar, die neste nacheinander komende sin die gnade getan haben, daz yn, sin wip, sine kindere, mede und knechte, die sin brot eszende sin, mit unserm geistlichen gerichte der heiligen stules zu Mence nyman laden<sup>1)</sup>, bannen oder mit keine processen desselben unsers gerichtes nit besweren sal in keine wise dann wer yn zusprechen hette, der oder die sollen yn zusprechen vor uns selber oder vor dem, den wir yn zu einem richter danne daruber geben werden. Darumbe heissen unde gebitten wir geinwertlich mit krafft dieses brieffes unserm lieben andechtigen, deme pherner z Geiluhusen, daz er keine ladebrieffe, bannebrieffe oder processe ubi die vorgenanten iuden von unserm egenanten geistlichen gericht nemen, lesen oder verkundigen solle diese vorgeschriben zwey iar, sunder, wolde sie yman ansprechen, den mag er wissen fur uns oder fur den, den wir yn danne zu einem richter daruber gesetzt hetten, da sie des rechten gehorsam sin sollen, als vorgeschriben stet. Des zu urkunde etc. Datum Eltevil, feria quinta post Galli, anno domini millesimo CCC LXX nono.

Würzburg, kreisarchiv, Mainzer Ingrossaturbuch IX (Adolfs conceptbuch f. 163v.

- 1379  
okt. 30. 462. *Ulrich von Hanau bekennt, dass er auf bitte des edelknechts Kunz Mulich dessen gesammte lehen an Petze, Konrads schwester leihe, die sie nach ihres bruders tode bis an ihr lebensende besitzen solle. 1379 dominica die ante omnium sanctorum, oktober 30*  
Marburg, Hanauer kopialbuch betr. Ebersteiner orte f. 10.

- 1379  
nov. 4. 463. *Johann kaplan zu Rückingen lässt die abschriften zweier urkunden über die erneuerung seines altars beglaubigen.*  
Rückingen 1379 november 4.

In nomine domini, amen. Anno a nativitate<sup>2)</sup> eiusdem millesimo tricentesimo septuagesimo nono, indicione secunda, pontificatus sancti

1) »landen« vorl. 2) »nativitatis« orig.

sini in Christo patris et domini, domini Urbani divina providencia pape sexti anno secundo, quarta die mensis Novembris, hoc erat sexta feria post omnium sanctorum hora vespertina, in domo habitacionis Iohannis cappellani in Ruckingen in mei notarii publici ac testium<sup>5</sup> subscriptorum presencia personaliter constitutus honorabilis, vir dominus Iohannes cappellanus in Ruckingen habens in manibus suis quandam<sup>1)</sup> litteram innovacionis sui altaris in Ruckingen cum omnibus suis pertinenciis et cartulam confirmationis eiusdem littere innovacionis cum pressula infixam cum tribus sigillis bene sigillatam, quam quidem litteram michi notario subscripto ad manus meas tradidit et donavit seu presentavit meque sub debito mei officii cum instancia requisivit, ut<sup>2)</sup> sibi predictam litteram de verbo ad verbum transcriberem et in publicam formam redigerem. Cuius littere tenor per omnia sequitur in hec verba: In nomine domini, amen. Nos frater Wilhelmus (*folgt nr. 495 des zweiten bandes*). Item sequitur confirmacio domini Moguntini istius innovacionis in hec verba: Nos Heinricus (*II nr. 497*). Actum in Ruckingen anno, indicione, pontificatu, die, mense, hora et loco<sup>3)</sup> quibus supra, presentibus honestis et discretis viris, domino Helfrico de Ruckingen milite<sup>4)</sup>, dominicello (!) Iohanni de Rudenkeim armigero et Helwico de Roneburg et quam pluribus<sup>5)</sup> testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Et ego Betholdus dictus Wustenfelt clericus nobilis domini, domini Ulrici de Hannauwe, auctoritate imperiali notarius predictis omnibus et singulis una cum prenominationis testibus presens interfui, vidi et audiui et ea rogatus propria manu mea conscripsi et publicavi et signo meo solito et consweto signavi in testimonium omnium premissorum.

Orig-perg. Notariatsignet. Hanauer Urkunden, Kirchen.

164. *Ulrich von Hanau benachrichtigt Frankfurt, dass Eberhard von Feckenbach für die feide gegen den grafen von Wertheim habe volk über den Rhein kommen lassen.* 1370 november 3 — 1379 november 6.  
1370  
nov. 3 —  
1379  
nov. 6.

Ulrich herre zû Hanauwe. Unsern fruntlichin grûsz zûvornt, liebîn frûnde. Wir dangken uch uwers brÿffs mit flisze unde wollen gern dîn, als ir ûns habt geschrÿbin. Auch wiszt, liebîn frûnde, daz

1) »quedam« orig.

2) »et« orig.

3) »loca« orig.

4) »militis« orig.

5) »plures« orig.

Ebirhard von Vechinbach der vitzthûm unsers swagers vient ist von Wertheym, unde dem ist fulgk komen ûbir Ryn, unsern egenanten swager zû schedigen, als hude, als man uns hat zû wiszin getan. Gebin uff den sontag nach allir heyiligen dage, under unserm ingesigel.

Dem radde zû Frankinford, unsern gûden frûnden, *detur.*

Orig.-pap. Braunes briefsiegel abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichsachen Nachtr. 476. — Von einer hand aus der mitte des vorigen jahrh. steht auf der rûckseite: »anno 1385 1. novembris«, doch ist der schwager des grafen Johann von Wertheim Ulrich IV. und nicht Ulrich V., und das schreiben gehôrt also in die zeit zwischen 3. nov. 1370 und 6. nov. 1379. Vielleicht hângt mit diesem zuge eine fehde Frankfurts gegen den vitztum zusammen: »sabbato post epiphaniam domini [1378 januar 9] ... item VII  $\text{fl}$  IIII schill. virczereten der stede frunde, alse sie den viczdum in der Wetreybe geschediget wolden han.« Rechenbuch von 1377 f. 58.

1380  
jan. 16.

165. *Wetzel Schuchwûrte von Velwile, seine frau Katherine, Jacobs sel. tochter von Bröningisheim, und Katherinens söhne Herte, Henne, Peter und Bertold bekennen, dass sie dem Frankenforder bürger Heinze von Lintheim und Elsen seiner frau verkauft und aufgegeben haben vier morgen landes rechtliches eigens in der gemarkung zu Bröningisheim und einen morgen wiesen an zwei stücken in der gemarkung zu Eckinheim um eine summe geldes. Wegen etwaiger ansprüche, die später Katherinens sohn Jeckil, bruder der obigen, erheben könnte, werden zu bûrgen gesetzt: Henne Metzen sohn von Eckinheim, Henne Lengilchen und Bertold Lange sein bruder von Velwile. Johann, pfarrer zu Velwile, und Jhesus, deutschherre, pfarrer zu Bröningisheim, siegeln.*

1380 in vigilia b. Anthonii, januar 16.

Orig.-perg. Siegel I (Iohannis de Wanebach) rund, ist getheilt, oben ein geistlicher, unten schild mit sparren, in jeder ecke eine kugel; II zerbröckelt, Frankfurt, stadtarchiv, Liebfrauen 1197.

(1380?)  
jan. 24.

166. *Die stadt Gelnhausen sucht schutz gegen herrn Johann von Isenburg, der ihre rechte im Bûdinger walde beschränken wollte.*

(1380?) januar 24.

Unsern undertenigen willigen dinst zuvor mit gantzem flîsse, lieber gnediger herre. Wir tun tîwern gnaden zu wiszen, daz uns her Io-

hann herre zû Isenburg und zu Bûdingen einen briff gesant hat von<sup>1)</sup>  
 welde wegen, des briefes usschrift wir tiern gnaden in diesem  
 unserm briefe besloszen senden, und han wir und unsere eldern und  
 vorfaren soliche gnade und friheide und gewonheide von dem heiligen  
 5 rîche, von keysern und von konigen herbracht, daz wir recht han in  
 dem Bûdinger walde, wann wir dem forstmeister und den forstern ir  
 recht gegeben, daz wir yn nôde vorhalden wûlden. Herumb bidden  
 wir tiere gnade dinstlichen, daz ir unserm herren von Isenburg  
 ernstlichen schriiben und botschaft tûn wûllet, daz er uns bi gnaden  
 10 und friiheiden und gewonheide wûlle laszen, als wir und unsere  
 aldern und vorfarn ez biszher bracht han von keysern und von ko-  
 nigen; daz wollen wir gern umb tiere [gnade]<sup>2)</sup> verdienen etc. Und  
 wûlde man uns dartûber verrer dringen, so getriwen wir tiern gna-  
 den, daz ir uns verantwortet und hanthabet, als wir tiern gnaden  
 15 von des rîches wegen bevolhin sin. Uwer gnedige antworte begern  
 wir wyder. Gegeben tûf sancte Patîels abend, als er bekart wart,  
 under unser stede ingesigel.

Von uns dem rade zû Geilnhusen.

Dieses ist ein briff gesant unserm herren herczogen Ruprechte,  
 20 item eyner unserm herren von Hanaw, item eyner unsern frûnden von  
 Franckfurt, item eyner unsern frûnden gein Friedeberg.

Berlin, königl. bibliothek, Geilnhäuser Stadtbuch. — Pfalzgraf Ruprecht  
 wurde 1378 mai 6 landvogt, 1381 febr. 4 wurde es graf Ruprecht von Nassau.  
 Zwischen diese beiden termine fällt also dieses schreiben, d. h. in den januar  
 25 1379, 1380 oder 1381. Aus den Frankfurter rechenbüchern ist kein aufschluss  
 zu gewinnen. Vermuthlich ist der brief vom 24. januar 1380 und hängt mit den  
 streitigkeiten zusammen, die das weisthum über den Bûdinger wald veranlassten.  
 Dazu würde auch passen, dass an den »herren« von Hanau, nicht den »junker«  
 geschrieben wird, wie es streng genommen 1381 heissen müsste.

30 167. *Lotze von Oberdorfelden gelobt urfehde bei der entlassung aus hanauischer gefangenschaft und verspricht, nicht aus der herr-* 1380  
*schaft zu ziehen noch sich an einen andern herrn zu machen; breche* jan. 29.  
*er sein versprechen, so solle er treulos, ehrlos und meineidig sein,*  
*und seine bûrgen Wigand Spylle, Henne Stedir, Hirburd, Dulde*  
 35 *Snyder und Hartmud von Lofen sollten Ulrichen von Hanauwe*  
*mit leib und gut verfallen sein. Emmelrich von Karben hängt*  
*sein siegel an. 1380 sondag nest vor unser lieben frauwen dage*  
*lychtwie, januar 29.*

1) »sinre« ist ausradirt. 2) fehlt in der vorl.

Orig-perg. Siegel etwas beschädigt, schild getheilt, unten lilie, oben wachsender löwe. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 251 (ein ausszug).

1380  
febr. 1.

168. *Konrad von Liederbach, pfarrer zu Heldebergen, bestimmt die einkünfte und rechte der kapelle zu Eichen. 1380 februar 4.*

In gotis namen, amen. Sint alle ding, die da gescheen in der cziit, auch virgent mit der cziit, so ist not und nuczlich, daz man sy mit gudir kuntschafft, briffen und schrifften ewige bestedige und befesten. Herumme so han ich Cunrad von Lyderbach, pherner czu Heldebergin besünnen und vor mich genümen, daz nicht sicher ist dan der tod und nicht so unsicher so die cziit des todis, und han anegesehin gebrestin und crangheit, der iczunt in der werlde ist und von tage zu tage sich merit in manchirley wandelunge, an unfryde, an sterbin, und leidir allis uff daz crenkiste und nit uff daz beste, so han ich die cappellin czu Eychin gelegin, die da ist gewyhet in ere der heilgin iungfrauwin sente Lucien, und dieselbe capelle ein dochtir ist myner kirchen zu Heldebergin, virhengit mit myme gudin willen, darczu gegeben, und bestalt mit eynir abescheidung von der egenantin myner kirchen mit einer ewigen messe, die furbas da sin sal und eweliche bliiben, fur myne und myner vorfarn selen. Und han auch daz sunderlingen getan umme hulffe und ewige gulde, die iczunt dare gegeben und gemacht wirt, daz lichte hernach nit geschee, obe die abescheidung zu disem male nit inginge, von erbern luden, die darczu gnade han. Also bescheidenliche, daz dise abescheidung mit gunst, willen und virhengnisze der erwirdigen, myner liebkin gnedigin herrin, miner herrin, eins dhumprabistes und des capitels gemeinliche zum dhume zu Meince darczu sy, want ich es ane ire virhengnisze und willen nit getun mag, und auch die vorgebant mine kirche Heldebergin an yrrer fryheit in keinen sachen domidde gecrenkit sal werdin. Zum erstin laszin ich Conrad pherner vorgebant folgen eime cappelane zu Eychin daz land, daz daselbis gelegin ist und vor drittehalbe hube liit, derselbin hube eine czehindes fry ist, und eyne hofestad in dem dorffe gelegin, da iczunt eine schure uff stet, demselbin cappelane czu eime wyddeme, die bisher eime pherner zu Heldebergin geczebindit hat, di sal auch furbas des czehinden fry sin, und alle die oppir, die durch daz iar zu dem altar in der cappellin gevallin, mogin auch eime cappelane bliiben. Weriz abir, daz ein liech da were, so sal der cappelan die erstin messe han, daz oppir, und der pherner zu Heldebergin die andirn messe bestellin und daz oppir

hebin. Auch sollin die pharlude zu Eychin der mudirkirchin zu Heldebergin gehorsam sin alse vor zu dem kirchbuwe, den send zu stüchene, ir cruce mit yn zu dragene, alse bizher gewonliche und recht ist gewest. Ouch, obe sich subsidia odir procuraciones geburten zu gebine, der sal ein capelan sin anczal gebin, alse daz capitel zu Rostorff darumb wiesit und undirscheidit. Auch was andir czehindin oder gulde czu Eychin eime pherner zu Heldebergin bisher gevallin ist und in disem briffe mit benant ist, daz sal auch furbas eime pherner bliben. Weriz auch, daz die sesczehin achteil korngeldis widdir uffgingen, die Wolfram Fyscher, dem god genade, ewelicke bestalt und bewiset hatte, die sollin halb eime pherner zu Heldebergin und halb eime cappelan zu Eychin vallon. Und des zu eime warin orkunde allir diser vorgeschribin dinge, daz die stede und veste blibe und ewelicke unvirbrochen blibe, so han ich Conrad pherner zu Heldebergin dickegenant min eigin ingesigil an disen briff gehangin. Actum et datum anno domini M° CCC° octoagesimo, in vigilia purificationis beate Marie virginis gloriose.

Orig.-perg. Das spitzovale siegel ist beschädigt. Darmstadt. Gedr.: Baur, Hessisches Urkundenbuch V 463, unvollständig.

1469. *Hermann und Otto von Buttlar vergleichen sich mit dem abte Wilhelm von Schlüchtern wegen der ansprache von Hermann Mülchs wegen.* 1380 februar 6.

1380  
febr. 6.

Ich Herman von Bodler und Otte von Bodler gebrüdere bekennen offnlich an disem brief vor allen den, di yn sehen oder hören lesen, daz wir mit dem erwirdigem herren apte Wilhelm zu Slüchter ume alle di ansprache, dý wir von unsers ohems wegen Herman Mülchs selgen, dem gote genade, zu ym czu sprechen hatten bisz uf disen hütigen tag, grüntlich, gentzlich und luterlich geeeynt und gericht sin, und sollen daz nymerme gefordern oder nyemans von unsern wegen und verzihen uns dez mit disem offenn brieff. Auch ist gerette, wers, daz unser müme, dye man nent Petze Dresenern, mit dem vorgeanten herren von Slüchter icht zu tedingen gewonne oder wolde han von dez egenanten Herman Mülchs wegen, irs bruders und unsers ohems, von der vorgeschriben sache weyn, darzu sollen wir ir niht beholfen sin oder niemans von unsern weyn. Dez zu urchunde geben ich Herman von Bodeler disen brief mit minem eygem insigel versigelt offentlich. Und so bekenne ich Otte von Bodler, daz ich gebeten han Herman von Hutten mynen mag, daz er durch miner bete willen sin

insigel für mich an disen brief öffentlich bi mins bruders insigel gehenkt hat, wan ich eygens insigels niht enhan. Und ich Herman von Huttin bekenne, daz ich durch bete willen Otten von Bodlers min insigel für yn zu eim bekentnisse der vorgeschriben rede an disen brief gehenkt han. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> LXXX<sup>o</sup>, ipso die Dorothee virginis ac martiris.

Orig.-perg. Die siegel zeigen I, unverletzt, eine tragbütte, II, am rande beschädigt, einen balken und im schildeshaupten einen stern. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

1380  
febr. 11.

170. *Guntram Lewe, ritter Erwins sohn, der in hanauischen diensten zweimal darnieder lag und seine habe an hengsten, pferden und seinen harnisch verlor, bekennt, von Ulrichen von Hanauwe vollen schadenersatz erhalten zu haben. 1380 sabbato die ante invocavit, februar 11.*

Orig.-perg. Siegel mit papierdecke ist gut erhalten, es zeigt einen kranich, rechts drei kreuze, links oben ein schildchen? Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 371. — Am 5. januar (donerstag vor dem zwelften) bekennt der ritter Cune Herdan von Buches, dass Ulrich ihm im namen Johans von Cronenberg 100 gulden für einen hengst gezahlt habe. Orig.-pap. Das wenig beschädigte rücksiegel Herdans zeigt ein gabelkreuz. — Am 19. märz (mandag nach dem palmtage) bekennt Henne Fykel, für ein im dienste Ulrichs und der stadt Frankinfurd zu Congenstein verlorenes pferd und anderen schaden von Ulrich 52½ gulden erhalten zu haben. Orig.-pap., rücksiegel durch papierdecke unkenntlich (ein kleeblatt?). Unvollständig gedruckt: Ebenda 306. — Am 1. september (ipso die Egidii) quittirt Eckard von Bleychinbach ritter Ulrichen über die fällige gült von 100 gulden und 100 malter korn Selginstedder masses. Orig.-pap., rücksiegel zerstört. — Am 16. september (sundag vor s. Matheus dag) Friedrich von Rifenberg ritter über fällige 150 gulden. Orig.-pap. Das untergedrückte siegel ist zerstört. Alle Hanauer Urkunden, Finanzen.

1380  
febr. 15.

171. *Eberhard Waise, burggraf zu Friedberg, verkündet den spruch der burghmannen auf die klage Hartmann Husers wider Ulrich von Hanau. 1380 februar 15.*

Ich Ehirhart Weyse bürggreffe zu Frydeberg bekennen, daz Hartman Hüsir cleyd an bürgerliche off den mitwochin vor reminiscere von dem eddilh hern, hern Ulrichen hern zu Hanauwe, han dy bürgmanne gewiset off den eyd: sint dem male, daz Hesse zün heylgin hait gesworn, nach deme, als derselbe herre und Hartman darvor nach

uszwisunge der bürgermanne zû bürgergerichte lest daz dû entschÿdin<sup>1)</sup>,  
davone sii derselbe herre des Hartmanne mit rechte engangen: esz  
enwere dan, daz der obgenante herre odder sin erben daz gût zû ÿn  
wolden nemen, so solden si Hartman sin cleygerecht vor abelegin.  
5 Vûrt wyset sÿ auch, ist desselben herren von Heynauwe vatter selge  
off dem felde gewest von geheysze des rychs und als eyn lantföyd  
des rychs und ist davone Hartmans sweher schade gescheen, daz man  
darumbe dem ryche bilcher zûspreche<sup>2)</sup> dan dem obgenanten herren;  
isz enwer dan, daz vatter selgen des obgenanten herren odder dÿ  
0 sinen Hartman Hÿsers sweher in besunderkeyde gestÿcht hettin, und  
kan daz Hartman also gewysen nach toider hant, als recht ist; und  
wilchin kÿntlichin, mÿgelichen schaden Hartman also gewiset, den  
des obgenanten herren vatter odder dÿ sinen Hartmans sweher also  
hant zûgefÿgit, den schaden sal der obgenante herre Ûlrich ÿme zû  
15 siner antzal kerin. Auch sal Hartman dÿ gewisunge dÿn zû drin  
tagen und drin virczen nachten; der erste taig ist off den donrstaig  
nach oculi, der ander taig an fritraig nach iudica, der dritte taig off  
den samsztaig vor quasimodogeniti. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup>  
LXXX<sup>o</sup>.

20 Orig.-pap., das rÿcksiegel der burg ist fast zerstÿrt. Hanauer Urkunden,  
Krieg und Fehden. Im auszuge gedr.: Grÿndliche Untersuchung ob mit den  
Grafen 68, darnach Reichsfama XX 624, zum theil ergÿnzt in Maders Nachrich-  
ten von Friedberg I 199. — Hartmann Huser brachte seine klage zuerst am  
30. mÿrz 1379, feria IV. ante diem palmarum, am burgergerichte vor; am 25. mai  
25 (quarta feria post ascensionem domini) erfolgte der erste spruch des gerichtes.  
Protokolle des Friedberger burgergerichtes I f. 60<sup>v</sup> und 61<sup>v</sup>, Darmstadt. — Am  
20. november 1381, f. IV. ante Katherine, brachte Hartmann seine klage von  
neuem vor (f. 79). — Zum 12. februar 1382, f. IV. ante Valentinum, heisst es:  
»Hartman Huser super domicello Ûl. de Hanauwe bona computacione IX hon-  
30 dert flor. und C malder korns und weisses bona computacione.« f. 80<sup>v</sup>. — Zum  
5. august 1383, f. IV. ante Laurencii, endlich: »Item han di burgmannen daz  
merer teil gewiset inter domicellum de Hanauwe et Hartman Huser, als derselbe  
Hartman mynem ionghern erleid haid, daz man Hartman schaden gerichtten sal  
nach derselben erclagesbrive lude.« f. 88<sup>v</sup>.

35 1) am 9. november 1379 (quarta feria ante Martini) war im burgergerichte gewiesen  
worden, dass, wenn Ulrich nicht durch den landsiedel zu Hohungen, wo die gÿter ge-  
legen, beschwÿren kÿnne, dass er die leihung binnen vierzehn tagen nach dem vergleihe  
abgestellt habe, Hartmann berechtigt sei, ersatz des ihm nachweisbar daraus entstande-  
nen schadens zu fordern. Friedberger burgergerichtsprotokolle I f. 64<sup>v</sup>. 2) Hartmann  
40 klagte »umbe hondert achtel und den baumgarten zu der zÿt, dû man lest vor Lichen  
laig und den holf zu Muschim (!), Birglar, du si zû kryge lagen zû Minczinberg.«  
Ebenda.



1380  
febr. 20.

172. *Konrad Faulhaber verpflichtet sich, hanauischer lehensmann zu bleiben, obwohl er seine lehengüter an Heinrich, Gottfried und Apel Faulhaber versetzt habe. 1380 februar 20.*

Ich Conrad Fulhaber, Diderich Fulhabers selgen son, bekennen öffentlich mit disem brife, also als ich han versatz myne güt gelegen vor Steyna an der straszen züm Nyderndorffe und den zeyhen zü Brymelfelt, mynen deyl, Heynrich, Godefrit und hern Appeln gebrütern genant Fulhabir für LXXX pünt heller Steynauwer werünge, als sie dez mynen loszbrif han, daz reden und globen ich Conrad egenant für mich und myne erben, die die lostinge den zü den fordern, daz wir doch manne bliben wllen (!) und sollen dez edeln, unsers gneidigen herren, hern Ulrichez hern zü Hannatwe und siner erben in der wise, forme und masze, als ab ich die vorgeanten güt selbir und unfürsatzet hette, wanne sy von ym und syner herschaft gent zü lehen. Dez zü ürktünde so han ich myn eygen ingesigel für mich und myne erben an disen brif gehangen. Anno domini M CCC LXXX, feria secunda ante diem kathedera (!) Petri.

Orig.-perg. Das kleine, etwas beschädigte siegel zeigt ein fallgitter. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 277.

1380  
april 7.

173. *Udilhild Schefferin, bürgerin zu Frankfurt, verkauft an Cles, sohn des verstorbenen Frankfurter bürgers Henne Wenck, neun achtel korngült für neunzig pfund heller, vorbehaltlich der ablösung. Als unterpfand dienen drei huben erbland in der terminei zu Dörnigheim und sechs achtel korngült, die Siegf. Ruwe, scheffe zu D., jährlich von einer erbhube gibt. Zeugen: Claus Kleberger, schultheiss zu Dörnigheim, Cule Vischer, Heinz Delklnheimer, scheffen daselbst, Henne Ferhe fischer, Heinzge Ferhe sein sohn von Dörnigheim. 1380 sampstag nach s. Ambrosien tage, april 7.*

Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 51v. Stuttgart, staatsarchiv.

1380  
april 16.

174. *Ulrich von Hanau überlässt dem abte Wilhelm von Schlüchtern das haus Brandenstein, seinen antheil am gerichte Herolz und das Trimbergische gericht zu Schlüchtern. 1380 april 16.*

Wir Ulrich herre zu Hanauwe erkennen uns offinlichin mit diesem  
 briefe vür uns, alle unser erben unde nochkomen und dñ kont allen  
 luden, die diesen brief sehin oder horen lesin, das eyn eyndkeyd  
 zúschin uns, unsern erben unde nochkomen uff eyn syten unde dem  
 5 erwirdygen hern, hern Wylhelm° apt zú Slúchtern, unserm° lieben  
 fründe, unde dem° covente gemeynliche daselbest uff die andirn siten  
 begryffen ist, mit namen als hernoch geschriben stet. Zú dem° erstin  
 male ist geret, das wir Ulrich herre zú Hanauwe egenant dem obge-  
 nanten apthte zú Sluchtere und dem° covente daselbest ingeentwertet  
 0 han unde entwerten yn in mit dieseime briefe das hús, das genand  
 ist der Brandinsteyn, mit solichin undirreden, als hernoch geschriben  
 stet. Mit namen ist gered, das der egenante apt, sin nochkomen unde  
 covent an dem obgenanten hüse Brandinsteyne virbúwen sullen zwölff-  
 hondert gulden mit wyszin unde kontschafft eyns herren zú Hanauw,  
 15 siner erben oder wen sie dabii schicken von irn wegin; auch insal  
 eyn apt zú Sluchtern, sin nochkomen unde covent uns odir unsern  
 erben keyn frondinst oder wagin forrechin an dem vorgeenanten gelde.  
 Auch ist gered, das unser deyl des gerychtes zum Heruloz und das  
 gerychte zú Sluchtern, das man nennet das Drymppersche gerichte,  
 20 der egenante apt, sin nochkomen unde covent inhaben sullen mit so-  
 lichem undirscheide, das wir unde unser erben yn unser hand behalden  
 die uzwendig° Drympperschin lude mit ir bede, dinste unde mit allen  
 noczen; da sal der apt, sin nochkomen unde covente vorgeenant neht  
 myde zú schicken haben. Auch behaldin wir unde unser erben in  
 25 unser hand eyn halbteil in dem Drympperschin gerichte, also, abe  
 ymand virwirchte halz unde hant, der darumbe dedyngen müste  
 umbe gelt, das gelt sal uns halb gefallen und dem apte halb; auch  
 behalden wir unser hirburge in deme selben Drympperscheme gerichte.  
 Auch wers sache, das wir gewarnt wúrden oder eyntre fúlge be-  
 30 durften, das sulden wir oder unser erben oder unser amptman eyn  
 apt zú Slúchtern, sinen covent oder sine amptlúde lan wyszen, so  
 sulden uns die vorgeenanten gerichte fulgen unde behulffen sin als  
 andere unsere gerichte. Auch wers sache, daz das Drymppersche  
 gerichte noid anegynghe oder gewarnt worde, so sulde eyn apt, der  
 35 covente odir ir amptlúde unsern amptman zú Steynauw das lan wizsin,  
 so sulde hee bestellen, das daz gerichte zú Slúchtern, das da heyzsiit  
 das Haneusche gerichte, dem Drympperscheme gerichte behulffen sal  
 sin glichir wise als das Drymppersche gerichte dem° Hanauschin  
 gerichte, als hievore schriben ist. Auch han wir dem egenanten apte,  
 40 sinen nochkomen unde covente ingeben zú deme huse Brandinsteyne  
 das wazsir, das man nennet die Bockynaúw odir die Elma, und das

wazzer, unser teil, das da hort zû deme gerichte zûm Hertlecz. Auch han wir ime, sin nochkomen unde covente ingegeben eynen fleckin des waldes, der genand ist die Slyngûlfs, da sii bûrnhûltzes gnûgk inne haben mogen zû dem egenanten hûse Brandinsteyn, unde das sullen unser beider frûnt mogelichin (!). Auch ist gerecht, wers sache, das der apt, sin nochkomen unde covent egenant uff dem\* vorge-  
nanten hûse Brandinsteyne gebûrte zû bûwen redeliche bûwe, das sullen sie uns, unsern erben oder unsere amptlude lan wyszen, so sal man yn uz unsern welden buweholtzes darzû geben, das sie sin zû deme bûwe gnûgk han des egenanten hûses. Auch sullen wir unde  
unser erben den egenanten apt, sine nochkomen unde covente virde-  
dygen unde entheben, abe sii angesprochen wurden von der wegen<sup>1)</sup>, die zû deme hûse gen, an irn schaden. Auch sal das egenante hûs Brandinsteyn unser und unser erben offen hus sin widdir allermen-  
liche. Unde wer es, das uns, unsern erben oder frûnde geburte<sup>15</sup>  
da uff zû lygen oder zû sine, das sulden wir dîn uff unser kost unde zerunge, damede der apt, sin nochkomen unde covent neht zû schicken sullen han. Auch ist gerecht umbe eyn bûrgfride, der sin sal, sten unde gehalden werden noch deme, als die brieffe uz wysin, die darubir uff bede siten geben sin. Auch ist gerecht, obe wir Ulrich herre zû  
Hanauw abegynge von doitz wegen, das got lange friste, unde wer dan noch uns die hirschafft zû Hanauw besiczynne wird, der sal den egenanten burgfrîde globen unde swern zû haldene, als die brieffe uz wysen, die darubir geben sin; wan das geschehet, so sal ime dan darnoch das egenante hus uffin sin noch deme, als hie vore ge-  
schriben stet, als dicke als des noid ist. Auch ist gered, wers sache, das eyn apt zû Sluchtern abegynge von doitz wegen, das got lange spare, wer danne zû den ziden eyn 'prior zû Sluchtern ist unde wir unser amptman dan zû Steynatwe ist, die zwene sullen das egenante hûs innemen, unser hirschafft zû Hanauw zû irme rechten unde eynre  
aptye zû Sluchtern zû irme rechten noch uz wysunge dz briefes, als lange, biis das eyn eymtûdigk apt gekorn wird. Dit hat eyn prior unde unser amptman zû Steynauw globt unde gesworn uff ire eyde, das egenante hûs also inne zû halden uff bede syten, als hie vore geschriben stet; unde sal das auch fûrbas geschehen als dicke, als  
es noid ist, ane geverde. Auch wers sache, das wir oder unser erben Steynauw nid inne hetten, so sulde es dîn eyn unser amptman zû Swartzynfelsch; wers abir, daz wir Swartzynfelsch nid inne inhetten, so sulde es dîn eyn unser und des closters beyder manne mit dem

1) das orig. wiederholt »wegen«.

prior in aller der mozse, als vor geschriben stet. Auch ist gered, das  
eyn appt zt Sluchtern, sine nochkomen unde covent off dem egenanten  
huse Brandinsteyne alle nachte han sullen vier wechtere, die es be-  
wachen, unde mit namen darzt zwene werhafte manne oder me, an  
5 geverde; unde wan die wechtere an deme dage abegen, so sullen sii  
bestellen viere werhafte manne, die da uffe sin den dag. Auch wers  
sache, das eyn apt, sin covente der zal der lude nid hette zt be-  
warnen das hüs, als vorgeschriben stet, unde dan das hus der be-  
wardinge unde der lude halb virhorn würde, so sal eyn apt und das  
10 covent das egenante gelt daruffe virhorn han. Wers abir, das sie ir  
zal der lude, als vorgeschriben ist, uff deme huse hetten und das hüs  
dan virhorn wurde, so sulde der apt, sine nochkomen egenant und  
das covente ir gelt nyd virhorn han, doch so sulden sii des geldes als  
lange enbern, biis das egenante hüs widdir in unser unde in unser  
5 erben hant qweme; unde wan<sup>1)</sup> das geschehiit, so sal der apt, sin  
nochkomen unde covent das vogenante hüs mit den gerychten, als  
vorgeschriben stet, widder innemen in ir hant glichir wyse als vore  
unde sullen wir unde unser erben yn auch das hüs inentwerten, ane  
alle geverde. Auch weres sache, das daz egenante hüs nydderge-  
10 brochen würde oder wir oder unser erben eyne gewilkorte sune nemen,  
so sulde doch eyn apt, sine nochkomen unde covente ir gelt nyd vir-  
horn han, dan sie sulden es han uff den vorgeschriben gerychten.  
Auch ist gered, das wir oder unser erben das obgenante hüs unde  
gerichte von dem<sup>e</sup> egenanten apte, sinen nochkomen unde covente  
25 nyd losen sollen sine leptage unde zweyir epte lebtage noch yme;  
unde wan die drii epte mit eme von dodes wegen virgangen sint, so  
mogen wir oder unser erben das egenante hüs unde gerechte mit allen  
zugeschorde, als vorgeschriben stet, widder von yn losen umbe die vor-  
genante somme geldes unde sal dan das egenante closter Sluchtern  
30 noch der losonge blyben bii allen den rechten, als es vor der ziit  
was, da dirre brief gegeben ward. Des zt urkunde unde vester stede-  
keid aller diesir rede, ponte unde artickel so han wir Ulrich herre  
zt Hanauw unser eygen ingesigel vtr uns unde unser erben zt ge-  
zügenoze an diesin brief dñ hengken unde han darzt gebeden zt  
35 merereme gezügenoze die ersamen, geistlichen, strengen unde vesten  
lude, hern Iohan von Beldirsheym, comentüwere zt Radingkeym, hern  
Heinrich von Lewensteyn probst zt Nüwenbürg, hern Emmelrich von  
Karben, hern Helffrich von Dorfelden, hern Echarte von Bleychinbach  
unde hern Iohan von Stogheym, rittere, Lotzen vom<sup>e</sup> Hütten unde

40 1) das orig. wiederholt »wan«.

Rupprachte von Kolnhusen, edilknechte, unsere lieben getruwen, das ir igelicher sin eygin ingesigel zû gezûgnozze durch unsere bede willen bii das unser an diesin brief hand gehangen, die auch hiebii sint gewest unde hand diese sache helffen dedyngen; des wir die egenanten uns erkennen, das wir durch bede willen des ediln, unsern egenanten herren, Ulrichs herre zû Hanauw unser igelichir sin eygen ingesigel bii das sine an diesin brief han gehangen. Datum anno domini millesimo C<sup>o</sup>C<sup>o</sup>C<sup>o</sup> octogesimo, secunda feria proxima post dominicam, qua cantatur iubelate.

Orig.-perg. Von den siegeln fehlen VII und VIII (Stockheim und Hutten; Ulrich braucht sein sekret; der v. Bellersheim hat im dreipasse den schild mit dem schnallenwappen und drei kreuzblumen; III brustbild eines heiligen, darunter schild mit löwe; IV Carben: wachsender löwe, darunter lilie; V Dorfelden, getheilt und halb gespalten, im schildeshaupte zwei sterne; VI geflütheter rechtebalken; IX unter helm mit büffelhörnern kleiner schild mit einem sparren. Sie sind ziemlich gut erhalten. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern. — Vom selben tage ist die gegenurkunde, die abt und convent ausstellen und die mit vorstehender mutatis mutandis übereinstimmt. Orig.-perg., zehn siegel, wovon IV lose beiliegt, VI (Dorfelden) fehlt; die übrigen sind gut erhalten. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen.

1380  
april 19.

175. *Cardinal Pileus erlaubt, dass Ulrich von Hanow sich einen geeigneten priester auswähle, der ihm auf dem todtenbette einmaligen vollständigen sündenerlass gewähren dürfe; dagegen solle Ulrich ein jahr lang jeden mittwoch fasten oder einen armen speisen. Frankenfordie, 1380 XIII. kal. Maii, april 19.*

Unter dem buge links: »gratis«; auf demselben rechts: »Alexander B., auf der rückseite: »H«.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Haussachen. — Eine bis auf kleine grammatikalische unterschiede gleichlautende ausfertigung ertheilt der cardinal »Ulrico de Hagenauwe Treverensis diocesis«. Maguncie VI. kal. Iulii (juni 26). Orig.-perg., das bruchstück eines rothen siegels hängt an blauer leinenschnur. Ebenda.

1380  
april 19.

176. *Derselbe bewilligt Ulrichen den gebrauch eines tragbaren altars, an dem sein eigener oder sonst ein geeigneter priester für ihn und sein gefolge, wenn nöthig auch kurz vor tagesanbruch, die messe lesen und sonst gottesdienst halten könne. Frankenfordie, 1380 XIII. kal. Maii, april 19.*

Kanzleivermerke: »lh. gratis«, »cor.«, »Gherardus. B.«, »H«.

Orig.-perg. An blauer leinenschnur hängt das spitzovale rothe siegel, fast unverletzt. Ebenda. — Auch hiervon gab der cardinal eine zweite ausfertigung:

»Ulrico de Hagenauwe Treverensis diocesis.« Maguncie VI. kal. Iulii, pontific. Urbani pape VI. anno tercio, 1380 juni 26. Orig.-perg., das spitzovale rothe siegel ist zur hälfte erhalten. Kanzleivermerke: »gratis«, »cor.«, »Alexander«, H. Ebenda.

- 5 177. *Derselbe erlaubt, dass Ulrich in gebannten ortschaften, durch die ihn sein weg führe, bei geschlossenen thüren, ohne geleit, mit gedämpfter stimme für sich und die seinen messe lesen und andern gottesdienst halten lassen dürfe. Frankenfordie 1380 XIII. kal. Maii, april 19.* 1380 april 19.

0 Orig.-perg. Siegel stark beschädigt. Kanzleivermerke: »gratis«, »Albertinus. B.«, »H.«. Ebenda.

178. *Derselbe verleiht auf bitten Ulrichs der an der strasse vor Hanau gelegenen kapelle (oder häuschen) einen ablass von hundert tagen für alle die, welche zu weihnachten, ostern, himmelfahrt, pfingsten, trinitatis, fronleichnam, den Marien- und apostel- 15 tagen, den tagen der vier kirchenlehrer und den tagen von Ambrosius, Augustinus und Hieronimus dort ihre andacht verrichten. Frankenfordie 1380 XIII. kal. Maii, april 19.* 1380 april 19.

20 Orig.-perg. Siegel gut erhalten. Kanzleivermerke: »Q. gratis«, »Alexander. B.«, »H.«. Hanauer Urkunden, Pfarrkirche zu Hanau.

179. *König Wenzel bestätigt die privilegien, rechte und freiheiten, die seine vorfahren am reiche der burg Gelnhausen verliehen hatten. Frankfurt a. M. 1380 april 25.* 1380 april 25.

Wir Wenzelawe von gots gnaden romischer konig, czu allen 25 cziiten merer des riches und kunig czu Beheim bekennen und thun kunt offenliche mit diessem brieffe allen den, die yne sehen ader horent lesen, das wir haben angesehen stete, getruwe, willige dinsten, die uns und dem riche der burggrave und die burgmanne der burg czu Geilnhusen ofte nuczlichen und unverdroszenlichen getan haben 30 und noch thun sullen und mugen in kunfftigen cziiten, darumb so haben wir yne, yren erben und nachkomen von besundern unsern kuniglichen gnaden bestediget, virnuwet und confirmiret, bestedigen, virnuwen und confirmiren yne mit craffte diez briffs, romischer koniglicher mechte und rechter wissen alle yre hantfesten, privilegia und

brieffe yre friiheit, rechte, gnade und gute gewonheit, die sye und yre eltern von unsern vorfarn an dem riche, romischen keysern und kunigen herbracht haben, glicher wis als obe alle sulche hantfesten privilegia und brieffe von worte czu worte in diesen brieff geschriben weren. Darumb so gebieten wir allen fursten, geistlichen und werntlichen, graven, herren, fryen, dinstluten, rittern, knechten, steten dorffern, lantrichtern, richtern<sup>1)</sup>, schultheissen, amptluten und allen andern unsern und des riches lieben getruwen, das sye den vorgeordneten burggraven und burghmannen daselbest czu Geilnhusen an sulchen yren fryheiten, rechten, eren, gnaden und guten gewonheiten als vorgeschriben stet, nicht hindern noch yren sollen in dheim wis sundern sye ernstlichen hanthaben, schutzen und schirmen sullen vor aller meniglich, als lieb yne sii unsere und des riches ungnade czu vermeiden. Mit urkund diecz brieffes, versiegelt mit unsere kuniglichen maiestat ingesiegel. Der geben ist czu Franckfurt off den Meyn, nach Cristis geburt druczehnhundert iar darnach in achczigist iare, an sant Marcus tage, unser riche des behemischen in den siebeneczenden und des romischen in dem vierden iare.

Nach einer von Friedrich abt von Selbold und Dietr. Forstmeister ritten anno domini MCCCLXXXVII. feria post epiphaniam domini (1395 jan. 11?) beglaubigten abschrift. Birstein, Rothes Buch f. 207. Erwähnt: Simon III 187.

1380  
april 29.

180. *Cardinal Pileus verleiht auf bitte Ulrichs von Hanawe der kapelle zu Hanau und dem altar s. crucis und s. Bartholome daselbst, den Ulrich und seine verstorbene frau ausgestattet hatten einen ablass von hundert tagen für alle besucher der sonntagsmesse. Frankenfurdie 1380 III.<sup>2)</sup> kalendas Maii, april 29.*

*Auf dem buge rechts: »Gherardus, B.«, darunter von andre hand: »orate pro Bernhardo Negebur et Sifrido Burrusz horum sollicitatoribus«. Unter dem buge links: »gratis«, rechts: »cor.«, auf der rückseite: R.*

Orig.-perg. An blauer leinenschnur hängt ein gut erhaltenes spitzovales siegel. Hanauer Urkunden, Pfarrkirche zu Hanau.

1380  
mai 1.

180<sup>3)</sup>. *König Wenzel bestätigt den grafen von Schwarzburg und von Hohnstein die pfandbriefe über Gelnhausen, Friedberg und die übrigen pfandschaften. Frankfurt 1380 mai 1.*

1) »lant Ritttern Ritttern« vorl. 2) wohl verschrieben für XIII.

Wir Wenczlaw von gotis gnaden romischer kuning zcu allen  
 zeiten merer des richs unde kuning zcu Beheim bekennen unde thun  
 kunt uffintlichen mit dissem briefe allen den, die yn sehın odır horen  
 lesin, dasz wir durch redelicke dinst unde truwe, die uns unde dem  
 rieche die ediln Heinrich unde Gunther graven zcu Swarczpurğ genant  
 von Sundirshusen unde auch Ulriche, Heinriche unde Ditheriche graven  
 zcu Hoensteyn, unse unde des richs liebın getruwen, uffte nuczlichen  
 und williklichen gethan haben unde furbasz thun sullen unde mogen  
 in kunftigen ezeiten, yn unde ıren erbin die pfantbriefe, die sie ubır  
 die ıerliche gulde uff den stetın zcu Franckenfurd, zcu Geylnhusen,  
 zcu Frydeberg unde uff deme czolle zcu Mencze von seliger gedecht-  
 nisse unserm liebın hern unde vater, keyser Karl habın, darubır sie  
 auch der kurfursten briefe zcu geczugnisse unde bestetigunge habın,  
 mit wolbedachtem mute unde gutem rathe unserre unde des richs  
 5 fursten, edelen unde getruwen bestetet, vornewet unde confirmıret  
 habın, besteten, vernuwen unde confirmıren yn die mit crafft disses  
 briefes rechter wısszen unde romischer kuninglicher mechte, also das  
 dieselbin briefe bıe alle yren mechten unde creftın blıebın sullen,  
 glicher wıis als ab sie alle von worte zcu Worten in dissem briefe  
 10 geschrebin weren. Ouch so wollın unde sullen wir yn unser quit-  
 briefe gebın unde schaffen zcu der stad zcu Franckenfurt umb die-  
 selbin gulde, als uffte yn des nót geschicht. Unde gebietın darumb  
 allen fursten, geistlichen unde werltlichen, graven, herren, freyen,  
 dienstluthen, ryttern, knechten unde gemeynschefftın der stete unde  
 25 alle andern unsırn unde des richs liebın getruwen unde undirtanen,  
 dasz sie die vogenanten von Swarczpurğ unde von Hoensteyn an  
 sulchen unsırn briefen nicht hindern noch ırren sullen in keyne wıis,  
 als sie unsere unde des richs ungnade vormyden wollen. Mit orkunde  
 disses briefes, versigilt mit unserer koniglichen maiestat ingesigel, der  
 30 gegeben ıst zcu Franckenfurt uff dem Moyen, noch Cristus geburt  
 dryczzenhundert iar darnach in dem achczigestım iare, an sende Phi-  
 lippen unde sent Jacoben tage, unserer richen des behemischen in dem  
 siczenden unde des romischen in dem vırden iare.

Erhalten in einem pergamentrodel, der die pfandschaftsurkunden enthält,  
 35 vidimirt durch bürgermeister und rath der Stadt Erfurt 1435 dinstag nach Mathei  
 apostoli et ewangeliste, september 27. Hanauer Urkunden, Pfandschaften; auch  
 im hanauischen kopalbuche über die pfandschaft Gelnhausen f. 100v; eine schlech-  
 tere abschrift enthält das Weisse Documentenbuch der burg Gelnhausen f. 43.



- 1369 181. *Johann von Isenburg schreibt wegen der unterthanen zu*  
 mai 2 — *Gettenbach an die stadt Gelnhausen.* 1369 mai 2 — 1380 mai 2.  
 1380  
 mai 2.

Iohann herre zü Ysenburg.

Unsern fruntlichen grüß bevor. Wiszet, ir der rad zü Geilnhusen, lieben fründe, als ir uns geschriben hat von den von Jettenbach, daz han wir wol verstanden und wollen daz gern tün durch tüern willen bisz an daz forsterding; also daz ir bestellet mit den von Jettenbach, daz sie hie zuschen in den walt nit geen oder steen oder nit von gebrüchen. Datum nostro sub secreto in crastino beate Walpurgis virginis.

Dem rade zü Geilnhusen unsern guden fründen.

*Am rande die bemerkung:* Die zu Jettenbach gehören zu Grindauwer gerichte und her Iohan von Ysenborg drang sie gein Budingen zü gerichte und sprach, sie gehörten zu dem Budinger walde; daz doch nit enist.

Berlin, königl. bibliothek, Gelnhäuser Stadtbuch. Gelnhausen war im mitbesitze des gerichtes Grindau von 1369 februar 8 — 1380 mai 22.

- 1380 182. *Kunz Grasze und Heinrich vom Graszeberge und Gute seine*  
 mai 15. *frau verkaufen all ihren besitz zu Alden Gruna an Ulrich vom*  
*Hutten um fünfundvierzig gulden unter vorbehalt des rückkaufs*  
*und der kündigung.* 1380 dinstag nach dem pfingstage, mai 15.

Büdingen, Huttisches kopiaibuch f. 107.

- 1369 183. *Eberhard von Eppstein schreibt der stadt Gelnhausen wegen*  
 febr. 8 — *beilegung ihrer irrungen mit dem von Isenburg Gettenbachs halber.*  
 1380  
 mai 22. 1369 februar 8 — 1380 mai 22.

Eberhard herre zü Eppenstein.

Unsern grüß bevor, ersamen wisen lüde, burgermeistere und rad zü Geilnhusen. Als ir uns geschriben hat von des dorffs wegen Gettenbach, daz han wir wol verstanden und wil darumb gern gein Orthenberg riiden und uch da laszen wiszen und wil den von Isenburg dar verboten, daz wir bii ein kommen, und darumb gern reden daz beste, daz wir mogen. Und laszet daz auch unsern neben von Hanaw wiszen. Datum nostro sub secreto.

Den ersamen wisen luden, den burgermeistern und dem rade der stad zu Geilnhusen danda littera.

*Am rande neben der abschrift steht: »Disz waz allis darumb, daz her Io. von Ysenborg Jettenbach von Grinder gerichte drang zu der ziit, da Grynder gericht halb der stad verphendt waz.*

Berlin, königl. bibliothek, Gelnhäuser Stadtbuch. Die verpfändung des gerichtes Gründau an Hanau und Gelnhausen trägt das datum 1369 februar 8 und am 22. mai 1380 überliess Gelnhausen seinen antheil an dem gerichte an Hanau.

184. *Eberhard von Eppstein erklärt sich damit einverstanden, dass Ulrich von Hanau von der stadt Gelnhausen die hälfte des gerichtes Gründau an sich gelöst habe, behält sich aber den rück-* 1380  
mai 22.  
0 *kauf dieser hälfte vor. 1380 mai 22.*

Wir Eberhart herre zu Eppinstein bekennen offentlichin an diesem brieffe vur uns und unser erben, also als wir unser gerichte zu Grynda, und waz dazzu gehoret, han verkaufft zu eyne widerkauffe dem edeln, unserm lieben nafen, Ulrich herren zu Hanauwe und sinen erben und  
15 den erbern wiisen luden, den burgermeistern, den scheffen, dem rade und der gemeynde der stat Gelnhusen und iren nachkommen umb achezehnhundert gulden nach sage, lude und inhalde der brieffe, die sie von uns und unsern erben han, daz isz unser guder wille ist und verhengnisse und mit unserm guden wissen gescheen ist, daz der  
20 egenante unser nefe Ulrich herre zu Hanauwe daz halbe teil des egenanten gerichtes Grinda mit aller siner zugehorde zu eme und zu sinen erben hat gelost von den von Gelnhusen vur nunnhundert gulden und eme und sinen erben des wol gegonnet han und gonnen yn is wol mit macht und crafft disz brieffis, ane alle argeliste. Mit solichem  
25 unterscheide, wan wir Eberhart herre zu Eppinstein oder unser erben komen mit nunnhundert gulden guder Franckinfurter werunge und wollen daz vorgenante teil des gerichtes zu Grinda mit siner zugehorunge, daz unser nefe vorgenant vur ntinhundert gulden hat gelost von den von Gelnhusen, von eme und von sinen erben losen nach  
30 lude, sage und inhalt der ziit der losunge, als in dem rechten heubtbrieffe stet geschriben, daz sollen sie uns zu losen geben umb die egenanten ntinhundert gulden und ensollen uns des nit versagen, ane alle widerrede und hindernisse. Auch wan wir Eberhart herre zu Eppinstein oder unser erben daz vorgenante halbe teil des gerichtes  
35 egenant also han gelost, also vorgeschriben stet, so sal der egenante unser nefe von Hanauwe und sin erben bii dem andern halben teil des egenanten gerichtes bliben geruwelich und ungetranget von uns oder von unsern erben also lange, bisz wir oder unser erben esz von eme ader von sinen erben auch gelosen vur nunnhundert gulden nach

sage, lude und inhalde des rechten heubthrießs, der daruber ist gegeben, alle argeliste uszgescheiden. Des zu urkunde und aller vorgeschribener stücke und artikele so han wir Eberhart herre zu Eppenstein vorgevant unser ingesigel vur uns und alle unser erben offinlich an diesen brieff tun henken. Anno domini M CCC LXXX., feria tertia ante festum sancti Urbani pape.

Beglaubigte abschrift von 1425 februar 24, perg., mit zwei siegeln. Hanner Urkunden Aemter und Orte.

1380  
mai 23.

185. *Wenzel Ungerman, zentgraf zu Langenselbold, und seine frau bekennen, dass die bauten und die umwährung des von ihnen bewohnten hofes zu Langenselbold von den deutschen herren zu Sachsenhausen als eigenthümern oder auf deren kosten ausgeführt worden seien. 1380 mai 23.*

Ich Wentzil Ungerman, cyntgrebe zu Selbolt, unde ich Dyne syne eliche wirten irkennen offenliche mit disem brieffe fur uns und unser erbin allin den, die yn anesehint adir horent lesin, daz die erbern geistlichen herrin, der cometdur und die herrin gemeynliche des tucyzschin huses zu Sassinhusen bi Frankinford mit yrer koiste und erbeit hant lazzin buwin eyne hus und eyne schuren in yrem hofe zu Selbolt, da wir ynne wonen, und denselbin hoff hant sie lazzin umbzunen und eyne dor drane auch uff yre koist. Und waz darane noch ungebuit ist, beyde an husz, schuren und zunen, daz sullen unde wollen wir unverzogenliche buwin, want sie uns ir gelt darumme gebin hant, damidde uns wole begnügt. Herumb so enhan wir nach unser erbin adir nyman von unsern wen keynerley recht zu den egenanten herrin adir yren nachkommen von des vorgevanten buwes adir bezserunge wen dez egenanten huses, schuren ader zunes, von koiste ader erbeite wen, die wir in alle wis darzu getan hettin adir lazzin dun ader noch dedin, also vorgeschriben stet, unde han daruff vorzigen und virzihen daruff mit disem brieffe fur uns und alle unser erbin und eyne iglichen von unsern wen luterliche und zmale, also daz wir adir unser erbin nummerme keynerleye ansprache adir vorderunge darzu und darumbe haben sullen nach enwollin. Und globin ich Wentzil Ungerman und ich Dyne syne eliche wirten die vorgevantin beide fur uns und unser erbin in guden truwin mit rehtir warheit, alle dise vorgeschriben dinge stede und feste zu halden und dawidder nit zu tune in keyne wis. Des zu urkunde und ewiger stedekeit so han wir fizliche gebeden den strengin ritter, hern Rudolfin

von Ruckingen, scholtheissin zû Geilnhusin, daz er sin ingesigel fur uns und unser erbin au disen brieff hait gehangin. Unde ich Rudolf von Ruckingen ritter vorgenant bekennen, daz ich myn ingesigel durch flizger bede willin Wentzil Ungermans und Dynen siner elichen wirten  
 5 fur sie und yre erbin zu gezugnisse diser vorgeschriben dinge an disen brieff han gehangen. Der gegeben ist dez iaris, do man schreip nach Cristi geburte druzehinhundert iar und in dem aichtzigistem iare, uff den nehisten mitwoichin vor sente Urbans dage dez heiligen babistes und mertelers.

0 Orig-perg. Das grüne siegel auf hellem untergrunde ist gut erhalten. Wien, centralarchiv des deutschen ordens.

186. *Heinz Gerhart, bürger zu Steinau, und seine frau verpflichten sich, an Henne, Ulrich und Henne Hohelin jährlich zwei schweine zu entrichten von mühle, haus, hof und grundstücken im Niederdorf.* 1380 mai 25.  
 15

Ich Heyncze Gerhart unde Elze sine eliche wirthin, bürger zû Steyna, irkennen uns uffinliche an dyesem uffin briffe vor uns unde vor alle unser erben, das mir alle iare zû golde sollin geben den vesten knechten, iuncher Hennen Holin unde Ulrich gebrüder unde  
 20 Hennen, Hans Holins seligen son, dem got gnade, unde irn erben zwey swyn uff den zwilfften dag nach des heyiligen Cristus dage, der da schireste kümmet nach datum dyes briffes; unde dye swyn sullen auch mit namen alstû gût sin alstû ffünfftehalp golden oder besser, an geferde. Wer es aber sache, das se uns der swyne nyt ingeben uff  
 25 den vorgenanten dag unde es uns vorzogen, stû sulden dye vorgenanten oder ir erben rechte han zû dem unsern zû griffen, wo wir das hetten oder wo se es ankwemen, dersuchit odir undersuchit, ez wer in steden, in dorffin, in ffelde oder wo se es ankwemen, an alle gericht unde an alle clage unde an allen ffrawel unde an allen zorn,  
 30 alstû lange, wis das se ir swyne bezalit worden, an alle geferde. Auch git uns der worgenante Heyncze Gerhart, Elze sine eliche wirthen unde ire erben dye golde myt namen von der molen, dye Heyncze Otterger etwan von uns hatte, unde von eyme acker vor der molen unde auch eyn garthen davor unde von zweyn wesichin uff den werden  
 35 unde von hûs unde hoffe, garthen unde schuren, gelegen in dem Nydern dorffe, mit alme rechten, also se es wisher von uns gehabit han, dersuchit oder undersuchit, an alle geferde. Auch han ich Henne Holin unde Ulrich gebrüder edelknechte unde ich Henne Holin, Hans

Holins selgen son, dem got gnade, unde alle unser erben dem vorgenanten Heyn[czen] Gerharte, Elzen siner elichen wirthen unde ir erben dye vorgenanten güt geluhen zû rechter erbeschaft, an alle geferde. Un[de d]es zû urkunde unde merer sicherheyde aller deser vorgeschriben rede stû han ich Heyncze Gerhart unde Elze myn eliche [wir]then unde unser erben gebeden dye burgermeyster, scheffin unde burger zû Steyna, das se der stat ingesigel Steyna an desen briff gehenket han vor uns unde unser erben, wan wir eygens ingesigels mit inhan. Unde wir dye burgermeyster, scheffin unde burger bekennen, das wir unser stede ingesigel an desin briff gehenket han durch bede willen des vorgenanten Heynczen Gerharten, Elzen siner elichen wyrthten unde ir erben. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> LXXX., ipso die Urbane (!).

Orig.-perg., etwas schadhafft. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

15

1380  
juni 2.

187. *Henne Hohelin edelknecht bekennt, dass er nicht im Hānauwischem dienste war, »da man die name neme zu Mien«, und nimmt auf seinen eid, dass Ulrich nichts damit zu thun hatte.*

1380 ipso die Marcellini et Petri, juni 2.

Orig.-pap. Das etwas beschädigte grüne rücksiegel zeigt zwei mit faden 20 belegte rechtbalken. Hanauer Urkunden, Adel.

1380  
juni 22.

188. *Ulrich von Hanau gibt der stadt Gelnhausen bei der übernahme ihres theiles der pfandschaft Gründau zusicherungen wegen der wahrung ihrer rechte. 1380 juni 22.*

Wir Ulrich herre zû Hanau bekennen offinlichin mit diesem 25 brieffe für uns und unser erbin: also als wir daz geriechte Grynda mit siner zûgehoren vor cziiden virphant han mit den von Geilnhusen umbe unsirn nefen Ebirhart hern zû Eppestein und no ir deil des egenanten geriechtes Grynda von in virphant han mit willen und virhengnûsz unsers egenanten nefen von Eppestein, und ist geret, 30 wers sache, daz die von Geilnhusen gekontmert wurden adir ir güt von yman in deme egenanten geriechte adir in andern unsern geriechten, da wir zû gebieden ader zû thunde han von gebodes wegin, als von soliches schaden wegin, der eme gescheen were von solichir fintschafft wegin, als die von Geilnhusen han gehabet, diewil sie daz 35 egenante deil des geriechtes inne hant gehabit, daz wir adir unser

erbin den kommer abetün sollen und wollen. Wer is abir, daz der kommer gescheen were, so sollen und wollen wir in heiszen abethün und in keins kommers bekennen, is were, wer daz were, diewil in deme rechten heubitbrieffe geschriebin stet, den unser egenante nefe von Eppestein uns und den von Geilnhusen hat gegeben: »wers sache, daz das geriechte Grinda geschedigit wurde mit name ader mit brande, diewile daz wir adir unser erben adir die von Geilnhusen ader ire nachkommen daz inne hetten, daz wir von beiden parthien, unser erben ader nachkommen deme vorgeanten unserme nefen und hern adir sinen erbin nicht darumb schuldig sin zû keren«. Auch ist geret, diewile wir Ulrich herre zû Hanauw adir unser erbin daz egenante geriechte Grinda inne han, daz wir die stat Geilnhusen, ir burger und güt in solichir gnade und gewonheit sollen und wollen laszin bliben, als sie biszher bii unserme nefen von Eppestein bliben sint. Auch, »wers sache, daz wir adir unser erbin daz egenante geriechte Grinda virtszerten, weme daz were, an unserme nefen von Eppestein, so sullen wir uszscheiden, daz sie bliben sollen<sup>1)</sup> bii aller der gnade und friheid, als sie biszher bliben sin bii unserme egenanten nefen. Auch, wer is sache, daz die armen lude usz deme geriechte geladen würden von den von Geilnhusen, eyget daz, der geladen ist, den burgermeistern zû Geilnhusen adir ir eime und wil deme recht dün vor in umb die schult, ee dan her adir sie zû banne kommen sin, so sal der burgermeister bestellen, daz das laden abegetan werde, und sal den burger adir burgerschen darzû halden, daz her recht neme von unserme armen manne unverzogelich, darnach, daz die sache gelegen ist, ane geverde. Alle diese egenanten artikkel reden wir Ulrich herre zû Hanauw für uns und unser erbin stede und feste zû halden an argeliiste und geverde. Zû urkunde so han wir unser ingesiegel für uns und unser erbin (uff diesen brieff undin zû ende lan drugken).<sup>2)</sup> Datum anno domini M CCC<sup>o</sup>, sexta feria proxima post diem beati Albani martiris.

Orig., als entwurf benutzt, papier. Das untergedrückte siegel ist fast ganz abgesprungen. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. Das jahr 1380 ist ergänzt aus Bernhards abschrift nach einem auszuge aus dem Geilnhäuser Rothen Buche. Marburg, Hanauer akten Rep. E 20 B 44 nr. 163.

1) doppelt im orig. 2) die eingeklammerten worte sind durch darunter gesetzte punkte ungültig gemacht, darüber steht von gleichzeitiger hand: »öffnlich an diesen bryff dun hengken.«

1380  
juni 22.

189. *Gottfried Meyn bekennt, dass ihm Ulrich von Hanauw' die drittehhalb hundert gulden wiedergegeben habe, auf die er geschätzt worden war, als er und die diener des abtes von Fulde durch Friedrich von Hirtengshusen und die von Slitsze niedergeworfen wurden, dazu noch zwanzig gulden für zehrung. 1380 sexta feria post diem b. Albani, juni 22.*

Orig.-pap., vom aufgedruckten siegel ist nur ein rest erhalten. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Ein auszug in: Gründliche Untersuchung ob mit den Graten 382.

1380  
juni 25.

190. *Notariatsinstrument über einen pachtvertrag zwischen dem Frankfurter Leonhardstift und Heinrich Faut von Seckbach und seiner frau wegen der güter des stiftes in Seckbach. 1380 juni 25.*

In gots namen, amen. Kunt sy allen luden, dy diesses geynwertig offin instrument sehint, horent adir lesint, daz yn deme iare, als man schreib nach gots geburte dusent druhundert und achtzig iar, in der drytten indicien, in dem drytten iar des babestumes des aller heilgisten yn gode fadirs und herren, herren Urbans des sestin babestis also genant, off den funff und czwenzigestin dag des mandes, den man nennet zu latine Junius, zu ntneczid ader nahe darby, in dem dorffe zu Seckebach in dem huse, da scholtheize und scheffen desselbin dorffes gerichte plegin zu sitzen, in geynwertikeit Hennen Husen son von Bergen, scholtheissen zu Seckebach, Herten Bender, Hennen Bendir, Wigandes, Herte Cappuz, Henne Schultheizzen und Conrad Schultheizzen, scheffen daselbiz zu Seckebach, die da zu gerichte saszen, und andern gezeugen, die hernach geschriben stent, und vor mir nachgeschriben offinbarn schriber ist<sup>1)</sup> gestanden her Iohan Weyner canonike des stiftis zu unser frawen und sante Jorgen zu Frankenford, Menczer bischtumes, von des dechins und des capitells wegin vorgeant off eyne syten und Heinrich Faut von Seckebach, Nese syn eliche husfrawe off die andern siten und erkanten sich beydysiit, daz zuschen yn geredit und getedinget were, also daz Heinrich und Nese den vorgeanten herren, dem dechin und capittel des stiftis zu unser frawen und sant Jorgen zu Frankenford sollen geben und reichen alle iar von der vorgeanten herren gude zu Seckebach vier und zwenzig achteil gudes, hartis, drockens kornes und vier und zwenzig achteil hafern und zwey hünre zuschen den zweyn

1) geändert aus »sint«.

unser frawen dagen assumptio und nativitas. Und sollen Heinrich,  
 Nese und yre erbin den vorgenanten herren seczen zû undirpande  
 achte morgen gudes artackers landes, dÿ hernach geschriben stent,  
 mit namen anderhalben morgen off dem nÿderfelde, dÿ cÿzhent uff  
 5 daz erbe und ligent an Wigel Hylfriche; item offwerterers zwene morgen,  
 dÿ cÿzhen off den Langensehe und ligent an der Wyszenfrawen gude;  
 item off dem ubirfelde zwene morgen, die zihent an den Kaffenburne  
 an der froneeltir; item eynen halben morgen hÿnewerterers zûschen  
 frawen (!) Sybolden und hern Franken von Kronenberg; item zwene  
 0 morgen an der Sybolden acker und ligit an hern Franken. Also,  
 wilche zid sÿ den vorgenanten herren den pacht nicht engeben, als  
 vorgeschriben steit, so mogen sÿ die vorgenanten achte morgen und  
 auch yr gut mit eyne gerichte mit eyner maz wynes offholen. Auch  
 sollen dÿ vorgenanten Heinrich und Nese und yre erben aberichten  
 15 und bezalen alle vîrseszînz cînzse und guld, die der vorgenanten herren  
 gut gibit und gegeben solde han, weme die werden solden, die ver-  
 fallen sint biz an diessen hudegin dag. Auch waz cînzse und wyn-  
 gulde von dem gude fallende sint zû dem vorgenanten gude, dÿ sollen  
 Heinrich, Nese unde yre erben heben und nemen und sollen auch  
 20 alle zînzse und wilcherley man darvon geben sal riechtin und geben  
 ane der herren schaden. Auch spreche Gotze von Eschirsheym Hein-  
 rich, Nesen ader yre erben an mit rechtem gerichte von des gudes  
 wegin, daz solden dÿ vorgenanten herren verantworten ane Heinriches,  
 Nesen und yrer erben schaden. Auch sollen die vorgenanten herren  
 25 mit keyner notbede zû schaffen han. Auch gaben die vorgenanten  
 Heinrich und Nese die vorgenanten underpande yn myn offnbar  
 schribers hant und saste ich den vorgenanten hern Iohan von des  
 dechins und des capittils wegin daryn an dem gerichte zû Seekebach  
 yn geynwertikeit des scholtheiszen und der scheffin desselben ge-  
 30 richtes. Diesser dinge sint gezuge her Conrad Molner, her Friderich  
 von Dorfelde, prister und Erwin von Kebele, die zû gezugen darzû  
 geheischen worden.

Und ich Gerlach Wikardis von Frankenberg eyn schriber  
 Mentzer bischtûmes, want ich bÿ allen dingen, als sÿ vorge-  
 35 schriben stent, mit den vorgenanten gezugen geynwerteg ge-  
 wesin byn und han gesehin und gehort, daz sÿ geschihin  
 sint, als vor geschriben stent, darumb han ich diesses offn  
 instrument darubir gemacht, daz ich mit mÿme zeichin ge-  
 czeichint han und selbir geschrebin zû gezugnisse der vor-  
 40 geschriben rede.

Orig.-perg. Notariatszeichen. Frankfurt, stadtarchiv, Leonhardstift 126.



1380  
juni 28.

191. *Otto (Otthe) von Falckinberg sagt Ulrichen von Hanauwe fehde an als helfer Heinrich Geylings von Altheym. 1380 off s. Pedirs abint, juni 28.*

Orig.-pap. Das untergedrückte beschädigte siegel zeigt zwei schlüssel, die bärte nach oben und aussen gekehrt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Vom 30. juni (uff den andern dag nach s. Petirs tage, ohne jahr) ist die aufsage Heinrich Geylings. Orig.-pap. Das beschädigte rücksiegel zeigt ein hirschgestänge. — Am 1. juli (sonntag nach Petri und Pauli) verbürgen sich Kraft von Ulffe, Friedrich von Echzil und Gilbracht Weyse, wäppner, dafür, dass Geyling den frieden mit Ulrich halten werde, der von datum des briefes bis montag über 8 tage und zum sonnenaufgang darnach währen solle. Werde der friede überfahren, so wollen sie in Wonnecken einreiten. Friedrich von Echzil siegelt. Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel mit papierdecke zeigt einen lillensceptersterne. — Am 22. juli (ipso die Marie Magdalene) folgen neue aufsagen um Geylings willen von Hermann und Heinrich von Schenkewalt, Betze von Wyzinborn und Heinrich von Wolkinshusen (orig.-pap., Heinrich Schenkewalts siegel schlecht erhalten, zeigt zwei oben und unten gezinnte fäden) — und, von 1380 ohne tag, von Konrad und Eckhard von Beynbach herrn Konrads söhnen, Konrad Weyssenburne, Danberg, Eyehzfelder, Zigenhen, Konrad Koch, Dolcichen von Hirsfelden unter Konrad und Eckhards siegel (orig.-pap., die unten aufgedrückten siegel sind halb abgesprungen). — Am 23. juli (mandag nehist nach Marie Magdalenen dage) sagen Geylingen als helfer Ulrichs von Hanauwe fehde an: Johann von Büches vogt zu Hanauwe, Heinrich von Hülzshoffen, Henne von Cleyn, Guntram Lewe von Steynfurd, Werner Krygk, Henne von Holtzhäus, Heinrich Nüllynkeymer, Heinz Grozse, Gerlach von Büchen, Conz Greffe, Henne Nüllynkeymer und Ehir von Swaben unter Ulrichs siegel; gleichzeitige abschrift, pap. — Am 15. august (ipso die assumptionis b. Marie) verbürgen sich abermals Kraft von Olfe und Friedrich von Echzile für Heinrich Geyling und seine helfer und diener, dass sie den frieden halten werden bis zu Mariä geburt; im falle eines bruchs wollten sie in Wonnecken bürgschaft leisten. Friedrich siegelt. Orig.-pap., siegel fehlt. Alle Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1380  
juli 10.

192. *Die brüder Winther und Mexkil von Bröningisheim edelknechte verkaufen dem Frankensforden bürger Heinz von Holtzhusen mit zustimmung ihrer ganerben Winthers von Redilnheim ritters und Winthers von Redilnheim edelknechts, acht achtel düren korns jährlicher gülte für achtzig pfund heller Frankensfurter währung. Als unterpfand geben sie eine hube und ein viertel landes zu Bröningisheim und setzen die beiden genannten ganerben zu bürgen. Diese hängen auch mit ihnen ihre siegel an. 1380 feria tertia proxima ante diem Kyliani, juli 10.*

Orig.-perg. Siegel I und III fehlen, II zeigt zwei sich nicht berührende bogen mit der umschrift: Margwardi de Redelnheim, IV zwei sich berührende

bogen, oben zwischen ihnen ein stern. Frankfurt, stadtarchiv Uglb C 11. Nicht ganz vollständig gedr.: Mittheilungen des Vereins für die Geschichte Frankfurts III 46.

193. *Cardinal Pileus erlaubt Ulrichen von Hanau, dass mönche und nonnen des Cistercienserordens, die an seinen tisch gezogen würden, fleisch essen dürften ohne rücksicht auf vorschriften ihres ordens. Frankfurt 1380 juli 12.* 1380  
juli 12.

Pileus miseratione divina tituli sancte Praxedis presbiter cardinalis ad infrascripta apostolica auctoritate suffulti dilecto nobis in Christo Ulrico de Hanawe baroni Maguntinensis diocesis salutem in domino. Pro parte tua nobis oblata petitio continebat, quod nonnulli monachi et monache seu moniales de ordine Cisterciensium ad te tuasque terras venire consueverint, quos cibariis ipsis iuxta ipsorum regulam congruentibus attediaris reficere; quare nobis humiliter supplicasti, quatenus, ut dictos monachos et moniales in mensa tua carnibus cibare valeas, concedere dignaremur. Nos igitur tuis in hac parte supplicationibus inclinati, ut monachi et monache seu moniales de ordine Cisterciensium, quos ad mensam tuam duxeris invitandos vel quos casualiter ad te venire contigerit, carnibus uti valeant, quibuscumque statutis, privilegiis, constitutionibus et consuetudinibus in contrarium editis nequaquam obstantibus, tibi tenore presentium auctoritate apostolica qua fungimur indulgemus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostri indulti infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Franckenfurdie Maguntinensis diocesis, III. idus Julii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Urbaini divina providencia pape sexti anno tercio.

*Unter dem bug links: gratis; auf demselben rechts: Gerlacus; auf der rückseite: R.*

Orig.-perg. An blauer leinenschnur hängt das sehr beschädigte spitzovale siegel roth auf heller unterlage. Hanauer Urkunden, Haussachen.

194. *Ulrich von Hanauwe verwendet sich bei Frankinford für einen bürger aus Babinhusen, den Henne zum Weddel auf klage der von Wetflar gekümmert hatte; er und seine gesellen seien vor s. Peters und Pauls tage seine bürger geworden. 1370—1380 uff sant Cyriacus dage, august 8.* 1370  
—1380  
aug. 8.

Orig.-pap., siegel abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. 323. Die schrift weist auf die zeit Ulrichs IV.

1380  
aug. 22.

195. *Johann von Ossenheim verkündet den spruch der burgmannen zu Hanau auf die klage Ulrichs von Hanau und seines amtmannes wider Heinrich von Heusenstamm. (Hanau) 1380 august 22.*

Ich Iohan von Ossinheym ritter, eyn rychter in der sache unde clage, als der edel, myn herre, her Ulrich herre zû Hanauwe unde Iohan vom Bûchis, zû dieser ziit amptman zû Hanauwe, von sinen wegen vormals zwey gerychte hant geclaget uff hern Henriche von Hûsinstam ritter unde uff daz sine vûr hûndert margk sielbers unde den schaden, den sin myn herre vorgnant hat unde sin arm man Spede von Bÿbera unde nach gewynnen mogen. Des hant die bûrgmanne zû Hanauwe mich als hude zû dage gewiiset, unde ist daz drytte unde daz leste gerychte, unde hant uff den eyd geteylet: diu wile hern Henrichs son, der des dages ûngeschieden unde ungewiiset von ÿm was, unde hern Henrichs knethe myme herren unde syme armen manne Speden vorgnant daz ÿre hant genomen unde sie geschediget, also als sie uff hern Henrichs pherden vorgnant hant gesessen unde sine globten knethe sint gewest des dages, daz her Henrich myme herren und syme armen manne von myns herren wegen allen ÿren schaden sal keren. Auch so moge her Henrich egnant sine ere usziehen mit syme eyde, also reht ist, daz he unschûldig sii rades unde dades unde ez geschehen sii ane sinen wiszen unde willen. Auch so hant die bûrgmanne gewiiset unde uff den eyd geteylt: ist ez, daz her Henrich egnant myme herren unde syme armen manne vorgnant ÿren schaden keret, als vorgeschriben stet, daz sal myn herre von ÿm nemen von sin unde sins armen mannes wegen. Dut her Henrich das abir nÿd, so mag myn herre von sin unde sins armen mannes wegen uff hern Henrichs gûd clagen, wo he daz weysz, also reht ist, unde dem nachfulgen, als reht ist, also lange, biez myme herren unde syme armen manne von synen wegen ir schade wirdt gekeret. Unde an diesem drytten unde lesten gerychte sint gewesin diese hernachgeschrÿbin bûrgmanne, die diesz vorgnant reht hant gewiiset unde geteylt unde hant ez helffin wiisen unde deylen uff den eyd, mit namen her Emmelrich von Carbin, her Conrad von Rugkingen, her Eghard von Bleychinbach, her Iohan von Stogheym, rittere, Henrich Motz, Kunkel Forstmeyster zû Hanauwe, Wygand unde Ulrich von Langthe, Iohan vom Bûchis, Richard von Cleen, Rûpreht von Colnhusin, wepenere, alle bûrgmanne zû Hanauwe. Zû ûrkunde so han ich Iohan von Ossinheym egnant myn ingesiigel uff

diesen briff gedrugket. Anno domini M CCC LXXX., uff den mitwochin vor sante Bartholomeus dage.

Orig.-pap. Das runde siegel, das unten rechts aufgedrückt worden war, ist fast ganz abgesprungen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

496. *Ulrich von Hanau bittet die stadt Frankfurt, ihn zu be-* (1380  
*nachrichtigen, falls die sich sammelnden kriegshaufen etwas gegen* aug. 23?)  
*ihn im schilde führen sollten. Hanau (1380 august 23?).*

Ulrich herre zû Hennaſ.

Unsirn fruntlichen grusz zûvor, burgermeistir und rad, lieben frunde. Wir dancken uch sere, also als ir uns geschrebin hat. Auch biedin wir uch, wurdet ir liches gewar, daz die samenunge uff uns wûlde, daz ir uns daz wiiszen laszet und uch herzû bewiiset, also wir gerne zû uch dîn weldin, wer es, daz sie ubir uch woldent. Herfaret ir icht von yn, daz laszet uns wiiszen, is sii dach adir nacht. Datum in Hannaſ, nostro sub sigillo, feria quinta proxima ante decollacionem Iohannis.

*Rückseite:* burgermeyster und rad zû Franckinfort, unsirn gûten frunden.

Orig.-pap. Spuren des briefsiegels. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachr. 226. Dieses schreiben könnte vom august 1380 sein, als der löwenbund gegen Frankfurt zog.

497. *Die stadt Gelnhausen bittet Frankfurt um nachricht über* (1380  
*kriegerische bewegungen. (1380 august ?).* aug. ?).

Unsern fruntlichen gruz zuvor, lieben frund. Uns ist zu wizen worden umbe daz volk, daz ubir Rin was, daz daz heruf zihe; biden wir uch flizlichen ob ir<sup>1)</sup> darumbe irfart, daz ir uns daz lazset wizen unde dise bodin anwiset, wo sie sich dargeyn rihen sollen. Wan wir vaste vientschaft under in han. Datum nostro sub *secreto*.

von uns dem rade zu Geylnhusen.

Den ersamen, wizen luden, burgermeistern, scheffin unde rade zu Frankinford, unsern guten frunden, *dandum*.

Orig.-pap., spuren des grünen briefsiegels. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten 44.

1) *ir* wird im orig. wiederholt.

1380  
sept. 16.

198. *Wilhelm graf von Katzenelnbogen und Ulrich von Hanau geloben den kurfürsten Adolf von Mainz und Ruprecht von der Pfalz, mit den ihnen übergebenen festen und städten nach massgabe der briefe zu verfahren. 1380 september 16.*

Wir Wilhelm grafe czû Katzenelnbogen und Ulrich herre czû Hanauwe, bekennen offinlich mit diesem briefe: als der erwirdige, in gotte vater und herre, her Adolff erzbischoff czû Menceze, des heyiligen romeschen ryches in düttschen landen erzcanceler, und vormûnder des stifts czû Spyre und der durchluchtige, hochgeborne furste und herre, her Ruprecht der elter palczgrafe by Ryne, des heyiligen romeschen ryches obirsten (!) trosseze und herczoge in Beyern uns ingeben und bevolen hant ire vesten und slosze Schurberg die burg und Sulmen die stat, Dydensheym und Kyrwylr die vesten, Steynsberg die burg, Hilrapach die stat und Wachenheym burg und stat, des globen wir by guten truwen, daz wir mit denselben sloszen tûn, halden und vollenfuren sollen und wollen in alle wys, als die briefe, die die egnanten unser herren under eynander darûber geben hant, uzwisent, der briefe sie uns auch abeschrift gegeben hant under iren uffgedruckten ingesigeln, uzgescheiden an diesen vorgeschriben stucken und artikeln alle argelist und geverde. Und geben des czû orkunde den vorgenanten unsern herren diesen brief versigelt mit unsern anhangenden ingesigeln. Datum dominica post exaltationem sancte crucis, anno domini millesimo CCC<sup>o</sup> LXXX<sup>mo</sup>.

Orig.-perg. Die siegel sind gut erhalten. I schild mit aufgerichteten lûwen, II der schwanenhelm mit darunter gesetzt v. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. Koch und Wille, Regesten der Pfalzgrafen am Rhein 4356 nach einem zweiten originale in München, staatsarchiv.

1380  
sept. 18.

199. *Kloster Himmellau erwirbt gûlten zu Altenhasslau. 1380 september 18.*

Ein kauffbrieff uber ein pfundt heller ewigs gelts, ein fasznachthun, ein ganz und zwei somerhuner ierlich uff dem haus, scheurn, uff dem garten und allem dem darczu gehorig, gelegen zu Haszlaw in dem dorff an Goetzen Flecken und an Cunen seiner hausfrauen; welcher anfahet: Ich Fritz Stog<sup>1)</sup> burger zu Geilnhausen und ich Katherine sein eeliche wirtin bekennen etc. Datum anno domini millesimo CCC<sup>o</sup> LXXX etc., XIII. kalend. Octobris.

Marburg, Registratur ettlicher brieffe des Closters Hymmellawe f. 11.

1) »Steg« vorl.

200. *Else von Tafta übergiebt dem prior und dem convent zu Schlüchtern zu einem seelgedächtnisse die vogtei eines gutes zu Elm und eine wachsgült zu Steinau, deren einkünfte zum bau zu Schlüchtern verwandt werden sollen.* 1380 september 29. 1380  
sept. 29.

5 Kunt sy allen den, dy dysen brieff sehen odir horen lesen, daz ich Else von Taftte bekennen offinlich vor mich unde alle myn erben, daz ich mit beratem müte unde mit gesondeme liebe gebin unde bescheidin den geistlichen luten, dem prio<sup>r</sup> unde dem covent zu Sluchter unde czu dem buwe doselbest durch gôd unde unsere frauwen willen, 10 dy doselbist patrona ist, dy foythie dez gutes czû Elme, mit namen do Cristans son off siczet, mit allen den rechten unde czynsen, frondynste unde gewonheid yn felde unde in dorffe, alz ich ez biszher gehabet han unde ez an bede herkommen ist, czu eym rechten selgerede unde czu troste myner sele, myns wirtes unde myner erbin. 15 Auch soln dy vorgenanten hern czu Sluchter alle iar eweclich off den nesten sontag nach sent Michels dag unser iargeczyt begen mit der vigilie unde off den mantag darnach mit der messe, alz es gewonlichen ist unde als sy ez gote vorantworten wollen. Dez czynses von dem vorgenanten gûte ist eyn maldir weisz<sup>o</sup> unde eyn maltir habern 20 unde zwelf<sup>o</sup> schillingn heller, try phennige czû wysunge, czwei somerhûner unde zwei frontage; dez sal eyn buwemeister czû unser frauwen ynnemen dy phennyggulte unde somerhûner und wysunge unde zwei frontage unde sal daz anlegin, als he ez gote vorantworten wolle. So sollen dy vorgenanten hern dy frucht offhebin unde macht habin 25 czu besetzen unde czû entsetzen unde wynkauff unde waz sich von der foythie wegin gebort, usgenommen dy vorgenanten czinse, dy czu dem buw gehorn, unde sollen unsere darumbe gedenkin unde vordynen, alz vorgeschriben sted; unde setzen daz von myner sele off ir gewieszten. Auch gebe ich unde bescheide alle iar eweclich zwei 30 phunt wachs off eym garten vor Steyna by der Lowemulen gelegin, den Herman Scheffir unde Gerlach Cziginrûppe ynnehan, dy ein costor fordern unde ynnemen sal czû kerezen czû dem vorbenanten begengnisse unde czû begengnissen allir Hutener, dy man do beget odir begen wirt, unde czu begengnisse hern Ulrich Hohelins seligin; unde 35 setzen daz von mir off ir gewiszten unde alz sy ez gote vorantworten wollen. Dez czû eym waren orkonde unde czû eyner ewegin festekait so han ich Else von Taftte vor mich unde alle myn erbin myn eigin ingesigel an dysen brieff gehangen. Datum anno domini M<sup>o</sup> C<sup>o</sup>C<sup>o</sup>C<sup>o</sup> LXXX<sup>o</sup>, ipso die Michahelis.

40 Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

1380  
okt. 10.

201. *Eckard und Anna von Bünau verpflichten sich, den Geläuser bürgern Hans Kloppel und Dynen seiner frau einen jährlichen zins von einer hofreite und einem garten zu Altenhaslau zu entrichten. 1380 oktober 10.*

Ich Eghard von Bunaw edilknecht und ich Anna sin eliche wirtin bekennen uns offinlich an diesem brieffe vor uns und unser erben und dun kont allen den, die yn sehın oder horen lesin, daz wir alle iare reichen und geben sollen dem bescheiden manne Hans Kloppel, Dynen siner elichen wirtin, burgere zu Geilnhusen, oder iren erben nū schillinge heller Geilnhuser werunge off sent Mertins tag, als czinses recht ist, und vier hūnre und eyn gans off den Kebeler tag von der hofereide und dem garthen gelegen zu Hasela nebens Heintzen hofe in dem Steynhuse unden off der bach, da iezunt Gudechin Rupeln ynne wonet, oder wer yn hernach besizet. Werez auch, daz wir oder unser erben dem vorgnanten Iohan und sinen erben den vorgnanten czins nit reichten oder geben alle iare off die vorgnante dagecziit, als vorgeschriben steet, so solde und mochte der vorgnante Iohan oder sin erbin des vorgnanten czinses warthen und nemen uff der vorgenanten hofereide und garten oder off den, die yn beseszin. Auch bekennen ich Eghard vorgnant vor mich und myn erbin, daz der vorgnante Hans und sin erben den ersten czins han off der vorgnanten hofereide und garten nach dem fasnachthūn, daz wir daraff han. Zu orkonde und merer sicherheid dirre vorgeschriben dinge so han ich Egkard vorgnant vor Annen myn elichen wirthin und unser erben myn eigen ingesigel an diesen brieff gehangen zu eyne ge- czugnisse, des ich Anne mit yme gebruchen, wan ich eygens nicht enhon. Datum anno domini M CCC LXXX., quarta<sup>1)</sup> feria ante Galli confessoris.

Darmstadt, Bünauisches kopiaibuch f. 68<sup>v</sup>.

1380  
okt. 13.

202. *Die Frankfurter bürgerin Meckel von Carben schenkt dem kloster Engelthal besizungen in und bei Issigheim unter festsetzung einiger lebensrenten. 1380 oktober 13.*

In godes namen, amen. Kunt sii allen guden luden, die diit geynwortige dutsche uffen instrumente anesehent, lesent ader horent lesen, das inne dem iare, da man zalte und schreib naich Cristi ge-

1) vielleicht »quinta«.

burte XIII<sup>e</sup> und LXXX iare, inne der dritten indiction, babisthums  
 des allerheiligsten inne got vaters und hern, hern Urbanus des sehsten  
 babistes inne synem dritten iare, an dem XIII. dage des mandes, den  
 man schribet zu latin October, zu vesperziit ader umbe vespertziit, zu  
 5 Franckenfort inne sant Anthonius gaszen, Mentzer bisthums, inne der  
 Engelteler hoiffe inne eyner stoben, inne myns uffenbaren gesworn  
 schribers von keyserlicher gewalt und dieser hernaich *geschriben*  
 getzuge geynwortikeit stundt geynwortig die ersame geistliche iung-  
 frauwe Meckele von Karben, burgerschin zu Franckfurt, gesundes  
 10 libes und mit guder erkennusse ir sinne, unde bedaicht sunder liebe,  
 fruntschafft und wesen, als sie lange tziit bii den ersamen geistlichen  
 iungfrauen, der abbatischen und dem convent des cloisters Engeltail,  
 Menczer bisthums, ordens von Cisters, herbraicht und gewest were  
 und wie sie sich by ene gehalten hette, und sunderlinge umbe mit-  
 15 teylunge irs gebetds und aller gotlicher woiltede, die sie mit syngen,  
 mit lesen und mit gebede inne godes kirchen deden, der sie ewechlich  
 gherne deylhaftig sin wulde, und satzete auch vor sich eyn abe-  
 scheiden von dieser cranken werde, want nichts sichers enwere dann  
 der doit und nicht unsicherer dann die tziit des dodes. Das hait  
 20 dieselbe iungfrauwe Meckele anegesehen und hait mit beradem mude  
 und mit friihem willen uffgegeben und bescheiden, bescheidet und  
 gibt uff mit diesem instrument zu eynem rechtem selegered und inne  
 der besten wyse und forme, so sie das gedun moicht, alles ir gud,  
 mit namen funfftehalb hube<sup>1)</sup> landes und VI morgen wiesen und  
 25 ecker, die inne dem gericht und termenii des dorffes Ussengkem,  
 Menczer bisthums, gelegen sin, ersucht und unersucht, ir sedilhoff  
 daselbs zu Ossekem, husunge, schuern und garten mit aller siner zu-  
 gehorde den obgenanten ersamen geistlichen iungfrauen, frauwe  
 Guden von Musschenheim eptissen, Lysen Dügeln burseren und Else  
 30 Beren underpriorn, die geynwortig waren, von irn und irs convents  
 wegen gemeynlichen zu Engeltail und irn naichkommen die ufgifft zu  
 nemen, als sie seyden, und hait daruff vertziegen naich des landes  
 gewonheyte mit halme und mit munde luterlichen und zu grunde,  
 nummermee keyn anespraich zu haben und zu thun mit worten und  
 35 mit werken inne dheyne wiise, mit solichen unterscheiden vorworten  
 und behaltnisze dieser liplichen narunge: Also das die egenante frauwe  
 Gude eptissen und der convent gemeynlichen zu Engeltail ader ir  
 naichkommen der egenanten iungfrauwe Meckeln ir lebetage reychen,  
 geben und gutlichen zu Franckenfurt uff eyne husz, daruff sie von ir



gewiiset werden, antworten sullen zusschen den zweyn unser frauwen tagen, alsz sie zu hymmel fuer und geborne wart, XL octalia siliginis gudes harten durren korns, damit man pecht woil weren mag. und 1 ochtel erweysz Franckfurter maisz uff ere verlost, schaden, koste und arbeit<sup>1)</sup>.

Darmstadt, Engelthaler kopialbuch.

1376—  
1380  
okt. 14. 203. *Die stadt Ortenberg bittet Ulrich von Hanau um rath und hülfe, da sie durch ihren herren von Eppstein vor feindlichen angriffen gewarnt worden sei.* 1376—1380 oktober 14.

Unsern underdenigen, schuldigen, willegen dinst züvor, liebe gnediger herre. Als ir uns geschryben, dez laszen wir uwir gnade wissen, daz uns unser herre von Eppenstein gestern syne ernstliche heymeliche brieffe und fründe gesand had, mit den<sup>2)</sup> her uns geschrieben und zü wissen getan had, daz her gewarnet sii, daz man ym noch lande, noch lüden und sloszen sten wolle, als her von synen heymelichen fründen gewarnt sii; und had ernstlichen geheissen, gemanet und geboden, daz wir bestellen, daz wir und unser mitdebürger yn dem slossze bliben und bürg und stad bestellen und bewarn, als hei uns gloübe. Dez bitden wir uwir gnade, daz ir unser bestes hie an bedencket, und ob ir myrket, daz iz uns nod wirt dün, daz ir uwir fründe bii uns senden wollet, dý uns raden und helfen, als wir genczlich uwirn gnaden glauben und getrüwen. Datum Orthenberg nostro sub secreto.

Burgermeister und scheffen der stad zü Orthenberg, uwir undertanen.

Dem edeln, unserm lieben gnedigen hern, hern Ulrich hern zü Hanauw detur littera.

Orig.-pap. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Der trimbergische antheil Ortenbergs kam 1376 an die herren von Eppstein, andererseits starb Ulrich IV. vor dem 14. oktober 1380. Vielleicht sind die von Hattstein die feinde.

1) nach ihrem tode soll die gült an Cleschin Snyder ihren bruder, dann an Cleschins frau Nase bis zu ihrem tode entrichtet werden; für die lieferung haften alle güter des klosters. Auch darf Meckel im Engelthaler hofe zu Frankfurt (hof, hausung und gesess) wohnen bleiben und das kloster soll ihn bis zu ihrem tode in dach und baue gut erhalten. Nach dem tode der drei soll an Meckels gedächtnisstage jede nonne zum mittagstisch ein viermass weins erhalten. Die stiftung ist unwiderrufflich. Zeugen sind: Jacob Clabelauch schöffe zu Franckfurt, Gotze von Meydebach, weltlicher richter, Hartmann von Kaldebach, Bechtold Paltze von Aldenstait, Henne Sleychers, bürger zu Franckfurt, Gobel von Aldenstait, greben im freien gerichte. Als öffentlichen schreiber nennt sich Siegfried Burress von Echtzel, pfaffe. 2) dera orig.

204. *Johann von Stockheim überlässt seinen theil der innern burg Stockheim an Ulrich IV. von Hanau. Vor 1380 oktober 14.* vor 1380  
okt. 14.

Ich Iohan von Stogheim der eldeste unde Fryderich sin son be-  
kennen uns offinlich an diesem brýfe vúr uns unde alle unser erbin  
5 unde nachkomen, daz wir unsern teyl zú Stogheym in der innern  
búrgk<sup>1)</sup>, [daz unser reht eygen ist, unde] was wir rechts oder gnaden  
darane han, eygentliche unde gentzlich han gegeben unde gebin mit  
diesem offin briffe dem edeln, unserm gnedigen herren, hern Ulrich  
herren zú Hanaw<sup>2)</sup> unde allen sinen erbin unde nachkomen<sup>1)</sup> [unde  
10 han uns des egnant deyls oder was wir gnaden oder rechtes han an  
dem vorgnant huse Stogheim an der inre burg, geuszerd unde uszern  
sin ez (!) uns vúr uns unde alle unser erbin unde nachkomen mit  
diesem offen brýfe ewiglich unde daz der egnant unser herre unde  
sine erbin unde nachkomen damýdde]<sup>2)</sup> dún unde lazen, brechin unde  
15 bússen mogen als mit ýren eygen gúden, wie ýn daz allerbeste fúget  
unde wol komt. Mit solichem underscheyde, daz der egnant unser  
herre eyn hús sal dún búwen unde machen uff den vorgnant unsern  
deyl in der innerbúrgk ým unde sinen erbin unde nachkomen, daz  
sie da inne sin unde wonen mogen zú allir ziit unde stúnde, wan ýn  
20 daz ebin unde fuglich ist. Weres abir, daz der egnant unser herre  
oder sine erbin unde nachkomen des vorgnant huses nýd bederfften  
da inne zú wonen, wan sie dan nýd in dem egnant huse wonen unde  
sin wollen, so sollen wir Iohan unde Fryderich die egnant unde unser  
erbin unde nachkomen in dem vorgnant huse wonen unde siitzen mit  
25 unser wonunge also lange, biesz daz der vorgnant unser herre oder  
sine erbin oder nachkomen des huses abir bederffin zú ýren noden  
unde willen, wie ýn daz gefuglich ist. Und wan sie ez also be-  
derffin und habin wollen, so sollen wir oder unser erbin oder  
nachkomen usz dem huse ziehen, wilche dan da inne sin, unde ýn  
30 daz hús rúmen also lange, als sie da inne sin wúllen. Und wanne  
sie abir des huses numme inderffin darinne zú sinde unde zú won-  
nende, so sollen wir abir darýn ziehen und da inne wonen vor allir-  
menliche also lange, biesz sie ez abir wieder bederffin oder wieder  
darinne wonen wollen mit ýren frúnden, unde also ummerme ewiglich  
35 von eyme zú dem andern also digke, als des nod geschiet. Weres  
auch sache, daz ich Iohan oder Fryderich die egnant oder unser erbin  
zú krýge quemen, mit wem daz were, da wir unsers rethen bliben

1) das folgende bis zur nächsten eckigen klammer ist am rande nachgetragen.

2) hier setzt der erste entwurf wieder ein mit den worten: »daz sie da mýdde«.

wülden vor<sup>1)</sup> unserm egnant herren oder vor sinen erbin oder nachkomen, da mogen wir uns dem egnant huse zu Stogheim unde wieder daryn behelffen zu unsern noden unde dazu sal uns der egnant unser herre oder sine erbin hanthabın getreweliche. Wo wir abir unsers rechten nyd blibın inwollen vor dem egnant unserm herren oder vor sinen erbin, da insollen wir uns dem vorgnant huse nyd behelffin oder darin unde insal oder indarff uns der egnant unser herre oder sine erbin nyd hanthabın, ez insii dan ir gůder wille.

Entwurf, papier, Hanauer Urkunden, Adel. Die urkunde ist, da Ulrich von Hanau »herr« und nicht »junker« genannt wird, für Ulrich IV. ausgestellt, auch die schrift weist in das ende seiner regierungszeit, also vor 14. okt. 1380. Ulrich V. heisst immer »junker«.

vor 1380  
okt. 14.

205. *Fehdebrief an Ulrich von Hanau wegen Ludwig Muls von Vetzberg. Vor 1380 oktober 14.*

Wiszit herre, her Ulrich herre zu Henauwe, daz ich Lodewig<sup>15</sup> Mül von Foitsberg uwer fiend wel sin umbe daz unrecht, daz ir an mich let unde wel des myn ere gen uch beward han. Auch wel ich Philipps Mül unde ich Siefried von Biedenfelt unde Adulff unde ich Rupracht gebrudere von Biedenfelt unde ich Iohan unde Gerhard von Selbach, gebrudere, unde ich Iohan von Haldenkusen unde ich Henne<sup>20</sup> Spriekaste unde Iohan Korp von Mengirszkirchen unde ich Gerhard von Liechesfelt unde Denhard unde Henne von Liecsfeld, gebrudere, und ich Iohan unde Gerhard von Voitzbergen, die man nennit von Uffenbach, unde ich Heyntzchin von Mengirszkirchin der iunge unde ich Rucker von Berchusen, den man nennit Heppe, wullen auch uwer<sup>25</sup> fiende sin umbe unsirs bruders unde mages willen Lodewiges vorgeschriben, daz wer den lieber han dan uch, unde wullen des unsir ere gen uch beward han under ingessigil myn Lodewiges Müls, des wir andirn uns zu diessem male mit yme gebruchen. Gegeben des nesten mitwüchin nach unsirs herren lychams dag.<sup>30</sup>

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel unter papierdecke zeigt als wapen ein scharf eingekerbtcs kleeblatt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Wegen der datierung siehe die bemerkung zur vorhergehenden urkunde.

1380  
okt. 14.

206. *Fehdebrief Gottfrieds Strebekotz an Ulrich V. von Hanau. 1380 oktober 14.*

Wiszet, iungker Ulrich unde uwer gebrudere, herren czu Haynauwe, daz ich Godefred Strebekocz mit mynen helffern uwers fater

1) der entwurf wiederholt »vor«.

seligen fyende waren, des wollen wir czu uwern sloszen, landen und luden griffen, dy hee uch gelaszen hait, und wollen unser ere wol an uch bewaret hain. Geben under myn ingesigel, geben uff den sundag vor Galli, anno domini M° CCC° LXXX°, gedruocht czu rügke.

5 Orig.-pap. Das rücksiegel, unter papierdecke, ist undeutlich: in einem dreipasse schild mit gestürzter abgekürzten spitze. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Mit derselben begründung übersandte an demselben tage Küne von Rudenhäusen seinen fehdebrief. Orig.-pap.; das etwas gedrückte rücksiegel zeigt den schild durch vier zacken getheilt. Ebenda. — Dies sind die ersten erwäh-  
 0 nungen vom tode Ulrichs IV., der am 16. september noch als lebend genannt wird. Sein tod erfolgte vielleicht anfang oktober. Wenn am burgerichte zu Friedberg (protokolle desselben in Darmstadt I f. 69v) noch am 26. september d. j. (quarta ante Michahelis) eine (die letzte) klage gegen Ulrich IV. verhandelt wurde, so beweist das, dass zu dieser zeit wenigstens in Friedberg noch nichts  
 15 von Ulrichs tode bekannt war.

207. *Quittung des Frankfurter juden Mürsze von Seligenstadt über bezahlung einer schuld Ulrichs IV. von Hanau.* 1380  
 oktober 15.

Ich Mürsze Symons son von Selginstad, iude burgere zü Frankin-  
 20 ford, veriehen und bekennen uffinlichin mit dysme briffe: also der edil herre, her Ulrichin herre zü Hanauwe, dem got gnade, mir schuldig waz zweihundert gulden, daz ich der gutlichin byn beczalit; und wer ez, daz ich icht briffe darubir fünde, die ensullen auch furbaz keyne mogde adir macht me han. Auch irkennen ich, wer ez sache,  
 25 daz ich keynerlei briffe von dez vorgenanten herren wegin hette, alz andir sine iuden, der briff adir die ensullen vortme keynerlei macht adir mogde me han. Dez zü warin urkunde so han ich Mürsze iude vorgenant gebedin die ersamen, bescheidin manne, hern Bernharden Nybtür und hern Brünen zü Brünenfelz, burgeren zü Frankinford, daz  
 30 sie ir ingesigel für mich und fur myne erben an dysen briff han gedrückit, dez wir Bernhard und Brüne die vorgenanten irkennen, daz wir dorch fiszlichir bede willen Mürsze dez vorgenanten iuden unser yglicher sin ingesigel fur yn und sine erben an dysen briffe gedruckit. Datum anno domini M° CCC° LXXX°, feria secunda  
 35 proxima ante Galli.

Orig.-pap. Die unten aufgedrückten siegel sind platt gedrückt; I zwischen schlanken säulenbündeln schild mit helm; II getheilt, oben zwei V, unten eine rose. Hanauer Urkunden, Finanzen.

1380  
nov. 6.

208. *Herthe Lederer und seine frau, bürger zu Gelnhausen, bekennen, dass sie von den Marburger deutschen herren ein hau zu Gelnhausen auf drei jahre gepachtet haben. 1380 november 6.*

Ich Herthe Lederer, Kuncze myn eliche wirthen, burger zu Geylinhusen, irkennen uns uffinlichin in disme geinwortigen bryffe allen den, d̄y en sehint odir horint lesen, daz wir entnommen han daz hus, daz ecwan waz Hofeliches und gelegen ist geyn dem cappillan ubir by dem steynen bornen, myt namen dr̄u iar umme d̄y erbirn geystlichin herren, hern Gernande von Swalbach, cumdur des d̄ütschin husis gelegin by Marpurg, und dy herren gemeynlichin daselbest, myt namen alle iar umbe dr̄u phund heller und funff schillinge heller gudir Geylinhuser werunge, d̄y ich en alle iar reichin und gebin sal uff sancte Michils dag nach gifte disses bryffis an allen erin schadin. Wo ich des nyt indede, so sullen sy mich penden vor irn czins ane alle gerichte, beyde geystlichin odir werntlichin. Wers abir sache, daz d̄y vorgeanten herren odir ir badin nicht cz̄u pendin fündin, so mochten s̄y uns cz̄usprechin mit geistlichin odir mit werntlichem gerichte also lange, bis daz in ır czins worde; und wes sy des schadin hettin, den suldin wir in kerin cz̄u dem cinse. Ouch ist gered, daz wir daz hus sullen haldin an buwe, an dache, an wendin, abin und nedin, und wan d̄y vorgeschrebin dr̄u iar vorgangin sint, so sal daz vorgeante hus widdir unsir syn an alle widdirrede und ansprache mit allem buwe. Hifby sint gewest cz̄u gecz̄te d̄y erbirn lude, her Hartman Urleyge eyn cappillan cz̄u Hyemelawe, Gerharte Urleyge scheffin cz̄u Geylinhusen, Gerlach Hutzinrodir burger daselbis und andirs vyl gudir lude. Und des cz̄u urkunde so han ich Herthe Lederer, Kuntze myn eliche wirthen vorgeant gebedin iungher Gerharte Urleygin scheffin cz̄u Geylinhusen umbe syn ingesigel cz̄u henkin an dissin bryff, want ich eygins nit inhan. Und ich Gerhart Urleyge scheffin cz̄u Geylinhusen irkennen, daz ich durch bede willen des vorgeanten Herthen Lederer, Kuntzen syner elichin wirten myn ingesigel gehenket han an dissin bryff, want sy eygins nyt inhan, in aller der masze, als vorgeschrebin stet. Und ist ouch gered, daz d̄y dr̄u iar sullen angen und ̄s uff sant Mertins dag nach gift disses bryffes. Actum et datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> LXXX<sup>o</sup>, in die Leonardi confessoris.

Orig.-perg. Das dunkle siegel ist sehr gut erhalten: ein balken, darüber zwei, darunter eine rose. Marburg, Deutschorden.

**209. Die vormünder der herrschaft Hanau schreiben an Philipp von Falkenstein wegen der friedenshandlung mit Heinrich Geiling und Gottfried Strebekotz. 1380 november 7.** 1380  
nov. 7.

Unsern undertanen willigen dýnst mit flisze zúvornt, edeler unde liebir herre. Als ir úns habt geschrybin, daz ir umbe fryde habt geredt von des edeln wegen, unsers iunghern, iunghern Ulrichs herren zú Hanauwe unde siner dýner unde helfere uff eyne siiten unde Heinrich Geylinges unde Gotfrýds Strebekatzes unde fyre helfere unde dýner uff die andern siiten, des hat uch unser egnant iungherre gern zú dangken unde zú verdýnen unde wir von sinen wegen. Des wiel unser iungherre gern fryde liden die egenant ziit vúr sich unde sine helfere unde dynef mit yn unde fyren helfern unde dýnern unde wiel sine frúnd uff eynen gútlichin dag schigken geyn Assinheim von morne úbir acht dage zú rechter dageziit. Unde ist ez, daz úns iungherre nýd gútliche mit yn geeyniget inkan werden, so sal he oder sine frúnd von sinen wegen yn also bescheydenliche antworten nach uwerem unde ander siner frúnde rade, daz he yn bescheydenheyde nýd uszgen insal unde daz ym an glichin dingen wol gnúgen sal. Unde bieten des uwer gnedige antwerte. Geben under myn des commenthurs ingesigel, des wir die andern gebruchin, uff den mitwochen vor Martini episcopi, anno LXXX.

Commendator, Iohannes de Stogheim et Dietherus Gans.

Auch so bietet uch unser iungher uff den egenant dag<sup>1)</sup>. Datum per copiam, domino de Falkenstein.

Entwurf, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Die buchstaben a, e, o waren in der vorlage so ähnlich, dass sie oft nicht zu unterscheiden waren. — Es ist die antwort auf zwei schreiben Philipps herren von Falkenstein und Minszenbergh vom 4. (mantag nach allerheiligen) und 7. november, in denen dieser mittheilt, dass er mit Strebekotz einen frieden bis Katherine, mit Geiling bis mittwoch vor Katherine verabredet habe. Beide orig.-pap., siegel mit papierdecke undeutlich. Ebenda. — Die fehdé mit Heinrich Geiling von Altheym wegen der dörfer und unterthanen zu Altheym und Harppirshäsen wurde durch einen vergleich beigelegt, den graf Gottfried von Ziegenhayn vermittelte, im beisein der ritter Emmelrich von Carbin, Werner Colling, Johann von Riffenberg, Borich von Eysenbach und der edelknechte Reissel von Hoenberg, Johann von Hatzfelt und Hartman von Laubach d. j. So besagt der revers Geylings vom 2. märz 1382, sonntag reminiscere. Orig.-perg. Sein siegel (hirschgeweih) und das des grafen Gottfried sind ziemlich gut erhalten. Hanauer Urkunden, Adel.

1) dahinter noch »nt«, wie die abkürzung des wortes vorher.

1380  
nov. 11.

210. *König Wenzel bestätigt die privilegien der burg Gelnhausen.  
Frankfurt 1380 november 11.*

Wir Wenczlaw von gots gnaden romischer konig, zu allen zeyten merer des reichs und konig zu Beheym bekennen und tun kunt öffentlich mit diesem brieff allen den, die ine sehen oder horent lesen, daz wir haben angesehen stette, getrewe, willige dienste, die uns und dem reiche der burggrafe und die burgman der burge zu Gelnhausen oft nuczlich und unverdroszlichen getan haben und noch tun sollen und mogen in kunftigen zeyten; darumb so haben wir ine, iren erben und nachkomen von besundern unsern koniglichen gnaden bestetiget, vernewet und confirmirt, bestetigen, vernewen und confirmiren ine mit crafft disz brieffs, romischer keyserlicher mechte und rechter wissen alle ire handfesten, privilegia und brieff, ire freyheidt, recht, gnade und gute gewonheydt, die sie und ire eltern von unsern vorfaren an dem reich, romischen keysern und konigen, herpracht haben, gleicher weyse, als ob alle solche handfesten, privilegia und brieffe von worte zu worte ine diesen brieff geschriben weren. Darumb so gepieten wir allen fursten, geystlichen und werntlichen, grafen, herren, freyen, dinstleuten, rytern, knechten, stetten, dorffern, landrichtern, richtern<sup>1)</sup>, schultheszen, amptluten und allen andern unsern und des reichs lieben getrewen, das sie den vorgnanten burggrafen und burgmannen dselbst zu Gelnhausen an solchen iren freyheiten, rechten, eren, gnaden und guten gewonheyten, als vorgeschriben stet, nicht hindern noch irren sollen in dheyne wyse, sondern sie ernstlichen handhaben, schutzen und schiermen sollen vor allermeniglich, als lieb ine sey unser und des reichs ungnade zu vermayden. Mit urkunde diez brieffs, versiegelt mit unser königlichen mayestat ingesiegil. Der geben ist zu Franckfurt uf dem Mayn, nach Christus geburt dreyzehnhundert iare darnach ime aheczigsten iare, an sanct Mertins tag, unserer reich des behemischen in dem siebenzehenden und des romischen in dem vierten iare.

Abschrift des 16. jahrhunderts in Bidingen in dem aktenstlicke: Stadt und Land, Burg Gelnhausen nr. 680.

1380  
nov. 11.

211. *Iohann Kryg von Voytsperg edelknecht bekennt, dass er sich mit der herrschaft Hanauwe wegen seines burglehens (vier mark jährlich zu Wonneck) verglichen habe und für etwa versessenes burglehen mit fünfzig gulden abgefunden worden sei. 1380 ipso die Martini, november 11.*

1) »landrittern, rythern« vorl.

Orig.-perg. Das siegel zeigt ein kleeblatt, oben zwischen zwei blättern eine rose oder stern. Hanauer Lehenurkunden. Gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 357. — Am 24. november (samsztag vor Katheryne) bekennt Hentze Nagelpperg, diener des junkers Hans von Thungden, dass er vor Hatzsteyn im dienst Ulrichs IV. von Hanauwe zwei pferde, verlor und Hansen Gotshalg von Katzach das seine ersetzte. Diese drei pferde wurden auf 100 gulden geschätzt; 50 habe ihm Hentze Güfer, schultheiss zu Hanawe, im namen der herrschaft zurückgezahlt. Ulrich von Langthe siegelt (orig.-pap. Rücksiegel gut erhalten, schildeshaupt, darunter lilie). Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Am 7. december (in crastino b. Nycholai) quittirt der ritter Herdan von Büches Ulrichen von Hanauwe über die zahlung der fälligen 100 pfund heller (orig.-pap. Rücksiegel schlecht erhalten). Ebenda. Gedr. im auszuge: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 218.

212. *Gottfried Meyn bekennt, dass er sich mit der herrschaft Hanau wegen erlittenen schadens, gefängnisses und niederlage verglichen habe.* 1380 december 2.

1380  
dec. 2.

Ich Gotfryd Meyn edelkneht bekennen offentliche mit diesem brýfe vúr mich unde alle myne erbin unde nachkomen: umbe solichen schaden, gefengnyssse unde nýderlage, als ich gefangen ward unde nyderlag unde myne habe verloys zú der ziit, da mich Fryderich von Hirtingeshúsin unde die von Sliedsse fyngen zú Fulde uff mynem herren von Fulde unde als mich der edel, myn gnediger herre, her Ulrich etwan herre zú Hanauwe, dem god gnade, zú der ziit badt zú ryden von des egenanten myns herren wegen von Fulde, daz ich umbe daz gefengnyssse, umbe allen schaden, nýderlage unde verlúst, den ich han oder haben mochte als von der nýderlage wegen, gutlich geeenyget unde gentzliche gerychtet býn mit dem egenanten myne herren von Hanauwe unde mit siner herrschaft unde daz mir der egenante myn herre von Hanauwe unde sine herrschaft gütliche han bezalt drittehalbhúndert gúlden vúr myn gefengnyssse unde zwentzig gúlden vúr alle kost unde húndert gúlden vúr myne hengste unde pherde unde vúr mynen harnessch unde vúr allen andern schaden unde ansprache, die ich gehabin mochte oder han als von der nýderlage wegen unde gefengnyssses, wie daz komen mochte, ane alle ge-  
verde, unde sagen die egenante herrschaft von Hanauwe unde ir erbin des vorgeanten schaden unde gelts qwiid, ledig unde loys vúr mich unde alle myne erbin. Auch so han ich Gotfryd Meyn vorgeant schaden me gelieden unde genomen úbir die summe gelts, die mir bezalt ist, den ich nýd umbe fúmffzig gúlden liden inwúlde, uff den schaden ich auch gütliche han verziegen dúrch der herrscheffte willen von Hanauwe. Zú úrkúnde unde zú vestekeyde allir vorbeschrybener



sache, stugke unde artȳgkel so han ich Gotfryd Meyn vorgenant my ingesigel vûr mich unde vûr alle myne erbin unde nachkomen a diesen brÿff gehangen. Datum anno domini millesimo CCC LXXX dominica die post Andree apostoli.

Orig.-perg. Das siegel ist gut erhalten: der schild ist durch vier zacke getheilt, im unteren felde sechs vierblättrige blumen in drei reihen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

- 1380  
dec. 7. 243. *Philipp von Cronenberg warnt die stadt Franckford wegen des schadens, den sie bei seiner fehde mit Ulrich V. von Hanau an den gemeinschaften erleiden möchte. 1380 fritag nach Nycolay, december 7.*

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte grüne siegel ist halb abgesprungen Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten 115, 4. — Am 21. december, fritag vor dez heiligen cristage, erneuert Philipp die mahnung und am 4. januar 1380 fritag vor dem zwelfften tage desgleichen zum dritten mal. Beide orig.-pap. Die unten aufgedrückten siegel sind beschädigt. Ebenda 115, 5 und 8.

- 1380  
dec. 12. 244. *Henne Reiprecht von Büdingen meldet den junkern Lucien und Ulrich von Hanau seine fehde mit Mainz. 1380 december 12.*

Den volgeboren herren, iungher Lûcze unde iungher Olrich herren zû Heynauwe. Ich dîn uvern gnaden zû wîszen, das ich sint bi mines herren von Meyncze, unde kleyn uch abe, als des landes gewonheyt ist, ab er ith deiles ader gemeynes myt im hette. Unde he des myn ingesegel uf dyesen bryf gedrûcket, an mittewochen vor sancte Lucien dage, anno domini M° CCC LXXX°.

Henne Riprat von Bydingen.

Orig.-pap. Rest des aufgedrückten siegels. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

- 1380  
dec. 21. 245. *Heinrich Fulsche, kaplan zu Eidengesäss, schenkt dem kloster Arnsburg ein haus in Gelnhausen zu seinem seelgedächtnisse. 1380 december 21.*

Ich hern Henrich genant Fûlsche cappellane czû Ydengesäss bekennen ôffenlichen an disme brieve, daz ich myt wolbedachen, bî radens mûdes und gesûndes lÿbes geben eygentlichen und ewelic

den erberen, geistlichen herren, unserme herren, dem apte und dem convente gemýnliche czû Armspûrg und erme clostere daz hûs, daz da gelegen ist in der gassen, dý da get gen dem Hâlczburnendorlin, und ist gelegen obewendig mýme sedilhuse und dem anderen daranne, do Syfrid von Bûtspach ynne wonnyt, und geldit den bûmeisterin czû der parre czwene schillinge hellere ierliches czinses Geylnhuser werunge uff sente Martins dag; und geben en daz vorgeante hûs czû eyme ewegen selgerede myn und aller myner alderen und daz se myn iargeczide alle iar sulle begen ummer eweclichen. Und han auch demselben huse dý fryheid getan und gegeben, daz eme nýman syn lyth virbuhen sal, als von des garten wegen, der da czusche demselben huse und myme huse, da ich inne wonnen, gelegen ist; und han en auch daz megenante hûs vor den bûmeistern czû der parre ôffgelassen und se darýn gesast und gewerrit, also gewonliche und reth yst. Bii dissien dyngen sint geweist czû geczuge dy erberen wisen lude: Gerhard Urleuge der alde scheffen czû Geilnhusen, Gerhard Urleuge der iunge, Frycze Czinke, ratlûde daselbes, und anders vil me gûder lude. Und des czû orekunde und czû merer sicherheid so han ich hern Henrich vorgeant myn eygen ingesigil an dissien brief gehangen und han auch gebeden den erberin wisen man Gerhard Urleugen vorgeanten, daz her sin ingesigil myt myme an dyssen brief hat gehangen, des ich mich Gerhard obegenant bekennen, daz ich durch bede willen hern Henrichis megenanten myn eygin ingesigil han an dyssen brief myt syme gehangen. Datum anno domini 5 M CCC LXXX°, in die sancte (!) Thome apostoli.

Orig.-perg. Siegel I, spitzoval, zeigt eine taube mit ôlzweig, s. Heinric Fulsci; das siegel Gerhards ist beschrieben bei nr. 208. Lich, Arnaburger Urkunden. Unvollständig gedr.: Baur, Arnaburger Urkundenbuch 632.

246. *Der burggraf zu Gelnhausen bekennt, dass Eckarden von 1380.  
30 Bünau vom burggerichte hundert mark von dem nachlasse Wigand  
Halbers zugesprochen worden seien. 1380.*

Ich Iohan Forstmeister burggrave czu Geilnhusen bekennen, daz Egkard von Buna ercleit had und erwunnen an burggerichte off den nesten donrstag nach sent Katherinen tage hundert marcke off allem 35 dem, daz Wigand Halber selige gelaszen hat, daz ich yme richten sal in diesen nesten virczehin nachten. Anno domini millesimo CCC LXXX.

Darmstadt, Bünauisches kopialbuch f. 29.

1380.

217. *Weisthum über den Büdinger wald.* 1380.

Nota.<sup>1)</sup> Diz ist des riches recht<sup>2)</sup> über den Büdinger walt, daz die zwelf forster uff irn eit geteilt han. Zum ersten teiln sie, daz das riche oberster merker sii ubir den walt. Und darnach, wan eyn riche in der burg zû Geylnhusen lige, so sal eyn fortmeister, der von alder geborn darzu sii, und sol<sup>3)</sup> won recht dem riche halden, wan he<sup>4)</sup> birsen wolde, eynen<sup>5)</sup> bracken in der burg zu Geylnhusen mit bedraufften oren; und sol ligen uff einer syden koltern und uff eyme syden kûssin und sin leideseil syden unde daz halsband silbern und ubirguldit;<sup>6)</sup> item unde derselben eynre zû Budingem und eynre zû Wechterspach in derselben mazse. Auch sal hee han ein armbrüst mit eyme yben bogen und sine sule arnsbeumein<sup>7)</sup> und die senewe syden und die nûz helfenbeynen unde die strale sylbern unde die zeynen strûzsin und mit pahenfedern gefydert. Unde wer iz, daz eyn keyser und daz ryche wîde ubir berg und iz den forstmeister menete<sup>8)</sup>, so sulde he<sup>9)</sup> yme dyenen mit eyme wizsen rozse uff des richs kost und schaden und domide hette he sine lehen virdiniet. Wer iz auch, das ein riche birsen wîde in dem Büdinger walde, so sulde der<sup>10)</sup> forstmeister die XII forster virboden unde die sulten mit eyme ryche zû walde riden, ir iclicher mit eyme armbrüste, uff des riches kost<sup>11)</sup> unde schaden, und damide hetten sie ir lehen virdinet.

Nota.<sup>1)</sup> Diz ist der herren recht über den Büdinger walt von Trimpürg unde von Ysenbürg: Zum ersten, wan ein eckern ist in dem<sup>11)</sup> walde, so sal iclicher herre eynhundert swine haben ûz sine huse; daz heizzen kûchenswin, unde die sullen dez morgens ûz irme<sup>12)</sup> huse gen unde abendes wieder daryn, unde der forstmeyster eynhundert, die soln gen durch den walt; unde darnach iclicher forster XII swin unde die soln gen in irme ampte. Wer aber darubir mer eckerns, daz man hûde bestellen mag, so sal der forstmeyster riden zû den herren und sal sprechen: Herre, iz ist wole me eckerns, wîlt ir daz<sup>13)</sup> schuren unde schirmen uch zû nutze unde dem walde zû ernen, so virlyhe ich daz und bestellen die hude, daz uch recht geschee unde dem wald sine ere blibe. Auch soln die forster unde waltlûde, die sie darzû heischen, daz eckern besehen und soln<sup>12)</sup> iz achten, und wie siez achten, also sal iz der forstmeister bestellen. Darnach unde wem<sup>13)</sup>

1) nur in A. 2) Dit ist daz recht des romschen richs D. 3) »und sal« fehlt in C. 4) er C.D und so meistens auch weiterhin. 5) »wizzen« fûgt B hinzu, »wissen« C. 6) virguldet B.D. 7) arnsbaumen B.D, arnsbeumen C.E. 8) »und« fûgt E hinzu. 9) der forstmeister C. 10) eyn B.D.E. 11) »Büdinger« fûgt E 1 hinzu. 12) fehlt in E.

der forstmeister die hude lihet in idem<sup>1)</sup> ampte, dye soln den forstern ire swine behûden, als waldes recht ist. Und wan man auch hûde bestellen mag<sup>2)</sup>, daz ein vol eckern ist<sup>3)</sup> um und um den walt, so sal eine hûde sin zû Heths<sup>4)</sup> und eine zû Gettenbach in der Knûssen<sup>5)</sup> hoff und sal man den daheime<sup>6)</sup> daruff teilen, den sal der forstmeister uffheben unde dye herren berechen<sup>7)</sup>; unde sal die kost nemen von den, dye dye<sup>8)</sup> hûde han<sup>9)</sup>, unde die zal schillinge von der herren gelde<sup>10)</sup>. Item eyne hude zû Grinde zûm Hayne<sup>11)</sup>; item eyne hûde zû Husenbach<sup>12)</sup>; item eyne hûde zû Fahrenhusen<sup>13)</sup> in dem hove; item eyne hude zû Wolfradeborn<sup>14)</sup>; item eyne hude zû Hitzkenkirchen<sup>15)</sup>; item eyne hûde zu Slirebach; item eyne hûde zû Wechterspach. Auch soln die forster in ider hûde, dye in dez<sup>16)</sup> ampt horen, do sal idem forster werden syne zal schilnge, daz ist III schilnge heller, und sullen auch die swine zeln, wan siez der forstmeister heizset. C. Item auch sal der forstmeister haben von ider hûde um den walt wonff schilnge penge und darum sal hee geben den waltluden wolffisengel, di iz begern. C. Item wan die forster teilen, daz eine store<sup>17)</sup> eckern si, daz ist des forstmeisters unde der forster, des forstmeisters in idem ampte also vil also eynes forsters. Auch wan eyn eckern ist, daz man hûde bestellen mag, so soln die swine gen biz uff den zwilften<sup>18)</sup> ungehindert und soln ûzgen zûsschem dem zwilften unde dem achtzehnen<sup>19)</sup>; und waz eckerns ist ubir dem achtzehnen<sup>20)</sup>, das ist des forstmeisters unde der forster, in idem ampte eines also vil also des andern. Item die herren soln auch nit anders iayn dan ubir lant; 5 ane in dem mey, virtzeihen dage vor und<sup>21)</sup> nach, so soln sye nit iayn unde in der brunste<sup>22)</sup> soln sye nit iayn. C. Auch han dye herren daz recht, wan sye dûrch den walt ryden die lantstrassen hine unde horten sye dan hauwen, so mogen sye penden umbe schedelich holtz unde soln dye phant antworten dem<sup>23)</sup> forstmeister oder dem nehesten forster, 10 in des ampt is ist.

Item diz ist des forstmeisters recht<sup>24)</sup>: Zum ersten<sup>25)</sup>, daz hee ge-

1) dem E. 2) bestellt B. 3) die nächsten fünf worte fehlen in B. 4) D hat hier und später »Hetz«, »Hetz«. Hegez E 1, Hechs E 2. 5) Knûssen E. 6) dehemen B.D, deheyme E. 7) berechten C.E, »berechten« corr. in »berechnen« D. 8) fehlt in B.D. 9) ynne han B.D.E. 10) hier gibt B die überschrift hinzu: »Von der hude des Budinger waldis etc.« 11) Heyngrinda D. 12) Busenbach B. 13) Fronhausen C. 14) Wolfrideborn D. 15) Husenkirchen O. 16) daz B.C.D.E. 17) star B.D, sver E 2. 18) die folgenden sieben worte fehlen in B. 19) achczehinden B.C.E, die folgenden sieben worte fehlen in B.D.E. 20) achczehinden B.C.E. 21) »vierzeihen tage« fügt E hinzu. 22) brunfte B, bronste D, die folgenden vier worte fehlen in B.D.E. 23) eynem C. 24) D fügt hinzu: »uber den Budinger walt«. 25) fehlt in E 2.

dingcze geben sal<sup>1)</sup>, hee unde dye forster, idem manne<sup>2)</sup> zû sime rechten unde auch anders nyeman, ubir ligende holtz, ubir wintfel, ubir zeile unde ubir urhûltz, unde sal davon der forstmeister zû<sup>3)</sup> ideme gedingeze noch also vil nemen also eyn forster. Auch sal hee gedingeze geben eime geforsten bredeman, der mag hauwen eine bûchen<sup>4)</sup>, die hol ist, also ver also he von der erden mit sinre ecste gereichen mag, und mag hawen eine bûchen, die zwene grune este hat und anders durre<sup>5)</sup> ist, oder drie stemme. Auch mag ein forstmeister und dye forster gedingeze geben eyme geforstin weyner, daz<sup>6)</sup> he sine velgen hauwen sal von bredezeln und sine speichen von cassin<sup>7)</sup> und sine naben birken oder haenbuchen. Auch sal ider forster einen schuzseler han und davon sal iclicher den herren, dye zû dem walde gehoren, geben ir recht; und mag he dez schuzsellers nit gehaben, so mag he haben eyenen virdorben<sup>8)</sup> bredeman und waz hee den dag gemachet, das sal hee des abendes uff sime halse heruz dragen. Auch mag der forstmeister und<sup>9)</sup> iclicher forster hawen zû sime sedelbue<sup>10)</sup>, waz hee zû siner notdorff bedarf<sup>11)</sup> und zû sime fure in dem wiltbanne unde die gût, dye geforstet sin, da he selber wonit. Auch mag eyn iclich forster icliches iaris dri stende buchen hawen oder virkaufen, das hee sine<sup>12)</sup> sedel damit gebûzse, und sal daz dîn in sime ampte. Auch mag der forstmeister geben eyme sinem frunde eyenen baum oder zwene, ane allez geferde, unde wem he sie gibit, gibit he der forstir<sup>13)</sup> eyme in dem ampte<sup>14)</sup>, da he dye baume hawen wil, dri heller, damyde hat he die bawme<sup>15)</sup> virforstet; gibit he sye ime nit, leiget he danne uff iden stamme dri heller da, so hat he den baum virforstet.

Von friheit der burge zu Geilnhusen in dem Budingir walde<sup>16)</sup>. Auch hat dye burg zû Geylnhusen das recht in den walt, das dye burgman, dye da inne gesezzen sin, mogen hawen zû irme sedelbue in der burg, was sie wollen, zû irre notdorff, und wan sie das hawen<sup>17)</sup> oder holn woln, so soln sye iz dem forstmeister vor sagen und den forstern, in der ampte sye hawen wollen, und mogen auch hawen zu irme fure urhûltz unde ligendes holtz und soln darum nieman nicht geben. Auch soln dye drwe gerichte<sup>17)</sup>, Selbûld, Grinda unde Wolfrade-

1) E fügt hinzu: »yedem manne«. 2) fehlt in E. 3) von C. 4) die folgenden zwanzig worte fehlen in B. 5) »este« fügt E hinzu, este iste in E2. 6) da C. 7) eyschen D. 8) vortorben C. 9) »eyn« fügt E hinzu. 10) sedelhus E2. 11) brauche E2. 12) synen E. 13) geändert aus »forstmeister« A. 14) die nächsten sechs worte fehlen in B.D.E. 15) hat hee sie B.D.E. 16) diese überschrift nur in B.D. 17) »des reychs« fügt B, »des richs« C. hinzu. 49

born, hawen zû den dryn brucken<sup>1)</sup> zu irre notdorfft und soln darum nieman nicht geben und soln daz dîn mit wissen<sup>2)</sup> des forstmeisters und der forster, in der ampte sye das<sup>3)</sup> hawen, und ime sagen<sup>4)</sup>, wan sie das hawen unde furen woln.

Dit sint die dorff, dye geforстет sin in den Budinger walt: Hets<sup>5)</sup>, Gettenbach, Grinda zûm Hayne, Hûsenbach, der fronehoff<sup>6)</sup> zû Fahrenhusen, Wolfradeborn, die burgman zû Badinge und die aldendelre, dye von Wolfradeborn<sup>7)</sup> obwendig dem<sup>8)</sup> Wertborn<sup>9)</sup>, dye von Kemfenrod<sup>10)</sup>, dye von Allenrode<sup>11)</sup>, dye von Hofen zu Burgbratha hie diesit der bach, dye von Hitzkenkirchen<sup>12)</sup> hye dyesit der bach, die von Hellenstein<sup>13)</sup>. Unde eyn iclich geforstit man sol hawen zû sime sedelhuse IIII swellen, IIII peden, II virstule und eynen virstbalken<sup>14)</sup>, welcherlei sye woln, und was he darubir darff von posten und von banden<sup>15)</sup>, dye sal he hawen ûz den zeylen unde von urhultz und  
5 darum sal he eyne forstmeister ein halp virteil wines geben und sime gesworn knechte eyn zweimaz<sup>16)</sup> und eym ieclichen forster auch ein zweimaz<sup>17)</sup>, in der ampt iz ist. Auch soln sye ir zûne machen von urhultz, also daz sye dye steken machen soln von zeln und spitzen in dem walde. Auch soln sie hawen zû der schuren IIII peden,  
10 II<sup>o</sup> sule, I virstbalkin<sup>18)</sup>. Und wan ein forstmeister bie der eyne benechte, so sal he sinen perden<sup>19)</sup> hawe und habern geben unde yme eyn zweimas<sup>20)</sup> wines, ob he is gelangen mag, und ein hûn. Queme aber sin gesworn knecht, so solden sye sinem perde hawe und futer geben und yme also gut, also he iz selber esze; und eyn forster, ob  
15 der benechte, dem soln sye geben eyn hûn unde synen perden<sup>21)</sup> hawe unde habern<sup>22)</sup>, in des<sup>23)</sup> ampt sye horen. Die kwe von Heths<sup>24)</sup> soln geyn in den walt, ane virtzhen dage vor dem mey und virtzhen dage darnach; so soln sye gen bis an den<sup>25)</sup> Steynulfisgraben und hynubir bis an den Conradsberg, ane schellen und ane hunde, und dye von  
20 Gettenbach auch also bis an den Rudolffisgraben und dye von Grinda auch also bis an den Heselergraben; unde dye von Heths<sup>26)</sup> und<sup>27)</sup> von Gettenbach soln geben von idem rinde eynen helbeling den forstern,

1) »des reichs burg Geylenhusen« fügen B.C. hinzu. 2) willen B.D.E. 3) fehlt in E; in der ampte ez ist so sie hauwen B. 4) »ime sagen« nur in B.C. 5) Heytz B, Hetsz C, Hegcz E1, Hechs E2. 6) »der fronehoff« fehlt in D. 7) die nächsten sechs worte fehlen in C. 8) des B.D. 9) Wergborn E2. 10) Kemphenrode D, Kempenrade E. 11) Alnrade E1, Alerode E2. 12) Husenktrechen C. 13) Heinstein E1, Hernstein E2. 14) furstbalkin C. 15) bodin D, gadin E2. 16) maz B.D; die nächsten sechs worte fehlen in D. 17) masz B. 18) firstbowm E.  
40 19) sime pherde D.E. 20) masz B.D. 21) sime pherde B.C.D.E. 22) futer B.D.E. 23) der C.E. 24) Hetsz C, Hegcz E1, Hechs E2. 25) doppelt in A.E2. 26) Hegcz E1, Hechs E2. 27) »die« fügen C.E. hinzu.

die in das ampte horen. Eyn iclich geforset man, der ein kint hat, ist sin kint eyn tochter, so mag he eyne wayn vol hul burnhültz<sup>2)</sup> von urhultze, virkeuffen uff den samztag, ist iz sön, so mag he iz dun uff den dinstag und uff den samztag ligendem holtz oder von urhultze<sup>3)</sup>, und sal der frawen davon kein win unde schone brot, dyewile sye kindes inne liget. Auch nyeman penden uff<sup>5)</sup> dem walde dan der forstmeister unde dye zw forster unde des forstmeisters gesworne knecht. Und wer dar pente, daz mag man ime zeln vur einen raub und sulde der forstmeister rechtfertigen; und mocht he iz<sup>6)</sup> nicht gedun, so mocht die<sup>7)</sup> forster zü hülffe<sup>8)</sup> nemen und darnach daz riche, ob sye iz nicht gedun kunden. Auch wo einer den andern dot schlug uff dem walde der hette den hals virhorn, uzgentmen der forstmeister, sine gesworne knecht unde dye forster, ob sye von des ryches wen und von dem waldes not penten unde wolde daz yman weren, deden sye dan darzü, da fravelten sie nicht ane<sup>9)</sup>. Auch wer den andern verurtheilt schleht mit fliszenden wonden in des waldes friheide, der hat iclich virwirket X phunt phennige dem forstmeister unde idem forster verurtheilt schilnge pennige, wan nyman alleine gefreveln kan<sup>10)</sup>. Auch eyne sleht mit eyne fuste oder mit bengeln und in nicht wnt sin der sal buzen III phunt phenge unde<sup>11)</sup> iclichen forster XX phunt. Auch wer dem forstmeister, sine gesworne knecht oder den forster sine phant werit, der ist virvallen mit der hosen büze, mit nam eyne freynschz<sup>12)</sup> fuder wyns unde uff iclichem reyffe eyne wiß becher unde iclichem forster eyne grawen rok und X phunt phunt scher penge unde idem geforsten waltmanne<sup>13)</sup> XX<sup>14)</sup> phenge; sal<sup>15)</sup> das antworten uff das Rudolffsbuch, do das hof gericht ist und was he hat in sine huse under dem slifbalken, das ist virvallen dem forstmeister unde dem forstern und was he ober dem slifbalken hat, daz ist virvallen den herren, dye zü<sup>16)</sup> dem walde horen. Icy wer eyne gefronit gut annegriff, daz gefronit ist von dem forstmeister oder von<sup>17)</sup> sine gesworne knechten oder herelagt ist an forster die also recht ist, der ist virvallen III phunt pennige<sup>18)</sup> dem forstmeister unde idem forster XX penge, also dik iz geschiit.

Dit<sup>19)</sup> ist der wiltban des Büdinger waldes: da dye Grinde

1) fehlt in B.D.E. 2) fehlt in C. 3) »oder von urhultze« fehlt in 4) ensal E. 5) in B. 6) des D.E.1, is E.2. 7) »zwölf« fügt C hinzu. 8) hat 9) fehlt in D. 10) mag D. 11) fehlt in B.D. 12) frengkisch B.D. frenkisch E. 13) manne B.D. 14) zehin D.E. 15) fehlt in D. 16) hat 17) fehlt in E.1. 18) die folgenden sieben worte fehlen in 19) hiervor hat C noch »item«.

dye Kintze get ane unde mitten dye Kintze<sup>1)</sup> uff<sup>2)</sup> bis ane dye Saltza<sup>3)</sup>, da dye Saltza<sup>3)</sup> in dye Kintze get, unde dye Saltza<sup>3)</sup> uff bis gein Korpsaltza<sup>4)</sup> und von Korpsaltza<sup>4)</sup> bis in den Nydorn<sup>5)</sup>, do der Nydorn<sup>5)</sup> springt, unde den Nydorn<sup>5)</sup> abe bis gein Aldenstad uff die broken und von Aldenstad wyeder, da dye Grinda in dye Kintze get.

Auch<sup>6)</sup> wan eyn forstmeister eyn forstergedinge haben wil zû Geylhusen, welchen forster he danne virbodit<sup>7)</sup> oder waltmanne oder wen he dran heischit oder geheischen wirt, der sal den dag geleide han ane undacht<sup>8)</sup> von gericht's wen, oder der<sup>9)</sup> recht do nemen unde geben wyl, uzgenomen des gericht's<sup>10)</sup> recht. Auch wo eyn forster durch den walt rydet oder an sime scheide<sup>11)</sup> hort he dan eynen hawen in eines andern ampte<sup>12)</sup>, das mag he besehen; ist das schedelich, so mag he in<sup>13)</sup> penden und sal dye pant antwertem dem forstmeister oder dem nehesten forster, oder<sup>14)</sup> in des ampt<sup>15)</sup> iz ist. Auch wo das<sup>16)</sup> eyn waltmann eynem forster schuldig were von walde's wen, den mochte der forster penden in eynes andern ampte. Unde were iz auch<sup>16)</sup>, das der<sup>17)</sup> forstmeister oder eyn forster iman penten in dem walde und gelobte man in dye phant zû antworten und deden<sup>18)</sup> sye des nicht, wo sye dan dye phant besehen in dem wiltbanne, dye mochten sye anegriffen vur ir phandunge<sup>19)</sup>. Wan auch ein forstmeyster wlde eine ruge halden zû Wolfradeborn oder eyn forsterding da haben wlde um des waldis not<sup>20)</sup>, so soln sye ime unde den forstern win unde brot geben und ideme man eyn hûn unde den perden hawe unde habern. Und wan auch der forstmeister pendet, uff welchem stamme daz<sup>21)</sup> ist, da ensal<sup>22)</sup> kein forster ubir in penden ubir dem stamme und wo eyn forster pendit, da mag der forstmeister nachpenden, he ensal aber nicht me nemen dan eyn halp virteil wyne; wo auch eyn forster gependit, da ensal des forstmeisters knecht oder kein ander forster nachpendin obir dem stamme.

Von friheit des richs in dem Budinger walde<sup>23)</sup>.

Auch hat der Budenger walt dye fryheid von des<sup>24)</sup> ryches wegen,

1) mitten in die Kintze B.D. 2) fehlt in B. 3) Saltzau D, Saltzauwe E (in E2 nur das erste mal). 4) Korpsaltzauw E1. 5) Nyddern B, die Nydern D, Niedern E, Nydern E2. 6) »sal« fügt E1 hinzu. 7) welchem forster er dan daz virbot B. 8) virdacht E1. 9) wer B.D. 10) richs B.D.E. 11) gescheide B.D.E. 12) amptis A. 13) den D. 14) fehlt in B.C.D.E. 15) ampts A. 16) fehlt in D. 17) eyn B. 18) enteden E1. 19) phande D.E. 20) hier- nach sind in B die worte: »und wulde daz ymant weren, deden sie dan icht darczu, do trevelten sie nicht«, durch unterstreichen ungültig gemacht. 21) des A.B. 22) so sal B.D, so ensal E. 23) diese überschrift findet sich nur in B und D. 24) eins B.D.



das nyeman ime selbe do inne<sup>1)</sup> richten sol oder nyeman dem ander das sine da inne anegriffen oder nemen sal, he du eiz dan mit ge richte an dem<sup>2)</sup> forsterdinge, uzgenomen daz riches<sup>3)</sup> und die herren zû irme rechten und der forstmeister und dye forster unde des forst meisters gesworn knecht<sup>4)</sup>. Unde wo ein druer ist in dem Budinger walde, der gedrwet hat oder draet, der hat dye rechten hant virlon und ein hasenluzzer oder der<sup>5)</sup>, der eynen hasen fecht in dem Bu dinger walde unde drume<sup>6)</sup>, der hat virwirket sinen<sup>7)</sup> rechten dümen Unde wo auch einre iagete uff dem Budinger walde, der nicht druff iagen sal, den eyn forstmeister, die forster oder des forstmeisters ge sworner knecht findet<sup>8)</sup> oder fur war gerugit<sup>9)</sup>, also recht ist, de sal buzzen von eime hirtze eynen bûnten ossen und X phunt phenge<sup>10)</sup> dem forstmeister unde idem forster V schilnge phenge unde von eyne hynden eyne bunte kwe, X phunt phenge und idem forster<sup>11)</sup> V schilng penge<sup>12)</sup> unde von eine rehe eine bunte geyz, X phunt phenge<sup>13)</sup> un idem forster V schilnge phenge unde von eyne hasen III phunt pheng und idem forster XX phenge.

Ditz ist das gefürste holtz in dem Bädinger walde<sup>14)</sup>: eychenholtz bûchenholtz, aernholtz<sup>15)</sup>, eschenholtz, arnsbeumen<sup>16)</sup>, kyrsbeumen appelbeumen, byrbaum, nûzbaum<sup>17)</sup>, haselbeumen, erlinholtz<sup>18)</sup>. Auch sal eyn bredeman geben dem<sup>19)</sup> forstmeister, wan he gedingit, sin stammide, mit namen eyn halb vyrteil wyns und idem forster ey zweymas<sup>20)</sup>, in des ampte iz ist, und dem gesworn knechte auch ey zweimas<sup>21)</sup>. Und uff den ersten sundag in der fasten dem forstmeyste von einre<sup>22)</sup> acxte<sup>23)</sup> II schilnge penge und idem forster, in des ampte he hawet, I schilling phennige und zû den osteren II schilling helle dem forstmeister und idem forster eynen schilng unde eynhunder brede dem forstmeister<sup>24)</sup> von eynre axt<sup>25)</sup> und idem forster eyn halb hundert zû mey und zu hirtste auch also vil. Auch sal<sup>26)</sup> der brede man die bret machen und sal sye in antworten an den staden, da he sine hyne brengen<sup>26)</sup>, und sal dem forstmeister und den forstern de

1) »do inne« fehlt in D. 2) eyne B.D. 3) das riche C, des richs D. 4) knechte B.E1. 5) fehlt in C.E. 6) »unde drume« fehlt in B.D. 7) der virwirket den B.D. 8) gesworn knechte funde B.D, gesworn knecht fûnde I 9) »wurde« setzen B.D.E1 hinzu. 10) die folgenden acht worte fehlen in B.C 11) »unde« fûgt A hinzu. 12) hiernach fehlen in B die nächsten sieben, in C die nächsten sechzehn worte. 13) die nächsten dreizehn worte fehlen in D. 14) Von dem gefürsten hülze des Budinger waldes B.D. 15) ahernholz B, arnszberholz I ahirnholz E1. 16) arnsbeumenholz B.D, arnsboumenholz E1. 17) birbaumen nossbaumen C. 18) Gelhtnholz D. 19) eyne B.D.E. 20) masz B. 21) mas B.D. 22) »von einre« fehlt in D. 23) ackes E. 24) die folgenden sechs worte fehlen in C. 25) fehlt in D. 26) da hee sie yn brenget B, da sal er sie ine hin bringen C, da hee sie hiene brenget D.E2, da he sie yn hin bringet E1.

furman nennen und sal<sup>1)</sup> sine erbeit in syme gedingze üzfuren. Und wan auch sye dye bret machen soln dem forstmeister, so sal he iz<sup>2)</sup> den forstern sagen und dye soln<sup>3)</sup> in nicht penden in derselben wochen, wan sye dye bret machen; und wan sye den forstern ire<sup>4)</sup> bret machen soln, so soln sye iz dem forstmeister<sup>5)</sup> sagen, der insal sye auch nicht penden noch sine gesworn knecht in der wochen, als sye dye bret machen. So sal auch der weyner geben dem forstmeister<sup>6)</sup> III schilnge phenge, eynen halben wayn und idem forster I schilling penge, eyn radt, in des ampt he hawet, und sal dye weyn nicht uz den<sup>7)</sup> wiltbande virkenffen mit dem rechten, also vor geschriben<sup>8)</sup> stet, und dem gesworn knechte ein zweimas<sup>9)</sup> wyne. Und wen man auch heischet an eyn forsterdinge, dem sal man sine dage drierwerbe setzen sich zû virantwerten unde virantwert he sich nit, so ist er eyn schuldig man, darumme man ime zûsprichet. Wan auch der forstmeister oder dye forster oder der gesworn knecht üsryden in waldes hude, begenit in iman mit schedelichen hultze, den mogen sye phenden; spricht abir he, he inhabe nicht schedelich gehawen oder in sime ampte und wil he iz ime nicht gelauben, so sal he mit ime riden und sal in wisen zu stücke und zû stamme<sup>10)</sup>. Ist aber he eyn ungefurstet man und eyn ungedingt man, so mag he in phenden, also<sup>11)</sup> ho er wyl. Queme he aber uff eyne sleyffen<sup>12)</sup>, da man den walt üsgefûrt hette<sup>13)</sup>, der sleiffen<sup>12)</sup> mag he nachvolgen bis an dye porten der vir ryches stede<sup>14)</sup>, und hette he schedelich gehawen, so mogen sye in phenden, was uzwendig der porten were. Auch mag eyn iclich man des ander gût uff dem walde bekummern mit dem forstmeister, mit<sup>15)</sup> den forstern oder mit syme<sup>16)</sup> gesworn knecht. Mochte man der keinen gehaben, so mag man<sup>17)</sup> iz bekummern mit eyne waltmanne bis an eyn forsterdinge. Und wer iz, daz ein forstir<sup>18)</sup> abginge, so sal<sup>19)</sup> der<sup>20)</sup> forstmeister synen eldisten sun in dye hube setzen bis an synen herren<sup>21)</sup>, und were<sup>22)</sup> aber<sup>23)</sup> der eldiste sun uzwendig landis<sup>24)</sup>, so solde he darnach synen eldisten einsetzen, der lehenber were, bis daz der eldiste zû lande queme, so solde man ime danne sines rechten gunnen<sup>25)</sup>.

1) B.D. fügen hinzu: »fur«. 2) fehlt in D. 3) ensullen E1. 4) die B.D.E.  
 5) forster A. 6) forstmer A. 7) dem C.D.E. 8) abgeschrieben E2. 9) masz D.  
 10) zu stücke und zu stumpfen B, zu stocke und zû stamme C, von stuoken zu stumpfen D, zu stücken und zû stümphen E, [stemphen E2]. 11) wie B. 12) laufsten D. 13) uszgefuret D. 14) B und C setzen hinzu: »Frankfurt, Friedberg, Gelnhausen und Wetzlar«. 15) fehlt in E1. 16) dem E1. 17) er B.C.D.  
 18) geändert aus »forstmeister« A. 19) mochte B.D, möchte E1, mag E2. 20) ein E.  
 21) oberherrn C. 22) fehlt in E. 23) ob E2. 24) »were« fügt E2 hinzu.  
 25) der folgende satz ist in A durch weiteren abstand der linien hervorgehoben.

Auch sal man dye stat von Geylnhusen lazsen bliben in allen mazse, als iz byz her komen ist<sup>1)</sup>).

Und<sup>2)</sup> ich Dietherich Forstmeister ritter, ein forstmeister ubir Büdinger walt von des heiligen richis wegen bekennen, daz ich d gewest bin und ditz gesehen und gehöret han und vor mir gesch ist, daz diese vorgeschriebin artikel vor mir als eyne forstmeister geteilt und gewiiset sint von den zwelif forstern, die vor mir und andern forstmeistern, die vor mir gewest sint ubir den Büdinger geschworen haben, und sprechen das uff mynen eyd, den ich dem ligen riiche gethan habe, daz ditz ware ist. Und han des zu e waren urkunde nnd gecztgnisze aller vorgeschriebin rede und an myn eygen ingesiegel unden an diesen brieff gehangen. Datum domini millesimo tricentesimo octuagesimo.

A Orig.-pergamentheft. Büdigen. B Weisses Documentenbuch der Gelnhausen, Speyer, archiv des histor. vereins. C Kaiser Sigismund best. gegenüber den ansprüchen Diethers von Isenburg 1425 (Wyen, an u. fr. ta. rificacionis, 2. februar) das weisthum und fügte einige neue bestimmungen. Eine durch schultheiss, bürgermeister und rath von Gelnhausen 1430 in v. b. Andree, nov. 29, besiegelte abschrift dieser bestätigung wurde nochmals geschrieben und 1448 in die circumcisionis domini durch Wilh. Forstmeister, s. heissen von Gelnhausen, beglaubigt. Papierrodel, unten und an den beiden bindungsstellen des rodels spuren des siegels. Auf der rückseite (saec. 15) »bestetigunge keiser Sigmonts des fursterbuchs Budinger waldes.« Büd. Diese beglaubigung ward in das Gelnhäuser Rothe Buch abgeschrieben. hieraus wieder stammt die abschrift, die Gelnhausen 1700 dem reichskammergerichte einreichte und die den drucken unter 2) zu grunde liegt. D Ab. vom ende des 15. jahrhunderts, zusammengeschrieben mit der goldenen bul. 1356, aus hanauischem besitze. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte. einzige überlieferung, die den schluss mit dem datum liefert. Beglaubigte abschrift von 1443 december 17, perg. Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen. E1 bezeichnet, wo der druck E2 abweichungen seiner vorlage annehmen. eine schlechtere abschrift vom ende des 15. jahrhunderts, papier, auch in reichskammergerichtsakten K 55 zu Marburg. Gedruckt 1) nach A: Abdruck Büdinger Walds-Weisthums, Büdigen 1721 (darnach Reinhard, tractatio de forestali Germanorum dicto Märcker Recht 204), Simon III 205. 2) nach C. nig, Reichsarchiv, Spicillegium seculare 1603 (erster druck, von 1719); Luth. Symphoremata I 652; darnach Stisser, Forst- und Jagdhistorie beil. s. 1. Senckenberg, Corpus juris Germanici II 11 nach einer 1452 beglaubigten abschrift (E2) der form des weisthums, die E1 in einer 1443 beglaubigten abschrift gibt; darnach Grimm, Weistümer III 426. E2 wimmelt von druckfehlern. weichungen von E1 sind nur dann angegeben, wenn ein druckfehler nicht genommen werden durfte.

1) »deo gracias« fügt D hinzu.  
findet sich nur in E.

2) der schluss von hier an mit der d.

218. *Herkommen der stat Geilnhusen im Büdinger walde.* um 1380.

Um 1380.

Disz ist das alt herkommen der stat Geylnhusen in des heiligen rychs Bûdin[ger walde, also daz die burger?] und die iren mogen in den Budinger walt geen und ûrholcz darinne holzen [zu irer notdurft, als vil sie ...<sup>1)</sup>] oder ankommen mogen, und endorffen darumb nicht dingen noch geben. Wer aber ...<sup>2)</sup> mit eseln, pherden oder ochsen, die sullen darin dingen als andere geforstet lude, uzg[enomen ligendes holcz, welcher]ley das sii, da enstullen sie nicht umb dingen noch  
 5 geben und mogen das furen oder sleyf[en ...<sup>3)</sup>]. Item die bûrgere zu Geilnhusen haben auch recht ir fehe in dem Bûdinger walt ze weyden. [Wer auch, daz man] zu Geilnhusen buweholcz bedorffte zu befestenunge der stat an turne, phorten, slegen, mûren oder [brukken, welcher]ley das sii, das mogen sie darinne holen mit wiszen eyns  
 5 forstmeisters oder sins gesworen knechts. [Wellichir aber, bûrger oder burgerinne zu Geilnhusen, buwen wil, der sal den forstmeister bieden umb buweholcz. Der forstmeister sal eym yeglichen burger eyn zal holcz zu buwen geben als andern merkern und geforsten lûten und mœchte eynem syme guten frûnde eynen oder zwene bawme darczu  
 20 geben. Darumb sal der bûrger dem forstmeister, syme gesworen knecht und den forstern ir recht geben, mit namen dem forstmeister I vierteil wyns, syme gesworen knechte eyn zweymasz und dem forster, in des ampt er heuwet, auch eyn zweymasz und nicht mee. Wolde aber eyn burger oder burgerinne eynen kostlichen buwe machen  
 25 und daz er mee holcz, dan vorgeschriben ist, bedorffte, das mûszte er an dem ryeche oder an syme anwalde erwerben; die hetten macht im zu geben als viel holcz, als einer zu solichem buwe bedorffte. Hiewe eyner darûber, der wœgete sin phande nach waldis rechte und erkentnisse der XII forstere. Von solichs rechten wegen gibt der  
 30 rad zu Geilnhusen eyne forstmeister des Bûdinger waldis ierlichen zu winther eyn par lederhosen und zu mey eyn par lederhosen und den vier uszersten forstern yr yedem zu mey eyn gulden und sal den forstmeistere und die XII forstere helffen schuren und schirmen und zu irem rechten handhaben nach uzwysunge des waldis rechten und  
 35 des heiligen rychs geboten.

*Ueber dem anfange steht noch:* »Item der rad und burgere zû Geilnhusen sind mer[cker im Bûdinger walde]«.

Geilnhusen, Geilnhûser kopialbuch des herrn consuls Becker. An einer ecke ist ein stûck ausgerissen, daher die lûcken.

40 1) hier fehlt noch ein wort. 2) lûcke von 5—6 worten. 3) lûcke von etwa vier worten.

um 1380. 219. *Register der zinsen und lehengelder der Schelme von Bergen zu Bergen, Enkheim und Seckbach. Um 1380.*

Diz sint dý eygen ziinse, dý frauwe Dýmud  
hat zû Bergen unde zû Enckeym.

Item zû dem ernsten (!) malle git Elsse Finckin VII schilling heller von yrmem hûsse; — item Wygel Batzauwer V schill. hell. von dem\* Dorne\*; — item Heille Hûlczhemer XII schill. von dem\* Dorne\* — item Heynrich Schütter unde Henne Geradwol VI schill. hell. von Rynegaûwerz stücke zû Kolschberg; — item Sûrmylch II horn von eyme kappázstücke off dem Rytgraben; — \*item Hertwyn Fledyng und\* Henne Ydelwiz V schill. hell. von eyme stücke zû Dorne; — item Concze an dem\* Ende VI schill. hell. von eyme stücke oben an dem dorffe; — item Henne Ydelwiz VII. s. hell. von dem\* stücke daz ich kauffte; — item \*Heylle Krag X schill. hell. von dem nûwen erbe\*; — item Heynczchin Brûnyng eyn hon; — item Wintter Axstis VIII schill. unde XX schill. hell. von eymem stücke, daz heyszet Kleynenbergerz eldirn; — item Heynze Goczen son VII schill. und XX schill. hell. atch von Kleynenbergerz eldirn; — \*item Loeze von Kirchberg VI schill. hell. vom eymem stücke zû Dorn\*; — item Ebirhart Býschoff III<sup>or</sup> schill. von eyme stücke zû Kirchberg — item \*Heynczchin Elbrecht\* unde Hebel Gluckener V schill. hell. von yrn wingarten; — item Wycker Frosz VII schill. hell. von eyme stücke bý Kirchberg; — item Dynna Wickerin III<sup>or</sup> schill. hell. von deme Dorne\*; — \*item Hertwin Gluckner III<sup>or</sup> schill. hell. von eyme stücke, bý Ichenborn; — item Iobel Groszer XV schill. hell. von eymem stücke, waz her Fryederichez; — \*item<sup>1)</sup> Girlach Wirt III<sup>or</sup> schill. hell. von dem manewercke\*; — item Gotzchen von Esserheym III<sup>or</sup> schill. hell. von syme husse; — item \*Elsse Finckin I schill. hell. von eyme\* stücke bý Ichenborn. — \*andirwerbe V schill. hell. von dem \*manewercke; — item Gylle Echart II s. hell. von dem Hoffgarten; — item Reynhart Schorgen erben IX s. hell. von den Schelmen wessen; — item Echart von Gronauwen V s. hell.; — item Henne Schaff IX s. hell. auch von dem gude, daz ich kaufft han; — \*item Heynczchin Decker eyn gülden\* von dem manewercke; — item \*frauwe Gelle von Prûmheym VI s. hell. von yrmem gude; — item Concze von Fielwel VI s. hell.\*; — item Gille Echart XVII fphenge von lande; — item Heynczchen Elbrecht III<sup>or</sup> s. hell. von eymem

1) darüber von zweiter hand (und auch durchstrichen): »item Hertwin Fledyng VI s. von eyme stücke, heyszet der Orber.«

wingarten zů Schütze; — item Nycclas Lyrer git VII s. hell. von der Molnbach<sup>1)</sup>).

Nota Seckebach.

Dyz sint dȳ eygen czinse, dȳ frauwe Demůd hat zů Seckebach etc.

Idem (!) Kolle Heydensheymer VII kolsche von der Warnnugen (?) gaszin; — item dȳ Horrůszin IIII<sup>or</sup> s. von ey~~mem~~ stücke bȳ der Kirhegaszin; — item Henne Portener zů Franckinfort VII kolsche von dem manewecke, daz Keilhulczes waz; — item Elsse Heyln VII kolsche von ey~~mem~~ stücke bȳ der kirchen; — item Henne Hunckel XIII<sup>o</sup> s. von ey~~me~~ morgen, stoszet off die Reben<sup>2)</sup>; — item Henne Hůnckeln II s. hell. von ey~~mem~~ halben morgen bȳ Lyedinborn; — \*item Mathtis V s. hell. von ey~~mem~~ stücke bȳ der wiessen\*; — item Herman Lelle XVIII alde heller von ey~~me~~ stücke, heyszet ymmem Eldirn; — item Dylle Mengoz IIII<sup>f</sup> s. hell. von ey~~mem~~ stücke, stoszet off daz maneweck; — item Kolle Heydensheymer XVIII kolsche und II horn von eyner hoffereyde, dye waz Herman Bieschoffez; — item Syppe<sup>3)</sup> Swancz VI<sup>4)</sup> s. hell. von dem manewecke; — item Heynrich Kneribel III s. hell. von ey~~me~~ stücke zů Breydensteyn; — item Wolff Dieczelz han I s. hell. von ey~~me~~ firteil wingarten an der Steyn-  
gaszin; — item Wygel Fulczin son IX fphengen von ey~~mem~~ stücke zů den Reben; — item Heynrich Fand ey~~n~~ hon von der hern gůt zů sante Leonhardi (!); — item Henne Hunckeln IX s. und II horn von dem manewercke (!), he unde sin gesellen; — item Wycker an dem Far III heller von ey~~mem~~ firteil an dem Heizbohel; — Heynrich  
Kůng VI s. hell. unde II horn von dem Loocheborn unde XVIII iunge heller von symem hůsse; — item Koncze in dem Hoffe III<sup>or</sup> s. von ey~~me~~ stücke an der gaszin; — item Conczehin Leygkast III s. von dem manewercke; — item Henne Czwebel VIII<sup>5)</sup> s. hell. von der Nȳdecke<sup>6)</sup>; — item Herman Wygandis son I und XX hell.; —  
Henne Czwebel IIII<sup>or</sup> s. von deme manewecke; — item Henne Kocheler zů Seckebach IIII<sup>f</sup> s. von ey~~me~~ stücke an der wissen; — \*item Dille Daüberter (!) III s. von dem manewecke\*.

Diz ist daz liehengelt, daz fellet zů Bergen Sybolt Schelmen.

Item Fůlczin kinde von Enckeym XVIII fphenge; — item Erwin

<sup>35</sup> 1) darnach von zweiter hand (ausgestrichen und zum theil unleserlich): »Clas von Erlenbach tenetur VI s. von 1 stücke zů dem . . .«. 2) Dieses »item« ist schon hier am schlusse einer seite nachgetragen; darauf folgt, etwas jůnger: »Item Grooting von Berckersheym tenetur IIII<sup>or</sup> und XX hell. von ey~~n~~ (!) bamgarten.« 3) »y« ist ȳber dem ersten »p« nachgetragen. 4) ausgestrichen; darunter zuerst V, dann VIII.  
<sup>40</sup> 5) durchstrichen, darȳber: III. 6) durchstrichen und ersetzt durch: »an der brůcken«; die folgenden eintrůge dieses abschnittes von zweiter und dritter hand.

von Kebel XIII heller; — item Heynehin Hanman III helbelinge  
 von eymem morgen an der ober Lohe; item Gelle Reynweden kinde  
 IX s. hell.; — item Gylle Echart XVIII fphenge<sup>2)</sup>; — item dī  
 Brūhartin IX heller; — item Hüsse I s. fphenge; — item Ackin  
 mans erben III fphenge; — item Dyeczchez erben unde Reynhar  
 Kellermans erben XVIII fphenge von der Hiltwin lande; — item  
 Dylle Datbecker VIII und XX heller; — item Iohan von Sýmon  
 XVI s. hell. unde I fpheng; andirwerbe git er von Erbpin gūde XVII  
 fphenge; — item Henne Bode XVIII s. hell.; — item der monche  
 von Enckeym V s. fphenge<sup>3)</sup>; — item daz gūt von Nūheym ane I  
 fphenge V s. fphenge; — item frauwe fir Alheyd gūt XVIII fphenge;  
 — item her Dyllmans gūt III<sup>or</sup> s. fphenge; — item Wycker Froes  
 III<sup>or</sup> s. hell. und I fpheng; — item Sybolt Schelm III<sup>or</sup> s. heller;  
 — item Conrad Scherer XVIII heller; — item der hirschafftē gūt  
 von Hanauwe VIII s.<sup>4)</sup> Dicze Zan IX fphenge; — item Heylle Krag  
 II s. von der Jettenbecher gaszin; — item Henchin Hanman III s.  
 heller von Rūschins wegen; — item Elsse Ackermen XVI heller von  
 dem manecwerke; — item Henne Schaff IX iunge heller.

Dýsse schriefft hat eynde,  
 dez frauwen sich myn hende.

Exspicit (!), deo gracias. Benedecamus (!).

Pergamentblatt saec. XIV. Hanauer Zinsregister. Die zwischen sternchen  
 stehenden worte sind in der vorlage durchgestrichen. Sibolds wittwe frau Demnd  
 und ihr sohn Sibold werden genannt 1377 dec. 20 und 1382 jan. 24, frau Gels  
 von Fraunheim 1378 sept. 13 und 1384 juni 21.

1381  
 jan. 6.

220. *Eckard, Eckard, Ludwig, Fritz und Gise von Bimbach ver-  
 kaufen ihren theil des dorfes Rod an Henne, Ulrich und Henne  
 Hohelin unter vorbehalt des rückkaufs. 1381 januar 6.*

Ich Eckard von Byenbach ritter unde Eckard von Byenbach sin  
 sone, Lodewig, Fritze und Gyse von Byenbach erkennen offintlich  
 an disem brieffe für uns und alle unser erben für allen den, die yne  
 sehen ader horen lesin, daz wir einmütlichen recht und redelich unde  
 mit disem brive verkaufft han Hennen Hoelyne itzunt voyte zu Steyna  
 Ulrich Hoelin syn bruder unde Henne Holyne, irs vetdern Hans seliger  
 sone, unde allin iren erben unser teile des dorffes züm Rode mit  
 allem nutzen, waz wir daran haben, in dorffe ader in felde, ersticht

1) durchgestrichen, darüber: »s. hell.«

2) am schlusse des wortes noch ein »t«

3) hierauf von zweiter hand nachgetragen: »Item Clas Apenheymer IX s. von der Got-  
 schalkin gode«, undeutlich.

4) am rande später nachgetragen: »phenge«.

adder unerstucht, cleyne ader grosz, nichts uszgenomen, in aller der masze, als wirs bisher inne gehabt han, an alles geverde, umbe hundert gude und wolgewegene<sup>1)</sup> gulde, die sie uns gutlichen, ganz unde gar bezälet unde geweret han unde wir sie in unsern nütz gekart unde gewant han. Also bescheidenlich, daz wir daz vorgenante dorff in disen nehesten drie iaren nicht von yne losin noch widerketuffin sollin. Darnach ist geret, wan wir nach dene vorbeschribenen iaren einmutlichen mit eyne zu deme *vorgenanten* Hennen Holyn, Ulriche syme brüder unde Hennen irme vetdern adder zü iren erbin qwemen virczehin täge vor sant Peders täge cathedra ader virczehin täge nehest darnach mit<sup>2)</sup> einer solichen somme geldes, als davor benant ist, so han sie uns die früntschafft getan, daz sie uns ader unsern erben daz obgenante dorff widder zu katiffe geben sollin an widderrede unde alles geverde. Auch reden wir Eckard von Byenbach ritter, Eckard von Bienbach sin sone, Lodewig, Fritze unde Gyse von Byenbach *vorgenante* mit waren worten den obgenanten Hennen, Ulriche, gebrudere, Hennen irme vetdern unde allen iren erben daz obgenante dorff, daz wir ader unsern (!) erben daz sollin unde wollin helffin beschirmen unde beschütren gleicher wise unde in alle der masze, als ab wirs inne hetten, an geverde. Unde des zu eyne waren orkonde unde stede unde unvorbruchlich zu halden alle vorgeschriben rede und stücke, so han wir vorgenante Eckard von Byenbach ritter, Eckard von Byenbach sin sone, Lodewig, Fritze unde Gyse von Bienbach icklicher sin eigen ingesiigel stünderlich an disen briff gehenket.

5 Datum anno domini M CCC octuagesimo primo, in epiphania domini.

*Auf der ruckseite steht:* „Copie ober die wustenunge zum Rode bii Sluchter von Gysen von Byenbachs wegen“.

Abschrift des 15. jahrhunderts, papier. Hanauer Urkunden, Hohelin.

224. *Erwins von Rüdigheim urfehde an Ulrich von Hanau und*  
 10 *an seine vettern Helfrich und Rudolf von Rüdigheim. 1381*  
*januar 7.*

1381  
 Jan. 7.

Ich Erwyn von Rûdenkeym erkennen mich offinliche an dÿsem brÿfe unde dÿn kûnd allen den, dye ÿn sehen oder horen lesin: also als mich Iohan von Rûdenkeym myn brüder gefangen hatte unde  
 35 mich in den thorn zâ Hanauwe gelaht hatte, das ich daz nummer gerechin insal oder inwiel an dem edeln, myme lieben iungherren,

1) »wolgewegenden« vorl. 2) fehlt in der vorl.



iunghern Ulrichen herren zû Hanauwe oder an siner herschafft an mynen vettern Helfryche unde Rûdolffe von Rûdenkeym oder nymanne, die damyde begryffin sint oder dabii sint gewest, an argeliiste unde geverde, nach mit worten oder mit wergken. Au gerecht, daz ich sal tûbir mer<sup>e</sup> faren, welche ziit mich die vorge myne vettern Helfrych unde Rûdolff von dannen heyszin fare, were dan, daz sie abegegangen weren von dots wegen, da got vûr sii. Diese vorgeschriben stugke unde artygkel han ich glô gûden truwen unde zû den heyligen gesworn, stede unde ves haldene, ane alle argeliiste. Des zû ûrkûnde so han ich myn ingesigel uff diesen brÿff gedrûgket unde zû merer sichirheyde han ich gebeden hern Helfrych von Dorfelden ritter mynen Fryderich von Carbin mynen stÿffater unde Rychwyn Schelryse m swagir, daz sie ir ingesiegel bii daz myne uff diesen brÿff han drûgket, des wir die egenanten ûns bekennen dûrch Erwyns willen. Datum anno domini millesimo CCCLXXX primo, se feria proxima post epiphaniam domini.

Orig.-pap. Die rûcksiegel sind mehr oder weniger beschâdigt. I riss: ein sparren, II Carben: getheilt, unten lilie, III Dorfelden: getheilt halb gespalten, oben zwei sterne, IV schrâgrechts geschrânkter rauten Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1381  
jan. 11.

222. *Eckard bischof von Worms bestâtigt den empfang von hundert gulden durch die hanawischen bevollmâchtigten Hei von Lewenstein propst zu Nuwenburg und Konrad den lehrm Ulrichs von Hanau. 1381 feria sexta post epiphaniam, januar*

Orig.-perg. Das unten aufgedruckte runde siegel mit papierdecke i erhalten; es zeigt in einem ovalen ringe einen schild mit drei schrâgrechts steigenden rauten, darûber einen bischofshut. Hanauer Urkunden, Ausw Beziehungen. — Am 13. november d. j. (ipsa Briccii conf.) bekennt E (Eghart) Kûlling, dass Ulrich sechzig gulden bezahlt habe, die er ihm jâ Martini von sechshundert gulden zu entrichten habe. Orig.-pap. Das unter gedruckte siegel ist schlecht erhalten. Hanauer Urkunden, Finanzen.

1381  
jan. 15.

223. *Gottfried Meyn edelknecht bekennt, dass ihm die hers Hanauwe von hundert gulden, die sie ihm wegen seiner niede zu Fulde und gefangenschaft schuldig war, funfzig ausgezahlt i 1381 dinstag vor Anthonii, januar 15.*

Orig.-pap. Das unten aufgedruckte siegel ist sehr beschâdigt. Ha Urkunden, Krieg und Fehden. — Ueber den rest der schuld quittirt Got

am 7. märz d. j. (quinta feria ante dominicam reminiscere). Orig.-pap. Das unten aufgedröckte, stark beschädigte siegel zeigt einen schild, der durch vier zacken getheilt ist, unten sechs kreuzblumen in drei reihen. Ebenda. — Trotzdem erhebt Gottfried Meene im jahre 1391 von neuem forderungen; am 1. märz, mittwoch vor letare, lässt er Ulrichen V. vor das burgerrecht in Friedberg laden (f. 12<sup>v</sup>) und am 24. mai, quarta ante d. Urbani, weisen die burghmannen, dass »G. M. mynem jonghern vorgeant bewisen sal nach toder hant, also recht ist, zu III tagen und VI wochen« (f. 15); am 13. september, quarta ante exaltacionem s. crucis, wird diese weisung erneuert: Ulrich V. solle den schaden ersetzen, den Gottfried nach todter hand erweise »und sal dy bewisunge tun ad VI septimanas et III dies proximos uf syme grabe, daz he ym wisen sal, obs Godfrid nit weisz, und ym des geleide geben, ob he des bedarff, und dy benennen, vor den hes bedarff« (f. 17). Darmstadt, protokolle des Friedberger burgerrechtes II.

224. *Jacob, decan des Leonhardstifles zu Frankfurt, bezeugt eine* 1381  
jan. 21.  
*sage über die zugehörigkeit eines gehöftes zu Enkheim zu dem*  
*zehntbereiche des klostere Haina. 1381 januar 21.*

Wir her Jacob dechin dez stifts zu unser lybyn frawyn und sente Jorgyn zu Frangford bekennyn in disme uffin bryfe, daz vor uns stund Heynman Husir von Bergyn und nam uf synyn eyd und uf synyn  
lestyn henefard und uf dy truwe, dy he wyp und kyndyn schuldich  
ist, daz syn fatir und syn mütir der von Cleen zehedyn zu Enycheym  
uf hetyn genummyn und gesamenyd firzich iar und lenger und he  
vor zwenzich iaryn myd en gyngye und holfe en den zehindin samyn  
und daz sy alwege sprechyn, daz dy hofreyde und daz hus, da zu  
dissir zyt Conze Rode yn wonyd, den herryn zu dem Hegene zehynt  
und nycht den von Cleen, und sy in der zyd; also lange als sy den  
von Cleen zu Encheym er zehindin sametyn, daz uf der vorgeschrebyn  
hofreyde und hus ny zehyndin genemyn ader gehübyn, sunder dy von  
dem Hennys dy hettyn en ruwyllich gehabyn und genümmyn bys uf  
disse zyd. Dez zu kutzaft gebyn wir dyssyn bryf beseglyd myd  
userme eygyn sigel uf dem rüche. Datum anno domini millesimo  
CCC<sup>o</sup> LXXXI.<sup>o</sup>, ipso die Agnetis virginis.

Orig.-pap., aufgeklebt. Spuren des spitzovalen rücksiegels. Marburg, Hainzer Urkunden. — In gleicher weise bezeugt derselbe am 23. april (ipso die b. Georgii), dass Heyle Dabeckyr d. a. von Bergyn ausgesagt habe, dass er vor 40  
jahren der von Haina (Hegene) zehnten zu Ennycheym oft aufgehoben habe und  
Conze Rodes hofreite dem kloster und nicht denen von Kleen gezehntet habe,  
die kein recht daran hätten. Orig.-pap., aufgeklebt. Das siegel war unten aufgedrückt. Ebenda.

1381  
febr. 4.

225. *König Wenzel gelobt dem erzbischofe Adolf von Mainz ihm binnen drei monaten von den kurfürsten Kuno von Trier und Friedrich von Coln und den städten Mencze, Wormsze, S. Franckenfurd, Geylnhusen und Friedberg briefe zu verschaffen, die dem versprechen, dass sie ihn schützen werden, falls er wegen seiner parteinahme für papst Urban VI. oder wegen anderer Mainzer stuhl betreffenden sachen in dem besitze des erzbischofs gehindert werden sollte. Nurenberg 1381 mantag nach frauen tage die liechtemesse, februar 4.*

Gedr.: Deutsche Reichstagsakten I 290, darnach ein regest bei Boos, Völscher Urkundenbuch II nr. 784.

1381  
märz 1.

226. *Hylger von Langenauwe d. j. ritter und sein bruder Johannes sagen Ulrichen von Hanauwe fehde an, »umbe daz wir zu uns sprechen han«, und mit ihnen als ihre helfer Enolff und Heinrich von Offenheim, Johann Dyem von Langenauwe, Friedrich von Selbach d. j., Heinrich von Furtelbach, Conman von Beyerunt von Lanstein, Dietrich von Aschaffenburg, Künkel Wiler und Clos von Wiler. Hilliger von Langenauwe seit 1384 uff den nehsten fritag nach dem aschedage, märz 1.*

Orig.-pap. Das unten aufgedruckte siegel mit papierdecke ist unbekannt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Am 24. märz d. j. (sonntag der asche) nennet zu halpfaste) sagen Ulrichen um der gebrüder von Langenauwe fehde an: Johann von Krampburg ritter als mag, Johann von Bubenheim von Blumenrode, Dietrich von Schonburn und Friedrich von Hoinwissel. pap. Das siegel des von Krampburg ist abgesprungen. Ebenda.

1381  
märz 12.

227. *Fritz und Else Grabe verpflichten sich zur entrichtung gult an die Johanniter zu Rüdigheim. 1381 märz 12.*

*Künt sii allin gûdin lûdin, die diessîn brief sehîn'odir horn daz ich Fritze Grabe unde Else myn eliche wirtin vûr ûns unde erbin<sup>1)</sup> bekennen, daz wir ierlichir gulde schuldig syn unde gebin durch unsir sele heil unde unsir irbîn sehs schillinge heller Fran furter werunge uf sancte Mirtins dag<sup>2)</sup>, der in dem winter geistlich ist, dem komtdâr unde dem huse zu Rûdinkeim von zweyn m*

1) fehlt im orig.

2) »das« orig.

landes, die gelegin syn undewengig (!) des Kraenburnes nebin hern Fridderich selgin lande von Rügkingin unde nû siner irbîn ist, unde stozit mit dem ende uf der von Engiltal acker. Wer iz sache, welchis iars diese vorgeante gulde niet gegeben würde uf die ziit, als vor geschribin stet, so suldin die vorgeanten zwen morgin nach dem vorgeanten zinsdage firzehindage unvirlustig sin unde darnach ane alle widdirrede unsir unde unsir irbîn dem hus zu Rüdinkeim ledeclichin virvallon syn. Daz diese vorgeschriebn dinge sichir unde veste syn unde ichichis bestündir, des han ich Fritze unde Else vorgeant fur uns unde unsir irbîn gebedin den ersamen, wysen man, her Wernhern ein pherrer zu Margkebil, daz hee syn ingesigil fur uns zu eim gezûgnisse hat gehangin an diesin brief, des ich mich Wernher ein pherrer vorgeant bekennen, daz ich durch bede wiln der vorgeanten myn ingesigil an diesin brief han gehangn. Da man zalte anno domini M° CCC° LXXXI., in die beati Gregorii pape et doctoris.

Orig.-perg. Das siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Johanniter von Rüdigheim.

228. *Henne von Erbestad der junge bekennt, dass Ulrich herr zu Hanawe ihn zum erbburgmanne in Wonnecken gemacht und ihm und seinen lehenserben als burglehen achtehalb morgen wiesen zu Nyddern Wulnstad im Hanawer rode gegeben habe (von denen Fritz Sibel bürger zu Assenheim einen theil besessen hatte) und gnade und freiheit gleich anderen ihren burgmannen. 1384 quinta feria ante dominicam letare, märz 21.*

<sup>15</sup> Orig.-perg. Das gut erhaltene siegel zeigt einen balken und oben zwei, unten einen hangenden flügel. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 273.

229. *Ulrich von Hanauw nimmt Wiganden von Erfirshusen als erbburgmann zu Wonnecken auf gegen jährlich zehn kleine gulden von der kellerei daselbst, ablösbar mit hundert gulden, die dann als burglehen anzulegen sind. Nach Wigands tode soll dessen ältester sohn, der laie wäre, oder falls söhne fehlen die älteste verheirathete tochter das burglehen empfangen. 1384 quarta feria proxima ante diem palmarum, april 3.*

<sup>35</sup> Orig.-perg. Ulrichs kleines sekret hängt wohl erhalten an. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 273.



— Am 15. november d. j., sexta feria post diem s. Martini, bekennt Walther Lunderff edelknecht, dass Ulrich ihn als burgmann zu Wonecken empfangen ihm sieben gulden jährlich auf die bede zu Wonecke angewiesen habe, bar, wie oben, mit siebzig gulden. Orig.-perg. Siegel fehlt. Ebenda. I zuge gedr. a. a. o. 376.

(1381  
april 3.)

230. *Adolf erzbischof von Mainz schlägt Ulrichen von L. waffenstillstand und einen gütlichen tag mit denen von Lan vor. Lanstein (1381 april 3).*

Adolff erzbischoff zu Mencez, vormunder des stiftes zu Sp.

Lieber oheim, wir han geredt mit Hilliger von Langenauwe und Hennen sinem bruder, daz sie eyne friden mit dir liden v biz uff den suntag nach dem ostertage, und han uns des iren brieff gegeben, des abeschrieft wir dir hie ynne besloszen sender han eyne gutlichen tag fur uns bescheiden zwischen dir und yn gein Eltevil uff den nesten mantag nach dem ostertage. Dar so sende uns dinen friedebrieff in der forme, als diese ynges notel heldet, so wollen wir dir iren versigelten brieff hinwider schicken; und laz uns auch wider wiszen, ab du des tages als uns zu Eltevil warten wolles, daz wir uns und die von Langer auch sich darnach wiszen zu richten. Datum Lanstein, feria post dominicam indica.

Dem edeln, unserme lieben oheim, Ulrich herren zu Hana

Orig.-pap. Das runde unkenntliche und sehr beschädigte briefsiegel papierdecke liegt lose bei. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1381  
april 9.

230<sup>a</sup>. *Ulrich von Hanau klagt wider graf Ludwigen von Rie der ihm sein haus in Bartenstein durch überfall genommen 1381 april 9.*

Minen undertanen schuldigen dinst zavornt. Liebir herre clagen uch und bieten uwere gnade zû wiiszen, daz Lodewig zû Rienegke myn fint ist worden und mir sinen brieff santte u palmdag czwo stunde vor mitternacht, und gewan mir in der nacht myn husz an zum Bartenstein vor dage<sup>1)</sup> in den dinger mich dungket, daz her mir daz wieder ere habe getan; und l uwer gnade, daz ir in underrechten wollet, daz he mir myn

1) »zwo stunde nach mitternacht« war zuerst geschrieben und dann ge worden.

wiedergebe und mynen schaden kere. Duchte in abir, daz her des nit gedun moge, daz he mir darumb unverzogelich gelegelich dage bescheide und du mir darumb als feel, als her mir von eren wegen dun sal. Wo he des nit indede, so müsten ich den fursten und uch grafen, hern, rittern, knechten, steden und allen guden ludin clein und sen<sup>1)</sup>, in welcher masze her mir myn sloz angewonnen hette, und wolde des nit laszen. Uwer gnedigen antwerte lat mich wieder wiiszen. Anno LXXX primo, tercia post diem palmarum.

Nota. Diesen hat myn iuncher abgekundet von grafe Ludiwiges wegen von Rienegk: primo myme hern von Mencze, item mym hern von Wirzeburg, item grafe Gütze von Rienegk, item hern Conrad Riden meister des dutschen ordens, Brotselden<sup>2)</sup>, item deme ficzthum von Asschaffenburg, item Conrad, Ebirhard und Hans von Vechinbach gebrudern, Sommeraw<sup>2)</sup>, item Gernolt Hüne und Gernant Meckfisches kinde, Walstad<sup>2)</sup>, item Conrad Phil und Fricze Phil gebrüder, item Friczen und Heinrich von Ulmbach gebrüder, Mengeber<sup>2)</sup>, item Hans Diemar und den burgman gemeinlich zu Rienegke, item Gocze Faut und Reinhart Faut und hern Goczen Foides kinder, Urspringe<sup>2)</sup>, item Walther und Fricze Kodwoz gebruder, Sommeraw<sup>2)</sup>, item hern Diether und her Conrad gebruder von Bigkembach, item her Conrad von Bigkembach, item hern Ebirhard Riden ritter amptman zu Wildenberg, item her Ebirhard Riden formunder sins bruder kinde wegen, item hern Diederich hern zu Hohungen.

*Zugleich ergeht an dieselben die aufforderung ihren mit dem gr. Ludwig etwa gemeinsamen besitz abzutheilen und ihm weder wein noch kost zuführen zu lassen.*

Entwurf, pap. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

234. Gerhard bischof von Würzburg schickt Ulrichen von Hanau <sup>1381</sup> abschrift eines briefes des grafen Ludwig von Rieneck über die <sup>april 15.</sup> fohde zwischen Hanau und Rieneck und warnt vor einem angriffe auf Gemünden. Würzburg 1381 april 15.

Gerhardus episcopus Herbigopolensis.

Unsern fruntlichen grües züvor, lieber oheim. Als du uns gescriben hast von graven Ludewiges wegen von Rinek, das haben wir wol verstanden und laszen dich wissen, das wir im diner brife abeschrifte in unserm brife verslossen gesant haben; der hat uns daruff

1) steht in der vorl. aus wie »sen«. 2) diese ortsamen stehen daneben am rande.  
Hess. Urkundenbuch VI.

geantwort, als du wol sihest an der abeschrift, die wir dir in unsern briefe senden verslossen, do wisse dich nach zu richten. Auch als uns eine abeclagunge geton hast, was wir teils u[nd ge]meins mit i haben, laszen wir dich wissen, das wir keinen teil n[och] gemein mit im haben, danne er hat Gemunden unser s[il]os inne von unser wege das im sine pfenninge stet; gelauben wir dir wol, das du dar keinen zugriff tust, und begern des din antwort wider. Geben Wirzburg, am mantage nach dem ostertage.

Dem edeln Ulrichen von Hanau, unserm lieben oheim, detur.

Orig.-pap. Bruchstück des briefsiegels.

*Dabei liegt die dazu gehörige abschrift:*

Minen undertenigen, willigen, schuldigen dinst zuvor, erwirdig furste, lieber gnediger herre. Als ir mir geschriben habt und mir abschrift gesant habt in uwerem briefe dez briefes, den uch Ulrich herre zu Hanau gesant hat, und uch claget von mir, daz ich v[er]vint sy worden und im derselbe entsagesbrief, den ich im gesand han, uf den palmetag zwu stunde vor mitternacht erst worden sin, dez lasze ich uwer gnade wiszen, daz sin eltern min eltern und mir lange zit unrecht getan haben und er noch tut an dem slosz, daz ich im angewunnen han, und auch an andern sloszen und an andern sachen, dorumb ich sin eltern und im vor dicke geschriben han und auch die kunge von den lewen, mine gesellen, für mich geschriben haben, dorumb mir nye kein redeliche antwort konde werden. Daz kunde ich nicht lenger verhalten umb suliche unrecht, als mir von sinen eltern und im geschehen ist, und bin sin v[er]vint dorumb worden und hon im auch minen brief und boten gesant zu den ziten, als ich hoff, daz ich min ere an im bewart habe, und hoffe daz kuntlich machen mit schribern und mit boten und biten uwer gnade dinstlichen, daz ir mich doruf verantwurten wollet, wanne er mir unrecht tut. Geben uf den heiligen ostertag under minem insigel, LXXV primo [april 14].

Ludewig graff zu Rynecke

Auch, lieber gnediger herre, bite ich uwer gnade dinstliche sit dem mal, daz er mich miner eren schuldigt und er ein knabe ist daz ir mir darzu raten wollet, wie ich min ere gen im verantwurten solle, daz wil ich umb uch alle zit verdienen, wanne ich dez uwer gnaden besunder wol gelaube und getraw.

Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Gedr.: Archiv des historischen Vereins für den Untermainkreis III 3, 35.

232. *Ulrich von Hanau wählt den grafen Gottfried von Ziegen-  
hain zu einem vormund über die herrschaft Hanau für die zeit  
seiner unmündigkeit. 1381 april 16.*

Wir Ulrich herre zû Hanauw bekennen offinlichin mit diesem  
brieffe und tûn kûnt allen lûdin, daz wir mit wolberadem mûde und  
cziitlichem vorbedachtem mûde, mit gûdem willen, mit fryher wil-  
kûre, an allen bedrangk und an alle zûlegûnge han gekorn und kiesen  
mit diesem brieffe den edeln, unsern liebin herren und swehir, hern  
Godfrede grefen zû Cziegenhên zû eyne fûrmûnder und mantpar ûbir  
unser hirsschafft, slosze, lande und lûde, und ûbir alles, daz darzû  
gehûret, daz her darmÿde tûn und laszen, brechin und bûszin mag,  
und unser und unser hirsschafft bestes fûrzûkerene nach allir syner  
macht, als ferre als yn synne und wiicze, macht und krafft darzû fûgen  
und wiisen, czûsschin hir und daz wir achezehin iar alt werdin und sin.  
Und insollin noch inwollen hie czûschen keinen andern, he sii herre  
adir arman, wip adir man, zû fûrmûnder adir montpar nicht nemen  
adir keynen laszen darzû kommen, ez inwere danne mit unsirs hern  
und swehir vorgeanten wiiszen unde willen. Und wan wir ach-  
zehin iar alt sin, so sal uns unser herre und swehir wieder zû unser  
hirsschafft sloszin, lande und lûde kommen laszin und darmÿde  
selbis laszin bûszin und brechin, tûn und laszen zû allem unserme  
willen und insollin auch noch inwollen wir adir unser erbin adir  
nÿmant keynerleie anspreche habin noch gewynnen als von der mont-  
parschafft wegin zû deme vorgeanten unserme herren und swehir,  
zû sinen erbin adir zû syme lande und lûdin, als wir eme auch daz  
virschriben sollin und wollen, als wir zû unsirn achezehin iaren sin  
kommen. Und han wir Ulrich herre zû Hanauw vorgeante diese  
vorgescriebin artikel und yglichim (!) besondir unserme hern und  
swehir obgenante mit wolberadem mûde, mit friher willekûre und  
gûdem willen lyplich in sin hant entruwen globit an eides stat, stede  
und feste zû halden, an alle geverde. Und han des zû orkunde unser  
eigen ingesigel zû getzûgnûsze fûr uns an diesen brieff tûn hengken.  
Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo primo, tercia  
feria proxima post festum pasche.

35 Orig.-perg. Ulrichs sekret hängt gut erhalten an. Marburg, Ziegenhainer  
Urkunden.



1381  
mai 11.

233. *Otto graf zu Solmsz, Ulrich herr zu Hanaw\* und von Beldirsheim genannt von Müsschinheim machen einen frieden für das schloss zu Crangesberg. 1381 mai 11.*

*Der bezirk wird so bezeichnet: »von dem slage by der vor deme sloz uff an den obirsten slagk by der Sewiesen und werbe von deme sloze den berg uff uff das Hultzberger felt«. an samszdage nach Iohannis vor der gulden porten, anno M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup> LXXX primo.*

Orig.-perg. Das gut erhaltene siegel des grafen zeigt über dem schilde einen flügelhelm mit sitzendem löwen, von Ulrichs sekret ist ein stück vorhanden, Kraft siegelt zugleich für Henne seinen bruder und fürther vom Wasen. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. — Am 1384 (off den heiligen pingestag) erneuen den burgfrieden für dasselbe Otto graf zu Solms, Ulrich herr zu Hanawe und Walter von Cronenberg Reinschrift des entwurfs, papier. Ebenda. — An demselben tage bekenn den burgfriedensbrief dem ritter Erwin Lewe zur aufbewahrung übergeben haben. Entw.-pap. Ebenda.

1381  
mai 17.

234. *Philipp VII. und Philipp VIII. von Falckestein und von Hanauwe belehnen Henne Kelner von Assenheym an Walter Halbers statt als burgmann zu Assenheym mit »zwo hoffstedt Wygand Halbers waren und gelegen sin gein eynandere über dem kyrchhoffe zu Assenheym, und die garthen gelegen hinter dem Hayne und dem Lutzelfelde«. 1384 feria sexta post diem b. Pancracii, mai 17.*

Abschrift des 15. jahrhunderts, papier. Hanauer Abschriften.

1381  
juni 5.

235. *Johann von Rüdigheim erhält ein katzenelnbogisches zu Hochstadt. 1381 juni 5.*

Item Iohan von Rodekem entphing zu lehen von myme legrave Wilhelmen [von Katzenelnbogen] zu Darmstat mit nam Hoenstat by Hannauw gelegen acht morgen wingarten und ein auch daselbis gelegen. Anno domini M CCC LXXX primo, feria proxima post festum penthecosten.

Darmstadt, Katzenelnbogisches kopiaibuch.

236. *Werner von Dûdelnsheim verzichtet auf alle ansprache, schaden und forderung, die er an Ulrich (Wlrich) und die herrschaft von Hanauwe hatte, es sei von erbe, von häusern, von gelde, von hengsten oder pferden oder was schaden es sei. Es siegeln die edeln knechte Friederich von Karbin und Henne Hôdeler. 1381 quarta feria proxima ante diem s. Albani, juni 19.* 1381  
juni 19.

Orig.-perg. mit schlechtem siegel I, II fehlt. Hansuer Urkunden, Krieg und Fehden. — Am 16. september d. j. (feria II. post exaltacionem s. crucis) bestätigt Henne Fickil, diener zu Frankenford, herrn Ulrichen den empfang von 20 gulden für ein pferd, das er bei Ulrich IV. verdorben hatte. Orig.-pap., siegel unkenntlich. Ebenda.

237. *Kloster Himmellau erhält gûlten zu Mittelgründau und Gettenbach. 1381 juni 19.* 1381  
juni 19.

Ein brieff, besagt etlich korn und geltgulten, so vier geschwistert in das closter Himellaw bracht uff etlichen gutern zu Mitellgrind, zu Gettenbach gefallen, des anfang steet: Wir Clar Hirdan eptissin des closters und des convents zu Himellaw etc. Datum et actum anno domini M CCC LXXX primo, feria quarta post diem beatorum Viti et Modesti.

20 Marburg, Registratur etlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 6v. — Aus diesem jahre, feria terciâ proxima ante diem b. Galli conf., oktober 15, führt das verzeichniss f. 5v an: »ein testament oder letsten willen einer closterlunckfrawen, des anfang steet: Ich Lucard von Elme conventslunckfraw zu Hymmellawe bekennen« etc.

25 238. *Ortwin Lucze bekennt, dass abt Wilhelm und das kapitel des klostere Schlûchtern seine mannehen zu Marjoss gebessert haben. 1381 juni 21.* 1381  
juni 21.

Ich Ortwin Lucze edelknecht beken vor mich und alle mine erben offentliche an disem offin brieffe allen den, dy in sehen oder hören  
30 lesen, daz mir min gnediger herre, apt Wilhelm herre zû Schluchtern und capitel gemeinliche daselbiz eintrechtigliche gegeben hat firzig pfunt zu anders min mannehen, die ich von mim vorgeant herre und stifte han, dy her mir damyde gebessert hat, uff zween siner guden eigenschafft, die her hat zu Merginiossa, by namen da Herman Eychern  
35 etzwan offe gesecezen hat, und uff deme andiren, da Splyman uff

siczit, mit allen rechten und zugehörden, als her sy bizher g  
und gebracht hat, an geverde. Mit Worten underscheyden, wa  
obgenante herre oder alle sine nachkommende zu mir kumer  
sendin, und allen myne erben, mit firezig pfunden, als dann zu  
und zu Schluchtern werunge genge und gebe ist, so soll ich u  
myne erben dem obgenanten herrn und nachkommenden die ege  
gud eygenschaft widergeben umb die egesciben firezig pfunt u  
quit, ledig und loz sagin, an alle widerrede. Und soll ich oder  
erben und der obgenant herre oder sine nachkommenden dy eges  
firezig pfunt leigin in eine gemeine hant also lang, biz daz ich  
lautern eygins alzo vil ufgeben oder myne erben, also dan fur  
pfunt zytelichen ist und mogelichen ist, und sol ich, alle <sup>1)</sup> myne  
von myne obgenanten herren und nachkommende und stifte en  
zu manlehen zu andirz myn lehen, dy ich von yme han, an int  
an geverde. Ouch ist geret, werz, daz ich oder myne erben  
uff den vorgeanten guten, ee daz sy von mir oder von myn  
gelost wurdin, wolde den ich adir myne erben dem vorgeanten l  
und stifte <sup>2)</sup> al sin recht geben und reichen von den obgenanten  
dy her alle zyd daruff gehabit hat, so ensulde myn obgenante  
adir sin nachkommende und capitel mich oder min erben nicht  
kysen noch vorbessirn umb hohern zinez nach liber landtsydel.  
aber, daz ich mime obgenanten herrn, sin nachkommen und got  
adir myne erbin, alle recht von der <sup>3)</sup> vorgeanten gute eygens  
nicht engebe also andirz eyn gebur adir arm man, wy dy genat  
alle iar ierlichen, so muchte und sulde myn obgenanter herre  
alle sin nachkommende die egenant der gut eygenschaft vorl  
vorkauffin, vorsetzin adir selbiz zu in nemme an allez hindernisz,  
und argin willen myn und aller myner erben, an alle geverde  
man dy derdenckin kunde adir muchte. Des zu eyne waren ork  
daz alles vorgeschriben rede, stucke und artickel stede und fast  
halten werde, so han ich Ortwin Lucze vor mich und alle myne  
myn eygin ingesigel thun henckin an diesen brieff. Datum ann  
mini M. CCC. LXXXI., in die Albani martiris.

Beglaubigte abschrift des 17. jahrhunderts, papier. Hanauer Abschr.  
Im auszuge schlecht gedr.: Zeitschr. für hess. Geschichte N. F. VII 68.

1) »aller« vorl.

2) »stiftes« vorl.

3) »den« vorl.

239. *Richard von Vilbel bekennt, dass er der kapelle in Bergen und der dazu gehörenden güter halber keine ansprüche an das kloster Haina habe.* 1381 juli 2.

Ich Rychard von Felwil ritter bekennen uffentlich<sup>1)</sup> an diessem briffe vor mych und myne erbin, daz wir undirrichtet sint von unsin frunden, daz wir keyn recht han zu den hern zu deme Henysse als von der cappellen wegen zu Bergen unde andirs von derselben gude wegen, die darzu gehorn; und sollen und wollen sie ern unde furdern myt worten und myt werken, wo wir mogen. Auch sullen die hern von deme Henysse uns wyder ern unde furdern, abe wir er bedorften. Ouch sullen die hern von deme Henysse der von Filwil gedencken<sup>2)</sup> in erme gebede. Ouch sullen sie die capellen zu Bergen halden in aller der masze, alz sie er bribe besagen. Allir dieser vorgeschriben dinge zu stedir vestekeyt unde merer sichirheyd gebin ich Richart von Filwil rittir vogenant dissin briff besigelt undir myme eygen ingesigel vor mych und myn erbin und bidden ouch Hartmud von Cleen mynen eyden, daz he sin ingesigel durch myner bede willin by myns hat gehangen, des ich Hartmud vogenant bekennen. Datum anno domini milesimo tricentesimo octuagesimo primo, tercia feria post diem beatorum apostolorum Petri et Pauli.

Orig.-perg. Siegel I fehlt, von II (drei gänse) ein bruchstück erhalten. Marburg, Hainaer Urkunden. Gedr.: Kuchenbecker, *Analecta Hassiaca* VIII 315.

240. *Hermann von Ecken, stiftsherr zu Aschaffenburg, erklärt, dass er sich mit der stadt Gelnhausen wegen einer ihm zustehenden geldgült und wegen des geschosses von seinen Gelnhäuser gütern verglichen habe.* 1381 juli 20.

Ich Hermann von der Ecken, canonik des stifts zu Aschaffenburg, bekennen . . . , das ich mit . . . den *Gelnhusern* . . . umb alle ansprache und zweyunge . . . von solicher zehen mark geldis, die ich of yn und ir stadt iärlichen fallende han, und auch von myn gud wegen, die ich in Gelnhauser gerichte liegende han, entstanden und gewest sin bis uff den hudigen tag, gutlich, genzlich und gar gerichtet und vereynet bin, also dasz sie mir, dieweile ich lebe, die obgenanten zehin mark geldis alle iar uff s. Martins tag one allerley hindernisse und uffzog reichen und bezalen sollen y für eyne mark

1) »uffenlehn« orig. 2) doppelt im orig.



sechs und drysig schilling hellere Frankenforter werunge. Off w  
iar oder als dicke sie des nit teden, so mag ich dieselben zehin  
geldis uff sie entnemen zu den iuden und darzu tun und geba  
alle die wyse, als die obgenannten ire briefe ynne halten . . .  
sal ich, als lange ich lebe, alle iar off s. Martins tag von allen m  
guden, die ich in Gelnhuser gerichte han liegende, yn geben f  
geschosze und dienst ein mark geldis oder für die mark sechs  
dreisig schillinge heller Geilnhuser . . . Wann ich abgegangen  
von todis wegen, so got gewalt hat, so sollen dann ir obge  
alden briefe mit allen iren punkten und artikeln in alle ir  
und macht und alle meyne eigen gude in allen iren rechte  
friheyten bleiben. Datum 1381, sabbato ante festum beate  
Magdalene.

Kassel, landesbibliothek, *Ms. Hass. f. 253*. Auszug Hundeshagen  
dem Rothen Buche der stadt Gelnhausen.

1381  
juli 30.

240<sup>a</sup>. *Johann von Holzhausen, schöffe zu Frankfurt, giebt  
schwiegertochter Ennechen, der tochter Siegfrieds zum Par  
als ausstattung seines sohnes Henne, ihres gatten, güter im v  
von 600 gulden zu Niedern Erlebach und von 400 zu  
dorfelden. 1384 juli 30.*

*Es heisst darin:* So han ich auch der vorgeannten Enn  
myner snurhen czu beretnusze Hennen myns sons gegeben  
hoff, hoffereyde, garthen und darczt vier hube und me ackin  
wiesen unde waz darczu gehoret, gelegen czu Obern Dorfeldi  
eczwanne waz frawen Gudeln zur Eekin selgin, fur vierhundert  
und hant schultheizse und nachgebure czu Obern Dorfeldin, mit  
Herman Bock schultheizse, Arnold Bock, Stepphan Grayd, Eb  
Grayd, Concze Graid und Friczen Henne, scheffin doselbis uff i  
gewisit, daz die vorgeannten gude eygin sin und keynen ei  
gebin und auch bezser sin danne vierhundert guldin und daz  
Henne und Ennechin myn son und snurche vorgeannte daran ha  
sin mit den guden czu thune und czu lazsene alz mit iren  
guten, diewile andere myne kinde, mit namen Gypele, Kaderchi  
Kusechin vorgenant, und Merckele und Gotze vorgenant myne e  
zu der giff iren willen und virhengnusze han getan und daru  
zegin habin . . . Datum anno domini MCCCLXXX primo, feria  
post diem b. Jacobi.

Orig.-perg. 6 siegel: I Johan von Holzhausen, II Gotze zum Jung  
sechins ehemann) fehlt, III Merkelin v. Breidenbach (Kaderchins ehema

Ludwig von Holzhausen für Gypel, V Henne von Holzhausen, VI Siegfried zum Paradiese. V am rande beschädigt, die andern sehr gut erhalten. Frankfurt, stadtharchiv, Glauburgische Urkunden.

244. *Hermann Erpfe von Gelnhausen und seine töchter verkaufen landbesitz zu Eckenheim an die Frankfurter bürger Konz und Else Drummer und geben den besitz vor gericht auf.* 1381  
aug. 25.

Ich Herman Erpfe von Gelnhüsen eyne edelknecht unde ich Alheit unde ich Cüntzel dez vorgenanten Hermans dochtere irkennen uns  
1) uffentlichin mýt disme briefe unde thûn kûnd allen den, die dissen  
brieff sehint oder horint lesen, daz wir mýt samendir hand, mýt vor-  
bedachtem beradem müde rechte unde redelichin han virkaufft unde  
in deme gerichte zû Eckenheim uffgegeben unde virkeufen unde geben  
uff mýt disme briefe den bescheiden lûden Contzen Drummer, Elsen  
5 syner eliche wirten, bûrgere zû Franckenford, unde yren erben an eyne  
fîrteil drie morgen landes rechtliches eygens, gelegen in der termene  
unde gebiede dez dorffes zû Eckenheim, unde stozsint unden unde  
oben uff die herren von Arnsbûrg unde ist genand in\* deme Bûden,  
umb syben unde zwentzig phûnt hellere gûder Franckenfurter wertunge,  
10 die sie uns gûtlichen unde genozlichen bezcalt hant unde geweret  
unde die wir in unsern nûtz unde fromen han gewant und gekeret ....<sup>1)</sup>  
Hiebie sint gewest die bescheiden lûde Henne genand Ritter eyne scholt-  
heisse zû Eckenheym, Henne Kûle, Herman Schûtze, Contze Schûtze,  
Henne Herman, Contze Schefir unde Herman Stetz, hûzgenozsen dez vor-  
25 vorgenanten dorffes, unde anders vile erbere lude. Dez zû urkunde unde  
festir stedekeit so han ich Herman Erpfe vorgenant mÿn ingesigel für  
mich unde für Alheide unde Cüntzeln myne dochtere vorgenant unde  
auch für Hennen Kûlen, unsern bûrgen unde sachwalden, an dissen  
briff gehangen, dez ingesigels ich Henne Kûle mich zû disme male  
30 mýt Hermanne unde Alheiden unde Cüntzel gebrûchen. Datum anno  
domini millesimo trecentesimo octuagesimo primo, dominica ante  
decollacionem sancti Iohannis baptiste.

Orig.-perg. Das am rande stark beschädigte siegel zeigt einen links ge-  
wendeten mauerhaken. Frankfurt, stadtharchiv, Heiliggeistspital.

35 1) Henne Kûle von Eckenheym wird sodann als bûrge dafür eingesetzt, dass Her-  
mans sohn Heinrich nachtrâglich, spätestens zu Martini, verzichte, und darnach noch  
auf jahr und tag für die wâhrschaft.

1381  
sept. 12.

242. *Das kloster Meerholz bevollmächtigt den Gelnhäuser pro Hartmann Olfer, für die bezahlung der von erzbischof Adolf Mainz ausgeschriebenen kirchensteuer einen aufschub zu erb*

1381 september 12.

Noverint universi presencium inspectores, precipue tamen rabiles dominus Hermannus Rost sancti Stephani, Hermannus de V baden beate Marie ad gradus decani, Conradus de Lyederbach nicus sancti Iohannis ecclesiarum Maguntinarum, collectores duos procuracionum reverendo in Christo patri ac domino nostro, do Adolpho archiepiscopo Maguntino solvendarum, quod nos mag priorissa totusque conventus cenobii in Mirolidis ordinis Premo tensis Maguntine diocesis facimus, ordinamus et constituimus mannum dictum Olfer presbiterum de Geylinhusen nostrum veru legitimum procuratorem et nuncium specialem ad dicendum et p nendum, quare procuracionem a nobis petitam non solvimus nee vere poteramus infra terminum nobis constitutum neenon ad p nendum excusaciones et defensiones quascunque nobis competent ad petendum dilacionem ampliorem procuracionum petitarum solu faciendo et ad prestandum in animas nostras iuramentum quoder in premissis necessarium, pariter graciam et veniam imploran optinendi suspensionem penarum et processuum nobis et ecclesie r comminatarum et fulminatarum, suspendi petendi aliaque omni singula faciendi, que nos in premissis facere possemus, si pres essemus, promittentes nos ratum et gratum habituras, quidquid Hartmannum predictum nostro nomine actum, gestum fuerit in missis et quolibet premissorum sub omnium bonorum nostri ce obligacione pariter et ypotheca. In quorum evidens testimoniu gillum nostri conventus tabellionum copiam carentis presentibu appensum. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>mo</sup> LXXX<sup>mo</sup> primo, quinta proxima post nativitatem beate Marie virginis gloriose.

Orig.-perg. Das spitzovale siegel ist stark beschädigt. Büdingen.

1381  
sept. 13.

243. *Wilhelm von Schlitz gen. von Heuselstam und gen kündigen Ulrichen von Hanau um Hans Gutels wegen feld*

1381 september 13.

Wiszet, iuncher von Hanauwe, daz ich Wilhelm von Slidz nant von Huselstam vil (!) uwer fynt sin umbe Hans Gutillis v umbe daz unrecht, daz Wigant unde Ulrich von Lant gebrudere

Henrich von Spalin unde anders uwer gebure an yme tûn. Unde d̃y hernach geschriben sten, d̃y wollen auch syne helffer sin: Symon von Waldinsteyn, Eberhart Schenke, Gotfrit, Locze und Dyterich, gebruder von Lynsingin, Werner unde Eberhart von Buchinauwe, gebruder, Wigant unde Brune Clusener, gebruder, unde d̃y uns dartzu beholffin sin. Unde wir wollen dez alle unser<sup>1)</sup> ere an uch bewart han unde wircehin uns dez in Hans Gutelis fryde unde unfryde under myn Wilhelms ingesigel, dez wir andern nu tzumal myt yme gebruchin. Gegeben an frytage nach unser liben frauwen tage, also s̃y geborin wart, sub anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>mo</sup> LXXXI<sup>mo</sup>.

Orig.-pap., das rücksiegel zeigt unter gestültem helm einen schild mit zwei oben gezinnten rechtecken. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Aus demselben grunde sagt in einem undatirten briefe Werner von Slidese gen. von Gorze fehde an. Orig.-pap., bruchstück des runden rücksiegels. Ebenda.

5 244. *König Wenzel beauftragt den erzbischof Adolf von Mainz und den bischof Gerhard von Würzburg mit der untersuchung der klage Dietrich Forstmeisters gegen Johann von Isenburg wegen eingriffen in das forstmeisteramt. Frankfurt 1381 september 18.* 1381  
sept. 18.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen  
zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten den erwir-  
digen Adolffe erczbischove zu Mence, des heiligen reiches in dutschen  
landen erczcanczler, neven (?), und Gerharten bischove zu Wirezpur-  
g, unsern lieben fursten und andechtigen, unser gnade und alles gut.  
Es ist fur uns komen der veste Ditrich ritter, unser und des reichs  
25 forstmeyster zu Geylnhusen uber den Budinger walt und lieber ge-  
trewer, und hat uns furgeleget, wie das yn der edel Iohan von  
Ysemburg, unserr und des reiches lieber getrewer, an demselben forst-  
meisterampte drange, hindere und beswere wider recht, als er spricht.  
Dovon so empfelhen wir euwer liebe mit ganzem ernste und fleisse,  
30 das ir dieselbe sachen czwischen yn beyden verhoeret und die ent-  
scheydet mit dem rechten; und was ir uzsprechet und entscheydet,  
das wollen wir stete und veste halden und schicken, das es gehalden  
werde. Und ob dheine geczewge genant werden in denselben sachen,  
ob die nicht geczewge wolten sein und die warheit sagen, geben wir  
35 euch moge und macht, das ir sie von unsern wegen twingen sullet  
mit dem rechten, das sie die warheit sagen als geczewge. Mit ur-  
kunde diez briefes, versigelt mit unserm offgedruckten ingesigele.

1) doppelt im orig.



Der geben ist zu Frankenford uff dem Mewü, nach Crists gredreyzenhundert iar dornach in dem eynundachezigistem iaren nächsten mitwochen nach sant Lamprechtes tage, unserr reich behemischen in dem newnczehendem und des romischen in sechsten iaren.

De mandato domini regis domino Petro de Warte referente Conradus episcopus Lubicensis.

Orig.-perg. Das rothe rücksiegel ist abgesprungen. Büdingen.

1381  
sept. 18.

245. Reinhard herr zu Westerbürg sagt Ulrichen von Hanau um Hildigers von Langennauwe d. j. ritters willen sehde an mit ihm Arnold Scholle von Mülenark, Johann Wiszil, J vom Steine genannt Schaup, Cüne von Sattenbach, Zerrin Holdeküsen, Arnold Scholle d. j., Henne von Moillynge, brecht Voile von Irmenrode, Conrad von Hostaden, Emmeric Heppenberge und Henne von Duttelsfelt. Reinhard siegelt. des mitwochens vur s. Matheus dage des heiligen aposteln ewangeliste iuxta stullum Treverensis, september 18.

Orig.-pap., unten aufgedrückt, mit papierdecke, ein gut erhaltenes ein kreuzfaden auf mit kreuzen bedecktem grunde. Hanauer Urkunden, und Fehden.

1381  
sept. 27.

246. Gerhard bischof von Würzburg bestätigt das geistliche pfizium im kloster Schlüchtern, das Ulrich IV. und Elisabeth Hanau zur sühne für den tod Frowins von Hutten gestiftet hat. Würzburg 1381 september 27.

In nomine domini, amen. Gerhardus dei gratia episcopus polensis ad rei memoriam sempiternam. Quoniam, ut sacri canonum atque leges testantur, bone rei dare patrocinium seu consultum potentis dei gratia disponente nedum presentis vite subsidium ob sed etiam perpetue remunerationis premium expectare meretur igitur certa immobilia ac annui<sup>1)</sup> redditus atque census sufficientem foundationem nostre diocesis instituendi de novo in laudem omnium dei et gloriosissime virginis Marie genitricis sue ac totius ierusalem celestis necnon ob divini numinis cultus augmentum a nobilibus recordationis Ulrico domino in Hanaw et Elizabeth eius conthorata

1) »animale« vorl.

devotionis accensis<sup>1)</sup> pro emenda quondam Frobini de Hutten militis pie memorie, qui in opido Steynaw an der strassen dictorum nobilium fuit a quibusdam suis inimicis et emulis interfectus, et remedio anime sue salutare legitime donati et deputati existunt, prout documentis legitimis nobis constat: nos itaque deum habentes pre oculis, divinum quoque cultum in nostro episcopato temporibus nostris augeri ex iniuncti nobis desuper pastoralis officii debito desiderabiliter affectantes necnon huiusmodi beneficii simplicis, non curati fundationem seu dotationem ratificando et gratificando in domino collaudantes ad ipsorum fundatorum et dotatorum supplicationem votivam et remedium predicti Frobini huiusmodi beneficium simplex, non curatum, prespiterale in predicto monasterio Schluchtern de consensu venerabilis Wilhelmi abbatis, prioris totiusque conventus predicti monasterii rite et expresse adhibito super eo in nomine patris et filii et spiritus sancti canonice in hiis scriptis instituimus, intitulamus, auctorisamus ac etiam confirmamus, perpetuis quidem temporibus divina favente clementia duraturum. Iuspatronatus autem<sup>2)</sup> huiusmodi beneficii simplicis, non curati ad Chunradum de Hutten militem magistrum curie nostre et suos heredes et Fridericum de Hutten militem et suos fratres, filios predicti Frobini, et eorum heredes perpetuo pertinere debet, ita videlicet, ut predicti et eorum heredes ydoneum clericum secularem actu prespiteratum<sup>3)</sup> existentem vel saltem infra annum, a tempore adepti pacifice possessionis<sup>4)</sup> beneficii huiusmodi numerandum, utique prespiterandum, honesto impedimento cessante ad eiusdem beneficii simplicis non curati, cum vacaverit, infra iuris tempus loci ordinario presentare debebunt. Alioquin huiusmodi beneficii provisio, pro illa vice duntaxat, ad loci episcopum pertinebit. Statuendo quoque irrefragabiliter ordinamus, quod quilibet capellanus huiusmodi beneficii infra septa dicti monasterii vel ante in hospicio sibi deputato continuam absque vara seu fraude faciat residenciam personalem et missam suam in dicto monasterio super altari ad hoc deputato cottidie cessantibus impedimentis post primam missam, quacunque hora sibi congrua et competenti, ad sonum campane ad hoc specialiter pulsande celebret sive dicat. Et universe et singule oblationes ac missarum comparationes, que ad altare tempore celebrationis dicte misse proveniunt et offeruntur, totaliter perpetuis temporibus predicto capellano sine contradictione abbatis et conventus predictorum et cuiuslibet alterius remanebunt. Insuper capellanus predictus in divinis officiis interessendis (!)

1) »accensis« vorl.

2) »aut« vorl.

3) »prespiteratu« vorl.

4) »possessionis« vorl.

40 aionum« vorl.

nec in frequentatione chori abbati et conventui predictis non equaliter obligatus nec eundem debebunt molestare, sed liberum introitum et exitum habebit ad celebrandum et perficiendum missam suam ad residendum, prout superius est expressum. Predictum etiam lanum a iurisdictione archidiaconi <sup>1)</sup> loci eximimus et volumus iurisdictione nostra et successorum nostrorum episcoporum polensium specialiter permanere. Porro bona, redditus atque cum quibus dictum beneficium exnunc dotatum est ac amplius dotatum in futurum, reverencia <sup>2)</sup> ecclesiastice libertatis decernimus et nuntiamus legitime in his scriptis eximentes ea et prescriptis promulgantes exempta a precariis, sturis, herbergis seu hospitibus universaliter ab omni iugo seu onere cuiuslibet <sup>3)</sup> laice seu potestatis. Insuper quilibet capellanus predicti beneficii in seculis lignorum et receptione ac in aliis iuribus et consuetudinibus in villa in Schluchtern usufructus et libertatis prerogativa gaudeliquorum omnium et singulorum premissorum testimonium perpetuum atque robur has litteras desuper conscriptas nostri sigilli appositione mandavimus communiri. Date Herbipoli <sup>4)</sup>, anno domini millesimo tricentesimo octuagesimo primo, feria sexta proxima ante diem Michaelis archangeli.

Abschrift saec. XVI. mit deutscher übersetzung, papier. Hanauer denabschriften. — Am 4. oktober 1382, samstags nach s. Michaels tag, befohl Ulrich V. dem vorgenannten priester zehn pfund ewiges geldes Steinauerung, die ihm von dem ungelde zu Steina der dortige kellner jährlich zu liefern solle. Zu dieser anweisung sei er seit seiner eltern tode jederzeit bötig gewesen und seine freunde hätten das allezeit für ihn angeboten davon geredet worden sei; er sei auch bereit, die gült zu erhöhen, wenn Wilhelm von Schluchtern oder die von Hutten das für nöthig hielten. Er solle die verschreibung verwahren und herrn Frowins erben oder dem jetzigen priester auf verlangen einsicht gewähren. Entwurf (undatirt), papier, Hanauer Urkunden, Adel; zwei datirte abschriften saec. XVII. unter den Abschriften in Marburg.

(1381)  
okt. 24.

247. *Ulrich von Hanaw bittet einen geistlichen fürsten [Hildiger und J. von Langenaw?] um vermittlung in seinem streite mit Hildiger und J. von Langenaw, indem er seinem spruche durch gute oder böse sich unterwirft; auch bittet er die angriffe der gegner zu hindern falls sie die vermittlung zurückweisen. (1381) quinta feria ante diem b. apostolorum Symonis et Iude, oktober 24.*

1) »archid<sup>ie</sup>« vorl. 2) »Reue<sup>a</sup>« vorl. 3) »cullibet« vorl. 4) »Herbipoli«

*Auf der rückseite von derselben hand:* Elbracht von Eichelsheim.  
Item dem von Eppestein, item Herman von Rodinstein.

Entwurf, papier, sehr beschädigt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

248. *Ulrich von Hanau bestätigt den burgfrieden, den sein vater mit Frankfurt wegen des schlosses Königstein abgeschlossen hatte.* 1381 okt. 25.

1381 oktober 25.

Wir Ulrich herre zu Heynaw irkennen und tun kund uffinlichen in diesem briffe vor uns unde alle unser erbin und nachkomen, also also her Ulrich, unser liebir herre und vater, dem god gnade, eynen burgfredin zu Kungisteyn mit den burgermeistern, scheffin und rade zu Frankenford globit und gesworen had nach uswisunge dez besigelten briffes, den der vogenante unser herre und vater selge mit syme ingesigel und die egenanten burgermeistere, scheffen und rad zu Frankenford mit irer stede ingesigel (dardurch dieser unser briff gezogen und besigelt ist)<sup>1)</sup> besigelt han, dez han wir Ulrich herre zu Heynaw vogenant en guden trüwen hand in hand globit und darnach mit uffgeraichten fingern zu den heilegin gesworen, den vogenanten burgfredin und darzu alle andere stücke, puncte und artikele semptlichin und yglichin besundern, die in dem vogenanten briffe (dardurch dieser briff gezogin unde besigelt ist)<sup>1)</sup> begriffin sin, vor uns und unser erbin und nachkomen stede, veste und unverbruchenlichen zu haldin in allir der mäszin, also obbe wir uns dez selber von stucken zu stuckin irkenten, also sich dez unser herre und vater selge vogenant in dem egenanten briffe, dardurch diesir unser briff gezogin und besigelt ist, irkand had, und uns darwiddir in dieheyne wiis zu behelffin, ane alle bose funde. Dez zu urkunde und vester stedekeid han wir diesen unsern briff durch den vogenanten briff, den unser herre unde vater selge und die von Frankenford besigelt han, gezogin und mit unserm eygen ingesigel besigelt, daz daran gehangin ist. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC LXXX primo, feria sexta ante Simonis et Jude apostolorum.

Orig.-perg. mit dem plattgedrückten fast schwarzen sekret, durchgezogen durch die burgfriedensurkunde nr. 102. Frankfurt, stadtarchiv, Privilegien nr. 222. Erwähnt: Lerner, Frankfurter Chronik II 330.

35 1) die klammern sind auch im originale.



1381  
nov. 6.

249. *Die richter der Aschaffburger kirche entscheiden über patronatsrecht zu Allenhasslau zu gunsten Ulrichs von gegen Eberhard von Eppstein. 1381 november 6.*

Indices ecclesie Aschaffimburgensis. Cum in causa beneque inter dominum Cunradum dictum Fyeking pastorem ecclesie rochialis in Hasela presentatum per nobilem domicellum Ulrichum minimum in Hanauwe per nos proclamatum et investitum iusticia mea ex una et dominum Bertoldum de Rodensteyn presentatum per nos dominum Eberhardum dominum in Eppensteyn parte ex altera ecclesia Hasela predicta vertitur in iudicio coram nobis, coram nobis alias Andreas Schutmar procurator domini Cunradi dicti et exhibuit recessum coram nobis conscriptum, in quo exhibebatur, quod idem terminus statutus esset ad exhibendum copiarum curatorii et aliorum exhibitorum per dominum Iohannem Klob prokuratorem domini Bertoldi supradicti necnon exhibitorum per dominum Cunradum predictum et ea hinc inde ad inpungum prefatis vero dominis Bertoldo ac Iohanne procuratore eiusdem comparentibus predictus Andreas Schutmar procurator domini Cunradi procuratorio quo supra nomine in penam contumacie domini Bertoldi ac Iohannis procuratoris eiusdem petivit ipsis viam precludi de se opponendi ipsumque dominum Cunradum iuxta tenorem investiture sue quiete conservandum esse in ecclesia sua supradicta. Dictumque termino per nos ex officio nostro causa melioris deliberationis usque in feriam sextam proximam ante diem sancti Bartholomei continuato, in quo quidem<sup>1)</sup> termino prefatus Andreas procurator domini Cunradi supra nomine coram nobis comparuit et contumaciam prefatorum minorum Bertoldi et Iohannis sui procuratoris non comparuisse accusavit ac in penam contumacie eorundem petivit per nos precludi viam de cetero se opponendi ipsumque dominum Cunradum pastorem in possessione (!) pacifica eiusdem sue ecclesie illesum conservare (!) et predicto domino Bertoldo et eius procuratori silicet imponi debere super ecclesia Hasela memorata cum refusione expensarum ratione temere vexacionis desuper facte. Quem terminum ratione melioris deliberacionis ad idem faciendum ex prout hucusque continuavimus usque in feriam quartam post festum omnium sanctorum, prefatus Andreas procurator quoque nomine comparuit et denuo contumaciam dictorum dominorum Bertoldi ac Iohannis procuratoris sui non comparuissent accusavit et in

1) »quidam« orig.

contumacie eorundem petivit per nos ipsis precludi viam de cetero se opponendi ipsisque silentium inponi debere super ecclesia in Hasela memorata cum refusione congrua expensarum ratione indebite vexacionis desuper facte prefatumque dominum Cunradum pastorem per nos debite proclamatum et investitum in possessione pacifica eiusdem ecclesie parrochialis in Hasela illesum conservare debere. Nos igitur visis coram nobis deductis, ex quibus nobis constat predictum dominum Bertholdum ac Iohannem eius procuratorem nullam diligenciam adhibuisse, sed se contumaciter absentasse, in penam contumacie eorundem ipsis precludimus viam de cetero se opponendi domino Cunrado eisque perpetuum silentium inponimus super ecclesia Hasela memorata, condempna[n]tes nichilominus eosdem in expensis ratione temere vexacionis desuper factis prefatumque dominum Cunradum in possessione pacifica vel quasi memorate ecclesie Hasela conservandum fore presentibus declaramus, expensarum declaratione nobis in posterum reservata. Actum anno domini millesimo CCCLXXX primo, VIII. idus [Novembris] <sup>1)</sup>.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Kirchen.

250. *Burglehen Hennes von Carben als hanauischer burgmann zu Windecken.* 1381  
ov. 16. 16. november 16.

Henne von Carben had VI gulden gelts zu burglehen zu Wuneecken. Die sal he in drien iaren niit uffgeben nach datum; und wan hee sie darnach uffgibet, als lange als he dan die VI gulden nach den drien iaren uffgehoben had, die sal he der herschafft widergeben vor  
25 der uffgebunge. Anno LXXXI., sabato post Martini.

Marburg, Entwurf des Hanauer mannbuches von 1404.

251. *Kloster Himmelau verpachtet einen hof zu Langendiebach.* 1381  
nov. 25. 25. november 25.

Ein verleihungsbrieff uber einen hof zu Langendiepbach sagende,  
30 welchen hof die iunekfrawen zu Himellaw einem genant Helfferich Knorchen daselbs fur XIII malter korns Geilnhuser maisses verlaunen han, welcher anfahet: Wir die eptissin, priorissin und der convent des closters zu Himellaw etc. Datum anno domini M CCC LXXX primo, in die Katherine virginis.

35 Marburg, Registratur etlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 13.

1) der monatsname ist fast ganz fortgeschnitten.

- 1381  
dec. 1. 252. *Kraft von Ulff edelknecht bekennt, dass Ulrich herr zu Hanawe ihn als burgmann zu Minczenberg empfangen und ihm und seinen lehenserben dafür fünf gulden jährlich auf die bedien zu Minczenberg angewiesen habe. 1384 dominica die proxima post diem beati Andree apostoli, december 1.*

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedruckt. Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 464.

- 1381  
dec. 6. 253. *Henne Hohelin kündigt Ulrichen von Hanau sein amt zu Steinau auf. 1384 december 6.*

Minen schuldigin undirdengin dinst bevor, liebir gnediger iungkir iungkir Ulrich herre czu Hanauw. Alz ich von uwern gnadin da ampt czu Steynaß ynne han, daz sage ich uwern gnadin off mit diesen offin brieff und bite uwir gnade, daz ir mir myn gelt gebin wolle nach haldunge und sage myner brieff; daz wil ich gern umb uir gnade vordynen. Datum meo sub sigillo, ipso die Nicolay episcopi anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> LXXX primo.

Henne Hoelin amptman czu Steynau<sup>o</sup>.

Orig.-pap. Das unten aufgedruckte siegel zeigt zwei mit faden belegt rechtbalken. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte. — Am 10. januar 1382 (ipsa die Pauli primi heremite) bekennen Henne Hohelin und sein bruder Ulrich, das Ulrich ihnen wegen der lösung des amtes Steynaß fünfhundert gulden bezahlt habe. Orig.-pap. Die beiden runden rücksiegel sind undeutlich, unter papierdecke. Ebenda.

- 1381  
dec. 15. 254. *Eberhard von Fechenbach und seine frau Anna bekennen dass ihnen Annas brüder Friedrich, Frowin und Konrad von Hutten die mitgift bezahlt haben und verzichten auf alle erbansprüche 1384 december 15.*

Ich Eberhard von Fechenbach, des vitztums sün, bekennen mich uffentlichlichen fur mich und Anna myn eliche wyrtyn und fur alle unser erben fur allen luten, die diesen brief<sup>1)</sup> sehen, horen ader lesen: als her Frowyn selige vom Hutten, myn sweher, syme kynt bey lebend syme leibe aussgesetzet und entscheyden hat, als das man mir sold geben fur alle dinge dusent gulden gut von gulde und swer genau von gewichte zu Annen siner dochter, myner hussfrauen, und da

1) fehlt in der vorl.

bekennen ich mich egenant Eberhart und Anna vom Hutten syn eliche wyrtyn, dusint gulden wurden syn gentzlich und gar und das uns die gegeben han her Friderich, Frowyn und Conrat vom Hutten gebruder, myn Eberharts egenants sweger und myn egenant Annen bruder, und sagen sie und ire erben der fur uns und unser erben qwy, ledig und losz, an geverde. Und verzihen uns des auch lutterlichen fur uns und unser erben uff allen erbete, den sie han, es sey eygen, erbe, pfantgut, farnde habe, schult ader wie man das genennen kan ader wie das namen hat, nichts auszgenomen, an allerley geverde, und sunderlichen uff das gelt, das yn wart von dem von<sup>1)</sup> Hanawe czu schatzunge, und uff alles das, das yn wart von hern Conrad Fuden<sup>2)</sup> seligen, irme eltervater, also<sup>3)</sup> das wir ader unser erben ader nymant von unsern wegen das alles nummerme<sup>4)</sup> gefordern sollen ader mogen mit gerichte ader an gerichte, geystlichen ader werntlichen, und das yn ader yrn erben zu schaden mochte kommen in keyne weys, an alle argelist und ane geverde. Und des<sup>5)</sup> alles zu urkunde und stediger sicherheit und das ditz alles von uns und unsern erben unverbruchlichen gehalten werde, so han wir unser beyder ingesigel an diesen brieff gehangen.<sup>6)</sup> Der gegeben wart<sup>7)</sup> nach Christes<sup>8)</sup> geburt dritzenhundert iar und darnach in dem eynundachtzigsten iare und an dem suntage fur sant Thomas tag des heylgen zwelfboten dage.

Marburg, Huttisches kopiaibuch f. 33v.

255. *Verzichtbrief des Clas Rodinbach und seiner frau Guda* 1381.  
 25 *an die stadt Gelnhausen wegen eines schadens zu Höchst.* 1384.

Ich Clas Rodinbach unde ich Gude sin eliche wirtin bekennen uffinlichin an diesem brieffe fur uns unde alle unser erbin, d[az] wir odir nyman von unsern wegin wydir die burgermeister, scheffen und rat unde die burgere gemeynliche odir ir yclichen besunder, die  
 30 [itzunt burgere zu] Geylnhusen sin odir hernach burgere da werden, nit dan sollen in keyne [wis] mit Worten odir mit werken, ane geverde. Were auch [, daz wir zu keinen irn] burgern, die itzunt burgere da sin odir [hernach werden,] icht zuzusprechin [wurden] gewinnen, daz solden wir von...<sup>9)</sup> den scheffen und von dem gerychte daselbist...<sup>10)</sup>.

35 1) fehlt in der vorl. 2) wol »Focke«. 3) »als« vorl. 4) »nummer mehe« vorl. 5) »das« vorl. 6) hiernach hat die vorl. noch »und«. 7) »wirt« vorl. 8) »Christ« vorl. 9) hier sind 3—4 worte unleserlich, vielleicht »des riches schultheissen«? 10) 2—3 worte unleserlich, vielleicht »recht nemen«?



Auch han wir den burgermeistern, scheffen unde rade und den bur  
gern gemeynlich und ir ylichem besunder, die iczunt burgere z  
Geylnhusin sin odir noch [werden, und derselben stat eine urfied  
und eynen ganznen virezig getan fur uns und alle unser erbin alle  
gefangnuszes unde des schaden wegin zû Hoste und von allen [de  
sachen] wegin biz uff diesen hudigin dag, daz [wir odir unser erbe  
odir ny]man von unsern wegin daz nummer gefordern sollen odi  
wollen, [mit gerichte] odir [ane gerichte], odir uns dawyder nit behelffi  
sollen [in keine wis]. Alle diese vorgeschribin artickel und ir yliche  
besunder han ich Clas Rodinbach unde ich Gude sin eliche wirt  
vorgenant in truwen [gelobt] und zu den heyligin gesworen sted  
unde veste zû halden, an alle [gever]de. Und des zu urkunde un  
zû merer vestikeit so han ich Clas Rodinbach und ich Gûde sin elich  
wirtin vorgenant für uns und unser erbin gebedin den strengen ritte  
hern Dyedrich Forstmeister, daz he sin ingesigel zû gecztûgnisse [a  
diesin brieff gehan]gin [hat], des ich Dyderich Forstmeister ritter mie  
bekennen [getan] han durch irer [bede] willin. Datum anno domini  
M.<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> LX<sup>o</sup>XX<sup>o</sup>II<sup>o</sup>, dominica die post festum<sup>1)</sup>).

Orig.-perg. Siegel fehlt. Archiv der katholischen pfarrei in Sachsenhause  
Die zum einbinden einer rechnung benutzte urkunde ist fast ganz unleserlich  
Die in eckige klammern gesetzten worte sind aus dem zusammenhange unt  
benutzung der buchstabenspuren ergänzt worden.

1382  
jan. 8.

256. *Ulrich herr zu Hanauwe giebt Hennen von Carben dreiss  
gulden, wofür dieser der herrschaft Hanau verbunden sein sol  
bis er das geld und für jedes verstrichene jahr drei gulden z  
rückgezahlt habe. Henne übernimmt diese verpflichtung. 438  
feria quarta post epiphanyam domini, januar 8.*

Urkundenausszug in einem Hanauer mannbuche des 15. jahrh. Mainz, stad  
bibliothek.

1382  
jan. 10.

257. *Konrad Schotte und seine knechte Fritz (Fryzcer) von E  
feldurbach und Kunz (Cunzce) Heyge sagen Ulrichen herrn z  
Hanowe fehde an. 4382 sexta feria post epiphanyam domini  
januar 10.*

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel Schottes mit papierdecke zel  
zwei aufrechte kzte, die stiele gegen einander gekehrt. Hanauer Urkunde

1) die festbezeichnung ist unleserlich.

Krieg und Fehden. — Als helfer Konrad Schottes sagen gleichfalls fehde an  
 1) Hartman von Hutten, Gertte Meydim, Hans Molebach, Henne Wetur, Kunz von Ysotinkerchin, Richard Dorre, Henne Frangke und Henrich Remel von Molhusen unter Huttens siegel (mit papierdecke, gut erhalten, unten aufgedrückt).  
 2) Hans Marscalg, Herman Butteler, Otte Kuchinmestur, Otte von Butteler, Hence Lowic, Fritz (Fryzce) Heymbrich, Hence Dorre und Henne von Bartensteyn unter Marscalgs siegel (alterthümlicher tisch als wappen, wie oben). 3) Henne von Wasen, Eberhard Schotte, Godewert von Wasen, Sibold von Höybach, Henrich von Gladebach, Frysinsteyn, Kunz von Mynzeinhafen und Hunychin von Ashof unter Hennes siegel (kranich oder storch mit zwei köpfen, wie oben). Alle drei orig.-pap., undatirt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

258. *Werner Colling ritter schreibt an Konrad Schotte: auf die* 1382  
jan. 13.  
*nachricht von seiner fehde mit Ulrich von Hanaw habe er zwei-*  
*mal (Niklas von Wasen und Engelnhusen) nach Salmonster ge-*  
*schickt, um ihn zu einem gütlichen tage zu bereden. Er bittet*  
*dringend, einen solchen zu beschicken, da er ihn mit dem junker*  
*zu versöhnen hoffe; es sei ihm besonders unlieb, dass Konrad den*  
*Hanauer befehde, so lange er, Werner, bei diesem sei und recht-*  
*lichen austrag zuzusichern vermöge. 1382 uff den achtzehntag,*  
*januar 13.*

0 Gleichzeitige abschrift, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

259. *Ulrich von Hanau fordert von Frowin von Hutten schaden-* 1382  
jan. 13.  
*ersatz. 1382 januar 13.*

Ulrich herre zü Hanaw.

Unsirn grusz züvor, Frowin von Hütten. Also als dū uns daz  
 15 unser gnommen hast zü Sonneburn in den dingen, als wir daz von  
 dir kein sorge hatten, biedin wir dich, daz dū uns daz keres und  
 uns darumb düst, wasz dū uns von eren und von rechtes wegin dün  
 salt. Wo uns daz nit von dir geschiecht, so müsten wirs dinen ge-  
 sellin von deme lewin elagen und auch anders den fursten, hern  
 30 unsern frunden und magen, elagen, daz dū uns daz unser wieder ere  
 und wieder recht vorbeheldes. Gebin under unserme ingesigel uff  
 den achtzehindag, anno LXXX secundo.

Reinentwurf, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — In dersel-  
 ben weise, doch ohne nennung der gesellen von dem löwen, schrieb Ulrich am  
 35 selben tage an Friedrich und an Konrad vom Hutten. Unter dem reinentwurfe  
 steht: diese widdersagitebriefe von Conratd Schutten wegin, die quamen off  
 den achzehindin dag gein Hanawe myme iunchern dry stünde vor mittage und

namen myme iunchern zûm Rifrids off denselbin dag, als der dag offbrach, da sin.« Entwurf mit ânderungen und reinentwurf, papier. Ebenda. — Auch lies er an diesem tage an burg und stadt Geylnhusen, an die burgmannen zu Salmonster und an die stadt Orba schreiben. Entwurf mit ânderungen und reinentwurf, papier. Ebenda.

1382  
jan. 14.

260. *Ulrich von Hanaw' klagt beim erzbischof von Mainz wider Konrad Schotten wegen seines überfalls und ersucht ihn, denselben als mainzischen diener und untersassen zum frieden und zur rückgabe des raubes anzuhalten. Der erzbischof oder sein vizthum solle seiner zum rechten mächtig sein, falls Schotte klage erhebe wie er auch erwarte, dass der erzbischof ihn und seine herrschaft beschirmen werde. 1382 uff den dinstag nach deme achczehin dage, januar 14.*

Entwurf, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Zugleich schreibt Ulrich (ohne datum) im selben sinne an den vizthum und bittet ihn, mit den boten zum erzbischofe zu gehen. Entwurf, papier. Ebenda. — Aus dem Frankfurter rechenbuche von 1381 ist hier anzumerken: »sabb. post Gregorii [1381 märz 15] ... item XIII gulden Gilbrechte Weise mit XXVI perden ozwo nach iglichem perde zûr nacht VI schilling, also sie mit des von Hanauwe diener hilden uff glichen deil.« f. 59v, und »sabb. post Ambrosii [1382 april 5] item XXIII ~~8~~ minus IIII schill. von LXXVI perden zû nachtgelde, also man den von Hanawe dienete, dâ man in syme lande brante.« f. 60; aus dem von 1382 »sabb. ante Pancracii [mai 10] XII schill. Clewesen Wertheym zû nachtgelde, also man dem von Hanawe von der stede wegen dienete.« f. 56v.

1382  
jan. 17.

261. *Hermann Erphe und Heinz sein sohn verkaufen ihren hof haus und gesesse, âcker und wiesen zu Sonneborn für hundert und fünfzig pfund heller Frankfurter währung an Werner Kollin ritter, unter vorbehalt des rückkaufes (um Petri kathedra); auch die gûlt, die Hermanns schwester Katherine auf dem hof haben solle nach ihrem tode an Werner und seine erben fallen. 1382 ipso die s. Anthonii, januar 17.*

Darmstadt, Bünausches kopialbuch f. 88v. — Am 30. juli d. j., feria quarta post Iacobi apostoli, giebt Ulrich von Hanauwe als lehensherr seine zustimmung. Ebenda f. 89.

1382  
jan. 21.

262. *Der rath zu Franckenfurt schreibt Ulrichen herrn zu Hanaw, dass die stadt sich zum kampf gegen Bommersheim gezwungen sehe, und warnt ihn wegen des schadens, der seine*

*Kungestein daraus entstehen könnte. 1382 ipso die  
Agneten, januar 21.*

rt, stadtarchiv, kopiaibuch 7\* (Buch des Bundes).

*ud Schelm von Bergen und ihre söhne, die der stadt  
ihre feste Gruckau zu Bergen hatten überliefern müssen,  
stadt und ihren verbündeten bei der rückgabe der feste  
eine urfehde aus. 1382 januar 24.*

1382  
jan. 24.

ud, eczwanne eliche wirten hern Siboldez Schelmen selgen  
, dem got gnade, ich Sibolt und ich Gerlach Schelmen  
, gebrudere, der vorgeanten frauwen Demude sone, er-  
l dün künt uffeliche mit diesem brieffe fur uns und alle  
n und fründe: umbe alsolichen schaden, also den von  
rt und den iren gescheen ist uz und yn unser festen zû  
gen, genant Grûckaûwe, darumbe die stete Mentze, Stras-  
nsze, Spire, Haugenaûwe, Wiszenbürg, Slitzstat, Ehenheim  
heim mit den von Franckenfurt uff uns wolden gezogen sin,  
anten vesten zû schedegen, darumbe wir den von Francken-  
enanten vesten ane gnade ingegeben hatten, dieselben vesten  
genommen und bestalt hatten<sup>1)</sup> und uns darnach dieselben  
h unser frunde und unser fislichen bede willen von gnaden  
geben und darin gesast han: dez han wir Demud, Sibolt  
h vorgeante vor uns, unsir erben, herren und fründe ver-  
verzihen in diesem brieffe luterlich und gentzelichen uff  
rgenanten stede besammend und besûndern und uff allen  
, helffere, die iren und alle die iren und uff alle dye, die  
egriffen sin, uff alle ansproche, schuldegûnge, schaden und  
wovone oder woher die kommen weren, die wir zû in biz  
hûtegen dag hetten oder haben mochten, und virbinden  
or uns und alle unser erben zû bestellin, daz den vorge-  
den besament oder besundern oder keyme der iren ûz der  
vesten Grûckawe oder darin nummerme keynerleye schade  
lle, ane alle bose fûnde. Alle vor und hernach geschrebin  
te und artikele semtlichen und ir iedlichen besûndern han

ato ante purificacionem Marie . . . III<sup>l</sup> ~~8~~ III schill. minus 1 hell. vir-  
n Erwin unde die gesellen mit ieme, also sie uff dem sloze zû Bergen  
we von der stede wegen waren, also Sybold Schelme die festen der staid  
gegeben hatte. Frankfurter rechenbuch von 1381 f. 58v.

wir Demud, Sybolt und Gerlach vorgeanten vor uns, unsir erbin herren und fründe in guden druwen globit und darnach uf den heilgen gesworen stede, veste und unverbrocheliche zû halden und undarwidder nit zû behelffin mit keinerleye sachen, die yemant erdoch oder funden hette oder yemant irdencken oder finden mochte, die unoder yemande anders fromeliche und den vorgeanten steten besament oder besundern oder keyme der iren schedelich mochtin gesin deheine wiis, ane alle bose fünde. Dez zû orkünde und feste stedekeyt han wir Demud, Sybolt und Gerlach vorgeanten unser ingesigele vor uns, alle unserr erben, nachkommen, herren und fründe an diesen brieff gehangen und han darzû mit ein gebeden die strengen und vesten, hern Winthern von<sup>1)</sup> Reddilnheim, hern Rudulffen von Saszenhusen, hern Heilmannen von Prümheym, rittere, und Winther von Fylmor edelknecht, schültheisze zu Franckenfurt, daz sie ire ingesigele durch unser bede willen bii die unsern, uns diese vorgeschrebindin sache zû besagen, an diesen brieff hant gehangen, dez ich Winthir von Reddilnheim, ich Rudolf von Saszenhusen, ich Heilman von Prümheim und ich Winthir von Fylmor vorgeant uns erkennen daz wir unsere ingesigele durch bede willen frauwen Demude, Syboldi und Gerlaches Schelmen *vorgeant* by die iren, sie diese vorgeschrebindin sache zû besagen, an diesen brieff han gehangen. Anno domin M CCC LXXX secundo, feria sexta ante conversionem sancti Pauli etc.

*Am rande steht mit etwas späterer schrift:* »Dyse verbunt mit den Schelmen ist abe und ist der brieff wider gegeben.«

Frankfurt, stadtarchiv, kopiaibuch 7<sup>a</sup>, auch im kopiaibuch 6 (saec. XIV). Ein auszug in: Usener, Beiträge zu der Geschichte der Ritterburgen und Bergschlösser in der Umgegend von Frankfurt am Main 12.

1382  
jan. 30.

264. *Jurge genannt Henne Rîsze von Bruchenbrucken edelknecht verpflichtet sich, mann der herrschaft Hanawe zu bleiben wie vorher, obwohl er von seinem lehen zu Osthem (neun achtel konjährlich) vier achtel an Konrad Merbode, wie vorher fünf achtel an Henne von Eberstad, mit einwilligung Ulrichs verkauft hatte*

1382 quinta feria ante purificationem b. Marie, januar 30.

Orig.-perg. Das kleine siegel zeigt einen stiefel, darunter ein kreuz? Hiesiger Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 426.

1) doppelt.

*ad Schotte schreibt dem edelknecht Johann von Hast-* (etwa 1382 febr.)  
*Hanawe, dass er, gemäss Johanns briefe an den vitz-*  
*einem gültlichen tag mit dem junker von Hanau nach*  
*reiten wolle und bereit sei, den teidingsleuten folge zu*  
*leihen. Johann den tag leisten wolle, so solle er es ihm*  
*bis drei tage zuvor zu wissen thun. Ohne datum*  
*(etwa 1382 februar).*

b. Spuren des briefsiegels. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

*Hard Nygebur, bürger zu Franckinsurd, bekennt, dass* 1382  
*Haynauwe ihn als burgmann zum schlosse Haynauwe* märz 21.  
*und ihm dazu neun gulden jährlich von der dortigen*  
*steuer angewiesen habe. 1382 sexta feria ante dome-*  
*nicam iudica, märz 21.*

c. mit schlecht erhaltenem siegel. Hanauer Lehenurkunden. Im  
 gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 387.

*Fried Cippir, Josts seligen sohn, bekennt, dass er zu* 1382  
*zwei wiesen »gelegen bii dem proviste« an den* märz 27.  
*herrn Johann von Isemburg um*  
*entlohnung gebeten habe; auch solle der verkauf diesem an*  
*keinen schaden bringen. 1382 feria quinta proxima*  
*post dominicam iudica, märz 27.*

Rothes buch f. 334<sup>v</sup> und Manuscriptensamml. 13 f. 2. Gedr.: Kopp,  
 Ferentia 448.

*Ch Kazinbis edelknecht, genannt von Babenhusin, giebt* 1382  
*Konrad und dem convente zu Schlüchtern zu seinem* april 10.  
*entlohnisse (messe und gebet) eine gült von zehn schillingen*  
*jährlich auf zwei häusern in Sluchter, da Kune Rischir*  
*und das Herbort von Zelle inne hat; der rückkauf gegen*  
*und heller wird vorbehalten. 1382 feria quinta post*  
*festum pasce, april 10.*

d. Das siegel zeigt ein (schlecht geschnittenes) vierfüssiges thier,  
 in schildrande aufwärts läuft. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.



1382  
april 30.

269. *Die stadt Gelnhausen bekennt, dass sie sich mit I Forstmeister von des Büdinger waldes wegen geeinigt hat ihn in seinen rechten daran schützen wolle. 1382 april*

Wir dye bürgermeyster, die scheffen unde der rad und bürger gemeynlich zû Geylnhusen bekennen uffentlich an diesen vor allen den, die yn sehen, horin odir lesen, das wir eyne v gtinge gerit unde getan habin mit dem strengen ritter, hern Dy Forstmeister als von des Büdinger waldis wegin. Wer is, ymant drengete odir anlengete von des Büdinger waldes wegin unde ubir das, als hee frÿheyde unde gnade unde alde gew vom (!) dem heiligen riche herbracht had, darczû sulden wir im unde beholfen sin von des heylgen richs wegin, das hee bye fr unde gnadin unde aldin gewonheydin blibe, als hee iz von dem l ryche von aldir herbracht had. Unde soln unde woln wir im getrâllich beholfen sin unde soln odir enwollen uns auch nit v scheyden, wÿle hee lebet, in keyne wÿz, als von des Büdinger wegin, als vor gescriben stet. Unde redin ym mit warn worte dyese vorgeschriben stücke unde artickel stede unde veste zû unverbrochelin, an alle geverde. Unde des zû urkûnde und zû a vestikeyd so han wir die burgermeyster, die scheffen unde o zû Geylnhusen vûr uns unde die gemeyn stad aldasselbist unse ingensigel zû geczûgnisze an diesin brieff dûn hencken. Datum domini M<sup>o</sup>C<sup>o</sup>C<sup>o</sup>LXXXII<sup>o</sup>, feria quarta post dominicam iubila

Orig.-perg. Vom kleineren siegel der stadt nur ein rest. Büdinger

1382  
mai 20.

270. *Kune und Wolf von Bellersheim und Werner von M heim verkaufen ihre hâlfte eines hofes zu Rüdigheim an d hanniter Heinrich von Breidenbach. 1382 mai 20.*

Ich Kune und Wolf gebrueder von Bellersheim, edelknecht Werherus von Moschenheim, unser schwester son, edelknecht kennen uns an diesen brief und tun kunt allen den, die inen hören lesen, das wir unser halbteil des hofs zu Rudinche felden und in dorfen, in wasser, in wald und in waide, zu al rechten, als wir es bisher gebracht han, und geben daz Henrichen von Breidenbach ordens s. Ioannis, zu rechtem ei haben und zu besitzen in aller der masz, als wir bisher gebrac

1) »Ruediechheim« vorl.

und zwanzig gulden und dreyhundert gulden guter Franck-  
 ung, die er uns gutlichen bezahlt hat vor gift diesz briefs.  
 Wir fraw Syrad, der vorgenanten Kunez und Wolffen mutter  
 Herren Richarts<sup>1)</sup> dochter von Moschenheim und die vorge-  
 e, Wolf und Werher han daz vorgenand gud uffgegeben,  
 icht weiset, daz recht waz. Daz alle diese fûrgeschrei-  
 und ardickel und iegelicher besonder steet und vest  
 alle geferde und bese funde, die man oder weib erdenchen  
 ding zu urkunt und<sup>2)</sup> steter vestigkeit han ich Kune und  
 oder von<sup>3)</sup> Bellersheim und Werher von Moscheheim, edel-  
 er<sup>4)</sup> eigen ingesiegel<sup>5)</sup> zu gezeignus der warheit an diesen  
 gen und ich fraw Syrad und ich Els ehegenant bekenen  
 siegel<sup>5)</sup> unser freunden und brueder, daz der vorgenant  
 unserm gueten wiellen und verhengnus<sup>6)</sup> geschehen ist.  
 Anno domini M. CCC LXXXII., tertia feria ante pente-

t des 17. jahrh., papier. Frankfurt, stadtarchiv, Johanniterbücher

*hard Raspe von Nide und Else seine frau, bürger zu* 1382  
*verkaufen ihren morgen wiesen und ein wenig mehr,* mai 21.  
*Aldinstad auf der grossen hofwiese, an das Rostorffer*  
*um siebzehn pfund heller, die ihnen der kämmerer*  
*Johann pastor zu Kiliansteden ausgezahlt hatte. Bürge*  
*ist Johann pfarrer zu Rodinbach. 1382 quarta feria*  
*post dominicam exaudi, mai 21.*

g. Das spitzovale siegel ist wenig beschädigt: unter einem bal-  
 die gekrönte Maria, zu ihrer linken das Christuskind. Hanauer Ur-  
 kapitel zu Rossdorf.

*edspruch Konrads von Issigheim in den irrungen Ul-* (1382)  
*von Hanau mit Konrad Schotte. (1382) juli 6.* juli 6.

rad von Ossinkeym, obirman in der sache zwuschen dem  
 ern, iuncher Ulrich hern zu Hanaüwe und Conze Scotten.  
 hin von Rannenbergh und Richwyn Schelris radlûde ge-  
 n zu eyyme rethen: Item zu dem ersten male spricht der

ardts vorl. 2) fehlt in der vorl. 3) vund. 4) vusser.  
 6) verhenuss.



vorgenante Conrad unserm iünchern zû, daz sime vather ses  
 genomen wordin von unsers iünchern anchin seligen wegin u  
 den sinen in dem kryge, da hee krygete mit dem grafen zû Ry  
 und daruff antwortet unser iuncher, daz yme darumb mit  
 liehe sii, und daruff sprechin wir *vorgenante* radlûde zû ey  
 uff unsern eit, alz wir uns dez auch erfaren han: drit Conrad  
 dar und gewyset, alz recht ist, daz sime vather die pherde  
 recht genomen sin von unsers iunchern anchin seligen wegin u  
 sinen und ane fede und yme auch nit virgûldin sin, daz yme  
 iüncher die beliche gelde nach rechte; gewiset hee abir dez  
 hie vor stet geschreben, so enist unsern (!) iüncher in darumb  
 schuldig. — Item zû dem andern male, alz hee unsern ege  
 iünchern schûldegit und zûsprichit, daz hee in umbe die vorg  
 name bededinget habe und habe yme dage beschedin und si  
 der uzgegangin und enhabe der nit geleistet oder auch wede  
 und sii yme rechts und bescheidenheide uzgegangen und müst  
 umbe uffbrechin und habe in getrunge zû koste und zû se  
 daz yme daz schade zweyhûndert gûldin, und daruff antwortet  
 iüncher und sine frûnde von sinen wegin, also hee in schûldeg  
 hee yme dage habe bescheden und sii yme der uzgegangin u  
 habe yme der nit wederbodin oder auch geleistet, daz hee gern  
 geredin uff eynen dag, wie ferre hee dez durch recht ingûldin  
 han, daz wolde hee gedan han und sii darumb rechts nit uzge  
 und noch hûtes dages, indû und inhabe yme auch keynen sch  
 gedan ader geredit: und daruff sprechin wir die vorgenanten r  
 und han uns dez erfaren nach schuldegûnge und nach antwo  
 viel erbern lûdin und sprechin iz uff unsern eyt zû ey  
 daz unser egenante iüncher dem vorgenanten Conrad und den  
 umbe den vorgenanten schadin nicht schuldig sii, hee inhaber  
 dan geredit. Dez han ich Conrad von Ossinkeym vorgenant m  
 faren an hern, an rittern, an knechten und an viel erbern lûd  
 Hennechin von Rannenberg und Richwyn Schelris gesprochin l  
 eyme rechten, alz hievor in diesem brieffe stet gesschreben, daz d  
 mich auch recht sin und enweis sin auch nit besser und neme  
 uff mynen eyt. Dez zû orkonde so han ich myn ingesigel in  
 brieff gedrûcket, der da geben ist uff den nehisten sondag nach  
 Ulrichs dage.

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel ist beschädigt und und  
 Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1) doppelt im orig.

ig *Wenzel gebietet den städten Friedberg, Wetzlar und dem landfrieden beizutreten, den er mit den kurfürsten gemacht habe. Miltenberg 1382 juli 19.* 1382  
juli 19.

awe von gocz gnaden romscher kunig, zu allen ziiden riichs und kunig zu Beheim. Burgermeistere, rete und ainlichen der stetde Frydberg, Wetflar und Geilnhusen, des riichs lieben getruwen. Wir heissen und gebieten uch d vesteclich bii unsern und des riichs huldin, daz ir solichen ryden, den wir mit den kurfursten gemaht han, darynne uns genomen haben zu hulden, sweren und globen sollent er brieffe, die wir und die vorgeannten kurfursten daruber d versigelt haben. Uwer entwurte laszent den erwurdiven zzbischof zu Meincz, unsern lieben nefen und kurfursten, icken wider wiszen. Geben zu Miltemberg, am samsztage *Margrethen* tage, unser riich des behemschen in dem n und des romschen in dem sybenden iare.

De mandato domini regis Conradus episcopus Lubicensis.  
rt, stadtarchiv, kopiaibuch 7<sup>a</sup> mit »datum per copiam«. Gedr.:  
kfurts Reichsrespondenz I nr. 15, Deutsche Reichstagsakten I 346.

*ann von Buchen schultheiss zu Ostheim und seine frau sich, dass sie und ihre kinder immer bei der herr- 1382  
au bleiben und keinen andern herren suchen wollen. juli 26.*

1382 juli 26.

aan von Buchin, schultheisze zu Ostheim, und Mecze sine n irkennen uns mit diesem brieffe vor uns und alle unser wir umbe alle ansproche, die uns der edel, unser gnediger nacher Ulrich herre zü Hanawe zu hat zu sprechin bisz off egen dag, als giff dieses brieffes stet, gutlichin, gencz- ztūmal virrieht und vireyniget sin und han ich Iohan und eliche wirten egenante vor uns und vor unser kinder, die han und die wir noch gewynnen mochten, in guten truwen zu den heiligen gesworen, daz wir die icztgenanten uns wenden, ziehin oder keren sollen oder wollen von dem unserm gnedigen iunchern, von sinen erbin oder hirschafft ich an dheyne hern zu machin, wan eweclich bii yn zu alle geverde. Und han dez zü urkunde ich Iohan von d Mecze sin eliche wirten gebeden den vesten Iohan



Hodeler, daz he zu geczugnisze sin ingesiegel vor uns und erbin durch unser bede willen an diesen brieff hat gehangen wir eygen ingesiegele nit han, dez ich Iohan Hodeler mich er durch bede willen. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> LXXX sabbato die proxima ante diem beati Petri ad vincula.

Orig.-perg. Das ziemlich gut erhaltene siegel zeigt ein sich nach aufrichtendes wolfartiges thier. Hanauer Urkunden, Adel. Im auszugs Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 218. Ein auszugs bei Estor Schriften II (v. 1736) p. 379.

1382  
juli 28.

275. Die stadt Frankfurt schreibt an Meintz von der an berg, Wetzlar und Geilnhusen gerichteten aufforderung, dem könig Wenzels und der kurfürsten beizutreten, die durch mündliche werbung des kurmainzischen abgesandten Siegfried Lyndawe unterstützt worden sei. Die städte hätten durch bergische abgesandte Frankfurts rath erbeten und seien auf den donnerstag dorthin beschieden worden. Hierzu sei die achtung der stadt Mainz erwünscht, da Frankfurt befürchte, wenn es beitrith der drei städte zum bunde könig Wenzels könne dem bunde schaden bringen im falle eines streites zwischen den kaiser und fürsten. 1382 feria secunda post Iacobi, juli 28.

Frankfurt, stadtarchiv, kopiaibuch 7<sup>a</sup> (Buch des Bundes) f. 36<sup>a</sup>. Bei Janssen, Frankfurter Reichsrespondenz I nr. 17, Deutsche Reichsarchiv I 347.

1382  
juli 29.

276. Meintz antwortet auf das vorstehende schreiben, es sei gut, wenn die entscheidung verzögert werde, bis die anführer der bundesstädte nächsten montag in Spire zusammen kommen seien und berathen hätten; Frankfurt solle sich bei ihnen vergewissern, wie die drei städte zum städtebunde gesinnt seien. Falls aufschub unmöglich, so sei es besser, wenn diese städte ihren bund treten als in den der herren, doch müssten sie einer solchen hülfe verpflichtet werden, die ihnen und dem bunde nütze sei. 1382 feria tertia post Iacobi apostoli, juli 29.

Frankfurt, stadtarchiv, kopiaibuch 7<sup>a</sup> (Buch des Bundes) f. 36<sup>b</sup>. Bei Janssen, Reichsrespondenz I nr. 18. Gedr.: Deutsche Reichsarchiv I 348.

*Wilm graf zu Kaczenelnbogen, Ulrich herr zu Hanauwe, 1382  
Johann von Erpach domherr zu Mencze, Schenck Conrat aug. 29.  
Erpach d. a., den man nennet Schenck Rauch, Schenck  
Herre zu Erpach, Johann von Cronenberg, Konrad von  
Huttfried von Stockeim, Konrad von Rudensheim, Johann  
Henssteyn, Friedrich von Schonenburg, Wilhelm Lewe von  
Gillbrecht Lewe von Steynfurt und Johann Krieg von  
Ritter, Iligan von Dan, Grede Kemmeren hern Hart-  
s Wittwe, [Gude von Fodensberg Cune Herdans Wittwe]<sup>1)</sup>,  
Hemmerer von Wormsze und Werner Kalp von Rynheim,  
verändern den burgfrieden für das haus Dannenberg.  
In s. Johannis tag, als er entheubet wart, august 29.*

neu bestimmt, dass in dem hause niemand solle gehalten werden  
Reiche, widder die kurfürsten oder wieder die fryen stede, es were  
Jens geborn mag oder sin swager. Und dieselben sal nyemant ent-  
ere dan, dass sie irs rechten wolten blißen bii den dryn, die daruber  
der unser bruche gekoren sin, mit namen hinder den eltesten leyen  
in Schencken, eyner usz dem stamme von Kronenberg und eyner  
Hemmeren. Auch sin wir samentlichen ubireyn kommen, das eynen  
uszer uns den ganerben des obgenanten huses Dannenberg keyns  
man werden solle dorch des willen, das der helffer yt enthalden  
Dannenberg.«

, Katzenelnbogisches kopiaibuch saec. XV. Darnach gedr.: Estor  
kleine Schriften II 753. Nach einer andern vorlage gedr.: Schnei-  
und Stammtafel des hochgräfflichen Hauses Erbach 590 und darnach  
Wolff, Die Burg Tannenberg und ihre Ausgrabungen 41.

*Konrad von Hatstein edelknecht bekennt, dass er hanauischer 1382  
zu Hanawe geworden sei, wofür ihm und seinen lehens- sept. 11.  
lich zu Martini zwölf gulden zu den fünfen, die bisher  
Dietrich besessen und auf die Dietrich verzichtet hatte,  
und steuer zu Hanau gefallen sollten, ablösbar mit hun-  
siebzig gulden. 1382 feria quinta post nativitatem b.  
Marie, september 11.*

rg. mit gut erhaltenem siegel. Hanauer Lehenurkunden. Gedr.:  
Beschreibung, Documente p. 225; Kopp, de insigni differentia 384  
Ange: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 318. — Der ver-

eingeklammerten worte fehlen in Schneiders druck.



zieht des edelknechts Dietrich von Hatstein auf die oben genannten fünf gulden jährlichen burglehngeldes ist vom selben tage. Orig.-perg., das siegel beschädigt. Ebenda. Gedr.: H. M. Landesbeschreibung, Documente 224; Kopp, de insigni differentia 404; ein auszug in: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 317.

- 1382 sept. 11. 279. *Ulrich von Hutten verkauft seinen besitz in Bremensfeld an Friedrich von Hutten. 1382 september 11.*

Wir Ulrich herre zü Hanawe irkennen uns offinlich mit diesem brieffe vor uns und alle unser erbin, daz wir han verkaufft und zü kauffe han gegeben dem strengin ritter, hern Friederich von Hutten, unserm amptman zu Steynat, und sinen erbin, wasz wir han in dem dorffe zü Brymendefelt, ersucht und unersucht, und alle recht umbe hundert gulden guder Franckinfurter werunge und umbe hundert phunt und funff phunt heller guder werunge, der he uns gutlich beczalet hat und geweret. Und ist auch geret, daz wir oder unser erbin die vorgenanten gulde zü Brymendefelt und wasz wir da han in sehs iaren von ym oder sinen erbin nit widerkenffen sollen, und so die sehs iare vergangen sin nach giffit dieses brieffes, wan wir oder unser erbin dan darnach kommen off santte Peters dag, den man zü latine heisset ad kathedram, oder achtage davor oder achtage darnach mit hundert gulden und mit hundert und funff phünden heller der vorgenanten werunge zü dem vorgenanten hern Friederich von Hutten oder zü sinen erbin, so sal he oder sine erbin uns oder unsern erbin die gulde zü Brymmendefelt und wasz wir da han, als wirs ym verkaufft han, umbe die obgenanten somme geldes widder zü kauffe gebin ane widerredde, ane geverde und an allen verczog. Dez zü urkunde und zü merer siecherheide so han wir Ulrich herre zü Hanawe vorgenant vor uns und unser erbin unser ingesigel an diesen brieff dñ hencken. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> LXXX secundo, feria quinta post natiuitatem beate Marie virginis.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Würzburg, archiv der freiherrn v. Hutten.

- 1382 sept. 14. 280. *Adolf Rüwe von Holzhusen sagt Ulrichen herren zu Henauwe fehde an um Gernand Ruwens und Johannis von Drahe willen. 1382 ipso die exaltacio s. crucis, september 14.*

Orig.-perg. Das beschädigte rücksiegel zeigt ein kleeblatt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

*stadt Friedberg schreibt an Frankfurt wegen einer be-* (1382)  
*der wetterauischen städte in Frankfurt. (1382)* sept. 17.  
*september 17.*

fruntlichen grüz züvörnt, lieben fründ. Als ir uns ge-  
 t, daz wir und dý von Wetflar und von Geilnhusen unser  
 h schicken biz dünrtstag, der nehest kúnt, solt ir wissen,  
 der von Wetflar und von Geilnhusen fründen gerne wollen  
 o sý bi uns kúmmen, und ouch unser fründe mit ýn bi  
 e, als ir geschryben hat, ob sý daz dún wollen. Wölden  
 ýt dún, so wollen wir iz uch mit unser botschaf kúnt  
 feria quarta ante Mathei apostoli et ewangeliste.

Consules Fridebergenses.

ernern und wisen lúden, bürgermeistern und rade zú  
 kenfurd.

. Ein kleiner theil des braunen briefsiegels (ad causas) erhalten.  
 itarchiv, Reichssachen Nachtr. 673. — Von derselben hand ist ein  
 a III. post nativit. Marie virg., worin Friedberg bittet, dass Frank-  
 e die beiden andern städte zum samstag vertreter nach Friedberg  
 erathung über die antwort wegen mitbesiegelung des landfrieden-  
 pap. Ebenda nr. 367. Beide briefe könnten der schrift nach auch  
 jahr früher geschrieben sein, doch macht der inhalt es wahrschein-  
 zu verhandlungen des jahres 1382 gehören.

*stadt Gelnhausen schreibt (an Frankfurt) wegen des* (1382)  
*tes in den städtebund. (1382 ende september?).* ende  
 sept. ?)

fruntlichen grusz zuvor, lieben frunde. Als ir uns ge-  
 et und wir unsere frunde bii uch geschiht hatten, des  
 uch fliszig, daz ir unser daran gedaht hat, und laszen  
 daz wir zu dirre ziit nit daruff besonnen sin und uns zu  
 gefugelich ist in den verbunt zu kommen, von sache  
 uch unsere frunde wol sagen sollen, so sie bii uch kommen;  
 uch, ob wir uns iht daruff entsonnen darin zu kommen,  
 daz beste darzu dedent, als wir uch besunder glouben  
 n. Geben under unsere stetde ingesiegel.  
 on uns dem rade zu Geilnhusen.

t, stadtarchiv, kopiaibuch 7<sup>a</sup>. — Nach den in der vorigen num-  
 verhandlungen trat am 24. september Wetzlar dem städtebunde  
 en erst am 11. november. In die zeit unmittelbar nach der Fried-  
 ung wird das schreiben gehören. — Das Frankfurter rechenbuch  
 unter sabb. post Galli: »Adulffe Wieszen unde Hennen von  
 onbuch VI.



Holtzhusen reydemeistern XV gulden zû nachtelde dry dage geyn Ge  
in zû raden, daz ir sache in ordenung gestalt were worden. f. 84v.

1382  
okt. 9.

283. *Gelnhäuser zinsbrief des klostern Himmellaw. 1382 okt*

Ein zinszbrieff uber XXVI schilling heller gelts uff einem  
hause, gelegen an Heintz Byders haus etc., anfaht: Ich Co  
von Rodenborn, burger zu Geilnhusen etc. Datum anno  
M CCC LXXX secundo, ipso die beatorum Dionisii et eius so

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f.

1382  
okt. 11.

284. *Bischof Gerhard von Würzburg zeigt Ulrichen von  
an, dass er seine feinde in Ulrichs schloss (zu Steinau) an  
werde. 1382 oktober 11.*

Gerhardus episcopus Herbigopolensis.

Wisse, oheim Ulrich herre zû Hanawe, das uns dine dîn  
unser nemen vider recht und vider bescheidenheit und tûn  
dein sloz zu dir und von dir. Were es, das wir oder die  
dieselben suchen wûrden, nemst dû oder die dinen des keinen so  
so wolten wir dir von eren und von rechtes wegen daruber  
antworten und wolten des unser ere gen dir bewart haben. I  
urkunde ist unser insigele uff disen brieff gedrücket, der gel  
am samstage nach sante Dyonisi tag, anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup>  
secundo.

Orig.-pap. Das rücksiegel ist fast ganz zerstört. Hanauer Urkunden  
und Fehden. — Am selben tage sagte der würzburgische hofmeister, ritt  
rad vom Hutten, dem Hanauer fehde an. Orig.-pap., das rücksiegel ist  
digt. Ebenda.

(1382)  
okt. 18.

285. *Die stadt Mainz schreibt an Frankfurt über die ve  
lungen mit Gelnhausen und Friedberg. (1382) oktober*

Unsern dienst zuvor, lieben frunde, eitgnossen. Uns hant  
reidemeistere gesaget, wie uwere frunde, die nuwelingen bii  
west sin und mit in rede gehabet, als von uwere eitgnossen  
von Geilnhusen und von Frydberg, hant sie uns wol erzalt. I  
so laszin wir uch wiszen, wann ir mit denselben uweren eitgna  
rade werdent die sache zu vollenfuren und eins tages mit in  
koment bii uns in unsere stat, so laszent uns denselben tag  
tage oder dry zuvor wiszen, so wollen wir unsere frunde

die sache zu vollenfuren. Datum ipso die beati Luce

Von uns dem rade zu Menceze.

t, stadtarchiv, kopiaibuch 7<sup>a</sup>. Gedr.: Deutsche Reichstagsakten

*ard bischof von Würzburg schreibt an den vicedom zu  
rg Eberhard von Fechenbach über die feindseligen hand- (1382)  
en der Hanauer. Würzburg (1382) oktober 20. okt. 20.*

Gerhardus episcopus Herbipolensis.

Eberhart. Als dū uns geschriben hast von des von Hanawe  
es, das wir zū dem griffen, das dū das weren müstes  
hern wegen von Meincz, das haben wir wol verstanden  
dich wissen, das wir und die unsern uz des von Hanawe  
und in swerlichen angegriffen und bescheidiget werden,  
auch des von Hanawe gebröte knechte gefangen, die dābie  
das man uns die unsern angriffen und bescheidiget hat.  
ol, wie unser eynunge mit unserm herrn von Meincz stet  
gelobet hast, were uns oder die unsern angriffe, das dū  
orderlichen tun soltest, als ob man unsern obegenanten  
Meincz oder die sinen angriff, von der buntnusse wegen,  
einander haben; und gelauben dir auch wol, wo wir zū  
n griffen, von den wir und die unsern bescheidiget werden,  
s oder die unsern von unsers herren wegen von Meincz  
hinderst, wen uns also getruwelichen leit were, wer unserm  
Meincz ader die sinen angriff oder bescheidiget, als ab  
elber ader die unsern angriffe; und gelauben im auch  
n wol, wer uns scheidiget ader angriffe, das im das leit  
n antwert las uns wider wissen. Geben zū Wirzburg,  
e nach Galli.

Dem vesten knechte Eberharten von Veichenbach, vicztum  
Aschoffenburg.

ap. Briefsiegel mit papierdecke. Hanauer Urkunden, Auswärtige

*f Johann von Wertheim berichtet Ulrichen von Hanau (1382)  
n versuch einer gütlichen vermittlung bei dem bischofe okt. 24.  
von Würzburg. (1382) oktober 24.*

fruntlichen dīnst bevor, lieber oheim. Als du mir ge-  
aste (!), des bin ich gewest bii myme herren von Wirz-



burg und hon mit ime von diner wegen gerett. Nu achte er sache gar hohe und sprichet, daz er groblichen von den dinen swert und geschediget siß worden. Doch hon ich mit ime gerett er dir einen gutlichen tag für sin gnade bescheiden hot uff den nächsten donderstag, daz du dich der sache verentwürtest. versihe mich auch genczlichen, daz er czu dir ader czu den keinen czugriff du, ez were danne, daz er usz dinen sloszen geschediget würde und er sin finde suchende würde. Geschehe diem ende kein schade, dorume wölte er unvertheidiget sin. Dorn salt du mit den dinen bestellen, daz sie diewile keinen czugriff ime dun. Geben am fritage vor Symonis et Jude.

Iohans grave czu Wertheim

Dem edeln, myme lieben oheym, Ulrich herren czu Hanau

Orig.-pap. Das briefsiegel ist fast ganz zerstört. Hanauer Urkunden, und Fehden.

1382  
nov. 2.

288. *Henne von Assenheym verpflichtet sich, nicht wider  
von Hanauwe und dessen herrschaft zu thun und gelobt  
Der edelknecht Anshelm von Hawiszlele d. a. siegelt. 1382  
minica post omnium sanctorum, november 2.*

Orig.-perg. Das gut erhaltene siegel zeigt das schildeshaupt durch eine gezackte linie abgetheilt. Hanauer Lehenurkunden. Erwähnt: Gründliche untersuchung ob mit den Grafen 200.

(1382?)  
nov. 2.

289. *Eckard von Elkerhausen schreibt an Werner Kollin  
Johann von Stockheim wegen seiner fehde mit Hanau. (1382)  
november 2.*

Hern Wernher Colling unde her Iohan von Stocheym. Lyb ich sonder fründe, ich lazen uch wizzen, daz ich eyne bewarung gedan an myme iñchern von Hanau: wers sache, daz ich zu lande gryffe, daz wolde ich an uch uzgedragen han und wolde darumb zu den eren nycht plechtig syn zu antworten; und ich zu eme zu sprechen han, dez wil ich mynes rechten an uch bezeugen. Under myme ingesigel. Datum dominica die post omnium sanctorum vel in die omnium animarum.

von mir Eckart von Elkirchen

Orig.-pap. Das unten aufgedruckte siegel ist ziemlich gut erhalten zeigt unter einem helme den schild mit zwei äxten. Hanauer Urkunden und Fehden.

*ch von Hanawe weist Eckard von Elkerhusen, der ihm droht hatte, auf den rechtsweg, da er der seinen wohl, die ihm, Eckarden, in einem hanauischen schlosse genommen haben. Ohne datum (nach 1382 november 2).*

(nach  
1382  
nov. 2).

papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

*elnhausen tritt dem bunde der rheinischen städte bei.*

1382 november 7.

1382  
nov. 7.

e burgermeistere, scheffen, rad und burgere gemeinlichen, iche, der stetde Geilnhusen erkennen und tun kund offenisem briefe fur uns und unsere nachkommen: also als a, wisen lüde, die burgermeistere, rete und burgere der tze, Straszburg, Wormsz, Spire, Franckenford, Hagenowe, g, Slitzstad, Ehenheim, Wetzflar und Phedersheim, unsere le, durch unsere fiszigen bede willen emphanen han in ten sie dem heiligen romschen riiche zu eren, yn und dem tze und zu frommen gemacht han nach der briefe sage, gegeben sin, des han wir uns widderumb zu den vorge- den sementlichen und besundern und darzu ouch besundern ten stetden des bundes in Swaben, als lange die bunde rbunden und vorbinden uns zu in in disem briefe und han lich und besundern in guden truwen globet und darnach ten heiligen geschworn zu dem verbunde, den die vorgeanten ein han, zu der groszin summen der gleven, die in den verbundes benand ist, zu dienen mit sehssen mit gleven er lude und zu der kleinen summen der gleven und zu zu Swaben mit zwein mit gleven wol erzugeter lude und anten stetden des bundes an dem Rine und ouch den bundes in Swaben und allen den iren zu allen iren noden ilnhusen uffzutune, sich zu allen ziiden darusz und darin nach uszwisunge der buntbriefe vogenant, und darzu stücke, puncte unde artickele sementlichen und ir iege- ndern, die in den vogenanten verbunden nach uszwisunge die daruber gegeben und besigelt sin, begriffen sin, als die nach margzal anruren oder anrurende werden, stete, unverbrochenlich zu halden in aller der masze, als ob wir vogenanten briefen der egenanten verbünde nemlich mit den stetden beschriben und begriffen weren. Wen ouch die



vorgenanten stetde des bundes an dem Rine in iren bunt empha  
han oder emphahende werden, daz ist und sal unser guder will  
verhengnisze sin. Werez ouch, daz die vorgenanten stetde oder  
iren bii uns oder umb uns sementlichen oder besundern ire v  
oder die, die sie oder die iren geschediget oder verunrehtet h  
oder die iren an libe oder an gude angriffen oder schedigen w  
und uns daz lieszen versteen, darzu soldin wir in mit den unse  
pherde und zu fusze und mit unsern wercken und gezouwen  
welichen beraden und beholffin sin und mit in ziehen, glicher  
als uns die sache selber anginge. Und in disem verbunde m  
wir usz daz heilge romsche riich, die herren von Swarezburg un  
Hohenstein nach der briefe sage, die sie von uns han, des riichs  
vögt in der Wetreybe, der ietzund ist oder zu ziiden wirt, u  
eitgenoszen, die von Franckenford, von Frydberg und von We  
Mit urkunde disz briefes versigelt mit unsere stetde anhangen  
ingesigelt. Geben nach Cristus geburte drüczehnhundert iar, da  
in dem zweyundachezigesten iare, uff den nehsten frytag nach  
heiligen tage.

Orig.-perg. Das grosse siegel der stadt ist vollständig, aber unde  
Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Urkunden 81. Gedr.: Aeneas Silvii H  
Friderici III ed. Kulpis, Diplom. p. 241. Lünig, Reichsarchiv X 1440, d  
Dumont, Corps diplomatique II 1 p. 174. Vgl. Jaussen, Frankfurts reich  
spondenz 8.

1382  
nov. 7.

292. *Der rheinische städtebund nimmt Gelnhausen als mi  
auf. 1382 fritag nach aller heiligen tage, november 7*

*Der bund wolle* in öch dieselben zit usz getruwelich beraten  
beholffen sin, welche ziit die rete oder das merreteil der re  
zweier stette Franckefurt und Geilnhusen uf iren eid erkennen  
die von Geilnhusen vorgenant wider recht gekrieget oder gesch  
sint, und uns das verkundet wurt nach des verbundes höbeth  
sage. Und sullen und wellent denselben von Geilnhusen dan g  
und beholffen sin och nach des vorgenanten unsers verbundes  
briefe sage und in aller der masze, als sie nemlichen in den  
hobtbrieffen mit uns geschriben und begriffen werent.

Kopialbuch über die Verbundsbriefe (14. jahrh.). Mainz, stadtbibli  
Kopialbuch 7<sup>a</sup> des Frankfurter stadtarchivs. Gedr.: Schilter in Aeneas  
historia Friderici; Lünig, Reichsarchiv X 1440; regesten bei Schaab II  
und bei Quidde, der Rheinische Städtebund von 1381 in der Westdeutsche  
schrift II 385, wo auch die anderen bundesurkunden angeführt sind, an  
Gelnhausen theiligt war. — Am 23. juli 1383 wird Gelnhausen mit den

Städten von Strassburg aufgefordert, Worms und Speyer gewaltsam  
 ag ihres neuen rheinzolles zu zwingen (Janssen, Frankfurts reichs-  
 z I nr. 30; Boos, Wormser Urkundenbuch II nr. 836). — Am 13. fe-  
 erpflichten sich Gelnhausen und die bundesstädte zur zahlung einer  
 g an Worms zur aufhebung des rheinzolles (Baur, Hess. Urkunden-  
 ; Boos, Wormser Urkundenbuch II nr. 844; ausführliches regest bei  
 ichs-correspondenz I nr. 38 mit febr. 11, donrestag vor Valentini). —  
 tetagen hatte Gelnhausen mit Friedberg und Wetzlar zusammen nur  
 nach den beschlüssen vom 8. februar und 2. juni 1384. Siehe Quidde,  
 ch-rheinische Städtebund im Jahre 1384 p. 173 und 213.

*Conrad und Grete Brand schenken der pfarrei Hanau eine  
 n haus und hofreite (in Hanau) zu ihrem seelgedäch-  
 nisse. 1382 november 11.*

1382  
 nov. 11.

Conrad Brand, dynen des ediln, myns gnedigen iunghern,  
 re zû Hañatw, unde Grede myn eliche hûsfratw bekennen  
 hen mit diesem brieffe, das wir mit gesündem libe unde  
 edachte berademe müde unde mit willen, wyssen unde  
 e unsers gnedigen iunghern Ulrichs herre zu Hañatw  
 diesem geynwertigen brieffe eyn phünd heller gelts, funff-  
 illinge alter hellere für eyn phund, Franckinfulder werunge  
 de uff unserme hûse und hoffreide gelegen an dem Lynden-  
 ersamen pristeren, deme pherner zû Hañatw unde sinen  
 de allen yren nochkomenden; unde han das gedan umbe  
 heil für uns unde für unsere eldern sele, als hernoch stet  
 Mit namen das daz vorenante phund gelts alle iare sal  
 ser beider leptage uff unser lieben frâuwen dage, die man  
 latine conceptio, also daz man sal alle iare uff yren obint  
 in unde den dag metten unde messe, als rechte unde ge-  
 st. Herumbe sal des vorenanten phünd gelts vier schillynge  
 vorenanten werunge eyns igelichen perrers voruz sin umbe  
 daz hee eyn pherrer zû Hañatw ist unde die messe sal  
 e an mûs heben unde die erbeid haid; und die andern  
 schillynge heller der egenanten werunge die sal der vor-  
 rerr zû Hañatw mit sinen gesellen gutlichen teilen, an  
 also wer da zû vesper, zu metten unde zû der messe ist.  
 nit da inwere, so sal eyn pherrer damede dñn unde lan,  
 ulget uff den stifften mit presencie zû dñne, es were dan,  
 libesnoid oder herngewalt benemen, daz ez wissinlichen  
 geverde. Auch sal mý sin, weres sache, das unser eyns  
 eyde abgingen von dodes wegen, das got lange spare, in



welchem iare des noid geschehiit, uff den dag, als wir virforen von dirre wernde scheidin, uff die ziit sal man alle iare unse dencken unde unsere sele vigilie singen unde messe, als rechte gewonlichen ist, ane alle argeliste unde geverde. Des zû eyne orkonde unde zû vestekeid so han wir gebeden unde bidden lichen den ediln, unsern lieben gnedigen iunghern, Ulriche her Hanauw, daz er sin ingesigel für [uns]<sup>1)</sup> an diesen brieff dat her. Unde wir Ulrich herre zû Hanauw bekennen, daz diesir brieff macht mit unserme willen unde wyssen unde unser gûde virheng ist, unde han des unser ingesigel an diesin brieff han dûn her. Gegeben uff Martine, anno domini M<sup>o</sup>C<sup>o</sup>C<sup>o</sup>.LXXXII<sup>o</sup>.

Orig.-perg. Ulrichs sekret ist sehr beschädigt. Hanauer Urkunden, kirche zu Hanau.

- 1382  
nov. 12. 294. *Hentze, Berthold und Bote gebrüder vom Sterferitz verk ihren weingarten gelegen in der Müsebach zu ewigem kau die brüder Ulrich und Fritz vom Hütten für neun und d pfund. 1382 uff die nehesten myttelwochen nach s. Martini november 12.*

Orig.-perg. Siegel fehlen. Hanauer Urkunden, von Hutten.

- 1382  
nov. 13. 295. *Quittung des ritters Herdan vom Buches an Ulrich zu Hanauwe über die fälligen hundert pfund auf der stad natw. 1382 feria quinta post diem b. Martini, november*

Orig.-pap. Das unten aufgedruckte siegel zeigt ein senkrechtes gab Hanauer Lehenurkunden.

- 1382  
nov. 19. 296. *Die städte des rheinischen bundes bieten dem grafen l (von Katzenelnbogen) ihre vermittlung in seinem streite m stadt Friedberg an. 1382 november 19.*

Unsern dienst bevor, herre grave Diether. Uns hant geog zu wissen getan unser eitgenoszen der von Frydberg frunde, w ir derselben von Frydberg vient sint. Darumb so bitden und wir an uwere edelkeit, daz ir gein denselben unsern frunde

<sup>1)</sup> fehlt im orig.

die vientschaft abetun wollent; daz begern wir alle ziid  
 verdienende. Were uch aber nit gefugelichen, die vient-  
 in also durch unsern willen abezutunde, so bitden wir  
 in einen gelegelichen gutlichen tag bescheiden und be-  
 ent, zu besehen uff demselben tage, ob ir nach uwere  
 unde rat und underwisunge gutlichen vereinet und ver-  
 t werden. Und werez sache, daz die gutlicheit uff dem  
 sich ginge noch beredit wurde, so meinent iedoch die-  
 r frunde von Frydberg uch rehtes und bescheidenheit nit

Und lant uns des uwern gutlichen beschribenen willen  
 botden wider wiszen, besigelt under der stete von Spire  
 on unser aller geheisze wegen. Uff sant Elisabeten tage,  
 etc. LXXX secundo. Eadem forma scriptum est Sifrido  
 ex parte illorum de Geilnhusen.

Von uns der stette botden des bundes an dem Rine, als  
 itzunt zu Spire biienander gewesen sint.

rt, stadtarchiv, kopiaibuch 7\* (Buch des Bundes).

es Mocz von Büchen verkauft mit zustimmung ihres 1382  
 eine hube landes und anderes gut zu Mittelnbüchen nov. 25.  
 oster Padenshusen und giebt dem kloster das kaufgeld  
 mitgift ihrer töchter Grete und Bechte, die sie in das  
 than hatte. 1382 in die b. Katherine, november 25.

be landes und die güter werden beschrieben: Zû dem  
 morgen ackers an VI gerten uff dem felde geyn dem alten  
 dem stücke, daz man geteylet hat, mit namen dÿ fonf  
 der siten geyn dem dorfe unde II morgen unde XXX  
 dem Steder phade an der Wydem. Item I morgen an dem  
 an XI gerten an myn ionghern, item II morgen und III  
 alde Mirgel an mym ionghern, item II morgen unde III  
 er Mären, item II morgen wyesen unde XXIII gerten an  
 raben. Zû dem andern male uff dem felde geyn Rosdorf  
 an III gerten in dem Edichen, item II morgen an III  
 den den von Ruckingen, item III morgen an eyn firteyl  
 inkeymer berge, item II morgen an II gerten an dem  
 ege, item II morgen unde XXIII gerten unde eyn firtel  
 elwyesen. Zû dem dritten male uff dem felde vor dem  
 ne morgen bii dem Brûelwege an VIII gerten, item II  
 e VI gerten ubir den Bücherweg, item II morgen unde

eyn firteyl unde XII gerten an dem Cruce, item I morgen unde II gerten bii dem schonen Eycherwege, item II morgen an XVIII gerten bii dem Ottensehe, item II morgen an XV gerten uff der Sydenwyesen item III firtel unde IIII gerten an dem Eycherweg<sup>e</sup> an Rülen. Hyeb sint gewest dý ersamen wysen lude, dý hernach geschriben stent mit namen her Ebirhart Rumphart von Wonnecken perrer zu Mittelnbuchen, Henñ Gobel schefers son schultheyz<sup>e</sup> doselbes, Wernhe Meysch<sup>e</sup>, Henne Fedeler, Heyntzo Hofeman, gesworn lantscheyder auch doselbes, Wernchin von Lützelnbuchen unde anders viel güter lude den dyesser kauff kontlich ist unde wiszende unde dý dit vorge schribene lant auch also ubirsen han, als hievor stet geschriben, und han auch gesehen unde gehort, daz man dý vorgeanten iongfrawen unde convent reht und redelich daryn gesatzet hat, ane geverde. De ich mich Henne Gobel vorgeant uffinlich erkennen . . .

Orig.-perg. Es siegelt der edelknecht Wigand von Lantaa, da Agnes ke eigenes siegel hat, und Kuno Mocz. Nur Kunos beschädigtes siegel (zwei rechte balken) hängt an. München, reichsarchiv, Mainz Erbstift.

1382  
nov. 27.

298. *Weisthum über das recht des königshofes zu Bergen.*  
*Bergen 1382 november 27.*

In gots namen, amen. Allermenlich sal wizzen, der diit uff instrument ansihet oder horit lesin, daz des iaris, do man zalte nach gots geburte dusint iar druhundert iar in deme zweyundachtzegeste iare, bii des allernehesten vatters geziiten babestes Urbanis des sesten in dem sesten iare sinis babestumes, in der funften indicien, uff den sibenzwenzegesten tag des mandes Novembris, daz was der drit tag vor sent Endres tage des heylgen zwelfboden, in dem mitt tage, zu Bergen in dem hofe, den man nennet des kunges hof, saz zu gerichte Heintze Rumppenheimer edelknecht, der ein amptman ist desselben hovegen gerichtes, an min uffin gesworn scribers gewortkeyt von des keyseris gewalt und auch dii scheffen desselb gerichtes<sup>1)</sup>, als sii mit namen hernach gescribin stent: Henne d Husern sun, Hertwin Helfrich, Heintzechin Elbracht, Gerlach des ald schultheizen son, Gerlach Fien sun, Dyle Deybecker und Henne Elbracht, dii zu der ziit gesworn scheffin sin und warin in demselb kungeshofe. Di<sup>2)</sup> fragete der amptman vorgeant nach des hof rechte, daz sii daz wolden wisen uff den eyt, als sii uff den scheffins

1) scheffin des hofes B.  
»fragete«.

3) in B fehlen die folgenden worte bis zum zwei



ten. Des fragete der amptman, wiivile gerichte in dem  
den uber iar. Der scheffin teylte dru gerichte: daz erste  
dritten tag nach sent Mertins tage, daz ander were dar-  
virtzechen tage, daz dritte were von deme andern gerichte  
virtzechen tage darnach. Darnach fragete der amptman,  
nd eime yelichen ampmanne zugehorte zu den drin ge-  
rechtes wegen. Da deyhte der scheffin: dru ding fuder  
sal der amptman houwen, zu iedem gericht ein fuder  
sal her hauwen vor iedem gerichte dri tage, ie ein fuder  
den welden, dii da houwelichen sin, dii zu dem gerichte  
der wayn mit vier ackerperden, als sii den plug zihen<sup>1)</sup>  
en han. Wanne der wayn geladen ist, so sal her anefarn  
in, eynes, zwirnit; blibet her zu dem drittenmale halden<sup>2)</sup>  
t furbaz gefarn, so sin wayne und perde virhorn und sin  
büre<sup>3)</sup> und der gemeyne. Auch hant dii scheffin geteylet,  
amptman daz holtz wil hauwen<sup>3)</sup>, so sal der merkermeyster  
mochte der nit derbii gesin, so sal her sine gewalt derbii  
e schicken. Und waz blibit ligen von esten<sup>4)</sup>, wer darzu  
nachgebure, dii han darzu recht. Auch han sii gewiset:  
anetribit zu dem drittenmale und fert fur sich glich uz  
abt mit den vier perden und komit in dii vir geleyse des  
tag her halden und mag furspannen als vil perde, als her  
haben mag. Dut her des nit und ledet abe und<sup>5)</sup> lichtet  
waz her abewirfet, daz ist der nachgebure und sin nicht.  
agete der amptman, waz rechtes dii herschaft von Hannau-  
in deme hofe. Des deyhten sii uffe den eyt, sii gehorten  
eln (I) nii anders teylen dan den biifang der herschaft von  
l nieman anders. Da fragete der amptman, waz der bi-  
Da antworten dii scheffin gemeynlich: als uff sii daz<sup>7)</sup>  
e von iren<sup>8)</sup> eldern, so han sii geteylet uffe den eyt und  
semplich mit einander den biifang, daz ist wazzer und  
al der termenie des dorfes und gerichtes zu Bergen, der  
on Hannauwe und nieman anders. Auch deyhten sii den  
er sii wenig ader vile, vir marg zu gebin. Daz han dii  
zu dem hobe gehören, furwert inweg geluwen und virman-

legenden drei worte fehlen in B. 2) die nächsten fünf worte fehlen  
fügt hinzu: »daz sal her den merkermeister laxzen virsten«. 4) »und  
gt B hinzu. 5) B: »wan her kommet mit den vir perden in dii vir  
chene«. 6) B: »und licht dii perde, wer aber darzu kommet von den  
der hat recht zu dem holtze, daz abegeworfen ist.« 7) »sie daz« auf  
irene« auf rasur.



lehent. Über dii vir marg sal sii kein herre hoher schätzen. geteylet, der herschaft von Hannauwe ublich durch daz dorf zu yedem huse eyn fasnachthun zu gebin; ane dii siben scheffin dii sin ader werin, dii gebin der hñner nit. Auch sin dii hol abegezeylet von den reysehñnern, der gebin sii nicht, aber sii vasnachthñner gebin als dii andern in dem dorfe. Auch teyl uf den eyt: wurde der hofelude eyner ader me gefangen adranget von herrennod, so sal dii herschaft<sup>1)</sup> den beholfin si sal sii entschuden<sup>2)</sup> als verre als sii mag. Mochte sii des nit, sii suldens brengen an<sup>3)</sup> dii herschaft von Valkensteyn, dii gleicher wiis den hobeluden beholfin sin als dii herschaft von H. Mochten dii herschafte von Hannauwe und von Valkenstein abgehelfen, so suldens sii ez bringen an daz riche<sup>4)</sup> als lange ngnüg, daz in wole geholfin worde. Und dii hofelude sulle auch nachfulgen und sullen sii behalden fur eyn hofigen man kost<sup>5)</sup> und erbeyt. Auch han sii gewiset: der hofige man sit der wonunge, wo her sitze, ez sii nache ader ferre, so sal h hof suchen. Wer des nit entede, der were dem amptmanne vi und der herschaft von Hannauwen zwentzig pennige zu búzze dii buze stiget zu drin firtzehen tagen. Auch hant sii geteyl den eyt der herschaft von Hannauwe und nieman anders alle von den zweyn gerichten in dem dorfe und in dem hofe zu l ane dii buzze, dii uffe den Burnheymer berg gehoret. Auch o sii den weize zu gebin uf sent Michels tag bii schñnder sñne schehe des nit, so ist dii buzze erschñnen und mag der an griffin<sup>6)</sup> nach<sup>7)</sup> den guden und mag dii uffronen dem herren hant. Auch wer des hovigen gudes hat, get der abe von tod gibit der herschaft von Hannauwe ein besteheupt. Were der als arm, daz her keyn besteheupt hette, so sulde der amptm sleufin nachfolgen. Auch sal man den habern gebin uf den ne tag nach sent Mertinis tag bii schinder sunnen; wer des nit der were virvallen zwentzig penge zu buzze, dii stigen zu dr tzehen nachten. Auch der win, der da vellet von denselben der sal sin sur und nit fñl, den sal man gebin dri tage vo Mertins tage, trube und nit luter. Beydet man nach sent Mertin so sal man den win luter gebin und nit trube. Dit han dii s

1) hiernach ein wort radirt; B fügt hinzu: »von Hannauwe«. 2) B setzt »ader wer daz gericht inne hette«. 3) B sagt: »an dii stat zu Frankenforte. ein kunig B. 4) »und erbeyt« fehlt in B. 5) griffn nach der búzze und darnach elagen nach den guden und den herren dii fronen in sine hant B. wiederholt »nach«.

den eyt zu [eyme rechten <sup>1)</sup>]. Des mante mich Heintz  
er (!), schultheiz zu Hannau, mins eydis, daz ich der her-  
Hannau diser wisunge mechte ein uffin instrument under  
alichen zeychen. Dise ding sin geschehen under den iaren,  
und an der stat, als obin an dem anbeginne dis uffin in-  
scribin stet. Und sint hiibii gewest der strenge ritter, her  
Torfelden, her Iohan Soltzbach perrer zu Bergen, Henne,  
mollers son von Hannau und Emeche von Kezzelstat und  
hovigen lude, dii umme daz gericht stunden und sazzen,  
gen geheischen sin.

Et ego Bechtoldus dictus Wustenfelt clericus nobilis domini,  
mini Ulrici de Hannauwe, auctoritate imperiali notarius una  
n prenomatis testibus recognicionem presentibus sen  
isicionem, quatenus sibi publicum instrumentum inde con-  
rem, interfui eaque sic fieri vidi et audiui loco et hora  
notatis, unde manu mea propria conscripsi et in hanc  
licam formam redigi (!) meoque signo solito et consueto  
navi rogatus fideliter super eo atque requisitus in testi-  
nium omnium premissorum.

rg. Notariatssignet. Zwei ausfertigungen, von denen B ausser zwei  
nderungen mehrfache kürzungen zeigt, die meist in den anmerkun-  
n sind. Hanauer Urkunden, Gerichte. Gedr.: H. M. Landesbeschrei-  
ente p. 69 nach A.

folgt in B: »Nû merket furbaz: Henne Schaf gibit IX iunge heller von  
Eaelbürn, dii herren von Arnburg V sol. penge lehen, Henne Ydelwitz  
von dem stücke under dem Reyne, Else Hanmennen III sol. heller lehen,  
nennen V sol. heller uf dem stücke under dem Steyne, Irmel Ekeherten  
lehen, Heinrich Rumpenheimer und Gerlach des alden schultheizen son  
e lehen, Wigel Bazzeuwer V sol. heller von eim stücke zu Dorne, Contze  
VI sol. heller von eim stücke obin an dem dorfe, Hertwin Fledige  
obin an dem Reyne dem stücke, Henne von Hohenstat III sol. heller  
ke zu Kolsberg, Junge hern Wickers sūn zu Frankenfort I grossen zu  
Wesseler IX sol. zu lehen, Hertwin Glockener III sol. heller von dem  
Steingazzen, Gerlach Fien son III sol. heller von dem stücke an dem  
erlach Wirt III sol. heller von dem stücke an dem Kolsberge, Peter der  
eyden X sol. heller von dem manewerg. Des mante mich Heintz Nullen-  
ydes, daz ich der herschaft von Hannauwe diser teylunge und wisunge  
offen instrument under mine gewonlichen zeychen. Dise ding sin ge-  
den iarin, uffo dii zilt und an der stat, als da obin an dem anbeginne  
struments gescribin stet. Und sint hiibli gewest: der strenge ritter her  
Dorfelden, her Johan Soltzbach perrer zu Bergen, Henne, Peter Sipeln  
von Hannau und Emeche von Kezzelstat und alle dii hovigen lude, die  
richt stunden, dii zu gezuge herzu gehelchen wurden.«

- 1382 nov. 30. 299. *Johann von Drahe sagt Ulrichen herrn zu Hanauwe fehde an. 1382 ipso die Andree apostoli, november 30.*

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte gut erhaltene siegel mit papierdecke zeigt ein kleeblatt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Am 8. december sagen als seine helfer und mage fehde an: Heinrich von Walen, Dietmar von Glimenhen, Volprecht Schencke, Henne von Fyschbörne, Konrad Nodung, Heydinrich von Burshusen, Konrad von Dückenbach, Gerlach Krüg, Henselin von Hoeste, Hartman der Heydin, Heinrich von Husen, Henrichin Molner, Dyeke von Husen und Johann Hünrefold unter Drahes siegel. Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel ist beschädigt. — Hierzu gehört folgende aufzeichnung: »Dese sint myns iunghern von Hanauwe fiende unde sint myns herren von Menceze man unde burgman unde siezen in sinen slozen: Sybolt von Winthusen, Johan von Fischborn. — Desint (!) sint myns iunghern von Hanauwe fiende unde sint myns herren von Czegenhan man unde burgman unde siezen in sinen slozen: Eckard Köppil, Johan von Anczenfar, Conrad von Dreisbach, Dýpper von Rückirshusen, Herman Köppil, Wygant Rýt, Brun Desche, Olbracht Jordan. — Dese vorgeschreiben sint alle myt eyn helffer Johans von Traee.« Gleichzeitig notiz auf papier. Beide ebenda.

- (1382 dec. 16.) 300. *Landgraf Hermann erklärt sich bereit, zwischen Ulrich von Hanau und Cune von Radenhausen zu vermitteln und macht Ulrichen vorhalt wegen feindlichen verhaltens gegen Hessen. Cassel (1382 december 16).*

Hermannus lantgravius Hassie.

Unser fruntlichen grus vor, edel liebir nebe. Als dū uns geschriben hast umme Cunen von Rudenhusen<sup>1)</sup>, saltu wissen, das wir ume unser botschaff tun wollen, das her keynen zcugriff tūn sullt unde wollen mit ume reddē, dastū noch disen heiligen tagen dī frunde bii uns sendes; wir wollen darumme reddē unde versuche das wir dich unde Cūnen gutlich gerichten. Unde ists, dastū den also folgen wilt, das schreibe uns widdir, so wollen wir dich eyn ze wissen lasen, dastū dine frunt bii uns also sendes, unde darum tu was wir guts mogen. Ouch als dū uns geschriben hast, wii dir z wissne worden sii, das wir dich verdengken, dastū dii dinen unserm schaden geluwen habes, des wart uns zcu wissne, das dine darmide werin mit unserm herrin von Menceze<sup>2)</sup> lest, dū herd uns zcihen wolde<sup>3)</sup>; unde ouch vernomen wir, das her Tile v

1) am 29. november (uf s. Andres abint) kündigten um Kunes willen und um seinem siegel ritter Gerlach von Breydinbach und sein bruder Johan herrn Ulrich von Hanau fehde an. Orig.-pap., das siegel ist fast ganz abgesprungen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. 2) also nach der anerkennung Adolfs, nach dem 4. 1381 geschrieben. 3) bezieht sich vielleicht auf Adolfs zug durch Hessen im herbst 13



n von dime teile zcu Mynczenberg uns unde dii unsern  
vil geschediget hat, des wir nicht gloubet hetten; also wir  
hetten, waz dir lib were gewest unde noch teden, also  
glich hildes und bescheidenlich gen uns tedes. Want din  
tet, was uns lieb waz. Datum C[assel?], feria terciã ante  
Thome apostoli nostro sub secreto.

Deme edeln Ulriche herrin zcu Hanouwe, unserme liebin  
in.

. Das grüne briefslegel undeutlich und halb abgesprungen. Ha-  
en, Krieg und Fehden.

*Erzbischof Adolf von Mainz bestätigt die stiftung des Bar- 1382.*  
*atars in der Maria Magdalenenkapelle zu Hanau durch*  
*Erich IV. von Hanau und seine frau. 1382.*

Holffus dei gracia sancte Maguntine sedis archiepiscopus,  
per Germaniam archieancellarius (!) notum facimus uni-  
propter divini cultus augmentum, instauracionem, erec-  
dacionem et dotacionem novi altaris sancti Bartholomei  
ella beate Marie Magdalene in Hanawe, nostre dyocesis,  
Ulricum dominum in Hanawe nostrum consangwineum et  
s legitimam conthoralem pie memorie factas in ipsorum  
suorum progenitorum remedium et salutem, prout rite et  
absque preiudicio (plebani et) ecclesie parrochialis predictæ  
t alieni iuris iniuria) facte sint, ratas habemus atque gratas  
ei nomine presentibus confirmamus, dummodo tanta dos  
tare fuerit assignata, de qua sacerdos ydoneus ad ipsum  
a pro tempore instituendus sustentacionem congruam habere  
mbencia onera valeat supportare. (Inspatronatus seu presen-  
tiens dictum altare vacare contingerit, reservatum illi vel  
quibus in litteris dotacionis desuper confectis extat reser-  
cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est  
Datum anno domini M CCC LXXX secundo.

perg. Die in klammern stehenden worte sind in die reinschrift  
Hanauer Urkunden, Pfarrkirche zu Hanau.

*Erch von Hanau antwortet dem landgrafen Hermann auf 1383)*  
*n, in der fehde Cunes von Rodenhausen zu vermitteln, jan. 1.*  
*die vorwürfe wegen feindschaft gegen Hessen zurück.*  
*(1383) januar 1.*

Minen willigin undirtanen dinst zuvor, hochgeborner lieber iuncher. Als uwer gnade mir geantwertit hat, daz ir uwer botschafft tûn wollt zû Konen von Rodinhusen und wollet mit eme riddin, daz he kein zûgryff zû mir tûn sulle, und daz ich nach diesen heiligen dagen my frunde bii uch schigken sulle: gnediger iuncher, des wil ich ger myne<sup>1)</sup> frunde<sup>2)</sup> bii uwer gnade schigken an die stat, da sie siech zû uch kommen können, wan der Lohener faste myne finde sin, u sal uwer gnade myn zû rechte mechtig sin nach ansproche und an werte zû gebin und zû nemen. Auch als uwer gnade schribet, daz ich die mynen myme hern von Mencze geluwen sulle han, als ir vernomen hat, da he ðbir uch tziehin wolde, des inhan ich nit getan ader wolde isz nôde getan han und wolde uwer gnade des mir t gleubin, so hofte ich, myn herre von Mencze solde mich des intschuldigen, daz ir irkennen soltent, daz ich sin unschuldig were. Auch umb hern Tielin von Beldirsheim sal uwer gnaden wiiszen, daz ich hoffen mit eme kuntlich zû machen, daz he ussz myme teile Mynzenberg ader darin mit myme wiiszen, geheiszen ader mit will keinen schaden zû uweren gnaden getan hat, wan ich eme ader d heime, der uwer fint were, nôde gestaden wolde, daz he usz an in allen mynen sloszen uch schaden tûn sulde also ferre, als ich d irfür. Und bieten uwer gnade, liebir iuncher, daz ir in solichir for mit uff mich gleubit. Uwer gnade la michs virantworten<sup>3)</sup>, wan ich isz glich und bescheidenlich gein uweren gnaden alle cziit gerne hal wil und uch dienen; und gleubin uweren gnaden auch genczlich d besten. Datum ipso die circumsionis (!) domini.

Ulrich herre zû Hanaw.

Entwurf, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1383  
jan. 6.

303. *Das kloster Seligenstadt giebt weingärten zu Bruchköbel erbleihe an Henne Markel.* 1383 januar 6.

Wir Folgmar von godes gnaden apt, Siifrid prior und der convent gemeynlich des closters zû Selgenstad bekennen uns uffent an dÿsem bryve, daz wir virluhen han und virliihen myt diisim bry Hennen Markeln von Kebel, Katherinen syner elichen husfrauwen u yrn erbin syben morgen wingarten unsers closters eygins zû Kel

1) »myme« vorl. 2) darnach »zû« ausgestrichen. 3) die hier zuerst folgenden worte: »wan ich alle cziit mit deme, daz ich virmag, uweren gnaden lieber die wil dan undienen und gleubin des uweren gnaden auch« sind ausgestrichen.

erstuden gelegin, iglichin morgen umbe zwolff schillinge  
 kenfurter werunge, alle iare eyme kelner unsers styftes,  
 n ist, oder syme gewissen boden uff sente Mertins dag  
 her zu antworten yn unsern fronhoff zü Kebel bii der  
 la ist eyn phunt phennege und eyn helbelinck, als man  
 h deylit umbe ander unser czinse. Mit solichem undir-  
 olde Henne, Katherine oder yr erbin yr beszerunge vir-  
 alden sy uns und unserm styft bydin vor allermenlichem.  
 edit, daz iglich morge, hee werde virgiftit, virkauft oder  
 eylt allewege bii eyme erbin bliiben sal umbe synen zins  
 schillinge heller, als vor geschrebin stet. Und wo wir  
 rnach, daz daz gebrochen und anders gehandelt wurde,  
 e stücke daz were, daz sulde uns und unserm styfte zü  
 en syn ane widdirrede yr und allermenlichs. Des zu or-  
 vir Folgmar apt und der covent unser beyde ingesigil an  
 gehangen. Datum et actum anno domini M CCC LXXX  
 ania domini.

tt, Seligenstädter kopiaibuch I. — Gleichlautende leihebriefe giebt  
 age das kloster an: a) Nycolas Moha, Orterun seine frau über 1  
 arten neben Henne Markeln zu Kebel um 12 schilling jährlich; —  
 le, Gude seine frau über 1 morgen weingarten neben Nyklas Moha zu  
 schilling jährlich; — c) Conrad Kufel, Bechte seine frau über 1 mor-  
 n neben Conrad Glade zu Kebel um 12 schilling jährlich; — d) Dra-  
 ne frau über 1 morgen weingarten neben Conrad Kufeln zu Kebel  
 g jährlich; — e) Conrad Markeln über 2½ morgen weingarten ober-  
 gärten zu Kebel, jeden morgen um 12 schilling jährlich. Ebenda.

*Kochmeyster von Swartzenfels, Dietrichs sel. sohn, 1383  
 zustimmung seiner brüder Hermann und Fritz seinen  
 1383  
 jan. 20.*  
 hnten zu Vitsteynbach, den hof und seinen bisherigen  
 bst und seinen theil an dem burggute zu Swartzenfels  
 ndzwanzig gulden an seinen vetter Heinz Kochmeyster  
 edelknecht. Apel, seine erben und seine zwei brüder  
 h den wiederkauf (vierzehn tage vor s. Peters tage)  
 off desselben dag s. Fabiani et Sebastiani der heiligen  
 mertiler, januar 20.

g. Von den siegeln der drei brüder ist nur das Hermanns, das  
 balken), erhalten. Hanauer Urkunden, Küchenmeister.

1383  
febr. 8.

305. *Wortwin Luez bewidmet seine frau Gela auf seinen hof zu Elm und auf seine hanauischen lehen zu Elm, auf der Buckenau und zu Hutten. 1383 februar 8.*

Ich Wurtbin Luetz<sup>1)</sup> bekenne offentlichen an diesem kegenwertigen brive allen den, die in sehen, lesen oder horen lesen, das ich mit wolbedachtem mute und mit gutem vorberat machen und gemacht han zu widemerecht Gelen meiner ehelichen wirtin und unser zweier erben dreihundert gulden gut von golde und schwer von gewicht meime hoeff zu Elma gelegen mit aller sin zugehorden unzubruchlichen, gantzlich und gar und uf allen meinen guden, die ich zu lehen han von myme iunckern Ullerichen hern zu Hanau, als hernach geschriben stet. Mit namen uf zwen guden, die da gelegen sein in dem ehegenanten dorff, und uf einem weingarten, der auch darbei gelegen ist, und uf einer wiesen, die da gelegen ist uf der Buckenau, und uf allen den guden, die ich han zu dem Hutten, in dorff und in feld gesucht und ungesucht, mit allen freiheiten, gewonheit und rechten als sie bishere kommen sein, nichts ausgenommen, on alle gevern wie wip oder man die kunten oder mochten erdencken. Und bittet vllissiglichen und dienstlichen den edeln, mein lieben gnedigen iuncker iuncker Ullerichen herr zu Hanau, das he<sup>2)</sup> sin willn und verhengkn zu dieses vorgeschribene wideme dun wolle, das ich gern verdienen soll und will. Das das also stet und vest gehalten werd on aller eintragen, des so han ich obgenenter Wurtbin mein eigen ingessig mit wissen thun hencken an diesen brif zu einer warhait. Datum anno domini M CCC LXXXIII., in prima dominica quadragesime, qua cantatur invocavit.

Marburg, Hanauisches kopialbuch über Ebersteinische dörfer f. 18. — A 9. mal (in vigilia pentecostes) ertheilt Ulrich von Hanau seine zustimmung Ebenda f. 9b.

1383  
febr. 9.

306. *Christina wittwe Rudolfs von Sachsenhausen giebt ihre sohne Rudolf und seiner frau besitzungen zu Praunheim als unterpfand für den an Frankfurter juden versetzten falkensteinisch gültbrief. 1383 februar 9.*

Ich Cristine, etwanne eliche fräwe hern Rüdolffs von Sassenhusen ritters, dem god gnade, irkennen mich offnlich mit dysem brife

1) »Wortwin Lutz« in Ulrichs bestätigung. 2) »hehe« vorl.



myne erben: also als Rüdolf von Sassenhüsen ritter myn  
 Irmel sin eliche fräwe zū pande gesast hant Moyzse, Bern  
 gebrüder, Symons sonen von Selginstat, itüdenbürgern  
 Rüdolf, und iren erben eyne briff, der da besagit von myns  
 Rüdolf von Falkenstein hündirt phunt heller geldis und zū  
 dem stent dūsent phunt heller, des han ich denselben Rüdolffe  
 und iren erben darfür ingesast und uffgegeben mit willen,  
 die virhengnisse Friderichs von Sassenhüsen ritters unde  
 Sassenhüsen mayner sone vor dem bürgergerichte zū Fride-  
 rich dem gerichte zū Prömeheim, mit namen den hoff, den  
 han zū Prömeheim mit eckirn, wiesen und mit allem dem,  
 dar in dar in gehorit, irstücht adir unirstücht, und darzū alle  
 die, die ich auch in dem gerichte zū Prömeheim ligende  
 bescheidelichen, wers sache, das den vorgeanten Rüdolffe  
 adir iren erben der briff, den sie den obgeanten itüden  
 als vor geschriben stet, entweldegit würde adir das yn  
 schaden adir koste davon getyge, in wilche wise adir wovon  
 so sollint die egenanten Rüdolf und Irmel adir ire erben  
 mit dem hofis mit eckirn und wiesen und mit allem dem, das  
 dar in gehorit, als vorbenant ist, und auch allir andirn  
 vorgeschriben stet, gebrüchen und genyssen zū allem irem  
 schaden inne behalden als lange und als viele, das yn gantz und  
 bezalit worden die obgeanten dūsent phunt heller  
 schaden adir kost, die sie davone gnomen hetten adir  
 mochten, ane eid und ane allen iren schaden. Und wers  
 Rüdolf und Irmel vorgeant adir ire erben des vorge-  
 anten, der eckere und wiesen in der mazse, als vorgeschriben  
 genossen hetten adir genössen, wie viele adir was des were,  
 noch ensal denselben Rüdolffe und Irmeln adir iren erben  
 adir abegeslagen werden an den obgeanten dūsent phunt  
 keine wise. Und ist mit namen geredt, wers sache, das  
 Irmel die vorgeanten von todis wegen beide abegingen  
 und die vorgeschriben dūsent phunt heller nyt bezalit  
 die sūlden dieselben dūsent phunt heller gefallen uff Irmeln  
 an; der sūlde der hoff, eckere und wiesen, als vorgeschriben  
 darfür sin also lange, biz das yn die dūsent phunt heller  
 bezalit weren. Auch ist geredt, wers sache, das Rüdolf  
 an den vorgeanten adir iren erben an dem hofe, eckern  
 als vorgeschriben stet, kein broch geschee, das sie nyt  
 gar bezalit würden der obgeanten dūsent phunt heller, so  
 adir myne erben Rüdolffe und Irmeln adir iren erben den



broch daran unverzogelich irfollen und kartunge darumbe tûn mi  
andirn gûten, die ich andirswoligende han, das yn begnûglich is  
ane geverde, ane eid und ane allen iren schaden. Des zû urkund  
und festir stedekeit so han ich Cristine vorgevant myn ingesigele fûr  
mich und mÿne erbin mit Friderichs und Wolffs der vorgevant  
myner sone ingesigelen an dysem briff gehangen. Und ich Friderich  
von Sassinhûsen ritter und Wolff von Sassenhûsen gebrûdere vorge  
vante irkennen uns, das dyse vorgeschriben insetzunge und uffgî  
und alle dyse vorgeschriben ding sint gescheen mit unserm gûten  
willen, wizsen und virhengnisse in allir der mazse, als hievor ge  
schriben stet. Und des zû urkunde so han ich Friderich und Wolff  
von Sassenhûsen gebrûdere vorgevante unsir ingesigele fûr uns und  
unsere erben zû Cristinen der vorgevanten unsir mûter ingesigele an  
dysem briff gehangen und han ich Cristine, Friderich von Sassenhûsen  
ritter und Wolff von Sassenhûsen vorgevante wir alle darzû gebedden  
die erbern, wizen lûde, bûrgermeistere, scheffen und rat zû Franken  
ford, das sie irer stede ingesigele zû gezûgnisse dyser dinge durch  
unser bedde willen zû unsen ingesigelen an dysem briff hant tûn  
hencken. Und wir die bûrgermeistere, scheffen und rat vorgevant  
irkennen uns, das wir unsir stede ingesigele zû gezûgnisse durch  
frâwen Cristinen, hern Friderichs und Wolffs der vorgevanten bedde  
willen an dysem briff han tûn hencken. Datum anno domini  
M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> LXXX<sup>o</sup> tercio, feria secunda post dominicam invocavit.

Orig.-perg. Siegel I fehlt, II in einem dreipass ein schild, quadrirt, rechts  
undentlich (= III). III ein schild, quadrirt von einem schwanenhelm und einem  
balken, bewachsen mit einer staude. IV Frankfurter stadtsiegel, beschädigt und  
undentlich. Ullstadt, freih. Frankensteinisches archiv.

1383  
(mitte  
febr.?)

307. *Der ritter Walther von Cronenberg verbûrgt sich dafür,  
dass Eckard von Elkirhusen ritter den waffenstillstand (bis letare,  
1. mârç) Hanawe gegenüber halten werde, den der ritter Johann  
von Riffenberg vermittelt hatte. 1383 feria quinta (mitte februar?)*

Orig.-pap., siegel abgesprungen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. —  
Am 2. mârç (feria secunda post dominicam letare) verbûrgt sich Johann von  
Riffenberg selbst dafür, dass Eckard und seine helfer den bis zum 1. mai (Walp-  
purge) verlängerten und von ihm vermittelten frieden halten werden. Orig.-pap.  
Reste des siegels. Ebenda.

old Lewe ritter und die edelknechte Gilbrecht Weise <sup>1383</sup>  
 ein Schelrisz verkünden als von den parteien erwählte <sup>febr. 24.</sup>  
 ter die forderungen, die Ulrich herr zu Hanauwe mit-  
 s. Dyonisien 1382 (okt. 8) und der rath zu Frankfurt  
 a post Francisci 1382 (okt. 7) wegen der verwaltung  
 as an einander stellten, die von beiden gegebenen recht-  
 e (feria II. ante Galli, okt. 13, und feria VI. post Galli,  
 ) und die gefällte entscheidung. 1383 (februar 24)<sup>1</sup>.

us sind anzuführen, zuerst die hanauischen klagen mit den  
 chen antworten:

dem ersten hant der von Franckinford amptmanne und  
 in hûsz in der bürg abebrochen und daz holcz verbrant  
 bürg damidde gewüstet. — Uff den ersten artikel der an-  
 twurtet unser amptlude, die wir darumb besant hatden,  
 erschaft von Hanowe amptlude und unser amptlude dazselbe  
 beyden süten zû des sloszes noden abebrochen und ver-  
 en. — Hertüff sprechen wir obgenant drÿ gemeyne manne  
 en: ist daz also, als die von Franckenford in ÿrer antwort  
 und gewisen daz, als recht ist, so sin sie unserm iongherren  
 we darumb nit schuldig; enttûn sii des nit, so sollen siis  
 a rechte.

a hant die von Franckinford und die ÿren die bune off dem  
 zû Konigstein zûbrochin und gewüstet. — Item uf den  
 tickel hant unser amptlude vogenant geentwürtet, daz sie  
 le von dem müsehüse zû dem gemeynen bûwe des sloszes  
 genûczet haben; die selben tiele auch noch eyns teiles uff  
 torne ligen und haben die bûne anders zû keynen sachen  
 noch virwüstet. — Sprechen wir obgenante (wie zu 1).

em hant die von Franckinford und die iren in den dingen,  
 losz glich verphant ist und auch glich mit einandir habin,  
 len und bestellen, und in eyme gesworn burgfrieden unsern  
 vesten torn, als wir den gemeynlich bestalt hatten, ver-  
 et und bestalt mit luden, mit geschütze, mit spise, mit  
 nd mit allem dem, daz darzû gehoret, damit eyn torn be-  
 werden, widder andir gemeyner willen, an allen unsern und  
 ptlude wissen und willen, die mit ÿren amptluden von unser

tag ist aus den am schlusse der urkunde angegebenen terminbestimmung  
 t.



beyder wegin den bürgerfrieden zu den heiligen gesworn hant. — uff den achten artickel hat her Erwin Lewe unser amptman würtet, daz wir yme zu einre ziit schriben, wir weren gewar besorgeten uns, darumb beden wir yn, daz er daz slosz Kün bestünden wol bestelte und selber ynheymisch dabi blibe; da er und bestelte den gemeynen torn basz mit wahte und mit dann er für bestalt was, der herschafft von Hanowe und uns zu und der herschafft von Hanowe in keynen weg zu schaden, so wol merglich sii, wann er der herschafft von Hanowe man, bürger und amptman sii. Des liesze in her Philips sin amptman verstehen, daz soliche bestellunge unserm iüngherren von Hanow sinen fründen widder were; da er daz verneme, da dete er bestellunge des tornes züstunt abe. — Sprechen wir dr̄y obgenannten rechten umbe den gemeynen thürn: benyemet sich des her Erwin mit den heiligen, daz he daz der herschafft von Hanawen schaden getan habe und en geverde, so sin sii unserm iongen darumb nit schuldig, tüt he des nit, so sullen sie ez kere in rechte.

10. Item hant die von Franckinford und die iren und iren lude den gebücketen heyn aneghaben zu hütwen und zu verwalten. — Item uff den zehenden artickel hat her Erwin Lewe unser amptman geentwürtet, daz hern Philippses dienere und sine diener beiden siiten den heyn zu des sloszes noden gehütwen haben. Sprechen wir dr̄y (*etc. wie zu 1*).

12. Item hat ir amptman den luden in der stad zu Konigsberg verboten und getrauwet, daz sie keynen wyn dorren schencken. Item hat daz getan an rad oder wissen unser oder unsers amptman. Item uff den zwolfften artickel hat her Erwin Lewe unser amptman geentwürtet, daz man wyn in der stat Künegestein schencket. Item lieffen syne dienere von dem slosze Künegestein dag und nacht dem wyne, des besorgete er, daz dovon dem slosze Künegestein yme schade gedihen mochte, und qweme an die wirte und schenckwir gesellen, daz wynschencken, daz ir hie tünt, gedige dovon dem slosze odir mir keinreley schade, tuch geschehe nyemer güt daz und habe daz in dem besten getan, daz sin gesynde uff dem wyne verlibe und dem slosze odir yme keinreley schade davon gedige. Sprechen wir dr̄y obgenant zum rechten, ist daz also, als die sachen ludet, und benymmet sich des her Erwin als recht (*etc. wie zu 1*).

14. Item sprechen wir yn zu, daz ir bürger uns unser güt engebin, die uff daz hüs gehoret, die alle iare und ierlich für ist usz den geriechten, die sie von yren güdin gebin sollen, so

t herbracht hat, und hant uns der eezwe dicke inne be-  
 der ziid, daz wir daz hüse verphant habin, und die von  
 t darumbe von unserm amptmanne geclagit han, daz er  
 ulde gepphant hat, als daz von alder herkommen ist, und  
 e understanden han ungelimpe zü machen. — Item uf den  
 en artickel entwürten wir, daz wir unsern burgern nit ver-  
 die stende gülde und zinse, die sie schuldig sin uff daz  
 gestein zü geben, daz sie der nit engeben, dann unsers  
 von Hanowe frunde von sinen wegen und unsere fründe  
 wegen hant zü eyne ziid mit ein gereddit umbe soliche  
 szen gülde und zinse, als unsere burgere uff daz slosz  
 a schuldig sin zü geben, daz sie die ynne behalden biz  
 rechnunge, die unser iongherre vogenant und wir mit ein  
 von den sachen, waz wir von beyden siiden in gemein-  
 Künegestein verbüwet odir dar uszgegeben haben. Und  
 rechnunge geschee, war dann unser iüngherre vogenant  
 nmüdig wülden, daz unsere bürgere die stende versesene  
 zinse geben solten, daz sie sie dar geben, des unsere bür-  
 sam sin sollen; und sin ouch wir der rechnunge wartende.  
 lise redde so hant sint her Philips von Cronenberg und die  
 re bürgere lantsidele umbe ein teil derselben gülde und  
 ant, des die unsern schaden han. Disz han wir unserm  
 von Hanowe und den sinen geschriben, hern Philipsen  
 alden, daz er unsere bürgere solicher sache erliesze und  
 e bii den redder, als vorgeschriben steed. Ouch han wir  
 r güder gewonheit wol herbracht, daz wir von unsern güden  
 dienen sollen dann dem riche alleyne odir nieman daröff  
 n sal; dieselben gewonheide und herkommen uns von dem  
 confirmieret sin bii einre groszen pene, wer darwidder tede.  
 n wir drÿ obgenante züm rechten: gewisen die von Franc-  
 recht ist, daz sie iren bürgern die steende gülde andirs nit  
 haben, dan ynne zü behaldene bisz uf ein rechnunge, und  
 n fründen yrer beider siiten also zü eyner ziid geredt worde,  
 unserm iongherren obgenant darumbe nit schuldig; tün si  
 sullen si ez keren nach rechte.

n sprechin wir in zü, daz unser amptman uns gesaget hat,  
 n Franckinford ÿm dinste verboden haben, den man ÿme  
 z tün solde, und sii des zü groszem schaden kommen. —  
 en sechszehensten artickel entwürten wir, daz wir ein teil  
 en, die geseszen sin in den gerichtten, die zü Künegestein  
 verboden han zü Cronenberg nit zu graben und hern Philipses



von Cronenberg wyne iensite Rynes nit zü hollen uszwendig den richten, wand uns donket, daz er darzû kein reht habe ane uns willen, nach uszwisunge der pantschaft. — Hertûff sprechin (etc. wie zu 1; schliesst:) und unser daz merteil sprechen dit a mit namen uff disen artickel. . . .

Item nû folget der von Franckford ansprache und unsers i herren megenant antworte auch mit denselben worten, als si uns geben han vrschriben: Disz ist die ansprache und fürderunge, wir der rat zû Franckenfurd von der stette Franckenford wegen diser ziid zûsesprechen han dem edeln herren, iungherren Ul herren zû Hanowe als von des sloszes Künegestein wegen und v darzû gehoret: 1. Zûm ersten sprechen wir yme zû, daz wir slosz Künegestein und waz darzû gehoret mit eyn ynne han in phan wise und wir einen burgfrÿden mit ein globet und gesworen han n uszwisunge der briefe, die darûbir gegeben sin; des worden wir eyner ziid gewar, daz er hern Philipsen von Cronenberg zû ey amptmann zû Künegestein seczen wolde, und schrieben sinre edelke daz uns daz fürkomen were, und lieszen yñ dabii in unserm bri versteen, ee dann her Philips vorenant in amptmans wise uff d hûs Künegestein kommen was, wir hetten faste ansprache und für runge zu hern Philipse von unsern und der unsern wegen, als s tûnebrûche, von dotslage, von brande, von name und von andere sa wegen, und baden sine edelkeit, daz er daz versorgen wolde, daz und die unsern und daz slosz Künegestein von hern Philipse sy amptmanne nach gelegenheit der vorenanten sache in keynen schac qwemen; geschee ez darûber, so dûhte uns, daz uns unrecht gesch Disz enhat uns gein yme nit geholffen, er enhabe hern Philipsen v genant zû eyne amptmanne zû Künegestein gesazt. Und schr sine edelkeit uns darûff widder, er wolde mit hern Philipse bestell -daz er und die sinen den bûrgfrÿden zû Künegestein halten sol und ouch den sweren, und hoffte sich damitte zû bewaren, daz rehte dete. Des hat her Philips sin amptman vorenant ûber die v geschriben sache uns und den unsern solichen schaden und gew zugefüget, als hernach geschriben steed. . . . — Dez antworten v Ulrich herre zû Hanawe, daz her Philips von Cronenberg unser wasz umbe daz, daz in bedûchte, daz unser fater selige, dem gnedig sii, den von Franckinfurd me zûleyde in irem kriege, den und her Philips mit ein hatten, dan yme, als daz in sinen ansprach erludete zû der ziid. Des wûrden wir mit yme geracht und gesû und wart mit der rachtunge und sûne begrieffen, daz wir und un frûnde dem vorenanten hern Philipsen unser ampt zû Konigeste

bevelen, und wasz daz gescheen vor, ee dan uns die von Franckin-  
 furd darumb schriebe, und enkünden odir enmochten ez yme zü der  
 zeit nit entziehen. Und han wir daz den von Franckinfurd nit zü  
 getan und bestalten zü der ziit, daz he den bürgfrieden swore  
 und globete, da auch ander unser fründe bii gewest sin, und hoffen,  
 he den burgfrieden zü Konigstein wol gehalten habe und daz  
 land, lude, welde und geriechten folleclich geschirmet und ge-  
 hanthabet habe, als er uns gesaget hat. Und meynet unser amptman  
 egenant, daz man daz also finden solle in dem lande und in den ge-  
 richten, die zü dem hüse Konigstein gehören, und han wir auch  
 keynen ungefüg von yme herfahren, dan daz er hanthabe und fordere  
 gilde, rechte und gewonheide und nit me. Und hat uns der egenante  
 unser amptman gesaget, daz der von Frankinfurd amptman alle  
 ling, ez sii von gilde, rechten odir gewonheiden, als wol gefordert  
 habe als he, als unser amptman meynet, daz man daz alles wol kunt-  
 richin finden solle, und unser amptman vogenant auch uff den dagen,  
 die wir von des huses Konigstein wegen mit den von Franckinfurd  
 verliest han, allewege geboden hat und noch bûdet, waz he zü  
 Konigstein getan habe odir noch dû, daz he nit durch recht getan  
 alle han oder noch tû, daz wolde he zü der ziit abegetan han und  
 noch abettin und wûlde daz auch gekart han und noch keren nach  
 rechte. Und hoffen, daz wir den von Franckinfurd hertüber durch  
 recht nicht schuldig sin, sint dem male daz unser amptman die be-  
 scheidinheit und recht also geboden hat und noch bûdet, und wollen  
 es gerne blibin an den dryn gemeynen mannen nach dem, als wir  
 es uff bede siiten an sie gestalt han. — 3. Ouch sprechen wir yme  
 es, daz sin amptman vogenant die eckere, die zü Künegestein ge-  
 hören, hat tûn eren und der gebrüchet und genoszen widder unsern  
 ullen und daz er ouch die eckere, die uff Künegestein zinszhafft sin,  
 hat tûn eren, damitte dem slosze Künegestein sin zins entfremdet ist  
 und noch usze steet, des doch nit sin solde und heissen daz gekart  
 nach rechte. — . . . Daroff antworten wir Ulrich herre zu Hanawe,  
 der Philips von Cronenberg unser amptman vogenant uns geant-  
 wortet hat, daz he drü fierteil eyns morgen gearen habe, die zü der  
 erschaft und hüse gehören Konigstein; da mochten sie dargein als  
 viel gearen han, ob sie gewolt hetten. Und wasz he darüber gearen  
 habe, die eckere sint ander lude, die da sitzen zü Cronenberg, zü  
 Appenstein, zü Riffenberg und zü Kanberg, die sie yme wol gegunnit  
 abin, daz er sie gearen hat. Und waz eckere er gearen habe, die  
 ins sollen gebin uff daz hüse Konigstein, der sii gar wenig, da  
 alle der zins von gefallen uf die ziit, als recht ist, wan die kommet.

Und hoffen, daz wir den von Franckinfurd herumbe durch recht nicht schuldig sin und wollen des gerne bliiben an den dryn gemeynen mannen, nach dem als wir daz uff bede siiten an sie gestalt han. Sprechen wir dry megenant züm rechten, waz her Philips obgenant in der antwort bekennet, daz der eckere zü Konigstein horene, daz he hat tün eren, daz halbteil sal unser iongherre megenant den von Franckinfurd keren nach recht. Meynen si labir darüber me, des me her Philips der amptman unschuldig werden, als recht ist, oder unser iongherre sal daz keren nach rechte, doch uszgenommen der andern lude eckere, di he mit frem willen gearen hat und daz gewiset hat Philips, als recht ist. — 5. Ouch sprechen wir yme zü, daz sin amptman vorenant die armen lude, die in den gerichten, die zü Königstein gehorent, geseszen sin, mit gewalt und widder unsern will gedrungen hat zü Cronenberg zü graben und yme andere dienste tüne, des ouch nit sin ensolte, des wir hoffen, nach uszweisung der bürgfryden und der pantschaft und heissen daz gekart nach recht und hoffen, daz er daz tün solle, nach dem als unser keyner der pantschaft für dem andern 'genieszen solde, und nach lude unser ansprache, als vorgeschriben stet. — . . . Daroff antworten wir Unser herre zü Hanauwe, daz uns unser amptman vorenant geantwortet hat, daz der lude gar wenig sin in den gerichten, die he zü Cronenberg gedrungen habe, und die lude die ganerbin zü Cronenberg dem meyste deil anhoren und yn doch dynen müssen, die sie selbir drungen. Und waz lude in den gerichten siezzen, die ander lude anhoren, gründen ez den ganerbin wol zü Cronenberg, daz ir armen lude holffen grabin. Und hette darübir unser amptman egenant yman den gerichten, die zü Königstein zugehoren, gedrungen zü graf ferrer, dan he durch recht tün solde, daz hat he getan an uns willen und wizen. Und als sie uns auch zusprechin, daz her Philips unser amptman vorenant die armen lude drunge als umbe and dinst ym zü tün, dez hat he uns geantwortet, daz er sie nit mehr dranget en habe dan als ir amptman, wan der dinst bedorffte. Und hoffen [u. s. w. wie zu 3]. Sprechen wir dry obgenante zum rechten Gewiset unser iongherre vorenant, als recht ist, daz her Philips amptman die armen lude nit ferrer gedrungen habe, dan daz re si, so ist he den von Franckinfurd darumb nit schuldig; tüt he nit, so sal ez unser iongherre keren nach rechte. — 6. Ouch sprechen wir yme zu, daz sin amptman vorenant unsere bürgere an iren gütern die gelegen sin in den gerichten, die zü Königstein gehoren, swerlich betranget hat und umbe bede, der si nit schuldig sin zü geghephant hat; die sache zü leistung und zü schaden komen ist,



gnade und frýheit ist. Daz schadet uns und den unsern  
 k mynner odir me und heissen daz und den schaden und  
 ne unsere gnaden und fryheit gekart nach rechte und  
 er daz tûn solle nach lude unsere ansprache, als vorge-  
 und nach uszwiseunge unsere gnaden und frýheit. — ....  
 rten wir Ulrich herre zû Hanawe, daz uns unser ampt-  
 ant geantwort hat, daz he sie nicht andirs bedranget habe  
 , dez sii umbe bede, gülde, rechte odir gewonheit, dan  
 theiszen, heymbûrgen und geriechte in und iren ampt-  
 beydir knechte gewiset han. Und hant auch ires ampt-  
 e mit hern Philips unsers amptmans knechten gepfant,  
 nd gefordirt umbe alle gülde, recht odir gewonheit, sie  
 r nûwe, zu allen ziiden mit ýme, als he uns gesaget hat,  
 kuntlich finden solle in den geriechten, daz die ampt-  
 siit die ýren eynmûdeclich mit einandir geschiecht zû  
 vorgeschriben stet, und sint dem male, daz wir daz hûse  
 gülde, rehte, rente und gewonheit, als die von alder  
 n ist und herbracht hat, wir und die von Franckinfurd  
 hant han, so hoffen wir [u. s. w. wie zu 3]. — Sprechen  
 nante zûm rechten, ist daz also, als unsers iongherren  
 worte ludet umbe die gülde, und gewiset daz als recht  
 den von Franckinfurd darumb mit schûldig, tût he des  
 e ez keren nach rechte. — 8. Ouch sprechen wir ýme  
 ddit ist, daz er und wir daz slosz Konigstein glich mit  
 und bewachen sollen und daz daz sin amptman vorge-  
 en wegin biszher nit getan enhat, und heissen daz ge-  
 hte und fordern, daz er auch bestelle, daz die hûde und  
 ertter volleclich getan werde, daz wir odir die unsern odir  
 onigstein davon in keynen schaden kommen. — ....  
 rten wir Ulrich herre zû Hanawe, daz her Philips unser  
 genant uns geantwortet hat, daz er daz hûse Konigstein  
 daz he ez inne gehabt habe von unsern wegin, baz be-  
 alt habe mit wachte und sûsz mit luden dan sie odir ir  
 d habe er und die sinen darzû der von Franckinfurd  
 l die sinen auch geschûret, geschirmet und gehanthabet  
 len, daz ir amptman sint der ziit, daz he daz hûsz inne  
 von unsern wegin, basz gewandirt habin dan für, want  
 und die sinen vor mit groszin sorgin wandern müsten,  
 die porthen zû Konigstein solden. Und solle man dieses  
 h finden, als er uns gesaget hat, und hoffen wir [u. s. w.  
 — Sprechen wir drý obgenant zûm rechten, ist daz also,



als unsers iungherren vorgeant antwort ludet, und gewis  
recht ist, so ist he den von Francfort darumb nit schuldig  
iungherre des nit, so sal he ez yn karen nach rechte. —  
fordern wir von yme eine unverzogenliche rechenunge von  
Könegestein wegen, waz er odir wir da in gemeynschafft  
oder uszgegeben haben; und wilcher unsere daz me getan  
der andere, daz daz demselben von dem andern ane ver  
werde, wand daz also beretdet ist zū tūne. — . . . Daroff  
wir Ulrich herre zū Hanawe, daz wir die rechenunge gern  
von Franckinfurd dūn wollin und dem folgen, nach dem  
unser pantschafft virschriben ist und auch beret ist zū dū  
hoffen [u. s. w. wie zu 3]. — Heruff sprechen wir dr̃y obgen  
rechten, daz sie die rechenunge beidersiit unvirzoglich tūn  
lude ir brive. — Dise geinwortigen unser sprache und rechte  
wir obgeschriben dr̃y gemeyne manne zūm rechten, nach d  
uns erfaren han an herren, an rittern, an knechten und an  
luden, die sich rechtes virsten, und doneket uns auch se  
und sprechen daz uff unser eyde, wand wir uns zū disem ma  
nit versteen. Und seczen des den vorgeanten beyden siiten  
tage in daz dorff Bergen undir daz spilhs daselbs zū rechte  
ylicher siiten eyner nach der andern ir gewisunge und n  
tūne, der andern die zū horene und zū nemene, in al wiis  
daz in ylichir unser sprache han unterscheiden. Und mit  
dr̃yn tagen und zū dr̃yn virczen nachten; der erste tag sal  
mitwochen vor dem heiligen palmtage, der andir tag von  
stage darnach über virczen tage, daz ist der donerstag vor  
tage als man synget zū heiligen messe quasi modo geniti,  
tag von dem fr̃ytage darnach ōbir virczen tage, daz ist  
vor dem sonstage als man synget zūr messe iubilate. Und  
beyden siiten dit alles alsūs virschriben mit urkunde uns  
ingesigel, heruff zū ende gedrucket. Anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup>  
tercio.

Orig.-pap. Die drei unten aufgedruckten siegel sind unverletzt  
deutlich. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 133. — S  
1382 fanden verhandlungen zwischen Hanau und Frankfurt statt.  
Udalrici . . . II gulden virczereten der stede frunde eynen daig m  
Hanawe zū Redelnheym zū leysten . . . sabb. post Petri ad vinc  
schill. virczereten der stede frunde uff eynen daig geyn Bockinheym  
von Hanawe von Kungisteyn wegen. Frankfurt rechenbuch f. 83v

309. *Abt Wilhelm von Schlüchtern bekennt, dass er eine geld-  
pfeil von häusern zu Schlüchtern an Ortwin und Gele Luez ver-  
kauft habe und dass die käufer diese gült dem prior und convent  
von Schlüchtern zu einem seelgedächtnisse übergeben haben.* 1383  
mǎrz 1.

1383 mǎrz 1.

Wir Wilhelm von gotis gnaden herre zû Sluchtern beken offent-  
lichen an diesem brieffe vor uns unde alle unser nachkomenden allen  
en, die diesen brieff sehen ader horen lesen, daz wir virkauf han  
ade geben zû kaufe rechtlichen und redelichen mit gudem vorberate  
Ortwin Luez, Geln syner elichen wirten drû phûnt ewiges geldes  
keynawer werunge genger und geber umme, an eyn sphûnt, fûnczig,  
wir ganz und gar bezalt syn und dÿ in unsers closters not und  
ndorf gekart und gewant han, uf unser aptige guten eygenschaft,  
ut namen uf Cûnczen Fleischauwers hûfe fûnczehen tornose, Hennen  
ainers hûs dar keynûbir zwelf tornose und uf Apeln Ritscheiders  
ise drÿ tornose unde uf allen deme, daz von wisen, eckern, garten  
prû horit. Und sal der zins alle iar ierlichen faln uf sante Mer-  
dag und hat der vorgenante Ortwin, Gele sin eliche wirtin  
mplichen dÿ ewigen drû phûnt geldes geben dem prior zû Slûch-  
m und dem convente gemeynliche, also daz sÿ sal ufheben eyn  
gereder alle iar ierlichen eweclichen, von eyme iar in daz ander  
zeln, unde darvon zû geben in ewikeit presencien in den vier  
nfasten des iares, mit namen uff den sûnabûnt, eyme iglichen  
ster geistlichen ader werltlichen, der da dan keynwörtig ist, eyn  
daz wÿns des besten und eyn schonebrot ume eyn phennig in die  
gotis, Marian der ewigen inncfrawen und aller heiligen, zû troste  
a und myner hûsfrawen sele, vater und muter, bruder, swester,  
man Büttelers und allen gleubegen selin, also daz dÿ egenanten  
ren myn unde myner hûsfrawen iargezid ierlichen und eweclichen  
gen sullen und dÿ vier gezite vorgeschriben vor alle dÿ biddin sol-  
als dÿ vor irzalt sin. Unde waz ubir dÿ presencie ubirblibe,  
sal halp eyme, der dÿ messe singet uff den dag, und daz ander  
beteil deme selgereder. Und wir obgenanter Wilhelm beken, daz  
mit unserm wiln und virhengnisze geschehen ist, unde gûn den  
nanten unsern herren dÿ gulde uffzûheben und nîchtes daran  
hindern alle iar ierlichen und mogen uff den husen sphenden, ab  
ires zinses nicht enworde uff dy zihet, als vorgeschriben stet; in  
le der masze und fryheit, als wir dÿ wizher bracht unde gehabet  
m, also daz sÿ keyne fryheit, gewonheit, bede noch recht uff den

vorgenanten hûsen haben sollen noch gewalt, b̃y (!) man d̃y d konde, dan bloz d̃y dr̃u sph̃unt geldes. Ouch ist mit worte scheiden, wan wir ader unser nachkomende kwemen vor sa tins dag z̃u unsern egenanten herren mit der obgenanten geldes, so solden s̃y uns d̃y dru ph̃unt geldes wider z̃u keu und unser h̃iez° und g̃ut quit und loz sagen, an geverde, u man daz gelt legin hinder Ortwin L̃iez erben eyn, den neher unsern herren eyn ūz deme cappittel also lange, wiz daz widder angelegit w̃urde in ewikeit an dr̃u phunt geldes und daz daz bestalt w̃urde, als vor gescriben stet, also daz ṽorgenanten Ortwinz L̃iez, Geln siner wirtin in der z̃iit, ob nicht wurde angeleit, dezda mynner nicht z̃u begen ierlich vor s̃y unde d̃y z̃u bidden, als vor irzalt ist. Des z̃u eyn ewigen festekheit so han wir obgenanter Wilhelm und Ortwin unser beider ingesigel mit wiszen th̃un henken an diesen b̃reue alle st̃ucke und artikel faste gehalden werden unvorbruchlich ich mich Gele egenante dysser beider ingesigel gebruchten ziten. Datum anno domini M° CCC° LXXXIII°, dominica la

Orig.-perg. Siegel I fehlt, von II nur der schild erhalten: ein gevierfüßsiges thier (fuchs?) läuft an der rechten kante des schildes in Hanauer Urkunden, Kloster Schlichtern.

1383  
märz 15.

340. *König Wenzel befiehlt dem zentgrafen des gerichtes heimerberg und denen, die dazu gehören, Ulrichen von heimerberg gehorsam zu sein. Nürnberg 1383 märz 15.*

Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu aller merer des reichs und kunig zu Beheim. Czintgrefe und andern, die zu den czintgrefen gehören, des gerichtes uff Burberge gelegen bey Frankenfurt. Wir gebieten euch ernstlich vestielichen bey unsern und des reichs hulden, das ir dem rich von Hanaw, unserm lieben getrewen, gehorsam sein von desselben gerichtes wegen und auch mit allen rechten und ym die volgen lassen und guten gewonheiten, wie sie die uff yn recht und redlich herbracht haben, als lieb ir und des reichs swere ungenad wollet vermeiden und die pen, des sers vaters seligen keyser Karls brieven begriffen sein und die er doruber hat, als er sprichet, das sein czweinezig pfund Wann wir demselben Ulrichen meynen zu gunnen, wo ir tetet, dieselben pen und als dicke, als ir vormals darw

habt, von unsern und des reichs wegen von euch vordern sulle und moge mit dem rechten, als wir auch das dem erwirdigen Adolff erzbischoff zu Mencze mündlichen empfolhen haben. Geben zu Nuremberg, am palntag, unserr reiche des behemischen in dem zweinczigsten und des romischen in dem sibenden iaren.

per dominum Thimonem de Coldicz Conradus episcopus Lubicensis.

Orig.-perg. Die papierdecke des rücksiegels liegt lose bei, ein einköpfiger Adler. Hanaauer Urkunden, Aemter und Orte.

341. *König Wenzel verleiht der burg Gelnhausen das patronat über die burghapelle. Nürnberg 1383 märz 15.* 1383 märz 15

Wir Wenczelauw von gots gnaden romscher konig, zu allen cziten herrer des richs und konig zu Beheim, viriehen und tün kont offinich mit diesem briefe allen den, die in sehen oder horen lesen, daz wir den burggraven, bumeistern und burgmannen der burg Geilnhausen, unsern und des richs lieben getruwen, die gnade gethan haben und tün in auch die in crafft diszs briefes, daz furbazme an unsernd des richs stat, wer eyn bûwmeister ist zu den cziten der burge u Geilnhusen, die cappelle als oft und dicke die ledig wurdet, lihen und daz zu presenteren sal und mag eyme erbern priester, der gots mpt wol konne, der uns und dem heiligen rich getruwe, nütze und ewer sii. Mit orkunde dieses briefes, virsiegelt mit unser konigichen maiestad ingesiegel. Der geben ist zu Nurenberg, nach Crists ebarte druczehinhundert iare darnach in dem driiundachezigisten re, am sonstage palmarum, unser rich des beheimschen in dem zwenczigisten und des romschen in dem siebinden iaren.

per dominum Thymonem de Coldicz Conradus<sup>1)</sup>.

Speyer, archiv des geschichtsvereins, Weisses Documentenbuch der Burg Gelnhausen f. 6.

342. *Hermann Smelczgin zentgraf und die märker und schöffen Langenselbold verkaufen dem abte Johann von Selbold ihre lunde auf der Diebach, wasser, wiesen und weide von der Blumchinnwiese bis zum Lumpelborn. (1383 märz 15?)* 1383 märz 15

Ich Herman Smelczgin zinckgraeffe zu Selbolt und die merker meynlich doselbst mit den scheffen zu Selbolt erkennen uns offentlich zu diessem brieff, das wir samentlich und mit eynander versaczt

1) zuerst stand hier: de mandato domini regis d. T. de Coldicz referente Conradus episcopus Lubicensis.

han dem erbarn geystlichen herren, hern Iohan von Bleychenbach apt zu Selbolt und den convent doselbst unser gemeynde uff de Dieppach gelegen, wasser, wiesen und weide, von der Blumechin wiesen<sup>1)</sup> bisz an den Lumppeborn<sup>2)</sup> mit dem Hindergrunde mit craf und macht diesses brieffs umb dreyssick gulden, die sie uns<sup>3)</sup> ganz und gar bezalt han und wir das gelt in der marck und des gericht noce und notdorfft gewant han, mit namen an unser spilhaus zu Selbolt. Und sollen unserm herren dem apt und dem convent vorge nannten die egenanten weyde der vorge nannten gemeyn geruelid laessen besieczten an alle hindersal und bezwanck unser und aller unser erben, an alle geverde und boesse funde. Das deyse red war und veste gehalten werde, so han wir die mercker und die scheffen egenant gebeden hern Rudolff von Ruckingen rietter, schultes zu Gelnhausen, Heynrich von Bruchhausen und Herman Smelczgyn edelknecht, das sie diessen brieff besigelt han, des ich mich Rudolff von Ruckingen ritter, Heinrich von Bruchhausen und Herman Schmeltzgin zinckgreffe erkennen durch bede willen der obgenannten mercke und der scheffen gethan han. Datum anno domini MCCCLXXXXIII in die palmarum.

*überschrift:* »eyn weyde gekauft gen Bruderdieppach.«

Birstein, kopiaibuch des klostere Selbold (A) und kopiaibuch des gericht Selbold (B). — Das datum 1393 ist falsch, da damals bereits Friedrich abt war der zuerst am 26. februar d. j. genannt wird. Johann von Bleichenbach, abt ab 1376, wird am 14. januar 1392 zuletzt erwähnt. Auch aus dem vorkommen der anderen genannten personen ist kein sicherer schluss für die datierung der karte zu gewinnen. Am wahrscheinlichsten ist wohl, dass ein »X« zuviel geschrieben ist. Ein auszugsatz ist gedruckt (mit dem jahre 1393) in Estors auserlesenen kleinen Schriften II 381.

1383  
märz 18.

343. Ulrich herr zu Hanauwe verkauft dem ritter Konrad von Cleen und seiner frau Agnes für sechshundert goldgulden Frankfurter währung die hälfte seines halbtheils an Cransperg, bur und thal und was dazu gehört, so wie er selbst es von Philip von Falkenstein gekauft hatte, mit fünfzig goldgulden jährliche gült, die auf Martini nach Fridenberg burg oder stadt zu liefern waren. Beide parteien können den kaufvertrag mit zweimonatlicher frist kündigen. Ulrich setzt zu bürgen die ritter Gilbrach Lewe genant in der Gaszin, Helfrich von Dorfeldin, Eberhan

1) Blumgeszwiesen A.

2) Tempelborn A.

3) »gütlich« fügt B hinzu.

Weise d. j. und die edelknechte Richwin Schelrisz, Mengosz von Dudelsheim und Ruprecht von Kolnhüsen. Cransperg soll offenes aus des erzbischofs Cuno von Thiere und Philipps von Falkenstein und seiner erben sein zu allen ihren nöthen und herrschaft. Ulrich und die bürgen siegeln. 1383 feria quarta post festum palmarum, märz 18.

Orig.-perg. Siegel I fehlt; II Lewe und III Dorfelden sind gut erhalten; IV Weise und V Schelriss, ein sparren, sind beschädigt; VI Dudelsheim, ein krüg stehender schild mit einem sparren, darüber helm mit stierhörnern und abehren; VII Kolnhüsen, aufgerichteter löwe, ist gut erhalten. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen.

14. Ulrich von Hanau sagt der stadt Frankfurt zu, dass er an <sup>1383</sup> <sup>märz 25.</sup> am zweiten rechtstage die von ihren schiedsrichtern verlangten beweise weder bringen noch fordern wolle. 1383 märz 25.

Den ersamen, wysen luden, burgermeistern und dem rade zu Frankfurt enbiden wir Ulrich herre zu Hanaw unsern fruntlichen rath zuvorn. Lieben frunde. Umbe den andern tag, der zuschen uns und uch uff den donnerstag nehste kompt zu Bergen sin sulde, die drey gemeyne manne, her Sybult Lewe, Gylbracht Weyse und Richwin Schelris zuschen uns uzgesprochen hant, des wollen wir der nymant von unserntwegen uff den vorgenanten andern dag, mit unsen biez donrstag nehste kompt, zu Bergen keyne bewysonge oder ehte tün oder keyner bewysonge oder rechtes geyn uch warten. Datum nostro sub sigillo, feria quarta infra octavam pasche, anno etc. LXXX tercio.

Orig.-pap. Das sekret auf der rückseite ist beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 144<sup>c</sup>. — Am 24. märz (feria tercia infra octavam pasche) giebt Frankfurt die gleiche erklärung ab. Entwurf, papier. Ende 144<sup>a</sup>.

15. Ulrich von Hanau schreibt an Frankfurt wegen eines gültlichen tages. <sup>1383</sup> <sup>märz 25.</sup> 1383 märz 25.

Unsern fruntlichen grüsz vornd, burgermeistere unde raid, lieben lude. Als her Conrad, unser cappellan<sup>1)</sup> und dynere, bii uch ist

1) in einem briefe ohne jahresangabe, donrstag nach Ambrosii, beglaubigt Ulrich der stadt Friedrich von Stogheim und Konrad seinen kaplan für eine werbung. k.-pap. Rest des briefsiegels Ulrichs V. Ebenda Nachtr. 560.



gewest von unserntwegen umbe eynen heymmellichen gutlichen  
des lan wir uch wyszen, daz wir unsere fründe wollen schied  
den tag aldar zû sente Anthonius biis samstag nehste kom  
achtage, daz ist der samstag vor dem sontage, als man syngen  
ricordia domini, dem nochzügene, als man davone gescheden ist  
noch wisziit uch zû rechten. Datum nostro sub sigillo, sub  
LXXX tercio, quarta feria infra octavam pasche.

Den ersamen wysen luden, burgermeistern und den  
zu Franckinfurd, unsern guden frunden, littera detur.

Orig.-pap. Das sekret als briefsiegel ist fast ganz abgesprungen.  
furt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 144b.

1383  
mǎrz 25.

316. *Das Bartholomäusstift zu Frankfurt bestätigt dem  
furter schöfften Johan von Holzhusen die stiftung einer vic  
der Michelskapelle daselbst. 1383 mǎrz 25.*

*Unter den zur stiftung gehörigen gütern werden genannt  
IIII achteil korngeldes und ein dritteil an zwein gensen gelt,  
uff einer hube landes und waz darzu gehoret, die gelegen  
Obern Ossenkem nehste Bruchkebel, und etwan inne hatte  
der Gortzin sohn von Bruchkebel.*

Gedr.: Würdtwein, Dioec. Mogunt. VII 747.

1383  
april 4.

317. *Ulrich von Hanawe und die stadt Franckinfurt  
überein, dass die schlussverhandlung zu Bergen wegen des  
der im schiedsspruch vorbehaltenen punkte um vier woch  
auf freitag vor pfingsten, hinausgeschoben werden solle;  
von Cronenberg und seine dienstknechte und alle, die zeugn  
zulegen hätten, sollten freies geleit haben und geben. 1383  
die Ambrosii, april 4.*

Orig.-pap. Die grünen briefsiegel Ulrichs und der stadt sind fast  
stört. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 144d. — Das Fr  
rechenbuch von 1383 hat zu sabb. post invencionem s. crucis: »item  
schill. III hell. Grosseiohanne, Glathalsse, Herborde Salmon Pletene  
Heinezen vom Born unde dem smede von Soltzbach zû zerunge, also sie  
staid bewiesunge taden zû Bergen geyn den von Hanawe also von Ku  
wegen.« f. 49v. — »sabb. post Pancracii . . . IIII et IX schill. worden  
von der stede frunden unde dieneren, also man dem rechten, daz zus  
von Hanawe unde der staid uzgesprochen waz, zû Bergen uff eyne da  
ging.« f. 50.

*delknecht Mengosz von Dudelsheim verspricht, dass er  
für seine hanauischen mannlehen im Buchsecker thale  
es verkaufs in gütern anlegen und diese Ulrichen von  
zu lehen auftragen wolle. 1383 ipso die dominica  
misericordia domini, april 5.*

1383  
april 5.

Das siegel etwas beschädigt (aufgerichteter löwe). Hanauer  
Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Gra-

*sprache Johannis von Trohe an die herrschaft Hanau.* (1383  
vor april 24.)

(1383  
vor  
april 24.)

die ansprache, die ich Johan von Drahe zuzusprechin  
herrschaft von Hanawe: Item da myn alde herre von Ha-  
nit anders den steden für Lieche, da schintten dez von  
t mir vier torfe an dem Buchsecker dale, daz schadet  
nen armen luden zweyhundert gulden, darzü virbranten  
gulden hoff zu Richelffiskirchen, daz schadet mir me dan  
den. [Item] zü demselben male schinten sie mir zwen  
dem Buchsecker dale, mit namen zü Alppach und zü  
den; der schade, der mir und mynen armen luden da ge-  
schadet mir me dan hundert gulden. — Diesz hat mir  
erre von Hanawe getan, diesz fader: Item wasz ich an  
awen dinst von Falkinstein und hatte mynen vinden ein  
nen; da quamen dez von Hanawe frünt und namen daz  
der brucken zü Heldebergin, daz schadet mir me dan  
den. Item namen dez von Hanawe frunt mir echte acker-  
aren dez aptes von Sluchter, dez fint ich wasz, daz scha-  
dan zwenczig gulden. Item hatte ich gnomen myme  
neze, dez fint ich wasz, sehshundert swyne vor Selgin-  
ngen mir dez von Hanawe frunt abe zu Büdensheim an  
und müste der me dan vierhundert laszen sten; also ich  
in oder der sinen were, daz wülde ich ym zu Liesperg  
n, dez mochte mich nit helfen und nam mir die swin,  
riben stet; daz schadet mir me dan zweyhundert gülden  
schaden, den ich ez han. — Dieszer vorgeschribenen an-  
und nach, die schadet mir und han ez schaden gnom-  
sehshundert gülden etc.

tige aufzeichnung, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.  
a entgegnung vom 24. april 1383 (fritag vor s. Marx tage) ist an-



zuführen, dass er die beiden ersten punkte damit abweist, dass sein gegen lich unter des reiches banner als des reiches amtmann mit andern und städten gezogen sei, dass er daher für die bei diesem kriege entstehenden schäden nicht hafte. Auf die andern forderungen antwortet er, dass seine freunde habe erkundigung einziehen lassen, von den durch Jo- haupteten thatsachen aber nichts bekannt sei. Zwei entwürfe, papier. — Am 2. mai (sabbato post diem b. Walpurgis) übergeben Ulrichs rath- ritter Helfrich von Rugkingen und Johann von Ossenheim, dem oberman Johann von Beldirsheim Werners sohn ihren spruch, dass der beweis beiden ersten punkte herrn Ulrichen, für die andern seinem gegner auf- sei. Entwurf, papier. Ebenda. — Der friede dauerte nicht lange; am ber d. j. (dinstag nach Galli) sendet Henne von Drahe Ulrichen wieder fehdebrief zu. Orig.-pap., das unten aufgedrückte siegel ist gut erhalten.

1383  
mai 13.

320. *Die meister und zünfte der schmiede von Mainz, Speyer, Frankfurt, Gelnhausen, Aschaffenburg, Bingen, Oppenheim und Creutznach regeln die stellung ihrer knechte.* 1383 m.

Wir die meistere gemeinlichen der smidde und smidde gilden in den steden Mentze, Wormbs, Spier, Frankfurt, Gelnhausen, Aschaffenburg, Bingen, Oppenheim und Crutznach kennen uns offentlichen in diesem brief und thun kunt allen gemeinlichen, die ine ummer ansehent oder horent lesen, das wir ein gemeinlichen vor uns und alle<sup>1)</sup> unser nachkomenden umb unser zunahme und bescheidenheit und durch des besten willen überkommen und mit guden truwen globt, diese hernachgeschriebene artickel zu halten, umb frids willen zwuschen uns und unsern knechten. — Zum ersten sein wir überkommen, das der knecht die armen knechte, wo die her qwämen zu uns, das wir nicht verdrucken und das ire namen und darzu anamen gaben, das wir nicht, das das numme geschee. — Anderwerbe sein wir überkommen, das wir welche knechte by uns stunden und by uns woneten, gescheen, das knechte eyne yt ungliches von dem meister, dem er dinete, das were: so sal der knecht zu den zunftmeistern gehen, die die zeit sein, in welcher stat das were, und sal der knecht die artickel bidden, das sie ime beholffen wollen sein, so sollent dan die artickel die da dan sint, dem knecht beholffen sein zu syme rechten, wise als ob derselbe knecht unser eytgeselle were, als verre der knecht recht hat, ane geverde. Were es aber, das der meister, der knecht were, dem knecht das usz wolde gen, so sollent die meister den knecht vor das gericht geen und sollent yme beholffen sein

1) aller vorl.

hie vorgeschrieben steet, in der stat da esz dem knecht  
 . — Mehe sint wir uberkomen, were es sache, das keyn<sup>1)</sup>  
 wileher stat das were, uszer eynes meisters gelobten  
 e ader zoge ader gelt schuldig were vorlieben und dem  
 enbilde synen dinst, als er ime geredt und gelobt hette,  
 ein gelt nit bezelte, das er ime schuldig were: den knecht,  
 re, den ensal keyn meister in den obgnanten steden hu-  
 oder halten, wanne yn das verkondet wirt, also lange  
 der knecht, were der were, dem meister synen gelobten  
 hette ader gnung vor syn gelt gethan, ane geverde, und  
 e meister desselben knechts dinst nit enwolde. — Auch  
 mehe, das keyn knecht keynem meister knecht vorbieten  
 des willen, das wir ine alles rechten gehorsam wollen  
 r maiszen als da vorgeschrieben stet. Und were es aber  
 ein knecht oder mehe also mutwillig wolten sin und diss  
 enwollent, als da vorgeschrieben stet: der knecht ensolte  
 n und ensolde in unsern gebiede nummer meister noch  
 den noch niemants in halden, husen oder hoffen, als vor-  
 t, er enhabe danne vor gebessert. Und wo man derselben  
 n oder mehe begriffe in derselben egenanten stede einere  
 stat, die do sich noch hernach mochten zu uns verbin-  
 selben stat oder steden solde man den knecht ader die  
 den gleicher wise als in der stat, da er iss getan hette.  
 demselben knecht oder knechten beholffen were und in  
 wolte, den sal man halten gleicher wise als den knecht,  
 dat gethan hette, an alle geverde. — Und wir die vor-  
 edemeistere von Franckfurt, Geilnhusen, Aschaffenburg,  
 penheim und von Crutzennach erkennen uns aller vorge-  
 uneten und artickeln under der obgnanten unser guten  
 r obgnannten smedemeister von Mentze, Wormbs und Spier  
 wan wir eigener ingesiegele nit enhan, und globen auch  
 d alle<sup>3)</sup> unsze nachkomende ewiglichen mit guten truwen  
 , alle vorgeschrieben dinge stede und veste zu halden, als  
 rieben stet. Und wir die vorgnanten smedemeistere von  
 rmbs und von Spier erkennen uns, das wir unsere zunfft  
 han gehalten an diesen brieff [fur uns]<sup>4)</sup> und die vor-  
 de und unsze nachkomende zu besagende, als da vorge-  
 et, und globen auch mit guten truwen an eydt stat stede

es vorl. 2) doppelt in der vorl. 3) »allere vorl. 4) fehlt in  
 ort Böhmer.



und feste zu halden alle vorgeschrieben dinge. Datum anno  
M. CCC. LXXX tercio, feria quarta post festum penthecostes

Frankfurt, stadtarchiv, Handwerkerbuch saec. XIV/V. f. 112. Ge-  
mer, Cod. Moenofrancof. 760, ungenau; darnach: Boos, Wormser Urku-  
II nr. 835.

1383  
aug. 9.

321. *Ulrich von Hanau giebt Johann von Stockheim seine  
Genehmigung zu dem baue der burg in Heldebergen, die der  
Lehnsschaft Hanau lehen und offenes haus sein solle. 1383 an*

Wir Ulrich herre czu Hanauwe irkennen offentlichen mit  
brieffe vür uns und unsere erben: also als der strenge ritter, her  
von Stagheim der alde unserm elterfater seligen und uns uff  
hatte und vireygint vier morgen wissin und czeihen rüden la-  
eyner breit, gelegen bii Nüwenbürg dem kloster under den  
ten, daz er wider czu manlehen inphangen hatte und ym v  
waz daruff eynen bürgerlichen bürwe zu machen nach uszwisun  
brieffe, daz nit gescheen ist, dez hait uns gebeden der streng  
her Iohan von Stagheim, unser lieber getruwer, dez vorgenan-  
Gotfrides son, daz wir ym erleuben wüllen eyn burglichin b  
machen, als er angehaben und begriffen habe, in dem dorffe  
bergen bii Wonnecken gelegen in dem frihen geriecht und c  
eygen, und waz widerunge er dartzu bedarff czu siner noitdo-  
bürwe, begrieff, hüs und gesetze er uns, unsern erben, nach  
und herschafft für sich, fräuwel Elsen sine eliche wirten u  
sine erben offgegeben hat und uns den vireygint und ez wit  
uns zu rechtem manlehen hat inphangen, und sal daz von u  
sern erben und herschafften czu rechtem manlehen ewiglich  
dez han wir angesehen die offgift und den getruwen nütze  
die er und sin eltern uns und unsern eltern dicke gethan h  
nach thün mogen und han nach rade und wiiszen unser her  
fründe dem egenanten hern Iohan und sinen erben zu dem  
nanten bürwe tzu Heldebergen unser virhengnisze gethan u  
mit diessem brieffe, daz er den buwe befesten, begraben u  
müren mag, also bescheidenlich, daz uns, unsern erben un  
herschafft davon ader darinne keyn schade geschee, und sal  
sin lehenserben daz von uns, unsern erben und herschafft zu  
manlehin enphahen und gertliche besitzen und habin. Au  
wir Ulrich herre czu Hanauwe, unsere erbin und herschafft ew  
daselbes, als vorgeschriben stet, unser offenunge han czu allen  
noden, kriegem und nützen, wan wir dez begern und uns und

ist. Auch were isz sache, daz wir Ulrich herre zu Hasser erben ader nachkommen krieg ader fintschafft hetten anen und der offenunge begerten, so sollen wir daz mit bestellen mit kost und mit hûde, diewyle der kryeg mochten uns darinne und darusz behelffen zu allen unsern vorgevant hern Johans von Stagheim ader sinre erbinen kuntlichen schaden. Auch ist geretd, were isz sache, man vorgevant von Stagheim ader sin lehenserben nit sone sulden ire dochter, abe sie die hetten, die vorgevant lehin enphahen, als vorgeschriben stet. Lieszen aber die dochtere, die sulden die obgenanten lehin aber enphahen und von erben und herscheffte czu lehin haben, als vorgeschriben isz aber sache, daz der vorgevante her Johan und sin ader yre dochtere an lehinserben und an ander libeserben so sulden ir nehsten erben von dem stamme die vorgevanten von uns, unsern erben und herscheffte zu rechtem lehin und haben und sie gertlich besitzen ewieliche an alle theil unser und aller unsere erbin, mit den underscheiden an, als da vorgeschriben stet. Auch weres sache, daz her Johan von Stagheim egenant ader sin erben zu kryege qwemen und krieg an uns blibin wûlden und sich usz und inne dem krieg bûwe zu Heldebergen behelffen, wûrden sie darumb über den krieg sulden wir und unsere erbin weren<sup>1)</sup> und entscheiden an eygen guden. Auch were isz sache, daz hern Iohan von Stagheim ader sine erben geldes benodegete ader susz habin wûldin, die den obgenanten buwe versetzen ader verkeuffen, den keym herren ader den, die ober sie weren, virsetzin ader dan sie suln yn uns ader unsern erben bieten; wullen wir versazt und kauff nit thun, so mag her Johan ader sine egenant den megeschriben bûwe versetzen ader verkeuffen, so eben ist, cyme ader me, die yren gleichen sin. Und wan wir ader verkauff von yn geschiecht, wilche die dan sin, als vorgeschriben stet, der ader die ader yre erben sullint den egeve dan auch von uns und unsern erbin furbasz ewielichen und von uns und unsern erben zu manleben haben und befallender der masze, als daz her Johan ader sin erben vorgevant die cziit gehabt hant, ane alle geverde. Auch ist geretd, der vorgevante her Iohan von Stagheim von dodes wegen wirt Else sin eliche wirtin, so sal und mag sie in dem

<sup>1)</sup> orig. wiederholt »werden«.



obegeschriben burglichen buwe, hûsz und begriff wonnen un  
als lange, als sie unverändert ist. Were aber sache, daz  
veränderte, so sulde esz hern Iohans erbin sin, als vorge  
stet, ane alle argeliste und geverde. Dez zu urkunde so h  
Ulrich herre czû Hanauwe vorgeant unser ingesigel für un  
sere erbin an diessen brieff gehangin und han gebeden den  
gen in gote vather und hern, hern Adolffe erczbischoff zu  
unsern lieben gnedigen herren, daz er sin ingesigel zu ge  
und urkunde aller vorgeschriben dinge bii daz unser an diess  
hat thûn hencken. Und wir Adolff erczbischoffe zu Menceze v  
bekennen offinlichen an diessem brieffe, daz wir durch bed  
dez obgenanten unsers nefen von Hanauwe und der vorge  
sache zu geczugnisze unser ingesigel an diessin brieff h  
hencken. Datum anno domini M CCC LXXX terciio, in vigi  
Laurentii martiris.

Abschrift auf perg., beglaubigt 1427. Hanauer Lehenurkunden;  
Mainzer Ingrossaturbuch X 200<sup>v</sup> zu Würzburg.

1383  
aug. 10.

322. *Schenkung an das kloster Arnsburg.* 1383 augu

Ein brive, wie her Ulrich zw Hanaw dem cloister Arnst  
viertel wingarts by Winnecken gelegen geben hat und vier  
wingarts zw Oisthaim; helt am datum am tage Laurenti 138

Arnsburger repertorium saec. XVI. Münster, staatsarchiv, K  
Handschriften bd. 226.

1383  
aug. 28.

323. *Eckard und Anna von Bünau verkaufen dem stifte  
fenburg ein haus zu Gelnhausen.* 1383 august 2

Ich Eckart von Buna edilknecht und ich Anne sin eli  
frauw bekennen offinlich in disem geynwertigen brieve, daz  
erbern herren, hern Herman dechin und capitel des stifts czû  
finborg und allen iren nachkomen off denselbin stift umb u  
dorfft willen mit wolbedachtem mude willeclich und eyndre  
recht und redelich in rechts kauffs wise eweclich virkauft  
virkeuffen an disem selben brieve unser hus gelegin in der  
Geylnhusen in der undirsten Heyczer gaszen mit allen sine  
horden, buwe, rechten, gewonheid und vriheyden, als wir  
seszen und gehabt han bizher, umbe hundirt und czwen un  
gulden, gut von golde und swer von gewichte, die sie uns  
genczlich und gutlich beczalt han und wir sie in unsern k

mit gewant han, und sagen sie derselben hundirt und zwen und dryezig gulden quit, ledig und los mit urkunde disz geynwertigen briefes. Dazselbe hus han wir yn offgelaszen und ingegebin und sie darin geweret und gesetzt vor schultheiszen und vor scheffen, als der stede und des gerichtes czu Geylnhusen recht und gewonheyd ist. Und habin yn des czu merer sichirheid vor rechte werschafft iar und dag czu tun nach der stede und des landes gewonheyd czu burgen gesatz die festen edilknechte Heinrich Quidenbaum und Hennen Forstmeister, die darvor burgen worden sin, als ir brieff, den sie den obgenanten herren gebin han, inne heldit. Darubir vorzuehen wir uns vor uns und alle unser erbin desselbin huses und allerley ansprache, vorderunge und hulfe eyns yglichen rechts, damyde die vorgeanten herren dechen, capitel odir yre nachkomen hirnachmals von uns adir unser erbin mochten gehindert werden adir geirret an deme obgenanten huse, heymelich adir offinbar, mit gerechte adir an gerechte, geistlich adir werntlich, allerley argelist und geverde uszgeloszen. Des czu urkunde han ich Eckhart vorgeant myn ingesigel an disen brieff gehangen, des ich Anne sin husfrau mit ym czu isem mal gebruchen und wol myde genuget. Datum anno domini 1383<sup>o</sup>LXXX tercio, in vigilia decollationis sancti Iohannis baptiste.

Orig.-perg. Das grüne stegel ist beschädigt und fast ohne prägung. Aschaffenburg, stiftsarchiv.

24. *Konrad Schub und Hans sein sohn tragen Ulrichen von lanawe ihr gut zu Salcza bei Soden, darauf zur zeit Hermann remme sitzt, zu mannelehen auf an stelle eines gutes, genannt luckes hube zu Alda, beide im amte Stolczenberg gelegen.* 1383  
*feria sexta post diem s. Bartholomei, august 28.*

Orig.-perg. Schlecht erhaltenes siegel. Hanauer Lehenurkunden. Im aus-  
 ge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 440.

25. *Vergleich zwischen den Antonitern von Rossdorf und den frauen von Frankfurt wegen eines streitigen gutes zu Seckbach.* 1383  
*september 8.*

Wir bruder Tronet von Torchifellon, meister und gebieder dez  
 des sant Anthoniis zu Rostorff, und wir die conventbrudere gemein-  
 schin dezzselbin huses zu Rostorff fur uns und unsere nachkommen  
 eine sieten und wir die priorn und die conventiungfrauwen ge-

meynlichin des closters sant Marien Magdalenen, gñand zû  
 szenfrauwen, in der alden stad zû Franckenfurd gelegen  
 und unser nachkommen uff die andern sieten irkennen und  
 uffinlichin mit diesem brieffe allen den, die yn ansehen, b  
 lesen: umb alsoliche missehellunge, stosze und zweyunge  
 schen unsern vofaren und auch uns von beiden sieten bi  
 von gudes wegen zû Seckebach gelegen, und waz darzû  
 gehoret, gewest ist, daz wir darumb nach rade und unde  
 unser herren und guten frunde und durch unser beider sie  
 willen und auch mit unser beider partien gudem eynmudeg  
 und wissen gutlichen, gruntlichin und fruntlichen gerichtet  
 slichtet sin in der masze und wiese, also hernach clerlich  
 ist. Mit namen so han wir bruder Tronet meister und die  
 brudere gemeynlichen des vorgenanten huses Rostorff vor  
 unser nachkommen uns des vorgenanten gudes zu Seckebac  
 und alles des, daz darzû und daryn gehoret, wie und wo o  
 oder gelegen ist, und darzû aller brieffe, die daruber vor d  
 brieffes gegeben sin, und darzû auch alles rechten, daz u  
 faren oder wir biisher darzû gehabet han oder wir und un  
 kommen darzû habin mochten, lutirlichen, eweclichen und g  
 geüszerd und uszern uns des in diesem brieffe, also daz  
 unser nachkommen des nit me zû schicken oder zû tûne  
 habin sollen und auch alle vorbenanten brieffe tod und unk  
 sollen, und han daruff, also daz alles vorbenant ist, vor un  
 sere nachkommen virczegen und virziehen daruff in diese  
 lutirlich, eweclich und genczlich. Und han auch virczegen  
 czihen in diesem brieffe vor uns unde unsere nachkommen  
 und zûmale uff alle ansprache, schuldegunge, schaden, kost  
 worte, werg und foderunge, wovon oder woher die komme  
 wir oder unsere nachkommen zû den obgenanten priorn und  
 iungfrauwen zûn wieszenfrauwen oder zu iren nachkommen  
 der obgenanten gude wegen zû Seckebach mit aller zûgeh  
 das vorbenant ist, und waz sich in der sache irlauffen ha  
 oder habin mochten, also daz wir oder unsere nachkommen  
 mand anders darumb zû yn oder iren nachkommen oder  
 iren guden nommerme keynerley ansprache oder foderung  
 noch enwollin gehabin in keine wiis, ane alle bose funde.  
 nen dargein wir die priorn und conventiungfrauwen des clo  
 genant, daz uns bruder Tronet meister und die conventbr  
 huses zû Rostorff vorgenant gegeben und zû dieser fruntli  
 tunge genczlichen und wol beczalet han funffhundert gule

cleyner swerer gewegener gulden, der wir sie und ire nachkomen  
 und daz hus Rostorff vor uns und unser nachkommen quid, ledig und  
 lois sagen. Und umb daz so han wir vor uns und unser nachkom-  
 men uff sie und ire nachkommen und uff daz hus Rostorff virczegen  
 und virziehen uff sie in diesem brieffe lutirlichin und genczlichin,  
 mit namen uff die vorgeanten funffhundert gulden und darzu uff  
 alle sache und forderung, brieffe, stücke und virbuntnisse, wilcherley  
 sie gesin mogen, die czusschen yn und uns von beiden sieten vor  
 lato dieses brieffes also von des egenanten gudes wegen zû Secke-  
 bach geschehen und gegeben sin, also daz die czûmale und genczlich  
 begetan und tod sin und keyne craft oder macht me haben sollen.  
 Alle vore und hernach geschrebin stücke, puncte und artikele sempt-  
 lichin und ir iglichin bisundern han wir bruder Tronet meister und  
 die conventbrudere des huses Rostorff vorgeant vor uns und unsere  
 nachkomen uff eyne unde wir die priorn und conventiungsfrauwen dez  
 closters zûn wieszenfrauwen vorgeant vor uns und unser nachkom-  
 men uff die andere sieten in guten truwen globet und globen in die-  
 sem brieffe stede, feste und unverbrochlich zu halden unde uns dar-  
 ridder nit zû behelffen mit keinerley gnaden oder fryheiden, die wir  
 an oder ummerme gewynnen, noch mit keinerley behelffunge geist-  
 liches oder werntliches gerichtes oder rechtis noch mit keinerley  
 anderer behelffunge oder sachen, wiie die gesin mochten, die iemand  
 dacht oder funden hette oder ymand irdencken oder finden mochte,  
 ne alle bese fûnde. Hiebiî sint gewest der erwidige in gode vater  
 ad herren, herre Conrad bisschoff zû Lûbecke, die erbern her Iohan  
 rûwel probist zû Daventer, her Petir perher zû Franckenfurd, bru-  
 der Iohan von Ydichstem sant Anthoniis ordens und die ersamen her  
 seob Klabeledaich und her Iohan von Holeczhusen, scheffene zû Fran-  
 ckenfurd, und anders erbere lude. Des zû urkunde und fester stede-  
 eid han wir bruder Tronet meister vorgeant unser ingesigel vor  
 us und die conventbrudere vorgeant und unser nachkommen und  
 z hus Rostorff<sup>1)</sup>, des ingesiegels wir die conventbrudere vorgeant  
 it brudere Tronete vorgeant zû dieser ziit gebruchen. So han wir  
 e priorn und die conventiungsfrauwen vorgeant unsers conventes in-  
 siegel vor uns und unser nachkommen und closter vorgeant an  
 esen brieff gehangen. Unde han darzû wir bruder Tronet von unser  
 id der conventbrudere wegen vorgeant und wir die priorn von  
 ser und der conventiungsfrauwen wegen vorgeant gebeden die  
 namen wiesen lude, burgermeistere, scheffin und rad der stede

1) fehlt etwa »an diesen brief gehangen«.



Franckenfurd, daz sie irer stede ingesiegel zû mererme g  
dieser vorgeschrebin dinge auch an diesen brieff hand gehar  
wir die burgermeistere, scheffin und raid der stede Francken  
irkennen. Datum anno domini millesimo trecentesimo oct  
tercio, feria tertia ante exaltacionem sancte crucis.

Orig.-perg. Die beiden geistlichen siegel, das erste spitzoval,  
rund, sind stark beschädigt, das der stadt unkenntlich. Frankfurt,   
Weissfrauenstift.

1383  
sept. 17.

326. *Frankfurt beschwert sich bei Ulrichen von Hanaw  
gefangennahme zweier mähler auf wiesen Frankfurter b  
Wollenstad. 1383 ipso die Lamperti, september*

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr.

(1383)  
sept. 18.

327. *Ulrich von Hanawe antwortet darauf, dass die wi  
gehörten und von den eltern auf ihn gekommen seien;  
mals Frankfurter bürger dort heu genommen, habe er sie  
stadt beschwert, aber nie antwort erhalten; er sei bereit  
gütlichen gelegentlichen tagen auszutragen. (1383) feria  
exaltacionem sancte crucis, september 18.*

Orig.-pap. Das grüne briefsiegel ist zerstört. Frankfurt, stadtarchiv,  
sachen, Akten nr. 143<sup>b</sup>.

1383  
sept. 21.

328. *Frankfurt vertritt die rechte seiner bürger auf d  
zu Wollenstad und lehnt gütliche tage ab, so lange die  
fangen sässen. 1383 ipso die Mathei apostoli et ewan  
september 21.*

Entwurf, papier. Ebenda 143<sup>c</sup>.

(1383  
nach  
sept. 21.)

329. *Ulrich von Hanawe antwortet der stadt Frankfur  
schreiben vom 21. september und vertritt seine ansprüche  
sich aber bereit, die gefangenen gegen bürgschaft freiz  
Ohne datum (1383 nach september 21).*

Orig.-pap., briefsiegel zerstört. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssa  
nr. 143<sup>d</sup>. — Am 18. november, feria quarta post Martini, erinnert Fran  
dass seine beschwerde noch nicht abgestellt worden sei. Entwurf, p

143<sup>a</sup>. — Hierzu gehört vielleicht der eintrag im Frankfurter rechenbuche von 1353: »sabb ipso die decollacionis Iohannis [august 29] . . . XI ~~et~~ virozereten der stede fründe mit koste unde schifflone geyn Hoheste uff eynen daig geyn dem von Hanawe« f. 74.

330. *Der Aschaffenburg stiftsherr Konrad, oberster schreiber Ulrichs von Hanau, lässt durch einen notar eine beglaubigte abschrift anfertigen von einem vertrage zwischen Ulrich III. und der stadt Frankfurt. Hanau 1383 september 28.* 1383  
sept. 28.

In nomine domini, amen. Anno a nativitate eiusdem M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> XXX<sup>o</sup> III<sup>o</sup>, indicione VI<sup>a</sup>, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini, domini Urbani divina providentia pape VI<sup>u</sup> anno VII<sup>o</sup>, LXVIII<sup>o</sup> die mensis Septembris, hec erat ipso die Wentzeslay maris, hora prime vel citra, in castro Hannauwe, in mei notarii actuum subscriptorum presentia personaliter constitutus discretus vir ominus Conradus canonicus in Asschaffenburg, prothonotarius nobilis omni, domini Ulrici de Hannauwe, habens in manibus suis quam<sup>1)</sup> litteram composicionis civitatis Frankenfordensis bene sigillatam eadente sigillo, quam quidem litteram michi notario subscripto ad annus meas tradidit et presentavit meque sub debito mei officii cum stantia requisivit, ut<sup>2)</sup> sibi loco domini sui, domini Ulrici de Hannauwe predictam litteram de verbo ad verbum transcriberem et in publicam formam redigerem, cuius littere tenor per omnia sequitur hec verba: Wir dii burgermeister . . . [nr. 428 des 2. bandes]. Item in Hannauwe, anno, indicione, pontificatu; die mensis, hora, co<sup>3)</sup> quibus supra, presentibus discretis viris Wilhelmi capplani(!), agistri Ottonis rector (!) parvulorum, Conradi de Breydenbach armiri, Henrici Nullenkeimer et Andree Heylgeist commorantis in Hannauwe, testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Et ego Bechtoldus dictus Wustinfeld clericus, nobilis domini, domini Ulrici de Hannauwe auctoritate imperiali notarius, predictis omnibus et singulis una cum prenomminatis testibus presens interfui et ea rogatus propria manu mea conscripsi et publicavi et signo meo solito et consueto signavi in testimonium omnium premissorum.

Orig.-perg. Notariatsinstrument. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen — In derselben weise werden abschriften der in bd. II nr. 39 und 442 genannten urkunden beglaubigt. Ebenda.

1) »quendam« orig. 2) »et« orig. 3) »loca« orig.

(1383  
sept.)

331. *Die stadt Gelnhausen erklärt sich Frankfurt gegen  
verstanden mit der aufnahme des grafen Johann von L  
den städtebund. Ohne datum (1383 september).*

Unsern fruntlichin dinst vorgeschriben, ersamen liebe  
Als ir uns geschriben hat, daz uwir und unser eitgenossen  
Mencze, grave Iohann von Nassawe in unsern bunt entphang  
als des vor ziiten redde gewest sii, und ir fur uns besigi  
ob wir uch darumbe bieden, dez biedin wir uch, duncket  
iz uch und uns nucze sii, so bidden wir uch, daz ir fur un  
wullet den brieff, der dem vorgeantten graven werdin sa  
bundes wegen. Datum nostre civitatis sub secreto.

Von uns dem rade tzu Geilnh

Frankfurt, stadtarchiv, kopialbuch 7<sup>a</sup> (Buch des Bundes).

(1383  
okt. 1.)

332. *Johann von Isenburg schreibt an den Gelnhäuser  
Peter Fusschin über seine streitigkeiten mit der stadt Ge  
Ohne datum (1383 oktober 1).*

Iohann herre zü Ysenburg und zu Bädigen.

Unsern grus bevor. Wisze, liebe Peter, als wir red  
hatten von des geldes wegen, daz uns die stad zü Geilnhu  
sal, dez bidden wir dich, daz du mit dem rade redest, da  
daz geben ane verczog, dann wo ez uns nit enwürde, su  
dann mit dem hertsten fordern, daz enteden wir nit ge  
wisze, daz wir noch hern Sibold Lewen gesant han, der kon  
hüde zü uns. Und ist ez sache, daz ir icht reden wollet,  
nach Richolff Hoelin, daz er morne bii üch komme, so v  
hern Sibolden und unsere fründe auch morne dabii schie  
antworte lasze uns wyder wiszen, daz wir uns mogen da  
richten. Geben off den donerstag noch sancte Michels ta  
unserm secreto.

Dem ersamen manne Peter Fuszchin, burger zü Geil

Berlin, königliche bibliothek, Gelnhäuser Stadtbuch. Am ran  
schrift steht: »daz Ioist Fuszchins eldern burgere waren, und von  
die burgmanne me dann halb zü gebüren, die sich sere in sin gesele  
han.« — Das Frankfurter rechenbuch von 1383 hat den nachfolgend  
der zur einreihung des schreibens diente: »sabbato ante Michaelis [se  
... item II gulden virczereten Winther von Vilmar unde Gilbrech  
Geilnhusen, also wir sie dar geluhen hatten uff eynen dag zussch  
Ysenburg unde den von Geylnhusen.« f. 53. Andere verhandlungsta  
das rechenbuch von 1382: »sabb. post Mathie [1383 febr. 28] XIII gul

virzereten Iohan Froisch unde Iacob Weiße mit XV perden II nacht zu Geilnhusen uff eyne dage zusschen dem von Ysenburg unde den von Geilnhusen zû leisten, f. 85, — das von 1383: »sabb. ante Bartholomei [august 22] X gulden Iohanne Froische unde Henrich Wiessen reydenmeistern czwene dage den von Geilnhusen eyne daig helffen zû leisten, f. 74 — und das von 1384: »sabb. ante Bonifacii [juni 4] X gulden I grossen virzerete Iohan von Hultzhusen, Finther von Vilmar und Gilbrecht Weise mit XXVII pherden zwene dage gein Geilnhusen eyne dag zû leysten zûsschen dem von Ysenburg und den von Geilnhusen, f. 76.

33. *Verzeichniss von helfern Ulrichs von Hanau gegen Gerhard von Stockheim. Ohne datum (1383 anfang oktober?).* (1383  
anf. okt.?)

Dese sint fient wurden Gerhards von Stogheim unde siner helffere on myns iunghern wegen von Hanau: Eckard Kolling, Henne unde Wernher gebrüdere von Buchen, Wydekint von Hatzstein, Wynd Tüfel, Elbracht Sapiens, Henne Ntlnkeimer, Henne Rumpinimer, Gerlach Gunter, Gerhard von Usungen, den man nennet ruse, Peter Scheltar, Ebirhard von Stüdgarten, den man nennet wab, Gotfrid von Bellingez, Wolff von Aschaffenburg, Clais Rinck, Hen Henne, Herbard von Husen, Finghenne unde Heynrich von Hanau.

Aufzeichnung des 14. jahrhunderts, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Abden.

34. *König Wenzel gebietet, den von ihm früher in Rossdorf als meister des Antoniterhauses eingesetzten Gitzhard zu vertreiben, weil er sich dem gegenpapst Clemens angeschlossen habe, und für den dem rechten papste Urban anhängenden Tronet von Torchifellen wieder einzusetzen. Nürnberg 1383 oktober 14.* 1383  
okt. 14.

Wir Wenczlaw von gots gnaden romischer kung, zu allen zyten erer des riches und kung zu Beheim, emphiten allen fursten, geistlich und wertlich, grefen, fryhen herren, lantfoiden, vogeten, ampten, burggrafen, ritteren, knechten, scheffen, schultheiszen, richtern, meynden der stete und lande und allen andern unsern und des riches getruwen undertan unser gnade und alles gut. Alleyne wir und andern zyten geschriben hatten dem edeln Ruprechte grafe zu Nassaw, unserem und des riches lantfogyte in der Wedereiben, daz Gitzharden, der sich nennet ein bruder von sancte Anthonis orden, xzm solde in daz hûs sent Anthonis zu Rostorff und den ersamen

Tronet von Trochiffellen, eczwane meister des huses zu Grunenberg<sup>1</sup> daruss seczin: wann wir nû kuntlich underwisent sin, daz der vorgenant Giczschard daz hûs zû Rostorff enphangen haid von dem wederpabest, der sich Clemens nennet und nicht ein babist ist, ode von den, die sine obirsten sollen sin und doch demeselben wieder babiste zuleghin, und der vorgenant Tronet dazselbe hûs zu Rostorff von unserem heiligen vater babist Urban enphangen had und genomen rechte und redelichen, also daz die waren babistbriefe und bullen wol uszwisent, die er uffentlich vor uns gezoget, gelesin had und gekundiget: Davon gebiten wir uch allen und iglichem bescheiden ernstlich und vestelich und manen auch uch bie den trawen und eyden, als ir uns und dem heligen romischen rîche siit gebunden, daz ir, wann ir des ermant werdet, und uwer iglicher bescheiden, zu stünd noch anegesicht dieses brieffes ane allen vorzog des selben Giczschard uszwiset von dem huse Rostdorff vorgenant und den vorgenanten Tronet in dazselbe huse Rostdorff weder hinen in seczet und darzu auch beholfen sollet sin, daz er des huses und alles des darzu gehoret geweldig gemacht werde, als er ein war meist desselben huses ist, und en auch dabi in geruwelicher gebere und gewalt getruwelich und vestelich hanthabit, stûzet (!), schuret und schirmet wider allermenclichen, der yne darane hindern oder irren wol wider recht, er were geistlich oder werntlich, und auch an die vorgenanten unser brieffe, die Gischard von uns erworben hat, nit kerwan er uns die warheid verswegen had und uns nit gesagt, wie sich des vorgenanten huses undirzogen haid, und der obgenante Tronet darzu recht haid und rechte und redelichen von dem vorgenant unserem heiligen vater babist Urban haid erworbin, und auch des vorgenanten Giczschardt darzu haldet, ob er icht enphremet hat oder ymand von sinen wegen usz dem vorgenanten huse schaden zugefuegt hat, daz er daz genczlich und gar widerkere. Und wollen auch ernstlich gehabit han, daz der vorgenante Giczschard als eyne ungleubig man fortin nicht geheget oder gehalden werde bie uch wol hafftig zu syne in uweren landen, herschefften oder gebiten, ane alle geverde; wan er uns nit hadt underwiset, daz er mid deme weder babiste ist, und also mid unwarheid unsir brieffe hadt gewonnen, und wir wollen, daz sie gar und ganz abe sin sollen und unkrefftig und tûd in diesen sachen von unser und des riches wegen nit anders, als lip ir wollet unser swer ungenade und des riches vermyden. Were auch sache, daz der vorgenante Giczschard oder ymand v

1) »Grunenbreg« vorl.



dhenerleie brieffe als von dieser sache wegen bynnoch  
be, wollen wir, daz dieselben brieffe untugenlich und  
sollen und keine crafft oder macht sollen haben in  
iis. Geben zu Nurenberg, am nesten mitwochen vor  
tage, unser riche des behemischen in dem eynd-  
iare und des romischen in dem achten iare.

a einer beglaubigung erzbischof Adolfs d. d. Eltevil, 1384 feria  
sanctum pasche (13. april). Würzburg, kreisarchiv, Mainzer In-  
(Conceptbuch Adolfs) f. 282v. Gedr.: Deutsche Reichstagsakten

h von Haczsteyn schreibt an seinen schwager Werner  
an Johann von Stogheym, dass er seit ihrer letzten  
wegen einer gütlichen verhandlung zwischen Gerhard  
und dem junker [von Hanau] mit Gerharten geredet  
einer verlängerung des friedens bis Martini ein-  
erlannt habe, sich auch für ihn und seine helfer  
bürge. Ohne datum (1383 mitte oktober?).

(1383  
mitte  
okt.?)

Das unten aufgedrückte siegel mit papierdecke ist gut erhalten.  
en, Krieg und Fehden.

h Fylman von Obirnrodinbach und Katherine seine  
n der meisterin Hebel Scheltern, der priorin Kunze  
n und dem kloster zum Meroldis eine korngült von  
Gelnhäuser masses von allen ihren jetzigen und zu-  
ern und von dem gute zu Obirnrodinbach, das vor  
ange Heinz besass, um dreissig pfund heller Geyln-  
g. Zu bürgen setzen sie Heinz Gogensheimer, Heinz  
Hose und Fritz Goginsheymer. Der rückkauf kann  
r dem Johannistage, »als dem korn die wrczel bricht«,  
Peter pfarrer zu Kroczinburgk siegelt. 1383 in vigilia  
Simonis et Iude. oktober 27.

1383  
okt. 27.

Das kleine siegel zeigt ein B im schilde. Büdingen.

1383  
nov. 18.

337. *Die stadt Frankfurt mahnt Ulrichen von Hanau, die schiedsrichter bestimmten ersatz zu leisten und die vorzunehmen.* 1383 november 18.

Dem eteln herren, iungherren Ulriche herren zû Hanau pieden wir der raid zû Franckinford unsern dinst. Lieber Umb alsolich recht, also her Sybold Lewe ritter, Richwin unde Gilbrecht Weise zusschen uwer etelkeid unde uns uff hand, darumb uwere frunde unde die unsern uff eyne dage als zusschen uch unde uns bereddet waz, gewest sin, daz nach ussprache der obgenanten drier nachzügene, daz auch han, also wol kuntlich ist, unde ist uwer etelkeid umb ezliche in unser ansprache begriffen, uns schuldig karunge zû tûne unde darzû auch zû einer unverzogenlichen rechenunge zû also von des slosses Kungistein wegen, waz von beiden in gemeynschafft uzgegebin ist. Die obgenante karunge die rechenunge unsere frunde uff dem egenanten dage an an uwer staid gefordert han unde wir der siider allecz wartende sin gewest unde uns doch noch nit von uch geses des wir uns nit virsehen hetten in der masze, also uns daz also vorgeschriben sted, zûgesprochen und gefallen ist. Bermanen wir uwer etelkeid mit ernste, daz ir bestellen wollin noch unverzogenlichen geschee, also uns mit rechte zû unde gefallen ist, also vorgeschriben sted. Tede uwer e nit, so duchte uns, daz uns von uch unrecht geschee, unde uns des beclagen, des wir nit getruwen, daz ir iz darz lasset. Datum nostri opidi sub secreto, feria quarta post l

Audita et bene discussa a consulibus anno L

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten

1383  
vor dec. 1.

338. *Abrechnung der stadt Frankfurt mit Hanau wegen steins.* 1383 vor december 1.

Anno LXXVIII.

Nota unserm herren von Hanauwe get abe VII  $\text{z}$  min von schauben wegen, wand he auch also viel dar gesch

1) hier folgte ursprünglich: »solliche vorgeschriebene karunge ane unde auch darzû schicken wollet, des wir ouch gefolig sin unde gerne d wollen, daz die obgerurte rechenunge auch ane vorzog geschee, also uns recht unde blliche sii.« Darnach der beibehaltene schluss: »tede uwer ete



I wenen dargein get yme auch abe, wand he auch also  
 r schicht. Item I gulden umb blý zû der porthen zû  
 tem III  $\text{ſ}$  eime zymmerknechte, der zû Kungestein was  
 an dem ercker und an dem thorne. Item eime stro-  
 zû Kungestein dachte und kleubete die wachte, derselbe  
 nauwe gelauffen, gein Bonemese und gein Vilwil umme  
 e schaupe solden dren gein Kungestein, III  $\text{ſ}$  II s.  
 gebürt yme zû lone und hat XVII dage da geerbeit.  
 umb bly. Item II grossen umb eyn schlosz gein Kunge-  
 X s. umb bli, daz quam gein Konigistein vor der messe.  
 minus V heller umb III<sup>o</sup> und XIX gebunt schaupe, daz  
 heller. Item sabbato ante Petri ad vincula VII s. umb  
 dem sabbato post Galli XXVI s. Golczbecher umb zwey  
 porthen. Item XXV dennen dele vor III gulden an  
 er der frauwen. Item LVI dennen dele, daz halb hun-  
 gulden an I ort und ie VI dele vor II<sup>o</sup> heller. Item  
 vor III gulden. Item III  $\text{ſ}$  VI s. III heller vor XX  
 . Sabbato post diem beatorum Petri et Pauli apostolo-  
 I<sup>o</sup>. Item XL borte fur VI gulden und XXI heller. Item  
 , bord umb III s., und sin alle komen gein Konigstein.  
 te vûr XIII s. Item II anebosze, III zangen, III smede-  
 ysen, ein schrotisen, I schrotmeiszel, einen hûffhamer,  
 er, ein stoszisen, ein stempisen, eyn lochisen; daz alles  
 ulden IX gulden. Item II blosbelge III gulden und VI  
 X  $\text{ſ}$  heller V wanen, die da kalg und dele, eynen  
 was darzû gehoret gein Konigestein fûrten; item I  $\text{ſ}$   
 denselbin pherden. Item I grosse eime k[erner], der die  
 den und die smytten zû hauff drûg. Item III grossen  
 ymer. Item XXXIII s. von demselben eymer und von  
 zû beslahen zû dem smyddewerke; die lade hat I slosz  
 hencke. Item I s. alder zweyn knechten von den bel-  
 en henuz bii die wane zû dragen. Item XXXIII boden  
 $\text{ſ}$  heller, daz ist ie die bode umb V s. heller. Item  
 b einen sloszel an die porthen gein Konigestein. Item  
 b eine forme, da die belgen ynne liggen. Item X  $\text{ſ}$   
 in bornseil, daz wiget CL  $\text{ſ}$ . Item XXXIII heller von  
 n messen. Item III s. umb die laden, die gein Kunge-  
 Item VII  $\text{ſ}$  ane V heller umb III<sup>o</sup> gebund und XIX  
 ube, ie das gebund umb V alde heller. Item Wernher  
 enluden III  $\text{ſ}$ , also he schaupe fûrte gein Kungestein  
 d furte haw II tag. Item V s. vûr ein virthel linderen



strenge zû rûsten. Item XXVI s. umb zwey sloiz gein Ku  
eins an einen keller und daz ander an die kochen, und  
sloszele und ist daz eine irhaben. Item III<sup>c</sup> nele mit heul  
VIII s. Item C groszer nele mit blatten umb VIII s. Item  
Raben dem muerere, als he zû Kungestein was gewest  
des hatte he vornt III gulden und waz daz zû ie dem ta  
Item eyme zymmerknecht III  $\text{℥}$ , der zû Konigestein was un  
an den erckern und an dem thorne. Item eime strodecke  
Konigestein dachte und kleybete, III  $\text{℥}$  II s. VIII heller  
auch gein Bonemese und gein Vilwil umb wene, daz sie die  
fürten gein Konigestein. Item XXIII heller, da man die le  
uzhen fürte. Item I  $\text{℥}$  dem zymmerman zû Konigestein. It  
III wagen, der drug einer schaubē und einer mele und eine  
Summa C  $\text{℥}$  XVII  $\text{℥}$  VIII heller.

Anno LXXIX. Primo III gulden czweyn steynmeczen  
nunge.

Anno J.XXX. Item I gulden I ofen zû machen. Item  
Walthers eyden steynmeczen unde sinen gesellen unde opper  
LXVII  $\text{℥}$  XVIII s. zû lone. Item I gulden Krebsze von  
der muren zû erbeiden. Item VIII  $\text{℥}$  I s. zymmerluden an  
an slegen unde andern sachen zû erbeiden.

Gleichzeitige aufzeichnung, papier. Frankfurt, stadtharchiv, Re  
Akten nr. 99b. — Am 1. december 1383 (crastino Andree) bekennet d  
Franckenfurd, dass Ulrich herr zu Hanauw in Folge der abrechnung d  
nen theil gefallenen 45 pfund heller und 12½ schilling heller bez  
Orig.-pap. Rücksiegel mit papierdecke undeutlich. Hanauer Urkunden  
tische Beziehungen.

1383  
dec. 1.

339. *Heinz Kyrchdorffer von Brunisheim und Irmgard  
gart) seine frau verpflichten sich, von ihren gütern zu E  
eine gült von fünf achteln korn jährlich nach Frankensfurd  
dortigen bürger Peter Byzse und an Meckel seine frau zu  
ten. Als unterpfand dient die hälfte der nachbeschriebene*

»Zum irsten in dem Ginheymer wege dry morgen,  
dem Kolbe anderhalb morgen, item an der Langenhecken dru  
item an der Bachwyesen eyn morgen, item uff dem Paffinlo  
firtel, item uff dem Molenwege eyn morgen, item bii Ecken  
dem Kyrzsbam eyn halb morge, item an dem Slaphart drytha  
item an dem Diepwege ffunff firtel, item nyedewert des K  
bamgarten anderhalb morge, item nyedewengdick an dem

en, item dru fyrtel wyesen stuszen uff den Molenweg, ingarten zu Eckenheym, item zwene morgen landes, der liegen nyede an dem Wartbam und der ander geyn dem ize an dem Slaphart.\*

unterpfand, das schon mit einer gült von einem achtel et ist, aufgeholt wird, so sollen die käufer die hälfte an den Frankfurter bürger Henne Scheffer, Hennes trichten. Zeugen sind: Henchin Ritter schultheiss zu Conz Schücze an dem Falldore, Henne Kule, Henne d Erbirhart Schücze daselbst. Es siegeln Henne von auch »Reyübpack«) edelknecht und Jacob Hultzheym- mer richter zu Frankfurt. 1383 feria tertia proxima post diem b. Andree apostoli, december 4.

g. Beide siegel fehlen. Frankfurt, stadtarchiv, Liebfrauenstift  
denselben tage verkaufen dieselben eheleute eine gült von sechs  
für die die vorgenannten grundstücke gleichfalls zur hälfte haf-  
Scheffr, Hennes sel. sohn, bürger zu Frankford, behalten sich  
achtel mit fünf mark pfennigen zurückkaufen zu können. Zeugen  
wie oben, es siegelt neben Jacob Holtzheimer weltlichem rich-  
ford noch der dortige schöff Jakob Weybe. Orig.-perg. Die  
Ebenda 1240b.

werdepunkte der stadt Frankfurt gegen Ulrich von <sup>(1383</sup>  
Hanau. <sup>anf. dec.)</sup> (1383 anfang december.)

Nota unser ansprache an den von Hanauwē.

ten umb daz recht, daz uns zūgesprochen ist und nit  
nach der usspräche<sup>1)</sup>. — Item umb den Bornheimer berg.  
die zolle, also die unsern von yme gezollet werden zū  
und zū Steinheym<sup>2)</sup> — Item daz die dorffgerichte, da die

sprache ist vom 24. febr. 1383, für den mai waren verhandlungen an-  
über diese beiden punkte sagt eine aufzeichnung im Frankfurter stadt-  
schen Akten 144<sup>1</sup> und 596<sup>b</sup>: »daz wir und die unsern, die uns zu ver-  
die gut liggende han in des richs graschaft zū Bornheimer berge, und  
te daselbis groszlich genodiget und bedranget sin worden von syme ane-  
vater und yme und von den iren uber lantrechte derselben graschaft  
erden ... Item daz die unsern von syme anechin, syme vater und von  
en zū Kesselstad und zū Steinheim langezit gezollet sin worden und  
a wilder gnade und friheide, die wir vom heiligen rich langezit her-  
von syme anechin, von syme vater und von yme zū Kesselstad und  
und von yme zū Steinheim.«



unsern gûd liggende han, gein Hanauwe ingeezogen werden.  
 umb Conczichen von Glauburg. — Item von Beyers wesen w  
 schuchwerten. — Item von der Kelsterbecher gûde wegin zû  
 bach. — Item umb Conczichin von Rodauwe, also von siner  
 gûdes wegen. — Item umb Heinczen Senffmenger in dem La  
 — Item umb die maget, die her Philips sin amptman fingk i  
 der sinen gap. — Item daz her Philips sin amptman in de  
 gnand die Haide irleûbete zû hauwen sind dem rechten<sup>1)</sup>.  
 umb die rechenunge, also von Kûngistein wegin zû tûn<sup>2)</sup>.  
 umb die von Velwyl und hofergerichte zû Erlebach von uns  
 herren wegin von Falkenstein<sup>3)</sup>. — Item umb Concezen, Hein  
 Pedern gnand Hamerstÿle gebrudere, den Henne Ney ir  
 erbe zû Diczenbach nymmet, diß sach zû Franckenfurt an  
 hanget. — Item daz der schultheisz zû Margkebel einen d  
 gnand Philips von Obra und alle sin<sup>e</sup> gude bekommert haid  
 daz die von Ostheim gephand han Hennen von Cûbe des rich  
 man vûr ein phund phennige vûr bede, die von alder nit m  
 ist<sup>3)</sup>. — Item umb den leger, den er hern Francken von C  
 zû Sulberg gegeben haid, also her Francke schribet. — I  
 unsern hencker, der vor Hanauwe, also wir in yme geluhe  
 uff den doyt wont geslagen wart.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten 59

1) am 4. dec. d. j. (feria VI. post Andree) beklagte sich die stadt be  
 richen über seinen amtmann zu Kungistein Philipp von Cronenberg, dass er  
 tig erlaubt habe, in dem zu Kungistein gehörenden walde »die Harde« holz z  
 auch begehrt sie erfüllung der ihr auf dem tage in Bergen zugesprochenen s  
 wurf, papier. Ebenda 144<sup>b</sup>. 2) in einem undatirten briefe schreibt Ulrich  
 dass er nichts davon wisse, dass die von Velwil von dem hanauischen a  
 Kongesteyn Philipp von Cronenberg gepfändet worden seien, weil sie herrn  
 Valkensteyn zwölf gulden geschenkt und ihm eine gleiche summe nicht geg  
 Er wolle erkundlung einziehen. Ebenda, Reichssachen Nachträge 322.  
 nähere ergibt eine aufzeichnung, ebenda Nachtr. 726: Nota. Eckerhard Ko  
 zû Wunneckin und der scholtheisse zu Margkebil hand gesichirt, beclepp  
 kummert Philipsen von Abra unde al sin gud, irsûcht und unirsucht. Item  
 heisse zû Oystheym und die gemeynde hand Hennen von Cûbe dez richs  
 pand für eyn phund pheennege widder recht und anders dan von alder gewo  
 der arman sagit, und hand in darzû getrûngin widdir allen sinnen willen w  
 vor sie zû komen und hand von zweyn iaren nie bede genomen, dan also  
 bis her gegeben hatte, und besorgit, daz sie in abir ubirgriffen mit der be  
 der arman virderpliche werden mag. — Item gedenokit auch uff dem dage  
 iungherren frundin von Heynawe der von Velwil und auch des hoffegerich  
 bach von unsers iungherren wegin von Falkenstein siner forderunge, also  
 wiszit,

op von Falkenstein herr zu Minczinberg tritt dem bunde  
hen und wetterauischen städte bis auf weihnachten über  
ei und öffnet ihm seine schlösser Minczinberg, Lieche,  
ssinheim, zum Hayne und Rodheim. Streitigkeiten  
nen mannen und burghmannen und den städten sollen  
und vier von ihm aus dem Franckinsfurter rathe er-  
ner, durch Siegfried zum Paradise, Jacob Clobelauch,  
Holtzhusen und Wolf Wiesz entschieden werden.  
nahmen in den bund erkennt er von vorn herein an.  
1383 uff den samsdag vor s. Niclaus dage, december 5.

1383  
dec. 5.

Ein etwas undeutliches siegel hängt an. Frankfurt, stadtarchiv,  
25. Gedr.: Privilegien des H. R. Statt Franckfurt 169; Lünig,  
XIII 1666, Privilegia et Pacta des H. R. R. Stadt Frankfurt 202.

ad von Hacztsteyn schreibt seinem vetter Werner Kol-  
r einen frieden zwischen Gerhard von Stogheym und  
von Hanauwe verabredet habe, der von nun bis halb-  
e), den tag ganz, wahren solle; Gerhard habe sich  
ermittler, wegen bereit erklärt, den frieden zu halten,  
Werner für den Hanauer und seine helfer verbürge wie  
für Gerhard und seine helfer. (1383) die b. Thome  
Cantuariensis martiris, december 29.

1383  
dec. 29.

Das siegel zeigt drei rechtbalken. Hanauer Urkunden, Krieg  
- Am 1. januar (ipso die circumcisionis) antwortet Werner und  
für den Hanauer und dessen freunde, verspricht auch, sich um  
tag zu bemühen, damit der junker und Gerhard geeinigt werden.  
r. Ebenda.

zug aus dem landscheidebuche der stadt Gelnhausen.

1383.

1383.

daz buche der gesworn lantscheyde, dy man off den eyd  
at yn der stad Geylnhusen und uzwendig der stad;  
e sint gegangen, dye von dem rade darzû bescheyden  
an von Breydinbach und Wyker von Selbolt, scheffin,  
nmer und Wenzel Gnanne, radmanne, sub anno domini  
XIII. . . . Item Heyncze Stüler dedit I florenum vûr eyn  
der Molnbach. Item idem dedit III libr. hell. vûr den



ubirbuwe, quod fecit supra muros civitatis bii dem ynnern  
und vûr dye brustwant vorne an sime huse daselbist. It  
Czinke dedit VII flor. vûr czwene flecken bii dem Heylge  
legen; item dedit II flor. vûr den stûrez hinden an sime  
der stede muern et teneat stillicidium sine dampno mu  
 $\frac{1}{2}$  flor. ante limitem<sup>2)</sup> sue domus. Item Conczechin Nûm  
II flor. vûr dye dûchramen hinder sime huse, dye an  
muern stoszit. . . . Item Concze Forster dedit XXIII flo  
die brostwant vorne an sime huse hinder sant Pedirs kir  
den keller vor demselben huse, vûr den ubirbuwe off der sted  
hinden an demselben huse und fûr den ubirbuwe an si  
off dem Lymphorn, fûr den ubirbuwe an andirhalbem mo  
garten off dem alden graben und fûr daz muernheubt an  
hofe und fûr<sup>3)</sup> den ubirbuwe an I morgen wingarten auch  
alden graben. . . . Item dye Selboldern dedit VII sol. vûr  
wingarten an dem alden graben, item XI soll. hell. von dry  
wingarten ibidem site (!). . . . Item Gerlach von Stoeghem  
sol. vûr den uberbuwe an I morgen wingarten off dem alde  
item dedit XIII sol. hell. vûr I morgen wingarten ibidem;  
dit X sol. hell. vûr eyn korchin off sime wingarten an dem  
an Pauwels Gnanne gelegen; item dedit X sol. hell. vûr ey  
off sime wingarten an dem Kebeler bii Seboden gelegen; i  
III flor. vûr den ubirbuwe an dem wingarten gelegen an d  
genbeyn und vûr den wingarten, que vocatur der Hofelich  
den acker, der da czuhit an den Gepener; item dedit II  
vûr den kellershals vor sime sedelhuse yn der understen  
gaszen; item dedit II flor. vûr den organg, der hinder  
durch der stede muren get. Item dedit II flor. vûr den st  
an sime huse off der stede muern; item dedit I flor. vûr ey  
kandel ibidem; item dedit III libr. hell. vûr dye brustw  
an dem huse yn der understen Heczergaszen an Concezn  
gelegen. . . . Item Conczechin von Gaudorn hat gude kunts  
habit, daz der wingarte yn der Hirczbach yn der alden la  
abe wart gekauft umb dye stad. . . . Item Clawes Enshei  
III flor. vûr den uberbuwe unden und oben an sime wing  
dem Heczertore an dem Kebeler; item dedit VII sol. hell.  
gen wingarten off dem alden graben; item dedit II turono  
czûn vor dem Burgtore an sime garten; item dedit II sol

1) »nuri« vorl.

2) »limitem« vorl.

3) die vorl. wiederhol

4) ursprünglich »obersten«.

hofetore zû dem Czÿgelhuse; item dedit II flor. vûr  
 or sinen czweyn kellern vor sinen husen off dem ûber-  
 ledit VI sol. vûr dye schuern et Henchin Wilhelm VI  
 stoszit off der stede muern. . . . Item Concze Schurge  
 hell. vûr eyn czûn zû Heczs bii dem Buksborn. Item  
 dedit I flor. vûr den ort an sime huse zu Hecze.  
 etscherich dedit II libr. hell. vûr den uberbuwe an der  
 Hoster brucken und vûr dye wesen an dem Duben-  
 dedit II lib. hell. vûr den uberbuwe vorn an sime sedel-  
 ndersten Heyczergaszen. . . . Item Henne Dyelman de-  
 sin wesen bii Hyemelauwe; item dedit VIII sol. vûr  
 an sime huse vorne zû Obenhusen yn der Steyngaszen  
 me huse; item dedit I flor. vûr die kammerladen an  
 en. Item Heynczchin Grendeler dedit I flor. vûr den  
 zû Hecze geyn Hennen Stachen; item dedit II flor. vûr  
 a bii dem Frisenborn; item dedit II libr. hell. vûr den  
 d dye czwo sule vor dem keller an Wicker von Sel-  
 Dyetmar Wenner dedit XXX sol. hell. vûr den garten  
 undeweng der nuwen molen; item dedit I flor. vûr den  
 dye czwen\* schornsteyne hinden an sime huse off der  
 bii dem Heczertorn. Item Wenczel Weber dedit I flor.  
 buwe an sime huse zû Obenhusen bii der linden. . . .  
 on Richenbach dedit XXX sol. hell. vûr den stal vor  
 ch sal sin nachgebuer ym sin lichte nit virbuwen. . . .  
 Czjegeler dedit civitati XXIIII maldir kalkis vûr den  
 e kalkofen; auch sal der flecke gemeyn sin, daz aller-  
 urch riden und gen mak und sal den fleckin nit be-  
 Henne Segger dedit VI sol. hell. pro anteriore parte  
 dem Czÿgelhuse. . . . Item Henne von Hasela dedit  
 l. vûr sin garten zû dem Czÿgelhuse. . . . Item Peder  
 XVI sol. hell. vûr den czûn vor sime wingarten gelegen  
 molen; item dedit I flor. vûr den uberbuwe an sime  
 a sime sedelhuse in der Limp[borngaszen]<sup>1)</sup>. . . . Item  
 dedit I flor. fûr uberbuwe an der mûwern, dye uff  
 gebuwet waz an sime wingarten, der etwan eyn acker  
 zit der Goltsag und gelegen ist obeng den Crucen vor  
 . . . . Item Bechtold Fredeberger dedit XVI sol. hell.  
 en, der ym wart abegelantscheydet by dem Breyden-  
 a dominus Hermannus cappellanus in castro dedit I flor.

ass ist mit dem unteren blattrande abgeschnitten.



für daz dey1, daz yme wart abegelantscheidit an dem wing  
da heiszit der Gûltsag; item dedit VI sol. hell. für eyn  
wesin undeweng dem Fryesenborn. . . . Item Frickel von  
bat den keller vor sime sedilhûse berechtit, in der Smydeg  
legen an Sifrid Gilen, mit dem eyde. . . . Item Frickel von  
dedit II flor. vûr den kellershals vor dem huse bii dem Râp  
. . . . Item Gerhard Kremer dedit II flor. vûr sin ligende fer  
an sim huse in der Kremergaszen. . . . Item Vochtlebe der  
dedit I flor. vûr I posten vor sim sedilhûse und I gûlden  
sule vorn an sim huse; item idem I flor. pro sua fenest  
fenestra sellatoris circa ipsum morantis. . . . Item Lukard  
dedit I lib. hell. vûr die steindrappen vor irme huse gein d  
. . . . Item Concze Gertener dedit VI flor. für den ubirbuwe  
sym huse bii dem Lympborndorlin und vûr den ubirbuw  
stede muwern hinden an demselben huse und vûr die rame  
der stede muwern ist gebuwet.

Marburg, staatsarchiv, Gelnhäuser Landscheidebuch 1361—1420.

1384  
jan. 2.

344. *Winter, Gerlach, Marquard und Winter von L  
und Winter und Marquard von Preungesheim verkauf  
Frankfurter bürger Jekel Lentzil und seiner frau wie  
Bockenheim. 1384 januar 2.*

Ich Winther von Redilnheim ritter und ich Gerlach und  
gward gebrüdere, sin sone, und ich Winther von Redilnheim  
Winther und ich Margward von Brüningsheim gebrüdere, ed  
irkennen uns offinlich mit dysem brife für uns und alle uns  
das wir mit samendir hand, mit vorbedachtem beradem m  
und redeliche virkotffen mit dysem briffe den erbern lût  
Lentzlin und Connen siner elichen wirten, bürgern zu Fr  
und iren erben sehsthalben morgen wiesen, die gelegen s  
termenie des dorffs zû Bockenheim, mit namen dry morg  
die Rietwiesen, so andirhalb morgen an dem Schilde und e  
genant der Brückemorgen an der Marpach umb seszig ph  
güter Frankenforter werunge, die sie uns darumb gütlich u  
lich hant bezalit und gewerit und die wir in unsern nütz  
men han gewant und gekerit<sup>1)</sup>. . . . Des zû urkunde

1) Die käufer leisten gewähr für den besitz der wiesen, versprechen  
ein halbes jahr nach der aufkündigung zurückzuzahlen oder für den schad  
und behalten sich das recht zum rückkauf (vor dem 18. tage nach weihn  
jahres) vor, wie das alles in der urkunde weitläufig dargelegt wird.



stedekeit so han ich Winther von Redilnheim ritter, Gerlach sin son, Winther von Redilnheim, Winther und Margward von Brüningsheim gebrüdere vorgenant unser ingesigele für uns und für Margward von Redilnheim den vorgenanten durch siner bedde willen und für unser erbin an dysem briff gehangen, der ingesigele ich Margward vorgenant mich zü dysem male mit yn gebrüchen, want ich eigens ingesigels nyt enhan. Dyser briff ward gegeben in dem iare, da man zalte nach gots gebürte drützehenhündirt iar und in dem vierundachtzigstem iare, an dem nesten samstage nach dem iarisdage.

Orig.-perg. Von den siegeln fehlt III, von den übrigen sind I und V beschädigt, II gut erhalten, IV undeutlich. Assenheim, gräfl. Solmsisches archiv. Verzeichnet: Nassauische Annalen XIII 85.

345. *Ulrich von Hanawe nimmt den ritter Friedrich von Thüngen zum erburgmann von Barthenstein auf und verspricht ihm jährlich zu Martini zwölf gulden auszuzahlen bis zur ablösung mit hundertzwanzig gulden Franckfurter währung. 1384 feria secunda post octavam epiphanie, januar 18.* 1384  
jan. 18.

Orig.-perg. mit sekret, grün, wenig beschädigt. Hanauer Urkunden, von Thüngen. — Der revers Friedrichs von Thüngen ritters ist von demselben tage. Orig.-perg. Das grüne siegel zeigt unter dem helme einen schild mit breitem balken, der dreimal wellenförmig getheilt ist. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 459; ein regest in: Ohgrund und Nichtigkeit des von der Mittel Rheinischen Reichs Ritterschaft auf das ... Dorf Burggräfenrode sich angemaaßten Besteuerungs Rechts 138.

346. *Die Johanniter von Rüdigheim überlassen eine geldgült von hof und gesess beim holzdorlin zu Gelnhausen an den Aschaffenburg stiftsherrn Hermann von der Ecken in tausch gegen eine geldgült von dem Johanniterhofe daselbst. 1384 januar 22.* 1384  
jan. 22.

Ich Iohan von Beldersheim, commetur zu Rudingheym, und der prior und der casent daseilbis gemeinliche und alle unserr nachkomelinge bekennen uns an diesem uffen brefe allen den, die in sehen adir horin<sup>1)</sup> lesin, daz wir oberkommen sin und einen weiszel getan han mit dem erbern, wisen manne, hern Herman von der Egken, kanoniken zü Aschaffenburg, umme saliche ses schillinge geildis, die he uf unserm habe zü Geilnhusen haitte, der da in der Holzgassin

1) darnach im orig. noch »horint«.

zû Geilnhusen gelegen ist, die he uns und dem husse zu Ru  
eigentlich und ewecliche gegeben hait zu besitzene, und daz  
widir darumme gegeben hain und geben getruwelich mit kr  
brefis uf dem habe und geseisze gein dem holezdorlin in d  
gelegen, da itzûnt inne sitzit Henne genant Eichener, ft  
schilling geildis, die he und sin nochkommelingē haben und  
sollen als ir recht eigen in aller der masze, als der comu  
daz hus zu Rudingheim bisher besessin hain, die nû der v  
her Hirman und sin nochkomelinge besitzin soillen als ir re  
in aller der masze, als vor steit geschreben, ane alle gefe  
zû urkunde so hain ich der vorgenante comdure myn ing  
disin breif gehangen vor mych und foir den kafent zu Ru  
und wir der prior und der cofent geminlich (!) zu Ruding  
kennen uns an diessim uffen brefe, daz dirre vorgenante w  
unserm guden willin und ferhaignosze geschehin ist; des wi  
kennen der vorgenante prior und cafent under unses co  
ingesigeil, daz he vor sich und vor uns uffenliche an disin  
hangen hait zu eime gezugnosze der warheide. Dirre b  
gegeben, da man zalte noch godis geburte drûzehenhund  
dem firre und achzigistem iarre, uf den frittag vor sanete Pa  
als he bekairt wait.

Orig-perg. Von Johannis siegel (das familienwappen im vierpa  
ein rest vorhanden. Bûdingen.

(1384)  
jan. 25.

347. *Ulrich von Hanau schlägt der stadt Frankfurt ein  
menkunft zur gütlichen beilegung der königsteinischen irru*  
(1384) januar 25.

Ulrich herre zu Hanawe.

Unsern früntlichin grûsz zûvor, liebīn fründe. Also  
etwe dicke geschriebīn und gemanet hat als umbe etlicher  
den ir meynet, die uch nit berecht sin, als von Konigeste  
lan wir uch wissen, daz wir oder die unsern zû dem mal  
uch zû Bergen off die andern artickel recht daden, uns nit v  
oder uns sint der ziit nicht virstanden han, waz recht we  
dûn, und konden dez auch an uch nit herfaren; wir hetten  
gerne getan. No han wir uns herfaren dez rechten, der wi  
und biedden uch, daz ir uns dez eynen dag bescheidet gei  
da wollen wir uch recht dûn; und auch felget und geleide  
und danne hern Philips von Cronenberg und sinen frunden

wir zü dem rechten bedorffen. Und sendet uns dez uwern offen brieff; dezzselben glich wollen wir uch auch eynen senden, daz wir feligen und geleide gebin wollen, wez ir zü dem rechten bedorffet, ane alle geverde, abe ir dez auch begeret. Auch lat uns den dag vor also zütlichen wiszen, daz wir und her Philips darcztü brengen mogen, der wir darcztü bedorffen, und lat uns dez uwer beschrieben untwerte widder wiszen mit diesem boden. Gebin under unserm in-  
*gesigel*, off *conversio Pauli*.

Burgermeistern, scheffen und rade zü Franckinfürt, unsern guten frunden, detur.

Orig.-pap. Das grüne briefsiegel ist zerstört. Frankfurt, stadttarchiv, Leichsachen Akten nr. 144<sup>1</sup>.

148. *Das kloster Selbold und die Breidenbacher verkaufen Eckern von Bünau für hundertfünfzig gulden ein haus zu Gelnhausen an der untersten Haitzergassen und eine unschlittgült und verzichten auf rückständige gülden des Iodocusaltars.* 1384 januar 26. 1384  
jan. 26.

Wir Iohan von Bleichinbach von gots gnaden apt zu Selbold remonsters ordins, gelegen in Mentzer bischtum, und wir der covent emeynlich des obgenanten closters und wir die Breydinbecher, die an den sachen gehoren, als hernach geschriben steet, bekennen offinch an diesem briefe für uns und unser nachkommen, daz wir virauft han und zu rechtem kauffe gegeben han Egharten von Bünaw hilcknecht, Annen siner elichen wirthyn und iren erben daz hus in der understen Hetzer gaszen, gelegen an der nunnen hoff von Melldis, ewiglich eigen zu besitzen, ungehindert und ungedrängt von uns und allen unsern nachkommen, und sehs und driszig phunt unechtis, die Ebirhard Scherer gibt alle iare von einer fleischschirn, abe anderhalphundert guder, swerer, wolgewegener guldin, die hee uns gutlichen beczalt hat und wir sie von yme entphangen han und irbasz in unsern nütz, notdorfft und frommen gewant und gekart an. Und sollen wir sie des huses und unslechts weren, als eygens recht ist. Auch ist geretd, daz umbe alle sache und alle virseszen alde von sent Iosts altar wegen ein gantz virczig ist. Des zu oronde aller dieser vorgeschriben redde und artickel und iglichs beunder so han wir Iohan von Bleichinbach vorgevant von gots gnaden apt zu Selbold unser ingesigel vor uns und unsern covent und den ern, der sent Iosts altar besinget, und für die Breidinbecher, die

darezu gehören, an diesen brieff gehangen. Datum anno  
M CCC LXXXIII., terciā feria post conversionis sancti Pauli

Darmstadt, Bünausches kopalbuch f. 23v.

1384  
jan. 30.

349. *Die stadt Frankfurt lehnt es ab, ohne beirath ihren  
mit Ulrichen von Hanau wegen Königsteins weiter zu ver*

1384 januar 30.

Unsern dinst vorgeschriben, lieber iungherre. Also uwe  
uns geschriben haid von des rechten wegen, daz uns also  
gistein wegen zūgefallen ist, laszen wir uwer etelkeit wis  
wir uch etzwii dicke geschriben unde gemanet han unde ad  
lich darumb mit uweren frunden gereddet han uwer etelkeit  
von unsern wegen zū irmanen umb karunge, also uns mit  
gefallen ist, unde uwer etelkeit dabii geschriben han unde  
mit uweren frunden hon laszen wissen, geschee uns soliche  
nit unverczogenlichen, so wolden wir uns des von uch becl  
han wir der karunge gar lange cziit gewartet unde hetten  
genommen, also uns mit rechte zūgefallen ist. Dū uns d  
schach oder noch nit gescheen ist, so han wir uns des unser  
von uch beclaget; ane derselbin unsere frunde raid meynen  
der sache wegen zū keyme tage me gein uch zū kommen  
wollen uns des vorwerter beclagen an den steden, da uns  
daz uns des noid sii. Datum nostri opidi sub sigillo, sab  
purificacionem Marie.

Presentibus Sifrido, Iacobo, Adulffo, Arnoldo, Is  
binis, Rulmanno, Wigando, Brūnoni, et Henrico  
anno LXXXIII.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten n

1384  
febr. 5.

350. *Helwig Koczer und seine frau verkaufen dem klos  
holz eine korngült von wiesen und äckern zu Rothenbe  
Stefenrode und auf dem Sande, unter vorbehalt des*

1384 februar 5.

Ich Helwig Koczer und ich Huse sin eliche wirthinne  
uns offenlichen an diesem briefe fur uns und alle unser  
dū kunt allen den, d̄ yn sehin odir horen lesen, daz  
müdeklich und mit wolbedachtem müde recht und redelich  
han und zū rechtem kauffe gegeben han den ersamen g



meystern, der pryeln und dem convente gemeynlich  
 an das seleampt andirhalb maldir korngeldis ierlicher  
 unser maszis off fyer morgen wysen und czweyn morgen  
 , und sint der fyer morgen wysen czwene morgen zt  
 gelegen czuszech den duczhen herren und Henne Blüten  
 r ander ist gelegen czuszech Hanse Kloppel und Else  
 nt vor bede eygen, an der Eldirwisen; die andern czwene  
 sint gelegin in dem Stefenrode hie dysset der Kinzige  
 Ryschen und Dyderich Nebinczel und dieselben czwene  
 nt Rudolfe von Blafelt ses heller; und die czwene morgen  
 s sint gelegen off dem Sande czuszech Heyncze Jung-  
 cze Arezt zûm Meroldis, umbe funffczehin phund heller  
 unser werunge, der sÿ uns gancz und gar bezalt und  
 an, die wir furbas in unsern nütz und notdorft gewant  
 an. Und soln wir odir unser erben yn odir irn nach-  
 rgenanten andirhalb maldir korngulde alle iar reychen,  
 twurten geyn Meroldis in daz kloster an daz seleampt,  
 schadin, czuszech den czweyn unser frauwen dagen,  
 mel fûer und geborn wart, als pochtis recht ist. Und  
 sicherheyd so seczin wir yn zû undirphande yn diesem  
 alb fyerteil wingarten gelegin an dem Hertinsperge, dye  
 nt der Feder czuszech Agnese Brûman und Merkel  
 . . .<sup>1)</sup>. Datum anno domini M° CCC° LXXX IIII°, feria  
 rificacionem virginis gloriose.

Siegel I, fast unverletzt, zeigt in einem vierpass einen schild  
 , II rundes pfarrsiegel, ein gekröntes F, am rande beschädigt.

o VII. und Philipp VIII. von Falkenstein und Ulrich <sup>1384</sup>  
*belehnen den Friedberger burggrafen Eberhard Weise febr. 29.*  
*au Jutta mit dem viertel des zehnten zu Dorheim,*  
*erigen lehensträger, die Friedberger bürger Elkel Tunge*  
*au Agnes an Eberhardten verkauft hatten. 1384 am*  
*mantlage nach invocavit, februar 29.*

ie abschrift von 1449, pap. Hansauer Urkunden, Aemter und Orte.

äcker und unterpfand sind nach recht und gewohnheit an den rich-  
 gegeben. Der wiederkauf kann jedes jahr zu cathedra Petri (22. febr.)  
 bitte der verkäufer hängen Bechtold von Buna pfarrer zu Grinda und  
 mer prior zu Meroldis, da die gûter in Grinder und Selbolder gerichte  
 a siegel an.

- 1384 märz 2. 352. *Hebel Hoffmann u. a. verkaufen dem kloster Meerhof in Mittlau. 1384 märz 2.*

Hebell Hoffmann et consortes, bürgere zu Gellnhausen, v. der meisterin zu Meroltz den hof zu Mittela inn dem oberden allen darzu gehörigen eckern, wiesen, weingarten umb 82 $\frac{1}{2}$  Ich Hebel Hoffman, Cuntz Hoffman seeligen tochter etc. a feria quarta post dominicam invocavit.

Büdingen, drei repertorien des klosters Meerholz 17. jahrh.

- 1384 märz 9. 353. *Adolf erzbischof zu Mentze vermittelt auf bitte der eine sühne zwischen Ulrichen von Hanauwe und der gemeynenhusen einerseits und Winter von Wasen anderseits. Irrungen zu entscheiden, die wegen ellicher güter und wunden standen waren, setzt er ihnen Wernher Kolling ritter, Dietrich und Konrad Rabenolt, »also daz die dry in die kuntscheien sollen und verhoren, woby igliche parthie von gnade, frihe von rechte bliben sollen und von alter herkommen sy.« 1384 burg 1384 feria IV. post dominicam reminiscere, martini*

Nach dem orig. in Darmstadt gedr.: Baur, Hessisches Urkunden

- 1384 märz 19. 354. *Gerhard von Stogheym edelknecht verpflichtet sich, mitfasten bis auf pfingsten, den tag ganz, verlängerten fasten Ulrich herrn von Hanauwe zu halten. 1384 sabbato anthonii 1384 märz 19.*

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel mit papierdecke ist ganz schild getheilt, unten drei kreuze. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

- 1384 april 29. 355. *Hans Molebach verbürgt sich bei Ulrichen herren von Hanauwe für seinen neffen Karl Grosze, der in hanauische sache gerathen war und dem Ulrich frist vom 18. tage bis Walpurgis und neuerdings bis auf unser frauen tag (15. aug.) bewilligt hatte. 1384 off den fritag vor purge, april 29.*

Orig.-pap. Hansens unten aufgedrücktes siegel zeigt zwei balken. Urkunden, Krieg und Fehden.



*dt Gelnhausen erlaubt ihrem mitbürger Heinz von 1384  
ne geldzahlung, die ihm von den landscheidern ab- april 30.  
rustwand an seinem siedelhaus beizubehalten. 1384  
april 30.*

burgermeystere, scheffin und der rad gemeynlich der  
nusen bekennen offentlichen an dyesem bryefe für uns  
nachkomen, daz Heynze von Orba, eyner unser mede-  
tlichen gegeben und bezalit hat für sich und alle sine  
goldin vür dye brustwant vorne an sime sedilhuse, ge-  
e ynnern holcztoze geyn dem duczschen hüse thir, dye  
gelantscheydit von den lantscheydern, dye darubir  
ff den eyd von uns, also daz ym odir sinen erben daz  
abegelantscheidit werdin von uns odir von allen unsern  
uch sal Heynze von Orba egenant dye brustwant nit  
ger rucken odir machen, sunder hee sal sii behaldin  
orme, als sii yezunt stet. Dez zû urkunde so han wir  
ben unser stad ingesigel zû eym geczugnisze an dyesen  
n. Datum anno domini M° CCC° LXXX° IIII°, sabbato  
et Jacobi.

Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen.

*d graf zu Rieneck, Ludwig von Hanow', Rudolf von 1384  
iclaus von Malkosz, domherrn zu Wirtzburg, und mai 2.  
ni von Wöneck' fruhmesser zu Hanow', die testa-  
er herrn Krafts von Hanow', bestimmen Krafts hof  
n, der von Conz Spiez bebaut wird und vierund-  
r getreide liefert, und andere dazu erworbene (un-  
er zur stiftung einer neuen vicarie im Kylianschore  
Wirtzburg. Da der hof von der herrschaft Hanow'  
soll der älteste herr der herrschaft das recht haben,  
zum besten derselben mit zweihundert gulden einzu-  
ben genannten hängen ihre siegel an. 1384 am  
rn tage nach sant Walpurgen tage, mai 2.*

Die gut erhaltenen runden siegel zeigen: I schild mit fünf  
mit drei sparren. III schild getheilt, oben wachsender adler,  
IV in einem altarschreine brustbild eines heiligen, in der  
tie mit agnus dei, zu seinen füßen schild mit einer schrägrechts



liegenden handsüge. V schild mit balken, drei buchstaben (wahrscheinlich) stehen darüber, einer (S?) darunter. Hanauer Urkunden, Aemter und

1384  
mai 28.

358. *Der edelknecht Henne von Maspach gelobt Ulrich Hanawe bei der entlassung aus der gefangenschaft, nicht wider ihn, seine herrschaft und die seinen zu unternehmen ihm auch im kriege gegen Eberhard Gabel und Konrad von Senbach beizustehen. Schaden, der ihm Henne daraus entstehen sollte, solle Diether Gans der ältere vogt zu Otzspurg, Schelrisz amtmann zu Babinhusen und Albrecht von Eichenberg vogt zu Brüberg abschätzen, oder wer sonst diese ämter inne hat. Auch verspricht er Ulrichen beistand gegen versuche, die seine herren werden könnten, ihn zur aufhebung dieses verlöbnißnisses zu bewegen. Mit ihm siegeln die edelknechte Albrecht von Eichelshausen und Henne von Reybach d. j. 1384 sabbato die post diem beati mai 28.*

Orig.-perg. Siegel I zeigt ein hirschgeweih. II gespalten, links ein hirsch, rechts ein adler. III bruchstück. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Im auszugsdruck. Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 378.

1384  
juni 10.

359. *Karl Gras edelknecht verpflichtet sich bei seiner entlassung aus hanauischer gefangenschaft, nichts mehr gegen Ulrich Hanawe, seine erben, herrschaft und die seinen zu thun, sondern sein bestes getreulich zu werben. Seine brüder Konz, Konrad und Gobel und Hermanns sohn Artus versprechen das gleiche. Sie hängen mit Karl ihre siegel an. 1384 feria sexta post corporis Christi, juni 10.*

Orig.-perg. Siegel II fehlt, die vier andern zeigen alle drei bündel. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Im auszugsdruck gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 310.

1384  
juni 21.

360. *Die stadt Frankfurt nimmt Heilmann von Praunheim seine frau und Gela die wittve Dietrichs von Praunheim mit ihren söhnen und schwiegertochter zu bürgern auf. 1384 juni 21.*

Wir die burgermeistere, die scheffin und rad der stadt Frankfurt. Wir irkennen uns uffinlichin mit diesme brieffe, das

strengen und festen, hern Heilmanne von Prümheym rittere, frauwen Metzen syne elichin hūsfrauwen, frauwen Gelen, etswanne eliche husfrauwen Dideriches seligen von Prümheym, dem got gnade, hern Dyderichen rittere, Heilman und Diderichen, gebrudere von Prümheym, edelknechte, der vorgeanten frauwen Gelen sone, und Kunneunden des egenanten Heilmans eliche husfrauwen czû unsern burgeren und dynern inphangen han, des wir iren uffin virsigelten briff mit irn hangenden ingesigeln ynne han, der hernach von worten zû worten ist geschrebin: Ich Heilman von Prümheym ritter und ich Metze yn eliche husfrauwe, ich Gele etswanne eliche husfrauwe Dyderiches seligen von Prümheym, deme got gnade, ich Diderich ritter, ich Heilman und ich Dyderich, gebrudere, edilknechte, der vorgeanten Gelen me von Prümheym und ich Kunnegünd des egenanten Heilmans eliche husfrauwe irkennen und dîn kûnt uffinlichen mit diesem brieffe an uns, alle unsir erbin und nachkomen, daz die<sup>1)</sup> ersamen wisen die. die burgermeistere, die<sup>2)</sup> scheffin und rade der stad Franckinford, unser<sup>3)</sup> liben frunde, uns czû irn burgeren und dyenern inphangen han, und han wir uns yn<sup>4)</sup> \*virbanden<sup>5)</sup> und virbenden uns czû irn, also hernach geschrebin stet. Und han wir yrme burgermeistere an des rats und der stede wegin Franckinford intruwen gelobt, dem lîrdurchluchtigisten fursten und herren, herren Wenczlaw romischen künige, zû allen cziiten merer des richen und konige czû Beheym, unserme lieben gnedigen herren, getruwe und holt czû syne, also unserme yrme herren schuldig sin czû thûne, und dem rade czû Franckinford vorgeanten gehorsam und\* bîbestendig zû syne und wider sie nicht czû thûne in deheine wise, ir bestis czû werbin und ir schaden czû warnen, czû nacht und czû tage, wo wir den geschaden adir gewar wordin. Ouch han wir vor uns und alle unser erbin und nachkomen den vorgeanten von Franckinford, allin iren burgeren, dynern und den iren unsir festin Prümheym und daz dorff selbis und daz dorff Holczhusen geuffint und uffin yn dye in diesme brieffe ummer ewelicke, sich darusz und daryn czû behelffin czû allin in allen noden widder allirmenlichen, also dicke des not geschicht, ane alle erbe fûnde. Und sollin yn ouch alle unser dyenere der vorgeanten von Prümheym, die itzund do sin adir czû cziiten dar komen, iz wir portenere, wechtere oder andere unser dienere czû der vorgeanten offenunge und behelffunge usz und in die vorgeante festin

1) verändert in: »daz wir uns den«. 2) verändert in: »wissen luden den burgermeistern den«. 3) verändert in: »unsern«. 4) verändert in: »frunden virrecht unde virbünden han, virstricken unde virbinden uns in diesem briefe in«. die zwischen sternchen gesetzten worte sind nachträglich ausgestrichen.

czû laszin und czû behelffin czû allen iren willen und noch vorgeschrebin stet, globen und sweren, also dicke des not und sie des begern. Ginge ouch unsir eyner adir me also eyns odir me erbin adir nachkomen not an adir wie iz andir daz wir die egenante festin odir dorffe und waz darczû geteils adir zûmale virkeuffen, voruszern adir virsetzen wolden, wir iz den von Franckinfurd vorge~~nanten~~ bieten und gebin andren umbe eyn bescheidin gelt, also uns eyn andir darum ane geverde. Woldin iz dan die von Franckinfurt nicht, wenn dan virkeufften, virseszten adir viruszirten, den insolden darczû laszin komen, er enhette sich dan den von Franckinfurd den iren vor<sup>1)</sup> virschriben, yñ globt und gesworn, also vor han, also vor und hernach geschrebin stet. Worde ouch daz nante festen, dorffe und waz darczû gehört eyns teils adir uns, unsir~~n~~ erbin adir nachkomen, odir wer iz czû eziden yn anegewonnen, do got vor sif, so solden wir mit ernste dar und arbeiden, daz sie uns widder yn worden und daz<sup>2)</sup> iz uns queme. In wilchen weg daz were, so solden die von Franckinfurd und die yren alle vorge~~nanten~~ ir recht, uffennunge und be~~st~~ darczû han in allir der masze, also vor und hernach geschrebin stet und sal der rad und die stat zû Franckinfurd uns darczû behelffin sin also irn burgeren<sup>3)</sup>. Ouch sollin unsir erbin eziit die zû iren tagen komen, daz ouch, also vor und hernach geschrebin stet, globin und sweren und sich des den von Franckinfurd vorbrieffen, also wir getan han, ee daz sie czû der festen Pforten dorffe und waz darczû gehört, also vorgeschrebin stet, czû werden. Ouch wilche eziit der rad und die stad czû Franckinfurd reisen wollin mit funfzig gleven odir darobir, wilche eziit sie laszin virsten echtage vorhyne, mont widder mond, mit brieffen mit yren brieffen, czû huse adir czû hofe czû Prümheym, wir yn dynen und gehorsam sin, unsir iclicher mit eyner luden, pherden und allir zûgehorde, wol irczuget. Und sollin vorgeschrebin dinst mit der summen gleven dîn, also dicke geschicht, uff unsern schaden und virlust und uff der stede Franckinfurd bescheidinliche kost, also sie iren dynern gebin, ob sie eyne gemeyne kost habin; hettin sie abir keyne gemeyne kost, so sie dan iren soldeneren, die yn degelichis umbe iren soldt daz eyn iar virbunden sin zû dynen, zû der nacht und czû dem

1) die nächsten fünfzehn worte sind ausgestrichen.

2) verändert

3) verändert in: also ob es ire burgere anginge.

gleven vor die kost gebin, daz sollin sie uns ouch geben und domidde sollin wir uns ouch laszin begnügen, ane allirley widderrrede. Ouch sollin wir in ir tage getruwelichin helffin leisten, wo sie des an uns seynnen, uff unsern schaden und virlust und uff der stede Franckin- und bescheidenliche kost. Ouch nemen ich Heilman, ich Dyderich rittere, ich Heilman und ich Diderich vorgeante semptlichen mit eyne daz heilige romische riche und den allirdurchluchtigisten hochbornen fursten und herren, herren Wenczlaw romischen konig, czu llin cziiten merer des richen und konigen zu Beheym, unsern lieben nedigen herren, den erwirdigen fursten und herren, herren Adolffen erzbischoffe zu Mencze, die etlin herren, herren Philipsen herre czu alkinstein und czu Mintzinberg, iuncherren Philipsen von Falkeneyn herre czu Minczinberg, herren Ebrharten herren czu Eppinsteyn, lachern Ulrichen herren czu Hanaw, iuncherren Philipsen herren zu assaw und iuncherren Conraden herren czu Brunecke. So nemen ich Heilman ritter vorgeanter besondern alleynen usz die hochgebornen ruten und herren, herren Ruprechten den eltern palczgraffe bis Ryne erzogge in Bayern, hertzogen Adolffen und hertzogen Clemmen und darczu den eteln herren, herren Heinrichen grafe czu Spanheim, yne gnedigen herren. So nemen ich Dyderich ritter und ich Heilman wir czwene besondern ussz die eteln herren, herren Dythern grafe zu Kaczinelinboge, herren Iohannen herre czu Isenberg und czu adingen und die burg und burgmanne czu Fredeberg und nemen ich Heilman vorgeanter besondern alleynen usz herren Friderichen herre czu Lyesberg. Also bescheidenlichen, daz ich Heilman, ich Diderich rittere, ich Heilman und ich Diderich edilknechte vorgeante widder daz heilige romische rich, widder den vorgeanten unsern gnedigen herren den romischen konig, widder die egenanten ruten, grafen, herren, widder die burg und burgmanne czu Fredeberg, also wir semptlichin und unser iclicher besondern vor sich die enanten unsir herren, fursten, grafen, herren, burg und burgmanne zu Fredeberg vore nemelichin undirscheiden und uszgenomen han, cht dan sollin mit unser selbis libe, wir tedin iz dan gerne, ane le geverde. Auch sollin die von Franckinfurd vorgeante czu dem se, festen, dorferen und waz darczu gehoret, die wir yn gefant han, also vorgeschrebin stet, ob sie nod anginge, dan, also sie lirme uffin huse, vesten, dorferen und waz darzu gehort, bilche dan, und sollin uns und unser güt getruwelichen schermen, schuren und virantworten also ire burgere und irer burgere güt<sup>1)</sup>, ane alle

1) verändert in: »also ob wir ire burgere weren«.



geverde . . .<sup>1)</sup>. Datum anno domini M CCC LXXXIII<sup>o</sup>, ipso Albani martiris. Denselbin vorgeschrebin brieff mit allen puncten und artikeln semplichin und besondern, domidde rad und die stad Franckinfurd vorgeante begriffen sin, red vor uns und unsir nachkomen stede, feste und unvorbruchlich halden, ane alle geverde. Czû urkünde disser dinge so han vorgeanten unsir stete Frankfurt<sup>2)</sup> ingesigel an dissen briff g Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> LXXX<sup>o</sup> quarto, ipso die bea martiris.

Orig.-perg. Das siegel der stadt ist undentlich. Frankfurt, st Mgb E 24. Die urkunde hat als vorlage für eine spätere verschreibung daher sind an einigen stellen die in den anmerkungen gegebenen ä von einer wenig jüngeren hand eingetragen. — Die eingerückte urkunde Prumheim, ebenda. Orig.-perg. Fünf grüne siegel, von denen nur II ist. Diese ist gedruckt: Lersner, Frankfurter Chronik II 661.

(1384 361. *Gelnhausen bittet Frankfurt um auskunft über eine p*  
juli 27?). *werbung.* (1384 juli 27?).

Unsern fruntlichin dinst züyör, ersamen lybin fründe. uch zu wiszen, das uns der strenge ritter, her Heilman v heim geschriben und damide unsers gnedigen herren des l offen brieff gesant hat und hat uns auch etliche artickel vi gesant, die hee mit uch geret sulle han. Darumme, ersame fründe, bydin wir uwer ersamen wiszheid, ob ir icht daroff, oder geratslagit habt odir ab ir dy andern stede, als an u ist, verbot habt oder verbodin wullet, das ir uns das zu wi das wir uns auch darnach wiszin zü rychten. Das woln w umme uwer ersamekeid virdinen, und düt hereztü, als wir uch getruwen. Datum nostro sub secreto, feria quarta post fes Iacobi apostoli.

Von uns dem rade zü Geyl

Den ersamen, wysen luden, burgermeystern, sch rade zü Franckinfurd, unsern besondern guten fründ

Orig.-pap. Das briefsiegel ist abgesprungen. Frankfurt, stadttarch sachen Akten nr. 259. Der brief gehört vermuthlich zu den verhand gen der Heidelberger stellung.

1) hiernach geloben die genannten und haben auf die heiligen gesch vertrag zu halten, und hängen ihre siegel an ausser Metze und Kunigund, den siegeln ihrer ehemänner begnügen. 2) dahinter noch das abkür für »ere.

362. Die städte Worms, Speyer, Frankfurt und Gelnhausen verpflichten sich zur zahlung von dreitausendfünfhundert gulden an den erzbischof Adolf von Mainz. 1384 juli 28. 1384  
juli 28.

Wir die burgermeistere unde die rete der stete Wormsze, Spire, Franckinfort und Geilnhusen bekennen uffinliche an dissem brieffe unde tûn kunt allen den, die yn sehent adir horent lesen, daz wir schuldig sin und gelten sollen dem erwirdigem, in gote vatir und berren, hern Adolffe ertzbischoffe tzû Mentze, unserme liebin gnedigen herren, drûdusent und funffhundert guter wolegewegener gulden, als sie zû Mentze und czû Franckinfurd genge und gebe sin. Des reden wir vor uns und die obgenanten stete dem obgenanten hern Adolffe erzbischoffe, synen nachkomen und syme stifte zû Mencze adir deme, der dissen brieff mit syme guten willen und virhengnisse ynne hat, dieselbin drûdusent und funffhundert gulden zû riechten und zû betzalen uff sante Michahels dag, der schirste kommet, un-  
verezogeliche und ane alle geverde. Wers abir, daz wir des nit leden, so mag der obgenante her Adolff erzbischoff, sine nachkommen, ler stift czû Mencze, odir wer dissen brieff also inne hat, dieselbin brûdusent und funffhundert gulden uff uns zû schaden nemen nach dem nehsten sant Michahels tage zû cristen odir czû iuden; und waz schaden dan daruff ginge, den sollin wir in riechten, betzalen und abetûn mit dem heubtgelde, ane alle geverde und argelist. Were auch, daz wir dan innewendig eins mandes friest nach dem nehsten sante Michahels tage die egenante summe, drûdusent und funffhundert gulden, mit dem schaden, der daruff gegangen were, nit riechten und bezalten [so mag der obge]nante her Adolff ertzbischoffe, sine nachkomen, ler stift czû Mencze adir wer [dissin brieff inn]e hat, als vorgeschrebin stet, uns die vorgeanten stede gemeynliche und [bisunder, alle unsere] burgere und undirtane, ir lip und gud angriffen und angriffen laszin, geistliche oder werntliche, uff waszir und uff lande, in iren steten und dorffern, mit gerichte adir [an gerichte, an]e unsere und der unsern hindernisse und widdirrede, und sollent auch damydde [an uns noch an] den unsern nit gefrevelt han und sollen auch uns adir die unsern dawidder [nit schuren, helf]fen odir czû staden sten deheine friheit, gnade, bûntnisse, eynunge, recht [oder gewonheid,] die wir han adir gewynnen mochten von romischen keisern oder konigen [oder von yman ander]s. Und mogent daz tûn ane unsere irrunge, czorn und virdechtenisse als [lange, biz wir de]m obgenanten hern Adolffe erzbischoffe, synen nachkommen, dem stifte zû Mentze [oder wer

dissin] briff inne hat, die egenanten drüdusent und funffhundert  
[mit solichem schladen<sup>1)</sup>], den er adir die synen von des angriff  
genommen ader gelieden [hetten, und dem] gesuche, der daruf  
were, genczliche und gar betzalt und abegetan [han, an alle  
und argelist. Und des zû urkunde so han wir die obgenan  
[unsere ingesigele a]n dissin briff gehangen. Datum anno  
M CCC LXXXIII., feria quinta [post diem beat]i Iacobi apos

Abschrift saec. XIV, papier. In der unteren linken hálfte fehl  
brochenes stück; die eingeklammerten stellen bezeichnen die lücken  
lage, die aus dem kopalbuche 7<sup>a</sup> ergänzt sind. Frankfurt, stadtharchiv  
sachen Urkunden nr. 86.

1384  
juli 31.

363. *Henne von Bomersheim bekennt, dass Ulrich von  
ihm die von Ulrich IV. versprochenen fünfundzwanzig gul  
zahlt habe, söhnt sich mit ihm aus und verspricht, nich  
ihn, seine erben und herrschaft zu thun, so lange Wern  
ling amtmann der herrschaft sei. Für Henne siegelt d  
Walter von Cronenberg. 1384 in vigilia b. Petri ad u  
juli 31.*

Orig.-perg. mit siegel: schild quadriert, darüber gekrönter helm m  
ohren. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1384  
aug. 5.

364. *Zeugenaussagen über die rechte der herren von H  
gerichte Bornheimerberg. Hanau 1384 august 5.*

In gots namen, amen. Künt sii allen luden, dye dyt g  
uffinberlich instrument sehin, horen odir lesin, daz nach Criste  
da man zalte druczenhundirt iar darnach in dem vierundac  
iare, in der siebinden indiction unde in dem siebinden iare  
nunge des allirheiligstin in gode vatr unde herren, hern  
des sehstin babistis, an dem fünfften dage des mandes,  
nennit der awst, umme sexteziit, in der cappellin der stat  
nauwe Mentzir bysdoms, in geinwortikeit des ediln iüngherr  
herren Ulrichs herren zû Hanauwe unde myn von ke  
gewalt eyns uffinbaren schriberis und der hernach geschr  
zeuge hant gestanden dye strengin, vestin rittere unde kne  
namen her Emmelrich von Carben, her Wirnher Colling, Wi  
Langte, Iohan von Buches unde andirs fele erbere lude, in a

1) »ademe« vorl.



sachen, also der edele abegenante iungherre, iungher Ulrich herre zû Hanauwe bedorffte unde begerete eyne kûntschafft zû fûrene von des Burnheimer bergis wegin; unde he selbir hiez den erbern man, hern Conraden pastoren zû Hasela, canoniken zû Asschaffinburg, mûnt wiedir mûnt, daz he dy vorgeanten fragen sulde uff ir<sup>e</sup> eyde, ir waren kûntschafft zû sagene umme dye egenanten sache. Des fragete he zûm irsten hern Wirnhern Collingen uff den eyt, den he myme tagherren von Hanauwe getan hetde unde allin sinen herren, daz he sine waren kûntschafft sagen wulde von des vorgeanten Burnheimer bergis wegin in allir der maze, also he darnach zû den swylgin swerin wulde, ob ez noit geschehe. Der nam daz uff sinen eyt unde also dure, als ez eme gegeben was, daz ez wole umme wilff iare were, daz he der herschaft von Hanauwe amptman gewest were uff dem Burnheimer berge wole viere iare und daz eme wizzintliche were, daz ein herre von Hanauwe in deme selbin Burnheimer orte gerûwecliche unwiedirsprochelich hatte unde habin sulle syn zuge, sin geschoz, sin dinst, sin hûnre, mit namen in den nûnzechin orfûrn, die uff den egenanten Burnheimer berg gehören, unde daz es riches lude eme in deme selbin gerichte stunden zû virantwurten; unde hette ouch he ez also gehalden, also daz andir amptlûde uff es bracht hettin. Darnach wart her Emmelrich von Carben gefragit uff den eyt, den he mime iungherren von Hanauwe getan hette unde allin sinen herren, daz he sine waren kûntschafft sagin wulde in allir der maze, also he darnach zû den heiligen swerin wulde, ob ez noit geschehe. Der nam daz uff sinen eyt unde also dure, als ez eme gegeben was, daz he in daz nûnde iare eyn amptman da were gewest unde eme auch daz wizzintlich were in allir der maze, also her Wirnhern Colling vore gesagit hette, und daz von andern amptlûden ouch so uff en bracht were. Darnach wart Wigant von Langte gefragit uff den eyt, den he mime iungherren von Hanauwe getan hette, daz he sine waren kûntschafft sagin wulde in allir der maze, also he darnach zû den heilgin swerin wulde, ob ez noit geschehe. Der nam daz uff sinen eyt unde also dure, als ez eme gegeben was, daz eme rechte umme sysse unde dryszig iare, daz sin fader eyn amptman uff dem Burnheimer berge were unde he daz gerichte berûyde von sins fader wegin unde eme daz ouch wiszentliche sii in allir der maze, also her Wirnhern Colling gesagit habe, und ouch daz von andern amptlûden uff sinen fader also kommen were . . .<sup>1)</sup>. Darnach wart

1) darnach sagen Iohann von Buches und Heinrich Nollinkeymer, schultheiss zu Hanauwe, die jeder zûm daz sechste iare amtmann der herrschaft Hanauwe daselbst gewesen waren, ebenso aus wie Werner Colling.

gefragit Henne Clebergir uff den eyt, den he mime iüngherren von Hanauwe obir daz gerichte zü Burnheim gedan hette; der nam daz uff sinen eyt und also dure, als ez eme gegeben was, daz eme gedechte me dan sysse und dryzzig iare, daz he des vorgeanten gerichtis knecht were gewest und noch were unde eme wizzintlich in allir der maze, also her Wirnher Colling vore gesagit habe, unde he daz ouch uffgehoben habe geruweliche biz uff diese nehisten dryschare, dye der herschaft von Hanauwe nyt sin gefolgit. Item her Bertolt pernere zü Rodenbach wart ouch gefragit uff sin ampt, daz he sine waren küntschaft sagen wulde obir dye vorgeante sache in allir der maze, also he darnach uff daz ewangelium swerin wulde; der nam daz uff sin ampt unde sinen eyt, daz eme gedechte vier herren von Hanauwe, mit namen mins iüngherren oireldirfadirs und der andern darnach, der dyener und gesworen paffe he sii gewest unde nooh sii, unde sii by vier amptmannen gewest, mit namen her Rüdolphis von Wierhen und Günther Scheltir von Buchen und he Iohan von Ostheim, her Emmelrich von Carbin, dye alle viere ampt lude uff dem Burnheimer berge sin gewest, unde daz he in im dinsten den Burnheimer berg berydden habe und gedenke eme by zwey unde viertzig iare, daz dye herschaft von Hanauwe hirburge geschoz, dinst unde bedde und alle hunre von des riches lude wegin in deme selbin gerichte unwiedirsprochelich gehabet habe und dye selbin lude inne hatten unde en zü virantwurten stunden von dem richis wegin. Diese küntschaft hern Bertoldis egenant wart vor mir hernnach geschriben ufffinberlichen schribere und zwein gezugen der vorbeschriben uzwendig der cappellin in eyme huse der stat zü Hanauwe umme vespirziit desselbin dagis gelutirt grüntliche und besaget, also vor stet geschriebe, unde sprach her Bertolt vorgeant he wolde daz sweren uff gots lichamen, ob ez noit geschehe, daz das war were, waz he besaget hette. Obir alle diese sache, wie es irgangen ist und vore stet beschriebe, hiesch unde bat mich hernach geschriben ufffinbaren schribere her Conrad pastoir zü Hasela vorgeant von mins iüngherren wegin von Hanauwe und manete mich mins eydes, den ich deme riche darobir gedan hette, daz ich mins iüngherren von Hanauwe eyn instrument odir me machen wulde, wie ich dye küntschaft hette virhoft. Alle diese vorbeschriben ding als geschohin in deme iare nach Crists geburten, in der indiction, in dem iaf des babistis, in dem mande, uff den dag, zü den stunden und an den steden, also vore stet geschriebe. Unde sint dabii gewesen die daz sahen unde horten, dye bescheyden lude, her Wilhelm ey capplan in der burg zü Hanauwe, her Hartman eyn altarista daselbi

her Iohan von Ossinheim rittere, Ulrich Kolling edilknecht, Heinrich Kezeler burgermeister zû Hanauw, Heinrich Gambechir scheffin daselbis, dye dar° zû gezugen sin geheyschin unde gebeden.

Unde ich Friderich von Bûdensheim eyn paffe in Mentzir bysdom, von keysirlicher gewalt eyn uffinbarlich gesworen schribere, kont ich mit den vorgenanten gezeugen geinwortik bin gewest unde gesehin unde gehort han dye obegeschribene kûntschaft, des han ich darobir dyt uffinbarlich duts instrument gemacht, mit miner selbis ant geschriebin unde mit myme gewonlichen zeychen gezeychint zû zeugnisse allir dirre vorbeschrîben dinge, als ich darobir geheyschin in unde gebeden.

Orig.-perg. Notariatssignet. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte. Gedr.: I. M. Landesbeschreibung, Documente 221.

165. *Johann und Sophie von Isenburg versöhnen sich mit der* 1384  
*stadt Gelnhausen.* 1384 august 20. aug. 20.

Wir Iohan herre zû Ysenburg unde zû Bûdingen unde frauwe ephia unsir eliche huszfrauwe irkennen uns unde dîn kûnt uffinlich mit dissem briffe vûr uns unde alle unsir erben unde nachkommen or allen den, die en sehen odir horent lesen: umbe alsoliche ansprache, forderunge unde zweyunge, als wir unde die unsern bis uff lassen hudegen dag gehabt han, umbe wilchirleÿ sache daz gewest ist, zu den ersamen unde mit den ersamen, wîsen luden, burgermeistern, scheffen, rade unde burgern gemeynlich der stat Geilnhausen unde allen den ÿren, daz wir vûr uns, unser erben unde nachkommen unde alle die unsern darumbe gûtliche unde frûntliche mit gerichtit, gesûnet unde geslichtit sin, also daz wir darumbe vûr uns, unsir erben unde nachkommen unde alle die unsern uff sie unde alle ir nachkommen unde alle die ÿren lûthirlich unde genczlich inziehen han unde virzihen daruff yn dissem uffen briffe, darumbe en nommerme keynerleÿ ansprache oder forderunge zu haben yn eyne wiis. Uznomen, abe wir oder die unsern ÿren burgern oder en ÿren icht schuldig weren oder en gysel oder burge weren, darumbe mochten sie uns oder die unsern betedingen unde daz mit rechte vndern, ane geverde, unde auch uzgnomen Rudolffen von Blavelt unde byprachten von Bûdingen; mit sollichem undirscheide, abe sie oder sie ÿren ir keyme zûzesprechen hetten, die wulden wir en zu rechte alden, welchir abir ir eyn oder me des rechten vor uns gen en odir den ÿren nyt blyben wulden, die sulden wir nyt virantworten odir

sulden sie yn unsern gebieden wiedir sie nyt enthalden. geredit, daz sie uns alle virbüntbriffe, darumbe wir en umb virbünden unde eythafftig sin gewest bis uff dissenn hude unde schultbriffe, die gelost sin, wieder antwurten unde gebane alle geverde, unde segen sie uns auch qwid, ledig allir eyde unde virbüntnisze, als wir en umbe ir gelt bis t hudegen dag eythafft unde virbünden gewest sin. Unde orkünde unde merer sichirheit allir vorgeschriben stücke, pur artýkele stede, veste unde unverbrechlich zu halden, han v herre zu Ysenburg unde zu Budingen unsir ingesiegil vur unser erben und nachkommen an dissenn briff dün hencken; frauwe Sophia vorgenant han auch unsir ingesiegel mit un nanten herren ingesiegel an dissenn briff dün hencken. Dat domini millesimo trecentesimo octuagesimo quarto, sabato assumpcionem gloriose Marie virginis.

Orig-perg. Die siegel fehlen. Hanauer Urkunden, Stadt Geln Das Frankfurter rechenbuch von 1384 hat unter sabb. ante Bonifac »XXX schill. perdelon von drey perden zwene dage, also Iohan von Winther von Vilmar und Gilbrecht Weyse den dag leysten zússchen Ysenburg und den von Geilnhusen« f. 82.

1384  
sept. 3.

366. *Lehenbrief abt Wilhelms von Schlüchtern für Henne d. a. 1384 september 3.*

Lehenbrieff, alsz herr Wilhelm abbt Hennen Hoelin d zu den itzberurten<sup>1)</sup> eckern auch einen hoff zu Elma in d gelegen sampt den zehenden und denen darzu gehorigen we item die fleischscherrn zu Schluchter, die weingarten oben dorff Alsbach, einen hoffdienst uff den hoffe Lindenberg und vogtey der guete zu dem Saszen zu lehen angesetzt. An sonnabends negst fur nativitatis Marie.

Marburg, Repertorium über die Lehen des Klosters Schlüchtern 1600.

1384  
sept. 6.

367. *Revers Clasens von Peterweil, seiner söhne und seine an Ulrich von Hanau wegen verleihung des Mergelergu Bischofsheim. 1384 september 6.*

1) d. h. den in nr. 494 des zweiten bandes vom 14. febr. 1338 aufgefü von das regest im repertorium unmittelbar vorher steht.

Ich Clas von Petterwil, ich Emmelrich und Pedir gebrudir, dez vorgenanten Clasis sone, und ich Henne Harpe dez egenanten Clas eydia bekennen offentlichen mit desern briffe vor uns unde alle unser erben und dñn kñnt allen den, die in sehen, horen odir lesen: solich gñt, daz da heiszt der Mergeler gut, ersucht und unirsucht, und zu Bisschoffheym gelegen ist, daz die herschafft von Henauwe me gehabit hat bishere, daz wir darumb han getedingit mit dem dñn, unserm lieben gnedegen iuncherren, iuncherren Ulrich herren a Henauwe, daz he uns daz vorgenante gut widdir gebin hat, also bescheidenlich daz wir und unser erben alle iare dem egenanten unserme iuncherren odir synen erben davon gebin sollin uff sante Martins dag funff marg geldis und in die antworten und reichin gein Henauwe. Und wers sache, daz wir odir unser erben dez nit teden, so mochte der egenante unser iuncherre odir sin erben uns odir unser erben laszen darumb uff dem vorgenanten gude phenden alle iare, also wie dez not geschee. Und wers auch sache, daz man nit funde uff dem vorgenanten gude zu phenden also viel phande, die gut wern oder die vorgenante gulde, so mag der egenante unser iuncherre odir unser erbin daz vorgenante gut uffholen und in ire hant nemen und amide dñn und laszen, brechin und buszen, glichir wise also mit dem eygen gudin, an unser und alle unser erbin widdirredde und indirsal. Auch ist geret, daz daz vorgenante gñt ganz bii eyndandir liben sal unverteilt, unverkauft und unversacht. Und ich Clas, Emmelrich, Pedir und Henne Harpe vorgenant redder und globen in dem truwen an eydis stat vor uns und alle unser erben dese vorgeschriebene artikel und redde stede und veste zu haldin eweulich, so geverde. Hiebii ist gewest der strenge rittere, her Wernherolling fant zu Henauwe, iunherr Conrat von Breydenbach kelner zu Henauwe, Heinrich Nullenkeymer schultheisze daselbis zu Henauwe, Wortwin zinggreffe zu Bisschoffsheym und Fricze schultheisze daselbis zu Bisschoffsheym. Zu urkunde deser dinge so han ich Clas, ich Emmelrich, ich Pedir und ich Henne Harpe die vorgenanten bedin die ersamen wisen lude, hern Iohan von Hulczhusen scheffen zu Franckenfurt und iunchern Conraden von Breidinbach kelner zu Henauwe vorgenant, daz sie irr ingesigel durch unser flisen bedin stillen uns deser vorgeschrieben sache zu besagen an desen briff hant gehangen. Und ich Iohan von Hulczhusen und ich Conrad von Breidinbach vorgenant irkennen uns, daz wir durch Clasis, Emmelrich, Pedirs und Hennen Harpen der vorgenanten bedin willin unser ingesigel zu geezugnisze an desen briff han gehangen. Datum anno domini LCCC.LXXXIII., feria terciã ante nativitatem beate Marie virginis.

Orig.-perg. Beide siegel fehlen. Hanauer Urkunden, Aemter un  
In der gegenurkunde herrn Ulrichs von demselben tage gewährt er  
Peterweil die gunst, dass sie jedes jahr vor s. Peterstag ad cathedram  
gut mit hundert gulden von ihm lösen mögen. Orig.-perg., stockfle  
sekret ist etwas undeutlich. Ebenda.

- 1384 368. *Henne von Karben verspricht, dass er sich von d*  
sept. 13. *schaft zu Hanau und dem junker vor gütlicher oder re*  
*auseinandersetzung nicht abwenden wolle: der junker mög*  
*rath oder einen seiner freunde setzen, vor dem wolle er*  
*stehen. Sein schwager Henne Rese übernimmt die bürgsch*  
*dessen mahnung wolle er wieder in den thurm steigen.*  
*Rese und junker Johann Forstmeyster vogt zu Steynhem*  
*1384 proxima tercia feria post festum nativitatıs virginis*  
*september 13.*

Orig.-perg. Siegel I zeigt ohne schild ein gekröntes R. II fehlt.  
Urkunden, Krieg und Fehden.

- 1384 369. *Ulrich und Gertrud von Buseck verkaufen dem Fro*  
sept. 16. *bürger Wigand Dagstel ihren besitz zu Wachenbuchen v*  
*nahme des gerichtes. 1384 september 16.*

Ich Ulrich von Büchesecke edelknecht und ich Girdrut s  
wirthen erkennen vor uns und unser erben offinlichen m  
briffe, daz wir mit samender hant und mit vorbedachtem  
müte recht und redelichen han verkäufft und in dem ger  
Wachenbüchen uffgegeben han, mit namen in demselben d  
auch uszwendig vor dem dorffe an beiden gerichtē, und v  
und geben uff mit dýsem briffe dem bescheiden manne Wigand  
burger zu Franckefurd und sinen erben alles unser güt, rech  
nütze und gefelle, uszgenommen daz gerichte, als wir han  
vorgenanten dorffe und uszwendig vor dem dorffe zū Wache  
und als uns daz von unser swieger und mütter und nū s  
unserm swager und brüder selgin, den god gnade, zügeva  
erstorben ist, vor drittehalbhundert gulden, güter cleiner sw  
wegener gulden, die er uns darumbe gütliche und wol becz  
gewerit hat und die wir vort in unsern nütz und frommen  
und gewendet han. Und mit namen sint disse nachgeschre



ad zinse, als wir die han in dem vorgenanten dorffe: zûm ersten  
 esz hûbe landes, item sesz morgen wesen, item zwo hûbe landes —  
 ieselben zwo hûben gelden ierlicher gulte frauwen Elsen, abtissen  
 im Retters, sieben achteil korngeldes —, item eylff morgen wesen,  
 am den schaffhoff und die scheferye, die darzû gehoret. Item und  
 iase zinse gevallent uff sante Mertines tage alle ierlichs: zûm ersten  
 nen guldin geldes und ein fasnachthûn uff des snyders hobestad,  
 am dry schillinge heller geltis uff ver Mihen hofe vom Roide und  
 f Winthers hofe, item dry schillinge heller geltis uff Conczen Poten  
 id uff Conczen Dufels husen, item einen turnaz geltis und ein  
 erbsthûn uff Dieczen huse, item und zwey herbsthûnre uff Balandes  
 sfereyde — disse vorgenanten gûte und zinse und alle nûcze und  
 welle gehoret uns nyt me wan halbes zû; daz ander halbeteil ist  
 unser gewihen und mûmen Heilken von Monfurd — und darzû auch  
 alle unser gûte, rechte, nûtze und gevelle, die wir in dem vorgenanten  
 dorffe han und do umbe, in hulzen, an wesen, an weyden, in felden  
 ler an ackern oder an welchen enden daz gelegen ist oder wo man daz  
 wet oder hernach finden und wie man daz genennen mag, nichts  
 acht uszgenommen. Und wers sache, daz der vorgenante Wigand oder  
 se erben oder der, der dissen briff mit syme gûten willen und wiszen  
 se hat, ummerme hernach keines iares oder zû welcher zit daz  
 ere, gehindert oder gedranget wurden an den vorgenanten gûten und  
 ez von unser wegin zû qweme oder geschee, ane alle geferde, so  
 an ich Ulrich von Bûchsecke vorgenant mich vergiselt und vergiseln  
 it dysem briffe und globen mit gûten truwen an eides stad und mit  
 echter feltsicherheit, wanne ich von Wigande dem vorgenanten oder  
 an sinen erben oder von dem, der dissen briff mit syme willen und  
 wiszen inne hat oder von iren botin oder briffen oder mont widder  
 ont gemanet werden, so sal ich von stunt ane allen vorczog mit myn  
 abes libe und mit eyne knechte und mit zwein pherden inriden zû  
 ranckefurd in eyne offen herburge, do ich von yn ingewiset werden,  
 ad do inne in gisels wise zû ligen und nummer usz Franckefurd  
 ad usz der giselschafft zû kommen, daz vorgenante hindernisse und  
 edrang enwere dan vor abegetan und auch darzû schaden, koste  
 der botin lone, obe der vorgenante Wigand oder sine erben oder der,  
 er dissen briff mit syme willen und wiszen inne hat, den davon  
 nommen hettin oder nemen, ensy auch vor genczlich beczalet, abe-  
 etan und vorgulden. Auch hat Wigand vorgenant uns die frund-  
 schafft getan, welches iares wir oder unser erben kommen zû yme  
 der zû sinen erben oder zû dem, der dissen briff mit syme willen  
 ad wiszen inne hat, vor sante Peters tage, als er uff den stûl wart



gesast, und geben und bezalen yn zû Frankefurd dritthalb gulden, guter cleiner swerer gewegener gulden, als dan zû furd genge und geneme sint, und darzû allen schaden, kost und lone, die daruff gegangen weren, so sullent sie uns die vorgenanten wie die benant sin, umbe die dritthalbhundert gulden widder kauffe, ane alle widderrede. Welches iares wir aber verbey wir oder unser erben die vorgenanten gûte nýt widder enkerder zit, als vorgeschreben stet, so ist Wigande und sinen erben dem, der dissen briff mit syme willen und wiszen inne hat, aber uff daz iar erschienen. Und globen ich Ulrich vorgenanten gûten truwen an eides stad und mit rechter feltsicherheit und ich Girdrut vorgenant mit waren worten vor uns und unsen erben alle disse vorgeschrebenen artickele besamend und ir iegliche sunder stede und feste zû halden unverbrochlich, ane alle bedingung und uns darwidder nýt zû behelffen wir oder nymand vor uns wegen mit geistlichem oder mit werntlichem gerichte noch mit leie burgmanschaft, friheid oder geleyde oder mit keiner sachen, wie die gesin mochtin, die uns zû frommen oder yn zû frommen mochtin kommen. By disser vorgenanten uffgiff, als daz daz ist in dem vorgenanten dorffe und vor dem dorffe zû Wachen ist gewest und sint geczuge Reinhard Rûszer von Bûchsecke knecht, Cûncze Zuddel schultheisze, Wolfart Hug, Cûncze Heilman Glockener, Kûleman Hennekens son, Henne Zuddel Stule, Henne der Zuddeln son und Clais Schefer. Des zû uns und fester stedekeid so han ich Ulrich von Bûchsecke der vor myn ingesigel vor mich und vor Girdrud myne eliche wîren vorgenante und vor unser erben an dissen briff gehangen, daz sigels ich Girdrut vorgenante mich mit Ulriche myne eliche gebruchen. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>mo</sup> LXXX<sup>mo</sup> quarto, se post diem exaltacionis sancte crucis.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Als transfix hängt daran die nachfolgende stütigung.

Ich Girdrut etwan eliche wirthen Ulrichs selgin von Bûchsecke dem god gnade, erkennen offinliche mit diesem brieffe: solich und versaczûnge, als Ulrich vorgenanter selge und ich verschrieben getan han gein Wigande Dagstel, burger zû Franckinfurd, vorgedâgde wegin zû Wachenbûchen gelegen, die in diesem grozen dorfe do disser durch geczogin ist, eigentlichen von worte zû wîren geschreben stend und wie derselbe brieff uzwiset und besagit ist zû der zit, als er geschreben und besiegelt ist, mit mynen

zen gewest und ist auch noch hude zû tage myn wille  
stede und feste halten in aller der maze, als disser  
wiset und besagit, ane alle geverde. Des zû orkunde  
drut vorgenante myn *ingesigel* vor mich und myn erben  
ff gehangen. Datum anno domini M° CCC LXXX.° sep-  
beate Elizabet.

Siegel, sehr beschädigt, zeigt eine frau mit zwei schilden, rechts  
wappen, links nach unten hängende elsenhüte in vier reihen.  
hiv der freiherrn von Günderrode gef. 73.

*oster Konradsdorf verkauft den Rossdorfer Antonitern* 1384  
d zu Oberissigheim. 1384 september 18. sept. 18.

Wolfelin ordins von Premonstey (!) probst, wir Alheid von  
tern, wir die priorn und conventsiungfrouwin dez clostirs  
rff bekennen gemeinlichin vor uns und unsir nach-  
tun uffinliche kunt mit disem° geinwurtigen bryve allen  
sehlin, horen odir lesin, daz wir eintrechtlich mit samdir  
vorbedachtin beraden mude durch trefflichir schult und  
en unsers clostirs vorgenanten rechte und redelich han  
virkouffen mit orkunde disses briefes zu ortede eyns  
en virkouffis dem geistlichin manne, hern Martin° von  
t, conventsbruder des huses sent Antoniis zû Rostdorff,  
a huse Rostdorff czwû hube landes und fumff morgen  
llir czubehorunge, die rechtlich eygen sint, gelegen in  
l marke zû Obern Ossenkeym, mit allen rechtin, eren,  
rheide, also darczu und daryn gehorit, wo die gelegen  
, in holeze, in felde, an ackir, an wisin, waszir und  
nd steyne, ersucht und unersucht, nit uzgescheiden, vor  
phund hellir sibenzehindehalp phund hellir dry schil-  
y hellir Frankenfotir (!) were, die uns bruder Martin  
arambe had gegeben und genczlich und gar beczalit  
nsern und unsers closters vorgenanten schinbern nucz  
gewant und gekerit haben. Die vorbenanten tzwû  
nd fumff morgen landez und alliz daz, waz darczu und  
wy daz benant sii°, han wir genczlich und zumal ledec-  
und mit halme an der stad dez gerichtz, darynne sie  
vor den schultheiszen und den scheffin dez dorffis zû  
m uffgegeben dem° vorgenanten bruder Martin und dem°  
vorgenanten und haben en daryn laszin seczin und



werin mit dem schultheiszen und den scheffin dez gerichtes doss als sie daz do geinwurtlich irkanten und affinbertin noch dez richtes recht und gewonheid, also eyn war besiczir eweclich zû han und zu beseczen<sup>e</sup> und entseczene und darmidde tun und laszin myd sin rechten eygen guten. Und mit disem<sup>e</sup> ewigen virkouff wir lutirlichin und eweclichin und zumal gruntlichin vorzeigen vorzeihin mit gudem willen in dysem<sup>e</sup> geinwurtigen bryfe vor uns alle unser nochkommen genczlichin allis rechtin, allir eygintse und erbeschafft, die wir und unsir clostir vogenant an dem v nanten gude und lande und allen sinen zugehoren bizher gehabt odir wir und unsir nachkommen odir ymand anders von unsir unsirs clostirs wegen ummermer darczu<sup>e</sup> haben mochten, und genczlichin, daz wir dises ewigen vorkouffis sollen und wöllen volliche werschafft tun und halden, als dez landes gewonheid gerichtes recht ist, ane geverde. Hilbie sin geinwurtig gewest: I man schultheisz zu<sup>e</sup> Oberrn Ussinkeym, Concze von Kensheym, Suse, Hermann Suse, Petir von Wullenstad, vor den die uffge und inseczunge der vogenanten gude also an gerichtez stad ges und getan ist, darubir geczunge sint die ersamen Iude, her Ioh pastor der kirchin doselbiz, Heinrich Nullinkeymer eyn schulthe zû Haynowe, Stolle eyn schultheisze zû Rudenkeym und ander frommer Iude, die dorbii geinwurtlich stunden. Und daz disir e virkouff von uns, unsern nochkommen und clostir vogenant ewe stede und veste blibe, dez zû orkunde han wir Iohan probat v nant unsir ingesigel und wir die meystern, die priorn und conve iungfrouwen gemeinlich vogenant unsers convents ingesigel vor unsir nochkommen und clostir vogenante bie unsers probstes v nanten ingesigel vestecliche an disin bryff gehangen. Der geg ist noch Crists geburte drutzehinhundert iar in dem<sup>e</sup> vierunda zigistin<sup>e</sup> iare, an dem suntage vor sent Mathei tage dez heil aposteln.

Orig.-perg. Von dem siegel des propstes hängt ein stück noch an, das conventes fehlt. Wiesbaden, staatsarchiv, Antoniter. — Für diesen ver übernehmen an demselben tage der oben genannte propst und Konrad Weheimer und Hen Schwartz, conversen zu Cunradisdorf, die übliche währ und verpflichten sich, auf erfordern als bürgen in das schloss zu Hanaw e reiten. Abschrift des 18. jahrh., papier. Ebenda.

*Herolz übergiebt dem grafen Gerhard von Weilnau  
 Isenburg alles, was ihm von Hermann und Frank  
 dem ganzen geschlechte vom Herolz anerstorben  
 sich aber einiges zu lebenslänglichem besitze vor.*

1384  
 sept. 21.

1384 september 21.

om Hertldis edelknecht bekennen uffinlich mit dissem  
 unde alle myn erben, daz ich mit vorbedachtem müde  
 gestündem libe, mit gudem willen, unbetwüncliche,  
 llich uffgelaszen unde gegeben han unde geben mit  
 riffs dem eteln, mym lieben gnedegen iunghern, iung-  
 refen von Wilnauwe unde dem eteln, mym lieben  
 , herren Iohan herren zu Ysenburg unde zû Budingen  
 n umbe soliche gnade unde fruntschaff, die sie gen  
 unde bewisit han, mit namen allis daz, daz mir von  
 eröldis selgen, myme brüder, unde Francken selgen,  
 le anderm dem ganczen geslechte vom Hertldis uff-  
 irfallen ist oder noch yn kunfftigen ziiden uffersterben  
 ag, mit namen eygen unde erbe unde die lehene, die sie  
 unten myme gnedegen iunghern unde herren han gehabt,  
 r groz, wenig oder viel, irsucht oder unirsucht, wie  
 az fynden oder genennen mag, uzgnomen daz gût zû  
 egen, daz sie zu eyme selgerede gegeben unde ge-  
 chinbach. Auch sal ich Herchenrode daz dorff halp  
 lebedage mit allem zugehorde, daz zu dem halben  
 unde wan ich von dodis wegen abegeen, so sal myn  
 ie vorgeanten myn gnedegen iunghern unde herren  
 n gevallen unde die obgenanten myn gnedeger iung-  
 sullen daz ander deil des dorffis Herchenrode behalden  
 allem zugehornisze. Auch hat myn vorgeantir gne-  
 Ysenburg mir myn hoff gefrihit zu Helnsteyn, diewile  
 de waz darzû gehort; unde wan ich von dodis wegen  
 der hoff uff myn herren unde syn erben unde andirs uff  
 en unde virfallen ane hindirsal eyns yglichen. Hieby  
 vesten unde ersamen lude, her Iohan Sûre pharner  
 Iohan von Langensteyn, amptman unde burgman zû  
 se von Wynthusen unde me guder lude. Die vorge-  
 unde artÿkele alle sementlich unde yglichen bestunder  
 vom Heruldis obgenant mit vorbedachtem müde unde  
 en willen unbetwünclich yn truwen globit vur mich



unde alle myn erben stede, veste unde unverbrochlich zu ane allirley argelist unde geverde. Zu orkunde unde merheit der vorgeschriben dinge so han ich Gütze vom Heruldis myn eygen ingesiegil vur mich unde alle myn erben an die gehangen unde han darzu gebeden die vesten unde ersa hern Iohan Süren pharner zu Üdenhayn, Iohan von Lant amptman unde burgman zu Birsensteyn, Godefrid Cyppern daselbist unde Gysen von Wynthusen, daz sie ir ingesiegele myne an dissen briff hencken, des wir obgenanten viere bekennen, daz wir unser ingesiegele umbe fliszegir bede willen vom Heruldis vorgeant an dissen briff han gehangen. Datum domini millesimo trecentesimo octuagesimo quarto, ipso Mathei apostoli.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Birstein. Gedr.: Kopp, de insigniis 471; Wenck, Hessische Landesgeschichte I 199 nicht ganz vollständig.

1384  
sept. 29.

372. *Ulrich von Hanau freit seinem Steinauer amtmann Friderich von Hutten ein haus und garten zu Steinau für 1000 Mark und giebt dazu noch einen geldzins. 1384 september 29.*

Wir Ulrich herre zu Hanauwe bekennen offnlich an die wir uns und unser erbin, dasz wir hern Friderich vom Hutten unserm amptman zu Steynaw, daz hus, dasz he gebuwet und besessen hat, und den garten, der dazzu gehoret, der Conz Unglaus vur dem nyddern tore gein der Kinczeche gelegen, zu eygen gefryhet han und dartzu unser gunst und virhengnissz getan funff thornus, die wir ierlich daruff hatten, dazzu lassin gefreygeben han. Und des zu urkunde han wir unser ingesiegele und unser erbin an diesen briff dun hencken. Datum anno M CCC LXXX quarto, ipso die beati Michaelis archangeli.

Marburg, Huttisches kopialbuch I f. 55 (128).

1384  
okt. 1.

373. *Gerlach Nutscher verkauft wiesen bei Himmelsau an Gelnhäuser burgkaplan Hermann von Schweinfurt. 1384 oktober 1.*

Ein kauffbrief, darin Gerlach Nutscher, Cuntz sein son und sein dochter her Herman von Schweinfurt, einem capplan in Gelnhausen, ein dritteill an zweien morgen wiesen, die gelowendig (!) dem closter Himelaw, verkaufft haben; des anfangs Ich Gerlach Nuscher (!) und ich Cuntz sein son und Elsz sein

etc. Datum et actum anno domini M CCC LXXXIII.,  
post Michaelis.

g, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 5v.

erner von Carbin edelknecht, Isebel seine frau und Henne <sup>1384</sup>  
sohn bekennen, dass Ulrich von Hanawe ihnen gestattet <sup>okt. 27.</sup>  
burtlehen, sechzehn und ein halb morgen wiesen in der  
Hanawe, dem edelknechte Ulrich von Langte zu ver-  
pflichten sich, dasselbe bis Martini über vier jahre  
zulösen, widrigenfalls Werner und Henne als geisel in  
die herberge einreiten sollen. Auch dürfen die herren  
die wiesen aus der verpfändung an sich lösen nach  
des pfandbriefes, unter vorbehalt des rückkaufs durch  
und seine erben. 1384 in vigilia Symonis et Iude  
apostolorum, oktober 27.

berg. Zwei beschädigte grüne siegel hängen an. I zeigt zwei bal-  
ldeshaupt wachsende lilie, II unter helm dasselbe wappen. Hanauer  
den. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Gra-

gel vom Herolz bezeugt, welche lehen sie vom stifte <sup>1384</sup>  
ulda zu lehen erhalten habe. 1384 oktober 29. <sup>okt. 29.</sup>

ingel vom<sup>e</sup> Heroldes bekennen uffinlichin an disme bryfe,  
aphangen han zu rechtin manlehin von myme herren von  
l syme stifte dii gud, dy hernach stend geschrebin, myd  
e dy gud, dii myn vadir gehat und gelaszin had zu Grebin-  
Rademolen, zu Mase, zu Fryensteyn, zu Salcza, dy molen  
aleza, zu Suntirspach, zu Steynbach, czum Volmacz, zum  
s (!) und zum Heroldes und tzu Herchinrade. Dez zu or-  
gebin ich dissen briff undir myns huswirtes Sifredes von  
ingesigel vesteclichin besigilt myme herre von Fulde unde  
e, dez ich mich tzu disser tziid gebruchin. Datum anno  
CCC° LXXXIII.°, in crastino Symonis et Iude apostolorum.

erg. Das ziemlich gut erhaltene siegel zeigt ein kleeblatt. Marburg,  
enurkunden. Erwähnt: Schannat, Clientela Fuldensis 109.



1384  
okt. 31.

376. *Der Johanniter Heinrich Gauwer bekennt, dass andere schuldforderung an den grafen Gottfried von 2 habe, als eine summe, deren bezahlung Konrad von Han zu Altenhasslau namens der herrschaft Hanau übernom*

1384 oktober 31.

Ich brudir Heynrich Gauwir ordins sente Iohanes d hospitals von Iherusalem bekennen offinlichen mit disem k mich und alle myne erbin und nachkomen: umbe also lie mit namen fünffhundert gulden ane czehin gulden, die myr myn lieb ir gnedig ir herre<sup>1)</sup>, her Godfrid greve zu Zeiginhai waz, dez ich sinen offin virsigeltin brieff hatte, den ich und vor tagen geantwortet han hern Conrade von Haynnou zu Haselo, der myr dezzelbin geldis antheisze ward von m herren wegin von Haynnou vor mynen herrin von Cigin gebine, der vorgeanten summen geldis, mit namen ane zee funffhundert gulden, han ich mynen herrin egenant vor vor zieten quiet, ledig und lois gesagit und sol der brieff die summe geldis gegeben ist, von grunde genczlichen und virbrochin und tot sin und keyne macht me habin. Ouel brudir Heinrich vorgeant allir ansprache virezihin, die ich myme herrin von Ciginhain ebenant und sinen erbin und v luterliche mit orkunde diis brieffis, uszgenomen soliche sch zu Frangfurd uszgewan, du myn herre von Ciginhain s achin und noten der herschaff von Haynnou, dez mich h von Haynnou pastor vorgeant geret had zu bezalme und hebine ane mynen schaden von myns iungherrin wegin von Ha Und biddin und begere darzu myns herrin gnade rad u daz ich hern Conrade daz abe irmane. Dez zu orkunde myn ingesigil vor mich, vor alle myne erbin und nachkome brieff gehangin und zu merer vestekeyt willin han ich g ersamen pristere, hern Herman von Rodinberg probist zu mechinhain und hern Herman von Alboldishusin altariste zu daz sie ire ingesigele bie myn ingesigil an disin brieff han zu gezeugnisze allir vorgeschribin rede; dez wir Herman v berg und Herman von Alboldishusin pristere itzuntgenant daz wir daz umbe siner bede willin han getan. Datum an millesimo CCC<sup>mo</sup> LXXX.<sup>mo</sup> quarto, in vigilia omnium sancto

1) doppelt im orig.



Orig.-perg. Drei ziemlich gut erhaltene siegel hängen an, I und II spitz-oval: I zeigt den kopf Johannis des tãufers, II gekrönte Maria mit dem kinde, unter ihr kniender mōnch, III in einem dreipass ein agnus dei mit kreuzfahne; umschrift: S. Hermanni sac'dotis in Albolsh. †. Marburg, Ziegenhainer Urkunden.

177. *Wilhelm abt von Schlüchtern und genannte von Hutten, ratzenbiss, Hohelin, von Schlüchtern und Feyser schliessen ein schutzbündniss mit Ulrichen von Hanau gegen Gise und Fritz von Bymbach, Hans von Haun, Lotz von Romrod und die von Schlitz.* 1384  
nov. 5.

1384 november 5.

Wir Wilhelm apt zu Sluchtern, ich Friederich von Hutten ritter, amptman zu Steynan, Locze vom Hutten der eldeste, Lodewig vom Hutten amptman zu Swarczenfels, Henne Kaczzenbiss, Henne Hohelin und Ulrich Hohelin, gebrudere, Ulrich von Hutten, Herte von Sluchtern und Gocze Feyser irkennen uns offinlich an diesem brieft, daz wir in viereynunge und virstrickunge gemacht und getan han und virnen<sup>1)</sup> und virstricken uns mit dem edeln, unserm liebim ionchern, nach Ulrich herren zu Hanawe, also daz wir ym getruwelich bealffen und bystendig sollen und wollen sin zu allen ziiden und der vorgenante unser ioncher uns hinwidder, zu erbeyden den krieg, den er vorgenante unser ioncher und wir zu dieser cziit han gein Gisen in Byenbach, Friczen von Byenbach, Hanse von Htine, Loczen von omrode und den von Slitze und allen iren helffern, dye dem vorgenanten unserm ionchern und dem closter zu Sluchtern, daz ym zu irantworten stet, sinen mannen und dienern und uns daz unser nemen und schedigen widder recht, also bescheidenlich, daz der vorgenante unser ioncher, ioncher Ulrich herre zu Hanawe habin sal zwenczig it glenen off sine kost und schaden und wir die vorgenanten auch zwenczig mit glenen off unser kost und schaden. Mit sollichem underheide, wers sache, daz wir mit einander redde uberqwemen und ir follenteden und uns got hulffe, daz wir dez fromen nemen, den fromen sollen wir teylen nach marczal, als ygklicher parthie under ir spherde off dem felde hetten; wers aber sache, daz wir schaden irmen, da got fur sii, off welche parthie der schaden were, die dez irs off dem felde weren, da sulden wir von dem fromen den schaden keren als ferre, als he gelangen mochte, und wo der fromen unde, an welcher parthie daz were, die sulden den schaden furbaz irgen und sulden die andern parthie dez nicht zu schiecken han.

1) im orig. wird »und viereynen« wiederholt.

Und hat der vorgenante unser ioncher, ioncher Ulrich herre zu darczu gebin von sinen wegen hern Friederich von Hut amptman zu Steyna und wir Wilhelm apt zu Sluchter han wegen darczu gebin Henne Kaczenbisz und wir die anderschribenen, mit namen ich Friederich von Hutten ritter, an Steyna, Locze von Hutten der eldeste, Lodewig vom Hutten zu Swarczenfels, Henne Kaczenbisz, Henne Hohelin und Ulrich gebrudere, Ulrich vom Hutten, Herte von Sluchtern und Goe han von unsern wegen darczu gebin den egenanten Lodewig Hutten amptman zu Swarczenfels, daz die dry sollen macht daz merteil under in die vorgenante zal der glenen off bed zu mynren und zü meren und sollen auch macht also han swiddergebens und alles dinges, daz sich von dieses vorkrieges wegen entsten mag. Und sollen und wullen wir apt zu Sluchtern vorgenant und wir die andern vorgeschriben nit scheiden von dem vorgenanten unserm ionchern, ioncher herren zu Hanawe oder he sich widder von uns in dheyn v daz ein parthie der andern getruwelich beholffen und biist sal in allen sachen, die sich uns off beden siiten von der vfehede und krieges wegen entsten mochten, als vorgeschriben. Und zü urkunde und merer vestekeit so han wir Wylhelm Sluchtern obgenant unser ingesiegel fur uns an diesen l hencken und wir die vorgenanten, ich Friederich von Hutten Locze von Hutten der eldeste, Lodewig vom Hutten, Henne Kaczenbisz, Henne Hohelin und Ulrich Hohelin gebruder, Ulrich vom Hutten, Herte von Sluchtern und Goeze Feyser han unser ieklich ingesiegel fur sich der vorgeschribenen vireynunge und vireynunge zu vestekeit bii dez egenanten unsers hern, hern Wilhelm Sluchtern ingesiegel an diesen brieff gehangen. Datum an M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> LXXX<sup>o</sup> quarto, sabbato post festum omnium sanctorum

Orig.-perg. I (abt) zur hülft erhalten: unter der halbfigur ein schild mit schildeshaupt und einem über den ganzen schild ziehenden faden. V Katzenbiss, zwei spitzbogen. X Feyser, gut erhalten: schilde mit gerichtetem löwen; die andern fehlen. Hanauer Urkunden, Kloster S. Ein schlechter auszug gedruckt: Zeitschrift für hess. Geschichte N. F.

1384  
nov. 11.

378. *Helfrich von Dorfelden ritter bekennt, dass ihm Friederich, keller zu Wonnecken, im namen Ulrichs von Hanau jährlich fallenden vierzehn pfund heller vom Wonnecker ausgezahlt habe. 1384 in die b. Martini, november*

Orig.-pap. Das aufgedruckte siegel ist halb erhalten. Hanauer Akten, Dorfeldische Lehenquittungen, Nachträge α 1426. — An demselben tage bestättigt Johann von Riffenberg ritter Ulrichen den empfang von fünfzehn gulden burglehengeld; orig.-pap., siegel abgesprungen. — Desgl. der edelknecht Henne von Riffenberg den empfang von zehn gulden; orig.-papier, das aufgedruckte siegel zeigt drei rechtbalken. Beide Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 396 (beide). — Am 2. december d. j. sexta feria post diem b. Andree) bekennt Iohan von Linden ritter, acht mark eldes zu Wonecken als burglehen von Ulrichen erhalten zu haben. Für ihn legelt Henne Styn kellner zu Assinheym. Orig.-pap., das aufgedruckte siegel unkenntlich. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: a. a. o. 376. — 364 ohne tag quittirt Lise von Sulezbach über zwei mark burglehen zu Wonecken. Orig.-pap. Das unten aufgedruckte siegel mit papierdecke ist undeutlich. Ebenda. Gedr.: a. a. o. 458.

79. *König Wenzel erneuert dem kloster Naumburg das privileg* 1384  
*aiser Friedrichs I. von 1173. Frankfurt 1384 november 20.* nov. 20.

Wenceslaus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex notum facimus tenore presencium universis, quod accedens nostre maiestatis presenciam honorabilis et religiosus Heynricus de Leweneyn prepositus monasterii in Nuenburg ordinis sancti Benedicti, Mantinensis dyocesis nobis humiliter supplicavit, quatenus sibi et iecto suo monasterio quoddam privilegium sive litteram dive recordacionis serenissimi quondam Friderici Romanorum imperatoris, precessoris nostri charissimi, de innata nobis benignitatis clemencia movare, approbare, ratificare et confirmare graciosius dignaremur. Unus quidem privilegii sive littere tenor sequitur et est talis ... (*folgt r. 105 des I. bandes von 1173*). Nos igitur predictorum prepositi et conventus monasterii Nuenburgensis antedicti rationabilibus supplicationibus favorabiliter inclinati, attendentes eciam, quod iuste petentibus non sit denegandus assensus, ipsis animo deliberato non per errorem aut improvide, set sano principum et baronum, procerum, obilium necnon aliorum nostrorum et imperii sacri fidelium dilectorum cecedente consilio suprascriptam litteram sive privilegium et omnia contenta in eisdem, sicut rite, rationabiliter et provide processerunt, movamus, approbamus, ratificamus et auctoritate romana regia de erta nostra sciencia graciosius confirmamus, nostris tamen et imperii et hiorum quorumlibet iuribus semper salvis. Mandamus igitur universis et singulis principibus ecclesiasticis et secularibus, comitibus, baronibus, nobilibus, proceribus, ministerialibus<sup>1)</sup>, militibus, clientibus et

1) »ministrallibus« alle abschriften.

specialiter magistris civium, consulibus et communitati opidi  
fordensis necnon omnibus aliis nostris et imperii sacri fidelibus  
et subditis, quatenus prefatum prepositum et conventum pre  
nasterii in Nuenburg adversus presentis nostre littere gra  
impediant, perturbent, molestant seu gravent neque ipsos  
molestare, perturbare seu gravare permittant quovis modo,  
pocius nostro et imperii sacri nomine usque ad nostram gra  
beneplacitum manuteneant, protegant et defendant, sicut n  
imperii sacri indignacionem gravissimam voluerint evitare, p  
sub nostre romane regie maiestatis sigillo testimonio litterarum  
Franckfordie super Mogano<sup>1)</sup>, anno domini millesimo tri  
octuagesimo quarto, indicione septima, duodecimo kal. mensi  
bris, regnorum nostrorum etc.

Marburg, Liber memorabilium des klostere Naumburg f. 9 (A) u  
die zweite abschrift ist ungenau; ausserdem unter den Hanauer Absc  
alle drei abschriften aus dem anfang des 16. jahrhunderts.

1384  
dec. 21.

380. *König Wenzel erlaubt der stadt Gelnhausen, die  
reiche bewilligten gefälle zu mehrn oder zu mindern un  
einkünfte neu einzuführen. Frankfurt 1384 december*

Wir Wenzlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu alle  
merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun k  
lichen mit diesem brieft allen den, die in sehen oder hor  
das fur uns komen sein unser und des reichs lieben getre  
burgermeister und rate der stat Gelnhawsen und haben un  
sten geben, wie das sie und ire mitburger grossen schaden  
geliden han und noch teglichen leiden und haben von weg  
und anderer sachen, und uff das sie yren schaden und  
gebessern und sich und ir mitburger dester bas beschirmen  
und behalden mogen zu eren und zu nucez uns und dem  
reiche, dovon mit wolbedachtem mute, gutem rate und rech  
so haben wir denselben, dem burgermeister und dem rate  
nanten stat zu Gelnhawsen die gnade getan und in gunnent u  
bent, gunnen und erlawben in mit kraft diez gegenwortig  
kunigliches brieftes und romischer kuniglicher mechte, das s  
und sollen alle ire rente, gevelle und nucez mynneren u  
ynnen und ussen der stat zu Gelnhawsen, als verre als sie  
und dem heiligen reiche gefreyet sein, und auch andere ren

1) so! C, Mogno A, citra Mogonum B.



alle, wie sie die erdenken oder hernachmals erfinden dem  
 reiche zu ernen und in und der stat Gelnhawsen zu nucz  
 urft, und die zu der stat gehoren, seczen und heben mogen,  
 sol allermeniglich geben an widerrede. Dorumb so gebieten  
 fursten, geistlichen und wertlichen, grefen, freyen, dinst-  
 ern, knechten und ouch allen andern unsern und des reichs  
 en vestlichen bey unsern und des reichs hulden, das sie  
 anten burgermeister, schepfen und rate der stat zu Geln-  
 a der obgenanten gnaden, die wir den vorgenanten burger-  
 schepfen und rate der vorgenanten stat getan haben, nicht  
 noch irren in dheine weis, als sie unsere und des reichs  
 made vermeiden wollen, und wollen, das dieser briefe solle  
 in seinen kreften beleiben und stet und ganzke behalden  
 n geverde. Mit urkund dicz briefes, versigelt mit unserr  
 en maiestat insigel. Geben zu Frankenford, noch Crists ge-  
 yezenhundert iare und dornach in dem vierundachezigisten  
 sand Thomas tage, unserr reiche des behemischen in dem  
 eweinzigisten und des romischen in dem newnden iaren.  
 per dominum ducem Tesschinensem Martinus scolasticus.

R. Franciscus de Gewicz.

berg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen. Gedruckt:  
 und Confirmation 21; Lünig, Reichsarchiv X 800. — Vielleicht war  
 vermehrung der abgaben, die uneinigkeit zwischen rath und gemeinde  
 Im Frankfurter rechenbuch von 1384 heisst es unter sabb. ante pu-  
 Marie (1385 jan. 28): »XIII 8 V schill. virezereten Iohan Froischa  
 h von Holtzhusen mit acht perdin gein Gelnhusen, also der rad und  
 e daselbes mit eyn zû tedingen hatten.« f. 78.

inig Wenzel gebietet der stadt Gelnhausen, die freiheiten  
 kommen der dortigen burghmannen ungekränkt zu lassen.

1384  
 dec. 21.

Frankfurt 1384 december 24.

Wenzelaw von gots gnaden romscher konig, zu allen cziten  
 richs und konig zu Beheim thun kont allen den, die diesen  
 in oder horen lesen, daz uns unser und des richs burghman  
 husen geeeyget hand, daz yn der rat zu Geilnhusen von ire  
 gen ire friheite uberfaren an gebeiten (!), an malegolde und  
 a, wie ez gnant ist, anders dan ez bii unserm vater seligen,  
 gnade, und andern unsern vorfaren gehalten und herkommen  
 umbe gebieten wir demselben vorgeschriben rate, burgern und  
 n von Geilnhusen bii unsern und des richs hulden, daz sie  
 anten burghmanne zu Geilnhusen, die bii yn sitzen und yn von

der burge wegen zu verantworten steen, ungehindert und ungedrungen an yre friheite und herkommen laszen und kein gesetzze, gebot oder nemunge des iren nit enthun, die yn oder den iren schedelich moegesin, als liep, als sie unser und des richs ungnade swerlichen virmuethen. Mit orkunde dieses briefes, versiegelt mit<sup>1)</sup> unser konigliche maiestat ingesiegel<sup>2)</sup> heran gehangen. Geben zu Franckfurt, uff Thomas tag des aposteln, nach Cristis geburte dusent CCCLXXX iare, unser richte des beheimischen in dem XXII. und des romschen in dem IX. iaren.

Speyer, archiv des Geschichtsvereins, Weisses Documentenbuch der Gelohausen f. 6.

1384  
dec. 25.

382. *König Wenzel bestätigt Ulrichen von Hanau die seinen vordern von reiche verliehenen privilegien, rechte, freiheden und briefe. Würzburg 1384 december 25.*

Wir Wenzlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen ezeiten merer der reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offentlich mit diesem briefe allen den, die yn sehen oder horen lesen, das wir durch dinste und trewe willen, als uns der edil Ulrich von Hanaw getan hat und uns noch tun sol und mag in kunftigen ezeiten ym alle seine privilegia, rechte, freyheide und briefe, die er von uns und seine guter und herschafte von unsern vordern an dem reiche, romschen keisern und kungen, redlichen herbracht und erworben haben, der er in rechter gewer ist, gnedelichen bestetet, bevestet und confirmiret haben, besteten, bevesten, und confirmiren im die in kunftigen diez briefes und romischer kuniglicher mechte, also das sie ganz kraft und macht haben sollen gleicher weis, als ab sie von vordern in allen iren puncten, clausulen und artikelen hierinn geschrieben und begriffen weren. Und gebieten dorumb allen fursten, geistlichen und weltlichen, grefin, fryen, dinstluten, rittern, knechten und allen andern unsern und des reichs lieben getrewen vestelichen mit diesem briefe, das sie den egenanten von Hanaw und ire erben an der egenanten bestetigung, iren rechten, freyheden und briefen, als vorgeschrieben stet, frevelichen und wider rechte nicht hindern noch irren, sunder dobey hanthaben, schutzen und schirmen, als sie unsere und des reichs swer ungnade vermeiden wollen. Mit urkund diez briefs, versiegelt mit unser kuniglichen maiestat insigel. Geben zu Wirzburg noch Cristes gebard dreyzenhundert iar und dornach in dem funfzigsten iar.

1) »mit orkundeglichen« vorl. 2) fehlt in der vorl.



achczigisten iar, am heiligen cristage, unserr reiche des behemischen in dem czweinczweinczigen und des romischen in dem newnden iaren.  
per dominum ducem Teschinensem Martinus scolasticus.

Orig.-perg. Das maiestätisiegel mit rothem gegensiegel (zweiköpfiger adler, auf der brust schild mit löwen) hängt etwas beschädigt an. Hanauer Urkunden, Kaiserl. Privilegien. Gedr.: H. M. Landesbeschreibung, Documente 217, Documentirte Vorstellung 29.

183. *König Wenzel erweist Ulrichen von Hanau die gnade, dass niemand seine unterthanen zu königsleuten oder bürgern annehmen dürfe. Würzburg 1384 december 25.* 1384  
dec. 25.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeiten unser des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offentlich mit diesem brieve allen den, die in sehen oder horen lesen, das wir haben angesehen sulche dinst und trewe, als uns und dem reiche der edel Ulrich von Hanaw, unser lieber getrewer, getan hat, gelichen tut und furbas tun sol in kumftigen czeiten, und haben durbumb mit wolbedachten munde und rechter wissen ym und seinen leuten die besunder gnade getan und tun in die mit kraft dicz briefs und romischer kuniglicher mechte, das nyemand, wer der sey, furste, herre, herre oder stete, seine lute ufnehmen noch empfahen solle oder treue zu kunigsluten oder burgern sust noch auch die wider sie entzünden in dheim weis. Wenn wer dowider tete, der wer in unsere lute des reichs swer ungnade verfallen. Und gebieten dorumm allen rittern, geistlichen und wertlichen, grefen, freyen, dinstluten, rittern, knechten, gmeinschefften der stete, merkte und dorfer und nemlichen zu stat zu Frankenford, Fridwerg und Gelnhusen und den schultzen dorelbst, wer die seyn yeczunt oder hernach werden, und tun unsern und des reichs lieben getrewen ernstlichen und vestlichen mit diesem brieve, das sie wider die egenante unser gnade nicht tun noch die uberfaren sollen noch turren bey unsern und des reichs luten. Mit urkunt dicz briefs, versigelt mit unserr kuniglichen wiestat insigel. Geben zu Wirczburg, noch Cristes geburd dreyczendert iar und dornach in dem funfe<sup>1)</sup> und achczigisten iaren, am viligen cristage, unserr reiche des behemischen in dem czweinczweinczigen und des romischen in dem newnden iaren.

per dominum ducem Teschinensem Martinus scolasticus. —  
R. Franciscus de Gewicz etc.

1) corrigirt aus »vire«.

Orig.-perg. Das majestätsiegel mit rothem gegensiegel ist gültig.  
Hanauer Urkunden, Kaiserliche Privilegien.

1384  
dec. 25.

384. *König Wenzel befiehlt dem erzbischofe Adolf von  
die zentgrafen und das gericht Bornheimerberg und die  
Bergens zu gehorsam und unterthänigkeit gegen Ulrich von  
anzuhalten. Würzburg 1384 december 25.*

Wir Wenczlaw von gots gnaden romischer kunig, ezu aller  
merer des reichs und kunig zu Beheim embieten dem erzbischof  
Adolf erzbischof zu Meincz, des heiligen reichs in deutsche  
erzceanczler, unserm lieben nefen und fursten, unser gnade  
gute. Uns hat furgelegt mit clage der edel Ulrich von Hanau  
liber getrewer, wie das im die zingrefen zu Burnheimerberg  
dorzu und in das gericht gehoren und die insessen des  
Bergens nicht gehorsam noch undertenig und gewartend sein  
seinen eldern und vorfaren gewesen und billich sein sollen  
sulcher briefe, als er von unsern vorfaren doruber hat, die  
gebieten wir deiner libe mit ganzem ernste und geben dir  
gancze und volle gewalt und macht, das du die egenanten  
von unsern wegen heischest und ladest, als oft des not  
und sie ouch dorzu haldest und weisest mit recht und ander  
als sich das heischen wirdet, das sie dem egenanten von  
gehorsam, undertenig und gewartend sein werden noch  
und sage sulcher briefe, als er doruber recht und redlich  
hat, und ab ouch in ymand, wer der were, doran drankt oder  
wider sulche brief, als er doruber hat, das du in dowider  
und schirmest von unsern und des reichs wegen und nicht  
das in ymand dowider wider recht hinder, irre oder leidige  
weis. Und tu das als lang, bis das wir das widerrufen. Mit  
diz briefs, versigelt mit unserm angedruckten insigel. Mit  
Wirzburg, noch Crists geburd dreiczenhundert iar und das  
dem funfundachzigisten iar, am cristag, unserr reiche des be  
in dem XXII. und des romischen in dem IX. iaren.

per d. ducem Teschinensem Martinus scolaris

Orig.-perg. Rücksiegel mit papierdecke wohlerhalten (nach rechte  
deter einköpfiger adler). Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

385. *Johann von Ysenburg verbürgt sich Ulrichen von Hanauwe gegenüber dafür, dass Cune von Rodinhusen den bis zum abend des Walpurgistages verabredeten frieden halten werde. 1385 uff s. Anthoniis dag, januar 17.* 1385  
jan. 17.

Orig.-pap. Unten aufgedrückt siegel mit papierdecke, geflügelter helm. Lauener Urkunden, Krieg und Fehden.

386. *Zeugenaussage über rechte der herrschaft Hanau an gütern zu Niederwöllstadt. Heldebergen 1385 februar 11.* 1385  
febr. 11.

In gots namen, amen. Künt sii allen luden, dye dyt geinwortig finbar instrument sehen, horen odir lesin, daz des iares, also man alte nach Crists geburte drutzehinhundirt iar und in deme funffund-  
chzigisten iare, in der echtisten indictien unde in deme siebinden  
re der eronunge des allirheylgisten, in gode vater unde herren, hern  
rbanus von gotlicher vörsichtekeit des sehten babistes, an dem  
rfften dage des mandes, den man zû latine nennit Februarius, umme  
tezeiit, in der cleynen stoben der burg zû Heldebergen, Mentzir  
rdomes, in geinwortikeit myn, eyns uffinbaren gesweren (!) schriberis  
nd der hernach geschriebeu gezuge hat gesezzen der strenge feste  
tere, her Wirnher Colling, zû den gezeiiden formunder der her-  
haft von Hanauwe, unde hatte eynen briff in syner hant, der was  
f pappyr geschrieben, unde hiez den brieff Petrum von Cronenberg,  
s edeln herren, iûnghern Ulrichs herren zû Hanauw schribern uffin-  
he lesen. Der las<sup>e</sup> en von worten zû worten, also hernach stet  
schrieben unde aneget: Wir dye hernach sten geschreben, mit  
men ich Henne Kelnere zû Assinheim, ich Henne von Erbestat  
de ich Henne Smÿd, scheffen zû Assinheim, syn dabii gewest unde  
n gesehen unde gehort, daz her Gotfrit von Stogheim ritter der  
liste stünt zû Assinheim uff eyne dage an der strazen unde waren  
de da, dye unsers herren von Hanauw<sup>e</sup> güt inne hatten zu Niedern  
ullenstat, wiesen unde eckere, gelegin in den Roddern, unde sprach  
r vorgeante her Gotfrit en zû von unsers herren wegin, daz he  
e güde in fremden henden fünde, unde sprach auch, daz ez unser  
re viel hirtteclicher meynte, dan he ez en irzalt hette, unde were  
n meynunge, daz ÿme dÿ güde virstalen weren. Da wart geredit  
de obirkommen, daz sye<sup>1)</sup> burgen sazten für dy geinwortigen schare,

1) »dye« orig.

dye off den vorgenanten gûden stûnt, und darumme an unsers herrn gnaden zû tedingen. Darafftir behielt unser herre die gût unde b<sup>is</sup> saz dye biez in sinen tot unde unser herre sin son nach yme au<sup>ch</sup> biz in sinen toît und darnach unser iûngherre biz an dye ziit, d<sup>ie</sup> ym<sup>e</sup> und den sinen, dye daz von sinen wegen inne han, d<sup>ie</sup> sch<sup>en</sup> off denselben vorgenanten gûden gnomen ist. Da der briff also g<sup>es</sup> lesen wart, da fragete der egenante her Wernher Colling den erbe<sup>ren</sup> festin rittere, hern Gotfridden von Stogheim den eldisten von m<sup>in</sup> iûngherren wegen von Hanauwe, daz he sine waren kontschafft darober sagen wulde. Derselbe her Gotfrid, wiewole he crank w<sup>ar</sup> an dem lybe, also he da irscheyn, doch so hatte he virnûnft und redelichkeit. Der sprach unde nam daz off den eyt, den he d<sup>er</sup> herschafft von Hanauw<sup>e</sup> gedan hette unde allin sinen herren, daz ez andirs nyt behalden hette, dan also vore stet geschriben. Darnach fragete her Colling Hennen Kelnern amptman zû Assinheim den eyt, den he syme herren von Falkenstein gedan hette, daz sine waren kûntschafft auch obir dye vorgenante sache sagen wulde. Derselbe Henne nam daz uff den eyt, den he syme herren von Falkenstein unde allen sinen herren gedan hette, daz ez wâr were, also davor stet geschriben. Darnach fragete her Colling egenant Hennen Smÿdden uff den eyt, den he off den scheffinstûl gedan hette, d<sup>ie</sup> he in der vorgenanten sache sine waren kontschafft sagen wulde. Der sprach unde nam ez off den eyt, den off den scheffinstûl he gedan hette, daz ez war were unde he ez andirs nit behalden hette, dan also vore stet geschriben. Darnach fragete her Colling vorgenant Hennen von Erbestat den alden uff den eyt, den he mime iûngherren von Hanauwe gedan hette, daz he sine waren kontschafft sagen wulde in der egenanten sache. Der nam ez ouch off den eyt, d<sup>ie</sup> he mime iûngherren von Hanauw<sup>e</sup> gedan hette, daz ez also irgang were, also vore stet geschriben. Obir diese kontschafft, als ich gehort han und vor stet beschriben, des hiez unde bat mich uff baren schribern hernach geschriben her Wernher Colling vorgenant von mins iûngherren wegen von Hanauw<sup>e</sup> unde manete mich m<sup>in</sup> eydes, den ich gedan hette, daz ich herober mime iûngherren von Hanauw<sup>e</sup> eyn offfinbar instrument odir me machen wûlde in der bes<sup>te</sup> formen, so ich kûnde. Diese ding sint geschehen in dem iare m<sup>in</sup> Crists geburten, in der indiction, in deme iare des babistis, in dem mande, wff den dag, zû der stûnde unde an der stat, also vore stet geschriben. Unde sint dabii gewest dye strengen festen lude, Iohan von Stogheim rittere, Eckard Kolling amptman zû Wonneck, Friderich von Carben der iûnge, Petir von Cronenberg, schriber etc.

re kotschafft auch horten unde zû gezugen darzû ge-  
en unde gebeden.

Friderich von Bûdensheim, eyn paffe in Mentzir bys-  
ysirlicher gewalt eyn uffinbarlich gesworn schriber, vont  
vorgenanten gezugen geinwortik byn gewest und die  
kotschafft also gesehen unde gehort han, des han ich  
uffinbar dûtsz instrument gemacht, mit myner selbes hant  
nicht gelengit odir gekurtzit, daz den syn\* virwandeln  
nfft geergern moge, mit mime gewonlichen zeychen ge-  
gezugnisse aller dirre vorgenanten sache, als ich darobir  
yn unde gebedden . . .

Notariatszeichen. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

*von Ostheim und seine helfer kündigen Ludwigen vom* 1385  
*dem kellner zu Schwarzenfels um des junkers von* april 6.  
*Hanau willen sehde an. 1385 april 6.*

odewig vom Hütten. Alz ich vor eyn bewarunge an dir  
daz ich gryffe wolle zû myn iûchekern<sup>1)</sup> von Hanaûwe und  
ydden myt dir komen byn von myner iûchekern wegen  
unde ich gescriben han und selber mit dir geret han,  
û dagen brechtest, dez kan mir weddir recht noch glyche  
en. Darumbe wil ich fede, waz dir zû virdedingin stet  
worten, dir und Hanz Hûmel oder wer eyn keller wer  
ls myner iûchern von Hanaûwe. Wer ez, daz dû adir  
schaden nemyst adir die burglûde, die da sitzen zû Swar-  
die ûwern, ez werre an brande odir an dotslegen, an  
odir an name odir wie der schade geschee odir komen  
wolde ich Hans von Ostheim und die hernach gescriben  
elfir uch allin von lantfryddes wegen nycht darûbir  
de wollin dez unse ere alle an uch bewart han: ich  
r Kere, Hirman von der Kere, Hanz von Lychtenberg,  
n Lychtenberg, Otte von Ostheym, Klas Scrymphe, Dra-  
y, Dyderich von Grûszen, Ernst von Wenkeym, Heynceze  
Hertnit Sedorffer, Concze von Wertirs, Gotschalg von  
inceze von Rosdorff, Albracht von Lichtenstein<sup>3)</sup>, Wilhelm  
erg, Endres von Rosdorff, Hans Specht, Concze Specht,

1) vorl. 2) doppelt in der vorl. 3) hiernach ist in der vorl.  
rff: durch unterstreichen und unterpunktiren ungültig gemacht.



Hirman Münzir, Concze Giselbrecht, Heyncze Gyselbracht, Betze Gyselbracht, Pañels Gysilbracht, Maties Gyselbracht, Hans Gyselbracht, Hans Ratgebe, Herzekint der iunge, Concze Richtir, Heincze Smäp, Apel Smýt, Dyele Sasse, Hanz Karl, Hans Gutselle, Hans Stepp, Hirman Kernys, Hanz Zymirman, den man nennyt Marschalg, Heyncze Lange, Heyncze von Wals, Klaz Then, Hanz Stadelman, Pedir le, Hirman Rode, Günter Hanz, Brant Apel, Eldryss Erfchin, Concze Krt, Hirman Scheffir, Hanz Stetener, Concze von der Thanne, Hanz Bendorff, Concze Snytmül, Hanz Hensechin, Albrecht von Obenssfelt, Hanz Baumgertener, Heincze Franke, Grüsel. Geben undir Hanz ingesam von Ostheim, dez wir alle, die vorgeschriben sten, und auch un knechte unde andir unse helfir nû zû male myt eme gebruchen. An domini M CCC LXXXV., in feria quinta ante quasimodogeniti.

Abschrift saec. XIV., papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

- 1385  
april 24. 388. *Machtloff von Meinsheim, Albrecht von Wesinpach gene Reczelin, Machtloff der junge und Peter Hebestreit schliessen die vermittlung Engelhards herrn zu Winsperg, Bechtolts von Gunbuer, Albrechts von Eichelsheim und Eberhart Schelms friet mit Ulrich von Hanauwe mit vierzehntägiger kündigungsfrist. In Meinsheimer siegelt. 1385 secunda feria post Georgii, april*

Orig.-pap. Das beschädigte siegel zeigt einen rechts geschrägten sel Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

- 1385  
um  
mai 21. 389. *Einkünfte der präsenz des stiftes s. Bartholomäi in Frankfurt in den dörfern Bergen, Ginheim, Gronau, Hochstadt, Wicken, Bockenheim und Gründau. 1385 um mai 21.*

Bergen. Primo IX sol. denar. in anniversario Wolframii mil de Sassinhusen, III sol. denar. pridie non. Februar., item in anniversario Dammonis fratris iam dicti, canonici huius ecclesie, Martini p sex sol. denar. de orto dicto Hoffgarte, et sunt VII quartalia, et V quartalibus vinearum apud dictum Honkile et de I iugere vinearum apud torcular et de I iugere vinearum zû den Widen. Et subpign ista sunt mere propria. Heincze Albracht. — Item I marca leg Conradi Bûlcz sacerdotis vicarii hic ad confraternitatem. Hirman dem Reyne. — Item I marca denar. de curia et habitacione dom Margwardi militis. Heinrichus Rûmpphenheimer.

Gynheym. Item V sol. denar. de reconpensa vicarie sancte E



are de area sita iuxta Iohannem dictum Borstorpher; idem dat, techaldus Stocail de Prumheym et Meeza coniuges. — Item III sol. denar. in anniversario Wernheri militis de Colinhusen, Maurorum, de onis ibidem. Bertoldus Advocatus, Conze Fischer et Windrudis relicta predicti Fischers et Iohannes filius Windrudis. — Item XVI sol. hall. preter III hall. in anniversario Reinhardi eiusdem (!) de schebach<sup>1)</sup> sacerdotis decani huius ecclesie, idus Apprilis, et II pulli, pro quibus distributor presenciarum XVI hall. solvet presenciis, de to Elyzabeth Wolframi piscatoris et I iuger pratorum uff dem Rodde I iuger an dem Seloe. Elyzabeth eadem dat, Clais Raben son. — Item III sol. hall. in anniversario Reynhardi eiusdem ut supra dividi de curia Yde fylie der Nyelesin, quam inhabitat. Yda dat. — Item V sol. hall. in anniversario Reinhardi eiusdem ut pensio siliginis eisdem dandi, de I iugere arabili prope ortum Yde predictae, tendens I den Seloe et I iugere pratorum an der Genseweyde. Yda dat. — Item VII sol. preter III hall. in anniversario eiusdem ut supra dandi : orto Gysle Fulderin<sup>2)</sup> et de area horrei sui versus campum Franckenfort tendentem. Gysela dat, Windrudis relicta Conze Fischers.

Grünauwe. Primo III sol. denar. in anniversario Erwini de urbin pridie non. Marci de tribus iugeribus agrorum et pratorum idem. Bruhart . . . .

Hohinstad. Primo II sol. denar. in anniversario Hartmanni czu am Wurzegarten opidani Franckenfordensis VII kal. Octobris de anno Heylmanni Hofeman. Idem dat, Heinrichs Hoffman der lange. — Item II sol. denar. in anniversario Methildis Emeren in crastino Martini episcopi de domo Heinrichi Lange pistoris; idem dat, Elsa relicta Heinrichi carnificis. — Item III sol. denar. ad officium mandati post prandium in cena domini de vinea ibidem. Iohannes Rana idem dat . . . .

Woneckin. Primo III sol. hall. in anniversario Gele legitime argwardi de Sassinhusen militis purificatione Marie de quibusdam pratis, que quondam fuerunt vinee; heredes eiusdem dant. . . .

Breydenloch. Item IX sol. denar. de reconpensis vicarie altaris acti Iohannis ewangeliste per Nicolaum decanum sanctorum Marie Georgii instaurate de III iugeribus ortorum ibidem et de curia ex proposito ortorum iam dictorum sita et de tribus iugeribus pratorum Boekinheym sitorum; heredes Iohannis Manegolt, Conze Niclas idem . . . .

<sup>1)</sup> er hieß von Eschersheim; vergleiche auch für die folgenden einträge Reinholdstiftung von 1349 (II nr. 763). <sup>2)</sup> »Sulderin« vorl.

Grinda. Item I marca denar. in anniversario Iohannis ob-  
bach sacerdotis vicarii hic XI. kal. Decembris de VI  
ibidem Hermannus Spedil.

Explicit liber censuum cedencium in natali beati Martin  
completus et renovatus anno domini M CCC LXXX quinto, cu  
penthecostes.

Frankfurt, stadtarchiv, Bartholomäusstift Blicher IV 12.

1385  
juni 17.

390. *Ulrich von Hanawe verkauft seine hälfte an Crans-  
den dazu gehörenden dörfern Holtzburg und Holtzburg,  
bach und Bernborn und eine gült von neunzig gulden,  
alles Ulrich III. im jahre 1366 von Philipp VII. von H  
wiederkäufllich erworben hatte (bd. III nr. 530 zus.),  
gleichen bedingungen an die ritter Johann von Riffen  
frau Katherine, Werner Kolling und frau Hedwig un  
von Cronenberg und frau Gelze, denen er auch den v  
ausliefert. Solange Werner Kolling hanauischer amtmann  
auch Cransperg der herren von Hanawe offenes hau  
Da die käufer eine schuld Ulrichs von sechshundert gu  
die Cransperg zum theil als unterpfand diente, an den r  
rad von Cleen ausgezahlt haben, verspricht Ulrich die da  
lich zu entrichtenden fünfzig gulden an die käufer nach  
berg oder Riffenberg zu liefern. Schuld und gült werden  
sobald Cransperg mit seiner gült eingelöst wird. 138*

*post diem beatorum martyrum Viti et Modesti, juni*

Nach dem orig. im solmsischen archive zu Lich gedr.: Archiv f  
Geschichte XII 523. — Die gegenurkunde der käufer, ohne tag, b  
unter den Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. Orig.-perg. n  
geln, I (Reifenberg) unter helm mit eselsohren schild mit drei rech  
schildeshaupten ein turnierkragen. II (Colling) zwei gegen einand  
doppelbogen. III (Cronberg) unter gekröntem helm ein quadrierter  
deutlich. — Auch der entwurf auf papier ist ebenda erhalten.

1385  
juni 17.

394. *Ulrich von Hanawe bevollmächtigt Johann von  
und Walter von Cronenberg, die seit mehreren jahren  
dige Cransperger gült von neunzig gulden jährlich, u  
dorf Nyddern Wiszel als unterpfand diente, für sich ein*

dafür von ihnen genug gethan sei. 1385 sabbato post  
Viti et Modesti, juni 17.

dem orig. in Lich gedr.: Archiv für hessische Geschichte XII 526.

Johann von Riffenberg, Werner Kolling, Walter von Cro-<sup>1385</sup>  
und ihre frauen verpflichten sich, die seit mehreren jahren <sup>juni 17.</sup>  
dige Cransperger gült von neunzig gulden jährlich auf  
ten einzumahlen und Ulrichen von Hanawe auf erforschen  
e der eingetriebenen summe zu geben. Alle drei siegeln.  
1385 sabbato post Viti et Modesti, juni 17.

dem orig. in Lich gedr.: Archiv für hessische Geschichte XII 525.

Ulrich von Hanau erlaubt, dass Friedrich von Carben, burg-<sup>1385</sup>  
Windecken, noch ein zweites ihm anerstorbenes burglehen <sup>juli 13.</sup>  
behalte und dass Friedrichs frau Else, wenn sie ihn über-  
as erste burglehen lebenslänglich innehaben solle. 1385  
juli 13.

Ulrich herre zü Hanaüwe bekenne uns yn dissem uffen  
Solich bürglehen, als der veste knecht Friederich von Carben  
hat, darumb he zü Wonneckes unser bürgman ist und gelegen  
versrode, dinst und frieheit uff demselben hoff und den gudin,  
ne und darzü gehorent, yn aller der masze und zü allen  
ten, als sin eldern und he bi unssem eldern und bi uns  
racht und gehabt hat: want no derselben bürglehen zwey sin,  
inss bissher gehabet hat und daz ander no zü ym erstorben  
Friederich von Carben sin vittern, dem got gnade, wiewol no  
egnadiget han, daz wir ym gonnen die bürglehen alleinen  
en und zü nützen, so hat he doch bekant und bekennet, daz  
von unsern gnaden hat und nit von recht; dan wan wir  
o sullen von rechte ir zwen sin und unser herschafft bürg-  
umb sin zü Wonneckes. Auch so han wir dem vorgenanten  
und Elsen siner elichen husfrauwen die gnade getan, wers,  
erich von dodes wegen e abeinge dan Else sin elich wirten,  
rglehen, als dan Friederich von uns gehabt hat, darumb he  
eckes unser bürgman ist, daz die egenante Else dan fürbasz  
elben bürglehen und burgsesz bliiben sal ir lebetage, ane  
Dez zü orkunde han wir Ulrich herre zü Hanaüwe unser



ingesigel an diessen brieff dñ heneken. Datum anno domini CCC° LXXX quinto, in die Margarete gloriose virginis.

Abschrift saec. XIV., papier. Hanauer Lehenurkunden. — An dem tage bekennt Friedrich von Karben, dass die verleihung auch des zweiten lehens eine guade Ulrichs und kein recht sei. Orig.-pap., das siegel ist erhalten: schild getheilt, oben ein wachsender löwe, unten eine lilie. Ebenda auszugs gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 231.

(1385  
anf. aug.)

394. *Kurt von Morll genannt Behem beschwert sich bei Ulrich von Hanaüwe, dass ihn der amtmann und die bürger von Steinhausen bedrängt und bis vor das schloss zu Urzel verfolgt hätten, obwohl er ihnen zu wissen gethan, dass er mit seinen freunden und fern, soweit sie feinde der herrschaft Hanau seien, abgeredet habe, dass sie nichts gegen dieselbe thun sollten, so lange sie mit ihm zu felde wären. Dafür fordert er schadenersatz und sicherung, zumal er selbst Steinauer burgherr sei.* (1385 anfang august)

Orig.-pap. Das briefsiegel ist abgesprungen. Hanauer Urkunden, und Fehden.

1385  
aug. 5.

395. *Hans und Becze von Steinhausen warnen Ulrichen von Steinhausen vor möglichem schaden, der ihm aus der fehde entstehen könne, die sie gegen den abt von Schlüchtern führen. Ulrich verspricht, dass sie nichts gegen dieselbe thun sollten, so lange sie mit ihm zu felde wären. Dafür fordert er schadenersatz und sicherung, zumal er selbst Steinauer burgherr sei.* 1385 feria sabato (!) ante Laurentii, august 5.

Orig.-pap. Das rücksiegel ist sehr beschädigt, schild mit drei rädern. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

(1385)  
aug. 15.

396. *Friedrich abt von Fulda verwendet sich bei Ulrichen von Hanau für Konrad von Mörl und ersucht, von dem zuge zu lassen, dass das fuldische schloss Urzel abzustehen. Hamelburg* (1385) august 15.

Fridericus Fuldensis abbas.

Unsern früntlichen grüz bevor, Ulrich herre czu Haynau lieber getruwer und frünt. Wir syn berichtet, wie daz ir etliche eynunge und bündnis überkumen siit, also uff Conrad Beheym, unser und unsers stifftes man, für unser und unsers stifftes slosz czu Urzel czu ezihen, daz uff unserm eygen gelegen und unser und unsers stifftis offen ist; den obgenanten Conrad ir nicht für uns irfordert.

e. Derselbe Conrad spricht ouch, wir sollen syn mechtig  
 rechte, czû nemen und czû geben, czû geben und czû nemen,  
 für uns irkant werde. Begern wir ernstlich und fliszig, daz  
 z egenante unser slosz Urtzel von keynerley fehede, eynunge,  
 ader hulffe weigen czihet ader arges sehet, und glouben uch  
 ir aûsehet, wie ez uch mit uns und unserm stifte gelegen  
 daz uns icht unrates ader gebreechin in unser slosz valle ader  
 Des wollen wir uwer liebe gern dangken und begern uwer  
 n antworte. Datum Hamilnburg, nostro sub secreto, in die  
 onis beate Marie virginis.

Dem edeln Ulriche, herren czû Haynauwe, unserm lieben  
 getruwen und frunde, detur.

-pap. Das briefsiegel ist fast ganz zerstört. Hanauer Urkunden, Krieg  
 en.

*Ulrich von Hanau antwortet dem abte, dass Konrad von (1385  
 an und andre zur abwehr seiner angriffe zwingt, und bittet  
 um unterstützung dabei. (1385 august 16.)*

en undertanen, willigen, schuldigen dinst bevor, gnediger herre.  
 uwer gnade wiszin, daz Conrad von Morle, den man nennit  
 myn finde, mit namen die von Byenbach, von Hattenbach,  
 ze und von Hüne zu ym zuhet und sie zu Urtzel entheldet,  
 myn zu beshin, zu nemen und zu schedigin uz Urtzel und  
 darinne und mich und die mynen zu groszer kûste und schaden  
 at und noch brenget. Des han ich, her Friederich von Lies-  
 ie von Hatten und ander, die auch geschediget werden, uns  
 get und meynen uns zu weren und biedden uwer gnade, gne-  
 erre, dinstlich, daz ir mir widder den egenanten Conrad und  
 ffere helfen wullet, daz ich mich des unrechten deste baz  
 weren, als ich des uweren gnaden zu getruwen und auch alle-  
 gern zu virdienen. Auch lan ich uwer gnade wiszin, daz  
 nomen han, daz der vorgenante Conrad habe briefe gesant  
 schriben den von Frankfurt und von Geilnhusen in solicher  
 daz he mit den fugin umbgee, ab sie daz vorgenante hûs  
 inne wullen nemen. Des biedden ich uwer gnade, gnediger  
 daz ir uch darczu bewisen und getrulich darfür sin wollet, daz  
 geschree; und wullet darczu dîn, als ich mich genczlich des  
 zu uweren gnaden versehin und alleczît umb uwer gnade be-



gern zu virdienen. Off den mitwochin nach assumptionis be-  
virginis. Ulrich herre zu Han

Reinschrift des entwurfs, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und

1385  
aug. 25.

398. *Zeugenaussage über den zwischen dem kloster Selbold  
den Johannitern von Rüdigheim streitigen zehnten der ä  
an die mark zu Langendiebach, zu Ravolzhausen und zu  
gesäss stossen. Selbold 1385 august 25.*

In gottes namen, amen. .Kunt sei allen den, die dyt  
strument sehen oder horen lesen, dass uff die zeit und an  
als unden an diesem instrument zu latein geschrieben st  
geynwertig mit ir selbs leiben die bescheiden manne Wencze  
Seyfrid Enssheymer, Conrad Ensheymer, Heynrich Web  
Duffel, Iohan Hane, Fricz Reydel, Conrad Henckel, Heinric  
Peter Becker und Henne Ritter von Selbold und sagten vo  
vor eim offen schreiber ir gezeugknisz uff den ayd, als sie au  
wollen zu den heyligen schweren, umb den zehenden der  
die erbarn geistlichen herrn, her Iohan apt zu Selbold und  
comenthur zu Rudigheim kriege und zweyung han, die da s  
die marck zu Dieppach, zu Ravolezhausen und zu Hittenges  
drat dar zu dem ersten fur mich als vor ein offen schreybe  
Landösz vorgnant und beseyd uff den ayd, dasz im gede  
und dreyssig iare und hette noch nie anders horen sagen,  
der zehende von den vorgerurten eckern horte zu dem c  
Selbold, und hette denselben zehenden gehaben funff iare one  
rede aller leut und mit namen one wiedderrede des comen  
Rudigkeim und der seynen. Item darnach drat dar Syff  
heimer und beseyd uff den ayd, dasz her denselben zeh  
vier iare oder mer uffgehaben von des closters wegen z  
one wiederrede des comenthurs zu Rudigkeim und der se  
aller leut und dasz ime gedenck funffzig iare und mee  
hab horen sagen, dasz der zehende iemant anders sei  
closters zu Selbold, one als vil, als sich der comenthur v  
keim sich nun understehet, das der zehende ime zugeho  
Conrad Enssheymer beseyde, dasz ime gedechte funffzig iare  
iare, siebenczig iare und vor der zweyung der egnanten he  
geschrieben stet, nie anders gehorte, dan das der zehende  
dem closter zu Selbold, und hab zu dreymalen landscheyd  
gangen und nit anders gesehen, dan dasz die eckere ge



Item Heynrich Weber beseyd, dasz, als lang ime gedencke, vor der zweyung nie anders gehort hab, dann dasz der chore zu dem closter gein Selbold. Item Iohannes Duffel den ayd, dasz Wenzel Schmydt, dem got gnade, vor acht elben zehenden hab bestanden umb den apt zu Selbold der derselb Henne Deuffel den zehende zwey iare uffhub el Schmits wegen one wiedderrede und hindernusz des comenthurs und der seinen und aller leut und hab he auch horen sagen vor der zweyung, dan das der zehende gehore ster zu Selbold. Item Hansz Hane beseyde, dasz ime woll dasz auch ein zweyung were umb denselben zehenden und e uszgedragen und entscheiden, dasz derselb zehende sei zu dem closter zu Selbold, und hab auch affter des mals gehort, ehe dan diese nue zweyung wurde zwuschen den reystlichen herrn und der comenthur nue spricht und meynet, zehende gein Rudigkeim gehore. Item Fritz Reydel scheffen- onrad Henckel, Heinrich Reydel, Peter Becker und Henne effen zu Selbold, beseyden, dasz sie nit anders gehorten, der vorgnante zehende sei des closters zu Selbold one sz er der comenthur nu sage, dasz er gein Rudigkeim ge- r alle diese vorgeschriebne rede und gezeugknusz ward chreiber erfordert und geheischen von dem ersamen geist- en, hern Iohan apt zu Selbold, dasz ich daruber wolte n offen instrument oder mee, so dick desz not geschicht. hec anno domini M CCC LXXXV., indictione octava, ponti- etissimi in Christo patris et domini nostri, domini Urbani anno octavo, mensis Augusti die vicesima quinta, hora vel quasi, in loco capitulari monasterii in Selbold predicti, discretis viris Friderico dicto Nurnberger clerico coniugato sen, Henrico dicto Gesindechen, Rudolffo Coco et quam<sup>1)</sup> iis fide dignis et discretis pro testibus ad premissa vocatis et rogatis in evidentiam et testimonium premissorum.

a, kopiaibuch des gerichts Selbold.

*Urkundebrief Ulrichs von Hanau an die von Mörle. 1385*  
*august 29.*

1385  
 aug. 29.

Conrat von Morle, den man nennit Beheim, daz wir Ulrich Manawe din und aller diner helffere vient wollen sin umb

uee vorl.

der willen, die hernach sten geschriben, mit namen Fr  
Conrad gebrudere von Hutten, Hartman von Hutten, He  
Sluchter, Gise Biebergau, Fricze Peffersag, Henne vom B  
Heinrich Peffersagk, und wollen in irme friede und unfried  
wollen des unser ere an dir und dinen helffern bewart ha  
under unserm ingesigel, off sent Iohans dag als er enthe  
anno LXXXV.

Nota, diese entsagunge ist auch geschehin gein  
und Ebirharten gebrudere von Morle, die man nennet  
und gein iren helffern.

Entwurf, papier, Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Am  
kündigen denen von Morle als Ulrichs helfer fehde an: Werner Koll  
Hanawe, Dieter Gans amtmann zu Oczsparg, Richwin Schelris amtm  
binhusen, Dieter Gans der junge, Werner von Buchin, Henne Schelri  
rich Weibeler (?), Volprecht Forstmeister d. j., Henne Rabenolt d. j.  
Meynloch, Henne von Selbolt, Wigant Difel (?) forstmeister zu Hans  
Nullenkeimer, Ulrich gen. Kistenfeger und Wolff von Aschaffenburg, B  
Husen, Peter Schelter von Orthenberg, Clas Sicze, Henne Vincke, Eb  
Stugkarten, Heile von Gernssheim, Gerlach Gunther, Henne Zandin  
gen. Federhenne und Henne Hene. Entwurf, papier, ebenda. — H  
zwar zum 26. august) gehört wohl auch ein undatirtes rundschreib  
wonach ungenannte je mit fünf gleven am sonntag nach Johans e  
nach Michelnbach an der Kalde zur versammlung entboten werden  
papier. Ebenda. — Von derselben hand beschrieben finden sich dort  
lose zettel mit namen, vielleicht der aufgebotenen: 1) Eckart Kollin  
zu Wonnecken, Wytkint von Hatstein, Henne von Erbestad der iun  
Rumpenheymer, Heinze von Wonnecken, Gotfrid von Vellingen, C  
Buchin, Wenczel von Rudinsheim, Clas Snacz von Selginstad, her  
Cronenberg, Wigand von Delkelnheim, Heile von Ursel, Henne von  
den, Henne von Cruftel, Iohan von Essebach, Henne von Prumhei  
von Steden und Conrad von Moschebach. 2) Item Dythir Gans der  
Dyther der ionge, Heynrich Meynloch von Haßmadin, Heyl von Lengel  
Focke, Wernher Ruwenheymer, Heyncze Foy, Rups von Hassinröde,  
win Schelris amptman zu Babinhusen, Henne Schelris sin soen, Folke  
felt, Mengoz von Geylnhusen, Pedir Foit, Heynze von Babinhusen,  
Schayftheym, Henne von Langestat.

(1385  
ende aug.)

400. *Curt von Morll genannt Behem weist Ulrichen von  
den vorwurf zurück, dass er und Ulrichs feinde von  
Ulrich und die seinen geschädigt haben, und bittet ge  
beschieden zu werden, um sich dort zu verantworten  
befinden genugthuung zu leisten. Ohne datum (1385 ende*

Orig.-pap., briefsiegel zerbrochen. Hanauer Urkunden, Krieg u

401. *Rudolf von Rückingen, schultheiss zu Gelnhausen, und zwei  
schöffen daselbst theilen der stadt Frankfurt mit, dass Hermann  
Princzsche vor gericht habe erklären müssen, dass er an die tochter  
Eppelin Kurseners keine ehensprüche zu machen habe.* 1385  
september 22. 1385  
sept. 22.

Den ersamen wysen luden, den scheffen gemeinlich der stede  
Ranckenford, unsern lieben besundern frunden, enbieden ich Rudolf  
von Rückingen ritter, schultheisse zu Gelnhausen, ich Eberhard im  
Reinhäuse der itunge und Bechtold Brütman, bede scheffen zu Geyln-  
hausen, unsern fruntlichen dinst bevor mit flisse. Ersamen, lieben be-  
sundern fründe. Uwer ersamekeid laszen wir wissen, daz Eppelin  
Kursener, unser midebürger zu Geylnhausen, und Herman Princzsche  
tr uns an des rychs gerichte quamen off den fritag nach sancte  
acobs dage, nehist virgangen ist, und klede Eppelin vorgnanter von  
Herman Princzschen vor eim uffentlichen gerichte umme sache, die in  
er stede buche Geylnhausen geschriben sten, und gewan mit gerichte  
ad mit rechte, das hee den egnanten Herman gesloszen moichte han-  
tes retten wir die vorgnanten schultheisse und scheffen und auch  
nser eitgenoszin me, dý iezunt nit ynheimsch ensin, czusziehen Eppelin  
orgnanten und Herman Princzschen, daz Herman Princzsche vor uns  
irzeich off Eppelin Kursener umme worte und umme wercke, wý  
ich dý erlauffen hatten biz off den egnanten fritag, sie wern bese  
für gud, und umme alle sache, die ir eyner dem andern czütü-  
prechen hatte gehabt biz dar, tizgentimen ab ir eyner dem andern  
iht schuldig were, daz moichte hee fordern und sulde in furbaz eren  
ad furdern mit worten und mit werken, wo hee kunde oder moichte.  
Ind gelobte daz in truwen und swür daz liplich off den heiligen  
or dem offen gerichte und auch daz hernach geschriben stet, daz  
licher wyse als hie in der stede buche Geylnhausen geschriben stet:  
Herman Princzsche had in truwen gelobt und off den heiligen gesworn,  
az hee Eppelin Kursener oder Guden siner dochter nummerme czü-  
esprechen wulle umme kein ee, und had sie ledig und loiz geseid  
nd sal sie furbaz beide eren und furdern, wo hee mag, und had sie  
dig und loiz geset, daz sie ime kein ee gelobt habe. Wir enhan  
: aber von keyner ee wegen nit entscheiden, wan uns daz nit zü-  
ehorit, sunder das wir gehort han, daz hee sie loiz geset had und  
abe im kein ee ný gelobt. Auch had Eppelin vorgnanter vor uns  
ff den eyd genomen, den hee dem rade und stad Gelnhausen getan  
ad, das hee Herman egnantem ný kein arg wort ný geret habe sint



dem obgeschribenen fritage. Diese obgeschribene sache ist alle uns gescheen und han daz gesehin und gehort; daz nemen wir unser eyde und bieden uch fruntlichen, daz ir Eppeln furderlich behulffen sin wullet zû sin rechten, daz woln wir gerne verdin Gebin under mim Rudolffs ingensigel von Rugkingen schulthei egnanten, des wir die obgnanten scheffen czû dieser cziid mit yn gebruchen. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> LXXXV.<sup>to</sup>, feria sexta p<sup>ri</sup> Mathei apostoli.

Orig.-pap. Das unten aufgedruckte dunkelbraune siegel ist beschâdigt und ist in zwei doppelt gezinnte balken. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Urkunden.

1385  
sept. 24.

402. *Konrad von Mörle gen. Beheim und Frank sein bruder kennen für sich und ihren bruder Eberhard, dass sie mit Ulrich von Hanau gesühnt seien. 1385 september 24.*

Ich Conrad von Morlins Behem genant und ich Franke sin bruder bekenne offenlich an diesem brieff vür uns und Ebirharten unser bruder umbe solche sone, die begrieffen ist zwischen dem edeln iunkern Ulrich herren zû Hanauwe off ein sieten und uns off die andern sieten, also daz wir odir die unsern yn odir dy synen nicht vor dem rechten sollen uz dem slosze Urczel oder sust wir selbiz, an geverde. Wers abir sache, das wir yn odir die sin ubirgrieffen odir beschuldigten, das sollen wir in widir geben und keren unverzogelich, waz berechte wurde von des vorgeanten iunkern wegen oder der sinnen als recht were. Schuldigt uns abir der vorgeante iunkker oder die sinnen, das uns ducht, das wir unschuldig weren, so sollen wir rîchig zû gelegelichen tagen; und waz dry odir fumff erkennen, daz wir dardümbe tûn solden, das solden wir unverzogelichen tûn; und daz tage und usrichtunge solde gescheen ynwendig sechs wachen unvorn wiset, wan wir das ermant wurden, an geverde. Wer ez abir, unsern toten odir wunden quemen, ungeverlich, daz solden wir keren nach gnaden und dez landes gewonheit. Wer abir, das der vorgeante iunkker odir die sinnen uns vorânrechten odir die unsern, des solden wir tage mîden und solden die leisten an gelegelichen steten unvorn sal uns do laszen widirfare, waz dry odir fumff erkennen, unverweget. Und das sal gescheen in sechs wachen, an geverde; geschee des nâchsten so mugen wir uns des unrechten weren und uffhalden gein dem ort, den, die das antreffe, wî wir mochten, alz lange biz das gescheen wurde. Und wen daz gesûnt wurde, so solden wir yn dem vorhînden nisse sten als vor, als dyke des not geschee. Wer abir, daz d

die iungker odir die sinen unser fynt wurden, so mugen wir  
 weren, als lange die fehede weret. Yn disen sachen nemen  
 unsern herren von Fulde und sin nachkomen; wen die ein  
 heischen in Urczel, daz sal uns keinen schaden brengen in  
 en, als vorgeschriben sted. Und alle vorgeschribene artikel  
 feste zû halden, des haben wir daz in trûwen gelobt, an  
 zû halden und zû orkonde des haben wir unser iclichir sin  
 gel vur uns und Ebirharten unsern bruder an disen brieff ge-  
 Anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> LXXX. quinto, dominica ante festum

berg. Die beiden siegel sind am rande beschädigt. Sie zeigen unter  
 mit büffelhörnern den schild getheilt und halb gespalten, auf der  
 elle eine blume. Hanauer Urkunden, Adel.

*rhart von Stoeheim schreibt an Werner von (!) Kulling, 1385  
 und Henne von Selbult sich kommenden samstag nicht zu  
 nach einsfinden könnten, um den tag mit dem junker von  
 zu leisten, da sie nicht wie verabredet vier tage vorher  
 htigt worden seien und Henne von Selbult durch Henne  
 er auf freitag nach Steinheim geladen sei; doch seien  
 kommenden diensttag nach Uber Rospach zu reiten, falls  
 iten benachrichtigt würden. 1385 of den dunerstag vor  
 s. Galii, oktober 12.*

ap. Siegel gut erhalten, schild getheilt, unten drei kreuze. Hanauer  
 Krieg und Fehden.

*wingarten des klostere Himmellau bei Gelnhausen. 1385 1385  
 oktober 16. okt. 16.*

rieff uber zwen morgen teil wingarten, gelegen an der landt-  
 bei sancte Godtbrecht cappellen, die man nent der garte,  
 r Seifriden von Breidenbach das dritteil geben; des anfang:  
 l Holde, Cuntz Wiszt und ich Peder Fulda bekennen etc.  
 no domini M CCC LXXX. quinto, ipso die beati Galli con-

rg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 7v.



1385  
nov. 15.

405. *Heinrich und Henne von Hülshofen verkaufen dem Frankfurter bürger Clas Appenheimer und seiner frau eine korngül vierthalb morgen weiden und acker zu Gronau und setzen für gül zwei huben zu Dorfelden zum unterpfande. 1385 november*

Ich Heinrich von Hülshofen und ich Henne von Hülshofen son irkennen uns . . . . offnlich mit dysem briffe für uns und unsern erben, das wir mit samendir hand . . . . virkoüffen mit dysem briffe den bescheiden lüden Clas Appenheimer und Vymmeln siner elien wirten, bürgern zû Frankenford, und iren erben seszeihen acht korngeldis güdis durren kornis Frankenfurter mazsis ierlicher ewig gülte, ie eyn achteil umb drützeihen phunt heller güter Frankenfurter werunge, und vierdehalben morgen widen und ackir rechtlichs eigen an einander gelegen zûschen Grônaw und Dorfelden uff dem Nördern, die man nennit Haügswiden, umb viertzig phunt heller vorgenanten werunge; das gelt, das sich für die vorgenanten seszeihen achteil korngeldis gebürt, und die viertzig phunt heller für die vorgenanten vierdehalben morgen widen und ackir uns die obgenanten Clas und Vymmel gütlich und gentzlich hant bezalit und geweret, die wir in unsir beidir nütz und frommen han gewant und geköfft. Zû merer sichereit so han ich Heinrich und ich Henne sin son vorgenanten den egenanten Clas und Vymmeln und iren erben für vorgeschriben seszeihen achteil korngeldis zû undirpande gesast und setzen mit dysem briffe zwo hübe landis arthafftis ackirs rechtlichs eigens, die gelegin sint in der termenie des dorffis zû Dorfelden, an von stücken zû stücken hernach geschriben stet: Zûm irsten uff der felde gein Gronaw fünff morgen by dem Haüge; item vier morgen in dem Soter an Heilman von Prûmeheim; item zwene morgen dem Kappûzgarten an frawen Ehleit von Cleen; item dry morgen dem Platze an unsem iûngherren von Hanaw; item nûn morgen Grônawir felde an Hertwin Wissen; item zwene morgen uff Gronawir felde an den dützschen herren; item andirhalb morge uff demselben felde an der pastorie; item dry morgen obwendig den Foyszloch an unsem iûngherren von Hanaw; item andirhalb morge auch by dem Foyszlochirn an unsem iûngherren von Hanaw; item andirhalb morge uff dem Wicher wege an unsem iûngherren von Hanaw. Item uff dem mitteln felde zwene morgen, stoßent uff die Gansweide; item drittelhalb morgen an dem Wicher pade an Francken von Dorfelden; item eyn halb morge an Heilman von Prûmeheim; item eyn morge ubir den Wicher pat; item eyn morge, heiszit Straußs morge; item andirhalb morge uff dem Wicher wege unden an Bronen; item zwe



morgen oben an demselben stücke auch an Bronen; item andirhalb morge  
 n dem Wicher berge an unsem itingherren von Hanaw; item zwene  
 morgen an hern Helfferich an dem Wicher berge. Item uff dem dritten  
 alde gein Obirn Dorfelden: dry morgen an der Nachtweide an unsem  
 ingherren von Hanaw; item eyn morge uff dem Wingertir berge;  
 em nñn morgen zñ Hirliwiesen; item andirhalb morge an den Erlin  
 i dem capellan. Die vorgeannten seszeihen achteil korngeldis stullen  
 h Heinrich von Hülshofen und ich Henne sin son vorgeannte und  
 izer erben den obgeannten Clas und Vymmeln und iren erben reichen  
 id gebin zñsehen den zwein unsir frāwen dagen, als sie zñ hymel  
 r und geborn ward, alle iar eweclich, und antwūrtē zñ Franken-  
 rd uff eyn hus, daruff sie uns wisent, uff unsern schaden, kost und  
 beit, ane allen fürzog und widderredde. Williches iaris wir adir  
 iese erbin des nýt enteden, so mogen Clas und Vymmel die vor-  
 manten und ire erben adir ire boten von iren wegen die obgeannten  
 adirpande uffhalin an eyne gerichte mit einer maz wines und in  
 e hand nemen für die korngülde, als dicke des not geschit, und  
 umydde tñn und lazsen als mit irem gñde, ane alle widderredde  
 id hindirnisse unser und unser erben und eins yglichen von unsern  
 egen . . . . By dyser uffgiff, als wir die obgeannten undirpande zñ  
 orfelden uffgabin, sint gewest: Iohan Dymmlin scholtheizse zñ  
 orfelden, Stephin molner sin brñder, Gotze von Dorfelden, Eckard  
 m Grñnaw, Heile Scholle, Ebirhard Rñubir, Heintze Dyfel, Herte  
 eppeler, scheffen zñ Dorfelden, und andñrs erbir lñde, so by der  
 lgiff, als wir die obgeannten vierdehalben morgen widen und ackir  
 i Grñnaw uffgabin, sint gewest: her Iohan zñr Mede perrer zñ  
 ronaw, her Helfferich von Dorfelden ritter, Brñhard Schñrge scholt-  
 zise zñ Grñnaw, Iohan Dymmlin scholttheizse zñ Dorfelden, Henne  
 ickil, der stede diener zñ Frankenford, Eckard, Heintze Wizse,  
 eintze Fischer, gesworne zñ Gronāw. Zñ urkñnde . . . . han ich  
 einrich von Hülshofen und ich Henne sin son . . . . unsere ingesigele  
 . . . an dysem briff gehangen und han . . . . darzñ gebeddin . . . .  
 ern Iohan zñr Mede, perrer zñ Gronaw und den . . . . ritter hern  
 elfferich von Dorfelden, das sie ire ingesigele . . . . zñ unsir beidir  
 gesigele an dysem briff hant gehangen . . . . Datum anno domini  
 1385 octuagesimo quinto, feria quarta proxima post diem beati  
 martini episcopi.

*auf der rückseite von einer hand des ausgehenden 15. jahr-  
 hunderts: »ex parte fratris Iohannis Fabri XVI octalia siliginis  
 in Dorfelden«.*

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Frankfurt, stadtarchiv, Dominikaner.

(1385  
dec.)

406. *Die stadt Mühlhausen verwendet sich bei Gelnhausen mitbürger Klaus vom See, der Ludwig in dem Burchin dem geistlichen gerichte in Mainz verklagt hatte.* (1385 o. t.)

Ersamen wisen lude, schultheisz, schepphin und rad ehusen. Wir begern uch wizen, daz Claws vonme Sehe, uns verkundiget habt, wie daz er vor gecziiten met uwer stacz zu Geylnhusen verkummert und verboten habe etswaz sden meistirn dez wollinwebirhantwerkes, die do komen w weits wegin, der do waz Ditherichs in dem Burchin seligin, Lodewig in deme Burchin verkoufft habt. Denselben kun gerichte Claws vonme Sehe vorgeanter habt lazzen falle botegelt verlorn und die schulde andirwerbe verkummert lichime gerichte von Meneze und deme gevolget, also daz sache Lodewig in deme Burchin sich vor geistlichem gerichte rümet habt, uwere uffin bekentnisse czû brengine, daz er von unserme borgere komen sie; daz doch unser borger noch gerichtis loufft ist, sint deme male er yme in gericht stedig worden ensie noch yn nicht geschuldiget enhabe, daz mer dann sin gebotsgelt verlorn enhabe. Hirumbe betin met biesundirn flizze, daz ir dem obgenanten Lodewige in dem keyn andere bekentnisse gebit, dann als die sache gehandelt uwerme gerichte und dem unsern dorume czu sime rechtlichen willen bewiset. Daz wollen wir gerne verdingen.

Mühlhausen, stadtarchiv. Aeltestes kopialbuch der stadt von f. 79. Auf dem vorhergehenden blatte ist ein anderer entwurf desselben durchstrichen. Von den, wie es scheint, ziemlich genau chronologisch einander folgenden einträgen des kopialbuches sind die wenigsten datirt, die letzte datirung, einige seiten vorher, ist montag nach Nicolai 1385, von 1386 o. t., die darauf folgende vom 6. januar.

1385. 407. *Heinz Sure bürger zu Gelnhausen und Gude seine kennen, dass das kloster Meerholz auf ihrem steinsiedel Gelnhausen eine geldgült und eigenthumsrecht besitze, pflichten sich, diese gült dem kaplan von s. Godebrecht zu hausen jährlich zu entrichten.* 1385.

Ich Heinze Sure, burger czû Geylnhusen, und ich eliche wirthinne erkennen uns uffentlichen mit diesem off

1) corrigirt aus: »wedir«.

2) »gerchte« vorl.

und alle unsere erben vor allen den, die in sehin odir horen  
 die erwidige, die meystern des closters czum Meroldis,  
 se und der gemein convente daselbis ierlicher und ewiger  
 off unserm steinsedelhuse, als iz in diesrer (!) steinmüren  
 und gebuwet ist, unden und obin, da wir iezunt inne wonen,  
 a ist czu Geylnhusen an dem obirmerte, das etwan Con-  
 n was, drittelalp phunt heller und czwene schillinge heller  
 erwerunge rechtlichs erbeczinszis. Und ist die eygentschafft  
 a obgenanten hüse, budem und buwe vur den egenanten  
 Denselben erbeczinsz obgenant wir odir unsere erben,  
 das egenante hues besiczet, ierlichen reychen und antwurten  
 cappelan, der die cappeln sancte Godebrechtis bii Geyln-  
 gin (!), reychen und antwurten sollen offe sancte Mertins dag,  
 a winther gefellit, als erbeczinszis recht ist. Und bii diesin  
 d reden sint gewest die erbern, bescheyden Hans Mulbach,  
 ichter der stad Geylnhusen, Bechtold Unbescheidin, Eckard  
 er, Heinecz Münch und Conrad Rorbach, schriber der stad  
 husen. Und des czu urkunde und merer sicherheid aller  
 ben sache han ich Heineze Sure und Gude egenante ge-  
 a erbern wysen man, iunghern Henne von Breydinbach,  
 zü Geylnhusen, das hee sin ingensigel an diesin brieff hat  
 des ich Henne von Breydinbach scheffen obgenanter mich  
 getan han umme bede willen Heinczen und Guden vorge-  
 datum anno domini M° CCC° LXXX quinto.

berg. Das siegel ist etwas beschädigt. Büdingen.

erhard pastor zu Obirn Ussingheim bezeugt, dass er zu 1386  
 als er erzpriester des Rostorffer kapitels war, eine heller- märz 9.  
 neun schillingen habe erheben helfen wegen der Dach-  
 Frankinfurd und wegen ihres zu Carben gelegenen hofes.

1386 ipsa die invocavit, märz 9.

ap. Untergedrückt ein spitzovales siegel, ein märtyrer mit palme,  
 a. Hanauer Urkunden, Ruralkapitel zu Rossdorf.

ulus scolasticus des Leonhardstiftes in Frankfurt ent- 1386  
 als schiedsrichter einen streit zwischen Hertwig von Crain- märz 14.  
 ffen von Gelnhausen und dem kloster Arnsburg wegen  
 nenstiftung, deren austheilung Hertwigs vorsehen dem  
 kloster übertragen hatten. 1386 märz 14.



Paulus scolasticus ecclesie sanctorum Marie et Georii *Franfordensis*, *Moguntine* dyocesis, cause subscripte et per parte scriptas electus arbitrator et arbiter, universis, ad quos presente venerint, subscriptorum noticiam cum salute. In causa arbitrali inter honestum Hertwicum de Kreynfelt scabinum opidi Geyl parte ex una et inter religiosos abbatem et conventum monasterii *Arnsburg Cystericiensium* ordinis dyocesis *Moguntine*, parte ex altera vertitur, Hertwicus predictus quendam libellum pro parte sua ex parte in quo suos progenitores de bonis eorum quandam elemosinam videlicet maldri siliginis, unius maldri tritici et unius ameguligulis annis dandam, distribuendam et erogandam pauperibus feria proxima ante festum Margarete ordinasse et instituisse et quodque senior de progenie suorum progenitorum eandem elemosinam in pane et in vino ante tradicionem ipsius elemosine taxare deberet, quod abbas et conventus predicti hoc tribus annis facere neglexerunt petens et concludens abbatem et conventum predictos et cappellanos in Geylnhusen communiter atque divisim ad supplecionem elemosinam tribus annis non solute et quod singulis annis eam solvent iuxta approbatam consuetudinem, ut est prescriptum, una cum expensis condemnari et condemnandos esse, prout hec et alia in eodem libello deciso plenius continentur; parte adversa de eadem libelli confusione, generalitati et inpertinencia protestante et hac occasione premissa litem negative contestante atque pro sua inter respondente, quod elemosinam predictam in tempus presens dedisset si Hertwicus predictus eis in ipsius elemosine largicione onus iniunctum et servitutem indebitam imponere conatus non fuisset. Item quod aliquis claustralis monasterii predicti commorans in Geylnhusen ad tradicionem elemosine predictae Hertwicum predictum vel alium ex suis progenitoribus amicitie vel intuitu honorificencie iniunctam non debet ex hoc inferri nec sequitur, quod abbas et conventus quos agitur, in tradicionem elemosine ipsum debeant de necessitate vocare et alia plura, que in ipsorum responsionibus datis commanifeste. Quibus ut sic in nostro animo revolutis, freti iurisperit consilio ponderavimus, quod monachus claustralis onus quod elemosine sive servitutem monasterio suo absque scitu et licencia sui abbatis et conventus non potest imponere ipseque abbas et conventus ad tradicionem elemosine predictae se obtulerunt, diffinitive pronuncians hiis scriptis, abbatem et conventum predictos elemosinam predictam singulis annis tempore pretacto perpetue inantea debere et ad pauperibus tradere, prout anime instituentis ipsorumque animi salutari expedit et desuper coram altissimo domino reddere voluit.

Hertwico predicto aut alio de sua geneologia ad hoc non nec ipse Hertwicus per se vel per alium seu sui successores prefatos dominos in taxacione vel largicione ipsius elemorbet seu eciam molestet quovismodo in perpetuum, se intro seu alias indebite quovis colore quesito prefatam elemosinam one impediendo ac eciam in distribucione ipsius quomodolibet eosdem abbatem et conventum ab aliis eiusdem Hertwici libus absolventes, neutram eciam partem alteri ex causis nos conventibus in expensis petitis hinc inde condemnando. Lecta et hec presens arbitralis diffinitiva sententia anno domini <sup>1386</sup> LXXXVI., feria quarta proxima post dominicam invocavit, die II. ydus Marcii, presentibus venerabilibus viris, dominis de Salezburg abbate monasterii sancti Stephani, Herbipolycensis, ordinis sancti Benedicti, magistro Conrado<sup>1)</sup> cantore de Dorla canonico ecclesie sanctorum Marie et Georii Erfordensis. In cuius pronunciacionis evidens testimonium sigillum presentibus duximus appendendum. Datum ut supra.

perg. Das an röthlicher leinenschnur hängende spitzovale dunkel-  
el ist sehr beschädigt. Lich, Arnsburger Urkunden; eine zweite aus-  
perg. mit siegelrest, ist in Darmstadt. Erwähnt: Baur, Arnsburger  
uch 675 anm.

Erwin und Meckel von Köbel verkaufen dem kloster Arns-  
burg eine hellergült zu Enkheim. 1386 mǎrz 21.

1386  
mǎrz 21.

Erwin von Kebele edilknet und Meckele syn eliche frauwe  
2) uns üffinlichen myt disme brieffe allen luden, d̄y en sehent  
ent lesen, daz wer myt beraden vorbedathen müde han vir-  
d virkeyffen reht und redelichen eynis ewegen stracken vir-  
en erberen geistlichen herren, dem apte und dem convente  
ehen zū Arnispurg und deme clostere fyer schillinge heller  
wonlicher werrunge, di wir [bizhere gehabt]<sup>3)</sup> han uff dem  
hobestad, dy da ist gelegen schus[chen] Gerhard [Udenyt]  
en Klumppen gelegen in terminie des dorfes czu E[nn]eck-  
d da iczūt inne syezit Henne Kulchen son, umme drii punt  
ezwen schillenge heller, der se uns genczliche und gutliche  
ant vor geifft disses brieffes, und sagen se der vorgenanten  
eldes quid, ledig und lois in disme brieffe vor uns und unser

e Leone« fügt B hinzu.

2) doppelt im orig.

3) von den eingeklam-

en sind nur noch spuren zu erkennen.



erben. Bii dissen dingen sint gewest czû gezuge Nyelas mer guder lude. Und des czû orkunde und merer festek ich Erwin vorgeant myn eygen ingesigel vor mich und an dyssen brieff dîn hencken, der da gegeben wart, da nach Cristes gebûrte druczenhundirt und seis und aczie iar, Benedictus dag des heiligen aptes.

Orig.-perg. Siegel gut erhalten. Lich, Arnsburger Urkunden. gedr.: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 654.

- 1386 april 23. 444. *Kunz Graesz und Heinz von Steynaw genannt von berg verpfänden Guden vom Hutten, Lutzen sel. wittwe, gûter zu Rotelszaue mit der Strutwiese und dem acker derselben um hundert und sechzig pfund heller Wirtzpung; beide theile können diesen pfandvertrag um Maridigen und die kaufsumme soll dann bis Mariae purificationis gezahlt werden. Beide siegeln. 1386 in die Georgii april 23.*

Büdingen, Huttisches kopalbuch f. 103.

- 1386 april 24. 442. *Märkerding des freigerichts Wilmundsheim über Johans von Rannenberg und die wahl des abtes von S zum gerichtsherren. Wilmundsheim 1386 april*

In gots namen, amen. Kunt sy<sup>e</sup> allen luden, die die und offen instrûmente sehen adir horen lesen, daz der erwirgote vater und herre, her Folkmar apt des closters czu sancte Benedictus ordins, in Menczer bistdûm gelegen, quamerkerding geyn Wylmûtsheim, gelegen in Menczir bistdûm samenten die erbern lude, die in die vier pharre gehorten Wylmûtsheim, czu Hûrsten, czu Sonneburn und czu Memelris, dem vorgeantanten bistdûm gelegen, und ander viel erbere luden phaffen, rytter, knechte, burger und gebure, die alle uff daz daz ding quamen und geheisschen waren und auch darczu gehorwart offenberlich und kûntlich besagit, wy<sup>e</sup> daz, daz der erwirgote meinster gefangen und gesloszen were, der da merkerding solde, und fregen sin. Da gebot Iohan von Rannenberg mark herre was, den czweyne und driszig geswornen forststul, der namen hernach geschriben stent: Ulde Helle



Klumppe von Wilmutsheim, Heinrich Sydenswancz von Kelyman und Lucze Wyneuge von Michelnbach, Wyker Schtyr-  
Cunczechin Gysilhard von Waszerlosz, Herbord Scholle und  
Auhemer von Hursten, Henne Wiszkircher von Bruchusen,  
von Wellensheim, Dycze, Henne Osse und Henne Scheffer  
de, Albrecht Iohan, Herman Omerspecher, Winther sin bruder  
Henne Horssche von Sonnebürn, Fulcze Vader und Herman  
von Bernbach, Heinze Ungerman und Henne Schybener  
tela, Peder Ungirman und Heinczchin uff dem Berge von  
, Nulde und Cunczeln von Nusesze, Heincze Wucherer und  
er iunge von Albestad, Lotze von Brucken, Arnolt Hurstman,  
Bieberer und Coneze Sydenswancz von Memmelris. Und da  
beschriebenen forster uff den stul gesaszen, da fragete sie  
von Rannenbergh, sint dem male, daz der merckermeyster von  
Hode wegen, als vorgeschrieben steet, nit da mochte gesin  
were, wie man darczu solde dün, daz daz merckerding be-  
und gehalten würde. Da wyseten dy\* gesworn forster uff  
man solde einen andern kÿsen, der daz merckerding besetze.  
Iohan von Rannebergh die merckere gemeinlich uzgen und  
merckermeyster kiesen. Des gingen die forster mit den merckern  
ch uz und korn Bechtolt von Wilmutsheim, Bechtolt Knappen  
Kelberauwe, zu eime merckermeyster und der swor zu den  
der marck getruwe und recht zû dun, als yn die gesworen  
viseten. Und den eyt gab yme Iohan von Rannenbergh vor<sup>1)</sup>  
stedigete yn mit eime grünen ryse, ane golt und ane sylber,  
forstere wisen. Also als der vorgenante Bechtolt mercker-  
bestedeget was, da gebot er den merckerern (!) gemeinlich,  
uzgingen und rugeten allez, daz rugbere were in dem lande  
reck, nach alder gewonheit und rechte. Des gingen die  
uz und ygliche dorfflude besunder bii eine und underrichten  
aburge, waz er rügen solde von irre gemeinde wegen, als  
h und recht in der marck ist. Und quamen widder an daz  
ding und die forster uff den stul. Da draden die heinbürgen  
einlich und besunder und rugeten und clageten fur eyne  
von yrrer gemeinde wegen, daz Iohan, Friderich und Conrad  
Rannenbergh gebrudere<sup>2)</sup> hetten sie und die merckere belegt in

ernach sind zwei bis drei buchstaben zerstört. 2) gegen die drei brüder  
lich von Hanau klage am burgergericht zu Friedberg seit dem 3. december 1382.  
ot. 1383, quarta ante Mathei apostoli, heisset es: »item Ruprecht de Colnhusen  
dominicelli de Hanaüwe II tusend floren super tres fratres de Rannenbergh bona  
ne; sayt des burggraves ufslag lenger, so sal he syne clage vor yme han und  
berg ir antwort.« Burgergerichtsprotokolle I f. 86, 88v. Darmstadt.

yren husen, schüren und stellen und genomen, waz sie h  
 kryegeten uz der marg und widder darin, davon den r  
 grosz schade were geschehen, wan sie weren gebrand,  
 gestochen und geschaczt in den dingen, daz sie irs krie  
 schicken hetten. Als die ruge und clage geschahen, da  
 Iacob von Dorfelden, der mercker gemeinlich verdingete  
 und hysch und bad den merckermeister, daz er an ein  
 seczte, waz rechtes darumb were, als die ruge und cl  
 schehen were. Daz gab der merckermeister den forster  
 eyde, daz sie uzgingen und ein recht daruber wiseten.  
 chen die forster, ez weren vor iaren und vor cziden brief  
 und gegeben auch von solichen sachen wegen, und bade  
 erwirdigen, in gode herren, hern Folkmar apt des closters  
 stad vorgenant, daz er die briefe lisze lesen, daz sie si  
 mochten die baz gerichten, daz sie recht deden. Daz ges  
 da die briefe eygentlich gelesin würden, da gingen die  
 und beryden sich gar woll und quamen widder in. Da h  
 merckermeister uz dem urteyl komen. Da stalten sie ein  
 irme gemeinen münde, der hiesz Peder Ungerman, der s  
 merckermeister, als ir uns uff den eyt gegeben hat, so  
 myne gesellen gewiset und sprechen selber czum rechten  
 und clage und nach briefen, die hie gelesin sin. So deyl  
 rechten (!) urteyl die marck und waz darczû gehoret ian  
 von Rannenbergh uz siner hant und deylen sie myme herre  
 von Selgenstad in sine hand. Als daz urteyl ergangen wa  
 der merckermeister uff und antwerte die marck und daz  
 erwirdigen, in gote vater und herren, hern Folkmar apt  
 stad vorgeschrieben in sine hant von sinen wegen und von  
 wegen und der mercker wegen gemeinlich, arm<sup>e</sup> und rich  
 grünen ryse, als lange biz die mercker gemeinlich eindrech  
 umb einen herren, der der marck nütze were. Da best  
 obgenante myn herre der apt den merckermeister und gebe  
 die forster, sie sulden den forsterstul besiezen bii dems  
 als sie biz dar hetten getan. Und ober diese stücke alle  
 urteyl, hyesch mich Conradum hernachgeschriben offen s  
 erwirdige herre, her Folkman (!) apt zu Selgenstad obgena  
 eide, den ich gesworn han zu myme uffenbarn schribe  
 ich ym daruber schriben solde ein offen instrümente  
 dutsch adir latin, als iz gewonlich were, so ich beste  
 gewinwertlich beschriben han. Und diese ding alle ges  
 wurden erzalt, als man zalte nach unsers herren Crist



hundert iare, darnach in dem sesseundachczigsten iare, in den indicien und babestüms des allerheiligesten, in gote vaters en, hern Urbans von gotlicher fursichtekeit des sesten babestes hunden iare, uff den vierundezwenzigsten dag des mandes, nennet April, zû und nach mittage vor der kirchen Wilmuts- genant under der groszen linden. Und hiebii sin gewest die und erbern lude, der edel herre, her Eberhard herre zu in, her Erben senger, her Tristand, her Iohan von Herbes- anoniken, und her Hartman von Bergen vicarius des stiftes assenbourg, her Heinrich von Husinstam, her Helfrich von en, her Wernher Kolling voyd ezu Hanauwe, her Diederich nheim, ryttere, Eberhard von Vechenbach viczdum zu Aschaf- Heinrich von Gonsrode burggrafe zu Mildenberg, Conrad Wasen, Richwin Schelris, Herman Schelris voyd zu Selgen- han Forstmeister voyd zu Steinheim, Frowin von Hotten, a Klein, Conrad Brendelin von Hohenberg, edelknechte, baum, Francke von Dorfelden, Peder Fuszechin, burgmanne husen, und ander viel guter lude des obgenanten Mencerz , die zu geczugnisse dieser vorgeschriebenen dinge alle wurden en besunder und gebeden.

Ego Conradus Girkin de Asschaffenburg clericus Maguntine publicus imperiali auctoritate notarius, quia omnibus et sin- emissis, dum ut premittitur agerentur et fierent, una cum s testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audiui, ideo sens publicum instrumentum exinde confeci manuque mea scripsi et in hanc publicam formam in materna lingua ad n requisicionem dicti domini abbatis redegei signoque meo nomine consueto signavi rogatus et requisitus in fidem et um omnium et singulorum premissorum.

-perg. München, Reichsarchiv, Mainz, Erzstift. Ein ausführlicher aus- teiner, Geschichte des Freigerichts Wilmundsheim.

*Eckard von Bimbach versöhnt sich mit dem kloster  
Schlächtern. 1386 juli 8.*

1386  
juli 8.

Eckhart von Bienbach, herrn Eckhardts sohn, ritter, bekenne e kunt vor mich allen erbern luten, geistlichen und wernt- ie diesen brieff sehen oder horen lesen, daz ich gericht und bin gantzlichen, gruntlichen und gar umb soliche misse- , schaden, feede und mit namen in geistlichen sachen mit

meinem gnedigen herrn, apt Wilhelm herrn zu Sluchtern, seine deme prior und convente gemeynlichen daselbst umb alle z und uberkomen, wie daz in den iren briffen gelutet hat mi underscheiden, als hie hernach geschriben stet: daz ich enso und ewiglich nymmerme widir myn obgenanten herren, s kommende, prior, convent und irem stifte gedun noch n husen, halten, heymen oder herbergen, die yn oder den iren lichen weren, uz allen den schlossen und enthaltungen, die i han odir noch gewynnen mochte in<sup>1)</sup> zukunfte an alle bo und yntragen, an geverde. Und han ich vorgeant Eckart d obgenanten herren gelobit an die hant und darnach mit ufg fingern zu den heylgen gesworn daz also in ewekeit stete u zu halden und noch myme tode myn besten hengest und b gefallen, gegeben und werden geantwurt myme obgenanten ha synen nachkomende, an den buwe zu Sluchtern unser lieben und daz zu verbuwen an unser lieben frauwen stift und umme bescherunge (!) und vergeszen willen, den ich an dem ubervaren<sup>2)</sup> han. Und des zt eyner ewigen sicherheit, vorgeschriben rede, virbunt, stucke, puncte und artikel s veste gehalden werden, an geverde, wie die erdacht weren erdicht odir erdacht mogten werden, so han ich obgenante myn eigen ingesigel tün hencken an diesen myn briff. Da anno domini M CCC LXXXVI.<sup>40</sup>, in die Kiliani et sociorum

Beglaubigte abschrift des 17. jahrhunderts, papier. Marburg, Ha schriften. Ein schlechter auszug ist gedruckt: Zeitschrift für Hess. N. F. VII 69.

1386  
juli 31.

414. *Bischof Johann, vicar des bischofs Gerhard von V weiht die kapelle und den kirchhof von Lindenberg in theilt der kapelle einen ablassbrief.* 1386 juli 3

Nos frater Iohannes dei et apostolice sedis gracia episcopus nensis, vicarius in pontificalibus reverendi in Christo patris a domini Gerhardi episcopi Herbipolensis notum facimus un singulis presentes litteras inspecturis, quod anno domini LXXXVI<sup>40</sup>, feria tertia ante festum sancti Petri ad vinecul vimus cappellam cum cimiterio in Lyndenberge et eidem cap dedimus indulgencias (!), ut quilibet cristianus contritus et causa devocionis ibidem accedens vel qui dederint ibidem

1) »an« vorl. 2) »ubervann« vorl.



in vita vel in morte sive procurantes, ut in auro, argento, in sacris, in libris, calicibus et aliis ornamentis eis subveniant. Unde, cum more Romane ecclesie serotinus pulsatur, devote flexis tria »ave Maria« dixerint ob reverenciam virginis gloriose, qui ter predictum [cimiterium] circuerint devote exorando defunctis et qui ibidem sepulturam elegerint sive corpus in ecclesia vel in sacrum oleum, cum ad infirmos portatur, secuti fuerint, annuum et unum [annum] venalium indulgencias obtineant. Eadem eciam indulgencias eidem cappelle in diebus patronis in die dedicacionis et in omnibus festivitatibus principalibus per octavas eorundem auctoritate apostolorum Petri et Pauli apostolici, scilicet Urbani pape sexti ac domini Gerardi episcopi Herbipolensis prefati in hac parte nobis concessa sunt. Datum anno, die et loco quo supra, nostro sub sigillo

perg. Das siegel ist beschädigt und gebrochen, beschrieben im zugehörigen Urkunden, Kloster Schlüchtern. — In derselben weise weiht bischof die capelle und kirchhof am 1. august (in die s. Petri ad vincula) in Alesham am 2. august (feria quinta post festum s. Petri ad vincula) in Ryde ein und verleiht beiden kapellen ablassbriefe. Zwei orig.-perg. mit spitzovalen siegel; das zweite, fast unverletzt, zeigt in gothischem eine stehende gekrönte Maria mit dem kinde, rechts und links zu je ein unkenntlicher schild (fallgitter?), darunter in einer nische ein bischof. Beide ebenda.

*Brand des klostere Himmellaw. 1386 september 1.*

1386  
sept. 1.

Verfuderungsbrieff von burgermeister und rait zu Geilnhausen an den kaiser zu Himellaw zugestellt, als es einsmals verbrandt; welcher lautet: Wir die burgermeister, die scheffen und der rait etc. Anno domini M CCC LXXX sexto, ipso die beati Egidii con-

burg, Registratur etlicher Briefe des Closters Hymmellawe f. 12<sup>v</sup>.

*Das Würzburger domkapitel schickt dem bischofe Gerhard von Würzburg seine zustimmung dazu, dass Ludwig von Hanau und archidiaconus zu Würzburg und Reinhard von Hanau zu Wertheim ihre stellen tauschen. Würzburg 1386 oktober 7.*

1386  
okt. 7.

reverendissimo in Christo patri ac domino, domino Gerardo episcopo Herbipolensi Carolus decanus totumque capitulum ecclesie vestre

Herbipolensis obedienciam et reverenciam debitam et Paternitati vestre cupimus declarare per presentes, quod a cionem, quam honorabiles viri, domini Ludowicus de Hanawicus prebendatus et archidiaconus in ecclesia vestra pred et Reinhardus de Hanawe, rector seu capellanus altaris Sebastiani et Fabiani martirum in ecclesia parrochiali We parte ex altera de iamdictis suis beneficiis ex certis et rae causis ad invicem facere intendunt, sine vicio et simoniaca nos tamquam collatores et ordinarii dictorum canonicatus in peremptorio capitulo nostro super hoc specialiter habi adhibuimus et tenore presencium expressum consensum In cuius rei testimonium sigillum capituli nostri duximu sciencia presentibus appendendum. Datum et actum He loco capitulari, sub anno domini millesimo trecentesimo sexto, mensis Octobris die septima.

*auf der rückseite links unten: I grossum scolari*

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Haussachen. Ge Hausze, Weitere Feststellung der Hanauischen Genealogie 83.

1386  
okt. 18.

**447. Rucker und Gerlach von Rohrbach überlassen d von Isenburg die hälfte ihrer isenburgischen lehen zu und alles, was zu Hettersroth durch den tod Dietrichs bach auf sie gekommen war. 1386 oktober 18**

Ich Rückir von Rorbach unde ich Gerlach sin sôn, ec bekennen uffinlich mit dissem briffe vur uns, alle unsir nachkommen unde dîn kûnt allen den, die en sehent o lesen, daz wir umbe soliche gnade unde frûntschafft, als unser lieben gnedegen, herre Iohan unde frauwe Sophia, frauwe zû Ysenburg unde zu Budinghen unde iungher Ioh unser lieber herre, frauwe unde iungher an uns gelacht u han mit ir schurunge unde ir gabe, die sie uns gegeben ha bedachtem wolberaden mûde, mit unserm eygen guden wil twonlich recht unde redelich widerumbe gegeben unde han mit orkunde dissis briffis en, allen jren erben unde na vor jren mannen unde burgmann daz halbe deil allis des zû Rorbach han, wie daz von unsern eldern uff uns irsto kommen ist, daz unsers obgenanten herren eygen ist und synen gnaden zu lehen han gehabt, is sii an gûden, geveller legern unde rechten, wie unser aldern unde wir daz bis



de ynne gehabt han, irsucht unde unirsticht, nicht uzgescheiden.  
 e so han wir unserm vorgeanten herren, unser frauwen und iung-  
 ern von Ysenburg, ȳren erben unde nachkommen vur uns, unsir  
 ben unde nachkommen vor ȳren man unde burgmann unbetwonelich  
 geben umbe soliche gnade unde fruntschaff, als vor irludit, allis  
 z, daz wir han zū Hetzelsrode yn dem dorffe unde yn der termeny  
 selbist, {daz uns uffirstorben unde virfallen ist von Dȳderich von  
 Rrbach selgen unserm fettern, mit namen sechzehen achtel habir-  
 lde, drū phünt geldis, achte kappūnen, drȳ schȳnen ysens unde  
 hte kese, allis ierlichir gulde, unde waz gulde odir waz rechtis  
 sir vorgeantir fettir daselbis gehabt hat, is sii cleyn odir grosz,  
 neht unde unirsucht, nicht uzgescheiden. Dieselben rechte unde  
 lde unde die vorgeanten gevelle, gerichte unde rechte zu Rorbach  
 allir der masze, als vorgeschriben stet, unsir obgenantir herre,  
 sir frauwe unde unsir itinghir von Ysenburg, ȳre erben unde nach-  
 kommen behalden haben unde sich der gebruchen sullen eweclich  
 de frȳdelich an allirley hindirsal unsir, unsir erben, unsir nach-  
 kommen odir andirs eyns yglichen von unsirn wegen, an allirley  
 gelist unde ane geverde. Gezūge unde by dissir gebunge sint  
 west der edel, unsir liebir herre, her Wilhelm von Ysenburg prabst  
 Lympurg, unsirs vorgeanten herren brūdir, Crafft Halber schult-  
 isze zū Budingē, Rypracht von Budingē, Gyse von Wynthusen,  
 mane von Selbūlt unde Herman Smalez, edelknechte, unde andirs  
 ste burgere unde andir fromme lude von Budingē unde von Ror-  
 bach. Zū orkunde unde merer festekeit allir vorgeschribenen dinge  
 han ich Ruckir von Rorbach obgenant myn ingesiegil vur mich,  
 r Gerlachen myn son egenant umbe syner bede willen unde vur  
 le unsir erben unde nachkommen an dissen briff gehangen, des ich  
 erlach mich irkenn undir myns fatirs ingesiegil. Datum anno domini  
 millesimo trecentesimo octuagesimo sexto, ipso die beati Luce ewan-  
 geliste.

Orig.-perg. Siegel stark beschädigt. Būdingen. Gedr.: Simon III 216  
 1357.

18. *Ansprache des erzbischofs Adolf von Mainz an Frankfurt* (1386  
*wegen der hanauischen beschwerden.* (1386 oktober.) (1386  
okt.)

Disz ist die anesprache, die wir Adolff erczbisschoff czu Mencze  
 z. han czu der stat und burgern czu Franckinfurt von unsers nefn  
 egen Ulrichs hern czu Hanauwe. Zu dem erstin sprechin wir in  
 zu, daz des edeln, unsers liebīn nefn, Ulrichs hern czu Hanauwe,

unser und des stiftes edelmanne, *vorgenant* eldern unde an  
 Burnheimerberg mit dorffin und gerichten, die daz zu  
 nuczer gewerde von dem riche beseszin und herbracht han  
 brieve besagin, die in von dem riche gebin unde versigelt sin  
 so han die burger von Franckinfurt dem obgenanten uns  
 von Hanauwe dieselbin dorffer, gerichte und armlude empfa  
 geczogin und empfrummit in solicher masze, dasz er der nit  
 oder geniszin mag noch lude siner brieve und als sin alde  
 die ingehabit, beseszin und herbracht han. — Auch sprech  
 czu, daz sie dem obgenanten unserm nefin von Hanauwe bind  
 und nemen mit gewalt sin recht und dorffgerichte zu Ber  
 sin eldern und er von dem heilgin riche herbracht und bes  
 dasz er des nit gebruchin und geniszin mag, als sin elde  
 daz biszher getan hant, und auch dasz die von Franckinfurt  
 lude und ander armen lude, die in dem dorffe Bergin ge  
 czu burgern empfahin, damide im und siner hereschafft di  
 und genisze empfrummit wirt. — Auch sprechin wir in czu  
 den egenanten unsern nefin von Hanauwe sin burger und  
 armen lude, manne, frauwin und kindern, die in sinen s  
 richten und dorffin geseszin sin gewest und noch siezin,  
 und czu iren burgern gnomen han und die im mit gewalt v  
 in den dingen, als des nit sin sulde, als er meynte und  
 besigelten brieve hat, darin dasz bii einer pene vorschreibi  
 hat daz an sie gefordert und in darumb geschribin, des  
 kein redeliche antworte wurdin ist. — Auch sprechin w  
 daz etliche burger czu Franckinfurt mit gewalt unde an  
 dem egenanten unserm nefin von Hanauwe sin wiesin, die  
 und er gehabit und herbracht han czu Wulnstat, mewin l  
 daz hauwe und ander schare da off nemen. — Auch sprech  
 czu, daz dem egenanten unserm nefin von Hanauwe b  
 burgerssin zu Franckinfurt die sinen kummern und zu scha  
 han als von gude wegin, die czu Dietzinbach ligin, uber  
 und friheit, die er von dem heilgin riche daruber hat. — V  
 vorgenanten ansprach und artikel wegen ist der egenante  
 von Hanauwe czu groszem vorderflichen schadin komen u  
 lichin komit.

Aufzeichnung des 14. jahrhunderts, papier; mit »um 1385«  
 Frankfurt, stadtarchiv, Bornheimerberg I. — Die beiden erlasse kö  
 vom 25. dec. 1384 (nr. 383 und 384) beziehen sich auf diese streitige  
 muss wohl angenommen werden, dass der im zweiten enthaltene be  
 bischof Adolf älter sei als das vorliegende schriftstück. Das Frankfu  
 buch für 1385 giebt keine auskunft über ein eintreten Adolfs für

Hanau, aber 1386 findet sich auf f. 75<sup>v</sup> folgender eintrag: »sabb. ante Symonis et iude had virczeret die diener, die zu Iacobe Klobelauche unde Adolffe Wiesen roten geyn Wesebaden unde darzû die wagenpherde, also man yn eynen ragen darochichte, das sie uff eynen dag geyn Hoffeheyim vor unsern herren on Mentze wolden kommen geyn dem von Hanawe, I gulden VI heller. — Item II # IIII schill. virczereten der stede frunde ir sybben vom rade wol mit X pferden uff eynen dag geyn Hoffeheyim geyn dem von Hanawe vor unsern herren von Menze zû leisten,« ferner zu sabb. post Remigii: »II gulden III schill. virczereten Winther von Vyimar unde Gilbrecht Weyse, also sie hie waren, dâ man eynen dag mit dem von Hanawe leystete.« f. 53, und ein anderer g in Frankfurt wird unter sabb. ante Martini genannt, f. 54. Darnach gehört es schriftstück in den oktober 1386.

19. *König Wenzel belehnt die Frankfurter bürger Heilman, Wenzel, Siegfried, Peter und Henne von Speyer mit dem dorfe Fechenheim. Prag 1386 november 11.* 1386  
nov. 11.

Wir Wenzlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeiten erer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offentlich mit disem brife allen den, die in sehen oder horen lesen, das uns komen sein unsre und des reichs liben getrewen Heilman, Wenzel, Seifrid, Peter und Henne gebruder genant von Speyer, burgrave zu Frankensfurt uf dem Meun, und batun uns mit fleisse, das wir in das dorf Vechenheim bei Frankensfurt uf dem Meun gelegen, von uns und dem reiche zu lehen ruret, mit dem gerichte, wassern, weiden und allen zugehörungen, besucht und unbesucht, ober erden und under erden, das Iohan von Speyer ire vetter, dieweile er lebte, habt und besessen hat und das von seines todes wegen an sie vererbt und recht gestorben und kumen ist, zu rechtem mannelehen vererbt und zu reichen gnedlichen geruchten. Des haben wir gesehen stete und getrewe dinste, die uns und dem reiche die egeren gebruder oft nuczlichen und williclichen getan haben, teglichen und furbas tun sollen und mogen in kunftigen czeiten, und haben rumb mit wolbedachtem mute und gutem rate unserr fursten, edlen und getrewen in und iren rechten erben manneageslechte das egenant uf Vechenheim mit gerichte, wassern, weiden und allen zugehörungen, besuchten und unbesuchten, ober erden und under erden, als wir sollen und mogen und als ferre dasselbe dorf an sie gelegen ist, gnedlichen vorleihen und gereicht, leihen und reichen in und in kraft diez brifes rechter wissen und romischer kuniclicher richte, von uns und dem reiche zu haben, zu halden und, als solcher unlehen recht ist, ewiclichen zu besetzen, von allermeniclichen unbedindert, unschedlichen doch uns und dem reiche an unsern und

seinen rechten. Mit urkunt diez brifes, vorsigelt mit unsern  
lichen maiestat insigel. Geben zu Prage, noch Crists geb  
czehenhundert iar und dornach in dem sechsundaczigisten  
sand Merteins tag, unserr reiche des behemischen in dem  
czweinczigisten und des romischen in dem einleften iaren.

per dominum ducem Teschinensem Wlachnico de  
mule. — R. Franciscus de Gewicz.

Orig.-perg. Das majestätsiegel mit rothem gegensiegel ist we  
digt. Hanauer Urkunden, v. Speyer.

1386  
nov. 11.

**420. Gelnhäuser gültbrief des klostere Himmellau.**  
november 11.

Ein kauffbrieff uber 11 marck gelds Geilnhäuser werung  
fallend uff einem wingarten gelegen zwischen der Dyrach u  
Godtbrecht cappellen an iunekher Hartmans wingarten von  
bach; anfahend: Ich Henn Weinschenck und ich Gute se  
wirtin etc. Des datum: anno domini millesimo CCC LXX  
ipso die beati Martini episcopi.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymellawe

1386  
nov. 19.

**421. König Wenzel bekennt, dass er Johann von Isen**  
*nannt von Büdingen und seinen lehenserben den Büdingen*  
*mit allen seinen zugehörungen geliehen habe, zu rechten*  
*lehen vom reiche zu besitzen, wie er von seinen eltern auf*  
*kommen sei und wie ihn Johann bisher inne gehabt habe*  
**1386 an s. Elizabethen tage, november 19.**

Orig. in Birstein. Nach dem isenburgischen Rothen Buche ged  
III 215.

(1384—  
1386?)

**422. Werner Kolling ritter, vogt zu Hanawe, fordert**  
*meister, schöfften und rath zu Franckinsfurt auf, dahin zu*  
*dass der dort ansässige Conczchin von Roda und seine f*  
*klage gegen den hanauischen unterthan zu Hohinstad Clas*  
*wegen eines gutes vor dem dortigen gericht einstellen*  
*hanauisches gericht bringen, da das gut dorthin gehöre*  
**datum (1384—1386?).**



ap. Siegel mit papierdecke unten aufgedrückt. Frankfurt, stadt-  
sachen Nachträge 480. In Ulrichs V. zeit wird Werner Kolling  
amtman in Hanau nur 1384—1386 erwähnt.

z von Helmstat sagt Ulrichen herrn zu Hanauw fehde 1387  
m sein in Ulrichs dienst erlittener schade nicht ersetzt jan. 3.  
e. 1387 dornstag nach dem iarsdage, januar 3.

itige abschrift, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. —  
age sagen als seine helfer fehde an: Peter Hebestrit, Kunz von  
von Weszinloch, Schinlin von Schodenhusen, Hans Beyer und Clas  
zeitige abschrift, papier. Ebenda. — *Ebenso*: der alte Bechdult  
nhuse, der junge Bechdult von dem Nuwenhuse, Conrad von Eren-  
tonch, Ruprecht Monch, Gerhard von Erlnberg, Swarcz Reynhart  
Reynhart Fry von Hoenart, Dyther und Wilhelm gebrudere von  
rthold und Hans gebrudere von Maszenbach, Raffen Grener, Hans  
von Hoffheym gebruder, Swarcz Albracht von Hohenart und Peter  
n Helmstad gebruder, dy man nennit Rosinberg, der junge Peter  
Conceze von Rosinbach, Folcknant von Secka, Dyther Euwesheym,  
Smalstein, Machtolf der alde und Machtulff der iunge Swarzen-  
rich Müsmel und Fryedel. Gleichzeitige abschrift, papier. Ebenda.

mann und Fritz vom Hutten verkaufen ihrem vetter 1387  
n Hutten ihr gut zu Ramholz, wiederkauf vorbehalten. jan. 22.  
1387 januar 22.

rtman und Fritze vom Hutten gebruder bekennen ane  
a brive vor uns und unser erben, das wir recht und rede-  
ft han und verkeuffen an diesem offen brive Ludewigen  
unserm vettern unser gut zu dem Ramolts, das wir bis-  
han gehabt, da Heintz Schichting bulich uff gesessen  
omen Kontz Mullers gut, das he zu wustem (!) rechten  
habt, mit allen nutzen und rechten, in velde ader in dorff,  
r unersucht, nicht] uszgenomen, an alles geverde, umb  
ulden, die her uns gutlichen betzalt hat und die wir in  
gewant han. Auch hat uns der vogenante Ludewig vom  
sein erben uns und unsern erben die freuntschaft gethan,  
er unser erben komen mit viertzeihen gulden viertzeihen  
at Peters tage kathedra gnant ader viertzeihen tage dar-  
ll er uns das vogenante gut wieder tzu kauff geben in  
asze, als das gut dan stehet, ane geverde, es inwere dan,  
genante Ludewig ader sein erben gesaet hetten uff dem  
lden sie geniessen und sich des gebruchen, bis das abe-

queme, ane geverd. Auch wer es sach, das der vorgenant  
 ader sein erben gedunget hetten uff dem gude, so sollen  
 gebruchen als lange, bisz das sie ire mistrecht darus  
 Auch wer es sache, das dem vorgenanten Ludewigen ader  
 keinerlei hindernis filn in die gute von uns ader unser  
 wir ader unser erben dan gemant wurden von dem v  
 Ludewigen ader sein erben mit boten ader mit brieffen  
 wieder munt, so sael sich unser keiner mit dem andern  
 wan, welcher gemant wird, der sall onvortzoglich zu st  
 mit eym knecht ader mit eyn pferde zu Steyna ader zu  
 fels ader zu Burggruna in eines offen wirthes haus, an  
 ader wo wir ader unser erben hin gemant werden, an ge  
 usz der leistung nit komen, dem vorgenanten Ludewigen  
 erben were dan das hindernisz abe ader wurde dan ires ge  
 lich und gar betzalt, das ime genuet, an geverde. D  
 waren urkunde, das alle vorgeschrieben stugk und artickel  
 vest sie und bleibe an alles geverde, so han ich Hartma  
 Fritz vorgenante unser iglicher sein insiegel vor uns und u  
 an diesen brive gehangen. Datum anno domini M CCC I  
 feria tertia ante conversionis sancte Pauli.

Büdingen, Huttisches kopialbuch f. 135.

1387  
 febr. 1.

425. *Herdan und Wigand von Albach verkaufen He  
 Elsen von Holzhausen, bürger zu Frankfurt, ihren  
 grossen und kleinen zehnten zu Ginnheim und Eschersh  
 vorbehalt der einlösung. 1387 februar 1.*

Ich Herdan von Alpach und ich Wigant<sup>1)</sup> von Alpach  
 edelknechte, irkennen uns offinlich mit dysem brife für uns  
 erbin, das wir mit samendir hand, mit vorbedachtem, w  
 müde recht und redeliche virkouffen mit dysem brife u  
 wissen und virhengnisse Iohan Waltmans und Elsen sin  
 wirten, myn Herdans vorgenant eidem und dochter und my  
 swager und swester, den bescheiden luden Heintzen von l  
 dem itungen und Elsen siner elichen wirten, bürger zu Fr

1) W. starb vermuthlich 1391. Am 17. januar 1392, quarta post octava  
 weisen die Friedberger burghmannen, »umbe sotan gut nach lude des briffe  
 Kinczige, als Herdan von Alpach sime sone Wigant seligen geben hat, daz  
 dan sy erstorben und sin sy, wan he ez neer erbe sy dan anders ymande.  
 protokolle des Friedberger burgerrichtes II f. 21.



n unsir teil des zehenden groz und cleine gelegen zû  
 zû Esschirsheim mit allen rechten, nützen und gefellen  
 en, als wir iz bizhere gehabit han und uff die obge-  
 und Elsen zû einer hand irstorben ist, umb hündirt  
 wenzig gülden güter swerer gewegener gülden, die sie  
 nütlich und gentzlich hant bezalit und gewerit und die  
 nütz und frommen han gewant und gekerit. Und wers  
 vorgenanten Heintze und Else ader ire erben ader der,  
 ff inne hat mit irem güten willen und wizsen, eynchirlei  
 schaden ader hindirnisse von unserm egenanten teile des  
 wilche wise ader wovon das were, hetten ader gewonnen,  
 er ader unser erben ader der vorgenanten Iohans und  
 er erben ader ymand anders von unsern ader iren wegen,  
 , den schaden und das hindernisse globen ich Herdan,  
 ad ich Iohan und ich Else *vorgenant* für uns und unsere  
 erzogelich abezütüne und zû entheben ane eid und ane  
 aden. Auch ist mit namen geredt, das ich Herdan, ich  
 son *vorgenant* ader unsere erben ader ich Iohan und  
*enant* adir unsere erben das teil des obgenanten zehenden  
 heine wise virsetzen noch virkoüffen ensüllen noch en-  
 dir unsere erben haben dan vor dasselbe teil des zehen-  
 Herdans und myn Wigants *vorgenant* eigen gelde ader  
 d ich Else *vorgenant* mit unserm eigen gelde widder  
 idder abegekaußt, yglichs undir uns, wilche die weren,  
 und yn zû behalden...'). Datum anno domini M<sup>o</sup> C<sup>o</sup> C<sup>o</sup> C<sup>o</sup>  
 septimo, in vigilia purificationis beate Marie virginis

Die siegel fehlen. Frankfurt, archiv der freih. v. Holzhausen.

*und Roszer von Buseck, Antoniter zu Rossdorf, verkauft* 1387  
*dieses hauses, dem Hirzbacher kaplan Peter Probst,* febr. 14.  
*scheuer und garten zu Rossdorf. 1387 februar 14.*

und Roszer von Bûchsecke, ein koventbruder zu Rost-  
 n mich offinlichen an disem offin briffe vor allen den, die  
 and horin lesin, daz ich vorkouffin und vorkaußt han

fer gestatten ihnen den wiederkauf jedes jahr, wenn sie oder Johan  
 ine frau vor s. Peters tag, »als er uff den stûl ward gesast«, mit 120 fl.  
 ihn begehren. Johann Waltman siegelt mit den verkäufern und ver-  
 knecht Guntram von Carben, auch sein siegel anzuhängen. 2) fehlt

rechtlich und redilich mit vorheingnisse und wissin und w  
hartes und Frideriches minre gebrüder und darnach aller  
dem erbern manne, brudir Pedir Probst genant, cappe  
frauen zu Hyrczpach und auch ein pleger des huses cz  
in denselbin zcidin sancte Anthonies ordins, mit namen e  
und schürn und gartin, die darzu gehorn, gelegin in der  
Rostdorf, daz vor czidin Heilman Rockauwer und Zeise  
husfrauwe besessin han und mir und minen brudern und un  
voreczinsit han, daruf ich vorezihin und vorezigin han mit  
briffe. By disem kaufe sint gewest die erber lude, die h  
schribin sten, mit namen her Iohans de Teetis prior zu  
her Wylhelm Gavonis sancte Anthonies ordins, her Pedir S  
Kobelencze, her Cunrad von Herbern, her Herman [pher  
Nydern Ussingheym, Andreas Heiligeist der iunge und Hein  
und anders vil erber lude. Daz diser kauf stede und vest  
werde und unvorbrochin blibe, des han ich Synand Roszer  
secke vorgeant zu eime warn gezetznisse min eigin in  
disen brif gehangin. Datum anno domini M° C°C°C° LXXX  
die beati Valentini martiris.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Antoniter. — Am  
geben Reinhard und Friedrich Roszer von Büchsecke zu vorstehende  
ihre zustimmung. Orig.-perg. Siegel I fehlt, II, sehr beschädigt,  
schild mit widderkopf, darüber einen helm. Ebenda.

1387  
febr. 19.

427. *König Wenzel belehnt die Frankfurter bürger I  
Kunz Weiss und Henne und Lemmchin Schilder mit ihr  
des gerichtes Fechenheim. Amberg 1387 februar*

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig,  
ezeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen  
kunt offentlichen mit diesem brive allen den, die yn sehen  
lezen, das uns furgelegt ist von wegen Heinzen und Cunczer  
bruder, burger zu Frankenfurt uf dem Mewen, unser lieben  
wie das eine teil des gerichtes zu Fechinheim mit seinen zug  
an sie von Cunraden Lewinstein wegen erstorben sey und  
ir vater von im gekauft hat, und von wegen Hennen Sch  
Lemmechein seines bruders, burger doselbest zu Frankenf  
lieben getrewen, das ouch ein teil des vorgeantanten gerichtes  
heim mit seinen zugehorungen von Hennen von Speyer,

1) ergänzt aus dem verzichte der brüder.



auf ire muter und von danne uf sie erstorben sei und ein gerichtes, das ir vater gekauft und furpfant hat, ouch en sey, das von uns und dem reiche zu lehen ruret, und ouch gebeten, das wir ir iglichen ire teile desselben Fechinheim zu vorleihen gnedlichen geruchten. Des reiche dinst und trewe willen, als uns und dem reiche die einze und Cuncze und Henne und Lemmechein getan haben tun sullen und mogen in kunftigen czeiten, und mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechter wissen zu Heinczen, Cunczen, Hennen und Lemmechein die ege- tes gerichtes zu Fechinheim mit iren zugehörungen, als e oder sust von iren eldern an sie redlichen komen sein, gelihen und gereicht, leihen und reichen in die in kraft ad romischer kuniclicher mechte, also das sie und ire nanten teile des gerichtes zu Fechinheim von uns und a lehen haben, halden, besiczen und genizzen sullen in als die redlichen an sie komen und von alder bisher von allermeniglich ungehindert, unschedlichen doch uns he und sust yederman an seinen rechten. Mit urkund vorsigelt mit unser kuniclicher maiestat insigel. Geben noch Crists geburt dreyczenhundert iare dornach in dem nigistem iare, des dinstags an der vasnacht, unserr hrmischen in dem virundczweinczigistem und des romi- eynlften iaren.

mandatum domini regis Iohannes Caminensis electus  
llarius. — R̃ Franciscus de Gewicz.

Das majestätsiegel mit dem rothen gegensiegel (zweiköpfiger beschädigt. Hanauer Urkunden, v. Speyer-Weiss. Gedr.: Docu- llung, was es eigentl. vor eine Beschaffenheit mit denen Reichs- fschaft Hanau-Müntzenberg habe 90; H. M. Landesbeschreibung, darnach Lersner II 169.

*notar und zeugen verkaufen Heinrich und Henne von  
nd zu Niederdorfelden dem Frankfurter bürger Jeckel  
seiner frau Konne zu dem Burggrefen. Niederdorfel-  
den 1387 februar 25.*

1387  
febr. 25.

namen, amen. Alrmenlich sal wissen, der dis offin in-  
cht oder horet lesen, das fur mir hie nachgeschriben  
schriber von keiserlicher gewelde und in geinwurtekeit  
ssen und der scheffene des dorffes genant Nyedern Dor-

felden und der geczuge, die auch hernoch benant sint, s  
bescheiden lude Heinrich von Hulshofen und Henne von  
sin son, edelknechte, und erkanten sich offinlichen, d  
samender hant, furbedochtem beraden mude, rechtlichen  
lichen habent verkaufft und geben fur uns uff mit sament  
den ersamen, bescheiden luden Ieckeln Leneziln und Konn  
Burggreffen, burgere zu Franckenfurt, und eren erben  
morgen landes gudis arhaften ackers mynner eins halb  
an ein stucke gelegen in der termenie und gerichte des v  
dorffes Nederdorffelden an dem Bucherwege, und stoszint  
driczehen morgen landes ane ein halb virteil zu einer site  
man von Prumheim und czu der andern siten an das was  
da scheidet die felde der zweiher dorffe Obirdorffelden  
Dorffelden, je den margen landes umb funffe gulden guter  
furter werunge. Und sint die vorgenanten driczehen mar  
ane ein halb virteil mit allen sinen zugehorden rechtlich  
geben keinerley czins danne sinen zehenden und nicht  
irkanten sich die obgenanten verkeuffere Heinrich und Hen  
das sie des geldes, mit namen umb ye den margen funff g  
den egenanten keuffern Ieckeln und Kunnen gutliche und  
weren bezalt und gewerit, und hant dieselben virka  
rich und Henne uff daz gelt, uff die driczehen margen  
ein halb virteil, uff alle ire besserunge, recht und vord  
sie vormals bis uff datum dis offen instrumentes daruff g  
in dem gerichte, da dieselben driczehen margen landes  
sint mynner eins halben virteils, fur mir hie nochgeschri  
fur dem schultheissen und fur den scheffen des vorgenan  
zu Nederdorffelden luterlich und genezlich vircziegen von  
egenanten keuffere wegen Iekelin, Kunnen siner elichen  
erer erben. So had der schultheisse und die scheffene  
nanten dorffes zu Nederdorffelden mit gutem willen, wisse  
hengnissz derselben verkeuffere Heinrichs und Hennen f  
nochgeschreiben offen schriber und auch der geczuge, die hie  
sint, in unsere geinwurtikeit Hennen zett dem Burggraven  
Franckenfurt, zu der cziit als eynen monpper der egenant  
Iekelin, Kunnen siner elichen wirten und iren erben, mit  
mit hawe nach des landes gewonheit gesast in die vorge  
czechen margen landes ane ein halb virteil zu aln den  
rechten, als sie die obgenanten verkeuffer vormalis bish  
offene instrument gegeben ist, inne gehabit hant. Also d  
nanten keuffere Iekelin, Kunne sine eliche wirten und



vorgenanten driczehen morgen eigens landis ane ein halb  
gent ewecliche gebruchen zu irme nucze mit verlihunge,  
age, verseczunge ader mit widerverkeuffunge und damede  
ouszen, tun und lazen, wie en das eben ist, glicherwise als  
n eren eigen guden ane hindernissze der obgenanten ver-  
und eins iglichen, ane alle geverde. Des zu urkunde so han  
norgenanten verkeuffere, ich Heinrich von Hulshofen und ich  
n Hulshofen sin son, unser iglicher sin selbis ingesigel durch  
se alr der vorgeschribenen dinge fur uns und unsere erben  
ie nochgeschriben uffen schriberes zeichen an dis offen in-  
gehangen, das die geschichte also unde war ist, also von  
n Worten hievare und auch hernoch beschriben stet. Und  
o haid Henne czu dem Burggreffen vorgeant monpper der  
ketuffere zu der ziit die obgeschribene uffgiff der driczehene  
andes ane ein halb virteil von eren wegen czu enphahen als  
per von derselben keuffere wegen und erer erben aldasselbis  
nochgeschribenen offin schriber gemanet mynes eides  
sch von mir, das ich den egenanten keuffern Ieckelin  
und Kunnen syner elichen wirten unde eren erben mechte  
wie vil uffene instrumente en noit sii uber al die vorge-  
artikele und geschichte. Hiebii sint gewest die bescheiden,  
e: Iohan genant Domel schultheisse und Gutze Log, Herte  
Heinze Dyfel, Eberhart Reybe und Henne Scholle, scheffene  
nanten dorffes Nederdorfelden, die uff den eit geseit han,  
a der ziit nicht anders wusten, danne das die dryczehene vor-  
morgen landes ane ein halb virteil luter eigen sint, also  
schriben stet, und das die uffgiff, werschafft unde virczig  
nanten virkeuffere und auch die inseczunge und enpbahunge (!)  
nanten keuffere, als furgeschrieben stet, geschehen sii in alr  
und forme, als ez von rechte und nach des landes gewon-  
heen sal. Und hieschen der schultheissz und die scheffene  
und namen darumbe ir gewonliches recht von Hennen zum  
en vorgeant. Heruber besundir han ich hie nochgeschriben  
riber geheisschen und gebetden zu geczugen die ersamen,  
n Iude: Henne von Cleen edelknecht, Wernher Sartoris von  
, ein paffe Mencerz bischtums, Hermannen Scherer, Gnyst-  
Hormelhennen und Priemehenne. Dis ist gescheen des iares,  
ezalte nach Cristus geburte dusent druhundert achezig und  
re, in der zehenden indicien, bii unsers alrheilgesten vaters  
, babest Urbanis des sesten in dem nunden iare sins babes-  
ff den funffundzwenczigisten dag des mandes, den man nennit

zu latine Februarius, unde uff denselben tag zu vesperzeit, obgenanten darffe (!) Niderdorfelden Mencer bischthumbs frien strazsen nedewendig des spielhuses bii dem huse und da iezunt wonhafft inne ist Wigil genant Spille. Et ego Basiliensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia recognicioni, iugerum resignacioni et institucionem omnibus premissis, dum ut sic agerentur, presens interfui eaque vidi et audiui, ideo hoc presens instrumentum publicum confectum manu propria scripsi et in hanc publicam formam signo et nomine meis solitis et consuetis signavi rogatus sitis in testimonium evidens omnium et singulorum premisso-

Abschrift auf perg., 1403 durch den Frankfurter schultheissen Sassinhusen beglaubigt. Frankfurt, archiv der freih. von Holzhausen Lersner, Frankfurter Chronik II 186.

1387  
märz 4.

429. *Heinrich propst von s. Moritz und Johann Ladewig von s. Mariengreden zu Mainz bestätigen dem Rosdorfer als erzbischöfliche einnehmer die zahlung von dreissig mark den von dem erzbischofe Adolf von Mainz ausgetheilten neuen procurationen. 1387 secunda feria post dominum paschiscere, märz 4.*

Orig.-perg. Bruchstücke der siegel: I spitzoval, gothischer mit heiligem, unten schild mit eselskopf. II rund, in goth. altarschild bild der Maria mit dem kinde, unten ziemlich unkenntlicher schild (untere theil geschindelt?). Hanauer Urkunden, Ruralcapitel zu Rothenburg

1387  
märz 8.

430. *Das kloster Konradsdorf verkauft dem stifte Lielow in Frankfurt eine korn- und hafergült, wofür land, weingarten in Hochstadt als unterpfand gegeben werden. märz 8.*

Wir Iohan Wolffelin probist, wir Elheid von Nüheim Hedewig von Ossenheim priorn und der convent gemeynlich zu Conratsdorff ordins von Premonstrey gelegen in Mentzen irkennen uns offinlich mit dysem briffe für uns und alle unsern kumen, das wir eyndrechtlich mit vorbedachtem wolberath durch unsirs egenanten convents und clostirs redeliche noten und redeliche virkouffen mit dysem briffe den ersamen herren dechan, dem capittel gemeinlich und den gemeynen personen



encie des stiftis uff unser fräwen berg zû Frankenford  
 korngeldis gûdis durren kornis und syben schillinge  
 s Frankenfurter mazsis und werunge ierlicher ewiger  
 sehs und viertzig gülden güter swerer gewegener gülden,  
 darumb gütlich und gentzlich hant bezalit und gewerit  
 r in unsers egenanten convents und clostirs künftlichen  
 ommen han gewant und gekerit. Und stülen die, die dyse  
 riben underpande inne han, die egenanten vier achteil  
 und syben schillinge heller geldis dem dechan, dem  
 den gemeinen personen zû gemeiner presencie des vor-  
 stiftis alle iar ewechlich mit namen die korngülde reichen  
 üschen den zwein unser fräwen dagen, als sie zû hymel  
 born ward, und antwürten zû Frankenford uff eyn hüs,  
 on yn adir weme sie iz bevelhen gewiset werden, uff  
 a, kost und arbeit, und die vorgeanten syben schillinge  
 s zû bezalne zû Frankenford uff sant Martins dag ane  
 g und widerredde. Zû merer sichirheit so han wir  
 , dem capittel und den gemeinen personen zû gemeiner  
 es obgenanten stiftis für die vorgeanten vier achteil  
 und syben schillinge heller geldis zû undirpande gesast  
 mit dysem briffe lant und wiesen und wingarten, recht-  
 gelegen in der termenie des dorfis zû Hohinstat, die wir  
 , als des gerichtis recht und gewonheit ist, uffgegeben  
 men das lant und wiesen für die korngülde und den win-  
 die phenniggülde, also hernach von stücken zû stücken  
 ben. Zûm irsten eyne hofestat, die hinden an Hennen  
 Item acht morgen an hern Eppchen und hern Helfferich  
 en. Item eyn morge an dem Bronsberge an Emmerich  
 r. Item andirhalb morgen an den von Rückingen, stozsen  
 rfeldir weg. Item andirhalb morge an demselben ge-  
 ten herren von Rozdorff. Item eyn morge hinder der Hart,  
 die Hartbüsche. Item eyn virteil by Gotschalk Gürteler von  
 l. Item eyn morge in der Enggazsen. Item eyn virteil  
 mer. Item drü virteil by Emmerich Würtzegertir. Item  
 morge nebin Assinheimer. Item drü virteil an Hennen Rorich.  
 morge gein der Breidenwiesen nebin Heinrich von Eychen.

ff folgt in der urkunde folgende zelle: »Wolffelin probist . wir Elheit .  
 ewig . priorn . und der convent gemeinlich des vorgeanten closters«.  
 gehenden und die vier folgenden worte stehen auf rasur. Offenbar war  
 durch das wort »sullen« gedankenlos in eine gewöhnliche formel hinein-  
 n.

Item zwene morgen vor der Hart uffhÿn nebin den von  
 Item eyn morge oben uff dem berge an Assinheimer. Item  
 morge unden an Wernhersgründe an Assinheimer. Item dry  
 Erley gein Bischofisheim, des lit eyn halb morge an Heinrich v  
 Item zwene morgen an Langenstricken neben Emmerich  
 Item eyn morge uff Dorfeldir felde by Assinheimer. Item uff  
 eyn halb morge neben den herren vom Heynis. Item eyn m  
 Detzschgazzen, gelegen by Gotschalk Görteler von Franken  
 eyn morge an dem Bücher wege an den herren vom Heynis  
 morge wingarte, gelegen zû Wiber an Heinrich von E  
 Henne Froyisch itzûnt inne hat. Also bescheidelichen, v  
 das die obgenante korngülde und phenniggülde dem de  
 capittel und den gemeinen personen zû gemeiner presenc  
 genanten stiftis nyt geantwärtit würden alle iar ewech  
 ziten und in der wise, als vorgeschriben stet, so moger  
 wem sie iz bevelhen, die obgenanten undirpande uffhalin  
 zû Hohinstat, als des gerichtis daselbis recht und gewonh  
 in ire hand nemen für die vorgeante gülde ane alle v  
 und hindirnisse unsir, unsir nachkomen und eins yglicher  
 geredt, wers sache, das eynchirlei brife, die von der vo  
 undirpande wegen beseiden, fünden würden, die brife ens  
 crafft noch macht habin in dheine wise; auch ensint die  
 undirpande nÿmant me virsast noch virkauft adir virschrib  
 wise. Darfür han wir dem dechan, dem capittel und de  
 personen zû gemeiner presencie des obgenanten stiftis  
 und sprechen mit dysem briffe. Des zû urkunde und fest  
 so han wir Iohan Wolffelin probist vorgeant unsir pro  
 sigel und wir Elheid von Nüheim meistirn, Hedewig von  
 priorn und der convent gemeinlich des vorgeanten clo  
 convents ingesigel für uns und alle unsere nachkomen an  
 gehangen. Datum anno domini M° C°C°C° octuagesimo se  
 sexta proxima ante diem beati Gregorii pape.

Orig.-perg. Zwei spitzovale siegel: I dunkelbraun, wenig b  
 dunkelgrün, stark beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Liebfrauen 1

1387  
märz 17.

434. *Apel Sparwaszer kündigt Ulrichen von Heūnauwe*  
*da er oft und immer vergebens um sein gelt oder gi*  
*habe. 1387 in die dominica letare, märz 17*

Orig.-pap. mit wenig beschädigtem rücksiegel, im schilde schv  
 mit zwei köpfen, der eine geradeaus, der andere rückwärts gewar  
 Urkunden, Krieg und Fehden.



ad pastor zu *Altenhasslau* und *Peter von Cronberg*, <sup>1387</sup>  
*schreiber, rechnen mit dem Frankfurter bürger Peter* <sup>april 4.</sup>  
*ab wegen seiner lieferungen für die herrschaftliche*  
*hofhaltung. 1387 april 4.*

radus pastor zû Hasela und Petrus von Cronenberg, schri-  
 nghern von Hanawe bekennen uns mit diesem brieft,  
 den ziten und iaren, als hernach geschriben sted, ge-  
 von unsers iungherren wegin von Hanawe mit Petir von  
 ere zû Franckinfort, als von sins barchans, wuroze und  
 es wegin, daz er unserm iungherren in sine köchen und ym  
 chet und geandelogit hat und daz anders nymand worden  
 e; und han die rechenunge getan in dem iare, als man  
 Cristus geburthe dusent druhundert und in dem sieben-  
 tem iare, uff den grünen donerstag, und ist der summe  
 unge zwen und achezig gulden, und von iungher Rein-  
 unsers iunghern brüder zwelff gulden, die ym gein Bo-  
 andt wurden, und von Bechtoldes wegin von Fulde zwen-  
 und als uns daz und ander sin sache zû den ziten und  
 eh bevolen waz und des her Wernher Colling und ich  
 in sinen wegin macht hatten. Und des zû orkunde han  
 s und Petrus vorgenant unsere ingesigel an dissen brieft  
 Datum anno ut supra.

g. (zerschnitten). Siegel fehlen. Hanauer Urkunden, Haussachen.

z *Brecheler, Gerwin Stenerich und Henne Ossener und* <sup>1387</sup>  
*verkaufen dem kloster Meerholz wiederkäuflich eine* <sup>april 21.</sup>  
*von ihren gütern in Altenhasslauer gerichte und zu*  
*Neuenhasslau. 1387 april 21.*

ncze Brecheler, ich Gude sin eliche wirthinne, ich Ger-  
 h von Nuwenhasela, ich Irmegart sin eliche wirthinne,  
 Ossener von Nuwenhasela und ich Luckart sin eliche wir-  
 nnen uns an diesem offen brieft vur uns und alle unsere

ndirte damals Reinhard nach angabe der matrikel: »item ab illustri viro  
 domino de Haennouwen et domino Hermanno socio suo duos ducatos  
 II libras X sol.« Acta nationis Germanicae universitatis Bononiensis edd.  
 Malagola p. 150. Im jahre 1340 hatten dort bereits die brüder Kraft  
 Hanowe studirt. Ebenda p. 102.

erben vor allen den, die in sehin odir horen lesen, das wir  
 meim (!) wiln recht und redelich virkauft han und czu rechter  
 gegeben han der erwirdigen frauwen, frauwen Meczen von  
 meistern czu dirre cziit czum Meroldis, ir nachkumen und d  
 vente gemeynlich des egenanten closters ein malder korn  
 licher korngulde Geylnhuser maszis an das seleampt czum  
 off allen guden, wii man die nennin mag, in felde odir in d  
 legin, nicht uszgenumen, die ich Heineze Brecheler und ich G  
 eliche wirthinne han in Heseler gerichte oder anderswo, wo  
 legin sin, und offe allen den guden, die wir noch gewinnen  
 und off allen den guden, die ich Gerwin obgenant, Irmegart  
 nant, ich Henne Ossener und Luckart sin eliche wirthinne  
 Nuwenhasela in felde oder in dorffe gelegen oder andirsw, v  
 die nennen mag, und han in die egenante korngulde offe a  
 genanten guden gegeben umme czeihen phunt heller guder Gey  
 werunge, der sii uns wol bezalt han, die wir furbas in uns  
 gewant han, und soln wir odir unser erben yn odir iren na  
 die vorgeschriben korngulde ierlich reychen und geinn Mer  
 das closter antworten czuszechen den czwein unser frauwen  
 die man czu latine nennit assumptio und nativitas, als poeh  
 ist, und an allen iren schaden, und soln die gulde reychen  
 seleampt. Und han wir sementlich und sunderlichen in u  
 nachkumen die vorgeschriben korngulde offgegeben off allen  
 ten guden, sii sin eigen odir czinszhafft, und off allen andern  
 guden vor der vorgeanten erwirdigen meistern an allen den  
 da das muede und macht hat und als recht ist. Doch had  
 obgenante erwirdige meistern und der convente gemeynlich  
 fruntschafft getan vur sich und alle ir nachkumen, welchis  
 odir unsere erben kumen czu in sementlich odir sunderlich  
 obgenanten czwein unser frauwen dagen und bezaln in czeih  
 heller guder Geylnhuser werunge und biedin sii ume ein w  
 der vorgeanten korngulde, den enwoln odir soln sie odir  
 kumen uns odir unsern erben nit virsagen. Und bii diesen  
 sint gewest: Concze Lange, Peder Damberg, Wortwin Ba  
 Henne Plugheimer. Des czu urkunde aller obgeschribenen  
 han wir alle die obgenanten sachewaldin und virkeuffer, frau  
 manne, vur uns und alle unsere erben gebeden den ersam  
 lichen prister, hern Conrade Breln pherrer czu Selbold, das  
 ingensigel an diesin brieff had gehangen, des ich Conrad Bre  
 rer obgenanter mich erkenne getan han umme aller der ob  
 sachewaldin und virkeuffer bede wiln. Datum anno domini

LXXX septimo, ipso die dominico, quo in dei ecclesia cantatur misericordia domini.

Orig.-perg. Das beschädigte spitzovale siegel zeigt den heil. Petrus. Bültingen.

34. *Albrecht von Langte edelknecht, der seine von Hanau zu 1387  
ehen rührenden zwölf morgen wiesen in der Hanauer gemarkung april 15.  
nämlich fünf morgen auf der Kebil an dem Eynsiddel und sieben  
morgen auf der Diepach am Stegiln gelegen) an Bernhard Ny-  
ebür, bürger zu Frankensford, verkauft hatte, gelobt trotzdem  
Ulrichs mann zu bleiben und lehendienste zu leisten. 1387  
feria sexta post diem b. Georgii martiris, april 15.*

Orig.-perg. Das beschädigte siegel zeigt eine lilie. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 362; erwähnt: Lersner, Frankfurter Chronik II 181.

35. *Das dorf Seckbach verkauft mit zustimmung seiner herren 1387  
em Frankfurter schöffn Junge Frosch und seiner frau wiesen mai 1.  
und wald unter vorbehalt des wiederkaufs. 1387 mai 1.*

Wir der schultheisse, dy scheffin unde d̄y ganzee gemeynde des orffes zu Seckebach irkennen unde d̄n k̄nt uffinlich mit dissem rieffe vor uns, unser erben unde nachkommen, daz wir mit willen, riszin unde virhengnisse des eteln herren, iungherren Ulrichs herren « Hanauw», unsers gnedegen iungherren, alse von des richs unde es Burnheimer berges unde geriechtes wegin, d̄y yme von dem riche irphand sin, unde der sinen unde der ersamen wisen lude, des rades er stede Franckinfort, unser liebîn herren, alse dy ouch recht z̄ dem arnheymer berge unde gerychte h̄n, unde von irer burgere unde er yren wegen, unde dartz̄ ouch mit willen, wiszin unde virhengisse hern Walthers von Cronenberg ritters, iunghern Syboldes unde inghern Gerlachs Schelmen gebrudere, iunghern Ebirhartes, iunghern yboldes unde iunghern Hermans Schelmen gebrudere, der daz dorff-erychte z̄ Seckebach ist, mit wol vorbedachtem, beradem müde unde urch schinber kuntlichir unde ehaffter node wegen unser unde des orffes Seckebach rechtlichin unde redelichin han virkeufft unde virkeuffin mit dissem brieffe dem ersamen wisen manne, hern Iungen Froesche, scheffin zu Franckinfort, unde iungfrauwin Claren siner lichin husfrauwen unde yren erbin zw̄ wesin mit den graben, unde



waz anders darczû gehôret, gelegen in der termenunge unde  
des dorffes Seckebach (unde der wesen heldet eÿne, also daz  
ist, drÿ unde zwenczeg morgen mynner oder mê, an<sup>e</sup> geverde  
dy<sup>e</sup> ist genand dÿ Zileckern unde ist mit namen gelegen unde  
des Seckebechirs fehedrybbe; so heldet dÿ ander wese, also  
achtet ist, syben morgen mynner oder mê, an<sup>e</sup> geverde, unde  
genand dÿ Antheubte unde stoeszet uff den Eckinheymir we  
dartzu eynen walt unde wesen, do inne gelegen, unde waz  
dartzu oder darin gehôret, gelegen auch in der termenunge u  
rychte des dorffes Seckebach (unde der walt gêt unden an des l  
bruch an unde gêt abin, biz do dÿ Freysburg windet) umbe  
halbhûndert gulden guder cleiner schwerer gewegener gulde  
zu Franckinford genge unde geneme sin, der wir von hern  
unde iungfrauen Claren vorgenanten an gereyden gulden  
genczlich unde wole betzalet unde gewert sin unde sie in un  
des dorffes Seckebach schinbern noch, notdurfft unde frommen  
unde gekerd hân, unde sagen sie unde yre erbin der vor un  
erbin unde nachkommen unde daz dorff Seckebach quid, led  
lôs mit dissem brieffe. Unde sint dy vorgenanten wesen un  
mit allir zugehorde zehinden frii und gebin dartzu ouch kein  
Unde sollen her Iunge unde iungfrau<sup>w</sup> Clare unde yre erbin  
genanten wesen unde walt mit allir zugehorde geruwelich,  
unde fredelich inne haben unde der genÿszin, gebruchin unde  
nach allem yrem willen unde nocze an<sup>e</sup> zorn, widderredde un  
dernisse der vorgenanten unser unde des dorffes Seckebach  
yrer erbin, nachkomen unde der yren, unser, unser erbin und  
kommen unde anders eÿns iglichen. Ouch waz her Iunge, iun  
Clare unde yre erbin dÿ vorgenanten wesen beszirn unde bu  
grabin, wÿden unde brucken, darbii sollen sie heischin einen  
heiszin unde darczû zwene oder dry<sup>e</sup> der scheffin zu Seckeba  
daz dÿ kuntlichin sehin unde irkennen mogen, waz sie bu  
beszerunge daran thun. Wolden abir dÿ ir ein teil oder zû  
darbii gën, so solden her Iunge, iungfrau<sup>w</sup> Clare oder ire er  
genant darbii andere erbere lude heischin, dÿ do besehin,  
daran virbuwen unde beszern, unde sollin von denselbin erbe  
kuntschafft brieffe nêmen, waz sie daran virbuwen unde beszi  
den brieffin sollin ouch wir, unser erbin unde nachkommen  
unde keynirley kuntschafft mê darubbir fordern. Ouch hand  
Iunge unde iungfrau<sup>w</sup> Clare vorgenant dÿ fruntschafft getân,  
unsir erbin oder nachkomen dÿ vorgenanten wesen unde walt mit  
gehorde umbe sie oder umbe ire erbin widderkouffin mûgen umbe s



albhundert gulden guder cleynir, swerer, gewegener gulden, also zu Franckinford genge unde geneme sin, unde dartzu umbe also vele geldes, also sie an den grabin, wiiden unde brucken kuntlich, also ore erludet, verbuwet unde gebeszert hân. Unde wan wir den widderkouff also dîn wollen, daz sollin wir sie ein virteil iares bevor kuntlich laszin wiszin unde wan sie der sybindehalbhundert gulden unde artzû des geldes, daz sie daran virbuwet hân, also allez vorgeschriben stêt, in der stât Franckinford geneczlich unde wole von uns bezalet sin, so sollin yn dÿ *vorgenante* wese, mit namen dy° eine, dÿ geachtet ist an dry° unde zwenczeg morgen, also vor erludet, unde irczu der walt unde dÿ wesen do inne gelegen, unde waz anders darczû erhôret, ledeg unde los sin, unde sollin darnach dy° einen vorgenanten esen, dÿ do an sybben morgen geachtet ist, also vor irludet, zweÿ anzeze iare inne habin unde der genÿszin unde gebruchen zû allem yrem reze, ane widderredde unde hindernisze eyns yglichin. Unde sal dit sin umbe daz, want her Syfrid von Hultzhusen dÿselbin sybben morgen wesen, an wir dy° vore virsaszt hân, noch zweÿ gantz° iare inne habin sâl, also ir her Iunge, iungfrauw° Clare vorgenant oder ire erben dÿ zweÿ re nicht geniszin oder gebruchen mogen. Unde wanne dÿ vorgenanten zweÿ iar nach dem, also wir dissien widderkouff umbe hernemen, iungfrauwen Claren oder umbe ire erbin, also vore irludet, stan han, ouch virgangen sin, so sollin uns danne dÿselbin sybben morgen wesen auch ledeg unde los sin unde sal dan dissir brieff irwerter keine crafft oder macht mê habin . . . 1). Tzu orkunde unde stir stedekeyd allir vorgeschriben stucke, punth° unde artikele emplich unde bisûndern, also verre dÿ unser iglichen antreffin oder streffinde werden, wan wir der schultheisz°, dÿ scheffin unde dÿ mecz° gemeinde zû Seckebach vorgenant kein insigel hân, so han wir beden den vestin man, iûnghern Winthern vom Wasen, zu disser ziit schultheisze zu Franckinford, daz er sin insigel vor uns, unser erbin unde nachkomen, uns disser sache zu besâgen, an dissien brieff hat gegungen, des ich Winther vom Wasen schultheisze zû Franckinford erkennen, daz ich myn insigel durch flisziger bede willen des schultheiszin, irscheffin unde der gemeynde des dorffes zu Seckebach zu geeczugnisse an dissien brieff han gehangen. So han wir Ulrich herre zu Hanauwiser insigel, so han wir der rât zu Franckinford der stede Franckinford insigel, so han wir Walther von Cronenberg, Sybold und Gerlach

1) Ulrich von Hanau, Frankfurt, Walter von Cronberg und die Schelme geben ihre zustimmung und schultheisse, schöffin und gemeinde zu Seckbach verpflichten sich, die bestimmungen unverbrûchlich zu halten.

Schelmen, gebrudere, Ebirhard, Sybold unde Herman Schelmen  
brudere, alle vorgenanten unser iglichir sin eigen insigel f  
unser erbin unde nachkommen an dissin brieff dūn hencken.  
anno domini M° CCC° LXXXVII°, ipso die Walpurgis.

Orig.-perg. Die siegel sind meist ziemlich gut erhalten: I Winter v  
führt einen storch im schilde, II Ulrichs sekret, III stadtsiegel schlech  
ten, IV Cronenberg undeutlich, V und VII—IX zeigen den schelmisch  
penschild unter helm mit drachenkopf, VI den schild ohne helm. Han  
kunden, Aemter und Orte.

(1387?) 436. *Der rath der stadt Gelnhausen fordert von den ga*  
mai 13. *zu Rückingen ersatz für den schaden, den die Gelnhäuser*  
*Rückingen erlitten hatten. (1387?) mai 13.*

Wiszet, her Conrad von Rückingen, und andere ganerben,  
Rückingen gehören, uzgescheiden her Helffrich von Rückingen  
unsere fründe vor Rückingen gewest sin und hern Helffrich  
Rückingen willen hatten zū schedigen und nymande anders, der  
führend ist. Des han die von Rückingen gemeynlich, die da  
west sin, riiche und arme, über unsere fründe gelauffen und  
getodet und off den tod gewondt. Und bidden uch, daz ir u  
rumb dut, des uns noit sii, daz wollen wir gern nemen. G  
des nit, so duchte uns, daz uns unrecht geschee. Üwer antwort  
uns wyder wiszen. Gegeben under unser stede ingesiegel, off  
Gangolffs tage.

Von uns dem rade zu Geilnhuse

*am rande der abschrift steht:* Als die burgere h  
Rockingen zugen uff hern Helffrich von Rockingen und  
der waz ein Assenheimer, bleib da dot; so wart C.  
geschoszen off den dot.

Berlin, königliche bibliothek, Gelnhäuser Stadtbuch. — Für die ze  
mung wurden einträge des Frankfurter rechenbuches von 1387 benutzt:  
Urbani [25. mai] Iacob Weybe unde Bernhard Nygebur ... mit XXII  
geyn Hanauwe, den von Geylnhusen iren dag helfen zu leysten. f.  
»sabb. ipso die Viti [juni 15] VIII schill. minus III heller virczereten  
vom Wasen, Hertwin Wiessen, Bernhard Nygebur mit XXXIII pherd  
von Geylnhusen eynen dag zū Rückingen helffin leisten. f. 72v. Die  
Konrad ritter und Helffrich ritter v. R. werden 1394 oktober 21 als ver  
erwähnt; Konrad findet sich sonst bis 1381, Helffrich bis 1390 häufig.  
Schacz nur 1360 november 5. — Vielleicht gehört hierher auch noch  
gende eintrag: »sabb. ante Kiliani [juli 6] ... Brân zū Brunenfels ... m  
pherden an unsern herren von Mencze geyn Aschaffenburg zwene dage  
von Geilnhusen wegen unde Ieckel nuwens vorwerter mit III pherde

73. — Das Frankfurter rechenbuch von 1385 hat zu sabb. post  
rum [november 4]: »V schill. III hell. virczerete Heile Semeler,  
tat zu warnen, also die Schencken von Erpach uff die von Ruckin-  
den.« f. 56.

*in Vylant von Seligenstadt giebt dem kloster Seligen- 1387  
hof in Grossauheim mit allem zubehör. 1387 juni 5. juni 5.*

Hertwin genant Vylat von Selginstad tûn kunt allen den, dy  
erbin oder horen lesin, daz ich an han gesehin gotlichekeyt  
erbin, daz alle ziit geschiecht yn dem styfte zû Selginstad,  
erbin, erbirkeyt und fruntschaft, dye myr myn herre der  
erbovent getan hat und noch tûn sullin, und han demselbin  
erbin und gebin myt dÿsis brÿffis kraft mynen hoff zû Anheym  
erlegein myt allem deme, daz daryn gehorit, iz sii eygin,  
erregulde, wesin und eckere, yn aller der mazze, als ich  
ermanig iar beseszin und herbracht han, und han sy  
erbt, als dy° gerychte zû Steynheym und zû Groszin Crotzin-  
erban, daz iz moge und macht habe. Auch han ich dÿse  
erbynt wiszin und willin Rudolffes Rauchsteyn, mynre swester  
erheyd synre eliehin husfrauwen. Und ich Rûdolf und  
erliche wirtin bekennen, daz alle dyse vorgeschrebin  
erbin ist myt unsirn wiszin und willin, und virzihin vor uns  
erbin erbin uff alle ansprache, dÿ wir zû dem° hofe und den  
erbtiden hatten oder hernach gewynnen mochten, und en-  
erbinwollin den vorgenanten styft zû Selginstad nummerme  
erlern yn keynerley wyse, dy° man oder wip erdenken  
erbin des zû orkunde han ich Hertwin und ich Rudolff Rauch-  
erlheyd vorgenant gebedin iuncherrin Iohan Forstmeyster  
erbinheym und dy bürgermeyster und dy stad zû Steynheym,  
erbesigil an dÿsin brÿff hant gehangin, wan wir eygin in-  
erbinhan. Und ich Iohan Forstmeyster voyd und dy° bürger-  
erdy° stad gemeynlich zû Steynheym bekennen, daz wir  
erwillen der vorgenanten Hertwin, Rûdolf und Alheyd  
erwirtin zû gezugnisse und vestekeyt aller dÿser vorge-  
erbin unser ingesigil an dysin brÿff han gehangen. Datum  
erbin M° CCC° LXXX septimo, ipso die Bonifacii episcopi et

I. Siegel I, undeutlich, zeigt einen mauerhaken, II zwei sparren,  
erbin drittes schildeshaupt, deutlich, aber beschädigt. Hanauer Urkun-  
erbin seligenstadt. Erwähnt: Steiner, Seligenstadt 171.



- 1387  
juni 11. 438. Die wetterauischen und einige elsässische reichsstädte  
pflichten sich, dem könig Wenzel beizustehen gegen einen  
könig, der etwa erhoben werden könnte. 1387 juni

Wir die burgermaister, räte und alle burger gemainlich  
nauchgeschriben dez hailigen römischen richs stetten, mit  
Frankenfurt, Hagnowe, Schlettstat, Wissenburg, Wepflar, Eßlingen,  
Gailnhusen, Obern Ahenhain und Sals bekennen offenlich mit  
brieff und tugent kund allen den, die in ansehent oder horen  
Als wir vormals dem allerdlüchtigosten fürsten und herren  
Wenczlaw von gottes gnaden römischen künig, zü allen ziten  
dez richs und künig zu Beheim, unserm lieben gnedigen herren  
hülDET und gesworn haben als unserm herren, ainem römischen  
zukunfftigem kaiser, darumb der selben unser hülDung nauchzeu  
und gentig zu tün, so haben wir uns gen dem vorgenanten  
herren dem künig dez verbunden, ob daz wäre, daz sich yemal  
der were, gen im für ainem romischen künig uffwerffen wo  
denselben unsern vorgenanten gnedigen herren von dem künig  
dringen wölte, daz wir im danne gen demselben getrülichen  
und wellen geraten, beholffen und bygestendig sin in disen  
landen und hie disseit dez gebirges, ane all argenliste und  
Mit urkund diez brieffs, daran wir vorgenanten stette alle un  
ieglichir besunder ir statt gemains insigel offenlich gehenkt  
Der geben ist des nechsten zinstags nauch sant Bonifacien  
dem iare, do man zalt von Cristz gebürte drwzehenhundert ia  
darnauch in dem sibendundachtzigstem iare.

Orig.-perg. Die neun siegel hängen, etwas undeutlich, sonst gut  
an. Gelnhausen braucht das sekret. Frankfurt, stadth. arch., Reichsstaats  
kunden nr. 91. Gedr.: Böhmer, Cod. M. F. 764, Deutsche Reichstagsakten

- 1387  
juni 21. 439. Konrad Crafft und seine frau verkaufen dem Gelnhausen  
bürger Hermann Schatz und seiner frau einen hof zu  
gründau und zwei huben landes und wiesen daselbst.  
juni 21.

Ich Conrad Crafft edelknecht und ich Iutte sin eliche wir  
erkennen uns uffentlichen an diesem offen brieffe vur uns und  
unsere erben vor allen den, dy in sehin odir horen lesen, das  
gesamenter hant, eynmudeelich und mit gemein beraden man  
und redelich virkauft han und czü rechtem eigen ewielich czu

kauffe gegeben han dem erbern manne Hermann Schacze dem  
 wegen, Friczen Schaczis sūne, burger zu Geylnhusen, Elsen siner  
 Lehen wirthinne und iren erben den hoff, der gelegin ist czu Nydern-  
 rinda, mit aller siner czugehorunge, mit eckern, mit wysen, huese,  
 we, schuern, garten, wasser, weyde, in felde odir in dorffe gelegin,  
 man das genennen mag, das czu dem vorgeanten hofe horet,  
 wir das biz offe diesen hüdigen dag herbracht han, und darczu  
 so hube landis und nundehalten morgen wysen gelegin czu  
 Merngrynda, dy darin gehören. Und ist der vorgeante hoff ge-  
 gin czuszwischen hern Hermans hoff an der Ecken, eins canoniken zu  
 Schaffenburg, und der erwirdigen geystlichen herren hoff czu Sel-  
 bold. Und han in die vorgeanten gude alle und auch die, die her-  
 schen nemlich geschriben stet, czu rechtem eygen ewiglich czu besizen  
 verkaufft und czu kauffe gegeben in und iren erben umme hundert  
 rent heller und umme fyf phunt heller guder Geylnhuser werunge,  
 si uns ganz und gar gutlich bezalt und wol gewert han, die  
 furbas beydersiit von in enphangen han und si in unsern und  
 ir erben nucz unde notdorfft gewant han. Und ist der vorgeante  
 ff mit aller siner czugehorunge, als vor und nach geschriben stet,  
 d sint dy eckere und wysen, dy in den vorgeanten hoff gehören  
 d czu der hūbe, genant und gelegin, als hernach stet geschriben:  
 a dem ersten czwene morgen ackers sint gelegin czuszwischen unsern  
 Erads und Iutten eckern vorgeant und Wickers eckern von Sel-  
 bold, die stoszen offe den Mittelgrinder weg; item czwene morgen  
 ackers sint gelegin bi des pherrers nun morgen; item ein morge  
 ackers ist gelegin an Irmel Scheczyn; item ein morge ackers ist gelegin  
 dem Aczmansgrunde under Hartman von Breydenbach; item fyf  
 morgen ackers lygen an dem Ronberger wege; item dry morgen ackers  
 ligen an dem Florscheide; item dry morgen ackers ligen offe den  
 welff morgen czuszwischen min Conrads und Iutten eckern und Wickers  
 an Selbold; item fyf morgen ackers dy lygen in der wusten Leym-  
 ch; item syben morgen ackers die ligen an dem Eychenstumphe;  
 m ein morge ackers lyt vor dem Hohenryde; item vor der Breyden-  
 bach czwen morgen ackers; item dry morgen ackers dy cziihen  
 den Frideberger weg; item czwen morgen ackers dy lygen  
 der Leynungsbrogken; item czwen morgen ackers ligen vor  
 der Cruzewisen; item czwen morgen ackers ligen vor der Lynde-  
 sen; item funff morgen ackers ligen in dem Weldenersgrunde;  
 m czwene morgen ackers lygen vor dem Bynneberge; item fyf  
 morgen ackers ligen in dem Loche; item ein morge ackers lyt an  
 dem Anweberge bi Fricze Smide; item dry morgen ackers ligen vor

der Fuszchinswysen; item funff morgen ackers ligen an der berge; item drye morgen ackers wenden offe den Goltzag und Reine; item eyn morge ackers lit an der Rodenberger straße der kirchin; item bii dem Snetüdewege drü fyrtel ackers an dem Wener und Wortwin Dauler; item ein morge ackers lit hinter hofe. Item dy wysen, die darin gehören, sint gelegen, also geschriben stet: item czwene morgen wysen lygen an der Dörfle; item funff morgen wisen ligen hinder dem Erlin; item drye morgen ligen in den Furten; item drü firteil ligen in der Nideren han wir vur uns und vur alle unsere erben Herman obgenant siner elichen wirthinne und iren erben den vorgenanten hoff siner czugehorunge in felde oder in dorffe gelegin und auch den vorgenanten gude, wii die genant sin, sementlich und sundelich gegeben vor dem czinggrefin und vor den scheffen gemeyn gerichtis czü Grinda an eim offen gehegetem gerichte daselbst recht und gewonheid ist daselbest und als die scheffen wysen das recht were und also muede und macht hette. Und dadien ich Conrad und Iutte egenante den hantslag vor dem offenem und virczihen da uffentlich vur uns und alle unser erben und in diesem offen brieffe vur uns und alle unser erben und nacher nummerme keynerley ansprache, recht odir forderunge czü den vorgenanten guden sementlich oder sunderlich czü haben odir zu wider den egenanten Herman odir sine erben von der erben gude wegen geystlich oder werntlich wir odir nyman von wegin in keynerley wyse, da in schade odir irresal von uns mochte, heymelich odir offenbar. . . <sup>1)</sup>. Datum anno domini MCCC° LXXX septimo, ipso die Albani.

Orig.-perg. Das siegel ist wenig beschädigt. Büdingen.

1387  
juli 7.

440. *Fritz Linwedyr und seine frau verkaufen an Herman und seine frau eine mark jährlicher gült von ackern und oberhalb Haitz um vierundzwanzig pfund heller.* 1387

Ich Fricze Linwedyr und Hüse myn elich wirtin bekennen lichen an diesem brieffe vûr uns und alle unser erben [und

1) Iutte verzichtet noch besonders auf morgengaberecht, wittumsrechte brieffe u. a. sachen. Hermann Stappe, Heinz Fischer, Hermann Forster, Grinda, und Heinz Muller zentgraf daselbst bestätigen, dass die aufgabe nach recht geschehen sei. Die verkäufer geben als bürgen Heinz Fischer Stappe und Gipel (Gybele) von Lybelosz [der letzte name auf rasur]. Es alle Henne von Breydinbach schöffe zu Geylnhusen.



in sehin odir horen lesin, daz wir re[ch]t und redelich  
 und zû rechtm kauffe [gege]bin han Herman Crusen,  
 elichin wirthin [un]d irn erben eine mark geldis ierlicher  
 unsern e]ckern unde wyesen, er sii wenig oder vil, die  
 ndig Heez, die unser sin und die Reinrodders [waren?],  
 und czwenzig phünd heller gûdir Geylnhuser werunge,  
 man und Lûke obgenante [genczli]ch und gar bezcalit  
 e wir furbaz in unsern noez und notdorfft gewant und  
 [Auch] sollen wir und unser erben yn und irn erben  
 ante gûlde alle iare ierlichen reichen und antwûrten uff  
 ns tag, so der winter anfenget, also cinsen und gulde  
 ewonlich ist zu Geylnhusen. [Auch] hat uns Herman  
 Lûke vorgenant die fruntschaft getan, welches iars wir  
 rben [kommen] zu yn odir zu irn erben vorgenant uber  
 dir korez off sente Mirtins tag oder davor mit vier [und]  
 hunden guder werunge, also danne zu Geylnhusen genge  
 , und mit der vorge[nanten] gûlden und byeden sie umbe  
 auff der egeschrieben mark geldis, den wyedirkauff en-  
 nd] ir erben uns und unsern erben [ledig?]lich nit ver-  
 die vorgeschriebene somme geldis und gulde in [aller]  
 ne alle wyedirrede. Des zu urkunde und merer sicher-  
 vorgeschriebener redde und artickel [sem]tlich und ir iglichs  
 han ich Fricze Linwedir und ich Huse sin eliche wirthin  
 achwal[den] vûr uns, unser erben gebeden den erbern man  
 emmer, ein radman zu Geylnhusen, daz hee [sin in]ge-  
 s zû geczugnisse an diesen brieff gehangen hat, dez ich  
 mmer obgenant bekennen getan habin dûrch der vorge-  
 e willen. Datum anno domini M° CCC° LXXX septimo,  
 ante [diem] sancti Kyliani et sociorum eius.

g., siegel fehlt. Sachsenhausen, archiv der katholischen pfarrei.  
 hat zum einbinden von rechnungen gedient; daher ist die schrift

von Schlitz, von Bimbach und von Hattenbach ver-  
 sich mit dem kloster Schlûchtern. 1387 juli 18.

1387  
juli 18.

mmann ritter, Fricze sin brûder, Heinrich ern Symans son  
 von Hûselstam genant, Symman, Heinrich und Wernher,  
 n Slideze, von Gorcz genant, Fricze von Bienbach, Gise  
 h ern Gisen seligen son, Wilhelm von Bienbach ern Wil-

helms seligen son, Ewalt und Apel von Hattenbach gebrude  
 nen an diesem offin briue für uns und alle unser erbin u  
 oûch kânt und offinbarn allen herren, erbarn lûten, geistlic  
 wertlichen, die diesen brieff sehin, horen ader lesen, daz  
 trechtlich mit deme erwirdigen herren, hern Wilhelme apte  
 tern, syme stifte und nachkûmen, dem prior und convent ge  
 daselbis und mit den iren umme alle fehede, ûbirgriffe, gewa  
 brant, zûsprûche und schaden luterlich, genczlich und gar  
 geeynet und gericht sin, wie wir ader unser helfir daz in  
 uberfarn und getan habin uff unse siiten bisz ûff diesen gein  
 tag, an argelist, also daz wir obgenanten entsemplichen ade  
 dern und alle unser igliches erbin eweclich und nummern  
 unsern egenanten herren von Slûchtern, syn stift und nac  
 prior und convent, gerichte, lûte, gut und die irn sûln getûn  
 ten ader werkin ader sie und die iren angriffe, ubirfare adir  
 dige, heimelich adir offinbar, und ouch nymant hûsen, hald  
 men, herburgen adir zûleygûnge thûn yn ader ûsz unsern  
 hûsen, hofen, gebiten, gericht, die wir izûnt habin ader n  
 winnen, daz sie icht darûsz ader daryn geschediget, gekri  
 fehedet ader uberfarn werdin, an alle bose fûnde, wie n  
 erdenke, betrachte und ernennen mag, an alles geverde.  
 ouch unser iglicher der obgenanten, ûszgenûmen Symman r  
 Friccze sin brâder, Heinrich ern Symmans son und Wilhelm v  
 bach, nach syme tode in den nehisten virczehin tagin synen  
 hengist und harnasz unser lieben frauwen kein Sluchtern  
 antwertin und gebin ungemanter dinge und on vorzug, da  
 bûwen und an des stiftes nûcz zû leigen, als sie daz selbir  
 erkennen mûgen, an argelist, zû lûter und willeclicher bes  
 sollicher gewalt, frefel und virgeszenheit, als wir an in und  
 begangen und getan han, an alles geverde. Mit demselbin  
 nisze, als vorgeschriben stet, han wir uns geledet und e  
 aller fûderunge und zûsprûche des egenanten unsers her  
 Sluchter, synes stiftes und nachkûmen, als er die zû uns biz  
 sen hûtegen tag gehabt hat, und alle kost und allen ban, u  
 sie ûff uns mit romischen briefen in geistlichin sachin erkob  
 wonnen und behaldin hatten, an alles geverde. Und wir obg  
 Symman ritter, Friccze sin bruder, Heinrich ern Symmans  
 Hûselstam genant, Symman, Heinrich und Wernher von Gorez,  
 Gise und Wilhelm von Bienbach, Ewalt und Apel von Hat  
 habin bedechteclich unser egenanten herren von Sluchtern  
 hant gelobit und mit gûtem willen darnach und mit ûffge

ingern bestabete eyde zû den heiligen gesworn, daz wir alle egeschrienen bûntnisze, stûke, pûnte, rede, artikel, eide und gelubede eweulich, stete und feste unvôrbrachen wollen haldin, als ferre als daz nûern iglichen rûret ader in deheine wise gerure mag, als vôr usenûmen und beschriben stet, an argelist, an als intragen, an undirring und an alle geverde. Des zû eweger sichirheit und warem orde so hat unser iglicher sin ingesigel vor sich und alle sine erbin in diesen brieff gehangen. Datum et actum anno domini M<sup>o</sup> C<sup>o</sup> C<sup>o</sup> C<sup>o</sup> XXXVII<sup>mo</sup>, feria quinta post Margarete virginis.

Orig.-perg. Die ziemlich undeutlichen siegel zeigen I und IV nur einen helm, II, III und V einen helm, darunter schild mit zwei nach oben gezinnten eckfäden, VI schild mit zwei oben gezinnten rechtefäden, VII helm, darunter schild mit drei schräglinks absteigenden spitzen, VIII schild mit drei schrägrechts aufsteigenden spitzen, IX—XI schild mit balken. Hanauer Urkunden, löster Schlüchtern.

12. *Johann von Isenburg und Sophia seine frau geben ihrer hriegertochter Margarethe von Katzenelnbogen zum witthum halb fächtersbach und ganz Wenings mit ihren zugehörungen.* 1387 <sup>1387 sept. 28.</sup> september 28.

Wir Iohan herre zû Isenburg und zû Budingem, wir Sophia sin weibe hufrauwe bekennen offinlichen mit diesem briefe fur uns und unser erben und tûn kûnt allen den, die yn sehent odir horint lesin, ez wir yngesaczt han und seczen yn zû rehtem wedeme Margreten von Katzenelnbogen, unser snorchen, unser sloz hernach geschriben, in namen Wehtirsbach halp mit syner zûgehörung, die zû dem selben teil gehören, und Weniges gancz und gar mit aller syner gehörung, niht usgenommen, für druttsent gulden güder kleynere, werer, gewegener gulden Franckforter werunge, die wir Iohan unser son zû unser snorchen obgenant gegeben und uff die furgenanen sloz bewiset han<sup>1)</sup>. Doch also, daz wir Iohan egenant daz halp dez sloz Weniges inne haben und gebruchen sollen unser lehen und nit lenger, usgescheiden alle gefelle, nûcz und gülde, sucht und unersucht, dez egenanten sloz, die sollen Margreten unser snorchen sin und nit unser. Und wanne wir dann nûme ensin in dodes wegen, daz got lange verbiete, so sal dann dazselbe sloz Weniges unser teil zû yrm teil mit aller zûgehörung Margreten unser snorchen sin und bliben unverseczit und unverpfendit zû rehtem

1) es entsprach das der eheberedung, die Adolf erzbischof von Mainz vermittelt hat, d. d. Aschaffenburg 1384 in die s. Stephani prothom. = 1383 december 26. vgl.: Gudenus, Cod. diplomat. III 555.

wedemen. Und sollen auch die fürgenanten slos mit veruszern ne verandern in keyne wyse. Auch sollen unser amptlude, tornhdd wehter und portener zü Wehtirspach und unser amptlude und burg zü dem Wenygges, die wir iczhnt han odir hernach geseetzt moht werden, Margreten unser snorchen furgenant hulden, globen und sw ren, mit den furgenanten sloszen und zügehorden zu warten zü reht wedemen und gehorsam zü sin in aller der masz, als fürgeschrib ist. Weres auch, daz wir die obgenanten unser slos wülden wieder lösen, zu welcher ziit daz were, wann wir dan der furgenanten Margreten unser snorchen geben und bezaln drütusent guldin obgenant guter werdinge, so sal sie uns unser slosz mit iren zügehörungen, als fürgeschriben stet, wieder zu lösen geben umb die drütusent guld ane wiederrede ir odir eins iglichen und dieselben drütusent guld dann wieder anlegen nach unser beider fründe rat, da sie wol bel sint. Also weres sach, daz Iohan furgenant unser son und Margret sin eliche husfrauwe abegingen ane libeserben, (die sie mit einander hetten, so sollen die furgenanten drütusent guldin, odir daruff beleit sint, wieder fallen uff uns und unser herschafft ane wiederrede eins iglichen. Weres auch, daz Iohan unser son furgenant von tode wegen abeinge, da got lange für sii, so sal unser snorche Margret die slosse obgeschriben mit iren zügehörungen ynne halden und genyeszen und gebruchen ir leptagen und mit lenger; ez enwere daz daz sie abegelost würden, als furgeschriben stet. Daz alle furgeschriben stücke, püncte und artickel semmentlich und iglichen in stündere stede, veste und unverbrucherlichen gehalden werden, so h wir Iohan und Sophia obgenant unser ingesiegele für uns und unser erben an diesen brieff vesteclich tün henoken. Geben uff sant Michaels abent, als man zalte von gots geburte drüczehenhundert sieben und achtzig iare.

Orig.-perg. Die beiden runden grünen siegel sind stark beschädigt. M. burg, Katzenelnbogische Urkunden.

1387  
okt. 1.

443. Konrad von Helmstad bekennt, dass er durch den kurfürst Ruprecht von der Pfalz mit Ulrichen von Hanawe gesühnt worden wegen der in seinem dienste verlorenen pferde und wegen allen schadens, den er, Groszraf sein vater, Rabe sein bruder und ihre helfer erlitten hätten. Groszraf siegelt für seine beiden söhne  
1387 uff den dinstag nechst nach s. Michels tag, oktober 1.

Orig.-perg. Das recht undeutliche siegel zeigt einen raben. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

14. *Schultheiss, schöffn und ganze gemeinde des dorfes Seckebach verpflichten sich ihren herren gegenüber, den wald und die fische des dorfes auf verlangen nach zwei jahren wieder einzulösen und das lösegeld durch eine umlage aufzubringen.* 1387

1387  
nov. 2.

november 2.

Wir schultheissen und scheffen und die ganzce gemeynde des dorffs zü Seckebach, und mit namen wir, die nemelich hernach geschriben stent, Heinrich Faut, Herte Kappusz, Conrad von Fechinim, Concze und Henne gebruder, Winther Schultheissen selgen sone, Herte Greden son, Henne Bendir, Herman Lelle, Herman Wigandes son, Grosze Henne, Wortwin Seckebechers son, Heinrich Knÿribbel, Herte Leytgest, Hartmud Schütler, Henne Kûcheler, Dÿcze Gelen son, Conrad Dûden son, Heinze Mengosz, Peder Schiit, Kathryne Schiiden, Henne Dogenyt, Heinze Rûsze, Claws Rûsze, Hartmud Osewin, Luckard Inegin, Ryle und Kathrine Merrichen, erkennen uns uffinlichen mit diesem brieffe vor uns und alle unsere erben und nachkommen: Also wie wir umb schinbarliche notdorfft unser, des dorffs und der ganzen gemeynde zü Seckebach zu widderkauffe virkaufft han unsern vater und weyde zü Seckebach hern Iûngen Froischen scheffen zü Franckenford und frauwen Claren siner elichen wirtin und iren erben sich zuwisinge eynes brieffs, den sie darubir ynne han, und wann auch unser herren des dorffgerichtes zu Seckebach zü demselben virkauffe durch unser bede willen yren willen, wissen und verhengnisse getan han, so versprechen und entheissen wir denselben unsern vater und geben in auch dartûbir diesen unsern brieff, also welche dieselben unser herren affter diesen neisten czwen iaren iz zu ende werden und sie bedûncket, daz wir iz vormogen, daz dan wir daz alle die, die zü den cziiden in dem gerichte zü Seckebach waszer daz weyde nûtzen, uzgescheiden der von Franckenford burgere und besessen, die in diesem brieffe nit geschriben stent, unde yre gût, also bede undir uns seczen sollen nach unser igliches vormogen, als an dan bede spolget zü seczen, und darnach mit ernste sollen stent, als der vorgenante walt und weyde uns allen in einen gemeynen teyl widder gekaufft werden. Und globen in guden trûwen an eydes schwed vor uns, unsere erben und nachkommen, unser iglicher sin an alle zü der bede zü geben und darzû ze helffen und zü raden, daz die bede getruwelichen uffgehaben werde, und uns darwidder nicht behelffin, wir odir nÿmant von unsern wegen, mit keynerley beelffunge geystliches odir werntliches gerichtis odir rechtes noch mit



keynerley andern sachen, wie die gesin mochten, ane alle böse fun  
Des zü urkunde und fester stedekeit so han wir alle samentlich  
und unser iglicher besundern gebeden den festen man, iunghern Wi  
thern vom Wasen, zü dieser ziit schultheiszen zu Franckenford, d  
hê sin ingesigel durch unser fliszeelichen bede willen vor uns, uns  
erben und nachkommen, uns dieser sache zü besagen, an diesen bri  
hat gehangen; des ich Winther vom Wasen schultheisze zü Francke  
ford vorgeanter mich erkennen, daz ich myn ingesigel durch be  
willen der schultheiszen, der scheffene und der ganczen gemeyn  
zü Seckebach und der personen, die vor alle nemelich in diese  
brieffe geschreiben sten, an diesen brieff han gehangen. Datum an  
domini M CCC<sup>o</sup> LXXXVII.<sup>o</sup>, in crastino omnium sanctorum.

Orig.-perg. Das grüne siegel ist beschädigt. Frankfurt, stadth. archiv, Bo  
heimer Berg. Verz.: Archiv für Frankfurts Geschichte N. F. V 295.

1387  
nov. 6.

445. *Zeugenaussage zu gunsten des abtes von Schlüchtern geg  
die ansprüche Hansens von Brenden auf güter zu Weselrode.*

1387 november 6.

Wir die nachgeschriebin, er Apel von Zelle pherrer zü dem B  
rholdes, Heinrich Kensheym schultheisze zü Sluchtern, bekennen offen  
lichen an diesem offn brive allen erbarn luden, geistlichen und wer  
lichen, die diesen unsern brieff sehin ader horen lesin, daz wir dar  
gestanden und gewest sin und daz gehort und gesehin han und dar  
geheischen, daz der erwidige, unser herre, apt Wilhelm zu Sluc  
tern gezugnisze gefurt unde geleydet hat in sollichen sachen, a  
Hans von Brendin vor sich hatte und sich viriach von siner elde  
und sint wegin recht zü habin uff den guden zu Weselnrode, u  
namen da Herman Reme uff sicczet und Hennechin von Weselnrod  
Gerhart Nodacker, Heincze Muller, der iunge Hening und Cunc  
Hennyng ouch uff sicczzen und geseszin sint, daz unser megenant  
herre daz gewiset und bracht hat zü und myt guder kontschaft, d  
hirsch nach geschriben sten, Heincze Czirkele und Hans Zirkel, die  
von alder yn deme dorfe geseszin sin, Cuncze Zengrefe von Kressen  
bach, Heinrich Hofeman von Breidenbach, Heincze Muller, der iun  
Henning, Herman Reme und Hennichen von Weselnrode, und diese  
bin, Heincze Zirkel und die andern, die nach yme geschriebin ste  
die darzu gesaget han und daruber geeydet keyn der sonnen zü de  
heiligen gesworn vor deme hofetore des stiftes zü Sluchtern an de  
riches strasze, als yn daz gegeben ist, das Hans von Brendin key



echt zu den egenanten guden Weselnrode nach daruffe habe in dheine  
 rise. Die wistunge ist geschen in keynwürtekeit Cunczen Grefen,  
 en man nent Meeczeler, zenggreffe zû Sluchtern, Hennen Fleischauwer,  
 unze Hoker, Herman Kremer, Hans Hutener, Hans Weckiz, Hans  
 yselbrecht, Hans Rûffer und Wortwyn Korsener. Des zû merer  
 arbeit der vorgeschribenen schrift so han wir vorgenanten er Apel  
 rerrer zû dem Heroldes und Heinrich von Kensheym unser iglicher  
 n ingesigel thun henken an diesen brieff. Datum anno domini M<sup>o</sup>  
 CC<sup>o</sup> LXXX. septimo, in die Leonhardi confessoris.

Orig-perg. Siegel I, nur zur hâlfte erhalten, zeigt ohne schild ein »a«,  
 ist undeutlich, hangender fûgel. Hanauer Urkunden, Kloster Schlûchtern.

16. *Lamprecht von Strûmbûrg ritter bekennt, dass ihm Ulrich  
 » Hanauw« die mannelehen des edelknechts Syman von Span-  
 im, sohnes des verstorbenen ritters Emmelrich, übertragen habe,  
 u namen zweiundsiebzig morgen ackers in dorf und termenei  
 Hylbersheim, gelegen auf der Guldinlache. 1387 feria quarta  
 post Martini, november 13.* 1387  
nov. 13.

Orig-perg. Das gut erhaltene siegel zeigt einen helm mit zwei fâhnchen,  
 runter geschachter schild. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründ-  
 he Untersuchung ob mit den Grafen 281.

17. *Johann von Slogheym der älteste bekennt, dass er sein burg-  
 ten zu Hanau mit Ulrichs erlaubniss auf sechs jahre an Brune  
 Brunensfels, bûrger zu Frankenford, versetzt habe, aber trotz-  
 m Ulrichen von Hanauwe burglehendienste thun wolle. 1387  
 in die b. Nycolai, december 6.* 1387  
dec. 6.

Orig-perg. Siegel fehlt. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründ-  
 he Untersuchung ob mit den Grafen 452.

18. *Guntram und Else Slitz verkaufen Stillen von Buches eine  
 korngûlt von gûtern zu Kilianstâdten. 1388 januar 13.* 1388  
jan. 13.

Ich Guntram Slitz, Else sin eliche wirten irkennin uns uffinliche  
 disem briffe fur uns und unsir erbin allin den, di en sehin odir  
 rint lesin, daz wir mit samendir hand und eintrechteclie virkauft  
 an und virkauftin in disem brieffe czwei achteil korngeldis Frankin-

furtir maszes ierlicher und ewegir gulde der erbern iungfrä  
 von Buches und eren erbin, odir wer disen briff mit kun  
 irer wen inne had, um nunczehin phunt hellir gudir F  
 werunge, der wir gutlich und genczlich von er darumme  
 Und sollin di korngulde alle iar reichin und antwurten zu  
 zwein unsir frauwin tagin, alz sie zu hūmel fur und g  
 czu Frankinffurt uff ein hus oder czwo mile wegis davo  
 es heischzin, uffe unsir kost und virlost<sup>1)</sup>. Und han da  
 dirphande gesast: czum erstin einen morgin uff dem pla  
 Wydemen, einen morgin obinwendig Blasleitirn, undin  
 Iohans funff morgin, item einen morgin an Hützinfurt  
 Gerlach Snyder, czwene morgin obinwendig Hutzinfurt  
 dem Widemen, einen morgin an dem Lerchingrunde bi d  
 den, dri morgin durch di Isenmengirstrasse, ein morgin  
 Snyder gein Woneckin, ein morgin czu Heidinburn bi H  
 der, ein halb morgin zu Ubirsdorff bi Hennen Snyder,  
 morgin uff dem obern velde bi iunghern Rukirn und  
 gartin in dem Hergeldis bi Apiln. Also bescheiliche (!),  
 wir di vorgeante korngulde nit ingebin alle iar uff  
 vorschrebin stet und undirscheidin ist, wilches iares das  
 mag di vorgeante iungfrau Stille, oder wer disen br  
 schaft inne hat, di vorgeanten undirphant uffholn und in  
 des landes gewonheit und domidde dun als mit sime  
 Auch han wir di vorgeanten undirphant uffgegebin mit  
 mit munde vor schultheiszin und husgenoszin in dem  
 also do gewonlich und recht ist. Hiebi sint gewest: h  
 frumessir, Heinze Smyt ein schultheisze, Henne Snyder  
 brant Henne und andirs vile erber lude. Und des zu  
 orkunde allir diser vorgeschribin dinge, daz di stede und  
 so han ich Guntram und Else vorgeant gebedin hern I  
 pastor ume sin ingesigil fur uns an disen briff henkin, d  
 pastor czu Kylianstedin vorgeant mich irkennin, daz ich  
 licher bede willin der vorgeantin Guntrames und Elsin  
 ingesigil han an disen briff gehangin. Datum anno domi  
 LXXX. octavo, in octava epiphanie domini.

Orig.-perg. Siegel spitzoval, beschädigt: in einem gothisc  
 schrein steht Maria mit dem kinde, darunter schild mit sparren.  
 kunden, Aemter und Orte.

1) hier wiederholt das orig. »war sy es heischzin«.

2) orig. »

49. Gotze von Dorfelden, Eckard von Grina, Heile Scholle, Jerte Keppeler, Heinz Thüßl, Stephan Molner und Eberhard Leibir, alle schöffn zu Dorfeldin, bekennen, dass sie dem juden Ier, judenbürger zu Franckinfort, sieben gute kleine, schwere gulden schuldig seien und den gulden wöchentlich mit zwei alten ellern verzinsen sollen. Wenn der jude hauptgeld und zinsen nicht länger entbehren wolle, möge er sie alle oder einen oder mehrere in eine öffentliche herberge nach Franckinfort als geisel anmahnen. Auch stellen sie ihm den edelknecht Heilmann von Rumheim als bürgen, der auf mahnung einen knecht und ein ferd in das haus des juden oder eine andere öffentliche herberge auf der schuldnern kosten einlagern solle. Heilmann siegelt für die schuldnern. 1388 feria quinta post octavam epiphanie domini, januar 16. 1388  
jan. 16.

Orig.-perg. Das kleine grüne siegel (ein schwan) ist beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Juden.

50. Gerlach in dem Hoffe und Hebil seine frau zu Kilianstedin verkaufen Stillen von Buches eine korngült von drei achtein und tzen dafür güter zu Kilianstedin zum unterpfand. 1388 in vigilia purificationis Marie, februar 1. 1388  
febr. 1.

Die güter werden beschrieben: Zum erstin uff Hutzinfurtir veld dirhalbin morgin an dem Frankinfurtir wege an den von Aldinmonstir, ein morgin undin an Hutzinfurt, drü firteil obin an Hutzinrod neben den frauwin von Aldinmonstir, item ein morgin uff der Hoenstrasse an Drutfrauwin, andirhalbin morgin ubir den Birbaumer weg, drittenhalbin morgin undin an Hutzinfurt fallinde in den Wyemen, funfftehalb firteil uff der Hoenstrasse uff den anwender; item in Heidinburn ein halbin morgin an Starkilsberge, ein morgin tzu einelriet, zwene morgin wendin uff die Hoenstrasse, anderhalb morgin bi Fronrod, einen morgin neben Fronrod, drü firteil widend und wisen obin an Fronrod, ein morgin stoszit uff den Leisgrünt und ein morgin undir der strassen. Item daz niderfelt: vier morgin vor der Hoen, vierdehalb firteil wisen an der Kotzwise, 3 $\frac{1}{2}$ <sup>1)</sup> firteil zu schultheissen, nun morgen und ein morgin uff deme Woneckir wege.

1) auf rasur.

... Auch han wir dise vorgenanten undirphant uffgebe  
und mit munde vor deme schultheiszin in deme obirn l  
gud in plichtig sin, und vor den husgenoszin zu Stedin,  
wonlich und recht ist. Hyebie sint gewest: Heintze Tze  
Smyt, Wernher in dem Hoffe, Hildebrant Henne.

Orig.-perg. Das beschädigte spitzovale siegel des Kilianst  
Johann zeigt in gothischem altarschreine Maria mit dem kinde, un  
mit sparren. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

1388  
febr. 22.

451. *Heintze Kystener bekennt für sich, seine frau  
seine erben, dass er zu urted und rechter erbschaft vo  
kern Henne und Ulrich Hoelin gebrüdern und ihrem v  
Henne Hoelin haus und hofreite Helfrich Weners an de  
terthor zu Steynnaw um zwei pfund jährlichen zinses (  
bestanden habe; auch sollen er und seine erben dav  
einen heutag leisten. 1388 ipso die Petri ad cathedram,*

Marburg, Hohelinsches kopialbuch II 37v.

1388  
febr. 25.

452. *Heinrich Giese von Dieburg, altarisist von s. Ka  
Bergen, giebt dem kloster Arnsburg einen garten zu  
tausch gegen einen garten zu Enkheim. 1388 febr*

Ich her Heinrich Gýse von Dýppürg, altarisiste zû sa  
rinen zû Bergin in sancte Hûpprachtis kirchin zû dirre czi  
mich offinlichen mýt dissem offin brieffe vor mich unde alle  
kommende, daz ich mýt vorbedachtem, beradin mûde und  
und wýszin myner iunghern, mýt namen iungher Sýbo  
unde Gerlach Schelmen, gebrüdere, die dez vorgenanten a  
unde virlyher sint, ein wesselunge han getan mýt den e  
lûden, deme apte unde covente gemeinlichen dez clostirs  
gray's ordins, in Mentzir býsthoms gelegin, unde ich her I  
genant han gegeben den vorgenanten hern zû Arnsbur  
firteil garten, dý gelegin sint hindir deme hûse, daz s  
rinen zûgehorit, unde hinder der vorgenanten hern schûre  
umbe ein halbin morgin kappûzgarten, der gelegin ist zû  
an den Hanauwirn<sup>1)</sup> monchin unde an iunghern Sybol

1) dies wird wohl die mönche von Haina bezeichnen sollen.

unde syne brüdere. Unde sal derselbe vorgenante halbe morgen kapptsgarten nû fûrter unde ewiglichen zûhoren unde blyben deme altare zû sancte Katherinen vorgenant mýt syne czinsse, als in die hern zû Arnsbürg behaldin han. Item sollin die andirhalb firteil garten hinder sancte Katherinen hüse zû Berge den herrin zû Arnsbürg unde irrs clostirs sin umer ewiglichen unde sollen en behaldin in al der masze, als sý sancte Katherine bizher behaldin hat, ane geverde unde bose fûnde. Unde wir der apt unde covente gemeinlichen erkennen uns dirre wesselunge unde daz wir dobý gehabit han brüdir Fridderich, unsir meister unde plegir des hoves zu Ennicheim. Unde yß disser wesselunge ist gewest iungher Sýbold unde Gerlach Schelme, gebrüdere, die do stifter unde virlyher sint dez heiligen altares sancte Katherinen. Auch ist dobý gewist Gerlach Cloderer unde Heinze Jotzen son unde Wigel bý der Cappiln unde Gotzen von Esschirsheim unde ander fyl gûdir lûde. Daz disse wesselunge dýrchgangan ist unde daz sý von unsir beider partii gehaldin werde umer ewiglichen unde unverbrochin<sup>1)</sup> unde an alle geverde, so han wir der apt unde der covente gemeinlichen dez vorgenanten clostirs zû Arnsburg unde der Heinrich vorgenant off bede siiten wir alle gebeden han dý vestin dielknechte Sýbold Schelmen unde Gerlach Schelmen, gebrüdere, die do stýfter unde virlyher sint der vorgenanten kirchin sancte Katherinen unde yre gûlde, daz sie irre beyde ingesigel han gehangin an yssen brýff unde dýrch unser bede willen unde zû eime sichirn rkunde aller vorgeschriben sache, stede unde veste zû haldin, ane everde, unde daz iz irre gûdir wille unde virhengnisse sý. Unde ch Sýbold Schelme edelknecht unde ich Gerlach Schelme bekennen as, daz iz unser gudir wille unde virhengnisse ist, daz disse wesselunge also geschen ist, unde wir dez zû unserme bekanntnisse unde arch flysziger bede willen dez aptes unde coventes gemeinlich dez vorgenanten clostirs zû Arnsburg unde hern Heinrichs altriste dez hores sancte Katherinen unser beyder ingesigel gehangin han an yssen briff. Anno domini M° C° C° C° LXXXVIII°, ipso die Mathtii (!) postoli.

Orig.-perg. Bruchstücke zweier siegel. Lich, Arnsburger Urkunden. Im neuzuge gedr.: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 660.

1) dies wort ist fast ganz verlöscht.



- 1388 febr. 28, 453. *Vertrag zwischen dem kloster Himmelau und dem gericht Wertheim wegen des schweinetriebes. 1388 februar 28.*

Ein vertragsbrief, besagen den schweindrib in Wertheimer und Himellawer welden etc.; welcher anfaht: Wir die burgermeister und gantz gemein des gericht Wertheim etc.; von dato feria sexta post dominicam reminiscere, anno domini M. tricentesimo LXXXVIII. In sollichem brief seind etlich missiven gelegen, so von beiden partheien gemelts vertrags halben einander zugeschriben.

Marburg, Registratur etlicher briefe des Closters Hymellawe f. 15.

- 1388 april 1. 454. *Sibold und Gerlach Schelme verpflichten sich, ihrem lehen herren Eberhard von Eppstein gegenüber, ihren verpfändeten theil der fruchtzehnten zu Bergen und Seckbach binnen sechs jahren wieder einzulösen. 1388 april 1.*

Ich Sybolt Schelme und ich Gerlach Schelme gebrudere erkennen uns uffinlichen mit diessem brief: umb alsolichen zehinden, als wir versatzt han, mit namen unsern teyle der fruchtezehenden zu Bergen und zu Seckbach umb sechshundert gulden, den wir han zu lehen von dem eteln, unserm lieben gnedigen herren, hern Ebirhart hern Eppinstein, den wir gebeden han, das er sinen willen und verheissnisse darzu gethan hait, das wir den losen sollen in diessen nechstsehs iaren nach datum diesses brieffes. Wo wir des nit enteden, redder wir ym in guten truwen fur uns und alle unserre erben und eteln, unserm lieben hern, her Ebirhart herre zu Eppinstein ader sin erben nach dirre vorgeschriben zyt, welche zyt wir gemant werden von dem eteln, unserm lieben herren ader von sinen boden<sup>1)</sup>, ein rechten gysel zu halden gein Eppinstein in die stadt und usz der stad und giselschafft nummer zu kommen, es ensy dann mit sybols willen und wisszen ader siner erben. Auch ist geredt, wann wir oder vorenanten unsern zehenden widder gelosen, so sall uns der etel unsere herre ader sine erben uns ader unsern erben diessen brief widder geben, ledig und lois sagen an alles hindernisse. Und zu merer<sup>2)</sup> sicherheit so han ich Sybolt Schelme und ich Gerlach Schelme gebrudere unser iglicher sin eigen ingesigel gehangen in diessen brief. Datum anno domini M CCC LXXXVIII., uff den 1. wochen nach dem sontage nach ostern.

Giessen, universitätsbibliothek, Eppsteiner kopalbuch.

1) »voden« vorl. 2) »vnser« vorl.

455. *Friedrich von Hutten verkauft seinen hof zu Altenhasslau an Ulrich Kolling und seine frau unter vorbehalt des rückkaufs.*

1388  
mai 1.

1388 mai 1.

Ich Frederich von Hutten ritter bekennen mich offelichin an lysem offen briffe vur mich und alle myne erben vor allen den, dye lyesen brieff sehen oder horen lesen, daz ich mit wolbedachtem mude recht und redelichen verkauft han uff ein widerkauff<sup>1)</sup> dem vesten mechte Ulrich Kolling, Eilheidin siner elichin huszfrauen und allen m erben mynen hoff in Heselir gerichte gelegin, mit namen zu Alden lasela by Geylinhusin, mit allir zugehorde, alz ich iz bizher bracht an, iz sy an walde, an wasser, an weide, an eckern, an wysin, an insen, an gulde, die ich ader myn pleger biszher ingenomen han, iz sy benant ader unbenant, umb zweyhundert gulden, der sie mich villichen und wol betzalt han und die ich furbasz in mynen notz und [notdorft]<sup>2)</sup> gewant und gekart han, und han en und irn erben den obgenanten hoff und gude offgegeben, als vorgeschriben stet, an allen den stedin, da<sup>3)</sup> iz mogde und macht hat. Auch hat mir Ulrich Kolling und Eilheid vorgeante soliche fruntschafft gedan vur sie und ir erben, welches iares ich ader myn erben komen dry dage und zwene wochen vor sante Peters dag, den man zu latine nennen kathedra petri, als er uff den stul gesatz wart, und brengen zweyhundert gulden gut von gulde und von montze und swer von gewichte, als zu rancfurt genge und gebe ist, und heyschin von in ader irn erben mynen widerkauff, den ensollin sie oder ir erben mir ader mynen erben nit versagen und den hoff wider geben umb die vorgeanten zweyhundert gulden, an alle widerrede und an alle bose fünde. Auch welches iares den obgenanten hoff ich oder myn erben widerkeufften der brechten von dem obgenanten Ulrich Kollinge ader von seinen erben, so ist geredt, waz er ader sin erben den hoff gebessert hette der gebuet, die besserunge, waz daruber were und der er nicht versetzt hette, die solde im oder sinen erben abgelegt werden mit dem obgenanten heubtgelde, als unser beidir frunde erkennen, die allen wir dartzu geben unser<sup>4)</sup> iclicher ein oder zwene, und nach besagunge<sup>5)</sup> und rade der nachgebur in dem obgenanten dorffe, die ir bedirsyt darzu bitten sollen uns darumb zu entscheiden, an alle bose funde. Und des zu urkunde und zu merer sicherheid aller vorgeschriben rede und artikel, und iglichin besunder stede und veste

1) »widerkaufft« vorl. 2) fehlt in der vorl. 3) »daz« vorl. 4) »vnd« vorl.  
5) »besagunde« vorl.

zu halden, so han ich Friderich vom Hutten vorgebant myn eygesigil an dysen offin briffe vur mich und alle myn erben gehalten. Der geben ist nach Cristus geburte dusint iar drahundert und darnach in dem achtundachtigstin iar, uff sant Walpurg dag.

Marburg, Huttisches kopialbuch I f. 52. — Ebenda findet sich die gegenklärung Ulrich Kollings und seiner frau Alheit vom selben tage, worin weitgehend von dem vorhergehenden gesagt wird: »und von den zweihundert gulden ich oder myn erben ym oder sin erben dise zwei iare nach datum des briffes alle iare uff sant Mertens dagk geben sal und richten zwentzig guld an vortzug und darnach uff sent Peters dag kathedre neste die zweyhundert gulden ym ader sin erben betzale sal an vortzug und geben an bosc funde. Und ist geredt, welches iares hern Friderich vorgebant oder sinen erben die obgenante gulde uff den megenanten sant Mertins tag nit gefille noch bezzalet wur und er mich darumb mante darnach in firtzen tagen, wers danne, das ich oder myn erben ym oder sin erben die gulte vortzuge und nit bezzelte, so moel und solte er mich dovor phenden uff demselben hofe und uff andern myn hof und guten, wo ich die hette, an allen mynen oder der myn czorn, hindernis oder widerrede, so lange, biz er siner gulde bezzelt were, an argelisten. Und wers, das ich oder myn erben nach diser tweihen laren ym oder sin erben die zweyhundert gulden nit bezzelte uff sant Peters tage vorgebante, so solte ich oder myn erben ym oder sin erben den vorgebant hofe ym lasse ligen und folgen mit allen sinen tzugehorden, an hindernisse und an alle widerrede; und wasz besserunge des hofes gescheen were, die solde er oder sin erben mir oder myn erben wider geben und ablegen, als hernach geschriben sted, an bosc funde. Auch wan ich oder myn erben dem vorgebant hern Friderich oder sin erben die zweihundert gulden bezzelt haben, so solle wir yn solliche fruntschaft tun, welches iares er oder sin erben den obgenanten hof widerkeuffen wil, so ers mir oder myn erben vor sagen dry tage und sechs wochen vor sant Peters tage vorgebante und uns daz kuntlichen vorkunden und darnach in den nexten firtzen tagen komet er oder sin erben mit zweyhundert gulden« u. s. w. ... »Auch bekennen ich Ulrich vorgebant vur mich und alle myn erben, dasz der briff, den mir her Friderich vom Hutten obgenanter geben hat von disem kaweyn des obgenanten hoffs, keyn macht habe sal, ich habe danne der vorgebant zweihundert gulden uff die obgenante tzeit bezzelt und gericht an alle funde

1388  
mai 2.

456. *Verabredung eines waffenstillstandes zwischen Ulrich von Hanau und Ulrich von Hutten für Steckelberg und Vollmerz.*

1388 mai 2.

Es ist geredt czuschen dem edeln, iungkern Ulrich hern czu Hanauwe und Ulrich vom Hutten, das alle ding in guten dingen czuschen den besten czuschen hie und phingestage und den dag allen, also daz Ulrich die huse Steckelberg und Folmondes hie czuschen nit buhe spisen, nit bessern sal wedir mit geschucze nach mit keyn dinge als die bedunket, die daruber gekorn sin das czu beschen; das also, das er daruff furen mag spise czu siner notdorfft, der h

edarff und die sinen hie czuschen czu verczeren und nit me, an  
 everde. Auch sal der obgenante iungker Ulrich Ulrichen vom Hut-  
 ten hie czuschen nit schedigen an den vorgenanten husen Steckeln-  
 berg und Folmandes oder andirs an sinen luten oder guten, wie man  
 es genennen mag, in keyne wise, an geverde. Was auch Ulrich hat  
 iungkern Ulrichs slossen, das sal hie czuschen darynne bliiben an  
 everde; das sal man vorwiszen ir iolicher dem andern mit dryhen  
 an frunden, als das geredt ist czu halden, an geverde. Auch sollen  
 die czwen, die doruber gekorn sin, mit namen her Wilhelm apte czu  
 uchter und her Ebirhard Weise ritter die vorgenanten slosse und  
 sie besehen czu ane und uzgender cziit, ab die czu der uzgender  
 iit sin, als sie die haben funden; wo das icht gemert were, als  
 geschriben sted, das solde man abetd, wie die obgenanten zwen  
 rechen. Wo des nit geschее, sō weren die dry davor behafft, die  
 ir Ulrich vom Hutten gesprochen han, mit namen her Ditrich Forst-  
 eister ritter, Frowen vom Hutten und Hermen von Sluchter, und  
 die solden czu Steyna inrieten, wan sie gemant wurden von des edeln  
 iungkern Ulrichs wegen hern czu Hanauwe, und von dannen nit czu  
 men, es were dan abegetan und gekart. Geschee auch Ulrich vom  
 Hutten icht von iungkern Ulriche vorgenant oder von den sin scha-  
 n, als vorgeschriben sted, wie die obgenanten zwen sprechen, sō  
 llen die dry auch davor behafft sin, die vor iungkern Ulrichen ob-  
 nannt gesprochen han, mit namen her Friderich vom Hutten ritter,  
 iderich von Karben und Eckart Kolling, und die solden czu den  
 den ynrieten, wan sie gemanet wurden von Ulrichs wegen, und  
 an dannen nit czu komen, es were dannen abegetan und gekart. Ez  
 auch geredt, wurde Ulrich genodigete (!) von einer andern gewalt,  
 an herren oder von steten, das er die vorgenanten slosse buhen,  
 isen oder bessern muste, welchirley daz were, und wan dise vor-  
 nante czit usginge, so solde er das wider abetd, ez were dannen,  
 s er dannoch in noten were, also das man mit besesse vor ym  
 ge. Und wan man numme mit besesse vor ym lege, so solte allir  
 che und besserunge der slosse und huse wider abe sie, das die  
 egenanten czwen sprechen, daz die slosse weren in allir masze,  
 s sie funden weren und vor besehen, an geverde. Wers auch sache,  
 s der czweiher eyner hie czuschen abeinge von todes wegen, das  
 t friste, oder von ehaffter nod wegen dorbie nit komen mochte  
 her von welchen sachen sich daz verczuge, so solde der ander uz-  
 rechen, von welcher party her des gemanet wurde, und was dan-  
 an der ein spreche, das solde macht han unde gehalden werden,  
 s ab sie ez bede gesprochen hetten. Und wir Wilhelm apte czu

Sluchter und Ebirhard Weise ritter bekennen und reden  
worten dise sache und artikel czû besehen und uezczusp  
nod geschiet, von welchir party wir des gemant werden  
beyden, an geverde. Und des czu orkunde haben wir  
genant unser insigel an disen brieff lassen drucken uff  
uns und hern Ebirhard Weisen ritter und dez ich E  
ritter mich nu czu mal mit mym egenanten herren von  
bruchen. Auch bekennen wir vorgeanter Ditrich Forst  
Frowen vom Hutten und Herman von Sluchter dise v  
sprache vûr Ulrichen vom Hutten unvorbrochlichen czû  
gereden bie den eyden, die wir unsern herren getan han  
und czu halden, als dovor von uns geschriben sted,  
komet. Und des czû warer sichirheit haben wir unser  
eigen insigel an disen brieff gedruket. Datum anno  
CCC°. LXXXVIII°, uff den samstag nach sent Walpurg

Orig.-pap. Siegel II mit papierdecke, gut erhalten, zeigt ein  
die drei anderen sind abgesprungen. Hanauer Urkunden, Aemtl  
Unter demselben datum (sabb. post Walpurgis) steht im Frankfur  
von 1388: »III gulden VII hell. virozereten die XIII mit glen  
dem von Hanawe gelûhen hatte zû der ziit, alse man den S  
buwete unde der von Hanawe daz gerne geweret hette.« f. 86.

1388  
mai 20.

457. *Kundschaft über die rechte des grafen Gerhard  
Johanns von Isenburg und Friedrichs von Lissberg  
Liechenrod. 1388 mai 20.*

Dit ist die kûntschaff, die uzgesprochen ist zu Ly  
dem dorffe vor den edeln herren, iunghern Gerhart gre  
nauwe, herren Iohan herren zû Ysenburg unde zu Budin  
siiten unde hern Fryderich herren zu Lysperg uff dye  
unde vor den drÿn, die sie darubir gekorn han, mit nar  
Iohan herren zû Rodinsteyn, hern Sybult Lewen von St  
unde Richolff Hoelyn, von desselben dorffis unde lute  
chinrode, als hernach geschriben stet. Zâm ersten spre  
sie ydis iaris soln sûchen drû gerichte zû Richinbach u  
unde soln rugen zu den drÿn gerichtten drû stûcke:  
watschar, heilalgeschrey unde dûpstal. Item so sal  
geben den herren yn daz gerichte zu Richinbach alle ia  
zwenczig hellir des gerichttes werunge zu dinstgelde.  
sie von yglichir hube geben alle iar zweÿ sommern zyn  
eyn zynthûn. Item so sprechen sie, sie soln mit yre



an dienen zu dem burgfryde zu Birnensteyn zu zihen unde die  
 ritter machen als andir dorffe unde lude yn dem gericht unde  
 zu geben oder nimen. Item sprechen sie, daz sie nachfolge sein  
 zu wanne man en daz gebid von gericht wegen yn dem ge-  
 richt. Diese vorgeschriben artykel, [wie] die nzwegen\* unde be-  
 yn han die nachgebore gemeynlichen den\* dorffha\* Lypheinsode uff  
 unde gesprochen unde zu den heiligen geworn\* uff eyn hulezern\*  
 den daz sie selbst machten, als sie sprechen, daz gewonheit\* sy\*,  
 zu yn yren aldern uff sie unde auch by en also herkommen sy.  
 an sin unde wils wir vorgenanten herren die ighenanten dry  
 mit abtude yn den sachen, als vorgeschriben stet, nicht verlan-  
 gen\* wie sie daz yn dem rechten scheiden unde richten, nach ge-  
 re. Daz diese vorgeschriben kuntschaff vor uns den ighenanten  
 uren gesehen hat yn allir der manne, als vorgeschriben stet, zu han  
 zu alle dry, wir Gharhart greve von Wiltach, wir Johan herre zu  
 Murburg unde zu Bellingen unde wir Fryderich herre zu Lysperg  
 mit inenbegete zu getzunge samment uff diese schriftte naden dem  
 herren. Undir diesen selben inenbegete wir ighenanten dry gekorn  
 urteile yn diesen sachen wir uns irkennen, daz wir by dieser ein-  
 zehnten kuntschaff gewest sin unde die gesehen unde gehört han  
 dem anno domini M<sup>o</sup> CCC LXXXVIII., feria quarta proxima post  
 eum pentecosten.

Orig.-pap. Die beiden untergeschriebenen zeigen stark abgenutzungen. Kuntschaff  
 der Ursum. Weichschamer III 40v.

14 Kathrine von Huesenstam, willeme des edelknechten Wintler  
 zu Redelshaim, bekant, daz sie Heinrich von Hulezhusen, schif  
 zu Franchinfort, achtzig achtel kornes schulde und darnn jahr-  
 ch fünf achtel nach Franchinfort zu liefern habe bis zur vollen  
 bezahlung der schulde, ihre guler zu Redelshaim, zu Bockenherm  
 zu mont dienen als sicherheit. Kathrine und Merchel von Her-  
 denbach siegeln. 1200 feria secunda proxima unde darn  
 Bonifacii, juni 1.

Siehe  
 juni 1

Orig.-pap. Stück I zeigt oben links mit zwei anhängen, rechts zwei anhängen,  
 darunter ein anhang. Rechts ein anhang durch zwei zeilen getrennt. II in einem  
 anhang enthält zwei geschlossenen anhängen. Franchin, anhangswort 1. 2. 3. 4. 5.  
 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27.

Die handschrift wurde durch eine andere handschrift aus 15. jahrh. übertragen, die sich  
 in der handschrift befindet (A. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1068. 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086. 1087. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092. 1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1098. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106. 1107. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140. 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158. 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170. 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260. 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278. 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290. 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320. 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1334. 1335. 1336. 1337. 1338. 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344. 1345. 1346. 1347. 1348. 1349. 1350. 1351. 1352. 1353. 1354. 1355. 1356. 1357. 1358. 1359. 1360. 1361. 1362. 1363. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368. 1369. 1370. 1371. 1372. 1373. 1374. 1375. 1376. 1377. 1378. 1379. 1380. 1381. 1382. 1383. 1384. 1385. 1386. 1387. 1388. 1389. 1390. 1391. 1392. 1393. 1394. 1395. 1396. 1397. 1398. 1399. 1400. 1401. 1402. 1403. 1404. 1405. 1406. 1407. 1408. 1409. 1410. 1411. 1412. 1413. 1414. 1415. 1416. 1417. 1418. 1419. 1420. 1421. 1422. 1423. 1424. 1425. 1426. 1427. 1428. 1429. 1430. 1431. 1432. 1433. 1434. 1435. 1436. 1437. 1438. 1439. 1440. 1441. 1442. 1443. 1444. 1445. 1446. 1447. 1448. 1449. 1450. 1451. 1452. 1453. 1454. 1455. 1456. 1457. 1458. 1459. 1460. 1461. 1462. 1463. 1464. 1465. 1466. 1467. 1468. 1469. 1470. 1471. 1472. 1473. 1474. 1475. 1476. 1477. 1478. 1479. 1480. 1481. 1482. 1483. 1484. 1485. 1486. 1487. 1488. 1489. 1490. 1491. 1492. 1493. 1494. 1495. 1496. 1497. 1498. 1499. 1500. 1501. 1502. 1503. 1504. 1505. 1506. 1507. 1508. 1509. 1510. 1511. 1512. 1513. 1514. 1515. 1516. 1517. 1518. 1519. 1520. 1521. 1522. 1523. 1524. 1525. 1526. 1527. 1528. 1529. 1530. 1531. 1532. 1533. 1534. 1535. 1536. 1537. 1538. 1539. 1540. 1541. 1542. 1543. 1544. 1545. 1546. 1547. 1548. 1549. 1550. 1551. 1552. 1553. 1554. 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567. 1568. 1569. 1570. 1571. 1572. 1573. 1574. 1575. 1576. 1577. 1578. 1579. 1580. 1581. 1582. 1583. 1584. 1585. 1586. 1587. 1588. 1589. 1590. 1591. 1592. 1593. 1594. 1595. 1596. 1597. 1598. 1599. 1600. 1601. 1602. 1603. 1604. 1605. 1606. 1607. 1608. 1609. 1610. 1611. 1612. 1613. 1614. 1615. 1616. 1617. 1618. 1619. 1620. 1621. 1622. 1623. 1624. 1625. 1626. 1627. 1628. 1629. 1630. 1631. 1632. 1633. 1634. 1635. 1636. 1637. 1638. 1639. 1640. 1641. 1642. 1643. 1644. 1645. 1646. 1647. 1648. 1649. 1650. 1651. 1652. 1653. 1654. 1655. 1656. 1657. 1658. 1659. 1660. 1661. 1662. 1663. 1664. 1665. 1666. 1667. 1668. 1669. 1670. 1671. 1672. 1673. 1674. 1675. 1676. 1677. 1678. 1679. 1680. 1681. 1682. 1683. 1684. 1685. 1686. 1687. 1688. 1689. 1690. 1691. 1692. 1693. 1694. 1695. 1696. 1697. 1698. 1699. 1700. 1701. 1702. 1703. 1704. 1705. 1706. 1707. 1708. 1709. 1710. 1711. 1712. 1713. 1714. 1715. 1716. 1717. 1718. 1719. 1720. 1721. 1722. 1723. 1724. 1725. 1726. 1727. 1728. 1729. 1730. 1731. 1732. 1733. 1734. 1735. 1736. 1737. 1738. 1739. 1740. 1741. 1742. 1743. 1744. 1745. 1746. 1747. 1748. 1749. 1750. 1751. 1752. 1753. 1754. 1755. 1756. 1757. 1758. 1759. 1760. 1761. 1762. 1763. 1764. 1765. 1766. 1767. 1768. 1769. 1770. 1771. 1772. 1773. 1774. 1775. 1776. 1777. 1778. 1779. 1780. 1781. 1782. 1783. 1784. 1785. 1786. 1787. 1788. 1789. 1790. 1791. 1792. 1793. 1794. 1795. 1796. 1797. 1798. 1799. 1800. 1801. 1802. 1803. 1804. 1805. 1806. 1807. 1808. 1809. 1810. 1811. 1812. 1813. 1814. 1815. 1816. 1817. 1818. 1819. 1820. 1821. 1822. 1823. 1824. 1825. 1826. 1827. 1828. 1829. 1830. 1831. 1832. 1833. 1834. 1835. 1836. 1837. 1838. 1839. 1840. 1841. 1842. 1843. 1844. 1845. 1846. 1847. 1848. 1849. 1850. 1851. 1852. 1853. 1854. 1855. 1856. 1857. 1858. 1859. 1860. 1861. 1862. 1863. 1864. 1865. 1866. 1867. 1868. 1869. 1870. 1871. 1872. 1873. 1874. 1875. 1876. 1877. 1878. 1879. 1880. 1881. 1882. 1883. 1884. 1885. 1886. 1887. 1888. 1889. 1890. 1891. 1892. 1893. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941. 1942. 1943. 1944. 1945. 1946. 1947. 1948. 1949. 1950. 1951. 1952. 1953. 1954. 1955. 1956. 1957. 1958. 1959. 1960. 1961. 1962. 1963. 1964. 1965. 1966. 1967. 1968. 1969. 1970. 1971. 1972. 1973. 1974. 1975. 1976. 1977. 1978. 1979. 1980. 1981. 1982. 1983. 1984. 1985. 1986. 1987. 1988. 1989. 1990. 1991. 1992. 1993. 1994. 1995. 1996. 1997. 1998. 1999. 2000. 2001. 2002. 2003. 2004. 2005. 2006. 2007. 2008. 2009. 2010. 2011. 2012. 2013. 2014. 2015. 2016. 2017. 2018. 2019. 2020. 2021. 2022. 2023. 2024. 2025. 2026. 2027. 2028. 2029. 2030. 2031. 2032. 2033. 2034. 2035. 2036. 2037. 2038. 2039. 2040. 2041. 2042. 2043. 2044. 2045. 2046. 2047. 2048. 2

1388  
juni 6.

459. *Frowin von Hutten und seine frau verkaufen ihre güt zu Heswinden, die in das amt Stolzenberg gehören, an Ludw und Metze von Hutten, vorbehaltlich des rückkaufs. 1388 juni*

Ich Frowin vom Hutten, Iutte meyn eliche wirthen bekennen diesem offen brive vor uns und unser erben, das wir recht und redlich vorkauft han und vorkauffen an diesem offen brive Ludw vom Hutten, Metzen seiner elichen wirthen und iren erben alle n gut, die wir han zu den Heszwinden, die gehoren in das ampt Stoltzenberg, die wir bishere inne han gehabt, mit allen nutzen und rechten in velde ader in dorff, ersucht oder unersucht, umb zwentz gute guldin, der er uns gutlich betzalt hat und die wir in unser nutz gewant han. Und hat uns der vorgenant Ludwig vom Hutten und sein erben uns und unsern erben die freuntschafft gethan, wir ader unser erben komen viertzechen tage vor sant Peters tage, kathedram genant, ader viertzechen tage darnach mit zwentzig gute guldin, so sollen sie uns das vorgnante gute wieder zu kauff geben ane allerlei geverde. Und wer es sach, das der vorgnante Ludwig Metze sein eliche wirthen adir ire erben ire gelt wulden haben, wir sie uns das gelt dan heischen viertzechen tage vor sant Peters tage ader viertzechen tage darnach, so sollen wir in ire gelt geben, an allen vertzug und ane allen eintrag, ane geverde. Auch ist geschet worde das ampt zu Stoltzenberg von uns ader unsern erben geleit so sollen wir dem vorgnanten Ludewigen, Metzen seiner elichen wirthen ader iren erben die vorgnante summe geldes gutlichen betzalen ane allerlei vertzog ader intrag, ane alles geverde. Und wurde ine das gelt nit betzalt uff alle die zeit und in aller der masze, als vorgeschrieben stehet, so setzen wir ine darfur zu underpfande an die gut, die wir han, ersucht ader unersucht, es sei pfantgut adir sust gut, die wir inne han; do mogen sie uff pfenden als lange, bi ine die vorgnante somme geldes und aller botenlone gantzlich und gar betzalt wurde, ane allerlei geverde und eindrag und ane allen unsern zorn und widerrede, ane geverde. Diese vorgeschrieben redt stugk und artickel reden ich Frowin vom Hutten, Iutte meyn eliche wirthin stete und veste zu halten vor uns, unser erben in aller der masze, als vorgeschrieben stehet, ane alles geverde. Des zu einer waren urkunde so han ich Frowin vom Hutten vorgnanter vor mich Iutten meyn eliche wirthen und unser erben meyn ingesiegel an diesen brive gehangen. Datum anno domini M CCC LXXXVIII., sabbatum post diem sancti Bonifacii.

Büdingen, Huttisches kopialbuch f. 129.

60. *Sibold und Gerlach Schelme von Bergen gebrüder verpflichten sich gegenüber dem lehensherrn Eberhard von Eppenstein, nen an den Frankfurter bürger Johann von Holtzhusen d. j. rpfändeten weinzehnten binnen acht jahren wieder einzulösen er auf mahnung als geisel in die stadt Eppenstein einzureiten. Sibold siegelt. 1388 in vigilia Iacobi apostoli, juli 24.* 1388 juli 24.

Giessen, universitätsbibliothek, Eppsteiner kopalbuch.

61. *Johann von Hoczfelt edelknecht bekennt, dass er um alle irrun- m, die er seinet- und seiner eltern wegen oder sonst mit Ulrich n Hanawe, seinen eltern oder der herrschaft von Hanawe gehabt habe, gänzlich gesühnt sei. 1388 in vigilia s. Iacobi apostoli, juli 24.* 1388 juli 24.

Orig.-perg. Das etwas beschädigte siegel zeigt einen geflügelten helm. mauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Frankfurt vermittelte. Das rechnung von 1388 sagt darüber: sabb. post Pancracii [mai 16] »Bernhard Nygebur XI pherden geyn Hanawe von Iohans wegen von Hacsfeld« f. 86<sup>v</sup> und sabb. te Viti et Modesti [juni 13] ... »Iohan von Holtzhusen der junge mit VIII werden an den von Hanawe von Iohans wegen von Hacsfeld unde der von Iburg wegen.« f. 87.

62. *Ulrich von Hutten öffnet das von ihm neuerbaute schloss Steckelberg dem stifte Mainz. 1388 vor juli 28.* 1388 vor juli 28.

Ich Ulrich vom Hotten bekennen und tun kunt offenlich mit diem brieff allen den, die yn ummer sehen werden oder horen lesen, r mich und alle myne erben und nachkomen an deme slosze Stechelnberg, daz ich nuwelich vor dato dieses brieffis uffgeslagen und hann n buen, daz usz demeselben slosze noch wider darin czu ewigen eziden deme erwirdigen, in gote vater und herren, hern Adolff etc., yme lieben gnedigen herren, sinen nachkomen oder deme stifte zu lenze, sinen steden, sloszen, landen oder luden kein schade gesehen sol in deheyne wiis, ane alle geverde. Und sal auch daz orgenante slosze Stechelnberg desselben myns herren, hern Adolffs, mer nachkomen und sins stiftes zu Mencze offen slosz sin und liben glich sinen eygen sloszen, sich zu ewigen gecziden darusz und arin zu behelffen zu allen iren noden und sachen wider allermenlich, ez sin fursten, graven, herren, stete, rittere oder knechte, oder

wie man die nennen mag, uzgenomen alleyn mich und  
und nachkomen, die zu cziten deil hetten an demeselben s  
doch, abe ich, myne erben oder nachkomen, die teil an  
nanten slosze hetten, redeliche ansprache nach datum di  
gewonnen zu dem vorgenanten myme gnedigen herren,  
sinen nachkomen oder stift zu Mencze, die solden wir  
fordern mit eime fruntlichen rechte in eyns erzbischoff  
Mencze, der czu cziden were. Mochte uns dann umbe  
sprache kein fruntlich recht widerfaren und uns daz nach  
lichen forderunge ein vierteil iares verczogen worde, so m  
uns uff deme obegenanten slosze Stechelnberg behelffen,  
sprache zu erfordern und solde uns daran die offenunge  
ane geverde. Wann wir auch dan solicher ansprache uzg  
den, so solden wir myme herren von Mencze vorgenant,  
komen und sinem stifte zu Mencze mit der offenunge  
vor und nachgeschribenen artickeln gewarten, tun und ge  
glicher wies, als ich mich des inczunt in diesem brieffe  
myne erben und nachkomen verscriben han, uzgescheiden  
liste und bose funde. Ez ist auch sunderlich mit namen  
furwarter me ich noch myne erben oder nachkomen nach  
kinder noch erben noch ymand anders zu dem vorgena  
Stechelnberg nummer sollen laszen komen von erbesshaft  
schaff oder giff wegen noch deheyne ander wise, wie m  
dencken mochte, der oder die, die darczu also komen  
wolden, haben dann vor dieser offenunge und alle ander st  
und artickel, die in diesem brieffe begriffen sint und gesch  
deme vorgenanten myme gnedigen herren, hern Adolffe e  
zu Mencze, sinen nachkomen und sinem stifte czu Mencz  
ben in iren offen guden brieffen mit iren anhangenden ing  
sigilt vesticlich und die auch globet und gesworen, glich  
ich inczunt in diesem geinwertigen brieffe und mit heil  
munde getan han. Und uff daz diesz allez also stede bli  
ich fur mich, alle myne erben und nachkomen in guden  
bet und mit liplichen uffgerachten fingern zu den heiligen  
globen und sweren geinwertlich in kraff dieses brieffs,  
nanten stucke, punte und artickel und ir iglichen besun  
veste und unverbrochlich werlich zu halden und numme  
zu dun noch schaffen getan werden heymelich oder off  
worten oder wercke in deheyne wiis, ane allerley argelis  
verde und auch daran uszgescheiden alle bose funde.  
kunde etc.

Würzburg, kreisarchiv, Mainzer Ingrossaturbuch XI (erzb. Adolfs conceptb. 228. Die abschrift steht hier zwischen urkunden vom november und december 1388.

13. *Ulrich von Hutten öffnet sein neuerbautes schloss Steckelberg dem stifte Würzburg und dem bischofe als lehensherren.* 1388 vor juli 28.  
1388 vor juli 28.

Ich Ulrich vom Hotten bekennen und tun kunt offenlich mit diesen brieffe allen den, die yn umermer sehen oder horen lesen, furch und alle myne erben: Als ich daz slosze Steckelnberg gebuwet han, und daz von myme herren von Wirzeburg und sime stifte zu han<sup>1)</sup> und haben sol, daz ich dazselbe slosz myme herren von Wirzeburg, sinen nachkomen und stifte geuffent han und uffen in ir geinwertlich mit diesem brieffe fur mich und alle myne erben, hedorusz und dorin ewiglich zu beholffen zu allen sinen und des stiftes noden und sachen wider allermenlich ane widder mich selber und myne erben, die teil an demselben slosze hetten oder gemenen<sup>2)</sup>.

Ebenda f. 229.

14. *Ulrich von Hutten versöhnt sich mit Ulrichen von Hanau wegen Steckelbergs.* 1388 juli 28.

Ich Ulrich vom Hutten bekennen uffinlichen an diesem brieve mit mich und alle myne erbin, daz ich fruntlichen und gutlichen gesehtet und geeynet bin mit dem edeln, myme iunchern, iunchern und rich herren zu Hanawe umb und von des sloszes und berges wegin Stegkelnberg; also daz von dem vorgenanten slosze Stegkelnberg mynem vorgenanten iunchern noch siner herschafft und sinen erbin kein schade gescheen noch widder in nicht sin sal, ane geverde. Auch ist geredt, obe ich oder myne erbin icht zu schicken gewonnen mit mynem vorgenanten iunchern oder siner herschafft, von welchin sich daz machin wurde, da mich oder myn erbin duchte, daran ir unrecht geschee, da sulten ich oder myn erbin nicht zü thun und sulden riiden in myns iunchern oder siner erbin hoff von Hanawe

1) 1388 sabbato proximo ante diem b. Kyllani [juli 4] Ulrich vom Hutten reipit in feodum das slos Steckelnberg mit allen sinen zugehorungen. Würzburg, kreisarchiv, Lehenbuch bischof Gerhards f. 48 v. 2) der rest der urkunde stimmt inhaltlich und vielfach wörtlich mit der für den erzbischof von Mainz ausgestellten überein.



und sulten daz fruntlichen fordern. Were danne, daz uns ein fruntlich ginge mit unserm wissen, so sulten wir daz nemen. Were daz des nicht geschee, so sulde uns unser iuncher ein fruntlich lassen gehen und widerfaren uff sinen hoff uff sinen rad oder sinen erbern man. Were, daz myn vorgenanter iuncher oder sin erbin mir oder mynen erbin daz verczoge ein vierteil iars nach der forderung, so mochten ich oder myn erbin daz fordern und erkobern dem vorgenanten slosze Stegkelnberg und sulde uns an der vorgenanten bündnisse keinen schaden brengen, an geverde. Also, wann wir daz derforderten, so sulde ez mynem vorgenanten iunchern oder sinen erben keinen schaden bringin an diesen brieve, wann er sal in allir siner craft und macht bliben, als vorgeschriben stet. An reddden und globin ich vorgenanter Ulrich fur mich und myne erbin daz wir nymandes zu dem vorgenanten slosze kommen sullen las wedder in erbeschafft noch in kauffes wiise, sie habin danne myn vorgenanten iunchern oder sinen erbin diesen brieff vor globt und zu den heilgin geschworn zu halten in allir der wiisen, als ich ich den getan habe. Wers abir, daz ich oder myne erbin zu dem vorgenanten myne iunchern oder sinen erbin zu sprechin hetten, daz brand oder totslege anginge, daz nicht zu rechten were, daz sulten an des egenanten myns iunchern rat oder an sinen erbern mannen; wie sie daz fruntlich erkenten, da sulten wir uns an las beütigen, ane geverde. Auch nym ich vorgenanter Ulrich usz myn herren von Mencze, mynen herren von Wirczburg und ire stüden ich ein offennunge an diesem egeschribin slosze Stegkelne getan habe, als ich in des myne brieve darubir gebin han, daz ich oder mynen erbin dieselbin offennunge gein myne egenanten iunchern von Hanawe oder sinen erbin an dieser bündnisse keinen schaden brengen noch fugen sal, an geverde. Und ich vorgenanter Ulrich redde und globe für mich und alle myn erbin, alle diese vorgeschriben stugke und artigkel alle und ir iglichen besunder stede, ver und unverbrochinlichen czü halten, an allirley argeliist und ane geverde. Czu urkunde han ich myn ingesigel fur mich und myne erbin an diesen brieff gehangen und han auch hern Dieterich von Biebr mynen swehir gebeden, daz er sin ingesigel zu geczugnisse zu myn ingesigel an diesen brieff gehangen hat. Und ich Dieterich von Biebra ritter bekenne an diesem brieve, daz ich von bede wegen Dieterichs vom Hutten myns eydens myn ingesigel zu sinem ingesigel geczügnisse an diesen brieff gehangin han. Der gebin ist nunc Cristus geburte dryczehinhundert iare darnach in dem achteundaczegisten iare, am dinstage nach sant Iacobs dage.

Orig.-perg. Siegel I drei rechtbalken, II, undeutlich, zeigt ein aufgerichtes thier. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

55. *Die stadt Gelnhausen meldet der stadt Frankfurt den vorzug eines starken heeres, mahnt zur vorsicht und bittet um rath und hülfe in anderen angelegenheiten.* (1388?) august 3. (1388?)  
aug. 3.

Unsern fruntlichin dinst zuvor, ersamen, besundern liebîn frunde. Is wir uch hude geschriben han, des ist her Conrad Rorbach unser briber an diesem abunde her heim kûmen, doch e dan wir mein, s uch unser brieff wordin sii. Des wiszit, liben fründe, von der arnunge wegen, das hude frû an diesin dag ein grosz mechtig folk angesichte vor uns und obendig uns hine geczogin ist und ist uns r war geset, das der grafe von Solmsz, der edel von Falkenstein, Wedereubir grosz folk damide habin und sin auch under in alle a Haczstein. Darumme ist unser meynunge, das ir uch offe der iderkar des folkis deste basz vûr uch sehit und des gewarnit siit, an das folk obin usz ist dÿ Kinczige uf. Und erfuren wir icht me won, das wulden wir uch auch gerne laszin wiszen. Auch byden ir uch, lyben frunde, in andern sachen das beste vûr uns zu dun, s wir uch geschriben han, wan uwer wiszheid wol erkennt, daz ir der unsern kein nirgen in solchin leuffen geschickin können. Und it darczû, als wir uch besunder getruwen und geleubin. Datum stro sub secreto, ipso die invencionis beati Stephani prothomartiris.

Von uns dem rade zû Geylnhusen.

Den ersamen wysen luden, burgermeystern, scheffen und rade zû Franckinford, unsern besundern guden fründen, detur.

Orig.-pap. Das kleinere stadtsiegel, benutzt als briefsiegel, ist fast ganz gesprungen. Frankfurt, stadtsarchiv, Reichssachen Nachtr. 447. — Konrad Rorck wird 1385 und 1393 als stadtschreiber erwähnt, 1377 wird in dieser stellung theodericus genannt. Der brief gehört vermuthlich in das jahr 1388, in die it des städtekrieges.

56. *Die stadt Gelnhausen bekennt, dass Ulrich von Hanau ihr zoll zu Gelnhausen verpfändet habe, und gelobt, den rückkauf gestatten zu wollen.* 1388 oktober 20. 1388  
okt. 20.

Wir die burgermeistere, die scheffen, der rad und die burgere meynlich der stad Geylnhusen erkennen uns uffentlich vor uns und le unser erben und nachkommen vor allen den, die dissen brif sehin der horen lesin: soliche druhundert guldin guder, cleyner, swerer,

wolgewegener guldin Frankfurter werunge, die uns der etil iungher iungher Ulrich herre zu Hanauwe und sin erben schuldig sin, wir ym gutlich geluhen und beczalt han, darvor hee vor sich sin erben und nachkommen uns, unsern erben und nachkommen gesaszt had sinen und siner erben czoll gelegen zu Geylnhusen, d wir den ynne haben sollen und unser sin sal mit allen zugehorden nutzen, gefallen und gewonheiden, sie sin clein oder grosz, als Egkhard Monrsteder, unsers obgenanten iungherren czolner, und andere czolner vor yme vor disser ziit bisz anher von yme und siner herschafft ynne gehabt han, an alle geverde. Des han wir burgermeistere, scheffen, rad und burgere gemein obgenant dem obgenanten eteln iunghern, iungherren Ulrich herren zu Hanauwe und sinen erben und nachkommen die fruntschaft gethan und thun yn mit crafft disz briefes, welches iares er oder sin erben kommen sent Georien tag, als des iaris zil des zolles uszget und an, wullen den egenanten zoll von uns oder unsern nachkommen witten lösen, so sal hee oder sin erben oder nachkommen uns oder unsern erben oder nachkommen daz zu wiszen thun mit bodin oder brief oder munt widter munt eynen mant vor dem obgenanten sent Georien tage, daz sie uns die obgenante somme geldes widter geben wullen. Wan dan der egenante mant virgangen ist, so sal der obgenante etiln iungher, iungher Ulrich herre zu Hanauwe oder sine erben und den burgermeistern, scheffen und rade der stat Geilnhusen unser guld mit namen drühundert gulden guder, swerer, wolgewegener guldin Frankfurter werung, widter geben und zu Geilnhusen in der stat an allen unsern schaden beczalen. Und wan daz geschicht, so sal der obgenante zoll des obgenanten eteln iungherren und siner erben witten sin als vor. Werez auch sache, daz wir die vorgeanten, die burgermeistere, scheffen und rad der stad Geilnhusen die vorgeanten drühundert guldin von dem obgenanten eteln iungherren, iunghern Ulrich herre zu Hanauwe oder von sinen erben widter haben wullen und yn daz auch vor dem obgenanten sent Iorgen tag zu wiszen theden mit boden oder mit briefen oder munt widter munt, so sal hee oder sin erben bestellen, daz uns die egenanten drühundert gulden an allen virczog nach uszgendem mande zu Geilnhusen in der stad gantz und gar beczalt werden. Wo er oder sin erben des nicht enthedin, so sollen und mogen wir die burgermeistere, scheffen und rad der stad Geylnhusen den egenanten zoll versetzen vor die vorgeanten drühundert guldin mit aller der zugehorunge, nutzen, gefallen und gewonheiden in aller masze, als wir den ynne gehabt han. Und daz solde dan des obgenanten eteln iungherren, iungher

riches herren zu Hanauwe wille und virhengntüsse und wort sin  
 l an allen sin und siner erben zorn. Auch ist geretd, daz wir  
 vorgeanten burgermeistere, scheffen und rad der stad Geylnhüsen  
 r unser erben oder nachkommen sollen und wollen den obgenan-  
 zol hanthaben, halden und den uns uffhebin in aller der masze,  
 des obgenanten unsers iungherren czolnere den ym von alder bisz  
 ier uffgehaben und gehanthabet han, an alle geverde. Des zt  
 onde so han wir die burgermeistere, scheffen und rad der stad  
 ylnhüsen unser stede ingesigel an dissen brieff gehangen. Datum  
 no domini millesimo CCC LXXX octavo, in vigilia beatorum un-  
 im milia virginum.

Marburg, Hanauer rothes kopialbuch f. 28.

7. *Die stadt Frankfurt kündigt Ulrichen von Hanau an, dass* 1388  
okt. 29.  
*sich im kriege mit den pfalzgrafen Ruprecht I. und Ruprecht*  
*II. befinde. 1388 oktober 29.*

Dem edeln iuncheren Ulriche herren zu Henauwe. Üwer edel-  
 t dun kont wir der rat der stede Franckenfurt, daz wir der hoch-  
 zoren fursten und herren, herren Rupprehtes des eltern pfalz-  
 wen by Rine, des heiligen romyschen richen ubirsten drochseszen  
 d hertzogen in Beiern, und herren Rütpprechtes des iungern pfalz-  
 wen by Rine und hertzogen in Beyern und ire helffere fiende sin  
 b wiellen unser eitgenoszen des bondes der stede in Swaben, in  
 anken und in Beyern. Herumb so kunden wir uch abe, was ir  
 lles oder gemeines mit en oder iren helffern had, ez sy an sloszen,  
 den, geriechten, luden, dorffern oder wo an daz anders sy, daz ir  
 d die uvern daz binnen diessen nehsten viertzehen dagen nach  
 s landes gewonheit unverzogenlich von en deylet. Dedent ir des  
 , nement ir oder die uvern dan daraffter von uns oder den unsern  
 er unsern helffern deheinerleye schaden, ez were an sloszen, lan-  
 a, geriechten, luden, dorffern, an brande, an name, an dotschlegen,  
 er wo an daz anders were und wie daz namen hette, des schaden  
 llen wir und die unsern und unser helffere unser ere gein uch  
 d den uvern mit diessem brieffe bewart han. Datum nostri opidi  
 b sigillo, anno domini M CCC LXXX octavo, feria quinta proxima  
 et diem beatorum Symonis et Iude apostolorum.

Entwurf (reinschrift), papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten  
 . 165 v.

1388  
nov. 19.

468. *Werner und Isabel von Karbin und Johann ihr sohn versetzen Werners burglehen, etwa achtzehn morgen wiesen geleg zu Hanauwe, die früher an Ulrich von Langte versetzt waren mit zustimmung Ulrichs von Hanauwe des lehensherrn an den edelknecht Ruprecht von Kolnhusen für hundert gulden und fünf aachtel korns Franckinforter massen. Der wiederkauf kann jährlich acht tage vor oder nach Martini stattfinden, doch solle Ruprecht oder seine erben darnach noch ein jahr die nutzniessung der wiesen haben. Ulrich von Hanauwe, Werner und Johann siegeln*  
1388 ipso die b. Elisabet, november 19.

Orig.-perg. I grtin, kleines sekret. II und III sehr beschädigt, zwei beken, im schildeshaupt eine wachsende lilie. Hanauer Urkunden, von Karben.

1388  
dec. 8.

469. *Frankfurt schreibt der stadt Mainz über die zerwürfnisse mit Ulrich von Hanau im gerichte Bornheimerberg. (Frankfurt)*  
1388 december 8.

Unsirn fruntlichen dinst vorgeschriben, ersamen lieben frunden und eitgenossen. Als ir uns nuwelinges mit unsirn frunden gehaid abeschrift eyns brieffis, den uch der edel iungherre Ulrich he zu Hanauwe geschriben hat<sup>1)</sup>, in der vorgenanten abeschrift wir v steen, daz sich iungherre Ulrich vorgenant uch von uns beclage, v sullen yme den Bornheymerberg und die dorffe, die darzû gehören Bergen und Prümheim bisundern, mit allen nûzen, gefallen, dinst und gewonheiden mit gewalt, widder recht, als yn bedûneke, gnommen haben und yme daz tegelichen nemen, und vorwerter, als die selbe copie syns brieffis uzwiset: lassen wir uch wissen, lieben frûn daz wir iungherren Ulriche vorgenant den Bornheymerberg und die dorffere, die darzû gehören, Bergen und Prümheim bisundern, mit allen nûzen, gefallen, dinsten und gewonheiden mit gewalt und widder recht nit gnommen han oder nemen. Dan iungherre Ulrich vorgenant und die sinen hand uns vor unsirs herren gnaden von Mene und den sinen und auch an andern stetden zû andern ziiden fast betedinget in solichen fügen, daz ir meynunge waz, wir bedrangen und hindertin yn an dem Bornheymerberge mit siner zûgehorde, dar

1) diese abschrift des 1388 quarta feria post diem b. Andree (2. dec.) gegebenen briefes ist dem entwurfe angeheftet. Ulrich sagt darin zum schlusse, dass, wenn die vermittlung keinen erfolg habe, er wege suchen müsse, sein recht zu gewinnen.



ere frunde von unsirn wegin alle cziit geentwort han, wir wissen  
 1 keyme hindernisse oder bedrengnisse, daz wir yme an Bornhey-  
 rberge mit siner zügehorte widder recht getan haben oder tûn.  
 n wir und die unsirn, die uns zû virentworten sten, die gût lig-  
 de han in des richs gra(ve)schaft<sup>1)</sup> zû Bornheimerberge und un-  
 e lantsidele daselbis sin groszlich genodiget und bedranget worden  
 1 syme anechin, von syme vater, von yme und den iren uber daz,  
 1 vor ziiden bii syme oranchen, der zû der ziit des richs lantvoigt  
 der Wedereybe waz, und bii hern Goczen Beier ritter, zû der ziit  
 1 richs schultheisz bii uns, die lantrechte der vogenanten gra(ve)-  
 schaft gar schone gelutert und beschreiben sin worden, wie man die  
 den stulle, daz sich ein iglicher, er sii geistlich oder werntlich,  
 el und unedel, die gude in derselben gra(ve)schaft liggende han,  
 d ire lantsidele unrechter node und unrechtis dinstes in den dorffern  
 selben gra(ve)schaft irweren mogen. Des han wir und unsere  
 unde von unsern wegen alle cziit geboden und begert und bieten  
 d begern des noch hude zû dage, daz man die vogenante lute-  
 ge und schriffte vor sich neme oder daz man ein gemeyn lantding  
 die gra(ve)schaft virkünde und mache und darzû heisse alle  
 2, die darzû durch recht geheisschen sollen werden, und auch sun-  
 rich alle die, die gût da ynne liggende han, sie sin geistlich,  
 ntlich, edel oder unedel, die lantrechte der vogenanten gra(ve)-  
 schaft zû lutern und zû besehen. Und erfindet man da, daz wir  
 igherren Ulrich egenant<sup>2)</sup> an der gra(ve)schaft vogenant widder  
 ht gehindert oder gedranget haben, daz wir daz keren; erfindet  
 n aber, daz wir und die unsirn unde die uns zû virentworten sten  
 d andere erbere lude, die gûde in derselben gra(ve)schaft liggende  
 n, und ire, unsere und der unsirn lantsidele von der herschaft  
 a Hanauwe \*widder lantrechte der vogenanten graschaft<sup>3)</sup> geno-  
 get und gedranget sin worden, daz uns darumb \*von iungherren  
 leh vogenant\* auch karunge gedihe. Und meynen auch, daz die  
 1e nirgen billicher und auch gruntlicher uszzûdragen sii, dan in  
 kuntschaft des richs graschaft vogenant, nach dem als vorge-  
 eben steet. \*Wand iungherren Ulrichs amptman vogenant von  
 n wegen uff Bornheimerberge von rechte kein gerichte halden  
 3, da sii dan ein richter von unsirn wegen bii unde auch unsir  
 el. Derselbe richter unde bodel hand auch eczwas faste rechtis

1) die rund eingeklammerten buchstaben hier und später sind im entwurfe aus-  
 sehen. 2) der entwurf hatte anfangs: »die herschaft von Hanauwe«. 3) statt  
 hingesterten worte hatte der entwurf ursprünglich nur »verrer«.

an Bornheimer gerichte vorgeant von busze und andern sache unde wilche cziit syme amptmanne da busze zugeteilet wird, so wi dem richter sine busse auch zugewiset.\* Auch als in der abeschr iungherren Ulrichs brieffes vorgeant irludet umb andere ansprache die er zû uns sulle haben, können wir nit wissen, waz ansprache da ynne meyne; dan hette er uch die auch *verschriben* \*benam und weren die vor uns kommen, wir wulden daruff<sup>1)</sup> auch besch denlich geentwortit<sup>2)</sup> han, des wir hoffen. Dan, liebîn frunde, iungh Ulrich vorgeant haid sich uch von uns beclaget unde duncket u daz uns dach von yme unde den sinen clage vil noder tede unde in eyne, sundern in mencherley stücken. Unde sunderlich so clag wir uch von iungherren Ulrich vorgeant, daz er unde wir zû and ziiden unsir beider ansprache, die unsir ein zû dem andern hatte u ubirfarunge burgfredes zû Kongistein unde anderer sache, gest hatten an hern Sybolden Lewen, an Richwin Schelriss selgen un an Gilbrecht Wesen, die uns in eczwas faste artikeln karunge, uns gedihen solde, mit rechte zûsprachen. Der karunge uns iungherren Ulriche egenant noch nit gescheen ist, wiewol wir ecz was faste darumb gemanet han. So<sup>3)</sup> trugen wir auch unsir sache na ussprache der vorgeanten drier mit solicher bescheidenheide und lympe uz, daz wir iungherren Ulriche egenanten durch recht key karunge dorfften dün, wiewol er uns doch umb mancherley stue und artickele nach uzwisunge siner ansprache zûgesprochen hat. Auch, lieben frunde, \*so haid auch er unde die sinen uns unde unsirn unsere guade unde fryheide grozlich unde swerlich ubirfar des wir aûch gude kuntschaft hoffin zû haben.\* So han wir a anders unsir und der unsirn wegen mancherley ansprache und f derunge zû yme und den sinen, der zû viel und zû lang zû schri were; darumb uns und den unsirn, des uns beduncket, durch re billiche karunge gedihen sulde, mochten wir darzû kommen. U bidden uch, lieben frunde, daz ir uns heruff, wo ir des redde v nemet, getruwelich und ernstlich vrentworten wullet, als wir uch genczlich und bisundern wol zû getruwen. Datum nostri opidi *secreto*, *tercia feria proxima post Nicolai*.

*mit der überschrift »Mencze«, d. h. an die stadt, nicht  
den erzbischof.*

audita et optime coram consulibus discussa anno LXXXVIII e

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Bornheimer Berg I (Mglb E. I  
zwischen sternchen gestellten worte sind von zweiter hand nachgetragen. I

1) ursprünglich »ste«.  
»ward uns auch keinerley«.

2) urspr. »verantwortit«.

3) hier folgte me

untes regist des briefes steht im Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst I. F. V 284, doch ist hier irrig angenommen, dass das schreiben an erzbischof Adolf gerichtet sei. — Das im anfangе erwähnte schreiben der stadt Mainz hat-  
en vermuthlich Gipel zum Eber und Brün zu Brunenfels überbracht, die im  
auftrage der stadt Frankfurt nach Mainz und Eltvil gefahren waren »umb eyne  
ynnudekeit zusschen unserme herren von Menceze und den steden Menceze,  
Formis, Spire, Franckfurt, Frydeberg und Geilnhusen und auch von geldes we-  
in, daz wir die von Franckfurd yme lihen solden«. Frankfurter rechenbuch  
on 1388 unter sabb. post Andree [december 5], f. 90. Ebenda heisst es unter  
abb. post circumcissionem domini [1389 januar 2]: ... »Iacob Klobelauch der  
nige unde Brün zû Brünenfels an den achten dag selbeylffte mit knechten unde  
büczzen mit koste unde schiffione geyn Menceze unde geyn Eltvil, eynen dag  
it dem von Hanawe vor unserme herren von Menceze zû leisten unde umb an-  
er sache.« f. 90.

#### 470. Gütertausch des klostern Schlichtern. 1388.

1388.

Ein brive, dorin vermeldet, das Hen Hoelin dem closter ein gut  
am Heroltz gelegen für ein gut zwm Sachsen gegeben.

Marburg, Schlächtern repertorium aus dem 16. jahrhundert.

#### 71. Eppechin von Dorfelden verpflichtet sich zur bezahlung einer schuld an Ulrich von Hanau und giebt äcker zu Dorfelden als unterpfand. 1389 januar 5.

1389  
jan. 5.

Ich Eppekin von Dorfelden rittere irkennen mit disem uffin briefe:  
ab all soliche somme gelts, die ich myns iunchern wyns von Han-  
uwe virdrongken han zû Grede Spillen der wirtin zu Dorfelden,  
it namen nünzehen phunt hellir und eynen toruz (!) guder Francken-  
rder werunge, und die zû Hannatuwe under iuden zû wassendem  
hadin sten und entnomen sin, daz ich die egenante somme geltz,  
syde gesuch und schaden, darzû waz hie zuschen dartuff get, gutlich  
zalen und under iuden abegin sal, mit namen in den osterheiligen  
agen neht komen noch gifte dises brieffes. Und darfür zû sicher-  
eit so han ich Endris Helgeist an myns egenanten iunchern stat  
gesatz und setzen yme yn mit orkunde dises briefes vir und  
zwenczig morgen ardackirs eygins landis, gelegen in der termynie  
1 Dorfeldin, die do heissen daz grosze stücke und zyehe uff den  
resecchten weg uff die Nachtweyde. Also bescheidenlich, bezelte  
h die egenante somme geltz, gesuch und schadin nit genczelich zu  
er egenanten zit, so mochte Endris Helgeiste von myns egenanten  
mechern wegin XII morgen, wilche yn die besten düchten, ziehen  
sz den XXIII vorgenanten und mag die dan verseczen oder vir-

kenffen und domit dün und laszen alz vil, biz die  
 genezlich bezalt wirt. Und darzü dün ich Eppekin vo  
 guden willen und verzihen lutterlich daruff für mich  
 irben, abe iz zu schulden qweme, alz vorgeschriben  
 mich darwider nit seczen mit manschafft, mit burg  
 mit keyner andern friheit noch sachen, die menschenb  
 mochte, ane geverde. Atuch han ich die egenanten  
 gebin vor dem schultheiszen zu Dorfelden, alz recht i  
 darynne laszen seczen alz vil, daz der schultheisz sell  
 daz myn iucher (!) sicherheit gnug daran habe. Und  
 so han ich Eppekin ritter vorgeant für mich und  
 myn eigin ingesigil unden an disen uffin brieff zü g  
 hangen. Datum anno domini M° CCC° LXXXIX., in vi  
 domini.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Finanzen u

1389  
 jan. 20.

472. *Graf Ruprecht von Nassau, landvogt der We  
 Ulrichen von Hanau eine rechtfertigung gegen die  
 grafen Adolf von Nassau. Nassau 1389 jan*

Mynen fruntlichen grüz zûvûr, Ulrich here czû H  
 ohem. Also als Aylff von Nassauwe grebe zû Dyetze  
 hat, daz ich vor zyden sin fyent worden sy unde ich  
 vehedin, ehe ich sin fyent würde, groszen verderpliche  
 tan unde zûgefûcht haben unde darnach eyne vûrwer  
 geret sii, dye ich yeme verschrieben unde besyegelt  
 vûrwerte yeme dryfflichen unde faste oberfaren habe  
 laszen ich dich wyszen, daz he mir in der vurwerte z  
 fordere mir unde den mynen daz unser genomen hat  
 gedan hat, daz myn amptlûde unde dyener an yem  
 synen wyeder forderten unde hyessen, daz man kuntli  
 unde sin atuch des zû dagen komen zû Lympûrg. A  
 geschriben hat, wye myn swager Renhart here c  
 unde Dyederich here czû Runckel thussehin uns bes  
 welche dage myn amptlûde unde frunt geleistet hant,  
 derselbe Aylff kerin', waz he unde dye sine mir un  
 genomen unde gedan hette bynne vûrwerten, daz de  
 nanten redesluten wyszentlichen ist unde atuch erwys  
 he mir unde den mynen nyt wyederkeret noch wye  
 groszen schaden unde name, als he unde dye sine u

gedan. Auch als Aylff vûrgenant dir geschriben hat, daz  
 dag bescheyden wûrde czû Lympûrg, da offe he mir kerin  
 sz he mir bynnen der vûrwerthe gedan unde gnomen hette;  
 dag hette he sine frunt geschichet myt siner macht in der  
 s der dag bescheyden were, unde den dag haben ich nyt  
 noch auch nyt wyederboden: laszen ich dich wyszen, daz  
 t waren komen von Hademar off den weg gen Lympûrg  
 g zû ryden, dye myn follentlichen mechtig solden sin. Des  
 sewager Renhart here czû Westerbûrg zû mynen frunden,  
 ren holten czû Westerbûrg, der den dag bescheyden hatte,  
 ron vehede wegen, myt den herin von Isenburg mynen neben  
 t off den dag anders dorste ryden; des kertin myne frunt  
 le holten mynen sewager czû Westerbûrg unde ryeden myt  
 Lympûrg czû deme dage. Dû sye dar quamen, dû infun-  
 Aylff vûrgenant unde sine frunt nyt da. Des beschyet myn  
 von Westerbûrg vûrgenant mynen frunden, daz sye ryedin  
 ar unde off den mandag wyeder quemen czû Lympurg den  
 ysten, den sye off den sonntag solden leysten. Des quamen  
 unde czu Lympurg myt foller macht von mynen wegin zû  
 de zû dûne unde kuntschaff unde armen lûde da, den der  
 schyen was. Des sade der von Westerbûrg mynen frunden,  
 von Dyetze vûrgenant den dag wyederboden hette; des  
 myne frunt, daz sye da werin myt folre macht zû nemen  
 dûne, so wye der dag bescheyden were. Unde solt daz  
 unde verstan, dû unde alle gûde lûde, daz daz an Aylff vûr-  
 rûst ist unde an uns nyt unde daz auch myt der warheyt  
 l. Auch, lyebe ohem, also als dir Aylff von Dyetze vûrge-  
 schriben hat, daz ich myt yeme in geanerbeschaff unde  
 age sytze zû Nassauwe, laszen ich dich wiszen, daz Aylff  
 t an den dellen czû Nassauwe, dye darzû gehorent, nyt en-  
 auch ich in eyneger geanerbeschaff in den dellen nyt mit  
 rytzen. Dan als he dir auch geschriben hat, daz ich yen  
 da dut he mir unrechte unde ist nyt war. Unde auch als  
 oet, daz ich myt lûden, dye zû Nassauwe zû deme slozze  
 ober yen zyen unde verderplichen schaden dûn, laszen ich  
 zen, daz dye lude unde delre mir verbuntlichen sint und  
 t, als ich auch vor geschriben han, daz he an den dellen  
 zû Nassauwe; unde wasz ich yeme schaden gedan han ader  
 ochte, dyewyle ich sin fyent sin, myt den mynen, daz wol-  
 mit erin dûn offentlichen. Auch als he schribet, daz ich yeme  
 ehte vor zyden gefangen habe unde in stocke gesaszt habe,



dye knechte lasze he mich wyszen; daroff wyl ich y  
lichen antworten. Dan ich laszen dich wyszen, da  
unde helfür mir unde den mynen daz unser genomen  
gekauften frydden, den her Echart von Eleherhüser  
unde marschalck yen gegeben hatte, unde dye myne  
fürten; an dye quamen myn amptlude unde dyener u  
off hanthaffter dayt. Auch als Aylff vürgegenant dir  
daz ich gelt genomen habe von deme hertzaüwen [vo  
unde sy sin fyent worden umme mynen hoen mühet,  
daz nyt war inist, unde sin sin fyent worden umme m  
sewagers wyllen des hertzaüwen von deme Berge, den  
dan yen, unde keyn gelt darumme genomen han, da  
warheytt finden sal. Auch als Aylff vürgegenant dir g  
wye daz he den fursten unde den heren, rittern, kne  
guden lüden von mir schriben, sagen unde elagen v  
myt yeme ummegehe, lyebe ohem, laszen ich dich w  
vür den fürsten, vür den heren, vür rittern, vür kne  
steden unde vür allen guden lüden wol gnungen sal,  
von mir darober geschriben hat, gesaget ader geclage  
daz finden sal myt der warheytt unde myt erber kunts  
daz nyt war inist. Lyebe ohem, auch wisze, daz ich  
myme heren unde swager deme herczzaüwen von de  
an mytwochen nest komen sin zü Nassauwe unde din  
selben mytwochen zü abende da erst worden ist, unde  
brieff ee worden, ich hette dich ee eyn antwerte zü  
laszen wyszen. Auch, lyebe ohem, bidden ich dich, d  
mich byeden wollest unde myn auch mechtig salt s  
als ich dir geschriben han. Gegeben zü Nassauwe, i  
rum martirum Fabiani et Sebastiani, under myme in  
domini M° C°C°C° LXXXIX°.

Rüprecht grave zw Nassauwe, lantfoid zw

Orig.-pap. Das siegel mit papierdecke war unten aufge  
nun lose bei. Hanauer Urkunden, Fehden.

1389  
jan. 20.

473. *Kurfürst Ruprecht von der Pfalz gewinnt  
Hanau zum helfer und diener gegen die städte.*

1389 januar 20.

Wir Ruprecht der elter von gotes gnaden phalezg  
des heiligen romschen richs obirster trochsesse und her

ffinbar mit diesem brieffe fur uns und unser erben, daz  
 eln, unsern lieben nefen und getruwen, Ulrich herren zu  
 uns und unsern erben zu helffere und dienere gewonnen  
 die stete an dem Rine und alle stete ir eitgenoszen, alle  
 dienere und die iren, die sie iczunt hant odir hernach  
 in der masz, als hernach geschriben stet, uszgenomen die  
 berg, da er von eren wegen nit wieder sie getun mag.  
 daz wir odir unser erben dem obegenanten unserm nefen  
 we diesen krieg usz ane geverde sollen funffczig mit glesen  
 ne slosz off unsern kosten und sal derselbe unser nefe den  
 n kauff geben umb bescheiden pheninge; wer ez abir, daz  
 duchte, daz unser nefe die kost zu dñre geben wolte,  
 sten an Diether Gans und Gerhart Gabel odir an zwein  
 glicher wise, abe die zwene nit dabii gesin mochten, ane  
 ie ez die dann bestellent, daz sollen wir von beden siiten  
 Auch sal der obegenante unser nefe von Hanatiwe uns,  
 a und die unsern husen und halten in allen sinen sloszen  
 uns und unsern erben die diesen ganczen krieg usz offen  
 verde. Doch sollen wir und die unsern von unsern wegen  
 ot zu Kunigstein usz unsers nefen obegenanten sloszen in  
 ege nit griffen. Und in welchen sloszen unser kuchen were,  
 er obegenanter nefe uns und den unsern behusunge und  
 fen. Auch sollen unser dienere und die unsern vor des  
 n unsers nefen sloszen haw und stro nemen, ez were dann,  
 den sloszen verdiligt wurde und daz man ez for den  
 funde, so mag man ez in den sloszen nemen nach ziit-  
 renlichen dingen. Auch wo unser beider frunde samphafft  
 de bii einander weren in dem kriege und waz man dann  
 ne, daz sal man teilen nach manczal der lute, die yeder-  
 em velde hette, ane geverde. Werez auch, daz wir odir  
 a uns mit den steten sunen wurden, so sollen und wollen  
 egenanten unsern nefen von Hanauwe mit uns in die sune  
 darynne begriffen, daz mit namen die von Franckford  
 oliben bii recht, als sin anche und sin vatter gehabt und  
 cht hant, nach lute siner brieffe, die er von dem riche  
 t. Wolten die von Franckford des nit tun, so sollen wir  
 erben mit den von Franckford nit sune offnemen, sie  
 dann dabii bliben, als vorgeschriben stet, ane geverde.  
 sich unser nefe von Hanatiwe laszen begenugen mit dem  
 a den von Franckford for unserm herren dem kunige odir  
 auch sal sich der obegenante unser nefe von Hanauwe nit

sunen, frieden noch forworten mit den obegenanten steten, iren helffen und dieneren samphafft odir besunder ane unser und unser erben wissen und willen. Auch ist geredt umb solich siebenhundert gulden geldis, die der obegenante unser nefe iars zu gulte gibt off sant Walpurg dag, daz wir odir unser erben dieselben siebenhundert gulden geldis dem obegenanten unserm nefen ierlich geben sollen zu Heidelberg odir zu Lindenfels, als lange unser krieg weret mit den steten, ane geverde, als wir yme die versichert han mit unsern steten Heidelberg, Winheim und Schrieszheim nach lute der brieffe, die er darüber von uns hat. Urkund diis brieffs, fur uns und unser erben versiegelt mit unsers sons herczog Ruprechts des iungern anhangendem ingesiegel, brestenhalb des unsern zu dieser ziit. Datum Heidelberg, in die beatorum Fabiani et Sebastiani martirum, anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo nono.

Orig.-perg. Das undeutliche siegel zeigt einen aufgerichteten gekrönten künig ohne schild. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Koch-Wille, Pfälz. Regesten I 4821.

1389  
jan. 20.

474. *Derselbe sichert Ulrichen für die dauer des krieges wider die städte ein dienstgeld zu. Heidelberg 1389 januar 20.*

Wir Ruprecht der elter von gots gnaden phalzgrave bii Rine des heiligen romischen richs obrister trochsesze und herczog in Beyer bekennen offinbar mit diesem brieffe: als der edel, unser lieber nefe Ulrich herre zu Hanatiwe unser helffere worden ist wieder die stete nach lute sins brieffs, den wir daruber han, des sollen wir und unser erben yme und sinen erben off sant Walpurg tag nehst kompt sieben hundert geber gulden geben und darnach alle iare off sant Walpurg tag, als lange der krieg weret und nit lenger, ane geverde, ane siebenhundert geber gulden geben und bezalen in unser stete zu Winheim odir zu Lindenfels; und han yme die siebenhundert gulden geldis in solicher masz, als hernach geschriben stet, bewiset unsern steten Heidelberg, Winheim und Schrieszheim. Also, were daz die obegenanten siebenhundert gulden geldis dem obegenanten unserm nefen von Hanauwe und sinen erben nit wurden, als vorgeschriben stet, welche ziit daz were, so mag er und sine erben nach lute in den obegenanten unsern steten und uszwendig phenden und phande zu yn nemen, so viel wert, als daz uszstende gelt off die stete weren, und mit den phanden phentlich gebaren, ane alle geverde. Und sollen wir und die unsern die phandunge nit hindern odir were



der obegenante unser nefe odir sine erben an der phan-  
 unsern wegen gehindert und nemen sie des dann kunt-  
 den, den schaden sollen wir und unser erben yme und  
 auch keren nach zittlichen und mogelichen dingen, ane  
 Des zu urkund und stetikeit han wir unsers sons herczog  
 es iungern ingesiegel an diesen brieff tun hencken, bresten-  
 unsern zu dieser ziit. Und wir die burgermeistere, rete und  
 den obegenanten steten Heidelberg, Winheim und Schriesz-  
 nnen, daz wir der obegenanten phandunge in aller masz,  
 schriben stet, gehorsam sin und die liden sollen und wollen,  
 daz glopt mit guten truwen an eidestat, ane alle geverde,  
 es zu ganczer festekeit yglicher obegenanten stete ingesiegel  
 genanten unsers genedigen herren ingesiegel von siner ge-  
 an diesen brieff gehangen. Datum Heidelberg, in die  
 Fabiani et Sebastiani martirum, anno domini M CCC LXXX

erg. Die siegel sind etwas beschädigt. Hanauer Urkunden, Krieg

*Ulrich von Hanau sagt der stadt Frankfurt fehde an.*

1389  
febr. 16.

1389 februar 16.

, ir der rad und burgere gemeynlichen der stad zu Fran-  
 daz wir Ulrich herre zu Hanawe uwer finde wollen sin umb  
 durchluchtigen, hochgeborn fursten und herren, hern Rup-  
 eltern palczgraven by Ryne, des heiligen romischen richs  
 ruchssezze und herczoge in Beyern, unsers gnedigen hern,  
 in syme frieden und unfrieden sin und wullen des unser  
 bewart han. Und hat uns des herczu gedrunge in helffe  
 anten unsers hern des herczogen mit unrechter gewalt, die  
 gelacht hat und legit. Gebin under unserm ingesigel anno  
 CCC° LXXX° nono, uff den dinstag nach sant Valentins  
 vilgen mertelers.

cap. Unten aufgedruckt das etwas undeutliche sekret mit papier-  
 kfurt, stadtarehiv, Reichssachen Akten nr. 188, 18. — Schon am  
 offe den nesten frytag vor s. Veltins tage) senden der stadt fehde-  
 richs helfer 1) Ulrich und Fritz vom Hütten gebrüder, Heinrich und  
 meyster, Hans Versse, Konrad von Dorffelden, Hans Borhan, Hein-  
 Betze von Ebenhusen, Henne Smyt, Betze Yzenhemer und Otte  
 e (siegel Ulrichs v. Hutten); — 2) Henne Kaczenbis, Herte von  
 Heinz vom Mernolffs, Heinz Feüser und Conz Strit (siegel Hennes  
 und Hertes von Sluchter). — Am 13. februar (uff s. Veltins abent):

1) Henne und Ulrich Hoelin gebrüder und Conz von Abisfelt, bolt, Hans Blumellin, Werner Suchtwalt, Klas Gebuertint, Hans Lette, Heinz Mynnerman, Werner Grifczu, Conz Denadir, Conrad Peter Dodenbri, Henne Nollenkem, Konrad Grefe, Hans Brusche, Kindenrode, Hans Hartung, Heinz vom Liebols, Henchin Soabe, andern knecht« (Ulr. Hohelins siegel); — 2) Heinrich Kochme felz und alle seine knechte. Alle orig.-pap., die siegel, un sind schlecht erhalten. — Dann am 16. februar (feria terci ante kathedram Petri und dinstag nach s. Valentins tag): 1) ri Dorfelden und seine angestellten («gebrödeten») knechte, auch von Rorbach und Simon von Spane, alle unter siegel junker J Rodinsteyn, orig.-pap., rücksiegel abgesprungen; — 2) Ulrich Henne von Eychen sein knecht unter siegel des ersten, orig.-p drücktes siegel mit papierdecke unbeschädigt; — 3) Friedrich precht von Colnhusen amtmann zu Wonnecken und Henne Friedrichs siegel, orig.-pap., das unten aufgedrückte grüne s schädigt; — 4) Werner Colling ritter amtmann zu Babinhusen, felt, Herbord (Hirburt) von Husen, Rule von Budensheim, Pe Mulhuser, Henne Fungke und Cleschin Glevenfurer von Wi siegel Werner Collings, orig.-pap., unten aufgedrücktes siegel unbeschädigt; — 5) Elbracht von Eichelsheim amtmann zu Br feskel, Hans Kuchenmeister, Friedrich Roszer, Rudolf Geil der junge, Volprecht Forstmeister, Henne Rabenolt der jung Gunther von Marborn, Wicze Hirden, Eberhard von Stug Sapiens, Heinzchin von Ostheim, Heinze Gleser, Henne Helfferich von Dieczenbach, Hans Driber von Crumbach, G linges, Bechtold Druchtliop, Henchin Geszmar und Schrepp Ulrichs von Hanawe, orig.-pap., das unten aufgedrückte sekre unbeschädigt; — 6) Richard von Cleen amtmann zu Hanawe, Dorfelden, Heinrich Grosze und Hartmud von Heyler unten orig.-pap., das unten aufgedrückte siegel mit papierdecke zeig drei gänsen (....hart de Kleen). Sämmtlich im stadtarchive zu sachen Akten nr. 188. — Ferner schicken fehdebriefe an die als helfer Ulrichs von Hanau<sup>2)</sup>: am 18. februar (quinta feria) Philipp von Wasen, Gerlach von Buchen und Clas Sicze v Philips siegel, orig.-pap., unten aufgedrückt ein grünes siegel; (fritag vor s. Pedirs dage) Kune Myrze, orig.-pap., siegel unde februar (uf sammeztag vor der passen fasnaht) Hans von Vech gebroten knechte unter Hansens siegel, orig.-pap., das grü ganz zerstört; — am 5. märz (feria sexta ante dominicam invo Dädelsheim, Herman von Bartenstein, Henne von Bergen, der chin, Clas von Buchin, Henne Grans, Heinz Furbölze, Hein Heinzchin von Steinbach, Lutz von Cänhecken und Dielechin ter siegel Hennes von Cleen, orig.-pap., das unten aufgedrüc ganz zerstört; — ohne tag Dyl von Beldershem, den man neu von Eszbach, Henz Olnor, Wenzel Dyfel, Henne von Markol Bochen, Fritz Seczelman, Gerwyk Heller, Meinguz Buger, H unter Hen von Clens siegel, orig.-pap., das briefsiegel abgesp

1) Franckinfurt, Francfurt, Frankenfurt, Franckenfurt, -  
 Franckefurt, Frangford. 2) Hanawe, Hannauwe, Hannau, Heunau



ingeliefert den 7. märz (sonntag invocavit), Klaus von Buchen und von Aschaffenburg unter siegel des Sibold Schelris, orig.-pap., das ungedrückte siegel ist fast ganz abgesprungen; — am 8. märz (secunda dominicam invocavit): 1) Simon von Span zu Wachenbuchen und Heine knecht unter Simons siegel, orig.-pap., das unten aufgedruckte siegel beschädigt; — 2) Heinrich Geiling von Altheim, Craft von Oelff Ruprecht von Brüngishain, Henne von Usingen und Kune von Sterer junge unter dem siegel Richarts von Klehin amtmanns zu Haynap., das unten aufgedruckte siegel mit papierdecke ist unkenntlich; märz (quinta feria ante reminiscere) Werner Krieg, Markel Krüg und von Muschenheim unter Ludwigs von Hütten siegel, orig.-pap., das letzte schildförmige siegel ist unkenntlich; — am 15. märz (secunda reminiscere) Ulrich von Hannaß, den man nennet der wilde, Henne Rudinsheim und Hermann sein bruder, Bechtolt Beyer, Heinrich von Richfischer, Cunz Bolin von Heiler, Hermann Blüme, Ulrichs Henne we, Peter Ysenhart, Gerlach Schriber von Hannaß, Gobel Brüer von rhard Not, Johann Rümphart und Jacob Rümpphart sein bruder, ne, Wigel Hochsang, Henne Fulze, Bechtold Margkel, Thonigus, ger, Henne Hofemeister der junge und Henne Schengkelbolt von r dem siegel Richards von Klehin, amtmanns zu Hannauwe, orig.-iegel ist abgesprungen; — am 16. märz (tercia post reminiscere) von Aschaffenburg und Henne Grefen unter dem siegel Ludwigs vom pap., das untergedrückte grüne, schildförmige siegel ist wieder ab- — am 20. märz (samedag vor oculi) Mengusz von Geylnbuszen, ser, Henne Scharhaffen, Wigand Herbarts sohn, Werner Rühemmer n von Bleytstad unter siegel Philipps (Pelippe) von Wassen, orig-nten aufgedruckte siegel mit papierdecke ist unkenntlich. Alle im zu Frankfurt, Reichssachen Akten nr. 188.

*stadt Frankfurt schreibt ihren abgesandten (beim könige?)* 1389  
*beginn der feindseligkeiten durch die Pfälzer, Ulrich* febr. 17.  
*Hanau und die von Cronberg.* 1389 februar 17.

a fruntlichen grüz vorgeschriben, Iohan und Bernhard, lieben  
 s wir uch nuweligen geschriben han von der sache wegin  
 em von Hanauwe und uns und auch den von Cronenberg  
 A stellen an unsers herren des koniges gnade züm rechten,  
 daz der von Hanauwe und eczwievil siner amptlude und  
 uns durch herczoge Ruprechtes willen des eltern uff den  
 stern zü abinde widdersagit han. So han uns auch gestern  
 her Iohan, her Walthar und her Francke von Cronenberg  
 bis wegen und etzwievil mit yn auch widdersagit und sin  
 herczoge Ruprechts<sup>1)</sup> fründe und auch der von Hanauwe  
 on Cronenberg mit iren frunden umb uns gewest me dan

ater ausgestrichen: »des eltern und des iungern«.



mit funffzezenhundert pherden, die unsere dienere gesehen han und sie also uberslagen han, also sie uns gesagit han. Und ist uns dar auch gesagit, daz sie me dan also viel lude gehat haben, der unsere dienere nit gesehen haben, und han uns, so sie meist mochten, geschediget mit brande. Darumb so duncket uns güt, daz ir nit lasse obe die sache, als wir uch vorgeschriben han, zussachen dem von Hanauwe und den von Cronenberg und uns zû stallunge gedege, die ir dan brant und name mit nichte ufseczet, nach dem als die sache nû gestalt ist und daz folk noch bii ein ist und uns versehen, das sie uns noch me schedigen werden, und daz ir uch auch in der herheimrydde deste basz besorget, diewile die von Cronenberg von ir selbis wegin uns widdersagit han und nit durch herczoge Ruprecht des willen. Datum nostri opidi sub sigillo, quarta feria proxima post Valentini.

Audita a Iohanne de Holczhusen seniori, Bulmanno Wiizer Iohanne Klobelauch, Heinrico de Holczhusen, Iacobo Klobelauch iunior et Heinrico Wiissen, Iohanne von Widdel, Heilmanno de Spire, Heinrico de Lintheim, Falken Wydebusch anno LXXXIX etc.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 185, — Aus dem Frankfurter rechenbuche von 1388 gehört hierher: »sabb. post Blas [1389 februar 6] ... I gulden Sybold Schelmen frawen in ir kyndelbette schencken, also man Bergen bestalte« f. 67<sup>v</sup>. — »sabb. post Valentini [1389 februar 20] ... XXXIII schill. virczerste Sifrid Fickel zwo nacht mit gesellen pherde unde zû fûsse, also sie die vyende, die herzogeschene, den von Hanauwe und die von Cronenberg, also sie hiie in dem lande lagen, geschediget wold han. Item II gulden eyne heraliden gñand Verswigesnit, der uns boitschaft sagete, daz uns herczoge Ruprecht des eltern frunde, der von Hanawe unde die von Cronenberg eynen strit anboden.« f. 68. — »sabb. post Mathie [1389 febr. 2] ... VIII ~~et~~ XIII alde (!) heymelichen boden, also die herzogisschen, der von Hanawe unde die von Cronenberg mit eyne grossen folke in dem lande lagen« f. 68<sup>v</sup>.

1389  
märz 28. 477. *Kunz Wyneuge von Michelbach und genossen verkaufen die kaplane des heiligegeistspitales zu Gelnhausen eine korngüll von gütern zu Michelbach. 1389 märz 28.*

Ich Cöncze Wyneuge von Michelbach unde ich Iotte Wynneuge syn müder, ich Cuncze Heste von Michelbach merkermeyster von Wyllmutsheym unde ich Irmel syn eliche wyrthyn, ich Kinde Henne unde ich Grede syn eliche wyrthyn bekennen offelichen an dyse brieffe vur uns unde alle unser irben unde nochkommen, dasz wir vorkauft han unde czû rechtem kauff gegeben han dem ersamen geystlichen manne, hern Cunradt, der da iczunt cappellan ist zu

dem heylgen geyste zu Geylnhusen, unde alle syn nockummen vyer malder korngolde ierlicher golde off den hernachgeschriben guden, mit namen vierdehalp morgen ackers in der Golbach gelegen an Heylman von Michelnbach unde anderhalp morgen wyszen auch in der Golpach gelegen unde dryß morgen ackers gelegen an dem Draszuswege nebent Henne Wyneugen unde drye morgen ackers gegen an<sup>e</sup> Iotten Smyden, an Hañreyne unde eynen morgen ackers gelegen in der Breidewyszen an<sup>e</sup> alde Hellerman; dysze egenanten rade benennet Cuncze Wynneyge unde Iotte Wynneugen vor czweyß malder korngolde der egenanten vyer malder. Item eyn morgen ackers gelegen an<sup>e</sup> Henne Wynneugen yn den Vechen unde eyn morgen ackers gelegen an Geczen auch in den Vechen unde eyn halp morgen ackers gelegen an<sup>e</sup> alde Hellerman an dem Blacz<sup>e</sup> unde eyn halp morge ackers gelegen an deme Phaffinborne unde eynen morgen wyszen gelegen yn der Bruchwyszen nebent Kinde Cunczechyn unde yn morgen ackers in der Gruben gelegen nebent alde Hellerman; fñsze obgenanten gude benennet Cuncz merkermeyster czu Wylmùtszheym vur eyn malder der obgenanten vyer malder korngolde. Item eyn halp morge wyngarten an dem Keyser an dem Michelbecher gelegen an<sup>e</sup> Henne Droszers wyngarten unde eyn hoffreyde mit fñer ir<sup>e</sup> czùgehorte, ersucht und unersucht, da iczunt inne sizet inde Henne; dñ obgeschribenen gude benennen ich Kinde Henne organanter vor eyn malder der egenanten golde: umbe virczygk hunt heller guder Geylnhuser werunge, dy uns der vorgeante her unradt wol bezalt hat unde wyr sñ forbasz yn unsern nocz<sup>e</sup> unde Adorfft gewant han<sup>e</sup>. Auch sollen wyr oder unser irben ime oder men nochkummen dñ egenanten vyer malder korngolde alle iarlichen geben unde antwurten geyn Geylnhusen off eyn hùsz, wo yr von yn hen werden gewyst, an allen schaden, czùszchen den zweyn unser frauwen dagen, dñ man<sup>e</sup> nennet czu latine assumpcio ade nativitas, als pachtas recht ist<sup>1)</sup>. . . . Auch so han<sup>e</sup> wyr yme oder men nochkummen dñ obgenanten gude, dñ vor luter eygen syn<sup>e</sup>, fñgegeben unde ingesaczet vor dem<sup>e</sup> vesten knechte, iunchern Frierich von Ranburg unde vor dem czintgraven<sup>2)</sup> mit namen Wycker churreman, vor den scheffen mit namen Heylman von Michelnbach, Henne Knappe, Cuncze Heiste merkermeyster czu Wylmùtszheym unde

1) wenn die gùlt nicht richtig bezahlt wird, so mögen die käufer auf allen gütern er verkäufer pfänden und, wenn das nicht genügt, die genannten güter für hauptgeld an gùlt versetzen oder verkaufen. 2) »ozinsgraven« vorl.

Cuncz° Deufel, alle scheffin daselbisz 1). . . Desz czû ur-  
 rer vestikeit han ich Cuncz° Wynneige unde ich Iotte  
 Cuncze Heiste unde ich Irmel syn eliche wyrthyn, ich  
 unde ich Grede syn eliche wirthynne gebeden den  
 knecht, iunchern Friederich von Ranberg edelknecht  
 dasz hee syn ingesigel hat gehangen an diesen brieff,  
 Friederich von Ranberg edelknecht vorgeanter bekennen  
 durch ir alle bede willen. Unde ich Cunradt cappe-  
 han gebeden den erbern wyszen manne Friczen Spie-  
 czû Geylnhusen, dasz hee czû geczugnysz° syn inges-  
 gen an dysen brieff vur dÿ egenanten lude, desz ich  
 scheffen vorgeanter bekennen gethan habe durch be-  
 Cunrads cappellan vorgeant. Datum anno domini M C  
 dominica proxima post festum annunciacionis beate M

Marburg, zinsregister des hospitals in Gelnhausen (dep  
 Gelnhausen).

1389  
 april 5.

478. *Die städte Gelnhausen und Frankfurt mahnen  
 deten rheinischen und elsässischen städte und Friedbe-  
 Gelnhausens gegen Ulrich von Hanau. 1389*

Den fürsichtigen, ersamen und wisen luden, den  
 und den redin der stede Menceze, Straszbtürg, Wormsz  
 nauwe, Wiszenburg, Slecztad, Obern Ehinheim, Frie-  
 dersheim enbyden wir die burgermeistere, scheffen  
 zweyer stede Geilnhusen und Franckinford unsern frun-  
 allen ziiden willeclichen bevooran bereid. Lieben frun-  
 nossen, wir die von Geilnhusen dÿn uch kunt mit diese-  
 daz wir und die unsern, die des richs und unser in-  
 burger sin und uns zû verentworten sten, swerlich un-  
 griffen worden sin innewendig zwein menden nehst  
 des edeln iunghern sloszen und wider darin, iunghern  
 zû Hanauwe, mit gefengnisze, brande und name, als  
 unbesorgit gewest sin und sich auch der obgenante  
 oder die sinen an uns nicht bewart enhan. Darumme  
 rede der vorgeanten zweier stede Geilnhusen und Fra-  
 mütelichen und ungeczweyeyt uff unsere eide irkant,

1) wenn die verkäufer oder einer oder zwei von ihnen zu Ma-  
 zuvor oder darnach den wiederkauf begehrten, so solle er ihnen  
 theile bewilligt werden. 2) geändert aus »die«.

sen *vorgenant*, unsern burgern und den unsern von iunghern  
*vorgenant* und den sin unrecht geschihin ist und noch un-  
 recht. Herumme manen wir die von Geilnhusen uch alle  
 stad besunder mit disem *brieffe* uwer eide solichis ver-  
 als ir und wir mit *einander* han, daz ir uns und den un-  
 sen *vorgenanten* iunghern Ulrich herren zû Hanauwe, off  
 elffere, dyner und die sinen und off alle die, dÿ sÿ husent  
 oder in geraden oder behulffin sin, off ir aller lib und  
 en und beholffen wullent sin und in widersagit und uns  
 rsagitzbriefe mit diesem geginwertigen boden furderlich  
 zogelich schicken wüllet, dÿ wir yme auch von stunt sen-

Und dut herzû, als wir des uwer ersamen fruntschafft  
 ruwen; daz wollen wir umme uch alle und igliche stad  
 immer gerne verdienen. Zû urkunde diser manunge und  
 von uns den von Geilnhusen geschihin, als vorgeschriben  
 ir der rad zû Geilnhusen *vorgenant* unser stede ingensigel  
 rief gedruket; so han wir der rat zû Franckinfurd unser  
 sigel zû urkunde unsers irkenntniszis mit den von Geiln-  
 vorgeschriben stet, auch in diesen *brief* gedruket. Datum  
 ni M CCC LXXX nono, feria secunda proxima post diem  
 osii.

rt, stadtarchiv, kopiaibuch 7<sup>a</sup> (buch des bundes).

*stadt Geilnhusen bittet Frankfurt, ihr gegen Ulrich* 1389  
*beizustehen und das hilfegesuch an die verbündeten* april 7.  
*städte mit zu unterschreiben. 1389 april 7.*

ursichtigen, ersamen und wisen luden, unsern besundern  
 den und eytgenossen, burgermeystern, scheffin und rade  
 en der stede Franckinfurd entbieden wir die burgermeystere,  
 d rad gemeynlich der stede Geylnhusen unsern fruntlichen  
 ast zuvor. Ersamen, lieben besundern frunde und eytge-  
 tun uch wizen, daz wir und die unsern, die des richs  
 ingesessen mydeburgere sin, mit brande, mit name und  
 nisz grobelichen viel und vaste ubirgriffen worden sin und  
 unsern abegefangen und den unsern daz ir genomen und  
 riben widder recht usz und in die schlösze des edeln her-  
 ren Ulrichs herren zu Hanauwe, also also wir des vor  
 en synen unbesorget gewest sin und ee danne wir sinen  
 oder boden geschihin habin. Darumb wir uns einhellich



und einmudeclich und ungeczweyete in unserm rade  
 unser eyde, daz uns und den unsern von dem ob  
 iunghern und den synen unrecht gescheen ist und  
 und daz wir uch darumb billich manen sullen und  
 uch mit uns erkennit uff den obgenanten edeln iung  
 helfere und die iren. Darumbe, liebîn frunde und eytg  
 und manen wir uch mit diesem offen brieffe uwerer e  
 virbuntniszes wegen, die ir und wir mit einandir hon  
 buntbrieffe, dye darubir undir uns gegeben sint, daz  
 uff den obgenanten edeln iunghern, iunghern Ulrich  
 nauwe, die synen, uff sin helfere und dienere erken  
 uns und den unsern von yme und von den synen, syn  
 helfern unrecht geschehen sii, und uwer ingesigel b  
 diesen unsern offen manebrieff, den wir uch mit diesen  
 senden, drucken wollent, den furbasz allen uweren  
 genossen, den steden des bundes an dem Ryne, zu s  
 hulffe zu manen, uns zu helfen und tûnen, also yglic  
 bundes an dem Ryne buntbrieffe uszwisent. Daz wo  
 umbe uwere besundern fruntschaft und erbirkeyt un  
 dienen. Und duet herczu, also wir uns besundern z  
 fruntschaft trôstes und hulffe genczlichen virsehen,  
 uwere und andere der stede, uwer und unser eytgeno  
 rade des kriges ein frowelich ende zu treffen. Dies  
 urkunde han wir unser stede ingesigel zu rûcke uff d  
 drucket, uff den mitwochen nach sant Ambrosien dag  
 domini M CCC LXXXIX.

Abschrift. Ebenda.

1389  
 mai 1.

480. *König Wenzel befiehlt den städten Frankfurt  
 Gelnhausen, den grafen Johann von Solms an d  
 Greifensteins zu hindern. Eger 1389 mai*

Wir Wenczlaw von gots gnaden romischer koning  
 merer des riich und koning zu Beheim, entbieten den  
 ren, reten und burgeren gemeynlichen der steten Fran  
 berg und Geylhusen, unsern und des riichs lieben g  
 gnade und alles gut. Lieben getruwen, uns ist zu v  
 wy das Iohan von Solmsz, unser lieber getruwer, den  
 fenstein, der unser und des riichs eygen ist und vor  
 riiche zu lehen ruret, den auch der edel Iohan grave

user und des riichs lieber getruwer, entpfangen hait und wir auch vormalis verlyhen haben, meynet zu bawen und etlicher maesze reyrt gebauwet habe, davon zu besorgen ist, das unsere und des riichs fryen straißen, kaufflute und andere lute mochten gehindert werden. Davon entphelhen wir uweren truwen mit ganzem ernste, als ir mit demselben Iohan ubertragen und bestellen sollet, das er in sollichem buwe vurbaszmer genczlichen laisze und sich yn unsere sachen nicht enwerre yn keyne wiisz. Und were es sache, das er sich dawieder setzte und sich daran nicht volgen wolte, so gebieten wir auch ernstlichen und vestenelichen by unseren und des riichs rathen und wollen, das ir mitsampt anderen unseren und des riichs rathen, herren und steten, den wir auch darumb sunderlichen schrieben, mit solichen noitdorfftigen wegen, dy sich daruff geburen, darzu an und uweren ernste keren sollet, das solich bawe understanden und gehindert werde. Geben zu Eger, an sant Philippi und Iacobi 15, unserr riiche des bohemischen yn dem XXVI. und des romischen yn dem XIII. iaren.

per d. ducem Theschinensem Wlachnico de  
Weytenmule.

Wiesbaden, staatsarchiv, nassauisches kopialbuch X.

4. *Gelnhausen antwortet Frankfurt auf die frage wegen seiner  
betheiligung am kriege. (1389 mai 6.)* (1389  
mai 6.)

Unsern fruntlichen dinst czüvor, ersamen, besundern lieben fründe  
leytgenoszin. Als ir uns geschriben hat, ab uwer diner und dý  
ern von uwern fyenden gedrunge worden, ab wir dý uwern in-  
sin wulden, darumme dun wir uwer erberkeid czu wissen, werisz  
sich, daz die uwern von den fyenden geylit oder geiagit wurden  
und czü uns flyhende würden, so wulden wir si gerne ynlaszin und  
unser phorten endelichen offdun, wan wir des inne würden. Auch  
als ir uns geschriben hat, ab wir uch und dý uwern usz und in czü  
uns und von uns laszin und enthaldin wullen, die fyende czü suchen,  
als wir uwer ersamekeid czu wissen, das wir uns noch nicht gein  
an herren, die an uns stoszin, bewart han und han allis biszher  
noch uwerm rade mit der bewartunge gebeidit, bisz das wir disz  
sache ein ende erfuren, war sich diese sache wenden wurde. Und  
werisz sache, daz der krig wernde würde, da got vur sy, und wan  
er uns bewart han, so woln wir uch gerne dan darczü dun, was



uns geburt czü dünne. Datum nostro sub secreto, feria quinta post Walpurgis.

Von uns dem rade czü Geylnhusen.

Den ersamen, wysen luden, burgermeystern, scheffin und rade czü Franckinford, unsern besondern lyben frunden und eytgenoszin, detur.

Orig.-pap., briefsiegel abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 188, 85.

1389  
mai 14. 482. *Ulrich von Hanau kündigt der stadt Frankfurt an, daß Philipp von Falkenstein die hanauische hälfte der Königsteins pfandsumme bezahlt habe und ersucht, ihm die pfandbriefe wieder zuzustellen.* 1389 mai 14.

Wir Ulrich herre zu Hanawe dîn kunt uch burgermeister scheffin und rade der stede Franckinfort. Also als daz sloz Kungstein mit siner czugehorde unser und uwer phant ist für siebendusec gulden nach der brieffe sage, die daruber gegeben sin, daz der edel Philips von Falkenstein herre zu Minczenberg, unser neve, daz vorgenante sloz Kungstein mit siner zugehorde umb uns geloset hat und uns unser anczal der vorgenanten summe gulden, mit namlich vierdehalpttüscent gulden, genczlich und wol beczaltet hat. Und darumb so begern wir und heischen uch in diesem unserm uffen brieve, daß ir dem vorgenanten Philips unserm neven solche brieve, die ir in hat und über die vorgenante pantschaft besagin, ingeben und antworten wullet, want ez unser guder wille und geheisz ist. Auch wers sach daz wir dheinerley brieve inne hetten, die die vorgenante pantschaft rüreten, die sullen dot sin und sullen keynerley krafft oder machung haben; und were derselben brieve dheiner mit der stede Franckinfort ingesiegel besiegelt, die sullen wir an virczug den von Franckinfort vorgenant ingeben und antworten. Des zu urkunde und fester stetigkeit han wir Ulrich herre zu Hanauwe vorgenant unser ingesiegel an diesen brieff tun hengken. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> LXXXIX<sup>o</sup> sexta feria proxima post Servacii.

Orig.-perg. Das sekret ist verdrückt. Frankfurt, stadtarchiv, Privilegien nr. 241.

an Quiddenbaum d. ä., bürger zu Aschaffenburg, und 1389  
 frau bekennen, dass sie mit zustimmung Hennes d. j., mai 25.  
 as d. ä., dreizehn morgen wiesen, gelegen auf Rodin-  
 im gerichte zu Grynda, um sechzig gulden an den  
 Eckard von Bunaw verkauft hätten. Der wiederkauf  
 in tage vor oder nach Walpurgis geschehen. Eckard  
 vierteljahr vorher sagen, falls er sein geld zu Wal-  
 der haben wolle; würden ihm aber die wiesen der  
 me wegen abgewonnen, so sollten ihm diese doch die  
 len schuldig bleiben. Johann und Henne siegeln. 1389  
 tercia proxima ante ascensionis domini, mai 25.

lt, Bünausches kopialbuch f. 41.

egnung der stadt Frankfurt auf die forderungen Ul- (1389  
 Hanau wegen des Bornheimerbergs, der neubürger, der ende mai.)  
 gehörigen, Gruckaus und der Cronbergischen sache.

(1389 ende mai.)

it ist unser entworte, der von Franckenfurt, uff des von  
 ansprache: Zum ersten, als er uns zûsprichet umb den  
 berg mit siner zûgehorde, entworten wir, daz wir von  
 ernisse odir bedrengenisse wissen, daz wir yme an Born-  
 ge mit siner zûgehorde widder recht getan haben odir

ie entworte von siner armen lude wegin, die burgere hie  
 a sin, daruff entworten wir: wer von sinen armen luden  
 fort kommet und da von armüdes wegen dienet, iz sji  
 odir dinstmaget, und da zû der e griffen, die mogen wir  
 ern enphahen; doch also, dûchte die herschaft von Ha-  
 daz mit geverde were geschehen, wurde iz dan von der  
 on Hanauwe odir von iren frunden an uns gemüdet, so  
 en odir die, die die ansprache rûret, darstellen und der  
 len uff den heiligen sweren, daz iz der herschaft von Ha-  
 eyme argen odir geverde were gescheen. Des wurden

olgen nun die wörtlich aus dem briefe Frankfurts an Mainz vom 8. dec.  
 enen sätze über den Bornheimer berg bis so wird dem richter sine  
 ewiset.

uns zü eyner ziit von der herschafft frunden beschriben gegeben e wievil personen, die in dinstes wise bii uns kommen waren und der e bii uns gegriffen hatten, und meyneten der herschafft fründe daz sie daz mit geverde und der herschafft zü arge getan suld han. Des verbotschefften wir dieselben personen zü den prediger bii uns uff den samstag nach sand Bartholomeus dage in dem i nach godes gebürte, als man schreib däsent drühundert und se und achezig, und dieselben personen hetten gerne ire eide getan v der burgerschafft wegin, als vor undirscheiden ist; des wurden der eide von der herschafft frunden irlassen, wand dieselben c herschafft frunde sprachen, sie mochten nymande in sin hercze sehen recht zü sweren. Auch so wonen wol etzliche bii uns, die v der herschafft und iren fründen angefertigtet wordin sin in solich masze, daz sie die herschafft anhoren sullen, dieselben doch uns burgere nit sin, wiewol sie bii uns wonen.

Nota, unser entworste uff des richs arme lude, daruff entwor wir, daz soliche arme lude dem riche und dem schultheiszenampt bii uns von des richs wegin zü virentworten steen. Diewile nū d schultheiszenampt von des richs wegin unser phand ist, wilche ar man sich dan erbudet daran zü kommen, den müssen wir enphah als daz an uns kommen ist, wiewol uns daz eins teyles swere uff daz wir dem riche und syme ampte ire fryheide und herkommenit ubirgebin und darumbe von dem riche keyne ansprache lid dürffen. Doch so han wir den armen luden, die sich daran gemacht han, undirscheiden, daz sie iren herren ire alde bede und alden din als sie von alder gegeben und getan haben, geben und tūn sullen. Doch weres, daz dartüber an die armen lude dheinerley gewalt lacht würde, darvür weren wir schuldig von des richs und syns ampt wegin sie zü schütren, als verre wir mochten. Weres auch, daz unser herre der konig daz abegehabt wulde han, so liszen wir auch daz.

*Auf der rückeite desselben blattes steht von derselben hand folgendes:*

Item uff des von Hanauwe ansprache umb Grückauwe, darirczelet, waz schaden uns [und den unsern darusz gescheen ist] wie die sache gütlich mit Sybolde verrichtet ist, und hoffen, daz v dem von Hanauwe darumbe nit schuldig sin zü entworten oder d sache zü nymande zü stellen. Duchte aber der stede frunde, d man des mit gelympphe nit abesin mochte, so siit auch gefolgeg. Item umb die wesin in dem walde, daz han wir vom riche allewege herbracht, daz man den walt weder rüten noch raden sulle, uff d unserme fehe die weide nit virgee. So ist auch sin anche vor rüd

daz er nit recht darzû hette und abelisz; so umb die  
 die ist gemacht von geheisze des richs und ist auch vom  
 get. — Item umb die von Cronenberg: dunket uns nit  
 n brant und name besiit secze, stündern daz man ein mit  
 besehe. Mochte des nit sin, daz man dan besehe von  
 : haben wir recht, daz wir iz genissen, habin wir un-  
 ir iz engelden; doch so hat ir macht in den sachen, nach  
 daz nach uwer fründe rade findet.

Das schreiben war (nach den einschnitten für die den brief schlies-  
 sentstreifen zu urtheilen) beilage zu einem briefe der stadt Frank-  
 rich an ihre zu einem städtetage abgesandten vertreter. Frank-  
 riv, Reichssachen Akten nr. 257. Eine zweite gleichzeitige auf-  
 selben, ebenda 596<sup>e</sup>, papier. — Die aufzeichnung ist sicher nach  
 8, da eine an diesem tage stattgefundene verhandlung erwähnt  
 hört wie es scheint zu den Utenheimer verhandlungen (Deutsche  
 en II 218), die der Heidelberger sühne vorangingen, also etwa ende  
 as Frankfurter rechenbuch von 1389 führt zahlreiche ritte zu dem  
 , die namentlich Winter von Redelnheym für die stadt im juli  
 usführte. — Ebenda heisst es f. 110<sup>v</sup>: »sabb. ipso die Dyonisii  
 XX schill. Winther von Vylmar, Johan von Holtzhusen dem jun-  
 harde Nÿgebür von VI pherden I dag an den von Hanauwe, daz  
 n daz ire lisze folgen, alse man von Bergen gescheiden waz.«

z, Worms, Speier und Frankfurt bekennen für sich 1389  
 dte Strassburg, Hagenau, Weissenburg, Schlettstadt, juni 3.  
 Friedberg, Gelnhausen und Pfeddersheim, dass sie den  
 zgrafen schuldig seien in Oppenheim zu bezahlen:  
 gulden am 27. juni, 2) 10000 gulden am 29. sep-  
 3) 40000 gulden an den nächsten weihnachtstagen.  
 1389 donerstag vor dem h. phingstage, juni 3.

ei urkunden des Frankfurter stadtarchivs, Städtebund nr. 30, im  
 führt: Janssen, Frankfurts Reichsrespondenz I nr. 80<sup>2</sup>, Deutsche  
 en II 222 anm. 1, darnach Boos, Wormser Urkundenbuch II nr. 917.  
 dem Frankfurter rechenbuche von 1390 der folgende eintrag:  
 a betzalet XVII<sup>c</sup> gulden XXVII gulden XVIII schill. IIII hell.  
 recht dem eltern solichs geldes, alse yme mit namen XL<sup>m</sup> gulden  
 van des blindes zu den nesten virgangen wyhenachten bezzalet  
 daran die von Strasburg und etzliche andere die Elseschen stede,  
 berg und von Geilhausen sümig wurden und ir anczal nit bezzal-  
 von Meneze, Wormaz, von Spire und von Franckenfurd bezzalen  
 sie dafür virsiegilt hatten, und geborte uns daz vorgenante gelt  
 al.« f. 42.

1389  
juni 3.

486. Henne von Hutten bekennt, dass er sich verpflichtet habe die gänzliche abtretung seiner güter in Niederzell an das kloster Schlichtern zu bewirken. 1389 juni 3.

Ich Henne vom Hutten bekenne fur mich und alle myn erben allen den, die diesen brief sehen oder horen lesen, daz ich zu kauf geben sal dortede und ewig dem convent zu Sluchter die gute, dy ich han zu Nydder Zelle, mit allen noczen, rechten, zinsen, guld und anefalle, daz zü volnenden mit dem lehenherren, ganerben vasant Mertins tag nehist komet, daz zu verbriefen yn begnunglich alz daz er Iohan von Spal, her Conrat Pruscher und Henne Kaczembiz dez mit mir uberkomen sin, zu glichen dingen, alz daz gelt hat, daz Frowin vom Hutten hat zuschen uns gededingt. Und by dyselben drie mir uf den kauf gegeben und geluhen von dez convent wegen vier und funfzig gulden, dye ich gut und zumal ufgenommen han, und sollen dy egenanten drie myn gut zü Zelle mit folter mayne haben alz lange, biz daz volnant wirt, alz geret ist. Auch i geret, weres sache, daz ich Henne vom Hutten obgenant nit endschaft gedün mochte von den lehenherren und ganerben an allerke geverde oder daz mir dy herren dez convents zu Sluchter nit wulde geben umb myn vogenant gude zu Zelle, alz glich und bescheidef were, noch dem alz her Conrad Pruscher, Frowin vom Hutten und Henne Kaczembiz erckenten, so sulde ich in ir gelt, mit namen dy vier und fünfzig gulden, widder geben of sant Mertins tag nehist komet, an geverde, und sulden sy mir myne vogenanten gude wider ledig und loz sagen und sulden der gude genyszen und yn haben mit allen nützen, alz vor geschriben stet, hy zuschen und sant Mertins tag. Und seczen ich Henne den drien zu bürgen fur ge und solich rede, alz vor uberkommen ist, Frowin vom Hutten, Gint von Bybergatüwe und Herten von Sluchter; ob daz zu schulden oder verbrochen würde, so sulden sy leisten iglicher mit eym knecht oder pferde, eyn noch dem andern zu stellen in eyner offen herbürge: Steyna oder zu Sluchter, wan sy von den drien oder eyne oder iren boden dan ingemant wurden, alz lange biz daz volnant wurde, als vor uberkomen ist, und reden myn burgen zü losen an schaden. Und wir dye vogenanten burgen reden in guden truwen zü leisten und zu halden, alz daz gededingt ist, ob ez zü schulden qweme, an ir trag, wý man dichten oder dencken mochte. Dez zu urkunde so hat wir unser eigen ingesigel dun drücken bii nyder (!) ingesigel Henne vom Hutten. Datum anno domini M CCC LXXXIX., quinta feria ante festum penthecostes.



Abchrift (>datum per copiam<) auf papier, 1415 jan. 16 beglaubigt; eine zweite abschrift auf perg. wurde 1448 oktober 4 beglaubigt. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

87. *Pfalzgraf Ruprecht I. giebt Ulrichen von Hanau eine ab-* 1389  
*chrift des Hanau und Frankfurt behandelnden artikels aus dem* juni 16.  
*pruche zwischen dem pfalzgrafen und den städten. Heidelberg*  
*1389 juni 16.*

Wir Ruprecht der elter von gots gnaden pfalzgrave bii Rin, des eiligen romischen richs obirster truchsesz und herzog in Beyern erkennen offinbar mit disem brieft: Als die erwirdigen herren, her dolf erczbischoff zu Menez, unser lieber oheim, her Lamprecht schoff zu Babinberg und her Sifrid von Venigen meister duczsches dens uzgesprochen hant in eim uzspruchbrieft zuschen uns, allen unsern helffern und den unsern off ein site und den steten an dem in und in der Wetdereube, allen iren helffern und den iren off die idern site, des hant sie in demselben uzspruchbrieft gesprochen nen artickel zuschen dem edeln, unserm nefen von Hanauw und in von Franckfurd, als derselbe artickel von worte zu worte herlich geschriben stet: »Wir sprechen auch, daz der edel Ulrich herre Hanauw in der vorgenanten herczogen sunne und richtigunge sin l und daz yn die von Franckfurd bliben laszen sollen bii recht, sin anche und vatter gehabt und off yn bracht haben, nach lute d sage siner brieft, die er von dem riche daruber hat, uzgenomen r gefangen, die zuschen Franckfurd und Cronenberg niderlagen d gefangen worden, als vorgeschriben stet.« Und daz der obgenante unser nefe von Hanauw wiszen moge, wie der uzspruchbrieft saget, als verre yn daz antrifft, so geben wir ym den obgenanten tickel versigelt mit unserm anhangenden ingesigel. Datum Heildilrg, feria quarta ante diem corporis Christi, anno domini millesimo xentesimo octuagesimo nono.

Orig.-perg. Das rothe siegel ist in ungefärbtes wachs gedrückt. Hanauer kunden, Krieg und Fehden. Gedr.: Reichstagsakten II 224 nach abschrift. J. Koch-Wille, Pfälz. Regesten I 4865. — Der friedensvertrag vom 3. juni d. j. (sonntag vor dem heil. phingstage), aus dem jene stelle entnommen wurde, ist eh dem Frankfurter kopialbuche XV abgedruckt ebenda II 220, Koch-Wille 67. Eine zweite abschrift im Wormser stadtharchiv.

1389  
vor  
juni 24.

488. *Das gericht Gründau verkauft eine geldgült Kolling und seine frau. 1389 vor juni 24.*

Wir der czinggreffe, die scheffen und daz gemeyn Grinde, arm und rich, erkennen offinlich mit diesem und alle unser erben und nachkomen und dun kunt all diesen brieff anshint oder horent lesin, daz wir mit mude und gutem syn, umbe ehafftiger node und nutzes v gemeinen gerichtes virsaczt han und zu kauffe gegeben mit diesem brieffe zu widderkauffe uff unsern liben und unsern guten, sie sint ligende oder farende, eygen oder wie man unser gut nennen mag, funffe und czwenzig umbe dritthalphundert guldin guter<sup>2)</sup> sweren, cleinen g furter werunge dem strengen ritter, hern Wernher Kolling siner elichen wirthin und yren erben umbe dritthalph megenanter werunge, der wir wol und gar bezalt sin um nutz geleit han und gewant, und sagen sie der egen geldis quit, ledig und lois mit diesem brieffe. Und die czwenzig gulden geldis egenant sollen wir die vorgewaldin oder unser erben ierlichen weren und antworten schaden, kost<sup>3)</sup> und arbeit off sent Mertins dag dem hern Wernher Kollinge, Heblin siner elichen wirthin oder geyn Geilnhusen in die burg oder in die stad in eynd da wir von yn ingewist werden. Zu merer sicherheit sollen unverseiden stemmen und burgen gesaczt und setzer brieffe: Iohan Blume, Herman Moller von Rode, Ernst Herman Stappen, Petir Kelbirauwer, Herman Richard, Heinrich Conrad Geisselbecher, Conrad Man, Henne Hildeger, Fr Wigel Dude, daz sint scheffen, Henne Wydderamer, Heinrich Wernher Eschir, Gybel, Conrad Ulner, Heinrich Lyn Müsentrost, Conrad Blumen, Hennen Endres, Frick G Stappe, Heinrich Waszerman, Helffrich Durre, Wigel S Vorster, Iohan Geisselbecher, Heinrich von Iettinbach, I demar. Mit alsolichen underscheiden, rechten und wort obgenanten sachwalden die funffe und czwenzig guldin cziit werten an dye stat, als *egeschriben* steet, den obgen iren erben, zu welcher stunden wir die egenanten stemmen dan gemant wurden von hern Wernher Kollinge egenant

1) doppelt in der vorlage. 2) hiernach »megenanter werung durch unterstreichen ungültig gemacht. 3) hiernach »vnd schaden«.

en wirthen oder iren erben zu huse oder czu hofe, in velde  
 orffe oder munt widter munt oder mit iren sichern bodin  
 en, so redder und globen wir die egenanten stemme und  
 t guten truwen an eydistat, unverzogenlich semplichen  
 eyn offen herburge zu ziehin geyn Geilnhusen in die stad  
 e burg, darin wir gewiset werden von den obgenanten, und  
 leisten, als guter burgen recht ist, und usz der leistung  
 nmen ane bese funde, den obgenanten sii dan vor gnung  
 ur gulde, koste und schaden. Qwemez auch zu schulden<sup>1)</sup>,  
 urgen egenante<sup>2)</sup> virczehen tage in leistunge weren gewest  
 la geldes, kost und schaden von<sup>3)</sup> den egenanten nit vir-  
 rde, so mag her Wernher, Hebil sin eliche wirthin oder  
 oder weme sie daz befelhin die vorenanten gulde, kost  
 en zu cristen oder zu iuden nemen, darfur sollen wir die  
 h virhafft sin und sollen daz zu festeclich in der leistung  
 lange biz der cristen oder der iude genczlich beczalt  
 le und gesuch und anders schadens. Ginge der egenanten  
 er oder me abe, von waz sachen daz were, so solden wir  
 nten sachwalden ein andern oder me setzen in virczehin  
 n wir des ermant werden von den obgnanten, als ege-  
 eet. Geschee des nit, so solden die burgen, die noch in  
 , in leistunge cziehen in die egnante stat, als egescriben  
 usz der leistung nit zu kommen, der broch sii dan vor  
 t. Me ist geretd, zu welchen ziden, uszgnomen die ersten  
 Wernher egenant, Hebel sin eliche wirtin oder ire erben  
 alphundert guldin wulden haben, daz sollen sie uns  
 ende czuvorn virkonden und zu stunt nach den czwein  
 llen wir die drithalphundert guldin beczalen und weren  
 ener iarsgulde nach marczal des iaris, kost und schaden  
 beczalen geyn Geilnhusen in die burg oder in die stat,  
 der ende sie einsz begern, off unsern schaden und arbeit.  
 it geschee, so mochte her Wernher egenanter, Hebil sin  
 hin oder ire erben, oder wem sie daz befelhin, griffen zu  
 anten stemmen und burgen, czu arm und czu rich, czu  
 dem gerichte, zu iren liben und zu allen iren guden, sie  
 oder ligende, eigen oder lehin, schare oder bodem, phant-  
 ie man ir gut nennen mag, an alle gerichte<sup>4)</sup> czu Grindaw

den« vorl. 2) die urkunde von 1390 nov. 24 setzt hinzu: »virsenzen  
 leistung zohen, wan sie des ermant werden oder«. 3) fehlt in der vorl.  
 es wohl heissen: »geverde. Und wir die obgenanten stemme und burgen«.



in dem gerichte, arm und rich, redder und globen mit  
 wen an eydistat in diesem brieft für uns und alle  
 kommen, erben, uns wider die megnanten phandunge  
 oder zu setzen mit keinen friheiden oder hern, die wir  
 oder noch gewynnen mogen, oder mit keyn andern  
 funden, die ymants erdengken mochte, die uns frommen  
 dem obgnanten hern Wernher oder sinen erben schaden  
 bringen. Auch neme her Wernher, Hebel sin eliche w  
 erben, oder weme sie daz befelhin, der phandunge  
 schaden sollen wir die egnanten sachwalden yn geldin  
 glich dem heubtgelde und mochten auch vor den egen  
 phenden nach egeschreben uszwisunge, ob wir also vir  
 ob wir den megnanten schaden mit gutlichen bezelten  
 wir die obgnanten stemme und burgen erkennen feste  
 burgen czu sin unser iglicher vor vol. Und redder u  
 guten truwen an eidistat mit andern unsern sachwal  
 schreben und nachgeschreben stücke und artickel, die in  
 von uns steen, stede und veste zu halden an argelist  
 wider nit czu setzen mit keyn hern, die wir itzunt l  
 gewynnen mogen, oder mit keiner friheit oder andern  
 uns frommen mochten und dem megnanten hern W  
 siner elichen wirthin oder iren erben schaden mochte  
 Auch redder wir die andern von Grynda, die in dem  
 seszen sin, arm und rich, die burgen hievon zu losen an  
 die wir itzunt virsatzt han, an als vil, als sie sich v  
 schreben han, wan sie sachwalden mit uns sin. We  
 brieff ynne hat mit wiszen und mit gutem willen her  
 egenanten, dem redder wir die megnanten sachwald  
 alle egeschreben und nachgeschreben stücke und artie  
 und zu <sup>3)</sup> dunde an argelist, in alle wiis, als wir uns  
 virschreben han und yn schuldig sin zu haldin. Me is  
 eziit wir die megnanten stemme und burgen in d  
 gnomen die ersten schare, mit dritthalphundert g  
 guter megnanter werunge mit virseszener iarsgulde  
 des iaris kost und schaden und geben die hern Wernher  
 elichen wirthin oder iren erben oder wer diesen brieff  
 egeschreben steet, und sollen die somme geldis yn w  
 worten gein Geilnhusen in die stat oder in die burg, o  
 sie nemen an widersacz und sollen uns und unser bur

1) »daz« vorl. 2) hiernach »ko« durch punkte ungültig gemac

er quit, ledig und lois sagen und geben an widersprache.  
 vile der brieff besigelt ist mit eyme *ingesigil* oder me, so  
 an sprechin, daz die megenanten daz heubtgelt bezalt  
 ne bese funde. Auch sollen wir die megenanten stemme  
 en hern Wernher egenanten, Hebel sin eliche wirthin und  
 n oder wer diesen brieff ynne hette, als *egeschriben* stet,  
 yren einfeltigen worten in vorderunge, koste und schaden  
 it hohir eyden oder bethedingen in dheine wise, an argeliste.  
 ezunggreffe und scheffen und daz gemeyn gerichte arm und  
 rinda, burgen und stemme egenante, han gebeden zu eyme  
 rkonde den ediln, unsern gnedigen hern, ionghern Ulrich  
 Hanawe, daz er sin *ingesigil* an diesen brieff hat dun  
 zu geczugnisse *egeschribener* dinge, stede, unverbrochlich zu  
 a argeliste, wan wir diesen egenanten kauff und virsatzunge  
 t han mit wiszen und gudem willen des vorgeanten unsers  
 herren. Des wir Ulrich herre zu Hanauwe erkennen, daz  
 nante kauff und virsaczunge gescheen ist mit unserm guten  
 ad virhengnisse und unser *ingesigil* czu geczugnisse der  
 nd umbe bede willen der vorgeanten an diesen brief zu-  
 hengken. Darczu zu merer sicherheid han wir die sach-  
 nd burgen megenant gebedin die festen knechte Heinrich  
 aum und Pedir Fuszchin, daz sie ir *ingesigil* vor uns und  
 en an diesen brieff gehangen han czu geczugnisse der war-  
 l aller *egeschribener* dinge, wan wir eygener *ingesigil* nit  
 Des erkennen wir Pedir Fuszchin und Heinrich Quiddenbaum  
 e, daz wir umbe bede willen der megenanten und umbe  
 sse der warheite unser *ingesigil* an diesen brieff gehangen  
 uns der egenante virkauff und virsatzunge auch wol kontlich  
 nde ist. Datum anno domini M CCC LXXXIX., ipsa<sup>1)</sup> feria  
 sancti Iohannis baptiste.

stadt, Bünausches kopialbuch f. 58v.

*Schenke Eberhard von Erbach und die andern acht, die  
 landfrieden am Rheine gesetzt sind, bestimmen die land-  
 enste der städte Frankfurt, Friedberg und Gelnhausen.*  
 1389 juli 2.

1389  
juli 2.

Schenke Eberhard herre zu Erpäch und die andern echte,  
 esen ziiden ubir den landfriden gesetzt sin an dem Rine,

steht deutlich in der vorlage; vielleicht für »quinta«.



dün kunt mit diesem offen brieffe: Umbe soliche dinstē, als der stedin Franckinfurt, Frydeberg und Geylnhusen geburt zū tūne zu dem lantfridden, des han wir in virscheden, mit namen Franckinfurd XVI mit gleven, Frydeberg VI, Geylnhusen IIII mit gleven den sie dūn sollen, doch mit beheltnisze des lantfridenbrieffs, da darubir gemacht und virsigelt ist. Also, wer iz sache, daz wir in me dienste uffsetzten, obe iz noit were, des sollen sie gevolgig und gehorsam sin nach uzwisunge des lantfriddebrieffs. Auch ist gered were iz, daz sich die von Franckinfurt obgenante besserten als von der niderlage wegen, die sie in diesem kryge gehabt hand, waz wir in dan me uffsetzten als fur belutt ist, des sollin sie auch gehorsam sin. Des zu urkunde han wir Schencke Ehirhard egenant unser eigin gesigel gedrucket zu ende dirre schriftte, des wir uns die anderen obgenanten echte zu diesen ziiden gebrüchen an diesem brieffe Datum anno domini M CCC LXXXIX., ipso die Processi et Martiniani martirum.

Frankfurt, stadtarchiv, kopialbuch 15 saec. XIV. Ein auszug in: Janssen Frankfurts Reichsrespondenz I nr. 82.

- (1389  
vor  
aug. 3?). 490. *Reinhard Roiszer von Büchsz ersucht die stadt Franckinfurt um ersatz des schadens, der ihm, seinem weib und einem theil seiner stiefkinder ungewarnt durch brand zu Myttelbuche und zu Wachinbuchin zugefügt worden war. Er habe ja auch den ihren alles zurückgegeben. Ohne datum (1389 vor august 3?)*

Orig.-pap., briefsiegel abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichsarchiv Akten nr. 188, 71. Das datum wurde bestimmt nach einem, wie es scheint, an das vorstehende schreiben bezug nehmenden briefe vom 3. august. Ebenda 188. 71

- 1389  
aug. 22. 491. *Schuldbrief der stadt Frankfurt an Kurpfalz, Hanau und Cronberg wegen der kriegsentschädigung. 1389 august 22.*

Wir die burgermeistere, die scheffene, der raid und die burger gemeynlichen der stad Franckinfurd erkennen uns offinlichen in dissem brieffe vor uns und alle unsir nachkomen und dūn kunt alle luden, die dissen geynwirtigen brieffe ansehen, lesen odir horen lesen daz wir und unsir nachkomen von rechter redelicher schulde wegen schuldig sin und gelden sullen und wollen dem durchluhtigen fursten und herren, hern Rupprecht dem eltern von gotis gnaden phaltzgraf by Ryne, des heiligen romschen riches obirster drochsezen und

Beyern, dem etila herren, iungherrn Ulriche herren czû  
 den strengen rittern, hern Iohanne, hern Walthern und  
 von Cronenberg und allir egenanter drier partie erben  
 drû und siebentzig dusent gulden gût von golde und  
 swere von gewichte und geneme Franckinfurter und von  
 alumme zwo mile weges werunge, reddin und globin  
 rgermeistere, die scheffene, der rad und die burgere  
 der stad Franckinfurt vorgeant vor uns und vor unser  
 obgeantanten unserme herren dem hertzogen, unserme  
 von Hanauwe, hern Iohanne, hern Walthere und hern  
 von Cronenberg odir yr aller drier partie erben sementlichen  
 somme geldes gutlichen gentzlichen zû reichen und  
 ortzog, kommer und hindernisse eyne ieglichen uff unser  
 en und verlost in der zweier stede eyne Mentze odir  
 in welche sie wollen, zû beczalen zû den zyden und  
 hernach geschriben sted. Mit namen drutzhendusint  
 anter werunge uff den nehesten sant Mertyns dage des  
 schoffs, nach data (!) disses brieffes unverzogelichen  
 ist, darnach uff den nehesten sant Walpurgis dage, der da  
 in dem iare, als man zelet nach Cristus geburte dusent  
 irt iare und nûntzig iare zwelffdusent gulden, darnach  
 sten sant Walpurgis dage, der gelegen ist in dem iare,  
 let nach Cristus geburte dusent iar druhundirt iare und  
 nntzig iare zwelffdusint gulden, darnach uff den nehesten  
 g dag, der gelegen ist in dem iare, als man zelit nach  
 rte dusent iar drûhundirt iare und zwey und nûntzig iare  
 gulden, darnach uff den nehesten sant Walpurg dage,  
 ist in dem iare, als man zelet nach Cristus geburte  
 druhundirt iare und drû und nuntzig iare czwelffdusint  
 darnach uff den nehesten sant Walpurg dag, der gelegen  
 iare, als man ezelit nach Cristus geburte dusent iar dru-  
 und vier und nûntzig iare die lesten zwelffdusint gulden  
 areben werunge. Also bescheidenliche, wollen die vor-  
 asir herre der hirtzoge, unsir iungher von Hanauwe, her  
 Walther und her Francke von Cronenberg odir ir drier  
 sementlichen die beczalunge der egenanten somme geldes  
 zû ie den ziden, als hie vorgeschriben ist, nemen und  
 er enphaen und nemen lazen in unsir stad Franckinfurt,  
 h teil des egenanten geldes zû ieden ziden, als vor erludt  
 le die, die daz holen und enweg furen, ein gût sicher  
 de han by uns in unsir stad Franckinfurt vor uns den

burgermeistern, den scheffen, dem rade und den burger  
derselben stad *Franckinfurd* obgenant, unsern frunden,  
vor allermenlichen, nyman uzgnommen, ane alle gever  
daz sie es begerten, so sulden wir die burgermeistere  
der raid und die burgere [gemeynlichen egenant un  
frunde sesze oder echte ane geverde yn darzû lihen, d  
dem gelde eyn mil weges riddin, und sal dan daz g  
zû ieder zyt, und die es holin und enweg furen, sich  
und den unsern, als vor geschriben sted, ane geverde.  
die obgenanten unsir herre der hertzoze, unsir iungher  
die von Cronenberg odir ir drier partie erben ser  
beczalunge von uns zû Mentze habin zû ieden ziden u  
der obgenanten somme, als hie vorgeschriben ist, daz  
die burgermeistere, scheffin, rad und die burgere gemeyn  
vor iedem czele in yren offen brieffen under ir drier par  
ingesigel eynen manet bevor lazin wissen, so sullen da  
*Franckinfurd* megenante den burgermeistern, dem  
burgern gemeynlichen der stad zû Mentze schriben und  
und mit flize bidden umb ein gût strack geleide, ane  
dem gelde und den, die es enphaen und enweg furen s  
daz geleide also geben werden, so sulde die beczalun  
geschen; mochte abir des nyt gesin, so sulde die egenan  
zû *Franckinfurd* geschen, als vor erludt und geschri  
geverde. Und darzû auch czû merer sicherheit und f  
aller vor und hernach geschriben stücke, punte und artick  
und ir ieglichs besondern so han wir die burgermeistere  
der raid und wir die burgere gemeynlichen der stad  
egenant vor uns und unser nachkomen zû guden giseln  
burgen gesazt und setzen sie mit macht dissess brieffes  
lichen, ir ieglichen vor vol, yr keiner sich mit siner an  
von zû scheiden, mit namen setzen wir zû gisele die  
hern Philipp herren zû Falkenstein und zû Mintzenber  
herren zû Ysenburg und zû Bûdingen, hern Ebirhan  
Eppenstein und iunghern Phlipp (!) von Falkenstein herr  
berg, die strengen, festen und erbern, hern Dammen v  
hern Godefriden von Stockheim, hern Iohan von  
Dietherich von Prumheim und hern Herman von C  
Gilbracht Weise, Winther von Filmar Rupprecht Ulner,  
und Hartman<sup>1)</sup> von Soltzbach, edelknechte, Iohan Fro

1) heisst nachher Hartmut.



e, Iohan von Holtzhuse der iunge, scheffen, Bechtold  
 Heintzen Wizen, Henne Frosch, Hennen Wizen, Giralch  
 erman zû Burggrefen, Conraden Lenyng, Hennen Wedil  
 Hennen zû Firnburg, Ieckel Zingel, Wigel Widenbusch,  
 Holtzhuse, Heinrich Heidenrich, Rûlen Keyser, Hennen  
 Ieckel zû Swanauwe, Hennen Erbin, Hennen Prûzin den  
 en zum Steinhuse, Petir Schefirn, Heintzen von Lintheym,  
 oltzbach, Hennen Iudenspiesz, Wykern zû Spangenberg,  
 Eynhorn, Hennen Maeg von Walnstad genant, Hennen  
 , Contzen zum Giseler, Hennen von Glauburg den alden,  
 Birgele, Heile Nasen, Ulrichen von Hextad, Iosten von  
 Rûlen Beckir, Hennen Schefirn, Hennen Lekuchen, Herman  
 , Walthern Swartzenburg den eldesten, Dietwin Engel,  
 arckeln, Rulen zum Ysernhûde, Wykern von Selbolt,  
 zum Steynhuse den iungen, Hennen von Kreyenfelt den  
 Fritzen Brûman; und darzû zû guden burgen die strengen  
 rbern, hern Iohan Weysen, hern Hartmuden von Beldirsheim,  
 rd Weysen, hern Gilbracht Lewen und hern Rudolffen von  
 rittere, Hennen Forstmeistern, Hennichen Quiddenbaum,  
 Cleen, Herman Weisen und Weysen sinen bruder, edel-  
 ypeln zum Ebir, Hennen Wediln, Bernharten Nygbur,  
 Holtzhuse, Agnes Wizen son den iungen, Contzegin  
 den iungen, Dielen Monteburen, Hennen Luneburgen den  
 enen Wolffen, Contzeginen von Kongestein, Iacoben Lenyngen,  
 Hextad, Heintzen zum Romer, Petir Glesirn, Clais Monchen,  
 t, Hildegern Beckir, Hennen Glauburgen, Hennen von  
 gen Gaszman, Heintzen Wener, Cleyn Hennen, Bechtolden  
 tzen Borroisz, Contzen Wizen, Falken Widenbuschen,  
 nsten, Francken Kursenern, Hennen Mul, Iacoben von  
 etwin Bansien, Ieckil Herdan, Hennen Firnburgen, Petirn  
 heym, Hennen Burggrefen, Casparn Zingel, Arnolden zû  
 n, Hennen Nasen, Heintzen Elten, Hans Sydenewern,  
 Schefirn, Heinrichen zur Zyd, Clais Engeln, Contzgin  
 rg, Clais Bern uff der Schirgaszen, Hennen von Breiden-  
 arten im Steynhuse den alden, Bechtolden Bruman und  
 mmyrn. . . '). Wers auch sache, daz disser brieff geergirt  
 er ingesigel eyns oder me zûbrochen oder zûquetschet

Leistung soll zu Oppenheim, Hanau oder Cronenberg geschehen, der er-  
 en in der weise stattfinden, dass für einen der herren je drei ritter oder  
 anzusetzen sind; mit drei edelknechten, drei andern knechten und sechs  
 a sich auch die herren aus der leistung lösen.

wurden oder abfielen, e daz disse somme geldes zû ie den zid und ieglich deil, als hie vorgeschreiben stet, beczalet wurde, so sul dirre brieff doch in siner gantzen mogede und macht bliben, s geverde. Auch ist geredt, daz die egenanten unsir herre der hirtzo unsir iungher von Hanauwe, herr Iohan, her Walther und her Franck von Cronenberg oder ir drier partie erben semtlichen zû ie den zid als ieglich deil der obgenanten somme also beczalet wirdet, uns d burgermeistern, den scheffin, dem rade und uns den burgern gemeynlichen egenant der beczalunge eyn quitancien undir ir drier egenant partie sementlichen mit iren anhangenden ingesigeln geben sulk Und so die obgenante somme gentzlichen beczalet wirdet, so sul die egenanten unsir herre der hirtzoge, unsir iungher von Hanau her Iohan, her Walther und her Francke von Cronenberg oder drier partie erben sementlichen uns den burgermeistern, scheffen, dem rade und den burgern gemeynlichen egenant zû der lesten beczalung dissen versygelten heubtbrieff und ander brieffe, obe die von al gegangen giseln oder burgen geben weren worden, widder geben s alle geverde<sup>1)</sup>. . . . Der gegeben ist, da man zalte und schreib na Cristus geburte dusent iar druhundirt iar und darnach in dem nundachezigesten iar, uff den nehesten sondag vor des heiligen apostol sant Bartholomeus dage.

Gleichzeitige abschrift, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichsaachen Akt 188, 73—76. Auszug bei Lersner, Frankfurter Chronik II 335. Vollständig gedruckt in Archiv für Frankfurts Geschichte N. F. I 151.

1389  
aug. 24. 492. *Urtheil des Friedberger burggerichts auf klage Herman Schelrissens gegen Ulrich von Hanau. (burg Friedberg) 1389 august 24.*

Anno domini LXXX nono, quarta post Bartholomei . . . Item Esel ex parte Herman Schelrisz I forgebot super domicello Ulrico von Hanauwe und han dî burgman gewiset mit dem orteil: nach dem al Herman Schelrisz brive und kuntschaft brachte in der burgkapell zu burggericht, wÿ daz he<sup>3)</sup> uf des megenanten ionghern arm

1) darauf verpflichten sich bürgermeister, schöffen, rath und bürger Frankfurt, die geiseln und bürgen ihre verpflichtungen einzuhalten; auf die bitte der leute hängen neben das kleine insiegel der stadt ihre siegel an: Iohan von Riffenberg, Ed von Erckirhusen (1) ritter, Gilbrecht Weyse und Winter von Filmar edelknecht. 2) hiernach ist »Bychel« ausradirt, der name einer unmittelbar vorher in den protokolken genannten jüdin. 3) darüber: »Heynrich Willant ein arman«.



useler erworrenen<sup>1)</sup> C floren, daz min iongher den arman  
 lden, daz der arman di hondert gulden sal keren<sup>2)</sup>, tut  
 o mag Herman unserm iongher darumbe zûsprechen.

t, protokolle des Friedberger burggerichtes II f. 6v. — Unter  
 alli, oktober 20, heisst es dann weiter: (Esel) »ex parte Herman  
 l super domicellum de Hanauwe hondert gulden bona computa-

de der stadt Frankfurt an Kurpfalz, Hanau und Cron-  
 en der niederlage bei Cronberg. 1389 august 28.

1389  
 aug. 28.

burgermeistere, die scheffen, der rad und wir die burgere  
 der stat Franckinfurt bekennen uns uffentlichen mit  
 brieffe fur uns, unser nachkommen und fur alle die  
 he nydderlage und gefengnisse, als die unsern nydder-  
 efangen wurden bii Cronenberg in eyner uffen fehede  
 trehluchtigen fursten und herren, hern Rupprecht dem  
 grave bii Ryne, des heiligen romischen richs oberster  
 ad herzoge in Beyern, von dem edeln herren, iunchern  
 zu Hanawe, von hern Iohan, hern Walthern und hern  
 Cronenberg, iren frunden, dienern und den iren, der  
 fehede, nydderlage und gefengnisse han wir die egenanten  
 e, scheffin, der rad, die burgere gemeynlichen der stad  
 fur uns, unser nachkommen und alle die unsern virziegen  
 en des genczlichen mit macht und krafft dieses uffen  
 die icztgenanten unsern herren den hêrczogen, unsern  
 hehern Ulrich herren czu Hanawe, hern Iohan, hern  
 ern Francken von Cronenberg, uff ire frunde, dienere,  
 uff alle der egenanten erben, die bii der obgenanten  
 waren, und sullen oder wullen daz nummer an sie ge-  
 elage, mit kommer oder mit anders keinen sachen, an  
 und geverde. Des zu eyne waren urkunde und ge-  
 wir die obgenanten burgermeistere, scheffen, der rad,  
 ere gemeinlich der stat Franckinfurt fur uns und alle  
 und die unsern unser grosz ingesiegel der stede fur uns  
 chkommen an diesen brieff gehangen. Der gegeben ist  
 geburte in dem iare, als man zalte dusent iare druwe-

folgt in der vorlage noch »Kedere«, wohl irrthûmlich dadurch veran-  
 vorher als processfûhrende eine »Keder« (= Katharine) genannt ist.  
 nach f. 3v das gericht zu Kroczenburg entscheiden sollen.

hundert iare nüne und achezig iare, uff den samsztage, als er entheubt wart, gelegen in Franckfurter a

Orig.-perg. Das siegel ist wenig beschädigt. Hanauer und Fehden. Nach dem entwurfe gedr.: Archiv für Frankfurt I 158. — Im folgenden jahre fanden dann verhandlungen statt und den benachbarten herren eine vereinigung herbeizufürter rechenbuch von 1390 giebt davon folgende nachricht: lacionem Iohannis [september 3] XVII schill. II hell. virczeretehusen der iunge und Iohan Erwin gein Wullenstad mit zweidie lantherren hie umbe dar bescheiden hatten als von einer gin. f. 72.

1389  
aug. 28.

494. *Sibold Schelm, seine frau und sein bruder sie sich mit der stadt Frankfurt wegen ihrer festlichen haben.* 1389 august 28.

Ich Sybolt Schelme von Bergen edelknecht, ich Syboldes eliche husfrauwe und ich Gerlach Schelme Syboldes bruder irkennen uffinlich: also als die wir mit iren fründen und den iren uff uns vor ziiden gegen unser festen zu Bergen gelegen gñand Gruckatiwe zu ansprache wegen, die sie zu der ziit zu uns und zu hatten und wir Sybolt und Gerlach vorgeñanten uns umbe daz sie davon lieszen, mit derselben festen und gleven zu dienen virbuntlich machten, und wan sie virbündes ledig und loys gesagit han, so han wir Sy Gerlach vorgeñanten vür uns, unser erbin und fründ virziihen in diesem brieffe lutterlichen und genezlichen Franckinfurt vorgeñante, ire nachkommen, bürgere, dynere, die iren und uff alle die, die damidde gegen alle ansprache, schuldigung, schaden und forderunge erbin odir fründe von der vorgeschriben sache wegen da ynne odir davon bisz uff diesen hüdigen dag irlaß odir haben mochten, sie darumbe nommermee in d sprechig zu machen, und wollen auch daz stede u und uns darwidder in keine wise behelffen, ane alle b zu urkunde und fester stedikeit so han ich Sybolt v eygen ingesigel vür mich, vür Lysen myne elichen unsere erben, des ingesigels ich Lyse des vorgeñanten husfrauwe mich zu dieser ziit mit yme gebruchen; so Schelme vorgeñanter myn eygen ingesigel vür mich



rieff gehangen. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> LXXXIX<sup>o</sup>,  
 ximo ante decollacionem sancti Iohannis baptiste.

g. Zwei grünlliche siegel, I schild mit helm, beschädigt und un-  
 ehild, gut erhalten. Frankfurt, stadtharchiv, Rachtungen 797.

chin Wigmar von Sonborn und Merkelin Schultheisze 1389  
sept. 29.  
 lass sie sich mit Metze von Wylers, der meisterin, und  
 t des klostere Meroldis wegen der bisherigen misshel-  
 hin verglichen haben, dass sie dem kloster an den vier  
 Martinstagen je vier pfund heller Geylnhuser währung  
 en, und versprechen die frauen nicht zu hindern und  
 en um das malter korngeldes, das man ihnen giebt von  
 Henne Heseler, gelegen zu und um Sonborn. Für die  
 bürge Gerlach Eyckman von Günszrode, Heinrich  
 Bechtold Smide, beide von Sonborn. Zeugen sind  
 a Bleychenbach abt zu Selbold, Hermann der kaplan  
 g und herr Hartman Olfer. Friedrich Groisz pfarrer  
 siegelt. 1389 ipso die beati Michahelis, september 29.

g. mit siegelrest. Büdingen. An einer zweiten ausfertigung fehlt

a von Carben giebt der pfarrei Hanau zu einem seel- 1389  
sept. 29.  
 dächnisse eine geldgült. 1389 september 29.

cza von Karben, etzwan eliche wirtin hern Emelrichs  
 Karben ritters, dem got gnade, irkennen und viriehen  
 ffün briefe vor allen den, die yn no odir yn zükünftigen  
 en odir horen lesen, daz ich mit wolberadem mude und  
 m libe durch heil und trostes unser beider sele willen zü  
 geredede zu presencien gesaczt han und seczen mit macht  
 den ersamen wisen luden und pristern, hern Iohan perrer  
 e zu disen ziden und sinen gesellen, pristern doselbst, für  
 nochkomenden ein phünt hellir ewigis geldes Francken-  
 ge. Und sullen von demselben pünde hellir geltes eyne  
 vorderste an gefallen vier schillinge hellir und die andern  
 illinge den andern sinen mitgesellen, pristern doselbest.  
 z vorgenante phünt geldes den herren allierlich gefallen  
 tins dag besonder uff den guden gemeynlich und all zü-

mal, alz hernoch geschrebin stet: Item uff fünff morgen ardackin die myn eigen sin, gelegen an dem dorffe Kesszilstad; item und dem sehe und dem ackir darumbe gelegen in Kesszilstedir wald die Girnand Zolner von Kesszilstad zü diser zit zü lantsidelmereich in hat und die auch eygentlich von den egenanten pristern enphang hat. Also bescheidenlich, daz derselbe Girnant odir sin irbin, od wer die egenanten gude noch yme ynne habende wirt, den hern und pristern vorgeant daz phünt geldes all iare reichen und an worten sullen uff die egenante zit, odir weme sie daz von irentweg befelen, one allen virzog. Und wo yn dez nit geschehe, so mocht sie sich behelffen mit denselben guden, wez sie mochten, alz vil bi sie wol bezalt wurden, an iren schaden; und mogen daz dōn a geriechte odir mit geriechte, wie en allirebenste komet, ane wide rede und hindernisse allir myner irben odir eyns iglichen, als diel alz ez en not dut, von iarn zu iaren. Und sullen die egenant pristere und ire nochkomen alle ierlich unser beyder darumb gedencken und unser iarezit begen, alz selegerets recht und gewonheit ist. Dez und allir vorgeschrebin artickel zü eyne vesten unverbrochlichem ewigen gezugnissze so han ich Meeze egenante myn eygingesigil an disen uffen brieff dun hengken. Datum anno domini millesimo CCC<sup>o</sup> LXXX nono, Michaelis archangeli.

Orig.-perg. Siegel unkenntlich. Hanauer Urkunden, Pfarrei Hanau. Godt Brammerell, Lassetgüter des Klosters Schlüchtern I 106.

- 1389  
nov. 11. 497. *Pfalzgraf Ruprecht kurfürst, Ulrich von Hanauwe, Johan Walter und Franck von Cronenberg bestätigen der stadt Frankfurt den empfang von dreizehn tausend gulden, die erste rat der dreiundsiebzig tausend gulden betragenden kriegsentschädigung 1389 uff s. Martins tag des heiligen bischofes, november 11.*

Orig.-perg. Die fünf siegel der aussteller hängen an: I roth, die andern grün auf ungefärbtem wachs, II—IV etwas beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv. Rachungen 328 neu. — Weitere quittungen über die zahlung von je 12 tausend gulden finden sich vom Walpurgistag der jahre 1390—1394, von denselben ausstellern, dieselben siegel, meist gut erhalten. Ebenda 331 neu, 330 neu, 333 neu, 326 neu und Reichsachen Akten nr. 189, 10. Die quittung von 1393 ist gedruckt bei Lersner, Frankfurter Chronik II 337.

- (1389  
nov. 12?) 498. *Verabredung wegen gütlicher beilegung der irrungen zwischen Ulrich von Hanau und Werner Kolling. (1389 november 12)*

Ez ist zu wissen, daz der edel iungher Ulrich herre zü Hanauw und her Wernher Colling ritter einen gutlichen dag mit ein gelych

heim uff den fritag nehste nach sant Mertins tage und  
 er frunde, mit namen uff unsers iungherren siten von  
 er Iohan von Stogheim ritter, Friderich von Carben und  
 Cleen und uff hern Wernhers siten her Walther und her  
 Cronenberg und her Conrad dechan zü Aschaffenburg<sup>1)</sup>  
 komen und getedinget, daz unser iungher egenant zwene  
 sal geben und benennen und her Wernher Colling ob-  
 zwene siner frunde sal geben und benennen. Und sin  
 en eins gütlichen tages uberkomen, der sin sal von nohe  
 hste uber achstage zü Rudinckheim, daz ist der mandag  
 sant Katherinen dage, ane geverde; uff den tag unser  
 her Wernher obgenant ire frunde in der Wedereube der  
 zü Friedeberg und anders ir frunde de fulchlicher bidden  
 ns funfften zü uberkommen. So der also uberkomen ist,  
 Wernher sin ansprache unserme iungherren geben, daruff  
 er sin antwerte tün sal; so sal auch unser iungher sin  
 ern Wernher geben, daruff her Wernher sin antwerte auch  
 sollen sie uff bede siten ansprache und antwerte in einer  
 uff dem egenanten tage uberkommet, so der funffte sich  
 anegenommen hat, den funffen antworten. So die sache  
 dan also geantwortet ist, so sullen die funffe hern Wernhers  
 und unsers iungherren antwerte für sich nemen und züvornt  
 wez unser iungher hern Wernher nach ansprache und ant-  
 werte rechten plichtig sy zu tün. So daz geschiecht, so  
 darnach unverzogenlich unsers iungherren ansprache und  
 ers antwerte auch für sich nemen, wez her Wernher  
 iungherren auch nach ansprache und antwerte in dem  
 h plichtig sy zü tün. So sie die sache uff bede siten  
 t han, wÿ sie dan die ansprach und antwerte uff bede  
 iglicher parthie zü tün und zü nemen, zü nemen und zü  
 ehte, daz sullen bede parthie tün und also fulgen. Auch  
 n beyden parthien geret, welche ir eine sümig wurden  
 und flisze nit zü tün und zü follenden in der zit, als  
 f dem egenanten tage uberqueme, als vorgeschriebin stet,  
 parthie die sümnisse were, die sulde ire sache und an-  
 baz lassin ligen und sulde die parthie, an der nicht brüche  
 ndern nicht plichtig sin zü antworten. Hieby sint gewest

und von Hanau kommt als dekan vor vom 5. juni 1389 bis frühjahr 1396,  
 auch schon vor 1389 dekan gewesen sein, da sein vorgänger Hermann  
 1385 genannt wird. Amrhein, die Prälaten und Canoniker des Collegiat-  
 aschaffenburg 89.

denbuch VI.



die obgenanten dedingeslode uff bede siten und her Gotfrid v Stogheim, her Hartman von Cronenberg der eldeste, rittere, h Diederich von Cronenberg, Ulrich und Eghard Collinge, Heini Quidenbatm, Henne Forstmeister, Herman Schelrez, Henne von Hof heim. Daz diesse egenante sache also beret, uffgenommen und g tedinget ist und bede parthie obgenant also halden sollen, so han i Iohan von Stogheim und ich Francke von Cronenberg rittere zü eyr erkenntnisse unser iglicher sin ingesigel umb beder parthien be willen an daz ende diesses briefes gedrucket. Datum ut supra.

Zwei gleichzeitige abschriften, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und F den. — Gegenstand der irrung war, wie nr. 503 zeigt, die erhebung herrsch licher einnahmen, die Werner zu eigenem nutzen verwendet haben sollte. Werner während Ulrichs V. minderjährigkeit an der vormundschaftlichen reg rung theil hatte, so wird sich die anklage auf die zeit dieser verwaltung l ziehen. Als vormund wird Werner 1385 febr. 11, als vogt zu Hanau 1386 april genannt, dann wieder als amtmann in Babenhausen am 16. febr. 1389 und e lich in derselben stellung 1397—1400. Wenn Ulrich V. 1368 geboren war, erreichte er die mündigkeit 1386 (vgl. nr. 232) und man darf wohl annehme dass die rechenschaftsablage bald darauf erfolgte. Nun passen die tagesangab des Steinheimer abkommens nicht in die jahre 1386 und 1387, die der decemb briefe nicht zu 1388. Aus gleichem grunde sind die jahre 1390—1392 unzm lich. Und da man doch schwerlich an noch spätere jahre zu denken hat, gehören die akten wahrscheinlich zu 1389.

1389  
nov. 21.

499. *Kurfürst Ruprecht von der Pfalz verspricht Ulrichen v Hanau, dass er keinen einseitigen vergleich mit denen von Cronenberg wegen der theilung der Frankfurter kriegsentschädigung eingehen wolle. Heidelberg 1389 november 21.*

Wir Ruprecht [der elter von gots gnaden phalczgrave bii Rii des heiligen romischen richs obirster truchsesze und herzog Bayern] <sup>1)</sup> bekennen etc. uns offenbar mit disem brieffe: umb soll gelt, als uns und den edeln Ulrich herren zü Hanauwe, unser lieben nefen und getruwen, und Iohan, Walthern und Francken v Cronenberg von der stat von Franckfurt gefangen wegen gefallen s und wir obgenante parthien umb die teilunge desselben geltis no nit eyndrechtig sin worden, dez han wir uns mit dem obgenant unserm nefen und getruwen Ulrich herren zu Hanauwe vereynigt u vereynigen uns auch mit crafft dis brieffes, daz wir uns mit den o genanten von Cronenberg von des obgenanten geltis wegen zu teil nit vereinigen, sunen oder eindrechtig werden sollen noch wollen

1) das eingeklammerte ist in der vorlage durch »etc.« ersetzt.

wiszen und gutem willen dez obgenanten unsers nefen  
 ve. Ez wer dan, daz die obgenanten sachen züschen uns  
 genanten von Cronenberg zum rechten gestalt wurden; waz  
 nicht wiset, dem mochte unser iglicher folgen. Desselben  
 uns unser obgenanter nefe von Hanauwe widerumb auch  
 sin zu dun in aller masz, als vorgeschriben stet, ane ge-  
 rund dis brieffes, versigelt mit unserm anhangendem inge-  
 am Heidelberg, dominica ante Katherine virginis, anno  
 sesimo CCC LXXX nono.

he, generallandesarchiv, Pfälzer kopialbuch nr. 466 (conceptbuch).  
 h-Wille, Pfälzische Regesten I 4901.

*ich und Henne Hohelin bezeugen eine aussage über 1389  
 und einkünfte Hertes von Schlüchtern zu Radmühl. nov. 25.*

1389 november 25.

rich Hoelin amptman czu Steyna und ich Henne Hoelin  
 bezeugen und voryehen an disem uffin brieff allen den,  
 en, horen oder lesen, als umbe soliche lute und gute, als  
 Sluchter sprichet, die er habe czu Rademülen in dem  
 darumb bezeuget hat Heincze Statff, ein frume bydwer  
 füngirsteynā und vor uns bekant uff sin eyd, czu den  
 sworn und besaget hat von der selben lute und gute  
 er Hertzen von Sluchtirs aldirtater Hans seligen von  
 und darnach Hertzen fatir selige gelobtir und gesworner  
 geweist ubir die gute und lute czu Radmülen, czu fordern  
 ben ir gulde und czinse yn dem genanten dorffe, und den  
 von Sluchter die czinse geantwort habe, haberngeilt,  
 , grocze und ysen, iclichs uff sin czit, und die gulte also  
 iare vor und nach habe uffgehaben und das ouch die  
 egenanten dorffe der von Sluchter obgenant czu besetzen  
 tsetzen weren. Unde das dise besage also vor uns, als  
 en sted, gescheen sie, des geben wir vorgeante Ulrich  
 Hoelin czu geczugnisse und warem bekentnisz<sup>o</sup> disen  
 gelt undir unsern insigeln uffintlichen. Anno domini M<sup>o</sup>.  
 XIX<sup>o</sup>, die Katherine virginis.

ap. Die beiden unten aufgedruckten siegel mit papierdecke sind  
 elich. Hanauer Urkunden, von Schlüchtern.

1389  
dec. 2.

501. Das stift Fulda schlägt die von Ulrich von  
lich geliehenen zweitausend gulden zu der pfand  
berg, Hering und Umstadt. 1389 decem

Wir Frederich von gots gnaden apt zu Fulda  
dechend und der convent gemeynlich des stiftes d  
uffinlich an dissem briefe vor uns, unser nachkomme  
allen den, die yn sehın oder horen lesen, daz uns  
herre zu Hanauwe, unser lieber getruwer und fru  
fliszige bete und begerunge an bereitem gelde gelu  
unde gentzlich beczalt und gewerit had czweytusen  
guter und wolgewegener guldin, als sie zu Franc  
geneme sin. Und die itzgenante somme guldin slah  
genanten herren Ulrich herren zu Hanauwe und sine  
und unsers stiftes vesten und slosz Otzsparg die b  
stat darunder gelegen und uff unsern teil an Omstad  
czwenzig tusent guldin achthundert guldin und funf  
guldin, die yn von unserm vorfarn seligen und unser  
egenanten vesten und sloszen und uff yren zugeh  
schriben sin nach inhaldonge solicher briefe, die  
sin, ane geverde. Und ist mit namen begriffen und  
unser nachkommen und stift die egenanten vesten  
witder keuffen, losen noch ledigen sollen in dissen  
iaren, zu rechen nach giffť disses briefes, ane geverd  
von Hanauwe und sine erbin sollen auch in dissen  
sehs iaren ir gelt umbe die obgenanten vesten und  
heischen, an argelist. Aber nach dissen nechsten s  
wir, unser nachkommen und stift den widerkauff un  
so mogen auch der obgenante von Hanauwe und s  
witder heischen umbe die vorgeanten sloz, wan und  
unsere nachkommen und stift uff unser siiten und c  
Hanauwe und sine erben uff yrer siiten wullen und  
fuget und eben ist, ane geverde. Doch mit solicher  
wan der widerkauff sal gescheen oder daz gelt geh  
argelist, nach uszwisunge solicher briefe, darynne die  
mit yren zugehorungen vor solich vorgeante somme  
czwenzig tusent guldin achthundert guldin und funf  
guldin virsatzt sin, daz dann die obgenanten zweit  
derselben itzgenanten sommen geldes und eyn somm  
gentzlich sollen beczalt werden an solichen stetın, n



mit solichen werungen<sup>1)</sup> vor die gulden und in alle wiis,  
 genanten heubtbriefe vor die drii und czwentzig tusent  
 undert guldin und funffe und sebintzig guldin ynne halden  
 en, an alle geverde. Und des alles zu bekentnisz und  
 warem orkonde geben wir dissen uffen brieff mit unserm  
 richs apts und unserm Karls dechend und des covents  
 es vorgenanten stiftes zu Fulde groszen ingesigeln heran  
 esteelich besigelt. Der geben ist etc. nach Crists geburte  
 druhundert iare und in dem nunundachtzigsten iare,  
 erstag nach sent Endres tage des heiligen aposteln.

Hanauer rothes kopialbuch f. 101, kopialb. III f. III<sup>v</sup>. — Das original  
 en reverses (pergament, sekret) befindet sich in Darmstadt. Vergl.  
 hes Urkundenbuch I 464 anm.

*Uebersetzung des dem kloster s. Jacob zu Mainz gehörigen* 1389  
*Dörnigheim an Eberhard von Meilsheim zu landsiedel-* dec. 15.  
*rechte. Sachsenhausen 1389 december 15.*

es namen, amen. Durch diz geginwurtige instrument sii  
 allirmenlich, dy iz nû odir hernach ansehint oder horint  
 in dem iar, als man zalt von Cristus geburt drutzehen-  
 und LXXXIX iar, in dem drützehinsten iar des keyserlichen  
 az man zû latine nenet indictiones, in dem zwelften iar  
 mes unsers heyligen vatters, babist Urbans des sesten, im  
 dage des mondes, den man nenet zu latine Decembris,  
 eziit, in dem huse unde wonungen zûm Steinhuse zu  
 zû Sassinhûsen, Mentzer hystomes, daz do ist Ruln schült-  
 wenheim, in der cleynen stoben kam vor mich offin schriber  
 tigekeyt und gezûge, hernach geschriben stet, der erwirdege  
 ode, her Iohan apt zu sante Iacob uszwenigen den muren  
 ordins Benedicti, unde virleyth sinen hoff zû Dörenkeim,  
 wÿsen, dy darzû horint, dem erbern man Elbirhart (!) von  
 unde sinen erben bit alsolich vorwürten, als hernach ge-  
 ent, zu rethem landessydelrecht: Zum ersten alle winter-  
 halp unde somerfrucht umb drÿ teyl; des sal der egenante  
 rÿ morgen winterfrucht unde dry morgen sommerfrucht  
 men nit mit den besten und nit bit dem ergisten, ane  
 Auch sal der egenante Elbirhart oder ÿm sin<sup>2)</sup> dem ob-  
 ern, hern Iohan apt oder nach ÿm sinen nackomen eweclichn

1) *genen* vorl. 2) vielleicht: »nach ÿm sin erben«.

zwo leydere altis haüwis geben von den wýsen, d  
 genanten hofe horint zû Dûrenekeim, yelych leyde  
 perde gefuren mogent, ane geverde, geyn Swenheim  
 auch des egenanten hern Iohan apt ist. Auch ist  
 do von winterfrucht ist oder von sümerfrucht off  
 hofe wesit, daz sal auch off dem egenanten hofe  
 den mist off dy egenanten gude fûren und off kein  
 sal der egenante hoffeman oder nach yme sine erbe  
 gûde in beszerunge unde in gûdem buwe halden. Me  
 Elbirhart unde sin erben den obgenanten hoff bû  
 halden unde fryden, als des landes gewonheyt ist, an  
 sal der egenante Elbirhart oder nach ym sin erbe  
 hern Iohan apt oder nach ym sinen nachkomen s  
 unde<sup>1)</sup> waz in den obgenanten hoff vallinde ist od  
 des obgenanten hern Iohans apt gericht zû Durenek  
 solnt auch den egenanten hern oder synen nachkome  
 schaden. Me ist geredit, weriz sache, daz der e  
 oder sin nachkomen nit imphehet, so sal der obgena  
 egenanten hern, hern Iohans apt odir nach<sup>2)</sup> yme  
 irn boden kôst geben als lange, als in dem obg  
 dresden ist. Me sal der obgenante hoffeman ode  
 egenanten hern Iohan apt oder nach ym sinen erben  
 von rethiz wegen, wan sy der obgenante herre, he  
 sine nachkomen yn schickent, und in den eckir se  
 suwen unde ir warten glich ir eygen fyhe unde zwe  
 als vor geschriben stet. Ubir solich virlihunge u  
 unde artickel, als vor geschriben stet, als der ewird  
 her Iohan apt obgenant vor sich unde sine nachko  
 man Elbirhart von Melsheim und sinen erben (!), ha  
 schriber, unterschriben stet, yweder sithe gebeden,  
 oder zwey instrument off dy beste forme daruwir, so  
 als dicke iz nôt geschee (!). Dyse ding sint geschri  
 dictiones, babistumes, dages, mandes, ziit, als vo  
 Hÿbii warn dyse erber lude: Rule zum Steinhûs  
 schultheisz zu der ziit zu Sweinheim, Henseln von S  
 Rulen brüder, Henne von Dorenekem, Henne Schütz  
 unde Wernhir von Melsheim des hoffemans brüde  
 heyssen unde gebeden zû gezügen wurden.

Unde ich Peter ein prister, Wernhers son von O

1) »unde« wiederholt.

2) »nach« fehlt im orig.



in offen schreiber von keyserlicher gewalt, wan ich bii allen  
beschriben virlihunge, beredunge unde artickel bin gewest  
g unde horte daz mit den obgenanten gezügen, darumb  
ysz offen instrument mit miner eygen hant unde mit myme  
en zeygen gezeychent zü besagen alle vorgeanten stücke  
kel, alz vorgeschriben stet, darzu ich geheysen unde ge-  
t.

berg., schrift undeutlich. Notariatszeichen. Hanauer Urkunden, Stift  
Mainz.

Ulrich von Hanau weist Werner Kollings beschwerde über (1389  
inhaltung der abrede als unbegründet zurück. (1389 dec. 15?)  
december 15?).

Ulrich herre zu Hanauwe.

, her Wernher Colling ritter. Also als ir uns geschriben  
tage mit uns geleist habt zu Steynheim und do ein anlasz  
sii zusehin uns und uch, als wir und ir den anlasz von  
en habin virsigelt under hern Iohan ingesigil von Stoghem  
Frangken ingesigil von Cronberg, rittere, und habt ir dem  
gegangen und tage geleist mit uns zü Rudinkeim und dar-  
geleist mit uns zü Hanauwe und habt dem allez nach-  
als daz berett sii und der anlasz uszwiset und wir nit,  
wir, daz das an uch brüst sii gewest und an uns nit, und  
ch von uch, waz ir in unserr hirschaft habt uffgehaben, daz  
ort, und woln des gern zu geleginlichen tagen riden und  
ztragen laszen komen. Geben under unserm ingesigil, feria  
st concepcionis beate Marie virginis.

arf, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Das schreiben  
auf einen brief Werners, der fordert, dass Ulrich auf seine ansprache  
bestimmungen der Steinheimer abrede verzichten solle, sonst müsse er  
sten, grafen, herren, rittern und knechten schreiben, klagen und sagen,  
tag nach concepcionis Marie virg., ohne jahr (14. dec.?). Orig.-pap.,  
altene rücksiegel ist unter papierdecke. Ebenda.

die stadt Gelnhausen bittet Frankfurt um rath wegen der 1389  
des landfriedens an sie gerichteten aufforderung, gegen dec. 17.  
Mömbris zu ziehen. 1389 december 17.

rn fruntlichen dinst czuvor, ersamen, besondern lieben fründe.  
in uwer ersamen wyszheid in diesem unserm briebe besloszin

ein abeschrifte eins offen briefis, den uns der veste  
 hard von Vechinbach, vicztum czü Aschaffenburg, ges  
 abint. Darumme byden wir uwer ersamekeid dinstlich  
 schriftte glichnisze auch wordin oder siit ir darumme  
 copie uszwiset, das ir uns biu diesem unserm dynere  
 was uwer meynunge und synnis darczü sii ezu dunde  
 das ir solcher manunge nicht enhettet, so byden wir u  
 fruntlich, das ir uns czü solchen sachen fruntlich ra  
 uns czü solchen sachen ezu dun sii und wiir darcz  
 antworten mügen; das woln wir gerne virdinen; wan  
 Memelrisz in furworten siezen und wir mein, daz uns  
 nicht wol duge vur sii ezu ezihen. Dut herczü, als w  
 keid besunder wol getruwen. Datum nostro sub sec  
 proxima ante festum beati Thome apostoli post pulsati

Von uns dem rade czü

Orig.-papier, das briefsiegel zerbrochen.

*Darin eingeschlossen:*

datum

Min dinst czüvornt, burgermeystere, scheffen und r  
 gemeinlich czü Geylnhusen. Ich manen neh von mir  
 von Mencze und von des lantfriden wegin, das ir bisz  
 mir wullet ezyhen vur Memelrisz nach uszwisunge  
 Auch hat mir der lantfoit geschriben, ich sulle dar  
 sulle manen darzü czü ezihen, die den lantfriden ges  
 uszwisunge des lantfriden, und begern herumme uwer  
 Czü urkunde ist min *ingensigel* unden in diesin brief  
 gebin ist an dem fritage nach sancte Lucien dag  
 M CCC LXXX nono [december 17].

Eberhard von Vechinbach vicztum czü

*Daran geklebt ein zettel:*

Auch, lyben frunde, enwiszen wir nicht, ab dy  
 vor dem lantgerichte uszerfordirt sin, als der lantfrid  
 nicht, und darumme enwiszen wir uns in den sachen  
 nach rychten und byden darumme uwer fruntliche  
 schriben.

Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 202<sup>a</sup>, 202<sup>b</sup>



Frankfurts antwort auf die vorstehende anfrage Geilnhauseus. 1389  
1389 december 18. dec. 18.

## Geilnhusen.

Da fruntlichen grüz vorgeschriben, liebün frunde. Als ir uns  
hat und damidde abeschrift des vicztüms von Asschaffens-  
s gesant, laszen wir uch wissen, daz uns solicher schriftte  
dem viczdüm noch nit gesant ist. Dan, lieben frunde, hat  
ist des lantfridenbrieffis, da inne lernet ir wol, in wilcher  
darzû bescheidenlich zû entworten sii; und sunderlich als  
daz ir nit wiszet, obe die von Memmelrisz an lantgericht  
t sin, als der lantfride uzwiset, darumb han wir unsern  
von unsern wegin an lantgericht plyget zû siczen, be-  
ler hat geentwort, daz ime davon auch nit wiszentlich sii.  
uch der lantfridenbrieff uz, obe imand, der in dem lant-  
bescheditet wurde widder recht, also der lantfride stet,  
daz geschee, und wann die, die uber den lantfriden gesetzt  
b zûvornt irkennen, so sollen dan dieselbin, die daruber  
daz fürbasz herren, steden und andern, die in diesem  
sin, kunt machen und verbotschefften mit iren brieffen oder  
ber; und dan vorwerter, also derselbe artickel uzwiset.  
uch nemelich der lantfride uz, daz man widder nymanden  
darff sin, iz ensii dan, daz der oberman und sine gesellen,  
gehoren, oder das mererteil under in uff ire eide irkennen,  
egern die tat widder recht gescheen sii. Diewile uch nû  
ndet ist, als vor irludt, und keine sicher warheit noch nit  
der oberman und siñ gesellen uff die von Memmelrisz, als  
rludt, uff ire eide irkennet haben, so moget ir nach dem,  
ntfride uzwiset, mit einer hubischen schrift odir botschaft  
ein dem vicztüme verentworten, daz uch nit doge zû ziehen,  
an sicher, daz die von Memmelrisz irfolget weren nach uz-  
es lantfriden, also recht ist, also vorgeschriben stet, und  
erlich, diewile ir, also ir schribet, mit den von Memmelrisz  
n siczet. Datum nostri opidi sub sigillo, sabbato proximo  
e apostoli.

Audita a consulibus anno LXXXIX.

f, papier. Frankfurt, stadthiv, Reichssachen Akten nr. 202d.

1389  
dec. 21.

506. *Schenk Eberhard von Erbach quittirt als landvogt der rheinischen landfriedens über Frankfurter und Gelnhäuser brückengeld. Boppard 1389 december 21.*

Ich Schenck Eberhart herre zu Erpach, lantfaut des lantfriden am Rine, bekennen mich mit diesem offen briefe, daz mir der erbe man Bernhard Niegebür, bürger zu Franckeford, hundert und achtzig güter geber gülden von des lantfriden zolles wegen, der uff der brücken zu Franckeford geleit ist, als hude geben und bezalt hat. Auch hat mir der egenante Bernhart vierdenhalben gülden geben und bezalt von des zolles wegen, der gein Geilnhäusen von des lantfriden wegen geleit ist. Des sagen ich die egenanten stede des fürgeschriben geldes quitt, ledig und lois in crafft dieses briefes. Des zu erkund so han ich Schenck Eberhart obgenant myn eigen ingesigelt und ende dirre schriftte gedrucket. Datum Bopardie, ipso die beati Thomae apostoli, anno domini etc octuagesimo nono.

Orig.-pap. Das unten aufgedruckte siegel mit papierdecke ist undeutlich. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 206a.

(1389  
dec. 22?).

507. *Werner Kolling schreibt an Ulrichen von Hanau wegen ihrer streitigkeiten. (1389 december 22?).*

*Nach anführung des inhaltes ihrer briefe vom 14. und 15. december heisst es darin:*

Des meynen ich, daz ich nicht in uwer herschafft uff habe gehalten haben mir zubehalden, daz uch zugehore und mir nit. Und ir schritt ir wuldet des gerne zu gelegelichin tagen riden und daz zu usztragen laszen kommen: des wil ich mit uch riden an die stad, da der anlasze gemacht ward, mit namen gein Steinheim und wil mich daz laszin besagen, die den anlaszebrief virsygelt han von beiden sitten und wen sii zu yn nemen; han ich dan dem also nachgegangen, als der anlasze uszwiset, und ir nit, daz ir mir dann umbe myne ansprache laszit getiihen als vil, als mir noyt ist; han ich dem also nit also nachgegangen, als der anlasze uszwiset, so wil ich myr daz recht laszin wol und we dñ nach der besagung, also daz mir daz ein unverczogelich ende werde. Gingit ir mir disz usze und enliessen mir nit getiihen, als vorgeschriben stet, so enkunde ich nit gelaszin ich muste daz von uch schriben, clagen und sagen den fursten, grave herren, rittern und knechten, und als ferre ich mochte. Und meynen auch, daz ich solich ungnade umbe uch und die herschafft nñ virdy

Gebin under mym ingensigel, feria quarta ante festum nati-  
viti nostri Ihesu Christi.

Wernher Colling rittere.

ap. Das unten aufgedruckte siegel ist platt gedrückt. Hanauer Ur-  
rieg und Fehden. — Ulrich wiederholt am 26. december (uff s. Sthe-  
seinen vorschlag, auf gelegentlichen tagen entscheiden zu lassen, an  
huld liege, sonst müsse er sich des von ihm beklagen. Entwurf,  
nda. — Am 3. januar (feria secunda ante epiphaniam domini, ohne  
t Ulrich einem fürsten, der von Werner Colling abschrift des briefes  
ember erhalten hatte, abschrift seines letzten briefes und erklärt sich  
hm auf einem tage recht zu geben und zu nehmen. Entwurf, papier.

henk Konrad d. j. von Erbach quittirt Ulrichen von 1389  
dec. 30.  
ber die hälfte der auf Otzberg ihm zustehenden summe.  
1389 december 30.

ehengke Conrad der ionge herre zu Erpach bekennen mich  
mit diesem briefe: umbe soliche vierdusent guldin, als mir  
ongher Ulrich herre zu Hanauwe gebin und beczalen sal  
zsparg wegen, des viriehin ich mich mit diesem offen briefe  
nen, daz er mir der czweydusent beczalt had, und sagen  
a erbin der vorgeantanten zweidusent guldin quiti, ledig und  
esem offen briefe und han des myn eigen ingesigel gedruckt  
e uff diesen brieff. Datum anno domini M CCC XC., off den  
arstag nach des heiligen cristage.

rg. Hanauer kopialbuch VI f. 100v.

ammenstellung der für Gelnhausen in den städtevereinigen- 1389.  
bei den leistungen für das reich festgestellten beitrags-  
quoten. 1389.

diese hernoehgeschriben stede hatten einen bund mit eyn-  
anno domini M CCC LXXXIX und hatten zwo somme  
it namen ein grosz somme und ein cleine somme, under  
t, ŷ die somme noch der sache gelegenheid zu haben:

groszen somme bilden zu der cleinen somme hilden  
hernoehgeschriben ist: sie es also:

encze C glenen.

Mencze XXV.

straszeburg C.

Straszeburg XXV.

orms LXV.

Wormsz XVI.



Spire LXV.  
 Frankinford LXV.  
 Hagenaw XVI.  
 Wiszenburg VIII.  
 Slecztad VIII.  
 Friedeberg VIII.  
 Geilnhusen VI.  
 Ehinheym III.  
 Pedersheim III.  
 Weeczflar X.

Spire  
 Frank  
 Hagen  
 Wiisze  
 Sleczt  
 Friede  
 Geilnh  
 Ehinhe  
 Peders  
 Weeczfl

Summa maior IIII<sup>c</sup> VIII glenen.

Summa min

Noch diesem besacz und achtunge, als sich die  
 und geachtet han, so wir von des richs wegen  
 werden, mogen wir unser anczal anslahen und vñ  
 werbe mogen wir unser anczal vñrnehmen noch mar  
 die vier wederawſcher stede dem riche ierlichen  
 namen XVI<sup>c</sup> margk pheninge, daruber wir privile  
 daz riche über die sture nit besweren ensal. Der  
 mark geben die von Wetzflar IIII<sup>c</sup> mark, die vo  
 marg, die von Frankinford und wir VIII<sup>c</sup> marg; d  
 Frankinford VI<sup>c</sup> XIX mark XI schilling, so geben v  
 VIII schilling. — Item wir finden abeschrift, daz di  
 ford, Friedeberg und Geilnhusen vor alden ziiden  
 buntnisz mit eyn gehabt und XXX glenen under s  
 hilden die von Frankford XIII, Friedeberg X an  
 Hernoch mag man sich allewege wiszen zu richten

Berlin, königliche bibliothek, Gelnhäuser stadtbuch.

etwa  
 1389.

540. *Helfrich von Rückingen ersucht die sta  
 ersatz des seinem leibeigenen Heinz Gapeden von  
 brand und name zugefügten schadens. E*

Dyz ist die ansprach, die ich Helfrich von Rü  
 zñ der stat zñ Franckfort von mins armen mans we  
 Heintze Gapeden von Kesselstat von solichem s  
 gedan han an brande und an naem. Zum ersten h  
 und zünne, die sie ym abbranten, die besser war  
 Anderwerb daz sie ym namen beitte und beitgewa  
 klein fee, die besser warn wan X gulden und ein  
 besser was wan V gulden, und in hern Rudolf mi

vorbrantens ym schaub und strowe und futter, daz besser waz wan  
gülden. Und dez bitden ich die stat gemenlich, daz sie mir daz  
ern wohn zû frontschafft oder zum rechten. Dût hiezu, also ich uch  
etruwe und umbe uch furdynnen wyl.

Gleichzeitige abschrift, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen  
schtr. 505.

11. *Genannte schöffen und der schultheiss zu Friedberg ent-  
scheiden im auftrage des reichshofgerichtes die streitigkeiten der  
herren des dorfes und gerichtes Fechenheim.* 1390 januar 7. 1390  
jan. 7.

Wir, dÿ hernach geschriben sten, mit namen Conrat von der Ziet,  
alther Swarczenberg, Heylman Margkel, Heinrich zu der Ziit,  
heffen zû Friedeberg, und Rule zû dem Isernhûde, scholtheisse do-  
lbis zû Friedeberg, gemeyne raitlûde in der czweyûnge, ansprache  
und antwurte, die da sin zûschen Heylman von Spire und sinen  
âdern uff eine siiten, Heinrich und Conrat Wiizen gebrudere uff  
e andern siiten, Henne Schildder und Lemchen sin bruder uff die  
itten siiten, als uns daz von deme hochgeborn fursten, unserm gne-  
gen herren, herren Premissel herczogen zû Desschin und herren zû  
logaw\* entpholen und gebodden ist von des heiligen romischen richen  
egerichte, dÿ czweyûnge zû entscheiden mit mynne oder mit dem  
chten nach lude des brieffes, der uns von sinen wegin geantwûrtit  
: Dovone so han wir ezûschen ÿn versticht dÿ mynne mit flisze,  
e uns nicht mochte folgen. Darumbe han wir vor uns gnommen ir  
ir parthye ansprache und antwûrte und auch ander brieve, die uns  
n yn geandelogit sint worden, und han uns darnach herfahren und  
lernet an herren, rittern und knechten und andirs an vil erbern  
ten und versteen uns selbir keines bezirn und sin des alle fûnfte  
t eyn ubirkommen und eynmûdig wordden, also daz hernach ge-  
riben stet. Zû deme irsten, also Heylman von Spire und sine  
udere Conrad, Sifrit, Pedir und Henne zûsprechen und schuldigen  
inrich und Conrat Wiizen gebrudere und die iren, wie daz sie die  
irret, gehinddert und getranget haben an eyne dritteil des gerichtis  
Fechenheim und an allen den zûgehörungen, dÿ in dazselbe ge-  
hte gehören, ez sii an wazzere, mit namen der Meyne, also daz sii  
s riches strâtûm und strasze uff deme Meyne, an vachen, an vie-  
cherien doselbis, an weldden, an weyden odir wie daz andirs do  
legen sii und darynne hore. Dartuff Heinrich und Conrat Wiizen  
brûdere vorgevant antwûrten, daz sie Heilman von Spire und sine

brüdere n̄y geirret, gehinddirt oder getrangit habe und daz in ir dritteil gehöret, wan ir vater selige vorgeanten dorffis und gerichtis zū Vechenheim mit eyn dritteil gekauft haben umbe Conrat von Lewenstein deme got gnade, nach uzwisunge der brieve, die daz Und were doch ir mütter desselbin Conrat nehste ir vattir selge und mäter nicht gekauft hetten. — Man von Spire und die vorgeanten sine brudere sprechen Hennen Schilddern und Lemchin sine bruff die andirn siiten, daz d̄y sie auch geirret, getranget haben auch an eyme dritteil des vorgenanten Vechenheim und an allen den zugehörigin, als v daz von dem riche rüre, und als Heilman vorgeant von siner egenanten brudere wegin dazselbe gericht gehörunge, also vorgeschriben ist, von unserm gnadem romsschen künige zū lehen enphangen habe, und n werter in iren ansprachen beschriben steet: Darü und Lemchin sin bruder obgenant antwärten, daz Heilman und sine brudere n̄y gehinddert, geirret oder an irme teil und daz in ir teil gehoret des obgenanten gerichtes zū Vechenheim, wand Henne von Spire gnade, ir nefe, allez daz er hette zū Vechenheim gericht und daz darynne und darczū gehörit halbe eime rechten selegeredde irer mütter und irem bruder wasen kindde sin. — Also dan auch Heincze und sine brüdere züsprechen und schuldigen Heilman von sine brudere, der he sich allir gemechtigt habe, daz daz tranguin wiedder recht an eyme dritteil des dorffes Vechenheim, waszir, weyde, gulde, zinse und allis, darczū gehörit, daz ir vater und mütter gekauft haben wiisunge der brieve, die darubir gegeben sin, umbe Lewenstein, deme got gnade, und des ire mütter nehste vater und mäter nicht gekauft hetten: Darüff Heilman sine brudere antwärten, daz sie nōdde yman woldder wiedder recht. Auch solle man wiszen, daz die brieve von Conrat von Lewenstein, die ubir den kauff vorgeschriben stet, daz die nicht enbesagent, daz die gekauft sin, und haffen, daz yn die brieve und der keinen schaden brengen solle. — Also dan Heilman und Lemchin gebrüdere züsprechen Heilman von Spire von sine und siner brudere wegen, der er sich allir



von sin und siner bruder wegin kommen sii an irs gnedigen herren  
 des romisschen küniges gnade und von yme zû lehen entphangin  
 aben daz dorff Vechenheim mit aller siner zûgehürdde, also ir brieff,  
 en sie von irme gnedigen herren deme romisschen künige darubir  
 esiegelt han, inhaltde: Darûff Heilman von Spire und sine brudere  
 antwûrten, daz sie daz gericht und die gût zu Vechenheim vorgeant  
 lehen enphangen haben von irs gnedigen herren des romisschen  
 küniges gnaden von lengir iaren und iaren, wan daz datum irs brieffes  
 swise, und hoffen des gerichtes und gûde rechte lehenserben zû sine  
 nach uzwiisunge des brieffes keiser Ludewiges seligen, der irme  
 vetter seligen Iohan von Spire, irs vater selgen brudere, ubir daz-  
 selbe gericht und ubir die gute stet und besagit, yme und sinen  
 kin ewechlich zu habene. — Uff alle diese hie vorgeschribene an-  
 sprache und antwûrte, also die vollicher me und verrer in allir drier  
 parthie ansprache und antwûrte geschriben stet, nach inhalde und  
 in der brieffe, die sie uns darubir besiegelt han gegeben, so  
 rechen wir die vorgeanten Conrad von der Ziit, Walther Swarczen-  
 berg, Heilman Margkel, Heinrich zû Ziit und Rule zûm Ysirnûde,  
 ameyne raitlude diesser sache, zû rechte uff unsir eide nach deme,  
 wie wir uns des erfahren han, also daz hievore geschriben stet, und  
 ubir keins beszern uns versteen, dan sint dem male, daz wir in den  
 ten brieffen, die ubir daz dorff, gericht und gûte Vechenheim und  
 z darozû gehorit sint gegeben, nyrgen findden, daz ez lehen sii ge-  
 west, daz dan yeliche parthie ir recht und herkommen biliche und  
 ogeliche behaldde bisz uff die ziet, also sie daz zû lehen han  
 entphangin von dem allirdurchluchtigisten fursten, unserm lieben  
 gnedigen herren, herren Wentzlauw romsschen künige, zû allen zieten  
 erer des riches und künig zu Beheim, und darnach yeliche parthie  
 sich biliche blibe bii deme, also yme daz ist geluhen und ire brieffe  
 sagen und uzwyssen, die yn darubir sint gegeben von gnaden des  
 allirdurchluchtigisten fursten, unsers lieben gnedigen herren, herren  
 Wentzlauw romsschen künige, zû allen zîiten merer des riches und  
 künig zu Beheim vorgeant. Ez enwere dan sache, daz Heilman  
 von Spire und sine brudere gewiseten, also recht ist, daz daz dorff,  
 gericht und gût Vechenheim mit siner zûgehörunge lehen sii gewest  
 in der ziet, do ez ir vettir selge Henne von Spire ynne gehabit hait.  
 Wie verre sie dan des durch<sup>1)</sup> recht genyeszen suldden, als billich  
 were, des solden sie genÿssen. In urkûnde ussprache diesses rechten,  
 wie daz hie vorgeschriben stet, so han wir alle fûnfte Conrat, Walther,

1) durchte vorl.

Heilman, Heinrich und Rule vorgenant, gemeyne rat  
unsir iglichir besundir sin eigen ingesiegel undir  
druckit. Anno domini millesimo trecentesimo nona  
proxima post epiphaniam domini.

Und wir Iohan dechan des stiftes zû unsir  
Georgien zû Franckinfort dîn kunt allen luden,  
sehent odir horent lesen, daz wir eyne uzsprache z  
angedrucketen ingesiegele besigelt uff papire ge  
zweien stucken zûsamen genahit, ungeradieret, un  
unverleczet gesehen han, also hievor von worten  
schriebin. Und daz wir Iohan dechan vorgenant  
also, also hievor irludit, gesehen han, so han wir  
und geczugnisse unsir ingesiegel durch bedde willen  
Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesim  
post conversionem sancti Pauli apostoli.

Papier. Das unten aufgedrückte siegel ist abgesprun  
den, v. Speyer-Weiss.

1390  
jan. 17.

542. *Abt Wilhelm von Schlüchtern bezeugt,  
Henne Hohelin d. ä. im jahre 1384 von ihm  
1390 januar 17.*

Wir Wilhelm von gots gnadin apte czu Sluch  
lichen ane diszem keinwertigen briffe, daz vor un  
Hoelin der alder uff den tag unde iare, als man  
geburt driczehundert iare vier unde achezig iare, z  
vor unser frauwen tage nativitas unde hadt von  
stifte entphangen soliche lehin mit alle iren czu  
leheinherren sin unde sie die von uns unde unszi  
haben: mit namen den hofte czu Elma yn dem d  
ezehende daruff, die wingarten daselbis, czwelff  
die an dem Rotenberge an dem huels gelegin si  
dem Fulder wege, vier morgen uff der Thaubengru  
wege und czwene morgen uff der Eschernstrud,  
legen czu Sluchtern, die wingarten obendig gelege  
bach, eyn hoffdinst uff dem hofte Lindinberge<sup>1)</sup>, d  
czu den Saszen, die von uns ruren. Unde des cz  
unser secrete disze briffe czu rucke gedruckt. G

1) »Ludinberge« vorl.



burt driczehnhundert iar yn dem nuenczigisten iare, am mantage  
ch dem achezehinden.

Abschrift, perg., beglaubigt und besiegelt 1443. Hanauer Urkunden, Hohelin.

3. *Kurfürst Ruprecht von der Pfalz bekennt, dass er sich mit* 1390  
jan. 21.  
*Johann, Walter und Frank von Cronberg über die verwendung und*  
*ertheilung der frankfurtischen kriegssentschädigung verglichen habe.*  
*Heidelberg 1390 januar 21.*

*Darin heisst es:*

Mit namen des obgenanten geltes sollent zu wynckauff gefallen  
in gemeynem gelde vierdusent gulden, den ez werden sol. Darnach  
d von gemeynem gelte der gefangen atzunge betzalt werden in des  
in Hanauwe sloszen und zu Cronenberg, als unser fründe von der  
rechenunge gescheiden sin, wo ez nit mynre werden mag. Auch sollent  
e obgenanten von Cronenberg dem von Hanauwe von gemeynem gelt  
i sim teil VI<sup>m</sup> gulden abrichten. Auch sol Walther von Cronenberg  
in gemeynem gelt wider werden II<sup>c</sup> gulden, die er dargeluhē hat  
en, die die ban<sup>r</sup> brachen und den heuptman fingen. Item waz  
arüber des gemeynen geltes blibet an der obgenanten summe, daz  
sol halbs gefallen uns und unsern erben und daz ander halpteil den  
obgenanten von Cronberg und irn erben; doch sollen wir von unserm  
eil, daz uns geburt, den obgenanten von Cronenberg zu fruntschaft  
nd wollest dusent gulden und einen gulden geben an dem schaden  
nd habe, den sie des tags genomen han, da die von Franckfort nyder-  
agen. Item ist beret, daz uns an unserm obgenanten teil, daz uns  
on gemeynem gelte fallen sol, itzunt daran werden sollent die sehs  
usent gulden, die itzunt zu Hanauwe vorhanden sint und uberbliben  
über wynekauf und atzünge; waz auch über die VI<sup>m</sup> gulden itzunt zu  
Hanauwe über wynekauff und atzünge vorge<sup>n</sup>anten geltes ligende ist,  
daz sol man uns halbs und den von Cronenberg daz ander halbeteil  
eilen und gefallen. . . Datum Heidelberg, sexta feria post diem beato-  
rum Fabiani et Sebastiani martirum.

Karlsruhe, generallandesarchiv, Pfälzer kopialbuch 466 (conceptbuch). Koch-  
Wille, Pfälzische Regesten I 4914.

514. *Diezel Mulich verkauft sein gut zum Rode und seine hof-* 1390  
jan. 21.  
*reite zu Schlüchtern auf wiederkauf an Henne und Ulrich Hohelin.*  
*1390 januar 21.*

Ich Dicczel Mulich bekennen offenliche an diese me brife al liden, die yn ansehin, horen ader lesin, daz ich recht und redel zû keufe gegeben han und gebin zû kaufe off eynen widerkauff ( myn gud, daz ich han ligen zû deme Rode, mit allen sinen nûcz eckern, wisen, holze und zûgehorde, in dorfe und in felden, ers und unirsucht, bo iz gelegin ist, und dÿ myne hofereid, dy ich ligen zû Sluchtern zwischchen Stosser und Hansen Gelczenlicht Hennen und Ulrichen Hoelin gebrudern, vor vier und driszig guldeleyner gewegener gulden, der sie mich gutlichen ganz und gar wert und bezahlt han und ich die in mynen frûmen und notdorft vant und gekart han. Mit sollichen unterscheiden, wan ich kûn mit der obgenanten summe geldes zû den vorgenanten Hennen und Ulrichen virezehin tage vor sante Peters dage, wilches iares das weder vorezehin tage darnach, so sullen sie mir daz egenante gud hoffreid wider zû kaufe gebin vor die egenante summe geldes an widerrede und vorsacz, wie man denken mûchte. Ouch ist gewer iz sache, daz der egenante Henne und <sup>1)</sup> Ulrich die obgeschrieb hofereid buweten ader beszerten, als dicke des not geschee, den b und beszerunge solde ich in abeleigen, wie sie daz und ander bider lude erkennen zû mûgelichen dingen, und solde daz thûn mit den heubtgelde von stûnt an allez intragin, wie man denken kûnde ad icczunt erdacht were, an widersacz. Des zû eyme waren orkûn und merer sicherheid so han ich obgenanter Dicczel Mûlich myn eigingesigel an diesen brieff gehangen, daz alle vorgeschribene rede artikel stede und feste unverbruchen gehalden werde, an allerley arglist. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo, in crastino beati Sebastiani martiris.

*auf der rûckseite der urkunde:* «kaufbrief uber das guet zu Rott» (16. jahrh.).

Orig.-perg. Das grûne siegel (zwei balken) ist nur zur hâlfte erhalten. In neuer Urkunden, Kloster Schlûchtern.

1390  
jan. 25.

515. Ulrich von Hanau verpflichtet sich, denen von Cronberg die den frankfurtischen schuldbrief verwahren und für die zahlung der schuld sorgen, die nûthigen mahnbriefe und quittungen zu verlangen jederzeit zu schicken. 1390 januar 25.

Wir Ulrich here zu Hanawe bekennen uns uffenbar mit diesen brieffe: als der hochgeborn furste und herre, her Ruprecht der

1) das orig. wiederholt am anfang der neuen zeile »und«.

altzgrave by Ryne, des heiligen romischen richs oberster druchsesse  
 und hertzoge in Beyern, unser lieber gnediger herre, wir und Walther,  
 han und Francke von Cronenberg, ritter, uberein wurden sin, daz  
 r den houbtbrief, den wir samentlich von den von Franckinfurt han  
 r die druwe und siebentzig dusent gulden, und die quitancoien hinder  
 eselben von Cronenberg gelacht haben, des erkennen wir Ulrich  
 rre zu Hanawe vorgeant: ob daz were, daz dieselben von Cronen-  
 rg duchte, daz die von Franckinfurt zu etzlichen zielen, als sie daz  
 lt geben sullent, daran sumeg wolden sin, daz ez not dede die ob-  
 enanten von Franckinfurt und ire gisel und burgen, die darfür sint,  
 umb zu manen mit unsern und iren briefen, und uns die von  
 onenberg ermanten, daz wir in unsrer manebriefe an die von  
 ranckinfurt und ire gisele und burgen vorgeant geben, daz wir  
 an unser manebriefe in der besten forme, als sich daz heischet,  
 rderlich und unverzogenlich in geben sullen und wullen in dem  
 ehsten mande nach der manunge, so dicke des not dut, an alle ge-  
 erde. Wers auch, daz die quithbriefe, die wir Ulrich herre zu Hanawe  
 orgenant itzunt geben haben, geergert wurden oder daz sie andere  
 nre quithbriefe bedurften, so sullen wir Ulrich vorgeant und unsrer  
 rben in andere quithbriefe geben als von des obgenanten gelts wegin  
 n iglicher zyt zu betzalen in viertzehin tagen nach irer manunge,  
 ls dicke des not geschicht, an geverde. Geschee in des nit, daz  
 ir daran sumeg wurden, wen sie des dan schaden nemen, darumb  
 ogent sie unser lant und lude angriffen, biss daz in daz gekert  
 vrit; und sulden wir oder unser erben uns darwidder nit behelffen  
 nit keiner sachen, an geverde. Wan auch die obgenante von Cronen-  
 berg von den von Franckinfurt der obgeschriven summe gelts gantzlich  
 betzalet sin, so sal dieser brief dot und crafftlos sin und sullent uns  
 und unssem erben dan den widdergeben an alle geverde. Und des  
 zu urkunde geben wir den obgenanten von Cronenberg diesen brief  
 versiegelten mit unssem anhangenden insiegel. Datum anno domini  
 M CCC LXXXX., ipso die conversionis sancti Pauli.

Nach dem originale gedr.: Senkenberg, Selecta juris VI 630.

516. *Eberhard von Ubern Ussenckeym bekennt, dass er und sein* 1390  
*bruder Johann durch vermittelung des verstorbenen pastors zu Ubern* jan. 26.  
*Ussenckeym Eberhards von Alzey vor jahren eine gült von vierzig*  
*pfund verkauft hatten, die ihnen das kloster Nuwenburg jährlich*  
*um Martini liefern sollte und wofür elftehalb huben landes eigenen*

*gutes des klostere in der terminen Keuchen im freien gericht ab unterpfand dienten. Davon habe jetzt der propst des klostere Werner Zolner zehn pfund abgelöst. Pauls schulmeister der kirchen u. l. fr. und s. Georg zu Frankfurt und Konrad Lynung bürger daselbst siegeln, da Eberhard kein eigenes siegel besitzt. Zeugen sind: Konrad von Liederbach pfarrer zu Heldebergen, Henne von Erbstat bürger zu Frankfurt, Johannes von Ussenckeym, Eberhards bruder, Johannes von Dyppurg, schreiber des propstes von Nuwenburg und Herlchin von Keuchen bürger zu Frankfurt. 1390 in crastino die conversionis s. Pauli, januar 26.*

Orig.-perg. Siegel I grün, spitzoval, beschädigt, zeigt in viereckiger umrahmung s. Georg zu pferde mit speer und schild mit kreuz. II schild getheilt, oben ein stern. Hanauer Urkunden, Kloster Naumburg. — Am 26. märz d. j. in crastino annunciacionis, bekennt Johann von Obern Ossenckeym, dass propst Werner Zolner seine hälfte der gült (20 pfund) ganz abgelöst habe. Es siegeln Konrad cantor u. l. fr. und s. Georg und Konrad Lynung. Zeugen sind: 1, 2 und 4 der oben genannten. Orig.-perg. Siegel I zeigt in gothischem altarschreine einen stehenden s. Georg mit schild und lanze, zu seinen füßen schild mit drei judenhüten. II wie oben. Ebenda.

1390  
febr. 14.

547. *Brüne von Scharpinstein verkündet der stadt Frankfurt, dass er feind Ulrichs von Hanai sei. 1390 mandag vor faszenaht, februar 14.*

Orig.-pap. Das untergedrückte siegel ist schlecht erhalten. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 217.

1390  
märz 2.

548. *Vertrag zwischen dem abte von Selbold und kloster Meerholz wegen der Godebertskapelle zu Gelnhausen. 1390 märz 2.*

Vertrag zwischen dem apt zu Selboldt und Meroltz deren bei Gelnhausen gelegenen capellen halben, Goderbrechtshusen genant. — Wir Iohan von gottes vorsichtigkeit etc. anno 1396 nonas Martii<sup>1)</sup>. — Recognition eines abt zu Selboldt, dass er die capellen der 10<sup>m</sup> merteler mit willen der meisterin zu Merolz innen habe. 1390.

Büdingen, drei alte repertorien des klostere Meerholz.

1) ist gewiss »1390 VI. nonas Martii« zu lesen; schon am 26. februar 1390 folgt sich als Johans nachfolger abt Friedrich von Selbold. Dass die Godebertskapelle des 10000 märtyrern geweiht war, wird in band III nr. 191 ausdrücklich gesagt.

19. *Heinrich und Konrad Wiissen gebrüder und Lemchin Schil-  
er, bürger zu Frankfurt, geben Hennen Schilder vollmacht, den  
process mit Heilmann von Speyer und seinen brüdern, bürgern  
zu Frankfurt, wegen des dorfes und gerichtes Fechenheym vor dem  
könige, dem hofgerichte oder sonst zu führen. 1390 feria V.  
ante dominicam letare, mǎrz 10.*

Gleichzeitige abschrift auf papier in dem Hanauer aktenstücke betr. das  
dorf Fechenheim als reichslehen der familie Weiss. 1387—1479. Marburg, Ha-  
nauer Rep. E.

20. *Henne Kydel und seine frau verkaufen dem kloster Meer- 1390  
olz eine korngült von einem gute zu Lützelhausen. 1390 mǎrz 10.*

Ich Henne Kydel von Luczelnhusen und ich Mecze sin eliche  
kirthinne bekennen uffentlich mit diesem offen brieffe vur uns und alle  
unsere erben vor allen den, die in sehin odir horen lesen, das wir  
echt und redelich virkauft han und czü rechtem kauffe gegeben han  
er erwirdigen, unser gnedigen frauwen, Meczen von Wylers meystern  
des closters czum Meroldis, der priorissen und dem convente gemein-  
lich daselbist ein maldir korngulde ierlicher gulde gudes Geylnhuser  
naszis uff unserm gude, das genant ist der Günsener gud, czü  
Luczelnhusen gelegin ist, mit namen offe der besserunge, die wir  
laroffe han, und offe der besserunge, die wir han off unserm deyle  
offe dem gude, daz man nennit Rabenoldis güt, und ist der eckere,  
die zü den czwein guden gehoren, sechzehin morgen ackers und  
czwene morgen wysen. Und han in die gülde gegeben umme czehen  
phunt heller guder Geylnhuser werunge, der sii uns wol beczalt han,  
und sollen und wollen wir oder unser erben in odir yren nachkumen  
das vorgenante maldir korngeldis ierlich reychen, geben und gein<sup>1)</sup>  
Meroldis in das kloster antworten czuszehen den czwein unser frauwen  
dagen, dÿ man czü latine nennit assumpcio und nativitas, an allen  
iren schaden und darczü als pochtet recht ist, an das burserer ampt.  
Und des zü merer sicherheid, das die korngulde ierlichen gerygelich  
und unverczogelich gefalle, so han wir in czu burgen gesast die be-  
scheiden lude Fricze Foyden, czinggreffin czü Hasela czü dirre cziit,  
Heinze Czinggreffin und Heinze Rabenolde, die wir von dirre burge-  
schaft redin czü losin an eyde und an allen iren schadin. Also,

1) »gelm« orig.



werisz sache, das die vorgeante korngulde ierlich nicht gefyle of die egenante cziit und als vorgeschriben stet, so sollen die obgenanten burgen an allen virezog czum Meroldis odir cztü Geylnhusen, wo dy obgenanten dy meyster, dy priorissen und der convente das gehalt wollen, leysten als gude burgen an allerleye geverde und an allen virezog. Und werisz sache, das der egenanten burgen eyner oder mehr bynnen dieser burgeschafft von dodis wegen abeginge, usze dem lande fure oder virturbe, das man sin nicht gemanen mochte, so soln wir in fierczehen tagen darnach, so wir darumme gemant werden, ein andern als guden burgen an des abegegangen stad seczin, damide in gnunglich were, als dicke des not ist. Geschee des nit, so soln die andern burgen daroff leysten, als lange bisz in gnunglich geschicht, wes in bruch were an der egenanten korngulde. Auch bekennen wir dy obgenanten burgen der obgenanten der meystern, der priorissen und den convente gemeynlich und iren nachkumen burgeschafft in aller masze als vorgeschriben stet, und redin cztü leysten czum Meroldis odir cztü Geylnhusen, wo sii wollen, als gude burgen, und reden stede und veste cztü haldin allis, das dieser brieff von uns uszwiset, an allis geverde. Auch han wir in und iren nachkumen dy obgenante korngulde offe unser besserunge der egenanten gude offgegebin vor der meistern obgenant und dem convente des closters czum Meroldis, als recht ist den die gude vorgeant czinszen. Werisz auch, das wir unser burgen vorgeante oder dy wir noch seczende werdin, ab des not were, nicht loseten von der burgeschafft, so soln sie sich mit der besserunge der obgenanten gutt losen, an iren schaden. Auch ist geret, welchis iars wir oder unsere erben kumen cztü in odir cztü iren nachkumen off cathedra Petri oder davor und bezaln in czeihen phunt heller Geylnhuser werunge und byden sii umme ein wyderkauff der egenanten korngulde. den ensollen sii odir ir nachkumen uns odir unsern erben nicht virsagen; welchis iars aber der widerkauff nit geschee, als vorgeschriben stet, so ist die korngulde ye des iars erschin. Und des zti urkunde han ich Henne Kydel egenant und ich Mecze sin eliche wirthinne und wir dy obgenanten burgen gebedin den ersamen geystlichen man, hern Bechtold pherrer czu Hasela, das hee sin ingensigel an diesin brieff hat gehangen; des ich Bechtold obgenant bekenne, das ich min ingensigel an diesin brieff han gehangen umme bede willen der obgenanten sachewaldin und burgen. Datum anno domini millesimo CCC° LXXX. feria quinta proxima post dominicam oculi mei semper ad dominum.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Büdingen.

21. *Zehntbefreiung für einen weingarten des klostere Meerholz in Hailer.* 1390 mǎrz 21. 1390  
mǎrz 21.

Reiprecht von Bidingen edelknecht freihet daz closter Mehrolz ff dem weinziehenden in dem halben viertel weingarten an Mehrolzer erge in Beehtolds stücke zu Heiler. — Ich Reiprecht von Bidingen edelknecht etc. Anno 1390, ipso die b. Benedicti abbatis.

Bidingen, aus den drei repertorien des klostere Meerholz.

522. *Richard von Cleen, amtmann zu Hanauwe, schreibt der stadt Franckenfurt, dass Simon von Span, der einen mōnch be- raubt hatte, in keinem hanauischen schlosse wohnhaft sei und dass man vergebens nach ihm gesucht habe, um ihn zur rückgabe des raubes zu bewegen.* Ohne datum (1390 kurz vor mǎrz 26). (1390  
kurz vor  
mǎrz 26.)

Orig.-pap. Das briefsiegel ist abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichsachen Akten nr. 249<sup>b</sup>. — Die abschrift dieses briefes versendet die stadt in einem ausschreiben, worin sie den strassenraub Simons von Span bekannt macht, d. d. 1390 sabbato proximo ante palmarum, mǎrz 26. Papier, entwurf. Ebenda nr. 249<sup>a</sup>. — Ueber verhandlungen Frankfurts mit dem von Hanau in diesen tagen giebt das rechenbuch der stadt von 1389 auskunft: »sabb. ante Ambrosii [1390 april 2] . . . Winther von Vylmar II nachte mit III pherden, also in der rad bii sich virbot hatte, also man einen tag mit dem von Hanauwe lestete.« f. 71.

523. *Conrad von Hatzstein fordert von Frankfurt ersatz für die einäscherung seines väterlichen hofes in Bruchkebel und schätzt den schaden auf ungefähr hundertundfünfzig gulden; die stadt wendet dagegen ein, dass sie im kriege mit Ulrich von Hanau gewesen sei und nicht gewusst habe, dass Konrad und sein vater güter in Bruchkebel besäßen.* 1390 uff palmtag, mǎrz 27. 1390  
mǎrz 27.

Gedr.: Lersner, Frankfurter Chronik II 643. — Hierzu der eintrag im Frankfurter rechenbuche von 1390: »sabb. ipso die Georgii [april 23] XX gulden Conraden von Hatzstein, also er von sin und syns vader wegin mit dem rade ge-  
30 richtit wart umb soliche ansprache, also er dem rade zusprach umb einen hoff, der yme zū Bruchkebil abegebrant waz, und umb Richwin Breders verbuntnisse und umb einen knecht, den yme des rades dienere gefangen und ein pherd abegeylet sulden han, des der rad sin und syns vader brieff hat.« f. 42.

1390  
april 8.

524. *Frowin von Hutten und seine frau verkaufen eine geldguldin von der bede zu Salmünster an Ulrich Kolling und seine frau und geben zusicherungen wegen des schon früher verkauften hofes zu Allenhasslau. 1390 april 8.*

Ich Frowin von Hutten und Iutte myn eliche wirthin bekennen offentlich an diesem brieffe vür uns und alle unsere erben und diu künt allen den, die in sehin odir horen lesin, daz wir recht und redelich virkauft han und zû rechtem kauffe gegeben uff ein wyedir kauff dem vesten knecht Ulrich Kolling, Alheiden siner elichen wirthin und irn erben czwenzig goldin geldis ierlicher gûlde off der bete zû Salmonster umbe czweyhûndert goldin gût an golde und an moneze und swer gnung an gewichte, der wir gancz und gar bezalt sin und die fûrbaz in unsern noez gewand han. Und sollen wir odir unser erben dem egenanten Ulriche, Alheide siner elichen wirthin und irn erben die obgeschriben czwenzig goldin geldis alle iar ierlichen reichen und antworten uff sente Mertins tag zû Geylnhusen in burg odir in stad, an welch stad sye wollen. Und han yn dâvür zû unverscheidelichen burgen geseczet und ir iglichen vür vol die vesten knechte Ebirhard Firnkorn, Henne von Hutten und Herman von Spayl. Also bescheidenlich, weris sache, daz wir sûmyg würden an der obgenanten gûlde und die nit bezelten uff die vorgeschribene ziit, und auch weris sache, daz Ulrich vorgeanter, Alheid sin eliche wirthin odir irre erben gehindert und gedranget würden an dem hofe zû Aldenhasela, den sye han gekauft umbe hern Friderich selgen von Hutten, myn Frowins vorgeantes brüder, daz der wuste wurde legitim, daz sye nit dâbii bliiben mochten, und daz das geschee von hern Friderichs selgen vorgeanten erben, die da meyneten, daz sye von erbes wen recht dazû hetten, wan dan Ulrich vorgeanter, Alheid sin eliche wirten odir ire erben die obgenanten czweyhûndert goldin wyedir wulden gehabt han, so sollen sye das uns odir unsern erben ein firtel iars kuntlich vor zû wissen dûn und virkundigen. Darnach so soln wir odir unser erben yne odir irn erben die obgenanten czweyhûndert goldin von stunt und unverczogelich gebin und gûtlich bezaln zû Geylnhusen in burg odir in stad, wo sye wollen, ane allez geverde und argeliste, und auch irn buwe und beszerunge abelegen und geldin an dem egenanten hofe nach lûde und uzwîsunge der brieffe, die von beiden partyen darubir gein einander geben sin. Auch sollen dieselben brieffe also bliiben und gehalten werden in aller der forme als vor. Weris sache, daz wir odir unser

erben yne odir irn erben dan die egeschrîben czweyhûndert goldin nit engebin und beczelten nach uzgendem<sup>1)</sup> firtel iars, als sye uns daz virkündiget hetten, wan dann die egenanten burgen darnach wurden gemant von dem obgenanten Ulriche und Alheide siner elichen wirthin odir von irn erben mit brieffen odir kuntlichen boden zû huse and zû hofe odir undir augen, wie daz queme, so solden sye von stunt und unverczogelich ir iglicher ein knecht und pherd gein Geylnhusen in bûrg odir in stad in eins offen wirtes hus in leistung stellen, daryn sye gewiset wûrden von den vorgenanten keuffern und da ynne leisten und uz der leistung mit zû kommen, alse lange bisz die obgenanten czweyhûndert goldin, leistung und botenlone ganz und gar beczalt were worden und virgûlden<sup>2)</sup>. . . Auch ist geredt, wan dem obgenanten Ulriche, Alheiden siner elichen wirthin odir irn erben die vorgeschriben czweyhûndert goldin wyeder werden und der genczlich beczalt weren worden, so solden wir von beden partyen die brieffe, die gein einander geben sin von des obgenanten hoffes wen, als vor geschriben stet, wyedir geben und sollen sye danne uns und unsern erben den hoff laszen ligen nach lude und uzwisunge der brieffe, die darubir gein einander gebin sin. Dez zû urkûnde und stediger vestekeit aller vorgeschribener rede, stücke und artickel sementlich und iglicher bestûnder stede, veste und unverbrochelich gehalten werde, so han ich Frowin von Hutten vorgenanter myn ingesigel vûr mich, vûr Iutten myn eliche wirthin und vûr alle unsere erben an diesen brieff gehangen. Und wir die obgenanten bûrgen Ebirhard Firnkorn, Henne von Hutten und Herman von Spayl han auch unser ingesigel iglicher bestûnder an diesen brieff gehencket zû bekentnisse der vorgeschriben bûrgeschafft. Datum anno domini M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup> nonagesimo, sexta feria ante dominicam quasimodogeniti.

Orig.-perg. Siegel I fehlt, II (...hart Firnko..) zeigt einen helm mit hunds-kopf; III einen balken, im oberen felde ein stern; IV (s. Herman. vo. Spale) einen balken, bestehend aus fünf sich berührenden rauten. Würzburg, archiv der freiherrn von Hutten.

525. *Metze, die wittve des ritters Emmelrich von Carben, bekennt, dass sie mit der stad Franckinfurd wegen des zu Kesselstad und sonst im letztvergangenen kriege erlittenen schadens*

1390  
mai 19.

1) hiernach wiederholt das orig. »dê«. 2) es folgen nun die gewöhnlichen bestimungen wegen der bûrgen und des verzichtes auf einreden.



verglichen sei<sup>1)</sup>. Mit ihr siegelt ihr bruder, der ritter Helfrich von Dorfelden. 1390 quinta feria proxima post Sophie virginis. mai 19.

Orig.-perg. Siegel I sehr beschädigt, II unbeschädigt, beide zeigen das dorfeldische wappen, getheilt und halb gespalten, im schildeshaupt zwei sterne. Bei Metzses siegel ist das schildeshaupt erhöht, bei Helfrich (>Helfrich Epchin- vertieft. Frankfurt, stadtarchiv, Rachtungen 802.

(1390  
mai 25?).

526. Werner Kolling schreibt an Johann von Stogheim, dass er mit der verlegung des mit Ulrichen von Hanaw zu leistenden gütlichen tages von diensttag auf donnerstag einverstanden sei, bittet aber, Walter und Frank von Cronenberg und Johann von Riffenberg zu benachrichtigen und zur theilnahme zu bewegen. Okae jahr, feria quarta post festum penthecoste (1390 mai 25?).

Orig.-pap. Das briefsiegel ist sehr beschädigt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Vgl. den brief vom 22. december 1389.

1390  
juni 15.

527. Rudolf von Rückingen, schultheiss zu Gelnhausen, versöhnt sich mit der stadt Frankfurt und tritt in ihre dienste. 1390 juni 15.

Ich Rudolff von Rückingen ritter, schultheisse zu Gelnhusen. irkennen uffinlich mit disem brieffe vür mich, alle myne erbin und die mynen: umb alsoliche ansprache und forderunge, als ich gehabt han zu den von Franckenfurd und den iren, als von solichs schaden wegin, den sie mir zugefuet han zu Kesselstad an myme hoffe und waz darzü gehoret und zu Bruchkebil an myme halbin hoffe und waz darzü gehort, daz ich darumb und andirs umb alle ansprache, schuldegunge, schaden und forderunge, wovon odir woher die komen sin. die ich oder myne erben zu den burgermeistern, scheffin, rade und burgern gemeinlich zu Franckenfurd und allin den iren bisz uff disen hutigen tag hattin odir habin mochten, nicht uzgenommen, gutlich. gruntlich und fruntlich mit in gerichtet und geslichtet bin, also daz ich oder nymand von mynen wegin darumb zu in semptlich oder besundern nummerme keinerley ansprache odir forderunge insollin noch enwollin gehabin in dheine wiis. Auch sollin die von Franckfurd

1) sie erhielt von der stadt fünfzehn gulden als entschädigung, nach dem rechenbuche der stadt von 1390 f. 43.



vorgenant mir, odir wer in myne gewissen quitancien brenget, diewile ich gelebin und nit lenger, ierlichs uff sand Iohans tag zû mitensommer, als er geborn wart, zwenczig gulden gebin und in der stad Franckfurd bezalen, die sie mir iczunt von den ersten zwein zukommenden iaren und zwein sand Iohans tagen, alse er geborn wart, genczlich und wol bezalt han; und sagen sie der zwenczig gulden geldis von denselbin zwein ersten zukommenden iaren und zielen quit, ledig und loys mit disem brieffe. Und darumb han ich mich in virbünden und virbinden mich yn mit disem brieve, diewile ich gelebin, iren schaden zû warnen, als verre ich daz mit eren tûn mag, ir bestis zû werben und widder sie nit zû tûne, ich odir nymand von mynen wegin, in dheyne wise, ane alle bese fûnde. Und sal darzû, so sie des an mich gesynnen, in ire tage getruwelich helffin leisten und ir bestes raden und vûrkeren nach mynen besten synnen und vernofften und sal daz alles tûn uff mynen schaden und verlust und uff der stede Franckenfurd bescheidenlichen kost, ane geverde. Alle vor und hernachgeschribenen stücke, puncte und artickele semplich und ir iglichen bisundern han ich Rudolff von Ruckingen ritter, schultheisse zû Geilnhusen vorgeant, geredt mit rechter warheid und in guden truwen an eides stad globet vûr mich und mÿn erben stede, feste und unverbrechlich zû halden und mich darwidder nit zû behelffin, ich odir nymand von mynen wegin, in dheine wiis, ane alle bese fûnde. Des zû urkunde und fester stedekeit han ich myn eigen ingesigel vûr mich und myne erbin an disen brieff gehangen. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> LXXXX<sup>mo</sup>., ipso die beatorum Viti et Modesti.

Orig.-perg. Das dunkelgrüne siegel ist beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Rachtungen 756.

528. *Emmerich von Reifenberg, Cune Motz und Henne und Lene* 1390  
juni 28.  
*von Buchen vergleichen sich mit Reinhard Roszer wegen des erbes*  
*seiner verstorbenen frau Agnes Motz. 1390 juni 28.*

Ich Emerich von Riffinberg ritter bekennen vor mich und fur Lysen myner suster dochter und ich Cûne Motz und ich Henne von Buchen und Lene des vorgeantanten Hennens eliche husfrauwe bekennen  
 15 alle sementliche fur uns und alle unser erben, daz eyn gutliche eyndrechtikeit und richtunge gescheen ist und gemacht czuschen uns und Reynhard Roszer als von brieve wegen, die hee ynne hatte von Agnese Motzen wegen siner elichen husfrauwen, der got gnade, also daz hee

uns dieselben briefe alle sal widergeben, wo hee die hat, und ensal ir keynen behalden und darumben sollen und wullen wir yme oder sinen erben geben funffe und czwenzig gulden guter Franckfurter werunge. Und also lange, als wir yme die nit engeben, sollen wir yme und sinen erben alle iar czwuschen den czwein unser frauen tagen, als sie zu hymmel irhaben wart und als sie geborn wart, zu Hanauwe oder eyn mile umbe Aldin Mitla off ein hus, wo hee oder sin erben uns hiene wisent, antworten und weren funff achteil korns Franckfurter maszes und sollen daz alle iar thun, als lange bisz daz wir yme die funffe und czwenzig guldin bezalen zu der cziit, als hernach geschriben steet. Dye vorgeanten funff achteil korngeldis han wir yme und sinen erben bewiset und bewisen sie yme zu Aldin Mitla uff allen den guden, die wir da han und die Heinrich Motz seligen waren und die yme wurden von hern Conrade von Rockingen; also bescheidenlich, daz yme und sinen erben unser lantsedil zu Aldin Mitla, wer der ist, der die gude buwet, die egenante korngulde alle iare antworten und weren sal zu der cziit und an der stat, als vorgeschriben steet. Und werez, daz dem lantsedil nit geburte funff achteil korns gantz zu geben von deme gude daselbs, wievil des gebreche, daz sollen wir yme erfullen und bewisen uff unsern eigenguten zu Wachinbuchen, daz yn gnunglich sii. Werez auch, daz yme die korngulde nit bezalt, geantwort und gewert wurde, als vorgeschriben steet, welches iares des nit geschee, so mochte hee oder sin erben die vorgeanten gude zu Aldinmitla dafur uffholen und damitte dun und laszen als mit andern sinen eigenguten. Und fur daz teil der korngulde, daz zu Buchen gefallen solde, ob des zu Aldin Mitla gebreche, mochten sie die vorgeanten gude daselbs zu Buchen also vil uffholen, daz bescheidenlich und mogelich darfur were, und mochten auch damitte tun und laszen als mit yren eigenguten, an alle geverde. Und daran sullen wir<sup>1)</sup> yn oder sin erben nit binden mit keynerley sache, die wir oder ymant erdengken mochten. Auch welches iares off sent Petirs tag, als hee uff den stül gesetzt wart, wir vorgeante oder unser erben Reinhard egenantem oder sinen erben die obgenanten funffe und czwenzig guldin bezalen mit vorgeanter werunge, so sal die vorgeante korngulde und gude ledig und lois sin und sollen sie uns diesen brieff wider geben, an alle widerredde und hindernisse. Wer auch diesen brieff ynne hat mit gudem willen und wiszen Reinhard vorgeant oder siner erbin, dem geredden wir die obgenanten sementlichen die funffe und czwenzig guldin und die

1) fehlt in der vorl.

korngulde davon zu geben in aller der masze als Reinharte vorgeant und reddend demselben alle artickel dieses briefes stede und feste zu halten, und enwullen uns darwitder mit nichte behelffen. Des zu orunde so han ich Emerich von Riffinberg vorgeanter ritter fur Lisen egenante, und ich Henne von Buchen fur mich und fur Lenen myn elichen husfrauwen unser iglicher sin eigen ingesigel fur uns und unser erben an diesen brieff gehangen. Und ich Cune Motz vorgeant erkennen mich under hern Emerichs vorgeant myns oheym und ander Hennen von Buchen myns egenanten swagers beider ingesigel, want ich czu disser zit keyn eigen ingesigel enhan, des ich Emmerich und ich Henne vorgeante uns irkennen durch Cunen vorgeant bede willen. Datum anno domini millesimo trecentesimo LXXXX., in vigilia Petri et Pauli apostolorum.

Darmstadt, Bünausches kopialbuch f. 27v.

529. *Das gericht Gründau verkauft eine gült von zwanzig gulden wiederkäuflich an Werner und Hebel Kolling.* 1390 juli 7. 1390  
juli 7.

Wir der czinggreffe, die scheffen und daz gemeyn gerichte zu Grynda, arm und rich, erkennen offinlich mit diesem brieft vor uns und alle unser erben und nachkomen und dun kont allen luden, die diesen brieff sehin oder horen lesin, daz wir mit vorbedachtem mude und gutem synne umbe ehafftiger node und nutzes willen unsers gemeyn gerichtes virsatzt und [zu]<sup>1)</sup> kauffe gegeben han und geben mit diesem brieft zu widerkauffe uff unsern liben und off allen unsern guten, sie sint liginde oder farende, eygen oder lehin oder wie man unser gut nennen mag, czwenczig guldin geldis umbe czweihundert guldin guter sweren cleinen guldin guter Frangfurter werunge dem strengen ritter, hern Wernher Kollinge, Hebeln siner elichen wirthin oder iren erben umbe czweihundert guldin guter megenanter werunge, der wir wol und gar beczt sin und an unsern nütz geleit und gewant han, und sagen sie der egenanten somme gelts quit mit diesem brieft. Und die czwenczig guldin gelts egenanter sollen wir die egenanten sachwalden oder unser erben ierlichen weren und antworten off unsern schaden, kost und arbeit uff sent Mertins tage dem megenanten hern Wernher Kollinge, Hebeln siner elichen wirthin oder yren erben geyn Geilnhusen in die burg oder in die stat oder zu deme Huwinsten in eyn hus daselbst, darin wir von yn gewiset werden. Zu merer sicherheit han wir zu unverscheiden stemmen und burgen

1) fehlt in der vorl.

gesaszt und setzen mit diesem briefe Gybel der czinggrefe, Heintz Fischer, Cuntz Geisselbecher, Peder Kelberer, Herman Richard, Cuntz Man, daz sin scheffen, Henne Hildiger, Petir Reinhard, Fritz Henckin Ernst Becheler, Wigel Dude, Heinrich Lyndener, Henne Geisselbecher Hartman Fischer, Heincz Grünwalt, Henne Widderamer, Cuntz Ullner Wernher Escher, Heincz Schram, Herman Stappe, Wigant Müsentrost Frickel Glesir, Wortwin Dauber, Wigel Schyemer, Helffrich Baldemar Heincz von Iettinbach . . .<sup>1)</sup> Wir Ebirhard herre zu Eppenstein und Ulrich herre zu Hanauwe erkennen, daz der megnante virkauff und virsatzunge volnbracht ist mit wiszen und guden willen unser beider virhengnisse und unser iglicher sin ingesigel czu geczugnisse der warheide und umbe bede willen der vorgnanten an diesen brieff han daz hengken. Datum anno domini M CCC XC., off donrstag vor sen Kilyans tage.

Darmstadt, Bünausches kopialbuch f. 61<sup>v</sup>.

1390  
juli 21.

530. *Heinz und Cuntz Wyze, brüder, und Henne und Lemche Schylter, brüder, einerseits und die brüder Heilman, Contz und Siegfried von Spyre anderseits, alle bürger von Frankfurt, unterwerfen ihren rechtsstreit über dorf und gericht Fechenheim dem spruche des grafen Johann von Spanheim. 1390 quinta feria ante festum b. Marie Magdalene, juli 21.*

Gleichzeitige abschrift auf papier in dem aktenstücke betr. das dorf Fechenheim als reichslehen der familie Weiss, 1387—1479. Marburg, Hanauer Reg. Rep. E.

1390  
juli 21.

531. *Pifferhenne von Wönnecken verzichtet infolge gütlicher aussöhnung auf alle forderungen, die er bis zum laufenden tage an die stadt Franckinfurd, ihre bürger und die ihren gehabt hatte 1390 quinta feria proxima ante Marie Magdalene, juli 21.*

Orig.-perg. Das beschädigte siegel des ritters Rudolf von Sassinhusen zeigt einen quadrirten schild, in feld 1 und 3 ein thierkopf, in 2 und 4 ein mit drei blumen bestandener faden, über dem schilde helm mit schwanenkopf, der helm mit fünf federn besteckt. Frankfurt, stadtarchiv, Rachtungen 845.

1) im weiteren stimmt die urkunde mutatis mutandis mit der von 1390 vom juni 24 wörtlich überein.

532. *Graf Johann von Sponheim entscheidet die streitigkeiten zwischen den ganerben des dorfes und gerichtes Fechenheim.* 1390 juli 25.

1390 juli 25.

Wir Iohan grave zt Spanheim der itunge irkennen uns uffinlich mit diesem brieffe umb soliche zweyunge und ansprache, als Heilman, Joneze, Sifrid und Henne gebrudere von Spire uff ein siten und Heincze und Contze Wisze gebrudere uff die andern siten und Henne Schilder und Lemchin gebrudere uff die dritten siten zusschen eynander gehabt han, als von des dorffes und gerichtes wegin zt Vechinheim mit siner zugehortunge, darumbe sie geczweyet hattin, des sie genczlich und allir dinge gegangen und verliben sin an uns und uns auch mit guten truwen an eides stat globit han stete und feste zt halden, waz wir daruz machen und uzweisen, des irkennen wir, wiewol die vorgenanten gebrudere von Spire daz obgenante dorff und gericht zt Vechinheim mit allir zugehortunge vtr voll vom riche zt lehen enphangen han, so han wir sie doch mit ir allir parthie willin und wissin fruntlich intschieden und gericht, also daz sie bii den lehin, mit namen ir igliche parthie bii irme teile, in gemeinschaft siczen sollen nach lehinsrechte. Doch werez, daz ymand in der vorgenanten parthie und stemme einer odir me abeinge ane libes lehins-erbin, so sulden die lehin vtrwerter gefallin an die andern ganerbin under der parthie und stamme, die da ynne in gemeinschaft siczen, nach lehinsrechte. Werez auch, daz der parthie und stemme einer ztmale uzstorbe ane libes lehins-erbin, so sulden die lehin vtrwerter gefallin an die andern ganerbin und stemme nach lehinsrechte, als dicke des not geschee. Des zt urkunde so han wir Iohan grave zt Spanheim obgenant unser ingesigel an disen brieff gehangin. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo, ipso die sancti Iacobi apostoli.

Orig.-perg. Das kleine siegel (geschacht) ist gut erhalten. Hanauer Urkunden, v. Speyer-Weiss.

533. *Das kloster Meerholz verleiht seinen hof in Bernbach zu landsiedelrechte an Contzgin Schade.* 1390 august 10.

Wir fraw Mecze von Wiler, meinsterin des closters zw Meroldis, und wir die priorissen und der convent gemeinlichen doselbst bekennen offentlichen in disem brieff fur uns und alle unsere nochkomende, das wir recht und retlich verleihen und verlihen han zw



landsiedelnrecht Contzgin Schaden und sein erben unsern hoff zw Bernbach, der do gelegen ist uff der Wiesenbach, mit allen seinen zugehorden, ersucht oder unersucht, nicht usgenommen, umb VII malter korns, umb I malter habern ierlicher gult, umb ein weinachtbrodt ein fastnachtshun, umb 2 sumerhuner und umb 1 ganz. Und sollen uns Contzgin und sein erben die gult und den zins all iar reichen und geben zwischen den zweien unser frauen tagen, die man neu zw latein assumptio und nativitas, und antworten in unser closter gegen Meroldis ane allen unsern schaden; und solle die obgeschriebene gult Geilheuser mosz sein. Auch bekenne ich Contzgin Schade obgenant fur mich und alle meine erben, das ich rechter schuldt schuldig bin den obgeschriebnen ersamen geistlichen iungfrauen, der meistern und dem convent zu Meroldis siebentzig pfundt heller guter Geilheuser werung, und sollen ich und mein erben den obgenanten ersamen frauen bezalen alle iar noch datum disz brieffs sieben pfundt heller Geilheuser werung zw diser nechsten ernde mit dem obgenanten phaht und mit dem zinse uf die zeit, als vorgeschrieben stehet, und darnoch alle iar VII pfundt heller und den ehegenanten phaht<sup>1)</sup> mit aller seiner zugehorde als lang, bis ich Contzgen und mein erben den meistern und dem convent obgenant ganz und gar bezalen siebentzig pfundt heller guter Geilheuser werung. Und wan ich Contzgen obgenant und mein erben die siebentzig pfundt heller der ehegenanten meistern und dem convent gantz und gar betzalt haben, das das genugig ist, so sollen sie uns ein quitantzen geben der siebentzig pfunde bezalung under eines erbarn mans ingesiegell. Mer ist geredet, wer es sach, das ich und mein erben der ehegenanten meistern und dem convent den obgenanten pfoht mit sein zugehorden und die sieben pfundt heller, als vorgeschrieben stehet, nit reichen oder bezalten, so mogen sie den hoff und die guter, die darinnen gehoren wie sie die gut vinden, zw inen nemen und damit thun und lassen als mit andern iren guten ane mein Contzgen und aller meiner erben zorn oder widerrede, ane alle geverde. Auch ensoll ich Contzgen oder mein erben keinerlei gult oder zins uff den ehegenanten haben oder uff den guden, die dorin horen, verpfendigen (!), versetzen oder verkaufen, es seie dan guter will und wissen und verhengnus der obgenanten meistern und des convents. Auch ist geredet, were es sach, das Contzgen obgenant oder sein erben genotigt und getrangt wurden von den hern, von amptleuten oder von dienstleuten, es were an bede, an dinst oder an geschosse, wie man das nennet, von d

1) fehlt in der vorlage.

hegenanten hoffs wegen, das soll he oder sein erben verlegen und  
 hun ane der meistern und convents inigen (!) schaden. Diese ver-  
 eihung und alle obgeschriebne rede sint geschehen zw Meroldis in  
 em closter, do das gut in gehort, vor den strengen rittern, hern  
 Ielfferig von Ruckingen, hern Rudolff von Ruckingen, schultheis zw  
 teilhusen, und vor den vesten knechten, Henn Forstmeistern, Henne  
 on Weyler, schultheis zw Aschaffenburg, und Epchin von Weyler  
 und vor andern vill erbarn leuden. Und die obgeschriebnen ver-  
 eihung und alle artikel und puncten stede und vest zw halten, so  
 haben wir fraw Metze und wir die priorissen und der convent ob-  
 genant mit Cuntzen Schaden ehegenant gebetten den strengen ritter,  
 her Rudolff von Ruckingen, schultheis zw Geilhusen, das er zw wor-  
 zeit sein insigel unden an diesen brieff hott gehangen. Des ich mich  
 Rudolff ehegenant bekenne gethan haben durch der ehegenanten aller  
 vleissige bede willen. Datum anno domini M CCCLXXXI, ipso die  
 sancti Laurencii martiris.

Abschrift des 16. jahrh., papier. Bidingen, Kultuswesen nr. 541. Dass die  
 urkunde in das jahr 1390 gehöre, beweist die folgende nummer, ein original,  
 mit denselben zeugen.

534. *Wenzel und Heinrich Schade bekennen, dass der bisher von ihnen zu lantsiedelrechte besessene hof in Bernbach dem kloster Meerholz gerichtlich zugesprochen worden sei.* 1390 august 10.

Ich Wenczil Schade unde ich Henrich Schade, Wenczeln ob-  
 genant son, bekennen offinliche mit diessem offen brieffe vur uns  
 unde alle unsere irben unde thûn kund allen den, die diessen brieff  
 sehen odir horen lesen: umbe alsolichen hoff, der do gelegin ist zû  
 Bernbach off der Wiszenbach, dem (!) wir zû lantsiedelme rechte  
 bestandin hatten mit allen synen zûgehorden umbe ein ierlichen pacht  
 unde zÿns umbe die ersamen geistlichen frauwen, diß meisterin,  
 priorissen unde umbe den convente gemeynlichen zû Merroldes, daz  
 die obgenante meistern, priorissen unde der convente uns abeber-  
 kabirt han mit rechteme geriechte vor schultheiszen unde scheffen zû  
 Merrolcz den obgenanten haff mit allin synen zûgehordin, als der haff  
 unde die gude iczund lÿgin, mit allen synen zûgehordin, nicht uz-  
 gnomen. Unde han ich Wenczel unde ich Heinrich obgenante vir-  
 zehen unde virzihen mit diessim offen brieffe vur uns unde alle unsere  
 irben off den obgenanten haff unde off alle sin zûgehorte nummer-  
 merre zû vordern odir dii vorgeanten frauwen zû trängen odir zu  
 hindern an den obgenanten guten. Unde han ich Wenczel unde

Heinrich obgenant unbeqwonglichen gelobet unde g  
rietthere, hern Rudolffe von Ruckingen, schulthei  
hand in hant, in truwen an eydstad, der obgeschi  
virzihunge stede unde feste zû halden unde n  
keinnerlei vûrsathz, geistlichen odir werntlichen.  
lobin ich Wenczil unde Heinrich obgenant in di  
vur uns unde unsere irben, alle vorgeschrieben  
pûnchte stede unde feste zû halden in truwen a  
obgeschriben rede zû befestegin unde zû recht  
worheide so han ich Wenczil unde ich Heinrich g  
allir unser irben den strengen rietther, hern Ru  
den schultheissen zû Geilnhusen, daz er sin ingesie  
brieff hat gehangin, dez ich mich Rudolff bekenne  
der obgenanten fliszlicher bede willen. Bîl dirre v  
obgeschriben artikile sint geweist diß strengen ri  
von Ruckingin unde her Rudolff von Rucking  
knechte Henne Forstmeister, Heinrich von Wiele  
Wieler unde anders vil erbere lude. Datum an  
LXXXX<sup>o</sup>, in die sancti Laurencii.

Orig.-perg. Siegelrest. Büdingen.

1390  
aug. 18.

535. *Eckard Kolling edelknecht bekennt, das  
furd wegen des (kriegs)schadens zu Bruchkebe  
von der stadt dafür hundert und zwanzig gul  
1390 quinta feria proxima post assumptionem*

Orig.-perg. Das dunkelgrüne, etwas undeutliche si  
schen schild, darüber topfhelm mit zwei eichenzweigen  
stadtarchiv, Rachtungen 709.

1390  
aug. 23.

536. *Abt Friedrich und der convent des stif  
Ulrichen von Hanau, dass sie ihr eigenthum a  
und Umstadt an Kurpfalz verkauft haben, und u  
lehen (die hälft Umstadts) an den neuen herrn*

Wir Friderich von gots gnaden apt czû Fuld  
covent gemeynlich des obgenanten stiftis embiet  
Ulrich herren czû Hanauwe, unserm lieben getr  
lichen grûz. Lieber getruwir, wir laszen uch wis  
unsern und unsers stiftis beszern nocz und kunt

illen verkoufft und czu kouffe geben han dem hochgeborn<sup>e</sup> fursten  
 und herren, herren Rupprechte dem eltern pfalzgraven bii Ryn, des  
 eiligen romschen richs obersten druchseszen und herczogen in Beyerñ  
 und sin erben unsere und unsers stiftis slosze und vesten, mit namen  
 Mytsparg die vesten, Herings daz stetel darunder gelegen und Omstat  
 die stat halb, mit allen rechten und czugehorungen, nichts uszgenumen,  
 und darczu die eygenschaft und manschaft an dem andern<sup>e</sup> halben  
 ail czu Omstat, daz ir und uwer altern<sup>e</sup> bizher von uns und unsern  
 orfarn und unserm stifte czu lehen gehabt und getragen hant, und  
 alle manne und manschafft und alle lehen und lehenschafft und alle  
 echte und czugehorungen, die czu den obgenanten sloszen gehorent  
 und gehören sollent, nichts uszgentumen, ane alle geverde und arge-  
 liste, recht und redelich, erbiclich und ewiglich czu rechtem eigen, als  
 unser güt versigelt verkoufftsbriffe, dem obgenanten fursten, herzog  
 Rupprechte dem eltern und synen erben daruber geben, daz ganz  
 und luter uszwisent. Darumbe wisen wir fur uns, unsere nachkumen  
 und stift uch, hern Ulrich obgenanten und uwer lehenserben mit uwer  
 manschaft und uwerem lehen obgenanten von der manschaft und  
 lehens wegen von uns, unserm stifte und nachkumen erbiclich und  
 ewiglich an den obgenanten herzog Rupprecht dem eltern und sin  
 erben und heizen und gibieten (!) uch festlich bie den gelobden und  
 eiden, die ir uns und unserm<sup>e</sup> stift getan und czu den heiligen ge-  
 sworn hant, daz ir daz obgenante halbteil der stat Omstad, und waz  
 zu denselben lehen gehoret, daz ir und uwer eltern bizher von uns  
 und unserm stift czu lehen gehabt hant, unvorczogenlich von dem  
 obgenanten herzoge Rupprecht dem eltern emphaent und yme daruber  
 gelobent und swerent und davon dynent, tünt, gewarent, gehorsam  
 und verbunden sint, als ir uns und unserm<sup>e</sup> stift vor getan hant und  
 tun<sup>e</sup> soltent und als manne irn<sup>e</sup> herren von recht und billich tun<sup>e</sup>  
 sollent, an<sup>e</sup> allerley widerrede, vorzug, hindernisz und geverde, und  
 daz ir von synen erben nach yme und uwer lehenserben von yme  
 und sin erben des glichen furbasz ewiglich tunt. Und wann<sup>e</sup> ir daz  
 also getan hant, so vereziehen wir fur uns, unsern stift und nach-  
 kumen uffe uch und off uwer lehenserben von der obgenanten man-  
 schafft wegen und off die obgenanten lehen ewiglich, ganz und gar,  
 an<sup>e</sup> alle geverde. Und sagen uch ouch dann solicher uwer gelobde  
 und eide, die ir uns und unserm stift vor daruber getan hant, quid,  
 ledig und losz mit diesem unserm offen briff, uszgescheiden alle arge-  
 liste und geverde. Und czu urkunde und ganzער stedekheit aller vor-  
 gescriben dinge han wir obgenanter apt und wir obgenanter dechand  
 und covent unsers coventis ingesigel an<sup>e</sup> diesen briff gehangen. Geben

nach Cristi geburt driczenhundert iare darnach in dem nüneczigst iare, an<sup>e</sup> sente Bartholomei abünde.

Orig.-perg. Die beiden siegel (das des abtes spitzoval) sind etwas beschädigt. Darmstadt. An einer zweiten gleichlautenden ausfertigung ist nur d<sup>e</sup> beschädigte abtssiegel erhalten. Ausserdem liegt noch eine etwas kürzere fassung gleichen inhalts vor. Orig.-perg. mit beschädigten siegeln. Ebenda.

1390  
aug. 24.

537. *Dieselben wiederholen die mittheilung über den verkauf und fügen hinzu, dass der pfalzgraf berechtigt sei, die pfandstück einzulösen. Fulda 1390 august 24.*

Wir Friderich von gots gnaden apt des stiftes zu Fulde und wir Karle dechan, Iohans probist zu Hoeste, Wigant probist zu Holtkirchen, Graslogk probist zu unszer frauwin berge, Gyse probist zu sant Petersberge, Engelhard probist zu sante Iohansberge, Iohan probist zu deme Nuwenberge, Reinhard probist zu sant Michel zu Fulde, Symon kelner, Hartman kerner in deme stifte zu Fulde und der convente gemeynlich des obgenanten stiftes zu Fulde eintpiedfure uns, unser nachkomen und stift dem edeln herren, hern Ulrich herren zu Hanauwe, unserme lieben getruwen und besundern frund und sinen erben und nachkomen unsern fruntlichen grusz und laszin uch wiszin, daz wir fure uns, unser nachkomen und stift Otberg die vesten, Heringes daz stetel daran gelegen und Omstad daz stad halb, dieselbin slosze alle eigentlichen unser und unser stift sint, und darczu die eigenschafft an deme andern halbin theil Omstad an der stad mit siner zugehorunge, als ir daz biszher v<sup>u</sup> uns und unserme stifte zu lehin gehabt habet, und waz zu den obgenanten sloszen gehoret, mit namen manschaft, borchmann borchmanschefften, eigen, eygenschefften, lehen, lehenschefften und mit allen andern zugehorungen, nusnit uszgenommen danne den kirchsatz zu Omstad und daz closter zu Hoeste, mit allen iren zugehorungen, geistlichen ader werntlichen, dii daryn gehoren, als die heubtbrieffe uszwisin, dii wir under einander darober gegeben habin, an argeliste, deme durchluchtigesten fursten und herren, her Ruprechte deme eltern phaltzgraffen die Ryne, des heiligen rich obersten truchtseszen und hertzog in Beyern und sinem erbin fure uns, unser nachkomen und stift recht und redelich erbeclich und ewiglich virkoufft und zu kauffe gegeben habin unwiderrufflich, und die heubtbrieffe besagent, die wir yne ober den kauff gebin habin Unde wann wir die obgenanten slosze mit ir zugehorunge uch d



enanten, herre Ulrich herre zu Hanauwe, unde vormals uwerme  
 ter seligen unde uwer erbin fure sechse unde czwenzig tusent  
 alden mynner hundert gulden unde funffe und czwenzig gulden  
 ersatz und vorpfand haben in pfantschafft wise uff widerlosunge,  
 es han wir dieselbin widerlosunge an dene obgenanten sloszin fure  
 us, unser nachkomen unde stift deme obgenanten herzog Ruprechte  
 deme eltern unde sinen erbin auch genczlichin vorkaufft, geben unde  
 an sii gewand erbeclichen unde ewiclichin mit allen rechten unde in  
 alle wise, als wir, unser nachkomen unde stift die obgenante wider-  
 losunge gehabt haben adder gehabin mochten von uch ader uwer  
 erbin. Unde wir geben auch unde wenden alle unser unde unsers  
 künftiges rechte an derselbin losunge fure uns, unser nachkomen unde  
 stift an dene obgenanten herzogen Ruprechte dene eltern unde sine  
 erbin gar unde genczlich unde wisin uch, herren Ulrich vogenant,  
 unde uwer erbin mit derselbin pfantschafft unde widerlosunge fure  
 uns, unser nachkomen unde stift an dene obgenanten herzog Rup-  
 recht dene eltern und an sine erbin, wann wir denselben herzogen  
 Ruprechte deme eltern unde sinen erbin fure uns, unser nachkomen  
 unde stift umbe dieselbin widerlosunge unde pfantschafft zu vordern,  
 zu tunde unde inzubringen alle cziite geyn uch unde uwer erbin  
 sollen furunden, helfflich unde furderlich sin in aller masze, als uns  
 die widerlosunge selber zugehorte, so dicke des nod tuet, an alle  
 widerrede, vorczuck unde geverde. Unde darumbe fordern unde ge-  
 synnen, befelen unde heiszin wir uch unde uwer erbin fure uns, unser  
 nachkomen unde stift mit crafft diisz unsers offin briffes, daz ir unde  
 uwer erbin deme obgenanten herzoge Ruprechte deme eltern unde  
 sinen erbin mit der obgenanten pfantschafft unde widerlosunge an  
 dene obgenanten sloszin furbasz allecziite gewarten, gehorsam unde  
 virbunden siet, yne zu tunde, an widerrede, hindernisz, irrunge unde  
 geverde, nach der brieffe sage, dii uwer vatter unde ir uns unde  
 unserme stifte unde wir uch unde uwer erbin widerumbe umbe die  
 widerlosunge unde pfantschafft darumbe geyn einander geben habin,  
 yne zu tunde, veste unde stede zu halden unde zu folnfuren in aller  
 wise unde zu allen rechten, als ir uch uns unde unserme stifte ver-  
 schribin hat und schuldig siit zu tunde nach der obgenanten brieffe  
 sage, dii wir von uwerme vater seligen unde von uch habin, die wir  
 deme obgenanten herzog Ruprechte dem eltern unde sinen erbin  
 vorbasz ingegebin unde ingeantwort habin. Unde wann sii die wider-  
 losunge von uch tun nach derselbin brieffe sage, so sollin sii uch  
 unde uwer erbin dieselben brieffe auch widergeben unde die brieffe,  
 dii wir uch darober gebin hatten, auch alsdann von uch widernemen,

wann wir alle unser, unser<sup>1)</sup> nachkomen unde obgenanten widerlosunge unde pfantschafft an ewelichen und genezlichen gewand unde vork wann auch ir, obgenanter herre Ulrich, adder ungenanten herczog Ruprechte adder sinen erbin widderkauffis also gehorsam gewest siit unde slosze ingeantwort hat, an alle geverde, so sagen vorschribunge, oder waz ir uns von derselbin loswerent zu tunde, quid, ledig unde los. Unde als geschriben steet, globin wir, dii obgenanten apt, d mit guden truwen unde haben es auch zu densamentlich unde sunderlich fure uns, unser nachdeme obgenanten herczogen Ruprechten deme elterveste unde stede unvorbruchlich unde unwiderruffnummer darwider zu tunde noch schaffin getanwise, an alles geverde. Des zu orkunde unde ver wir fur uns, unser nachkomen unde stiftt uch obgeunde uvern erbin disin brieff versigelt mit unserm conventes, probiste unde amptherren obgenantesigeln. Gegeben zu Fulde, nach Cristes geborte, czehenhundert iare in deme nunczigesten iare, an tage des heiligen aposteln.

Marburg, Hanauer rothes kopiaibuch f. 82, auch im der königlichen bibliothek zu Stuttgart f. 97. vgl. Kochi Regesten I nr. 5239—5250.

1390  
sept. 30.

538. *Jost Fussechin von Ortenberg verspricht, von Crainfeld versetzten wiesen in der rōdern pfandsumme und besserung einlösen zu lassen.*

Ich Iost Fushgin von Orttenberg und ich Ann erkennen uns mit diesem offen brieve fur uns und achtzehn morgen wieszen gelegen in der Rōdern Ernst von Greynfeld versetzt hat umb zwanzig gehen von dem edeln, unserm iungherren, iungherburg<sup>2)</sup>, die egenanten wieszen von uns losen wolte, unser erben ime und syn erben die zu losene g gulden und umb die beszerung, die wir daran ge

1) fehlt in der vorl. 2) hier fehlt etwas, vielleicht: an von Ysenburg.

unde han ich Iost Fuszchin myn ingesigel an diesen brieff gehangen, es ich Anna egenant mich mit ime gebrauchen zu diesem male. Datum anno domini M CCC XC., in crastino Michaelis.

Gedr.: Simon III 234 (zu 1399!), angeblich nach dem »Rothen Buche«, ist aber weder in dem originale dieses kopalbuches zu Birstein, noch im Burischen register zur Büdinger abschrift desselben, die Simon sonst benutzte, zu finden. Bedenken erregt, dass Jost Fusschin hier schon den zunamen »von Ortenberg« führt, der sonst m. w. zuerst 1407 vorkommt.

539. *Johann von Isenburg und Friedrich von Lissberg bekennen, dass ihre bisherigen irrungen durch schiedsrichter beigelegt seien, und bestimmen, wie den beiderseitigen unterthanen rechtshülfe gewährt werden solle.* 1390 oktober 1. 1390  
okt. 1.

Wir Iohan herre zu Ysenburg unde zu Budingen unde wir Fryderich herre zu Lysperg bekennen unde dū kūnt uffintlich mit dissem briffe allen den, die en sehent oder horent lesen, daz die strengen unde vesten lude, her Sybult Lewe von Steynfurt ritter, Henne unde Wernher von Cleen gebrüdere unde Gyse von Wynthusen mit unser beider wiszen unde willen eyne gutliche, grüntliche, fruntliche richtunge zwuschen uns bered unde gemacht han umbe alle ansprache, briffe, forderunge oder zweyunge, wie sich die bis uff dissen hudegen dag, als disser briff gegeben ist, erlauffen hant, mit uzwisunge der artykel, die hernach geschriben sten. Disse selbe gutliche richtunge unverbrechlich weren unde gehalden sal werden, diewile wir bede geleben. Zūm ersten umbe daz dorff unde lude zu Liebchinrode, die soln ydis iaris suchen drū gerichte zu Richinbach unde nicht me unde soln rügen zu den dryn gerichtē drū stücke, wonden unde watschar, heilalgeschrey unde dupstal. Unde sal ygliche hūbe geben den herren yn daz gerichte zu Richinbach, die des gerichtes herren sin, alle iar funffe und zwenczig heller des gerichtes wērunge zū dinstgelde unde soln auch von ydir hūbe geben alle iar zwey sommern zynthabern unde eyn zinthun. Auch soln dieselben von Liebchinrode mit fren wayn faren unde dienen zu dem burgfriden zu Birsensteyn zu zhūnen unde die helffen machen als ander dorffe unde lude yn dem gerichte unde nicht graben oder mūren unde soln auch nachfolge dū, wan man en daz gebūd von gerichtes wegen, yn dem gerichte. So umbe daz gelt, daz wir Iohan herre zu Ysenburg fordern zu den von Liebchinrode, daz sal sten an den vorgenanten vieren, hern Sibulde, Hennen, Wernher unde Gysen, die soln des macht han, wie sie daz machen. Auch umbe soliche zwō smytten Ryndirbyegen unde Schechir-

burg, diewile die sten uff uns Fryderich herren zu Lysperg unde den unsern, so soln sie ysensteyn haben zu Brachta, abe wir Fryderich vogenant sie daz heiszen. Auch mogen wir Iohan herre zu Ysenburg denselben zweyn smytten unsern walt zu kauffe geben oder mogen daz laszen nach unserm willen. Unde die von Wolffrydeburn die soln wir Iohan herre zu Ysenburg laszen bliben by den rechten, als herkommen ist. Unde gen solichir wissen, die gelegen ist zu Helsteyn, soln wir Iohan herre zu Ysenburg geben hern Fryderich herren zu Lysperg an andern unsern wissen, die yme gelegen sin, als lang, als breid unde als güt, als die obgenante wisse ist. Weriz auch, daz unser armenlude von beiden siiten eyn zu den andern icht zu sprechen hetten oder gewonnen, wilken under uns der ansprechende angehorte, der, dem daz noit were, sulde kommen an daz gericht, da der inne geseszen were, den man ansprechen wulde, unde sulde an demselben gericht recht von yme nemen unde geben. Unde yn wilchis gericht under uns der geseszen were, der also ansprechen wurde, da sulden wir oder unser amptlude von unsern wegen dem ansprechenden unverzoglich helfen, daz yme des gerichtes recht da widderfure. Ouch soln unser beidir armenlude keyne die andern jaden oder bannen noch mit keyme geistlichen gericht kriden oder umbedriben. Auch han wir obgenanten herren sament verziehen unde virziehen unser eyn dem andern mit orkunde dissis briffis uff alle ansprache, forderunge, briffe oder zweyunge, wie die unser eyn zu dem andern gehabt hat odir gehabt mochte han bis uff dissen hudegen dag, als disser briff ist gegeben, daz nommer unser eyn gen dem andern zu suchen oder zu fordern yn keyne wiis. Weriz auch, daz under uns zweyn den vogenanten eyner von todis wegen abginge, da got lange vur sii, des abegegangen erben odir der, der noch by lebene were, odir sine erben gen den hynen mochten ygliche gen den andern fordern gutlich oder rechtlich, waz yde duchte, des en noit were. Disse vorgeschribenen artýkel sament unde yglichen besunder gereden wir Iohan herre zu Ysenburg unde zu Budingen unde wir Fryderich herre zu Lysperg obgenanten yn guden truwen unde mit waren worten stede, veste unde unverbrochlich zu halden, an allirley argelist unde geverde. Unde han des yn orkunde unde mact festekheit unser yglichir sin ingesigil an dissen briff dún hencken. Unde daz wir viere die vogenanten, ich Sibult Lewe von Steynfúr ritter, Henne unde Wernher von Cleen gebrudere unde Gyse von Wynthusen, disse gutliche richtunge zwuschen den vogenanten unsern herren umbe gruntlichir fruntschaft willen fonden unde gemacht han mit ir beidir willen unde wissen, des han wir zu bekentnisse unser

gleichir sin eigen ingesigel by der vorgeanten unser herren ingesigel an dissen briff gehangen. Datum sub anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo, ipso die beati Remigii.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Birstein. Nach einer abschrift des »Rothen Buches« gedruckt: Simon III 222.

440. *Claus von Buchen bekennt, dass er mit Franckinfurt wegen der kriegsschäden an seinem hofe und den gütern zu Mittelbuchen und wegen sonstiger forderungen verglichen sei und dass ihm die stadt dafür fünfundvierzig gulden gezahlt habe. 1390 sexta feria proxima post Remigii, oktober 7.* 1390 okt. 7.

Orig.-perg. Das am rande stark beschädigte siegel zeigt im schilde einen buchenzweig mit 5 blättern und 4 eckern: ... LAIS . DE . BVC ... Frankfurt, stadtarchiv, Rachtungen 708.

544. *Henne und Else von Alespach eheleute verkaufen ihren besitz zu Sluchter und zu Alespach an gütern, zinsen, wiesen, äckern, wäldern und weingärten für hundert gulden an Ulrich Hohelin; beide theile können den verkauf einen monat vor Martini kündigen. Henne Hoelin d. ä. und Herte von Sluchter werden zu bürgen gesetzt und siegeln mit dem aussteller. 1390 ipso die Galli, oktober 16.* 1390 okt. 16.

Orig.-perg. Siegel I ein aufgerichteter fuchs, II zwei mit faden belegte rechtbalken, III fehlt. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

542. *Ludwig von Hutten und Gerhard Gabel erklären einen brief Ulrichs von Hanau über hinterlegung einer streitigen geldsumme für kraftlos. 1390 oktober 18.* 1390 okt. 18.

Ich Ludowig vom Hutten ritter und Gerhard Gabel etelknecht bekennen uns offnlich mit dissem briefe vor uns und unser erben. Soliche czweyunge, als her Iohan von Riffinberg, her Eckhard von Elkirhusen rittere und wir gehabt han under ein als umbe die viertusent gulden, daz zu uns der etel iungherre, iungher Ulrich herre zu Hanauwe umbe unser bede willen eyn gehaltnisse geluhen hatte, als hee uns vieren sinen uffen virsigelten brieff geben hatte, der brieff virlacht und virloren ist: werez, daz derselbe brieff hernach funden



wurde, der sal keyn macht han und sal von unser und unser erben wegen dem egenanten unserm iungherren, iunghern Ulriche herren zu Hanauwe oder sinen erben nu zu dissem male oder hernach ewelich keynen schaden brengen. Und sagen auch den egenanten unsern iungherren und alle sine erben vor uns und alle unser erben von des obgenanten briefes nach siner inhaldunge aller sache quid, ledig und lois mit dissem unserm uffen briefe. Des zu orkunde und merem geczugnisse so han ich Ludowig vom Hutten ritter und ich Gerhard Gabel egenant unser iglicher sin eigen ingesigel vor uns und alle unser erben an dissen brieff gehangen. Datum anno domini M CCC XC., feria terciā post diem beati Galli confessoris.

Marburg, Hanauer rothes kopialbuch f. 154.

1390  
okt. 22.

543. *Kurfürst Ruprecht von der pfalz gelobt dem abte und convent von Fulda, dass er die Ulrichen von Hanau verpfändeten festen und orte Otzberg, Hering und Umstadt nicht vor Ablauf von fünf jahren einlösen wolle. Heidelberg 1390 oktober 22.*

Wir Rūprecht der elter von gots gnaden pfalzgrave bi Rin, des heiligen romischen richen obirster truchssez und herczog in Beyern bekennen offinbar mit diesem briefe: als wir die slosz Otsberg die vesten, Herings daz stetdel darunder und Omstatd die statd halbe und die eygenschaft an dem andern halbenteil zu Omstatd mit allen zugehorungen zu einem rechten erbekauff gekauft han umb den erwirdigen herren, hern Friederich apt, dechan und convent gemeynlich des stiftes zu Fulde und als dieselben apt, dechan und convent und ir furfarn die obgenanten slosze dem edeln Ulrich herren zu Hanauwe und sim vatter seligen versaczt hant fur sehs und zwenczig dusent gulden mynr hundert funff und zwenczig gulden, als die obgenanten apt, dechan und convent dem egenanten Ulrich herren zu Hanauwe und sinen erben verschriben hant, daz sie die obgenanten slosz nicht von yn losen sollen in einer ziit, mit namen zwuschen hie und sant Katherin dag nehste kumpt und von demselben sant Katherin tag uber funff iare nehste nach einander folgende, nach uszwisunge der briefe, die die obgenanten apt, dechan und convent dem egenanten Ulrich herren zu Hanauwe und sin erben und derselbe Ulrich und sin vatter selige fur sie und ir erben yn widerumb uber die widerlosunge gen einander geben hant, dieselbe widerlosunge uns und unsern erben nu zugehort: des versprechen und verbinden wir uns mit crafft dis briefes, daz wir und unser erben die obgenanten slosz

von dem obgenanten Ulrich herren zu Hanatwe oder sinen erben mit  
 oßen sollen oder wollen in der obgenanten zeit, mit namen von sant  
 Katherin tag nehste kumpt ubir fünf iar, in der maszen, als auch  
 vorgeschriben stet, ez sii dann des obgenanten Ulrichs oder siner  
 erben wille und verhengnisze, ungedrungen und unbezwungen, mit  
 beheltenisz und unschedelich aller unser recht an dem obgenanten  
 kauff. Dez zu urkunde geben wir dem obgenanten hern Friederichen  
 apt, dechan und convent obgenant disen brieff versiegelt mit unserm  
 anhangendem ingesiegel. Datum Heidelberg, sabbato post diem beati  
 Luce ewangeliste, anno domini M CCC nonagesimo.

Orig.-perg. Das guterhaltene rothe siegel in gelbem wachs zeigt einen von  
 löwe und rauten quadriten schild, darüber ein helm mit ganzem gekröntem  
 löwen. Marburg, Fuldaer Stiftsurkunden.

544. *Johann Forstmeister von Gelnhausen bekennt, dass graf* 1390  
nov. 2.  
*Heinrich von Sponheim ihn mit einem hofe und gütern zu Haitz*  
*und mit dorf und gericht Reichenbach und einem hofe daselbst*  
*belehnt habe. 1390 november 2.*

Ich Iohanne Furstmeistere von Geilnhusen bekennen offenbar mit  
 disem breffe, daz der edel, myn lieber gnediger herre, grave Heinrich  
 von Spanheim mir und mynen libeslehenserben zu rechtem manne-  
 lehen geluhen hat einen hoff, der da liget zu Haisze by Geilnhusen,  
 mit eckern, wisen und allen sinen zugehorungen, item eilff lantsidel-  
 gutere auch doselbes zu Haisze gelegen. Item hat er mir und mynen  
 libeslehenserben auch geluhen Richenbach, dorff und gerichte mit  
 sinen zugehorungen, und einen hoff mit eckern und wiesen, die dar-  
 zu gehorent, auch in demselben dorffe gelegen, die do von der her-  
 schafft von Bolanden off yn erstorben sint und er sie nu furbasze zu  
 lihen hat. Und hat mir und mynen libeslehenserben die vorgeschriben  
 lehen also geluhen, sine und sinre manne recht uszgenommen, und  
 sollen ich und myne libeslehenserben die vorgeschribenen lehen von  
 dem edeln, myne lieben gnedigen herren, grave Heinrich von Span-  
 heim und sinen erben alezeit zu lehen entpfahen, haben und dragen  
 und yn darmyde verbunden, gewarten und gehorsam sin, als manne  
 irem herren billich und von rechtes wegen plichtig sint zu tune. Des  
 zu orkunde han ich Iohanne Furstmeister vorgeanter myn ingesigel  
 an disen brieff gehangen. Datum in die crastino omnium sanctorum,  
 anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Die schriftzeichen sind schlecht erhalten. Mar-  
 burg, Nassau-Saarbrückische Urkunden.

1390  
dec. 15.

545. *Der kaiserliche notar Bartholomäus gen. zum Cleberg von Frankenford, cleriker, bezeugt, dass vor ihm erschienen seien Gerlach pastor der kirche zu Wachenbuchen und, als vertreter des rathes der stadt Frankinfurd, Jacob Clobelauch d. j., Johan Kranch, Johan zu Firnburg, bürgermeister, und Bernhard in dem Sandhoffe, schöffe daselbst, und dass Gerlach bekannt habe, dass die stadt ihn mit fünfzehn gulden für kriegsschaden, nahme seiner beweglichen habe und den brand des pastorathshofes zufrieden gestellt habe. Zeugen: Rudolf von Sasenhusen ritter, schultheiss in Frankinfurd, Johann von Hatzfeld und Siegfried von Biedensfeld, edelknechte. Frankfurt (in estuario domus dicte Salzhus), 1390 indictione XIII., pontificatus Bonifacii pape noni anno secundo, die quintadecima mensis Decembris, december 15.*

Orig.-perg. Notariatszeichen. Ausserdem hängt an der urkunde das runde siegel des pastors, undeutlich und beschädigt; es zeigt einen sparren, mit drei ringen belegt; von der umschrift ist zu lesen: . . irlaci de Wise . . . Frankfurt stadtharchiv, Rachtungen 806.

1390  
dec. 19.

546. *Erzbischof Konrad von Mainz verleiht Ulrichen von Hanau die stiftslehen. Heppenheim 1390 december 19.*

Wir Conrad von gotes gnaden erweiter ercebischoff unde vor-  
münder des stiftes zu Mence bekennen offinlichen mit diesem brive,  
daz wir mit beheltenisse unser und des stiftes zu Mence manne  
rechte dem edeln, unserne lieben nefen unde getrüwen, Ulrich herren  
czu Hannatwe diese hernach geschrebin gude und stücke zu man-  
lehen gelühen han und lihen yme die in crafft dieses brives und die  
er atich von uns empfangen hat, als recht unde gewonlich ist: Zün  
ersten Bartenstein halbes und Rinecken daz vierdeteil und waz darczu  
gehoret; item daz dorff Rümphenem und daz geriechte daselbst, als  
ez die von Hüsenstam und die von Rümphenheim fürbasz von yme  
hant, und sint Lorschere lehen; item den wilthan zu Hannatwe, der  
geet an, als die Kinzige in den Meyn geet, und die Kinzige uf  
biez an die Hoester brücken obewendig Geilnhusen und die strassen  
herab durch Hasela und hinder dem Ruwenberge hin durch Albestat  
biez an die brucken zu Michelnbach und die Kalde ynne biez in den  
Mein und den Meyn ynne biez widder in die Kinzige, und den Kal-  
berg zu Aschaffinbürg. Des zu orkunde ist unser ingesigil an diesem

brieff gehangen. Der geben ist zū Heppenheim, in dem iare, do man czalte noch gotes gebürte drucezehenhondert iare und darnach in dem nunczigestem iare, uff den mantag noch sante Lucien dag der heiligen iüngfrawen.

Orig.-perg. Die geringen reste des runden siegels zeigen eine männliche halbfigur, rechts von ihr einen schild mit dem Mainzer rade. Hanauer Urkunden, Passivlehen. Gedr.: Anhang zur H. M. Landesbeschreibung, beilagen p. 23. Ein auszug in: Kopp, Proben des Teutschen Lehenrechts II 11. — Das verzeichniss der lehen, das Ulrich dem erzbischofe am 6. december (in die b. Nicolai ep.) einreichte, stimmt mit der vorstehenden aufzählung überein. Liber registri litter. eccl. Mogunt. I 105 und V 6 im kreisarchive zu Würzburg; gedr.: Gudenus, Cod. diplomat. III 593.

547. *Gunther von Bleichinbach schultheiss zu Nydde, Henne und Bechtram seine söhne und die brüder Bechtram, Henne, Contz und Friedrich Quydenbaum, edelknechte, vergleichen sich mit Franckinfurd gegen zahlung von dreissig gulden über den zu Buchen und anderswo erlittenen schaden. Gunther von Bleichinbach und Bechtram Quydenbaum siegeln. 1390 sexta feria ante festum nativitatis domini, december 23.* 1390 dec. 23.

Orig.-perg. Beide siegel sind fast ganz zerstört. Frankfurt, stadtarchiv, Rachtungen 804.

548. *Fritz von Rommrode d. j., gesessen zu Wildegken, verpflichtet sich, dass weder er noch seine knechte gegen das stift Sluchter reiten noch den Steynrugken helfen sollen. 1390 in die innocentum, december 28.* 1390 dec. 28.

Orig.-perg. Das siegel zeigt ein stadtthor mit zwei thürmen. Hanauer Urkunden, Kloster Schlichtern.

549. *Winther abt von Seligenstadt weist eingriffe der stadt Frankfurt in die rechtsprechung des gerichtes Eschersheim zurück. Etwa 1390.* etwa 1390.

Wintherus abbas monasterii in Selginstad.

Unsern früntlichin grtusz züvornt und waz wir gudis vormogen, liebün fründe. Alz yr geschrebin hait schultheissen und scheffin, unserm gerichte zū Eszersheym, daz sii nit wisen oder deilen sollen nach clage uff güde, die in unsern gerichtin gelegin sin, bieten wir

tuch mit flisze, daz yr daz abedât; wan unser stift  
herbracht han, waz gûde in unserm gerichte dase  
darubir nyman deylen, wysen oder rethin sal da  
selbis. Geschee uns dez nit, so müstin wir iz  
hern von Menceze und an die sinen und müstin rad  
wie daz wir unser gerethe und fryheit behilldin,  
men ist. Uwer beschrebin antworte laszet uns w  
sub secreto.

Den erbern wisen ludin, den burgerm  
Franckenvort, unserin besondern fründen

Orig.-pap., briefsiegel abgesprungen. Frankfurt, stad  
— Da abt Winther im jahre 1390 mit der stad Frankf  
art wegen bürgergutes im gerichte Wasserlos hatte (eben  
das schreiben in die zeit um 1390 gesetzt worden.

1391  
febr. 3.

550. *Ulrich von Heynauwe bekennt, dass i  
pfarrkirche zu Fredeberg die in seinem geric  
morgen eigenen landes und die steingrube geg  
mit seinem wissen und willen von Henne Schu  
seiner frau aus Nüheim erworben hätten. 139  
purificacionem b. Marie, februar*

Orig.-perg. Siegel fehlt. Darmstadt.

1391  
febr. 18.

551. *Heinrich pastor der kirche zu Kessilsta  
amt, Fritz Schüring, Helfrich Gyse, Sipil Blüm  
nehmen es auf ihren eid, dass sie keinen and  
den Frankfurtern) gebrannten hofes und des d  
kännten, als den gegenwärtigen Gerlach Keszler  
Pastor Heinrich siegelt. 1394 samstag vor s. M*

Orig.-pap. Unten aufgedrückt ein schmales spitzov  
halten, vielleicht s. Martin. Frankfurt, stadarchiv, Reich

1391  
märz 12.

552. *Wenzel Same und seine frau vergleic  
kloster Selbold wegen des hofes zu Baumwiesen*

Ich Wenzel Same unde Lûke myn eliche  
offinlichen mit diessem offen brieffe vur uns unde



unde thûn kûnt allen den, dÿ in sehen odir horen lesen: alsoliche  
 unsprache, als wir obgeschriben gehabit han mit den ersamen geist-  
 lichen herren, dem provisor unde dem convente zû Selbold und sie  
 widdir uns, also sie dloke geoffint sint vordin vur schultheiszen unde  
 len scheffen zû Selbold unde vur anders veil erbern luden, daz wir  
 off beidin sithen mit unsere beidir frunde rade gutlichen gerecht sin  
 ambe alle ansprache, schuldunge, missehellinge, die unser eyner zû  
 lem andern hat gehabt biz off diesen hudegin tag als von dez haffes  
 wegen zû Bennewyesen. Unde dez zû merer sichereid allir vor-  
 geschriben artikel so han ich Wenczel obgenant unde Luke gebeden  
 den festen knecht, iunchern Hirman Smalcz zingraven zû Selbold, daz  
 er sin ingesigel vur uns unde unser irben an diessen brieff hat ge-  
 hangen zû eyne gezugnisze; dez ich mich Hirman bekennen gethan  
 han durch fliszlicher bede willen Wenczelu unde Luken obgenant.  
 Datum anno domini M° CCC° LXXXI°, dominica die, in qua cantatur  
 iudica me domine.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Birstein.

553. *Wortwin von Ostheim und seine frau stiften sich ein sel-* 1391  
*gedächtnis im kloster Arnsburg durch eine geldgült von wiesen bei* märz 13.  
*Butterstadt. 1391 märz 13.*

Ich Wortwin von Ostheim und ich Gele sin eliche wirthin be-  
 kennen uns uffelichen mit diesem uffen brÿffe, daz wir welleclichen  
 mid 1) verhengnisze unszir irben und mit vorbedochtem müde recht  
 und redelichen machen, geben und gegeben han den geistlichen lûden,  
 unsern sonen, mit namen hern Heinrichen von Osthem, eyn herre zû  
 Arnsbürg, und synim brüder Worthewin, eyn convers daselbest, zehen  
 schillinge heller geldes ewyger gülde Franckenforter werûnge zû sele-  
 gerede durch got, daz man unser und aller unszir irben sele alle  
 wege und ewelichen gedencken sal mit allen godeswerken und  
 1) dinste, uff anderhalben morgen eygener wesen, gelegen an der Bûden-  
 stad obendyg den iungfraûwen von Mergenborn, und Ewel Moller hat  
 dryttehalb ferteil darczûschen lygen. Und wollen und sollen wir und  
 alle unszir irben, ader wer die egenanten wysen ynne hat, den vor-  
 genanten unsern sonen die obgenanten czeihen schillinge heller ewyger  
 5 gülde alle iar ierlichen reichen, geben und antworten uff sante Mertins  
 dag, als der winter anegeet und czins spûlget zû geben. Auch reddem

1) vnd orig.

ich Wortwin vür mich und alle myn irben: were iz sache, daz got  
 uber hern Heinrichen und Wortwin sinen brüder, egenante unszir sone  
 gebode, also daz sie von dieser wernde gescheyden würden von dodes  
 wegen, so soln die vorgeanten czeihen sol. heller geldes dem convent  
 zu Arnsbürg eweclichen alle iar gefallen uff die vorgeante dagecziit,  
 als vorgeschreiben sted. Und han en die vorgeante gulde uff den  
 egenanten wysen gelegen uffgegeben an allen den steden, da ir  
 mogede und macht hat, da die egenanten wysen gelegen sint, ir lebe-  
 dage und dem covent noch irm dode. Also bescheydelichen, were iz  
 sache, daz ich Wortwin und ich Gele sin eliche wirthin ader unszir  
 irben vorgeant, ader were die vorgeanten wesen ynne hette, die  
 vorgeante gülde nicht geben und antworten uff die vorgeante dage-  
 cziit, so mochte und solde hern Heinrich, Wortwin unszir sone vor-  
 genant, diewyle daz sie lebeten, und der covent zü Arnsbürg noch  
 erm dode zu den egenanten wysen gryffen und zu en nemen und da-  
 myde dūn und laszen als mit irm eygen gülde, ane alle geverde, also  
 vil me, daz man unszir und aller unszir irben sele allewege und  
 eweclichen gedencken sal mit allen godesdinsten, als vorgeschreiben  
 sted. Und dez zü urktinde und merer festekeyt aller vorgeschreiben  
 redde so han ich Wortwin und ich Gele sin eliche wirthin vorgeant  
 gebeden die erbern lude Herthen Brüern und den alden scholmeister,  
 mit namen Hartman Menchin, bürgermeister zu Wonecken, daz sie  
 der stede Wonecken gemeyne ingesigel an diesen brieff vur uns und  
 alle unszir irben han gehangen. Dez ich Herthe Brüer und ich Hart-  
 man Menchen burgermeister vorgeante bekennen, daz wir der stede  
 Wonecken gemeyne ingesigel durch der vorgeanten bede willen an  
 diesen brieff han gehangen. Und hiebi ist gewest: die erbern lude  
 Heincze von Osthem und Heyle Smyd, scheffen zü Wonecken. Datum  
 et actum anno domini millesimo CCC LXXXX primo, secunda feria  
 post indica me deus.

Orig.-perg. Das grüne siegel ist gut erhalten. Lich. Ein regist bei Baz,  
 Arnsburger Urkundenbuch 667.

1391 554. *Ulrich von Hanau bekennt, dass Jacob, judenarzt zu Frank-*  
 april 5. *furt, ihm eine verpfändete schale wieder einzulösen gegeben habe.*

1391 april 5.

Wir Ulrich herre zü Hanatwe irkennen uffinlich, daz uns Jacob  
 iudenarzt, burger zü Franckenfurd, soliche schalen, als wir zü yme  
 stende hattin, die funffzehin gulden stunden, ledeclich ane allin

restlich wider gegeben und uns damyde gntig getan hat, und sagin vür  
 ns, unser erbin und nachkomen den vorgenanten iuden und sin erbin  
 er egenanten schalen quit, ledig und lois mit disem brieffe. Und  
 arumbe insollin wir, unser erbin oder nachkomen kein forderunge  
 n den rad und die stad zü Franckenfurd noch an die iren, sie sin  
 risten oder iuden, von diser sache wegin nummerme getün noch sie  
 arumbe kröden mit gerichte oder an° gerichte noch schaffin getan  
 verdin, in keine wiis, ane alles geverde. Des zü urkunde hat  
 Richard von Cleen, unser vogt zü Hanauwe, durch unser bede willin  
 in ingesigel an dissen brieff gedruckt, wand wir des unsern zü diser  
 tit nit bii uns han, des ich Richard *vogenant* mich irkennen. Datum  
 anno domini M° CCC° LXXXX primo, in crastino Ambrosii.

Orig.-pap. Das unten aufgedruckte siegel mit papierdecke ist ganz un-  
 kenntlich. Frankfurt, stadtharchiv, Juden.

555. *Gerwin Steürich von Nüwenhasela und Irmgard seine frau* 1391  
*bekennen, dass sie dem kloster Merholcz eine gült von zwei mal-* april 23.  
*tern korn auf allen besserungen und gütern in feld und dorf um*  
*zwanzig pfund heller Gelnhäuser währung verkauft haben, die der*  
*nonne Katherine Spyckelin jährlich gefallen sollen und nach ihrem*  
*tode dem kloster, zwischen den zwei frauentagen assumptio und*  
*nativitas. Die gült ist gehörigen orts aufgegeben worden und*  
*kann alle jahr um kathedra Petri halb oder ganz zurückgekauft*  
*werden. Konrad von Günsze pfarrer zu Selbolt siegelt. 1391*  
*ipso die Georgii, april 23.*

Orig.-perg. Das spitzovale siegel zeigt den stehenden h. Petrus mit den  
 schlüsseln. Bidingen.

556. *Ludwig von Hutten überlässt Elsen von Schlüchtern, Heinz* 1391  
*und Adolf Marschalk, den erben seines vellers, einen hof in Al-* april 25.  
*lengronau in tausch gegen hof und güter zu Mottgers, Kunhecken*  
*und auf der Steinfirst. 1391 april 25.*

Ich Ludewig vom Hutten ritter bekenne an diesem offen briffe  
 vur mich und alle myn erben, dasz ich eyn wesselunge getan han  
 mit myns veteren seligen erben, alz hernach geschriben stet: mit  
 namen umb myn hoff zu Burggrunau°, den ich zu lehen han von der  
 herschaff von Hanauwe, der da gelegen ist uff der Synne, da etwan

Konig uf sasz. Und der hoff sal sin dru<sup>e</sup> iar mit sinen zugehen nach giffte dises briffes mit namen Elssen von Sluchter und ir erba Henczen und Adolffs Marschalke gebrudere und ander myns veter erben. Auch so sin dy<sup>e</sup> muntgutgin myn, dy<sup>e</sup> biszher in den hof gehört han, und myner erben und dy Brugewyse <sup>1)</sup>, uzgenomen ah vil, alz ir Konig ynne hatte, dye sal der vorgeanten myns veter erben sin alz lange, alz dy wesselinghe wert. Dageyn sal ich und myn erben diewil ynne han dye gut, dy<sup>e</sup> myn und ir sin, mit namen den hoff zum Motkars und daz gut zu Kunhecken mit allen zugehorn und dye ecker uff der Steynfirst. Auch saln dy gut czum Motkars unser gemeyn sin. Wer ez auch, daz dy dru<sup>e</sup> iar uzquemen, welche partye dan der wesselunge nit me gelanget, dy sal ez der andern vor sagen firtzehen tage vor sant Peters tage kathedra ader vierzehen dage darnach. Welches iars dez nit gesche, su solle ez fuhr bliben sten daz iar, an geverde; darnach mag ez yd<sup>e</sup> partye der andern uffsagen alle iar, welche dye gelanget, als vor geschriben stet. Auch weres, dasz die wesselunge ufgesehet würde, waz yede partye dan samen hette uff den hoffen und guden, dasz solde yeder party folgen und dasz mystrecht, an geverde. Auch waz <sup>2)</sup> yeder man buwes findet uff syme hoffe, der sal syn sin. Dez zu eyne waren arkunde so han ich vorgeante Ludewig vom Hutten ritter myn eygen ingesigel gehalten an dyesen briff fur mich und alle myn erben. Datum anno domini M CCC LXXXI., in die Marci ewangeliste.

Marburg, Huttisches kopiaibuch I f. 46 (119).

1391  
april 30.

557. *Das kloster Seligenstadt sichert der wittwe Albrechts von Langd eine korngült zu aus dem klostergute zu Bruckköbel.*

1391 april 30.

Wir Winthir von godis gnadin apt, Syfrid prior und der convent geminlich (!) zû Selginstad erkennen offenlich an diesem brýffe, daz iñeckfrauwe Anne, Albrechts selgen von Langte eliche wirtin, sal han unde vordiren alle iare dru achtheil korngeldis uff unserm gude rñ Kebil gelegen, daz wir vor cziden umbe Albrechten vorgeanten unde umbe sine geswistir gekauft han, als lange biz daz wir ir zwey unde driszig phunt hellir Franckfurtir werunge bezalt han; unde sal uns dan daz vorgeante gut ledig unde los seyne. Datum anno domini

1) ob »Strutwiese«? 2) »daz« vorl.

M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> LXXXI<sup>o</sup>, ipso die dominico vocem iocunditatis, sub sigillo  
 Craſtonis de Beldirsheim censuarii<sup>1)</sup> nostri monasterii in Selginſtad.

Orig.-perg. Siegelbruchstück. Hanauer Urkunden, Kloster Seligenstadt.

558. *Friedrich von Lissberg bezeugt, dass die stadt Gelnhausen ihm sein jahrgeld vorausbezahlt habe. 1391 mai 1.*

Wir Friderich herre czu Lysperg bekennen uffinlich an dysim  
 brieffe, das uns d̄y erbern wysen lude, d̄y burgermeystere, d̄y scheffen  
 und der rad der stad Geylnhusen d̄y drittehalbhundert gilden ganz  
 und gar bezalt han, d̄y uns von dem andern iare geburen in den  
 fyern iaren, als wir uns czu yn verbünden han, und sagin wir s̄y  
 und d̄y stad Geylnhusen der drittehalphundert gulden quyd, ledig und  
 losz. Auch ensollen wir s̄y in dysen czwein iaren umme keyn gelt  
 me hyden, das uns von in geburt von den fyern iaren. Wer isz auch  
 sache, das wir abegingen von dodis wegen in dysin czwein iaren,  
 das god gefriste, so soln unsere erben, oder wer d̄y herschafft czu  
 Lysperg inne hat, den burgermeystern, scheffen und rade czu Geyln-  
 husen wydergeben und keren als vil geldis, als sich geburt nach  
 anczal der czit, d̄y wir nit erlebt hetten. Wo des nit geschee, so  
 mugen d̄y burgermeystere, d̄y scheffen, der rad oder d̄y burgere czu  
 Geylnhusen odir d̄y iren czu der herschafft von Lysperg, czu landen,  
 lāden und czu iren guden oder phanden griffen und d̄y czu in nemen  
 mit gerichte odir an gerichte und mūgen d̄y verseczen oder verkeuffen  
 v̄r als vil geldis, das in usztunde und in wyder werden solde. Und  
 des czu urkunde han wir unser ingesigel an dysin brieff dūn henekin.  
 Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> LXXXX primo, ipso die beatorum  
 Philippi et Iacobi apostolorum.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen.

559. *Ulrich von Hanau bewilligt, dass sein leibeigener Werner, schultheiss zu Langendiebach, in das kloster Eberbach trete. 1391 mai 8.*

Wir Ulrich herre zu Hanauwe bekennen in dissem brieffe: also  
 als sich Wernher Walthers son, schultheisz zu Dippach, unser gotz-  
 lehen ergebin hat und sich meynt zu keren in den geistlichin orden  
 gein Erbach, daz daz gescheen ist und durchgangin myt unserme

1) »censuarii« oder »consuarli« orig.



willin, wiszen und verhengnisze, und gebin dez zû urkunde unsres  
ingesigel an dissin briff dîn henckin. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC  
LXXXX primo, feria sexta post diem ascensionis domini.

Orig.-perg. Siegelrest. Wiesbaden, staatsarchiv, Kloster Eberbach.

- 1391  
mai 15. 560. *Wortwin vom Hutten bekennt, dass eine freundschaft geredet  
sei zwischen seiner schwester Else und Sybold von Wyler, so dass  
diese beiden von allem, was er Wortwin habe: lehen, eigen, erbe  
fahrende habe oder sonst, ein drittel und er und seine schwester  
Alheid zwei drittel erhalten sollen. Falls der junker von Hanau  
zu dieser theilung der lehen seine zustimmung nicht gebe, soll  
Sybold soviel an den fuldischen lehen erhalten, dass er doch ein  
drittel der sämtlichen lehen habe. Auch von dem später zu er  
wartenden nachlasse Hermanns vom Hutten sollen er und Else  
ein drittel erhalten und dazu sechzig gulden von den neunzig, die  
Frowin vom Hutten Hermannen schuldete. Siegler: Wortwin v. H.  
Henne Katzenbisz. 1391 feria secunda post penthecosten, mai 15*

Büdingen, Huttisches kopialbuch f. 180.

- 1391  
juni 8. 561. *Wilhelm, pfarrer zu Dorfelden und kaplan Ulrichs von  
Hanauwe, bestätigt der stadt Franckinfurd den empfang von vier  
zehn gulden als kriegsentschädigung. Bernhard Nygebur von  
Franckinfurd siegelt mit ihm. 1391 quinta feria proxima post  
Bonifacii, juni 8.*

Orig.-perg. Siegel I spitzoval mit brustbild eines bischofs, darunter ein  
lilie. II grün, beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Rachtungen 810.

- (1391)  
juni 12. 562. *Ulrich von Hanau schickt an Frankfurt bevollmächtigte re  
gen der streitigkeiten zwischen Frankfurter juden und hanauische  
unterthanen. (1391) juni 12.*

Ulrich herre czu Hanawe.

Unsern fruntlichen grusz zuvor, burgermeistere, scheffin und rat  
zu Franckinfurt, lieben frunde. Wir schicken zu uch Richart von  
Cleen und Conrad von Breydenbach, unser lieben getruwen, mit uch  
zu tedingen als von unser armen lude und der iudden wegin, nach

em als ir unsz geschriben hat, und geben in des mogde und macht on unsern wegin und uns darumb zu begnungen laszin als auch ndern herrn, nach dem als daz begriffen und uberkomen ist; und uch als die uweren mit unsern iudden des ichtes zü thunde hettin, az wir in dan desselben glichen widderumb gescheen laszin. Geben nder unserm ingesigel, uff den mandag vor Viti et Modesti.

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel mit papierdecke ist ganz unkenntlich. Franckfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten 308, 8. Nach den übrigen akten dieser nummer ist das jahr bestimmt worden.

563. *Ulrich von Hanauwe bekennt, dass ihm der Franckenfurder judenbürger Süszkind von Winheim einen schuldbrief über fünfzig gulden ohne zinsen wiedergegeben habe und er an die stadt und die ihren weiter keine forderungen deswegen habe. 1391 feria tertia ante Viti et Modesti, juni 13.*

Orig.-pap. Unten aufgedrückt ein unkenntliches siegel unter papierdecke. Frankfurt, stadtarchiv, Juden.

564. *Herman vom Hutten vergleicht sich mit seinem schwager Sybold von Wyler und Sybolds frau Else, der tochter seines verstorbenen bruders, dahin, dass nach seinem tode Sybold und Else oder ihre erben ein drittel seines nachlasses an eigen, erbe, lehen, fahrender habe oder sonst erhalten sollen. Sein leben lang aber solle er alles behalten und auch im falle der noth veräussern dürfen. Von den neunzig gulden, die er Frowin vom Hutten auf gült geliehen hatte, sollen Sybold und den seinen sechzig zufallen und, falls die gült abgelöst werde, das geld so angelegt werden, dass die sechzig gulden Sybolden und den seinen sicher bleiben. Es siegeln der aussteller und der edelknecht Frowin vom Hutten. 1391 quarta feria ante Viti et Modesti, juni 14.*

Büdingen, Huttisches kopiaibuch f. 171.

565. *Ulrich von Hanau bestimmt zum unterhalte seines bruders Reinhard genannte einkünfte und schlösser und setzt fest, wie es mit seiner verheirathung solle gehalten werden. 1391 juni 26.*

Wir Ulrich herre czû Hanauwe bekennen uffnlich an disse  
 brieffe und dîn kund allen luden, die in sehîn, lesin oder hören les  
 daz wir mit bedachtem müde noch rade des edeln Iohan graffin c  
 Wertheim, unsers lieben oheims, und nach rade anders unser fran  
 durch daz beste und nutze unser hirschafft mit dem edeln Reinhar  
 unserm lieben bruder, geeinit, geriecht und ubereinkommen sin gent  
 liche und czûmal ane alle geverde, als hernach geschriebin stet. C  
 dem ersten ist gered und uberkommen, daz wir Ulrich herre c  
 Hanauw\* egnanter dem obgnanten Reinhard unserm bruder ierlich  
 bewisin und versichern sollin vierhundert gulden geldez in unser hi  
 schafft von Hanauw\* und lande. Des han wir ym uffgelassin, geb  
 und ingesaczt fur uns und unser libeserbin czweihundert gulde  
 geldez, die ym sin lebetage gefallin sollin ierlich uff sant Mertins d  
 uff unser bede und sture zû Omstad und waz daczû gehoret; al  
 bescheidenlich, werez sache, daz Omstad und unser gulde daselb  
 gemynnert wurde von uns von abelosunge wegin odir wie daz and  
 qweme, so sulden und wolden wir sie unverzoglichen, als wir od  
 unser erbin egnante dez von Reinhard obgnanten gemanet wurden  
 an andern steden in unser hirschafft ym verenden und versichern, d  
 he der zweihundert gulden geldez sicher were. Item bewisin un  
 versichern wir in uff unser bede und sture czû Babinhusin und w  
 dazû gehoret hundert gulden geldez, die ym sin lebetage gefalli  
 sollen ierlich uff sant Mertins dag. Item bewisin, gebin und ver  
 sichern wir in sin lebetage uff unserm zolle czû Kessilstad geleg  
 uff dem Meyne funffzig gulden geldez, die ym ierliche gefallin soll  
 uff letare in Franckinfurter fastinmesse. Item bewisin, gebin un  
 versichern wir in sin lebetage funffzig gulden geldez uff unserm d  
 unsers dorffes Didenckheim gelegen bii Bischoffsheim und waz dacz  
 gehoret und he des genyessin mag. Item so han wir ym uffgelass  
 und ingesaczt in unsern deil halbes czûm Barthinstein mit siner zû  
 gehorede, daz czû haben sin lebetage. Item han wir ym uffgelass  
 und ingesaczt in unsern deil halbes czû Rienecken mit aller czû  
 gehorde, daz czû haben sin lebetage; item unsern deil halbes d  
 geriechtes Bibera mit aller siner czûgehorede, daz czû haben sin lebe  
 tage; item unsern deil halbez unsers geriechts czû Hasela geleg  
 bii Geilnhusin mit aller siner czûgehorede, daz czû haben sin lebe  
 tage. Auch ist gered, daz unser amptlude, kelner, zolner oder  
 ander, die unser innemer sin in dissin egnanten steden, slossin und  
 geriechten, die wir itzund han oder die wir noch in zûkunfft setzen  
 werden, dem obgnanten Reinhard unserm bruder mit globden ver  
 sichern und verschriben sollin ym czû gewarten, ym die obgnant

ulde an iglichen steden oder enden zû gebin von bede, sture und raz daczû gehoret. Und darzû sollin wir Ulrich herre czû Hanauwe der unser erbin egnante in nit hindern oder drangin oder nymman von unserntwegin, ane alle geverde. Auch ist gered, wers, daz wir Ulrich herre zû Hanauwe egnanter in dissin nehstin zehin iaren nach rîft disses brieffes erben mechten, daz sone weren, so sal Reinhard unser bruder egnanter sich unverändert lassin und sal sich disser egnanten gulde<sup>1)</sup>, slosse und geriechte gebruchen und inbehalten sin lebetage. Ginge he abir von dodes wegin abe, daz got nit enwulle, so sulde disse egnante gulde, slosse und geriechte widder hinder sich uff uns und die vorgnanten unser erben gefallin. Wers abir, daz wir Ulrich herre czû Hanauwe egnanter nit erbin mechten bynnen dissin obgnanten zehin iaren, so mag der vorgnante Reinhard unser brüder affter den zehin iaren ein wip nemen, ob he wil, und mechte he erben, daz sone weren, uff die sulde ersterbin allez daz, daz wir ym von gulde, slossin und geriechten davor benand und gebin han, ane alle geverde. Auch ist gered, daz sich der egnante Reinhard unser bruder bynnen dissin vorgnanten zehin iaren nit verandern sal mit wibe czû nemen an unser Ulrichen herren czû Hanauwe egnanten willin, ez were dan, daz wir von dodez wegin abegingin ane erbin, als vorgeschriebin sted; qweme ez also, so mochte he sich verandern und verwiben, ob ez ym ebin were, und furbasz sich der hirschafft gebruchin nach dem, als he recht daczû hette. Auch ist gered, daz Reinhard unser bruder egnanter widder uns Ulrich herren czû Hanauwe nit tûn sal in keyne wise, ane geverde; ez enwere dan sache, daz ym sin gulde nit enwurde czû den cziden, als vorgeschriebin sted, so mag he oder die sinen darumbe uns und die unsern phenden, daz ensollin oder enwollin wir Ulrich herre zû Hanauwe, unser erbin egnante, die unsern oder nymant von unserntwegen in nit weren in keyne wise, ane alle geverde. Und han wir Ulrich herre czû Hanauwe egnanter alle hie vorgeschriebin puncte und artickel und ir iglichen besunder globet an eitstad mit guden truwen stede, veste, unverbrochelich czû halden, an alle bose funde und geverde. Hiebii sint gewest: die edeln Iohan graffin czû Wertheim, Ebirhard von Wertheim, probest czû dem Nûwenmonster czû Wirtzburg, unser liebin oheimen, die strengin und vestin, her Wernher Colling, her Iohan von Stogheim, her Herman von Carbin, her Godefrid von Stogheim, rittere, Friederich von Carben und Richard von Cleen. Dez czû urkunde und czû warem gezûgnisse so han wir

40 1) »gulde« wiederholt das orig.

Ulrich herre czû Hanauwe unser ingesiegel an dissin briff fur uns und unser erbin egnante dîn hengkin und han dazû czû merer sicherheit gebeden den strengen ritter, hern Gotfrid von Stogheim, daz he umbe unser bede willin sin ingesiegel czû gezugnisse bii dar unser an dissin briff hat gehangen, dez ich Gotfrid von Stogheim itz gnanter mich erkennen durch bede willin dez obgnanten myns iungherrin, iunghern Ulrichs herren zû Hanauwe. Datum anno domini M° CCC° nonagesimo primo, secunda feria proxima post diem beati Iohannis baptiste.

Orig.-perg. Zwei etwas beschädigte siegel hängen an: I Ulrichs sekret. II schild getheilt durch drei zacken. Hanauer Urkunden, Haussachen. Gedr.: Wohlgegründete Gegen-Deduction von der wahren Beschaffenheit des Hanauischen Primogenitur-Rechts, beil. s. 6 (auch in den Acta Hanoviensia III beil. s. 6). — Die gegenurkunde Reinhardts ist mutatis mutandis gleichlautend. Orig.-perg. Reinhardts siegel fehlt, das Gottfrieds von Stockheim ist etwas beschädigt. Ebenda

- 1391  
juli 3. 566. *Ber, sohn Simons von Seligenstad, judenbürger zu Franckiaford, vergleicht sich mit Sibold Schelme von Bergen d. ä. und sagt ihn los aller briefe, pfande und ansprache. Johann von Holczhusen d. j. siegelt. 1391 secunda feria proxima post festum b. Petri et Pauli, juli 3.*

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Schelme von Bergen.

- 1391  
juli 4. 567. *Heinz von Brenden bekennt, dass er mit Wilhelm abt von Sluchtern dahin ausgesöhnt sei, dass er in zukunft nichts gegen abt und stift unternehmen, seine feinde nicht hausen noch halten und unwissentlich verübten schaden nach möglichkeit gut machen solle. 1391 ipso die Udalrici episcopi, juli 4.*

Beglaubigte abschrift des 17. jahrh., papier. Marburg, Hanauer Abschriften. Nach dem orig. gedr.: Monumenta Boica 44, 558.

- 1391  
juli 13. 568. *Ulrich und Fritz von Hutten vergleichen sich wegen der erbansprüche Fritzens an Steckelberg und Vollmerz. 1391 juli 13.*

Ich Ulrich und Fritz vom Hutten gebrudere bekennen öffentlich an dissem brive allen den, die in sehen ader horen lesen, das wir fruntlichen und gutlichen mit ein<sup>1)</sup> gantz und gare entricht und ent-

1) >in< vorl.



scheiden und gesaitzt sint von des zwsppruchs wegen, den ich  
 gnanter Fritz habe zw dem schlois Steckelnberge, als das unser  
 eider frunde getheidingt hain, als hernach geschreben stehet: Zu  
 em irsten mael ist beteidinget<sup>1)</sup> also: wers, das ich obgnanter Ulrich  
 bginge von todes wegen an liebserben, es weren sone ader tochter,  
 o sol das ehgnante schlois Steckelnberg meynen obgnanten bruder  
 ritzen erben, und wan das also geschehe, so sulde das schlois Vol-  
 muts gantz und gare mit siner zugehorunge des egnanten Ulrichs  
 virtin sein ire lebtage. Und sael sie Fritz egnanter und sein erben  
 churen, schutzen und schirmen und darbie loissen sitzen ungedrunck-  
 ichen und unbezwoncklichen noch<sup>2)</sup> angen noch<sup>2)</sup> drangen in keine  
 vise, an argelist. Auch ist geret<sup>3)</sup>, wer, das ich egnanter Ulrich  
 oichter hette und nicht sone, so sael der ehgnante Fritz meyn<sup>4)</sup>  
 ruder einen vierteil haben an dem schlois Steckelnberge und nicht  
 nehe und sael meyn Ulrichs elichs wip doch blieben sitzen bi dem  
 schlois Volmuts ir lebtage, als vorgeschreben stehet, und die andern  
 irie teil des egnanten schlois Steckelnbergs sein miner tochter. Mehe  
 ist geteidingt, das<sup>5)</sup> Fritze mehegnant denselben meins bruder toctern  
 zw getruer hant tragen sael die lehen, die den Steckelnberg an-  
 gehören, an geverde. Wer aber, das ich obgnanter Ulrich erben lies,  
 die sone weren, so solle disser brief abe und thot sein und kein  
 macht haben an intrag und der obgnante Fritze und sein erben kein  
 recht haben ader keinen teil an dem ehgnanten schlois Steckelnberge  
 und solde dan das mehegnante schlois Volmudts mit siner zwgehorung  
 des dickgnanten Fritzen und siner erben sein und meyn egnanten  
 Ulrich erben kein teil nach reicht darzw haben, on geverde. Und  
 ich Ulrich und Fritz ehgnante bekennen, das wir alle vorgeschreben  
 entscheidung, wort, stucke und artickel mit hantgeben und in truwen  
 gelobt hain und zw den helgen geschworn, fur uns und alle unser  
 beider erben stet und vest zu halten, an allerlei argelist, wie  
 menschen syn<sup>6)</sup> erdencken moge ader erdacht werde, on geverde.  
 Des zw warem urkunde und merer sicherheit aller vorgeschrebener  
 entscheidung so hain ich obgnanter Ulrich und Fritze unser iglicher sein  
 eigen ingesigel an dissen brieffe gehalten. Und ich Diderich von  
 Bibra ritter, Henne Katzenbis und Herman Fers bekennen, das<sup>7)</sup> wir  
 bie aller vorgeschrebener teidung und entscheidung gewest sint, und  
 haben des zw bekenntnis und merer sicherheit durch bede willen der  
 mehegnanten Ulrichs und Fritzen unser iglicher sein eigen ingesigel

1) »beteiding« vorl.

2) »nach« vorl.

3) »gerith« vorl.

4) »meym« vorl.

5) hier fehlt wohl »ich«.

6) »syne« vorl.

7) »dle« vorl.

wissentlichen an dissen brieffe gehangen. Geben nach Cristi gebur  
dusent drihundert in dem einundnuntzigsten iaren, uf sanct Margareten  
tag der helgen iungfrawen.

Büdingen, Huttisches kopialbuch f. 74v.

- 1391  
vor  
aug. 16. 569. *Ansprache Konrads und Eppechins von Cleen an die stadt  
Frankfurt. 1391 vor august 16.*

Ich Conrad von Cleen ritter unde Eppichin sin bruder zusprechin  
dem rade und stad zu Frangkford: Czuerst als von unser fadir solgen  
wen umbe einen hoiff zu Darfelden, darane sy ym schadeten hundert  
gulden. Item an Wenczel wirte zu Bruchkybel, syme armanne, mit  
name unde mit brande geschadet an fonffzig gulden. Item von wen  
hern Eppekens von Darfelden, unsirs oheyma, des he uns volmacht  
had geben mit sime uffin brieffe virsigelt, zu tune und zu lassen dar-  
umbe, wy uns lustet, dem sy fier pherde namen als gut also drizig  
gulden unde davon yme der lencze unde eckere wuste lagen LIII  
morgen, daz schadet ym firzig gulden. Item eine schüern unde dry  
wagen vol hauwes darynne, daz schadet yme drizig gulden. Item  
ein hus, daz waz sesz unde achzig schu<sup>e</sup> lang, also gut also subincig  
gulden. Item eine molen zu Obirn Darfelden vor hundirt gulden.  
Item han sy ym wuste gelacht sider dem krige zwey unde zwencig  
achteil unde dru phund geldes alle iare. Item daz he dysolbin moh  
virlihen muste der virwustunge halben darnach vor zwelf achteil  
unde also des schaden hat alle iar zehen achteil korns, das ym  
schadet hundirt gulden. Und heischen dit gekart.

Orig.-pap. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 309, 4. — Die  
brüder sandten der stadt diese ansprache mit einem undatirten brieffe, des Kon-  
rad besiegelte. Orig.-pap. Das brieffsigel ist halb abgesprungen und unkennt-  
lich. Ebenda nr. 309, 3. — Am 16. august 1391, quarta feria post assumptionem  
Marie, fordert die stadt infolge dessen die von Cleen auf, zu mündlicher ver-  
handlung in der bevorstehenden messe sich einzufinden. Entwurf, papier, nr.  
309, 1. — Am 30. august kündigen die von Kleen an, dass sie am dienstag  
(5. september) sich einstellen würden. Orig.-pap., nr. 309, 2. — Die aufzeichnung  
über die besprechung (papier) bringt nichts neues. Ebenda nr. 309, 5.

- 1391  
aug. 16. 570. *Kurfürst Ruprecht von der Pfalz belehnt Ulrichen von  
Hanau mit der hälfte von Umstadt. Heidelberg 1391 august 16.*

Wir Ruprecht (der elter von gots gnaden pfalzgrave bii Rine.  
des heiligen romischen riches obirster trochsesze und herczog in

Meyern)<sup>1)</sup> bekennen etc.: Wann wir Oytsberg die festen, Herings daz  
 tetdel und Omstat die stat halb mit allen mannen, manschefften,  
 zehen, lehenschefften und allen rechten und zugehörungen derselben  
 losz und darzu die lehenschefft, die der edel, unser lieber nefe und  
 etrewer, Ulrich herre zu Hanauwe an der halben stat zu Omstat von  
 em stift zu Fulde gehabt hat, reecht und redeliche, erbecliche und  
 wicliche gekauft han umb den erwirdigen herren apt, dechan und  
 onvent dez stifftes zü Fulde und sie auch alle manne zu den sloszen  
 und herschefften obgenant an uns gewist hant, solich ir lehen von  
 uns und unsern erben zu empfahen und furbaz zu haben und zü  
 ragen, als daz unser kauffbrieff daruber gencliche uszwisent, dez  
 vant der obgenante apt, dechan und convent dez stifftes zu Fulde  
 len obgenanten unsern nefen und getrewen Ulrich herren zü Hanaw  
 von der obgenanten manschefft wegen der halben stat zu Omstat, die  
 er vor von demselben stift zu lehen gehabt hat und daz zu der hal-  
 ben stat, dem lehin, gehort, furbaz ewicliche an uns gewist, von uns  
 dieselben lehenschefft zu empfahen, und yn daroff ledig gesagt hant  
 siner gelubde und eyde, die er yn darumb getan hat, als derselbe  
 geheiszbrieff uszwiset, der von wort zu wort hernach geschriben stet:  
 Wir Friederich etc. Darumb bekennen wir uns herczog Ruprecht der  
 elter vorgenant, daz der obgenante, unser nefe und getrewer, Ulrich  
 herre zü Hanauwe sin lehen, mit namen Omstat halbs und daz darzū  
 gehort, in der masze, als er daz vor von dem stift von Fulde zü  
 lehen gehabt hat, iczünt von uns als von eim pfalczgrafen bii Rin  
 zü rechtem manlehen empfangen und uns daruber globt und gesworn  
 hat und wir ym auch zu rechtem manlehen verluhen haben und ver-  
 lihen mit crafft dis brieffs und sol er auch und sin erben herren zu  
 Hanauwe, als der lehen recht ist, dieselben lehen von uns und un-  
 sern erben pfalczgrafen bii Rin in aller masze und recht, als sie die  
 vor von eim apt, dechan und convent dez stifftes zu Fulde und dem  
 stift obgenant globt hant, ane geverde, alleziit empfahen, haben und  
 tragen und uns und unsern erben davon verbunden, gehorsam, dienen  
 und gewarten sin mit güten trewen, glübdn und eyden, als ein man  
 sin herren von recht und gewonheit billich dun sal, ane alle geverde  
 und argelist, und auch nach lute dez obgeschribenen geheiszbrieffes.  
 Und dez zu urkunde so geben wir dem obgenanten Ulrich herren zu  
 Hanauwe diesen brieff versigelt mit unserm anhangenden ingesigel.  
 Geben zu Heidelberg, off den mitwochen nach unser lieben frauwen

1) das eingeklammerte ist ergänzt; die vorlage hat nur etc.

tag wurczewihe, assumpcio zu latin, anno domini M CCC LXXXX primo.

Karlsruhe, generallandesarchiv, Pfälzer kopialbuch f. 466 (conceptbuch Koch-Wille, Pfälzische Regesten I 5349.

1391  
aug. 31. 571. *Gelnhäuser zinsbrief des klostere Himmellaw. 1391 august 31.* 5

Ein zinszbrieff uber drey pfund heller uff dem haus in der Rensengassen, das vor zeiten Heintz Bodenhoffs was, der anfaht: Wir Iohan von Bleichenbach von gottes gnaden abt des stifts zu Selbolt etc. Datum anno domini M CCC LXXXX primo, quinta feria post decollacionis (!) sancte Iohannis baptiste. 10

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 18.

1391  
sept. 8. 572. *König Wenzel belehnt den grafen Ludwig von Rieneck mit den freien leuten in und um den Spessart, an der Kahl, um Aschaffenburg, um Gelnhausen und Wirtheim und mit dem zolle zu Hofstetten. Bettlern 1391 september 8.* 15

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allenzeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, bekennen und tun kunt offentlichen mit diesem brive allen den, die in sehen oder horen lesen, das fur uns kumen ist der edel Ludowig grave zu Rynecke, unser und des reichs liber getrewer, und legt uns fur, wie das alle die freyen lute, die umb und in dem wald, den man nennet den Spechhart, siczen, an der Kalde, umb Aschaffenburg, umb Geylnhusen und umb Wertheim, er sey wenig oder viel, item der czole zu Hofsteten gelegen undwendig Gmunde an dem Meyne, das alles von uns und dem reiche zu lehen rure, von todes wegen Gotfrides etwenn grafen zu Rynecke seines vettern und anderr seiner vorfaren und eltern an in redlichen kumen und gefallen weren, und bate uns mit fleisse, das wir im dieselben freyen lute mit dem vorgenanten czolle zu verleihen gnediglichen geruchten. Des haben wir angesehen gnediglichen stete und getrewe dinste, als uns und dem reiche der vorgenante Lodowig oft und dicke getan hat, teglichen tut und furbas tun sol und mag in kumftigenzeiten, und haben dorumb mit wolbedachten munte, gutem rate und rechter wissen demselben Lodowig die vorgenanten freyen lute mitsampt dem czolle, als vor geschriben stet, gnediglichen gelihen und gereicht, leihen und reichen im die in craß diez brives und romischer kuniglicher mechte, also das er und seine 35

ehenserben dieselben von uns und dem reiche zu rechtem lehen haben, halden, besiczen und der geniessen sollen und mogen in aller massen und weise, als sie der vorgenante sein vetter und andre eine vorfaren und eltern von uns und dem reiche unczhere ynne gehabt und besessen haben, von allermeniglich ungehindert, unschedlichen doch uns und dem reiche an unsern dinsten und sust yderman an seinen rechten. Mit urkunt diez brives, vorsigelt mit unserr kuniglichen maiestat insigele. Geben zun Betlern, noch Cristes geurt dreyczehenhundert iare und dornach in dem einundneweinczigestem iare, an unserr frawen tage nativitatis, unserr reiche des behe-mischen in dem newnundczweinczigesten und des romischen in dem sechzehenden iaren.

Ad mandatum domini regis Iohannes Caminensis electus cancellarius. — R. Bartholomeus de Novacivitate.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Birstein. Gedr.: Gudenus, Cod. diplom. V 373.

573. *Dietrich Schutzber ritter vergleicht sich mit Ulrichen von Hanauwe wegen seiner und seiner knechte gefangennahme durch Wortwin vom Hutten, seine knechte und mitreiter, die ihn aus hanauischen schlössern angegriffen hatten. 1391 feria quarta ante diem b. Michaelis, september 27.* 1391 sept. 27.

Marburg, Hanauer kopiaibuch VI f. 67.

574. *Die stadt Frankfurt schreibt den neunnen über den land-frieden wegen der ansprüche, die Kraft von Aldindorff d. j. auf ersatz von kriegsschäden zu Wachenbüchen an sie erhoben hatte, und erklärt sich bereit, die sache gütlich oder rechtlich vor ihnen auszutragen. 1391 terciā feria proxima post Michahelis, oktober 3.* 1391 okt. 3.

Entwurf, pap. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 297.

575. *Johann von Colnhusen domherr zu Mainz, Heinrich propst von s. Moritz und Johann von Selheim scolasticus von s. Johann daselbst, die von Konrad dem erzbischofe von Mainz mit erhebung der grösseren kirchensteuer (»maius subsidium«) betraut waren, bestätigen dem pleban Konrad von Heldebergen, als dem käm-merer des landkapitels in Rostorff, den empfang von dreissig pfund* 1391 okt. 6.



*neun schillingen namens angehöriger des kapitels, desgleichen von einundzwanzig schillingen namens des plebans zu Hoinstad. 1391 feria sexta post diem b. Remigii, oktober 6.*

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Hanauer Urkunden, Ruralkapitel in Rosdorf

1391  
okt. 24.

576. *Konrad Schuring verpflichtet sich, Ulrichen von Hanau sein leben lang zu dienen, nachdem dieser ihm und seiner frau bedefrien aufenthalt gewährt hatte. 1391 oktober 24.*

Ich Conrad Schuring und Luckart myn eliche husfrauwe bekennen, daz uns der etil, unser gnediger iongherre, iongher Ulrich herre zu Hanauwe gonnet und gegonnet had bedefrii hinder yme zu sitzen myn Conrades lebetage, mit dem underscheide, werez, das mir Conrad vorgeant von myme swehir und myner swieger ichtes gadin offirstorbe und wurde daruff off mich bede gesatzt, der bede solde mir funff guldin abegeen ierlichen myn lebetage. Und darumbe solde ich Conrad obgenant dem edilm, myme gnedigen ionghern vorgeant oder sinen erbin beholffen und dinstlichen sin myn lebetage zu allen sinen kriegin oder andern sachen off myns ionghern oder siner erben futer und koste, wo hee myn begert, dasz ich von libesnode wegen getun mochte, und mir des auch gonnen wulde myn ere zu bewaren. Wurde ich auch gefangen und neme schadin in des obgenanten myns gnedigen ionghern oder siner erben dienste, da solde der etil, myn gnediger iongherre, iongher Ulrich herre zu Hanauwe vorgeant mir Conrad Schuringe obgenant darumbe als vil tun, als eyn amptman zu Wunicken zu der czilt duncket, daz hee mir mogelich thun solle. Und des zu orkunde so han ich gebedin den strengen ritter, hern Iohan von Stogheym, daz hee umbe myner bete willen sin ingesigel an diesen brieff had tun hengkin; des ich Iohan von Stogheym ritter mich erkennen, daz ich daz getan han umbe bede<sup>1)</sup> willen des obgenanten Conrades Schuringes. Datum anno domini M CCC nonagesimo primo, feria tertia ante Symonis et Iude apostolorum.

Marburg, Hanauer kopiaibuch VI f. 50.

1391  
nov. 4.

577. *Johann von Büchen edelknecht bekennt, dass sein schroger Cune Motz seine behausung und hofreite zu Hanauwe vor der burg auf dem graben und vier morgen wiesen gelegen auf dem*

1) fehlt in der vorl.

*Brucke, sein hanauisches burglehen, das für sechsunddreissig gulden an Guntram Lewen von Steynfürd versetzt war, an Ulrichen von Hanauwe zurückgegeben habe mit der bitte, ihn Johann damit zu belehnen. Ulrich habe ihn belehnt mit der bedingung, dass er das lehen binnen zwei jahren von Guntram Lewe zu lösen habe; indrenfalls stehe Ulrichen die lösung zu, ohne dass Johann seiner pflichten als burghmann ledig werde. 1391 sabbato post festum omnium sanctorum, november 4.*

Orig.-perg. Das gut erhaltene grüne siegel zeigt einen geflütheten rechteckigen. Hanauer Lehenurkunden. Im ausszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 218.

578. *Die stadt Frankfurt ermahnt Henne von Büchen die klage zurückzunehmen, die er am Kilgensteder gerichte wegen ansprüchen aus der zeit seines stadtdienstes gegen Frankfurter bürger erhoben hatte, und seinem vertrage gemäss bei der stadt selbst recht zu suchen. 1391 feria quinta ante Elizabeth, november 16.* 1391  
nov. 16.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadthiv, Reichsaachen Akten nr. 310, 1.

579. *Eberhard von Karsbach, klosterkämmerer zu Hintersteinau, ertauscht von seinem able Wilhelm von Schlüchtern den hof Marjoss gegen die kämmerei Hintersteinau. 1391 november 27.* 1391  
nov. 27.

Ich Eberhard von Karlsbach, kämmerer zu Hungersteyna des closters zu Sluchtern, bekennen offenliche an diessem brieft allen geistlichen und werntlichen luden, die in sehin ader horen lesin, daz ich den ewerdigen (!), mynen gnedigen herren, apte Wilhelme vorbracht han und clegetliche geetüget, daz ich von groszer fehede und ubeler gewalt mich zu Hungersteyna nicht behalden mag und dieselbin kamern und hûez nicht enhan zu buwen, zu halden nach darvone zu reichen und zu gebin und in gebedin, umme gots und des ordens wiln mich und die kamern zu bedenken in eyme keynweszel mit dem hofe Mergenjosza. Und wir itczuntgnanter Wilhelm des obgnanten Eberhard's bede also derhort han und gewert und eynes weszels mit yme uberkumen sin unsers igliches lebetage umme den icczuntgnanten unsern hoff, hûez und kamern Hungersteyna, unser aptige und der kamern zu dem besten iglicher daz sine in rade und in rechte

zû halden, zu beszern, buwen und nach dode wider hinder sich :  
 fallen, als daz herkomen ist, also daz wir vorgnanter Wilhelm d  
 kamern Hungersteyna soln ynne han mit allen iren friheiden, gûlde  
 zinsen, rechten, gericht, wonheiden (!), ersucht und unirsucht,  
 dorffen und in felden, an yntrag, wie man erdenken ader gedicht  
 mûchte, usgenûmen daz gût, da Hans Busch<sup>1)</sup> offe sicczet, daz de  
 megnanten Ebirharde bliiben sal, gelden und zinsen, uszgesaoczet fro  
 dinst desselbin gudes. Und han wir vorgnanter Wilhelm yme da  
 keyne gegebin den egnanten hoff losza mit allen zinsen, eckern, wise  
 fryheiden und rechten, Gerrode, Deckenborn den frûchtezenden, d  
 mûln Rotelsauw, usgestalt den forst über den walt, forstecker, d  
 ulnere unser zû warten mit hefen in unser kûchen, daz gud da Tr  
 sener offe sicczet, und Spilmans sons gud, die votie, daz waszer los  
 undewendig Gerrode ane wisz in die Synne. \*Wer aber, daz d  
 losza daz waszer gelost wûrde, die losunge solde uns Wilhelme un  
 unser aptie zûgefahn\*<sup>2)</sup> und in sollichem wessel nicht schedelich s  
 Und woln beyde solliche weszelûnge halden an yntragen und geverd  
 Des zu orkunde so han wir beyde unser iglicher sin ingesigel a  
 diessen brieff gehangen. Datum anno domini M CCC LXXXXI, s  
 cunda feria post Katherine virginis.

Abschrift aus der zeit des originals, eingeleitet mit »datum per copiam  
 papier. Hanauer Urkunden, Kloster Schlûchtern.

- 1391  
nov. 30. 580. *Winter der abt, Johann von Husenstam prior und der co  
 vent zu Selginstad bekennen, dass sie mit Franckenfurd wegen  
 der kriegsschâden, namentlich zu Brûchkebil, gesûhnt seien und  
 dass ihnen die stadt zu pfingsten hundertundachtzig gulden aus  
 zahlen solle. 1391 feria quinta ante Barbare, november 30.*

Orig.-perg. Siegel I spitzoval, II rund, beide beschâdigt. Frankfurt, stâdt  
 archiv, Rachtungen 847.

- 1391  
dec. 4. 584. *Richard von Cleen, amtmann zu Hanauwe, bekennt, dass  
 das dortige landgericht dem edelknechte Henne von Buchen da  
 alleinige recht zugesprochen habe, die stadt Franckinford zu sein  
 weibes theil wegen des kriegsschadens anzusprechen, der sein  
 schwiegermutter Agnes Motz zugefûgt worden war. 1391 fe  
 secunda ante Nicolay episcopi, december 4.*

1) ursprûnglich: »Busz«.  
 der vorlage dick ausgestrichen.

2) die zwischen sternchen gesetzten worte sind

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel ist abgesprungen. Frankfurt, Archiv, Reichssachen Akten nr. 310, 2.

32. *Einung zwischen Mainz, Katzenelnbogen, Falkenstein, Isenburg und Hanau. Dieburg 1391 december 10.* 1391  
dec. 10.

Wir Conrad von gots gnaden des heiligen stüls zu Mencze erczschoff, des heiligen romischen richen in dutschen<sup>1)</sup> landen erczaczeler, Eberhard und Dyther grafen zû Kaczenelinbagen, Philips re zû Falkenstein [und zû] Menczenberg, Iohan herre zû Isenburg d zû Budingen und Ulrich herre zû Hanauw<sup>2)</sup> bekennen und dñt nt offinlichen mit diesem brieff allen den, die yn sehent odir horent en, daz wir dem richen zû eren [und] des richs und unser strassen schirme und durch aller unser und des gemeyns landes nocze d frommen willen uns mit einandir vereynet und virbunden han, reynen und virbindin uns mit krafft dieses brieffes [vier] ganzee, die neste noch giffte dieses brieffes noch eynder kommende sin, der masze, als hernoch geschriebe stet. Zû ersten sal unser eyner nder den andern nit tûn, dan unser eyner sal den andern mit guten [wen] meynen ane alle geverde. Auch sal unser eyner dem andern truwelich behulffen sin wider alle die, die uns wider rechte regent<sup>3)</sup>. Wers sache, daz yemand mit unser eyne odir me zû icken gewünne in ezit dieses b[rieffs]<sup>4)</sup>, ez sie mit kryege odir kriege, so sollen die andern under uns, die die sache nit ange, dem odir den verschriben odir virboden, daz sie zû dagen en und dem odir den under uns<sup>4)</sup> die sache dan antreffe, recht en wider[farn uff] trye odir uff funffe, ane geverde. Und wers he, daz sie des uszgingen und daz verslügen nach erkentnisse dryer, die darubir gekorn sin, odir dem mererteil, die uff den en sin sollen und darzû riden, so sollen und [wollen wir andern] dem odir den, die die sache anginge, getruwelich und ernstlich ulffen sin und der vyende werden und yn auch vñtlich tûn, die des rechten also under uns uszgangen weren. Und waz die trie r daz merer teil [hieszen], daz me not were zû der vientschafft zû , ez were mit geczoze, leger odir mit andern sachen, daz solden willielichen und volleclich tûn ane verczog, argeliiste und gede. Auch sollen wir die stroszen uff waszer und uff land[e] gewelich schuren und schirmen noch unser besten wermugen, ane

1) »duthen« A. 2) B fügt hinzu: »als hernach geschriben stet«. 3) dieser unge B. 4) »den« fügt B hinzu.

geverde, also daz alle phaffen, kaufflude und belgerin durch unser lande sicher wider und fur gewandern mogen. Und wers sache, daz die yemand anegreffe odir be[schedigte], daz solden wir und unser amptlude und die unsern zu frischer tad beschuden; mochte iz aber zu frischer tad nit beschudet werden, so sollen wir aber darzu tun, als die trie, die daruber gekorn sin, odir daz merrer teil darun [hieszen] tun, des not were. Und qwemen dieselben, die solich anegriffe und schaden getan hetten, in dhein unsere slosze, lande odir gebiete, die solden unsere amptlude und die unsern angriffen und behalden uff recht und von den auch richten,] als sich daz hiesche. Und wilche soliche anegriffe getan hetten, den solde man in unsern sloszen, landen und gebyeten keyn geleude geben und solden auch kein geleude da ynne haben und solde man dem auch nachgen, als vorgeschriben stet. Were[z auch,] daz dieselben, die soliche anegriffe getan hetten, die name in eynche unser slosz brechten, des amptluds und die sinen die solden den odir die halden uff recht, als vorgeschriben stet. Qweme abir soliche name in yemants andirs slosze der nit [in dieser] eynunge were, der viende solden wir semptlich werden und die beschedigen, als verre wir konden odir mochten, und waz dann die drie odir daz merrerteil furbasz darzu heissen tun, das nueze und gut were, daz sollen wer auch tun. A[uch wer iz,] das yemand uns, die iczunt in dieser eynunge sin odir noch darun kommen, kriegete odir angriffe wider recht, als vorgeschriben stet, und daz die drie odir daz merrerteil erkennen, daz uns daz widir recht geschehe, dieselben solden in un[sern] landen noch gebyeten kein geleude<sup>1)</sup> haben und solde man yn auch nit zulegen mit keinen sachen und solden unsere amptlude und die unsern die angriffen und behalden. Und waz die drie odir daz mererteil dan damidde heissen [tun, des] solden wir alle gefolgic sin. Wer auch die, die uns als widir recht kriegeten odir angriffen, husete, heymete, ezte, drog<sup>2)</sup> odir yn mit eynichen sachen zulegete, der viende solden wir auch semptlich werdin und yn fyntlich tun, als [lange] biez daz sie uns darumben teden, als die trie odir daz mererteil erkennen, daz uns gnu<sup>3)</sup> geschehin were, und solden auch dieselben kein geleude<sup>1)</sup> in unsern sloszen odir landen haben, als lange biz sie uns darumben gnu<sup>3)</sup> getan hetten] in der masze, als vorgeschriben stet. Und denselben, als unser fyende also weren, den solden wir nit gestaden, daz sie uns unsern sloszen, landen odir gebyeten heymlich odir offinlich geschehe odir yn in eynichen sachen zugelacht wurde. [Auch sal unser kein

1) geändert in »geleyde«.



les andern viende husen, halden odir yn zulegen mit eynchen sachen,  
 in geverde. Wers auch, daz yemant unser eyns odir mer in cziit  
 liesser eynunge vient were odir wurde und des von den andirn, die  
 in dieser eynunge sin, begerte, daz sie denselben sinen vienden  
 schrieben, daz sie zu selegelichen tagen riden und recht von yme  
 nemen und yme recht widirumbe teden, also daz ein recht mit dem  
 andirn ginge und daz ein recht daz andere nit phente, daz solden  
 sie andirn tûn und fur den schriben, daz sie recht von yme nemen  
 ad' des zu tagen riiden, als vorgeschriben stet. Mochte yme dann  
 es nit widerfaren in der masze, als die drie odir daz mererteil  
 wchten, so solden wir die andirn in der eynunge des odir der vient  
 werden und yn auch (vientlichen tûn und den auch nochgen, als  
 vorgeschriben stet. Wers auch, daz unsere mane, burgman, diener  
 und andersessen mit unser eyme odir me, die in dieser eynunge sin  
 dir noch daryne kommen, zu schafen hetten und des rechten<sup>1)</sup> an  
 zu herren bliben wolten, (den mag man husin unde halden)<sup>1)</sup>. Wer  
 ber des nit tun enwolde, den solde man nit husen noch halden noch  
 me in keynen sachen zulegen<sup>2)</sup>. Gewunnen auch unsere manne,  
 burgmanne, diener odir undirseszen kriege odir zweyunge undir eyn-  
 radir, welcher danne undir den des rechte bei iren herren bliben  
 solden, die solde man husen und halden; wilche aber des rechten  
 in iren herren nit bliben wolden, die solde man nit husen noch halden  
 noch yn in keinen sachen zulegen. Wolden sie abir beidersiit irs  
 rechten an iren herren bliben, so soldin die herren, der manne, burg-  
 man, diener odir undirseszen sie wern, darumb zu einandir komen  
 und sie undirsten gutlich zu riechten. Machte man abir die nit  
 nitlich geriechten, waz dann die drie odir daz merer teil hieszen, daz  
 irer daront zu tûn were, daz solde man auch tûn. Auch ist geretd,  
 elch undir uns herren, die iczund in diser eynunge sten odir noch  
 iryn komen, yeman, wer der were, kûntlich, redelich, mogelich und  
 klaukenber schult schuldig were, darumb mogen dieselben, den  
 an also schuldig were, an die drie, die ubir die eynunge gekorn  
 und gesatzet sint, odir dere mererteil, fordern, daz sie dem herren, der  
 schuldig were, verschriben und verbotschaffen wolde, daz er dem  
 ir den redelich bezalung tûn wolde. Wolde dann derselbe herre,  
 ir also verschriben wurden, dieselben in den nesten dryn menden  
 sich der verschribung soliche schult nit rihten odir bezalten, wurden  
 um dieselben den herren, der yn schuldig were, umbe schult  
 menden, mit denselben phanden sollent sie phentlich gebaren, an

1) die rund eingeklammerten stellen stehen in A auf rasur.

2) fehlt in A.

33\*

geverde, mit namen, daz sie die name sollent uszgeben umbe ey-  
 cziitlich mogelich gelt, ob man die uszgewynnen wolt. Wold man  
 sie abir nit uszgewynnen, virkeuffent sie dan dieselben phand, daz  
 sollent sie demselben herren, den sie gephandt han, zû dem tuersten  
 und besten virkeuffen, ane geverde, und sollent dann ir kundliche  
 mogelich kost und schaden daran abslahen und waz daruber blibet,  
 daz sal demselben herren an siner schult abegeen. Und weretz, daz,  
 die soliche phandunge getan hetten, ir koste und schaden zû groez  
 machen und achten wolden, daz sal auch sten an den dryn, die dar-  
 ubir gekorn sint, odir dem mererteil; wie ez die ryechten, dabi sal  
 ez bliben und solden wir die andirn herren, die die sache mit an-  
 gienge, demselben herren, den die sache angeit, keine hilf schuldig  
 sin darwider<sup>1)</sup> zu tûn. Wers auch, daz unser einer odir me in czit  
 dieser eynunge mit dem andirn zweyunge gewonnen, des solden wir  
 auch bliben an den trien, die daruber gegeben<sup>2)</sup> sin, odir dem merer-  
 teil, und waz uns dann die darummbe hieszen, daz solden wir auch  
 tun. Auch sollen wir alle und unser iglicher in ziit dieser eynunge  
 in allen und unser iglichs sloszen, landen und gebieten doheyme sin  
 und mogen uns darusz und darynne behelffen widir alle unser und  
 unser iglichs viende, die yme des rechten uszgingen, als vorgeschriben  
 stet. Und wann unser einer odir me odir die unsern von unsern  
 wegen in des andern slosze also komen, so sal derselbe, des daz  
 slosz ist, bestellen, daz man da ynne feylen kauff habe und daz man  
 den iglichen, die in dieser eynunge sin odir noch darin komen, umbe  
 mogelichen zitlichen kauff gebe, ane geverde. Wers auch, daz eylich  
 zûgriff geschee in unsern sloszen, landen, gebeiten odir geriechten,  
 wem daz geschehe undir uns in dieser eynunge, do sollent alle unsere  
 amptlude, schultheisze, gemeynde, arme und riche, die des geyniget  
 odir gewar wûrdent, zû stunt zûzeihen und nochfolgen und daz ent-  
 schuden, glicher wise als ginge ez sie selber an, ane geverde, und  
 sollen daz auch alle globen und zû heiligen sweren stede und veste  
 zû halden. Wers auch, daz man eindrethlich eyns zuges zu rade  
 wurde, waz uns dan die drie odir daz mererteil heiszen tûn, daz  
 darzû gut were, dem solden wir gefolig sin. Wers abir, daz unser  
 ein teil eyns czoges uberqwemme und des nit alle eintrechtig were  
 und da ynne zwyende wûrden, waz dann die drie odir daz mererteil  
 uns aber do ynne hieszen tûn, daz solden wir beidersiit tûn. Hetten  
 auch unser eyner odir me viende, die uns ane gerichte angriffen und  
 wider recht, wen daz undir uns in dieser eynunge anginge, der

1) fehlt in B.    2) gekorn B.

mochte in unser iglichs slosz, land odir gebiete riden und yn do ynne  
 ngriffen mit gerichte ane unser und der unser widerrede und solden  
 ir, unser amptlude und die unsern yme darczu getruwelich beholffen  
 in und yme unverzogelichs rechtes helffen in der masze, als vor-  
 eschriben stet. Wers auch, daz unser einer odir me in dieser  
 ynunge kriege hetten odir gewonnen, neme man do frommen an ge-  
 angen, an reisiger habe odir andirs, wie daz were, den fromen solde  
 man teilen nach marczal reisiger gewapenter lude, die dan uff dem  
 elde weren, und mag auch unser iglicher mit sinen gefangen tun,  
 wie er wil; doch also, daz wir alle und unser iglicher mit verbünt-  
 issen und orfeden besorget wurden. Und wurden wir darumbe  
 weynde, waz dann die drie odir daz mererteil uns darumbe heissen,  
 laz solden wir tûn und dem folgen. Waz abir in die bute gehoret,  
 laz sal man auch teilen nach marczal gewapenter reisiger lude, die  
 lan bie der geschychte gewest weren und als bute recht ist, ane ge-  
 werde. Auch ist geredt, wers, daz wir eynich slosz semplich ge-  
 wonnen, daz solden wir semplichen brechin odir waz wir da ynne  
 sementlich zû rade wurden, daz mochten wir auch tûn. Wurden wir  
 aber da ynne zweyen, waz uns dann die drie odir daz mererteil  
 heissen, daz solden wir tûn. Wers auch, daz wir eynich slosz ge-  
 wonnen, daz unser eyns were und pands stunde, von dem daz dann  
 zû phande stunde, der mag daz gelt dargeben und sal man dazselbe  
 gelt dann teilen under uns nach marczal gewapenter reisiger lude,  
 die bii den geschiechten gewest weren. Gewonnen wir auch eynich  
 slosz, do die eygenschaft unser eins odir me were und von unser  
 eyne odir me zû lehen rurte, so mogen der odir die, do daz lehen  
 herrurte, dem odir den, von der wegen man für daz slosz geczogen  
 were, den schaden, der yme von dem slosze geschehen were, keren  
 und ablegen und fürter dem und uns andern unsern czitlichen moge-  
 lichen kosten, den wir des geleden hetten, gelden und bezalen, abe  
 yn des gelinstet; und wurde darumbe zweyende<sup>1)</sup> under uns, wie uns  
 dann die drie odir daz mererteil darumbe entschieden, dem solden  
 wir folgen. Und wan daz also geschehin were, so mag der, des die  
 eygenschaftte gewest were, daz slosz an sich nemen. Wo abir unser  
 einer odir me solche slosze, sie weren eigen, lehen odir phande, die  
 wir also gewonnen, nit an sich nemen wolden in der masze, als vor-  
 geschriben stet, so mochten wir dieselben slosze brechen odir sement-  
 lich behalden odir teilen nach marczal reisiger gewappenter lude, als  
 vorgeschriben stet. Auch ist geretd, wers, daz wir fintschafft ge-

0 1) wurden darumbe zweyunge B.

wunnen und dieselben fintschaft in dieser eynungē nit gesunet nach geracht wurde, so solde unser eyner dem andirn getruwelich behulffen sin nach lude der eynungē, als lange biez die fintschaft geczlich gerichtet und gesunet wurde, ane geverde, in der masze, als ob die eynungē noch wertte. Gewunnen auch unser eyner odir me kriege odir fintschaft noch ziit dieser eynungē, die yme von sache wegen derselben eynungē entstanden weren, so solde abir unser eyner dem andern getruwelich behulffen sin, als lange biez die sache hingelacht und verracht were, in der masze, als diese eynungē uszwiset. Und wers, daz unser eyner odir me weren, der soliche fintschaft hette<sup>1)</sup> und zū hart halden und sich nit wolde laszen riechten, waz dan die drie odir daz mererteil uns darumbe heissen tūn, dem solden wir also folgen. Wers auch, daz unser eyner odir me in ziit dieser eynungē nyderlegen und gefangen wurden odir sloz verlorn, so solden wir die andern in der eynungē uns nit richten noch sunen, dieselben,<sup>1)</sup> die also gefangen weren, werden dann vor ledig gesaget und dea, die ire sloze verlorn hetten, weren ire sloz<sup>1)</sup> dann auch widder wurden, ane geverde. Auch sollen die drie, die wir uber diese eynungē gekorn und gesaczt han, odir daz mererteil uff den achzehenden tag nest komet gein Dyppurg kommen und da verhoren,<sup>2)</sup> obe icht bruche odir zweyunge von uns, die in dieser eynungē sin odir noch darin komen, an sie bracht wurden, und sollen soliche zweyunge und sache undirsten zū richten noch uszwisunge der eynungē und in der masz, als wir des an sie gangen sin; und sollen auch darnach dieselben drie odir daz mererteil uff alle fromenfasten<sup>3)</sup> gein Dypurg odir in andir stede, wo sie duncket, daz daz allerbeste gelegen were, komen und da alle zweyunge und bruche, die an sie bracht werden, uszrichten in aller masze, als vorgeschriben stet. Wers auch, daz die drie odir daz mererteil duchte, daz ez not were und unser aller odir ein teil bedorfften, darzū han wir yn auch volle mach geben, daz sie uns darczū verboden mogen. Und wann sie uns also verboden, wohin daz ist, dar sollen wir komen und die unsern, ane geverde, mit macht schicken, in der sache<sup>2)</sup> daz beste raden und helffen furkeren nach uszwisunge der eynungē. Und wers, daz derselben dryer einer odir me von todes wegen abeginge, uszer lande<sup>3)</sup> furen odir von andern notsachen darbie nit gesin mochten, so solden wir einen andir odir andere an des odir der stat ynnewendig zwen monden darnoch widdir seczen. Der odir dieselben, die also gesatz

1) so wird in A zuerst gestanden haben, das wort ist später überzogen worden und heisst jetzt »daz«; sloze B. 2) unde in den sachen B.

nd gekorn wurden, die solden auch volle gewalt haben uns zû  
ntscheidin und zû richten, in aller masze als die hatten, an des odir  
er stat sie gesaczt worden, und sollen auch uns globen und sweren,  
1 aller masze als die, an der stat sie gesaczt sin, getan han und  
iese eynunge genczlichin uszwiset, ane geverde. Auch sal diese  
ynunge und begriff durch alle unsere lande und terminen geen und  
ehalden werden und sal auch Ammeneburg und waz darzû gehoret  
1 dieser eynunge sin, und waz lande wir Conrad erzbischoff vor-  
enant iensiit<sup>1)</sup> Ameneburg habent, die sollen in diser eynung nit  
in. Alle diese vorgeschribenen stücke, puncte und artikele, wie die  
n dieser eynunge geschriben sten und begriffen sin, globen wir alle  
und unser iclicher besunder in guden truwen stede, veste und un-  
verbrochlichin zû halden, ane allerley argeliste und geverde. Und  
an darubir geseczet und gekorn dry unser frunde; denselben dryn  
wir ganzze moge und macht geben haben und geben yn die in diesem  
zeinwertigen brieffe, also daz sie uns in allen vorgeschribenen sachen  
und stücken entscheidin und uszrichten sollen in aller masze, als wir  
des an sie gangen sin und die eynunge genczlich uszwiset. In dieser  
eynunge und verbuntnisse nemen wir usz unsern heiligen vater den  
habist, daz heilge romische riche, unsern gnedigen herren den  
romischen konig und allen (!) die, den wir vor datum dieses brieffs  
verbunden sin und da wir ez mit eren getun mogen, und alle unser  
herlichkeit, friheit, eygen, erbe und herkomen, ane geverde. Des zû  
urkunde und vester stetekeit hat unser yclicher sin ingesigel an  
diesen brieff gehangen. Der geben ist zû Dipurg, des suntages nach  
unser frauwen tage concepcio, des iars, do man zalte noch Cristes  
geburt drucezehenundert unde eyn und nunezig iare.

Orig.-perg., die siegel fehlen. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehun-  
gen (A). Die urkunde ist sehr beschädigt, da sie als einband verwendet worden  
war; die eckig eingeklammerten stellen sind aus B ergänzt. — Eine zweite aus-  
fertigung B (orig.-perg., die sechs runden siegel grün und ziemlich gut erhalten  
ausser nr. II) in München, reichsarchiv, Mainz, Erzstift.

583. *Agnes von Buchen überlässt ihrem sohne Henne ihre for-  
derung an Frankinsfurt wegen des im kriege gegen Pfalz und Ha-  
nauwe erlittenen schadens und gelobt, keine anderen forderungen  
daneben geltend zu machen. Johann pastor zu Kigelstedin (!)  
siegelt. 1391 in die s. Lucie, december 13.*

1391  
dec. 13.

Orig.-perg. Das beschädigte spitzovale siegel zeigt Maria mit dem kinde,  
darunter ein wappen. Frankfurt, stadthiv, Rachtungen Nachträge.

0 1) hinsiit B. /



1391  
dec. 19.

584. *Johann von Colnhusen domherr, Heinrich propst von s. Moritz und Johann von Selheim scolasticus von s. Johann in Mainz, die von dem erzbischof Konrad von Mainz ernannt waren, die ausgeschriebene grössere hülfe zu erheben, bestätigen dem kloster Merolds die zahlung von sechs gulden ihres antheils und gewähren für den rest ausstand bis kommende lichtmess. 1391 feria tertia proxima ante diem b. Thome apostoli, december 19.*

Abschrift »ex originali«, papier. Darmstadt, Wencks Nachlass.

1391. 585. *Register über die einkünfte des klosters Schlüchtern. 1391.*

Nota, quod anno domini M CCC nonagesimo primo est hoc presens inventorium: Primo de curia Uszenhein VII maldra siliginis III maldra avene, item de vinea ibidem X solidos hellensium, item Eger ibidem II libras cere, Cristanus ibidem X solidos. — Item in Felden sunt VIII bona, primo Heincze Hirte de curia ibidem XXXVI solidos hellensium, item Herman uff dem Berge XIX solidos hellensium, Hille Snyderin XL heller, Molitor III solidos hellensium Conradus für dem Furste II solidos hellensium, iterum Conradus für dem Forste II solidos, Heinrich Lange III solidos, Conradus Fpläme XIII solidos et I lamesbüch, \*Walterus XII solidos\*. Summa V colonienses minus III solidos. — Item in Meteln Synne sunt tria bona, primo Schererin V solidos boni (!) monete, Gobel XXVIII hellenses, Concze Heyman VIII solidos boni monete. Summa XV solidi minus II hellenses. — Item in Obern Synne sunt III bona, primo Conczechin Dytherich VI solidos hellensium boni monete, Caye Endrewesen XVIII heller, Lucke Schefferin VI solidos, Conczechin Seger VI solidos. Summa I libra minus VI hellenses. — Item in Synnaſſwe XL hellenses. Summa caret. — Item in Tetter sunt tria bona, primo dictus Gümpe VIII solidos hellensium, Heilmeckel X solidi hellensium; ibidem de curia Sparwaszerz X solidos hellensium. Summa XXVIII solidi hellensium. — Item in Zunczelspach Hase XII solidos hellensium. Summa patet. — In Leyholdes sunt VIII mansi<sup>1</sup> et III feodalia<sup>2</sup>), qui quidem mansi solvunt II solidos cum III libris hellensium; item Blume III solidos hellensium, Gotfridus Wölferich VI solidos hellensium, Meie VI solidos hellensium, Heinrich Nöcze XXVIII hellenses, molendinum ibidem VIII solidos hellensium. Summa

1) darüber steht »hübe«. 2) darüber »lehengut«.

7 colonienses et VIII solidi et IIII hellenses. — Item in Gunthelms  
 ilius Gotfridi Sâmerlade XVI solidos hellensium, Conradus Otto X  
 solidos hellensium, soror ipsius Conradi VIII solidos hellensium.  
 Summa XXXIIII solidi hellensium. — Item zum Hutten Widener XII  
 solidos hellensium, Gerlacus off dem Berge VIII solidos hellensium.  
 Summa patet. — Item in Kalba Conradus Kroll VII solidos hellensium,  
 soror eiusdem IIII solidos hellensium. Summa patet. — Item in Ra-  
 mundes Grobe tantum VIII solidos hellensium. Summa patet. — Item  
 in Heswinden Apel Grosze X solidos hellensium, molendinum ibidem  
 I libra hellensium. Summa patet. — Item in Hanenklingen molendi-  
 num XXXII solidos hellensium. Summa patet. — Item in Sterffericz  
 Conradus Muller X solidos hell., Hermannus Schindegast VI sol. hell.  
 Summa patet. — Item in Bruninges Iost von Breydenbach XII sol.  
 hell., Keffler ibidem VIII sol. hell. Summa patet. — Item in Elma  
 Hubener XXX sol. hell., Schonherre XV sol. hell. de vinea ibidem,  
 quam contulit, Frowin de Hutten IIII libras hell. et tenetur dominus  
 custos et camerarius in Hungersteyna. Summa VI librae et V sol. —  
 Item in Trasen Conradus Wener XII sol. hell., molendinum ibidem  
 V sol. hell. Summa patet. — Item in Gûmprechts Richling V sol.  
 hell. Summa patet. — Item zûm Rode Hermannus Snyder XV sol.  
 hell., Concze Goltsteyn tantum, Hans Hesze I libram hell. Summa  
 III colonienses. — Item in Kressenbach Herman Stat XVII sol. hell.,  
 Conradus Rthw XXIIII sol. hell., Hencze Brasch V sol. hell., dictus  
 Fricze ibidem III sol. hell. Summa II colonienses und IX sol. — Item  
 in Solczbach VIII sol., item Kunkel Scheffer. Summa patet. — Item  
 in Rademuln III libras hell. Summa patet. — Item in Eckarterode  
 VI sol. hell. Summa patet. — Item in Marborn Heinricus Meyden  
 XV sol. hell. Summa patet. — Item zû den Saszen IX sol. hell. de  
 bona una (!), quam habet dominus prior, molendina ibidem VIII sol.  
 hell.; curia ibidem, quam dominus custos tenet tempore vite sue.  
 Summa patet. — Item in Hungersteyna Stauff VI sol. hell., Hermannus  
 Würfel X sol. hell., Mecze Feüsteln II sol. hell., Firnkese II sol. hell.,  
 die alde Sorgen VI sol. hell., Ortwin ibidem III sol., camerarius ibidem  
 VI sol. cum II libris hell. Summa III libr. cum XVI sol. hell. —  
 Item in Elmencz sunt quatuor bona, unumquidque dabit VIII sol. hell.  
 Summa XXX sol. hell. — Item in Alispach Conradus Ruscher tenetur  
 VI sol. hell., dictus Smulle tantum, ibidem quoddam bonum XL hell.,  
 que tenetur die alde Scheczen. Summa XV sol. hell. et IIII hell. —  
 Item in Sluchtern: primo die alde Phehen I libr. hell., Gender habet  
 II bona, quorum primum tenetur VIII sol. hell., de alia bona (!) VI  
 sol. hell., Gerhart Cûste VI sol. hell., Scheubenhûd XXX sol. hell.,

Conradus Giselbrecht I libr. hell., Herte Glämper I libr. hell., Gerhardus Wiche XXV sol. hell., der Withechin gût VIII sol. hell., quidam bonam (!) ante cimiterium elaustrale III libr. hell., Iohannes Gelczenlichter XXVIII heller, Rûchart XXVIII heller, die Rysen X sol. hell., Iohannes in der Mûszige XII sol. hell., Conradus Gelczenlichter V sol. hell., Heinricus Glumper XII sol. hell., die Slychen I libr. hell., Pecze Mulichen III sol. hell., der Mertinsberg X sol. hell., item supra prata, quod dicitur Roder Eichen, III colon. hell., Richenbach I libr. hell., Czirkenbach XVI sol. hell., Else der Ploczen swester I libr. hell., item agrum unum situatum under der Aldenburg<sup>1)</sup> VIII sol. hell. Summa XX libr. hell. et III sol. hell.

Nota. Item hec bona sunt a sanctam religionem professis seu a sancta congregacione monasterii in Sluchtern a personis subnotatis reemenda et tamquam pignorata redimendi: Primo tamen Trasen I libr. hell. quam Iohannes de Sterfferitz et sui heredes reemit. — Item zum Reinharts III libr. hell., quam Wortwinus de Hutten et sui heredes reemunt. — Item in Hungersteyna I libr. hell., quod tenetur Blûne. quam Guntherus de Sluchtern et sui heredes reemunt. — Item in Breydenbach Herte Bûle et Hans bii dem Bûrne II libr. hell. Walpurgis et Michahelis, quas Iohannes de Sterfferitz et sui heredes<sup>2)</sup> reemunt. — Item in Sluchtern Hans Sperczal I libr. hell., quas (!) Iohannes Kacczenbisz et sui heredes reemunt; item de ortû situato in dem Hinhelber dorfe ibidem VI sol., quam (!) tenetur Iohannes Kacczenbisz, quam Hermannus Kacczenbisz et sui heredes reemunt. Item molendinum ibidem retro cimiterium parrochie tenetur XXX<sup>3)</sup> sol. hell.\*, quas Guntherus de Alispach et sui heredes reemunt; molendinum, quod fuldische mûln appellatur, I libr. hell., quam Gotfrides de Heroldes et sui heredes reemunt; item supra prato ibidem, quod Stockwisen dicitur, X sol. hell., quos Dydericus Mulich et sui heredes reemunt<sup>4)</sup>. Herbordus de Czelle V sol. hell., quos Ulricus Kacczenbisz prefatus et sui heredes reemunt, Heinricus Rasor I libr. hell. de domo suo (!), Heinricus Kesselworst X sol. hell., quas heredes Ulrici Kacczenbisz reemere debent; item de pratu situato bii dem Heilighen huse II libr. hell., quod tenetur Iohannes Fleischanwer, Schildecker XI sol. hell., quas Conradus Mûlich et sui heredes reemunt. Summa<sup>5)</sup> XI libr. hell. V sol. hell. — Item in Elma Hans Frischkorn XV sol. hell., der alde Krebsz tantum, Conczechin Hofeman tantum, Frundes gût tantum, quod Bertoldus de Sterfferitz et sui heredes reemunt.

1) hiernach im entwurfe: »det Swinde Herman I libr. hell. et Hermannus Martgolt VIII sol. hell., Gerhûz (?) de Breytenbach IX sol. hell. et Hermannus Walter VII sol. hell., quos Hartmannus de Sluchtern et sui heredes reemunt.« wieder ausgeschrieben.

umma III libr. hell. — Item zûm Gunthelms Hans Beheim XVI sol. ell., dicti Kolers gût X sol. hell., quas heredes Frowini de Hutten eemere debent; Gocze Ossenhirte ibidem VIII sol. hell., quas Wortinus de Hütten et sui heredes reemunt; item in der alden mûln ibidem XXXVI sol. hell., quod iam dicti heredes reemunt. Summa III libr. hell. — Item in Heswinden X sol. hell., quod Bingel de leroldes reemunt. — Item in Uszenheym I libr. hell. — Item mondinum in Wiszenborn I libr. hell., quam Ulricus de Steckelnberg t sui heredes reemunt. — Item die frauwe von dem Brûnynges I libr. ell., quam sui heredes reemunt. — Item Heinricus de Sterfferitz I libr. hell., quam sui heredes reemunt. — Item zû Alda I libr. hell., nam Ludewicus de Hutten prefatus et sui heredes reemunt<sup>1)</sup>. — Item Hartmannus de Sluchtern VII flor. cum I libr. hell., quod sui heredes eemunt. Iterum dabit IIII libr. hell. perpetue. — Item In Czelle de nobus agris VIII sol. hell. — Item zûm Râtekars Concze vom Hutten t Iohannes Liebermerge III sol. tornensium, quam Peccza de Byenbach t sui heredes reemere debent.

Nota annone dictorum religiosorum virorum, que ad eorundem granarium datur ac presentatur a villanis subscriptarum villarum. Item de Leyholdes VIII cum dimidio maldra siliginis. Item de Hütten I maldra siliginis. Item de Gunthelms II maldra siliginis. Item de Sterfferits I maldra siliginis. Item de Heswinden I maldra siliginis. Item de Ramundes I maldra siliginis. Item de Trasen I maldra siliginis. Item de Gumprechts I maldra siliginis. Item de Hungersteyna III maldra siliginis. Item de Marborn I maldra siliginis. Item de Sluchtern I maldra siliginis, ibidem Hartmannus de Sluchtern III maldra siliginis. Item de Meteln Synne III quartalia siliginis. Item de Brûnynges II maldra siliginis et decimam ibidem de predictis bonis. Item in Uszenheym VII maldra siliginis. Item in Elma I maldra siliginis off dem hofe de Sterfferitz; item ibidem off dem hofe iamdicti V maldra tritici; item Hubener ibidem I maldra tritici. Item de Leyholdes IX maldra avene. Item de Hutten I maldra avene. Item de Gûnthelms II maldra avene. Item de Hesswinden I maldra avene. Item de Ramundes I maldra avene. Item de Sterfferits I maldra avene. Item de Brûnynges I cum dimidio maldra avene. Item de Elma I maldra avene. Item de Trasen I maldra avene. Item de Gumprechtes I maldra avene. Item de Hungersteyna VII maldra avene. Item de Marborn I maldra

1) hiernach stand im entwurfe, ist aber wieder ausgestrichen: »Item in Kalba inferiori I libr. hell., quam Symmannus de Spale et sui heredes reemunt.«

avene. Item de Sluchtern I maldra avene. Item de Uszenheym III maldra avene. Item In Ficzsteynbach VI quartale Fuldensis measure. Item decimam in Wyprechts et in Escherichs etc.

Finito registro sub anno prescripto etc.

Orig.-perg., desgl. ein entwurf, perg. Die zwischen sternchen stehende worte sind ausradirt. Marburg, Hanauer Zinsregister.

1391. 586. *Verzeichniss von 'einkünften, die der präsens des klosen Selbold gehören. 1391.*

Anno domini M CCC LXXXX primo. Nota census, que (!) pertinent ad presenciam in Selbolt.

Item census Mathey in Langendyppach. Item Helfrich Loczen son XXVIII sol. hall., II pullos estivales et I carnisprivileium von der hofrÿde, in quo (!) habitat; item Henne Scheffer der iunge<sup>1)</sup> VIII sol. hall.,<sup>2)</sup> pull. I carnisprivileium de domo, in quo habitat; item Angaes Schefferen XIX<sup>3)</sup> sol. hall. de domo et mansu, in quo habitat; item Hans Wigel XVI sol. hall., II pullos estivales de domo et mansu, in quo habitat<sup>4)</sup>. — Item census Martini in Langendyppach. Item Girhart Schygken I libram hall., II pullos estivales de domo et orto, in quo habitat; item Gela Hürthen XII sol. hall. de tribus iugeribus vor der Hannaw\*; item Moln Mecze IX sol. hall., I pullum carnisprivileium<sup>5)</sup> de molendino et pratis ibidem; item Elchin Schrodyn<sup>3)</sup> III sol. hall. de uno agro an dem Klebe an Concen Prymen. — Item curia in Dürsgesisze XI sol. hall. — Item census Martini in Selbolt. Item Bechtolt Kreymir VIII sol. hall.; item Herte Rimlin VIII sol. hall. de orto by der pharre; item Henne Bollant III sol. hall.; item<sup>6)</sup> Henne Bullin VIII sol. hall. de orto by der par; item Wenczel Karge III sol. hall.; item Concze Gefader II sol. hall.; item<sup>6)</sup> der Filezmoln V sol. hall. de molendino, in quo habitat, II pullos estivales, I pullum carnisprivileium. — Item census, dÿ in den Keybelÿr hoff gehören, et de pratis. Item Henne Gert VI sol. hall.; item Bechtolt Arnolt von Hythengesisze XI sol. hall. de pratis sitis dem Klebe zÿschin Gippeners wesen und Guczen wesen, \*modo dat Fryhen III sol. et duos annos ulterius dabit VI sol.\*<sup>7)</sup>; item Elheit Rûnkel VIII<sup>8)</sup> sol., II pullos estivales de domo et orto, in quo habitat, I pullum carnisprivileium;

1) »jûge« vorl.

2) hiernach zwei unleserliche worte.

3) unsicher

4) »habitatat« vorl.

5) dieser eintrag ist fast verlöschet und unsicher.

6) folgt

ein unleserlicher name.

7) die durch sternchen eingefassten worte sind von einer

hand nachgetragen.

8) auf rasur.



item Henne Ritther II libras hall. de pratis uff der Kynce, que  
 leantur dŷ Wydembygen; item Conczchin Frauwenknecht II libras  
 hall. de prato sita (1) in dem Isenseke; item Wygel Eyerer I sol., I  
 nullum estivalem de I iugere pratorum an dem Ritstege; item brüder  
 bypel II sol. hall.: item Cunz Fintschart II turnosus von dem langen  
 Tage in der auwe. — Item in Ydengeseseze. Item Grütz Concze von  
 Lügkingen I libram hall. de pratis<sup>1)</sup> in dem Nydernrode; item  
 leineczchin Klongelin, Conczchin Klongelin gebrüder XXXVI sol. hall.  
 de pratis sitis am Klebe et dicuntur daz Brücke. — Item census  
 latini in Geylnhusen. Item Heinecz Nese<sup>2)</sup> XXXVI sol. de domo et  
 ansu et orto, in quo habitat, in Obenhusen; item Heyl Unbescheyden  
 XXVI sol. de venia by dem Heylgenborn; item Heinecz Schacz VII  
 sol. heller<sup>3)</sup> von eyner fleyschern; item plebanus de Grinda XII sol.  
 hall. de veinea im Rodenberge von diz iungen Gypperns wegen; item  
 Huse Heszen VII<sup>4)</sup> sol. hall. de orto in der auwe, den vor eme hatte  
 Fortwin Czinke; item eyn halbe deyle weyns zu Geylnhusen von  
 ern Iohans Gremssers wegen den pristern zu Selbolt. Item der  
 Invent get II maldra siliginis der presencie zu Selbolt von der  
 loppeln wegen; item Anshelm Heyderich VI libras hall. in die  
 unificacionis Marie de domo, que dicitur daz Schefersteynhuse; item  
 Herman Scheidel<sup>5)</sup> VIII<sup>6)</sup> maldra siliginis de curia, que dicitur der  
 ebeller hofte.

Gleichzeitiger eintrag in einem gültverzeichnisse des klostere Selbold zu  
 stein. Es sind nur die aufzeichnungen der ersten hand hier gegeben, die  
 zahlreichen nachträge und änderungen aus späterer zeit aber unberücksichtigt  
 geblieben, da durch ihre wiedergabe die übersicht vollkommen verloren gegange  
 n wäre.

87. *Reinhard und Johann von Hanauwe schreiben an Frangkin-* (1392?)  
*art, dass Eberhard von Spayl bereit sei, gleich der stadt den* jan. 1.  
*Her Rudolf von Sassinhusen und Eberhard von Rorbach um*  
*ubernahme des schiedsrichteramtes in ihrem streite zu bitten, aber*  
*beschleunigung wünsche, und mahnen ihrerseits seinen beschwerden*  
*gerecht zu werden. (1392?) uff den heiligen iarstag, januar 1.*

Orig.-pap. Briefsiegel abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichsachen  
 kten 341b. Dieser brief muss älter sein als die übergabe der ansprache Eber  
 harda, die am 6. juli 1392 erfolgte.

1) darüber von einer hand des 16. jahrh. »III morgen«. 2) auf rasur. 3) der  
 as auf rasur. 4) »Huse Heszen VII« auf rasur. 5) der name ist radirt, daher  
 sicher. 6) auf rasur.

- 1392 588. *Verzichtbrief Frowins vom Hutten edelknechts an die stad*  
 jan. 3. *Franckensfurd wegen der gefangennahme seines armen manns Henne*  
*Vuczgin, den die stad auf seine bitte freigegeben hatte. 1392*  
*feria quarta post circumcisionem domini, januar 3.*

Orig.-pap. Das links unten aufgedruckte grüne siegel ist beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Gefangene 24. — Henne war aus Langenselbold, wie aus der urfehde zu ersehen ist, die er, sein vater Konz Vuczgin und Henne Stargnd. alle von Selbold, der stad übergeben. 1392 januar 13 (octava epiphanie). Orig.-pap., bruchstück eines siegels des ritters Rudolf von Sassenhusen. Ebenda 24.

- 1392 589. *Fritz Gauwelshusen und seine frau bekennen, dass sie dem*  
 jan. 16. *Aschaffenburg stiftsherrn Hermann an der Ecken eine geldgilt*  
*von häusern, garten und weinberg (zu Gelnhausen) verkauft haben.*  
*1392 januar 16.*

Ich Fritze Gauwelshusen und ich Angnese sin eliche wirthinne bekennen uffentlich an diesem offen brieffe und dñ kunt allen den, dñ in sehin odir horen lesen, das wir eynmüdeclich und mit wolberadem mude unde mit eyndrechtiger besonnekeid recht und redelich virkauft han und verkeuffen mit diesem brieffe vur uns und vur alle unsere erben dem erbern manne, hern Herman von der Ecken canoniken czu Aschaffenburg funffthalbin schilling und czwenzig schillinge heller Franckenforter werunge offe den guden, da sin eldern vor offe han und auch hee off gehabin hat ierlich syben schillinge phennige und ein fasznachthun, mit namen off czwein husern und offe ein garten daran gelegin und off eim wyngarten, der heisset offe der Blatten, umme eyne somme geldis, dñ her uns gutlich und czamal bezalt hat, dñ wir kuntlich in unsern nucz und notdorfft gewant han. Dñselben obgenant gulde sollen wir yme entwurten und geben iertlich offe sancte Mertins dag glicher wyse als dñ aldin gulde, an alle geverde und an alle argelist. Und han wir im dñ obgenante gulde offgegeben an der stat, als des landis gewonheid und recht ist. Und des czu merer sicherheid so han ich Fritze Gauwelshusen und ich Angnese sin eliche wirthinne gebedin den ersamen geystlichen man, hern Frideriche Selbolder pherrer tzu Geylnhusen, das hee der pharre ingensigel zt Geylnhusen an diesin brieff hat gehangen, wan wir eigener ingensigel nicht enhan. Des ich Friderich Selbolder pherrer egenant mich erkenne, das ich min ingensigel, das mir von der pharre wegen befolin ist, an diesen brieff han gehangen czu eim geczugnisse aller obgeschribenen sache unde umme bede willen Friczen Gauwels-

usens und Angnesen siner elichen wirthinne. Datum anno domini  
l<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> LXXXX secundo, ipso die beati Marcelli pape et martiris.

Orig.-perg. Das sehr beschädigte spitzovale siegel zeigt in der oberen  
hälfte unter einem baldachin Maria, in dem rechten arm das Christkind, in der  
linken eine kugel haltend, darunter brustbild eines geistlichen. Aschaffenburg,  
Stiftsarchiv.

590. *Die stadt Gelnhausen fragt bei Frankfurt an, ob und wie  
diese stadt auf befehl des landfriedens der stadt Wetzlar des  
rafen Johans von Solms halber absagen werde.* 1392 januar 23. 1392  
jan. 23.

Unsern fruntlichin dinst czuvor, ersamen besundern lyben fründe.  
Wir dün uwer erbern wyszheid czü wiszin, das der edel herre  
Jehenke Eberhard herre czü Erpach, lantfoid des lantfriden am Ryne,  
ind dy echte, dý mit yme uber denselben lantfriden gesast sin, uns  
geschriben und von landfridis wegin gebodin han, das wir den von  
Wetflar wydersagin und in fyentlich dun sullen von wegin des edeln  
graven, graven Iohans von Solmsze, der sy erelagit und erfolligit  
habe an dem lantgerichte, das man yme off sý helfen sulle. Und  
hat uns auch damide der obgenante grave geschriben, das wir im  
unsern wydirsagitsbrieff sendin wulden mit dem boden, den er uns  
gesant hatte; des wir mein, das uch auch offe die sache in glicher  
wyse geschriben und gebodin sý als uns. Herumme bydin wir uwer  
ersamekeid dinstlich, das ir uns schriben wullet, waz uwers willen  
und meynunge czü den sachen czu dün sý, und offe welche forme ir  
entsagen wullet, ab ir czu rade werdet, das ir in entsagen wullet,  
das wir uns darnach habin czu rychten. Daz woln wir gerne umme  
uwer ersamekeid verdinen. Datum nostri opidi sub secreto, crastina  
die Vincencii, anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> LXXXX secundo.

Von uns dem rade czü Geylnhusen.

Den ersamen wysen luden, burgermeystere, scheffen und  
rade czü Franckinford, unsern besundern guden frunden.

Orig.-pap. Das briefsiegel ist abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichs-  
sachen Akten nr. 312<sup>a</sup>.

591. *Vergleich zwischen dem kloster Himmellau und Henne von  
Hutten wegen eines erbfalles zu Haitz.* 1392 januar 25. 1392  
jan. 25.

Ein vertragsbrieff zwischen abbatiessin und convent des closters  
Hymellaw eins und Henn vom Hutten anderteils, ein erbfal zu Heitz  
betreffend, welcher brieff anfacht: Wir Rudolf von Ruckingen ritter,

schultheis zu Geilnhusen, ich Rudolff von Bleichenbach und ich Frank von Dorfelden, gemein gekorn ratleute etc. Datum anno domini M CCC LXXXX secundo, ipso die conversionis beati Pauli apostoli

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 11.

- 1392  
jan. 26. 592. *Frankfurt antwortet Gelnhausen wegen der verlandfriedung Wetzlars.* 1392 januar 26.

Geilnhusen.

Unsern fruntlichen dinst zuvor, liben frunde. Also ir uns gescriben hat, lassen wir uch wissin, daz wir meynen, daz der lantfride uzwise, wan ymands verlantfridt werde, daz man dan die nester herren und stede manen sulle. Und meynen wir unsir widdersagier brieffe uff dise ziid nit lassen zû gen, iz enwerde dan anders verlantgerichte uzgetragen. Datum nostri opidi sub sigillo, feria sext post conversionem sancti Pauli.

Ex iussu Gipelonis proconsulis et audite a Iacobo Klobe lauch iuniore anno LXXXXII etc.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtharchiv, Reichssachen Akten nr. 312<sup>b</sup>.

- 1392  
märz 9. 593. *Frankfurt beschwert sich bei Ulrichen von Hanauwe über den in Hanauwe angesessenen Herte Briger; er habe die städtischen diener auf einen falschen weg geführt und dadurch zu verhindern gewusst, dass sie dem vom lantvogte und den achten v. das landgericht geladenen Diether Hüne das einem Frankfurt rathmanne Junge Frosch geraubte pferd wieder abnahmen. Er möge seinen unterthan zum ersatze des schadens anhalten und Diether Hüne, seine frau und helfer in seinen schlössern und landen nicht hausen noch enthalten.* 1392 sabbato ante reminiscere, märz 9.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtharchiv, Reichssachen Akten nr. 314.

- 1392  
märz 13. 594. *Ludwig von Hutten und seine frau verkaufen dem kapitl des stiftes Aschaffenburg ihre güter und einkünfte in Neussess und geben ihnen dieselben vor dem gerichte zu Somborn auf.*

1392 märz 13.

Wir Ludewig vom Hutten ritter unde Mecze sin eliche husfrat bekennen ufflinch an diessim brieffe vor uns, Ludewigen unsern

id alle andir unsir kindere, erbin und ganerbin, die wir ytzunt han  
 lir hernach ummer gewynnen mogin, daz wir eynmudeolichin mit  
 olvorberadin mude umme unsirs nuczis willen recht und redelich  
 rechtis ewegin kauffis wyse virkauft und zu kauffe gebin han  
 in erbern herren, hern Conrade dechand und deme gemeynen capittel  
 stiftis zu Aschaffinburg und demselbin stifte alle unsir nach-  
 schrebin gud, gulde, zinsse, rentte und recht, nyt uszgenommen,  
 e wir vor unsir eygen gûd zu Nusessze yn dorffe, in felde und in  
 eldin gehabit, yngenommen und inphangen han byszhere und unsir  
 dern uff uns bracht han, wye die genant sin, irsucht und unir-  
 icht, sie syn ecker, wingartin, wiesin, walt, waszer, korn, habir,  
 od, gense, hunre odir zinse, grosz odir kleyn, eweclich von yn,  
 ren nochkommen unde stifte zu besiczen, alle argelist, bese  
 unde und geverde uszgesloszin, umme vierhundert unde achtzig  
 alden gut von golde und swere von gewichte, die sie itzunt gutlich,  
 ancz unde gar beczalt han, und sagen wir sie derselbin summe  
 eldis quyt, ledig unde loys mit urkunde dissis selbin brieffis. Und  
 ff daz die vogenanten herren des egenanten kauffis desten sichir  
 yn mogin, darumb han wir dieselbin hernach beschriebin gut an  
 yme uffinen gehegeten gerichte zu Sunneburn, darynne dieselbin  
 ernach beschriebin gut gelegin sin, vor czingreffin und scheffin mit  
 ande und mit munde vor uns und alle unser erben und ganerbin  
 ffigelaszin und uffgegebin und die erbern herren, hern Peter von  
 Aldinbach canonken, hern Herman Legeheczil canonekin und camerer  
 und hern Iohanne Schuppach vicarien und presencier des vogenanten  
 stiftis von der egenanten herren und stiftis wegen und an ir stad  
 in dieselbin gût, als sie hernach beschrieben sten, gebeden und laszin  
 eczin, da an gerichte saszin die ersamen lude, Henne Horsche czing-  
 greffe, Herman Ommerspechir, Hencz Scheffer, Albrecht Wirt, Cunch-  
 richin Volrad der iunge, Herman Gudirman von Bernbach, Fricz  
 Heylen son von Bernbach, Pedir Ungerman von Harbach, Henne  
 Fusch von Harbach, Henne Zeller von Aldinmittela, Heincez Unger-  
 man von Aldinmittela, Gerkin Iunge von Nusessze, Nolde von Nusessze,  
 Hennichin ym Hane zu Albestad und Concze Draguszir daselbis. Und  
 griffin wir und unsir yeglichir besundir des zu warzeychin deme vor-  
 genanten zingreffin an sinen mantel<sup>1)</sup>. . . Disz sint die gut, gulde,  
 zinse und rentte, die wir den obgenanten herren vorkauft han, als

1) weiter verzichten sie auf alle ansprache und verbrieften rechte, besonders auf  
 das recht, das spricht, dass ein gemeiner verzicht nicht macht haben solle, und geben  
 zu bürgen für die übliche währschaft die edelknechte Sibold und Henne Schelrys ge-  
 brüder und Heinrich Billung von Hedinstorf.



vorgeschriben steet: Zeum ersten Cānczichin Nusesze hat eyn gad, daz gibbit nūn schillinge zu cinsse und nun schillinge vor gensse und fur hunre und virczehen hellir vor eyn schonebrod und acht maldir kornis und vier maldir habirn; daz gad hat Henczehin Draguszir vor gehabit. Item Nolde von Nusesze vorgeant gibbit nūn schillinge zu zinsse und nun schillinge vor hunr und gensse und virczen hellir vor eyn schonebrod und acht maldir korns und vier maldir habirn von dem gude, daz heiszt Ruprechtis gut von Nusesze. Item Henz Ruprecht gibbit nūn schillinge zu zinsse und nun schillinge vor hunre und vor gensse und virczehen hellir vor eyn schonebrod und vier maldir korns und eyn maldir habirn. Item Herte lunge gibbit sesunddrissig schillinge zu zinsse und vier schillinge vor hunre und vor gensse und virczen hellir vor eyn schonebrod; denselbin zins hat vor gegeben Henzichin Unruwe. Item Henchin Schirmer gibbit funffzehen hellir zu zinsse und vier schillinge vor hunre und vor gensse unde virczen hellir vor eyn schonebrod. Auch ligen funff morgen wyngarten zu Nusesz uff der marke, der morgen gibbit jechlichir dry schillinge hellir off sancte Mertins dag by schonem dage: wo er des nicht engebe, so were er sime knechte als vil zu buse als zu rechtm zinsse. Item Ruprecht von Nusesze hat eyne acker besundir, der gibbit eyn summern korns und dry schillinge heller. Auch masz man die funffzig morgen wingarten, da fant man eyne morgen wyngarten ynne, der gibbet funff schilling hellir obir den rechtm zins; den selbin zins gebint Friez Gypel und Cānce des iungen Friczen son. Item der Wilden wingarten von eynir hecke eyne engilssen. Item dry morgen hindir der Wildin kaltern, die stoszin off den weg, ye der morgen zwen heller bysundir. Item Zullen wingarten an dem Schilde eyn engilssin obir sinen rechtm zins. Item Henchin Zeller funffzehen hellir von der Eldirn uff dem Lochberge. Item Cunzichin von Nusesze gibbit eyne engilssin von deme wÿsseflecken, der zu Schirmirs gude horte. Auch gebrechin zwey maldir habern an dissir vorgeschribenen gulde, darvor gefalln die ses und dryszig schillinge, die Herte lunge vorgeant gibbit nūn zinsse. Des zu urkunde han ich Ludewig vorgeant myn eygin ingesigel vor mich, Ludewigen myn son unde alle andere myne kindere, erbin und ganerbin an dissin brieff gehangin und ich Mecze vorgeant, wan ich eygins ingesigels nyt inhan, so han ich gebedin den vesten edilknecht Syboldin Schelriz vorgeant, daz der sin ingesigel vor mich und myn erbin an dissin brieff hat gehangin. Und ich Sybold Schelriz vorgeant bekennen, daz ich dorch fliszegir bede Meczin vorgeant myn eygin ingesigel an dissin brieff gehangin han. Der

gebin ist nach Cristis geburte drucezhundirt iar darnach in dem weyundenunzegisten iare, uff den mitwochin nach sancte Gregorien ag des heylgin babistis.

Orig.-perg. Das grüne schildförmige siegel Ludwigs ist stark beschädigt, on II nur geringe spuren. Aschaffenburg, stiftsarchiv. Erwähnt: Gudenus, Cod. iplom. II 352.

95. *Anna, die frau des Wetzlarer schöffen Gilbrecht Markel, schreibt an Geilnhäusen, dass sie einverstanden damit sei, dass ihr nann die beschlagnahme der güter Henne Schilders auf Geilnhäuser gebiet habe aufheben lassen.* 1392 märz 21.

Den ersamen wisen luden, dem schultheiszen und den scheffenn zu Geilnhäusen, mynen guden fründen, enbieden ich Anna Markeln, eliche huszfrau Gilbrechts Markeln scheffen zu Wetzflar, min gebed and fruntlichen grüz vor. Lieben fründe, ich lan uch wizen, solich verbodt und versprechen, als Gilbrecht myn huszwirt vor züdem getan hat uff etliche gude, die bii uch gelegen sint und die Henne Schilder, burger zu Frankford, vor sich verantwortet hat, in welcher masze oder wie Gilbrecht myn hūzwirt die gude nū ledig geseit und uff die ansprach verziegen hat, daz daz myn gude wille, wizen und verhengnisz ist, und verziihen auch ich daruff luterlich in diesem offen brieft, als obe ich geinwürteclich vor uch stünde. Und heruber zu urkunde so ist der stede zu Wetzflar heymlich ingesigel von myner bede wegen an diesen briff vesteclich gehangen. Geczüge und hiebii sint gewest die erbern Heinrich Lange und Hartman Schnawhard, scheffene zu Wetzflar, und me frommer lude. Datum in die sancti Benedicti abbatis, anno domini M CCC nonagesimo secundo.

Item copia dem zentgreven und scheffen zu Grynda in aller der masze, als vorgeschriben stet.

Berlin, königl. bibliothek, Geilnhäuser Stadtbuch. — Dort folgt auf die abschrift folgender zusatz: »Dise abeschrifte sin herumb heryn geschriben, want die sache waz umb eckere und güd, daz Conzen Goltsagks waz; die eckere gehörten in Goltsagks hoiff, gelegen zu Rade, und der ligen ein teil in der lantwere in der stede gebiede. Darumb ginge Henne Schilder hie zu gerichte, und daz findet man auch in unsern gerichtsbüchern. So ligen der eckere ein teil in Grynder gerichte, darumb hat die vorgenante frau an beide gerichte brieft gesant. Diese rechten brieft finde man, obe des not were, hinder Hennen von Buna, dann Eckard von Buna sin vater katifte die eckere und wart der an beiden gerichten geweret. Als nū die nachgebürte von Grinde vor czilden sprachen, die eckere in der lantwere gehörten in ir gerichte, diewille Goltsagks hoiff zu Rade liget, so horet man wül, daz sie unrecht sagen. Desselben gleichen ligen eckere in der lantwere; wiewol die in der herren von Heyne gud gehören zu Rade, so ligen sie doch in der stede gebiede. Und hiemide mochte man sich

weren, obe sie daz ummerme vörnemen<sup>1)</sup>, beide die herren von Heynrich oder ymand anders, und darumb sin die abeschrifte heryn geschriben. Abeschriften der beiden briefe finden sich auch im Bünausischen kopialbuche f. 12<sup>v</sup> und 13 zu Darmstadt.

1392 märz 26. 596. *Heilmann Brosse vermacht zu seinem seelgedächtnisse der pfarrkirche in Bruchköbel eine ölgült.* 1392 märz 26.

Ich Heylman Brosse bekennen uffinlich mit dessem briue und kunnt allèn den, dý desen briff sehen adir horen lesen, daz ich von gots gnaden gesundes lybes, gende und stende, mit gudir vurnafft unde wolberadins müdes han gestanden czû Brúchkebil uff dem kirchhofe unde han recht unde redelich gesaczt unde seezen mit orkunde deses briues czû rechtem selgerede durch drost unde heil myn unde myner eldirm sele an den buwe der pharkirchen sente Jacobs zû Brúchkebil eyn ewig sommern oleis unde han daz gesast, bescheiden unde bewysset nach myme tode uff fier morgen wesen, gelegen an dem Richardswege. Der wesen sint zû hauff sehs morgen unde sint ir czwen morgen Clais Geilinges unde sint noch ungedeilt von dem fier morgen. Daz summern oleys sal gebin eyn iglicher von den vorgeanten wesen, wer si in inne hat nach myme tode, alle yar ewelich vor sent Mertyns tage ader uff sent Mertyns tag, ane geverde, unde sal hee daz antworten den bumeistern der vorgeanten kirchen. Wilches iars dez nit geschee uff dý egenanten cziit, so mogen dý bumeistere der vorgeanten kirchen dý egenanten fier morgen wesen der kirchen ledeclich uffhalen unde der kirchen behalden also andere der kirchen gúde; daran ensullen si myne erben adir nymand anders nyt hindirn mit keinen sachen, dý ymand irdencken mag, si in geistlich adir werntlich. Auch sint dý vorgeanten wesen luter eigen unde enstet keinerley czins adir gulde mee da uff dan daz vorgeante summern oleis zû selgerede der egenanten kirchen. Hýbi sint gewest dý erbern lude, her Heynrich Rôrich pastor der kirchen zû Brúchkebil, her Ulrich pastor zû Mittilbuchen, her Iohan Kremer pherrer zû Rosdorff, Markilhenne schultheisse zû Bruchkebil, Kusilhenne, Wenczil Wirt unde Keufilhenne, nachgebur daselbs. Dez zû warem orkunde unde eweger vestekeid so han ich Heylman vorgeant gebeden dý ersamen herren, hern Heynrich Rôrich pastor zû Brúchkebil unde hern Ulrichen pastor czû Mittilbuchen, daz si beide iglicher sin ingesegil an desen briff han gehalten, dez ich Heynrich

1) »vürnemen« vorl.

Ulrich pastor zu Bruchkebil unde ich Ulrich pastor zu Mittilbuchen  
 vorgeant uns irkennen durch bede willen Heilmans vorgeant.  
 Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> XC<sup>o</sup> secundo, feria tertia proxima post  
 estum annunciacionis gloriose virginis Marie.

Orig.-perg. Siegel I fehlt, II rund, halb erhalten, zeigt das kniebild eines  
 eistlichen. Hanauer Urkunden, Pfarrei Bruchköbel.

597. *Bechthold im Steinhause gen. Ernst, bürger zu Gelnhausen,* <sup>1392</sup>  
*und seine frau verkaufen an Peter Fussechin und seine frau eine* <sup>märz 28.</sup>  
*gült von einem halben hofe zu Bernbach. 1392 märz 28.*

Ich Bechtold im Steinhuese, den man nennit Ernst, burger zu  
 Geylnhusen, und ich Lucke sin eliche wirthinne bekenne uffinlich  
 mit diesem offin brieffe vur uns und alle unser erbin vor allen den,  
 die in sehin odir horen lesen, das wir recht und redelich verkaufft  
 han und czu rechtem kauffe gegeben han dem erbern manne, iung-  
 hern Pedern Fuszchin, iungffrauwen Gelen siner elichen wirthin und  
 irn erbin czehindehalp malder korngulde, czwei malder haberngulde  
 und ein fürteil Geilnhuser maszis, ein gans, czwey sommerhünre, ein  
 wyhennachtenbrod umbe ein tornosz und ein ffasznachthüne ierlicher  
 gulde off unserm halbin hofe gelegin zu Bernbach, da etzwan Fricze  
 Rotffüsse off sasz, mit eckern, wyesen und aller siner czügehörunge,  
 ersucht und unersucht, umbe hundert guldin und umbe czehin gulden  
 guder Geylnhuser werunge, der sii uns gütlich beczalt und wol gewert  
 han, dý wir von in enphangen han. Und sal der hoffeman, odir wer  
 dy gut inne hat, dem vorgeantem iunghern Pedern odir sinen erbin  
 dý obgeantem czehindehalp malder korngulde, czwey malder habern-  
 gulde und ein fürteyl, ein gans, czwey sommerhünre, ein wyhen-  
 nachtenbrod und ein ffasznachthüne ierlichen reychin und beczaln off  
 ir hñes in burg odir in stad zu Geilnhusen, wo sý hyne wollen,  
 czuschen den czwein unser ffrauwen dagen assumpcio und nativitas,  
 als phachtes recht ist, an allen iren schadin. Und wo des nit ge-  
 schee, so mag der vorgeante iungher Peder, sin erbin, odir wem sý  
 das beffeln, off den vorgeantem guden phendin und czu den guden  
 griffen mit gerichte odir an gerichte und dý verseczen odir verkenffen  
 vur dý vorgeante gulde, als lange biz das in ir versessen gulde  
 ganz und gar beczalt wirt. Und han in dý vorgeante gulde off  
 den obgeantem guden offgegeben vor czinggreven und vor scheffen  
 czu Sonneborn, als daselbist recht ist und das das mñgede und macht  
 hat. Auch hat uns und unsern erbin iungher Peter, iungffrawe Gele

vur sich und ir erbin solche ffruntschafft getan und dunt uns d̄y mit  
 diesim offen brieffe, welichs iars wir odir unser erbin kummen zu ja  
 odir irn erbin in den nehisten czehin iarn nach einander nach giffe  
 dieszs brieffis vor unser ffrauwen dage assumpcio und brengen und  
 bezaln in hundert guldin und czehin guldin gut an golde und an  
 muncze und swere gnung an gewichte, so sollen s̄y uns oder unsern  
 erbin dyse gulde und gud czu kauffe gebin an wyderrede umbe d̄y  
 vorgeschribene somme geldis, an allis geverde, also das d̄y versenen  
 gulde gefalln sii. Wurde auch der hoff und d̄y gut geschedigt, w̄y  
 das qweme, des sulden s̄y nicht czu schicken han. Auch ensol wir 10  
 uns h̄wyder nicht mit keynerley sache behelffin, d̄y yman ordencken  
 mochte. Und des czu urkunde und merrer sichirheid so han ich  
 Bechtold obgenanter min ingesigel an diesin brieff gehangen und  
 darczu han ich und Lücke min eliche wirthin gebedin den erben  
 manne, iunghern Heinrich Qwedinbatm, das hee auch sin ingesigel 15  
 durch unser bede willen an diesen brieff hat gehangen, des ich  
 Heinrich obgenanter mich erkenne getan han umbe bede willen  
 Bechtolts und Lucken obgenanter. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup>  
 nonagesimo secundo, quinta fferia post dominicam letare.

Orig.-perg. Das siegel des ausstellers (»Bertold Steinhusen«) zeigt eine lilie, 24  
 es ist grün und gut erhalten; II fehlt. Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhäuser.

1392  
 märz 28.

598. *Der königliche hofrichter Johann von Sponheim erkennt auf  
 beschwerde Hermanns von Carben, dass die stadt Frankfurt ihn  
 als Gelnhäuser burgmann nicht vor das hofgericht laden dürfe,  
 sie habe dann zuvor am burggerichte recht gesucht. Prag 1392 25  
 märz 28.*

Wir Iohan von Spanheim, gref Iohans sun von Spanheim des  
 iungen, tun kunt mit diesem brief, das wir zu gerichte sassen zu  
 Prage an stat des alldurchluchtigsten fursten und heren, hern  
 Wenczlaus romischen kunigs, czu allen czeiten merer des reichs und 20  
 kunigs zu Beheim und das vor uns quam in gericht mit fursprechen  
 Henn Kegel, des strengen, vesten ritters, hern Hermanns von Carben  
 ritters bot, mit ganzem und vollem gewalt desselben her Hermanns  
 und legt uns fur mit fursprechen, wie das der burgermeister, rat und  
 die burger gemeinlich der stat zu Frankfurt den obgenanten her 25  
 Herman fur das hofgericht geladen hetten. Wann nu derselb her  
 Herman des heiligen richs burgmann einer zu Geylnhusen were und  
 der burgraff und die burgmann zu Geylnhusen von romischen keysern



nd kunigen gefryt weren, das man sie noch ir dheimen fur das  
genante hofgericht noch sust dheim ander werltlich gericht laden  
ler furtreiben solt, man suchte dann e recht vor eim burggraven  
nd burgmannen czu Geylnhusen, also das in solichen keyserlichen  
nd kuniglichen maiestat briven eigentlich begriffen were, derselben  
rive ein vidimus mit eins fursten insigel versigelt da vor uns in  
ericht gelesen und verhort ward, und wann die obgenanten burger  
on Frankfurt oder ymant von iren wegen daselbist recht von dem  
orgenanten her Herman ny gefordert hetten und ouch wann in der-  
elb her Herman alleweg gern rechts gehorsam gewesen und noch  
vere an solichen steten, do er ein burgmann ist des heiligen reichs,  
b man in icht billich und zu recht von disem hofgericht wider fur  
les richs burgraven und burgmann noch solicher obgenanten fryheit  
ut und sag wissen und soliche ladung zu diesem mal absin und im  
urbass cheinen schaden fügen oder brengen solt, also heten die ob-  
genanten burger zu Frankfurt zu im ichts zu sprechend, das sie dar-  
amb recht vordern und nemmen solten vor eins richs burgraven und  
burgmannen zu Geylnhusen, als vorgeschriben stet, das ward im alles  
erteilt mit gemeiner volg und urteyl uff den eyd. Und des zu urkund  
geben wir im mit urteil den brief versigelt mit des hofgerichts uff-  
gedruckten insigel. Der geben ist zu Prag, des donerstags vor iudica,  
nach Crists gepurt drewczehenhundert iar und darnach in dem czwey-  
undnewnczigistem iare.

Io. de Kiroheim notarius curialis iudicii.

Orig.-perg. Das rücksiegel ist fast ganz abgesprungen. Hanauer Urkunden,  
Burg Gelnhausen.

599. *Ripracht uf dem Placze, bürger zu Geylnhusen, und Gele* 1392  
april 10.  
*seine frau bekennen, dass sie Elsen von Rudinkem, einer nonne*  
*zu Meroldis, zu rechtem kaufe gegeben haben zwei morgen weniger*  
*ein viertel wiese, gelegen auf Merolder aue vor dem Lupoldes an*  
*der Radewyesen neben Heinz Junckherres wiesen und Husen Schin-*  
*dern wiesen um siebenundzwanzig pfund heller weniger fünf schil-*  
*linge und dass sie sie ihnen nach ausweis des gerichtes zu Me-*  
*roldez vor schultheisz und scheffen aufgegeben haben. Für die*  
*währschafft verbürgen sich Heinz Juncherre zu Meroldes, Hermann*  
*Bürgman und Hermann Bache; Friedrich Enshemmer, prior zu*  
*Meroldis, siegelt. 1392 feria quarta post dominicam palmarum,*  
*april 10.*

Orig.-perg. Das gut erhaltene siegel zeigt im schilde ein grosses F mit einer dreisinkigen krone darüber. Umschrift: † S. FDERICI . SACDOTIS Bidingen.

1392  
mai 1.

600. *Ulrich von Hanau bekennt, dass ihm Johann, Walter und Frank von Cronberg das fällige drittel ihrer schuld bezahlt haben.*

1392 mai 1.

Wir Ulrich herre zü Hanawe bekennen uffinlich in diesem briefe für uns, alle unser erben und nochkomen: soliche sechsdüsent gûlden, als her Iohan, her Walter und her Francke von Cronenberg, ritter, und ire erben uns und unsern erben schuldig sin und verschriben han mit iren giseln und burgen noch uszwisunge irs heubtbriefes, den wir dartüber han, uns und unsern erbin die zü beczalen in dryen iaren, mit namen in iglichem iare czweydtüsent gûlden uff sant Walpürge dag, derselbin sechstüsent gûlden sie und ire erben uns und unsern erben in diese iare uff sant Walpürge tag, als datum dieses briefes uszwiset, czweydtüsent gûlden genczlich beczalet und wole gewert han und fürbaz in iglichem iare der czweyer nehesten nachkomen iare nach datum dieses briefes uff sant Walpürge dag sie und ire erben uns und unsern erben zü gebin und zü beczaln zweydtüsent gûldin nach uszwisunge auch des vorgenanten heubtbriefes. Und sagin wir Ulrich herre zü Hanaw obgenand für uns, alle unser erben und nochkomen die vorgenanten hern Iohan, hern Walter, hern Franckin und alle ire erben und auch ire gisele und bürgen der vorgenanten czweydtüsent gûldin in diesem vorgenanten huren iar und ziele quid, ledig und losz und daz sie und ire erben mit iren giseln und bürgen fürbaz affter datum dieses briefes uns, unsern erbin und nochkomen nit me schuldig<sup>1)</sup> noch verhaft sin ensollen dan für vierdusent gûlden, als der heubtbrief uszwysset, und der vorgenante heubtbrief der megenanten sechstüsent gûlden, den wir dartüber von in han, auch nicht ferrer macht zü haben dan für vierdusent gûlden, uns die fürbaz zü gebin und zü beczalen zü den ziiden und zielen, nach dem als vorgeschriben stet. Und han wir Ulrich herre zü Hanaw obgenant für uns, alle unser erben und nachkomen zü urkunde und vestekeit unser ingesigel an diesen brief tün henckin. Datum anno domini M CCC LXXXX secundo, in die beate Walpurgis virginis.

Gleichzeitige abschrift, papier<sup>2)</sup>. Hanauer Urkunden, Finanzen und Zölle.

1) »sind« ausradirt. 2) auf der rücksseite steht folgender eintrag: Ulrich. Unsern fruntlicher gruz zuvor, liebe her burggrave. Ist ez, daz morne burgerrechte sin

501. *Abt Friedrich von Fulda verkündet den spruch des fuldischen manngerichtes über das anrecht Bingels von Nordeck auf die fuldischen lehen derer vom Herolz.* 1392 mai 15. 1392  
mai 15.

Wir Fredrich von gots gnaden apt zu Fulde [bekennen in diese]<sup>1)</sup> me uffin bryffe, daz dy erbir frauwe Byngel vom Heroldes, tzund eliche w[irtin Syfreden vo]<sup>1)</sup> n Nordegken, vor uns an unsere<sup>2)</sup> samern in lehinrecht zu Ebirhard Fyrnkorn um [lehen]<sup>3)</sup> und gûte lagete. Daz was an deme nehisten tage nach sante Laurencii tage, also [man zalte nach] Christi geburte drytzehinhundirt iare in deme ynundnuntzigisten iare. Des worden wir von unsern mannen gewised und ward uffgenommen, daz die obegenante frauwe Byngel ire tz[uprache sen]den sulde geyn Salminster Ebirhard Fyrnkorn in den nehisten fertzehin tagen versigilt; so sulde Ebirhard Fyrnkorn sine antworte darnach in den nehisten viertzehin tagin auch besigi[lt ge]ben. Des wordin uns also schulde und antworte von beiden partyen beschrebin unde besigilt gegeben. Die legeten wir vor unsir und unsirs stiftes manne zu erkennen und uns zu wisen, was in der clage und antworte recht were. Des sprachen unsir manne, die wir da gegenwertig hattin<sup>4)</sup>, daz schulde und antworte nicht gelutirt stunden, wir sulden beden partyen eynen nemlichin tag vor uns bescheiden, sy zu verhoren und die sache zu lutirn. Des<sup>5)</sup> heischin wir sie von beidin syten vor uns also itzund uff den nehisten vorgangen sancte Walpurgis<sup>6)</sup> abind; der tagetzyd warte frauwe Byngel obegenante und quam Ebirhard Fyrnkorn nicht. Da worden wir von unsirn mannen syntrechtlichin gelered<sup>7)</sup> und gewised, wir sulden eme eynen andirn tag ernennen zu verhoren, abe er icht ehaffter nod hette vor sich zu setzzin, darumme er nicht komen were. Des beschrebin wir abir und beschiden beden partyen ubir fertzehin tage, daz ist disser mitwochin, also dissir briff gegeben ist, vor der crutzewochin. Dez ist Ebirhard Fyrnkorn abir nicht komen adir<sup>8)</sup> nymandes von sinen wegen; so had uns frauwe Byngel gebeten, daz wir er laszin recht geen. Dez haben wir schulde und antworte vor unser rete und manne gelegit, die luten von worten zu worte, also hernach ge-

sal zû Frideberg, daran hetten wir wol zû schicken von hern Iohans wegen von Wolfskele. Des bidden wir uch mit flisze, daz ir gerichte zû diesem male uffslahen wollet blez an daz ander nechste burggerichte, wann wir irste vom Russzenberge komen und also gebunden sin, daz wir sin uff morne nit gewarten können. Und dut herzu, als wir uch des wol getrüwen.

Abweichungen der vorlage: 1) von Steiner rund eingeklammert, also wohl ergänzt.  
2) unsre. 3) - - le. 4) haltin. 5) Das. 6) Walpurgi. 7) gelored. 8) abir.

schrebin sted: Dis sind dy lehin, die ich Byngel vom Heroldes eliche  
 husfrauw Sifredes von Nordegken entphangen han von myme herrn  
 von Fulde, die myn vatir seliger von deme stifte vorgeant ze lehin  
 had gehad, also hernach sted geschrebin. Tzum erstin alle gude zum  
 Heroldes, wingartin myd allir erir zugehorunge, der vom Heroldes;  
 item die gude zu Bergheym und wingartin und was dartzu gehored,  
 der vom Heroldes; item die tzuwo molin gelegen by Schluchter, der  
 heisit eyne die fuldesche mole, myd allin tzugehorungen; item alle  
 gude zu Steynbach, der vom Heroldes; item zum Fulmuntz alle gude  
 der vom Heroldes; item zum Luntheimb<sup>1)</sup> alle gude der vom Heroldes;  
 item zu Fryensteyna alle gude der vom Heroldes; item zu Mossa alle  
 gude der vom Heroldes; item zu Saltza alle gude der von Heroldes;  
 item die mole uff der Saltza; item zu Radenmolten alle gud der von  
 Heroldes; item zu Herchinrode<sup>2)</sup> alle gud der von Heroldes; item zu  
 Grebinhayn alle gud der von Heroldes und eynen walt daselbis; item  
 eynen hoff zu Suntirspach und was dartzu gehoret; item eynen hoff  
 zu Salmunster myd allir tzugehorunge; item tzuwey gud tzu Saltza  
 myd allir tzugehorunge undir Stolcainbergk; item zu Alda alle gud  
 der von Heroldes; item zu Urbach alle gud der vom Heroldes; item  
 zu Salmrade das gantze dorff; item zu Kinderode die gud der vom  
 Heroldes unde waz dartzu gehored; item zu Byszlez alle gud der  
 von Heroldes. Were auch, daz der gude me weren, dan also vor-  
 geschrebin sted und benand sie, wo ich die erfure, die wulde ich  
 myme hern von Fulde und sinem stifte glichir wys beschrebin gebin  
 und die von eme habin in lehinrechte also disse egenante gude. Auch  
 hoffin ich Byngel egenante, daz disse vorgeschrebin lehin, der ich  
 herren und werin han, mich bilcher erbint<sup>3)</sup> und von rechtes wegin  
 wan Ebirhard Fyrnkorn, fond<sup>4)</sup> daz Andres selige myn bruder adir  
 siner libeserbin nit me ist und nyd<sup>5)</sup> Ebirhard zu dessin lehin adir  
 zu eygin geborn ist, dan daz er sich tzuhit tzu den guden von myner  
 geschwihin wegin, die Andres mynen bruder haite, den god gnade.  
 Auch han ich vorstanden von Ebirhard Fyrnkorn, daz er spreche.  
 das Grefinhayn seines wibis morgingabe sy; des hoffin ich, daz dar  
 nicht<sup>6)</sup> in der masze geschehen sy, daz ez myme hern und sime stifte  
 schedelich sy adir mir hinderlich an mynem lehin. Were auch, daz  
 disser vorgeschrebin gude icht burglehin were, daz hofte ich nach  
 fuldeschem rechte, daz mich die burglehin also wol erbeten als adir  
 lehin. Unde geben disse gut beschrebin myme herren von Fulde

1) wohl »Gundhelmes«.  
 5) myd.

6) icht.

2) Ferchinrode.

3) bilche erbiet.

4) find.

andir ingesigil mynes huswirtis Sifredes von Nordegken. Datum  
 abbato proximo post assumptionem beate Marie<sup>1)</sup> virginis, anno  
 omni M CCC nonagesimo primo. — Item also mir, Ebirhard Fyrn-  
 1391  
 aug. 19.  
 orn, zusprichit Byngel Sifrides<sup>2)</sup> wip von Nordegken umme lehin,  
 y von deme erwirdigen, myne gnedigen herren von Fulde zu lehin  
 aren, als sy schribed: dez<sup>3)</sup> weis ich andirz dhein<sup>4)</sup> lehin, daz von  
 yme vorgeanten herren zu lehin rure, die ich inne habe, denne<sup>5)</sup>  
 u Vitsteynbach und zu Fryensteyna, was die von Heroldes da hattin,  
 arynne ich sitzzin, und han des herren unde weren und han darinne  
 reseszin iare und tag ane allirley rechte ansprache und weis andirs  
 on dheinen<sup>6)</sup> lehin, die von myne vorgeanten herren ruren, ich  
 rurde ez dan underrechtet, als recht ist. Ich wil auch die lehin vor-  
 antworten unde behaldin fur das myne, wie ich gewised werden.  
 tem also sie mir tzusprichit umme den hoff zu Salmunster, myn  
 burglehen und was dartzu gehored, des antworte ich dartzu, wanne  
 y mer daromme zusprichit myd rechte, daz ich daz vorantworten  
 vel an der stad, da das von rechte hene gehored und da ich es von  
 rechte vorantworten sol. Und bidde und glaube myns herren mannen,  
 laz sie andirs sust ubir das myne icht wissen odir teilen, das ich von  
 ndern<sup>7)</sup> mynen herren zu lehin han odir das myn<sup>8)</sup> eygen ist. Unde  
 gebin des myne antworte myne gnedigen herren von Fulde besigilt  
 andir myne ingesigil. Datum anno domini M CCC LXXXXI. — 1391.  
 Nach derselbin schulde und antworte und nach verkundigunge und  
 heischunge, als wir getan han, also vorgeschreben sted, haben uns  
 unse rete und manne, die hernach geschrebin sten, gewised und eyn-  
 trechteclich geteyled zu recht, daz frauwe Bingeles vom Heroldes zu  
 den lehin und guten, die sie in iren zusprachen beschrebin had ge-  
 gebin, was des von uns und unserm<sup>9)</sup> stifte zu lehin rured, beszer recht  
 habe nach dem herkommen wan Ebirhard Fyrnkorn; und si<sup>10)</sup> ymands  
 als nahe zu den lehin und guten also frauwe Byngel, den wissen sie  
 sins rechtin nicht abe. Auch also frauwe Byngel in iren zusprachen  
 nenned eyn burglehin zu Salmunster, des sin wir gewised und ist  
 eintrechteclich [ertei]lit: diewile von den vom Heroldes nicht manne  
 syn, die das erben mogen, so sy uns und unserm<sup>9)</sup> stifte dasselbe  
 burglehin myd siner tzugehore<sup>11)</sup> ledig und losz irstorben und zu-  
 geva[[len; ez were dan sache], daz frauwe Byngil myd unserr<sup>12)</sup> vor-  
 farn seligen odir unsern bryffin und orkunden bewis[ete] . . . te, daz

1) marie.

2) Bifrides.

3) daz.

4) andirz dhem ader.

5) deme.

6) dheimeln.

7) anderfir.

8) myne.

9) vnaszin.

10) sie.

11) zugehorn,

12) vnsern.



wir er odir eren glichin als frauwen und tochteren mechtlich gegonnet und v...<sup>1)</sup> das heischet zu rechte. Des zu orkunde unde bekentnisse als wir des gewiset [wurden und erteil]it ist, habin wir unsir sigil an disin briff gehangin. Hyby syn gewest die [vesten lude, her Eber]hard von Buchinauwe, her Henrich von Schengwalt<sup>2)</sup>, her Albert von Fischborn ritter, [Conra?]d von Rummerode, Heinrich und Engelhard von der Tanne, Gyse von Bynbach, . . . von Buchinauwe, Apel von Buttelar, Fritze und Henne Kuchinmeister. Datum anno domini [M CCC LXXXII.], feria quarta post do[minicam] cantate.

Ich Sifrid Kessilring und Hartmud Sch . . . bekennen uffintlichin<sup>3)</sup> und sprechin unsir eyde, dy wir unsirn herren getan han, daz wir gesehen und] gehort han lesen eynen briff ungeletzt, der da sted von worde zu worde, also disse uszsch[rift me]ldet, und auch wol besigilt ist. Dez han wir ume bede willen Sifredes von Nordegken [diese uszschrift] besigilt myd unsir selbe ingesigil zu orkunde der warheide.<sup>15</sup>

Gedr.: Steiner, Geschichte des Patrimonialgerichts Londorf 132 (nach einer abschrift). Die mit eckigen klammern eingefassten worte sind ergänzungen von lücken, die bei Steiner durch gedankenstriche bezeichnet sind. Im archive der freiherrn von Rabenau fand sich Steiners vorlage nicht.

- 1392  
mai 21. 602. *Johann von Haczstein d. ä. edelknecht bekennt, dass er sich mit Franckenfurd wegen des schadens verglichen habe, der ihm im kriege zwischen herren und städten, namentlich zu Dorf-felden, zugefügt worden war, und dass ihm die stadt als erst: dreizehn gulden ausgezahlt habe. 1392 feria tertia ante ascensionem domini, mai 21.*<sup>5</sup>

Orig.-perg. Ein undeutliches siegel hängt an. Frankfurt, stadtarchiv. Nachungen 1161.

- 1392  
mai 25. 603. *Henne von Beldirszheim, Werners sel. sohn, verspricht, den ihm von Ulrichen von Hanauwe gegebenen hanauischen unterthan Ernst Becker Ulrichen oder seinen nachkommen auf verlangen jederzeit zurückzugeben. 1392 ipso die b. Urbani pape, mai 25.*

Marburg, Hanauer kopialbuch VI f. 86v.

1) darnach eine lücke in der vorlage, vielleicht verhängt hatten, und.  
2) Schengwalt.

14. *Ulrich von Hanauwe verbürgt sich dem ritter Friedrich von Iffinberg und seiner frau Luckard gegenüber an stelle des verstorbenen Eberhard herrn von Eppestein für Konrad den erzbischof von Mencze. 1392 in vigilia penthecosten, juni 1.* 1392 juni 1.

Würzburg, kreisarchiv, Mainzer Ingrossaturnbuch 12 (erzbischof Konrads acceptbuch) f. 102.

15. *Die stadt Gelnhausen schreibt an Frankfurt, dass sie keinen Vertreter zu der verhandlung mit den fürsten schicken könne, und bittet um mittheilung der beschlüsse. (1392 juni 2.)* (1392 juni 2.)

Unsern fruntlichin dinst czuvor, ersamen, besundern lyben fründe. Is ir uns geschriben hat und abeschrifte der von Mentze briefis<sup>1)</sup>, an sie uch gesant han, in uwerem brieft versloszin gesant hat, des iszet, das wir solche fehede han, das wir unser frunde zu diesem ale nicht abhin geschickin können von besorgniszis wegen nydergen. Und herumbe byden wir uwer ersamekeid fruntlich, was unser herren dy fürsten odir yre rete, uwer und andere der stede frunde sit einander ratslagen werden in den sachen, davon ir uns geschriben hat, das ir uns das beschriben wullet laszin virsten; das woln wir umme uwer ersamekeid mit willen gerne verdinen. Und dut herczu, als wir des uwer erbern wiszheid besunder wol czu getruwen. Datum nostro sub secreto, ipso die festi penthecostes.

Von uns dem rade czu Geylnhusen.

Den ersamen wysen luden, burgermeystern, scheffen und rade czu Franckenford, unsern besundern guden fründen, detur.

Orig.-pap. Das kleine stadtseigel, dunkelbraun, benutzt als briefverschluss, ist fast ganz abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. 439<sup>b</sup>. - Wegen der datirung vgl. nr. 609. Vgl. auch Koch-Wille, Regesten der Pfalzrafen I 5427.

16. *Kurt von Morll genannt Behem meldet der stadt Franckinord, dass er und seine helfer und knechte feind seien Ulrichs und Johans von Hanau (Hanwaue), des abtes Wilhelm von Sluchter* 1392 juni 3.

1) die stadt Mainz schreibt feria VI. ante penthecosten, ohne jahr (1392, mai 31), an Frankfurt, dass vertreter von Worms, Speier und Mainz mit dem erzbischof von Mainz und dem pfalzgrafen Ruprecht zu Hemsbach berathen und für gut befunden hätten, dass zur wahrung des landfriedens eine zahl glenen bestellt werden sollten. Frankfurt solle das erwägen. Ebenda nr. 439<sup>a</sup>.

und der brüder Henne und Ulrich Hoelin und der stadl gegen über ihre ehre bewahrt haben wollten wegen des schadens, der ihr etwa entstehen könnte an dem mit den feinden gemeinsamen besitze. 1392 uffin mantag nest nach dem phingistage, juni 3.

Orig.-pap. Das grüne briefsiegel ist abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv. Reichssachen Akten nr. 332<sup>a</sup>.

1392  
juni 4.

607. Der rath von Franckenfort antwortet Konraden von Merl, dass sie keinen gemeinsamen besitz mit seinen feinden hätten, doch hätten sie und die ihren höfe, güter, vieh und anderes in ihren und anderer herren gerichten, das sie nicht von dannen treiben oder bringen könnten, und daran erlittenen schaden würden sie für unrecht halten. 1392 feria tertia infra octavam penthecostes, juni 4.

Entwurf, pap. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 332<sup>b</sup>. — Am 11. oktober (feria sexta post Dyonisii) Eberhard von Sterczelnheim die stad vor dem schaden warnte, den sie und ihre bürger bei seiner fehdē gegen Ulrich von Hanawe an gemeinsamem besitze erleiden könnten, und seine ehre deswegen verwahrte (orig.-pap., geringe reste des aufgedrückten siegels), — antwortet der rath von Frankfurt am 15. oktober (tercia feria proxima post Dyonisii) ihm in gleicher weise wie oben dem von Mörie. Entwurf, papier. Beide ebenda nr. 351<sup>a</sup> und 351<sup>b</sup>.

1392  
juni 4.

608. Claus von Schondra versöhnt sich mit dem kloster Schlüchtern. 1392 juni 4.

Ich Cladwis von Schunther bekennen an diesem offin briffe: als ich vor cziute der Steynrugken heilffer und dyner waz und umb irē willen fynt wart des ewirdigen herren, hern Wilhelms apt zu Slüchtern, myns lieben herren, und synes covents, darumbe er mich swerlich zu banne bracht hat, daz ich des und waz sich davon belauften hat, gutlich mit yme und syme covent vorsünnet bin und gerichtet; und han ouch yn geynwirtlich vorlobet und mit uffgerachten fingern gein der sunne zu den heiligen vorsworē, nicht me wyder yū, syn nachkumen und stift zu tun, heymelich oder offinbare, yn dheyne wiis, an geverde. Und rede und verbinde mich also in macht disz briffis bii denselben globden und eyden fur mich, Alheide myn eliche wirten und alle unsere erben, unsere lieben frauwen und den covent daselbis zu Slüchtern an den buwe nach myme tode, des

ich got lange wolle fristen, myn bestis pherde und harnasche, daz ich dann lasze, czu geben an argelist oder czweinezig gulden dafur zu bezalen, ab des myn erben gelostet, dawider myn obgenanter nediger herre, sin nachkumen und covent nicht reden sollen, an allz geverde. Des czu urkunde han ich gebeten und merer sicherheit den gestrengen iunghern Conrad von Romerod, czu diesen cziitenoubtman myns gnedigen herren von Wirzburg yme stifte czu Fulde, in insigel an diesen briff henge. Des ich Conrad iczgenant bekennen, daz ich myn insigel durch Klauwis bete willen han an diesen briff gehangen. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> LXXXXII., tercia feria ante Bonifacii.

Orig.-perg. Das siegel ist am rande beschädigt; es zeigt ein stück mauer mit zwei thürme. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

509. *Die städte Mainz, Worms, Speyer und Frankfurt bekennen, dass sie mit Konrad erzbischof von Mainz und kurfürst Ruprecht II. von der Pfalz ein übereinkommen dahin getroffen haben, dass sie zum schutze der strassen, der lande, leute und städte eine anzahl volks ständig halten wollen. Dazu sollen die beiden fürsten und die stadt Mainz je zehn mit gleven stellen, Frankfurt mit Friedberg und Gelnhausen, Worms und Speyer mit den übrigen städten des landfriedens je ein viertel des im landfrieden bestimmten grossen dienstes. Der vertrag soll bis Martini dauern. 1392 dinstag vor unsers herren lycham tag, juni 11.*

1392  
juni 11.

Gleichzeitige abschrift, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Urkunden nr. 103. Auszug bei Janssen, Frankfurts Reichsrespondenz I nr. 90, danach Boos, Urkundenbuch der stadt Worms II nr. 972.

610. *Der rheinische landfrieden fordert Ulrichen von Hanau auf, Dieter Hunen abzusagen. Mainz 1392 juni 12.*

1392  
juni 12.

Unsern fruntlichen dienst vorgeschriben, edelre Ulrich herre zu Hanauwe. Wir tun uch zu wissen, daz Dyether Hüne sich hait laiszen verlantfrieden in wegen der stad Franckenford. Herumb ermanen wir uch von des lantfrieden wegen, als hoe wir mugen und billich sullen, daz ir und uwere amptlude Dyether Hünen vorgevant unverzogelich widersagent und yme auch vyentlichen dut und der vorgevant stad getruwelich wieder yn beholffen wollent sin nach zu-

wisunge des lantfrieden. Datum Moguncie, feria quarta post festum sancte trinitatis, anno domini M<sup>o</sup> CCC nonagesimo secundo, sub sigillo generalis pacis iuxta Renum.

Schencke Eberhard her zü Erpach, lantfogt des lantfrieden am Rine, und die echte, die mit yme uber denselben lantfrieden gesast sint.

Dem edeln Ulrich herren zu Hanauwe.

Orig.-pap. Das briefsiegel ist abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichsachen Akten nr. 334b.

1392  
juni 23.

644. Henze Horrûsz und Kunze seine frau bekennen, dass ihnen das kloster Hegene für jährlich achtzehn schillinge heller, die zu Martini in Frankfurt zu zahlen seien, eine hofreite zu Bergin hinter Druden Huczemennen und Hennen Eckeharte gelegen, zu lantsiedelrechte geliehen habe. Die hofreite mit aller besserung solle an das kloster zurückfallen, wenn sie verwahrlost oder der zins nicht rechtzeitig entrichtet werde. Andres pfarrer zu Bergin hängt ein siegel an. 1392 in vigilia b. Iohannis baptiste, juni 23.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Mainz, stadtbibliothek.

1392  
juli 1  
oder 2.

642. Frankfurt ermahnt die städte Friedberg und Gelahausen, mannschaften zum landfrieden zu stellen. 1392 juli 1 oder 2.

Frydeberg, Geilnhusen.

Unsern dinst zuvor, liben fründe. Als wir uch auch vor me gescriben han von der zal folkes von lantfrids wegin zû machen und als des ein notel begriffin ist, die brieffe zû machen und zû besigeln, daruff hat unser herre von Mencze und auch die stad von Mencze die iren mit dem heubtmanne zû diser ziid bii uns. Des lassin wir uch wissin, daz wir unser diener<sup>1)</sup> darzû auch bestalt han myde zû riden<sup>2)</sup>, und meynen, daz ir auch die uern darzû schicket, als uch geboret, uff daz kein brost uwerthalbin in die sache fallende werde;

1) ausgestrichen: »fünffe mit gleven«. 2) austr. »und meynen, daz uch and den von Geilnhusen auch darzû gebore zû tûn rünffe mit gleven, daz damyde irfollet werde daz viertell, also uch und uns ym lantfriden zû halden uffgesaczt ist; herach mogit ir uch richten.«



mach mogit ir uch richten. Datum ut credo uff mantag oder dins-  
g vor Udalrici.

Ex iussu consulum et audite a Iohanne Schilder proconsule  
et Iohanne de Holczhusen seniore anno LXXXXII<sup>o</sup> etc.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 337<sup>a</sup>.

3. *Vor einem notare bezeugen Heinz Delkinheimer und genos-*  
*s, dass ihnen verboten worden, das recht des Mainzer Jacobs-*  
*sters in Dörnigheim zu weisen, und dass sie für ihre recht-*  
*weisung verfolgt worden seien. Mainz 1392 juli 4.* 1392  
juli 4.

In godis namen, amen. Durch dyz geginwortige instrument sii  
nt gedan allirmenlich, d̃y iz nū oder hernach anesehint oder horint  
in, daz in dem iar, als man zalte von Cristus geburt drůtzen-  
ndert unde zwey unde nůntzig iar, in dem seszhehinsten iars (!)  
keyserlichen gebodes, daz man nenet zū latine indictiones, in  
n dritten iar des babistumes unsers geysthlichen heyligen vatters,  
bist Bonifacius des nůnden, an dem virden dage des mandes, den  
n nenet zū latine Iulius, daz was an dem mitwůchen vor sant  
ichiz dage, in der schuwern unde in dem denne des hoffez des  
irdigen heren, hern Iohan aptz von gotz gnaden zū sante Iacob  
wenig den muren zū Mentze sante Benedictus ordin, zū Důrinckeim  
ntzer bistumes umb noneziit kam vor mich offin schriber hernach  
chriben stet, in geginwortigekeyde bit namen d̃yſe erbir lude:  
ntze Delkinheimer, Hertwig Schůtze, Kule Visser, Hentze Wirt,  
rman Walrabe von Franckefůrt, sathe der obgenante Hentze Delkin-  
mer vor sich unde siner gesellen wegen, daz ir ein deyl gefangen  
wordin unde daz ire genomen ist, umb daz s̃y daz rethe gedeylt  
le gewist hant eim apt unde dem convent zū sante Iacob uszwenig  
můren zū Mentze, als sy<sup>e</sup> auch von alder her me gewiset hant  
le recht ist, unde in auch virboden were, daz s̃y eyme apte oder  
vent nit solden deylen, als von alter herre gedeylt were unde ge-  
et ist. Ubir her (!) soliche herkenthensize unde sagůnge hat mich  
n schriber, underschriben stet, gebeden der ewirdege, in got vatter  
le herre, her Iohan apt von gotz gnaden egenant, daz ich ŷme  
ubir ein oder zwey offen instrument, oder als vil ŷm noyt wer,  
uwir methes off d̃y beste forme. D̃yſe dinge sint geschin (!) des  
indictiones, babistumes, dages, mandes, ziit, als vorgeschriben  
H̃ybii sint gewest dyse erber lude, hernach geschriben stent:  
ersten Herman Meder von Mullenhusen, her Iohan der Medelinger,

Ernst Smit von Melszheim, Iohan Öhim von Sassinhusen unde Bethoff Clewer, dÿ her zû gezuge gebeden unde geheyszen wurden.

Orig.-perg. Die schlussformel und das signet sind abgeschnitten. Hanaer Urkunden, St. Jacob zu Mainz.

1392  
juli 6.

644. *Eberhard von Span übergiebt den schiedsrichtern Rudolf von Sassenhusen ritter und Eberhard von Rorbach edelknecht seine ansprache an Franckinford wegen des schadens, der ihm und seinem vater Heinrich während des letzten krieges, an dem sie doch nicht theil hatten, von der stadt zugefügt worden war. Den brandschaden zu Mittilbuchen hätten die nachbarn gering auf zweihundert pfund heller geschätzt. 1392 sabbato ante Kyliani, juli 6.*

Orig.-pap. Das rücksiegel ist abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichsachen Akten nr. 188, 28. — Auf einem zettel (188, 29) wird bemerkt, das behausung, scheuer, kelterhaus u. a. verbrannt seien. Heinrich habe fünf kinder von denen einer, Simon, feind der stadt sei.

1392  
juli 13.

645. *Konrad von Buchis wäppner bekennt, dass Heinz Bode von Bergen und Katherine (Kedre) seine frau vor ihm ausgesagt haben, dass eine wiese am Lichholtz vor dem bruche zu Enkheim (Emekeym), die ihnen seinerzeit herr Johann von Grunenberg, ein mönch zu Hegene, damals ein hofmeister zu Franckeford, um zins geliehen hatte, des klostereigenthum sei und dass Wigand Hellfferich sie mit gewalt von der wiese verdrängt habe. 1392 ipso die b. Margarethe, juli 13.*

Marburg, Hanaer kopyalbuch II f. 26v. Gedr.: Kuchenbecker, *Analekta Hassiaca* VIII 316.

1392  
juli 29.

646. *Merkelin decan des stiftes Liebfrauenberg zu Frankfurt spricht Wilhelm und Fritz von Hornsberg und genannte genossen, die helfer der Steinrück, von dem banne los, nachdem sie sich mit dem kloster Schlüchtern versöhnt hatten. Heidelberg 1392 juli 29.*

In nomine domini amen. Merkelinus decanus ecclesie montis beate Marie virginis in Franckeford Moguntine diocesis, subconservator et iudex bonorum, privilegiorum, libertatum et iurium venerabilis et

religiosorum dominorum, abbatis et conventus monasterii Solitariensis, ordinis sancti Benedicti Herbipolensis diocesis, ab honorabili domino cantore ecclesie sancti Andree Wormaciensis iam dictorum conservatore principali una cum honorabilibus dominis scolastico sanctorum Marie et Georgii in Frankefort Moguntine diocesis et thesaurario sancti Iohannis in Hauge extra muros Herbipolenses sub forma »militanti ecclesie« a sede apostolica datis deputatus, universis ac singulis civitatum et dyocesum (!) Moguntine et Herbipolensis ecclesiarum parrochialium rectoribus, plebanis, viceplebanis, mercennariis, notariis publicis ac clericis predictarum civitatum et dyocesum, ad quos presentes pervenerint, salutem in domino et mandatis nostris, ymmo verius apostolicis firmiter obedire. Ad omnium et cuiuslibet vestrorum desideranter deducimus noticiam, quod Wilhelmus miles et Fricczo eius frater de Hornsberg, Iohannes et Nycolaus Trotte fratres, Wackerus de Landecke, Eckardus de Honoldeshusen, Gyselo de Besel, Karulus, Iohannes et Iohannes de Trubenbach fratres, Hermannus et Fridericus de Folkershusen fratres, Hartungus Treusche, Ebirhardus de Buchenauw cum suis familiaribus, Iohannes de Kottenheym, Cunradus de Ebirsteyn, Ludewicus de Budenbach, Ludewicus et Fridericus de Wangenheym fratres et famulares eorum, Dydericus de Ebirsberg, Fridericus Lutergemunden, Heinricus de Schünter, Ebirhardus de Wedstad, Iohannes de Nuwenhofe, Otto de Hausberg, Cunradus Schacke, Iohannes de Strauß, Heinricus ipsius famulus, Heinricus Herolt, Heinricus Smyd de Borsa, Herto ipsius famulus, Heinricus Schottenheym, Heinricus Scharffe, Michahel de Melerstad, dictus Hillebrant, Eckardus de Kdls, Cunradus Fphanstil, Herto Bote, Heilemannus Wiszeler, Iohannes Kelner, Heinricus Koch tortor Symanni dicti Steynrucken, Heinricus Lûsebeyn alias dictus de Sluchtern, dictus Schichting, Heinricus Bûbe, Heinricus de Schacken, dictus Griffeczu, 0 Heinricus famulus dicti Sloden, dictus Bidenbach, Nycolaus Czigeler, Cunradus ipsius famulus, Apelo de Botteler, ipsius famulus Iohannes, Heinricus de Rastdorff, Heilemannus Dachen, Cunradus Scheffer, Bertoldus de Malers, Heinricus Koch, dictus Alke, Cunradus Scheffer, dictus Mynnerman, dictus Hermennechin, dictus Renger, Apelo Koch, 15 Iohannes Sasze, Iohannes Koch, Cunradus Fphanstil, dictus Hermennechin et Iohannes Rynner super oppressionibus, invasionibus, dampnis et iniuriis dominis abbati et conventui monasterii Solitariensis in favorem Symanni, Karoli et Ottonis dictorum die Steynrucken fratrum<sup>1)</sup> et eorum in hac parte complicum illatis sunt cum eisdem

40 1) »fratres« orig.

domino abbate et conventu complanati, propter quod ad petitionem eorum omnes ac singulos prenomatos ab excommunicacionis sententia, quam premissorum de causa inciderunt, in hiis scriptis absolvimus et cessacionum et interdicti sentencias eorundem de causa prolatas in domino tollimus et relaxamus, mandantes vobis omnibus ac singulis, qui requisiti fueritis, eos ut sic absolutos et interdicti et cessacionum sentencias relaxatas et sublatas fore publice nunciare. In quorum evidens testimonium presentes litteras nostro pendentis sigilli (!) fecimus communiri. Datum Heidelberg, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo, ipso die Symplicii, Faustini et Beatriceis martirum.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

- 1392  
aug. 5. 617. *Johann von Isenburg übergiebt dem kloster Selbold um gottes willen seinen angehörigen Henne Risch d. j. von Mitlaw. 1392 secunda feria proxima post vincula b. Petri, august 5.*

Birstein, Selholder kopialbuch. Gedr.: Kuchenbecker, *Analecta Hassiac* IX 75, Simon III 225.

- 1392  
aug. 5. 618. *Konrad erzbischof von Mainz entscheidet über die forderungen, die Johann von Cronberg, sein schreiber Peter und Henne von Erbstadt gegen Ulrich von Hanau erhoben hatten. 1392 august 5.*

Wir Conrad etc. bekennen etc., als der veste ritter Iohan von Cronenberg, unser lieber getruwer, von syns vattir seligen wegen dem edeln, unserm lieben nefen und getruwen, Ulrich herren zu Hanauwe von sines anhern seligen wegen zugesprochen hat und auch umbe andere zweiuunge, darumbe sie zu diesen ziiten zu krige komen sint, der sie beidersiit an uns gegangen und bliben sint, also wie wir sie darumbe riechten und entscheiden, daz sie deme folgen und daz beidersiit stete und veste halten sollent. Zum ersten als Iohan vorgevant unserm nefen von Hanauwe zuspricht, wie daz sin vattir gefangen wurde und muste VI<sup>m</sup> guldin zu schazunge geben inwendig einem mande und zu den czuitten desselben unsers nefen von Hanauwe anherre eyn lantvoigt were, des hiesche desselben Iohans vattir vor den lantvoigt und die nune Wigand von Segershusen ritter seligen und erwunne dem mit orteil und mit des richs recht VI<sup>m</sup> guldin an und den schaden und daz derselbe lantfoit den egenanten Wigand neme uff fur sich und domit des vorgevant Iohans vattern seligen

selbschuldige wurde für die vorgenanten VI<sup>m</sup> gulden; item als Iohan von Cronenberg dem obgenanten unserme nefen von Hanauwe von derselben VI<sup>m</sup> gulden wegen zuspricht, daz yme die vor dry und iriszig iaren worden solden sin und des nit gescheen sie, und heischet den schaden gekart, daz er des gelts die ziit here mochte genieszen an; item als er yme zuspricht, daz er yme ungelimph gemachet habe mit wurten und briefen gein den fursten, graven, herren und gein allermenglich, daran yme solle unrecht gescheen sin; item als Iohan egenant unserm nefen von Hanauwe vorgenanten zuspricht, daz er yn gedrunge habe zu kriege, darumb er grosze koste und schaden getan und gnommen habe und daz yme daz schade me dann III<sup>m</sup> gulden; item als Iohan unserm nefen egenant zuspricht umb LXXX achtil korns, die desselben unsers nefen anherre dem vorgenanten Iohans vattir abefinden liesze, als desselben Iohans vattir unsers nefen von Hanauwe anherren sine kinde und gute bevolhen hette; item als er yme zuspricht umb XXIII kowe, umb LXXXVIII achtil habern, umb X wagen mit hauwe, umb plunder und andern husrad, daz sins vattir seligen armen luden genomen wurde umb Cronenberg, do man zu Konigstein zu tegelichen krige lag; item als er yme zuspricht umb X guldin geltes, darumb sin vattir unsers nefen von Hanauwe anherren seligen und auch seines vattirs burgman sin solde zu Babenhusen, daz yme die me dann zehen iare virsesszen sin und er die von yn beiden emphanen hette; item als Iohan egenant unserm nefen zuspricht umb hauwe, daz Helfferich von Dorfelden ritter und unsers egenanten nefen anherre sinem vattir genomen haben zu Binstad; item als er yme zuspricht umb arme lute, die unsers nefen von Hanauwe anherre und sin gewalt sinem vattir anirrete zu Brungisheim, die desselben unsers nefen anherre uff sinen vattir bracht und die me dann XXXV iare an rechtliche ansprache besessen hette: Des entscheiden und riechten wir die vorgenanten parthien umb die vorgeschribene ansprache und artikele in der masze, als hernach geschriben stet, also daz der vorgenante unser nefe Ulrich herre zu Hanauwe oder sin erben dem vorgenanten Iohan von Cronenberg ritter oder sinen erben VIII<sup>c</sup> gute gulden geben und bezalen sal zu diesen nachgeschriben drien zielen, mit namen drithalbhundert gulden uff sante Mirtins tag in dem winther gelegen nebst komet nach giff dieses brives und III<sup>c</sup> gulden uff sante Walpurg dag darnach schirst komet und die andern driehundert gulden uff sante Martins dag aber darnach schirst komet, ane alle geverde; und sollent die vorgeschriben bezalunge gescheen zu Franckenfurd mit werunge, als genge und gebe ist. Auch sal der vorgenant unser nefe von Hanauwe dem



egenanten Iohann von Cronenberg oder sinen erben die vorgeschriben VIII<sup>c</sup> guldin wol virburchen und virsichern zu bezalen, als daz zidlich und mogelich ist, ane alle geverde. Und sal der vorgenante Iohann von Cronenberg fur sich und sin erben dem obgenanten unserm nefe von Hanauwe und sinen erben auch einen guten virsigelten brief : widderumbe geben, daz er also mit demselben unserm nefe von Hanauwe umbe die vorgeschriben ansprache und zweiuunge genczlich und gutlichin gerichtet und entscheiden sii und daz er daruff sich und sine erben genczlichen virczigen habe und auch daz er dieselben rachtunge also fur sich und sin erben stede und veste halten wolle. ane alle argeliste. Auch als Petrus, des vorgenanten Iohans von Cronenberg schriber, unserm neven egenant zuspricht umbe die pastorie zu Wiszenkirchen, daz er yme die geredt hette und yn darnach bede, daz er die wolde laszen werden Hartmanno perrer zu Babenhusen und dargein nemen den frumesaltar zu Hanauwe, und : zuhet sich des uff Wernher Kolling ritter und den vorgenanten Hartmann, dieselben sache und ansprache behalden wir uns, uns darumbe zu erfaren an den vorgenanten Wernher und Hartmanno, und wie die den obgenanten unsern nefe besagen, als recht ist, und wir sie entscheiden, daz sollen sie stede und veste halden, ane alle ge- : verde. Auch als Petrus der schriber dem obgenanten unserm nefe zuspricht, wie daz er yme geredt habe yn seines dinstes zu ergezen und darnach yme globet habe in sine hand in der Koben huse zu Hanauwe, daz er yme tün wolde, waz yme lieb were und daz er yme allewege zu dancken solle haben, und dabië weren Volprecht : und Henne von Keuchen, wie die zwene besagen, daz recht sii, daz er dem egenanten Petro darumbe tüne solle, des entscheiden wir sie, daz unser nefe von Hanauwe yme daz tū. Item als derselbe Petrus unserm nefe von Hanauwe vorgenant zuspricht, daz er yme orlaab geben habe unergezst sins dinstes und daz yme daz schette me dan : XL gulden, und darnach als er yme zuspricht von Ulrich von Langen wegen, und habe yn umbe des willen ubirgeben und yn genoidiget und getornet und yn undirstanden zu irstechen unverschulter ding- des entscheiden wir sie, daz der vorgenante unser nefe von Hanauwe demselben Petro darumbe nit schuldig sie zu tünde. Item als Henne : von Erbestad, den man nennet von Keuchen, unserm nefe von Hanauwe zuspricht umbe ein perd und harnasch, daz er yme geben hette und yme daz widder genomen habe und daz yme daz schade L guldin, des entscheiden wir sie auch, daz derselbe unser nefe von Hanauwe dem vorgenanten Hennen darumbe nit schuldig ist zu tünde. #

datum anno domini M CCC nonagesimo secundo, ipso die beati Oswaldi regis et martiris.

Würzburg, kreisarchiv, Mainzer Ingrossaturbuch XII (conceptbuch des erzbischofs Konrad) f. 130.

149. *Die stadt Frankfurt schreibt an Johann und Gottfried von Stockheim als besitzer eines antheiles am gerichte Kilianstädten und bittet sie zu verhindern, dass dort über Frankfurter bürger und ihr gut abgeurtheilt werde.* 1392 august 30. 1392  
aug. 30.

Hern Iohan und hern Godefrid von Stogheim.

Unsern früntlichen grütz vorgeschriben, liebe her Iohan. Wir assin uch wissen, daz man zû Kilgensteden an dem gerichte<sup>1)</sup> uff unser burgere und der unsern gude claget, wiewol daz wir noch unser burgere mit den elegern nit anders zu schicken wissen haben dann gut. Wann ir nû mit andern uweren ganerben des gerichtes herre siit und des zû tûnde hant, so bidden wir uch früntlich, daz ir den, die von uweren wegen an dem vorgenanten gerichte phlegin zû siczen, virbieden und sie heissen wollit, daz sie uber vorgenante unser burger und der unsern gude nit teylen oder kein gerichte lassin gen, als wir meynen, daz billichen sii nach gnaden und fryheide, die wir han bii grosser pene, wer die ubirfure. Wanne hetten die elegen uns ader unsern burgern icht zûsesprechen, wir wollin uff gutlichen gelegelichen tagen ir ansprache virhoren und lassin versuchen, obe wir gutlich mit ein gericht mochten werden; were aber des nit, so hofften wir in bescheidenheit nit uzzugen. Datum nostri opidi sub sigillo, tercia feria proxima post decollacionem sancti Iohannis baptiste.

audita a consule sedenti anno LXXXX secundo.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 342<sup>a</sup>.

620. *Werner von Moxstad frühmesser zu Kilgensteden, ein priester, bekennt, dass er mit Franckensfurd wegen kriegsschadens und 0 aller anforderungen gesühnt sei und zum besten seines amtes zwanzig gulden erhalten habe. Es siegeln Johann von Hoenberg* 1392  
sept. 21.

1) unter sabb. ante Servati [mai 11] ist im Frankfurter rechenbuche d. j. eine ausgabe eingetragen für »Ebirhard von Rorbach, als in der rad bei sich verbot hatte von des gerichtes wegen zû Kilgensteden« f. 60<sup>v</sup>.

*pastor der vorgenannten kirche und Eberhard von Rorback. 1392 sabbato ipso die Mathei apostoli et ewangeliste, september 24.*

Orig.-perg. mit zwei beschädigten grünen siegeln. Frankfurt, stadtarchiv, Rachtungen 716.

1392  
sept. 29. 621. *Walter von Cronenberg ritter bestätigt für das laufende jahr den empfang von vierhundert gulden, die ihm Ulrich von Hanauwe jährlich zu zahlen hatte. 1392 in die s. Michaelis, september 29.*

Orig.-pap. Das unten aufgedruckte siegel ist sehr beschädigt, die papierdecke liegt lose bei. Hanauer Urkunden, Finanzen und Zölle. — Am 11. november (in die s. Martini) bestätigen die ritter Johann von Riffenberg, Werner Col-  
ling und Walter von Cronenberg Ulrichen von Hanauwe den empfang von fünf-  
zig gulden, der fälligen Cransperger gült. Orig.-pap., Walters unten aufgedrück-  
tes siegel mit papierdecke ist unkenntlich. — Am 26. november (dinstag nach  
s. Katherinen dag) quittirt Johann von Hulezhusen d. j. über fünfzig gulden  
gült, die vergangenen 29. august fällig gewesen waren. Orig.-pap., das auf-  
gedruckte siegel unter papierdecke ist unkenntlich. Beide ebenda.

1392  
okt. 13. 622. *Die stadt Frankfurt bittet Ulrichen von Hanau, ihren ver-  
landfriedeten feinden Sibold Schelm d. j., Winter vom Wasen,  
Eberhard Rude und Dieter Hune keinen aufenthalt noch hülfe zu  
gewähren. 1392 oktober 13.*

#### Hanawe.

Unsern dinst zuvor, liebe iungher. Als wir uwer edelkeit auch zu andern zieden me geschriben han, also laszen wir uch aber wissen, daz Henn von Werberg, Sibald Schelm der iunge, Winther vom Wasen, Eberhard Rude und Diether Hüne und ire helffere und myd-  
ridere uns und die unsern in der masze, als wir sie irfolget und vir-  
lantfrydt han, kriegen und schedigen und das unser verbieden widder  
recht und sich eins teils in uweren slossen enthalden, mit namen zu  
Babinhusen, zu Omstad, zu Hanauwe und anderswo, also uns gesagt  
ist. Bidden wir uwer edelkeit mit flisze, daz ir bestellen wullet, daz  
die vorgenanten, ire helffere und myderidere in uweren slossen und  
gebidden nit me enthalden noch yn zugelacht werde<sup>1)</sup>, und begen  
und getruwen uch wol, daz ir darzu tüt umb daz, also uns also vor-

1) in einem undatirten schreiben fordern Schenk Eberhard herr zu Erpach und die acht, die mit ihm über den landfrieden gesetzt sind, von Ulrich dasselbe ohne nen-  
nung der namen. Abschrift vom ende des 14. jahrh. Ebenda, Reichssachen Nachtr. 522.

schriben sted gescheen ist und noch geschicht, nach uzwisunge des  
 ntfrieden, damyde wir beidersiit begriffen sin. Und meynen auch,  
 z uwer edelkeit Winthern vorgeant in uvern slossen sunderlich  
 dder uns nit daheim stille lassen sin, nach dem also uch wol  
 essentlich sii und wir auch meynen, daz billich sii. Dan wo uns  
 nit geschee, so müsten wir daz vürwerter brengen und darumbe  
 dern, des uns not were. Und <sup>1)</sup> bidden des uwer beschriben ent-  
 rt Datum nostri opidi sub sigillo, dominica post Dionisii.

Audita a Iacobo Klobelauch iuniori et Iohanne Schilder  
 proconsulibus anno LXXXXII etc.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 355<sup>a</sup>. —  
 er einer abschrift dieses briefes stehen noch folgende bemerkungen: »Item  
 iungher Iohan von Hanauwe unsern burgern, als er mit iunghern Ulrichen  
 bruder kriegete, unsern burgern schaffe gnommen und die zum Hüwenstein  
 ryben. Item als der Bornheimerberg etc. von dem von Hanauwe grosslich über-  
 git ist etc. und sunderlich als er der von Frankensford fint wart, das er da  
 Bornheimer gericht die zint gemeinlich abebrante. Ebenda nr. 355<sup>b</sup>.

3. *Entwurf für landfriedensbestimmungen gegen die verland-* zu 1392  
*riedeten und zum schutze des friedlichen verkehrs. Zu 1392* okt. 13.  
*oktober 13.*

Nota, iz ist geratslaget, wer virlantfridt ist oder wirt, daz der  
 fride under des gemeynen lantfriden ingesigelt dem virlantfridten  
 allin fürsten, herren und stede wegin, die in disem lantfryden  
 gemeinlichen widdersagen. Und sal der lantfride daz den fursten,  
 ren und steden vierzeihen tage bevor virkündigen, wem sie in  
 chir massen widdersaget und uff welchen tag sie den widder-  
 etzbrieff ubirgeben wullen. Und sullent die fürsten und herren  
 dann zü stünt mit allin iren amptluden, die in disem lantfriden  
 essen sint, bestellen (und auch die stede mit yren dienern)<sup>2)</sup>, ane  
 erde, daz sie auch denselbin zü stünd widdersagen und in auch  
 lich tün. Und sullent auch die fürsten, herren noch stede noch  
 ire amptlude sich mit ir keine bestunder abe vürworten, fridden  
 sünen noch den kein geleide geben, den also widdersaget würde,  
 ii danne mit des gemeynen lantfrides wille. Auch sullent die  
 ten, herren und stede bestellen bii den eiden, die sie dem lant-  
 en getan han, daz dheiner, die virlantfridet sint oder werden, in

1) die worte: »getruwen daz ir iz darzü nit kommen lasset und«, die hierauf im  
 te folgten, sind wieder ausgestrichen. 2) die eingeklammerten worte sind am  
 gleichzeitig nachgetragen.

keinem iren slossin, gericht, gebieden oder steden, wan in daz vor virkündiget wirt, daz die virlantfridt sint, nit gehüset, geheymet, geset noch getrencket werden, wanne der lantfridde uzwiset, daz virlantfridte nirgen fridde noch geleide haben sullen. Und in welche fürsten, herren oder stad gebiede der dheiner kommet, die sal man haldin unverzogenlich und den nachgen nach irkentnisz der stüer oder des mererteils nach uzwisunge des lantfridden. — Item wurde auch eynicher, die virlantfridt sint oder werdent, von eynichen fürsten, herren oder steden, iren amptluden oder den iren gefangen oder bekommert, der oder die also gefangen oder bekommert wurden, die sal man halden und nit zielen noch ledig sagen und sal dem gefangen oder die bekommert wurden, nachgeen nach irkentnisz der stüer oder des mererteils nach der tat, als der dann getan hette. — Auch sollin alle fürsten, herren und stede bestellen mit allin iren amptluden, landen, luden und den iren, daz der artickel, der hernachgeschriben stet, feste, stede und unverbrochenlich ane alle geverde gehalten werde. Doch so seczen wir, daz alle und iglich unser und des heilgen richs und unsers konigrichs zü Beheim, allir kurfürsten, fürsten, gravem, herren und der stede lude, geistlich und werntlich, phaffin, leihen, rittere, knechte, bürgere, kaufflute, bilgeryn, gebüre und allirmenedich erbir unversprochen lude, die die strassen bûwen oder wandern, von welchen landen die sin, ir lip und ir gût in disem lantfridden sicher sollen sin. Und darzû sal auch der phlûg und ege, lude, fehe und anders, waz darzu gehoret, sicher sin uff dem acker, von dem huse zu dem acker und widder heym, ane geverde. Were aber, daz der selben dheiner beschediget wurde uff wasser oder uff lande, an libe oder an gûde, so sal der neste herre oder stad oder auch die, die in disem lantfrydden oder bûntnisz gehoernt, bii den iz gescheen ist, zuylen mit allem irem vormogen, als balde sie innen oder irmanet werdent, und sullen darzû tûn getruwelichen, ane geverde, daz dar widdertan werde. Und mogen sie iz nit also ubirkommen, so sal man ime fürbasz nach der rade, die ubir den lantfridden gesaczt sint oder des mererteils under in als umb einen raub beholffin sin, als vorgeschriben stet. — Item sullen die fürsten, herren und stede frunde uff unser frauen tag liechtmesse nest kompt zû nachte zû Menze sin, des andern tagis darnach frûwe von disem vorgeschriben ratslage mit machte zu reddem. — Auch ist geratslaget umb einen hûffen zu machen zû tegelichem kriege zû ligen widder die von Haczstein, derselben sich zu irweren.

Gleichzeitige aufzeichnung, papier. Frankfurt, stadthoch, Reichsarchiv 44 Nachtr. 529, mit der neuen datirung »vor 1393 februar 2. Ende 1392?«.

4. *Wilhelm von Isenburg propst zu Limburg bekennt, dass Ulrich von Hanau ihm die hälfte seiner schuld zurückgezahlt habe.* 1392 okt. 20.

1392 oktober 20.

Ich Wilhelm von Ysenburg probst zu Limpurg bekennen uffinlich diesem bryve: soliche zweyhondert gulden, als der edel, myn nefe, Ulrich herre zu Hannawe mir schuldig ist, daz er mir vorenanten somme zweyhundert gulden uff hude zu tage, als am dis bryves uzwiset, hundert gulden genczlich und wol gewert bezalt hat, und sagen yn der vorenanten bezalten hundert guldin zezlich qwid, ledig und loys mit diesem offen bryve. Und die lern hundert gulden sal mir der vorenante myn nefe auch geben bezalen in den vier wyhennachten heiligen tagen, die nach datüm ses brives aller schirste komen, ane geverde. Und des zu urkunde ich myn ingesigil inwendig zu ende dirre schrift uff diesen brieff zu drücken. Datum anno domini millesimo trecentesimo nona-  
mo secundo, dominica post diem beati Galli confessoris.

Orig.-pap. Das runde siegel (schild mit balken) ist unten aufgedrückt. Hanauer Urkunden, Finanzen und Zölle.

5. *Der rath zu Franckenfurt schreibt dem schultheissen und höfischen gerichte zu Kiliensteden, dass sie keine klagen gegen Frankfurter bürger und deren gut annehmen und verhandeln sollen, da dies gegen die privilegien der stadt verstosse, sonst werden sie auf die von den königen darauf gesetzte strafsumme klagt werden.* 1392 ipso die omnium sanctorum, november 1. 1392 nov. 1.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtharchiv, Reichssachen Akten nr. 342b.

6. *Schenk Konrad der junge herr zu Erpach bekennt, dass Ulrich von Hannawe tausend gulden, die hälfte seiner schuld, die fällige gült von hundert gulden bezahlt habe.* 1392 feria quinta ante diem b. Martini episcopi, november 7. 1392 nov. 7.

Orig.-perg. Das beschädigte siegel zeigt unter einem helm den schild: gelb, unten ein stern, oben zwei. Hanauer Urkunden, Finanzen und Zölle.



- 1392  
nov. 18. 627. *Friedrich Grosze von Geylnhusen, ein altarist zu Karben*  
bekennt, dass er mit zustimmung seiner geschwister zwei morg  
eigene wiesen, genannt »Henlin Groszen wiesen«, gelegen in Me  
rolder aue an dem Hénisze neben Heinrich Iunchers wiesen, u  
einunddreissig gulden an die nonne Hebel Schelter von Bleichin  
bach zu Meroldis verkauft und sie ihr vor dem zentgrafen Wenz  
Ungermann, den schöffen Heinrich Iuncher und Hermann Burg  
man und in gegenwart Heinrich Heilmans d. j., Hermann Bache  
Henne Plughebers und Heinz Monches aufgegeben habe. Johan  
von Breidinbach, schöffe zu Gelnhausen, siegelt. 1392 prescise i  
octava s. Martini, november 18.

Orig.-perg. Ein beschädigtes siegel hängt an. Büdingen.

- 1392  
dec. 11. 628. *Ulrich von Hanau bestätigt dem dorfe Bruchköbel die nutz*  
und den mühlbann der dortigen mühle. 1392 december 11.

Wyr Ulrich herre zu Haunawe bekennen myt dissem brief v  
uns und unsere erben und nachkommen: umb soliche mölen, geleg  
uff der Kebil bii unserm droffe Bruchkebil und die zu demselb  
droffe gehöret, das unser guetter wille und verhengnisze ist, als au  
bisher gewonlich ist gewest von unsern eldern, das die nachgebue  
daselbs zu Bruchkebel die egenanten mölen mogen bestellen u  
mollerii, die en gefuglich und eben sin, und mogen derselben möl  
genissen, was ir zu<sup>1)</sup> genissen stet, zu nutz und holffe dem egenant  
unserm dorffe, also das sie uns doch dovon zu pächte sullen geb  
alle iare zueschen den zweien unser frauwen dagen, als sie zu hy  
mel erhaben wart und geborn wart, achzehen achteil gudes dur  
korns Francfurter moszes und suln uns die antworten und wera  
unser borg zu Haunawe uff ire kost und an unsern schaden. An  
sollen sie uns alle iar uff sanct Mertyns tag geben von der möln u  
fleckten, der darzu gehort, zu Abern Ussickkem zwei punt hell  
guter Franckinfurter werunge und fier cappunen; und suln sie d  
selben möln und flecken zu Obern Ussinkem auch genissen, was  
mogen, zu holff und nutz unserm egenantem droff Bruchkebil. U  
suln sie zu maelgesten han dise hernach geschriben droff, also bish  
gewonlich ist gewesen, mit namen die nachgebueer zu Bruchkebel u

1) A hat »zit«, die andern abschriften »zu«.

zu Kynsheim gemeynlich, die nachgebuern zu Mittelbuchen und  
 Maelbuchen herwert der bach, die durch Mittelbuchen get, die nach-  
 gebauern zu Roszdorff gemeynlich, uszgenommen sancti Anthonies herren,  
 die nachgebuern gemeynlich zu Obern Üssinkeim und die nachgebuern  
 gemeinlich zu Nidern Üssinkem. Und sullen wir Ulrich vorgnanter  
 herre den nachbuern zu Bruchkebel behulffen sin, die egenanten  
 herre zu yn zu dringen zu maelgesten, als das bii unserm vatter  
 erld ist worden; und sollen auch die von Bruchkebel bestellen, das  
 zu maelgesten recht geschee. Auch sollen wir en beholflich seyn  
 mit holtz und mit der fure und mit bachfege zu thune, als bisher  
 gewonlich ist gewest. Wers auch, das sie die mölen zu Obern  
 Minckeym und Falcksteyn widder wulden buen, so sullen wir yn  
 zu gunstig und behalffen sein mit holtz und der fure, das sie das  
 hinführen mochten, und soln yn auch woel gunnen, was sie der-  
 selbigen zweien möln genissen mochten, zu holff und nutz unserm  
 herren droff Bruchkebel. Zu warem orkunde aller vorgeschriebener  
 herre so haben wir Ulrich vorgenanter herre zu Haunawe unser inge-  
 sel an dissen brieff dun hencken. Datum anno domini M CCC  
 nagesimo secundo, feria quarta ante Lucie beate virginis.

Abschrift von etwa 1500 (A) in den Akten der Hanauer rentkammer betr.  
 Krausische mühle zu Bruchköbel. Ebenda noch mehrere weniger gute ab-  
 schriften des 16. jahrhunderts.

9. *Rule Bender und Giszil seine frau bekennen, dass ihnen* 1392  
*das kloster Haina einen hof in Roth auf neun jahre verpachtet* dec. 13.  
*habe. 1392 december 13.*

Ich Rule Bendir und ich Giszil desselben Rulen eliche wirten  
 mit uns uffentlichen an dissem geynwortigen briffe, das die  
 stlichen herren, der apt und convent des closters tzu Hegene grawes  
 uns uns geluhen han, nun iar und nicht lengir nach giff dissis  
 füs, yren hoff gelegen tzu Rode, da etzwanne Wilm Scheffir uff  
 deme god gnade, mit solichen undirscheiden und artickeln, also  
 nach geschriben steet, by namen das wir en solin geben dy  
 terfrucht halbe und dy sommerfrucht das dritteill gedeilit uff deme  
 ere und sollen en das furen in ere schuren in demselben hoff.  
 Es abir, das die stad tzu Geylnhusen solichen unfrede hetten, das  
 vorgenanter herren forchten, das en schade davon kommen mochte,  
 wolden wir en er teill fruchte furen zu Geylnhusen in ire schuren  
 lon. Und sollen wir dy graben rumen, den hoff mit allem be-  
 bulichen halden, also sich das heyschit, uff unse kost; zwene

morgen wicken sollen wir bevor haben. Wir sollen auch unsere herren geben eyne wynnachtenbroid nach unser eren, tzu osteren hundert eyer, zu sant Martins tag eyne phund waszis und alle iar eyne fastnachten mit sime reichthe und sollen en alle iar eyne firtz lins sewin und uns dru. Wir sollen en vier tage myst furen vore ere wingarten adir uff ere eckere, da sollen sie uns dy kost obgeben an lon, und zwen tage haw furen; wo es ane deme eyne breche, das solden wir an dem andirn irfollen. Was eckere oder ungesaid bleben obir winter von unsis versumnisizis weyn, dy sold wir zu lentzen darnoch sewin und solden davon halb geben; iritte es abir godis wedir adir anders redeliche sache, so solde wir das dritteil geben. Ouch solle wir en halden eyne knecht in der eren und in der schuren, so man dryschit, uff unse kost und dageyn solle sy uns geben eyne maldir korns. Auch solle wir en geben firtzig gebund schoube; auch was mistis wir machin uff irme hofe, das solle wir furen uff ere eckere und anders nirgen. Auch solle wir dem oppirman und den bûdil von unserme teil alleynne lonen und dem schutzen von unser beider teil; dy gedroschin frucht sollen wir en furen zu Geylnhusen in iren hoff an lon. Auch ist gereidt, das wir in disen nun iaren adir wanne wir von dissem selbin hofe far noch fudir, stroe, schaupe, mist nyrgen vorkouffin noch furen sollen, dan es sail gantzlich bliben uff deme vorgeschriben hofe; uns gescheiden obe wir haw hetten, wan wir von deme hofe schiden, das mochte wir uns gebruchin und furen, wo wir hene wolden. Auch solle wir geben den zehenden von allen mûgen (!) und uff den eckeren, was sich geburdt. Me ist geret, wanne wir den egenanten herren von Hegene, irme hofe und guden rat und recht nicht inreden, des god nicht inwolde, und dise vorgeschriben artickel und stacke nicht inhilden, ane geverde, so were der egenante hoff von uns ledig und loisiz und inhetin wir odir nymant von unsir weyn farbasme keynerleye ansproche odir forderunge zu den von Hegene, irme guden adir hofe. Alle disse vorgeanten artikel und er itlichen besunder globen ich Rule und ich Gisele vorgeschriben in truwen stede und veste zu haldene ane alle geverde und argelist. Dye eckere, die in dissen hoff gehoren, den uns dy herren von Hegene geluhen han, dy uff dyt iar mit korne gesaid sin, der sin vier und firtzig morgen; uff das ander iar sin es sesiz und virtzig morgen; uff das dritte iar sin es achte und virtzig morgen. So sin der wisen sybin morgen gelegen in deme Kredenbruche, vier morgen an dem Wartboume, zwen morgen gelegen an der Kunyiswisen, dry morgen, dy die gemeynde von Rode ruren. Ouch voriehe wir uns, Rule und Gissele vorge-

chreiben, das wir denn egenanten herren von Hegene eyne scharen  
 ellen hawen uff denselben hoff in deme irsten iare, ane geverde,  
 on fier sulen und von zweyn stortzen. Hirumme han sie uns disse  
 un iar usz und nicht lengir geluhen syben morgen wysen, die da  
 eizent die Vortwiszen, und sollen da alle iar abegeben dru phunt  
 ellir, die andirn viere solden wir behalden zu sture zu deme buwe.  
 7eres ouch, das die schure wurde abegebrant, des got nicht inwolle,  
 > solde wir doch dy syben morgen wisen behalden dy nun ior uszs.  
 uch ist gereidt, weres, das wir von libes noid oder von herren ge-  
 elden also swach worden, daz wir dem gude adir keyme gude rait  
 fir recht gedun inmoichten, so solde wir es dy egenanten herren  
 ze tztliche laszin wissen, das sie sich uff eynen landsiddel moch-  
 n gesetzin und solden wir doch dy egenanten syben morgen wisen  
 halden dy nun iar uszs, also vorgeschreiben stet. By dissen dingen  
 a gewest tzu getzuge die erberen lude Curd Hochgemüd, Lotze  
 esseler, Hentze und Gernand Heppenheubit, burgir tzu Geylnhusen.  
 llir disser vorgeschreiben rede zu mereme getzugnisse so han ich  
 ale Bendir und ich Gissele sin eliche wirten vorgeschreiben gebeden  
 n erbern man, iunghern Iohan von Breidenbach, scheffen tzu Geyln-  
 usen, das he sin ingesiegel vor uns an dissen brieff gehangen haidt,  
 s ich<sup>1)</sup> Iohan von Breidenbach scheffen vorgeant mich bekennen  
 than han durch irre bede willen. Datum anno domini M CCC  
 nagesimo secundo, ipso die Lucie virginis.

Marburg, Hainaer kopialbuch II f. 85.

10. *Die stadt Frankfurt schreibt Ulrichen von Hanau, warum* 1392  
dec. 24.  
*bultheiss und beisitzer des höfischen gerichtes in Kilianstätten*  
*vor das königliche hofgericht geladen worden seien. 1392*  
*december 24.*

Hanaſwe.

Unsern dinst züvor, liebe iungher. Also uwer edelkeit uns ge-  
 riben hat, wie daz wir uwer armen lude von Stedin geheisschen  
 bin vür unsers liben gnedigen hern des romisschen kuniges hoff-  
 lter, daz uch sere verwünder, in dem also wir uch darumbe ný  
 bedingit sullen habin<sup>2)</sup>, lassen wir uwer edelkeit wissin, daz man  
 unser bürgere güde clagete zü Kilgenstedin, darumbe wir uwer  
 elkeit und auch hern Iohan von Stogheim und Ebirhard von Ror-

<sup>1)</sup> fehlt in der vorl. <sup>2)</sup> Ulrichs schreiben ist datirt »des sontages nach Thome  
 stoltz [dec. 22]. Orig.-pap., briefsiegel abgesprungen. Ebenda nr. 342°.

bach eczwiidicke geschriben und auch eins teils muntlich betediget han und gebedin zü bestellen, daz soliche clage abe were. Daru han wir den schultheiszen und allin den, die in den hofen zu Kilgensteden plegin zü teilen, geschriben, daz wir soliche gnade und friheid von romisschen keisern und künegin habin und auch lange ziid wol herbracht habin, daz des nit sin sulle und auch daz wir und unsere bürger an keim gerichte zü rechte sten sollen dann vor eim schultheiszen zu Franckenfurt, iz enwere dann, daz dem elegen recht daselbes virsagit were worden, bii einer grossen pene mit namen hundert phünd goldes, wer darwidder tede. Darumbe manen wir sie derselbin unser gnade und friheid, daz sie über unser burgere libe oder gude nit teilten oder kein gericht lieszen gen. Dann hetin die elegen unsern burgern icht zützsprechen, wir wulden ir mechtig sin züm rechten vor schultheiszen und scheffin des richs gerichte hie bii uns zu Franckenfurt, unverzogenlich, ane geverde. Und lieszen sie dardüber urteil oder gericht über der vorgenanten unser burgere lip oder güd gen, so meynten wir in züzesprechen umb die vorgenante pene nach uzwisunge unser gnade und friheiden obgenant; und auch daz sie wissen sulden, daz wir des brieffes ein abeschrift behalden hetin. Solich bidden und manen uns doch nit halff, sie teilten dardüber über unsere bürger güd, des han wir schultheiszen, und die in den hofen zu Kilgensteden plegin zü teilen, tün heisschen an des vorgenanten unsern liben gnedigen herren des romisschen küniges hoffgericht und da sal uns an rechte wol gntügen. Und bidden uwer edelkeit umb unsers dinstes willin, daz ir daz günstlich von uns versten wullet, also wir uns des genczlich und bisundern zü uwer edelkeit versehin. Datum nostri opidi sub sigillo, in vigilia nativitatis domini.

Ex iussu consulum et audita a Iohanne Schilder proconsuli, anno LXXXXII.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtharchiv, Reichssachen Akten nr. 342<sup>a</sup>.

1393  
jan. 13.

634. Winter abt von Selgenstat bekennt, dass in drei ihm vorgelegten unverletzten urkunden Karls IV. und könig Wenzels den Friedberger burghmannen die freiheit gegeben worden sei, dass sie vor keinem richter zu recht stehen sollten, sie seien dann zuvor vor dem burghrafen zu Friedberg verklagt worden. Der abt gibt diese auszüge auf wunsch Ulrichs von Hanau, edelburghmanns der burg Friedberg. 1393 in octava epiphanie domini, januar 13.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen.

32. *Gottfried Mayn und seine frau verkaufen an Johann Forstmeister zwei korngülten von ihrem fuldischen hofe und allen ihren fuldischen gütern zu Somborn und ihrem hofe zu Wirtheim.* 1393 jan. 30.

1393 januar 30.

Ich Godfride Mayn und mit mir Gele myn eliche wirtin bekennen öffentlich an diesem offen brieff vor uns und alle unser erben i thun kunt allen den, die diesen offen brieff sehen, horen oder en, daz wir einmütiglich und mit wolbedachtem mude verkauft, zu einem rechten ewigen steden kauff gegeben han dem vesten recht Iohan Forstmeyster<sup>1)</sup> und synen erben, und wer diesen brieff sinem oder syner erben guden willen und wissen inne hat, acht-  
 en (!) molder korngeldes Gelnhuser maszes und funff malder korn-  
 des Selgensteder maszes ierlich gulde off unserm hoff zu Sonne-  
 n gelegen, den man nennet den fuldischen hoff, und uff allem  
 a, daz darinne gehoret, ez sie ersucht oder unersucht, nicht usz-  
 omen, und uff allen den fuldischen guden, die wir daselbst ge-  
 efft haben, ez sin ecker, wisen, hube, zinse oder ander gulde, ez  
 off husen, of hoffen oder uff andern guden, wie man die ge-  
 nen<sup>2)</sup> mag, nicht uszgenommen, und off unserm hoff zu Wirtheim  
 gen, der do etwan Gude Meyden waz, und waz in den egenanten  
<sup>3)</sup> gehoret, esz syn ecker, wisen, zinse, gulde oder ander gude,  
 man die genennen<sup>2)</sup> mag, sye sin ersucht oder unersucht, nicht  
 genomen, und uff allen ander guden, die wir daselbest haben, umb  
 erhalbhundert gulden gud von golde von moncz und swere gnug  
 gewicht, als die dan genge und gebe zu Gelnhusen sin, und umb  
 ezig malder kornis Selgensteder maszes und der wir gutlichen  
 gantz von in betzalt sin und die wir furbasz in unsern redelichen  
 : und notturfft gekart han . . .<sup>4)</sup> Auch weres sach, daz Iohann  
 stmeister egenant, sin erben, oder der diesen brieff inne hette,  
 les benodiget oder gelt wolden han, wie daz qweme, so mochten  
 lie obgenante gulde verkenffen oder versetzen off den obgeschriben

1) Johann Forstmeister erhob beim burggerichte von Friedberg klage wider Ul-  
 n von Hanau; die erste klage geschah am 26. nov. 1393, quarta post Katherine  
 v) und am 4. febr. 1394, quarta feria post purific. b. Marie, »Iohan Forstmeister  
 it super domicello de Hanauw 0 flor. und XXV flor. und 0 malder hafern bona  
 utacione« (f. 30). Protokolle des Friedberger burggerichtes II in Darmstadt.  
 gennen« vorl. 3) fehlt in der vorl. 4) die gült soll jährlich nach Gelnhusen  
 oder stadt auf kosten der verkäufer zwischen den beiden frauentagen (geburt und  
 selfahrt) geliefert werden. Auch verbürgen sich die käufer dafür, dass die gült  
 gekümmert oder verboten werden solle.



hoffen und guden; und demselben keuffer oder keufferen soln wir oder unser erben die obgeschriben kornguld geben und antworten: gliicher weisze und in aller der masz, als wir <sup>1)</sup> dem egenanten Iohann Forstmeister, synen erben <sup>1)</sup>, oder der diesen brieff inne hat, uns verschriben haben, nach inhaldung diesz brieffes, und soln auch den oder den einen brieff geben in aller forme, als dieser brieff uns wisset. Und weres, daz sie auch diese vorgeanten hoff und gud nicht versetzen oder verkeufften können oder wolden vor daz egenant: geld, korn und versessen guld, so solden sie uns oder unsern erben daz lassen wissen mit boden, mit brieffen oder mond wider mond. <sup>19</sup> so sollen und woln wir oder unser erben ym, sinen erben, oder wer diesen brieff inne <sup>1)</sup> hette, in dem nehsten virel iars daz obgenante gelt, korn und versessen guld wider geben, reichen und antworten in burgk oder in stad zu Gelnhusen, an welch ende sie wolden, an allen iren schaden. Geschee des nicht, so mochten sie die egenanten: <sup>15</sup> hoff und gud uffholen und die in ir hant nemen und damit thun und lassen als mit irm eigen gud und mochten damit brechen, bussen, setzen oder entsetzen gleich als mit irm eigen gut, als vorgeschriben stehet; und mogen daz thun mit gericht oder an gericht, wie in daz allerbeste fuget, als lange und als dick, bisz wir oder unser erben <sup>2)</sup> daz obgenant gelt, korn und versessen gult gantz und gar betzalten, gericht und antworten an die ende, zu der ziid und in aller der masz, als vorgeschriben stet. Und han wir vur uns und unser erben Iohann Forstmeister egenant, sinen erben oder dem, der diesen brieff inne hat, als vorgeschriben steet, vor die vorgeante gult, gelt und <sup>5</sup> korn yngesetzt und uffgegeben den obgenanten hoff und gud in Sonnenborn gelegen, als dann der schultheisze und die lantsidel daselbst teilten und wysten, daz esz moge und macht hett. Und han wir auch darzu ingesetzt und uffgegeben unsern egenanten hoff in Wirtheim und alles, daz wir daselbst han, nicht uszgenomen, vor <sup>10</sup> dem vogt und den schepffen daselbst, als sie dan wisten und dar mogede und macht hette. Und hie der obgenanten uffgiff zu Sonnenborn sin gewest die bescheiden lude, mit namen Gerlach Snyder, Henne Retzman, Hirbord Hunt, Lotze Billong, Conrat Frolich, Fricke Schade, Contze Obser des iungen Peders sun, Henne Horsch der <sup>15</sup> zentgreffe daselbst, Henckel Folsheubt und enders vil guder lat. Auch ensollen wir oder unser erben off den vorgeanten hoffen und guden nicht versetzen oder verkeuffen, esz sie dan mit des egenanten Iohans Forstmeisters, siner erben oder des, der diesen brieff inne hat,

1) fehlt in der vorl.

den wiln, wiszen und verhengnisze . . .<sup>1)</sup> Und ich Gotfride Mayn enant, mit mir Heinrich myn son haben gebeden den vesten knecht Hart von Bunawe und Heinrich Zolner von Wirtheim, daz sie ir sigel bye meynes zu getzugnisze an diesen brieff han gehangen, wir die egenanten Eckard von Bunawe, Heinrich Zolner uns benennen gethan han durch ir flissigen beth willen. Datum anno mini millesimo tricentesimo nonagesimo tercio, feria quinta proxima le purificationem beate Marie virginis.

Marburg, kopialbuch des fuldischen klostere Neuenberg f. 141v.

3. *Ulrich Blumechin verkauft Wernher Kollingen und seiner frau einen zehnten zu Lieblos unter vorbehalt des rückkaufs.* 1393 febr. 23.

1393 februar 23.

Ich Ulrich Blumechin beken offelichen mit diesem offen briefe mich unde alle myn erben, daz ich recht und redelich verkauft unde zu eyne rechten kauffe gegeben han dem strengen ritter, Wernher Collinge mym oheym, Hebeln siner elichen wirthinne iren erben, oder wer diesen briff mit her Wernhers vorgeant den willen und wiszen ynne hat, myn zehenden, den ich ligende zu Lieblosz, in dorffe, in felde, mit aller siner zugehorde, gense, are, klein unde grosz, wie der benant ist, erstucht unde unersucht, be hundert gûlden gûder Francfûrder werunge, der ich gûtlich, rechtlich unde zu male beczalt bin. Unde hat der vorgeante her Wernher für sich und sin erben mir und myn erben die fruntschaft lan, wan ich oder myn erben kommen zu ym odir zu sin erben, ir wer diesen brief mit syme gûden willen und wiszen ynne hat, ir tage vor sant Pedirs dage, der umbe fasnacht gelegen ist, odir ir tage darnach mit der egenanten somme geldis vorgeanter werunge, sal und wil hee odir sin erben oder die, dy diesen brif mit syme den willen und wiszen han, mir oder myn erben den obgenanten zehenden mit aller siner zugehorde, als vorgeschriben stet, wieder zu kauffe geben, an alle wiederrede unde geverde. Unde han dez geant den edeln, myn hern, hern Friederich herre zu Liesperg, von

1) die verkäufer verzichten auf alle gnaden, freiheden, gebote, verbote und sonderliche einreden gegen die vollziehung und beobachtung dieses vertrages für sich und ihren sohn Heinrich; sie wollen den kaufbrief, wenn er verloren gehe oder beschädigt werde, durch einen neuen ersetzen. Den rückkauf dürfen sie jedes jahr vor den beiden Pentecosten mit 150 gulden Gelnhauser währung und 50 malter korns Seligenstädter mess thun, doch aus eigenen mitteln, nicht zum vorthelle fremder.

dem der egenante zehende zû lehen rûret, daz hee sin willen und verhengnisze herzû gedan hat. Und wir Friederich herre zû Liesperg beken, daz wir dîrch bede willen Ulrich Blûmechins unsern willen und verhengnisze herzû gedan han. Wer isz sache, daz Ulrich vorgeant von dodis wegen abeginge an lehenslibeserbe, da god für si, so mochten wyr oder unser erben den vorgeanten zehenden zu uns lösen glicher wise als hee. Dez zû urkûnde so han wir Friederich herre zû Liesperg vorgeant unser ingesigel bii dez vorgeanten Ulrichs ingesigel an diesen brief gehangen. Dez zu merer sicherheide so han ich Ulrich vorgeant myn eigen ingesigel by myns vorgeanten herren Friederichs herre zu Liesperg ingesigel an diesen brief gehangen. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> LXXXX tercio<sup>1)</sup>, dominica quacantabatur invocavit me.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Hanauer Urkunden, Kolling.

1393 febr. 26. 634. *Johann von Rorbach verkauft dem abte Friedrich von Selbold zehn morgen ackers zu Langenselbold.* 1393 februar 26.

Ich Iohan Rorbach edelknecht erkennen mich in dysem offin brif vor allen den, dî in sehin odir horin lezin, daz ich verkaufft han und zu rechtim kauff gebin han vor mich und alle myn erben dem ersamen geystlichen hern, hern Friderich apt dez stiftes Selbold, mit namen czehin morgin ackers gelegin an dem Frankfurtir wege nydwendig dez crucis, fireczheen morgin gelegin an dem Venwyser<sup>2)</sup> wege, sieben morgin gelegin vor dem Anspan am Grinder wege, umbeyn summe geldis, die er mir gutlichen bezalt hat und ich sî vorbar in myn nutz und notdurfft gewant han; und dîselbin gude und eckir<sup>5)</sup> ich vorziden verphendit und versaczt had dem ersamen hern Iohan von Rûdinkem, apt dezselden stiftes, dem got gnade. Und han hern Friderichen apt obgenanten dîselben gude und eckir gencalich zû rechtim eygin zû kauff gebin, ym und sim stift und uffgegebin vor schultheysz und scheffin vor mich und alle myn erbin, als dez gerichts recht und gewonheytt ist zu Selbold. Und sal ich odir myn irben odir nymant von unsern wegin uns nyt dawyder behelffin mit keynerley wydirsacz, geystlich odir werntlich; wan wir soln den apt und den stift obgenanten gerulich bii denselbin gudin laszin bliben an allen betrang und hindernesse und an alle bose funde, dî yman herdenken mag. Bii diser uffgiff sint gewest dy erbern lude, her Iohan Schaup prior zu Selbold, Wenczil Ungerman czingrave daselbst,

1) »terciore« orig.

2) = Benwieser.

Henrich Reydel scheffinmeyster, Conrad Henkel, Henne Rithir, Conrad  
 Leszwindir, Heinrich Reydel, scheffin zu Selbolt, und anders viel  
 ader lude. Dez zu eyner waren vestekeyt so han ich Iohan Rorbach  
 rgentant myn eygin ingisigel an dysin briff gehangin vor mich und  
 le myn irben. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> nonagesimo III<sup>o</sup>,  
 iarta post kathedra Petri apostoli.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Birstein.

15. *Henne von Kreynfelt der alte und Anna seine frau über-  
 lassen dem comtur des deutschen hauses in Sachsenhausen, herrn  
 Conrad von Breidenbach, das eigenthumsrecht an der wasenmühle  
 in Gelnhausen an der Kinzig, an einer walkmühle und einer  
 bleismühle und an wasser und staden daselbst und erhalten die-  
 selben wieder zu erbleihe gegen eine pacht von fünfzehn malter  
 erbsen und zwei malter weizen. Sollten sie diese nicht bezahlen  
 oder die mühlen nicht in stand halten, so kann ihnen der comtur  
 oder sein nachfolger die mühlen nehmen; sie dürfen dann aus  
 den mühlen nichts entfremden, es seien esel oder ander zugehörde.  
 Henne von Kreinfelt siegelt selber, mit ihm Rudolf von Rückingen  
 kuhlheiss zu Gelnhausen, Dietrich Forstmeister ritter, Heinrich  
 Widenbaum, Ulrich Kolling und Peter Fusekin. 1393 dominica  
 reminiscere, märz 2.*

1393  
märz 2.

Stuttgart, staatsarchiv, Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documenten-  
 buch f. 41. — Dieselben geben in einer am gleichen tage ausgestellten urkunde  
 an, dass von den obengenannten mühlen Hennes bruder Siegfried jährlich zehn  
 malter erhalten solle; nach Siegfrieds tode erhalten die barflüsser zu Gelnhausen  
 jährlich eine mark, ablösbar mit 24 pfund heller Gelnhäuser währung. Dietrich  
 Forstmeister hatte auf den mühlen eine gült von 4 mark, ablösbar mit 100 pfund  
 haller, Henne Forstmeister eine solche von 3 mark, ablösbar mit 54 goldgul-  
 den; Peter Fussigen hatte darauf eine gült von 2 malter korn, die mit 20 pfund  
 haller abgelöst werden konnte. Ebenda f. 40<sup>v</sup>.

16. *Johann Cremer ein priester, pfarrer zu Rostorff und kaplan  
 in Mittelnbüchen, vergleicht sich unter zustimmung Ulrichs pastors  
 in Mittelnbüchen mit der stadt Franckenfurd wegen des im kriege  
 verbrannten den herren und städten ihm, seiner kapelle und kaplanei  
 nach dem brand und ihm durch fortnahme seines hausrathes zu*

1393  
märz 23.

*Rostorff* zugefügten schadens; die stadt hatte ihm dafür sechszehn gulden gezahlt. 1393 dominica die qua cantatur iudica, märz 23

Orig.-perg. Das schlecht geschnittene runde grüne siegel zeigt einen priester oder heilige, in der rechten ein schwert, links ein vierspeichiges rad vermuthlich die heil. Katharina. + S. IOHIS. CREMER. Frankfurt, stadth. arch. Rachtungen 717.

1393  
mai 6.

637. *Heinrich von Breitenbach gen. Kloppel, bürger zu Gelnhausen, verkauft sein haus und garten zu Ettengesesse an Konrad Rorbach, kaplan zu Ettengesesse und stadtschreiber von Gelnhausen.*

1393 mai 6.

Ich Heinrich von Breydenbach, den man nennit Cloppel, burger zû Geylnhusen, und ich Pecza sin eliche wirthinne bekennen ufflichen an dyesem uffin brieff vûr uns und alle unsere erben vor allen den, dye in sehin oder horen lesin, daz wir eynmûedeche und mit gemeyner hant recht und redelich virkauf han und zû eyne ewigin kauffe gegeben han dem erbern prister, herren Conrad Rorbach, cappellan zû Ettengesesse und zû dirre ziit schriber der stat zû Geylnhusen, und synen erben oder wem hee daz seczet oder beschedet, uns hûs und garten zû Ettengesesse, nehist gelegen bî der cappeln und stoszit an den garten, der eyn wydewm ist derselhin cappeln, als dye marcksteyn dazûschwin unterscheiden han, zû rechtem eygin ewelichin zû besiczin umbe eyne somme gelde, der hee uns darumbe genczlich bezalt und wol gewert hait, dÿ wir von yme entphangin han und sie in unsern nûcz gewant han. Und han wir herren Conrad obgenanten daz vorgenante hûs und garten zû rethem eigin uffgegeben vor Wenczel Ungerman zinggraven zû Selbold, vor Hirman Bûrgmanne und vor Hennen Ritter, scheffene zû Selbold, und han yme dye uffgite (!) gedan in Selholder gerichte als gewonlichin und recht ist und als daz mogede und macht hait. Und han daruff vûr uns und alle unsere erben verczehen und verczihen daruff eweliche mit diesem brieffe vûr uns und alle unsere erben und nachkomen, darzû keynerley forderunge oder ansprache darzû nummerme zû dîn oder zû han, geistliche oder werntliche, in keyn wiis, an alles geverde. Auch bekennen wir der zinggrave und dye scheffin vorgenanten, daz dÿ obegeschriben uffgite vor uns geschehen ist, als recht ist und als dye mogede und macht hait in Selholder gerichte. Und dez zû urkunde erkennen wir uns der uffgite under iunehern Henrichis insigel obgenanten. Und dez zû merer sicherheid aller obeschriben dinge han ich Heinrich von

reydenbach, den man nennit Cloppel, obgenant myn eygin ingsiegel  
 1 diesen brieff gehangen vûr mich, Peczin myn elichin wyrthinne  
 1d vûr unsere erbin, dez ich Pecza sine elichin wirthinne mich myt  
 ne gebruchin. Datum anno domini M<sup>mo</sup> CCC<sup>mo</sup> LXXXX tercio, ipso  
 e beati Iohannis ante portam latinam.

Orig.-perg. Siegel abgerissen. Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen.

38. *Heinrich pastor zu Kesselstadt fordert von der stadt Frank-* (1393?)  
*furt ersatz für kriegsschaden. (1393?) mai 12.* mai 12.

Minen gebet und mynen früntlichen dienst bevoor, liebîn fründe.  
 Ich laszen uch wissen, daz mich die uwern virderplich gebrant und  
 1ir daz myne dobiî genomen und gerâtibet han, mit namen ein rode  
 1otiw°, ein bette mit allem gerede und gezüge, zwene mentel, eynen  
 1warezen und eynen blahen und allen mynen hûsrat, myn swyne und  
 1erkeln und alle myn honre und darzû die kirchen gestoret und ge-  
 1raubet han, waz sie do ynne fûnden, daz ich noch nit enweisz, wie-  
 1vil mir und daz zû gotsdinste gehorte usz der kirchen genomen  
 wordin sii; daz mir daz schadet hondirt gulden und me, ane alle  
 smachheit, die sie an mich sonderlich mit henden gelacht han, und  
 auch hern Iohan, disem genwertigen myme cappellan, sin hus und  
 schûrn virbrant und yme sin bedebûchere, sin bettgewant und allen  
 synen hûsrat genomen han, nachdeme alz he uch von syme und auch  
 von myme gerede und schaden wol sagen sal. Dez bidden ich uch,  
 liebîn fründe, daz ir mir daz myne widergebin und mir mynen  
 schaden keren wullet, als vorgeschrebin stet, und auch hern Iohan  
 myme cappellan daz sin widergebet; daz han wir uch zu dangken.  
 Wan wo mir und yme dez nit geschehe, so mûszen wir myme herrin  
 von Meneze gnaden daz furbrengen, klagen und sagen solich gewalt  
 und schadin, alz uns geschehen und von den uwern zugefuget ist.  
 Und begern dez uwer gütlich antworte wider beschrebin mit disem  
 genwertigen myme cappellan. Geben under myme ingesigil, ipso die  
 beati Pancracii martiris.

Heinricus pastor ecclesie in Kesszilstat.

Den erbern wîsen lûten, den burgermeistern und dem rade  
 der stad zû Franckinfûrt, mynen gudin frûnden.

5 Orig.-pap., aufgeklebt. Vom briefsiegel nichts erhalten. Frankfurt, stadt-  
 archiv, Reichssachen Nachtr. 507. — Das Frankfurter rechenbuch für 1393 sagt:  
 »sabb. post Margarethe [juli 19] . . . VI gulden dem phaffen von Kessilstad vûr  
 ubergriffe in dem virgangan kriege« (f. 30).



- 1393  
mai 14. 639. *Urtheil des burgergerichts zu Friedberg auf die klage Johann Wulfskehl gegen Ulrich von Hanau. 1393 mai 14.*

Ich Ehirhard Lewe burgrave zû Frideberg bekennen: solich gewisonge, als her Iohan Wulffeskel ritter tet zû burgergericht uf dem mitwochen nach sant Nerei und Achillei tag gein dem edeln ionghern Ulrich herren zû Hanauwe umbe den schaden, den he und di synen hern Iohans armluden sulde han zûgefüget, wiseten di burgmann daz merteil mit dem orteil, daz her Iohan di gewisong mit getan habe nach des gerichtes und orteilsbrives sage, als di burgmanne daz vor han gewiset, und in der masze, daz ez der vorgenante iongher von Hanauwe dorch recht sulle entgelden. Datum anno domini M° CCC° XC<sup>mo</sup> tercio.

Orig.-perg. Das rücksiegel ist abgesprungen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Die protokolle des Friedberger burgergerichtes band II (in Darmstadt) führen aus den jahren 1392—1394 mehrere klagen Johann Wulfskels gegen den Hanauer an; hier ist wahrscheinlich die klage um den schaden und die schafe zu Zinzilsbach gemeint (f. 26 und 26<sup>r</sup>). — Von einer zweiten klage heisst es zum 29. januar 1393, quarta feria ante purificationem Marie: »item hat auch derselbe iongher geantwortet, he wulle hern Iohann daz stücke wins von den des stammelnden Hennen keren und sal derselbe Hennen vor den burgraven und burgman kommen uf einen nemlichen tag und mynen ionghern den tag lan si wisene, syne frunde darbi zû schickene und daz behalden, als recht ist, wi ture he daz stücke wuns zuerst keuffte und waz ez yn° an die stat, da ez gnommen wart, yn mit fure und koiste gestanden habe, daz sal min iongher also kere.« f. 26<sup>v</sup>.

- 1393  
mai 22. 640. *Friedrich Selbolder ein priester, kaplan zu Dorfelden, vergleicht sich mit Franckensfurd wegen kriegschadens und aller sonstigen ansprüche gegen zahlung von sechs gulden. 1393 feria quinta ante pentecostes, mai 22.*

Orig.-perg. Siegel schlecht erhalten. Frankfurt, stadtarchiv, Rachtungen 519.

- 1393  
juni 1. 641. *Ulrich von Hanau verkündet, dass er seinen theil des Assenheimer grebenamtes Hennen Kelner von Assenheim und nach ihm einem seiner söhne verliehen habe. 1393 juni 1.*

Ulrich herre zu Hanawe.

Unsern grusz zuvor, burgermeistere, burgere gemeinlich zu Assenheim und lantlude gemeinlichen in deme lande, in deme gerichte der grascheffte. Lieben getruwen, wir laszin uch wissen, daz wir geluhen han und liben unser deile an deme grevenampte in der stad

und in dem geriechte der grascheffte Henne Kelner von Assenheim, unserm lieben getruwen, und eyne syme sone nach yme, welcher sin ehē von uns enphehet, daz sie daz also gertlichin han und habenollen ir beyder lebetage. Herumb so heiszin wir uch, daz ir in daridde also gewartet unwiddersprochlichin; daz ist uns wol zu ancke. Geben under unserm ingesigel, uff den sondag nach dem ingestage, anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> nonagesimo tercio.

Orig. - pap. Geringe reste des unten aufgedrückten siegels. Marburg, Haauer Akten betr. Verleihung des Grefenamtes zu Assenheim. Akten Nachtr. 528. — Von demselben tage sind ebenda originalschreiben der beiden Philippe von Falkenstein gleichen inhalts.

142. *Gerlach von Rödelheim verspricht dem Frankfurter schöffen Jacob Lenzel bezahlung für entzogenes heu und rückgabe einer wiesen in Bockenheim bezahlten geldsumme.* 1393 juni 19.

Ich Girlach von Redilnheim edelknecht erkennen mich offinlichen mit diesem brieffe, daz ich und myn erben schuldig sin den erbern Iacobe Lenczilin, scheffene zū Franckinford, und ver Konnen inder elichen husfrawen und iren erben zwolff gulden guter kleiner werer gewegener gulden umbe daz hatw von dissen nehesten zwein aren, die vergangen sin, daz ich uffgehaben han von den sestentalben morgen wiesen in der terminie zū Bockenheim gelegen, die yn vor ziten verkauft und verschreiben sin vor sechzig phund heller zū widderkauffe, nach uzwisunge des brieffs, den sie darüber hant. Disse vorgenanten czwolff gulden globen ich vor mich und myn erben den vorgenanten elichen luden oder iren erben ane vorczog zū geldene und zū gebene und zū Franckinford zū beczalne, mit namen sesz gulden in der alden Franckinford messe und die andern sesz gulden in der fasten in Franckinford nuwen messen, die nt allirnechst nach latum disz brieffs nach einander kommen sollen. Und auch so hant sie mir iczunt die fruntschaft getan und hant mir die egenanten sestenthalben morgen wiesen umbe die vorgenanten sechzig phund heller widder zū kauffe gegeben mit solichen vorreden und underscheide, als hernach geschreiben stet. Und mit namen so ist geredt, laz ich oder myn erben den vorgenanten elichen luden oder iren erben vorwertir affter iczunt diesem iare lglichs iares in der alden Franckinford messe sesz gulden gütlichen reichen und geben sollen bisz als lange, daz yn die egenanten sechzig phund heller in der naze, als hernach unterscheiden ist, gancz und zümale sin gericht und beczalit. Und also sollen ich und myn erben den vorgenanten

elichen luden oder iren erben die egenanten sechczig phund heller zu Franckinford gütlichen richten und beczalen in dr̄yn iaren, mit namen zwenczig phund heller in die vier heilgin tage zū wihennachtin nū nest komend und darnach über ein iar aber in die vier heilgin tage zū wihennachtin zwenczig phund heller und dan aber darnach über ein iar in die vier heilgin tage zū wihennachtin die lesten zwenczig phund heller. Und wanne ich odir myn erben yā ye des iares die zwenczig phund heller also gerichtet und beczalit han, so sal uns auch ye als dicke zwene gulden damyde abegeen von den sesz gulden, die yn iglichs iares in der alden messe davon gevallen sollen. Auch sal der rechte kauffbriff, den die vorgeanten elichen lude über die egenanten wiesen han, in siner ganczen voller macht und craft bliben und sal mit diesem brieffe nýt gewechet noch gekrenckit sin in dheine wise bisz als lange, daz ich oder myn erben die egenanten sechczig phund und die zwolf gulden und auch die andern sesz gulden igliches iares, als vor unterscheiden ist, ganz und gar han gericht und beczalit. Und die vorgeanten elichen lude oder ire erben mogin sich auch, als dicke yū des noit ist, mit dem egenanten kauffbriffe sich behelffin glicher wise und in aller dē maze, als obe dirre brieff nýt gegeben und gemacht were. Und her vor zū merer sicherheide so han ich mich mit myn selbs libe und mit eyne pherde vergiselt und vergiseln mich in diesem briffe und han darzū zū noch merer sicherheide zū mir zū eyne guten burge gesaczt den festen ediln knecht Margwarten von Redilnheim myn vetirn . . .<sup>1)</sup>. Des zū orkunde so han ich Girlach von Redilnheim vorgeant myn ingesigel vor mich und myn erben und ich Margwart von Redilnheim vorgeant myn ingesigel vor mich, wir albeyde sent lichen an dissē brieff gehangen. Datum anno domini M CCC LXXXI tercio, feria quinta proxima ante diem beati Albani episcopi (!).

Orig.-perg. Von den siegeln ist nur das Marquards, etwas beschädigt, erhalten. Assenheim, gräfl. Solmsisches archiv. Verzeichnet: Nassauische Annalen XIII 90 (mit »september 4«).

1393  
juli 9.

643. *Urtheil des Friedberger burgerichtes in dem rechtsstreit Johann Wolfskehls gegen Ulrich von Hanau. (Burg Friedberg)*  
1393 juli 9.

Anno M CCC XCIII., quarta feria post Kiliani . . . Item han burgman gewiset, daz her Iohan Wulskel sal schuldigen hude

1) beide sollen auf erfordern in Frankfurt als geisel einreiten und, falls der eine stirbt, ein anderer binnen 14 tagen bestimmt werden.

age unsern ionghern von Hanauwe alles, des he yme habe zuzeprehen, daz sich erlauffen hat bisz uf disen hutigen tag, und wës e hude zû tage virswige, daz daz vort allewege virswigen si. Item an dî burgman gewiset, als min iongher von Hanauwe bekant, du er swure, dû spreche he, he enneme nit hondert gulden vor den id, daz he ez mochte von Iohan geseyn, und han gewiset, daz daz ore an eyn ruge . . . Item gewisen dî burgman, waz her Iohan geriset, als recht ist, daz Iohan von Rodinstein von wen und geheisze nins ionghern genommen habe hern Iohan und zû min ionghern, daz al yme min iongher keren.

Darmstadt, protokolle des Friedberger burgerichtes II f. 29.

644. *Henne Schrimp versöhnt sich um seines schwagers Konrad Kriges willen mit Ulrichen von Hannauwe, den er wegen Gelfrit Kreiczes befehdet hatte. 1393 mandag uf s. Justin dag, august 4.* 1393 aug. 4.

Orig.-pap. Das beschädigte siegel zeigt in einem vierpasse einen gehörnten helm, darunter schild geschacht oder geschindelt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Am 19. september 1394, sabbato ante festum Mathei apostoli, gelobt Henne Doring, nichts wider Ulrichen von Hanauwe und seine herrschaft zu thun. Marburg, Hanauer kopiaibuch VI f. 9v.

645. *Konrad, Frank und Eberhard von Mörle bekennen, dass sie sich mit Sibold und Gerlach Schelm wegen einer gült von hofstatt und flecken vor ihrem hause in Bergen verglichen haben. 1393 august 7.* 1393 aug. 7.

Ich Conrad, Franke und Ebirhard gebrudere von Murle, dî man nennet Beheim, irkennen uns mit disem brive vor uns und vor unser erben: Solich zûsprach, als wir gehabt han zû Sybolt Schelmen und Gerlachen synem bruder umbe gulde von der hovestat und flecken wen vor yrem huse zû Bergen, da dî brucke stet, daz unser beider frunde uns darumbe vireynt han und gerichtet, also daz sii und ir erben sullen und wullen uns und unsern erben darumbe ewiglich und alle iar geben und bezalen uf sant Martins tag zehen schillinge helergelt, y nûn gude alde heller vor eynen schilling zû rechene, Francorter werunge. Und sal dî gülde bisz nû sant Martins tag nehst kommet angeen und vort ewiglich also zû fallene. Und han des vor uns und vor unser erben uf dî obgenanten gebrudere und uff ir erben alsus virzigen und virzihen auch uf alle virseszene gulde

bisz uf disen hutigen tag, als diser brib geben ist. Mit orkunt b  
 übir myn Conrad, Franken und Ebirhard obgenant unser aller  
 ingesigel vor uns und vor unser erben an disen brib gehangen,  
 den dornstag vor sant Laurentien tag, anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>mo</sup> X  
 tercio.

Orig.-perg. Siegel I sehr beschädigt: unter gehörntem helm ein sel  
 getheilt und halb gespalten, auf der kreuzung eine sehr grosse fünfblät  
 blume; von II und III nur bruchstücke. Hanauer Urkunden, Schelme von  
 gen. — Eine mutatis mutandis gleichlautende urkunde stellen am selben  
 aus Konrad und Henne gebrüder von Murle gen. Beheim. Orig.-perg. Das  
 siegel fehlt, II ist stark beschädigt: getheilt und halb gespalten, die krea  
 mit einer blume belegt. Ebenda.

1393  
 aug. 24.

646. *Johann Gruss von Graslock, landsiedel des klostere H  
 thut kund, wie er sich mit dem kloster wegen der pacht von i  
 gute zu Graslock verglichen habe. 1393 august 24.*

Ich Iohan Grusz zû Graslog, lantsedil der herren von H  
 bekennen uffentlichen mit disseme brieffe vor mich, myne husf  
 unde alle myne rechten erben, daz ich mich gerichtit [ha]n mit  
 herren von Hegene, also daz ich keyne beszerunge inhan an  
 gude gelegen zû Graslog, esz sy an hobe, an huse, an schur  
 ackern, an wyßen, an allir zûgehorunge, dy zû dem<sup>e</sup> egenante  
 gehorit bisz uff dissen hudegen tag. Ouch blibe ich en er  
 sesczehin gulden unde sail en der geben achte uff sante Mich  
 nehist komet nach giff dissis brieffis unde dy andirn achte u  
 iar uff sante Michils tag. Ouch sail ich en geben alle iar fyr  
 czwenczig achteil korns Frankefordir masz, also pochtis re  
 czwo gense unde czwey hünere. Ouch sollen en gevalles  
 phunt unde funff schillinge von wingarten, dy usz dem<sup>e</sup> eg  
 gude vorlehen sin, unde sail ich Iohan vorgevant dem<sup>e</sup> gi  
 unde recht tun unde eren pocht gutlichen geben. [Tede]  
 nicht, so solde hob unde gud qnyet, ledig unde loisz sin von  
 mynen erben, ane geverde. Wersz abir, daz ich dem<sup>e</sup> gude  
 mude adir von herren noden rod unde recht nicht getûn kuh  
 hette ich da boben beszerunge getan afftir dissem<sup>e</sup> hudegen  
 myner herren willen unde wiszen, dy beszerunge solden sy  
 mynen erben keren nach dez landis gewonheit. Daz die  
 screben artikel alle mit eynandir unde iclichir besu[nder] st  
 veste von mir gehalten werden, so gebe ich en dissen l  
 sig]ilt mit ingesigil iunghern Richartis von Clehen, am

der ich Erihard bezeugen. das ich immer bereit willen haben  
begonnen myn ingesam zu unsern liden. das wir auch  
aus demselben W. 1393. bezeugen. — Item die nach Rar-  
apostel.

— pap. bezeugen mit unserm. Singspater mit der rickende. Her-  
man Urkünde.

Verzeichnis der *Landfriden* beschweren wider Eri-  
hard von Fechenbach. Ulrich von Bann und Sibold und Eri-  
hard Schelm. die dem Landfriden vorgebracht werden sollen.  
1393 august 30.

Item ein vorgebot uff Herrn Erihard von Fechenbach. gesessen  
Bartenstein. der unser fied ist unde Winters willen von  
1, der uns und die unsern kriegen wider recht. Item so had  
Erihard vorgebot der unsern eins teils gefangen und uff das  
Bartenstein gesessen. Wann mit das vorgebotene skost graven  
wigen graven zu Ronecken und inghern Ulrichs herren zu Ha-  
re ist. so begern wir. das man von Landfriden wegin an sie  
ben wille. das die unsern da behalden werden uff ein recht  
sie mit lassen vinfuren oder auch nirgen anders gemant werden.  
Item iz her Erihard vorgebot von iren wegin inne had. also uns  
haben getan ist. — Item begern wir eins vorgebodes uff Sibold  
den den alden von Bergen und Erihard Schelmen und ir myd-  
en. also die unsern ingesam burgers ir geld zu Seckebach  
en und betragen: das doch wieder unser gnade und friheid  
ist uns gungit. wie das sich das ierlichs treffe bii an erwei-  
gilden. — Item so begern wir. das man an den von Hanau  
wille. also man vormals zu II maln geschriben had. also  
er fende die Landfriden entheldet etc. — Item so dryngit er  
zu Hecstad und anderswo bede zu geben. das widder  
gnade und friheid ist. begern wir. das man yme schreibe. das  
abett.

urf. pap. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 387, 25. —  
Urf. überreicht mit andern die stadt am 30. august 1393 (sabbato post  
solen leuensis baptiste) an Jacob Klobelauch d. j., Jacob Herdan und  
Bann. Orig.-pap. Ebenda 387, 9.

Item ein urkunde des begleitschreibens, das diese stelle auch enthält, hies es  
und uns das auch erst ingher Ulrich herr zu Hanawer.



1393  
sept. 14.

648. *Weisthum der märker zu Windecken und Ostheim über den antheil der bewohner von Eichen an gemeinsamen rechten*  
1393 september 14.

Wir die mercker gemeynlichen, edel und unedel, arme und rich zu Wonnecken und zu Ostheim, die zu der ziit an eyne uffen merckerdinge bii eyne waren, bekennen, daz wir uff unsern eyd zu eyne rechten gewiset han, daz die von Eichen nicht hie dieszit de Stockburner bache gein Wonnecken und gein Ostheim wert zu schicken noch keyne rechte in dem walde ader in der weide sullen han. — Auch han wir die egenanten gewiset, daz man den von Eichen gebesal gerten zu banczünen in den Faltarssulen und die egenanten gerten sullen sie hatwen herwert dez alden Hoester weges gein in wert und sullen die gerten an einen merckermeistere heischen, auch sullen die gesworen furster besehen, wo dez noit sii. — Auch man den von Eychen wibande geben zu der specken, die über den Niddern get, und vier luben darzu, wan sie er bedorffen. Auch han wir die egenanten gewiset, wan wir eynen witdag machen in der Herdan, uf wilchen dag daz ist, so sullen die von Eichen den andern dag wellen lesen. Und umb die swyne han wir die vorgeschriben burgmanne und mercker gewiset, waz man eynem ackerman zu Wonnecken ader zu Ostheim wiset, daz wiset man auch eyne zu Eichen und eyne eynletfftigen zu Eichen als eyne eynletfftigen zu Wonnecken ader zu Ostheim. Auch ensullen die von Eichen ire swyne nit in den egenanten walt driben, der von Wonnecken und von Ostheim swyne sint dan einen dag vor da inne gewest; und sullen wir auch alle tage morgens den vordrib mit unsern swynen in den wald zu driben han. Datum anno domini M CCC XC tercio, in exaltacione sancte crucis.

Erhalten in einer bestätigenden kuntschaft von 1429 die b. Petri ad vincula, august 1. Perg. mit den drei siegeln der junker Georg Brendels d. Eberhard Lewes d. j. und Hennes von Buches. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte. Darnach gedr.: Grimm, Weisthümer V 252.

1393  
nov. 12.

649. *Schenk Eberhard von Erbach und die andern acht über den landfrieden am Rhein verlantfrieben Ulrichen von Hanau eine klage der von Frankfurt. Mainz 1393 november 12.*

Kont sii allen koirfürsten, fürsten, grafen, heren, ritteren, knechten, steden und allermellich (!), daz wir Schenck Eberhard here

erpach, lantfaud des lantfrieden am Ryne, und die echte, die uber denselben lantfrieden mit mir gesazt sint, den edeln Ulrich heren zu Hanauwe dicke beschriben han in wegen der von Franckfort, daz uns vorbracht haben, daz er etlichen, die verlantfriedet sint, die synde sint, in sinen sloszen heime, esze und drencke; und geschied davon grosz schade van yeme und zu yeme, daz er daz numme in wolde und sich auch mit den von Franckfort umb den schaden richten, oder er were in denselben schulden als dieselben verlantfrien. Und han uns die van Franckfort zu wiszen gedan, daz er verlantfrien nach der ziit, als wir yen etwe dicke also beschriben han, ye me und als vaste gehuset und geheimet habe. Darumb ir yeme nit zu leste geschriben hatten, daz er sich darumb mit den von Franckfort bynnen vurtzehen tagen richten und sie onclagehaftig machen wolde. Dede er des nit, quemen dan die van Franckfort mit clage an uns, so musten wir darzu dun nach uzwissunge des lantfrieden. Des sint die von Franckfort zu diesem gesprech derwerbe vor uns gewest und hant uns geclaget, daz er dieselben lantfrien noch hutestages in sinen sloszen als vaste huse und ime als vor und sich auch umb iren schaden, der yen von yeme d zu yeme gescheen ist, mit yen nit geracht habe. Herumb vernden wir allermellich von des lantfrieden wegen, daz der von Hanau egenant in denselben schulden ist als die verlantfrien, und kunden daz allermellich von des lantfrieden wegen, daz yen nye uns huse, hofe, esze, drencke, heime oder geverlichen hien helffe ch yeme kein geleide gebe. Und wer daz daruber dete, der sal ch in denselben schulden sin, und hiessche yemand gerechte uber n, dem sal man richten unverzoglich nach uzwisunge des lantfriede. Datum Moguntie, in crastino beati Martini episcopi, anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> nonagesimo tercio, sub sigillo generalis pacis huic marie appresso.

Orig.-perg. Reste des siegels sind noch unten aufgedrückt. Frankfurt, Reichsarchiv, Reichssachen Akten nr. 397.

40. *Schenk Eberhard und die acht über den landfrieden am Rhein verkünden Gelnhausen, dass Ulrich von Hanau, Johann von Henburg und Henne Schelriss d. a. auf klage Frankfurts verlandfriedet seien. Mainz 1393 november 12.*

1393  
nov. 12.

Schenck Eberhard herr zu Erpach, lantvogt des lantfrieden am Ryne, und die echte, die ubir denselben lantfrieden mit mir gesazt sin.

Unsern fruntlichen grüz zuvor, lieben fründe. Wir lassen uch wissin, daz sich die ediln, itingher Ulrich herre zu Hanatiwe, itingher Iohanne von Ysenbürg herre zu Badingen und Henne Schehriz der alde sich hant lassen verlanftfrien in wegen der von Franckenfort. Darumbe hermanen wir uch von des lantfrieden wegin bii den eiden, die ir dem lantfrieden getan hat, daz ir und die uuern in unverzogenlich widdersagint und in auch vientlichen dünt nach uzwisunge des lantfrydden. Datum Maguncie, in crastino beati Martini episcopi, anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> nonagesimo tercio, sub sigillo generalis pacis iuxta Renum.

Den ersamen wisen luden, bürgermeistern, scheffen und rade zu Geilnhusen, unsern guden fründen, detur.

Orig.-pap. Spuren eines grossen briefsiegels. Frankfurt, stadtarchiv, Reichsachen Akten nr. 398<sup>c</sup>.

1393  
nov. 14.

654. *Die richter des Mainzer stuhls beauftragen genannte pfarrer, Johann von Rüdigheim unter androhung des bannes zur rückgabe der dem Mainzer Jacobskloster geraubten fruchte zu veranlassen. (Mainz) 1393 november 14.*

Indices sancte Moguntinensis sedis in Dörinkeym, in Kezzilstat in Hanaw<sup>e</sup>, in Langendippach et in Rüdinkeym ceterisque ecclesiarum plebanis, presbiteris et clericis diocesis Moguntinensis salutem in domino. Exposuit nobis querulose venerabilis in Christo pater dominus [Iohannes]<sup>1)</sup> abbas monasterii sancti Iacobi extra muros Moguntinenses, quod licet ipse sit et semper fuerit unicuique de se querulante coram nobis aut alio iudice ecclesiastico competens facere et exhibere [para?]tus iusticie complementum, Iohannes [tamen?] de Badenkeym miles spiritu ductus perverso una cum suis familiaribus et complicitibus ipsorum centum vel circa vel ul[tra] octalibus siliginis et frumenti sui, que super domo Iohannis capellani ibidem in Dorinkeym habuit iacencia, nuper auctoritate propria et violenter spoliavit, eadem asportando et asportari mandando, huiusmodi quoque spolium ratum et gratum habendo in preiudicium et dampnum non modicum et contumeliam et contemptum ecclesiastice libertatis. Quod quidem spolium dictus dominus abbas notorium asservuerat, supplicans sibi desuper iuxta statuta provincialia contra spoliatores et molestatores clericorum edita remedio oportuno provideri. Nos igitur supplicationem huiusmodi tamquam rationabili et iuri consone annuentes vobis et cuilibet

1) ganz unleserlich.

strum, qui requisitus fuerit, sub pena excommunicationis late sentencie, canonica tamen monicione premissa mandamus, quatenus accentes quo fuerit oportunum accedendum Iohannem militem et suos familiares et complices predictos in specie, quorum nomina sciveritis (?), moneatis diligenter, quos et nos presentibus ammonemus, ut fra octo dies post vestrum seu alterius vestrum [ammonicionem?] domino abbati predicto siliginem et frumenta sua predicta ut premittur sibi ablata reddant et restituant integre et complete deoque et vobis [in] huiusmodi processu et [male?]facto emendam prestant debitam et condignam, [et Iohannem] militem, familiares et complices ipsos predictos, quorum nomina sciveritis, in specie citetis peremptorie, quos et nos peremptorie citamus per presentes, ut feria sexta proxima post (?) festum beate Katherine virginis coram nobis compareant, se super premissis legitime si poterunt excusaturi, cum intimatione, quod alioquin dominum abbatem p[redictum ad] probandum, dictum spoliolum fore notorium, admitteremus dictorum citatorum absencia seu contumacia non obstante. Quo probato contra militem, familiares et complices suos predictos iuxta statuta provincialia contra spoliatores et invasores clericorum edita utique procedemus. Reddite litteras presentes sigillis vestris sigillatas in signum earum executionis plena sub predicta. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> XCIIP<sup>o</sup>, XVIII kal. Decembris.

Orig.-perg., schlecht erhalten. Ausser für das siegel der aussteller ist noch für ein zweites ein einschnitt zu sehen. Die siegel selbst fehlen. Die in eckige klammern gesetzten worte konnten nicht mehr gelesen werden und sind mit beutzung der spuren ergänzt worden. Hanauer Urkunden, Stift s. Jacob bei Mainz.

552. *Hermann und Otte gebrüder von Bottelar bekennen, dass sie diener Ulrichs von Hanawe geworden seien, so dass sie die nächsten sechs jahre nichts wider ihn, seine erben und herrschaft thun sollten; wenn sie nach dieser zeit aus seinen diensten treten wollten, so sollten sie die von Ulrich erhaltenen sechzig gulden weniger drei groschen zuvor zurückzahlen. Hermann Bottelar und Konrad von Buches, edelknecht, siegeln. 1393 feria tertia ante nativitatem domini, december 23.* 1393 dec. 23.

Orig.-perg. Siegel I eine tragbütte, II ein im Andreaskreuz gestellter doppelter hausanker. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 528.

1393. 653. *Verzeichniss, was an zoll von des von Hanau wegen in Gelnhausen erhoben wird. 1393.*

Dit ist der zolle, den Heinrich Ante und Eckard Münrsteder von unsers iunghern wegen von Hanaw in der stad bii uns gelhaben han. Zum ersten: eyn gast, der da verkenffet oder ketüffet off dem markt oder in der stede gebiede einen ochszen oder ein kuwe, der gib davon einen phennig, von eyme swine eynen helbeling. Man sal wissen, daz zwene phennige dñn drii heller und vier helbelinge dñn drii alde heller. Item von eym pherde III heller, von eym esel III heller, von eyme hamel oder eyme schaffe eynen helbeling, von einer geysz einen helbeling. Item ein geladen wagen, der durch die stad get, der gib an der phorten, da he uszen get, I phennig, eyn karre einen helbeling zñ zolle. Item ein wagen, der brede oder dugen oder reuffe dreyt off den wasen, einen phennig, eyn karre einen helbeling, item eyn decher hude oder leders III heller, C elen linen duches III heller off die zwene wochen markte dinstag und samstag. Verkenfft man es aber sust in der wochen, so gib man einen phennig. Alle fremde lude, die in dem Kebeler markte, daz ist in unser messe frieheid, die get an off des heiligen cruczes dag exaltacio und weft bis off sanct Michels dage, waz fremde lude da zuschen zñ markte sten mit kremen oder schreyn, die geben von ydem kranze oder schreyn III heller zñ markterechte; und heisset marktrecht darumb, daz sie uber iar off die zwen marktstage in der wochen mogen frii steen vor eym heynischen zolner, wanne sie es off die zit in unser messe gegeben han. Die von Nürenberg, wanne anders jmand in unser messe frieheid von Nurenberg hie were oder wanne daz eyn in dem iar geschee, geben eym zolner I phund peffer, einen wisszen becher und einen stab; daz iar sin alle von Nurenberg hie zolles frii. Auch sin die von Frankinford und Friedeberg frii. Actum anno domini M CCC LXXXX III.

Gleichzeitige aufzeichnung im landscheide- und bürgeraufnahmebuche der stadt Gelnhausen. Marburg, deponirtes archiv der stadt Gelnhausen. — Eine ausführlichere undatirte, aber jüngere aufzeichnung dieses zolles veröffentlichte Junghans in seinem Versuch einer Geschichte der freien Reichsstadt Gelnhausen. Zeitschrift für hessische Geschichte N. F. XII 393.

1394  
jan. 4.

654. *Herte Focke und seine söhne verkaufen ihre forsthube in Büdinger walde an Johann von Isenburg. 1394 januar 4.*

Ich Herte Föcke, Henne und Conrad sine söne bekennen und thün kñnt offentliche mit dissem\* offen brýffe für uns und alle unser

ben vor allen den, d̄ yn sehent oder horent lesin, daz wir recht  
 edelich v̄rkaufft han und v̄rkauffen eyns ewegen v̄rkauffis  
 am<sup>e</sup> edelen, unserm genedegen herren, herren Iohans herren zū Ysen-  
 urg und zū Budingē und sinen erben solliche forsthūbe uff dem  
 ldingen walde gelegen, die man nennit daz aberāmt<sup>1)</sup>, die wir  
 here zū lehin gehabt han von dem<sup>e</sup> obgnanten unserm herren,  
 obe eyn stimme geldis, die uns der vorgnante unser herre gütlichen  
 d wole bezālet hat, und virez̄yhen daruff v̄r uns und unser erben  
 ntzlich und zūmale nommer ansprache oder vordertunge darzū zū  
 ben, ane geverde. Atich ist bered und bedūngit yn demselben  
 rkauffe, daz wir unsers vorgnanten herren, syner erben und her-  
 haff manne sollen blyben und sin und daz nit uffsegen, diewiele  
 r geleben, und soln und woln yren schaden warn und yr bestis  
 erben, als eyn manne syme herren zū rechte schuldig und plichtig  
 . Und han des yn orkūnde unser iglicher sin eygen ingesigel für  
 s und alle unser erben an dissē briff gehangen. Sub anno do-  
 mi M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup>. nonagesimo quarto, am̄ stūntage nāch dem iārstage.

Orig-perg. Die drei etwas undeutlichen, sonst gut erhaltenen siegel zeigen  
 en gespaltēnen, mit einem linkfaden überzogenen schild. Būdingen. Gedr.:  
 non III 225.

55. *Kraft von Beldirsheim, hanauischer amtmann zum Heyne, 1394  
 pflichtet sich, den ihm überlassenen hanauischen bürger Kunz  
 sprecht auf verlangen zurückzugeben. 1394 fritag nach con-  
 versio Pauli, januar 30.*

Marburg, Hanauer kopialbuch VI f. 86<sup>v</sup>. — Am 26. febr. d. j. (feria quinta  
 st diem b. Mathie ap.) bekennt Hartmud von Cronberg d. a. ritter, dass er  
 ihm überlassenen unterthanen Fritzchen Spirer und Gerhard Stocker zu Ny-  
 m Steinheym Ulrichen auf verlangen zurückgeben solle. Ebenda f. 86.

56. *Agnes von Braunschweig gräfin zu Ziegenhain und ihr sohn 1394  
 af Engelbrecht weisen Ulrichen von Hanau einen theil des ihm  
 gesagten brautschatzes auf den mainzischen zoll zu Ehrenfels  
 an und stellen für das übrige bürgen. 1394 februar 19.*

Wir Agnes von Brunswig grefynne zu Zcieginhein unde zu Nydde  
 de wir Engilbracht grafe daselbis ir son erkennen uns uffnlichin

1) siehe hiervon Simon I 23.



in disem briffe vor uns unde alle unsere erben vor allin den, die y ansehin, horen oder lesin, daz wir dem edeln Ulriche herre zu Hanouuw, unserm lieben eyden unde swager, unde sinen erbin zu bruschacze schuldeg sin fierdusent gulden gud an golde und swer von gewichte, die wir yme unde sinen erbin virendin, bestellin, geldin unde beczalin sollin unde wollin in sulichir forme unde wiese unde zu den geczieten, als hernach geschriebin stetd. Czum ersten sollin unde wollin wir deme vorgenanten unserm lieben eiden und swager unde sinen erbin von stund an gebin, folgin, werden unde gevallin laszen alle unser gelt, daz wir nach vor uns han unde gehabin m<sup>14</sup> gen hinder den erwardigin, unserm gnedigin herren von Menczen unde sime cappittel zu Menczen an irme zcolle zu Erinfels, ez sū wenig ader viele<sup>1)</sup>, unde wollin unde sollin daz also bestellin, schigten unde fugen, daz der obgenante unser gnediger herre von Menczen unde daz capittel daselbis dem vorgenanten unserm liebin eidin unde swoger unde sinen erbin des geldes, wez des ist, ancheisse unde gichteg werden zu andelogine, zu reichinde unde zu gebinde unde yn damytde zu gewartende an unser statd in allir massin, als unde yme daz auch virbriffin unde virschribin in allir forme unde wiese, als ez dem edeln hern Godfridde grafen zu Ziegenhein unde zu Nidde, unserme huswirde unde vatder seligin, unde uns virbriffid unde vorschribin ist von des vorgenanten unsers gnedigin herrin von Mencze vorfarin unde von deme capittel daselbis, an alle geverde. Unde waz geldes wir yme da virendin unde bestellin, als vorgeschribin stetd, daz sol er also bestalt unde virand nemen an widderredde<sup>15</sup> unde uns dann daz auch virquitancien. Unde wann wir yme unde sinen erbin sulich gelt, daz wir an deme obgenanten zcolle zu Erinfels han, virand und virbriffid han, als vorgeschribin sted, wez dann dem megenanten unserm liebin eidin unde swogere der megenanten fierdusent gulden dannoch entprechinde ist, die zcall unde den gebrech, also hohe sich dannoch die summe geldes louffinde ist, wollin unde sollin wir dem obgenanten unserm liebin eidin unde swoger unde sinen erbin auch gutlichin geldin unde beczalin, als hernach geschribin steed, mit namen daz halbe teil der leistin summen, so die gerechind ist zuschin hie unde bynnen disem iare, daz man an<sup>16</sup> zcelin sol als dirre brieff ist gegeben, unde daz ander halbe teil der-

1) in einem zweiten briefe, den Agnes und Engelbrecht am selben tage dem Hanauer ausstellen, geben sie die auf den zoll angewiesene summe auf 2366 fl. an und versprechen, den rest von 1634 fl. halb binnen einem, halb binnen zwei jahren nach Hanawe oder Wonnecken zu liefern. Die acht oben genannten bürgen hängen an dieser urkunde ihre siegel an. Orig.-parg. Die siegel sind gut erhalten. Hanauer Haussachen

abin Iestin summen bynnen dem andern iare nach dem iare aller-  
 best komende, unde uns yme vor die bezalunge mit unsern selbis  
 abin virgiseln unde yme daz auch virburgin unde bestellin mit un-  
 ern magen unde frunden hernach geschriebin, mit namen mit den  
 leln Philipps herre zu Falgstein unde zu Minczinberg, Iohanne  
 erre zu Isenburg unde zu Budingem, Philipps von Falgstein herre  
 a Minczinberg, mit Frideriche herre zu Liesperg, unsern liebin swor-  
 ern unde neven, mit hern Gernande von Buchsegke ritder, Fride-  
 che von Beldirsheim zu Berstatd, Hennen von Beldirsheim Wernhers  
 on unde mit Curde von Buches daselbis zu Berstatd wonhaftig, un-  
 ern liebin getruwin unde frunden. Die vorgenanten achte herren,  
 tter unde knechte, zu unser giselschaff des obgenanten unsers liebin  
 idins unde swogers slechte burgen werdin sollin . . .<sup>1)</sup>. Alle dise  
 orgeschribin sache, pungte und artikele unde iclich word besundern  
 eddin wir sachwaldin und gisele bie unsern waren worten stede  
 unde veste zu haldene an alle intragin, bese funde, an argeliste unde  
 an alle geverde. Zu orkunde habin wir sachwaldin unde gisele un-  
 sere ingesigile an disin briff tun hengken, uff den nestin donrstag  
 vor sende Peters dage, den man nennet ad cathedra, nach Cristi  
 geburd drucezhundert iare darnach in dem fierundnunczigistin iare.

Orig.-perg. Siegel I quadriert aus dem ziegenhainischen und braunschwei-  
 gischen wappen; II fehlt; III (Theyrinbach) zeigt drei mit den spitzen gegen  
 einander gekehrte lindenblätter in einem mit schindeln besäeten schilde; IV  
 (Geyling) ein hirschgeweih; V (mag... petri . tynnyngis?) seitenansicht eines auf  
 einem stuhle sitzenden mannes, den rechten arm aufgestützt. Hanauer Urkun-  
 den, Haussachen.

657. *Ulrich von Hanau giebt seiner frau Else von Ziegenhain* 1394  
febr. 19.  
*als morgengabe sein dorf Nauheim. 1394 februar 19.*

Wir Ulrich herre zu Hanauwe bekennen uns uffentlichen in die-  
 sem offin brieffe und thund kunt allen luten, das wir mit guttem  
 wyllen und wolbedachtem mude die edeln Elsen von Ciginhein, un-  
 ser lieben husfrauwen, rechtlichen und reddelichen bemorgengabit han  
 und ir zu morgengabe han gegeben und geben in diessem brieffe

1) der herr mit zwei knechten und zwei pferden, der ritter oder knecht mit der  
 5) hülfe. Briefe über geiselschaft und bürgschaft und die zustimmung des erzbischofs  
 und kapitels von Mainz sollen bis osten ausgestellt werden, widrigenfalls die aussteller  
 ungemahnt als geiseln in Friddeberg einreiten sollen. Das gleiche sollen als geiseln  
 thun Johann von Derinbach gen. Gruwel (durch seinen ältesten sohn), Heinrich Gelling  
 von Altheim, amtleute, und Petrus gräflicher schreiber.

unser dorffe Nuweheim by Friedeberg gelegen mit allin iren rechten und gewonheyten, zinsen, renten, nutzen und gefellen und mit allem dem, das darzu gehordt, als es unser aldern uff [uns]<sup>1)</sup> und wir es byszher bracht han, nichts uszgescheiden, und sall sie<sup>2)</sup> dasselbe dorffe Nuweheim mit allem dem, das darzu gehoret, haben und besitzten nach morgengaberecht, ane alle geverde. Und were, das wir Ulrich herre zu Hanauwe abegingen ane libeserben, das got verhalde so moygen unser erben dasselbe dorffe Nuweheim mit allen siner zugehorden von ire loysen und brengen mit tusent gulden gud zu golde und swere von gewiechte, die sie dan also nemen sol und unsern erben das obgnant dorffe Nuweheim mit allen sinen zugehorden ledig und lois wiedder antworten ane alle wiedderredde und geverde. Zu urkunde ist unser ingesiegele mit unserm guden wyssen und geheysz an diesen brieffe gegangen, uff den nehsten dornstag vor sant Peters tag, den man nennet ad cathedra, nach Cristi gepurt drucezehnhundert iare darnach in dem vierundnunczigisten iare.

Marburg, Hanauer kopalbuch IV f. 84<sup>b</sup> (A); ausserdem im kopalbuch V f. 88 und XII f. 134. Das original war im jahre 1589 noch vorhanden. Geb. In iure et facto bestgegründete Exceptiones iuncto petito . . . in Sachen Todes contra den Herrn Grafen zu Hanau, beil. nr. 42. — Im Frankfurter rechenbuch von 1393 liest man unter sabb. post Gregorii [1394 märz 14]: »I gulden e phiffer, den der von Hanauwe von siner hochezid herschichte«. f. 37. — Eb. in den tagen der hochzeit verhandelte die stadt Frankfurt mit Ulrichen von Hanau wegen der erwerbung des wassers der Braubach nach dem rechenbuch von 1393: »sabb. post Dorothee [1394 febr. 7] III & XV schill. des rades für den von XV pherden I tag die Brübach, also man umb den von Hanauwe kaid zu besehen. Item sabb. post Mathie [1394 febr. 28] II & des rades frunden VIII pherden I tag gein Hoenstad zu riden, mit dem von Hanauwe zu teding von des waszers wegin« f. 52<sup>v</sup>. »sabb. post Mathie X schill. Ebirhard Gre mit II knechten, die Brubach und die Kobil zu besehn.« f. 36<sup>v</sup>.

1394 febr. 21. 658. *Graf Günther von Schwarzburg d. ä. verleiht der Gethäuser bürgerin Clara von Breitenbach anderthalb zu Lieblos gelegene höfe, einen theil eines zehnten und vier huben landes daselbst. 1394 februar 21.*

Wir Gunther grave zu Swarczpurg der elter bekennen und kunt offinlich an diesem briefe allen den, die yn sehen oder hören lesen, daz wir recht und reddelich virlihen haben und virlihen craft dis briefis der erbern frauwen Claren von Breytenbach, burge

1) fehlt in A. 2) hier fügt A noch »das« ein.

u Geilhusen, und iren erben diese hernach geschriben lehin: eyne  
 off gelegen bi dem bache in deme dorffe zu Liebelois, der da etwan  
 ewest ist Heinrich Kriegis, eyne halben hoff dabi gelegen, sint hofe-  
 tete, die etwan haben ynne gehabt Baldewins husfrauwen kindere,  
 und darzu eckere und wiesen, die da gehorn zu dem vorgenanten  
 alben hofe, mit eyne teile eins czehinden und auch viere hube lan-  
 is, die da gehören zu den vorgenanten lehin. Und virlihen ir und  
 en erben die obgenanten gut mit allen zugehorungen, waz wir von  
 rehtes wegen daran virlihen sullen, ane geverde. Zu orkonde ist  
 aser ingesigil an diesen brieff gehalten. Der geben ist nach Cristis  
 ebirte driehundert (1) darnach in dem vierundnunczigisten iare, an  
 mit Petirs abind kathedra.

Darmstadt, Bünanisches kopialbuch f. 96v.

59. *Die stadt Frankfurt ersucht Johann herren zu Hanauwe* 1394  
*in neuem um rückgabe der ihrem bürger Heinrich Wixhusen* febr. 28.  
*nommenen schafe, da dieser ihnen nachgewiesen habe, dass sie*  
*in eigen seien, und er städtischer fehde halber nicht traue selbst*  
*in Huwenstain zu kommen. 1394 sabbato proximo post Mathie*  
*apostoli, februar 28.*

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarohiv, Reichssachen Akten nr. 417a. —  
 n 9. märz (secunda feria post dominicam invocavit) antwortet Johann der  
 st, dass er dem städtischen boten vergeblich angeboten habe, diejenigen  
 hafe auszuliefern, an denen er das eigenthumsrecht Heinrichs nachweisen  
 me. Orig.-pap., siegel abgesprungen. Ebenda 417b.

60. *Frankfurt schreibt an Johann von Hanau erneut in dieser* 1394  
*sache. 1394 märz 11.* märz 1.

Iungher Iohan herren zu Hanattwe.

Unsern dinst zuvor, liebe iungher. Als uwere edilkeit uns ge-  
 hriben hat, wie wir hern Wernher Kollinge geschriben haben von  
 haffe wegin, als Heinrich Wixhusen, unserm burger, gnommen sin  
 orden, und als ir schribt, hette unser burger vorgenant imand glaub-  
 stüges zum Htūwenstein gehabt, der die schaffe berechtit hette, als  
 cht were, ir woldet sie im noide vorbehalten haben: lassin wir  
 rere edilkeit wissin, daz wir bi uwern aldern und andern fursten,  
 aren, rittern und knechten also herkomen sin, wanne eynchem des  
 chs und unserm burgere oder den unsern icht gnommen wart, die

hant daz vor uns berechtit, daz wir auch in unsern offen briff geschriben han, daruff in auch daz ir widder worden ist, die ghenet weren dan unser fiende; desglichen wir uwere edilkeit auch geschriben han in unserm offen briffe, daz Heinrich, unser burger vorgenant, die schaffe vor uns berecht habe, der auch scheffer und glaubhafter lude zum Huwenstein geschicht habe die schaff zu berechten, als wir von im virstanden han, wann er fehedehalb nit sicher truwete zû Huwenstein zu kommen. Und getruwen uwerer edilkeit, daz ir daraus siit, daz unserm burgere vorgenant sin schaff gekart werden, als wir uns des genczlichen zu uwere edilkeit versehen; und bidden heran ein gunstige beschribene entwurf. Datum nostri opidi sub secreto. quarta feria proxima ante dominicam, qua cantatur reminiscere.

audita a consuliibus sedentibus anno LXXXX quarto.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 417. — Am 25. märz (quarta feria post dominicam oculi) erwidert Johann, er habe die leute und ihre glaubwürdigkeit nicht gekannt; dem städtischen laufenden knechte würde er auf den brief der stadt hin den nachweis gestattet und die noch vorhandenen schafe, soweit die seinen an der nahme theilgenommen hätten und er ihrer mächtig sei, gern ausgeliefert haben. Orig.-pap., das grüne briefsiegel ist abgesprungen. Ebenda 417<sup>d</sup>.

1394 664. *Walter von Cronberg versöhnt sich mit Ulrichen von Hanau.*  
märz 13.

1394 märz 13.

Ich Walther von Cronenberg ritter bekennen uffentlichin mit disim briffe vor mich und myn erben: Soliche ansprach, als ich hatte und gehabt han zû des edeln, myns iunchern, iunchern Ulrichs hern zû Hanauwe anche und vater seligin, und auch umb soliche ansprach<sup>1)</sup>, die ich hatte und gehabt han zû dem edeln, myme vorgenanten iunchern selber umb solichen schaden, den hee mir dät in dem krige, da hee krigete mit Iohan von Cronenberg ritter dem alden des ich mit dem egenanten myme iunchern von solicher ansprache, als vorgeschriben stet, von sinen anchen und [vater]<sup>2)</sup> und von sinen

1) hierzu gehört vielleicht der nachfolgende undatirte brief an Frankfurt:

Mynen dinat bevor. Lieben frunde, ich tun uch zû wissen, daz her Walter von Cronenberg myns iunghern armenluden, den von Hohinstad, dý in myn ampt gehöret, geschriben hat, als ir wol vernemet in dem brive, den ich uch hý in beslossen senden. Waz uwers willen herzû siit, daz laszet mich wissen, daz ich mich darnach wize zu richten. Unde sendet mir auch sinen briff widir. Geben under myme ingesiegel.

Rychard von Cleen amptman zû Hanauwe.

Orig.-pap. Ein kleiner rest des braunen briefsiegels. Frankfurt, stadtarchiv. Reichssachen Nachtr. 479.

2) fehlt im orig.

regin genczlichin und zü male mit yme gerichtet und gesunet bin uff  
 issin hutigin tag und sagen der vorgeantanten ansprach myn obge-  
 anten iunchern quit, ledig und loys mit dissim uffin briffe und sollen  
 der enwollen ich odir myn erbin in odir sine erben nummer darumb  
 asprechen oder bededingin. Des zü urkunde so han ich Walther  
 orgenant myn ingesigel vor mich und myn erbin unden an dissen  
 ruff gehangen. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonage-  
 mo quarto, sexta feria ante dominicam reminiscere.

Orig.-perg. Siegel fast plattgedrückt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

62. *Konrad erzbischof von Mainz bekennt, dass Ulrich von  
 Hanau am zolle zu Ehrenfels so lange vier tornose erheben solle,  
 der auf ihn übertragene rest der schuldforderung graf Gott-  
 frieds von Ziegenhain getilgt sei. Gutenberg 1394 april 3.*

1394  
 april 3.

Wir Conrad von gots gnaden des heiligen stuls zu Mentze ertz-  
 schoff, des heiligen romischen richs in dutschen landen ertzcantzeler,  
 kennen und tun kunt offentlich mit diesem brive: Als der erwirdiger  
 r Adolff ertzbischoff zu Mentze, unser vorfar selige, dem edeln  
 Godfride seligen graven zu Czigenhain und sinen erben in zwei bri-  
 ven verschriben hat, in eyme tusent lodige marck silbers, der ver-  
 gelt ist mit des egnanten hern Adolffs seligen und unsers capitels  
 Mentze ingesigeln, und in eyme andern brive verschriben hat  
 tusent guldin, der versigelt ist mit des vorgnanten hern Adolffs  
 ligen ingesigel alleyne, und den egnanten Godefrid seligen und  
 se erben in vier thurnose mit denselben briven gesaczt hat uff un-  
 nme zolle zu Erenfels die obgnanten summen uffzuheben; derselben  
 nme der vorgnant Godfrid selige und sine erben uffgehoben und yn-  
 omen han, als wir daz in unsern rechenbüchern und iren quitan-  
 n befunden han, sehestusend seheshundirt und vier und dryszig  
 ldin, also daz wir, unser nachkomen und stift zu Mentze ym noch  
 uldig bliiben der egnanten summen uber alle ynname und gelten  
 len des vorgnanten Godfrids erben dry und zwenczig hundirt und  
 is und sechsczig guldin: des hant uns die edeln Agnese gravynnen  
 Czigenhain und Engelbrecht ire son fliszlich gebeten, daz wir die-  
 ben oberigen summen, mit namen dru und zwenczig hundirt und  
 is und sechsczig guldin: die wir yn noch schuldig sin zu beczalen,  
 n edeln Ulriche herren zu Hanaw, unserme neven und lieben ge-  
 wen, verschriben und bewisen wollen und yn in die egnanten vier  
 rnose seczen uff unserme zolle zu Erenfels, dieselben summen dry



und zwenczig hundirt und sehs und sechsczig guldin uffzuheben. De han wir angesehen der egnanten Agnesen gravynnen und Engelbrechts ires sones fliszige bede und auch soliche gunst und fruntschaft, als wir han zu dem edeln Ulrich herren zu Hanaw, unserme neven und lieben getruwen vorgnant, und han mit willen, wissen und verhengnisse der erbern Ebrharts dechands und des capitels gemeynlich unsers dumes zu Mencze denselben Ulrichen herren zu Hanaw, unsern neven und lieben getruwen, und sine erben oder wer diesen brief mit irem guden willen und wissen ynne hait, der vorgnanten dry und zwenczig hundirt und sehs und sechsczig guldin zu beczalet gewiset und gesezet, wissen und seczen sie auch geinwortlich mit crafft dieses brives in vier alde thurnose uff unserme zolle zu Erenfels, also daz er oder sine erben oder wer diesen brief mit yrem guden willen ynne hait, die ynne haben und uffheben sollen, und sollen wir sie darby schuren, schirmen und behalden, als lange biz das sie die dry und zwenczig hundirt und sehs und sechsczig guldin abezuslahen davon uffgehaben hant und der genczlich und wol bezalet werden; und sollen wir, unser nachkomen oder der stift zu Mencze noch nymand von unser wegen sie daran hindern noch yrren in dheyne wiis, geistlich oder werntlich, ane alle argelist und geverde. Darumb so heissen wir und gebieten auch vestlich mit crafft dieses brives Degenhardo, unserm zollschriber zu Erenfels, der icztint da ist oder wer zu ziiten unser, unser nachkomen und unsers stiffs (!) zu Mencze zollschriber da wirdet, daz er dem egnanten unserme neven von Hanaw oder sinen erben, oder wer diesen brief mit yren willen ynne hait, globe und des sinen offen brieff gebe, mit den vier thurnosen zu gewarten und yn zu reichen, waz davonne gefallen mag, und das an keyne ander stad zu keren, als lange biz sie die dry und zwenczig hundirt und sehs und sechsczig guldin abezuslahen davon uffgehaben hant und die genczlich und wol beczalet sin, ane alles hindernisse und widerrede. Wanne auch der vorgnant unser neve von Hanaw oder sine erben, oder wer diesen brief mit yrem willen ynne hait, der dry und zwenczig hundirt und sehs und sechsczig guldin von den vorgnanten vier thurnosen also beczalet sin, so sollen die vier thurnose ledeclich wider an uns, unser nachkomen und stift zu Mencze gefallen und sollen sie uns diesen brieff und unserme zollschriber zu Erenfels auch sinen brieff widergeben und sollent die toid sin und keine crafft noch macht mee haben, ane alle widerredde und geverde. Und werez, daz hernach eynige ander brive funden wurden über die obgnante schult, die sal man uns auch widergeben und antworten und sollent furbasz keyne crafft noch macht me haben, ane geverde.

nach sal der vorgnante unser neve von Hanaw oder sine erben, oder er diesen brieff mit yrem willen ynne hait, als dicke als sie gelt fheben von den egnanten vier thurnosen, uns oder unserme zollhriber zu Erenfels ire quitancien dafur geben, als dicke als des nit ist, ane alle widerredde. Des zu urkunde ist unser ingesigel an esen brieff gehangen. Und wir Eberhard deehand und daz capitel emeynlich des dümes zu Menceze vorgnant bekennen öffentlich mit iesem brive, daz diese vorgeschriben verwysunge der vier thurnose ff dem zolle zu Erenfels und alle puncte und artikele, wie die in iesem brive begriffen sint und beschriben steen, mit unserm guden willen, wiszen und verhengnisse durchgangen und gescheen sin; und es zu urkunde han wir unsers capitels grosz ingesigel zu des vornanten unsers herren, hern Conrads erzbischoffs zu Menceze ingesigel auch an diesen brieff tun henken. Der geben ist zu Gutenberg, des ares, dñ man zalte noch Christi geburte druczehenhundirt und in dem vierunddñczigsten iare, des frytages vor dem sontage, als man inget in der heiligen kirchen iudica.

de mandato domini Maguntinensis Nycolaus decanus sancti Victoris etc. etc.

Orig.-perg. Bruchstücke des ersten siegels, II fehlt. Hanauer Urkunden, Finanzen und Zölle.

663. *König Wenzel belehnt Heinrich Quiddenbaum mit einem burglehen in der burg Gelnhausen, mit antheilen an zehnten in der stadt Gelnhausen, und mit dem hofe Hailer, wie es Ulrich Blumechin besessen hatte. Prag 1394 april 21.* <sup>1394 april 21.</sup>

Wir Wencelaus von gottes gnaden römischer könig, zu allen zeiten merer des richs und könig zu Böhem bekennen und thun kunt uffentlich mit diesem brieft allen den, die in sehen oder hören lesen, daz vor uns kommen ist unser<sup>1)</sup> und des riches lieber getreuwer Henrich Quittenbaum, burgmann zu Gellnhusen, und legete uns vor, wie daz die nachgeschriebene güter, mit namen ein burglehen in der burge zu Gelnhusen, item der achttheil an dem zehenden, der da gefallet in den pfarrhof zu Geilnhusen, item der dritteil an dem kleinen zehenden, der in der tñtschen herrn hus daselbst zu Gelnhusen gefellet, den man nennet an dem Königstücke, item den hof Hailer<sup>2)</sup> zu Selbolder<sup>3)</sup> gerichte gelegen uf der Lanterlachen mit sin zugeho-

1) »unsz« vorl. 2) »hailr« vorl. 3) »Selbolder« vorl.

rungen<sup>1)</sup>, daz aber von uns und dem riche zu lehen rüret, an in vortods wegen etwan Ulrich Blümchens, burgmann zu Geilnhusen, sin vettern, recht und redlich kommen sy<sup>2)</sup>, und bat<sup>3)</sup> uns mit fiese, daz wir dieselben gueter im<sup>4)</sup> zu verliehen gnediglichen gerucheten<sup>5)</sup>. Des haben wir angesehen solche treuwe und dienste, als uns und dem riche der obgenante Henrich oft gethan hat<sup>6)</sup> und furbas thu soll und mag in künftigen zyten, und haben im darum mit wolbedachtem mut und rechten wissen die obgenante gueter mit iren zugehörungen, als verre als sie in angefallen sind und wir von rechte sollen und mögen, gnedeclich gelyhen und<sup>7)</sup> gereicht, liehen und reichen<sup>8)</sup> im die mit kraft dieses briefes und römisch königlicher machte, also daz er und sin lehenserben dieselben gueter von uns und dem riche zu rechtem lehen haben, halten, besitzen und der genieszen sollen und mögen in aller maszen, als die der egenante<sup>9)</sup> Ulrich bisher inne gehapt und besessen hat, von allermeniglich ungehindert, unbeschädlich doch uns und dem riche und sonst iederman an sinen rechten. Orkund dies briefs, versiegelt mit unser<sup>10)</sup> königlicher maiestat ingesiegel<sup>11)</sup>. Geben zu Prag, nach Christ[es] geburt drutzebenhundert iare und darnach in dem vyre und nünzigstem iare, des dynstages nach ostern, unser<sup>10)</sup> riche<sup>12)</sup> des behemschen<sup>13)</sup> in dem eintunddryszigisten und des römischen in dem achzehenden iar.

Marburg, staatsarchiv, Rauische akten betr. den weinzehnten zu Geilnhusen.

1394  
april 25.

664. *Katherine und Kune von Breunings versetzen ihre zehnten auf Küchenmeisterischen höfen zu Schwarzenfels an Heinz Küchenmeister und seine frau.* 1394 april 25.

Ich Katherine von dem Brünnynges und Küne ir son bekennen offinlichen an diessem offin brieffe vur uns und alle unser erbin allen den, die in sehin ader horen lesin, daz wir schuldig sin und gelden sollen dem vesten knechte Heinzen Kuchenmeister von Swarzenfels, Künzeln siner elichen wirtin und alle iren erben ffünfzig gulden güt von golde und swere von gewichte umme eyn phert, daz Küne myn son umme den egnanten Heinzen gekauft hat. Und secczin ym darvor yn alle unsere czenden cleyn und groez, nichts uszgenömen, in hūsunge und in felde, yn und off des egnanten

1) »zugerungen« vorl. 2) »ehe« vorl. 3) »vor« vorl. 4) »im« fehlt in 5)  
der vorl. 5) »gerucheten« vorl. 6) »han« vorl. 7) »und« fehlt in der vorl.  
8) »genante« vorl. 9) »bisshero« vorl. 10) »unsz« vorl. 11) »inges« vorl.  
12) »riches« vorl. 13) »Behmischen« vorl.

einzen Küchenmeisters hofe, Herman und Friczen Kuchenmeisters  
 ofe, beyde gelegen vor dem slosze czu Swarczenfels, waz sie usz  
 en hoffen und daryn der bûwen und daryn horet, an geverde. Und  
 llen und wollen yn des wern mit unsers herren hant, von deme  
 er czende czu lehen rûret und nach landes recht. Ouch hat uns  
 einze Kuchenmeister, Kunczel sin eliche wirtin vorgeant und ire  
 bin solliche fruntschaft getan, wilches iares daz were, daz wir  
 ler unser erbin kommen mit der obgenanten summe geldes vier-  
 zehin dage vor sancte Peters dage, den man nent ad kathedram,  
 ler virzehin dage nest darnach, so solden sie daz gelt von uns  
 emen und uns unsern czenden qwid, ledig und losz sagen und un-  
 ern brieff widergebin, an alle widerrede und geverde. Des czu or-  
 ûnde und warer sicherheid so han ich Kûne von dem Brûnynges  
 vorgeant myn eigen ingesigel vor mich und vor Katherinen myne  
 sûttere und vor alle unser erbin an diessen brieff gehangen, des in-  
 esigel ich Katherine vorgeant mich erkennen under Kunen vorge-  
 ant myns sons ingesigel, wan ich eigens *insigels* nicht enhan, daz  
 lle vorgeschriben rede, stûcke, puncte und artikel stede und feste  
 ehalden werden und unverbrochen virbliben an alle bose fûnde, wie  
 an irdichten und erdencken mochte. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup>  
 CC<sup>o</sup> quarto, ipso die Marcii ewangeliste.

Orig.-perg. Das neu befestigte siegel zeigt einen schild getheilt, darüber  
 in rechtfaden. Hanauer Urkunden, Küchenmeister.

365. *Siegfried Wambolt bittet Ulrichen von Hanauw, bei Fran-  
 kenfurt dahin zu wirken, dass die stadt auf einem von Ulrich  
 auszuschreibenden tage seinem rechtsansprüchen wegen des scha-  
 lens genug thue, der seinen vater im herzogischen kriege zu  
 Ezymmern zugefügt worden war. 1394 am nesten fryttag nach  
 s. Sprang tagen, mai 15.*

1394  
 mai 15.

Orig.-pap., briefsiegel abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen  
 Akten nr. 425<sup>a</sup>. — Am 16. mai (samsztag nach Pancratii) übersendet Ulrich die-  
 ses schreiben der stadt und ersucht um berücksichtigung. Orig.-pap., briefsiegel  
 abgesprungen. Ebenda nr. 425<sup>b</sup>.

366. *Antwort Ulrichs von Hanau auf die ansprache Marquards  
 von Rôdelheim. Zu 1394 mai 22.*

zu 1394  
 mai 22.

Dyt ist dÿ antwurte, dÿ wir Ulrich herre czû Hanauwe tun uff  
 ansprache Marqwartes von Redelnheym: Zum ersten, als hee uns

zûsprechet umbe eyn burglehen, daz sin vater von der herschaft von Hanauwe gehabt habe bisz in sinen doitt und dazselbe burglehen umb uns enphangen habe gehabt: dez antwurten wir, daz wir um keyn burglehen nicht enwiszen, daz sin vater in unser herrschaft gehabt habe; und als hee auch schribet, wý daz hee selber dazselbe burglehen umb uns enphangen habe gehabt, dez han wir nyt gewis keyn burglehen ym<sup>o</sup> zû lyhen von sins vater wegen, wir hetten ez ym anders gutlichen gegeben. Doch so han wir ym<sup>o</sup> geluhen, waz wir ým durch recht schuldig sin zû lyhen, als wir daz nýman spöngen zû virsagen und als hee auch selber in sinre ansprache bekennet, daz hee uns dazselbe burglehen uffgegeben habe<sup>1)</sup>. Herumb zu meynen wir, daz wir ým nictes darumb schuldig sin<sup>2)</sup>. — Andirwerbe als hee uns zûsprechet von ylens wegen, als wir und dý unsern ýn geylet haben geyn Franckinford, da hee verdarfft habe eyne hengest, denselben hengest und darczu schaden, smerczen und smacheit<sup>3)</sup> daz hee dez habe uns heischit gekart: heruff antwurten wir, waz Marqwart von uns odir den unsern zû der cziit geylet ist worden. daz ist von sinen schúlden kommen, want wir etwaz faste fintschaft zû der cziit han gehabt, daz lantkuntlich ist. Und also, als hee ael zû der cziit mit uns oder den unsern in keyner fehede gewest ist<sup>4)</sup> so endurfte ým nyt noit sin gewest, sich uns oder dý unsern han laszen ylen, want wir ader dý unsern ým oder den sinen keynen schaden nòde zû wolden gefüget han uff den dag odir uff keyn cziit den wir nýt bilche enteden. Und enwisten auch wir oder dý unsern nýt, daz hee daz waz, und meynen ým darumb imme rechten nict<sup>5)</sup> schuldig zû sin<sup>3)</sup>. — Andirwerbe als hee uns zûsprechet umb eyne hoff zû Bockinheym, den wir und dý unsern ym verbrant sullen habin, und auch zû derselben cziit sine armen lude zû Bockinheym verbrant habin und schaden zûgefüget und ym daz gescheen sii unsern sloszen und witdir darýnne: heruff antwurten wir, daz wir umb keinen brand nicht enwiszen, den wir ým getan haben. Und als hee auch schribet, wý ez dii unsern usz und yn unser slosze ým getan sullen han, derselben hee uns doch nyt benennet, wer dý sin herumb so meynen wir, sint hee uns dý nyt benennet, dý dý unsern

1) Marquard klagte, dass Ulrich ihm das burglehen nach des vaters tode nicht gegeben habe, »und halt mir iz virseszen unde hat damyde gemacht, daz ich iz in uf-gegebin han«. 2) Frankfurt entschied, dass Ulrich sofort seine burgmannen berufen und nach ihrem spruche sich richten solle. 3) Frankfurt: wenn Ulrich erweise, dass er und die seinen nicht gewusst hatten, dass es Marquard gewesen, so seien sie nicht schuldig, sonst sollte er diesem den schaden, den M. als bisher erlitten nachweise können, ersetzen.

llen sin gewest und auch d̃̃ ym daz usz und yn unser slosze  
 stan sullen haben, und wyle wir ym auch von den odir von ñyman,  
 d̃̃ ym daz getan sulden han, keyn recht darumb ñyt virset enhan,  
 hee daz gefordirt hette, daz wir ym dan<sup>e</sup> darumb imme rechten  
 cht schuldig sin<sup>1</sup>). — Andirwerbe als hee uns z̃sprechet von sinre  
 men lude wegen z̃ Bogkinheym, w̃y daz wir ym d̃̃ ferrer drangen,  
 ls yn beduncke, dan wir von rechtes wegen tun sullen: dez ant-  
 urten wir, daz wir meynen, daz wir ym<sup>e</sup> uff keyn duncken nicht  
 chuldig sin z̃ antwurten, sint er nyt benennet, waran adir waz dez  
 edranges sii, und meynen ym auch darumb imme rechten nicht  
 chuldig z̃ sin<sup>2</sup>). — Auch als hee uns z̃sprechet umb sehs k̃uwe,  
 y Ebirhard Schelm unserr amptman gnommen habe sinen armen  
 iden z̃ Brungesheym, da wir mit hern Iohan von Cronenberg krie-  
 eten: heruff antwurten wir, hette Ebirhard in unsern gerichtten z̃  
 brungesheym kuwe genommen von unsern wegen, hoffen wir, daz  
 ir darumb ym adir ñyman nicht schuldig sin<sup>3</sup>). — Auch als hee  
 ns z̃sprechet von deserr vorgeschriben sinre ansprache wegen, w̃y  
 laz hee uns darumb faste und fiel geschriben und betedinget habe  
 und w̃y hee gerne darumb gnade adir bescheidenheid gnommen  
 vulde han: heruff antwurten wir, daz wir ym umb sin ansprache dez  
 rechten nyt usz sin gegangen, und hait dar̃ber uns und d̃̃ unsern  
 gekrieget und geschedeget; darumb wir meynen, daz uns und den  
 unsern wandels und karunge fiel ñodir von ym sii z̃ t̃unde, dan  
 laz wir ym icht tun sullen, und meynen, sint daz wir ym keyns  
 rechten ñyt usz sin gegangen, als abegeschreiben stet, und ym auch  
 umb keinen schaden nicht geredt enhan, daz wir ym dan ymme  
 rechten nicht schuldig ensin<sup>4</sup>).

Orig.-pap., ohne siegel. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 426<sup>b</sup>.  
 — Dort findet sich auch die ansprache Marquards (nr. 426<sup>a</sup>, orig.-pap.) und der  
 schiedspruch Frankfurts von 1394 feria sexta ante Urbani, mai 22 (nr. 426<sup>c</sup>, ent-  
 wurf, papier). — Von demselben tage sind die erklärungen Ulrichs und des edel-  
 knechtes Marquard v. R., dass sie der stadt wegen des zu fällenden spruches

---

1) Frankfurt: Marquard solle nachweisen, welchen schaden er und seine ihm zur  
 zeit des schadens angehörenden unterthanen erlitten und dass er ihnen in und aus Ul-  
 richs schlössern geschehen sei; den solle dann Ulrich ersetzen. 2) Frankfurt stimmte  
 Ulrichen zu. 3) Frankfurt: Ulrich solle den schaden ersetzen, wenn Marquard be-  
 weise, dass die geschädigten damals seine unterthanen und ihm zu verantworten waren,  
 wenn diese ihren schaden nachwiesen und festgestellt werde, dass E. Sch. als Ulrichs  
 amtmann ihn zugefügt habe. 4) Frankfurt: Ulrich sei darum Marquarde in rechten  
 nichts schuldig. Die stadt setzt den parteien tage, recht zu nehmen und zu thun, in  
 die nächste pfarre zu Franckenfurd in den kreuzgang zu drei tagen und dreimal vier-  
 zehn tagen, samstag nach Bonifacius, sonntag Albani, montag vor Kiliani.



nichts nachtragen wollen. Zwei orig.-perg. Ulrichs sekret und Marquards siegel sind gut erhalten. Ebenda Reichssachen, Urkunden nr. 108 und 109.

1394  
mai 22.

667. *Henne von Hofenheim bekennt, dass er von dem Petersstift zu Mainz die kornzehnten in Krotzenburg und Rodenbach gepachtet habe. Mainz 1394 mai 22.*

Ich Henne von Hofenheim edelknecht bekennen und dū kint allen luden, d̄y dissen bryff ansehent oder horent lesin, das ich umbe d̄y erbern herren, hern Gerlach dechant und daz capittel gemeinlich des stiefftez zu sentte Peder zū Meineze bstanden han ȳre und ȳres stiftes zenden, mit namen ȳren kornzenden zū Crozenbürg und zū Rodenbach, dr̄y iare nehist nach eynandir komment nach giffit disses bryffez, und sal yn, yren nachkommen und stifte daz erste iar nehist kommet nach giffit disses bryffez von den obgenanten zenden gütliche reichen und bizalen fumff und achzig malder gudes drocken harten kornes und fumff und zwenzig malder gudes harten drocken weises und darnach des andern und des dretten iares ȳdes iares sal ich n gütlich bizalen und geben fumff und nūnzig malder gudes harten drocken kornes und funff und zwenzig malder gudes harten drocken weises, allez Meinezer maszes. Und sal ich disse vorgenante früche korn und weisze, den vorgenanten herren und stifte alle vorgeschreben iare gütlich bizalen zū Meineze und reichen uff ȳren spicher, oder war und an wilch ende und dūne s̄y oder yr amptman und boden heissent zū Meineze in der stat antworten, off myn angist, kōste schaden und vorlūste czuschen den zwen unser frauwen dagen, d̄y man nennet zū latine assumptionis und nativitatis, und darz sal ich ouch alle disse dr̄y iare bynnen derselben ziit zuschen den zwen unser frauwen dagen gütliche reichen, geben und bizalen von den vorgenanten zenden alle winkouffe, wass und alle ander rechte werntlich und geistlich, d̄y man bither (!) davon gereichet und gegeben hat und geben sal, an alle stede, dar s̄y gehorent, ouch off myne kost und angist. Und in allen dissen vorgeschreben sachen und stucken sal ich vor mich nūsnit zihen oder secczen, daz den vorgenanten herren, yren nachkommen und stieffe schedelich und mir fromelich oder nützlich sin mochte, dan hagel und hēre, als daz von alder herkommen ist; und sal d̄y erste bizalunge sin off die erste erne, d̄y allernehist kommet nach giffit disses bryffes, also vorgeschreben steit. Wann ouch d̄y vorgenanten dr̄y iar usz sint, so sal oder wel ich oder n̄ymant von myner wegen d̄y vorgenanten herren und yren stiefft an den obgenanten zenden nit mē hindern

id mich der nit me annemen, dan d̃y obgenanten herren sollen und  
 ogen dan furwerter m̃e mit yren vorgeanten zenden d̃n und  
 szen, waz yn f̃uget, nach yren willen und d̃y lihen, weme s̃y wol-  
 n, an mynen und der mynen hindersal und widdersprache . . . 1).  
 ere auch, daz ich bynnen dissen drien iaren von dodes wegen  
 beginge vor der erne, da got vor sii, so mogent die vorgeanten  
 erren dechant und capittel oder yre nachkommen die vorgeanten  
 e zehenden vorlihen, weme sie wollent, und damidde d̃n und  
 szen nach yren willen an hindernisz myner erben und allirmen-  
 zhs von myner wegen. Auch reden und geloben ich die vorgean-  
 n myne burgen g̃tlich z̃u loesin und z̃u entheben von disser bur-  
 eschafft an eyd und an allen yren schaden. Disse vorgeschreben  
 ucke und artikel semplich und bisundern geloben ich in guden  
 uwen mit rechter warheit stede und feste z̃u halden und dawidder  
 it z̃u d̃n in keine wisz. Des z̃u orkunde hain ich myn ingesigil  
 n dissen bryff gehangen und hain gebeden die vorgeanten myne  
 urgen, Hennen z̃um Gensefleisch und Hennen Reisen, das sie myne  
 urgen wollent sin und sich hirz̃u virbinden und virschriben wollen  
 nd dissen bryff z̃u eyme meren orkunde wollent bisigiln in al der  
 masze, also hievor geschreben steit. Unde ich Henne z̃um Gense-  
 eisch und Henne Reise obgenante bekennen, daz wir dorch bede  
 illen des vorgeanten Hennen von Hofeheim burgen wurden sin  
 ein d̃y erbern herren, den dechant und capittel des stiftez z̃u santte  
 eder z̃u Meinczen und guden b̃rgen sin wollen semplich und bi-  
 undern, yglicher vor al; und ensal oder inwel sich unser keiner mit  
 lem<sup>e</sup> andern beschudden, burgeschafft z̃u d̃n und z̃u halden alle  
 vorgeschreben stucke und artikel in al der masze, also vor von uns  
 geschreben steit. Und reden und geloben wir das mit guden truwen  
 und in rechter warheit stede und feste z̃u halden und hain des z̃u  
 orkunde ouch unser ingesigil bie des vorgeanten Hennen ingesigil  
 z̃u gezugnisz an dissen bryff gehangen. Der gegeben ist z̃u Meincze,  
 les frytdages vor santte Urbans dag, nach Cristi geburthe dr̃yzen-  
 undirt iar in dem vierundnunczigisten iare.

Orig.-perg. Siegel I zeigt einen geflutheten rechtebalken, oben ein, unten  
 zwei kurze schwerter; II, Gensefleisch, in einem vierpasse einen helm, darunter  
 schild mit einem mann, mit gogel, mantel und sack, in der linken einen stab,  
 in der gehobenen rechten eine schale; beide nur wenig beschädigt. III fehlt.  
 Hanauer Urkunden, Stift s. Peter zu Mainz.

1) für versäumnisse setzt er zu bürgen die Meinczer bürger Henne zum Gense-  
 fleisch und Henne Reysen, die auf mahnung in eine öffentliche herberge zu Meincz je  
 einen knecht und ein pferd senden sollen.

1394  
juli 1.

668. *Friedrich Klemm von Homburg bekennt, dass ihm Ulrich von Hanau die der herrschaft heimgefallenen güter Hennes von Eschbach zu Somborn, Mittlau u. a. o. zu mannelehen geliehen habe. 1394 juli 1.*

Ich Friederich Clemme von Hohinberg edelknecht bekennen m diesem brieft für mich und myn lehinserben: solich gut, als das edeln, myme gnedigen iunchern, iunchern Ulrich herren zu Hanaw von Hennen von Essebach seligen ledig ist worden, gelegen zu Somborn, zu Mittelanwe oder anderswo, als daz der egenante Henne von dem obgenanten myme iunchern zu manlehin gehabt hat, daz der vorgenante myn iuncher mir und mynen lehinserben dazselbe lehel geluhin hat, daz von ym, sinen erben und herschafft zu manlehin haben und ich und myne lehinserben ym, sinen erben und herschafft darumbe verbunden und plichtig zu sin als ander sine manne, alle argeliste und geverde. Zu urkunde han ich Friederich vorgenant myn ingesigel für mich und myn lehinserben an diesen brieft gehangen. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> nonagesimo quarto, feria quarta post Petri et Pauli apostolorum.

Orig.-perg. Das siegel ist gut erhalten, unter gehörntem helme ein schilt mit vier fäden. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 237.

1394  
juli 21?.

669. *Locze Wylde, Bechtold Hoseman und seine frau und ihre schwister quittiren der stadt Gelnhausen über die entschädigung für ihren zur stadtbefestigung gezogenen garten. 1394 juli 21.*

Ich Locze Wylde, bürger zu Geylnhusen, ich Bechtold Hofen, ich Kuncze sin eliche wirthine, ich Gele, Else und Clerchin Hofen geswisterde bekennen uffentlich an diesem offen brieft vor allin den dy in sehin odir ho[rin] lesin: solichin garten, den wir ligende han zu Geylnhusen an der stede muren bertwert Heinze Nesen hū[se] vor der burgphorten, den die ersamen wy[sen] lude, dy burgermeystere, schein und der rad zu Geylnhusen, unser lybin gnedigen herren, zu gewinnen hatten und da durch gegrabin hatten umme irre ge[m]achete stede bestis willen, das sie uns den garten han laszin ligen und han zu vûr das grabin und wa[s sie] uns schadin han gefugit odir getan an dem vorgenanten garten als vil gegeben und getan, das wir iren garten und irtentlich dankin, und verczihen des off sie und dîr gemachte stad Geylnhusen und reden mit waren w[ortin] in guden trawen.

ydis stad, sie furbas zû [...]me keynerley ansprache odir forderunge  
 u in odir zû ke[ime] irem burger darnach zu [haben?] odir zu dun  
 weder geistlich noch werntlich in keyne wisz, an allis ge[verde]. Und  
 eden ich Bechtold und Else obgenant vur Gelichin und Clerchin un-  
 er swester, das die auch verczihen solle[n] in der masze, als vorge-  
 chriben stet, wan sie gemant werdin. Und des zû urkunde und  
 irer sicherheid aller vorgeschriebener dinge, han wir Locze, Bech-  
 old, Kuntze, Gele, Else und Clerchin gebedin den strengen ritter,  
 [ern] Rudolff von Rugkingen schultheiszin zu Geylnhusen, das hee  
 in ingensigel an diesin brieff hat gehange[n]. Des ich Rudolff von  
 rugkingen ritter schultheisze obgenant mich erkenne, das ich min  
 ngensigel an diesin brief han gehalten umme aller (vorgenanten?)  
 ede willen. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> LXXXX quarto, [tercia (?)  
 feria ante diem beate Magdalene (?) virginis].

Orig.-perg. Siegel fehlt. Die urkunde ist fast ganz verwischt. Sie hatte  
 zum einbinden einer rechnung gedient. Sachsenhausen, archiv der katholischen  
 pfarrei.

670. *Vertretung des klostere Meerholz in Rom zum processe wegen der pfarrei Niedermittlau. 1394 august 7.*

1394  
aug. 7.

Gewalt uff Cunrat Hoffmann priester Meintzer bishumb von  
 der meisterin zu Meroltz in vertheidigung der pfarr Mittelaw zu Rom.

Ich Conrad Hoffmann ein priester in Meinczer bistumb etc. —  
 Anno 1394, sexta feria ante festum s. Laurentii.

Büdingen, drei repertorien des klostere Meerholz.

671. *Urtheil des Friedberger burggerichtes auf die klage Katharine Ulners gegen Ulrich von Hanau. (Burg Friedberg) 1394 september 2.*

1394  
sept. 2.

Anno M CCC XCIII, quarta post decollacionem b. Iohannis bap-  
 tiste. . . . Als frauwe Kederchen Ulners von ir und her Ruprecht Ul-  
 ners yrs huswirtes wen cleid zû burggerichte in der burgkapeln von  
 eyns gebotsbrives wen von dem edel ionghern Ulrich her zû Hanauwe  
 mit zûsprache und artikel, di see da tet lesen uf den mitwoch nach  
 sant Iohan ut supra, di artikel eyn teils hi gerurt sten: zûerst umbe  
 di fyntschafft, als der obgenante iongher do gein hern Ruprecht ab-  
 tet etc., item darnach als iongher Reinhart von Hanauwe di vehde  
 auch abtet<sup>1)</sup> und wider fynt ward etc., item darnach daz iongher

1) »abte« vorl.

Ulrich botte (?) mit syner bussen etc. und darnach uf di zûsprache. wi daz der iezuntgenante iongher wol wiste und daz doch wol kuntlich sii, etc. und vort uff di schuldunge, di da sprichet, daz Frieden und vorwert sin geredet gewest etc. Uff dise fonff schuldunge wisen di borgman mit dem orteil und auch nachdem der obgenante iongher Ulrich du antwert: sweret iongher Ulrich umbe und uff der iezuntgerurten er yelichen artikel zun heilgen, daz he des rats, tats und geheisse unschuldig si, so ist he frauwe *frauwe Kederchen* oder hern Ruprecht darumbe nit schuldig und sal daz sweren tun zum *affirlichen*, daz ist an dem nehesten gerichte nach sant Michels tag. Aber umbe di *zusprache*, in der Winther von dem Wasen benant stet, und auch umbe di, darynne Herman Schelrisz knecht benant wirt, und vort umbe di, als Henne (!) Schelrisz yren huswirt eyne tag beschiit gein Babinhusen und Henne des nit leiste oder wyderhold etc.: uf diselben drÿ zûsprache und nach des megenanten ionghern antwurten wisen di borgman mit dem orteil, daz iongher Ulrich diegenant frauwe *Kedrchen* und hern Ruprecht darumbe nit si schuldig.

Darmstadt, protokolle des Friedberger burgergerichtes II f. 31<sup>v</sup>. — Ruprecht Ulner wurde damals von Ulrich von Hanau der Schelrisse halber gefangen gehalten, vielleicht weil er sich nicht in Gelnhausen als geisel eingestellt hatte (f. 33 und 34). — Am 16. september 1394, quarta ante Mathei, erlangt er ein urtheil des burgergerichtes: »Henne Esel . . . ex parte domicelli de Hanawe super hern Ruprecht Ulner tusent gulden et super hern Anshelm Ulner tantum.« f. 32. — Am 17. februar 1395, quarta feria post Valentini, weisen die burgmannen dass Ulrich den gefangenen Ruprecht freigeben solle, f. 34, gedr.: *Mader. Nachrichten von Friedberg* I 209. — Am 28. april d. j., quarta feria ante Walpurgis, schwören zwei knechte Ruprechts, dass dieser »des gefengnusses halben von der Schelrisse wen schaden hette der dusent gulden, die unser iongher an burgericht uf her Ruprecht obgenant erleit hette, und darzû 110 gulden, des er auch de eodem schaden hette, und her Ruprecht iuravit, daz sin knechte recht gesworn hetten.« f. 35. — Endlich nach zahlreichen gerichtsverhandlungen ist dieser sache heisst es unter dem 5. juli 1396, quarta feria ante Kiliani: »Item her Iohan von Stoghem, an den myn iongher von Hanaw und frau Katherine Ulner ir sache stalten, hude uszsprach, daz sie uff eynander verziehen salden alle ir sache und gütlich gesünet sin und uff alle sache verziehen von gebotsbrive und andern sachen biszhere uff diesen hudigen tag.« f. 43<sup>v</sup>.

1394 sept. 29. 672. *Ulrich von Hanau verkauft sein haus Altengronau an Ludwig von Hutten und seinen sohn auf ihre lebenszeit und behält sich den wiederkauf der hälfte vor. 1394 september 29.*

Wir Ulrich herre zu Hanawe bekennen und thûn kunt öffentlich an disem bryffe vür uns und unser erben, daz wir recht und redelichen virkauft han unser hûs Burggrûna den strengin Ludwig

om Hutten ritter und Ludwigen syme sone und irn erben der zweier betage, also hie nach geschribin stet, umbe vierhundert güldin und ierdehalb hundert phunt heller guder genger werunge, als sii zu teyna genge und geneme sin, on geverde, der wir genczlich sin gert und beczalt. Auch sollen die obgenanten Ludwig vom Hutten ritter und Ludewig sin sön darzü an dem egenanten hüse kuntlichin irbtüwen dryhundert guldin nach räte unser fründe, dý wir dābie schickin, und sie ensoln uns auch keynen fröndinst rechin, ab die dem buwe gescheen, an geverde. Und wir Ulrich herre zu Hanauwe egenant odir unser erben enwollen noch ensollin daz egenante hūs Burggruna nicht widerkeuffin oder losen, dýwile der egenanten weier lybe einer lebt, uszgenomen daz slosz halb, daz mogin wir Ulrich herre zu Hanauw oder unser erben unverscheidenlichin halbidirkeuffin und zu uns losen, wanne wir woln und kommen mit der egenanten somme gelds halb; daz sal uns der egenante Ludwig vom Hutten ritter oder Ludwig sin sön nicht virziehin. Auch wanne wir Ulrich herre zu Hanauwe obgenant oder unser erbin daz egenante hūs also halb widder gekauft hetten, so sal daz egenante slosz Burggruna unser beider partye gemeyne sin, on geverde. Und wanne wir egenanter Ulrich herre zu Hanauw daz halbt Eyl also wydergekauft hetten, wir oder unser erben, so soln dý egenanten keuffer oder ir erben uff irme teyle blibin und ez ynne habin on geverde. Auch soln wir Ulrich herre zu Hanauw daz halbe teyl selbest ynne habin, wir oder unser erbin, daz wir also widergekauft hettin, und soln ez auch nyman anders zu kauffe noch zu losen gebin, on geverde. Auch wanne wir Ulrich herre zu Hanauwe oder unser erbin daz egenante slosz also halb widergekauft hettin, wen wir danne dar schicktin, der daz halbe teyl von unsern wegen ynne hette, so soln danne bede partyen einen guden burgfrýde swern, der danne beden partien und dem slosze nütze sie, an geverde. Auch werez, daz der egenante Ludwig vom Hütten ritter und Ludwig sin sön von todes wegin abgingen, lō got lange zilt vür sii, sō mogin wir egenanter Ulrich herre zu Hanauw oder unser erbin daz vorgegente hūs Burggruna von irn erbin an hindernosse und widerrede widderkeuffin und zu uns losen, wanne wir woldin, vür als vil geldes, als ez in danne stunde und als vorgeschriben stet, an geverde. Auch sal daz egenante hūs Burggruna unser Ulrich herre zu Hanauw und unser erbin offin hūs sin zu unsern krygin und nodin wieder allermennelich, uszgenomen dý egenanten keuffir und ir erbin. Auch werez, daz wir dy egenanten keuffere oder unser erben ymañt husen oder heymen woldin zu syme kryge zu Burggruna vorgegant, so soln wir bevor byddin den edeln,



unsern iunghern, iunghern Ulrich herre zu Hanauwe odir sin erbin, daz sie recht vur dÿ schriben und bÿdin und ir auch mechtig weren zum rechten; mogen sie danne des egenanten unsers iunghern oder siner erbin bede genÿszin, daz sie bÿ recht blibin, daz soln sÿ nemen; mogen sie abir der bede nit genÿszin, daz sie by rechte bliben, so mogen wir sie husen, heymen und haldin, ab ez uns fuget, an widerrede des egenanten unsers iunghern oder siner erbin. Auch werez, daz wir egenanter Ulrich herre zu Hanauw oder unser erbin zu kryge ader zu tzweyonge quemen mit den egenanten keuffern oder irn erbin, so soln wir oder unser erbin den egenanten keuffern odir irn erben keynen schadin zu dem egenanten hÿse dÿn. Auch sô soln wir dy egenanten keuffere oder unser erbin uns nicht usz oder yr daz egenante hÿs Burggruna behelffin zu des vorgenanten unsers iunghern oder siner erben schadin. Auch wanne wir egenanter Ulrich herre zu Hanauw oder unser erben in deme vorgenanten sloze Burggruna lygin oder darusz oder darin krygin woldin, so sulden wir oder unser erben, odir wer von unsern wegin da were, den egenanten keuffern oder irn erben usz ader in daz egenante sloz keinen schadin dÿn zu irn guden, zÿ irn armenluden ader zu den irn, an geverde. Geschee ez abir, so soln wir ez widerdÿn und keren, als danne zÿttlichin und mogelichin wer. Auch werez, daz das egenante hÿs Burggruna virlörn wurde von uns egenantem Ulrich herre zÿ Hanauw oder von unsern erbin adir von den egenanten keuffern oder von irn erbin, so soln und woln wir von beden partÿen getruwelichin darzÿ dÿn, helffin und raden, daz ez uns wieder werde; und wanne ez unser wieder wÿrde, so soln wir egenante Ulrich herre zu Hanauw oder unser erbin siczen zu unser losung und die egenanten keuffere und ir erbin zu irm gelde und huse, al hie vor und nach geschriben stet, an geverde. Auch sal der gewonliche burgfride zÿ machin, als ez bÿsz her komen ist, zu dem egenanten huse Burggruna gehorn, doch also, waz daz hÿs davon gevestet und gebeszirt wirt, daz sal der egenante Ludwig vom Hutten ritter odir Ludwig sin soñ oder ir erbin odir nymant von irm wegin keyn gelt zeile noch anheische noch yñ nicht dorumbe wieder geben. Auch ist geredt wordin, daz dy egenanten keuffere und ir erbin der weszirchin genant dÿ Grûna oder die Westernä ynne sollen halben und sich des gebruchin; also wanne der widirkauff des huses von uns egenantem Ulrich herre zu Hanauw oder unsern erbin geschicket so sal daz egenante weszerchin von den egenanten keuffern und irn erbin auch ledig und lösz sin, ane alle geverde. Und wir Ulrich herre zu Hanauwe redin und globin mit gudin truwîn an eydes stat

ir uns und unser erbin alle vorgeschriben rede und artikel stede  
 und feste zu haldin und han des unser ingesigel vür uns und unser  
 erbin zü warem urkunde und zü vestir stedikeit der vorgeschriben  
 rede und<sup>1)</sup> artikel an disen briff dñ hengkin. Datum anno domini  
 millesimo CCC<sup>o</sup> nonagesimo quarto, in die sancti Michahelis archangeli.

Orig.-perg. Ulrichs siegel, grün auf ungefärbtem wachse, ist gut erhalten.  
 genauer Urkunden, Aemter und Orte. — Ebenda die gegenurkunde der beiden  
 Edwige vom Hutten. Orig.-perg. Nur das erste siegel, schildförmig, grün auf  
 gefärbtem untergrunde, ist gut erhalten, das andere fehlt.

73. *Weisthum über die rechte des abts von Fulda und der herren von Isenburg und von Weilnau im gerichte Reichenbach.*

1394  
 sept. 30.

1394 september 30.

Wir die gesworn scheffen gemeynlich des gerichtes zü Richenbach, wir die eldisten unde wir die gemeynde yn demselben gerichte Reichenbach gesessen bekennen unde dñ künt uffinlich mit desem riffe allen den, die en sehent oder horent lesen, daz wir dissejnachgeschriben kuntschaff gewist unde besed han, wissen unde besann die riffe die rechte, die der erwerdege furste, unser herre von Fulde, die theilten, unser hern, herre Iohan herre zü Isenburg unde zü Budingen unde iungher Heinrich von Wilnauwe, unser gnediger herre unde iungher, yn dem vorgenanten gerechte Reichenbach han unde unser eldern uff uns bracht han, als hernach geschriben unde unterscheiden ist. Is ist unser herre von Fulde eyn richter zü Richenbach ubir als unde ubir heubt ubir ungerechte lude unde sal dez han synen knecht daselbis unde eynen stok an der stad, da he von rechte sten sal unde von alder herkommen ist. Hette aber unser herre von Fulde des knechtes, dez stogkis unde der bande zü Richenbach nicht die ungerechte lude zü behalden, so mochten unser hern von Isenburg unde von Wilnauwe die ungerechte lude halden unde nemen yn ire bande unde damede dñ unde laszen, als ungerechter lude recht ist. Auch ist unser herre von Fulde ein lehenherre ubir die fuldischen gude, die yn Richenbecher gerechte gelegen sint, unde sal von der lihe der gude nyt me nemen oder han dan sehs phenge wedereibschir unde von der uffgebunge der gude auch sehs phenge derselben werunge. Man deilit auch unserm hern von Fulde an dem ge-

1) fehlt im orig.

rechte zû Richenbach fünff schillinge phenge an der busze unde w  
 unser herre von Isenburg unde von Wilnauwe oder ir amptlude abe-  
 laszen yn den vieir scherren, ee daz gerechte uffestee, da sal unser  
 herre von Fulde unde die sinen auch abelaszen. Is hat auch unser  
 herre von Fulde sin zol zû Richenbach yn dem dorff uff dre martage  
 mit namen ein karre dry heller, ein phert daz man verkeuffit dry  
 heller, ein kowe die man verkeuffit dry heller, waz einer dred eyne  
 heller, waz einer uff eyne pherde fure ein heller. Werriz auch, daz  
 sich einer an dem zolle vergesse, so hette he unverbroch yn den  
 vieir bannemilen unde mochte da bynnen synen rechten zol wol ge-  
 ben. Auch sal unser herre von Fulde oder die synen alle gerechte  
 masz unde gewichte geben zû Richenbach, wer der begert, nach richis  
 rechte. Is mag auch unser herre von Fulde eyn gericht han, abe  
 yn gelüstet, uff den fuldischen guden yn Richenbechir gerichte, ier-  
 lichs virzehen tage vur sancte Mertins tage unde virzehen tage nach  
 sancte Mertins tage unde nicht anders. Weriz auch, daz dÿ, die ful-  
 dische gude ynne han, ir eyner zû dem ander zû sprechen hette, daz  
 die fuldische gude anrurte, so mag eyn fuldische amptman dieselber  
 heischen uff den fronhoff zu Richenbach, wilche ziit he wil, sie daru  
 zu entrichten. Auch wan unserm hern von Fulde syne zinse, zehen-  
 den unde gulde wurden von den fuldischen guden, als recht ist, so  
 hat her darubir keyn gebod, keyn gewalt oder rechte yn dem gericht  
 zû Richenbach. Wan auch unserm hern von Fulde syne zinse, zeh-  
 den unde gulde nyt enwurden, so mag he oder die synen daz bren-  
 gen an unsern hern von Isenburg unde von Wilnauwe oder ir ampt-  
 lude, die sollen yn forderlich unde behulffen sin, daz en daz werde.  
 Auch wan eyn sind zû Richenbach ist ierlichs, so sal unser herre von  
 Fulde oder die synen von synen wegen zû ydem sinde geben eyn  
 marg phenge unde eyn malder habern, also daz die armelude unde  
 gerychte des an allen schaden bliben. Auch so sint unser hern von  
 Isenburg unde von Wilnauwe hern des gerichtes zu Richenbach unde  
 anders nymandis. Disse vorgeschriben kuntschaff, als die obgeschriben  
 artickel uzweisen, han wir gewist unde besed uff unser eide, als wir  
 dez die hende uff die heiligen gelacht unde gesworn han, unde des  
 yn orkünde gebeden die erbern unde vesten, hern Iohan Suren, zû  
 disser ziit unsern pherner zû Richenbach, unde iunghern Iohan von  
 Langensteyn, amptman zû Birsenstein, daz sie ir ingesigel vur uns  
 an desen briff hencken, want wir nyt ingesigel han. Des ich Iohan  
 Sure unde Iohan von Langenstein bekennen, daz wir unser ingesigel  
 heran gehangen han umbe fliszege beder willen der scheffen, der  
 eldisten unde der gemeynde des gerichtes zû Richenbach vorgeschre-

en. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> XCI<sup>III</sup>., in crastino beate (!)<sup>1)</sup>  
lichahelis arangelis (!).

Orig.-perg. Siegel I fehlt, die bruchstücke von II zeigen einen stehenden, nach links gewendeten hirschkopf. Hanauer Urkunden, Grafen von Isenburg. Gedr.: Weisthümer III 398.

74. *Scheltbrief Johans von Isenburg an Heinrich von Weilnau* zu 1394  
*wegen des schlosses Birstein und des gerichtes Reichenbach.* sept. 30.

*Zu 1394 september 30.*

Heinrich von Wilnau, als du mir geschriben haist und mich schiltdest von dez sloszes wegen Birsensteyn unde dez gerichtes zu Reichenbach unde daz damede vrschriben ist, saltu wissen, daz du dir unrecht dinst unde lügest uff mich, dan ich dir vor geschriben hab daz daz benant han, der du mir uzgegangen bist, der sache zu uztragen zu komen vür mym gnedigen herren dem konig unde mynen erren den koirfürsten. Dez wil ich der sache nach zu uztragen omen vür sii, als ich dir vor geschriben han, also daz du mich zu ornt wissen laiszes dry dage oder veir, uff wilchen dag du dez zu ztrage kommen wüllest. Gyngestu mir dez aber uz, so horte unde sage eyn iglicher, daz der virzog din were unde nit myn. Als du dir dan geschriben haist, daz ich dir din slosz unde gerichte, unde daz damede vrschriben ist, vürbehalte widder ere unde recht unde ber die briffe daruber gegeben als eyn virheit schailk unde beseicht unde truveloisz unde meyneidig<sup>2)</sup> an dir werde, dez getrewen ich mym herren dem konige, mynen herren den koirfürsten, fürsten, raven, herren, rittern, knechten, steden unde allen erbern lüden, daz sie mich icht darvür halden oder du mich mit dinen erdachten logen bese gemacht konnest, nachdem als ich dir vor geschriben unde en uztrag feliche geboden han. Dine beschriben entwurt, darnach ich mich wisze zu rychten. Under mym ingesigel, uff den samstag nach sent Mychahelis dag.

Iohan von Ysenburg herre zu Budingin.

Abschrift aus der zeit um 1400, papier. Frankfurt, stadtharchiv, Reichsarchiv Nachtr. 564. Eine hand aus der ersten hälfte des vorigen jahrh. schrieb auf die rückseite »1408«, das ist das todesjahr Johans; Heinrich IV. von Weilnau (1389) stirbt 1413. Für eine genauere zeitbestimmung reichen die bis jetzt bekannten nachrichten zur geschichte des gerichtes Reichenbach und des schlosses Birstein nicht aus.

1) »octave« Grimm. 2) »meyndig« vorl.

1394  
okt. 6.

675. *Henne von Erlebach und seine frau bekennen, dass ein von Eckard und Henne von Bünau ausgestellter kaufbrief über ihr drittheil des weinzehnten am Neuenberge bei Geilnhäusen keine gültigkeit mehr habe. 1394 oktober 6.*

Ich Henne von Erlebach und ich Luckart sin eliche wirtynne, etwan Cunczen von Breidinbachs eliche wirtynne, dem got gnade, bekennen mit diesem offen briefe für uns und alle unser erben und dunkont allen luden, die yn sehen, hören oder lesen: umbe alsoliche virsatzunge, als Eckart von Bunaw und Henne von Bünauwe sin bruder, dem got gnade, Cuntzen von Breidenbach und Lukarte myner elicher husfrauwen vorgenant virsazt han, mit namen ir dritteil des weinzehenden, den sie han an dem Nuwenberge zu Geilnhäusen hinder den Guden luden gelegen daselbst, umbe vierhundert phunt heller und czwölff phunt heller oder funffzehin ane geverde nach urweisung des heubtbriefes, der daruber gegeben ist, bekenne ich Henne vorgenant und ich Luckart sin eliche wirtynne, daz derselbe heubtbrief, der daruber gegeben ist, quit, ledig und lois ist von uns und allen unsern erben. Auch so enist derselbe brief, der daruber gegeben ist, itzunt nicht vorhanden; dan werez sache, daz er itzunt oder hernach, ez were über kurtz oder lang, funden wurde oder an wen der gedý, der ensolde dach furbaz me kein macht haben. Und werez, daz ýmant denselben brief ynne hette oder an yn qweme, wi daz gesin mochte, den bidden und heiszen wir, ez were wip oder man, daz sie den wider gegeben Ekgarte von Bunaw, Hennen von Bunawe sime bruder oder iren erben; und sagen sie und ir erben daz gentlich, gar und mit crafft dieses briefes quit, ledig und lois an ensollen wir oder unser erben darumb nummerme kein forderung haben. Und des zu orkonde so han ich Henne von Erlebach my eigen ingesigil vor mich und Luckarten myn elichen wirthen und unser erben zu ende dieser schrift in diesen brief gedrucht, des ich Luckart vorgenant mich mit yme gebruchen, wan ich eigens ingesigils nicht enhan. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> XCIII<sup>o</sup>, feria tertia proxima post diem beati Francisci confessoris.

Darmstadt, Bünauisches kopiaibuch f. 6<sup>v</sup>.

1394  
okt. 20.

676. *Frankfurt bittet Bechtram von Vilwil ernstlich, die fehd gegen die zentgrafen und heimburge des Burnheimer berges abzuthun, da auch ihre bürger dort höfe und andere güter hätten, die*

bei schaden nehmen könnten. Er behaupte zwar, sie hätten inem armen manne an dem dortigen gericht unrecht gethan, aber die zentgrafen sagten, das urtheil in dieser sache sei noch nicht gesprochen; sie wollten ihm auch gern vor des reichs gericht zu Frankfurt oder dem dortigen rath um recht gehorsam sein.

1394 feria tertia post Luce ewangeliste, oktober 20.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Bornheimer Berg I.

77. *Luckard und Bechte von Rückingen und Rudolf von Rückingen und seine frau stiften im convente zu Selbold ein seelge-  
ichthniss für die verstorbenen männer der beiden ersten Konrad  
und Helfrich von Rückingen. 1394 oktober 21.* 1394  
okt. 21.

Ich Luchkart von Rügkengen und ich Becht von Rugkengen und h Rudolf von Rugkengen ritter und Angnes meyn eliche wirten ir-  
ennen uns offenlichen mit dÿsem brÿfe vor uns und alle unser irben  
nd dÿnt kÿnt allen den, dÿ dÿsen bryf sehent oder horent lesen,  
az wyr dÿrg unser manne sele willen, mit namen Conrades und  
Helfriches gebrüder von Rugkengen rittere, und uns zÿ heyl und zÿ  
tÿtze unser sele gesast han den yrbern geystlichen hern, deme prior  
nd den hern gemeynlichen in deme convente zÿ Selbolt eyn ewyg  
hÿnt geldis offe Andres Scheffern hoffreyde zu Langendyppach hinder  
dem perrerr. Und daz vorgenant phunt sal man deyllen zÿ den wyer  
fronfasten den pristern, dÿ da geynwortig synt, zÿ der vigelie und  
zu der messe, und mit namen eyne yelichen pherrer zÿ Dyppach und  
eyne cappellan zÿ Rugkingen glich presencie zÿ nemen mit den  
herren zÿ den wyern fronfasten, abe sÿ genwortig weren. Item ander-  
werbe XVI schillinge heller geldis uff Hans Wygels hoffrÿde und  
zwey somerhÿner<sup>1)</sup>, dÿ da gefallen sollen off hern Helffrichis iarie-  
zeit (!) den pristern, dÿ genwortig sint, zÿ vigilie und zÿ der messe.  
Auch sal man die iargeczit begen ierlich ipso die Marci pape. Item  
anderwerbe VIII schillinge geldis umb II phunt waszis off sÿn grab  
off dÿ fier fronfasten und off syn iargeczit; daz sal gefallen yn dÿ  
kostery, daz eyn prior oder eyn koster dÿ kirczen bestellen sal, als  
vorgeschriben stet; daz sal geben Henselyn Smyt, den man nennet  
Kamberger, und syn irben und gebit daz von syner hoffreyde, dÿ  
hee von uns hat. Item anderwerbe gebe ich Luchkart von Rugkinge

1) darnach im orig. noch einmal »hÿner«.



vorgenante XII schillige geldis, II somerhuner und I fastnachthün gelegen off Henne Scheffers hoffreyde diz iungen zû Langendypach. Und sal man ir und irs huswirtes vorgenanten und irs sons loben und yr yrben begen mit vigilien, messen und iargeczide. Auch setzen ich Luchkart vorgenante eyen morgen ackers gelegen an dem Klebe zû Selbolt by Conezen Primen den hern vorgenant, den iczzunt Elae Schrodern yn hat. Auch sal daz phunt geldis, daz uff der Netzborten hofferde gelegen waz, quit, ledig und loz syn. Auch anderworbe seczen und geben ich Rudolff von Rugkingen ritter, Angnes meyn elichen wirten und unser irben XXVIII schilinge geldis, II somerhünner und I fastnachthün gelegen zû Dyppach off Helffrich Loczen son hoffreyde und syner irben und sal man unsir und unsir irben eweclichen gedenken und begen mit der vigillie und messe und iargecziit, als recht und gewonlichen ist. Auch solnt dyse vorgenanten zinse und gulde alle ierlich ewiglich gefallen offe sante Matheus dag; den man nennit den Kebeler dag; und wo daz nit geschee off den vorgenanten dag, so solnt dy egenanten ader yr irben, ader wer dy gut yn hat, dem egenanten prior und den hern gemeynlich in dem kovent vorfallen syn mit der pene und busz en aller der masse, als wyr ysz herbrocht han. Und diz zû urkunde und merer secherheyt aller dir vorgeschreiben redde so han ich Lukart von Rugkingen vorgenant meyn eygen engesegel vor mich und meyn yrben an dem briff gehangen. Und ich Becht von Rugkingen vorgenante bekennen mich, daz ich gebeden han den strengen ritter, hern Iohan von Radekeym, daz hee seyn ingesegel vor mich und meyn irben an dem briff gehangen hat, dez ich Iohan vorgenanter bekennen, daz ich daz bede wyllen frauwen Bechten von Rugkingen egenanter und ir yrben meyn ingesigil an dysen brif gehangen han. Und ich Rudolff von Rugkingen rittir vorgenanter bekennen vur mich und meyn irben daz ich meyn eygen ingesigil an dysen briff gehangen han. Datum anno M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> XCIII., XI. milium virginum.

Orig.-perg. Siegel fehlen. Birstein.

1394 678. Die stadt Frankfurt beschwert sich bei Ulrich von Hanau  
vor  
okt. 30?) über Richwin Küchenmeister, der ihrem diener in Hanau ein pfand  
hatte fortnehmen lassen. (1394 vor oktober 30?)

Iünghern Ulrich herren zû Hanauwe. Unsern dinst züvor, liebe iüngher. Uwere edilkeit lassin wir wissen, daz uns vurkommen ist, wie daz einer unser diener uff gestern in uwir stad zu Hanauwe in

weme geriden und also der abegesessen was und sin pherd in einen all gezogen, da were Richwin Kochenmeister da, der unser fiend t, und entphremdte unserm diener sin pherd heimlich uz dem stalle und liz daz inweg riden ane gerichte und ane recht, also uns gesagt ist worden. Des ist der vorgenante unser diener darnach in der ad zu Hanatiwe an Richwin vorgenanten kommen und hat den darne mit gerichte und rechte angesprochen, also von der obgenanten eschichte wegen, also uns gesagt ist worden. Bidden wir uwere lilkeit mit flisze umbe unsers dinstes willen, daz ir Richwin vorgenanten wollit tun halden und nit von uch lassin kommen bisz uff recht, also wir meynen, daz billich sii nach inhalde und uzwisunge es lantfridens, den ir also wol gesworn hat also wir. Des wir uns virsehen. Und herzu wollit tun, also wir uns des gentzlich und isundern zu uwere edilkeit virsehen; und bidden herumbe ein gunstig eschriben entwort.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. nr. 584. Auf die rückseite schrieb eine hand aus der mitte des vorigen jahrh. »1394«. Da die einung (nr. 679) im schreiben nicht angezogen wird, muss es wohl vor den 30. oktober gesetzt werden.

679. *Ulrich von Hanau und die stadt Frankfurt legen ihre streitigkeiten bei und schliessen ein bündniss auf drei jahre.*

1394  
okt. 30.

*Frankfurt 1394 oktober 30.*

Wir Ulrich herre zu Hanauwe uff eyne siiten und wir dii burgermeister, scheffin und rat und burgere zu *Frankenfurt* uff dii andern siiten irkennen und dun kunt offinlich mit diesem brieffe, daz wir mit vol vorbedachtem beradem mude eyner eymudikeit und verbuntz mit yrn uberkomen syn in alle der masze, als hernach geschrebin stet. Zum irsten, wers sache, obe ymans, wer der ader dii weren, in unser Ulrichs herren zu Hanauwe lande ader gerichten uff der vorgenanten von *Frankenfurt* burgere ader bisesszen ader uff ire gude kommerten ader elageten und sich diiselbin burgere ader bisessen an den gerichten mit gnaden und fryheydin, als sii vom heiligin richen han, werten und dii mit yren brieffin ader mit yren richtern verentworten, als sii daz herbracht han, so solden wir bestellin, daz das abethan worde und daruber in unsern gebiden ader gerichten keyn urteil ader gerichte gynge; doch daz unser fodye und hobige gude und auch dii von *Frankenfurt* bliben an yren rechten und fryheiden. Wers auch, daz an uns Ulrich herren zu Hanauwe, unsern amptluden ader an den unsern ymanez gleycz gesonne und gebin wir yñ daz, so sullen wir

dii von *Frankenfurt*, ire burgere und werntliche bisesse usznemen, daz wir deme ader den vor yñ nit geleyde gebin. Wers auch sache daz an uns den von *Frankenfurt* ymantz geleydes gesonne und gebin wir yñ daz, so sullen wir den obgenanten iunchern Ulrich herren zu Hanauwe, sine burgere und armen lude auch usznemen, daz wir dem ader den vor yñ nyt gleyde gebin. Doch daz wir von beyden sinner von lantfrydes wegin und zu torneyen und hoven mogin gleyde gebin und auch daz unser der von *Frankenfurt* messe fryheit und gleyde bliven, als daz herkomen ist. Auch sollen und wullen wir Ulrich herre zu Hanauwe dii vorgeanten von *Frankenfurt* und dii yren in allen unsern slossen, landen und gebiden, dii wir iczunt han ader noch gewynnen mogin, husin und inthalden und sollen ir offn slosse und huser syn, darusz und darin czu riden und zu wandern und sich zu behelffin zu allen yren noden wydder allermenlich, als dicke der not geschiet und als verre wir daz vor eyden und vor eren gethan mogin. Wers aber, daz wir, dii vorgeanten von *Frankenfurt* ader dii unsern ymant schedegeten usz dez vorgeanten iunchern Ulrich slossen und dii, dii den schaden gethan hetten, von deme schaden bi deme selbin tage und nacht in sine slosse wydder quemen und deme vorgeanten iunchern Ulrich fede und kryge von solicher beschedeunge bestunde von den, den der schade gescheen were, so solde wir yme, wanne he uns darumb beschrebe und helffe hiesche, in den nehesten ferzehen dagin sechse bit glen ungeferlich yme und uns zu helffe gen den legin in dezzelbin iunchern Ulrichs slossen, dii da in kriege legin sollen den vorgeanten kryg, doch nit lenger dan daz nehestin drů iar; und dii sullent yme und uns auch getruwelichen helffin zu unser beyder nucze, als auch hernach geschrebin stet. Und wanne wir auch dii sesse bit glen also in sine slosse gelegin, so sullen wir yñ nit me glen schuldig zu legin ader zu senden, obe wir unser finde usz sinen slossen und wydder darin, als vorgeschrebin stet, me geschedeget hetten ader schedegin wurden. Und obe wir got glucke gebe, daz der vorgeante iuncher Ulrich ader dii sinner und dii egenanten unser sechs mit gleen ader anders dii unsern, aber wir der me dabii hetten, ymant nydderwurffen ader ander nutz schichten, so solde deme vorgeanten iuncher Ulrich und den sinner und auch uns den von *Frankenfurt* und den unsern an gefangen. zu bute und an andern nutze unser anczal werden und gefallen nach geburnisse der gleen und der gewepenter, als wir von beydin sinnen bi der geschicht hetten, als dicke dez not geschege; und solde auch unser keyn parthie sich hinder den andern der geschichte und feide in der ziit nit freden, vorworten ader sunen. Auch ensollen noch en-

rullen wir Ulrich herre zu Hanauwe nymande wydder dii von Frank-  
 enfurt ader dii iren husen ader enthalden, der ansprache zu yn ader  
 er gemeynen stede habe als von doden wegin, daz ergangen were  
 or datum dises brieffes, und auch keynen rechtlosen manne wydder  
 ii husin ader inthalden. Wers auch, daz unsers, Ulrichs herren zu  
 lanauwe manne ader burgmanne und darzu unser undersesse, dii  
 um schilde geboren sin und uns zu verentworten sten, ansprache zu  
 er vorgeanten stat *Frankenfurt* hettin, uszgescheidin umb ansprache  
 on doden wegin ader rechtlose lude, als vorgeschrebin stet, und dii-  
 elben manne, burgmanne ader<sup>1)</sup> undersesse dez rechten an uns alz  
 im gemeynen ungeraden bliben wolden und von ye der parthie  
 wene darzu ze gebin, und waz wir und dii vire ader daz mereteyl  
 ader uns erkennen zum rechten, slugin dan dii von *Frankenfurt* daz  
 sz, so weren wir diiselbin unser manne, burgmanne ader undersesse  
 it schuldig unser sloz zu vertribin. Wolden aber dii von *Franken-*  
*urt* dez rechten an uns und den vyeren bliben, als vorgeschrebin  
 tet, is were dan umb ansprache von doden wegen ader rechtlose lude,  
 ds auch vorgeschrebin stet, und slugin dan diiselbin unser manne,  
 urgmanne ader undersesse, daz usz, so solden wir diiselbin unser manne,  
 urgmanne ader undersessen, als vorgeschrebin stet, nit husin ader  
 nthalden wydder dii von *Frankenfurt* ader yn nit zulegin ader be-  
 helffin sin dii von *Frankenfurt* zu schedegin, dan wir solden dii von  
*Frankenfurt* und dii yren wydder sii husin und inthaldin, als verre  
 vir daz vor eyden und eren wegin gethun mochten. Wers auch, daz  
 unser Ulrichs herren zu Hanauwe manne ader burgmanne ader under-  
 essen den von *Frankenfurt* zusprechin als von Bomershem wegin,  
 wilchme dan dii von *Frankenfurt* darumb recht dun wolden, der ader  
 lii solden den von *Frankenfurt* wydderumb recht dun als von dez  
 slosses Bomershem wegin und umb den schaden, der yn darusz  
 ader darin gescheen ist, und auch an uberfarunge ir gnade und fry-  
 heyde, und waz sii darzu ze sprechin haben und daz eyn recht bit deme  
 andern zugynge; und wilche daz von den von *Frankenfurt* verslugin,  
 so solden wir sii wydder dii von *Frankenfurt* nit husin ader inthaldin  
 ader yn nit behelffin syn. Wilchme aber dii von *Frankenfurt* dez  
 rechten zu gebin und zu nemen uszgen wolden, als vorgeschrebin  
 stet, diiselbin unser manne und burgmanne ader undersesse, als vor  
 erludet, weren wir nit schuldig unser slosse zu vertribin. Wers aber,  
 daz ymantz in unser Ulrich herren zu Hanauwe lande ader gebide  
 der von *Frankenfurt* ader yre burgere ader ire bisesse gude verbode

---

1) »ade« orig.

ader unrecchten betrang daran lechte, her were ir fynt ader nicht darzu solden und wolden wir, unser amptlude und dii unsern uns forderlich und beholflich bewisin, als verre wir mochten, daz sii und yre lantsydele dii gude mochten buwen und sich der gebruchin. Auch sollen und wollen wir Ulrich herre zu Hanauwe, unser amptlude und dii unsern dii von Frankenfurt, ire burgere, bisessin, und dii yn zu verentworten sten, und ire gnade und fryheyde und yre tzwene ierliche merte und messe schuren und schirmen und darwydder nicht dun, wir, unser erbin ader nachkomen ader nymant von unsern wegin, an alle geferde. Auch ensollin unser Ulrichs herren von Hanauwe burgere ader amptlude dii vorgenanten von Frankenfurt, ire burgere ader bisesse ader auch unser der vorgenanten von Frankenfurt burgere ader bisessen dez egenanten iunchern Ulrichs burgere ader armen lude ir keyne di andern an geistlich gericht nyt laden ader bannen, is were dan umt sache, dii bilche und durch recht an geistlich gericht horent, und usz gescheyden sache, dii itzunt an geistlichem gerichte hangent, und usz gescheydin geistliche biisesse von beyden siiten. Wers auch sache daz unser der von Frankenfurt burgere ader bisesse dez obgenanten iunchern Ulrichs burgern ader armen luden icht zuzesprechin hetin und sii, ader weme sii dez in eyne offin besigelten brieffe mach gebin, zu deme amptmanne ader deme gerichte, da der burger ader arman gesessen were, quemen, do solden yme der amptman und da gerichte unverzogelich gulde und rechtz helffin. Und bedurfften auch unser der von Frankenfurt burgere ader bisessen, ader weme sii de macht gebin, kontschafft ader gewisunge und wii sii dii furten zu Frankenfurt und der rat dez under ir stede ingesigel schriebin in eyne offin brieffe an daz gerichte, dii kontschafft und gewisunge solde als verre macht habin, als obe sii muntlich und genwortiklich an dem gerichte ergangen were. Auch mogin unser der von Frankenfurt burgere und bisesse dez egenanten iunchern Ulrichs burgern, armen lude und bisessin, off sii dii anquemen, zusprechin hii zu Frankenfurt und sollin yn da dez rechten gehorsam syn als dez richs gericht recht daselbis ist. Hetten ader gewonnen auch unser Ulrichs herre zu Hanauwe burgere ader armen lude der vorgenanten von Frankenfurt burgeren ader bisessin icht zuzesprechin und sii quemen zu Frankenfurt und sprechin yn zu mit gerichte zu Frankenfurt, do solden yn dii von Frankenfurt dez rechten helffin, als dez richs gericht recht daselbis ist, unverzogelich, an geferde. Und sal dese vorgenant eymudekeit und verbont in allen vor und nachgeschreift stucken und artikelen semptlichen und besondern drü iar weren, di hude angende und nehest nach eynander folgende syn, und nit lenger

were dan mit unser beyder parthien willen und wissen. Und sullen vorgeanten von Frankenford uns Ulrich herren von Hanauwe in sin dryn iaren in ye dem iare gebin anderhalphondert gulden; dazbe gelt von den dryn iaren, mit namen funfftehalphondert gulden, uns itzunt zu liebe und fruntschafft genczlich bit eyn betzalt und wert han. Wers auch sache, daz eyn parthie duchte, daz dii ander rthie dese eynmudikeyt und verbont an eyne ader me stucken uberren hette, diiselbe parthie solde dii andern parthie beschribin und bidden ir den bruch und uberfarunge gutlich abezulegin und zu ren; wolde dii andere parthie dez nit dun ader duchte sii, daz sii uberfaren ader gebrochin hettin, nach deme als vorgeschrebin stet, solden beyde parthie versuchen, obe sii eyns gemeynen funfften eyn uberkomen konden und sal ie dii parthie czwene irre frunde rzu gebin; diiselbin funffe versuchin sullin, obe sii beyde parthie rumb gutlich vereynigin mogin. Were dez nit, so sollen dii funffe ler daz mereteyl darnach in deme nehesten maynde darumbe uszrechin und waz auch diiselbin funffe ader daz merreteyl also erennen und uszsprechin nach beyder parthie ansprache und wydderde, daz dii parthie, dii den broch und uberfarunge gethan solde han, er andern parthien darumb kyren und dun solden, daz sal sii kyren und dun unverzogelich in verzeihen thagin nach der uszsprache, an le geferde. Konde aber wir beyde parthien dez gemeynen funfften t uberkomen adir konden keynen, dez wir uberkomen hetten, darzu t erbidden sich dez anzunemen, so solde dii parthie, dii den broch und uberfarunge forderten, benennen drii erbere unbesprochin manne, i nit von parthien sin, und solde dan dii andere parthie in den ehesten ferzeihen dagin darna usz den dryn eynen funfften kysen und solde auch dii parthie, dii dii drie dargeboden hetten, mit deme, er also gekoren wirt, bestellin, daz er sich der sache anneme. Und al ye dii parthie tzwene yr frunde zu deme funfften gebin; diiselbin unff ader daz mereteyl darumb uszsprechin sollin und auch dii arunge gescheen sal zu den ziiden und in der masze, als vorgeschrebin stet. Und sal zu yeder furdrunge dez brochis daz gescheen, als dicke dez not geschiet. Und wanne wir Ulrich herre zu Hanauwe den broch, abe dez not geschee, furderten an den von Frankenford, so solden dii thage darumb geleystit werden in unser tat czu Hanauwe und wanne wir dii vorgeanten von Frankenford en broch, abe dez not geschege, an deme vorgeanten iunchern Ulrich forderten, so solden dii vorgeanten thage darumb geleistit werden in der stat zu Frankenford, als dicke dez not geschee. Wers auch, daz got nit enwolle, daz wir Ulrich herre zu Hanauwe von



dodes wegin abegingin in ziit dises vorbenanten verbontz und eynmodekeit, so solden unser erbin und nakomen und auch wir dii von Frankenford beidersiit bliben in desern verbonde und eynmodekeyt und den halden in alle der masze, als vorgeschrebin stet. Wolden aber unser Ulrichs herren zu Hanauwe erbin und nachkomen in desern verbonde und eynmodekeit nit bliben, so solden sii den vorgeanten von Frankenford unverzogelich in deme nehesten fertel iare nach unserme thode in der stat Frankenford gebin und bezalin dii vorgeanten funfftehalphondert gulden nach marzal, als viel der drier iare noch nit usz und vergangen weren. Geschege auch den von Frankenford solicher bezalunge nit, als vorgeschrebin stet, so mochten sii daz gelt an der herschafft von Hanauwe und den yren fordern, wii sii duchte, daz yñ eben were, und hetten damydde diit verbont und eynmodekeyt nit uberfaren. Und wir Ulrich herre zu Hanauwe vor uns, unser erben und nakomen und wir dii vorgeanten (!) von Frankenford reden und globen in guden truwen mit waren worden bii unsern eydin alle vorgeschrebin stücke und artikle semplich und ir iclichen besonder stede und feste und unverbrochlichen zu halden und uns darwydder nit zu behelffin mit keynerleye sachen, wii dii syn mochten. Doch nemen wir von beyden siiten usz daz heilige romsche rich und dii tzwene lantfreden am Ryne und zu Westfalen, dii wir vor gesworen han; waz wir deme riche ader von der zweyen lantfreden wegin plichtig weren zu dun, daz wir damydde nit deden wydder dese eynmodekeyt und verbont vorgeant. Dez zu urkonst und fester stedekeyt han wir Ulrich herre zu Hanauwe unser ingesigel vor uns, unser erbin und nakomen und wir dii vorgeanten von Frankenford unser stede ingesigel vor uns an desin brieff gehangen. Datum anno domini millesimo CCC<sup>o</sup> nonagesimo quarto, feria sexta ante festum omnium sanctorum.

Orig.-perg. Beide siegel fehlen. Frankfurt, stadtarchiv, Rachtungen 52 — Schon in dem Frankfurter rechenbuche von 1393 heisst es unter sabb. post Elizabeth [november 22]: »her Rudolf von Sassenhusen, Gilbrecht Weise und des von Hanauwe frunde einen abind, als sie ein noteln begriffen uff einen wunt« f. 50, dann in dem von 1394 unter sabb. post Galli [oktober 17]: I II hell. »virczeretin her Iohan von Stogheim und des rades fründe, als sie wasen uber der noteln der eynmodekeit von des von Hanauwe wegin.« f. 51<sup>v</sup>, und unter sabb. ante Anthonii [1395 januar 16]: »XXX gulden hern Iohan von Stogheim durch fruntschaft geschenckt, als er in fruntlichkeit halff tedingen zwischen dem von Hanauwe und der stad in der eynmodekeit.« f. 34.

80. *Konrad erzbischof von Mainz schliesst ein bündniss mit Frowin, Hartmann und Ulrich von Hutten. Aschaffenburg 1394 november 7.* 1394  
nov. 7.

Wir Conrad etc. bekennen etc., daz wir ubereinkomen sin und is vereinigt han zu den vesten, strengen luden Frowin vom Hutten, Hartman vom Hutten und Ulrich vom Hutten, sinen vettern, usern lieben getruwen, zwey iare, die angeent, als datum dieses ives heldet, und furter weren sollen von sante Peters dage genant i latine ad cathedram nehest komet uber zwey gancze iare, also daz ir denselben vom Hutten getruwelichen behulffen sin sollen und ollen yn auch alle unsere slosze offen sin, sich darusz und darin zu ehelffen zu allen iren noiden, als dicke des noit tut, widder allerenglichen, die mit yn mutwillen und sie kriegien wolden. Und ist uch geredt, werez, daz wir bedorfften lude zu legen in der vorgenanten vom Hutten slosze widder unser fiende oder widder die, die nit uns mutwillen und kriegien wolden, daz solden wir tûn uff unser koste und solden die obgenanten vom Hutten bestellen, daz die unsern, die wir also in ire slosze legeten, veilen kauff darinne finden umbe zîtlichen pfenning, ane geverde. Were auch, daz wir fientchafft gewonnen, also daz uns dûchte, daz ez noit were lude widder die fiende zu tegelichem kriege zu legen, so mochten wir ein czal lude legen in der vorgenanten vom Hutten slosze nach deme, als wir oder unser viczdum zu Aschaffenburg und die vom Hutten egenante uberein quemen und zu rade worden, daz des noit were, ane geverde. Were auch, daz wir oder unser viczdum und die vom Hutten egenante eins riits uberein quemen und fromen nemen an sloszen, an gefangen, an reisiger habe oder anders, wie sich daz machte, solichen fromen solden wir teilen nach marczal gewapender lude, die wir dann beiderseit uff deme felde hetten; dann koste und schaden solde yderman fur sich haben und tragen. Me ist geredt, werez, daz wir oder unser viczdum und die vom Hutten vorgenante von dieser eynnunge wegen mit ymande zu fientchafft und zu kriege quemen, von waz sachen daz were, so solden wir nach unser stiftte uns nit abestûnen ane die obgenanten vom Hutten; desselben glich die vom Hutten obgenante widderumbe tun und sich auch ane uns und unsern stiftte nit abestûnen sollen. Und werez, daz sich soliche kriege und fientchafft virczogen und stende bliiben nach der vorgeschriben zît, so solde sich dannoch unser keiner ane den andern abesunen in der masze, als vorgeschriben stet. Auch ist geredt, werez, daz die vom Hutten

ymanden virunrechten, mit yn mütwillen und sie kriegien wolde, so solden wir für sie schriben und ir zum rechten vor uns oder uff gelegten tagen, dahin wir sie beschiden, mechtig sin; wolde man aber des nit von yn nemen, so solden sie sich usz und in allen unsern sloszen und landen behelffen widder dieselben und sollen wir sie auch schütren, schirmen und yn getruwelichen behulffen sin, ane argelist. In diesen vorgeschriben sachen nemen wir usz alle unser manne und burgmanne und die, den wir vor datum dieses brives verbunden sin. Des zu urkunde etc. Datum Aschaffenburg, sabbato post diem omnium sanctorum, anno etc. LXXXX quarto.

Würzburg, kreisarchiv, Mainzer Ingrossaturbuch XII (erzb. Konrads conceptbuch) f. 254.

1394  
nov. 12.

684. *Henne Scolthenn, Hermann Wolff und genossen bekennen, dass ihnen Henne und Ulrich Hohelin sechs morgen der Wicherswiese in erbleihe gegeben haben. 1394 november 12.*

Wier hernach geschriben bekennen uns und für alle unser erben, das wir recht und redelichen tzu rechter erbschafft bestanden han umb die vesten knechte, iunghern Henne und iunghern Ulrich Hoelen gebrueder und ir erben sechs morgen der Wicherswiesen<sup>1)</sup>, mit namen ich Henne Scolthenn<sup>2)</sup> und Herman Wolff ein morgen, ich Heintz Wickener und Henne Hunerman ein, ich Else Zigelern und Walther Hans von Fulde ein morgen, ich Hede Scheintzen und Cuntze Schichting ein, ich Apell Wiszheubt und Clas Honbuhel ein und ich Henne Becker und Witzel Krug ein morgen. Die vorgnanten Wyherswiesen sollen wir also innen han tzu allen irn nutzen und mit rechten für sechs gulden zinses oder also vil werung davor, von iglichem morgen ein gulden; das geilt wir oder unse erben in oder irn erben richten sollen und ierlich bezalen uff sanct Mertins tag gutlich und gar, on geverde. Wers auch, das iemand und[er] uns oder unser erben benodte und sein erben benodte und<sup>3)</sup> sein erben der wiesen und garten vorkeffen wolte odir vorsetzen, das sal geschehen mit gueten willen und worte der obgenanten iungher Henne und iungher Ulrichs oder irn erben. Und szo der kauff oder versatzung also getan ist, so sollen sie es dem oder denselben halden gleich und in aller mass als uns, an alle argeliste. Des zu orkunde haben wir vorgenanten gebeden die burgermeister und scheffen hie zu Steinaw, das sie der stad insigel für uns und unser erben heran gehencket han, das wir burger-

1) wierschwyszen B, wyherswyeszen C. 2) Stolchin B, Stolgin C. 3) erg. »er oder«

meister und scheffen umb irer bede willen gethan han. Datum anno  
omini M CCC XCIII., in crastino Martini episcopi.

Marburg, Steinauer kopialbuch saec. XVI. f. 61<sup>b</sup> (A); eine schlechtere ab-  
schrift im Hohelinschen kopialbuche II 37<sup>v</sup> (B), woselbst f. 38 sich auch der erb-  
thebrief vom selben tage (C) findet.

82. *Johann von Stockheim, Richard von Cleen und Hermann  
cheltris fällen einen schiedspruch in den irrungen zwischen Ulrich  
m Hanau und Henne Dieme von Langenau. 1394 november 23.* 1394  
nov. 23.

Dit ist die schuldegunge und ansprache, die ich Henne Dieme  
m Langenatiwe han und tün an den ediln iunghern Ulrich herren  
Hanatiwe: Item zü dem ersten sprechin ich yme zü, daz sin anche,  
man vür Fylmar zoch, ör unde dye sinen und mit siner eigen  
mer mynem vater in sinen eigen hoff zogen zü Enderech und lag  
ir nacht daryn und nam mym vater allis, daz er darynne fant, und  
er uffbrach mit sinen fründen, da virbrant er und die sinen myme  
ter den hoff zü male abe, ein gadem, zwey steinen hüsere, ein  
wehtusz, da ein habemann ynne sas, zwo schüren, einen schaffstah  
d schadet mym vater daz dusent gulden und me. Und heisschen  
z von mym iunghern gekart nach recht, wann myn vater des zoges  
r Filmar nicht zü schicken enhatte und auch myns iunghern anche  
d sin vater ander mynen lantluden iren schaden gekart hant, der  
geschach uff demselbin zoge, daz ich wol wissen wil. — Dit ist die  
twort, die wir Ulrich herre zü Hanauwe tün uff soliche scholdeginge  
d ansprache, als uns Henne Dieme von Langenauwe schuldiget und  
sprichet: Item zü dem ersten, als er uns züsprichet, daz unser  
che selge, da man vor Filmar zoge, er und die sinen und mit siner  
gen banere sime fater in sinen eigen hoff zogen zü Enderech und  
gin uber nacht darynne und nemen sinem fater allis, daz sie dar-  
ne fünden, und do sie uffbrechen, da verbrenten sie syme fater  
ten hoff zcū mal abe, ein gadem, zwey steinen hüsere, ein bütwe-  
sz, da ein hofeman ynne sesze, zwo schüren, einen schaffstal, und  
lette sym fater daz dusent gulden und me; und heisseche daz ge-  
rt von uns nach rechte, wann sin vater des zoges vor Filmar nit  
schicken enthette und auch unser anche und vater selgen andern  
ten lantluden irn schaden gekart haben, der in geschee uff dem-  
selbin zoge, daz he wol wissen wülle: Daruff antworten wir, daz wir  
von nicht enwissen, dan solicher schuldegunge und artickel, als he  
s geschuldiget hat, gewiset Henne Dieme vorgebant nach toder  
nt die, als recht ist, daz unser anche odir die sinen von sinen

wegin sime fater solchen schaden getan haben, waz uns dann die drie odir daz mererteil wisen züm rechten, da sal uns wol an gnungen. — Sprechin wir: diewile Henne vorgeant in siner ansprache züspricht und unser iungher vorgeant auch in siner entwort antwort als von eins toden herren mit namen sins anchen selgin wegin, sprechen wir züm rechten, waz schaden unsers iunghern vorgeant anche odir die sinen und mit sime baner Hennen vorgeant vater an sim eigen hofe und dem sinen getan hat, als in des egenanten Hennen ansprache irlüdet, und er daz nach toder hant erwiset als recht ist, den schaden sal unser iungher egenant Hennen vorgeant keren nach rechte. — Item zü dem andern male sprechin ich myme egenanten iunghern zü, daz er und die sinen uz sinen slossen und widder darin mir daz myn gnommen hant bii Holenfels, mit namen zweyhundert schaffe, die myn eigin waren, anderhalbhundert, die mynre armen lude waren, und verbrant mir ein hûsz, ein schüren und einen schaffstall und schadet mir und mynen armen luden daz IIII hundert gulden und me und heisschen daz von mym iunghern gekart nach rechte: Item zü dem andern male, als uns Iohan egenant züspricht, daz wir und die unsern uz unsern slossen unde widder daryn ym daz sine gnommen habin bii Holenfels, mit namen zweyhundert schaffe, die sin eigen weren, anderhalbhundert, die siner armen lude weren, und virbrenten ym ein hûsz, ein schüren und ein schaffstail und schade ym und sinen armen luden daz virhundert gulden und me und heissche daz von uns gekeret nach rechte: darüff antworten wir, daz her Hildiger von Langenafwe ritter zü ziiden unser fint waz und noch ist, den han wir die unsern heissen schedigen und nymans anders zü den gecziiden unde meynen, daz wir yme darumb nicht schuldig sin zü tünde, und wollin des gerne bliben an den drien oder an dem mererteil züm rechten, nach dem als wir daz zü in gestalt han. — Sprechen wir züm rechten: waz schaffe unser iungher vorgeant und die sinen uz sinen slossen und widder darin Hennen vorgeant gnommen han und an sinen eigin güden gebrant han, als in siner ansprache erlüdet und Henne vorgeant daz erwiset als recht ist, daz sal ym unser iungher vorgeant keren nach rechte. Auch umb die arme lude, wilche arme lude Henne vorgeant berecht, daz sie ym zü virentworten steen, als recht ist, und dieselbin armen lude erweisen, als recht ist, daz unser iungher vorgeant und die sinen uz sinen slossen und widder darin yn ire schaffe gnommen habin, daz sal unser iungher denselbin armen luden keren nach rechte. — Item sprechin ich myme iunghern zü von Ioseph sins iuden wegin, daz derselbe iude einen brieff ynne hatte mit Zerlin einer iuden zü Franck-

t, den brieff grebin, herren, rittere und knechte besiegelt hant, unde  
 set in dem brieff, wer den brieff mit der iuden willin ynne habe,  
 m sulle man halden und tûn als den iuden; des uberkamen myn  
 regere und ich mit den iuden und losten den brieff von in und han  
 s gude besigilte brieffe von Ioseb myns iunghern iuden und auch  
 r iudynnen: Item als uns Iohan egenant zûsprichet von Ioseph  
 sers iuden wegin, daz derselbe iude einen brieff ynne gehabt habe  
 it Zornlinn einer iudynnen zû Franckfurt, den brieff graven, herren,  
 tere und knechte besigelt habin, und stee in dem brieffe, wer den  
 ieff mit der iuden willin inne habe, dem sulle man halden und tûn  
 s den iuden, des ubergwemen sin swegere und hee mit den iuden  
 d losten den brieff von in und habe des gûde besigilte brieffe von  
 sebe unsern iuden und auch der iudynne. — Hêruff antworten wir,  
 az wir den vorgeanten unsern iuden darumb besprochin han, der  
 at uns geantwort, daz hee und Zernlin einen brieff ynne hettin von  
 leinrich vom Rine, der brieff stûnde drûdûsent gulden, da hette he  
 in dritteil an, des qwemen des vorgeanten Heinrichs erbin und be-  
 zelten ym sinen teil der schulde und darnach qwemen des vor-  
 genanten Heinrichs erbin und hieschen ym ein quitsbrieff ûber die  
 obgeschribene beczalunge, des weret he sich ein wile, bisz sie iz  
 unsern amptluden elagetin, die sprechin zû yme, sint dem male daz  
 he beczalt were sins deils, so gebe he in billich ein quitsbrieff, da  
 bede der iude, daz die amptlude ein quitsbrieff hieszen machin, daz  
 he sins teils der schulde beczalt were und anders nicht, und ziehe  
 sich des zû unsern amptluden zû den geeziiden, die dabii sint ge-  
 west; hette abir ymans daruber icht anders in keinen brieff ge-  
 schriben oder besigelt, des enhette der vorgeschribene iude nit ge-  
 heissen odir gebedin odir auch unser amptlude, des hee hoffe. —  
 Daruff sprechin wir zûm rechten: waz gûter besieglter brieffe Henne  
 vorgeant von dem iuden hat, die er ym schuldig ist zû halden, die  
 sal ym der iude halden. Doch als der iude geantwort hat, daz er  
 die brieffe nit habe heissen machin odir dartûmb nit gebedin habe,  
 als Henne von Langenauwe vorgeant in siner ansprache vûr sich  
 seczet, dann daz er geheissen habe und gebedin als umb ein quitan-  
 cien der beczalunge, als von Heinrichs vom Rine und siner erbin  
 wegin als zû eim dritteil, erwiset der iude daz, als recht ist, so ist  
 der inde und unser iungher vorgeant von sinen wegin Hennen ob-  
 genant umb die ansprache durch recht nicht schuldig. — Unde inhat  
 Iosep mir der brieffe nit gehalden und hat ander brieff nach den  
 o brieffen gebin, die mich zû mym teile zû gefengnisse und zû vir-  
 derplichem schaden hant bracht, und schadet mir daz drûdûsent



gulden und mē zū guder rechenunge und heisschen daz von myn iunghern gekart, dan ich daz uff den vorgenanten Ioseph myns iunghern iuden erweisen unde zūbrengen wil mit guden brieffin und küntschaft: Auch als in siner schuldegunge lüdet, daz Iosep unser iude ym der brieffe nit gehalten habe, des sprichet Ioseph unser iude, den quitsbrief, den he habe heissen gebin, daz he den wol gehalten habe. Auch als in siner schuldegunge lüdet, daz he ander brieffe nach den brieffen gegeben habe, die in zū syme teyle zū gefengnisse und zū virderplichem schaden habin bracht, und schade ym daz drißsent gulden und mē zū guder rechenunge und heisschet daz von uns gekeret, dan er daz uff den vorgenanten Ioseb unser iuden erweisen und zūbrengen wülle mit guden brieffin und küntschaft: daruff antwort der iude, diewile nit benant sii, waz brieffe he gegeben sulle han, von weme odir zū wem sie steen, daz he odir wir von sinen wegin kein antwort daruff schuldig sin zū tūn und meynt auch der iude, daz he unschuldig sii, daz he kein brieffe gegeben habe, darumb he yme icht schuldig sii zū tūnde in dem rechten von der sache wegin. Auch hoffet der iude, daz he yme keinen schaden schuldig sii zū keren, wann he yme keinen getan habe. Und auch als in siner schuldegunge lüdet, daz he Ioseb unsern iuden gewisen wülle mit guden brieffen und küntschaft solichs schaden, hoffet der iude und wir von sinentwegin, daz in nymans anders gewisen stülle, dan als man ein iuden zū rechte gewisen stülle. — Sprechin wir zum rechten: waz brieffe der iude gegeben hette ubir die vorgenanten brieffe, die er durch recht nit gegeben sulde han, und Henne daz er wiset als recht ist, daz sal ym der iude keren nach rechte. — Und ich Iohan von Stogheim ritter, ich Richard von Cleen und ich Herman Schelris sprechen disse vorgenante recht nach ansprache und entwort eynmudeelich uff unser eide, als wir uns des auch erfaren han an rittern, knechten und andern erbern luden, und virsteen uns hude zū tage keins bessern. Und seczin des als umb die gewistunge von des vorgenanten unsers iunghern anchen selgin wegin die gewistunge zū tun und zū nemen, als recht ist, und umb die andern gewistunge zū tūn und zū nemen in der stad zū Mencze zū den Augustinern zū drien tagin und zū drien vierczehin tagin zū rechter tagecziid; der erste tag ist von sand Endres tage nest kompt uber vierczehin tage und einen tag, daz ist der dinstag nach sand Lucien tag, der ander tag ist von demselbin tag uber vierczehin tage und einen tag, daz ist der mitwochin nach der kindeln dag, der dritte dag ist von demselbin dag uber vierczehin tage und einen dag, daz ist der donerstag nach dem achczehenden dag. Gebin under unser

Wir drier ingesigel uff den mantag vor sand Kathrinen tage, anno domini M° CCC° LXXXX quarto.

Orig.-pap., aus drei stücken zusammengenäht, die drei unten aufgedruckten siegel sind abgesprungen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 66; Reichsfama XX 619.

83. *Henne und Barbara von Schlüchtern verkaufen ihr gut zu Schlüchtern im Hinkelber dorfe an Konz Viczenrode.* 1394 1394  
nov. 29.  
november 29.

Ich Henne von Sluchtern, Conczen seligen son von Sluchtern, ich lenne von Sluchtern, Herten seligen son von Sluchtern und ich Barbara sin muter irkennen uns offinliche mit diessem brieffe vur uns, or unser bruder und gewister und vor unser erben allen den, die n sehen oder horen lesen, daz wir mit wolbedachtem, beratem müte und mit gesameter hant recht und redelich czu kauffe gegeben han und geben czu kauffe czu ortede unser gut, daz wir han ligen czu Sluchtern in deme Hynhelber dorffe, da Heincze Trummer offe sicczet, mit allen sinen czugehorden, bo (!) daz gelegen ist, in dorffe und in elde, nictes uszgenümen, Conczen Viczenrode und allen sinen erben umme czwelff phünt Schluchter (!) werunge, der hee uns gancz und gar gewert und gereicht hat und wir die fürbasz in unser und unser erben nütcz, frümen und notdorfft gewant und gekart han. Und virzihen uns des vorgebant gutes vor uns, unser gewister und vor unser erben luterlich, gruntlich, genczlich und gar mit diessem brieffe, also daz wir, [unsere] gewister ader unser erben ader nymant von unsernt wegen nummermer keyne forderunge nach dem egenanten gude mit sinen czugehorden haben sollen nach enwollen in dheyne wyse, wie man daz dencken m[oe]h[te], an argeliste. Des czu orkunde und ewiger sicherheit so han ich Henne von Sluchtern, Conczen seligen son von Sluchtern vorgebant myn eigen ingesigel vur mich und myn erben an diessen brieff gehangen. So han ich Henne von Sluchtern, Hertin seligen son von Sluchtern obgenant ouch myn ingesigel vur mich, myne bruder und vor myne gewistere und vor Barbaran myne muter umme ire bede willen und vor unser erben an diessen brieff gehangen, des ingesigel ich Barbara icczuntgenant mich mit Hennen myme sone erkennen, wand ich eigens ingesigel nicht enhan. Und ouch czu merer sicherheit und warem bekentnisse aller vorgeschriben dinge so han wir sempliche mit eyn flislich gebeden den erwerdigen, in gote vater und herren, ern Wilhelme apte czu Sluchtern, unsern gnedigen herren, daz er sin ingesigel czu geczugnisze bii die unsern

gehangen hat, daz alle obgeschriben rede, stücke, puncte und artikel ewelichen von uns, unser brudern und gewistern und von unsern erben gehalten werden und unverbrochen virbliben; des wir obenanter Wilhelm von gots gnaden apt czu Sluchtern uns derkennen. daz wir unser ingesigel dorch der obgeschribenen bede willen und czu geczugnisse bii die ire gehangen han. Datum anno domini M CCC LXXXX quarto, in vigilia sancti Andree apostoli.

Orig.-perg. Die runden siegel sind beschädigt. I halbfigur eines bischofs, darunter ein kleiner schild mit breitem schildeshaupt und einem über den ganzen schild gehenden rechtebalken. II und III: drei säulen tragen zwei bogen. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

1394  
dec. 9.

684. *Bingel Smelzechin verkauft ein gut zu Langenselbold an Konrad Pryme und seine frau. 1394 december 9.*

Ich Bingel Smelzechin erkennen mich öffentlich in disme bryfe vor allin gûdin lûden, die dysen bryff sehen, horen oder lesen, daz ich verkaufft han recht und redelich dyt gût, daz hernach geschriben stet von stücke zû stücke und yglicheis besunder, den bescheydin lûden Conrad Prymen, Dynen siner elichin husfrauwen und iren erbin. zû Selbolt gelegen, umme eine summe geldis, der summe sie mich gûtlich ganz und gar bezalt han und ich daz gelt an mins lybis noecz und noturft geleyt han; und han daz keyme mime erbin getat zû leyde noch zû schadin, den ich iezûnt han oder hernach gewinnen mochte: Item uff dem felde gein Dypach II morgin und zyhin ubir den Ranfaldishuser weg, II morgin an der Rodin nebin den duezschin herren, II morgin dÿ zyhin in den Odendal an Agnes Nonnen, II morgin uff dem Hermansberge bi Ulrich Kollinge und Gerwin Scheffer. II morgin in dem Ulngrûnde bi den duezschin herren, I morgin an der Domwysen bi Helfrichis Prymen kinden, II morgin in dem Odendal bi mime herren von Ysenburg, I morgin an dem Holdirstrucke und wendit uff Gerwin Scheffer, I morgin vor dem Rodeberge und wendit uff Rittern, II morgin an dem Frankinberge und wendit uff Agnes Nonnen, I morgin wÿsen in dem Stockes uf der Dyffenlachen. III morgin wÿsen vor dem Hademas bi Katherinen von Bernbach. item I morgin ackirs in der Wirzbach obin in der Wannen und wendit uff Gippeners dri morgin, Auch han ich Bingel Smelzechin dyt getat uffgegebin zû Selbolt in dem gerichte vor mich und alle min erbin vor Wenzel Ũngerman schultheizze zû Selbolt, Henrich Reudel scheffmeister, Henne Ritter, Conze Henkel und Henne Schultheizze, scheffmeister doselbis, als recht ist. Und wir die vorgenantin schultheizze und

heffin erkennen uns, daz dyse ufgift vor uns ist gescheen, als recht und moginde und macht hat. Und ich Bingel egenant verzihin dyt vorgeschribin güt vor mich und alle min erbin, die ich iczunt an oder hernach gewinnen mochte, und verredin in gudin trawin inze Prymen, Dynen odir ir erbin an dem vorgenantin gude nymerme und ewecliche zü irren, gehindern, geangin noch gedrangin mit wortin och mit werkin, heymlich noch offenlich und sy gerüwelich und ir bin bii den guden zü blibin und zü besiczin an alle geverde und se fünde, die kein mensche erdenkin noch vindin konde. Daz dise vorgeschribin rede stede und veste gehaldin werde iczunt und hernach ewelich, so han ich Bingel Smelzechin vorgenant vor mich und alle in erbin, die ich iczunt han oder hernach gewinnen mochte, gebedih enrich von Brähusen<sup>1)</sup>, daz er vor uns dysen bryff besygilt hat, es ich mich Henrich von Brähusen erkennen durch bede willin ingeln Smelzechin und ir erbin getan han. Der gegeben ist, als an zalte nach Cristis geburte in latine anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> XXXXIII., feria quarta post Nycolai confessoris.

Orig.-perg. Das siegel ist gut erhalten. Birstein.

85. *Ulrich von Hanau verkauft eine gült von hundert und wanzig achtel korns für tausend gulden an Walter von Cronberg unter vorbehalt des rückkaufs.* 1394 december 25.

1394  
dec. 25.

Wir Ulrich herre tzü Hanauwe irkennen und viriehin uns uffenlichin mit dieszem uffen brieffe vor uns und alle unser erbin und dñt unt allen ludin, die dieszin brieff sehin odir horen lesin, daz wir mit ganzem willen und mit vorbedachtem beradin müde rechtlichin und redelichin virkaufft han und virkeuffen mit dieszem uffin brieffe leme strengen ritter, hern Walter von Cronenberg, frauwin Geczin einer elichen wirthinne und iren erben hundert und czwenzig achtel kornis gudes Frideberger maszes, an geverde<sup>2)</sup>, ierlicher gulde, die wir odir unser erbin den vorgenanten odir yren erbin alle iare ierlichin gebin und reichin gein Roneburg als lange, als sie daz ynne hant. Were abir sache, daz daz von ien gelost wurde odir von wilchin sachin daz were, so suldin wir odir unser erbin dye vorgenanten korn gulde reichin und gebin und zumale beczaln uff unsir kost, schadin und virlost zu Friedeberg in die burg odir in die stat uff ir husz czuschin den czwein unser frauwin dagin, als sie czu hymel für

1) »Brähusin« orig.

2) diese beiden worte sind unsicher.

und geborn wart. Und han uns darumbe gebin und wol beczalt  
 dusent gulden von Florencie gud von gælde und swer von gewichte,  
 als die czû der cziit zû Frangkinfurt genge und gebe waren, die wir  
 in unsern kuntlichin nûcz gewant und gekart han. Darczu und dar-  
 vûr czû merer sicherheid seczin wir und unser erbin den vorgenanten  
 und iren erbin czû gudin burgin, yrer (?) ieglichin vor vol, die  
 strengen und vestin lude, unser libin getruwin und fründe, hern Iohan  
 von Stogheym, hern Godefrid von Stogheim, hern Iohan von Radin-  
 keym, hern Conraden von Cleen, rittere, Heilman von Prümheim,  
 Mengosz von Dudensheim, Winther von Wasin, Henne Folrad, Ebr-  
 hard Lewe und Sybold Schelm von Bergin<sup>1)</sup>. . . . Auch ist geret,  
 werez sache, daz dyser ingesigel eyns odir me tzubrochin odir zu-  
 qwetschit wurde odir abeviel odir wie daz queme, an geverde, ee die  
 vorgenante korngulde gancz und czûmale beczalt wurde tzu der tziit,  
 als vorgeschrieben stet, so sulde dirre brieff doch in siner macht  
 blibin. Dez tztû urkunde und vestir stedekeit aller vorgeschriebener  
 stücke und artikele, daz sie veste und stede gehaldin werdin, so han  
 wir Ulrich herre tztû Hanauwe vorgenant unsir ingesigel vor uns und  
 alle unsir erbin mit der vorgenanten unsir bûrgen ingesigel an diesen  
 brieff gehangen. Und wir die vorgenanten bûrgen globen alle semet-  
 lichin und unser iglicher vor vol alle diesze vorgeschribenen stücke  
 und artikele und ir iglichin besunder in gudin truwin und an eides  
 stat stede und veste tztû haldin und rechte leistung zû dîn tzu  
 yeder tziit, und als digke dez noit geschiet und ermanet werdin, in  
 aller masz, als vor von uns geschriben stet, uszgescheidin allerley  
 argelist, böse funde und geverde. Und dez tztû warer stedir vestekeit  
 han wir die obgenanten burgin unser ingesigel iglichir besunder bi  
 des edeln, unsers gnedigen iunchern Ulriches herren zû Hanauwe inge-  
 sigel an dieszin brieff gehangin. Datum anno domini millesimo CCC<sup>o</sup>  
 nonagesimo quinto, in die nativitatis domini nostri Iesu Cristi.

Orig.-perg. Durch einschnitte cassirt diene im 16. jahrh. als bucheinband  
 Die elf siegel fehlen. Hanauer Urkunden, Finanzen und Zölle.

1) hierauf bestimmt die urkunde in den üblichen wendungen, dass bei nichtan-  
 richtung der gült die bûrgen auf mahnung in Frankfurt oder Cronberg je mit einem  
 knechte und einem pferde die leistung thun sollen, ebenso wenn ein verstorbenen oder  
 fortgezogener bûrge nicht binnen einem monat ersetzt werde. Die verkäufer behalten  
 sich vor, jährlich zu Walpurgis oder vorher die gült einzulösen und wollen die bûrgen  
 schadlos halten.

86. *Ulrich von Hanau nennt die lehen, die er bisher vom stifte Fulda und nun vom kurfürsten Ruprecht von der Pfalz trage.* 1394.

1394.

Diet sin die lehin, die wir Ulrich herre zu Hanawe gehabt han on dem stifte zü Fulde und also als wir die fürbaz enphangen han on dem hochgeborn fursten und hern, hern Ruprecht dem eltern alczgraven by Ryne, des heiligen romischin richs obersten drucht- eszen und herczoge in Beyern, unserm lieben gnedigen hern, von elichs kätffes wegen, als sine gnade mit dem vorgenanten stifte ge- un hat: mit namen Omstad die stad halb mit irre zugehorde, item chaffheim daz dorff mit sinre zugehorde und den kirchsacze daselbes u Schaffheim mit sinre zugehorde. Und sprechin uff unsern eit, daz ir des zu dieser cziit nit me wiszen, daz darynne gehore, und wollen iet gerne han von des obgenanten unsers hern gnaden, als wir bilche an. Und herfuren wir ichts me davon, daz wir von dem vorgenanten nserm hern haben sulden, daz wulden wir auch gerne han von sinen naden, als vorgeschriben stet. In orkunde han wir des unser inge- igel heran dtin drucken. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> XC<sup>mo</sup> quarto.

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel ist abgesprungen. Darmstadt.

87. *Fyel von Byenbach und Konrad von Byenbach ihr sohn erkennen, dass Ulrich von Hanauwe auf ihre bitte ihre lehen zu Yelbeauwe (!) zum halben theile an Henne Schellerysz d. a. und eine erben geliehen habe, so dass sie sie in ganerbeschafft be- sitzen sollen.* 1395 in die beati Anthonii confessoris, januar 17. 1395 jan. 17.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 229.

88. *Dietrich Specht von Bubinheim wendet sich an Ulrich von Hanauw mit der bitte, bei Frangkinfurt dahin zu wirken, dass ihm sein recht werde, giebt ihm vollmacht für den rechtlichen austrag und bittet ihn zu hausen und zu halten wie andere seiner diener, falls Frankfurt ablehne.* 1395 feria quarta ante Pauli conversionem, januar 20. 1395 jan. 20.

Orig.-pap. Spuren des briefsiegels. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten 453, 2. — Am 22. januar (feria sexta post Fabiani et Sebastiani) sendet



Ulrich diesen brief an Frangkfurt und bittet um antwort durch denselben boten. Orig.-pap., rest des briefsiegels mit papierdecke. — Am 25. januar (ipsa die conversionis s. Pauli) verantwortet sich die stadt bei Ulrichen und schreibt, dass Dietrich Specht ihr unrecht thue. Seine forderungen bezögen sich auf den zug vor Haczstein, auf die unterstützung graf Ruprechts (von Nassau) und auf die Bomersheimer fehde, aber einen entscheid durch drei oder fünf ihrer beider freunde habe er abgelehnt. Die stadt giebt Ulrichen vollmacht für einen rechtlichen austrag und bittet um benachrichtigung Dietrich Spechts, damit er die fehde abthue. Sollte er nicht darauf eingehen, so wären sie bereit zu waffenstillstand und einem gütlichen tage. Entwurf, papier. — Am selben tage (ipsa die conversionis s. Pauli) schliesst Dietrich Specht frieden bis montag nach Dorotheen, am mittwoch davor soll der gütliche tag geleistet werden. Orig.-pap. Spuren des briefsiegels. Alle ebenda nr. 453. — Hierzu ist noch das Frankfurter rechenbuch von 1394 zu vergleichen unter sabb. post Mathie [1395 februar 27. >X 88 minus I schill. den dienern und richtern mit XLVIII pherden I nach geyn Hanauwe, als sie Brün von Scharppinstein, Walther von Vilwil und Dietrich Specht zu Wonneckern anfertigen solden von der eynmudekeit wegen zusschen dem von Hanauwe und uns. < f. 53v. — Die fehde brach im jahre 1396 von neuem aus und in der zeit vom 14—24. juli werden zwischen Ulrich, Frankfurt und Dietrich Specht zahlreiche schreiben gewechselt, in denen die stadt sich beschwert, dass Dietrich die güter ihrer bürger mit beschlag belege, und Ulrich zu vermitteln sucht; am 25. juli (Iacobi) 1396 fand in Frankfurt eine verhandlung statt. Neun orig., abschriften und entwürfe, ebenda.

1395  
febr. 12.

689. *Bingel Schmelczchin giebt der pfarrei Langenselbold einen garten an der Seegasse zu einem seelgedächtniss.* 1395 februar 12.

Ich Bingell Schmelczgin erkennen mich öffentlich in diesem brief für mich und alle mein erben, die ich itzund han oder hernach gewinnen möchte, und thun kunt allen guten leuten, die diesen brief sehen, horen oder lesen, das ich mit ganzem willen und mit wolberattem mute und leutterlich durch got han gegeben und geben zu eim rechten selegerede mein garten an der Sehegassen<sup>1)</sup> gelegen, der an den weg stösset, eim iglichen pfarner zu Selbold der mutterkirchen ewiglichen und geruiglich zu besiczen und zu behalten und mit dem gude ze thun und ze lassen als mit anderm irm rechten selegerede. Also bescheidenlichen, das ein iglich pfarher, der itzunt ist oder hernach kommen mag, Herman Schmelczchin, der etwan mein eelich wirt waisz, dem gott gnade, mein und alle unser kinder gedenecken und beghehn soll alle fronfasten mit kirtzen, vigilien und mit messe in aller der maisz, als unser leichname da geinwurtig stunde. Auch erkenne ich mich Bingell egenant, das ich das vorgenant gutt han aufgegeben für Wenczell Ungermann schultheisz zu Selbold, Conrad

1) s. geszen B.

enckell, Henne Schultheisen und Henne Ritter, scheffen daselbs und s die weissen und teilen, das recht ist. Und wir die vorgenanten hultheissen und scheffen erkennen uns, das dise uffgiff vor uns gehen ist und ein pfarher darin gesetzt und gewert ist, als des gechts zu Selbold gewonheit und recht ist und mogede und macht hat. as diese vorgeschrieben rede stet und veste gehalten werde, so han h Bingell Schmelczchin egenant gebetten Henrich von Bruchhusen und Franczius von Heydensdorff, das sie fur mich und all mein erben diesen brief besigelt han, des ich mich Henrich von Bruchhusen und Franczius von Heidensdorff erkennen durch bete willen Bingell Schmelczchin vorgenante gethan han. Der gegeben ist, als man zcalt nach hristus gepurt in latin anno domini M CCC LXXXV., feria sexta ante Valentini martiris.

Birstein, Selbolder kopalbuch; eine zweite abschrift (B) ebenda in einem efte mit abschriften von Selbolder u. a. pfarrurkunden.

590. *Eberhard Schelm schreibt an Heinrich von Holzhausen wegen seiner streitigkeiten mit den Frankfurter weissfrauen über rechte zu Seckbach.* (1395 anfang märz?) (1395 anfang märz?)

Mynen grüsz züvornt, liebe Heyntze. Also als du bedetyngest und mir geret hast und bede von der wieszin frätwen wegen und myntwegen und bede mich, daz ich dÿ czweyunge und sachee (!), dÿ die wieszin frätwen und ich myt eynander hatten, daz ich daz liesze kommen an daz hoffegerechte zü Seckebach, wiesten danne dÿ hoffegenen (!), daz mir der hoff und daz güt tün solde, als ich danne meynde, so solde mir dÿ frocht folgen ane hindernusse allermenlichez: dez bedin ich dich, daz dū mir daz und andris haldin vollest, als dū betyngest und mir geret hast, und auch bestellen wollest, daz mir dÿ mynen unbecrot darumbe bliiben. Und dū herztū, als ich dir wol geleube, daz ich mich icht serer derffe von dir beclagen. Dynen anthwart lasze mich wieszin myt diessin bodin; under myme ingesigel.

Ebirhart Schelm.

Deme festin mane Heynriche von Holczhussen, scheffen zü Franckinfurt, littera detur.

Orig.-pap. Das briefsiegel ist beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Mglb E 28. Bornheimer Berg A.

(1395  
mitte  
märz.)

691. *Heinrich von Holtzhusen schreibt an Eberhard Schelm und bestreitet, dass er sich ihm gegenüber der weissen frauen wegen oder sonst zu irgend etwas verpflichtet habe; den gütlichen tag habe er nur um ihrewillen helfen leisten und wie man davon geschieden sei, wüssten die wohl, die dabei gewesen wären. Ohne datum (1395 mitte märz).*

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Mglb E 28. Bornheimer Berg A. — Am 20. märz 1395 (off den sametztag nach Girdrudis) antwortet Eberhard Schelm darauf: er bitte um eine baldige zusammenkunft und erwarte daselbst erfüllung der gegebenen zusage, sonst würde er sich anders über ihn beklagen als bisher. Orig.-pap. Das briefsiegel beschädigt. — Am 21. märz (ipso die Benedicti) wiederholt Heinrich von Holtzhusen seine angabe, dass er von irgend einer verpflichtung gegen Eberhard nichts wisse; wolle ihm dieser eine zusammenkunft nicht erlassen, so möge sie fehde halber in Frankfurt stattfinden. Entwurf, papier. Beide ebenda.

1395  
märz 31.

692. *König Wenzel belehnt Eberhard Waisen mit einem achteil des zehnten zu Geilnhusen, wie ihn Ulrich Blumechin besessen hatte. Prag 1395 märz 34.*

Wir Wentzlaus von gottes gnaden römischer künig, zu allen zeiten merer dez reichs und kunig zu Beheim bekennen und thun kund öffentlich mit diesem brief allen den, die ihn sehen oder hören lesen, daz vor uns kommen ist Eberhard Weisen (!), unser und des richs lieber getreuer, und legte uns vur, wie daz im ein achteil dez zehenden zu Geilnhusen, daz von uns und dem riche zu lehen rure, an in von todez wegen etwan<sup>1)</sup> Ulrich Blümichens recht und redelichen kommen<sup>2)</sup> und gefallen were, und bat uns mit flynze, daz wir im als ein römischer künig denselben achteil dez zehenden gertichten genediglichen zu verleihen. Dez haben wir angesehen solche redeliche<sup>3)</sup> bette und vleyszige dienste, die uns und dem riche der vorge-nante Eberhard vormals gethan hat, teglichen thut und fürbas dem williger<sup>4)</sup> thun soll und mag in künftigen zeiten, und haben ihm dar-umb mit wolbedachtem mut, gutem rate und rechter wissen sulchen achteil dez zehenden<sup>5)</sup> zu Geilnhusen mit allen rechten, als in der vorge-nante Ulrich ingehapt und gehalten hat, gnediglichen verliehen und gereicht, leihen und reichen im den von römischer küniglichen

1) »etmen« vorl. 2) »komme« vorl. 3) »eidliche« vorl. 4) »willigere« vorl. 5) »zehenden« vorl.

achte in craft ditz briefes, also daz er und sein rechte lehenserben  
 nselben achteil dez zehendes zu Geilnhusen von uns und dem reiche  
 rechten lehen haben, halten und daz genieszen und gebrauchen  
 len in aller der maszen, als den der vorgenant Ulrich von uns  
 d dem reiche ingehabt und genossen hatt, von allermenniglichen  
 gehindert, unschädlich doch uns und dem reiche an unsern diensten  
 d sonsten iedermann an seinem rechten. Mit orkund dietz briefs  
 rsiegelt mit unser küniglichen maiestat insiegel. Geben zu Praga,  
 ch Christus geburt dreytzeenhundert iare und darnach in dem funf-  
 dneunzigsten iare, des nehsten mytwochs vor dem palmensuntag,  
 ser reiche dez behemischen in dem zweyunddreyszigsten und dez  
 mischen in dem neunzehenden iaren.

Marburg, staatsarchiv, Raulsche akten betr. den weinzehnten zu Geilnhusen.

93. *Friedrich von Stogheim versöhnt sich mit Ulrichen von Ha-* 1395  
*nne und wird um hundert gulden sein burgmann zu Wonnecken;* april  
*solle er künftig feindlich gegen Ulrich handeln, so solle er zuvor* 19—23.  
*ie hundert gulden zurückzahlen und damit die burgmannschaft*  
*ufheben. 1395 feria feria (!) post dominicam, qua cantatur quasi-*  
*modogeniti, april 19—23.*

Orig.-perg. Ein etwas verwischtes siegel hängt an. Hanauer Lehenurkun-  
 en. Im auszugs gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 452.

94. *Ruprecht von Kalnhusen, vogt zu Wonnecken, ersucht die* 1386  
*ürgermeister von Franckenford dahin zu wirken, dass Eberhard* mai 2 —  
*leybir aus Dorffeldin, Gotze, Heinz Düfel und Gotze auch aus* 1395  
*Dorffelden nicht weiter durch die geistlichen richter zu Mencze* april 28.  
*uf klage der Frankfurter bürger Clas Schramm und Johannes*  
*on Geylnhusen vorgeladen würden, da dies dem abkommen seines*  
*unkers mit der stadt zuwider laufe. Feria quarta post Marci,*  
*1386 mai 2 — 1395 april 28.*

Orig.-pap. Das briefsiegel ist fast ganz abgesprungen. Frankfurt, stadt-  
 archiv, Reichssachen Nachtr. 501. — Ruprecht wird als amtmann zu W. 1389  
 febr. 16 genannt, vor ihm erscheint zuletzt am 26. august 1385 Eckard Kolling,  
 nach ihm zuerst H. Schelris am 2. juli 1395 in diesem amte.

1395  
juni 17.

695. *Hans von Eysinbach gelobt für Andreas Sleyfr(as) und Grefehenne, dass der durch Henne von Beldirsheim vermittelt vertrag mit Ulrichen von Hanauwe mit achttägiger kündigung gehalten werden solle. 1395 feria quinta post Aurei et Iustine, juni 17.*

Orig.-pap. Unten aufgedrucktes siegel mit papierdecke unkenntlich. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1395  
juni 19.

696. *König Wenzel belehnt Johann von Isenburg mit dem burggrafenamte zu Geilnhausen und dem Büdinger walde. Karlstein 1395 juni 19.*

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offentlichen mit diesem brive allen den, die in sehen oder horen lesen. das wir von wegen des edeln Iohansen von Ysemburg, unsers und des reichs liben getrewen, mit demutigem fleisse gebeten sein, das wir im die nachgeschriben guter, mit namen das burggrafampte der burge zu Geilnhusen und den Budinger walt mit allen und iglichen iren zugehorungen, die von uns und dem reiche zu lehen ruren und von todes wegen seines vaters an in recht und redlichen kumen und gefallen sind, zu vorleihen gnedelichen geruchten. Nu haben wir von im zuvoran gewonliche huldunge und eyde von sulcher egenanter guter wegen ufgenomen, uns und dem reiche getrewe und gewere zu sein. unsern schaden zu wenden und fromen zu werben, als das ein igliche lehenmane seinem rechten naturlichen herren zu tunde pflichtig und verbunden ist, und haben ouch angesehen sulche dinste und trewe. als uns und dem reiche der egenante Iohans ofte und dicke naezlich und williclichen getan hat, teglichen tut und furbas tun sol und mag in kunftigen czeiten, und haben im dorumb mit wolbedachtem mure. gutem rate und rechter wissen die egenanten guter, mit namen das burggrafampte der burge zu Geilnhusen und den Budinger walt mit iren zugehorungen, nichtes usgenomen, gnedelichen gelihen und gereicht, leihen und reichen im die in craft dicz brives und romischer kuniglicher mechte, als ferre wir das von recht tun sollen und mogen, so das er und seine lehenserben dieselben gutere mit allen iren zugehorungen von uns und dem reiche zu rechtem manlehen haben, balden besiczen und der geniessen sollen und mogen in aller massen und weize, als die etwenn sein vater yngehabt und besessen hat, von

hermeniclich ungehindert, unschedlichen doch uns und dem reiche  
 1 unsern dinsten und sust yederman an seinen rechten. Mit urkunt  
 cz brives, vorsigelt mit unserr kuniglichen maiestat insigel. Geben  
 1 Karlstein, noch Cristes geburt dreiozehnhundert iare und dornach  
 dem funfundnewenzigistem iare, des nehsten sunabendes vor sand  
 hans tage baptiste, unserr reiche des behemischen in dem dreiund-  
 zeissigistem und des romischen in dem newnezehenden iaren.

Ad mandatum domini regis Albertus Magdeburgensis archie-  
 piscopus cancellarius et Franciscus prepositus Northusensis. —  
 H̄ Wenceslaus de Olomutz.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Birstein. Gedr.: Lünig, Reichsarchiv XXIII  
 92; Ludolph, Symphoremata I 678; darnach: Stisser, Forst- und Jagdhistorie  
 eil. s. 65; Simon III 226 ex copiaro Darmstad.

197. *Die stadt Frankfurt beschwert sich bei Geilnhausen über  
 echtsverweigerung der von Aschaffenburg und ersucht um vermitt-  
 lung.* 1395 juni 29. 1395  
juni 29.

Den ersamen wisen, dem rade zü Geilnhausen, unsern liben frunden,  
 anbieden wir der rad zü Franckenfurt unsern dinst und etügen und  
 elagin uch von den von Asschaffenburg, daz Fricze Karspach in der  
 ziid, als er ein bürger zü Asschaffinburg gewest ist und uns die von  
 Asschaffinburg in darnach in irem besigelten brieffe vür iren mitbürger  
 geschriben han, da ist derselbe Fricze, und die yme darzû geholffen  
 han, kommen an dem zolle zür Nuwenstad und han da Folzen Win-  
 sticher unsern burger gefangen und unsern burgern ire wyne reth-  
 lichen gnommen in disen lantfriden. So trüngen sie Hennen Win-  
 ther, auch unsern bürger, daz er in daz closter zür Nuwenstad qwam,  
 und fingen in uff dem gewiheten kirchhofe und han sie genodiget und  
 geschaczt. Hertumb wir den von Asschaffinburg etzwii dicke geschriben  
 han iren bürger zü underrichten und zü bestellen, daz unsere burgere  
 irer gefengnisse weren ledig wordin und daz ire gekart, des doch nit  
 gescheen ist, und sie uns auch zü iren eren nit als vollich geentwort  
 han, als wir meynen, daz sie billich getan hettin, und als uns und den  
 unsern not ist. Bidden wir uch, liben frunde, die von Asschaffinburg  
 zü underrichten, daz sie Friczen vogenant noch underwisen und be-  
 stellen, daz unsere burgere ires gefengnisz, schaczunge und virbünds  
 ledig werden und in ire habe und schade gekart und daz wir uwer  
 anwisonunge genieszen mogin; daz wollin wir gerne verdinen. Geschee  
 des nit, so musten und wulden wir daz vorter von in schriben und  
 elagin und an alle die stede brengen und fordern, da uns duchte, daz



uns des not were. Und waz uch hievon entsetet, bidden wir uch uns zû verschriben, daz wollin wir gerne verdinen. Datum ipsa die Petri et Pauli apostolorum, anno LXXXXV<sup>o</sup>. etc.

Item in derselbin forme und dato den bürgmannen zû Geilnhusen. den steden Mildenberg, Selginstad, Omstat, Diepurg, Babinhusen, Hanauwe, Frydeberg und den burgmannen zû Frideberg, Mencze.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 454, 9. — Am 4. juli (Udalrici) überschickt Geilnhusen die vom tage vorher (sabb. post Petri et Pauli) datirte antwort Aschaffenburgs, das sich nur auf verhandlungen vor kurmainzischen beamten einlassen will, — und erhält am 8. juli (Kiliani) eine entgegnung Frankfurts, das seine forderung wiederholt. Alle schreiben. orig. und entwurf, papier, ebenda nr. 454, 12. 15. 16.

1395  
juli 2.

698. *Urfehde Hennes von Rateheym gen. pastor von Cleberg an Ulrich von Hanauwe bei der entlassung aus der gefangenschaft. Mit ihm siegelt auf seine bitte Henne Schelrisz d. ä. amtmann zu Wonneck. 1395 sexta feria post Petri et Pauli, juli 2.*

Orig.-perg. Siegel I ein sparren, darüber turnierkragen, II drei breite ringe oder becken, oben 2, unten 1. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 394.

1395  
aug. 4.

699. *Henne von Crainfeld verzichtet auf die von ihm beanspruchte mitbestimmung bei der vertheilung eines almosens durch den arnsburgischen hofmeister zu Gelnhausen. 1395 august 4.*

Ich Henne von Kreyenfeld bekennen uffenliche in diesme geywortigen brieffe vor mich unde vor myne erben: Soliche ansproche unde forderunge, also ich meynde zû haben zû den ersamen geistlichen herren von Arnsburg unde zû erme clostere also von eyner almûse wegen, die eyn pleger des Arnsburger hobis zû Geylnhusen ierliches pleget armen luden zû reychen, unde ich daz meynde, daz der eldeste von Kreyenfeld usz unserme gesliechte dieselben almuse solde besehen unde die helfen geben, des hÿn ich von erbern luden underwiset mit deme rechten, also auch vor cziiden myn veter Herte von Kreyenfeld ist mit deme rechten des überwonnen, daz weder he weder ich oder myne erben zû den vorgenanten geistlichen herren von Arnsbürg ader zû erme clostere also von der egeschrebin almuse wegen keyn ansproche, forderunge ader recht nicht enhan. Unde herumbe han ich vor mich unde vor alle myne erben ewecliche vircziegen unde vircziihen mit craft dieses briefis, also daz weder ich

ader myne erben ader nymman von unser wegen mit der egenanten müse nicht zû schicken han ader zû bestellen in keyne wiis, sonder die egeschriben geistlichen herren von Arnsbürg sollen dieselben müse ierliches armen luden reichen, alse sie dünkent, daz heilsam und noezliche sii den selen, von den sie kommen ist, unde sie daz vor gode wollen verantworten, en allen bedrang ader hindernisse yn, myner erben ader eyns yeelichen von unser wegen. Des zû künde unde ewigem, woreme bekantnisse han ich Henne erstgenant yn eigen ingesiegil vor mich unde myne erben an diesen brief gegangen<sup>1)</sup> unde han ich des gebeden darczû zû kuntlicherme bekantnisse den vesten, edeln knechte Ulrichen Kolling, daz he sin ingesiegil dem myme auch hat laszen dîn anhenken, des ich Ulrich iczuntenanter durch bede willen Hennen erstgenanten mich bekennen. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> nonagesimo quinto, quarta feria proxima post festum beati Petri ad vincula.

Orig.-perg. Beide siegel sind ziemlich gut erhalten. Lich, Arnsburger Urkunden. Im auszuge gedr.: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 675.

100. *Gela Nebenzal, bürgerin zu Gelnhausen, verkauft dem kloster Meerholz wiesen im Stebenrode auf der Mittlau. 1395 august 6.*

1395  
aug. 6.

Ich Geyle Nebenczeyln, burgerissin zu Geylnhusin, irkennen mit diesem uffin brieffe vur mich, myn erben und vur allen den, dy in toren, sehen oder lesin; daz ich recht und redelich virkauft han und zu grunde zu eyne ewigin kauffe mit diesem brieffe gegeben han den erwirdigin und geistlichin, der meysterynne, priorissin und den iungfrawen gemeinlich des closters zu Miroidis und iren nochkommen drunorgen wiesin und ein firtil mynner oder me, ane geverde, gelegen in dem Stebenrode gnant in dem Stogwinckel uff der Mittela, und horent dyselbin wiesin zu dem burszirerampfte und sal der nucz davon den iungfrawen gemeynlichin dynen und werden uf iren diesch, ane geverde. Und han in dy obgenanten wiesin gegeben umbe eyn somme geldes, der ich von in ganz und gar bezalt bin und forter in mynen nucz gewant han, und vireziihin luterlich und genezlich vur mich und alle myn erbin mit diesem uffin brieffe uff dy obgenanten wiesin unde uff dy somme geldes dovon, also daz ich und myn erben<sup>2)</sup> nicht me<sup>2)</sup> keyne ansproche gehan sullen zu dem obgenanten closter von der obgenanten wiesin wegin, ane allis geverde. Und han in und iren nochkommen vur mich und myn erbin dy obgenanten wiesin uff-

1) »gegangen« orig. 2) auf rasur.

gegeben vur zinggreven und scheffin in dem gerichte, do dyselbin wiesin gelegin sin, also doselbist recht und gewonheit ist, mit namer vur Wenczil Ungerman zinggreve, Henne Ritter, Fricze Kradaman und Cuncze Rodenbechir scheffin; und wir obgenanten zinggreve und scheffin irkennen mit diesem uffin brieffe, daz sulche uffgift vur uns geschehin ist. Und zu urkunde allir vurgeschribiner dinge han ich Geyle obgenante gebedden den erwirdigin, in gotte vatter und herrern Friderich abdt zu Selbold, daz er sin ingesigil vur mich und alle myn erbin zu gezugnisse an diesin brieff hat tun hencken, des wir Friderich abdt zu Selbold obgenanter uns irkennen bisigilt hat umbe der obgenanten Geylen bedde willen. Datum anno domini millesimo CCC<sup>mo</sup> nonagesimo quinto<sup>1)</sup>, ipso die beati Sixti.

Orig.-perg. Das runde siegel ist sehr beschädigt. Büdigen.

1395  
aug. 7.

701. *Sibold Schelm d. ä. bekennt, dass er für ein verpfändetes lehen in Seckbach Gottfrieden von Eppstein verbunden bleiben solle und dass Gottfried vorbehaltlich des wiederkaufs das lehen an sich lösen möge. 1395 august 7.*

Ich Sybolt Schelme der eldeste bekennen in diesem uffen brieffe: als mir der etele, myn lieber gnediger iungher, iungher Gottfrid herte zu Eppenstein gegonnet und sin verhengnisse gethan hat, das ich myn teyle des wynezehenden zu Seckbach versetzt han Hennen von Holtzhusen, burgere zu Franckfurt, für zweyhundert gulden, den ich von dem obgenanten mym iunghern zu lehen han, und ich und myn lebererben doch verbunden sollen sin und blyben darumb. Auch, wolde der obgeschriben myn iungher ader sin erben den vorgeschriben zehenden losen von Henne von Holtzhusen ader sinen erben für die zweyhundert gulden, das mogen sie dun an alle widderrede in der masse als ich, also das ich und myn erben yn auch widder von en losen mogen für die vorgeschriben summe gelts. Und han des zu urkunde myn eigen ingesiegel gehangen an diessen brieff. Gegeben uff den samstagen tag vor sant Laurentien tag, nonagesimo quinto.

Giessen, universitätsbibliothek, Eppsteiner kopalbuch.

1395  
aug. 11.

702. *Sibold und Gerlach Schelme von Bergen versetzen ihr recht und theil des zehnten zu Seckbach an Johann von Holzhausen und seine frau. 1395 august 11.*

1) auf rasur.

Ich Sibold Schelm und ich Girlach Schelm von Bergin gebrudere,  
 knechte, erkennen vor uns, alle unsir erben und nachkommen of-  
 fentliche mit diesem briefe, daz wir unverseidenlichen unsir yglicher  
 n vol eynmüdiglichen mit wol vorbedachtem, beraten müde und darzü  
 ch mit willen, wissen und verhengnisze des etiln herren, iunghern  
 offrids herren zü Eppenstein, unsirs lieben gnedigen iunghern, von  
 m disse nachgeschreiben zehenden zu lehen rurent, und auch des  
 ihn herren, herren Friderichs herren zü Liebsberg, der auch ein deil  
 d dissen nachgeschreiben zehenden hat, mit namen den winzehinden,  
 d darzü auch unsir ganerben, des strengen ritters, hern Walthers  
 n Cronenberg und der festen edeln knechte Ebirhard Schelms und  
 bold Schelms gebrudere recht und redelichen verkaufft han und  
 rkeuffen in crafft disz brieffs den erbern Johanne von Holtzhusen,  
 men siner elichen husfrauwen und yren erben und dem, der dissen  
 ieff inne hat, alles unsir recht und unsir teil der zehenden, mit  
 men des grozen und des cleinen winzehenden und des hauwzehenden  
 d obeszehenden zu Seckebach, mit allem dem, es sy klein oder  
 oz, als darzü gehoret, nicht uszgenommen (und mit namen so ist des  
 ozen und des cleinen winzehenden eins pastors ein firteil und die  
 dern dru teil sint gliche halb unsir, so deilet man den hauwzehenden  
 d den obeszehenden als den fruchtzehenden in dem felde) umb zwey-  
 ndirt gulden güter cleiner swerer gewegener gulden, der wir von  
 n vorgeantanten elichen luden gütlichen und wol gericht, bezzalet  
 d gewerit sin, und wir han auch die vorbasz in unsern notz und  
 tdorfft gewandt und gekerit. Disse egenanten unsir teile der zehen-  
 n sollen und mogen die vorgeantanten eliche lude Iohan und Anne  
 er yre erben oder der, der dissen brieff inne hat, itzunt an und vor-  
 sz alle ierlichs uffheben, innemen und sich der zü allem yrem notze  
 d frommen, wie sie gelustet, gebruchen, ane alles hindernisse und  
 dderreden unsir oder unsir erben noch anders eins iglichen. Doch  
 hant uns dieselben Iohan und Anne die fruntschaft getan und ist  
 ch mit namen geredt, daz wir oder unsir erben eins yglichen iares  
 r sant Walpurgis tage die egenanten unsir zehenden mit den vor-  
 antanten zweynhundirt gulden, als sie dan zü Franckinfurt genge und  
 neme sin, widder umb sie oder ire erben oder umb den, der dissen  
 ieff inne hat, keuffin mogin und sollen yn auch die bezalunge der-  
 lben zweier hundirt gulden in der stad Franckinfurt tün mit auch  
 len kosten, zerungen, giselschaft, botinlonen und allen andern  
 haden, als daruff nach dem, als hernach erludt wirt, gegangen were.  
 welches iares aber derselbe sant Walpurgis tag vorkommet und ver-  
 ungen ist, daz wir oder unsir erben den widderkauff in der maisze,

als vor unterscheiden ist, nyt getan han, so ist die schare uff den vorgenanten unsir teile der zehenden den vorgenanten Iohanne und Annen und yren erben, oder dem, der dissen brieff inne hat, des iars erschinen und verfallen . . .<sup>1)</sup>. So han ich Sibold Schelm und ich Girlach Schelm, die obgenanten gebrudere, uns vergiselt und vergiseln uns mit diesem brieffe unsir iglicher mit sin selbes libe, mit eyne knechte und mit zweyn pherden, der pherde iglichs als güt sal sin als zwentzig gulden oder beszer, und han darzû zû uns zû rechten giseln gesazt unverscheidenlichen yr iglichen vor vol und auch ir iglicher mit sin selbes libe, mit eyne knechte und mit zweyn pherden, der pherde auch iglichs als güt sal sin als zwentzig gulden oder beszer, und ir keiner sal sich auch mit dem andern entschudden noch sich uff den andern ziehen, die festen edelknechte Hennen von Hofenheim. Heinrich Graslog den iungen und Hennen Dogiln . . .<sup>2)</sup>. Und wir Gotfrid herre zû Eppestein, Friderich herre zû Liebsberg, Walther von Cronenberg ritter, ich Ebirhard Schelm und ich Sibold Schelm edelknechte, gebrudere, alle *vorgenant* erkennen vor uns und alle unsir nachkommen und erben, daz dirre kauff in aller der maze, als vor erludt hat, mit unsir aller gutem willen, wiszen und verhengnisse gescheen und ergangen ist. Und wir sollen oder enwollen auch noch anders nymand von unsern wegen semtlichen oder unsir keiner besundern dissen selben kauff nach dem, als vor erludt hat, nyt irren oder hindern oder in keine wise darwidder tûn oder schaffen getan werden, sunder alle argeliste und geverde. Des zû orkunde und festir stedekeit so han wir Gotfried herre zû Eppestein, Friderich herre zû Liebsberg, Walther von Cronenberg ritter, Ebirhard Schelm und Sibold Schelm gebrudere und ich Sibold Schelm und ich Girlach Schelm, auch gebrudere, unsir iglicher sin eigen *ingesigel* vor uns, alle unsir erben und nachkommen und darnach wir die vorgenanten gisele, mit namen Henne von Hofenheim, Heinrich Graslock und Henne Dogil auch unsir yglicher sin eigen *ingesigel* vor uns, wir alle semtlichen an dissen brieff gehangen, uns damyde zû bewisen und zû besagin aller vorgeschreiben stücke und artickele. Datum anno domini M CCC LXXXX quinto, feria quarta proxima post diem beati Laurentii martiris.

1) ebenso steht den käufern frei, jährlich ein vierteljahr vor s. Johannis tag baptisten die summe zu kündigen und wenn sie dann nicht bis zum Johannistage bezahlt worden, sie bei christen, wucherern (kauwerzenen) und juden zu Franckinfurt, zu Mentze oder wo sie wollen aufzunehmen und daneben die schuldner und ihre getzel in gewaltschaft einzumahnen. 2) wenn ein artikel nicht gehalten werde oder an der lieferung

Orig-perg. Die zehn runden siegel hängen in obengenannter reihenfolge I und II braun, die andern grün; gut erhalten ausser den beschädigten II, VII. An der urkunde hängen drei transfixe von 1400 juni 25, 1416 märz 29 und 1416 september 2. Frankfurt, stadtarchiv Mglb E 28. Bornheimerberg B, Fechenbach.

103. *Fehdebrief Eberhards von Fechenbach an Reinhard und Johann von Hanau.* 1395 august 12. 1395  
aug. 12.

Wisset, her Reinhart und iungher Iohan gebrudere, herren zu Hanauwe, als uch myn gnediger herre von Mencz von mynen wegen uch geschriben hat und ich uch auch mit mynen frunden besant han, die von mynen wegen mit uch gerette han, umbe den grossen vererplichen schaden, den ich Eberhard von Vechinbach bii uwerm ruder und bii uwerr herschafft genummen han und noch huttiaz nemes nemen, die ir eynes teilis ynne hat, und ich uch darumbe auch eschriben han, das mich doch allis nicht gehelffen mag: lasset ich uch wissen, daz ich Eberhart vogenant und myne gebroten knechte, und wen ich darczu brengen mag, uch und die uwern phenden und u den uwern griffen wil umbe den grossen verderplichen schaden, den ich bii uwerm bruder und bii uwerr herschafft genommen han und noch nemen; und nemet ir und die uwern der phandunge schaden, welchirley schaden daz were, des wolde ich myn ere an uch bewart han. Und bedorffte ich und myne helffere und knechte, die ich itzunt an oder hernach gewynnen mag, me bewarunge, als der herren briefe und eydrekeit (!) uszwiset, die wolden wir auch mit diesem briefe gean han. Under myn ingesigel, geben in<sup>1)</sup> dem funffeundnunczigisten are, uff den nesten donrestag nach sant Laurencien tage.

Gleichzeitige abschrift, papier, mit der überschrift »copia«. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 474.

104. *König Wenzel befiehlt der burg Gelnhausen, den auf seine absetzung gerichteten bestrebungen widerstand zu leisten und ihm die ihnen zugehenden nachrichten mitzutheilen.* Prag 1395 august 28. 1395  
aug. 28.

Wenczlaw von gots gnaden romscher konig, zu allen ziiten merer des richs und konig zu Beheim. Lieben getruwen. Uns ist zu wiszen

eintrag geschehe, sollten schuldner und geisel auf mahnung in Frankfurt einreiten; verstorbene geiseln sollen in dem monate nach der mahnung ersetzt werden; beschädigung der siegel mache die urkunde nicht ungültig. 1) »ich« vorl.



worden, wie daz etliche unser und des richs fursten, die doch uns al eyne romschen konige gewonliche huldunge und eyde gethan haben widter soliche truwe, der sie uns virbunden sint, nach dem riche stellen und meynen uns daz zu entfremden. Und wan wir awer truwe vor andern luten sunderlichen wol getruwen, darumb bitten wir uch mit ganzem flisze und ernste, werez, daz soliche sache an uch qwemen oder uch zu wiszen wurden, daz ir die understen wullet, so ir beste moget, als lange, daz wir selben czu deutschen landen kommen oder unser erbere botschafft mit voller macht dahin senden, daz wir kurzlich meynen zu thun. Und wie ez umbe alle sachen gestalt ist, daz lat uns bii tag und nacht widter wiszen, daz uns von uch sunderlich wol zu dancke ist. Geben zu Prage, an sant Augustins tag, unser riche des behemschen in dem XXXIII. und des romschen in dem XX. iaren.

Speyer, archiv des geschichtsvereins, Weisses Documentenbuch der burg 13 Gelnhausen f. 13.

1395  
sept. 1.

705. *Peter von Bacharach scolasticus s. Marie in campis bei Mainz befiehlt dem erzpriester und dem kämmerer des landkapitels zu Rossdorf und dem pfarrer daselbst, Ulrichen von Hanau auf klage des Jacobsklosters nach Mainz vorzuladen. 1395 september 1.*

Petrus de Bacheraco scolasticus ecclesie sancte Marie in campis extra muros Maguntinenses, index et conservator iurium, privilegiorum et bonorum ad religiosos viros, dominos abbatem et conventum monasterii sancti Iacobi extra muros predictos ordinis sancti Benedicti spectantium ab honorabili viro, domino decano ecclesie sancti Stephani Maguntinensis iudice et conservatore in hac parte principali una cum suis certis collegis cum clausula »quod si non omnes, tamen duo aut unus vestrum etc.« a sede apostolica delegato subdelegatus, honestis et discretis viris, archipresbitero et camerario sedis Rostdorf ac plebano ibidem ceterisque plebanis, viceplebanis et beneficiatis aliis tam curatis quam non curatis, clericis et notariis publicis per civitatem et diocesim Maguntinam ubilibet constitutis, ad quos presentes nostre pervenerint littere, salutem in domino et mandatis nostris, ymmo verius apostolicis firmiter obedire. Vobis et cuilibet vestrum, qui super presencium execucione requisiti fueritis vel alter vestrum fueris requisitus, sub excommunicationis pena canonica monicione premissa firmiter et districte auctoritate nostra, ymmo verius apostolica precipiendo mandamus, quatenus accedentes quo fuerit accedendum et

quilibet vestrum accedat et nobilem domicellum Ulricum de Hanauwe premtorie citetis, quem et nos citamus premtorie in hiis scriptis, feria<sup>1)</sup> quarta proxima post festum nativitatis beate Marie virginis ram nobis compareat in civitate Maguntina hora primarum in curia abitacionis nostre querimonie venerabilis patris, domini Iohannis abbtis monasterii sancti Iacobi predictae (!) in iure et iusticia finaliter sponsurus. Reddite litteras sigillatas in signum execucionis per vos quemlibet vestrum facte pena excommunicacionis sub predicta. atum anno domini M CCC XC quinto<sup>1)</sup>, kalendis Septembris.

Actum anno XCV., feria quarta ut in littera citati non com- (paruerunt), quos reputavimus contumaces etc.

Orig.-perg. Geringer rest des ersten siegels; von dem zweiten ist nichts halten. Hanauer Urkunden, Stift s. Jacob bei Mainz.

06. *Konrad erzbischof von Mainz bekennt, dass ihm Ulrich von Hanau zweihundert gulden geliehen habe, und stellt bürgen für die rückzahlung. Aschaffenburg 1395 oktober 4.* 1395 okt. 4.

Wir Conrad von gots gnaden des heilgin stuls zu Mencez erczischoff, des heiligen romischen richs in dutschen landen erczcanceller erkennen fur uns, unser nachkomen unde stiftte zu Mencez, daz unser edel Ulrich herre zu Hanouwe, unser lieber neve unde getruwer, gutlichin geluhen hait zweyhundert guter guldin, die wir furbaszer Frideriche von Riffenberg ritter, unserme lieben getruwen, an siner schulde, dafur er uff uns in leistung gemant hatte, geben han; dieselben zweyhundert guldin reddten wir fur uns unser nachkomen unde stiftt deme obgenanten Ulriche herren zu Hanouwe oder sinen erben gutlichin widder zu geben unde zu bezalen uff sante Martins dag nest komende nach datum dieses briefes oder bynnen vierczehen tagen darnach, ane alle geverde. Des zu merer sicherheit so han wir demselben von Hanouwe dafur zu giseln gesaczt die edeln Schencke Ebirdard herren zu Erpach und Conrad von Bickenbach, unser oheim, unde Wigand, Iohans von Stogheim ritters son. Also werez sache, laz wir, unser nachkomen oder stiftt deme egenanten Ulriche herren zu Hanouwe oder sinen erben die vorgeschriben zweyhundert guldin uff die vorgenante zit nit geben unde bezalten, wann dann dieselben unser gisele von deme obgenanten Ulriche herren zu Hanouwe oder sinen erben gemand wurden mit botden oder mit brieven oder münd widder münd, so solden sie zu stünt unverczogelich gein Wonnecke

1) das folgende datum steht auf rasur.

oder Hanouwe in eyne offenen herborde (!), darin sie von yme gemar wurden, komen, yr iglicher mit sin selbs libe, mit eynem knechte unde zwen pherden, unde da eynen rechten gisel halden unde uz der giselschafft nit zu komen, der egenante von Hanouwe oder sine erben si dann der vorgeschriben zweyhundert guldin genezlichin betzalt oder sy dann mit desselben von Hanouwe oder siner erben willen unde wissen. Des zu urkunde ist unser ingesigel an diesen brieff gehangen. Unde wir Schencke Ebirhard, Conrad von Bickenbach unde Wigand von Stogheim gisele vorgeante bekennen offinlich mit diesem brieffe daz wir also gein deme obgenanten von Hanouwe gisel wurden si unde reddten mit guten truwen gute gisele zu sine, giselschafft zu halden unde zu tune in aller masze, als davor von uns an diesem brieffe geschriben stet. Des zu urkunde unde merer sicherheit so han wir Schencke Ebirhard unde Conrad von Bickenbach unser yglicher sin ingesigel zu des obgenanten unsers herren, hern Conrads erzbischoffs zu Mencze ingesigel an diesen brieff gehangen. Unde want ich Wigand obgenant eygens ingesigel nit han, so han ich gebeten hern Iohann von Stogheim, mynen vater, daz er sin ingesigel mit aller vorgeschriben sache zu besagen, fur mich zu der vorgeschriben myner herren ingesigel an diesen brieff gehangen hait, des ich Iohann von Stogheim vorgeanter bekennen. Datum Aschaffinburg, ipso die beati Francisci confessoris, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quinto.

Orig.-perg. Die runden siegel sind alle beschädigt, von III, Konrad von Bickenbach, ist nur ein bruchstück erhalten. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen.

1395  
okt. 15.

707. *Graf Johann von Wertheim, Ulrich von Hanau, Philipp und Philipp von Falkenstein, Kraft von Bellersheim, Konrad Krieg und Sibold Schelm beschliessen einen burgfrieden für Breuben.*

1395 oktober 15.

Wyr Iohans grave zu Wertheim uff eyne siiten und wir Ulrich herre zu Hanauwe uf die andern siiten, wir Philips herre zu Falkenstein und zu Minczenberg, wir Philips von Falkenstein herre zu Minczenberg, ich Kraft von Beldersheim, ich Conrad Krieg<sup>1)</sup> und ich Sivolt Schelm der ionge uf der dritten siiten bekennen vur uns und unsere erben und alle unsern offentlich mit diesem brieff, daz wir

1) »brieg« vorl.

rich unsers nutzis und frommen willen eyns gemeynen burgfrieden  
 ereyn worden syn yn dem slosze Bruberg<sup>1)</sup> und haben den gemacht  
 allen maszen und mit sulichen unterscheiden, als hernageschrieben  
 et. Zum ersten sal der<sup>2)</sup> burgfriede geen, steen und gehalten  
 rden yn der burg zu Bruberg<sup>1)</sup> und bisz gein Sampach in daz  
 rff und von Sampach an bisz zu dem borne bii den Wolfen und  
 a dem borne den weg hynin zu Heinstad an daz dorff und von  
 instad bisz uff die Mommelingen und die Mommelingen uff bisz  
 eder geen Sampach an daz dorff, an geverde. Und ist auch beredt,  
 z unser keyner ader sin erben an der andern liib ader gut oder  
 yren nit griiffen ader schedigen sullen in dem vurgenanten slosze  
 d burgfrieden, ane geverde, in keyne wiisz. Wers auch, daz wir  
 er unser erben kriege<sup>3)</sup> odir zweyunge under eynander heten oder  
 wonnen, da got vur sii, do ensullen sich unser keyne oder die  
 nen usz dem vorgeschriben slosz wieder die andern nyt behalffen,  
 e geverde. Es ist auch beredt, daz wir und unser erben getrulich  
 rghude tun sullen zu dem vurgenanten slosze, ane geverde. Me ist  
 redt, daz unser obgenanter<sup>4)</sup> gaenerben und gemeynen oder syner  
 ben keyner nymands ye zu dem vurgenanten slosze husen oder ent-  
 lden sal wieder den andern, ane geverde. Weris aber, daz unser  
 ner, welch daz were, oder syne erben ymands enthilden in dem  
 rgeschriben slosze, wieder den sullen die andern oder ir erben nit  
 thalden, diiwile des krieg oder enthalt wert, der vor anthalden ist.  
 id mit namen ist beredt, ob eyn furste yn dem vurgeschriben slosze  
 thalden wurde von uns obgenanten gaenerben und gemeynen allen  
 er unser eyns teils, der sulte geben seeszig gulden und viere gute  
 mbrust, eyn grave driszig gulden, eyn herre zwenczig gûlten und ir  
 licher zweye gute armbroste, eyn ritter oder eyn knecht funff gulden  
 id iglich eyn gut armbrust und nit mynner eyns iglichen iars, ane  
 verde. Und waz geldes also davon gefiele, daz sulte man anlegen  
 id an dem vurgenanten slosz verbuwen nach rade unser obgenanten  
 enerben und gemeyner und unser erben. Und sulte auch der ent-  
 ult umb daz vorgeante gelt nit lenger weren dan eyn iair und wan  
 iz iair usz ist, begerte dan der, der also enthalten were, eyns  
 ngern enthalts und wurde er dan also enthalten, so sulte er aber  
 ns iars als wîl (!) geben, als vorgeschriben steed, ane geverde. Und  
 e eyn furste also anthalden wurde, der solte alle wege, diewiêl  
 n anthalt wert, zum mensten wiere endeliche<sup>5)</sup> gewapenten mannen

1) »Burberg« vorl.    2) »er« vorl.    3) »briege« vorl.    4) hiernach »ge-  
 »enliche« vorl.

yn dem *vurgenanten* sloz haben, ane geverde, und ene grave oder eyne herre yrer iglichen zwene endeliche gewapente und eyne ritter oder eyne knecht eynen gewapenten man uff yren eigen koste, es were dan daz dieselben, die also enthalden weren, selber in dem *vurgenanten* sloze weren und legen, ane geverde. Obe auch eyne richstad enthalden wurde, die solte geben und tun gliicherwiisz als eyne furste. Und sullen auch dieselben, die also enthalten werden, oder die kneich (!) oder menner, die also daryn geschicket werden, diesen burgfrieden auch in guten truwen globen und zu heiligen sweren stete zu halten und mit dem sloz getruwelich umbzugeen als wir, als lange ir enthalt wert, ane geverde. Und sullen wir *vorgenante* gernerben und gemeyner und unser erben unser iglich dem andern heilffen daz *vorgenante* sloze, und waz in dem burgfrieden begriffen ist, getruwelich zu schuren und zu schirmen, ane geverde. Ob es auch were daz unser *obgenanten* gernerben und gemeynere eyner oder me von dodes wegen abgienge, daz got lange verhalte, so sulten die andere, die noch in leben weren, des oder der abegegangen erben mit zu dem *vurgenanten* slozen laiszen, es were dan, daz sie vor diesen burgfrieden auch in guten truwen globt und zun heiligen gesworen stete zu halden nach uszwiseunge<sup>1)</sup> dies briefs; und wanne sie daz also getan haben, so sol man sie zu stunt und ane wiedderrede zu dem *vurgenanten* sloze laiszen, ane geverde. Auch ist mit namen beredt, ob dheinerlei zweyunge oder missehellunge<sup>2)</sup> zuschen uns<sup>3)</sup> gernerben und gemeyneren, unsern erben oder den unsern in dem *vorgenanten* sloze und burgfrieden wurden oder antstunden, da got vur sii, daruber haben wir<sup>4)</sup> gekorn eynen gemeyneren man; also bescheidenlichen, welcher unsirr parthii oder unsern erben suliche<sup>5)</sup> vorgeschriben zweyunge und uberfarunge gescheen were, dieselbe parthe mochte dan dem gemeynen manne darumb schriben und mannen den wir itzund gekorn haben oder noch kiesen werden, ob der abgienge. Und wan der gemeyne man, den wir itzunt daruber han oder noch kiesen werden, darumb also ermant wirt, so sal er yn den neesten vierzehnen tagen nach der manunge beiden parthiien eynen dag benennen und bescheiden geen Bruberg und sullen dan die parthiien der dag also bescheiden, unverzogelich bii den eiden<sup>6)</sup>, die sie heruber getan han, zu dem dage riiten und da von beiden suten zwene irer frunde<sup>7)</sup> darzu geben zu dem gemeynen manne und wie drei ader die merer teil under yn die sache richten und entscheiden

1) »uszwiseunge« vorl.  
vorl.

2) »miselunge« vorl.  
6) »erben« vorl.

3) »und« vorl.  
7) »iren frande« vorl.

4) »wir«  
42

it eyne fruntlichen rechten, ob sie daz nit gutlich gerichteten mogen, z sal von beiden siiten stede und veste gehalten werden und solch die sache ende nemen yn den nesten vierzehen dagen darnoch, iz zu tagen also komen were, oder e, ane geverde. Ob es auch ere, daz der gemeyne man, den wir itzunt gekorn han, von dodis egen abegienge, daz got lange verhalte, so sullen wir obgenante ennerben und gemeyner alle zusammen riiten geen Bruberg in dem nesten maende darnach oder die unsern mit macht dar<sup>1)</sup> schicken und da eynen andern gemeynen man kiesen, als dicke des noit gehiet, ane geverde. Alle *vurgenanten* stücke, punt und<sup>2)</sup> artickelen pmtlichen und besondern haben wir obgenante gaenerben und geeyner vur uns, unser erben in guden truwen und zu den heiligen swornen und geloben die auch mit craft disz brifs stede, veste und verbrochlich zu halden, ane allerley geverde und argelist und ane allerley wiederrede. Des zu urkunde haben wir Iohan grave zu Wertheim, wir Ulrich herre zu Hanauwe, wir Philips herre zu Falkenstein und zu Minzenberg, wir Philips von Falkenstein herre zu Minzenberg, ich Crafft von Beldersheim, ich Conrad Krieg und ich Sybolt chelm der ionge unser iglicher syn eigen *ingesiegel* vur uns und unser erben und alle die unsern an diesen briff gehangen. Datum anno domini M CCC nonagesimo quinto, feria sexta proxima ante diem beaty Galli confessoris.

Würzburg, kreisarchiv, Falkensteinisches kopialbuch.

708. *Kloster Himmellau erkaufft einkünfte und rechte in Haitz.* 1395  
1395 december 3. dec. 3.

Ein brief, darin Henn vom Hutten dem closter Himellaw alle die gulten, zins, recht und ansprach an dem gute, das da leit zu Hetz, und was die besserung ettwan Heintze Brumbgesz, verkaufft, welcher brief anfahet: Ich Henn vom Hutten und ich Agnes sein eeliche wirten bekennen etc. Datum anno domini M CCC XCV, feria sexta post Andree apostoli.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 15v.

709. *Johann von Hanau, Hermann Küchenmeister und genossen kündigen Frankfurt um Eberhard Schelms willen fehde an.* 1395  
1395 december 10. dec. 10.

1) »dire« vorl. 2) »dare« vorl.



Wiszet, burgermeister, rad und stad czu Franckinfurt, daz wir Iohan herre czu Hanauwe uwer fiend woln sin umbe wilh Ebrhard Schelms und woln dez unser ere an uch und an den uern bewart han, wir und dy hernach geschriebin ston, mit namen Herman Kochenmeister, Gotfrid Czipper, Henne Horwade, den man nent Kratzentfel: Küne vom Brünnynges, Gunther von Bleychimbach, Wynther Czipper. Wilhelm Kaczenbisz, Heincze Summerlade, Peter Degin, Concze Rappe. Heincze Marckebel, Henne von Kebel, Claes Sendener; und woln dez alle unser ere an uch bewart han und cziehen uns dez an sinen friede und unfriede. Gegebin under unser Iohans ingesigel, dez sich dy 1 andern nû czu male alle mit uns gebruchin. Datum anno domini M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. XCV<sup>o</sup>., feria sexta proxima ante Luciam virginem.

Orig.-pap. Das unten aufgedruckte, gut ausgeprägte, aber beschädigte runde siegel zeigt den schrägliegenden hanauischen schild mit schwarzem umschrift: Ioha... herre zv hanauw. Frankfurt, stadtharchiv, Reichssachen Akten 15 nr. 467, 6.

um 1395. 710. *Verzeichniss der güter und einkünfte der pfarrei Bischoffsheim. Um 1395.*

Bischoffsheim parrochie ad collacionem capituli ecclesie sancti Bartholomei Franckenfordensis spectantis pleno iure, cuius patroni sunt martires Prothus et Iacinctus, bona hic notantur.

Primo unum plastrum feni, in Iunio, quod quatuor equis super instrumentum haugabel dictum wlgariter duabus primis rotis antepositum trahi potest, de curia dicta frönhoff et de prato dicto uff dem Brûle sitis in villa et in terminis ville Bischoffsheim prenotata. Nota hic, quod dominus Rudolphus plebanus ibidem convenit cum sculteto omni anno pro III libris hallensium solvendis plebano ibidem pro dicto plaistro feni. Obiit idem R. anno domini MOCCLXXXIII. VIII. die mensis Marcii. — Item I quartale pratorum, legato dicti Lypbechers, situm in terminis ville Bischoffsheim prenotate in palde dicto Osterwese seu Rÿt. — Item XX octalia siliginis infra assumptionem et nativitatem beate Marie virginis duo festa canonici ecclesie sancti Bartholomei predictae plebano dicte ville Bischoffsheim annuatim de maiore decima bladi ibidem amministrant. — Item unus mansus cum XX iugeribus terre arabilis sitis in terminis ville Bischoffsheim prenotate in campo versus Dorinkeym, XXII iugera in campo versus Bergin, XVIII iugera in campo versus Franckenford et in parvo campo X iugera agris infra specialiter denotatis ad plebanatum Bischoffsheim pertinet prenotatum. — Item quinque ame vini cre-

enti ville Bischoffsheym prenotate die Michaelis seu in autumpno, canonici predicti plebano prefato annuatim de maiore decima vini ibidem amministrant. — Item I marcā denar. die natali beati Martini episcopi canonici predicti plebano prefato annuatim amministrant de corpore prebendarum eorundem. — Item sex sol. denar. die eodem de domo Heinrici Zynke sita in villa Bischoffsheym predicta, de quibus plebanus hostias et vinum pro sacramento per annum procurabit. — Item III sol. denar. die eodem de domo Wigandi dicti ergir sita in villa Bischoffsheym prenotata. — Item XVI sol. denar. die eodem de uno iugere vinearum Bertoldi dicti Keldir sitarum in terminis ville Bischoffsheym predictae an der Lydengazzen. — Item II sol. denar. die eodem de bonis Markelonis Rumpinheymmers sitis in terminis ville Bischoffsheym prenotate, de quibus plebanus ibidem synodum celebranti anno uno XIII hall., alio anno XIII hall. ministrabit. — Item VIII denar. die eodem de dimidio iugere vinearum Henrici de Dorinkeym sitis in terminis predictis monte dicto an dem Meyersdrische. — Item XVI denar. die eodem de II iugeribus arabilium Berthe molendinarie sitis in terminis predictis loco dicto an dem Lohe. — Item VII sol. denar. die eodem de dimidio iugere vinearum Bertoldi sitis in terminis ville Bischoffsheym predictae loco dicto an dem Sande. — Item III sol. denar. die eodem de uno quartali vinearum dicto zu gertelin Henkin Grebirs, sito in terminis ville Bischoffsheym prenotate. — Item VIII sol. denar. die eodem de quibus quartalibus vinearum Conradi Hertwin sitis in terminis ville Bischoffsheym prenotate iuxta viam versus Bergin. — Item decima minuta infra valvas et sepes ville Bischoffsheym in animalibus, fructibus crescentibusque quibuscumque spectat ad plebaniam Bischoffsheym prenotatam. — Item die groste werce in silva in glandibus et ignis pro edificiis super dotem seu curiam parrochie Bischoffsheym prenotate. — Item curia seu habitacio dotis cum ortis, piscina et torculari sitis in villa spectat ad plebanum ville Bischoffsheym prenotate. — Item plebanus predictus est superior magister fabrice et dabit cum nolis campanarium ecclesie parochialis ville Bischoffsheym prenotate.

Frankfurt, stadtharchiv, Bartholomäusstift Bücher I 17b. Die aufzeichnung ist jedenfalls nach 1393 märz 8 geschehen, da ein ereigniss dieses tages darin erwähnt wird.

um 1395. 711. *Verzeichniss der güter und einkünfte der pfarrei Feckenheim. Um 1395.*

Vechinheym, parrochie ad collacionem scolastici et cantoris simul ecclesie sancti Bartholomei Franckenfordensis spectantis pleno iure cuius patroni gloriosi apostoli Philippus et Iacobus, bona et redditus hic notantur.

Primo I sol. denar. die pasche de duobus iugeribus agrorum Iohannis Drutman sitis in terminis ville Vechinheym prenotate. — Item IX octalia siliginis infra assumptionem et nativitatem beate Marie virginis duo festa de decima maiore ibidem monasterium Arnburg amministrat<sup>1)</sup>. — Item unus mansus terre arabilis sitis in terminis ville Vechinheym prenotate agris infra specialiter denotatis<sup>2)</sup>. — Item XIII sol. hall. die Michaelis de area Rudolphi dicti lenche sita in villa Vechinheym prenotata prope ecclesiam. — Item I sol. denar. die eodem de area Hartmudi dicti Creye sita in<sup>3)</sup> villa Vechinheym prenotata.

Frankfurt, stadtarchiv, Bartholomäusstift Bücher I 17b.

um 1395. 712. *Verzeichniss der einkünfte und güter der vicaria Thalei seu Iude apostoli im Bartholomäusstifte zu Frankfurt. Um 1395.*

*Darunter werden aufgeführt:*

Item XV octalia siliginis infra assumptionis et nativitatis Marie duo festa de uno manso et iugeribus arabilibus sitis in terminis ville Grunauwe agris infra specialiter denotatis. . . — Agri redditum XV octalium siliginis vicarie sancti Tatheii predictorum hic notantur: in Grunauwe, in campo versus Dorfeldin anwande tendentes ab oriente in occidentem: primo V iugera cum I virga ein sluszel in duabus peciis, prima V iugera preter XXXII virgas longitudine LXXXIII virgarum, latitudine orientali X, media VIII, occidentali XI virgarum tangens agros videlicet claustrorum Theutonicorum versus septentrionem, Iohannitarum Franckenfordensium versus meridiem; secunda pecia XXXIII virge contigue agro predicto versus occidentem longitudine XI virgarum, latitudine III virgarum. — Item III iugera I quartale preter XIII virgas ein sluszel in duabus peciis, prima III iugera cum XXXII virgis longitudine XLVII virgarum, latitudine orientali X, occidentali XII virgarum tangens versus meridiem domi-

1) »amministrat« vorl. 2) diese beschreibung fehlt. 3) fehlt.

um Margklonem militem, secunda pecia contigua huic I iuger preter III virgas longitudine XXIII, latitudine orientali V, occidentali VIII virgarum. Summa huius campi IX iugera cum XXVIII virgis. — In campo versus Bergin: anwande *tendens* a meridie in septentrionem: rimo I iuger preter XII virgas longitudine LVII virgarum, latitudine meridionali III, septentrionali II cum I quartali virgarum, *tendens* versus meridiem gein der Berger wiesin, septentrionem ad agrum fecze Schurgin. — Item sex iugera preter V virgas longitudine orientali LI, meridionali XXVII, occidentali XXIII, septentrionali XXVI virgarum, *tangens* versus orientem Bergirziel, meridiem claustrum Elwintad agros, septentrionem agros domine Else Swalbechirn. — Item V iugera cum V virgis anwander *tendens* ab oriente in occidentem ein sluszel in duabus peciis, prima III iugerum preter X virgas longitudine LV virgarum, latitudine utraque parte X, *tangens* agrum claustrum Theutonicorum predictorum versus occidentem, dominam die Swalbechern prefatam versus septentrionem, secunda pecia contigua huic versus <sup>1)</sup> longitudine XXXIII, latitudine VIII virgarum utraque parte. Et sunt secunda pecia II iugera cum XV virgis. — Item III iugera I quartale cum I virga in der anwande, *tendens* ab oriente in occidentem, longitudine LXI, latitudine XI cum I quartali virgarum, *tangens* versus meridiem pastorem seu rectorem parrochie in Grünauwe, septentrionem Metzam prenotatam. — Summa huius campi XVI iugera I quartale preter XI virgas. — In campo medio anwande *tendens* ab oriente in occidentem, primo III iugera preter XXIII virgas, longitudine XXXVIII, latitudine XII virgarum, *tangens* a meridie et occidente Iohannitas. — Item II iugera cum III virgis preter quartale virgarum anwande predictae longitudine XCV, latitudine orientali V, occidentali III, *tangens* a meridie Iohannitas, septentrione die Swalbechirn. — Item III iugera cum I quartali et X virgis anwander predictae longitudinum duarum septentrionalis LV, meridionalis XLV, latitudinum duarum orientalis sex, occidentalis XII, *tangens* a septentrione ecclesiam sancti Bartholomei, (occidente Theutonicos. — Item III iugera preter I quartale anwander predictae longitudinis LX, latitudinis X, *tangens* a meridie Metzam Schurgin, septentrione Conradum de Ovenbach. Summa campi huius XII iugera preter X virgas. —

Summa trium camporum predictorum mansus I iugera VII virge XLVIII.

Frankfurt, stadtarchiv, Bartholomäusstift Bücher I 17b. — Dieses güterverzeichnis ist hier den beiden vorhergehenden ähnlichen nummern angeschlossen,

1) hier ist in der vorlage eine lücke für die bezeichnung der richtung.

da ein anhalt zu genauerer datirung fehlt. Immerhin könnte es wohl auch etwas älter sein, da die mehrfach erwähnte Else Swalbecherin bereits 1346 als käuferin einlger güter in Gronau erwähnt wird, vgl. bd. II nr. 687.

1396  
febr. 28.

713. *Ulrich von Hanau versetzt seinen brüdern Reinhard und Johann seinen theil an Breuberg und dem amte daselbst ohne die gefälle für zwölfhundert gulden, deren verzinsung mit hundert-zwanzig gulden auf Babenhausen angewiesen wird und wofür Schaffheim als unterpfand dient. 1396 februar 28.*

Wir Ulrich herre zu Hanaw bekennen uns fur uns und unser erben, daz wir umb nütz und frommen unser herschafft und nach rade unser fründe den edeln, unsern lieben brüdern, Reinhart und Iohan herren zü Hanaw recht und redelich virsaczt han und virseczen in mit craft diesses brüves unsern deyl halben an dem slosze und huse Brüberg, daz sie des halben deyls sich gebruchen und do ynne irn nütz und frommen schigken und dün mogen, als wir daz bizher ynne gehabt han und uns virschrieben ist von dem edeln Iohan grafen zü Wertheim, unserm lieben oheim und sinen erben, uszgenommen alle gulde, rente und gefelle, die zü demselben unserm halben deyle gehoren, und unser ampt daselbes auch halb für zwelfhundert gulden guder swerer gewegener gulden Franckenfurter werung, der sie uns gütlichen und genczlichen beczalt und gewert han. Von den iczgenanten zwelffhundert gulden sollen und wollen wir Ulrich herre zü Hanaw und unser erben obgenant den egenanten Reinhart und Iohan, unsern brüdern, gütlichin geben und beczalen hundert und zwenczig gulden güder und geber, als vor geschrieben stet, uff sant Michels tag nehest kommet nach dato diesses brüves, die wir in bescheiden uff unser kelnerii zü Babinhüsen, die unser kelner daselbes in geben sal an hynderntüsze und widderrede unser Ulrichs und unser erben vorgevant. Des zü merer sicherheide so han wir Ulrich herre zü Hanaw für uns und unser erben den obgenanten Reinhart und Iohan, unsern brudern, für die egenanten zwelffhundert gulden unser dorff Schaffheim mit allen zugehorden ynne gesaczt, als in unser schultheisz und der heimbürge daruff globt und gesworn han. Also bescheidenlich: wers sache, daz wir ader unser erben in die vorgeschrieben zwelffhundert gulden nit geben uff die ziit und dage, als davor und hernach geschrieben stet, so sullen in unser schultheisz scheffen und die gemeynde ganz zü Schaffheim mit aller gulde, bederente, zinse und gevelle gewarten und gehorsam sin in aller der

masze, als sie unsern eldern und uns bizher gehorsam sint gewest. Und dazu sullen sie ynne han unsern deyl des egenanten sloszes zu dem andern deyle, daz wir in zu diesser ziit ingesaczt und virphant han, als lange biz wir Ulrich oder unser erben egenant in die megenanten zwelffhundert gulden und kuntlichen schaden, den sie des hetten, und dazu, waz in der egenanten gulde usz unser kelnerii zu kabinhusen nach tizstunde und nit worden were, weren in vor genczich bezalt und virgülden ane alle geverde. Auch ist gerett und überkommen, zu welcher ziit affter diessem nehesten sant Peters tage, als man in nennet zu latine ad kathedram, Reinhart und Iohan egenant die vorgeanten zwelffhundert gulden widder han wollen, laz sollen sie uns oder unser erben vor dem iczgenanten sant Peters tage acht wochen sagen, mit iren gewissen boden, briven oder munt widder<sup>1)</sup> munt; wan sie daz getün, so sullen und wollen wir Ulrich herre zu Hanaw oder unser erben vorgeant in die iczgenanten zwelffhundert gulden unverzogenlich widder gebin uff denselben nehesten sant Peters tag nach der manung, ane allen virzüg. Deden wir des nit, waz schaden sie des hetten oder gewonnen, welcherley der were, der kuntlich were, für den schaden sullen sie atich zu den zwelffhundert gulden unser dorff Schaffheim ynne han, als vor geschriben stet, als lange daz in heubtgelt und schaden widder würde, ane alle geverde. Auch ist gerett, zu welcher ziit wir Ulrich herre zu Hanaw oder unser erben unsern deyl des egenanten sloszes und huses Bruberg und unser ampt doselbes widder zu uns losen wollen affter diessen nehsten sant Peters tage und geschehen ist, als vorgeschriben stet, so sullen wir in auch die losunge virkünden und vorsagen acht wochen in aller der masze, als Reinhart und Iohan obgenant die losunge han an uns zu fordern, als vorgeschriben stet. So wir daz getün, so sullen sie uns atich unsern deyl Bruberg und daz ampt obgenant an allen virzüg widder zu losen gebin, ane alle geverde. Des zu urkunde so han wir Ulrich herre zu Hanaw egenant unser ingesigel an diessen brieff tün hengken. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto, feria secunda proxima post diem beati Mathie apostoli.

Orig.-perg. Ulrichs sekret hängt wenig beschädigt an. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

1) »widde« orig.



- 1396  
märz 12. 714. *Reinhard und Johann von Hanauwe geloben den Breuberger burgfrieden vom 15. oktober 1395 zu halten. 1396 dominica qua cantatur letare Ierusalem, märz 12.*

Würzburg, kreisarchiv, Falkensteiner kopialbuch.

- 1396  
april 12. 715. *Heinrich von Weilnau empfängt seine lehen vom stifte Fulda. 1396 april 12.*

Item anno domini M CCC XCVI., an mitwachen nach quassimodogeniti hat iungher Heinrich von Wilnauwe sin lehen enphangen, mit namen daz gerichte czu Richinbach und XX malder habern von dem gerichte czu Frihensteyna; und daz ist burglehen czu Stolzzenberg. Item darnach hat er myme herren beschriben gesant und ernant Ortenberg.

Marburg, Fuldisches kopialbuch IX nr. 100. Ein ungenauer anszug in Schannats Clientela Fuldensis, prob. 143.

- 1396  
april 13. 716. *Bürgermeister, schöffen und rath von Geilnhusen, die ihren streit mit dem Frankfurter stadtschreiber Heinrich an bürgermeister, schöffen und rath von Franckenfurt gestellt hatten, verpflichten sich, den spruch derselben auf Heinrichs ansprache und ihre antwort anzuerkennen und nicht nachzutragen. 1396 feria quinta ante Tyburcii, april 13.*

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 494, 1.

- 1396  
april 19. 717. *Henne von Crainfeld d. a. und seine frau vergleichen sich mit den deutschherren von Sachsenhausen, mit Dietrich und Henne Forstmeister, Siegfried von Crainfeld und Peter Fussechin wegen sicherung der gülden, die diese auf der wasenmühle zu Gelnhusen besitzen. 1396 april 19.*

Ich Henne von Kreinfelt der alte und Anna sein eliche wirtin bekennen offentlighen fur uns und vor alle unser erben, das wir ader unser erben oder niemant von unsern wegen die teutschen herren des hauss zu Franckfurt und hern Dieterich Forstmeister, hern Sifrid von Kreinfelt, Henne Forstmeister und Peter Fussechin und alle ir erben

und nochkomen an der wasenmolen zu Geilnhausen, an walckmolen, an schleiffmolen mit alle ir zugehore, und weme sie verlihen sei, daran nummer gehindern oder gedrangen sollen oder wollen in keine weis. Wer es auch, das ich oder mein erben mit den vorgenanten, die do gult uff der molen han, icht zu schicken gewonnen, da solt ich oder niemand von unsern wegen doch keyn bedrange oder hinderis an die molen, die in erbeten oder bauten oder in der mulen reiten oder was man zu den molen bedarfe oder zugehort, das sollen wir ungehindert und ungedranger lon. Auch ist geredt, was die vorgenanten an die molen legen oder liehen und an die zugehore, das sollen sie uffnemen an den nutzen und der zugehorde von der molen und sollen auch ir gult alle iare und die versessen pocht uffheben an den vorgenanten molen, on hindernusz unser und unser erben. Wer es auch sache, das ich oder mein erben die gult, die uff der molen stet<sup>1)</sup>, die sol mir yderman geben noch ausweisen der brieff, die ich daruber gegeben han, also das die versessen pocht vor gellen sin und das dargelauen geld<sup>2)</sup>. Auch ist geredt, wan die teutschen herren, und die gult uff der molen han, ir versessen pocht und ir leihegelt uffgehoben han, wolt dann Henne von Kreinfelt oder ein erben die molen zu in nemen, das mochten sie thun, also das er hern und den, die do gult uff der molen han, alle iar ir gult werde; wo des nit geschee, so mochten die teutschen heren und die adern, die da gult uff der molen han, die vorgenanten molen mit all zugehore in ir hant nemen affter dem ersten iar und sie verleihen, wie sie denchte, das in eben were; das solt ich oder mein erben oder jemand von sin wegen sie<sup>3)</sup> weder hindern oder drangen darann. Auch ists, das ich vorgenant Henne von Kreinfelt oder mein erben an den molen nicht verkeuffen oder versetzen oder vereussern sol in eine weisz, das den molen oder ir zugehore schedlich moge sein. Und des zu urkunde so han ich vorgenant Henne von Kreinfelt vor mich und mein erben in guten treuen gelobt<sup>4)</sup>, alle die vorgeschrieben rickel und ausweisen des brieffs stet und vest zu halten, on alles everde und argelist<sup>5)</sup>. Und han des mein ingesiegel vor mich und mein erben an diesen brieff gehangen und han auch den vesten necht Ulrich Kolling gebeten, daz er<sup>6)</sup> sein ingesiegel bei meins hangen hot an diesen brive zu einem urkunde und merer sicherheit, das (!) ich Ulrich Kolling vorgenant mich erkenne, das ich

1) hier fehlt offenbar ein satzglied, etwa: »wiederkaufen wolte«. 2) »het« vorl. 3) »uns« vorl. 4) die vorlage fügt hinzu: »han«. 5) in der vorlage folgt noch einmal: »zu halten«. 6) »daz er« fehlt in der vorl.

mit<sup>1)</sup> Hennen<sup>2)</sup> von Kreinfelt vorgeant durch fleissiger bede willen mein ingesiegel an diesen brieff gehangen han zu einem gezugnis. Datum anno domini M CCC XC sexto, quarta feria post dominicam, in qua cantatur misericordia domini.

Stuttgart, staatsarchiv, Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 42.

1396  
april 21.

718. *Johann von Rüdigheim und seine frau schliessen freundschaft mit Gelnhausen. 1396 april 21.*

Ich Iohann von Rüdinkeim ritter und ich Gude sine eheliche wirthine bekennen an diesem offen briefe für uns und unsere erben vor allen, die yn sehen oder hören lesen, daz wir rechter und redelicher schult schuldig sin den ersamen wysen lüden, burgemeistern, scheffen und dem rade zu Gelnhausen hundert gulden guder Frankfurter werunge, die sie uns gelühen han. Und ensollen wir und unsere erben wyder die vorgeannten erbern lude oder wider ire burgere nit tun in keine wiisz, one alle gewerde, als lange als wir die vorgeannten hundert gulden ynne han, und sollen auch die vorgeannten die burgemeistere, die scheffene und rat gemeynlich zu Gelnhausen, alle ire burgere und alle die iren und daz ir eyn gut schlecht geleyde han zu Rükingen in dem schlosz und da umb off waszer und off straszen, als verre als wir daz zu tun han, vor allemennlich, one geverde, uzgescheiden unsre rechten ganerben. Auch mag ich Iohann von Rudinkeim und ich Gude sin eliche wirthine oder unsere erben den ehegeannten erbern luden, burgemeister, scheffen und rate zu Gelnhausen die *vorgeannten* hundert gulden wydergeben, wann wir wollen, und wanne wir yn die wiedergegeben, hette dann uns parthye ein der andern icht zuzusprechen, daz salde ydermann zu syme rechte steen und in forderunge han als vor. Und wannen wir yn die hundert gulden bezalen, so ensollen wir doch darnach in eym vierteil iaris nehist darnach nit tun wyder sie oder die iren, one geverde. Und des zu eynem urkunde han ich Iohann von Rüdinkeim ritter *obgeant* mein eygen ingensiegel an diesen brief wiszentlich gehangen für mich, Guden meyne eliche wirthine und für alle unsere erben, desz ich Gude syn eliche wirthine mit ym gebruche. Datum anno domini M CCC LXXXX sexto, feria sexta post dominicam misericordia domini.

Kassel, landesbibliothek, Hundeshagens auszüge aus dem Gelnhäuser privilegienbuche.

1) fehlt in der vorl. 2) »Henne« vorl.

19. *Wigand, Herte Bruers sohn bekennt, dass ihm Ulrich von Hanau erlaubt habe auf fünf jahre nach Seligenstadt zu ziehen, und gelobt dann auf befehl zurückzukehren.* 1396 april 23. 1396  
april 23.

Ich Wigant, Herthe Bruers soñ zü Wonnegkin, bekennene mit esen offin brieffe vur mich und alle myn erbin solich<sup>e</sup> gnade, als er etele, myn gnediger iungherr, iungherr Ulrich herre zu Hanauwe ir und Iutten myner elichin wirthinne getaü had, daz wir cziehen und kommen mogen gein Selginstad und däselsbis bliben und wönen uff iare nehst nach ein kommen, die man<sup>1)</sup> anczelñ sal uff data sses brieffis. Doch also und mit solichem underscheit, wann die uff iare usz sin, daz wir die vorgeanten Wigant und Iutte oder unser erbin widder gein Hanauwe oder gein Wonnegkin cziehen und kommen sullen, so wir des von unserm gnedigen iunghern vorgeant, on sinen erben oder den sinen ermänt werdin, und sullen daz tün dem nehstin mande nach der mannonge oñ geverde und oñ allin rezoge. Und wir die obgenanten reddin und globin mit waren ortin und in gutin truwin alle diese vorgeschribene redde stede<sup>2)</sup> und feste zu haldin, on alle geverde. Des zu urkunde so han ich Wigant, ich Iutte sin eliche wirthine vorgeant gebedin den erbern und festin, iungherr Richart von Cleen, amptman zü Hanauwe, daz er sin ingesigel czu getzugnosse vür uns und unser erbin an diesen ruff had gehangen, des ich Richart von Cleen obgenant mich irkenne stan han umbe bede willen der vorgeanten. Datum anno domini millesimo trecentesimo LXXXX<sup>o</sup> sexto, ipso die beati Georii militis.

Orig.-perg. Das wenig beschädigte siegel zeigt drei storchartige thiere. Hanauer Urkunden, Kloster Seligenstadt.

20. *Fritz vom Hutten und Else seine frau verkaufen dem ritter Ludwig vom Hutten ihren theil an der mühle vor Burggruna, ihren garten, gut und zubehör, alles was sie vor dem schlosse selbst besitzen, um zwanzig malter korns Grunawer masses und zwölf gulden Steynaer währung; der wiederkauf kann jährlich vierzehn tage vor oder nach Petri kathedra stattfinden.* 1396 uff unszers hern uffarts tag, mai 11. 1396  
mai 11.

Büdingen, Huttisches kopiaibuch f. 136.

1) »ma« orig.    2) »ste« orig.

1396  
mai 13.

724. *Hermann und Adolf Marschalk verkaufen wiederkäuflich an Ludwиг vom Hutten ihren hof und mühle und andern besitz vor dem schlosse Allengronau mit genannten ausnahmen. 1396 mai 13.*

Ich Herman Marschalck und ich Adolf Marschalck sein sone bekennen und thun kunt offentlich mit diesem offen brive vor uns und alle unser erben, das wir recht und redelich verkaufft han und verkauffen mit dieszem brive in widerkauffs weisze, als hienach geschriben stehet, dem strengen ritter, hern Ludwige vom Hutten und allen seinen erben unszern hoffe und mülñ, gude und garten und alles, das wir haben vor dem schlos Burggrünawē und was dartzu gehoret, ersticht und unersticht, nichts tuszgenomen, wo es gelegen ist, ane eyn gütgen gnant Matszgüttgin und eyn wieszen und eyn garten dartzu — was stüst dartzu gehoret von egkern ader was des ist, das sall auch zu dem andern gehören, das wir also verkaufft haben — und atich tuszgenomen der pfennigzinsze, mit namen zwentzig grosch uff Werners und uff Blüten güt, der sall gefallen yn die pfar gein Neßengrünawe; was stüst zu den gütgen gehoret ader dovon gefelle das sall hern Ludwиг und seinen erben auch volgen, on geverde umb sechtzig güte gülden, der wir gantz und gar gewert und betzalt sein. Auch hat uns her Ludwиг fur sich und sein erben solche fruntschaft gethan, wan wir ader unszer erben nach datum dieses brives komen viertzeñ taze vor sant Peters taze kathedra gnant ader in den nehsten viertzeñ tagen darnach mit sechtzig gülden güt an golde und schwere gntüg an gewichte, als sie dann zu Steyn an der strasze genge und geneme sein, gein Bürggrünawe und dem eegnanten hern Lüdwide ader sein erben die sechtzig gülden gantz also betzalen, als vorgeschriben ist, die soln sie von uns nemen. Wers aber, das her Ludwиг ader sein erben Gruna dan verloren hetten ader es nit inhetten, so sollen wir ader unser erben mit den sechtzig gülden komen in tzo meyle weges umb Grünā, wo wir ader unszer erben von hern Lüdwideñ ader seinen erben hingeman werden und den wiederkauff thün, als vorgeschriben stehet, so soll uns her Lüdwideñ ader sein erben uns ader unszern erben die egnante gute, und was dartzu gehoret, wieder antwürten und uns die lassen folgen, ane widerrede und ane geverde. Und was samen dan von den egkern stünde, als der wiederkauff gescheen were, der sall hern Ludwigen und sein erben werden und volgen. Was aber itzunt von samen uff den egkern stehet, als dis datum disz brives begrieffen ist, der sal uns und unszern erben werden und folgen an geverde. And

Il der hoeff zü Grünaw alle die rechte in unszer welde zum Zeyt-  
 lfs und Thetter haben, als ab wir der selbisz inhetten, ane geverde.  
 id ich Herman Marschalk und ich Adolff Marschalk egnante haben  
 s zü einem waren urkünd und vester stetigkeit der vorschrieben  
 le und artickel unser iglicher sein eigen ingesiegel vor uns und  
 le unser erben an diesen brive gehangen. Datum anno domini  
 CCC LXXXXVI., uff sant Gangolffs tag.

Büdingen, Huttisches kopiaibuch f. 129.

22. *Petrus de Bacheraco scolasticus s. Mariae in Campis bei* 1396  
*Mainz, vertreter des mit dem rechtsschutze des Jacobsklosters be-* mai 15.  
*stragten dekans von s. Stephan zu Mainz, befiehlt dem erz-*  
*tiester und dem kämmerer des Rostorfer landkapitels und dem*  
*eban in Rogkingin, dass sie Ulrichen von Hanauwe, der am*  
*mittwoch nach Mariae geburt zu dem angesetzten termine nicht*  
*erschienen und dadurch eigentlich dem banne verfallen sei, auf-*  
*fordern sollen, sich binnen sechs tagen mit dem kloster s. Jacob*  
*in Mainz zu vergleichen; thue er dies nicht, so sollen sie ihn*  
*mit dem banne belegen und, wenn er sich doch nicht füge, nach*  
*vierzehn tagen auf die ortsbehörden und auf die vornehmsten seiner*  
*unterthanen dahin einwirken, dass sie sich von ihm zurückziehen*  
*oder ihn zur nachgiebigkeit bewegen. Nach weiteren vierzehn tagen*  
*sollen die pfarreien, in denen er sich jedesmal aufhalte, den*  
*gottesdienst für diese zeit einstellen. 1396 idus Maii, mai 15.*

Orig.-perg. Bruchstücke von drei siegeln, ein viertes fehlt. Hanauer Ur-  
 unden, S. Jacob bei Mainz.

23. *Johann, Ulrich und Dietrich von Rüdigheim erneuern Ul-* 1396  
*richen von Hanau die öffnung ihres schlosses Rückingen. 1396* mai 26.  
*mai 26.*

Ich Iohan von Rudinkeim ritter, hern Friderichs seligin son von  
 ludinkeym rittirs, und ich Ulrich und Dytherich von Rudinkeym edil-  
 knecht, Iohans von Rudinkeym seligin soñ, den got gnedig sii, be-  
 kennen uns offentlichin mit diesem briff vür uns und alle unser erbin:  
 solich<sup>e</sup> offinonge und inthald, als unser feter<sup>e</sup> seligen obgenant mit  
 ndern iren ganerbin, unsern vettern und magen, Rugkingin unser



slosz geoffint und inthaldin han vur sich und ire erbin des etila unsers gnedigen iunghern, iunghern Ulrichs herren tzu Hanawe elden ym und allen sinen erbin, han wir Iohan, Ulrich und Ditherich obgenant vür uns und alle unser erbin dem iczuntgenanten unsern gnedigen iunghern in guten truwen globt und czu den heyligin gesworñ, ym und allen sinen erbin die offinonge und inthalt obgenant czu tuñ und czu gewarten nach uszwysonge aller puntte und artike und inthald des virsigelten briffes, den der egenant unser gnediger iungherre von unsern feterñ seligen obgenant und iren ganerbin mit iren anhangenden ingesigeln virsigelt had. Darumbe sal der egenant unser gnediger iungherre, iungherr Ulrich herre czu Hanawe und sin erbin uns und unser erbin getruwelichin virteidingen, virantwurten und intschuden, ob wirs bedorffin und isz uns noit düt, wo wir recht han, darzü he odir sin erbin unser und unser erbin mechtig sin sullen als ander ir manne, burgmann, diener und äffinhuser, on geverde Darzü redder wir Iohan, Ulrich und Ditherich obgenant vur uns und alle unser erbin bii den obgenanten globden und eyden, daz wir keine des egenanten unsers iunghern oder siner erbin fienden oder phendern inlaszin sullen oder wullen czu Rugkingen mit unserm wüszin on geverde, ez were dann, daz man vür uns czuge oder uns belege so mogen wir inlaszin, wen wir wulden, unschedelichin unserm iunghern egenant oder sinen erbin. Des czu urkunde han ich Iohan von Rudinkeym ritter, ich Ulrich und ich Ditherich von Rudinkeym obgenant unser yclicher sin eygen ingesigel vur sich und sin erbin an diesen briff gehangin. Datum anno domini millesimo trecentesimo LXXXX<sup>o</sup>. sexto, sexta feria proxima post festum penthecostes.

Orig-perg. Die siegel sind gut erhalten, nur II beschädigt. Hanauer Urkunden, Adel. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 414

1396  
mai 27.

724. *Philipp VII. und Philipp VIII. von Falckestein und Ulrich von Hanawe belehnen Henne Kelner amtmann zu Assenheym und seine lehenserben mit einer hofstatt auf der burg zu Assenheym, »als man zu der burgphorten inneriidet, zu der rechten hand bis an die stegen uff der siiten gein der stad, da Mengosz von Deldelzheym ytzünt daz gertchin hat«.* 1396 sabbato ante festum trinitatis, mai 27.

Abchrift des 15. jahrh., pap., in Marburg, Hanauer Abschriften, auch in Falkensteiner kopialbuche zu Darmstadt.

5. *Ulrich von Hanauwe bestimmt der stadt Frangkinfurt den kommenden montag (3. juli) zur gütlichen verhandlung daselbst zwischen der stadt und Eberhard Schelm: komme keine gütliche tzung zu stande, so wolle er sich der sache annehmen. Er raucht das siegel Richards von Cleen, amtmanns zu Hanauwe. 1396 sabbato post festum beatorum Petri et Pauli, juli 1.*

Orig.-pap. Spuren des briefsiegels. Frankfurt, stadthaus, Reichssachen nr. 499, 4. — Die feide ward damals beigelegt. Das Frankfurter rechenbuch d. j. hat zu ipsa die nativitatis Iohannis bapt. [juni 24]: »III gulden VIII virczerte Winther von Vilmar, also man einen tag mit Eberhard Schelm und die feide abegehan wart.« f. 61.

6. *Berthold Menger schöffe zu Geilnhausen stiftet ein seelgerichtniss gen Ronneburg auf das haus zu einem altar, mit gütern zu Langenselbold und Rothenbergen. 1396 juli 1.*

Ich Bechtold Menger, scheffen zu Geilnhausen, Katherina myn he husfrauwe bekennen, daz wir zu eme richten selegerede geben einer ewigen mese gein Ronberg uff daz husz zu eime althar — denselben althar zu lihin hat herre Walther von Cronenberg oder erbin — alle die gude, die hernoch geschribin sein: . . . XL rgen eyges ackers, die gelegin sein in dem gerichte Selboldes und genant die Schollenroder, . . . wesen gelegen an der Haselerfurt, . . . wesen gelegen in der auwe zu Selbold, . . . von eyner lachen Selbold, die da heisset der Langewoge, . . . wesen gelegen under Hart zu Selbold, . . . garthin und hoffereide gelegen zu Selbold, . . . wesen gelegen zu Rodenberge und stoszin uff die Lutherlache . . . daz wer iz sache, daz das schlos Ronenburg gelost worde von her Walther von Cronburg (!) oder sin erbin, oder we daz queme, daz sie das schlos [nit me]<sup>1)</sup> inne hetten, war dann der vorgenante here Walther oder sin irbe die gude und ander gude, die zu dem althar ort hetten, zu eyne andern althar gebin wolden, dar solden auch sze gude, golde und gelt heyn gewallin. Die uffgiff ist gescheen tzingrewen und scheffen der gerichte, do die gude in gelegin sein, t namen Wenczel Ungerman und Conrat Henkel und die scheffin meynlichin dez gerichte zu Selbold, vor Henne Blumen tzingrewen d Hentze Lindener und Hartmod Fyszer, scheffin zu Grinda. Datum

1) ist zu ergänzen.

anno domini M CCC XCVI, sabbato die post festum apostolorum Petri et Pauli.

Gedr.: Baur, Hessisches Urkundenbuch I nr. 1250 nach dem in Darmstadt nicht wieder aufgefundenen originale.

1396  
juli 3.

727. *Heinrich Kleyngedang pastor, der altaris und die bürgermeister der kirche zu Crainfeld, die schöffen und gemeinde daselbst und die pfarrleute verkaufen dem kloster Arnsburg ein dem Nicolausaltare gehörige korngült zu Kilianstädten. 1396 juli 3.*

Wir Heinrich Kleyngedang pastor der kirchen zu Creydenfeld Iohan Wagenhüsen altaris des altaris senete Nyclas daselbst, Heinrich Erpe von Grebenhen, Concze Molner von Creydenfeld, bürgermeister und vormünder derselben kirchen und altaris, und wir die scheffene und gemeinde zu Creydenfeld und darczu die parthei gemeynliche der uezüntgenanten kirchen bekennen uffentliche in diesme geynwertigen briefe vor uns, unser nachkommende und unser erben der egeschreben unser kirchen, altaris und dorffes zu Creydenfeld und dñ kunt allen den, dy diesen brief sehent, horent ader lesent, daz wir sementliche und eyndrechtliche han besonnen und gewegen daz allernoczliche und daz beste also von der fünf achteyl korngulde wegen, die dem obgeschreben altar senete Nyclas in der termene des dorffes Kylianes Steden ierliches fallende sal haben, und dieselben gulde deme vorgenanten altare ierliches uszebliben und virhindert [werden] also daz die egenante gulde also lange, also daz vorgenante altar die gehabet hat und also verre uns gedenket, ny keynes iares erben ader uns gnoszentliche ader genczliche bezalet mochte werden; was sie deme obgeschreben altare, altaristen und bürgermeistern ist entlegen also daz sie die güde und gülde noch erme willen und nocze vermögen bestellen. Herumbe uf daz wir also vele ader mere sicher und basz gelegener gulde deme vorgenanten altar an der obgenanten gulde stad geketteten und geczügen umbe daz, daz godis lob und der heiligen herren senete Nyclas ewecliche darane vestentliche blybe, han wir mit vorbedachte, beraten müde semetliche und eyndrechtliche, mit rade, willen und wizen des erwirdigen, in gode vater und herren, hern Iohans aptes zu Folde, unsers lieben gnedigen herren, der eyn patrone und beschirmer ist der obgeschreben kirche und altares, virkauft und virkeufen eynes rechten, starken, ewigen

1) das wort ist ganz verlöscht; eine neuere hand hat darüber geschrieben: vord

erkaufes den ersamen, geistlichen herren, deme apte unde covente ge-  
eynliche zû Arnsbûrg unde erme clostere, ordins von Cisterciën in  
enczer bischtûm gelegen, die obgenanten fünff achteil kornes Fran-  
nforter moszes ierlicher ewiger gulde, gelegen uf fünffczig morgen  
kers unde wissen, die gelegen sint in der termenyne des dorfes zû  
ylianen Steden, also der brief uszwiset, den wir daruber gehabet  
an, und wir nû den den geistlichen herren von Arnsburg und erme  
ostere mit diesme kaufe han gegeben; uf denselben guden sie unde  
clostere auch funff achteyl kornes ierlicher gülde vore gehabet hant.  
Umbe diese erstgenanten fünf achteyl kornes ierlicher gülde, die wir  
en vorgenanten geistlichen herren von Arnsbûrg unde erme clostere,  
se vorgeschreiben stet, virkaufet han, hant sie uns gegeben unde  
ltliche beczalet vor gift dieses briefis fünff unde zwenczig gulden  
it von gulde und wole gewegen, also sie zû Frankinford genge und  
neme sint, unde sagen wir sie derselben summe geldis in diesme  
eynwortigen briefe ledig, qwiid unde lois . . .<sup>1)</sup> Datum anno domini  
1<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> nonagesimo sexto, secunda feria proxima post festum bea-  
torum Petri et Pauli apostolorum.

Orig.-perg. Vier gut erhaltene siegel, das erste spitzoval. Lich, Arnburger  
Urkunden. Ein kurzer auszug bei Baur, Arnburger Urkundenbuch 443 anm.  
- Am 31. august (donerstag vor sente Egidii) gibt Johann abt von Fulde als  
ehensherr seine zustimmung zu obigem verkauf. Orig.-perg. Ein gut erhaltenes  
siegel hängt an. Lich. Erwähnt: Baur, Arnsb. Urkundenbuch 443 anm.

128. *Die stadt Frankfurt beschwert sich bei Ulrichen von Hanau  
über Henne Schelris wegen der wiesen zu Wöllstadt.* 1396 juli 8.

#### Hanauwe.

Unsern dinst zuvor, liebe iungher. Also wir uwer edilkeit vor  
ne geschriben und auch montlich betedinget han also von eins teils  
unsere burgere wegen, mit namen Herman von Hulshoffen und Hennen  
Beier, den Henne Schelrys, uwer amptman, daz ire nymmet ane ge-  
richte und ane recht, also wir ime ouch selber darumb geschriben  
han und er uns geentwurt had, wie ime daz von uwer edilkeit ge-  
gebin sii<sup>2)</sup>, dez han uns aber unsere burgere zu wissen getan, wie in

1) gut und gülte haben sie vor dem amtmann und den schöffen des gerichtes  
zu Kylianen Steden aufgegeben und darauf verzichtet. Zeugen sind: »Heincze czin-  
grebe zû Creyenfeld, Fricke Weydelliche schultheisze daselbes, Hans Brockeman, Wiczil  
Geszer, Heyncze Rode von Elbenshusen, scheffene auch daselbis.« Es siegeln mit dem  
pastor und dem altaristen ritter Elbracht von Fischbûrn und edelknecht Johan Rietesil.  
2) es waren wiesen im Hener Roide bei Wolnstad.

Henne vorgeant daz ire gescharen habe und daz enweg furen wulle, also wir meinen, daz uns daz unmogelich geschee nach solicher fruntlicher eynmudikeit und begriffe zusschen uwer edilkeit und uns: bidden wir uwer edilkeit dinstlich mit flisse Hennen uwer amptman vorgeant zü underrichten und zu bestellen, daz er unsern burgern vorgeant daz ire widdergebe und in ire schar und schaden kere, also wir uns dez genczlich und bisundere zu uwer edilkeit virsehen. Daz wollen wir allezid mit willen gerne virdienen und bidden herumb uwer gunstig beschriben entwurt. Datum ipso die Kiliani.

Ex iussu schabinorum et audita ab ipsis.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 499<sup>b</sup>. — Wegen dieser irrung wurden zwischen Ulrich, Frankfurt und Henne Schelym d. k. im jahre 1396 zwischen Quirini et Iustine (juni 16?) und sexta feria ante festum divisionis apostolorum (14. juli) noch neun schreiben gewechselt. Ulrich wirkte auf den vogt ein, dass er sich zu gütlichen tagen bereit erklärte und ihm vollmacht gab. Orig., abschriften und entwürfe, papier. Ebenda.

1396  
juli 9.

729. *Bechtram von Vilbel versöhnt sich mit Ulrichen von Hanau.*

1396 juli 9.

Ich Bechtram von Vilwile bekennen offinlich mit diesem brieft, daz ich gesunet und gerichtit bin mit dem edeln herren, ionghern Ulrich hern zu Hanauwe umbe alle sache und ansprache, die ich zu yme gehabt han bisz off diesen hutigen tag. Darumbe hat mir myn iongher vorgeant gegeben und bezalt hundert guldin und han ich Bechtram vorgeant deme vorgeanten ionghern, ionghern Ulriche hern zu Hanauwe globt und zu den heiligen gesworn, daz ich widder yn oder sin herschafft niit thun sal oder wil di ziit usz, als hernach geschreben steet, mit namen von hude, als datum disses briefes heldet, uber eyn iar, daz ist czuschen hie und sent Kylians tage nehste kompt und furter die cziit halb usz czuschen dem vorgeanten sent Kylians tage und sent Mertins tage nehste darnach, daz ist der sonntag nehste nach unser frauwen tage, als sie geborn wart, der nehste kompt nach dem obgeanten sent Kilians tage. Darnach so die obgeschreben zü virgangan ist, welche ziit ich Bechtram vorgeant widder mynen ionghern egenant oder sin herschafft thun wulde, so sal ich yme oder synen erbin zuvornt hundert guldin widdergeben und solde yn dat eynen manden zuvorn laszen wissen. Auch ist geretd, werez, daz ich zu den gemeynen sloszen griffe, die myn iongherre vorgeant mit den herren von Falkenstein gemeyn had, daz sal mich an den obgeschreben mynen globdin und eydin niit irren oder letzin in kere.

ise, ane geferde. Und werez, dasz ich myme ionghern icht beson-  
ers neme oder ubergriffe, daz sal und wil ich yme kerin und widter-  
ebin. Alle diese vorgeschreiben redde, punthe und artickil und  
glichen besonder han ich Bechtram vorgeant in guten truwen globt  
nd zu den heiligen gesworn stete, feste und unverbrochlichen zu  
aldin, ane alle geferde. Des zu orkonde han ich myn ingesigel an  
iesin brieff gehangen. Datum anno domini millesimo trecentemo  
LXXXX sexto, dominica proxima post diem beati Kiliani.

Marburg, Hanauer kopialbuch VI f. 25.

30. *Henne Hohelin und Jutta seine frau treffen einen vergleich* 1396  
aug. 22.  
*mit Hans Schuwart pfarrer zu Brückenau und Apel frühmesser*  
*daselbst wegen der wüstung Neudorf, einer wiese bei Steinau, eines*  
*utes zu Kotten und eines hauses zu Brückenau und wegen stif-*  
*tung eines seelgedächtnisses. 1396 august 22.*

Ich Henne Hoelin, Richolff Hoelins seliger sun, und Iutte mein  
liche wirthin bekennen öffentlich an diessen brieff für uns und unser  
rben vor alle den, dy ine sehen, horen ader lesen, als ich zusprach  
an zu herr Hansen Schuwarten pfarrer zu Bruckenaw umb dy wuste-  
ung<sup>1)</sup> zu Neuendroffs und umb dy halben wissen, dy do heisset  
ly Wert, oben Steynaw gelegen und her Apeln frumesser doselbisz  
u Steynaw<sup>2)</sup> um<sup>3)</sup> das gut gelegen zu Kotten, da etzwan uf sas  
Lontz Edelman, und das haus gelegen zu Bruckenaw obendig dem  
brune, das etzwan inne<sup>4)</sup> hat Fricz von Hohenzelle, mit seiner zuge-  
hörunge<sup>5)</sup> und die halben wissen gelegen an dem abgenanten werde,  
lie mein vatter selige an die frumesen geben hat mit gesunden leiben  
und mit gesampter hand: des haben uns frunt zwischen uns gedey-  
lingt, mit namen Eberhart von Ertal, Berdolt und Hans von Sterffers<sup>6)</sup>  
gebruder, Hans von Schunter, zu diesen gezeiten keller meins herren  
von Fulde zu Bruckenaw, Herman Swynde und Henne Wygel, eyner  
gantz gutlich einigung und richtang. Also bescheidenlich, das dy vor-  
genanten Iohans Schuwart pherer (!) zu Bruckenaw und ein igklich  
pharer nach im und herr Apel Schuwort frumesser daselbst und ein  
igklicher nach mir ewiglichen in einer iolichen goltfasten uff den  
donnerstag sollen selemese singen und lesen zu gedencken myns vatter

1) »wustennge« vorl. 2) wohl verschrieben für »Bruckenaw«. 3) »umd« vorl.  
4) »ime« vorl. 5) »zugehörngen« vorl. 6) »Sterffptzers« vorl.



seligen und meyner mutter<sup>1)</sup> seligen sel, meiner und meiner wirthen sele und aller unser forfarn und nachkomen sele. Und sy und ir nachkomen sollen haben vier kerzen under der mes, ses phening brot wert (!) brotis umb gottis willen und singen und<sup>2)</sup> begen in aller der mase, an geverde, als Friderichen Sparwaser und Hansen von Hohenzell und ir erben. Auch ist geredt und geteydingt: wer, das der obgenant herr Iohans Schuwort pferer zu Bruckenaw ader<sup>3)</sup> herr Apel Schuwort fruemesser daselbis ader ir nachkomen des nicht thetten uff alle goltfasten, als vorgeschriben stett, und bruch daran wurde<sup>4)</sup>, so mocht ich ader mein erben uns zu den obgenanten guten und wissen zehen und darzu greiffen, also lang bis das erfullet worde, an geverde. Auch ist geredt, das ich obgenanter Henne Hoelin, Iutte meyne eliche wirthin ader unser erben in ader iren<sup>5)</sup> nachkomen nicht zusprechen sollen von der obgenanten gute, wostung und wissen wegen ader nymant von unsern wegen noch kein forderung zu ine<sup>6)</sup> haben sollen in keyne weis mit gerichte ader an gericht, geistlich ader werltliche, es wer dan, das bruch an den obgenanten selegerede wurde<sup>7)</sup>, als vorgeschriben stet<sup>8)</sup>, an alles geverde. Und dez<sup>9)</sup> zu urkunde und zu einer gantzen, waren stetten sicherheit han ich obgenant Henne Hoelin mein ingesigel<sup>10)</sup> gehangen an diesen offen briff vor mich, Iutten mein eliche wirthin<sup>11)</sup> und fur alle unser erben. Datum anno domini M CCC XC sexto, in octava<sup>12)</sup> assumptionis beate virginis<sup>13)</sup> Marie.

Marburg, Hoelinsches koplalbuch II f. 34v.

1396  
sept. 4.

731. *Gerlach scolasticus von s. Maria in campis bei Mainz verkündet die auf antrag des Jacobsklosters erfolgte excommunication Ulrichs von Hanau und Johannis von Rüdigheim. 1396 september 4.*

Gerlacus scolasticus ecclesie beate Marie in campis extra muros Maguntinenses, iudex et conservator iurium, privilegiorum et bonorum ad religiosos viros, dominos abbatem et conventum monasterii sancti Iacobi extra muros predictos, ordinis sancti Benedicti, spectancium ab honorabili viro, domino decano ecclesie sancti Stephani Maguntinensis iudice et conservatore in hac parte principali una cum certis suis collegis cum clausula »quod si non omnes tamen duo aut unus vestrum etc.« a sede apostolica delegato subdelegatus, universis et singulis

|                      |                 |                      |                    |
|----------------------|-----------------|----------------------|--------------------|
| 1) »muther« vorl.    | 2) »uns« vorl.  | 3) »an« vorl.        | 4) »wuerde« vorl.  |
| 5) »ieren« vorl.     | 6) »inne« vorl. | 7) »wuerdt« vorl.    | 8) »stheti« vorl.  |
| 9) »der« vorl.       | 10) »ins« vorl. | 11) »wirthein« vorl. | 12) »octavo« vorl. |
| 13) »Marginis« vorl. |                 |                      |                    |

relatis, archipresbiteris et camerariis ac plebanis et specialiter archipresbiteris et camerariis sedium Rostorff et Fredeberg ac plebanis eidem necnon in Franckenfûrd, in Geylnhûsen, in Minczenberg et in Lananawe, in Wunecke, in Rûckingen et in Rûdenkeim ecclesiarum plebanis seu viceplebanis aliisque plebanis et divinorum rectoribus ac clericis et notariis publicis quibuscumque per civitatem et diocesim *Maguntinensem* et alias ubilibet constitutis, ad quos presentes nostre littere pervenerint, salutem in domino et mandatis nostris, ymmo verius apostolicis firmiter obedire. Quamvis iam dudum quondam dominus Petrus predecessor noster venerabilis nobilem domicellum Ulricum dominum in Hanau et Iohannem de Rûdenkeim militem commorantem in Rûckingen excommunicaverit et aggravaverit ac alias in tantum contra ipsos processerit, quod in ipsorum et cuiuslibet eorum presencia cessari mandaverit ab officiis penitus divinorum pro contumacia ad instantiam venerabilis patris, domini Iohannis abbatis monasterii sancti Jacobi extra muros *Maguntinenses* predictos, prout hec et alia in ipsius quondam domini Petri litteris et processibus contra dictos reos coniunctim et divisim emissis et emanatis nobisque exhibitis et ostensis et etiam debite, ut nobis apparuit, executis vidimus plenius contineri, dicti tamen rei spretis et vilipensis huiusmodi sententiis et processibus in eisdem temere persordescentes neque curantes se ab eisdem absolvi, unde nos ratione dicti nostri officii necnon dignitatis et subdelegacionis eorum occasione per prefatum dominum decanum in nos ut prefertur facte et translate ad supplicacionem prenominati domini abbatis actoris nobis desuper factam contra ipsos reos et eorum quemlibet ut tenemur rigidius procedere volentes, ut, quos timor dei a malo non revocat, saltem coerceat severitas ecclesiastice discipline. Quocirca vobis et cuiuslibet vestrum, prout requisiti fueritis, sub pena excommunicacionis late sentencie, canonica tamen monicione premissa, ita etiam, quod in hiis exequendis alter alterum non respiciat vel expectet nec unus per alium se excuset, firmiter et districte precipiendo mandamus, quatenus accedentes personaliter, quo propterea fuerit accedendum, memoratos reos et eorum quemlibet iuxta modum premissum excommunicatos et aggravatos publice nuncietis cessantesque et cessari facientes ut prius, quamdiu dicti rei vel alter eorum in vestris ecclesiis parochialibus et capellis presens fuerit, moram traxerit, larem foverit, domicilium vel receptaculum habuerit aut iurisdiccione de iure vel de facto exercuerit, et post ipsorum et cuiuslibet eorum abinde recessum per triiduum ab officiis penitus divinorum. Cum vero nostra mandata propter potentiam et tyrannidem dictorum reorum necnon viarum discrimina ac alia pericula et incursus hominum pro ipsorum execucione facienda

ad vos et vestra loca, quod dolenter referimus, comode et absque periculo deferri non possunt, vobis igitur et vestrum cuilibet prout supra precipimus et mandamus, si dicti rei vel alter eorum sic ligatus in huiusmodi nostris sentenciis per quindenam animis quod absit temere perseveraverint induratis, extunc eadem quindenam lapsa in presencia dictorum reorum sic ligatorum et post ipsorum et cuiuslibet eorum abinde ut prefertur recessum cessetis et cessari faciatis ab officiis divinorum per sex dies immediate sequentes. Si vero sepedicti rei vel alter eorum in dictis nostris sentenciis per aliam quindenam, dictam quindenam immediate sequentem, animis quod absit temere et miserabiliter perseveraverint induratis, extunc crescente contumacia merito crescere debet et pena; vobis ut supra, dicta tamen canonica monicione premissa, precipiendo mandamus, quatenus eosdem reos et eorum quemlibet per modum aggravacionis ut prius excommunicatos et a[ggrav]atos ac ab omnibus christifidelibus arcius evitandos et evitandum (?), ubi, quando et quociens opus fuerit, publice nuncietis. Cessantes quoque et cessari facientes iuxta modum premissum, quamdiu dicti rei vel alter eorum ut prefertur in vestris ecclesiis, parrochiis vel cappellis aut eorum terminis presens fuerit, moram traxerit, domicilium vel receptaculum habuerit aut iurisdictionem de iure vel de facto ut prescribitur exercuerit, et post ipsorum et cuiuslibet eorum abinde recessum per novem dies ab officiis penitus divinorum. Que quidem divinorum officia ut sic per nos suspensa volumus per vos et quemlibet vestrum iuxta modum et formam pretactam firmiter et inviolabiliter observari tamdiu, donec de relaxatione sententiarum huiusmodi vobis constiterit evidenter aut aliud a nobis receperitis in mandatum. Reddite litteras sigillis vestris sigillatas in signum execucionis per vos vel alterum vestrum fideliter facte pena sub prenotata. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> nonagesimo sexto, II. non. Septembris.

*Darunter von anderer gleichzeitiger hand:* Effectus huius processus est, ut cessetur ab officiis divinorum in presencia nobilis domicelli Ulrici domini in Hanauwe et Iohannis de Rudenkeym militis dudum excommunicatorum a nobis pro contumacia ad instanciam venerabilis patris, domini Iohannis abbatis sancti Iacobi extra muros Maguntinenses et post ipsorum abinde recessum primo per tres, deinde per sex et demum per novem dies.

Orig.-perg. Von Gerlachs spitzovalem siegel ein bruchstück (Maria mit dem kinde), ein zweites fehlt, ein drittes hat als bild eine taube mit heiligeschein. Von der umschrift ist erhalten: in Wachen...hen. Hanauer Urkundt. S. Jacob bei Mainz.

32. *Georg gen. Henne Rusze trägt Philipp VIII. von Falkenstein 1396  
ne hube landes in Ostheim zu lehen auf, weil dieser ihm ge- sept. 11.  
stattet hatte, einen zehnten in Eckenheim zu verkaufen. 1396  
september 11.*

Ich George, den man nennet Henne Rusze, erkennen und dun  
unt uffinlich myt dysem briefe<sup>1)</sup> vur mich und alle myn erben, daz  
h myt wolbedachtem mude rechtlichen und redelichen han ingesast  
nd uffgegeben und seczen und geben auch uff myt crafft dysz briefs  
em edeln, myme lieben gnedigen iunchern, iunchern Philippsen von  
alkenstein herre zu Minczenberg, synen erben und nakomen eyne hube  
landes arhafttes ackers, umb daz er mir synen guden wyssen und  
ryllen und verhengnisze darczu getan hait, daz ich den zehenden zu  
Eckenheim gelegin, den ich von synen gnaden zu lehen hatte, versast  
an dem erbern hern Iohan von Dörla custor des stieffts zu unser  
rauwen und sancte Georgen zu Francfort vor vierczig gulden Franc-  
orter werunge. Und ist auch dye vorgeante hube landes gelegen in  
der terminie zu Ostheym in dem Rebelinges und stoszet uff den  
Lebeler weg und ist eygen<sup>2)</sup> und gebet keynen zinsz dan synen  
echten zehenden. Auch han ich dieselbe hube landes von myns  
iunchern gnaden vorgeant wyderumb zu lehen enphangen und sullen  
ich und myne erben darumb myns iunchern obengenant, synen erben  
und nakomen verbunden bliben also lange, bisz daz ich ader myn  
erben den vorgeanten zehenden wyder gelosen und quit, ledig und  
losz gemacht und doch yme zu lehen behalden. So sal dan dar-  
affter, wan dyser zehenden also geloste und quit gemacht wird, dyser  
brief keyne crafft und macht me haben und dye obengenant hube  
landes wyder myn und myner erben quit, ledig und losz syn. Auch  
weres sache, daz myn iuncher egenant, syne erben ader nakomen  
quemen vur sancte Iohans dage, als dem korne dye worczel<sup>3)</sup> brechet,  
myt vierczig gulden der vorgeanten werunge und wulden den egenan-  
ten zehenden wyder losen von hern Iohan Dorla vorgeant ader von  
dem, der den brief<sup>4)</sup>, der uber den egenanten zehenden geben ist, so  
solden sye yn den egenanten zehenden widerumb zu stunt zu losen

1) fehlt in der vorl. 2) dass diese hube eigen sei und ausser dem zehnten  
keinen zins gebe, bezeugen am 10. september (domin. post nativitate Marie virginis)  
Helle Smyd, Heinz Rudiger, Herman Schurge, schöffen zu Wonnecken, Gerlach von  
Buchen, schultheiss zu Ostheym, Wortwin Henne, Heinz Keychener und Schebin, alle  
zu Ostheym. Der edele knecht Friedrich von Carben siegelt. Abschrift in beiden oben  
angeführten kopiaibüchern. 3) »woczel« vorl. 4) hier fehlt etwa: »inne hat«.

geben ane alle wyderrede. Des zu urkunde und fester stedikeit han ich George obengenant myn eygen ingesigel vor mich und myne erben an dysen brief gehangen. Datum anno domini M CCC nonagesimo sexto, feria 2<sup>a</sup>. post nativitatem Marie virginis.

Würzburg, kreisarchiv, Falkensteiner kopialbuch; eine weniger gute abschrift im Solmsischen kopialbuche zu Darmstadt.

1396  
okt. 1.

733. *Eberhard von Rohrbach genehmigt als grundherr, dass das kloster Arnsburg den antheil der heiligen zu Crainfeld an gütern zu Kilianstädten durch kauf an sich bringe. 1396 oktober 1.*

Wir Eberhard von Rohrbach edelknecht bekennen uffinlich in desen geynwurtegen schriften vür mich, myne erben und für alle myne nachkommende umb soliche güte, als dý ersamen geistlichen herren von Arnsburg und dý heiligen zü Kreyenfelt mit eyn biszher gehabt han, dý gelegen sin in der termynie dez dorfes Kiliansteden und gehören in den hof und gerichte daselbs, derselben gute Heynche Czehe vor eziden eyn lantsedil waz, und dý egenanten herren von Arnsburg umb dý vormunder der egenanten heiligen zü Kreyenfelt jr teil an denselben vorgeanten güten gekauft hant und bezzalet. Want an dýselben güte in den vorgeanten mynen hof und gerichte, dez ich herre bin, gehörent, so han ich angesehen sundirliche andacht, fruntschafft und liebe der vorgeanten geistlichen herren von Arnsburg und der patronen und bumeistere der egenanten heiligen zü Kreyenfelt und han mit vorbedachte güden fryen willen virhengeset und irleubt, virhengen und erleuben in desen schriften für mich, myne erben und für alle myne nachkommende dez egenanten hofes und gerichtes zü Kiliansteden den abegenanten geistlichen herren von Arnsburg und yrne clostere, daz sii der vorgeanten heiligen teyl zu Kreyenfelt an den abegenanten guten gekauft hant nach uszwisunge jre briffe, dý yn darubir sint gegeben; und [sullent dazselbe der heiligen [teyl zu yrne] teile, daz ist dý abegenanten güte sementlich, fürwert mee ewelichen haben und besiozen [geruweliche ane allen indrag, bedrang] adir widerretde myn, myner erben ader nachkommende ader eyns iglichen, ane geverde. Auch [hant dý vormunder der egenanten kirchen Kreyenfelt] daz egenant yr teil der güte den vorgeanten geistlichen herren von Arnsburg und [yrne clostere uff gelaszen in deme] gerichte, da ez yn gehoret, und dez virziegen und si dar yn laszen setzen vor schultheissen und scheffen, also daz geriechte daselbes [wysete, daz] recht ist. Auch ist getet, wan dem

vorgenanten clostere zû Arnsburg mit yrne kelnern ader mit yrer personen eynre daz dickegenante [gût] an gerichte und an czinsen nît selbs fûgete zû virgen und zû virsten, so sullent und mogent sif ind yr cloister ane witdirredde, myn, myner erben ader nachkommen idir eyns yglichen dÿselben guten eyne andern lyhen, wem sif wolent, umb pacht ader umb czynsz, der auch dazselbe gût sülle virgen und virsten an gerichten, mit czynsen, mit bestehent und mit allen rechten, als dicke dez not ist, ane allen kroid oder schaden der vorgenanten geistlichen herren von Arnsburg ader yres cloisters. Dez zû orkunde und ewegem bekantnisze han ich Ebrhard von Rorach vorgenanter myn eigen ingesegil für mich, myne erben und für alle myne nachkommende an desen briff gehangen. Datum anno domini M° CCC° nonagesimo sexto, ipso die beati Remigii episcopi.

Orig.-perg. Das grüne siegel ist unbeschädigt, aber abgegriffen. Lich, Arnsburger Urkunden. Die urkunde ist schlecht erhalten und stellenweise gar leicht oder kaum lesbar. Diese lücken sind ergänzt aus einer 1410 beglaubigten bechrift in Lich. Erwähnt: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 701 anm.

34. *Heinrich von Schenk Walt und Else von Haun seine frau verlassen Fritz von Hutten die hälft des schlosses Ottershausen und nach ihrem tode die pfandschaft der andern hälft is zur rückzahlung einer ihnen geliehenen summe geldes durch die von Haun.* 1396 november 10.

Ich Heinrich von Schenk Walt, Else meyn eliche wirthen beennen an diesem offen brive gein allen den, die ine sehen, horen der leszen für uns und alle unser erben, das wir mit wolbedachtem rüte und güttem willen Fritz von Hutten unserm sone und sein rben han gesatzet in den halben teyl unsers schlosses Ottershausen mit aller seiner zugehorend und notzung, nichts uszgenomen, an everde, dabei hee und sein leibserben erblich bleiben sollen. Darumb hee uns dreihundert gülden betzalt hat, domit wir es furbas gest han von hern Eberhart von Büchenawe. Auch sall ich Heinrich vorgenanter und Else meyn eliche wirtin unser beider lebetage bleiben ei dem andern halben teyl des schlosses Ottershausen mit aller einer zugehorende, ane geverde. Auch ist geret, wers, das wir beide von todes wegen abegingen, do gott lange für sei, so sall Fritz vorgenanter den andern halben teyl mit aller seiner zugehorende, als vorgeschrieben stehet, den wir gelassen hetten, ynne habe für die vorgenanten dreihundert gülden. Wers auch, das meyn vorgnanten Elsen



bruder ader bruderkinde, mit namen der von Haune, den halben teyl, den wir gelassen hetten, wan wir nomer werin, lose wolden, welches iares sie dan quemen mit den vorgnanten dreihundert gulden vierzehnen tage vor sant Peters tage kathedra ader uff sant Peters tag, so solte der vorgnante Fritz ader sein erben ine ader iren erben das halbe teyl des vorgnanten schlosz mit seiner zugehorende wieder zu losen gebe, ane wiederrede und ane geverde. Auch welches iares sie den widerkauff also thun wullen, so sullen sie es im ader sein erben kuntlich zwene monet vor sant Peters tage kathedra uffsage. Auch welches iares die losung uff die vorgnante zeit nicht geschee, so sulde die gulde, schare und versatzung uff das iar verfallen sein. Auch hat er uns besundern dartzu zweihundert gulden geliihen, davon wir im ierlich von unserm halben teyl zwentzig gulden geldes reichen und gebe sollen uff sant Michels tag. Welches iares das nicht geschee, so mochte he ader sein erben zu unserm halben teyl grieffen und daruff uffheben, wo wir das do hetten, füre die gulde also lange, bis das die gulde uszgericht wurde und betzalt, an unser und der unsern zorn ader hindernis. Auch ist geret, were es, das die zweihundert gulden als lange blieben stehen und nicht betzalt wurden bei unser beder lebetagen, so sollen die zwentzig gulden geldes ab sein und solde der egnante Fritze und sein erben die zweihundert gulden schlaen zu den vorgnanten dreihundert gulden uff das vorgnante schloisze und das dafure als lange inhabe mit aller seiner zugehorend und nutzung, bis ym die gleich wol und gantz betzalt worden, als die fordern dreihundert gulden, ane geverde und ane argelist. Auch wan wir im die zwentzig gulden geldes gegeben und betzalen, so sollen wir unbedrungen sein umb die zweihundert gulden, wir mochten sie danne woel betzale ader wer uns guter wille, an geverde. Auch ist geret, wer is, das der vorgnante Fritze ane leibserben abeinge, so solden sein erben den vorgeschriben von Hune ader iren erben das vorgnante slosze gutlich und gantz wiedergeben mit aller seiner zugehorung fur die vorgnanten funffhundert gulden, ane alle wiederrede, welches iares sie domit quemen uff die vorgnante zeit, und das schlos mit seiner zugehorung nicht erblich behalde, an geverde. Des alles zu bekentnis und warem urkunde han ich Henrich von Schenkvalt obgnanter und Else meyn eliche wirten unser beider ingesiegel an diesen brive gehangen vestelich besiegelt. Datum anno domini M CCC nonagesimo sexto, in vigilia Martini episcopi.

Büdingen, Huttisches kopialbuch f. 119v.

35. *Rudolf von Bleychinbach und Henne Schellerysz der alte erkennen, dass Ulrich von Hana<sup>o</sup> ihnen die zu Michaelis fälligen undert fünfzig gulden mit ihrer zustimmung erst jetzt gezahlt abe und die übrigen hundert fünfzig gulden kommende ostern strichten solle. 1396 ipso die beati Martini ep., november 11.* 1396  
nov. 11.

Orig.-pap. Siegel mit papierdecke I undeutlich, II sparren mit turnier-  
zügen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

36. *Edelint, wittwe Heinrichs von Hattstein, und ihre kinder agen dem stifte Fulda vier morgen wiesen in Sulzbach zu lehen uf als ersatz für das verkaufte fischwasser in Praunheim. 1396 november 24.* 1396  
nov. 24.

Ich Edelind, vor zidin hern Heynrichs von Haczestein seligen  
tters eliche wirten, Gorge, Heynrich, Cüne und Gele, ir kinde, be-  
nnen in diesem bryeffe vor uns und alle unsir erben: alsoliche  
nst und wirhangnosze, als der erwirdige, in got fatir und here, her  
han apt dez stiftis zû Fulde, unsir liebir genedigir here, uns gedan  
t vor sich und sine nachkomendin und uns gegonit und wirhengit  
t, daz wir vor eygen wirkauf han frauwin Angenese, etwan eliche  
rten hern Damen seligen von Prunnheim, und yeren erbin ein fisze-  
aszir gelegen zu Prunnheim, und get ane an dez vorgenanten hern  
men molin an dem were und get an den Burninfal, daz da von  
m vorgenanten unserm gnedigen heren und syme stifte zu lehene  
it und ierlich also gut ist als drû phunt heller geldis, dargene han  
r vor uns und <sup>1)</sup> alle unsir irben dem obegenanten unserm lieb-  
edigen heren und syme stifte uffgebin und gebin uff lâttrlichen  
d ebcligen mit diesem ufin bryefe vier margen eygener wiesin,  
da gelegen sin in dem felde zu Sulzbach undewendig hern Echarte  
1 Elkirhusen rytter wiesen, die unsir fry eygen sin und ierliche  
e gût adir beszir sin als ses gûlden geldis. Und han dieselbin  
asin wiedir umbe yen enpangen und enpahin sie mit diesem uffin  
reffe zu rehtem manlehene von dem obegenanten irwirdigen, unserm  
sin genedigen heren und syme stifte und sullin wir und unsir erbin  
selbin wiesin fürbacz zu lehin han von dem obegenanten stifte und  
lin und wollin yeme darumbe wirbündin sin, alse manne irme heren  
che und zu rehte sin sollin. Zû orkunde allir diesir vorgeschrebin

1) im originale doppelt.

dinge gebin wir diesen uffin bryff besiegelt myt Geylingis ingesiegel von Altheim, myner swestir sone, der vor mich, Edeline und Gelin myne dohtir vorgeant und unsir erbin besiegelt hat umbe unsir bede willin, wan wir eygens ingesiegels nit enhan; dez ich Geiling vorgeant mich irkennen, daz ich myn ingesiegel umbe bede willin der vorgeanten Edeline myner momen und Gelin myner nyffin an diesen bryff han gehangen. Und ich Gorge, Heynrich und Cüne gebudir von Haczestein irkennen uns, daz wir unsir eygene ingesiegel vor uns und vor alle unsir erbn an diesen bryff han gehangen zu gezugnosze diesir obegenanten dinge und festliche. Der geben wart nach gadis geburth drucezehnhundirt iar und in dem sessoundm-czigesten iare, uff senthe Kattrynen abint der heiligen iuncfrauwin.

Orig.-perg. Siegel I beschädigt, zeigt ein hirschgeweih; II und IV grü. gut erhalten, zeigen drei rechtebalken; III fehlt. Marburg, Fuldische Lehenkunden. Ein ungenauer auszug (zu 1395 nov. 25) in Schannat, Clientela Fuld. 301. 15

1396. 737. *Kloster Meerholz darf einen mühlgraben in Niedermittlen anlegen.* 1396.

Den closteriungfrauen [zu Merolz] wird zugelassen, einen graben durch eines andern gut zu machen und zu halten, damit daz wasser zu der muhln zu Mittlau gefuhret werde. 1396.

Büdingen, repertorium des klostere Meerholz von etwa 1600.

1397 febr. 7. 738. *Johann von Isenburg und Margaretha seine frau geloben, bis zur rückzahlung einer ihnen geliehenen summe die stadt Geilhausen bei ihren gnaden, freiheiten und altem herkommen zu lassen, ihnen rechtshülfe und beistand zu gewähren.* 1397 februar 7.

Wir Iohann von Ysinborg herre zu Bidingen und wir Margaretha sin eliche husfrawe irkennen vur uns und unser erben mit dyen uffin brife vor allin den, dý yn sehen odir horen lesen, daz wir rechter und redelicher schult schuldig sin den erbern und wisen liden burgermeistern, scheffen, rad und der stad zú Geilnhusen sechshundert gulden gud von gulde und swere an gewichte, die sie uns gutlich geluhen und beczalt han. Und ist in eyner fruntschaft zúschen uns und unsern erben und mit yn geret, als lange wir odir unser erben dy obegenanten somme geldis inne han, daz wir und unser erben sollen und wollen sie laszen bliben, als hernoch geschriben stet, bi gnaden und friheiden und bi aldem herkommen, als sie von alden

erkommen sin, und sollen und wollen wir und unser erben nit geden in allin unsern gericht, sloszen und landen, daz ymand uff lyp oder gud darinne clage oder daz sie ymand bekummer oder fhalde, an allis geverde; und wo isz darüber geschee, daz wollen wir und sollen wir oder unser erben bestellen, daz daz abe sii und sal keinen schaden brengen. Auch sollen wir oder unser erben mit allen unsern amptluden bestellen, obe die von Geilnhusen oder die den zu den unsern icht zützsprechen hetten odir yn die icht schuldig eren, daz yn unverzogenlichen rechtis gehulffen werde an allen erzüg, wann sie oder ir gewissen boten irfordern, und darubir sollen sie auch die unsern nyrgen me darunbe mit geystlichem gerichte betriden. Auch ensollen wir oder unser erben in allen unsern sloszen ymand husen oder enthalden, der yr fyend sii, und sollen auch keym fyende geleyde geben darinne, wann sie uns die verkünden, an geverde; isz were dan, ab fryhofe bii uns weren oder ab wir auch nit ymand anders bii uns tage zu leysten hetten, do mochten wir yn vol geleyde geben, bis daz die tage geleystet wurden, an geverde. Veres auch, daz keyn unser manne oder burgmanne zu den von Geilnhusen icht zuzüsprechen hetten, verboden dan die von Geilnhusen ires rechten geyn den, dy sie ansprechen, an uns Iohan von Isinborg herren zu Buringen oder an unsern erben zu bliben, zu geben und zü nemen, welcher daz von yn verslüge und yn des uszginge, den odir dý sollen wir nit husen oder wider sie enthalden in keynen unsern sloszen. Isz sollen auch die von Geilnhusen, ir burgere und alle die iren in allen unsern sloszen, landen und gericht yn gud slecht geleyde han, uzgenommen ungerechte lude, mit den al daz gerichte sinen gang han. Auch weres, daz wir oder unser erben keyne unser slosze odir gerichte verphenten, verseszten oder in keyne ander hand verwenten, do sollen und wollen wir bestellen, daz die von Geilnhusen, ir burgere und daz ir darinne bliben sollen, als vorgeschriben stet. Wann auch die von Geilnhusen uns bidden uff ir tage, dy sollen und wollen wir yn getruwelich helffen leisten uff unsern schaden und ir koste; isz enbeneme uns dann solich unmtusz, laz wir daz nit getun künden, so sollen wir yn die unsern schicken in derselben masze, als vorgeschriben stet. Auch zu welcher ziit wir oder unser erben den von Geilnhusen die obgenante somme geldis bezaln, so sollen sie, die iren und ir gud doch bliben in allin unsern sloszen, landen und gericht, als vorgeschriben stet, von dem tage an, als dy bezalunge geschicht, eyn halb iar gancz usz, an allis geverde. Auch sollen wir Iohan von Isinborg herre zu Buringen und unser] erben der von Geilnhusen schaden warnen und ir bestis ge-

truwelich werben, verre als wir daz mit [eren g]etun mogen, an ge-  
verde. Alle vorgeschriben artikel semetlich und iglichen besunder  
reden wir Iohan von [Isenburg herre zu] Bidingen vür uns und unser  
erben in guden truwen und bii den eyden, die wir [dem' heiligen  
romisch]en riche getan han, stede und feste zu halden, an allirley  
geverde. Des zu urkunde [unde vester stedikeyt han] wir Iohan von  
Isenburg herre zu Bidingen und wir Margaretha sin eliche [husfrawe  
unser ingesiegel] vür uns und unser erben an dysen briff tun henken.  
Datum et actum [anno domini millesimo tricentesimo nonagesi]mo sep-  
timo, in crastino Dorothee martiris et virginis.

Gelnhausen, kopalbuch des herrn konsuls Becker; hier ist ein stück des  
pergamentes ausgerissen. Die durch eckige klammern bezeichneten lücken sind  
ergänzt aus einer beglaubigten abschrift von 1498 juni 8, perg., Hanauer Urkun-  
den, Stadt Gelnhausen. Eine schlechtere abschrift des 16. jahrhunderts in Mscr.  
161 der hofbibliothek zu Darmstadt. — Die gegenerklärung Gelnhausens findet  
sich in der Darmstädter handschrift und schlechter in Bernhards abschriften aus  
dem Gelnhäuser Rothen Buche in Marburg, Hanauer Akten Rep. E II 44 nr. 163.

1397  
april 1.

739. *Ulrich und Else von Hanau und Reinhard und Johann  
von Hanau schliessen mit Gelnhausen einen freundschaftsbund wie  
zuvor die von Isenburg.* 1397 april 1.

Wir Ulrich herre zu Hanauwe<sup>1)</sup>, wir Else sin eliche husfrawe,  
wir Reinhard und wir Iohan hern zu Hanauwe erkennen uns offentlich  
mit diesem brieft für uns<sup>2)</sup>, vor alle unser erben und nachkommen  
vor allen luten, die yn sehen oder hören lesin, daz wir rechter und  
redelicher scholt unverseidenlich und unser keynre sich mit siner  
anzal nit abeczuscheiden schuldig sin den erbern wisen luden, burger-  
meistern, scheffen und rad und der stad Geylnhusen czwölffhundert  
guldin, gut an golde und swere an gewichte, die sie uns gutlichen  
geluhen und bezalt han. Und ist in eyner fruntschafft czuschen uns  
und unsern erbin und yn geretd: als lange, als wir oder unser erben  
die obgenante somme geldis ynne han, daz wir und unser erben sollen  
und wullen sie laszen bliben, als hernach geschriben steet, bii gnaden  
und bii friheiden und bii all dem<sup>3)</sup> herkommen, als sie von alder her-  
kommen sin. Und sollen und wullen wir oder unser erben nit ge-  
stadin in allen unsern gerichtten, sloszen oder landen, daz ymant off  
ir lip noch gut clage oder daz sie ymant bekommer oder offhalte,  
an allez geferde. Und wo ez daruber geschее, daz sollen und wullen  
wir bestellen, daz daz abe sii, und sal yn keynen schaden brenge-

1) Heynauwe A. 2) und B. 3) aldem B.

nach sollen wir mit allen amptluden bestellen, ob die von Geilnhusen  
 ler die yren zu den unsern icht zu sprechen hetten oder yn die icht  
 huldig weren, daz yn unverzogenlich rechtes<sup>1)</sup> geholffen wurde an  
 len virczog, wan sie oder ire gewissen boden daz erfordern. Und  
 druber auch sollen sie die unsern nirgen me darumbe niit kroden<sup>2)</sup>  
 it geistlichem gerichte. Auch en<sup>3)</sup>sollen wir in allen unsern sloszen  
 emant husen oder enthaldin, der ir fiend sii und sollen auch keynen  
 en fienden geleide gebin darynne, wan sie die uns virkonden ane  
 verde; esz were dan, ob friihofe<sup>4)</sup> weren bii uns oder ob wir tage  
 7 uns<sup>5)</sup> hetten zu leisten, da mochten wir yn wol geleide geben,  
 esz daz die tage geleistet wurden, ane geverde. Werez auch, daz  
 eyn unser manne oder burgmanne zu den von Geilnhusen icht zu  
 prechen hette, bodin dan die von Geilnhusen ires rechten geyn den,  
 ie sie ansprechen, an uns Ulrich, an uns Reinhard und an uns  
 hann hern zu Hanauwe<sup>6)</sup> oder an unsern erben zu bliben, zu geben  
 ad zu nemen, welcher daz von yn virsluge und yn des uszginge,  
 en oder die sollen wir nit husen oder witder sie enthaldin in keynen  
 unsern sloszen. Esz sollen auch die von Geilnhusen, ire burgere und  
 lle die yren in allen unsern sloszen, landen nnd gerichtten eyn gut  
 lecht geleide han, uszgnomen ungerechte<sup>7)</sup> lude, mit den sal daz  
 erichte sinen gang han. Auch werez, daz wir oder unser erben  
 eyne unser slosze oder gerichte virphenten, virseszten oder in  
 eyn ander hand virwenten, virphant, virsaszt oder in eyn ander  
 ant gewant hetten, da wullen und sollen wir bestellen, daz die  
 on Geilnhusen, ire burgere und daz ire da ynne bliben sollen, als  
 vorgeschriben steet. Auch sollen und wullen wir die von Geiln-  
 usen, ire burgere und ir gut laszen bliben und bestellen, daz sie  
 bliben in dem Grindauwer gerichte, als unser vatter seliger yn vir-  
 chriben und virsigelt had fur sich und sin erben, nach lude des  
 riefes, den sie daruber ynne han. Auch sollen und wollen wir mit  
 llen unsern amptluden bestellen, ob die von Geilnhusen, ire burgere  
 oder die yren geylet oder geiaget wurden, daz sie in allen unsern  
 sloszen ingelaszen werdin, ane geverde. Wan uns auch die von  
 Geilnhusen bitden off ire tage, die sollen und wullen wir yn getruwe-  
 ich helffen leisten<sup>8)</sup> uff unsern schaden und off ire<sup>9)</sup> koste, ez be-  
 neme uns dan sotan unmusze, daz wir daz niit gethun konden, so  
 sollen wir yn die unsern schicken in derselben masze, als vorge-  
 schriben steet. Werez aber, daz wir ader unser erben den von Geiln-

1) rechts A. 2) »bekinden« statt »niit kroden« A. 3) fehlt in B. 4) fri-  
 hofe A. 5) »by uns« fehlt in B. 6) Heynauw A. 7) ungerechter B. 8) fehlt  
 in B. 9) unser B.



husen die obgenante somme gelts bezelten, so sollen und wullen wir sie, die yren und ir gut doch laszen bliben in allen unsern gerichtensloszin und lande, als vorgeschriben steet, von deme tage an, als die bezalunge geschicht, eyn gantz halb iar, an alle geferde. Und sal die bezalunge des geldes gescheen in der stat Geilnhusen. Auch sollen wir Ulrich, wir Reinhard und wir Iohan hern zu Hanauwe<sup>1)</sup> und unser erben der von Geilnhusen schaden warnen und ir bester getruwelichen werbin, als verre wir daz mit eren getun mogen, an geferde. Alle vorgeschriben artickel sementlichen und iglichen besonder redder wir Ulrich, wir Reinhard und wir Iohan hern zu Hanauwe<sup>1)</sup> fur uns und unser erben in guten truwen stede und feste zu halden und off die eyde, die wir dem heiligen romschen riche und allen unsern hern gethan han, ane geferde. Und daz alle diese vorgeschriben stücke, punthe und artickel sementlich und ir iglicher besonder von uns, unsern erben und nachkomen stede und feste gehaldin sollen werdin, als vorgeschriben steet, so han wir Ulrich herre zu Hanauwe<sup>1)</sup> vor uns, unser elichen husfrauwen vorgeschriben und fur unser erben unser eigen ingesigel an diesen brieff thun hengken. Und wir Reinhard und Iohan herren zu Hanauwe<sup>1)</sup> had auch unser iglicher sin eigen ingesigel an diesen brieff tun hencken zu gantzer sicherheid<sup>2)</sup> aller obgeschribener dinge. Dieser brieff ist gegeben, da man salt nach Christi geburte drucezehnhundert iare darnach in dem siebunundnunczigisten iare, off den sonntag zu mittefasten, so man singet letare Iherusalem. Und ich Heinrich Meyse schultheisz zu Geilnhusen etc.

Der druck in: Wahrhafte und wohlgegründete Vorstellung, dass Geilnhause<sup>3)</sup> eine Reichs Stadt geblieben 48 (A) geht auf das original zurück, ist aber mehrfach modernisirt. Daher ist dem vorstehenden drucke die abschrift im Hanauer Rothen kopialbuche f. 183 (B) zu grunde gelegt, die dem original zeitlich nahe steht. Der druck Lünigs, Reichsarchiv X 800 wiederholt A. Der am schlusse genannte schultheiss H. M. wurde 1405 von k. Ruprecht seines amtes entsetzt<sup>4)</sup> Wahrh. und wohlgegr. Vorstellung 30.

1397  
april 28.

740. *Walter von Vilwile verpflichtet sich, nichts gegen Ulrich von Hanauwe zu unternehmen, er habe denn zuvor die ihm gegebenen achtzig gulden zurück gezahlt. 1397 sabbato die ante Walpurgis, april 28.*

Marburg, Hanauer kopialbuch VI f. 25<sup>v</sup>.

1) Heynauw A.

41. *Wilhelm abt von Schlüchtern fordert von der stadt Frankfurt ersatz für kriegsschaden.* 1397 mai 3. 1397  
mai 3.

Wilhelmus abbas in Slüchtern.

Unsirn früntlichin grüz bevor, er burgermeyster und raid. Als ir d dÿ üwern uz üwern slüscze zû Franckeford uns unde unserm fte schedelichin virdirplichin schaden gefüget und gedan hat yn r Wederwe, do ir myt dem edeln iunchern Ulrichen hern zû Ha- üwe yn krÿge wart, an brande unsern eygen hoffen unde gûden, nten und gûlden, als wir des unbesorget vor uch wâren, unde meynen, z wir daz um uch unde dy üwern nyt virdÿnet haben noch ungern rdÿnen wolden, begern wir, daz uwer wysheyt uns unde unserm fte solichen schaden kere an<sup>e</sup> vorder manunge. Geschehe des eht, so dÿchte uns, daz uns ungÿtlichen von uch geschehe unde lden wir me darumme schriben unde darzû dÿn, daz deden wir un- ern unde weren iz lyber ober. Üwer geschrybin antwort. Gebin idir unserm secrete, nonagesimo septimo, in invencione sancte crucis.

Den erbern, wysen, klügen luden, burgermeystern unde rade der stede zû Frankenford. unsern gûden frunden, detur littera.

Orig.-pap. Briefsiegel abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Mglb B 5 vol. III 3. — Darauf antworten diese am 6. mai, dominica die post invencionem s. crucis, sei ihnen nicht bekannt, dass deswegen bisher etwas an sie gelangt sei; sie litten sie der forderung zu erlassen oder anzugeben, wo und wie der schade zugefügt worden sei. Entwurf, papier. Ebenda f. 4. — Darauf antwortet abt Vilhelm in einem undatirten brieft, dass der schaden an dem hofe zu Uszen- eym und sonst in der Weyderwe geschehen sei, und erneuert seine forderung. orig.-pap., briefsiegel abgesprungen. Ebenda f. 2.

42. *Walter von Vilwil edelknecht bekennt, dass Ulrich von Hanau ihm die schuldigen vierzig gulden bezahlt habe, und erklärt den schuldbrief, falls er sich wiederfände, für ungültig.* 1397  
mai 7.  
1397 feria secunda post misericordiam domini, mai 7.

Orig.-perg. mit einem undentlichen siegel. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

743. *Adolf graf zu Waldeck bezeugt, dass Ulrich von Hanau Else von Mörle Johann von Wasen zur frau gegeben und sie ausgesteuert habe.* 1397 mai 14. 1397  
mai 14.

Wir Adolff grave zü Waldecke<sup>1)</sup> bekennen öffentlich mit diesen üffen brieffe, daz Ulrich herre zü Hanauwe, unser swager, Iohannen von Wasen gegeben hat Elsen von Morle zü eynem elichen wibe. Und darzū hat hee ym geret und sinen erben, daz hūsz in der bürge zü Darfeilden, da her Helfrich von Dorfeilden ynne wonende ist, oder hundert gulden darvor und darzū hat hee ym geret zū geben vierhundert gūlden üf deme sinen gelegin in der termeyne zū Darfeilden oder also viel gūlden iaris davon, als sich davone gebort, und sal ym darvor ynne setzen den czehende zū Rendel, dem man nennit stelkütze, und waz beszerunge der vorgeante von Hanauwe unser swager hat off syme fronthoffe über die fünffzig achtel, die Schencke Ebrharten und sinen erben zūgehoren, und zwo hube landes, die Wledener itzunt bāwet, auch daselbis gelegin. Und hieby ist gewest frauwe Agnes grafen zū Ziechenhain, unser swiegerfrauwe, und unser suster Else frauwe zū Hanauwe und Diele von Falkenberg, der dirre sache ein dedingesmanne gewest ist. Und ich Diele von Falkenberg bekennen, daz ich dabey gewest bin und der sache ein dedingismanne gewest bin. Auch hat der vorgeante Ulrich herre zū Hanauwe, unser swager, dem egenanten Iohanne vom Wasen gerette in getrūlich zū hanthaben und zū behalden by sinen manlehin und bürglehin, ab ym yemans daran hindirte odir drengete, und auch waz hee yme sūsz gerette habe, ez sy von pherden oder von andern sachen, daz wulle hee ym auch dūn und folncziehin und wūlle ym daz beszern und nit ergern. Und wir Adolff grave zū Waldecke obgenanter und ich Diele von Falkenberg bekennen, daz wir by diesen sachen gewest sin, daz die also berette und geteding sin. Und des zū orkunde so hat unser yglicher sin ingesiegel an diesen brieff dūn hencken. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>mo</sup> LXXX<sup>mo</sup> septimo, feria secunda proximo post dominicam, qua cantatur iubilare.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Darmstadt. Unvollständig gedr.: Baur. Hessisches Urkundenbuch I 838. — Henne von Wasen hatte mühe, diese ihm zugesagte mitgift zu erhalten. Die protokolle des Friedberger burgerichtes (in Darmstadt) zeigen das. Schon am 13. februar 1398, quarta feria ante Valentini, liess er deswegen klage gegen Ulrich erheben (f. 54). — Am 28. august, IV. f. post Bartholomei, erfolgt der spruch, dass Ulrich binnen 14 tagen 250 gulden wegen der mitgift ausrichten solle (f. 57). — Ulrich sucht die vollziehung aufzuhalten.

1) am 13. mai (sonntag nach s. Pancracien tag) ersucht Ulrich die stadt Frankfurt, seinen schwägern, den grafen von Waldeck und von Ziegenhayn, geleitsbriefe auf den tag in Fr. auszustellen, und erhält die antwort am 14. mai (feria II. post Pancracium) dass das geleit unter denselben bedingungen gegeben werde, unter denen es die andern reichsstände erhielten. Abschr.-pap. und entw.-pap., Frankfurt, stadttarchiv. Reichssachen Akten nr. 526. Gedr.: Deutsche Reichstagsakten II 444, 446.

am 25. september, IV. f. ante Michaelis, verabreden die parteien, dass herr h. von Stogheim, herr Werner Kolling und Georg Rusze bis Martini die sache it minne oder recht entscheiden sollen. f. 57\*. — Da dies nicht geschah, be-  
 steht am 18. juni 1399, IV. f. post Aurei et Iustine, Henne einen gebotsbrief des  
 burgergerichtes wegen seiner forderung; Ulrich wendet dagegen ein, dass die ab-  
 theilung des schiedsgerichtes an keinen termin gebunden sei und noch in kraft  
 ehe (f. 62). — Den ihm auferlegten beweis dafür blieb Ulrich schuldig; daher  
 eist die mehrheit der burghmannen am 10. september, quarta feria post nativita-  
 tem Marie, dass Ulrich noch an diesem tage den beweis antreten solle, sonst sei  
 ihnen der gebotsbrief zu ertheilen (f. 64). — Am 13. august, IV. f. post Lau-  
 narii, urtheilen die burghmannen, dass Henne »von den guden zu Dorfelden  
 sine bede sal geben nach der kontschaff, die sie virhort han, und mag auch  
 ir sich faren mit siner clage uff myns ionghern gude; gewiset abir myn  
 iongherre, daz Henne ercleitsbrive mit den andern sachen gestalt sin, so sal he  
 e erclagunge dann auch witter abe tun« (f. 63). — Endlich am 28. januar 1400,  
 7. f. post conversionem s. Pauli, heisst es: »Item inter domicellum de Hanawe  
 : Hennem de Wasen sal ym myn iongher richten VI achtel und XII achtel  
 bruns und II achtel weises in quindena und umbe daz phert zu Geilnhusen,  
 wie daz vor an burgergericht gehandelt ist, da sol ez noch bii bliben. So umbe  
 Conrad und Winther de Wasen, daz ym die sinen zehenden und pherde genom-  
 en haben, daz mag Henne mit rechte und gericht zu Babenhusen fordern oder  
 ym ionghern heischen eynen richter; virselde ym daz myn iongherre oder  
 fürde daran gehindert von ym oder den sinen, so mochte dan Henne daz hie  
 n ym mit rechte fordern. Auch so sal ym her Conrad de Cleen daz hus rümen  
 in quindena. Die orteil gefallen post gebotsbrif und bide den gebotsbrif.« f. 69.

144. *Borziwoy von Swinar belehnt im namen könig Wenzels  
 Herman Forstmeister mit einer forsthube im Bädinger walde.*

1397  
 mai 28.

1397 mai 28.

Ich Borziwoy<sup>1)</sup> von Swinar, haubtman in Bayern und ambtvogt  
 in Elsasszen, thun kundt offentlichen mit diesem briffe allermänniglichen,  
 lasz für mich kommen ist der erber vest knecht Herman Forstmeister  
 und hat mir fürgelegt von der forsthub wegen auf dem Bädinger  
 walt gelegen mit aller nuzungen und zugehorungen, alsz sein vorfarn  
 seligen die von alter her gehabt haben und alsz die auferstorben  
 und gefallen ist und die auch von meinem gnädigen herrn dem römi-  
 schen könig zu lehen get, und hat mich gebetten, dasz ich ime die  
 in des vorgenanten meines herrn des königs statt gñen und ver-  
 leihen wolle. Als z han ich angesehen sein freundliche pitte und be-  
 kenne mit dieszem briff, dasz ich dem vorgenanten<sup>2)</sup> Herman Forst-  
 meister von wegen und an statt des genannten meines herrn des königs  
 die vorgeschriebene forsthube mit aller zugehorungen geben, gone und  
 verliehen haben, gib, gñn und verleyhe ich ime auch die in crafft

1) »Boziwoy« vorl.

2) »vorigen« vorl.

disz brifs, was ich ime von rechts wegen verleyhen soll, also dasz er dieselbe vorbenante forsthube mit aller irer zugehörungen, alsz vorgeschrieben steet, niesen und haben soll, alsz lehens recht ist, als lang bisz dasz der obgenant mein gnädiger herr der römische kōnig herausz zu tauschen (!) landen kompt. Und des zu urkund so hab ich vorgevant Borziwoy<sup>1)</sup> Svinor mein eigen insiegel gehalten an diszen offenen briff. Der geben ist nach Christi geburt drizeehundert iare und darnach in dem sieben und zwanzigsten<sup>2)</sup> iar, am nechsten montag nach sanct Urbans tag des heyiligen bischofs.

Abschrift Bernhards nach einem auszuge des Gelnhäuser Rothen Buches 10 in den Hanauer akten Rep. E II 44 I 163.

1397  
mai 30.

745. *Ulrich von Hanau belehnt Hans Küchenmeister mit gütern zu Sachsen und zum Bellings. 1397 mai 30.*

Wir Ulrich herre zu Hanawe bekennen mit diesem uffin brife vür uns, alle unser erben und nachkommen, daz wir zu rechtem mannelehin geluhen han und lihen mit macht diesses briffes dem festin Hansen Kuchenmeister und sinen lehinserben diese hernach geschriben güt, mit namen drü gute gelegin zum Sassen und ein güt gelegen czum Bellinges vor der stat Steyna. Die iezuntgenanten gut Hans vorgevant odir sin lehinserben von uns, unsern erben und nachkommen zu rechtem mannelehin tragen und han sal und sal he auch darumb uns und der herschafte von Hanaw virbuntlichen sii mit eyden und mit truwen. Zü urkunde han wir unser ingesigel an diesen briffe an hengkin. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> XC<sup>o</sup> septimo, in vigilia ascensionis domini.

Orig.-perg. Das grüne, etwas beschädigte sekret hängt an. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 37.

1397  
juni 5.

746. *Volkwin Gansman bekennt, dass das kloster Haina ihm einen halben morgen weingarten hinter Roth auf lebenszeit geliehen habe. 1397 juni 5.*

Ich Folgwin Gansman bekennen uffelich in diesem uffen briefe vor allen luden, die in sehen odir horen lesen, daz mir die herren von Heyne geluhen han mir und andirs nymant, diewile ich lebe und mit

1) »Boziwoy« vorl. 2) muss heissen »nunzigsten«; Borziwoy kommt erst seit 1392 als landvogt im Elsass vor.

enger, eyn halben morgen wingarten, der da heisset der Keilbaum, elegen hinder Rade, und sal ich in davon geben alle iar daz dritte eil dez gewesses von dem wingarten oder vor der enken, welchen ye wollen. Und wan ich lesen wil, so sal ich sye iz also zitlichen uszen wiszen, daz sie sich mögen darauf richten. Und sal ich dem ringarten rat und recht dün mit gespalden peln und mit zitlicher rbeit und sal den wingarten düngen mit miste alle iar nach notdorft .ez wingarten, an geverde. Auch ist geret, wan ich dem vorgeanten wingarten mit rat oder recht endede und ich in ir dritteil nit zü echten ziiden gebe, so sal und ist der vorgeante wingarte ledig und loz widder der vorgeanten herren an alle widderrede myn und yns iechlichen. Auch ist geret, daz ich ensal odir enwil keyn zins oder gülde verkeuffen oder versetzen uf dem vorgeanten wingarten. Weres auch, daz ich also krank oder also arm würde, daz ich dem vorgeanten mit rat oder recht gedun inkünde, so sal ich den vorgeanten wingarten ufgeben mit willen der vorgeanten herren. Auch ist geret, wan ich abegen von dodes wegen, daz got lange virhalde, so sal und ist der vorgeante wingarte widder erstorben von stunt ledig und loz mit aller beszerunge den herren von Heyne zü eym ewigen selegerede myner sele und aller myner eldirn sele und insal sie keyn myn erben oder nymant von mynen wegen daran hindern oder bedrangen in keine wis. Dez zü urktünde allir dieser vorge-schrieben stücke und artickel stede und feste zü halden so han ich Folgwin Gansman vorgeant gebeden den ersamen wisen manne, itnchern Henne von Breidenbach den alden, scheffen und ratman zü Geilnhusen, daz er sin ingesigel an diesen brief hat gehangen, dez ich Henne vorgeant mich irkennen, daz ich myn ingesigel durch bede willen Folgwins vorgeant an diesen brief gehangen han. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> XCVII<sup>o</sup>, in die Bonifacii confessoris.

Orig.-perg. Das siegel ist wenig beschädigt. Marburg, Hainaer Urkunden.

747. *Ulrich von Hanauwe verwendet sich von neuem bei Francken-* 1389  
*ford für seinen burgmann Henne von Erbstad, der meine, dass* juni 9 —  
*ihm die stadt das seine mit unrecht vorenthalte; jener sei bereit* 1397  
*zu gütlichen oder rechtlichen tagen und habe ihm vollmacht er-* juni 6.  
*theilt. »Geben under ingesegil Hennen Schelrisz unsers amptmans*  
*zu Wonneken brestendehalbe dez unsern zü desem mail.« Ohne*  
*jahr, quarta feria post Bonifacii. 1389 juni 9 — 1397 juni 6.*



Orig.-pap. Briefstegel abgesprungen. Frankfurt, stadtharchiv, Reichsarchiv Nachträge 582. Henne Schelriss wird in den jahren 1395 und 1396 als ammann zu W. genannt, vor ihm zuletzt R. v. Colnhusen 1389 febr. 16, nach ihm zuerst Dietrich Specht 1397 nov. 13.

(1397  
juni 6.)

748. *Frankfurt schlägt den wetterauischen städten vor, zu der versammlung der landrichter wegen der unsicherheit im lande eine botschaft zu senden und über ihre stellung zu den Frankfurter beschlüssen der fürsten zu berathen.* (1397 juni 6.)

Geilnhusen, Friedeberg und Weezflar.

Unsern fruntlichin gruz zuvor, lieben fründe. Wir lassen uch wissen, daz uns Wernher von Falkenberg<sup>1)</sup> der lantrichter in heimlichkeid geseit hat, wie daz er und die andern lantrichter von suntag nest kompt uber acht dage zu Guttingen bii ein sin werden. Des duchte uns, daz uns weddereibisschen steden ein notdorfft were, daz wir unser redelichin botschaft dabii hetten zu werben, daz wir von lantrichtes<sup>2)</sup> wegin virsorgit wurden als von der company wegen und umb unrechte widdersagunge, umb nachtbornen und auch obe schedeliche lude walleten und ires pherrers bryff hetten und doch bii uns in den richssteden umb ratp oder ander soliche sache angesprochin wurden. darumbe des richs und der stede recht von in zu helfen und auch obe angriff oder schedigung gescheen von luden, mit den wir doch company oder fehede nit zu schicken hetten, und obe wir oder die unsern zu frisschir dat oder darnach an die qwemen, waz uns dann darzu zü tünde were, und auch andere notdorfftige artikele zu werben und zu virsorgen, als verre man mochte. Were uch darzü zü synne, die botschaft wulden wir mit uch gerne helffin fertigen. Auch als korfursten, fürsten und herren iczunt zü Frankfurter bii ein gewest sin und der stede frunden ein bezeichnenunge<sup>3)</sup> gegeben han und auch einen andern tag gemacht, darumb uns die von Friedeberg gescriben han und auch gerüret, daz sie uch und unsern frunden, den von Weezflar, daz auch gescriben han bii ein zu kommen und von den sachen zü ratslagen, des gefiele uns wol, daz wir vier stede unser igliche sich mit iren heimelichin ratbern getruwen frunden besprechen und darumb entsonnen und dan darnach wir vier stede gein Frankfurter

1) vermuthlich Werner III., vgl. Landau, Ritterburgen III 62. 2) wegen unsicherheit im jare 1397 vgl. Lindner, Deutsche Geschichte unter König Wenzel II 397.  
3) damit ist der abschied von 1397 mai 13—22 gemeint (gedr.: Deutsche Reichstagsakten II 459), der am 23. mai von Frankfurt als »zettel« bezeichnet wurde, »den die fürsten den städten übergaben«; ebenda 464.

inser frunde bii ein schichten, umbe die sache zü ratslagen und daz beste uzzükiesen, als verre wir mochten, als wir den vorgenanten wein steden daz auch umb beide egenante sache geschriben han; und begern des auch umb beide egenante sache uwer unverzogelich beschriben antwort mit dissem boden. Datum feria quarta post Bonifacii.

Entwurf, papier (mit korrekturen). Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. 683. Der inhalt lässt nicht zweifeln, dass der brief in das jahr 1397 gehöre.

749. *Friedberg antwortet auf den vorstehenden brief.* (1397 (1397  
juni 8.) juni 8.)

Unsern graz zuvor, liebîn frunde. Als ir uns geschribin hait umbe eyne redeliche botschaff zü schickin gen Gothingin bie die lant-richtir umbe notdorfft willin ecczlichir artikel uszzütragin, die ir uns in uwerme brive gerurt hait, ader noch in dem bestin wurdet vorzü-nehmen in der sache, waz uch und die von Geylnhusen, unsir frunde, in den sachen gut dunkit und in dem bestin vorkert: waz die bot-schaff vorezert, die czerunge wollin wir gerne noch unsir gebür mitde-gelden. Ouch als ir uns geschriben hait umbe die sache, als wir uch vor ouch darumbe geschriben han, daz uch wol gefile von uns vir stedin zütsamen zu riden, iclich mit iren heymelichin ratbern ge-truwen frunden zü besprechin und zü entsynnen uff die sache, uff williche eziit uch daz güt dunkit und die von Geylnhusen und von Weczflar, unsir frunde, meynen zü schickin ir frunde bie uch gen Franckfurd und uns daz czitlich vor wiszin laszit, so meynen wir ouch unsir frunde gerne darzü zü schicken und zü senden. Datum nostro sub secreto feria sexta post Bonifacii.

Von uns dem rade zu Friedeberg.

Den ersamen wisen burgermeistern scheffin und rade zü Franckfurd, unsern guten frunden, dandum.

Orig.-pap. Das braune briefsiegel (ad causas) sehr beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. 672<sup>b</sup>.

750. *Folprecht Forstmeister bekennt, dass Ulrich von Hanaw' ihm gestattet habe, die lehen um Salmonster gelegen, die Schüb 1397  
sel. inne gehabt hatte, zu versetzen, dass er sie aber wieder ein- juni 8.  
lösen solle, sobald er gemahnt werde. 1397 feria sexta post  
diem b. Bonifacii, juni 8.*

Gleichzeitige abschrift, papier. Hanauer Lehenurkunden. Gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 291.

1397  
juni 19.

751. *Die stadt Frankfurt wendet sich an Ulrich von Hanau mit der dringenden bitte, ihre bürger Hermann von Hulshoven und Henne Beyer im besitz ihrer wiesen [zu Wöllstadt] gegen Henne Schelrysz zu schützen; jene seien seit mehr denn zwanzig jahren im besitze und nun habe Henne Schelrysz die wiesen an Walter von Lundorff verkauft. 1397 feria tertia ante festum corporis Christi, juni 19.*

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 499, 12.

1397  
juni 28.

752. *Ulrich von Hanau übergiebt das dorf Massenheim an Kune von Reifenberg. 1397 juni 28.*

Wir Ulrich herre zu° Hanaw° bekennen mit diesem uffin briefe für uns und unser erbin, daz wir dem strengen ritter, her Conen von Riffinberg und sinen erbin ynne gegeben han daz dorff Massenheim gelegin bii Erlebach mit siner zu°gehorte mit solichem underscheide, daz dasz vorgeante dorff uns, unszer erben oder nachkommen doch dienen, beddin und gewarten sol in allir der masze, als isz biszher in den Burnheimer berg gehoret und getan hat. Auch wers sache, daz wir, unser erbin ader nachkommen egenante daz vorgeante dorff wiedder geburte zü losen zü gebin den, die dazu° recht hetten, den sùlden her Cone und sine erbin obgenanten uns gonnen und sùlden sich dawieder nit behelfen mit keynen sachen, davon die wiederlosunge gehindert mochte werden. Des zu° merer sichirheit und steteket so han wir Ulrich herre zu° Hanaw° vorgeante unser ingesigel an diesen brief dun hengken. Datum anno domini M CCC XC septimo, in vigilia beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Entwurf, papier, Darmstadt. — Ebenda der originalrevers Cunes, gedr.: Baur, Hessisches Urkundenbuch V 503. — An demselben tage überlässt Ulrich seine unterthanen zu Nydern Erlebach, ablösbar mit 120 gulden, an denselben zur aufbesserung seiner burglehen. Entwurf, papier. — Dabei Cunes revers. Orig.-perg. Geringe reste des grünen siegels. Hanauer Lehenurkunden.

1397  
sept. 20.

753. *Ulrich von Hanaw präsentirt dem Aschaffenburgger official den priester Konrad von Wonnegke als frùhmesser für den katherinenaltar in der Hanauer stadtkapelle, da der letzte inkaber*

*Petrus Tinctoris von Franckford freiwillig auf die stelle verzichtet hatte. 1397 in vigilia beati Mathei apostoli nec non ewangeliste, september 20.*

Orig.-perg. Das sekret ist gut erhalten. Hanauer Urkunden, Kirchen. — Am 30. september (II. kal. Octobr.) beauftragen die richter der Aschaffenburgirche den pleban zu Hanauwe mit der bekanntmachung dieser präsentation. Orig.-perg. Siegel I fehlt, II zeigt unter gothischem baldachin eine weibliche gestalt mit palme und blüchse. — Am 13. oktober (III. id. Octobr.) beauftragen dieselben den pleban in Hanauwe mit der einsetzung Konrads von Wonnecken als frühmesser, da kein einspruch erhoben worden sei. Orig.-perg Das spitzale siegel zeigt einen sitzenden geistlichen. Beide ebenda.

54. *Sanne, die wittwe Heinrichs vom Wasen, entschädigt ihren Schwager Henne vom Wasen dafür, dass der verstorbene Heinrich seinen und güter zu Kinzheim und Köbel und den antheil an zehn- zu Rödelheim nicht wieder eingelöst hatte. 1397 oktober 15.*

Ich Sanne, etwan eliche husfrauwe was Heinrichs vom Wasen, em got gnade, bekennen mich offinlich mit diesim offin brieffe: also als der vorgenant Heinrich virsaszt had die gude und lehen, die gegin sin zu Kensheim und zu Kebel, die Henne sins brudirs und sin ementlich mit eyne gewest sin, und iren dey1 an dem zehinden zu eddelnheim — die obgenanten gude, lehin und czehinde der vorgenant Heinrich losen solde vur die somme gelts, darvur sy virsaszt n, und der egenante Henne nit — darvur gebin ich Sanne obgenant kennen vom Wasen mym swager die fünff malter korngulde, die hee ir myne lebetage gebin solde han von deme hofe, da hee inne ge- szin ist zu Babinhusen, fünff phunt gelts, die da falnde sin zu teinheim off deme ozolle, drii morgen wingarten gelegin zu Golp- ach und mynen teil an der Swalheimer wiesen und sal und mag er egenant Henne vom Wasen odir sine erben die obgenanten gude sen, ob yn daz ebin und fuglich ist, und soln ich und myne erbin es furdme nicht zu schicken han. Und des zu urkunde so han ich ane obgenant myn ingensigil an diesen offin brieff gehangen. Und h Wortwin von Babinhusen der vorgenanten Sannen sone irkennen ich, daz myn mütter diszs getan had mit myme guden willen und irhengnisze und han des myn ingensigil bii der vorgenanten myner mütter ingensigil herane gehangen tzu geczugnisze der warheid. Und li dirre richtunge sint gewest die strengen, vesten, erber lude, her 7ernher Colling ritter amptman zu Babinhusen, her Helffrich von vordelden ritter, her Hartman pherer zu Babinhusen und Henne Foll-

rad von Seliginstad. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> nonagesimo septimo, feria secunda ante diem beati Galli confessoris.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Darmstadt. Unvollständig gedr.: Baur, Hessisches Urkundenbuch I 507.

1397  
okt. 18.

755. *Johannes, sohn des schultheissen Henne Maus zu Nyddern Dorffelden, verkauft mit rath und zustimmung seines vaters vier morgen eigenen ackers daselbst an Konrad Bart, weltlichen richter zu Franckenfurt, und an Elsen seine frau und giebt es ihnen auf mit hande und mit halme vor dem gerichte zu Nyddern Dorffelden. 1397 feria quinta ipsa die Luce, oktober 18.*

... Und ist diet daz lant: Item zum irsten eyn halb morge off dem mitteln felde an iunghern Heinrichen von Hulshofen uff dem Wichirberge, item zwen morgen und eyn firtel ubir den Wichirphait an dem streszigen, item funff firtel zuschen den zweyn welden obendig Folckirloich. By dissir uffgiff sint gewest Gnyst Henne, Heinceze Dufel, Stefen Lolle, Stefen Mollir, Frickel Snider, Voigts Henne unde Wenzel Reuber, zu dissir ziet scheffene des vorgeanten dorffis.

Orig.-perg. Siegel (des ritters Helfrich von Dorfelden) fehlt. Frankfurt stadtarchiv, Fremde Dörfer.

1397  
okt. 28.

756. *Conz Scholle zu Bruchköbel verkauft um zwölf gulden den deutschen herren von Sachsenhausen eine gült von zweiunddreissig schilling heller, jährlich auf Matthaei tag zu entrichten. Auf das unterpfand darf keine andere gült mehr aufgenommen werden. Heinrich Rumig pastor zu Bruchköbel und Johann von Buchen schultheiss zu Hanau siegeln. 1397 ipso die beatorum Simonis et Iude, oktober 28.*

*Die gült ruht auf haus, hof und garten »zu Bruchkebel gen dem pferrer und uff dreien morgen ackers geheissen an dem Weingarten, gelegen an dem Oberride, und gebent vor den vorge. herren zwen schilling heller, ein gans, ein hune und ein fasnachthune zu budenzins von dem gesesse und von den vorge. eckern eins iars drew achtel korns und des andern iars drei achtel habern, und wan sie an birichen ligent, so geben die egeschriben ecker nicht und anders uff aller ir besserung, die sie daruff han oder gewinnen mogen».*

Stuttgart, staatsarchiv, Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 32v.

57. *Papst Bonifaz IX. nimmt das kloster Selbold in seinen schutz. Rom 1397 november 9.* 1397  
nov. 9.

Bonifatius episcopus servus servorum dei dilectis filiis, abbati et conventui monasterii Selboldensis Premonstratensis ordinis, Mogun-  
nensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis  
estitur, quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis quam etiam  
ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum  
erducatur effectum. Ea propter, dilecti in domino filii, vestris iustis  
ostulationibus grato concurrentes assensu personas vestras et locum,  
quo divino estis obsequio mancipati, cum omnibus bonis, que in  
resentiarum rationabiliter possidetis aut in futurum iustis modis  
restante domino poteritis adipisci, sub beati Petri protectione susci-  
imus atque nostra omnesque libertates et immunitates a predecesso-  
ribus nostris Romanis pontificibus sive per privilegia vel alias indul-  
entias vobis et vestro monasterio predicto concessas necnon libertates,  
remptiones secularium exactionum a regibus, principibus et aliis  
Christi fidelibus vobis et eidem vestro monasterio concessas, specialiter  
item terras, decimas, possessiones, iura, iurisdictiones et alia bona  
vestra, sicut ea iuste et pacifice obtinetis, vobis et per vos eidem  
vestro monasterio autoritate apostolica confirmamus et presentis  
scripti patrocinio communimus, salva in predictis decimis moderatione  
concilii generalis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam  
nostre confirmationis et communionis infringere vel ei ausu temerario  
contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem  
omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit  
incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, V. idus Novembris  
pontificatus nostri anno nono.

Birstein, Selbolder kopialbuch.

758. *Die stadt Frankfurt beschwert sich bei Reinhard von Hanau als inhaber des gerichtes Niederdorfelden über Dietrich Specht, dass er auf güter Frankfurter bürger kummer lege. 1397 december 1.* 1397  
dec. 1.

Iunghern Reinhart herren zu Hanauwe.

Unsern dinst zuvor, liebe iungher. Uwer edilkeit bidden wir  
wissen, daz Diederich Specht, dez ediln herren, iunghern Ulrich herren  
zu Hanauwe, uwers bruder, amptman zu Wonnecken, einen kommer uff  
unserr burgere gude in dez vorgenanten iunghern Ulrich lande und



gebiete gelegen und mit namen zu Nyderndorffelden getan had vur IIII<sup>m</sup> gulden, darumbe wir dem vorgenanten unserm iunghern, uweren brudere vor me geschriben han<sup>1)</sup>, daruff uns doch kein antworte worden ist. Des han wir vernomen, wie uwer edilkeit daz dorf und gericht zu Nyderndorffelden befolhen sii; bidden wir uwer edilkeit dinstlich mit allem flisse, mit iunghern Ulrich uweren brudere zu reden und in zu underwisen, daz er vorters Diederich underrichte und mit ime bestelle, daz er solichen kommer uff unserr burgere gude abett. Danne wir gnade und friheide von dem heiligen riche han und die lange zid wol herbracht, die besagen bii virluste grosser pene, mit namen hundert phunt goldes, wer darwidder tode, daz man uff unserr burgere lib oder gud nit kommern oder clagen sal; danne had in imands ichtes zuzesprechen, dem sullen sie rechtes gehorsam sin vor des richs gerichte zu *Franckenfurt* und nirgen anders, also wir darumbe auch schultheissen und scheffen zu Nyderndorffelden vorgenant geschriben und der gnade und friheide gemand han. Und getruwen uwere edilkeit genczlich wol, daz ir icht gestadet, daz heruber kein gericht uber unserr burgere gude gee, und besundern nach dem, also wir Diederich vorgenant den uztrog umb die ansprache, also er uns vor ziden zusproch, folleclich geboden han, also wir hoffen, daz unserm iunghern, uweren brudere vorgenant, wol indencig sin sulle. Danne wo daruber gericht uber unserr burgere gude ginge, dez wir doch nit hoffen, so mochten wir nit gelassen, wir musten daz ane alle die ende brengen, da uns duchte, daz uns dez noit were. Und getruwen uweren edilkeit genczlich wol, daz ir iz herzu nit komen lasset, und bidden herumb uwer gunstige beschriben antwort, darnach sich unsere burgere wissen zu richten. Datum sabbato post Andree apostoli, anno XCVII.

Ex iussu consulum et audita a scabinis et proconsulibus

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 453, 17.

---

1) die zwei briefe der stadt an Ulrich vom 13. nov. (feria III. post Martini) und 1. dec. (sabbato post Andree) sind im entwurfe vorhanden, ebenso ihre abmahnschreiben an das gericht Nyderndorffelden vom 1. und 9. dec. Ebenda, Reichssachen Akten nr. 453, 16 und 18 und nr. 540 a und b.

59. *Ulrich von Hanau antwortet auf die beschwerde Frankfurts wider Dietrich Specht.* 1397 december 5. 1397  
dec. 5.

Ulrich herre zû Hanauwe.

Unsern fruntlichen gruz bevor, lieben frunde. Als ir uns ge-  
hriben hat<sup>1)</sup> von unsers amptmans wegen Dýderich Specht, wý daz  
ir kommer und clage uff uwir burgere gude zû Nitdern Dorfelden  
und Kyliansteden, und uns bitdet, daz wir yn<sup>e</sup> undirriichten wollen,  
so hee daz abettû, dez lan wir uch wiszen, daz Dýderich vorgenant  
ir eziiden mit uch tage hat geleistet, da wir bii sint gewest, und  
ir yn an rechte wol begnunget und sulde yn nach daran be-  
mungen. Bitden wir uch, daz ir uch nach gutlich mit ým richten  
und eynegen wollet. Tedet ir dez nyt, so musten wir ým unsers  
richtes recht gunnen, sich damitde zû behelffen. Geben undir Iohan  
schinmeisters ingesgil, brestendehalb dez unsern zû deserr eziit,  
arta feria ante Nycolai episcopi.

Den erbern wisen luden, dem rade zû Franckenford, unsern  
guten frunden, detur.

Orig.-pap. Spuren des runden grünen briefsiegels. Frankfurt, stadtarchiv,  
schsachen Akten nr. 453, 19.

60. *Papst Bonifaz IX. befiehlt dem decan von s. Bartholomäus Frankfurt, die unrechtmässig veräußerten güter des klostere Selbold wieder herbeizubringen.* Rom 1397 december 5. 1397  
dec. 5.

Bonifatius servus servorum dei dilecto filio, decano ecclesie sancti  
tholomei Francofordensis, Moguntinensis diocesis, salutem et apos-  
tolicam benedictionem. Ad audientiam nostram pervenit, quod tam  
recti filii, abbas et conventus monasterii Selboldensis Premonstraten-  
ordinis, Moguntinensis diocesis, quam predecessores eorum, qui  
sunt pro tempore, decimas, redditus, terras, vineas, possessiones,  
mos, casalia, prata, pascua, grangia, nemora, molendina, iura, iuris-  
dictiones et quedam alia bona ipsius monasterii, datis super hoc  
scriptis, confectis exinde publicis instrumentis, interpositis iuramentis,  
et renuntiationibus et penis adiectis in gravamen ipsorum abbatis  
conventus ac monasterii lesionem nonnullis clericis et laicis, ali-  
bis eorum ad vitam, quibusdam vero ad non modicum tempus et

<sup>1)</sup> Reinhard von Hanauwe schreibt am 6. dec. (an s. Nyclase dage) der stadt, dass  
nichts damit zu thun habe, aber gern mit Dietrich reden wolle, wenn er zu ihm  
kome. Orig.-pap., rest des briefsiegels. Ebenda 46.

aliis perpetuo ad firmam vel sub censu annuo concesserunt, quorum aliqui dicuntur super hiis confirmationis litteras in forma comuni a sede apostolica impetrasse. Quia vero nostra interest super hoc de oportuno remedio providere, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus ea, que de bonis ipsius monasterii per concessiones huiusmodi alienata invenies<sup>1)</sup> illicite vel distracta, non obstantibus literis, instrumentis, iuramentis, renuntiationibus, penis et confirmationibus supradictis ad ius et proprietatem eiusdem monasterii legitime revocare procures, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Datum Rome apud sanctum Petrum, non. Decembr., pontificatus nostri anno nono.

Birstein, Selbolder kopialbuch.

etwa  
1397.

764. *Hermann von Schweinfurt, kaplan der burg zu Gelnhausen, vermittelt zwischen stadt und burg Gelnhausen wegen des mahlgeldes, das die stadt von den beisassen erheben wollte. Etwa 1397.*

Ich Herman von Swinfurd, capplan der burg zu Geylnhusin, bekennen mit diesem uffin brieffe, daz ich geret han zuschin den burman zu Geylnhusin und dem rade zü Geylnhusin von des spanns wegen, den sii under eyn han von der bisessz wegen als von des malgelcz wegen, daz sie daz von beiden siiten zum rechten gegangen sin an dy edeln grafen und herren von Swarczburg, den burg und stat virphent ist, und sullen sie von beiden siiten bidden und daz recht fordern an den obgenanten herren hie zuschin und unser fraven tag assumepcio, der yezunt ubir eyn iar kommet. Und weraz sache daz dy sache im rechten nit uszgesprochin würde oder sust gericht wurde bynne der ziit, so mochten dy von Geilnhusin daz malgelt widder anheben zu nemmen glichir wisz als yezunt von den bisessen. Und heruff so sal daz vurgebot, daz dy burglude uff sie gnommen han, abe sin und sal den von Geylnhusin keynen schaden brengen. Auch hat der rad dy botschafft usgnommen, dy sii yezunt getan han daz daz diese richtunge nicht leezin sal.

Gelnhausen, kopialbuch des herrn konsuls Becker. Die urkunde befindet sich auf dem ursprünglichen, jetzt vorgehefteten einbände des kopialbuches und ist von derselben hand geschrieben, welche auf der anderen inneren seite des einbandes die urkunde von 1397 febr. 7 eintrug und von welcher wahrscheinlich auch einige nachträge im kopialbuche selbst von 1349—1398 herrühren.

1) »inventens« vorl.

62. *König Wenzel gebietet den baumeistern und burgmannen der burg Gelnhausen, dass sie Johann von Isenburg nicht weiter indern sollen, das burggericht zu besetzen, auch thurm und haus der burg von den einbauten befreien. Frankfurt 1398 januar 2.* 1398  
jan. 2.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen eiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten den bñeister und burgmannen gemeinlich der burge zu Geylnhusen, unsern en getrewen, unser gnade und alles gute. Liben getrewen, wir ssen euch wissen, das der edel Iohan von Ysenburg genant zu idingen, unser und des reichs liber getrewer, vor uns gewest ist d uns sulche brive geczeigt hat, die er von unsern und des reichs egen versigelt ynne hat als von des burggrefenamptes wegen der rge Geylnhusen. Doruff uns Iohan vorgevant furgelegt hat ge-echlichkeit unser und des reichs gerichte derselben burge zu Geiln-  
sen, also das er das gerne besiczen oder bestellen wolle als ein beburggrefe, des her unsern brif hat, und das von uns empfangen, rane yme ynlege von euch geschehen sey. Gebieten und heissen r euch bey unserm und des reichs hulden, das ir Iohan obgenanten horsam seit unser und des reichs gerichte der burge zu Geilnhusen  
bestellen oder zu besiczen, das er von uns und dem reiche zu en empfangen und verbriefft hat, und wollen, das yme heryn key-  
ley ynlegunge oder hindirsal von euch oder von nyemand geschehe der masse und rechten, als wir im das gelihen haben und unsere ve usweisen. Auch ist uns furbracht, das unser und des reichs urn und hus der burge Geilnhusen verbawit sey, des nicht sein le. Gebieten und heissen wir das abezutunde und doryn nicht zu en. Geben zu Frankenfurt, des mitwochen noch des newen iares e, unserr reiche des behemischen in dem XXXV. und des romischen dem XXII. iaren.

Ad relacionem Borziwoy de Swinaria Franciscus canonicus Pragensis.

Orig.-perg. Rücksiegel mit papierdecke. Bűdingen. Gedr.: Simon III zu 7 januar 3.

3. *König Wenzel nimmt das kloster Selbold in seinen schutz d bestätigt die privilegien desselben. Frankfurt 1398 januar 11.* 1398  
jan. 11.

Wir Wentzelaw vonn gotes gnaden romischer kunig, zu allen len merer des richs und kunig zu Beheim bekennen und dun kunt

offentliche myt diesem brieff allen den, die en sehen oder horen lesen: Wann als wir vernommen haben, daz das closter zu Selbolt Premonstr ordens, in Mentzer bistum gelegen, von name und trange so groplichen angriffen und beschedigt worden ist, also daz die brudere, die yn demselben closter got zu dienen syn solden, von grosser armut darynne nicht mogen blyben, und daruff daz dasselbe closter etwas widderbracht und auch dieselben bruder des closters deste gerulicher got gedynen und vor unser selokeit angeboten mogen, so haben wir ditz selbe closter myt allen synen pfarren, kirchen und capellen und auch sust allen iren gütten, lüthen, nutzen und zugehorungen in unser und des richs besunder schutz und schirme gnediclichen uffgenommen und empfangen und auch den brudern desselben closters alle und igliche ire privilegien, brieve und hantvesten, die sie ubir ire und desselben ires closters recht, gnade und fryheide vormals recht und redelichen erworben und behalden haben, bestetet und vernuwet, besteden und vernuwen in die von romischer kuniglicher macht yn kraft duszs brieves und meynen, setzen und wollen, daz die vorbax stede, gancz und unverruckt von allermeniclichen gehalten werden sullen und yn iren krefftent gantzlichen blyben, glicher wise, als abe sie von worte zu wort hierynne geschriebyn weren. Und gebieden darumme allen fursten, geistlich und werntliche, grafen, fryen, dienstluten, rittern, knechten, amptluten, burgermeistern, reden und gemeynschafften der stede, merckt und dorffer und sust allen andern unsern und des richs undertanen und getruwen ernstlichen und festedlichen myt diesem brieffe, daz sie das egenant closter und brudere zu Selbolt, ire lute und gude widder suliche unser gnade und bestetigung, myt keynerley name odir trange nicht angriffen, betruben oder beschedigen in keyne wise, sunder sie vor allem gewalt von unsern und des richs wegen getrulichen schutzen und schirmen, als lieb yn sy unser und des richs swere ungnade und eyn pene viertzig mark lotiges silbers zu vermyden, die eyn iglicher, der das uberfure, verfallin syn sol und die halb in unser und des richs kammer und das ander halb teyl dem egenanten closter und brudern gantzlichen gefallen sullen. Mit urkunt dusses brieffs, versigelt myt unser kuniglichen maiestat insigel. Geben zu Frangkenfort off dem Meyn, nach Cristis geburt drizehnhundert iar und darnach yn dem achtundunzigsten iar, des nehisten frytags noch epiphanie, den man nennt den obristen, unser riche des behemischen yn dem funffunddrissigsten und des romischen yn dem zweyundzwenzigsten iar.

Abschrift des 18. jahrhunderts »ex originali«, pap.; eine andere abschrift des 15. jahrh., pap., und eine im Selbolder kopialbuche, alle in Birstein.

64. *Urtheil des burggerichts zu Friedberg auf klagen Eberhard Löwes gegen Ulrich von Hanau. 1398 januar 16.* 1398  
jan. 16.

1398 quarta feria post octavam epiphanie . . . Item als Ebirhard ewe bicleide den edeln iongherren, ionghern Ulrichen hern czu Haaw umbe den ersten artikel, daz fischwaszer zu Nüheym, nach schulde und antwerte die menige der burgmann dū bie ein mit dem orteil wiseten, daz Ebirhart myme ionghern umbe den artikel zu mag prechin vür sinen man, da he ym auch darumbe gerechte sal werdin; und wan he daz ane yn fordert, so sal he ym einen richter setzen und ein gericht tun machen bynnen den nesten virczehen tagen nach er forderunge und yn daz laszen wiszen, den richter und ane wilche tat, eziitlichen bevor. Tede he dez nit, so mag he yn hie ane burgericht darumbe widter bielagen, da ym myne iongher dan auch sal antworten. Item uff den andern artikel, umbe daz rosch, die burgmann myme ionghern mit dem orteil nach schulde und antwerte ein unschult wiseten zu tünde Ebirharten obgenanten an dem nesten gerichte. Item uff den dritten artikel, umbe daz phert, nach schulde und antwerte die menige der burgmann dū bie ein mit dem orteil viseten: brengit Ebirhart zu, als recht ist, daz he daz phert in myns ionghern dinst verdorfft habe, so sal ym myn iongherre daz keren nach rechte und sal daz zübringen tūn an der druer burgerichte myme, neste nach ein fulgende sin. Item uff den fierden artikel, von dem hofe hie in der burge, nach schulde und antwerte aber die menige der burgmann dū bie ein mit dem orteil wiseten: als myne iongherre antwerte, wie he Ebirhart geredit hette, gebe he sin burgmanschaft uff, so günde he ym des hofes basz dan eyne andern, ob daz also kommet, so sal he ym die retde halden; und umbe daz uszern, hat sich myn iongherre des hofes genszert, ʒ dan he die retde Ebirhart getan habe nach lude siner schulde, so ist he ym umbe soliche retde nichts plichtig; hat he ym die retde aber vor solioher uszerunge getan des hofes, so sal der Ebirhard billich und durch rechte geniszen. Item uff den funfften artikel, umbe die czwo hube landes zu Ostheim, wes myn iongherre des artikels bikentlichen ist, daz sal he Ebirhart egenanten noch tūn in dissen nesten vierczehen tagen; wes he ym dez artikels und schulde nit bikennit, darvür he ym ein unschult tūn sal an dem nesten gerichte, als daz aber die menige der burgmann mit dem orteil dū bie ein wiiseten. Item uff den sesten artikel und den lesten, umbe daz he ym helfen wolde und dez sinen also viel gebin, nach schulde und antwerte aber die menige der burgmann mit dem orteil dū bie ein wiseten, daz myn iongherre des sinen, also



viel ym fuglichen ist, Ebirharten gebin sol und sii ym darubir umbe den artikel durch recht nichts me plichtig und sal ym daz richten in dissen nesten virczehen tagen.

Darmstadt, protokolle des Friedberger burgerichts II f. 53<sup>v</sup>. Gedr.: Mader, Nachrichten von Friedberg I 213.

1398  
jan. 18.

765. *Privileg könig Wenzels für kloster Meerholz.* 1398  
januar 18.

»Geben zu Franckfurt, nach Christes gepurd dreyzehnhundert iare und darnach in dem achtundzwaintzigsten iaren, des freytags vor sant Agnes tage, unser reiche des bohemischen in dem XXXV. und des römischen in dem XXII iare.«

Bestätigt ohne angabe des inhalts in Karls V. urkunde für das kloster vom 27. aug. 1550. Orig.-perg. zu Bidingen.

1398  
jan. 26.

766. *König Wenzel beauftragt den schultheissen und den rath zu Frankfurt mit dem schutze der grafenschaft zum Bornheimerberg. Bingen* 1398 januar 26.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offentlichen mit diesem brive allen den, die in sehen oder horen lesen, das uns furbracht ist, wie das die nunczehin dorffe genant des reichs grafenschaft zu Bornheimer berge, die lute und gute, als die vormalis von unsern vorfaren an dem reiche den edeln von Hanaw, unsern und des reichs liben getrewen, vorpfendet und vorsaczet sin worden, nit ferrer und swerlicher betranget und ubersezet werden, dann als sie von alder gewonlichen dem reiche schuldig sin gewest zu dienen. Wann wir nu von sunderlicher kuniglicher mildikeit die obgenante grafenschaft mit gutern, luten und anderrer zugehorunge gnedlichen meinen und wollen bey iren alden gnaden und freyheiten behalten wann sie ouch von unsern vorfaren an dem reiche nit ferrer vorpfendet sein oder vorsezet, so meynen und setzen wir mit gutem rate und rechter wissen von romischer kuniglicher mechte und wollen, das die obgenante grafenschaft genant zu Bornheimer berge und die lute, gute und alle andere ire zugehorunge bliben sollen by iren alden gulden und dinsten, als sie von alder, ee das sie den von Hanaw vorsaczet und vorpfendet wurden, unsern vorfarn und dem reich zu dienen gesessen han, und dorumb von den von Hanaw und iren

achkomen und anders allermeniclichen mit dinst, bete ader stur, lein oder gros, wie man das erdenken mochte, nit beswert werden dheine weis. Und heissen und bevelhen unserm liben getrewen, unserm schultheissen zu Frankenfurd, der yczunt schultheiss daselbis zu Frankfurt ist oder in kunftigen czeiten wirdet, und unserm rate daselbis zu Frankfurt, das sie die egenante graschaft mit irer zuehorunge by den obgenanten unsern gnaden sunderlichen helfen schutzen, schuren und hanthaben. Und gebieten dorumb den obgenanten von Hanaw, und wer die obgenante graschaft in kunftigen zeiten ynhaben wirdet, und sust allermeniclich, das sie die obgenante graschaft mit luten, gutern und andern iren zugehorungen by den obeschriben unsern gnaden geruhlichen und ungehindert bleiben lassen, als libe in sey unsere und des reichs swere ungnade zu vormeyden und eyne pene dreyssig pfunt lotiges goldes, die ein iglicher, als ofter diese gnade uberfure, sul vorfallen sein, die halb in unsere kunigliche camer und das ander halb teil den egenanten, an den also uberaren wer, genczlichen gefallen sollen. Mit urkund dicz brives, vorgelt mit unserr kuniglichen maiestat insigel. Geben zu Byngen, nach Cristes geburt dreycezhundert iare und dornach in dem achtundneunczigistem iaren, des sunnabendes nach sand Pawls tage conversionis, unserr reiche des beheimschen in dem funfunddreissigistem und des romischen in dem czweyundczweinczigistem iaren.

Ad relacionem Borziwoii de Swinare Wlachnico de Weytemule. — H. Petrus de Wischow.

Orig.-perg. Das majestätsiegel mit dem rothen gegensiegel ist gut erhalten. Frankfurt, stadtarchiv, Privilegien nr. 268. Gedr.: Privilegia der H. R.-Stadt Franckfurt 220, Privilegia et Pacta (1728) 225, Vorläufige kurtze Anmerkungen, beilagen p. 16, Wohl-fundirte Notamina oder ... Wiederlegung des Falschlichen Berichts mit Beziehung auff die ... Beschreibung über die Hanau-Müntzenberg. Lande, beil. s. 6.

167. *Urtheil des Friedberger burgerliches auf die klage Eberhard Lewes gegen Ulrich von Hanau. (Burg Friedberg) 1398 februar 13.* 1398  
febr. 13.

1398 quarta feria ante Valentini.

Item Ebirhart Lewe hat erfolget uff myme ionghern von Heinauw ein rosch, beszer dan daz waz, daz he hern Herman von Corbin gab, da he uz Prützen quam, und czwa hube landes zü Ostheym gelegen, die hie zü manlehin von ym han sal und sal ym die quiden und losen mit hundert gulden von Herman Weisen, daz he hude uff mynen

ionghern erfolget hat von solicher unschulde wen, die he ym hude getan solde han und der mit ented und auch nit an burggericht quam. Auch so brachte Ebirhart zt, als recht ist, daz he daz phert in myn ionghern dinst verdorfft hette, davon he daz auch uff yn hude zt tage erfolget hait, als zt guder reehinunge; dit he ym alles tün und richten sal mit dem brivegelde in dissen nesten vierzehen tagen. So umbe daz leste orteil, daz ym myn iongherre des sinen also viel gebin solde han, als ym fuglichen were gewesen, in den vergangen vitzehen tagen, und Ebirhart da stunde und seide, daz he ym des nit gedan ynhette und begerte davon eins orteils nach lude siner schulde, das he die erfolget hette ader czweidusent gulden darvür: dit orteil die burgmann uffschlugen ad idem proxime.

Darmstadt, protokolle des Friedberger burggerichts f. 54. — Ulrich ward in diesen jahren in zahlreiche processen am burggerichte verwickelt: durch urtheil erhielten zugesprochen Hille von Nied (Nyde) 114 gulden am 26. mai 1395, f. 36; Gilbrecht Lewe d. j. 170 gulden am 18. aug. 1395, f. 37; Fritzze Orms 70 gulden am 25. oktober 1396, f. 45v; Peter Kote aus Frankfurt 90 gulden am 9. mai 1397, f. 49; Reinhard von Swalbach 50 gulden am 21. november d. j. f. 52; Gilbrecht zu Firnburg 400 gulden am 9. oktober 1398, f. 58; Gottfried Meyne 1364 gulden am 19. november 1399<sup>1)</sup>, f. 66v; Gerlach von Redelheim die rückständigen zinsen, jährlich 30 schillinge heller, am 17. december 1399, f. 67.

1398  
febr. 26.

768. *Johann von Stockheim und Eberhard von Rohrbach schreiben an Frankfurt, dass das höfische gericht zu Kilianstädten über alle güter daselbst zu urtheilen befugt sei.* 1398 februar 26.

Unsern fruntlichen grüz züvornt, liebün fründe. Als ir uns geschrybin had, daz uch etzwe faste uwir<sup>e</sup> bürger gesaget haben, wir Diederich Specht zü Kyliansteten uff ir güt clage, und uns biddet nach gnaden und fryheyden des heiligen richs, die ir lange czit wole herbracht habent, bii virluste groszer pene, wer darwiddir dede, uns forderliche darzü zü bewyßen und darane sin wollen, daz soliche clage abegetan werde, lan wir uch wizin, daz wir ein hoffig gerichte han zü Kyliansteten, die güde, die darin gehoren, wer die had, der ist schuldig nach des hoffegin gerychts recht sich zü virantworten, die

1) von dieser verurtheilung, die Ulrich von Hanau durch einreden vergeblich zu hintertreiben suchte, sind im Hanauer archive unter Krieg und Fehden die ausweisen erhalten (orig.-pap., rückseigel meist abgesprungen), worin der burggraf Eberhard von Friedberg die weisungen des Friedberger burggerichtes bekannt macht, d. d. 1399 mittwoch nach allerheiligen tage (nov. 5), mittwoch vor s. Katherinen (nov. 19), mittwoch nach s. Andreas (dec. 3), mittwoch nach s. Lucien tage (dec. 17), 1400 mittwoch nach dem achtczensten (januar 14), mittwoch nach s. Pauls tag, als er bekert ward (januar 28).

es gûdes han. So hoffin wir, die zû des hoffes gerychte gehorent, az die sich in diesen sachen gar wole bewaren sollen, wan nymant h den guden kommen mag, hee mûsze sweren des hoffes gerychte schtûgeende. Geben undir unserir beidir ingesigel, *tercia feria post athedram Petri*.

Iohan von Stogheim ritter, Ebirhard von Rorbach.

Den erbern wysen, den bûrgermeistern und dem<sup>e</sup> rade zû *Frankinfurt*, unsern guden frunden, detur.

Orig.-pap. Spuren der beiden briefsiegel. Frankfurt, stadttarchiv, Reichs-  
schen Akten nr. 453, 30<sup>a</sup>.

69. *Erzbischof Johan von Mencze, erzbischof Wernher von* 1398  
*riere, pfalzgraf Ruprecht kurfürst und die städte Mencze, Worms-* märz 3.  
*pier, Frankfurt, Frideberg, Geilnhusen und Weczflar einigen sich*  
*it dem ihnen von könig Wenzel zu einem hauptmanne über den*  
*ndfrieden am Rhein und in der Wederawe gegebenen grafen*  
*hilipp von Nasszaw über die bestimmungen dieses landfriedens.*  
*Venzels ernennungsbrief, von 1398 januar 22, diensttag nach s.*  
*ignes, ist eingerückt. (Mainz) 1398 uff den suntag reminiscere,*  
*märz 3.*

Orig.-perg. Elf siegel (von Geilnhausen das kleinere). Frankfurt, stadttarchiv,  
eichsachen Urkunden 118. Gedr.: Deutsche Reichstagsakten III 32, woselbst  
ich die anderen überlieferungen und drucke angegeben sind. — Dieselben be-  
immen zusammen mit dem obmanne kraft königlicher vollmacht für die zwecke  
s landfriedens und auf seine dauer zölle und geleitsgelder. Mencze 1398  
tare, märz 17. Nach dem Frankfurter kopialbuche über den landfrieden von  
1399 gedr.: Deutsche Reichstagsakten III s. 41; ein regest auch bei Janssen I  
: 132.

70. *Johann von Rüdigheim bekennt, dass seine irrung mit dem* 1398  
*loster s. Jacob bei Mainz wegen der nahme zu Dörnigheim durch* märz 3.  
*gütliche vermittlung beigelegt sei. 1398 märz 3.*

Ich Iohan von Rudenkeim ritter irkennen und tun kunt offlinichen  
it diesem brieffe: also als mich der erwirdige herre, her Iohan apte  
1 sant Iacob by Menoze mich für Wernher von Falkenberg, lantrichter  
yns gnedigen herren von Mencze, an lantgerichte geheischen hatte,  
ls von der name wegen, die ich an korne und an hafirn dem vor-  
enanten hern Iohan in sime dorffe und gerichte zu Dorneckem getan  
an, des so hant Wernher von Falkenberg lantrichter vorgeant und

der erber her Heinrich dechand zu sant Peter zu Mencze, her Rudolf von Saissenhusen ritter, scholtheisse zu Franckenfort und Ieckel Herdan scheffen und zu dieser ziet burgermeister doselbis zu Franckenfort zuschen uns von beiden siten gerette und uns der sache gutlichen vereynigt, also das ich dem vorgenanten hern Iohan, sime stifte oder nachkommen hundert achteil g̃tides dorren kornes Franckenforter maszes darumbe geben und bezalen sal off den nesten zukommenden sant Mertins tag oder davor und das antwurten in Franckenfort in Rulen husz von Sweinheim gesessen zu Saissenhusen off myne und myner erben kosten und schaden. Auch ist berette, daz ich diet fur mich und myn erben dem vorgenanten hern Iohan apte zu sant Iacob, sime stifte und nachkommen z̃tschen hie und oistern nest kommen verenden sal mit czweyen burgen, mit namen mit hern Gerlachen Lesche cometur zu Rudenkeim sant Iohans ordens und mit hern Erwin von Swalbach ritter, oder mit czweyen andern burgen, abe ich der vorgenanten czweier burgen eyns oder sie beide nit gehaben mochte, nach begnugen und gutem willen des vorgenanten hern Iohans apte zu sant Iacob, die sich dann darfur unverseidenlichen verscriben und vorsigeln sollen, off das diese bezalunge de sicher sin moge off die vorgenante cziet. Und auch also mit underscheide, abe ich die verendunge der vorgenanten zweier burgen zuschen hie und den vorgenanten oistern nit entede in der masze, als vor stet geschriben, in welche wiise das gesumet wurde, wann ich dann von dem vorgenanten apte zu sant Iacob, sime stifte oder nachkommen montlichen oder zu huse oder zu hofe, mit boten oder brieffen daraffter ermanet werden, so globen ich Iohan von Rudenkeim ritter vorgenant in guten truwen an eides stat von stunt nach der manunge eynen knechte und eyn reysig phert in Franckenfort in die herburge z̃t̃m Winreben in leistung zu senden und da inne unverdingeter dinge rechte leistung z̃t̃n t̃n und auch eyn reysig phert nach dem andern, so dicke des noit t̃t, darin zu stellen und auch stedeclichen zu leysten ane ufhalt, so lange bisz das ich fur mich und myn erben dem obgenanten hern Iohan apte zu sant Iacob by Mencze, sime stifte unde nachkommen die verendunge der egenanten b̃rgen fur die obgenante somme kornes nach irem willen und begñgen ane geverde gethan, als vorgeschriben stet. Auch ist berette, daz ich den vorgenanten apte an sime dorffe und gerichte zu Dornekeim mit allen iren rechten, zugehorden und renten vorter nit hindern, schedigen oder drangen sal und auch widder alle vor und nachgeschriben artickel semtlich und besundern nicht t̃n; dann hette oder gewonne ich ber nach zu yme ichte zu sprechen, daz mag ich mit rechte fordern und

ztragen. Mit orkunde diesz brieffis, vorsigelt mit mym eigen an-  
angendem ingesigel. Und zu noch merem gecztignisse so han ich  
bedden Wernhern von Falkenberg lantrichter vorenant, daz er sin  
gesigel by das myn, mich dieser dinge zu besagen, auch an diesen  
tieff hat gehangen, des ich Wernher von Falkenberg lantrichter vor-  
enant mich erkennen umb des vorenanten hern Iohan von Ruden-  
eims ritter bedde willen besigelt haben. Datum anno domini  
° CCC LXXXX octavo, ipsa die dominica qua cantatur reminiscere.

Orig.-perg. Siegel I fehlt; II, sehr beschädigt, zeigt unter einem helm einen  
hild mit zwei schlüsseln, die härte nach oben gerichtet. Hanauer Urkunden,  
tist s. Jacob zu Mainz. Gedr.: Wahrhafte Facti Species 8.

74. *Konze, die wittwe Brühard Schürges, bekennt, dass sie mit* <sup>1398</sup>  
*em Bartholomäusstifte zu Franckenförd wegen der besserung auf* <sup>märz 19.</sup>  
*em lande und gute des stiftes bei Grūnauwe und wegen aller*  
*nderen ansprachen gänzlich gesühnt sei, und verzichtet auf gut,*  
*und und besserung. Johann von Wanebach, küster und canonicus*  
*u unser frauen und s. Georgen zu Franckenförd, hängt sein siegel*  
*in. 1398 feria tertia post diem beate Girtrudis virginis, märz 19.*

Orig.-perg. Das runde siegel zeigt in gothischem altarschrein den heiligen  
Iban (?), darunter wappenschild: ... ANIS · DE · WANEBA · PL. Frank-  
art, stadtarchiv, Bartholomäusstift nr. 2793.

172. *Fritz von Bienbach und Hans sein sohn bekennen, dass* <sup>1398</sup>  
*ie mit dem kloster Schluter wegen der fehde und des zu Hungir-* <sup>april 17.</sup>  
*teyna und anderswo zugefügten schadens dahin gesühnt seien,*  
*lass sie nie mehr wider abt Wilhelm und das kloster handeln*  
*noch angriffe begünstigen sollen. Beide siegeln. 1398 feria*  
*quarta post dominicam quasimodogeniti, april 17.*

Orig.-perg. Die siegel zeigen einen breiten balken. Hanauer Urkunden  
Kloster Schlüttern.

173. *Eberhard Löwe, burggraf zu Friedberg, entscheidet gemäss* <sup>1398</sup>  
*inem (ingerückten) befehle könig Wenzels vom 9. januar die* <sup>april 21.</sup>  
*irungen zwischen Eberhard Waise und Heinrich Quiddenbaum*  
*über ein achtel des zehnten im Gelnhäuser pfarrhofe. 1398*  
*april 21.*



Ich Eberhard Lewe, burggrave zu Friedberg, bekenne solchen befehlbrief, als mir der allerdurchleuchtigste fürste und herre, herre Wentzelau von gottes gnaden römischer konig, zu allen zyten merer des richs und konig in Behem etc., myn lieber gnediger herr, gesandt hat, der von worten zu worten alsus ludet:

Wir Wentzlau von gottes gnaden romischer konig, zu allen zyten merer des richs und konig zu Beheim entbieten Eberhardten Lewen burggrafen zu Friedberg, unserm und des richs lieben getreuen, unser gnade und allez guts. Lieber getreuer, von wegen solchs achtheils des zehenden zu Geilnhusen in dem pfarrhofe, der von todes wegen etwan Ulrichs Blümchins an Eberhard Waisen rittern, unserm lieben getreuen, kommen und gefallen ist, den<sup>1)</sup> wir ime auch von besundern gnaden von unsern und des richs wegen virschrieben, geluhen<sup>2)</sup> und gegeben han, heiszen wir dich ernstlichen und geben dir auch ganze und volle macht mit diesem brieve, daz du die egenant Eberhardten und auch Henrich Quydenbaum von Geilnhusen, der auch recht an dem obgenanten achtentheil des zehenden meinest zu haben, einen tag darumb bescheidest und benennest, vor dich zu kommen gen Friedberg, und auch darzu unser und des riches manne, als viel du der dabey magst gehaben, und daz dieselben unser und des richs manne da von unsern wegen ein recht darum vor dir sprechen und wissen<sup>3)</sup> by den eyden und truwen, als sie uns und dem riche pflichtig und verbunden syn, und dann auch besehest, weme daz recht von den egenanten zehenden wegen zugesprochen und gewiset<sup>4)</sup> wird, daz der daby bliebe und im daz folge. Und lasz es nicht in keine wis, bey unseren hulden. Geben zu Frankfurt, des mitwochen nach dem obirsten tage, unser riche des behemischen in dem XXXV. und des romischen in dem XXII. iaren.

1398  
an. 16.

Heruff ich dieselben partie<sup>5)</sup>, herrn Eberhard Waisen und auch Henrich Quidenbaum, uf datum dis myns brives vor mich gen Friedberg virbodit han mit des riches manne, nach ir beidir briven. Und reden ubir solche achtheil des zehenden, als der obgenant befehl meines gnedigen herrn des romischen konigs uswieset, ein recht uf in eyde gesprochen han eintrechtighen, als viel der da vor mir by ein waren, mit namen alsus, daz herr Eberhard obgenant und sine erben Henrich obgenant und sine erben by solchem achtheil<sup>6)</sup> des zehenden noch lude des befehlbriefs vorgeschrieben unbetrenget und gerunglich sollen lassen plieben sitzen, als lange bis sie dazselbe achtheil

1) »dem« vorl. 2) »gelehen« vorl. 3) »wissen« vorl. 4) »gewisset« vorl.  
5) »parthi« vorl. 6) »achtheiltz« vorl.

1 gelosen mit sechshundert pfund heller. Und welch zyt herr Eberhard oder sine erbin die losunge Henrichen egenanten oder sinen rbin verkünden zu tunde, die soln sie von in nemen und daz herre Eberhard obgenanten und sine erbin fürbas bey dem obgenanten theil des zehindens auch gerulichen und unbitranget lassen blieben sitzen und in den durch recht lassen folgen. Des zu <sup>1)</sup> orkunde und auch umb irer beyder, herrn Eberhard und Heinrichs, bede willen und als michts auch die obgeschriben des riches manne mit dem urteil gewisen, han ich iklicher der obgeschriben parthye des solichen brief, ortheil und bekentnisse beschriben <sup>2)</sup> geben <sup>3)</sup>, besiegelt mit mynem ingesiegel <sup>4)</sup> heruf getrukt. Datum anno domini millesimo recentesimo nonagesimo octavo, solis die proximo ante diem beati Georgii martiris.

Marburg, staatsarchiv, Raaische akten betr. den weinzehten zu Gelnhausen.

774. *Dietrich Specht von Bubenheim bekennt, dass er als hanauischer amtmann den landfrieden am Rhein und in der Wetterau beschworen habe und die schultheissen, schöffen und andere beamte seines amtes dasselbe binnen vierzehn tagen thun würden.*

1398  
mai 29.

1398 mai 29.

Ich Diederich Specht von Bubenhem, amptman des edeln, myns lieben iunchern, Ulrichs herren zu Hanauwe bekennen, daz ich uff diesen dag datum disz brieffs den gemeynen lantfriden, den myne gnedigen herren die kurfürsten am Ryne und stede am Ryne und in der Wederewe mit dem edeln graven Philips graven zu Nassauw und zu Sarbrucken, oberman und houbtman desselben lantfriden, gemacht, verbrieft und versiegelt hant zu sterckunge und besserunge desselben lantfriden, den myn gnediger herre der romsche koning nehst zu Francford gegeben, mit syner koninglicher maiestad ingesiegel versiegelt und offenlich hait laessen verkundigen, von amptes wegen globt und lieplich zu den heilgen gesworn han stede und veste zu halden in allen punten, stucken und artikeln nach uszwisunge der brieffe daruber gemacht, aen geverde. Auch globen ich mit crafft disz briffs, daz alle und yeklichen scholteisen, scheffen und ander amptlude in myne ampte gesessen bynnen vierzehen dagen nehst nach datum disz brieffs folgende sweren sollent diesen lantfriden in

1) »in« vorl. 2) in der vorlage folgt hier noch einmal »han«.

3) in der vorlage steht hier noch »und«.

4) »ingesz« vorl.

derselben maeszen stede und feste zu halden, aen alle geverde. Und werez sache, daz derselben eyner oder me abeginge von dodes wegen oder susz abegesast wurde, so sollen der oder die, die an derselben stad gesaczt werden, auch bynnen vierzehen dagen, nachdem sii darzu gesatzet werden, in glicher maeszen sweren den lantfriden stede und feste zu halden nach uszwisunge der obgenanten brieffe, aen geverde. Des zu urkunde han ich Diederich obgenant myn ingesigel an diesen brieff gehangen. Datum feria quarta post festum pentecostes, anno domini M CCC LXXXX octavo.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Wiesbaden, staatsarchiv, Nassau-Weilburg, Generalia.

1398  
juni 24.

775. *König Wenzel belehnt Johann von Isenburg mit dem gerichte Wolferborn, mit Hitzkirchen, Kefenrod, Bindsachsen und Rinderbügen. Frankfurt 1398 juni 24.*

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brife allen den, die in sehen oder horen lezen: Wann die nachgeschriben guttere, mit namen daz gericht zu Wolfradeborn mit seiner zugehorungen, die hofe und gutere Hiczenkirchen, Kefenrode, Bynzensassen und Rinderbügen mit iren zugehorungen, die etwenn der edel Fridreich von Lysperg gehabt und besessen hat, an den edlen Iohan von Ysemburg genant von Budynga von wegen sulcher ganerbeschafft und gesampte lehen, die er mit dem egenanten Fridreichen gehabt hat, recht und redlichen komen und gefallen sein, hat uns gebeten derselbe Iohan von Ysemburg diemutlichen und mit fleisse, das wir im die egenanten gericht und hofe mit iren zugehorungen und ouch andere gutere, die in von wegen sulcher gesampter lehen von dem vorgeanten Fridrichen recht und redlichen angestorben und angefallen sein, geruchten gnediclichen zu vorleihen. Des haben wir durch dinste und trewen willen, als uns und dem reiche derselbe Iohan von Ysemburg getrewlichen getan hat und furbas tun sal und mag in kunftigen czeiten, im mit wolbedochtem rate, gutem rate, rechter wissen die vorgeanten gericht und gutere und ouch alle andere gutere, die, als vorgeschriben stet, von sulcher ganerbeschafft und gesampten lehen von todes wegen des egenanten Fridrichen von Lisperg recht und redlichen an in komen und gefallen sein, gnediclichen gelihen und gereicht, leihen und reichen im die von romischer kuniglicher macht in kraft diez brifes, also das der egenant

ohan und seine rechte lehenserben die vorgeanten gerichte und  
utere mit iren zugehorungen und sust alle andere gutere von sulcher  
anerbeschafft und gesampten lehen von uns und dem reiche zu  
echtem burglehen haben, halden und besiczen sullen und mogen von  
lirmenliclichen ungehindert, unschedlich doch uns und dem reiche  
n unsern dinsten und sust yederman an seinen rechten. Mit urkunt  
icz brifes, vorsigelt mit unsern kuniglichen maiestat insigel. Geben  
u Frankfurt, nach Crists geburt dreycezhundert iar und dornach  
1 dem achtundnewnczigisten iaren, an sand Iohannes tage baptiste,  
nserr reiche des behemischen in dem sechsunddreissigisten und des  
omischen in dem czweiundczwenzigisten iaren.

Per d. W. patriarcham Anthiochemum cancellarium Nicolaus  
de Gewicz. — R Iohannes de Bamberg.

Orig.-perg. Majestätsiegel mit rothem gegensiegel beschädigt. Birstein.  
hadr.: Simon III 230.

176. *Graf Philipp von Nassau-Saarbrücken und Philipp von Falkenstein vermitteln einen ausgleich zwischen Ulrich von Hanau und seinen brüdern Reinhard und Johann.* 1398 juli 11.

Wir Philips grave zu Naszâ und zu Sarbrugken und wir Philips von Falkenstein herre zû Minczenberg bekennen und tûn kûnt allen den, die diesen briff ansehen odir horû lesen: Umbe soliche ansprache, fordironge, gespaû und zweionge, als die edeln, unser lieben nefen, Ulrich herre zu Hanauwe uff eyû siiten und Reynhard und Iohan gebrudere herren zu Hana<sup>wo</sup> uff die andern siiten under eyn gehabt han, der sie uff bede siiten genczlichin an uns gegangen sin und gestalt han sie zu intscheiden, des intscheiden, richten und ver-eyngen wir sie, als hernach geschrieben steet. Zum ersten intscheiden wir sie, daz Ulrich herre zu Hana<sup>wo</sup> obgenant und Reinhart und Iohan herren zu Hana<sup>wo</sup> egenante gebruder, unser nefen, gutlichin, gruntlichin und zumale geslicht und gericht sullen sin umbe alle ansprach, forderonge, gespan und zweionge, als sie under ein gehabt han bisz uff diesen hudigen tag, datum diesses brieffes. Und han darumbe einer uff den andern genczlich, gruntlich und ewielich<sup>o</sup> virezihin und besondêr han sie bede egenante parthii vireziegen und vireziihen uff alle die, dÿ von beiden sieten zu dieser zweionge und geschicht, als sich die zuschin in irlauffen han, geroden odir geholffen myt worten odir myt wergkin haît adir die darynne verdacht sin, sie sin edel odir unedel<sup>o</sup>, burger odir gebuî und allirmenlich. Auch intscheiden

wir sie, daz Ulrich herre zu Hana<sup>wo</sup> den *egenanten* sin brudern Reinhard und Iohan unverzoglichen gebin und inseczen sal ir beider lebetage daz slosz Swarczinfels halbsz mit aller zugehorunge, myt dorffern, landen, luden, gerichtten, renten, gulde, waszern, weyden, welden, ersucht und unersucht, nycht uszgnomen, die zu demselben slosz<sup>o</sup> Swarczinfels gancz und gâr myt einander gehornde sin, und sollent die behalden und sich des gebruchen zû irme besten als andern irer (!) gude. Und daz andir halbt Eyl desselben sloszes Swarczenfels, tûszgnomen [alle zugehorunge, sal sin und bliben des *obgenanten* Ulrichs unsers nefen und sinen erben. Und umbe daz die *obgenanten* Reinhard und Iohan gebruder alle gulde und rente des *obgenanten* sloszis Swarczenfels uffhebin und ynnemen, so sullen sie dazselbe slosz tûn behuden und bewaîr myt thornhudern, phortenern und wechtern, und wie des noyt ist, und sullen auch unverzogenlich eynes gemeyn burgfridden ubirkommen desselben sloszis und den sweren und virbriefen nach rade irer beyder frûnde, die sie darbi schigken. Auch intschneiden wir sie umbe alsolich<sup>o</sup> gulde, als die *obgenanten* Reinhard und Iohan ierlichin gehabit haî, die yn verscriben ist myt andere gulde uff dem zolle zu Keszilstad und uff der gulde in dem gerichte des Bornheymer bergis, daz sie dargein haben und innemen sullen ir beider lebetage daz dorff Schaffheim myt gulde, renten, zehinden, nuczzen und allen gefellin, die darzu und darin gehorî, hersucht und unersucht, nicht uszgnomen — die gulde desselben dorffs Schaffhem sich trÿft und ist funffhundert gulden —, myt bede, sture, aczunge, wingarten, zehinden, fruchte, wyî, klein und grôsz und myt allir zûgehorunge des *egnanten* dorffs Schaffhem, als sie des von beiden parthien selbis und myt iren frûnden eynmudeclichin ubirkommen sin. Dieselben iczuntgenanten funffhundert gulden gulde Ulrich herren zu Hana<sup>wo</sup> ab sullen geen an solichen funffhundert und funff und zwenczig gulden geldes, die Reinhard und Iohan herren zu Hana<sup>wo</sup> gebrudere *obgnanten* ierlichin verscribin sin nach uszwisonge irer brieffe, die siî ubir die iczuntgenante gulde myt andern artikeln han. Auch intschneiden wir, daz Reinhard und Iohan *obgenante* keynen armen mæn des *obgenanten* Ulrichs irs bruder in den hoffe zû Schaffhem inphahin sullen. Und werez sache, daz siner armen lude in daz dorff Schaffhem zûhen, myt den mogen sie leben, brechen und bûszen als myt andern armen luden, die in demselben dorffe Schaffhem wonhaftig weren. Und werez, daz der armen lûde usz dem dorffe Schaffheim in sin gerichte zogen, da mochte her auch myt leben als myt andern sinen armen luden und sal ir keyner den andern daran nyt hindern. Auch intschneiden wir sie umbe solich<sup>o</sup>

undert und zwenczig gulden geldes, dy Reinhard und Iohan *egenante*  
 an in phantschafte uff Ulriches *obgenanten* teyl des sloszes Brüberg,  
 dieselbin hundert und zwenczig gulden geldis in uff Schaffheim ver-  
 chriben sin nach lude irer brieffe, die iczuntgenante gulde, myt  
 namen hundert und zwenczig gulden geldes myt den *egenanten* funffe-  
 undzwenczig gulden geldes, die ubir die *egenanten* funffhundert gulden  
 geldis der gulde Schaffheim sin, sollen Reinhard und Iohan vorge-  
 ante ierlichen fallen uff der stad Babinhusen uff sante Mertins dag.  
 Und dieselben hundert und funff und vierczig gulden geldis züsamen  
 ubir die *egenanten* funffhundert gulden geldes und andirs zu keynen  
 sachen sollen burgermeistere, scheffen und burger gemeynlich daselbis  
 globen und sweren Reinhard und Iohan *vorgenanten* uff die *egenante*  
 züt unverczoglichin zü gebin von der stüre und bede, e° dann sie dem  
*obgenanten* Ulrich, sym amptman odir ymanden von sinen wegen icht  
 davon gebin. Und sal Ulrich *egenanter* sie daz heiszin dñ und sie  
 daran nicht hindern yn dheyne wiese, des die *obgenanten* von Babin-  
 husen Reinhard und Iohan *egenanten* iren briff geben sullen daz also  
 zü tñ. Auch werez sache, daz Ulrich herre zu Hana° *egenanter*  
 lehinserben hette odir gewonne, die zu dem lande gehörten, die sollen  
 dazselbe recht han zu dem *obgenanten* slosz und dorffe Swarczenfels  
 und Schafhem und ir damyt gewarten als Ulrich *egenanten*, als hie  
 verredt und verschriben ist. Gynge her abir abe und liesz nyt soliche  
 lehinserbin, die zu dem lande gehorten, so sulde die herschaft von  
 Hana° myt einander und zümale myt aller zugehorunge, wie er die  
 iczunt hat und besiczet, sin und fallen an die *obgenanten* gebrudere  
 Reinhart und Iohan, wie daz biszher recht und gewonheide ist ge-  
 wesen in der herschafte von Hana°, ungehindert und ungeirret von  
 eyñ yelichen. Doch myt solichen unterscheiden, werez, daz er  
 dochter liesze ein odir me°, der sal man eine zu der werlde beraden  
 und der geben fiertusent gulden odir solichs geldis wol bewysen, da  
 sie sicher und heftig were, und die andern, ob her mē liesze, die man  
 nyt in die werlde wolde beraden, die sulde man in eyn erbir kloster  
 beradin und in ein gulde keuffin, yelicher fierczig gulden geldis, adir  
 die wol bewiesen ir lebetage. Werez abir sache, daz die *obgenanten*  
 gebruder Reinhart und Iohan von dotes wegen e° abgingen wan der  
*obgenante* Ulrich ir bruder, so sal daz slosz Swarczenfels und daz  
 dorff Schafheim und andir slosz und waz sie lieszin widdir hinder  
 sich an den *obgenanten* Ulrich iren bruder odir sin erben fallen zu  
 der herschaft von Hana°. Auch sal Ulrich *vorgenanter* die vorge-  
 schriben herschaft zü Hana° nyt viruszern noch virwenden in keyn  
 ander hañt, on geverde; is wer dann, daz er benodiget worde, daz er



ein sloz odir gulde odir mē virseczin odir virphenden māste, daz sulde er den obgenanten gebrudern wiszentlichin bevor bieten und einen manden zuvōrt laszin wiissin. Wulden sie dann die virseczonge odir virphandonge nyt also uffnemen und virphendin, sa mag er die obgenante virseczonge odir virphandonge ey m<sup>e</sup> andern virseczin odir virphenden, doch myt dem undirscheide, daz solich<sup>e</sup> virsaczunge und virphandonge also gescheß, daz die obgenanten gebrudere die losonge daran haben in allir der masz als Ulrich ir bruder. Und werez sache, daz sie icht also zu in losten, daz zu der herschafte zu Hana<sup>wo</sup> gehorit, daz sal steen zu widderlosunge Ulrich irme brüder und sinen erbin, oñ geverde. Desselbin glichin sollen die obgenanten gebruder Reinhart und Iohan widderumbe schuldig sin zu dūn und zu haldin in allir der masze, wie hie von irme bruder Ulrich geschriben steet. Auch han wir die obgenanten gebrüder intschneiden, also als Reinhart und Iohan die sloz Steyna und Brūberg ynne han nach virschribonge irer brieffe, daz Ulrich ir bruder vorgenant<sup>e</sup> und sin erben dieselben sloz bynne funff iaren nehst nach datum diesses brieffes von yn nyt losen insal, ez inwere dann sache, daz der edel grave Iohan grave zu Wertheim odir sin erben daz sloz Bruberg losen wulden von Ulrich unserm nefen odir sinen erbin nach uszwisunge irer briffe darubir gemacht, so sullen die obgenanten Reinhart und Iohan gebrudere ym<sup>e</sup> odir sin lehinserben dazselbe sloz Bruberg widder zu losen gebin on alle widderrede und sullen ym<sup>e</sup> odir sinen lehinserbin verscriben und virbryfet geben. Wan die funff iar usz sin und her und sin lehinserbin losonge an sie gesynnen und tūn wullen, so sullen sie ym<sup>e</sup> odir sin lehinserben daz vorgenant<sup>e</sup> sloz widder zu losen gebin on allen intrag, als in daz virsaszt und virschriben ist. Und wan die losonge des slozis Bruberg also geschiet odir Ulrich egenanter odir sin erbin daz lostin, nach lude als vorgeschriben steet, und Reinhart und Iohan obgenanten ir gelt wirdt, so sullen die egenanten hundert und zwenczig gulden geldis uff der stad Babinhusen ledig sin, des Reinhart und Iohan obgenant ir quitancien gebin stullen. Die ubirgen funff und zwenczig gulden geldis ubir die funffhundert gulden geldis der gulde Schaffhem egenant<sup>e</sup> sullen die von Babinhusen gebin und reichin Reinhart und Iohan egenanten uff die ziit, als vorgeschriben steet. Auch ist geredt umbe eynmudikeit zuschin den obgenanten gebrudern, darumbe intschneiden wir sie, daz ir keyner widder den andern myt worten odir myt wergken nyt tūn ensal. Myt namen Ulrich herre zu Hana<sup>wo</sup> vorgenant insal nyt tūn in deheine wiese wider Reinharten und Iohan obgenant herren zu Hana<sup>wo</sup>, sin brudere. So sullen Reinhart und

Iohan obgenant auch nyt tün widder iren brudir Ulrich herren zu Hana<sup>w</sup> vorgenant in deheyne wiese. Und werez, daz von denselbin arthien eyner an der andern ubirfären und nyt gehaldin würde, so mag die parthii, dem des noyt düt, an dem fordern, der daz getan ad, und ym zusprechen, daz her ym geriide und nachfolge, daz sal erylhenie auch tün, an eyn burggericht der burge Frydeberg; da mag er in schuldigen und sal ym den tag zuvornt bescheiden achtage dir zehin laszin wiiszen, der sal sin antwurt daruff tuñ, umbe antwurt und umbe ansprach, als sie von beiden siiten virhorent, daz sollen die burgmann, die zu der ziit dā sin, gutlich hynelegin, ob sie mogen. Mochten sie des nyt gedün umbe die zweionge von beiden parthien, so sullent die burgmann sie myt rechte scheiden, umbe welche sache daz were, die sich dann billich gebütet zū rechtin, also laz sie den burgmann von beiden parthien gonnen sullen umbe yelich sache sich bewaren, uszgescheiden toden, des sollen die burgmann ynnne und rechtis macht han nach irgangen sachen und des landes gewonheit. Welchir parthie dann zugesprochin wirt umbe bruche, de her gedan hette, waz die burgmann ym zuwiseten, do sal derselbe zū Frideberg unverzoglichin in burg odir in stad blibin und nyt dann kommen, her enhabe dann gekärt und gerichtit, nach dem als ym zugewieset wirt. Auch sullen alle briffe, intscheidonge und virschribonge, als Ulrich, Reinhard und Iohan egenante gebrudere herren zu Hana<sup>w</sup> vor data diesses briffes intscheiden und gerichtit sin, in irer ganczer macht und crafte bliben, uszgescheiden alle artikel darynne begriffen, die solich gulde uszwisen der egenanten somme, also daz doch diese unser obgeschriben intscheidonge und richtonge gehalden sal werden und dabii blyben. Diese vorgeschriben intscheidonge und richtonge myt allen stugken, püncten und artikeln, wie die benant und beschriben sin, nicht uszgnomen, han die vorgenanten gebrudere Ulrich, Reinhard und Iohan herren zu Hana<sup>w</sup> gebrudere uns Philips grave zu Naszä und zu Sarbrugkin und uns Philips von Falkinsten herre zu Minczenberg vorgenantē händ in händ myt truwen an eydes stad globit veste, stede und unvirbrochinlichin zu haldin und darwidder nyt zu tuñ myt Worten noch myt wergken in deheine wiese. Des zu urkunde han wir Philips grave zu Naszä und zū Sarbrugken und wir Philips von Falkinsten herre zu Minczenberg vorgenant unser ingesiegel beyde heran ze gezugnosse tuñ hengenken. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> XCVIII<sup>o</sup>., feria quinta proxima post diem beatorum Kyliani et sociorum eius.

1) Orig.-perg. Zwei etwas flache siegel hängen an; I zeigt unter einem geflügelten helme den quadriten schild, II unter einem helm mit federbusch einen

schild mit breitem schildeshaupte. Hanauer Urkunden, Haussachen. Gedr.: Wohlgegründete Gegen-Deduction von der wahren Beschaffenheit des Hanauischen Primogenitur-Rechts, beil. s. 7; darnach Acta Hanoviensia III. Ein antrag bei Mader, Nachrichten von Friedberg I 211. — Das Frankfurter rechenbuch von 1397 giebt an: in vig. palmarum [1398 märz 30]: »Heilman von Spir und Iohar Erwin II tage zû Hanauwe mit XVIII pherden, als sie die drie gebruder von Hanauwe hulfen gutlichen richten; ... sabb. ante Walpurgis [april 27] ... Heilman von Spire und Iohan Erwin mit XVII pherden gein Wonecken, einem tag den drin gebrudern von Hanauwe under ein helffin zu leisten.« f. 68. — Aus den protokollen des Friedberger burgergerichtes (in Darmstadt) II f. 63 gehört hierher: 1399 august 13, IV. feria post Laurencii ... »item inter domicellos de Hanauwe soln die czwene iongen ir schuldeunge antworten dem alden mit den artikeln, als die hude belûten, infra octo dies proxime, darnach in den nesten achtagen myn iongher ansprach und antwerte besigelt schicken sal dem burggraven; so wolt sich dann die burgmann besprechen und erfahren und sie der sachen mit rechte scheiden, also das sie uns von beden siiten ir virczuegbrive geben, alle burgmann darumbe nommir zu schuldigen oder zu argwilligen in keine wiis etc. Fordert darnach iongher Ulrich syne bruder mit namen umbe drii artikel, die ... -), das reverse und umbe Wissenkirchen, des wohn [s. 6] di burgmann auch nach an[sprache und antwerte nach] rechte scheiden.«

1398  
juli 11.

777. *Ulrich von Hanau bewidemt seine frau Else von Ziegenhain auf die hâlfte von burg und stadt Windecken mit den daz gehörigen dörfern, ausser dem amtmannsrechte. 1398 juli 11.*

Wir Ulrich herre czû Hanaw bekennen und tûn kunt allen liden daz wir Elsen von Czieginhain frauen czû Hanaw, unser eliche kint frauen, widdemen und gewiddemt han fyertusent gulden guter alder rynischen gülden Franckenfurter werung\* uff unserm slozze, dem halben teyle, Wonnegken bürg und stad mit siner czûgehorange, mit namen Margkebil, Hirczbach, Ostheim bii Wonnegke, Eychen, Erbstal und Niddern Dorffelden<sup>2)</sup> mit gulden, renten, czehenden, wasser, weyde, walden und allez, daz darcztû und darin gehoret, halbes, \*usgenommen eins amptmans recht, als ez von alder herkommen ist, daz wir uns behalden wollen.\* Und reden und globen ir solichen widdemen veste und gewisz czû machen, als widdemrecht ist, und sollen und wollen, daz unser schultheiszen, scheffen und bürgere daselbes czû Wonnegken und in den vorgeschrieben dorffern darcztû gehorig<sup>3)</sup> darcztû unser obgenanten husfrauen hulden und sweren und auch mit der herren hant, die darcztû gehorent, schigken ir virhengkntuze darcztû

1) hier fehlt ein wort; die vorlage ist hier und an den folgenden eingeklammert stellen beschädigt. 2) B fügt hinzu: »burg und dorff«. 3) B: »als zu dem halben teil«.

1 tün unverzogenlich, ane alle geverde<sup>1)</sup>. Des czü urkunde so han  
r Ulrich herre czü Hanaw obgenant unser ingesigel an diessen brief  
hengken. Datum anno domini M° CCC° nonagesimo octavo, feria  
inta ante diem beate Margarete virginis et martiris.

Orig.-perg. Siegel abgeschnitten. Hanauer Urkunden, Haussachen. Ein  
eiter brief B, orig.-perg., siegel fehlt, ebenda, hat die in den anmerkungen  
rebenen zusätze und lässt die eingestrichenen worte fort.

18. *Reinhard und Johann von Hanauwe erklären ihre zustim-* 1389  
*mg zur bewidmung Elses von Czygenhaen frauen zu Hanauwe* juli 11.  
*f Wonneck und die dazu gehörigen dörfer. 1398 feria quinta*  
*ante diem beate Margarethe virginis et martiris, juli 11.*

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Hanauer Urkunden, Haussachen.

19. *Ulrich von Hanau weist die mitgift seiner frau Else auf* 1389  
*das gericht Bornheimerberg an. 1398 juli 11.* juli 11.

Wir Ulrich herre zü Hanaw bikennen, soliche viredtüscent gulden,  
s uns zu wiedemrecht worden und virendit sin zü Elssen von  
ziegenheyn frätwen zü Hanaw, unser elichen husfrätwen, daz wir  
e derselbin viredtüscent gulden wieder zü wiedemrecht bewisen und  
wisent han uff unserme gerichte Bürnheimer berge mit aller siner  
lehtürde, daz uns und unser herschaft virphendit ist vom heiligen  
che, also daz sie die daruff haben sal und sich der brüchen zü  
iedemrecht und auch die wieder gefallen in allir der masze, als ez  
er heubtbriff, den unsir beider vetir under ein gebin han, darinne  
e uns züsamen zur heiligen ee getrudit und globt han, uszwiset.  
och ob daz heilige riche die lostinge des gerichtes zü ym tede, so  
alden die viredusent gulden von stund wieder in solicher masze abir  
ngelacht werden, zü demselbin rechten ane unser und eins iclichen  
iederrede. Auch ob ez alssus queme, so mogen unser Ulrichs erbin  
n der herschaft zü Hanaw daz obgenante gerichte auch mit den  
iredusent gulden zü yn losen und quiden abir nach lude des ege-  
anten brives unsir veter selgen; die lostinge sie yn gebin sulden

---

1) B: »doch den wiedemen abezülosen wiedir mit viredtüscent gulden und auch  
ieder hinder sich zü fallen und zü sterbin, ob ez alssus queme, als daz der heubt-  
riff allez eigentlichen uszwiset, so unser vatir und swehir selgen sich vür uns darinne  
beschrieben und versigelt han und darinne sie uns züsamene getrudet und zur heiligen  
globt han.«

auch ane alle wiederrede, zü wilchir ziit sie die tñn wolden und yn die virkündeten. Des in orktñnde so han wir Ulrich herre zü Hanaw obgenant unser ingesigel an diesen briff tñn hengken. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo octavo, feria quinta ante diem beate Margarete virginis et martiris.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Haussachen.

1398  
juli 19.

780. *Ernst von Crainfeld verkauft eine wiese zu Niederrodenbach an Richwin Küchenmeister. 1398 juli 19.*

Ich Ernst von Creinfelt bekennen öffentlich mid dýssem offen brýffe vor mich und alle myn erben, daz ich recht und redelich vor-kaufft und zü kauffe gegeben han dem vesten knechte Richwin Kuchenmeister und sinen erben, mid namen myne wesen gelegen in der termennye des dorffes zü Rodenbach off der Kinczec, mid namen in der auwe und stoszen off den Bachgraben, umbe eyn somme geldes, dý hee mir und mynen erben gütlich gancz und gar bezalet had, ane alle geverde. Und geben und weren yn des luterlich vor eigen in aller der mæsse, als myn aldern und ich daz biszher bracht han, und sollen oder enwollen ich oder myn<sup>e</sup> erben nommer keyn forderung mee zü den vorgeantanten wesen gehan oder nýman von unsern wegen. Und han yn daz offgegeben, gewert und yn darinne geseczet mid rechtem gerichte an der stad, do daz mogede und macht had, mid namen vor Hennen Brechler, der zü der ziit eyn schultheisse was, und vor Appeln und Hennen Brommer, scheffen desselben gerichtes zü Rodenbach. Und wir dý vorgeantanten bekennen, daz daz also ist und wir des gerichtes recht darzü gethan han und daz eweclich also bliben sal. Und des zü orktñnde, merrer sicherheit und vester stedekeit han ich Ernst vorgeantant myn eigen ingesegel vor mich und myne erben an dyssen brýff gehencket. Datum anno domini millesimo CCC<sup>o</sup> XC VIII<sup>o</sup>, feria sexta post divisionem apostolorum.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Küchenmeister.

1398  
juli 22.

784. *Ulrich von Hanau belehnt Volprecht Forstmeister mit dem lehen, die Johann Hödelers sel. in Wonneck und sonst besaz und die Johannis wittwe Hille ihr leben lang inne haben soll.*

1398 juli 22.

Wir Ulrich herre zü Hanauwe bekennen uffinlich mit dessem briffe fur uns und unsere erben, daz wir Folprechte Forstmeister und sinen

lybeslehenserben lyhen und han geluhen zû rechtem manlehen soliche gûde, dÿ Iohan Hôdeler selige von uns und unser herschaft zû lehen hatte, dÿ gelegen sin in Wonnecker termynie und anders, wo dy° gegen sin, und sal Folprecht vogenant uns und unsern erben darumb verbuntlich sin, als eyn man sime herren bilche ist und schuldig ist zû tûn, ane geverde. Auch als Hille dez egenanten Iohans seligen usfrauwe gewedemet und bewiset ist uff den egenanten lehen, als al siÿ fÿre lebetage dabiï blyben nach uszwisunge yre briffe, dÿ siÿ von uns dartûber hat. Und wan° dÿselbe Hille abe ist gegangen von todes wegen, so sal Folprecht vogenant ader sine lybeslehenserben geruwich und unbedrenglich von uns ader unsern erben zû den egenanten zehen kommen und sich der gebruchen, ane alle geverde. Dez zû varem orkunde so han wir Ulrich vogenanter herre unserr ingesegel ir uns und unsere erben an desen briff tûn hencken. Datum anno omni M° CCC° XCVIII°, in die beate Marie Magdalene.

Orig.-perg. Das sekret ist beschädigt. Hanauer Urkunden, Forstmeister. n auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 291.

82. *Frankfurt berichtet an Ulrich von Hanau über die gründe des scheiterns einer gütlichen verhandlung mit Dietrich Specht.* 1398  
aug. 9.  
1398 august 9.

#### Hanauwe.

Unsern dinst zuvor, liebe iungher. Als uwer edilkeit uns gescriben und eins brieffs, den wir uch vor gescriben han, darynne beschrift gesant hat als von Diederich Spechts wegin<sup>1)</sup> und ruret, daz

1) die stadt hatte an Ulrich am 9. mai (feria quinta ante Servatii) geschrieben, als Dietrich Specht die vorladung ihrer bürger nach Dorfelden abstellen möge. — Ulrich antwortet am 11. mai (sabb. ante Pancrati), dass sie bald einen neuen gütlichen g ansetzen möchten, sonst könne er den gerichtstag nicht länger hinausschieben. — folge eines schreibens der stadt vom 14. mai (feria III. ante festum ascensionis) setzt Ulrich am 15. mai (vigilia ascensionis) den 21. mai für die zusammenkunft fest, an der ch freunde Ulrichs theil nehmen sollen. — Am 4. august (dominica ante Sixti) erneuert die stadt ihre beschwerde bei Ulrich und verwarnt an demselben tage das gericht zu Dorfelden. — Am 6. august (feria III. ante diem Ciriaci) ermahnt Ulrich Frankfurt zu gütlicher einigung, da sie bisher Dietrichs vorschlägen gegenüber sich ablehnend verhalten hätten. — Am 2. sept. (feria II. post decollacionem s. Iohannis) warnt ankunft den vogt zu Hanauwe Richard von Cleen und alle, die zum dortigen landrichte gehören, vor fällung eines urtheils gegen ihre von Dietrich verklagten bürger. — Am 3. sept. (feria III. ante festum nativitatís Marie) ergeht dieselbe warnung an z angehörigen des hofes zu Kilgensteden. — Originale und entwürfe im Frankfurter Stadtarchive, Reichssachen Akten nr. 463.



er geboden habe, wie daz er einen funfften uz unserm rade gnommen wülde han und daz er zwene und wir zwene unserr frunde darzû gebin hetten und waz die irkenten, daz wir ym in dem rechten plichtig weren, daz wulde er von uns gnommen han und hette uns daz recht zû swere gedücht, so wulde er dem fünfften mynne und rechtes macht han gegeben: liebe iungher, des biden wir uwer edilkeit wissen, daz wir Diederich egenant widder geboden han umb die ansprache, als uff dem tage erludeten des rechten uff drie oder funffe unser beider frunde, der wir mit ein uberqwemen; doch wulde er uns auch zisprechen von Bomersheim wegin und sich des underziehin, davon uns grosser schade gescheen ist, und als uns des kein karunge gedihen möchten und wir dartimb an dazselbe slosz und allin ganerbin in dazselbe slosz ein bewarunge getan han, daz er uns dan widderumb umb den schaden, der uns von Bomersheim gescheen ist, an desselben slosses stat auch gerecht wûrde; und meynen, daz wir ym auch daz recht damyde folleclich geboden han. Und als uwer edilkeit rûret, daz uch Diederich gebedin habe sin mechtig zû sin, wann ym daz gescheen were, als vorgeschriben steet, hettin wir ym dann ichtes zizesprechin, darumb wulde er uns gerecht werdin uff drie oder funffe nach ansprache und entwurt, uzgescheiden wes er sin ere bewart hette: des meynen wir nach dem grossen schaden, als uns an gnaden und friheiden und aûch sût von Bomersheim gescheen ist und uns des kein karunge gedihen mochte, und nach solicher bewarunge, als wir in daz slosse getan han, daz uns dan Diederich solicher ansprache von Bomersheim wegin billiche erlassen sulde oder uns von Bomersheim wegin widderumb gerecht werdin in vorgeschribener masse und nach solichen geboden des rechten und auch nach gnaden und friheiden des heilgin richs, die besagen bii verluste grosser pene, wer darwidder tede. Und als unsers liben gnedigen herren des romischen kuniges gnade uwer edilkeit nuwelinges von unsern wegin darumb geschriben hat und begert, so biden wir und getruwen uwer edilkeit besondern wol, daz ir darûber uber unsere bûrgere gûde in uweren gerichtten kein urteil oder gerichte lasset geen, noch in daz versperret und wullet uch darzû als gunstlich bewisen, als wir uns des genzlich versehin und gerne verdienen wollen; und biden des uwer gûstige beschriben antwort. Datum in vigilia Laurencii martiris, anno LXXXXVIII. etc.

*Audita a consilibus.*

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtharchiv, Reichssachen Akten nr. 453. 31

783. *König Wenzel erklärt alle briefe für kraftlos, die den der stadt Gelnhausen vom reiche verliehenen rechten, einkünften, freiheden und herkommen schädlich seien, und verbietet der burg u. a. die bedrängung der stadt. Elbogen 1398 august 13.*

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offentlichen mit diesem brive allen den, die in sehen oder horen lesen, das wir angesehen haben sulche dinst und trewe, die uns der burgermeister, scheppfen, rate und burgere gemeinlichen der stat zu Geylnhusen, unsere und des reichs liben getrewen, oft und dicke nuczlichen und williclichen getan haben, teglichen tun und furbas tun sollen und mogen in kunftigen czeiten, in mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechter wissen diese besunder gnade getan haben und tun in die von romischer kuniglicher macht in kraft diez brives: also weres sache, das yemande, er wer geistlich oder wertlich und wie er sust genant were, der sulche brive erworben und erkowert hette oder noch in czeiten erwürbe und erkowerte, die dem burgermeister, scheppfen, rate und burgern gemeinlichen der egenanten stat zu Geylnhusen an irem malgelt, ungelt, wegegelt, czolle, stewre, schosse, zete, renten, gefellen, freyheden, gnaden, briven, privilegien, rechten und gewonheiten, wie die genant sind, die sie von unsern vorfarn an dem reiche, romischen keisern und kunigen, und ouch uns recht und edlichen herbracht und erworben haben, geschaden mochten, wollen wir, das die kein kraft noch macht haben noch den egenanten burgermeister, scheppfen, rate und burgern gemeinlichen der vorgenanten stat zu Geylnhusen an sulchen iren gnaden und freyheden, als vorgeschriben stet, keinen schaden zucziehen und brengen sollen in dheine weis. Ouch so ist unsere ernste meynunge, das die vorgenanten burgermeister, scheppfen, rate und gemeynde derselben stat zu Geylnhusen von dem burggrafen, bawmeistern und burgmannen gemeinlichen oder besunder der burge doselbist zu Geylnhusen und sust von allenmenlich, er sey geistlich oder wertlich, an sulchen iren gnaden und freyheden, die sie von uns und dem reiche haben, ungedrungen und ungehindert bleiben sollen. Und wer dowider tete, in welchem tate oder wirdikeit er were, der sol in unser und des reichs swernade und dorzu ein pene funfzig mark goldes, als ofte er das befare, verfallen sein, die halbe in unsere und des reichs camer und das ander halb teyl der egenanten stat zu Geylnhusen genczlich verfallen sollen. Mit urkunt diez brives, vorsigelt mit unserr kunig-

lichen maiestat insigel. Geben zum Elbogen, nach Cristes geburt dreyczenhundert iare und dornoch in dem achtundneunczigistem iaren, des dinstages vor unserr frawen tage assumpeionis, unserr reiche des behemischen in dem sechsunddreissigistem und des romischen in dem dreyundczweinczigistem iaren.

per d. W. patriarcham Anthiochis cancellarium Wlachico de Weytenmule. — R̃ Iohannes de Bamberg.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen. Gedr. Renovation und Confirmation 22; Lünig, Reichsarchiv X 801; Höfling, Geschichte von Lohr 20.

1398  
aug. 29.

784. *Gertrud, wittwe Dietrichs von Praunheim, und ihr sohn Heilmann schenken dem kloster Padershausen zu einem seelgedächtnisse eine geldgült zu Wachenbuchen. 1398 august 29.*

Ich Girdrud, etwanne eliche wirtin waz Dietherichs seligen von Prümheim edilknechts, dem got gnade, und ich Heilman von Prümheim ir son erkennen uns offinlichen mit diesem brieffe: Solich achezehen schillinge hellir geldis ierlichir ewiger gulde, als wir ligende han in dem dorffe und gerichte zū Waichenbuchen — der sint gelegen zwelff schillinge geldes off Elsen Tüfeln hofereide, so die andern sesz schillinge geldes off Heinrichen Stüels hofereide und gevellet die vogenante gulde alle iar off sant Martinus tag —, daz wir dieselben gulde mit<sup>1)</sup> wole bedachtem müte und rechtir wissen in ere des almechtigen zū eyne rechten selgerede gegifft und gegeben han und geben in craft diesis brieffis und auch dartuff vertziehen dem gemeynen convent des iüngfrawencloistirs zū Phadenshütten, unde han brüder Conrad, zū dieser ziit desselben cloisters reidemeister an der vogenanten iüngfrawen unde des gemeyn convents stad an dem vogenanten gerichte zū Waichenbuchen, als desselben gerichts herkommen und recht ist, darin gesatzet und ym die offgegeben. Also daz die iüngfrawen, die itzunt dayne sin, und ir nachkommen unser, unser altfordern und besundern hern Heilmans<sup>2)</sup> von Dorffelden ritters und Stillen etwanne sin husfratwen seligen selen, etwanne myn vogenanten Heilmans aniche und anfratwe, die diesis seligeredis zū irre gifter und stifter waren, getruwelich gedencken sollen in iren vigilien und andern andechtigen gebedden in eyns ewigen testaments wiise. Hiebii sint gewest: Heile Stüde schültheisz zū Waichenbüchen, Wiise Henne, Winthir Hochdriedel, Gissel Henne unde Hofemans Henne.

1) fehlt im orig.

2) er hiess Dilman oder Dietrich.

cheffen daselbis, und me frommer lüde. Zu orkunde und festir  
tedekeit so han ich Heilman von Prümheim edilknecht *vorgenant*  
nyn *ingesigel* für mich, für Gerdrüden myn mütter *vorgenant* und für  
inser erben an diesen brieff gehangen; des *ingesigel* ich Girdrüd  
*vorgenante* mich mit yme gebrüchen, want ich eigens *ingesigels* nit  
ian. Datum anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo octavo,  
pso die sancti Iohannis decollacionis baptiste.

Orig.-perg. Das siegel ist undeutlich, sonst gut erhalten. München, reichs-  
archiv, Mainz Erzstift.

785. *Konrad Krafft von Rothenbergen und seine frau verkaufen* 1398  
sept. 2.  
*wiesen zu Rothenbergen an Peter von Diebach gen. Bredeman.*

1398 september 2.

Ich Conrat Krafft von Rodinberge edelknecht und ich Huse sin  
eliche wirtin bekennen uns offinlichen an dieszem offin brieffe fur uns  
und alle unsir erbin und dun kunt allin den, dye in sehin odir horin  
lesin, daz wir mit wolbedachtem eindrichtigin mude recht und redelich  
virkauf han und zu rechtem kauffe gegeben han dem erbirn manne  
Pedir von Diepbach genant Bredeman funff morgin eygener wiesin,  
dye da gelegin sin zu Rodinberge in der Nydirnauwe an myn Con-  
radis funff morgin, dy da lehin sin; und han ym dy gegeben umbe  
eyn summe geldis, der he uns ganz und gar und wol bezalt hat, dye  
wir in unsirn nucz und notdorft gewant und gekerit han. Auch han  
wir ym dy obgenanten funff morgen wieszin fur rechtlich eygin off-  
gegeben vor Henne Blumen, zu dieszir zit zinggrefe zu Grinda, vor  
Heincze Lindener und vor Hartman Fischer, scheffin daselbist, da dy  
wiesin in demselbin gerichte gelegin sin, und an allin den sted in, da  
isz mogede und macht hat, als recht und gewonheit ist zu Grinda.  
Dez zu orkunde und merrer sichirheit han ich Conrat Krafft von  
Rodinberge vorgeschrebin und ich Huse sin eliche wirtin mit eynandir  
gebedin den ersamen hern Frederich Schacz, zu diessir czit pherrer  
zu Grinda, daz he sin ingesegel zu orkunde und gezug an dieszin  
brieff gehangin hat, dez ich Frederich Schacz pherrer zu Grinda vor-  
geschreiben bekennen, daz ich myn ingesegel zu orkunde und zu ge-  
zugnisze dieszer vorgeschreiben sache an diessin brieff gehangen han  
umbe Conradis und Husin vorgeschrebin bede wyllin. Datum anno  
domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> XCVIII., super feria secundam post dekollacio sancte  
Iohannes baptista (1).

Orig.-perg. Siegel fehlt. Büdingen. Ein auszug: Simon III 229 nach dem  
Marienborner kopalbuche.

1398  
sept. 21.

786. *Ulrich von Hanau schliesst ein freundschaftsbündniss mit der stadt Frankfurt. 1398 september 21.*

Wir Ulrich herre zu Hanauw bekennen und tûn kunt uffinlich mit dissem brieffe, daz wir vûr uns, unser erben und nachkommen uns vireynget und virbunden han zû den ersamen wisen luden, den burgermeistern, scheffen und rade zû Franckenfurt, die iezunt sin oder hernach scheffen und rat da gekorn werden, und vireyngen und virbinden uns zu in von der stede Franckenfurd wegen mit dissem brieffe in allir der masze, als hernach geschreiben stet. Zum ersten so ensollen noch enwollen wir, unser erben und nachkommen nymanden wider die obgenanten von Franckenfurt, ire burgere oder die iren, odir die in zu virantworten steen, husen noch enthalden noch sie lassen beschedigen uz oder in unser slosse und gebiede, die wir iezûnt han oder vorter gewynnen. Doch weres, daz unser man oder burgman mit den obgenanten von Franckenfurt zu schicken hetten oder gewonnen und die von Franckenfurt yn gein denselben unsern mann und burgmann des rechten zu geben und zû nemen und des an uns oder sust an drin oder funffen, der sie mit ein ubirqwemen, zu bliben uzgingen, so weren wir dieselben unser mann und burgmann gein den vorgeanten von Franckenfurt nit schuldig zû virtriben. Und besunderlich weres, daz unser mann und burgmann den obgenanten von Franckenfurt als von des slosses Bomerszheim wegen zûsprechen wulden, wilchem dan die von Franckenfurt darumb recht tûn wulden, der oder die sulden den von Franckenfurd widerumb gerecht werden als von des slosses Bomerszheim wegen und umb den schaden, der in daruz oder darin gescheen ist, und auch an ubirfarunge irer gnaden und friheit und waz sie darzu zu sprechen han, und das ein recht mit dem andern zuginge; und wilche daz virslugen, die sulden wir wider die vorgeanten von Franckenfurt nit husen noch enthalden. Auch sollen und wollen wir, unser erben und nachkommen und unser amptlîde und die unsern die obgenanten von Franckenfurd, ire burgere, die iren und die in zû virantworten steen, ir lib und ir gût und ire gnade und friheit und mit namen ire zwen iarmedercke und messe, alt und nûwe, schuren und schirmen und dawider nit tûn, wir oder nyman von unsern wegen, in dhein wiis, ane alle geverde. Auch sollen und wollen wir, unser erben und nachkommen, unser amptlîde und die unsern den obgenanten von Franckenfurt, iren burgern, den iren, und die yn zu verantworten steen, fûrderlich und beholffen sin zu irme rechten. Und weres auch, das sie semplich oder besundern ymanden

in unsern gerichtten oder gebieden zusprechen wulden oder sust undirphande uffholen oder andere clage tün, wem sie des vor dem rade oder den burgermeistern zü Franckenfurd macht geben nach lude irer stede besigilten brieffs sage, denselben sal man unverzogenlich rechts helffen, glich als obe der cleger selbs muntlichen da were. Weres auch, das in unserm lande oder gebiede der von Franckenfurt, irer burgere, der iren oder die in zü virantworten sten, gude virboden wurden oder unrecht betrang daran gelacht, iz were in feheden oder nit, darzü sulden wir, unser erben und nachkommen, unser amptlude und die unsern uns furderlich und beholffelich bewisen, als verre wir mochten, daz sie und ire lantsidele die gude mochten btüwen und sich der gebruchen. Auch sollen und wollen wir, unser erben und nachkommen, unser amptlude und die unsern den egenanten von Franckenfurt, iren bürgern, diēnern, den iren, und die in zu verantworten steen, gonnen und furderlich sin vür ire phechte und gulde zu phenden nach des landes gewonheit. Und herumb han uns die obgenanten von Franckenfurt an gereidem gelde gereicht und betzalt sehshundert gulden guter Franckenfurter werunge, also weres sache, daz wir in disz virbünt uffsageten, so sal das virbünt doch daz halb iar uz steen nach der uffsage und darzü als lange, biz daz wir yn sehshundert gulden guter Franckenfurter werunge gutlichin und genczlich in der stad Franckenfurt han gericht und bezalt. Wulden abir die obgenanten von Franckenfurt die sehshundirt gulden von uns, unsern erben und nachkommen widerhaben, daz sulden sie uns auch ein halb iare vorhiene lassen virsteen; und wan daz geschee, so sulde daz virbünt doch daz halb iar nach der heisschunge des geltis und der uffsage bliiben steen und weren und darzü, bisz daz die obgenante somme geltis den obgenanten von Franckenfurt in derselben stat genczlich und wol gericht und bezalt wirt. Und wan in auch die vorgeante somme gelts gericht und bezalt wirt, so ist disz vorgeant virbünt abe. Weres auch, daz wir, unser erben und nachkommen den obgenanten von Franckenfurt die egenante somme gelts nit geben in der masse, als vorgeschreiben stet, so mogen die obgenanten von Franckenfurt, oder wem sie daz befehlen an ir stat an die undirphande griffen und ir gisele manen und darzü tün nach lude des besigilten brieffs, der darubir geben ist. Alle vorgeschreiben stücke und artikele semptlich und ir iglichen besundern han wir vür uns, unser erben und nachkommen, unser amptlude und die unsern mit guten truwen an eits stat geredt und gelobit stede und feste zu halden, ane alle geverde. Des zu urkunde so han wir Ulrich herre zu Hanauwe vorgeanter unser ingesigel fur uns, unser erben und nachkommen an



dissen brieff gehangen. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>mo</sup> nonagesimo octavo, ipso die Mathei apostoli et ewangeliste.

Orig.-perg. Sehr beschädigtes sekret. Frankfurt, stadtarchiv, Privilegien nr. 271.

1398  
sept. 21.

787. *Ulrich von Hanau verpflichtet sich, der stadt Frankfurt die ihm geliehene geldsumme zurückzugeben, wenn er das bündniss aufsaue, und setzt unterpfand und bürgen für die summe.*

1398 september 21.

Wir Ulrich herre zu Hanauwe irkennen und tün künt offnlich mit dissem brieffe vür uns, unser erben und nachkommen, daz uns<sup>1</sup> die erbern wisen lude, die burgermeistere, scheffen und rat zu Franckenfurt sehshundert gulden guter Franckenfurter wertunge geluhen han umb solichen virbtünt, als wir uns zu in virbtünden han nach des brieffs sage, den wir in darubir gegeben han, und han in dafür für uns, unser erben und nachkommen zü undirphande ingesetzit und<sup>1</sup> einsetzen in mit dissem brieffe unser dorff, gericht, waszer und weide mit allir irer zugehorde gnant Hoenstat. Und han in darzü zu giseln gesast die strengen und festen, hern Helffrich von Dorffelden ritter, Friederich von Carben, Winther von Wasen, Richwin Schelris, Heilman von Prümheim und Ruprecht von Kolnhusen, unverscheidenlichen<sup>2</sup> ir iglichen für voll. Mit solichen undirscheiden, weres sache, daz wir, unser erben oder nachkommen in daz virbtünt uffsageten oder sie die obgenanten somme geltis wider haben wulden und wir in die nit widergeben nach unsers brieffs sage vogenant, so mogen sie, oder wem sie daz befehlen an ir stat, die vogenanten undirphande<sup>3</sup> und waz darczü gehorit angriffen und die ane allen unsern, unser erben und nachkommen zorn und hindersal viruszern, virkeuffen oder virsetzen oder in selbis behalden, wie in daz allirbest fugit und eben kommet, als lange bisz daz in die vogenanten sehshundert gulden und darczü, waz sie des schaden oder hindersal hetten, die kuntlich<sup>4</sup> wern, gantzlichen weren beczelt, abgetan und virgolden. Und sollen damyde wider uns, unser erben und nachkommen nicht han getan in keyne wiis und mogen darzü sie, oder wem sie daz befehlen, unser burgere, armlude, unser land und lude und habe besament oder besundern mit gerichte oder ane gerichte angriffen, als lange biz dar<sup>5</sup> in gantzlichen gntüg geschicht, als vorgeschreiben stet . . .<sup>1</sup>). Datum

1) die geiseln sollen auff mahnung je mit einem knechte und zwei pferden in Franckenfurd einreiten und in der üblichen weise dort bleiben bis zur gantzlichen zahlung.

anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo octavo, ipso die Mathei postoli et ewangeliste.

Orig.-perg. Die siegel sind undeutlich, Ulrich gebraucht sein sekret. Frankfurt, stadtarchiv, Privilegien 272.

88. *Ulrich von Hanau giebt seiner stadt Babenhause den ussersten graben und eine lache zu einer fischerei mit aller freiheit zur besseren instandhaltung der brücken, graben und wälle.*

1398  
sept. 29.

1398 september 29.

Wir Ulrich herre zû Hanauwe dîn kûnt yn diesem uffin briefe, az wir umbe gemeynen nûcze unser stede Babenhuse unsern urgern daselbes gegeben han unde geben mit craft dieses brieffs en uszersten graben umbe unser egenant stad Babenhuse unde dy lachen von der lachenbrucken an bisz in dÿ bach zu° eyner fischerye, umbe daz sie brucken, graben unde regele unserr egenanten stad dasz in buwe unde wesen gehalden mogen, unde fryen yn auch dy° orgenanten graben unde lachen, also daz yn unserr manne unde urgmanne darynne mit fischen sollen widder yrn willen unde verengnisse. Des zû urkunde so han wir Ulrich herre zû Hanauwe liesen brieff befestiget mit anhenckunge unsers ingesigels. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo octavo, ipso die Michaelis archangeli.

Orig.-perg. Darmstadt. Das sekret ist beschädigt. Gedr.: Baur, Hessisches Urkundenbuch I 509, unvollständig.

189. *Wenzel von Selbold, Bingel seine frau und Irmgard von Sachsenhausen verkaufen ihren zehnten in der gemarkung der lörfer Eschersheim und Ginnheim an Gerlach von Rödelheim und seine frau.* 1398 oktober 2.

1398  
okt. 2.

Ich Wenzel von Selbult und ich Bingel sin eliche wyrthin und ich Irmengard von Sassinhuse ir swester irkennen uns offentlichin mit diesem brieff vur uns und unser erbin: Alsolichen czehenden, als wir in der termeyen der czweier dorffer Eschirszheym und Ginheim ligende han, das wir denselbin zehenden, er sii virsaczt adir unver-saczt, sementlichen und besundern mit aller zugehorde, nichts usz-

Ulrich und die geiseln verzichten auf alle freiheiten, vorrechte und gewohnheiten, die ihre verpflichtung hindern oder einschränken könnten, und hängen ihre siegel an.

gnommen, mit wolbedachtim und beradim müde einmudeclichen und mit rechter wiszen, unverseidenlichen und unser iglicher vur vol verkaufft und uffgegebin han, virkeuffin und gebin uff rechtlichen und redelichen mit diesem brieff dem vesten knechte, iunghern Gerlachin von Redilnheim, Meckel siner elichen husfrauwen und iren erbin umme ein somme geldis, die sie uns darumbe genczlichen beczalit und gewerit han, und wir han auch die furbasz in unser nütze und frommen gewant und gekorit. Und herumbe so han wir vur uns und unser erbin uff die vogenanten czehenden, iz sii versaczt adir unversaczt mit allen rechten und zugehorden, die wir daran gehabit han ader furter habin mochten, und auch uff das gelt, daz darumme gefallin ist, luterlichen und genczlichen verzigen daruff mit diesem brieff, also das wir odir unser erbin odir nymand anders von unsern wegin darczu furbaszme nummerme keynerlei recht, forderunge adir ansprache geistlich odir werntlichen adir anders in keine wise ensollen noch enwollen gehabin, ane alle geverde. Und uff das, das sie des ane werschafft sichir sin mogen und bliben, so han wir vur uns und unser erbin iunghern Gerlachen und Meckeln den obgenanten und yren erbin unverseidenlichen geret und gesprochen, also abe yn hernach eyne kroyt, ansprache odir hindernisse davon entstunde also von unsern wegin, das wir sii davon sollen und wollen genczlichen entledigen ane eyd und an allen iren schadin, ane alle argelist und bese funde. Zu urkunde und festir stedikeit so han wir die vogenanten Wenzel von Selbuld, Bingel Smelezin sin eliche wirthin und Irmengart von Saissenhusen alle dry semetlichin mit ein gebedin dyc vesten knechte, iunghern Heinriche von Bruchhuesen und iungher Richwin Kochenmeyster, das sii und ir iglicher besunder sin *ingesigel* zu geczugnisse dirre vorgeschriben dinge vur uns und unser erbin an diesin brieff hant gehangen, want wir eygener *ingesigel* nit han, des wir die iczunt genanten uns erkennen in derselbin *masze* besigelt habin. Datum anno domini trycentesimo nonagesimo octavo, feria quarta proxima post diem Michahelis archangeli.

Orig.-perg. Die beiden siegel sind beschädigt; bei I sind die beiden teile vertieft, das siegel des v. Bruchhausen zeigt ein mühleisen. *Assenheim*. gräfl. Solmisches archiv. Verzeichnet: Nassauische Annalen XIII 96.

1398  
okt. 20.

790. *Wolf von Bommersheim bekennt, dass Ulrich von Hassen ihn mit gütten und gütern zu Breidenloch, Bergen und Friedberg belehnt habe. 1398 oktober 20.*

Ich Wolff von Bomersheim bekennen mit diessem offin brieff, das ich diese hernach geschriben lehen von dem edeln, mym lieben

nedigen iunchhern, iunchhern Ulrich hern czü Hanaw czü rechtem anlehen empfangen han, mit namen czü Breydenloch mit namen andert und fünf<sup>o</sup> und czwenzig heübt kapptusz gesoden ader czwey für ein gesodens und fünfzezen schilling heller, fyer kappen, fyer ogken klobelätchs und czü Bergen anderhalbe hube landes, ein am<sup>o</sup> in geldes, sehs sommern weyszes und czü Frydeberg in den garten rühundert heubt kapptusz und sehs schillinge heller. Und han des zü urkunde myn ingesigel czü ende diesser schrifte unden an diessen rieff gedrückt. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> XCVIII<sup>o</sup>., dominica die ost diem beati Luce ewangeliste.

Orig.-pap. Das rechts unten aufgedrückte siegel mit papierdecke zeigt die willingsbogen. Hanauer Lehenurkunden. Erwähnt: Gründliche Untersuchung b mit den Grafen 210.

194. *Abt Dietrich von Schlüchtern versetzt ein viertel des schlosses Brandenstein an Reinhard und Johann von Hanau.* 1398 november 22.

1398  
nov. 22.

Wir Diderich von godis gnaden apt zü Slüchtern bekennen unde n künt vor uns unde unser nochkümnen allen den, die dysen brieff sehen, horen adir lesen, daz wir fürsaczt han unde fürseczen rechtlich inde redelich den edelen iunchern Reinharde unde iunchern Iohan iern zü Hanauwe dez sloszis Brandinsteins eyn firteil vor drühündirt gülden, der wir genczlich unde gâr beczalt syn unde yn unseris stiftes nōcz unde notdorft gewant han, unde sollen die edelen, unser iunchern yezunt genant kein teil han an dem gerichte, czinsen, rente, gulde, frondinst, unde waz andirs zü dem slosze hort adir darzû virschriben ist. Unde sollen sie uns den Brandinstein noch yrer anczal helfen bewachin unde bewaren, schüren unde schirmen uff yr kost und für-läst unde sollen mit uns eyn bürgride swern, als wir dez mit einandir ubirein kümnen, wan yn daz vogenante firteil dez megenanten sloszis wirt bewiset. Unde sollen wir obgenanter Diderich unde unser noch-kümnen sollich firteil dez Brandinsteins nicht loszen wan noch uz-gende sollichis heubtbrieffis, der czûshen der herschaft unde unserm stifte darubir gegeben ist, ez inwere dan, daz wir adir unser noch-kümnen ein worden mit unsern hern unseris stiftis unde daz voge-nante slosz wolden zü loszende geben der herschaft vor dem uzgange sollichis heubtbrieffis; uff wilche czit daz were, da solden sie uns adir unser nochkümnen nicht ane hindern, sundern sie solden uns adir unserm nochkümnen daz vogenante firteil dez sloszis wider zü loszende geben vor drühündirt gülden an widirrede unde geverde.

Auch abe wir adir unsir nochkümnen mit unsern hern daz vorgenante firteil nicht loszen wolden vor dem uzgange sollichis heubtbrieffis, so sollen sie noch dem uzgange sollichis obgenanten heubtbrieffis unserm stifte, adir wer dan ein apt were, sollich firteil dez sloszis widergeben vor drühundirt gulden an inträg unde widerrede, wi man die dirtichten unde yrdenken mochte. Unde wir Diderich vorgenant reden unde globen dyse vorgeschriben rede, püncte, stücke unde artikel stede, veste unde unvirbrüchlich zû halden. Dez zû orkünde, daz die vorgeschribene rede, püncte, stücke unde artikel stede, veste unde unvirbrüchlich sollen gehalden werden, so han wir unser ingesigel an dysen brieff tûn henkin. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> nonagesimo octavo, ipso die sancte Cecillie virginis.

Orig.-perg. Das ziemlich gut erhaltene runde siegel zeigt einen thronenden abt, zu seinen füßen ein undeutlicher schild. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. — Die mutatis mutandis übereinstimmende gegenurkunde der junker Reinhard und Johann vom selben tage ist erhalten. Orig.-perg. Reinhard's siegel fehlt, das Johannis zeigt in einer schlüssellochähnlichen umrahmung den schwanenhelm, darunter den sparrenschild. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

1398  
nov. 27.

792. *Kurfürst Ruprecht II. von der Pfalz belehnt Ulrichen von Hanau mit halb Umstadt und mit Schafheim. Lindensfels 1398 november 27.*

Wir Ruprecht von gots gnaden pfalzgrave bii Rin, des heiligen romischen richs obirster truchsesz und herezog in Beyern bekennen offenbar mit diesem brieff, daz wir dem edeln, unserm lieben getruwen, Ulrich herren zu Hanaw Omstat die stat halb mit siner zugehorunge und die burg, die darinne gelegen ist, item daz dorffe Schaffheim mit siner zugehorunge zu rechtem manlehen verluhen han, als daz auch von uns und unser Pfalncze (!) zu rechtem manlehen ruret und get. Und sollen er und sin lehenserben dasselbe manlehen furbaz allezeit von uns und unsern erben pfalzgraven bii Rin zû rechtem manlehen entphaen, haben und tragen und uns davon mit guten truwen, glubden und eyden dienen, dun, gewarten, gehorsam und verbonden sin, als ey fuldische man sym herren von rechte und gewonheit billich dun sal und als fuldischer lehen rechte ist, ane alle geverde, als er uns auch daruber globt und liplich zu den heiligen gesworn hat. Und wir han auch in dieser verlihunge uszgenomen unser und unser mann recht. Urkunt disz brieffs, versigelt mit unssem anhangendem ingesigel.

atum Lyndenfels, quarta feria post beate Katherine virginis, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo octavo.

Orig.-perg. Das rothe etwas undeutliche siegel ist in helles wachs gestickt. Hanauer Urkunden, Passivlehen.

93. *Heinrich Meyden bekennt, dass er sein Hanauer mannlehen zu Fischborn bei Salmünster an Otto Küchenmeister verkauft habe, der doch lehensmann und untersasse der herrschaft Hanau bleiben solle.* 1398 november 30. 1398  
nov. 30.

Ich Henrich Meyden bekenne offenlichen mit disem briffe, daz synn genediger iuncker, iuncker Ulrich herre zu Heinawe myn flisige eide angesehen und mir gegunheit hat, daz ich verkauft han Otten Küchenmistere disse manleihen, die ich von imme zu rethenn manlehen gehabt han, als hernoch gescriben stet: mit namen czwen und funffczig morgen ackers, gelehnen in Fisprürer marig unwing Salmünster, item die Heymeswisse daselbest gelegen, item der Rechgarte daselbest, item die Rorweysze daselbest, item die Spadeweysze daselbest, item czwei weiszespleczgin an dem sewe gelegen die Fisprüne, item die Wolfarsweisse daselbest, item cwen garten in Fisprüne gelegen, daz wairen hoffestede, mit sullichem underscheide, daz ich noch in der vorgenanten manschaft bliben, under ymme und under synnerr herreschaft verbunden sin sal. Und wer ez sâche, daz der vorgenante Otte die manlehen uffseide, so sollen sie mymme obgenannten genedigen iunckern oder synner herreschaft vorfallen sin und nir und myn erben nit. Auch wer ez sâche, daz ich wider die lehen, die ich noch han von dem icztigenanten myme genedigen iunckerren und syner herreschaft uffgeben wolde, so solde ich oder myn erben dem vorgenanten myme iunckerren oder synner herreschaft wider als fil gude belegen und beweisen, als die obgenannten gut sin, die ich Otten vorgenannten zu kauffe geben han und die sullen auch vorgenannten mymme genedigen iunckerren und synner herreschaft verfallen sin. Und han dez zu urkunde myn eygen insigel an dissin briff gehangen. Datum ipso die beati Andree apostoli, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo octavo.

Orig.-perg. Das beschädigte siegel zeigt ein breites schildeshaupt, darunter ein rechteck. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 382.



- 1398  
dec. 6. 794. *Johann von Waldeck gen. Saneck verkauft unter vorbehalt des wiederkaufs seine güter, zehnten, zinsen und gütten zu Bergen, Seckbach, Sossenheim und Sindlingen an Walter von Cronberg. 1398 december 6.*

Ich Iohan von Waldecke, den [man]<sup>1)</sup> nennet Saneck, bekennet öffentlichin mit diessem brieve vor mich und alle myn erben und den kunt allen luden, die diessen briff ansehent odir horent lesen, das ich recht und redelichin verkaufft han und verkeyffin mit diessem briffe alle die gude, tzehende und zinse, die ich han in dem gerichte und termenie czu Bergen, ersucht und unersucht, nicht uszgenommen, und alle die gude und zinse, die ich han in dem gerichte und termenie czu Seckbach, und alle die güde und gülde, die ich han in den gerichtten Soszenheym und Sundelingen, ersucht und unersucht, wie ich das herebracht han bisz uff diesen hutigin tag, dem strengen ritterhern Walthern von Cronenberg, myme liebim vedern, odir sinen erben umb zweyhundert gulden güt von gülde und swere am gewichte Franckfurter werunge, der ich genczlichin und gutlichin gewert und bezalt bin, e diesser briff gebin ist, und sal der vorgenante myn veder odir sin erben mit denselben guden dun und laszen, brechen und buszen als anders mit sinen eygin guden. Auch hat der vorgenante myn veder odir sin erben mir odir mynen erbin die sunderlinge fruntschafft gethan, wanne ich odir myn erben kommen after diessem nehesten iare nach datum diesses briffes komen vor sante Walpurgis tag und byeden in die zweyhundert gulden widder zu gebin, die sollen sie von uns nemen und uns unser güt widder geben und ledig und loys sagin; uberbieden wir abir den vorgenanten sante Walpurgis tag, so sal der vorgenante myn veder odir sin erben die gude und zinse abir daz iare nemen. Auch han ich Iohan vorgenant myme vedern die gude uffgegeben in den vorgenanten gerichtten mit halme und mit hauwe, als der gerichte gewonheyt und recht ist. Auch redder und globen ich Iohan vorgenant vor mich und alle myn erbin in guden truwen an eydis stat diesse vorgeschribene stückpunte und artickele stede, veste und unverbrochenlichen zu halten und uns darwidder nit zu setzen noch behelffin mit keynen fundendingen odir sachen, die menschenherzen erdencken mogen, die uns fromlichin mochten gesin und dem vorgenanten myme veder odir sinen erbin hinderlichin odir schedelichin. Des zu urkunde so hat ich Iohan vorgenant myn ingesigel vor mich und alle myn erben zu

1) fehlt im orig.

essen briff gehangen. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo octavo, in die sancti Nycolai episcopi.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Assenheim, gräfl. Solmsisches archiv. Verzeichnet: Nassauische Annalen XIII 96.

95. *Dietrich d. ä. von Bickenbach belehnt Ulrichen vom Hutten mit dem zehnten zu Weichersbach und mit den zehnten im gericht und um das schloss Schwarzenfels, wie sie Kune von Breunings sel. besessen hatte.* 1398 december 26. 1398  
dec. 26.

Ich Dietherich der elther her zu Bickenbach, ein lehenherr unser herren zu diesen gezeiten, bekennen und thun kunt offentliche mit diesem brive fur mich und alle meyn erben allen den, die ine anehen oder horen lesen, das ich recht und redelich geliihen han zu echtem mannelehen dem erbern, vesten ritter, her Ludewigen vom Hutten und seinen erben die zehend, die mir uffgestorben warn von Kunen seligen vom Brunings, mit namen den zehend zu Weichersbach, und was darin gehoret, und wo die zehend in dem gericht oder umb das schlos zu Swartzenfels gelegen sein, nichts uszgenomen, als das der vorgenante Kune von mir zu lehen gehabt hat. Auch ist beret, das der vorgenante herr Ludewig und sein erben Katherin vom Brunings Kunen seligen mutter bei dem halben teyl der zehent sullen assen sietzen ire lebetage, also wan sie abgehet und ires lebens somme<sup>1)</sup> ist, so sollen die zehent dan im und seinen erben gantz und gar volgen und zugehoren, als vorgeschrieben stehet, an geverde. Und der obgeschriben sache han ich zu urkund und bekentnis meyn eigen ingesiegel fur mich und meyn erben an diesen brive gehangen. Datum anno domini M CCC nonagesimo nono, in die Steffani protomartiris.

Also beken ich Hans von Sluchter, den man nenet Katzenbisz, das ich den rechten heubthrive dieszer vorgeschriben copien und abegeschrift gesehen han, der dan gantze und unvorseret ist an schriften und an siegeln und von wort zu wort laut wie diesze abegeschrift und copie. Und das solichs alszo sei, neme ich uff den eydt, den ich meynem gnedigen hern von Hanawe gethan han. Und des zu steter vestigkeit und sicherung so han ich meyn eigen ingesiegel zu rugk uff diesze copien gedrugkt.

Büdingen, Huttisches kopiaibuch f. 160.

1) »nome« vorl.

1398. 796. *Verzeichniss der weingärten zu Gelnhausen, die dem kloster Selbold den zehnten oder einen theil desselben geben.* 1398.

Item dit sint die wingarten, die da gehornt in den klein zehen gelegen zu Geilnhusen und die uns allein zehent und gehornt sein Selbold: Item in der Emersparch (!) an den Kreben Concz Hoppe eyn vrtel, item Heincz Hoppe eyn morgen, item der monich vom Heimis eyn halben morgen genant Kebaum, item der Gertenern kinde I morgen genant Fomolden, item Heincz Fulder III firtel ibidem, item Heincz Buschz I firtel ibidem, item Wernher Hiltdrut I morgen genant Gyselbracht ibidem, item Herte Hopphe I firtel an der Konigshacken, item Cöncz Stoghe der eldeste I firtel ibidem, item Gernat Böllender I vrtel ibidem, item Else Mollern I firtel. — Item daz wirt dem convent alleyn. — Item an dem Konigstücke daz wirt dem convent daz dritteil von eym morgen und die andern II deile die werden den feuden und Friderich von Breidenbach; dem stet phandez von den feuden wegen. Item primo uf dem Raderborn I wyngarten, der vor cziiden Huse Schindern waz, den da Folckwyn Gessener hat und ist I morgen; item Fulckwin Gessener I morgen, den hat der her von dem Hainis off dem Roderborn; item idem Folckwin I firtel, daz hat hee von Heile Fischborn ibidem; item Else Molnern I morgen ibidem; item Henne Hesse der cerdo I morgen ibidem, daz da ist eyn baumgarten und eyn wyngarten; item die vom Heynis I morge offe dem Borne. Item von den vorgeantten wyngarten hat der convent daz dritteil. — Item hie hat der covent daz zweideil und die von Mirholcz daz dritteile, also hernach geschriben stet, mit namen zu dem ersten an der Roden bii Guden luden Heile Fischborn I morgen, item Herman Gnade I morgen ibidem, item Cöncz Slagwins dochter I firtel ibidem, item Gele Sveffin I firtel ibidem. Item eyn baumgarten, der Heinczs Beczlin was, den iczunt Heile Steger inhat, wirt der zu eym wingarten, so zehent hee auch uns. Item an dem Rinwolfe daz wirt auch uns daz zweideil und den von Mirholcz daz dritteile: primo Ruppel Weiner I morgen, item Contze Fleischaiher I morgen ibidem, item Henne Hoppe I firtel ibidem, item Frickel Grame I morgen ibidem, item Henne Knockel III firtel ibidem, item Heil Bolender I morgen ibidem, item Herte Hoppen I morgen ibidem, item Fricze von Felkalden I morgen ibidem, item Cöntze Hoppe I morgen ibidem, item Gele Sneffin (!) I morgen ibidem, item Heincz Fulder III firtel ibidem. Item vor dem Roderdore, da wir auch daz zweideil han und die von Mirholcz daz <sup>1)</sup> dritteil: Item Wortwin Czinck I morgen, item Herman

1) »daz« vorl.

inweder I morgen ibidem, item Gernot Stock I morgen ibidem, item adenheins kinde I morgen ibidem an dem graben. — Item der umme, die uns allein wirt, der ist V morgen. Item da wir czweieil an han, der ist XIII<sup>or</sup> morgen und I firtel.

Birstein, zinsregister des klostere Selbold.

97. *Abt Dietrich, der prior und convent zu Schlüchtern bekennen, ass sie Hennen Fulhabern und seiner frau hundertundfünzig goldgulden schuldig seien.* 1399 februar 5. 1399 febr. 5.

Wir Dyderich von gots gnaden apt zu Sluchter und wir der prior und covent gemeynlich daselbist bekennen und tun kunt vur uns und nser nachkomen allen geistlich und werntlichen luden, dy dysen nsern bryf sehen odir horen lesen, daz wir redelicher schult<sup>1)</sup> schulig sin, gelden und bezalen sollen andirhalbhundert gulden gud von gulde und swer gnung von gewichte, guden cleynen wolgewegener gulden, Henne Fulhaber, Guden siner elichen wirthen und iren erben, dy sy uns gutlich geluhen han, genczlich und gar gereicht und bealt han und wir d̄y iczunt genant somme geldis in unsers stiftis und nser nucz und notdorff geleid und gewant han. Und soln in alle iar lavon reichen und geben eyn iar noch dem andern zū zelen funfzehn gulde geldis uf sant Iohans dag, alz er entheupt wart, vierzehn dage vor odir vierzehn dage noch, an geverde, und sollen in dy vorgenante gulde antwurten und reichen geyn Geilnhusen in burg oder in stat uf unser kost und verlost, schaden und erbeid uf dy vorgenante ziit an allen iren schaden. Weres, daz wir Dyderich vorgenant und wir prior und covent vorgenant sumig wurden an der vorgenanten gilden und Henne vorgenanter, Gude sine elich wirthen und ire erben nicht bezalt wurden uf dy vorgenante ziit, so seczen wir in davor zu underphande den hoff zū Obern Ossekeim mit allen sinen zūgehorden, nicht uszzuscheiden, und sollen und mogen sich dez hofis gebrüchen mit allen sinen zūgehorden, iz sii an fruchten, an zinsen, an gulde, nicht uzzuscheiden an der vorgenanten gülde also lange, biz daz sy der gulde von dem vorgenanten hofe bezalt werden. Weres auch, daz Hennen vorgenantem, Guden siner elich wirthen und iren erben dy vorgenante gulde nicht wurde geantwurt geyn Geilnhusen in burg oder in stad zu der ziit, alz vorgeschriben sted, oder von der frucht nicht bezalt wurden, dy in von dem vorgenanten hoff geyn Geilnhusen

1) doppelt im orig.

bracht wurden, so möchte Henne vorgeanter, Gude sine elich wirthen und ire erben zu den andern der aptye guden und hofen griffen oder mochten ir burgen darauf manen und mochten der eyns dun und vrsich nemen, welches in under den zweyen allerebenst were. Auch ensal Henne vorgeanter, Gude sin elich wirthen oder ir erben nicht irren oder hindern an dem vorgeanten heuptgelde oder golde, iz si krieg, lantfryde, acht, banne oder keinerley friheyd oder gnade, damidde wir uns sulden oder mochten behelffen, daz wir Hennen vorgeantem, Guden siner elichen wirthen oder iren erben ir heuptgelde oder gülde mochten vorbehalten. Auch ensal Hennen vorgeantem Guden siner elichen wirthen oder iren erben dy obgenante gulde oder heuptgelde nymand verbyden oder an uns bekommern mit keyn gericht geistlich oder werntlich oder mit keyn andern sachen, daz in zu schaden mochte komen und uns zu fromen, damidde wir in gulde oder heuptgelde vorbehalten mochten in keyn wiise. Auch hat Henne vorgeanter, Gude sin elich wirthen und ire erben uns dy fruntschaft getan, welche ziit wir oder unser nachkomen qwemen vier wochen vor dem vorgeanten sant Iohans dage oder vier wochen darnoch oder uff sant Iohans dage und bezelten Hennen vorgeantem, Guden siner elichen wirthen oder iren erben andirhalbhundert gulden und fünf zehen gulden, dy danne davon erschin weren zü gulde, zu Geilnhusen in burg oder in stad ader zu Wechterspach, in welcher der sloz eyn hee dy bezalunge von uns nemen wülde, so sal Henne vorgeant, Gude sin elich wirthyn oder ire erben uns und unser burgen ledig und loz sagen und sal uns unsern hoff widder laszen folgen mit allen sinnen zugehorden, nicht uzzütscheiden. Daz alle vor und noch geschribene artickel stede und veste gehalden werden, so han wir Dyderich vorgeanter, wir prior und covent vorgeant Hennen vorgeant, Guden siner elich wirthyn und iren erben zü burgen gesant den edeln iuncher Reynharde hern zu Henauwe, Henne Kaczelnik, Henne Forsmeister und Henne von Sluechter. . . .<sup>1)</sup>. Datum anno domini millesimo tricentesimo nonogesimo nono, feria quarta proxima post festum purificationis Marie virginis.

Orig.-perg. Von den siegeln hängt nur noch II (convent, bd. I siegelabbl. nr. 12) fast unbeschädigt an und ganz geringe reste des letzten siegels. Hanger: Urkunden, Kloster Schlüchtern.

1) es folgen dann die gewöhnlichen bestimmungen über die bürgschaft, auch Pfandhaber darf die summe zu dem genannten termine kündigen. Mit abt und covent hängen die bürgen ihre siegel an.

1399 febr. 8.  
 18. *Priorin und convent von s. Marien Magdalenen zu Frankfurt leihen ihr gut zu Niederdorfelden zu landsiedelrechte auf drei jahre an Heyne, Kunczel Bletzes hauswirth. 1399 februar 8.*

Wir die prioln und der gemeyne covente der erbern geistlichen ngfrawen zû sante Marien Magdalenen gelegen zû Frankenford kennen uns uffinlichen mit diesem briffe, daz wir recht unde redachen geluhen han unser gut zû Nedern Darfellen gelehnen drû iar æste nach einander gende noch giffit disses briffes zû lantsedelinrecht ane erbern manne Heynen, Kunczel Blecken huswert, unde irn erben unde sullen uns alle iar davon geben XII ottel karns zuschen den zwein unser frauwen dagen, die man nennit assumpcio unde nativitas [arie virginis, als man phechte plegit zû wern, uff unser karnhus ein Frankenford uff ir kost unde erbeit. Auch sullen sie uns alle iar gebin zwey huner uff sante Martins dag unde sullin sie uns auch ie huner antwurten gein Frankenfor in unser closter, ane alle geerde. Auch ist beredit, daz der egenante Heyne unde sine erben e des iares sullen dungen einen halben morgen landes; wo sie des icht enteden unde welichs iares he odir sine erben sumeg wurden in der bezalunge oder an dunge, so mogen wir oder unser baden die underphande uffholin mit eyner maz wines, ane alle widderrede ir inde eynes iegelichen von irn wegen unde damede tun unde lassen also mit unsern eigen guden. Unde han ich Heyne egenant fur mich unde myne erben in darfur zû underphande gesast eyn halp hus gelege in der nuwen stad Frankenford an Hirman's Swabes hofe by deme grossen pule in der Redelinheymer gassen. Des zû urkunde so han wir unser coventes ingesigel an diesen briff gehangen. Datum anno domini M °CCC XCVIII°, sabbato proximo post festum purificationis Marie virginis.

Orig.-perg. Reste eines spitzovalen siegels. Frankfurt, stadtarchiv, Weissfrauenstift.

1399 febr. 28.  
 799. *Gise von Windhausen amtmann zu Bidingen u. a. bezeugen ein weisthum über die ganerbschaftlichen rechte der herren von Isenburg und von Lissberg an dem gerichte Wolferborn. 1399 februar 28.*

Ich Gyse von Winthûszen amptman zû Bidingen, ich Heiderich von Leithecken, Heinze Kege, Wenczel Lynunge, Concze Bercheimer, Henne Kûlstoisz, Henne Byngel, Orthe von Bynczensassen unde Ger-



lach Snyder bekennen unde thün [kunt]<sup>1)</sup> uffintliche mit diszem briffe: umbe solich gespan, als der edel, unser herre selge, herre Iohan herre zû Ysenburg und zû Budingin, dem got genade, hern Frederichen selgen herre zu Lisperg under eyn hatten als von dez gerichtes wegen zû Wolffraborn, als unser herre selge von Ysenburg mit hern Frederich selgen yn ganerbschafft yn dem gerichte zû Wolffraborn zû dem dritteil sas, dez bescheden sii eyn volgeheget gerichtē yn daz dorff zu Wolffraborn, da man eyn vol gerichtē plegit zû halden, und liszen sii yn da wisen, wie unser herre selge von Ysenburg yn ganerbschafft sesse yn dem vorgenanten gerichte mit hern Frederich selgen. Do wisten die scheffen, daz unser herre selge von Ysenburg zû dem drittendeil sesze yn dem gerichte zu Wolffraborn mit allen sinen zûgehorniszen und mit allen alden rechten. Unde han wir vorgenant gestanden zû Wolffraborn unde han gehort, daz man an eyne vollen gehegeten gerichtē gewist hait, daz unser herre selge von Ysenburg yn ganerbschafft sesse mit hern Frederich selgen herre zû Lisperg yn dem gerichte zû Wolffraborn yn aller der maisze, als vorgeschriben stet. Unde bin ich Gyse obgenant myns herren selgen von Ysenburg unde iunghern Iohans von Ysenburg, icztant myns iunghern von Ysenburg, amptman gewest zehen iar ader me unde han da bûsse unde alle alde rechte genomen von myns herren selgen von Ysenburg unde myns iunghern von Ysenburg wegen von dez dritteils wegen dez vorgenanten gerichtes. Daz ich Gyse unde wir die andern alle vorgenant dises gesehen und gehort han, daz die wisunge gescheen ist, als vorgeschriben stet, daz sprechen wir alle vorgenant uff unser eide, die wir unsern rechten herren getan han. Dez zû orkunde han ich Gyse obgenant myn ingesigel zu rücke uff diszen briff gedruckit. So han wir die andern vorgenant gebeden die vesten knechte, iunghern Oiswalden von Rodenhuszen und iungher Henne Erpen, daz sii ire ingesigele vur uns zû rücke uff diszen briff hant gedrückit, dan wir eigener ingesigel nit enhan. Dez ich Oiswalt unde Henne obgenant bekennen, daz wir unser ingesigel zû rücke uff diszen briff han gedrückit umbe beden willen der vorgenanten menner. Datum sub anno domini M C<sup>o</sup>C<sup>o</sup>C<sup>o</sup> nonagesimo nono, uff den fritag nach sent Mathias dag.

Orig.-pap. Geringe reste der drei rücksiegel. Birstein. Gedr.: Simon D. 231 nach der abschrift des Rothen Buches in Bidingen.

1) fehlt im orig.

30. *Amtmann, kellner und genante schöffen und bürger zu Venings bezeugen, dass die herren von Isenburg das gericht Wolferborn mit den herren von Lissberg in ganerbschaft besessen haben.* 1399 februar 28. 1399  
febr. 28.

Ich Oszwald von Rodinhusin amptman zü dem Weninges, Henne adelbant gesworn kelter myns iunghern von Isinburg daselbist und ir die scheffen auch daselbist, mit namen ich Cuncz Fedir und Henne edir, Henne Nüweman, Henckel Smyd, Henne Ditmar, Henne Erenolt, Gobel Smyd und Cuncze Fromult, Ruppel Smyd, Henne Helwig, er curcz Ruppel von Binczinsassen, und ich Pedir Kremer und Ruppel Fromult, Wenczel Schoppe, Henne Kreczeler, Hartman Bolendir, urgir daselbist, bekennen und thün künt uffintlich mit diesim brieff, az uns kuntlich und wiszintlich ist, daz unser gnediger herren der irschafft von Isinburg von alder here, und alz verre uns by unsern ebetagen gedencken mag und von unsern eldern gehort han, so viszin wir nicht anderz ader han auch ny anderz horen wissen adir agen, danne daz unser herren der herschoff von Isinburg yn ganrbeschafft geseszin han mit den herren der herschafft zü Lysperg in lem gerichte zü Wulffriddebürn, und daz daryn gehoret, Kefinrode, Hitzinkirchen, Binczinsassen, Rindirbiegen, Alnrode die hofe, und waz n daz gerichte zü Wulffriddebürn gehort, zu dem dritteil mit allen alden rechten, die zü dem dritteil des vorgenanten gerichtis gehorent. Auch ist mir Oszwald von Rodinhusen vorgenant busze und rechte wurden zuz dem vorgenanten gerichte zü Wulffriddebürn von dez dritteils und von amptes wegin, alz ich myns iunchern von Isinburg amptman byn, da daz dritteil dez vorgenanten gerichtes mit der busze zü gewartet. Daz<sup>1)</sup> uns dit wiszintlichen ist in allir der masze, alz vorgeschriben stet, daz sprechen ich Oswald von Rodinhusen off den eyd, den ich mym iunchern von Isinburg und allen myn herren gethan han, und wir die scheffen off den eyd, den wir unserme iunchern vorgenant und dem scheffinstul han gethan, und wir die vorgenanten burger uff den eyd, den wir unserme iunchern obgenant und der stad han gethan. Auch bin ich Wenczel Schoppe vor firezig iaren knechte gewest der vom Heroldes, die zü der ziit amplude waren der herschafft von Isinburg und han da von der herschafft wegen gehaben busze und gulde. Diz zü warem orkunde so han ich Oszwald von Rodinhusen myn eigen ingesiegel vor mich off diesen brieff gedrugket und wir die scheffen und burger zum Weninges gebin diesen brieff

1) hier folgt im orig. »ist«.

besiegelt mit der stad ingesiegel zum Weninges zu eym waren bekentenisse allir dieser vorgeschribenen rede. Dirre briff ist gegeben nach Cristus geburde tusent iar druhundert iar und in dem nünemundnunczegisten iar, off den fritag nach sancte Mathis dage dez heiligen czwelffboden.

Orig.-pap. Die beiden rücksiegel sind abgesprungen. Birstein. Ein auszug bei Simon III 232.

1399  
märz 8.

801. *Jeckel Bonach, Jutten sel. sohn zum Alden Weddel, der mit seinem bruder Henne Bonach ein viertel an fünf huben lades weniger etwa acht morgen in gericht und terminen des dorfes Brungisheim von den eltern her als eigen besass, verkauft um fünfundsiebzig gulden seinen antheil an seinen neffen, den Franckinforter bürger Siegfried von Glauburg, der schon vorher theil daran hatte, ausserdem die ihm von seinem oheim Heinrich sel. zum Weddel vermachten güter und seinen sonstigen in und ausserhalb Franckinforts gelegenen besitz an eigen, erbe oder pfandschaft. Arnold zu Liechtenstein, Johann von Holtzhusen d. j. scheffen, und Konrad Wiisze burgermeister zu Franckinfort, vor denen die aufgift geschah, hängen ihre siegel an. 1399 sabbato proximo ante dominicam, qua cantatur letare Iherusalem, märz 8.*

Orig.-perg. Siegel I fehlt, II und III sehr beschädigt. Frankfurt, archiv der freiherrn von Holzhausen.

1399  
märz 11.

802. *Johann von Stogheim ritter und Else seine frau tragen aus glauben und treue zu Ulrichen von Hanauwe und seiner herrschaft dem junker ihr haus zu Heldebergen mit allem zubehör und zwei hofstätten daselbst, die Schüler Henne und der verstorbene Friedrich Nebe inne hatten, zu lehen auf; Ulrich solle zuerst die männlichen, dann die weiblichen nachkommen und in deren ermangelung den nächsten sonstigen erben von Johanns stamme damit belehnen; das haus solle den herren von Hanau stets offen sein und ihnen bei verkauf oder verpfändung, die nur mit zustimmung des lehensherren und nicht an fürsten, grafen und herren geschehen dürfen, die vorhanden bleiben. Ausser den ausstellern hängen die ritter Wilhelm Leure von Steynford und*

*Berhard Weise von Furbach ihre siegel an. 1399 terciā feria proxima ante diem beati Gregorii pape, märz 11.*

Orig.-perg. Siegel I in einem dreipass der schild, schildeshaupt durch drei acken abgetheilt. II schild quadriert vom vorigen wappen und schrägem gabel-reuz. III fehlt. IV aufgerichteter löwe. Hanauer Lehenurkunden.

*1303. Ulrich von Hanau antwortet der stad Frankfurt auf eine klage Konzes von Speyer gegen Dietrich Specht. 1399 märz 19.* 1399  
märz 19.

Ulrich herre czu Hanaw.

Unsern grüsz czüvor, lieben frunde. Also als ir uns geschrieven hat, wie daz uch Conze von Spire, uwer burger, gesaget habe, wie laz Dyderich Specht uff sin güt czu Mittelbuchen in dem hofe komer und clage, und uns gebeden hat, daz wir mit den unsern dasselbes czu Mittelbuchen bestellen, daz sie uber des vorgeantten uwers burgers güt nit teylen ader kein geriecht laszen gen, laszen wir uch wiszen, daz daz hofig geriecht ist und dazselbe geriecht der von Langte und ander edeler lude ist, also daz wir des nit czu schigken han. Und kunden wir czüschen im und uch icht güdes gereden, daz daz gutlich hingelaht würde, daz wolden wir gerne tün. Geben under unserm ingesigel, feria quarta post dominicam, qua cantabatur iudica, anno XCVIII<sup>o</sup>.

Den ersamen wisen luden, burgermeystern, scheffen und rad der stad czu Frangkinfürd, unsern guden frunden, detur.

Orig.-pap. Das briefsekret mit papierdecke ist gut erhalten. Frankfurt stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 572. — Am 4. mai (dominica post invencionem s. crucis) erwidert Frankfurt, dass nach aussage Konzes von Spire Dietrich Specht wegen des schadens am schlosse Bomerszheim vor dem hofigen gerichte zu Mittelbuchen klage, diese sache aber nicht dorthin gehöre. — Am 8. mai (off unsers herren offart tage) bittet Else von Cziegenhein frau zu Hanauwe die stad dringend um freies geleit für Dietrich Specht von Bubenheim, der sie nach Wysebadin und wieder zurtück begleiten solle. — Am 9. mai (feria sexta post ascensionem domini) antwortet Frankfurt darauf, dass Dietrich freies geleit erhalten solle, sobald er die in Kiliensteden und sonst auf bürgergut gestellte klage und kummer zurtückziehe. — Am 31. mai (sabbato post festum corporis Christi) verlangt die stad von Ulrichen, dass er seinen unterthanen zu Kiliensteden und Buchen verbiete, gegen ihre bürger auf klage Dietrichs ein urtheil zu fällen. — Am 6. september (sabbato ante festum nativitatıs Marie) schreibt Ulrich, dass Dietrich zu einem gültlichen tage in Frangfürd bereit sei, zu dem auch er kommen oder seine freunde schicken wolle. — Am selben tage antwortet die stad, sie sei bereit, innerhalb der nächsten 14 tage diesen tag in Frankfurt zu leisten. Originale und entwürfe auf papier in Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 453.

1399  
april 1.

804. *Papst Bonifaz IX. übereignet der baukasse des klost. Fulda die pfarrkirche von Reichenbach und den Martinsaltar der klosterkirche. Rom 1399 april 1.*

Bonifatius episcopus servus servorum dei ad perpetuam rei memoriam<sup>1)</sup>). Pastoralis officii debitum, quo sumus universis ecclesiis et monasteriis obligati, assidue nos compellit, ut circa eorum et personarum ipsarum potissime divinis laudibus sacreque religionis observantie deditarum statum prosperum dirigendum utiliter et feliciter adaugendum paternis studiis intendamus, consulendo personarum ipsarum necessitatibus et utilitatibus providendo. Sane petitio pro parte dilectorum filiorum, abbatis et conventus monasterii Fuldensis ordinis sancti Benedicti, Herbipolensis diocesis nobis nuper exhibita continebat, quod ipsis tam pro conservatione fabrice et reparatione ecclesie dicti monasterii, que quidem ecclesia nuper per ignis voraginem extitit miserabiliter demolita, quam pro sustentatione personarum eiusdem monasterii et hospitalitate solita servanda varia incumbunt onera expensarum. ad que supportanda prefati monasterii non suppetunt facultates. Quare pro parte dictorum abbatis et conventus nobis fuit humiliter supplicatum, ut parrochiam ecclesiam in Rychenbach Maguntinensis diocesis necnon altare sine cura sancti Martini situm in dicta ecclesia ipsis monasterii prefate fabrice imperpetuum unire, annectere et incorporare de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur volentes eisdem abbati et conventui pro huiusmodi oneribus facilius supportandis de aliquis subventionis auxilio providere parrochiam ecclesiam ac altare predicta, que de iure patronatus dicti monasterii existunt et quorum omnium viginti quatuor, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis prefate fabrice, cuius et dicti monasterii quingentarum marcharum argenti puri fructus redditus et proventus secundum communem estimationem valorem annum, ut asseritur, non excedunt, in relevamen onerum predictorum auctoritate apostolica imperpetuum incorporamus, annectimus et unimus, ita quod cedentibus vel decedentibus parrochialis ecclesie et altaris predictorum rectoribus, qui nunc sunt, vel parrochiam ecclesiam et altare ipsa alias quomodolibet dimittentibus liceat eisdem abbati et conventui corporalem possessionem parrochialis ecclesie et altaris iuriumque et pertinentiarum predictorum propria auctoritate libere apprehendere et perpetuo retinere necnon huiusmodi fructus, redditus et proventus parrochialis ecclesie ac altaris eorundem

1) bis hierher reicht die erste zelle; der name sowie das »ac« in »ad« sind mit grossen, alles übrige mit verlängerten buchstaben geschrieben. .

in eiusdem fabrice ac ipsorum et dicti monasterii usus convertere ac parrochiam ecclesiam per unum necnon altare predicta per unum alium ydoneos presbiteros seculares vel religiosos ad nutum dictorum (!) conventus ponendos et amovendos pro tempore curam animarum dilectorum filiorum parrochianorum dicte parrochialis ecclesie libere et licite facere gubernari et in eodem altari laudabiliter deserviri, diocesani loci aut alicuius alterius<sup>1)</sup> super hoc licentia minime requisita. Non obstantibus constitutionibus apostolicis contrariis quibuscunque aut si aliqui super provisionibus sibi faciendis de huiusmodi vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus spetiales vel generales apostolice sedis vel legatorum eius litteras impetrarint, etiam si per eas ad inhibitionem, reservationem et decretum vel alias quomodolibet sit processum — quas quidem litteras et processus habitos vel habendos per easdem et quecunque inde secuta ad parrochiam ecclesiam et altare predicta volumus non extendi, sed nullum per hoc eis quoad assecutionem beneficiorum aliorum preiudicium generari —, et quibuslibet litteris, privilegiis et indulgentiis apostolicis generalibus vel specialibus, quorumcunque tenorem existant, per que presentibus non expressa vel totaliter non inserta effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri et de quibus quorumque totis tenoribus de verbo ad verbum habenda sit in nostris litteris mentio spetialis. Volumus autem, quod animarum cura in dicta parrochiali ecclesia diligenter exerceatur et deserviat in ea ac altari predicto laudabiliter in divinis quodque abbas pro tempore existens et conventus prefati episcopalia iura solvere et alia onera parrochialis ecclesie ac altaris predictorum consueta teneantur integre supportare. Et insuper exnunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre incorporationis, annectionis, unionis et voluntatis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, kal. Aprilis, pontificatus nostri anno decimo.

*Auf dem buge rechts: Gratis de mandato domini nostri pape. A. de Righa; unter dem buge rechts: Io. de Bononia; auf der rückeite: R, darin ein »n«.*

Orig.-perg. Bleibulle an rothen und gelben seidenfäden. Marburg, Fulder Papsturkunden.

1) hiernach ist das wort »licentia« durch unterstreichen ungültig gemacht.



1399  
april 6.

805. *Graf Ludwig von Rieneck verkündet, wie er sich mit Reinhard und Johann von Hanau über das kirchenpatronat zu Bieber geeinigt habe. 1399 april 6.*

Wir Ludwig grave zu Rienecke bekennen für uns, unser erben und alle unser nachkommend unsir obgenanten grafenschaft und thun kunt allen den, die diesen brief sehen, horen oder lesen, das wir dem (!) edlen Reinhart und Iohanne gebrudern herren zu Hanow. unsern lieben oheimen, die fruntschaft, gunst und liebe gethan han und unser virhengnis ist gewest, daz sie irme schriber Iohansen Wusten von Windecken die kirchen zu Bibra by Gelnhusen gelegen geluhen han und wir mit in; also bescheidenlichen, wan der obgenant Iohannes von todes wegen abgangen und gestorben were oder dieselbn kirchen virwesselte umb ein ander gottesgabe, oder von welchen sachen daz queme, so sollen wir Ludwig vorgeant, unser erben oder nachkommend die ehgenant kirchen nach Iohannes tode, oder nachdem dan er sie also verwesselt hette, zwo lihunge nehest darnach nach einander lihen. Und das soll auch sin mit willen, on hindernus und on allen intrag Reinharts und Iohans unser obgenanter oheim oder eins iglichen von iren wegen in dheine wise, on geverde. Und wan die zwo lihunge dan also noch einander virgangen sint, die wir Ludwig, unser erben oder nachkommen lihen sollen nach Iohannes tode oder nach dem, als vorgeschrieben stehet, so soll Reinhart und Iohan unser oheime, ire erben oder nachkommend dieselben kirchen dan lihen nach den zwein unser lihunge und darnach ewiglichen die graftschaft zu Rienecke eine leihunge thun und die herrschaft zu Hanawe die andern lihunge und also ewiglichen eine parthie zu lihene uff die andern, on geverde. Und des zu urkunde und merer sicherheide aller vorgeschrieben stücke, puncten und artickele stede. veste und unverbruchentlich zu halten, so han wir Ludwig vorgeant unser eigen ingesiegel für uns, unser erben und alle unser nachkomend an diesen brieff dun hencken. Datum anno domini millesimo CCC nonagesimo nono, dominica die qua cantatur quasimodogeniti.

Abschrift vom ende des 16. jahrhunderts, papier, in den Hanauer Akten E II 164 nr. 12 $\frac{1}{2}$  zu Marburg.

1399  
april 6.

806. *Ulrich von Hanaw' präsentirt dem officiale der Aschaffenburger kirche für die durch freien verzicht des klerikers Wilhelm Marquard erledigte Martinskapelle auf der burg Hanaw' seinen*

*kleriker Johann von Margkebil. 1399 dominica qua cantatur quasi modo geniti, april 6.*

Orig.-perg. Ulrichs sekret hängt schlecht erhalten an. Hanauer Urkunden, Kirchen. — Am 10. april (IV. id. Aprilis) beauftragen die richter der Aschaffenburg kirche den pleban in Hanauwe mit der veröffentlichung der präsentation und bestimmen den freitag nach jubilate (25. april) zur erhebung von einsprüchen. Orig.-perg. Das siegel der richter fehlt, das gut erhaltene des Hanauer plebans zeigt unter einem baldachin die h. Maria Magdalena. — Am 25. april (VII. kal. Maii) beauftragen dieselben den pleban mit einföhrung Johannis als kaplan von s. Martin. Orig.-perg., bruchstück des siegels. Beide ebenda.

807. *Kunz Gyer von Kefenrode und genannte schöffen von Wolferborn protestiren dagegen, dass das gericht Wolferborn nach Lissberg gehöre und dass man sich dafür auf ihr zeugniss oder das ihrer nachbarn im gerichte berufe. 1399 april 26.* 1399  
april 26.

Ich Cancze Gyer von Kefenrode, ich Heyncze Molngreber von Wolfferburnen, ich Rupell Bornmann von Wolfferbornen und ich Henne Brelle von Wolfferborn bekennen und tun kunt öffentliche in diesem offen brieffe vor allen den, die yne ansehen, horent ader lesent, das uns geseit ist und vorkomen, wie das iungher Iohann herre zu Rodinstein und czu Liesperg einen brieff gewist habe, darinne wir uff unser eyde sollen genomen han, das unser gnedige iungher von Isemburg am gerichte czu Wolfferbornen nicht czu schicken solle han ader dheyne recht darinne haben, und nit anders wissen sollen, dan das daz gericht gein Liesperg gehore, und sollen auch des gebeden han iungher Conrad von Ortenberg und Henselin von der Auwe umb ir ingesiegel, denselben briff czu besiegeln. Des sprechen wir alle die obgenanten off unser eyde, die wir allen unsern herren und off den scheffen stule getan han, das der brieff hynder uns geschriben, besiegelt und gemacht ist und uns von dem brieff nicht wissentlichen ist an von horensagen, nach iunghern Conrads von Ortenberg, Henselin von der Auwe ader nyemands gebeden han den briff czu besiegeln. Auch so bekennen ich Frycze Gyer von Kefenrode, das ich die nachgebuer gemeinlich ym gericht czu Wolfferborne bii eyn geheischen han und sye geeydit und die uff yre eyde genomen han, das der briff hynder yne geschriben und gemacht sii und yn auch nit wissentlich sii von dem brieff an von horensagen und die vorgeanten iunghern Conrad von Ortenberg noch Henselin von der Auwe ader nyemands gebeden han umb ir ingesiegel den brieff czu besiegeln, uszgenomen Loczen von Abern Hayn und Henne Hyczenkircher,

die baden schlechtlich vur sich czu besiegeln und sye czu bewaren. was sye von gode und von recht thun sulden. Und des czu eynem waren urkunde und bekentnisse so han wir alle die obgenanten von Keffenrode und von Wolfferborne sementlich gebeden dye vesten knecht, iunckern Gysen von Winthusen amptmann czu Budingem, iunghern Guntrum Lewen von Steinfurt, iunghern Gilbracht Lewen von Steinfurt hern Gilbrachts son, das sye ir ingesiegell uff diesen brieff unwendig diser schriffte sementliche han gedruket, des wir die obgenanten Gyse von Winthusen, Guntrum Lewe und Gilbracht Lewe bekennen, das die vorgeanten menner von Keffenrode und von Wolfferburnen vor uns und vor vielen erbern luden gestanden han und mit offgerachten fingern czu den heiligen gesworn han, das alle vorgeanten redde war sin, und uns gebeden han diesen brieff vur sye czu besiegeln. Und sprechen das auch uff unser eyde, die wir allen unsern rechten herren gethan han, das wir das gesehen und gehort han und unser ingesiegel um ir flissigen bede willen uff diesen brieff unwendig dieser schriffte gedruket han. Datum sub anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo nono, sabatho die post iubilate.

Birstein, Rothes Buch f. 121. Ein auszug bei Simon III 232.

1399  
mai 1.

808. *Hermann Küchenmeister versetzt seinem bruder Fritz seinen theil an ihrem burggute zu Schwarzenfels, an gütern und einkünften zu Weichersbach, Veitsteinbach und Neuendorf.* 1399 mai 1.

Ich Herman Kuchmeister bekennen uffinlichen an diesem uffinlichen brieffe vur mich und alle myn erben gein allen den, die yn sehen, hörn oder lesen, daz ich versast han und verseczin Friczen Kuchmeister mym brüder und allen sin erbin myn deyl an unserm burggute, gelegin uff dem hus Swarczenfels, ez sie bürggelt, hofstad oder waz daruffe sted, nicht uszghomen, unde myn deyl an den güden Wichelspach, do Henchin Reshaber iczünt uff sie siczet, ez sie wisen oder ecker, nicht uzghomen, unde mit namen myn deyl an dem baumgarten doselbest unde myn deyl zu Bitessteinbach an hofe, an zehende und andern güden, waz ich do han und daryn unde darü gehoret, nicht uzghomen, unde myn deyl zu dem Nüwendorffez, ez sie holcz, felt, wysin oder ecker, waz darü oder daryn gehoret, nicht uzghomen, für dry unde sybenczic phunt güder fuldesszer werlage unde vur zwenczic gülden güder wol geweginer gülden, dez er mich allez gutlichen gewert unde bezalt hat. Unde sal obgenante Fricz

myn bröder unde sin erben daz obgenante gut ynne haben mit allem nuczzen und zugehördin unde der gniszen, waz er mag, an hindernusze myn unde myner erben. Auch hat mir Fricze myn bruder und sin erben die fruntschaft gedan, wan ich oder myn erben komen mit dieser obgenanten summe geldez uff sent Petirs dag kathedra oder achtag vór oder nach, so sal er uns unser vórgenantin gút wider gebin zu losin an widerrede. Auch ist gered, werez, daz ich wolde losin daz búrggút uff Swarczenfels, zú Wichelspach, zu Bitesssteynbach myn dey, daz solde mir Fricze myn bruder wider zu losin geben vur drý unde sybenzic phünt, als obgeschriben sted, unde sal dieser brieff dannoch gancze macht behalden, fur zwenczic guldin uff dem Nüwendörffez, biz ich die ym unde sin erben auch gutlichen bezaln, an geverde. Auch ist geret, ob Fricze myn bröder oder sin erben búten uff unserm búrggúde zu Swarczenfels, den búe solden erkennen unser beyder frunde zwene, waz ich ym vór den búe halp dún solde; daz solde ich ym auch von stunt geben, wañ ich myn deil doselbest losin wolde. Auch als her Lodiwic vom Hutten meynt, daz er etwaz geldez uff unserm burggút habe, gewonne er danne Friczen mym bruder dez icht an oder sin erben mit fruntschaft oder mit rechte nach erkentnúsze unser beyder frunde, daz solde ich ym oder sin erben auch von stunt halp widergeben, wanne ich daz burggút löste. Unde ich Herman Kuchmeister obgenante redin und globen in gúden truwín vur mich unde myn erben allez daz stede und feste zu haldin, daz yn diesem brieff von uns géschriben sted, und han dáz myn eygen ingesigel an diesen brieff gehangen vor mich und myn erbin zu eym bekentnusze. Auch han ich gebedin Heinze Kuchmeister den langen und Henne Loschen, myn veter, daz sie ir beyder ingesigel han gehangen an diesen brieff bie daz myn zu eym warn gezugnusze; dez wir die vórgenante Heinze und Henne bekennen, daz wir dicz dúrch fliszger bede wiln getan han Herman Kuchmeisters, unsers veter. Datum anno domini M CCCº XCº VIIIº, in die Walpurgis virginis.

Orig.-perg. Die siegel sind ziemlich gut erhalten; das schlecht geschnittene Henne Losches zeigt ein hasenartiges thier. Hanauer Urkunden, Küchenmeister.

809. *Weisthum über die rechte des klostere Meerholz in der mark Selbold (Langenselbold).* 1399 mai 22. 1399  
mai 22.

Wir hernach geschreben bekennen uffentlichen und ist zu wissen mit dissem briffe, daz wir mit diesser ersamen geystlichen frauen,

frauen Metzen von Wyler, meynstern des closters Meroltz und frauwe  
 Metzen Rypperechten von Budingen, priorissen daselbest waren an  
 eime uffen gehegeten merckerdinge zu Selbolt under dem spilhus uff  
 den mitwochen in den pingesthelligen tagen, in dem iar, als man  
 zalte noch Cristes gebürte druzehenhundert iare und in dem nünnd-  
 nünzkehisten iar. An dem merckedinge sassen die mercker, der  
 tzingrave und die scheffen. Da begert die egenante meynstern und  
 priorissen von irs closters wegen einen kuntschafft zu verhorn, was  
 rechtes sie und ir closter in dii marcke Selbult hetten und bisher  
 bracht, des ine die mercker und scheffen und der zingrave wolle  
 gunden. Da uffenten die kuntscheffer, mit namen Dulge von Meroltz.  
 Heynrich Fleyschauwer, Wentzel Wyszhar, Wygel Grave, Henne  
 Wyszhar der lange, Hirman Isenhart, und sprochen die vorgeanten  
 uss uff den eyt, als is sii hisz der tzingrave, daz alles des egenanten  
 closters fihe, das sii uff ir mysten tzihen, sollen geen in der mark  
 Selbult als wyt und alse ferre als ir nachgebuer fyhe der dorffe  
 Meroltz und Hyller, eyn halben tag gein Meroltz und den andern  
 halben<sup>1)</sup> tag zu Hyller; und sollen ir fuln geen uf die wyde, da der  
 nachgebuer swin hene gee, auch eyn halben tag by den egenanten  
 dorffer vor und nach, als vorgeschreiben steet; und sollin alle ir perde  
 alle samstag zu nacht gee mit den vorgeanten nachgebuer perden  
 uff die gemeyne, wo ir perde hene geen. Und sal man ine alle iare  
 geben eine hultze in der marcke, daz uff eynen wagen mag geligen  
 zuschen den fier rüngen, und sollen daz hultze vormachen und vir-  
 buwen, zu befriden fur der marg ir acker und wyssen, und gebreche  
 ine an dem hultze, so sollen sii dorn in marck nemen als die anderen  
 nachgebuer Meroltz und Hyller unde sollen auch ine der marck ier-  
 lichen lassen hauwen gesneydete gyrten, was sii der bedorffen zu  
 iren fudirkreben. Darumme sollen die meynstern, priorn und convent  
 egenante ierlichen geben eime heimbürgen zu Meroltz eyn firtel haben  
 mit dem kornmosse gemessen und den nachgebuer zu Meroltz eyn  
 fir[tel] brodis ierlichen uff des Martins ding. Als die obgenanten also  
 usgesproc[hen], da gingen die merckere<sup>2)</sup>, der zingrave und die  
 scheffen us dem spilhus in rade und quamen wider uff den scheffen-  
 stule; da uffente Henne Ritter de scheffinmeynster von der mercker  
 des zingraven und der scheffe[n] wegin, was die vorgeanten kunt-  
 scheffer usgesprochen hetten, da wollen sii daz closter gern daby  
 loissin bliiben und sulden is sich auch also gebruchen an allen  
 betzwanck und hindernisse. Da uffinte Fritzhin Megfische an dem-

1) »haben« vorl. 2) »mercke« vorl.

elben merckerdinge, als hey dar gesant was von unserm hern, hern ohan ertzbischoff zu Mentze und von dem fytztum zu Aschaffenburg ernen Elbrecht von Hirtzhorn, und begert von den merckern, zingraven und scheffen von des egenanten hern wegen des bischoffs und synes itztüms, daz sii die egenanten meynstern, priorn und daz convent und ir closter lissen bliben bii allem irm alden herkomen und rechten, lie sii in der marg Selbult han und bisher bracht. Da antworten dii mercker, der zingrave und dii scheffen dem vorgeanten Frytzhin, laz wollen sii gern thûn und wollen in is lieber bessern dan ergern. Nu syn wyr die nachgeschriebenen Henne Schelrisz, Belchin Stargart, Richwin Kochinmeynster und han die kuntscheffer, den schefinmeynster, dii mercker und scheffin horn uffen, wysen und deiln alle obgeschriben artickel, punte und iglichen besunder und auch den begriffe, den Frytzhin gethan hait, als da obgeschriben steet. Und des zu rechtem urkunde und warheit so han wir obgenanter Henne Schelrisz, Belchin (!) Stargart, Richwin Kochinmeynster unser iglicher sin eygen ingesigel undin an dissen brieffe gehalten zu geczugnisze. Datum anno domini millesimo CCC. nonagesimo nono, quinta<sup>1)</sup> feria post festum phentecosten.

Abschrift des 15. jahrh., papier, im Hanauer aktenstfücke: Selbolder Mark- und Wald-Acta (Rep. B\* 102 nr. 2), Marburg.

840. *Kurfürst Ruprecht von der Pfalz belehnt Johann von Isenburg auf grund des eingerückten reverses Johannis mit den früher lissbergischen lehen zu Seckbach, Bergen, Stockheim und Webis bei Büdingen. Marburg 1399 juni 3.*

1399  
juni 3.

Wir Ruprecht von gotes gnaden pfalzgrave bii Rin, des heiligen romischen richs obirster truchsesse und herczog in Beyern bekennen offentlich mit disem brieff, das wir dem edeln, unserm lieben getruwen, Iohan von Ysenburg herren zu Bidingen soliche lehenguter zu rechtem manlehen verluchen han und verlihen mit krafft disz brieffs in aller maszen, als sin brieff, den er daruber uns geben hat, uszuisset, der von worte zu worte hernach geschriben stet, also ludende: Ich Iohan von Ysenburg herre zu Bidingen bekenne und dun kunt offinbar mit disem brieff, das der durchluchtigste hochgeborn furste und herre, her Ruprecht pfalzgrave bii Rin, des heiligen romischen richs obirster truchsesse und herczog in Beyern, myn lieber gnediger herre,

1) quarta? vgl. zeile 4 der vorhergehenden seite.

mir dise nachgeschriben guter, die von demselben mym gnedigen herren dem herczogen zu rechtem manlehen rurent und ym von todes wegen hern Friderichs herren zu Lysperg seligen, der die von sinen gnaden zu manlehen hatte, verfallen und ledige worden sint, zu rechtem manlehen verluchen hat, mit namen ein teil an den wyrtzehenden zu den zwain dorffern Seckbach und Bergin, beyde bii Franckfurt gelegen, und daz dorff Stockheim mit sinen zugehörungen, uszgenommen das halbe gericht, als der obgenante her Friderich dieselben guter gehabt hat, item die mule zû Webisz bii Badingen dem slosz gelegen. Und sollen ich Iohan von Ysenburg obgenant und myn libeslehenserben all obgenant guter von dem obgenanten mym gnedigen herren dem herczogen und sinen erben, pfalzgraven bii Rim, allziit zu rechten manlehen enphaen, haben und tragen und yn davon getruwe und holt sin, dienen, dun gewarten, gehorsam und verbunden sin und sie allziit fur irem schaden warnen und ir bestes zu werben mit guten truwen, glubden und eyden, als ein man sim herren von recht und gewonheit billich dun sal und schuldig ist, ane all geverde und argeliiste, als ich Iohan obgenant die obgenanten guter von dem obgenanten mym gnedigen herren dem herczogen auch iczunt enphangen und ym daruber globt und gesworne han und des alles zu urkunt und ganczer stetikeit myn eigen ingesigele an disen brieff gehangen han. Geben off dinstag nach unsere herren lichnams tag, nach Christi geburt druczehenhundert iare und darnach in dem nunundnunczigistem iare. Und waren auch einche me guter, die der von Lysperge selige von uns und unsern furfaren zu lehen gehabt hette, die han wir dem obgenanten Iohan von Ysenburg in derselben maszen auch verluchen und verlihen mit krafft disz brieffs und erfure er der guter icht me, die sal er uns auch in sime besigelten brieff verscriben geben one furzoge, so er die erfahren und vernomen hat, one geverde. Und in der vorgenanten verlihunge han wir herczog Ruprecht obgenant uszgenommen unser und unser mann recht an den obgenanten lehengutern, ane all geverde. Urkund disz brieffs, versigelt mit unserm anhangendem ingesigele. Geben zu Marburg, am dinstag nach unsers herren lichnams tag, nach Christi geburt druczehenhundert und in dem nunundnunczigistem iare.

Orig-perg. Das in helles wachs gedrückte rothe siegel ist wenig scharf Birstein. Gedr.: Lünig, Reichsarchiv XXIII 1593; Simon III 232 nach der Abschrift des Rothen Buches.



11. Die stadt Frankfurt verwarnt Heinrich von Wasen, der 1399  
bedroht hatte das dorf Preungesheim niederzubrennen. juni 3.

Heinrich vom Wasen. Uns ist vorkommen, wie daz du den von runingiszheim geschriben habest, wo sie nit unverzogenlichen mit ir dingen, so wulles du sie virbürnen. Des lassen wir dich wissen, az sie zu dem heiligen riche gehoren und auch unser burgere und ie unsern ire hofe und andere gude und habe da han; davon nit wol begesin mochte, die unsern nemen grossen schaden, wo du die von runingiszheim virbrentest. Des begern wir, daz du solichen virbrant it tust und die unsern unbescheditet lasses, als wir dir genczlichen leuben, nach dem als du uns virbuntlich bist. Und begern und ordern auch aber von dir, daz du den unsern karunge tust, als wir ir vor geschriben han, uff daz wir merer notrede uberig mogen bliben. Ind lasz uns des din antwurt wider wissen beschriben mit dissem soden. Datum feria tertia ante Bonifacii anno XCIX etc.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Bornheimer Berg I. — Am selben tage antwortet Heinrich vom Wasen der junge, dass er ihnen nach des landes gewohnheit abgeklagt habe und seine feinde brennen werde in diesen und andern gerichten, wenn er es vermöge; er handle damit nicht wider sein verbündniss. Des schadenersatzes halber müsse er erst die andern theilnehmer fragen. Orig.-pap., siegelrest. Ebenda. — Heinrich von Wasen befahdete damals Ulrichen von Hanau, wie er der stadt am 24. mai (samstag vor Urbani) angezeigt hatte.

812. Frowin und Hans vom Hutten schliessen mit Reinhard und 1399  
Johann von Hanau einen burgfrieden für Stolzenberg und Soden. juni 9.  
1399 juni 9.

Ich Frowin vom Hutten ritter und ich Hans vom Hutten sin son bekennen an diesem offin brieffe vür uns und alle unser erben, daz wir eins burgfryedes ubirkommen sin mit den edeln, unsern iungherren, iunghern Reinharte und iunghern Iohann herren zû Hanauwe gebrudern zû Stolzenberg und Soden, alz sye das iczunt ynne han nach lude ir brieffe, die sye darubir han, also daz unser keiner den andern odir die sinen in dem bürgfryde sal virunrechten und unser einer den andern, sin lip und sin güt und die sinen getruwelich schuren und schirmen sal in dem bürgfryde, alz ferre unser macht und crafft gereichen mag, ane allez geverde. Auch ensal unser keiner des andern finde darin füren, ez were danne mit sym willen, ane allez geverde. Were auch, daz die obgenanten unser iungherren phenden uz odir in den bürgfryede nach uzwistinge irs heubtbrieffs,

das solde in an dem bürgfryde nit schaden brengen. Und dieser bürgfryde sal anghen hinder dem heyne zü Stolzenberg bii Hennen von Huttens garten und umme den heyne bisz zü hern Lndewiges vom Hutten batimgarten und umme Hartzschmolen und durch die garten und umme den dam und umbe den heyne, die Saleza hinauf ubir die brücken bii Iostes hus und umme Rathards schafhus uff hin wyedir in Hennen vom Hüttens garten. Were auch, daz unser einer den andern odir die sinen in dem bürgfryde ubirfürre odir in virbreche, da solden wir zwene unser fründe ubir kyesen, wye uns die darumbe eyneten mit fruntschafft odir mit recht, also solden wirs halden, ane geverde. Were auch, daz ich Frowin vom Hutten odir myn erben das slosz Stolzenberg und Sodin mit dem, daz den obgenanten myn iungherren von Hanauwe damyde virschriben ist nach lude irs brieffes wyeder lösten, so soldin sye uns das wyedirgeben ane indrag. Diesen burgfryede han ich Frowin vom Hutten ritter und ich Hans vom Hütten sin son in truwen globit an eides stad vur uns und alle unser erben unverbrochelicke zü halden gein den obgenanten unsern iungherren und iren erben in aller der masze, alz dyeser brieff besed, ane allez geverde. Daz alle vorgeschriben rede, stücke und artickele stede veste bliiben und also gehalden werden, so han ich Frowin vom Hutten ritter und ich Hans vom Hutten sin son unser beider ingesigel an diesen brieff gehangen vür uns und unser erben. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> XC<sup>o</sup> nono, secunda feria post diem beati Bonifacii episcopi.

Orig-perg. Die Siegel fehlen. Hanauer Urkunden, Adel. — Die mutatis mutandis gleichlautende gegenerklärung: Marburg, Fuldaer Urkunden. Orig-perg. Reinhard's siegel fehlt, das Johannis ist etwas beschädigt.

1399  
juni 16. 813. *Philipp VIII. von Falkenstein, Ulrich von Hanau und die stadt Frankfurt verbinden sich zu gegenseitigem schutze, falls sie wegen der zerstörung Vilbels von Bechtram und Walter von Vilbel angegriffen würden. 1399 juni 16.*

Wir Philips von Falkenstein herre zu Minzenberg fur uns, unser erben und nachkommen und wir Ulrich herre zu Hanauw fur uns, unser erben und nachkommen und wir der rad zu Franckenfurd fur uns und unser nachkommen bekennen und tun künt offinlich mit diesem brieffe: Also als wir, unser helffere und die unsern den bewa des huses zu Vilwiil uff morn gewynnen und nyderwerffen und mit

er gotis hulffe zubrechen werden<sup>1)</sup>, weres nû, daz uns, unsern elffern oder den unsern besament oder besundern von Bechtram und alther von Vilwil, in beiden oder ir eyne oder iren erben oder en iren oder imants anders von iren wegen, nû oder hernach dheyerley fehede, krieg, schade, forderunge oder ansprache entstunde, in ilche wiise daz were, so reden und globen wir mit guten truwen und waren worten, daz wir fur uns, unser erben und nachkommen und die unsern getruwelich und vesteclich an einander geraden und eholffen sollen und wollen sin und unser keine ane der andern rillen, wissen und virhengnissz sich nit friden, vurworten, richten der sînen, als lange biz daz wir semplich und besundern solichir ehede, kriege, forderunge und ansprache gantzlich und gar sin entichtit, gestînet und geslichtit, uszgescheiden alle argelist und bosen unde. Des zu urkunde so han wir Philips von Falkenstein herre zu Linzinberg, wir Ulrich herre zu Hanauw und wir der rad zu Franckenfurd vogenant unser ingesigel fur uns, unser erben und nachkommen an dissen brieff gehangen. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>mo</sup> LXXXIX<sup>no</sup>., feria secunda post Viti et Modesti.

Orig.-perg. Die siegel sind grûn. I in einem vierpass ein helm. II Ulrichs sekret. III (Frankfurt) beschädigt. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. Ein zweites orig.-perg. (siegel I wenig beschädigt, II gut erhalten, III stark verletzt) im archive der freiherrn v. Holzhausen in Frankfurt. Ein entwurf im Frankfurter stadtarchive, Reichssachen Akten 580, 1<sup>a</sup>, eine gleichseitige abschrift mit ânderungen ebenda im kopiaibuch Privilegiorum vol. II genannt »Mundus« f. 66. Gedr.: Lersner, Chronik von Frankfurt II 640.

844. *Reinhard und Johann von Hanau bekennen, dass sie sich mit Abt Dietrich von Schlûchtern über einen burgfrieden für Brandenstein geeinigt und denselben beschworen haben. 1399 juni 24.*

1399  
juni 21.

Wir Reinhard und wir Iohann herren zu Hanauwe gebrûdere bekennen an desern offin briefe fur uns und alle unser erben, daz wir eins bûrgfreden ûbirkomen sin mit dem erwirdegen hern, herren Dieterich apt zû Sluchter czûm Brandenstein, also daz unser keiner den andern oder dy sinen in dem bûrgfrede virunrechten sal und unser einer dem andern sin lip und sin gut und die sinen getrûlichen schûren und schirmen sal in dem burgfrieden, alz ferre alz unser kraft und macht gereichen mag, ane alle geverde. Ez insal auch

1) das Frankfurter rechenbuch für 1399 hat auf f. 42 unter vigilia Laurentii: »item XXXIII 8 IX schill. han wir uzgebin zu perdelon, mit namen V schilling von igitlichem perde, als man zu Velwyl waz und daz husz brach.«

unser keyner dez andern finde dorynne füren, ez inwere dann mit syme willen, an allez geverde. Und der burgfrede der sal angeen von der Steingroben heryn uber den wegk, der da vom Folmontz geet, und hinden an den tzuñ und graben biz an die uszersten brücken und von der brugken umb den hene biz widder in die Steingruben. Wers auch, daz unser einer den andern oder die sinen in dem bürgfreden ubirfore oder in verbreche, da solden wir unser fründe zwene übir kiesen, wie uns die dorumb eynten mit fruntschaft oder mit recht, also solden wirsz halden, on geverde. Ouch insal unser vorgeschreiben [par]thie keyne nymand zü dem sloz vorgevant laszen komen, er enhabe danne denselben bürgfreden [glob]et und gesworn zu halden mit uns beyden parthien, alz wir den globet und gesworen han, on geverde. [We]r aber, daz he dez mit dun wolde, so insolde in unser keyner inlaszen, on geverde, he inhette in dann vor globet und virbriefet alz wir oder liesze in yn an dez andern schaden. Desen bürgfreden han wir Reinhard und Iohan vorgevante in truwen globet und gesworen an eydes stad fur uns und alle unser erben unverbrochlichen zu halden gein dem vorgevantem hern, hern Dieterich apte zü Sluchter in aller der masze, alz deser brieff beseyt, on geverde. Daz alle vorgeschreiben rede, stücke und artickele stede und veste bliiben und also gehalden werden, so han wir Reinhart und Iohan herren zu Hanauwe vorgevante unser iclicher sin eigen ingesigel fur uns und alle unser erben an desen briff dun hencken. Datum anno domini millesimo CCC<sup>mo</sup> nonagesimo nono, uff den sampstag vor sente Iohans dage baptisten nativitatis.

Orig.-perg. Siegel I fehlt, II, beschädigt, zeigt in einem gedruckten zweipasse unter schwanenhelm den schild mit zwei sparren. Hanauer Urkunden. Kloster Schlüchtern.

1399 845. *Philipp graf von Nassau und die sechs über den landfrieden am Rhein bieten Gelnhausen auf zum landfriedenszuge gegen Hartmud von Cronberg und seinen theil des schlosses Tannenberg.*

1399 juni 27.

Philipps grave zu Nassauw und zü Sarbrucken, lantfoit des lantfriden von Rine etc. und die sehsz, die mit uns uber denselben lantfriden gesatz sint.

Unsern früntlichen grusz züvor, ersamen wiisen bürgermeistere und rad zü Geilnhusen, gude fründe. Wir laszen uch wissen, daz her Hartmud von Cronenberg ritter der iünge umb übergriffe. die

szzer syme deile des sloszes Dannenberg uff des richs strasze dem  
 emeynen kauffmann mit name, gefangen und der gefangen eyns  
 eiles in syme stocke zü erworgen bynnen czielen und cziiden disz  
 antfrieden gescheen sin, er und sin deile des egenanten sloszes ver-  
 antfridet sin, desselben lantfriedens er dem lantfrieden zü uneren und  
 ü smaheit nit geachtet hait und auch noch nit achtet. Und umb  
 liche ubergriffe dem lantfrieden zü eren und dem gemeynen kauff-  
 mann zü troste zü straffen, so sin wir einhellechlich von des lantfrieden  
 egen eyns zoges und besesz uff hern Hartmüd vogenant und sin  
 ail des egenanten sloszes Dannenberg uberkommen und uff unsere  
 ide erkant. Zu demselben czoge uch nach marczaile der lude und  
 etzüges, als wir darczu uffgeseczet han, mit uweren tegelichen dienern,  
 ie ir zu den lantfrieden plegent zü senden, gebürt zü schicken zu  
 auffe mit den von Franckenford, Frideberg und Wetflar uff uwer  
 ede besundern kosten, als ir davor benant sint, driszig erber wol  
 erzugeter reisiger man mit gleven, drü und funffzig und einen halben  
 ol erzugeter gewapenter schützen mit geschütze und geczüge dar-  
 zü gehorig. Und sollent ir darczu nach tüwer anczaile mit andern  
 emeynen steten zü diesem lantfrieden gehorig an solcher koste, die  
 ff der von Mencze groszte steinbüsse und uff zwo die grosten der  
 on Wormes und von Spire bliden, die man zu diesem zoge und be-  
 sesze uff der stede gemeynen kosten füren und erzügen sal, nach  
 arczaile der gleven, als üch zü tegelichem dinsten züm lantfrieden  
 ebürt zü schicken, midgelten und bezalen; und sollent ir auch an  
 licher koste, als der von Franckenford groste steinbüsse, die üff  
 unser herren der fürsten und der stede gemeynen kosten zu dem  
 zoge und besesze auch gefürt und erzuget sal werden, uwer anczaile  
 ydeliiden und gelten, als viel üch daran gebürte nach marczaile.  
 arumb ermanen wir uch von des richs und von des lantfrieden  
 egen mit diesem unserm tüffen brieffe bii den eiden, die ir von des  
 antfrieden wegen getan hant, und als hohe, als wir uch ermanen  
 ogen, daz ir uch mit den andern vogenanten steten vereynigen,  
 erkommen und bestellen wollent, daz ir uwer czail gleven und  
 schützen, als viel uch steten uber uwere tegelichs dienen zü dem  
 zoge gebürtet zü senden, uff den mantag nechst kommet über achte  
 ge zü nacht zü Oppenheim habent, uff den dinstag darnoch fruwe  
 it unser herren der fürsten und stete fründen fürbaz zü ziehen und  
 dem leger und besesze zu verliiben, als lange der besesz weret,  
 und daz ir auch uwer anczaile zü den vogenanten buszen und bliiden  
 ebent und mydeliident, als vorgeschriben steet, so balde der besesze  
 ide hat, ane geverde. Und wollent auch mit uweren tegelichs dienern

bestellen, daz die uff mandag nehst kommet zü nacht zü Mencez und wollent herczü dün, als ir von lantfrieden wegen billich dün, daz kein brost an tich daran geschee. Datum feria sexta post beati Iohannis baptiste, anno domini etc. LXXXX nono, sub sigillo generalis pacis iuxta Renum tergotenus appresso.

Berlin, königl. bibliothek, Gelnhäuser Stadtbuch.

- 1399  
juli 1. 846. *Frankfurt ersucht die städte und herren der Wetterau in rücksicht auf den zug gegen Tannenberg um nachricht von ihren waigen kriegerrischen rüstungen. 1399 juli 1.*

Geilnhusen, Frideberg und Wetzlar, Hanau, Falkenstein, Wigand Hünspach.

Unsern fruntlichen grüz zuvor, lieben frunde. Als ir andere städte und auch wir von lantfrids wegen irmant sin die unsern vür Thannenberg zü schicken, bidden wir uch fruntlichen, obe ir icht gewar oder samenunge des folkes gewar wurdet, iz were von welchen erben daz were, daz ir uns daz so nacht so tag unverczoginlich verschriften und entbieten wullet, uff daz wir daz unserm herren dem herczogen und andern uwern und unsern frunden vurwerter zu wissin mogetün, sich darnach zü richten; wanne uns unser herre der hertzog sunderlich darumbe geschriben und gebeten hat. Tut herzu, also uch wol getruwen. Datum feria terciä post Petri et Pauli apostolorum.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtharchiv, Reichssachen Akten nr. 561, 1.

- 1399  
juli 7. 847. *Frankfurt bittet Philipp von Falkenstein um theilnahme an einer verhandlung mit dem von Hanau wegen Bechtrams und Walters von Vilbel. 1399 juli 7.*

Iunghern Philips von Falkenstein herren zu Minczenberg.

Unsern dinst zuvor, liber iungher. Uwere edilkeit lassin wir wissen daz uns der edel iungher Ulrich herre zü Hanauwe einen brieff von Walthers wegen von Velwyl gesant hat, desselbin brieffes wir uwere edilkeit abeschrift hie inne verslossen senden, und ist unser meynung, obe ez uch wol gefiele, daz ir uwere frunde mit macht her gein Frankfurt wollet schicken — desselben gleichen han wir dem ediln iungher Ulrich vogenant auch geschriben — und dann uff die sache von Bechtrams und Walthers vogenant wegin zü ratslagen, waz darzú zu tun sii; wand Bechtram und Walther vogenant etzwy faste dorfften geschriben und in virboden, unser oder unser burgere gude nit zu

iden noch phechte zu geben, also wir uwere edilkeit derselben  
 fe eins abeschrift senden. Und waz uwer edilkeit wille herinne  
 bidden wir uns widder verschribin lassin wissin uns darnach zu  
 en. Datum feria secunda proxima ante (!) Kiliani, audita a con-  
 bus, anno LXXXXIX etc.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 580, 2. —  
 13. juli (ipso die Margarethe) sagt Bechtram von Felwyl Ulrichen von Ha-  
 fehde an, da er ihm während ihres verbündnisses sein väterliches erbe zer-  
 hen und zerstört und das seine genommen habe ohne jede taghandlung.  
 ihm sagen fehde an: Heilman und Jekel von Eschbach gebrüder, Hennechin  
 Berstad, Heilman Lange, Conzechin von Rodelnbach, Paul Schregke und  
 rad von Ruschendorff. — Eine abschrift sendet Ulrich am selben tage an  
 gkinfurt und schlägt eine berathung mit den herren von Falckinsteyn vor,  
 am donnerstag oder freitag in Fr. stattfinden solle. Abschrift und besiegel-  
 original, papier. Ebenda 4 und 5a.

18. *Ulrich von Hanauwe nimmt Hennen von Hatzstein gen. 1399  
 umelant als burgmann zu Wonnegkin an und giebt ihm als juli 27.  
 irliehen eine gült von sechs gulden auf diesem schlosse. 1399  
 des sondages nechst nach s. Jacobs dage, juli 27.*

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Lehenurkunden. Im auszuge  
 dr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 318. — Die gegenurkunde  
 nnes vom selben tage fügt hinzu, dass die belehnung erfolgt sei, nachdem  
 nne mit Ulrichen wegen der bisherigen fehde und forderungen verglichen  
 rden sei; auch verspricht Henne, das burglehen innerhalb jahresfrist nicht  
 fzusagen. Orig.-perg. Siegel gut erhalten. Hanauer Lehenurkunden. Gedr.:  
 nda 318.

9. *König Wenzel befiehlt der burg Gelnhausen von neuem, 1399  
 hann von Isenburg an dem burgerichte nicht zu hindern, das sept. 25.  
 dieser als erbburggraf bestellen und besitzen wolle. Bettlern  
 1399 september 25.*

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeiten  
 rer des reichs und kunig zu Beheim embieten den bawmeistern  
 l burgmannen gemeinlichen der burge zu Geylnhausen, unsern liben  
 rewen, unser gnade und alles gute. Liben getrewen, also als wir  
 h vormals vorschriben haben, das ir Iohan von Ysenburg genant  
 Budingen, unsern und des reichs liben getrewen, nach usweizunge  
 ier brife, die er von uns und dem heiligen reiche hat von des  
 ggrafesampt wegen, davon er noch lawte derselben brife unser



und des reichs gerichte doselbist zu Geylnhusen als ein erbburggraf wolte haben bestellet und besessen, doran ir uns, das heilige reiche zuvoran und in dornach gehindert habt und unser gebote und brife vorsmeheleich nicht gehalten noch uffgenommen habet, als uns das wol furkomen ist: dorumb gebitten wir euch ernstlichen und vestlichen bey unsern und des reichs hulden, das ir den egenanten Iohan von Ysenburg an dem egenanten gerichte nicht hindert noch irret in dheine weis, sunder in das geruchlichen bestellen von unsern und des reichs wegen und besiczen lasset. Wann tetet ir des nicht, des wir nicht gelawben, so musten wir dofur also gedenken, das ir unser und des heiligen reichs gebote furbasmer nicht wurdet vorsmehen. Geben zum Bethlern, des donrstages vor sand Michels tage unser reiche des behemischen in dem XXXVII. und des romischen in dem XXIII. iaren.

Ad relacionem Borziwoj de Swinare Wenceslaus canonicus Pragensis.

Orig.-pap. Das rücksiegel mit papierdecke ist vollständig, aber undeutlich. Bldingen, in der aktenabtheilung: Stadt und Land, Gelnhausen nr. 679 (Irrungen mit der Burg Gelnhausen 1324—1720).

1399  
sept. 29. 820. *Das kloster Engelthal verkauft dem priester Johann Glocke von Eschbach drei huben landes und sieben morgen ackers in der gemarkung Bergen. 1399 september 29.*

Wir Gerte von Konigstein eptisse und Elheid von Rockenbergk priorin, Leyse Lewen von Steinfort kemmererin und der gemeyn convent des closters zu Engeltal . . . verkauffen . . . ewicklichin dem ersamen priester, herren Iohan Glocken von Esschebach . . . dry hube landes und VII morgen ackers ader me . . . gelegen in der termeye und marcken dez dorffs und gerichtz zu Bergen: Mit namen zum ersten in dem undern felde syben morgen an eyn firtel und heyszet der Gere; item eynen morgen an der herren bünden von Henys; item ein firtel, item anderhalben morgen die wenden uff das firtel, item zwen morgen uff dem Falbrachtesberg; item ein I morgen unden daran an demselben bergk; item X morgen an eym firtel ligt an dem Büche und ist ein schloszel; item eyn morgen heyszet der Steynmorgen; item drey morgen an ein firtel unden an dem Büche; item I morgen an dem Vilweiler felde; item II morgen und ein firtel genent<sup>1)</sup> uber den Vilwiler weg dort hinden; item III morgen stoszent

1) wohl »gent«.

uff den Vilwiller wegk. Item in dem obern felde IIII morgen uff  
 ler Gertwenbach; item ein halben morgen stosszet uff die Dorffelder  
 trasse; item I morgen uff die Hohenstrasse; item I morgen aber uff  
 die Hohenstrasse; item VIII morgen unden an den herren vom Heynis;  
 item II morgen unden daran, item II morgen wendet daruff; item  
 morgen uff dem Paffentail; item drii morgen uff dem Paffentail  
 m Heyn; item I morgen uff dem Paffentail; item aber eyn morgen  
 uff dem Paffentail, item I morgen uff der Höhenstrasse; item ein  
 morgen dabii; item III firtel uff die Boszel; item I morgen hinder  
 ler Buszel; item ein morgen stoset uff Reynhartz wiesen; item IIII  
 morgen an der Schelmen kinde. Item in dem dritten mittfelde (!)  
 fünff firtel oben an dem dorffe; item VIII firtel an dem Dorffelder  
 weg; item III morgen ein I firtel an dem Gûszwinsvolzeln; item II  
 morgen an ein halb firtel die wendent daruff; item I morgen an ein  
 halb firtel liget bii dem Stegen; item IIII morgen an ein halb firtel  
 in der Simlerwisen; item I morgen bii den IIII morgen zu Stege;  
 item funff firtel an der Lachen unnder hern Cunen; item II morgen  
 in eyn halb firtel unden an der Lachen; item II morgen unde ein  
 firtel zu Eselbûrne; item I morgen an eyn halb firtel nedewendis  
 ler Nachen uber den Fehewek; item III morgen uber den Diepwegk;  
 item VI morgen zu Nabuden (?); item dri morgen und II rûden uff  
 Grûnnauwer felde; item II morgen stoszen uff Grûnawer wegk: umb  
 zweyhundert und eyn und fünffezig guder cleyner swerer gewegener  
 rinischer gulden Franckfurter werung . . . . Want wir in auch dye-  
 selben dry hube landes und VII morgen ackers ader mer uffgeben  
 han mit halme und mit munde und daruff verzegen han vor Heintzen  
 Rumpfenheymer schûlteszin zu Bergin und vor Heintzen Albrecht und  
 vor Dyelen Dabecker und vor Endresz dem iungen, scheffen daselbes  
 zu Bergen an gerecht, als desselben gerichtz recht und gewonheit  
 ist . . . . Und zu urkundt aller diser vorgeschriben ding so han wir  
 Gerte eptisin vorgeant under eptienn ingesigel und wir der ob-  
 genante convent unszers conventz grosz ingesigel an disem brieff ge-  
 hangen. Und zu merer sicherheit so han wir Gerte, Elheid, Leyse  
 und der gemeyn convent vorgeant semptlich gebetten den ersamen  
 herren, herren Iohan Recken von Fridebergk, schulmeister des stiftz  
 zu sant Bartholomeus zu Franckfurt, das er auch syn ingesigel zu  
 gezugnisz vor uns auch an disen brieff hatt gehangen, des ich Iohan  
 Recke schulmeister vorgeant bekennen gethan hab durch der ob-  
 gnanten frawen und conventz bet willen. Actum et datum anno do-  
 mini M CCC nonagesimo nono, ipso die beati Michahelis archangeli.

Frankfurt, stadtharchiv, Liber copiarum Dominicanorum f. 219.

1399  
okt. 1.

821. *Johann Eber bürger zu Frankfurt mahnt den Babenhäuser amtmann Werner Kolling, als geisel für Ulrichen von Hanau in Frankfurt einzureiten. 1399 oktober 1.*

Dem strengen ritter, hern Wernher Kolling, amptman zu Babinhusen, embiten ich Iohan Ebir burger zů Franckinfurt mynen dinst und lassen uch wissin: also als ir vur den ediln iunghern Ulrich herren zů Hanauwe myn gisel siit vûr hundert und vierczig gulden, die mir lange bezalt solden sin, des nit gescheen ist, des manen ich uch mit disem offen briffe, daz ir unverzogenliche mit uwer selbes libe, mit eim knechte und mit zwein pherden in Franckinfurt in die herberge zur Winrebin in giselschaft inkommet und mir einen rechten gisel darynne haldit, als lange bisz daz mir gnûg geschicht, nach lude myns besigellen brieffes, den ich daruber inne han. Geben under mym ingesigel, des mitwochens nach sant Michels dage, anno LXXXXIX. etc.

Item hern Ebirhart Weisen ritter, item Richwin Schelris.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 585, 1. — Am 16. november d. j. (suntag vor Elizabeth) schreibt Johann Eber an Ulrichen und verlangt die ungesäumte bezahlung der schuld; geschehe es nicht, so mahne er ihn mit diesem brieft, wie schon frûher, unverzüglich in person mit einem knecht und zwei pferden in Franckinfurt geiselschaft zu leisten; — am 6. januar 1400 (donrestage nach epiphaniam) erneuert er die mahnung und wendet sich — am 16. (feria sexta ante Anthonii) und — am 27. januar (dinstag nach s. Paulus tag als er bekart wart) an den Hanauer amtmann Werner Kolling, der für den junker geiselschaft leisten solle, zumal inzwischen Richwin Schelrys sein mitgeisel gestorben war; auch Ulrichen drängt er noch einmal an diesem tage. Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten 585. — Auch ein anderer Frankfurter bürger hatte schuldforderungen an Hanau. — Quinta post Martini ep. ohne jahr (nach neuerem registraturvermerk 1400 nov. 15) bittet Ulrich die stadt, bei Wicker (Wigker) zum Ebir eine weitere hinausschiebung der zahlungsfrist bis weihnachten zu vermitteln. Ebenda Nachträge 583. — Am 23. april 1399 (ipso die Georgii martiris) bekennt Cune von Scharpstein d. j., dass herr Deginhart, zollschreiber zu Erenfels, namens Ulrichs von Hanau ihm hundert gulden bezahlt habe wegen eines hengstes, wie es durch Johann erbischof zu Mencz beredet worden sei. Orig.-pap., das gut erhaltene rücksiegel mit papierdecke zeigt einen besäumten balken. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1399  
okt. 9.

822. *Johann und Hermann von Rodenstein einigen sich mit Johann von Isenburg über den lissbergischen antheil am gericht zu Wolferborn. 1399 oktober 9.*

Ich Iohan herre zu Rodinstein und zu Liesperg und ich Hirman sin son bekennen und thun kund uffentlich mit diessem briffe fur uns und unsir irben, das wir gutlich und gruntlich geeynneget und gerichtet sint mit deme eteln iunghern Iohan von Isinburg herrin zu Budingen umb alle czweyunge, die wir under eyn gehabit hain bisz uff diessen hudegin tag, als diesser briff gegeben ist, umb das gerichte zu Wolferdeborn, Hizinkirchin, die andern dorffe und haffe, die in dasselbe gerichte<sup>1)</sup> gehorin, mit ludin, mit waszir, weyde und mit aller zugehornisse, die zu deme vorgeannten gerichte, dorffern und haffin gehorint, ersucht und unersucht, nichts uszgescheidin, also das iunghir Iohan vorgean<sup>ter</sup> und sine irbin blibin sullin in deme obgenanten gerichte bie allin den rechtin, als sin vatr selge dacie bliebin ist und geseszin hait. Forwertir, wie der etele Frederich herre zu Liesperg selge unser oheim bie deme selbin gerichte Wolferdeborne geseszin und das ynne gehabit hait, es sie ersucht odir unersucht, nichtis uszgescheidin, dacie sal ich Iohan herre zu Rodinstein vorgean<sup>t</sup> blibin glich zu deme halbin deile und iungher Iohan von Isinburg obgenan<sup>ter</sup> und sine irbin auch zu deme halbin deile. Und wan ich Iohan herre zu Rodinstein von todis wegin abegynge, da got lange vor sie, so sal ich Hirman sin son obgenan<sup>ter</sup> bie deme selbin halbin deile des obgenanten gerichtis Wolferdeborne mit siner zugehornisse bliebin sizin und myn irbin ungehindirt von iunghern Iohan von Isinburg und sinen irbin, als lange bisz das iungher Iohan vorgean<sup>ter</sup> odir sine irbin mir odir mynen irbin gebin und gutlich bezalin seheshundirt guldin gutir swerrer rinschir guldin Frangkfortir werunge, damyde sie eyne abelosunge des vorgeannten halbin deiles thun sullin und magin von mir und mynen irbin. Und sullin heruff alle alde briffe, die vor data diesses briffes gegeben sint, uff bede siitin keyne macht habin unser eynir parthye wieddir die andern, sunder wir sullin uff bede siitin in diesser saczunge blibin und die haldin, als vor geschrebin ist. Und wan die losunge also geschee, alz vor underscheidin ist, so sal iungher Iohan von Isinburg vorgean<sup>ter</sup> und sine irbin bie deme obgenanten gerichte Wolferdeborn und siner zugehornisse bliebin ane allerleye hindernisse myn<sup>5</sup> Hirmans abgenan<sup>ten</sup>, myner erben odir anders eyns iglichin von mynen wegin, ane geverde. Die vorgeannten artikele geredin und glabin ich Iohan und Hirman obgenante in gudin truwin an eydes stait stede, veste und unvirbrochinlich zu haldin ane allerleye arge- list. Und hain des in urkunde wir bede unser ingessigel fur uns und

0 1) doppelt im orig.

unser irbin an diessen briff thun hengkin. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> XC<sup>o</sup> nono, quinta feria post diem sancti Francisci confessoris.

Orig.-perg. Die beiden sekrete sind gut erhalten. Birstein. Gedr.: Simon III 235 nach der abschrift des Rothen Buches in Bidingen.

1399  
okt. 10.

823. *König Wenzel schreibt an Frankenfurt, Fridberg, Gelhusen und an die andern städte in der Wedrebe, dass er mit könig Sigmund von Ungern in angelegenheiten des reichs nach Nuremberg kommen werde, und gebietet ihnen sich bereit zu halten, damit sie ihm, wenn er nach deutschen landen komme, auf erfordern mit ihrer ganzen macht zuziehen könnten. Bettlern 1399 freitag vor sante Gallen tag, oktober 10.*

Orig.-pap., rücksiegel abgesprungen. Frankfurt, stadtharchiv, Kaiserschriften I 167. Gedr.: Janssen, Frankfurts reichsrespondenz I nr. 492 (und ein auszug nr. 137), Deutsche Reichstagsakten III 122. — Bereits am 1. september. Egidii, hatte er den städten seine ankunft in Nürnberg für den 13. oktober angekündigt. Ebenda 155. Gedr.: Janssen, nr. 871 (und auszug nr. 135), Deutsche Reichstagsakten III 123.

1399  
okt. 10.

824. *Abt Dietrich von Schlüchtern, der prior und convent verkaufen den Antonitern von Rossdorf ihren hof zu Rossdorf. 1399 oktober 10.*

In nomine domini, amen. Wir Dietherich von gots gnaden apt zū Sluchtern, prior und convent gemeynlichen daselbes bekennen offentliche mit diesseme geinwertigen brieffe vor unsern stift, vor uns und vor alle unser nachkommen und thūn kūnt allen den, die diessen brieff anesehen, horen ader lesen, das wir eyntrechtelichen mit eyne gemeynem rade und mit wolbedachtem mūte und mit gūdem willen dorch sūnderlichen nūtz, frūmen und notdorfft und umbe unser schulde wegen des obgenanten unsers stiftes und convents zū Sluchtern virkaufft haben und virketūffen recht und redelichen yn macht diesses brieffes eweclichen, czū ortete, eyne stracken ewigen katūffes deme geistlichen manne, herren Hūgen von Therio, meister des hūses und convents sante Anthonii czū Rostdorff und syme convente daselbes unsern hof daselbes czū Rostdorff gelegen, der lūter eygen ist, mit allen sinen czūgehōrūnge und rechten, nūcce und fryheiden, die darczū und daryn gehoren, wo die gelegen sin, yn felde, in dorffe, in holcce, an acker, an wūsen, waszer und weyde, stōcke und steyr, erstūcht und unerstūcht, nichts uszgentūmen ader czū scheiden von

allen czûgehorânge, wie die genant synt, umb siebendehalbhundert  
 gulden gûter swerer und wolgewegener gulden, die uns der obgenante  
 herre Hûg von Therio, meister sante Anthonien des vorgenanten hûses  
 czû Rostdorff, gûtlichen gancz und gar hat bezalt und die obgenante  
 summe geldes wir in unsers closters, unsir und unsirs convents czû  
 Sluchtern schinberlichen nûtz und notdorfft kûntlichen gekart und ge-  
 want haben. Und wir obgenanten virkeûffere virczihen uns macht-  
 haben des obgenanten hoffes czû Rostorff gelegen genczlichen und  
 czûmale, ledig und loisz mit aller siner czûgehorânge, wie die genant  
 syn, nichts uszgenûmen, mit hant, mit halme und mit mûnde in alle  
 der masze an der stat des gerichtes, darynne der hoff gelegen ist,  
 vor deme scholtheiszen und den schepphen des dorffes czû Rostorff.  
 Und geben den egenanten hoff deme vorgenanten herren Hûgen von  
 Therio, meister des hûses czû Rostdorff, und deme convent sante  
 Anthonii daselbes, uff und haben den megenanten herren Hûge von  
 Therio und syn convent yn gewere und yn gewalt des vorgeschriben  
 hofes laszen secczen und wern mit deme scholtheiszen und den  
 schepphen des gerichtes daselbes, also daz da gewonlichen und gein-  
 werteclichen irkant ist nach des gerichtes gewonheit und rechte, also  
 ware besicczter eweclichen ynne czû haben und czû besicczzen und  
 damide czû tûne und czû laszen als mit iren rechten eigen gûten,  
 gerûgelichen an alles geverde, nûmmerme czû vordern nach anczt-  
 langen, von unserme stifte, von uns ader von keyme unserme nach-  
 kommen des obgenanten stiftes czû Sluchtern. Und virczihen uns  
 ouch in diesseme ewigem kauffe eweclichen, grûntlichen, luterliche  
 und czûmale mit gûtem vireyntem willen in macht diesses brieffes  
 alles rechten, aller eygentschafft und aller erbeschafft, die unsir stift,  
 wir und unsir convent zû Sluchtern an deme obgenanten hofe und  
 an aller siner czûgehorânge, wie die genant sint, unverscheideliche,  
 nichts uszgenûmen, biszher gehabt haben, an alle bose funde, wie die  
 erdacht weren ader erdacht mochten werden, in dheine wiise, an alle  
 argeliste. Oûch sollen wir obgenante virkeûffere wereschafft tûn und  
 halden iar und tag nach dattum diesses brieffes nach des landes ge-  
 wonheit und des gerichtes recht, ane geverde. Oûch ist mit namen  
 5 in diesseme ewigen kauffe, beredt und beteydinget, daz alle orienalia,  
 brieffe und kûntschafft, die der obgenante stift, wir Dietherich apt,  
 prior unde convent czû Sluchtern gehabt han über den egenanten  
 hoff czû Rostdorff, cassirt, getilget und eweclichen tot syn sollen; und  
 sollen und wollen unsir stift, wir und unsir convent und nachkommen  
 0 uns ader nymant von unsernt wegen ader sust ymandt anders damide  
 behelffen ader entheiffen in dheine wiise, die uns czû frumen mochten

kommen und deme obgenanten herren Hügen von Therio, meister des huses czü Rostdorff, und dem convent sante Anthonii daselbes czü schaden kommen mochte, ane argelist. Und solliche orienalia, briefe und küntschaft über den egenanten hoff czü Rostdorff hat ouch nymant ynne von unsers stifts, von unser wegen und unsers convents mit willen, wiszen und gñst in dheine wiise, wie man daz erdichten ader erdencken mochte ader erdicht ader erdaht were, an alles geverde. Wers ouch sache, daz der egenante herre Hüg von Therio, meister des huses czü Rostdorff, und der convent santi Anthonii daselbes anegesprochen ader angelanget worden von des megenanten hoffes zü Rostdorff wegen, solliche anelångunge und beswerunge sollen und wollen wir yn abetün an yntrag. Und sollen nach enwollen unsir stift, wir ader unsir nachkommen uns darwidder nicht behelfen nach secczen mit friheit, lantfride, übertracht, sacz, eyntunge ader gerichte, geistliche ader werntliche, in dheyne wýse; ane alles geverde. Und bii diesseme ewigeme katiffe sint gewest die erbern, ersamen und geistlichen lüde, her Albrecht Fulhaber pherrer czü Sluchtern, her Dietherich Wismantel pastor czü Uszingheim, her Conrat Bräucher pastor czüm Heroldes, bruder Iohans Moreti prior des closters santi Anthonii und brudir Gerhart von Combres, canonicus santi Anthonii, her Rudolf de Liech, cappellanus santi Anthonii zu Rostdorff, und her Herman von Uszengkeim, cappelan santi Anthonii und viceplebanus zu Nydern Uszengkeim, Henne Fulhabere edelknecht und Iohannes Welker von Rotenbergen in Mentzer bischtüm, ein offnbar schribere von keiserlicher gewalt, und sùst vil me erber geczlige. Und daz alle obgeschriben rede, stücke, pünote und artikele ewedlichen stede, veste, gancz und gar gñte macht haben und ewedlichen also unverbrochin bliben, so han wir obgenanter Dietherich apt zu Sluchtern unsir aptie ingesigel und wir prior und convent gemeinlichen des stiftes czü Sluchtern unsir convents ingesigel vor unsern stift und vor unsir nachkommen an diessen brieff gehangen, vestedliche damite besigelt. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo nono, feria sexta proxima post Dyonisii martiris et sociorum eius.

Orig.-perg. Siegel I, in einem gedruckten vierpasse sitzender abt, zu seinen füßen schild mit fallgitter. II conventsiegel, abgebildet bd. I siegelsel nr. 12. Hanauer Urkunden, Antoniter.



825. *Erwin Lewe von Steinfurt bekennt, dass das kloster Schlüchtern ihm zweihundert und funfzig gulden bezahlt und damit einen über eine gleiche summe lautenden schuldbrief gelöst habe, den er von seinem schwäher Ruprecht von Kolnhusen erhalten hatte. Da Erwin zur zeit kein siegel hat, siegelt für ihn Ruprecht von Kolnhusen. 1399 in vigilia s. Martini episcopi, november 10.* 1399 nov. 10.

Orig.-pap. Rest des aufgedruckten siegels. Hanauer Urkunden. Kloster Schlüchtern.

826. *König Wenzel schreibt an Franckensfurt, Fridberg, Gelnhawsen, Mulhusen und an die andern städte in der Wedrebe, er sei verhindert selbst nach deutschen landen zu kommen, doch sollten sie wie andere städte ihre bevollmächtigten zum 7. december nach Nuremberg senden, um mit seinen dorthin kommenden vertretern, Wenzel patriarch von Anthiochia seinem kanzler, Swantibor herzog zu Stettin, Johann landgraf zu Leuchtemberg und Borziwoy von Swinar hauptmann in Peiern zu berathen und zu beschliessen. Bettlern 1399 an sante Mertins tage, november 11.* 1399 nov. 11.

Orig.-pap. (aufgeklebt). Rücksiegel abgesprungen. Frankfurt, stadtharchiv, Kaiserbriefe I nr. 171. Auszug bei Janasen, Frankfurts Reichs correspondenz I nr. 139; gedr.: Deutsche Reichstagsakten III 132.

827. *Petz Mulichin schenkt dem kloster Schlüchtern äcker, wiesen und gärten in Hintersteinau und Schlüchtern zu einem seelgedächtnisse. 1399 november 11.* 1399 nov. 11.

In nomine domini, amen. Ich Pecz Mülischen bekennen vür mich und vür alle myn erben heftlichen und mechtlichen an dysem bryffe allen den, die dysen bryff sehen oder horen lesen, geistlichen und werntlichen luden, daz ich myner sele nuoz und notdorftkeid und myner eldern, vater und mütter, und aller gleubigen sele bedacht han, daz nyman keyn blibende stat hy hat und yeliches vür sich suchen müsz eyn zükünfftige und herbtürge noch verdinst und dys erdinsche, vergenglich leben nicht andirs ist dan eyn verzyhung dez dodes, und han darumb mich bedacht mit gudem rade, mit ganzem willen und wissen und han myn lüter eigen, veterlich, muterliche erbe, daz ich vier und zwenczig iar inne gehabt han oder me, an hindernisse, be-

swerunge, komersal, wy man daz erdichten mochte, mit namen ey  
myn eigen güt zu Hüngrsteyna, da Herman Slingolf uf siezet, da uf  
liit ey n malder korns, ey n malder habern uf sant Michels tage zu  
geben und nün schillinge und sus nün schillinge uf sant Walpurgis  
tage, ey n lamszbuch uf den osterabent, ey n halb malder kese, vier  
frontage, dry huner, dry phennige zü wisunge zu seczen und zu ent-  
seczen, vöitie, lehenschaft, besteheubt noch dode, zwen ecker uf dem  
Elme gelegen, der da eyner stoszet uf die garten vor Kremersdore,  
der ander gelegen andersiit dez graben in dem felde, daselbis ey n  
garten, der da iczunt inne hat Hans Stadt, davon man reichen und  
geben sal uf sant Michels tage ierlichen achtenhalben kraschen, und  
ey n garten, der da inne hat Concz Walter, zu geben uf sant Michels  
tage funf kraschen ierlichen, ey n garten, den Heincz Kolbe iczunt  
inne hat, funf kraschen auch uf sant Michels tage zu geben, ey n  
garten an demselben garten gelegen, der dy vorgenante Petze inne  
hat, funf kraschen, ey n acker an den Hünen gelegen, der da stoszet  
uf die Bornwesen, den acker bii dem heiligen hüse, alz man geyn  
Steyna get, der da stoszet uf den Ficzacker, ey n acker, der da stoszet  
uf die wesen ey ns cappelans sant Katherynen, ey n acker, der da liit  
in dem Hinhalber dorff gelegen bii Henne Kaczenbisz schofhüs, sechs  
ecker hinder dem Eicholez gelegen, da bii Henne Fleuschers ecker.  
dy hee inne hat von Hans wegen von Brenden. Und han daz ge-  
geben und gen in die ere dez almechtigen godes, Marien der ewigen  
iüngfräuwen und allen heiligen dem stifte zu Sluchtern, hern Dyt-  
richen von gotz gnaden apt daselbes und allen sinen nochkomen und  
solich acker, wesen und garten myn iczuntgenant herren entpholen.  
gegeben und gen und han daz getan an der fryhen stroszen ey n  
geynwertikeit hern Conrad Prüschers cappelan zu sant Katheryn zü  
Sluchtern, hern Heinrich vor dem Walde altaristen daselbis zu Sluch-  
tern und her Heinrich Rode prister, Fricz von Rima schultheisz, Henne  
Fleuscher, Hans Weckes, Concz Hocker, Concz Wygand mit halme, hande  
und munde noch gerichts recht, gewonheit und herkomen, da sus auch vil  
erber kuntschaft bii gewest ist, geistlich und werntlich. Und han mich  
verzihen und verzihen vur mich und alle myn erben solich vorgeschri-  
ben güde, almtusen und selgerede nummerme zü fordern, nymans von  
mynen wegen oder sus ymans darnoch zü sten und unzübrüchlich und  
unwidderrüflich zu halden, stede, veste und eweclich. Und wer dar-  
inne legete, helgete oder hinderte, uber den sulde schryen daz rosen-  
farbe blut Christi, wan ez nū sin erbe sin sal, Marien und aller  
heilgen, mit worten unterscheiden, daz der stift zü Sluchter, her  
Dyderich von gotz gnaden apt daselbes und alle sin nochkomen solich

ut von gotz wen inne soln haben, eigen sin alz stiftes ander gut  
nd habe. Und sal der iczuntgnant her Dytrich und sin nochkom  
yn ewig licht davon borne in ere dez almechtigen godis, Marien  
iner mütter, aller heiligen in dem kore zu Sluchtern vor dem licham  
hristi, blüt und fleusch, war got, war mentsche. Zu trost und zu  
ulfe vater, muter, myner eldern, myn und aller gleubigen sele sal  
olich licht ewig, stedig, unzubruchlich, ungehindert bliben und sin  
nd seczen daz uf gewiszen und sele aller der herren und apte, dy  
laz inne han, daz zu halden, alz sy daz verantwurten wollen und  
on darumb nemen und an dem itüngsten gericht und orteil vor unserm  
rater und dem ewigen gode alzo damidde umbzugen und daz lichte  
zu halde, daz sy der zorn dez ewigen swertes icht snyde. Daz alle  
puncte, stücke und artikel, worte, werke, heymlich oder offinberge,  
stede und veste gehalden werden, ich oder myn erben oder sus ny-  
mans dawidder zu sinen mit geistlichem oder werntlichem gericht,  
insacze, eynunge, lantfryde, oberdracht, so han ich Petz gebeden hern  
Dyderich von gotz [gnaden]<sup>1)</sup> apt zu Sluchtern, daz er sin ingesigel  
gehangen hat an dysen bryf; und ich Petz han myn ingesigel auch  
gehangen unwendig myns obgnanten herren ingesigel an dysen brif  
und ich Fricze von Runa schultheisze zu dysen ziiten mit versygelt  
han von myn und dez gerichts wen; ich Conrad Prüscher etc. uns  
erkennen und ewig mit gebrüchen. Datum anno domini M<sup>o</sup> tricente-  
simo nonagesimo nono, ipso die Martini episcopi.

Orig.-perg. Siegel I ist beschrieben bei nr. 824, II zeigt zwischen zwei  
balken eine kugel, III (Runa) fehlt. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

828. *Henne Rorbach und Kunne seine frau bekennen, dass ihnen* 1399  
*abt Dietrich von Slüchter eine von dem verstorbenen abte Wil-* nov. 29.  
*helm herrührende schuld von hundert gulden durch Apel Ful-*  
*haber<sup>2)</sup> pfarrer zu Sluchtern und Konrad Prüscher kaplan da-*  
*selbst habe auszahlen lassen. 1399 in vigilia Andree, november 29.*

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel ist abgesprungen. Hanauer Ur-  
kunden, Kloster Schlüchtern. Gedr.: Zeitschrift für hessische Geschichte N. F.  
VII 72. — Ueber eine theilzahlung von dreissig gulden quittirte Hans Rorbach  
bereits am 24. oktober (sexta feria post undecim milia virginum). Orig.-pap.  
Das unten aufgedrückte siegel ist abgesprungen. Ebenda. Fehlerhaft gedr.:  
a. a. O. 72.

1) fehlt im orig. 2) als dieser pfarrer seine magd nach Frankfurt schickt, um  
dort bei Peter Kremer von Geilnhusen für etwa einen gulden »wuroze« zu kaufen, ver-

1399  
nov. 29.

829. *Das kloster Seligenstadt verpachtet seinen hof in Eschersheim ohne das gut in Praunheim auf lebenszeit an Henne Kule von Frankfurt und bestimmt, dass dieser auch des klostere schult-heiss daselbst sein solle. 1399 november 29.*

Wir Winther von godis gnaden apte des stiftes zu Selginstad, Iohan prior unde der convent gemeynlichen sante Benedictis ordens in Menczir bistum gelegen bekennen uns offinlich mit desern brÿffe, daz wir mit vorbedachtem müde unde eÿmudigem willen han geluben und lihen dem ersammen manne Henne Kulen son, burger zu Francfurt, unsern hoff zu Eschirsheim mit eckern, wysen unde waz darzu gehort von aldir, uszgenömen daz gut zu Prümheim gelegen ist, sin lebetage getruwelichen unde frydelichen zu besiczzen an alle ansprach, hindersal unser und unsers stiftes, geistlichen odir werntlichen, umbe achtezig achtel korngeldis stendes phates Francfurter maszis czwischen den czweyn unser frätwen dagen, als sÿ zü hymmel füre unde geboren wart, geyn Francfurt zü antworten off eyn hus, wo wir ÿn hin bescheiden, off sin kost und arbeit. Wo er des nit endede, waz schaden uns davon aneinge, der mogelichen were, den solde er uns abelegen. Wer iz abir sache, daz hagel odir hernnod quemen, daz got verbyde, daz solde uns nit hindern odir schaden an unserm phate. Unde des vorgeanten phates sal zehen achtel gefallen zü presencie in unsern convent eymm itslichen kelner zü reichen, dÿ Iohann Lehenberg selge kauffte, und sal dÿ teyln off sin unde syner elichen wirtin iargeziit, als gewonlichen ist yn unserm convent. Auch sal der vorgeante Henne unser schultheisz unsern hoff ÿn gudem baw unde beszerunge halden, als eyn güt lantsydel von recht sal. Unde darfure hat der vorgeante Henne unser hoffman uns<sup>1)</sup> zü undirphande gelagt eÿn hüs geheiszen Sonneberg, gelegen an Waldecken. Auch ist gerit, daz der vorgeante Henne unser schultheiszenampte zü Eschirsheim sal han unde halden mit allem nütze, dinst unde recht, als iz von aldir her kommen ist. Auch ist gerÿt, daz der vorgeante unser schultheisz uns unde unsers convent amptluden, dÿ yn unsers stiftes nütz ryden unde farn, schürefudir sal geben, wann wir bii yme herburgen odir lygen. Wer iz abir sache, daz wir odir unser nochkummelingen epten bii ym nit fugte zü ligen, so solde der vorgeante unser schultheisz uns eyn fudir hauws schicken yn eyn her-

bürgte sich abt Dietrich von Schlüchtern für die bezahlung durch seinen vatter den pfarrer. Undatirtes orig.-pap., das untergedrückte siegel ist abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Mglb B 5 vol. III f. 1. 1) »und« vorl.

burge zu Francfurt, wo wir yn hin beschyden. Und wan got gebudet  
 abir den vorgenanten Henne unser schultheissen, so sal unser hoff,  
 ecker, wyßen mit aller beszerunge yn felde und yn dorffe ledig und  
 los weder an uns unde an unsern stifte gefallen an hindernusz key-  
 ner syner erben odir ymans von irntwegen. Also bescheidenlichen,  
 wer iz, daz er abeinge von dodis wegen vor sant Iohans dage, ee  
 danne dý wyßen geschorn worden, so solde daz haüw halbis syner  
 erben sin und daz plugesteyl yn dem iare; wern abir dý wyßen ge-  
 schorn, so solden sin erben uns odir unser nochkummelingen epten  
 geben und bezaln unverzogelichen XX gulden gudir Francfurter  
 werunge unde eyn fudir haüws schicken yn eyn herburge, wo wir yn  
 hin bescheiden, off ir koste. Unde dý undirphant, dý er uns gesaczt  
 hat, dý sollen ledig sin unde wedir off sin erben gefallen. Auch sal  
 uns odir unsern nochkummelingen epten eyn bestheyp gefallen, wann  
 er abeinge von dodis wegen, als gewonlich unde recht ist zü Eschirs-  
 cheim yn unserm gerycht. Auch sal der vorgenante Henne unser  
 schultheisz alle iare uns unde unser nachkummelingen epten geben  
 unde reichen IIII phunt heller gudir Francfurter werunge off sant  
 Mertins dage von der wyßen, dy da heyszt daz Mertz, zü Eschirscheim  
 gelegen. Auch sal der vorgenante unser schultheisz ander zinse und  
 renthe, dy wir yn unserm<sup>1)</sup> daselbest fallende han, ynnemen und  
 fordern und uns züreichen und geben off dý ziit, als bizher gewon-  
 lich ist gewest, und sal uns auch bestheyp zyehe und antworten, als  
 dicke als dý uns verfflen und not geschehe, als daz recht unde ge-  
 wonlichen ist yn unserm gerychte zu Eschirscheim. Auch sal derselbe  
 unser schultheisz uns geben III libr. wases alle iare off sante Iohans  
 dag, als er entheiptet wart, und sal auch reichen und geben eym  
 itslichen kelner unsers stiftes II libr. hall. zü geziden, als andir  
 schultheiszen bizher han getan. Hyebii ist gewest Iohan prior,  
 Lämppe gastmeynster, Heinrich Geyling kelner unsers conventes und  
 Henne von Hoffenheim, amptman zü Selginstad, und fyle andir erbir  
 lude. Des zü urkunde unde festekeit so han wir Winthir von godes  
 gnaden apte Henne Külen sone vorgenant, burger zü Francfurt, desen  
 brýff mit unserm und unsers convents ingesigel besigelt gegeben.  
 Der gegeben ist noch Christus gebürt anno M CCC XCIX., in vigilia  
 sancti Andree etc.

Darmstadt, Seligenstädter kopialbuch I.

1) wohl »hofe« zu ergänzen.

1399  
dec. 5.

830. *Heinrich Nullenkeimer, bürger zu Hanau, und Ortrun seine frau verkaufen haus und gärtchen zu Hanau wiederkäuflich an Katharina von Spal. 1399 december 5.*

Ich Heinrich Nullenkemir, burger zū Hanawe, und ich Orthrū sin· eliche wirtin bekennen uns uffinlich mit diesem briefe für uns und all unser erben und thūn kunt allen den, die yn sehen, horn oder lesin, daz wir recht und redelich versaszt han und versetzin mit urkunde dieses briefes unser husz, daz wir han sten bii der kirchen zuschen den Gleden kinden und Wernher von Thragusz, mit dem gertechin, daz darhinder liit, yn phandes wise der ersamen iong-<sup>10</sup> frauen Kederchin von Spal und erin erbin oder dem, der diesen brieff ynne hat mit irme guden willen, wiszen, fur zwenczig gulden gūder Frangkinfurter werunge, der wir von ir gutlich beczelt sin und wir sie ynn unsern noez und frommen gewant han. Also bescheiden-<sup>15</sup> lichen, daz wir dazselbe vorgeante husz nit losin ensollin yn diesen nehestin zwein iarn, schirste kommen nach datum dieses briefes, dan die vorgeante iongfrauwe Kederchin oder ir irben sal da ynne siczin, huszholden und gebrūchin oder genyszin, waz sie zū genyszin stet, und damitde thūn und laszin als mit irme eigen gude. Und ist geriddet, wan die vorgeanten zwey iar usz sin und ich Heinrich<sup>20</sup> Nullenkemir vorgeant, Orthrū sin eliche wirtin oder unser irben kommen off sant Mirtins tage, der in dem winther geliit, echt tage vor oder nach, aī geverde, und brengin zwenczig gulden guder vorgeanter werunge und bidden umbe widderlosūnge die egenante iongfrauwen Kederchin oder ir irben, die sal sie uns dūn und unser husz<sup>25</sup> ledig und losz sagin und diesen brieff widdergebin an alle widderrede und hindersal. Wo aber dez nit geschee off sant Mirtyns tag vorgeant echt dage vor oder nach, aī geverde, so mag und sal sy oder ir irben aber furwerter daz iar ir husz besiczin, gebruchin und genyszin in aller der masze, als vorgeschriben stet. Und daz sal sin<sup>30</sup> alle iar als digke und als lange, als ez ungelost blibet. Stunden auch keinerley gulde oder zinse da off, als iz mit namen zehen schillinge gibet oder susz, daz man noch daruff seczin mochte, bede oder wy man daz nennen mag, die zehen schillinge oder susz alle bede oder zinse, die sollin ich Heinrich Nullenkemir, Orthrū sin<sup>35</sup> eliche wirtyn oder unser irben abethūn, geben und verrichten an allen iren oder irer irben schaden. Wo wir dez nit entedin, so mag die vorgeante iongfrauw Kederchin oder ir irben gen an daz irte statgerichte und da an dem eingin irsten gerichte ir husz offhahn mit

einer masz wins für heubtgelt, beszerunge oder bñw, ab sie den daran gelacht hette, als hernach geschriben stet, und allen schaden, an unsern oder unser irben zorn und hindersal oder eins jglichen. Wers sache, daz auch qweme von ungewidder oder susz andern sachen, wie die wern, daz dem egenanten huse stüppens oder anders buwes not wurde, ez wer in diesen zwein iarn oder darnach, wie daz qweme, daz sie kost oder buwe daran legin müste, daz kuntlich were, den buwe, kost oder schaden solden wir yr oder iren irben abelegin und betzaln, wie die gesworn sprechin, daz mogelich were. Auch ist geriddet, ab ich Heinrich Nullenkemir vorgeant, Orthrun oder unser irben also nodig wülden, da got für sii, daz wir daz egenante husz zu grunde verkeuffin musten oder wulden nach diesen irsten zwein iarn, so sulden wir ez ir oder iren irben vor byden oder zu kauffe geben vor eym andern, ab ez yr fügete. Wan auch die vorgeante iongfrau Kederchin oder ir irbin irs geldez nit lenger embern wulden affter diesen irsten zwein iarn, so sullen wir oder unser irben sie gedengken zu bezaln und unser husz von yn losin in der masze und zu der ziit, als vorgeschriben stet. Wo wir dez nit entedin, so mag sie ez oder ir irben furwert virsetzin, wie sie mogin, oder uffhalm, als vorgeschriben stet, und verkeuffin für also fil geldez und beszerunge, ab sie die daran gebuwet oder gebeszirt hetten, oder selber behalden und damidde thün und laszin als mit irme eigen gude, an unser oder unser erbin zorn und hindersal oder eins iglichen. Alle vorgeschribene rede, stugke und artikel ridden und globen wir vorgeanter Heinrich Nullenkemir und Orthrun für uns und unser irbin yn gñden truwen an eidestat stede, veste und unverbrochinlich zu halden und uns herwidder mit nichte zñ behelfin in keyne wiisz, daz uns noezlich oder der egenanten iongfrau Kederchin, erin irben oder ynhelder dieses briefes schedelich mochte gesin. Des zñ urkunde und vestem geczugnusse han ich vorgeanter Heinrich Nullenkemir myn eigen ingesigel für mich und Orthrñ myn eliche husfrauwe und unser irben an diesen brieff dñ hengken und han darczñ zñ merer sicherheit beidersiit gebedin den strengin ritter, hern Conrad von Cleen, zñ dieser ziit amptman zñ Hanawe, daz he auch sin ingesigel zu vorderste bi daz myne für uns und unser irben an diesen brieff hat dñ hengken, des ich der vorgeante Conrad von Cleen ritter, amptman zu Hanaw, mich herkennen dñch fliszeger bede willen der vorgeanten Heinrich Nullenkemir und Orthrun siner elichen husfrau myn ingesigel an diesen brieff han dñ hengken.

40 Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> XC<sup>o</sup> nono, sexta feria, que fuit vigilia beati Nicolai episcopi.



*Daran ein transfix:*

Auch ist geriddet, wiewol daz die losunge off sant Mirtyns dag gelet ist, so sal doch iongfrauwe Kederchin oder ir erben da ynne dem huse sollen bliben sizzen oder gebruchen und ungedranget bisz sant Peders tag, der umbe fassenacht geliit, alle iar und als digke, als des not geschiet. Und han ich Heinrich darumbe myn ingesigel anderwerb sunderlingen in diesen zedel an den brieff dñ hengken.

Orig.-perg. Die siegel sind beschädigt: I, Cleen, zeigt einen stern zwischen den oberen blättern des kleeblattes; II und (das siegel des transfixes) III zeigen im schilde einen bootshaken; der name lautet in der umschrift »Nillinkemere. 19 Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

1399  
vor  
dec. 6.

834. *Henne von Bellersheim d. j. und seine genannten helfer und knechte verkünden der stadt Frankfurt ihre fehde gegen Ulrich von Hanau und warnen vor schaden. 1399 vor december 6.*

Wiszt, burgermeistere, scheffen und rad der stad Franckenfurd, 15 daz ich Henne von Beldersheim der ionge und myn helffer und unser knechte hernach geschriben, mit namen her Stam und her Iohan Schencken, rittere, Ebirhard und Heidenrich gebrudere und Ludowig alle genante Schencken zu Sweinsperg, Adolff Rüwe der ionge, Ludowig von Rodehusen, Henne von Beldersheim, den man nennet 20 Groppe, Wilhelm Weise der ionge, Heinrich von Luder und Frederich Hesse fiende sin iunghern Ulrichs hern zu Hanauwe. Hettet ir mit dem icht teils oder gemeins, samenthafftes oder besunder oder hettet ir sunder lude oder gut in sin gerichtten oder hee in uwern oder stunde uch icht zu verantworten von phantschafft oder von amptes 25 wegen oder fyne von uch desselben glich, oder von welchen sachen daz were, und mit namen an den sloszen Hanatiwe, Wunecken, Dorfelden, Assinheim, Rodeheim, Minczenberg, und waz in die egenanten slosze gehorit, an dem fryen gerichte, daz da gehoret gein Keuchen. an den graben und an den dorffen, die da gehören uff den Burn- 30 heymer berg oder anderswo, wo daz were oder wie daz namen hette, griffen ich und myn helffer und unser knechte, die wir iczunt han oder hernach gewynnen, zu den vorgeanten sloszen, gerichtten und dorffen und theden uch und den uwern daran oder darynne schaden 35 mit brande, name, thoden, gefangen oder wunden oder anders, wie man den schaden nennen oder erdencken mochte, des wil ich Henne von Beldersheim der ionge und myn helffer obgenant mit unsern knechten, alle und unser iglicher besunder, unser ere an uch und den uwern bewart han mit dissem uffen brieffe under myn Hennen

von Beldersheim obgenant *ingesigel*, des sich die vorgenanten myn  
helffer und knechte zu disser ziit gebruchen. Anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup>  
XC<sup>o</sup> nono.

*Darunter der registraturovermerk:* »diser briff wart uns  
Nicolai«.

Orig.-pap. Spuren des grünlichen rücksiegels. Frankfurt, stadtharchiv,  
Reichssachen Akten nr. 589.

832. *Die schultheissen Cuno zu Rossdorf und Göbilnhenn zu Mit-  
telbuchen bezeugen die auflassung eines hofes und einer hofreite  
zu Rossdorf durch das kloster Schlüchtern an die Antoniter von  
Rossdorf. Rossdorf 1399 december 7.*

1399  
dec. 7.

Ich Cūno czu Rostdorff und ich Göbilnhenn czu Mittelbuchen  
schultheyszen unde dez lantgerichtes czu Haynaw irkennen offnlich  
an diszem offn briffe unde dun kunt allin den, dye diszen briff sehen  
adir hören lesen, daz vor uns stunden czū Rostdorff off eyner ge-  
meynen frien strasze der irwirdige yn gode fadir unde herre, her  
Dyterich apt czu Sluchtern, ordins dez heyligen heren sancti Bene-  
dicti, her Albrecht Fulhaber pherrer unde coventbrudir daselbis vor  
sye, eren prior unde ganczen covent dezzselbin clostirs unde stiftes  
) czu Sluchtern unde ire nachkomen unde irkanten offnberlichen, daz  
sye gemeynlichen mit wol vorbedachten, beradin mūde eyntrecht-  
lichen und mit gesamenter hant dorch irs unde yrs coventis kūntlich  
notdorff unde nūcz willen czu ortete eweclichen, rechtlichen unde  
redelichen czu eyne rechten, stedin, festen, ewigen kauffe vorkaufft  
5 hetten unde gabin uff vor uns mit hande unde mit halme mit namen  
den hoff und hoffereyde daselbis gelegen czu Rostdorff, den sye biz  
enher ynne gehabt habin, mit allin sinen czugehordin unde rechten,  
mit namen eckirn, wyesen, czinsen, garten, nucz unde friheyden, dye  
darezu unde daryn gehoren, wo dye gelegen syn, yn felde, yn dorffe,  
10 an ackir, an wyesen, waszir unde weyde, stok unde steyne, irsuch  
unde unirsucht, yn alle der masze, alz sye yn biz enher ynne ge-  
habt habin, nicht uzgenomen adir abeczuscheyden, dem ersamen  
manne, hern Hūge von Therio meyster dez huses unde coventes da-  
selbis czu Rostorff sancte Anthonien ordins, sinen nachkomen, dem  
35 huse unde covente eweclich czu habene unde czu besiczen. Unde  
han wir vorgenante Cūno unde Gobilnhenn schultheyszen umbe bede  
willen der egenanten hern aptes unde coventes den vorgeschribenen

ersamen heren Hugen von Therio, syn nachkomen, hūs unde covent unde her Seleten eyn coventbrudir dez egenanten huses czu Rostdorff dezzselbin sancte Anthonien ordins alz von dez egenanten hern Huges wegen von Therio, dez huses unde coventis czu Rostdorff mit hande, halme unde bannen yn denselbin megenanten hoff, hoffreyde unde yn alle syne czugehorde, alz vor gecleret ist, gesaczt und gewert yn der besten gewonlichsten wisze unde forme, alz wir mochten, unde yn ewige besiczunge dezzselbin hoffes, siner czugehörde, nach dem alz dez vorgeschribenen lantgerichtes, da ynne daz gut gelegen ist, recht, lauff unde gewonheyd ist. Auch irkanten sich dye megenanten hern, her Diderich apt unde her Albrecht pherrer vor sye, iren prior unde covent unde ire nachkomen daselbis czu Sluchtern, daz sye der summe geldis, darumbe sye den megenanten hoff mit allen sinen czugehordin, alz vorgeschriben ist, vorkaufft han, genczlichen unde gar von dem egenanten hern Huge von Therio sin bezalt<sup>1)</sup> wordin. Unde han ouch dye egenanten hern, her Dyterich apt unde<sup>2)</sup> her Albrecht pherrer vor sye unde alle ire nachkomen, covent unde stift uff dyesselben summe geldis willeclich genozlichen unde luterlichen unde uff den hoff mit allin sinen czugehordin, alz vor gelüttert ist, unde uff alle heybitbriffe unde privilegia, dye sye gehabit han, habin adir hernach von bebisten, keysern adir konigen gewinnen mochten, dye dem megenanten hern Huge von Therio, sinen nachkomen, huse unde covent czu Rostdorff mochten schedelichen unde den egenanten hern apte unde covente czu Sluchtern nuczlichen gesyn an dem vorgenanten hoff unde sinen czugehordin, vorczuigen unde sich der nummerme eweclichen<sup>3)</sup> wider den egenanten kauff czu gebruchen yn deyne wis, an alle geverde. Dabye sint gewest dye erbirn bescheyden lude, her Conrad Prdscher, pastor czum Heroldis, Vynkehen, dez gerichtes knecht unde dyner czu Haynaw, Heyncze Heybt, Conze Gankman, Henne Smit der iunge, Wymathenne der heymburge unde dye nahebur undin unde obin czu Rostdorff unde andirs vil erbirlude, dye darbye gebeden waren. Dez czu urkunde unde stedir festkeyt han wir vorgeante Cuno unde Gobilnhen gebeden den strengen ritter, hern Conrad von Cleen, czu diszer cziit ampman unde foyt czu Haynaw, daz he sin insigel vor uns an diszen briff hat gehangen, wan wir selbir keyn eygen ingesigel enhaben, dez ich Conrad ritter vorgebant mich irkenne, daz ich dorch bede willen der vorgenanten Cūnen unde Gobilnhen myn insigel an diszen briff han gehangen.

1) »bezalt« orig.

2) das orig. wiederholt »unde«.

3) »ewecken« orig.

Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo nono, dominica proxima post festum beati Nicolai confessoris et pontificis.

Orig.-perg. Das dunkelbraune siegel (kleeblatt mit stern) ist schlecht erhalten. Hanauer Urkunden, Antoniter.

133. *Philipp graf zu Falkenstein, Philipp VIII. von Falkenstein und Ulrich von Hanauwe belehnen Henne Kelner, amtmann zu Lissenheim, mit einer hofstatt auf der burg daselbst und mit zwei lacken garten. 1399 feria quinta<sup>1)</sup> proxima post conceptionem Marie, december 11.* 1399  
dec. 11.

Marburg, Falkensteinisches kopialbuch f. 34v; Darmstadt, Falkensteinisches kopialbuch.

134. *König Wenzel gebietet der burg und der stadt Gelnhausen, Eberhard Waise nicht an dem drittel seines kleinen zehnten daselbst und am hofe Hailer zu belästigen, da ihm diese durch das Friedberger burggericht gegen Heinrich Quiddenbaum zugesprochen worden seien. Bettlern 1399 december 13.* 1399  
dec. 13.

Wir Wentzlau von gottes gnaden römischer konig, zu allen ziiten<sup>2)</sup> erer des reichs und konig zu Beheim entbieten dem edlen burggrafen, burgmannen, burgermeistern<sup>3)</sup>, rate und burgern gemeinliche nser<sup>4)</sup> vesten und stadt zu Gelnhusen, unsern und des reichs lieben getreuen, unser<sup>4)</sup> gnad und alles gut<sup>5)</sup>. Als der edel Eberhart<sup>6)</sup> Waise, unser<sup>4)</sup> und des reichs lieber getreuer, von unsern wegen und unserm namen von Heinrich Quidenbaum die güter, mit namen den dritten theil an dem kleinen zehenden, der in das tutsche hus zu Gelnhusen gefellet, den man nennet an dem Konigestücke, item den Hof Heiler in Selbolder gerichte gelegen uf der Luterlachen mit synen zugehorungen, die an uns und daz heylige riche recht und redlichen gefallen sind, vor unserm und des riches burggraven und den burgmannen<sup>7)</sup> zu Friedberg erelagt und erfordert hat und da mit dem<sup>8)</sup> theil gewiset ist: wer es sach, das Heinrich Quidenbaum zubracht, das lehen recht ist, daz er in den obgenanten gutern allen, oder in elchen der obgenanten gutere daz were<sup>9)</sup>, in ganerbschaft mitde ge-

1) quarta in einem papierrodel zu Marburg. 2) »züeten« vorl. 3) »burgmann, burgmeister« vorl. 4) »vnser« vorl. 5) »guetes« vorl. 6) »edle Ebarth« vorl. 7) »manne« vorl. 8) »de« vorl. 9) »wen« vorl.

sessen habe und die uff in also von ganerbschaft erstorben<sup>1)</sup> und gefallen syn, als lehenrecht ist, daz er dan billichen und durch recht in den guten, welche er also zubrenget, als vor stet, blibe sitzen, an welchen aber der obgenanten gutere derselbe Heinrich der zubrungunge nicht thete<sup>2)</sup>, daz er uns die billich und durch recht lasse liegen und uns folgen. Und daz solte derselbe Heinrich gethan haben uf einem benanten rechtstage, der ime darumb bescheiden was; das er doch nicht gethan hat, als daz des obgenanten burggrafens teyding und rechtesbrieve eigentlich ufweisen. Und sint nu die egenante guter mit recht und orthell an uns kommen syn und unser<sup>3)</sup> und des heiligen riches syn und niemands anders, davon so gebieten wir uch ernstlichen und vestiglichen by unsern und des reichs hulden, daz ir uns und den egenanten Eberhard Weisen an unser stat an den egenanten güttern nicht hindert noch irret in keine wys, sunder uns daby behaldet und den egenanten Heinrichen Quydenbaum wider uns in keine wege hülfe oder forderunge thut noch zuleget. Dann<sup>4)</sup> wo ir anders thetet, so müsten wir des an uch zukommen, als billich und recht were; und getruwen uch wole, daz ir es nicht darzu kommen lasset, in keine wys, als lieb uch sy unser swere ungnade zu vermÿden. Geben zu Betlern<sup>5)</sup>, nach Christus geburte dreyzehnhundert iare und darnach in dem nünundtünzigisten iare, an sant Lucien tage, unser reiche des behemischen in dem XXXVII. und des romischen in dem XXIII. iare.

Ad relacionem Borziboi de Swinar<sup>6)</sup> Franciscus Pragensis canonicus.

Marburg, staatsarchiv, Rauische akten betr. den weinzehnten zu Gelnhausen

1399  
dec. 20.

835. Adelheid (Eilheit) Smelczchin, Siegfried Smalczes wittve, Henne Meinloch und Katherine seine frau bekennen, dass sie Konze Krangen [auch Kranchen], conventsbruder zu Selbult, sechshalb morgen eigenen ackers (vier im Ruckersdale zwischen den jungfrauen von Himelauwe und Henne Schrammen von Langendippach und anderthalb am Molnpate zwischen den herren von Aschaffenburg und von Arnsburg) um eine summe geldes verkauft und vor Henne Wagenknecht schultheissen zu Selbult, vor Henne Ritter schöffenmeister und Wenzel Ruppel schöffen daselbst auf

1) »gestorben« vorl.    2) »thate« vorl.    3) »vnsz« vorl.    4) »wann« vorl.  
5) »Getlern« vorl.    6) »Borzibo d' Swinar« vorl.

geben hätten. *Konrad Brelle pfarrer zu Selbult und Francius von Hedinsdorff siegeln. 1399 in vigilia Thome apostoli, december 20.*

Orig.-perg. Bruchstücke zweier siegel: I stehender geistlicher, II ein gitter. Birstein.

36. *Ulrich von Hanau bekennt, dass er mit kurfürst Ruprecht I. von der Pfalz wegen der pfandschaften Otzberg, Hering und Umstadt einen vergleich getroffen habe. 1399 december 31.*

Wir Ulrich herre zu Hanauwe bekennen und dün kint offnbar mit diesem briefe allen den, die yn ummer ansehent, lesent oder horent lesen: Als die erwirdigen, der apt und stift zu Fulde dem durchlütigen, hochgeborn, unserm gnedigen herren, hern Rütprechte von eltern phalczgraven bei Rine und herczogen in Bayern seliger edechnisse Otsperg daz slosz, Heringes daz stedtel und die stat Umstadt halp mit der eigenschafft, iren rechten und zugehörtingen, mit mannen, manschefften, lehen, lehenschefften und anders recht und edelich, erbedlich und ewiglich verkauft und zu kauße geben hant und uns Ulrich herren zu Hanauwe obgenant und unser erben an denselben unsern gnedigen herren den herczogen und sine erben mit der phantschafft und wiederlostunge, als unser vatter seliger die obgenanten slosze mit iren zugehörtingen von dem obgenanten apte und convente gekauft hat zu wiederkauße und lostunge, gewiset hant, alles nach lüt der briefe, die die obgenanten apt und convent unserm herren dem herczogen obgenant dardir geben hant, herumb bekennen wir Ulrich herre zu Hanauwe obgenant und versprechen uns mit krafft dis briefs, daz wir und unsere erben dem durchlütigen, hochgeborn fürsten und herren, hern Rütprechte phalczgraven bei Rine, des heiligen romschen richs obirsten truchsessen und herczogen in Bayern, des obgenanten herczogen Rütprechts des eltern seligen sone, unserm lieben gnedigen herren und sinen erben phalczgraven bei Rine der losunge an den vorgenanten sloszen gehorsam sin und gewarten sollen und alle stücke, pünckte und artikele stete und veste dün, halten und follenführen sollen und wollen in aller der maszen, als der brief, den unser vatter selige dem apte und stifte von Fulde dardir geben hatten, den der apt und stift obgenant dem obgenanten unserm gnedigen herren dem herczogen fürter geben und geantwert hant, inneheldet und uzwiset, und in aller der maszen, als unser vatter für sich und sine erben dem obgenanten apte und stifte zu Fulde sich ver-

bünden hatten und schuldig was von der obgenanten slosze wegen, daz wir und unsere erben dem obgenanten unserm gnedigen herren dem herczogen und sinen erben des allez gleicher wise verbünden und schuldig sin sollen, an alle geverde. Atteh sal der brieff, den der apt und stift zü Folde unserm vatter seligen übir die phantschaft der obgenanten slosze geben hant, in sinen crefften verliben sein unserm obgenanten herren dem herczogen und sinen erben, gleicher wise als der für gen dem apte und convente von Fülde gewest ist, ane geverde. Atich bekennen wir Ulrich herre zü Hanatiwe obgenant für uns und unsere erben, daz Otsperg daz slosz und Herings daz stedtel und Omstat die stat halbe des obgenanten unsers herren des herczogen und siner erben offene slosze sin sollen, daz sie ire amptlüte und die iren von iren wegen sich alziit dartusz und darinne und da inne zü allen iren sachen behelffen sollen und mogen, ane geverde, wieder allermenglich ane wieder uns Ulrich und unsere erben herren zü Hanatiwe, als lange unser obgenanter gnediger herre der herzog und sine erben die slosze von uns und unsern erben nit geloset hant, und ane unser und der unsern schaden in denselben sloszen, ane geverde. Werez abir, daz sie uns odir den unsern schaden da inne deten, den solte unser herre der hertzoze und sine erben keren mit dem werde, als zütllich und mügelich were, ane geverde. Und sollen wir Ulrich herre zü Hanatiwe obgenant und unsere erben mit allen unsern amptlütten zü den obgenanten sloszen, die icztünt da sint und hernach da werdent, alziit bestellen, daz sie dem obgenanten unserm herren dem herczogen und sinen erben, iren amptlütten und den iren von iren wegen der offentunge zü den vorgeordneten sloszen alziit gehorsam sin und gewarten, in aller maszen als vorgeschrieben stet, ane hindernisse und geverde. Atich ist geret, als der obgenante unser gnediger herre der herczoge uns Ulrich obgenant zügesprochen hat von übirgriffe und beswernisse wegen, die wir und unsere amptlüte und die unsern an den obgenanten sloszen, landen und lüten getan sollen han, als er meinet, daz daz zü dieser züit in gütten dingen gestellet ist, also, mag der obgenante unser gnediger herre der herzog odir sine erben uns und unsere erben der ansprache nit erlaszen, wann sie dann daz fürdernt, so sal unser herre der herczoge egenant odir sine erben zwene ire fründe und wir odir unsere erben zwene unsere frunde darzüt geben, die vier sollent dan verstüchen, ob sie uns bedersüit umb die züsprüche gütlich mit unser beider wissen und willen verriechten mogen. Mochte des nit sin, so sollent die vier eins gemeinen mans übirkomen und mogent die fünfe uns dann nit gütlich veriechten mit unser beider wissen und willen.



sollent sie uns darumb riechten mit eyme früntlichen rechten nach sprache und nach widerrede; und wie uns die fünffe odir daz erer teil darumb entscheident mit eyme früntlichen rechten, des llen wir bedersiit gefolig sin und daz follenfüren und zü dem chten zü komen nit hinderziehen, ane alle geverde. Atich ist get, daz der obgenante unser gnediger herre der hertzoze uns Ulrich erren zü Hanatiwe obgenant bynnen dis nehsten iars frist düssent liden geben sal; und wann er odir sine erben die obgenanten slosze ieder losen wollent nach lüt der obgenanten brieffe, die unser vatter lige dem apte und convente zü Fulde dardübir geben hat, so sollent die düssent gülden an demselben heuptgelde abegen und sollen ir Ulrich obgenant und unsere erben yn die daran abeslahen, ane ndernisse, widerrede und geverde. Atich sollent nach uns unsere ben, herren zü Hanatiwe, odir, ob wir nit libeslehenserben lieszen, idere unsere nehste erben dem obgenanten unserm gnedigen herren dem herczogen und sinen erben ane fürzog atich globen und sweren, le vorgeschrieben stücke und artikele in aller vorgeschriebes maszen ste und stete zü dün, zü halten und zü follenfüren, als lange die stünge nit geschehen ist, als vorgeschrieben stet. Und alle und ygliche vorgeschrieben stücke, pünckte und artikele han wir Ulrich ere zü Hanatiwe obgenant für uns und unsere erben dem obgenanten unserm gnedigen herren dem herczogen und sinen erben in iten trüwen globt und zü den heiligen gesworn, veste und stete zü in und zü halten noch darwieder nit zü dün noch schaffen getan erden in dheine wise, uzgescheiden allerley argelist und geverde. ad han des allez zü orkünde unser eigen ingesigel an diesen brieff hangen und han atich gebeten die edeln hern Iohan graven zü ertheim, unsern lieben oheim, und Iohan von Hanatiwe, unsern ben brüder, daz sie zü groszerm gezugnisse und merer sicherheit ler vorgeschrieben dinge ire eigene ingesigele bii daz unser an esen brieff gehangen hant. Und wir Iohan grave zü Wertheim und han von Hanatiwe obgenant bekennen, daz wir umb flisziger bedte llen des obgenanten Ulrichs herren zü Hanatiwe unser yglicher sin gen ingesigel bii daz sine zü groszerm gezügnisse aller vorgehriben stücke an diesen brieff gehangen hat. Geben off den mitochen für dem iarstage, nach Christi gebürte drüczehenhündert und dem ntneundntüzigistem iaren.

Orig-perg. Die drei runden siegel haben eine wachsthülle und sind gut erten. Ulrich gebraucht sein sekret, den schwanenhelm mit dem V, graf Jons siegel zeigt den schild mit helmschmuck, III hat in einem zweipasse den bräg gestellten sparrenschild mit schwanenhelm auf der linken ecke: >Iohan

herre zu hanauwe. Darmstadt. Da im jahre 1398 mittwoch vor dem jahrestag auf den 25. december fällt, die bezeichnung des Christtages selbst als mitwoi für den iartstage aber doch sehr unwahrscheinlich ist, so muss die urkunde in das jahr 1399 gesetzt werden. Koch-Wille, Regesten der Pfalzgrafen 602. — Die gegenklärung des pfalzgrafen von demselben tage, gegeben zu Heidelberg. steht im hanauischen Rothen Kopialbuche f. 98. Nach derselben besagt ein satz: »Nota czweitusent guldin sin darczu geslagen, die zu der somme gehu als vorgeschriben steet, gehorn und vrschriben sin in aller der masze, als hie vorgeschriben steet. Tota somma XXVIM guldin an CXXV guldin.«

- (1399?) 837. *Gerlach Schelm schreibt an Frankfurt wegen der bede von einem gute zu Seckbach.* (1399?).

Minen fruntlichin grusz zûvornt, bürgermeister und rad, lieben frunde. Als ir mir geschriben hat von Henne Czans wegen, laszin ich uch wieszin, dÿ bede, dÿ zû Seckenbach gefellet, daz dÿ mir nit alleyne zûgehört, danne iz her Franckin zûgehört von hern Walthris kinde wegen von Cronenberg und Sybolt Schelmen zû Oczberg, der keynen macht ich han; den moget ir auch darumbe schriben. Danne mich doch bedüncket, daz Henne Czans güt allewegen bede und dinst getan habe bÿ sime fader und forfaren. Danne ir myn macht haben sollt. Under mymme ingesigel.

Girlach Schelmen von Bergen.

Den erbern wiessin burgermeistern und rad zu Franckin-  
furd, mynen gûden fründen, littera detur.

Orig.-pap. Das grüne briefsiegel ist zerbrochen. Frankfurt, stadtarchiv. Mglb E 28, Bornh. Berg A. Sybold Schelm wird am 4. juni 1400 als verstorben angeführt; das schreiben ist wahrscheinlich von 1399, vgl. Inventare des Frankfurter stadtarchivs I 586.

- 1400  
jan. 1. 838. *Ulrich von Hanau erlaubt, dass Kunz Pfl die morgengabe seiner frau Petrissa auf die lehen zu Nassach anweise, und bestimmt, wie die frau und ihre lehenserben die lehen tragen sollen.*  
1400 januar 1.

Wir Ulrich here czû Hanaw<sup>e</sup> bekennen mit diesem offen briefe für uns und unser erben: als Cuncze Pfhile, unser lieber getruwe. Petrus sin eliche husfrauwen für yre morgengabe bewyset hot dreihundert guldin uff allen sinen guten, die er hot in dem dorffe und in der marcke czû Nassach, die von uns czû lehen gene, daz wir für uns und unser erben czû derselben beweyssung unszern guten willen

nd verhencknisze getan haben, und bekennen ir auch uff den obgenanten guten der vorgeschriben dreßhundert guldin noch morgengabe-  
recht on alle geverde. Auch wer es, daz die vorgeschriben gute in  
er obgenanten frauwen Petrus hant quemen, also daz sie die inne  
hette fur yre morgengabe, so solte sie uns oder unszern erben eynen  
manne schicken, der do woppensgenosz wer, der ir die lehen von uns  
entpfinge und czû getrûwer hant truge, on geverde. Wer aber, daz  
sie obgenante frauwe Petrus sich verandert, czû elichen dingen gryffe  
der lehenserben gewinne, so solte ir eliche mane oder yr erben, obe  
sie die hette, die lehen von uns entpfahen und yr czû getrûwern hant  
ragen, on geverde. Czû urkunde ist unser ingesigel<sup>1)</sup> gehangen an  
diesen brieff. Geben noch Crysty geburt virczehenhundert iar, am  
teiligen iars tag.

Marburg. Gleichzeitige abschrift, papier, liegt im Hanauischen mann-  
sche von 1404. — Der revers Kunz Pfhils edelknechts von demselben tage ist  
erhalten. Orig.-perg., siegel wenig beschädigt, beschrieben bd. III zu nr. 597.  
Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit  
den Grafen 390.

839. *Weipburg Wenynger und Lucke von Seemen verkaufen dem Selbolder conventsbruder Heinrich Kaulstosz eine korngül zu Hüttengesäss. 1400 januar 13.* 1400  
jan. 13. .

Ich Weypburg Wenynger und ich Lucke von Semen bekennen  
uns uffentlich in dyssem brieff und thun kunt allen den, die diessen  
brieff hy sehen oder horen lesen, das wir mit gudem willen und ver-  
hencknisz unsers bruders und ohems, hern Iohans Wenigers verkauff  
han und zu rechtem kauff geben dem ersamen, geistlichen manne,  
hern Heynrich Kaulstosz, conventz bruder zu Selbolt, eyn malter  
korngulde, die gelegen ist zu Hittengesesz uff eym firtel<sup>1)</sup> eyner hub  
landes, dieselp<sup>2)</sup> hub man nennet die Selbeilder hub, und dieselh  
hub vormals an den bue gibt funff firtel waszes zu der cappeln zu  
Hittengesesz an das geleucht, umb eyn sum geldes, die hee uns güt-  
lichen bezalt hat und wir sie von ime entpfangen han und sie fur-  
basz in unsern rechten nocze und notdurfft gekort und gewant han.  
Auch han ich Wipburg vogenant und ich Lucke hern Heynrich ob-  
genant die obgeschriebene gulde uffgeben in dem gericht zu Selbolt  
vor schultessen und vor scheffen, als des gerichts recht und gewon-  
heit ist. Auch reden ich Wypburg und ich Lucke obgenant fur uns

1) »fiel« vorl. 2) »dieselplich« vorl.

und unser erben, uns widder den obgeschriben kauff nicht zu setzen mit keynerley freyheiten ader genaden, sie sint geistlich oder weltlich, an alle arglist oder boes funde. Des zu urkunde aller dieser obgeschriben artickel und puncten unverbrochlich stede und fest zu halten, so han ich Weipburg und ich Lucke obgenant fleyszlichen gebeden den ersamen wiesen man, iuncker Wyckern von Selbaldscheffen zu Gelnhausen, das he vor uns und unser erben zu eyne waren gezeuckniisse seyn ingesigel an dyssen brieff gehangen hat, des ich Wicker obgenant bekennen gethan han durch fleyszlicher bede willen Wipburgen und Lucken obgenant. Datum anno MCCCC. ipso die octava epiphanie domini.

Birstein, Selbolder kopialbuch f. 223.

1400  
jan. 18.

840. *Wigant Eynfelde perrer<sup>2)</sup> zu s. Heylram zu Mencz, Herte Bruwer sein schwager und Grete Hertens hausfrau und hern Wiganschwester übergeben dem comtur Johann von Heyne und den deutschen herren von Sachsenhausen eine hube landes mit einer hofreite, wiesen und äckern, ihre rente und gülte, als man sie geben und nehmen soll, in der termenei des dorfes zu Bruchkebel, die vormals Contze Stulle, der Wenczeln eidam, inne hatte, zur abfindung der erbansprüche ihres bruders, des deutschordensherren Friedrich. 1400 suntag vor s. Pauls tage, als er bekert ward, januar 18.*

Stuttgart, staatsarchiv, Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentarbuch f. 32.

1400  
jan. 29.

841. *Strafbestimmungen für das gericht des Bornheimerbergs. 1400 januar 29.*

Note, die zentgraven han gesaget und mit urteil gewiset uf donstag nach conversionis Pauli 1400: Wann einer also in den thorn kome, so sulle man yn in dem thorne fragen, als sich gebüre, mit bywesen des von Hanawe frunde und was der bekennet und saget, das sulle man tun verzeichen und sulle man yn und die verzeichnung an das neste gericht furen, das sulle tun der von Hanauwe und die von Franckenford mit macht, und do das erkenntnis lesen und forter recht dardüber geen lassen. — Nota, sie han auch gewiset, das der stück

1) »dies« vorl.

2) die vorlage hat: »eyn felde penar«.

u Franckenford alle gereitschaft zu richten bestellen sulle, darumb  
gebe man im sin sichelinge; were aber brost am galgen, das sulden  
die landlude bestellen.

Nach einer beglaubigten pergamentenen handschrift gedr.: (Orth), Samm-  
lung merkwürdiger Rechtshändel II 451 anm.

342. *Heinrich Meiden leih den Geilnhuser bürgern Bechtold Ru-  
veln und Katherinen (Kedirn) seiner frau zu rechtem erbe gegen* 1400  
febr. 14.  
*inen jährlichen zins von einem turnos geldes vier morgen wiesen  
n der Hetzer aue unten an Hennen Vorstmeisters wiesen und  
äckern. 1400 ipso die b. Valentini, februar 14.*

Darmstadt, Bünausches kopialbuch f. 25v.

343. *Die stadt Frankfurt bevollmächtigt den hofschreiber Johann  
Fulschussel mit ihrer vertretung am königlichen hofgerichte in der* 1400  
febr. 17.  
*klage gegen die gerichtsherren und das dorf zu Kilianstädten und  
das gericht zu Steinheim. 1400 februar 17.*

Wir die burgermeister, rad und burgere gemeinlich zü Francken-  
furd bekennen uns uffinlich mit diesem brieffe: also als her Helfferich  
von Dorfelden und hern Iohannen von Stogheim rittere, Ebirhard von  
Rorbach und Diederich Spechten edilknechte, schultheisz, scheffen und  
die nachgebure zü Kilgensteden und der kelner, zinggrave und scheffin  
zu Steinheim geheisschen sin von des allerdurchluchtigesten fursten  
und herren, hern Wenczlaw romschen küniges, zü allen ziiten merer  
des rychs und kuniges zü Beheim, unsers lieben gnedigen herren hoff-  
gericht wegen sich zu verantworten gegen unser clage uff dem nesten  
hoffgerichte, daz sin wirdet nach mitterfasten, die sohierst kompt.  
Wann wir nu fehede halb und anderer ehafften node wegen unser  
frunde und glaubhaftigen botschaft zu dieser ziit an hoffgerichte nit  
sicher truwen zü schicken, so han wir mit wolbedachtem mude und  
rechtem wissin gantzen und vollen gewalt gegeben und tün daz in  
craft dis brieffs Iohann Fulnschussel dem hoffschriber, und wem er daz  
vurwerter befele oder befelhende worde, die clage gein den obgenanten  
personen von unsern wegen an des obgenanten unsers lieben gnedigen  
herren des romschen koniges hoffgerichte zu tün und unser stat da  
zu versten und von unsern wegen in den sachen zü tün und zü lassin  
glichen uns selber. Und reddten auch, waz Iohan vorgebant, oder wem  
er iz befellende worde, vor dem obgenanten hoffgerichte in den vor-

geschriben sachen tunde werden, daz wir daz stede und feste halde wollin, ane alle geverde. Und han des zu urkunde der stat Franckinfurt ingesigel an diesin brieff tun hencken. Datum amodmini M IIII<sup>c</sup>, feria 3<sup>a</sup> proxima post diem sancti Valentini.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 613, 3. — Am 10. märz (feria IV. post invocavit) bittet Ulrich die stadt Frangfurt, die verhandlung am hofgerichte, wohin die von Kilgensteden auf mitfasten gehen seien, bis zu den ostertagen zu verschieben, inzwischen wolle er zu mündlicher verhandlung zu ihnen kommen. — Frankfurt antwortet am 17. märz (Gertrudis), dass sie in die verschiebung nur dann willigen könnten, wenn die von Kilgensteden gericht und gefälltes urtheil über ihrer bürger gut zuvor abgestellt hätten. — Am 19. märz (sexta post reminiscere) schreibt Ulrich, dass er mit Dietrich Specht am nächsten sonntag zur gütlichen verhandlung kommen werde, und bittet um geleit für Dietrich und die seinen. — Am 20. märz (sabbato ante oculi) bewilligt Frankfurt die zusammenkunft und das geleit. — Am 29. märz (feria secunda post letare) schreibt endlich die stadt dem hofschreiber Johannes Putschussel, dass sie mit Dietrich Specht und mit schultheiss, schöffn und nachbarn zu Kiligensteden verglichen sei und er die klage abthun solle. Original und entwürfe, papier. Ebenda 453 und 615.

1400 märz 17. 844. *Reinhard und Johann von Hanau erkennen die sühne an. die Dietz von Thüngen der ältere zwischen ihnen und ihren genossen und Dietrich d. ä. und d. j. von Bickenbach und genossen vermittelt habe. 1400 märz 17.*

Wyr Reynhart und Iohan herren zû Hanaw<sup>e</sup> bekennen uns offentlichen mit diesem briff und thun kûnt allen den, die yn ansehen ader horen lesen: also als Dycz von Thûngen der elter eyn sûne betedingt und beret hat czûsszen den edeln herren Dytrich dem eltern und Dietrich dem iûngern herren zû Bickenbach, hern Wylhelm und Hylprant von Thûngen gebrûder, Cûncez von Steynauw Steynruck genant, Bertald von Bybra und Hansen von Bibra, hern Ditrichs seligen sune, Erckinger von Sauwszheyn und Wylhelm von Sleten uff eyn syer und czûsszen uns Reynhart und Iohan herren zû Hanaw<sup>e</sup>, hern Frowin und Hansen sinem sone von Hûten, Henne und Ulrich Hoelin gebruder, Wortwyn von Hûten und Henne von Slûchter uff die andersyten, also daz alles daz, daz sich czûsszen uns beiden partyen erlauffen und vergangen hat bisz uff diesen hûtigen tag, daz sal genclichen und gar vorricht und gestûnet sin. Und wer ez sache, da unser eyner ader mer dez andern fynt wolte werden, daz sal er yet acht tage, ganz tage, vor lassen wysszen kûntlichen mit sinem offin briff, uzgenomen Cûnceze Steynruckin, Berlt von Bibra, Hansen von Bibra, hern Ditrichs seligen sone, und Wortwin von Hûten. 1400

int nicht gesonet, doch sollen sie ein furwereke gen eynder halten, isz daz yr eyner dem andern acht ganz tage vor kuntlichen uffaget mit sinem offen briff. Und wir Reynhart und Iohan herren zu lanauw<sup>o</sup> gereden und sprechen für diese sone, uffsagunge und fürverek für unser partye, ab daz von den nicht gehalten worde oder, n geverde, ubergriffen worde, daz daz von uns oder von unser partye, welche daz antrifft, wyder gekart und gethan sal werden innervick acht tagen oder virczehen tagen, als wir dez ermant werden. Vers, daz dez nicht geschee, wanne wir danne ermant werden, so al unser yszlicher schicken und stellen eynen edelknecht und süstynen knecht mit czweyhen pherden gen Hamelburg in die stat in offer wyrte huser und daruz nicht zu komen, ez sie danne ganz und gar wyder gekart und gethan, uzgenomen mort und prant, ab daz in geverde geschee. Und dez zu eynem waren urkunde und merer sicherheit so haben wir Reynhart und Iohan herren zu Hanauw<sup>o</sup> unser yszlicher sin eygen insigel wyssentlichen thun drücken an diesen briff. Der geben ist, als man czalt nach Cristus gebürte virczehenhundert iare, uff sant Gerdruden tag der heiligen iuncffrauwen.

Abschrift, 1423 beglaubigt, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

845. *König Wenzel ermahnt Frankenfurt, Wetfler, Fridberg, Gelnhusen und die andern städte in der Wedrew, ihre bevollmächtigten nach Nuremberg zu senden, wohin auch er vierzehn tage nach ostern zur reichsversammlung kommen werde. Chutten, dinstags nach iudica, unser reiche des beheimschen in dem XXXVII. und des romischen in dem XXIII. iaren.* 1400 april 6.

1400  
april 6.

Orig.-pap., aufgeklebt, das rücksiegel abgesprungen. Frankfurt, stadtharchiv, Kaiserbriefe I 135. Ein auszug bei Janssen, Frankfurts Reichs correspondenz I nr. 160, gedr.: Deutsche Reichstagsakten III nr. 123.

846. *Hartmud von Heusenstamm verkauft seinem bruder Eberhard eine gült von zehn gulden und setzt seinen theil an den buchenauischen gütern zu Wachenbuchen als unterpfand.*

1400  
april 9.

1400 april 9.

Ich Hartmud von Husenstam edelknecht erkennen vor mich und myn erben offnlichen mit diesem brieft, daz ich mit vorbedachtem, beraden müde recht und redelichen verkauft han und verkeuffen in craft disz briefs Eberharte von Husenstam myme bruder und synen



erben zehen gulden, guter cleyner swerer gewegener gulden geldes, ierlicher gulde, umbe hundert gulden auch güter cleiner swerer gewegener gulden, die er mir darumbe vor datum disz briefs genclichen und wol gericht und beczalit had; und ich han auch die vorbass in mynen nocz und frommen gewandt und gekerit. Disse egenanten zehen gulden geldes globen ich vor mich und myn erben dem vorgeanten Eberharte und sinen erben nû vorbass alle ierlichen zusehen den zwein unser fruwen dagin, als sie zû hymmel für und geborn ward, die man nennet in latine assumpcio und nativitas, gütlichen und ane allen vorzog zû reichen und zû gebene. Und hervor zû merer sicherheide so han ich yn zû underphande gesaczt und verschreiben, seczen und verschriben yn mit diesem briefe myn teil an den güden gelegin zû Wachenbüchen, als die uns beiden Eberharte und mir verphendet und verschreiben sin von Wiczeln von Büchenawe, hern Hermanns son, vor czweyhündirt gulden nach der briefe lude, die darüber besagin. Also bescheidenlichen, welches iares ich oder myn erben die vorgeanten zehen gulden geldes verseszin und der nýt reichitin und geben zu der czid und in der maiszen, als vorgeschriben sted, so ist dem vorgeanten Eberharte oder sinen erben die schare uff dem egenanten myme teile der güde zû Wachenbüchen des iares zû syme teile vor die vorgeanten zehen gulden geldes erschenen und verfallen und sollen und mogin die uff daz iar, und als dicke des noit ist, uffheben, socherren und nemen ane alles hindernisse und widderrreden myn oder myner erben noch anders eyns ieglichen als von unsern wegin. Auch had mir Eberhard myn brüder vorgeant die fruntschafft getan und ist auch mit namen geredt, daz ich oder myn erben umbe yn oder sin erben die egenanten czeihen gulden gelds mit den obgenanten hündirt gulden eyns iglichen iares vor unser frawen dage, als sie zû hymmel für, widderketiffin mogen, also daz wir yn daz ein virtail iares vor demselben unser frawen dage zûvor sagin und zu wiszen tûn sollen. Welches iares aber ich oder myn erben den widderkauß nýt vor unser frawen dage, als sie zû hymmel für, getan han, nach dem als auch vor erludt had, so sind die obgenanten zehen gulden geldes dem vorgeanten Eberharte oder sinen erben dan aber uff daz iar und daz nehste ziel darnach erschenen und verfallen. Auch ist geredt, welches iares Eberhard myn brüder vorgeant oder sin erben die obgenanten hundert gulden widder haben wollen, daz sollent sie mir oder mynen erben auch ein virtail iares oder lengir vor dem egenanten unsir frawen dage, als sie zû hymmel für, vor sagin und uns zu wiszen tûn; und wann sie daz also getan hand, so sollen ich oder myn erben yn bynnen demselben virtail

ures die egenanten hündirt guldin gütlichen widder richten und bezalen. Wo des nýt geschee, so mag Eberhard myn bruder vorgeant der sin erben daz vorgeante myn teil der gúde zú Wachenbüchen u stúnt affter dem vurtel iares, oder wann sie gelustet, mit gerichte der ane gerichte, wie yn daz eben ist, uffhólen und in yre hand nemen und mogin dan damýde tün und laiszen als mit andern yren igen gúdern. Und ich oder myn erben noch anders nymand von nsernt wegin sollen oder enwollen sie daraffter daran nýt hindern, rren oder drangen in keinerleye wise, geistlich oder werntlich. Alle lisse vor und hernach geschriben stücke, punte und artickele semtlichen und ir íglichen besundern globen ich Hartmúd von Husenstam obgenant vor mich und myn erben in gúten truwen stede, feste und unverbrochlichen zú haldene und uns darwidder nýt zú seczen oder zú behelfene mit keinerleie sachen, geistlich oder werntlich, noch anders in dheine wise sunder alle argeliste und geverde. Des zú urkunde und festir stedekeid dirre vorgeschriben dinge so han ich Hartmúd von Husenstam obgenant myn ingesigel vor mich und myn erben an dissien brieff gehangen. Datum anno domini millesimo quadringentesimo, feria sexta proxima ante diem palmarum.

Orig.-perg. Das siegel ist zum grössten theile zerstört. Darmstadt. Gedr. von Ritsert in: Korrespondenzblatt des Gesamtvereins 1884, 41, anm. 94.

847. *Ruprecht von Kolnhusen und seine frau verkaufen dem Peter-Paulsaltar der Katherinenkirche in der neustadt Frankfurt eine korngúlt von gütern zu Oberissigheim.* 1400 april 24.

Ich Ruprecht von Kolnhusen edelknecht und ich Petze sin eliche husfrauwe, wonhafftig zú Obern Ussenckeym, irkennen uns offinlichen mit dissem brieffe vor uns und alle unser erbin, daz wir eyndrechtlichin mit eynander, mit gudem beradem mude recht und redelichin virkauft han und virkeuffin mit urkunde diesis brieffs dem erbern herren Iohan ym Battingarten von Orba, vicarien des altaris sant Peters und sant Panels der heilgin aposteln, gelegin yn der kirchen des clostirs czú sant Katherinen yn der ntúwen stad Franckenford, und allen sinen nachkommen, die den vorgeanten altar yn rechter und redelichir besiczung zú ziiden ynne han, mit gudem willen, wissen und virhengnisze der ersamen geistlichin iungfrauwen, meistirssen, conventis und fürmondirs des egenanten closters zú sant Katherinen zehin achtel ewiger korngulde gudes durren kornis Franckenforter maszes umbe hundirt phunt hellir gudir Franckenforter werunge. Und besunder han wir dan auch virkauft dem vor-

genanten hern Iohan ym Baumgarten zwey achtel ierlichir ewiger korngulde gudes dorren kornis auch Franckenforter maszes umbe czwenczig phünt heller guter Franckenforter werunge. Die vorge-  
nanten hundirt und czwenczig phunt heller ader hundirt guder gulden Franckenforter werunge uns der vogenante her Iohan genczlich und wol bezalt und gewert hat und sullen mit namen yme sine lebetage die vogenanten czwey achtel korns und nach sinem tode sinen erbin, ader war her ader sin erbin sie hene bescheidin, gefallen und werdin und nyemants andirs. Dieselbin vogenanten korngulde, mit namen czwolff achtel korns, globin wir yn guten truwen fur uns und unser erbin, ader wer disse hernachgeschrebin underphande zü ziiden ynne hat, dem vogenanten hern Iohan und allen sinen nachkommen md sinen erbin sementlich ader besunder alle iare eweclichin zü reichin, zü gebin und zü antworten unverczogelichin uff unsere koste und erweite yn Franckenford uff eyn hüs ader husere, mit namen zehin achtel yme und sinen nachkommen von des vogenanten altaris wegin und zwey achtel yme, sinen erbin, ader wem er sie beschiede, als vorgeschrebin sted, dar wir ader unser erbin, ader wer diese hernachgeschrebin underphande zü ziiden ynne hat, hene gewisit werden, zütschen den czweyn unser frauwen dagen, als sie czü hymmel fur und geborn wart. Deten wir ader unser erbin, ader wer die hernachgeschrebin underphande ynne hat, des nit zü iglichir czit, als vorgeschrebin sted, so mogent derselbe her Iohan, sine nachkommen und erbin, ader wem sie daz bephelint, alle diese hernachgeschrebin underphande uffholen und yn yren gewalt nemen nach rechte und gewonheit des gerichtis zü Obirn Ussenckeym, an widderrede und hindernisse eyns iglichin. Und fur dieselbin zwolff achtel korns ierlichir ewiger gulde, als vorgeschrebin sted, han wir Ruprecht von Kolnhusen edelknecht und Petze vogenante eynmudeclichin mit samender hand fur schultheiszen, scheffin und nachgebuern des egenanten gerichtis zu Obirn Ussenckeym nach rechte und gewonheit desselbin gerichtis dem obgenanten hern Iohan, sinen nachkommen und erbin, als vorgeschrebin sted, ynne gesaszt die hernachgeschrebin underphande, mit namen funff hube arhaftigis und wolgelegin landis und ackers, als hernach geschrebin sted, yn dem gericht und banne und terminie des obgenanten gerichtis zu Obirn Ussenckeym. Zum irsten yn dem felde geyn Rudenkeym zwen morgen an dem bechelin by Rudenkeim; item sebin morgen ziehin an die Nachtweide, die gein Obirn Ussenckeym horet; item eyn morgen an dem Striche; item eyn halben morgen an demselbin Striche; item zwen morgen an dem obern Strichen obendig des Espelnbornes; item eyn morgen an

demselbin Strichen auch gein dem Espelbornen; item<sup>1)</sup> czwen morgen  
 ehint geyn der Nachtweide; item eyn morgen der lyt an den acht  
 orgen der herren von Rosdorff; item vierczehin morgen uff dem  
 auwe; item eyn halben morgen uff dem kleinen felde; item dritte-  
 alb morgen darby an demselbin angewende; item funff morgen uff  
 em obirn Wasen; item anderhalben morgen uff der Grabewesin; item  
 ry morgen ziehint uff die Rytbach; item dry morgen underhalb des  
 bern Wasen; item czwen morgen uff der Rytbach; item dry morgen  
 n der Hünengruben. Item yn dem andern felde geyn Rafenhuser  
 unfstehalben morgen ziehint uff die wysin; item eyn halben morgen  
 uff dem Dael; item eyn morgen unwendig dem graben; item dru-  
 rteil morgen ynwendig dem graben; item acht morgen undewendig  
 les Dufelshaubts; item vierdehalben morgen an dem Bettmelin; item  
 underhalben morgen under Rafenhuser weg; item zwen morgen ubir  
 den Rafenhuser weg; item zwen morgen ziehent an die Hohin  
 straszen; item eyn morgen darunder zuhit auch uff die Hohin strasze:  
 item drittehalben morgen zyhent ubir Rafenhuser weg; item dritte-  
 halben morgen uff dem Blatze bi dem Steyne; item eyn morgen ubir  
 den Budinger weg; item czwen morgen auch ubir den Budinger weg  
 offbasz; item dry morgen auch ubir den Budinger weg; item dry  
 morgen dort hinden ubir Rafenhuser weg; item funfftehalben morgen  
 auch uff dem Rafenhuser wege; item dry morgen bi der herren eilff  
 morgen von Rosdorff; item eyn morgen uff dem Heuesgraben. Item  
 yn dem dritten felde gein Bruchkebel dry morgen an dem Faltdor;  
 item eilff morgen an der Molenhalde; item dry morgen uff dem Dam;  
 item anderhalben morgen uff die Langebrucken; item anderhalben  
 morgen ubir die straszen hy obyn; item anderhalben morgen uffbasz  
 ubir dieselben strasze; item sehs morgen an dem Henneberge; item  
 dry morgen an dem Wiszchingrunde; item eyn morgen ubir den  
 ) Holczweg; item dry morgen daby ubir den Holczweg; item eyn  
 morgen uff die Hohin strasze; item funff morgen auch uff die Hohin  
 strasze; item zwen morgen ubir den Dieppurger<sup>2)</sup> weg; item zwen  
 morgen nebens der herren sebinzehen morgen von Rospach<sup>3)</sup>; item  
 eyn halben morgen nebens dem Holengraben; item vier morgen hin-  
 5 den an mynem czüne. Auch erkennen ich Ruprecht und ich Pecze  
 vorgeant vor uns und unser erbin und nachkommen, daz wir vor  
 schultheissen, scheffen und nachgeburen an dem egenanten gerichte  
 zu Oberrn Usseneckem den egenanten hern Iohan, sin nachkommen  
 und sin erbin, als vorgeschrebin sted, gewert und auch an demselbin

40 1) »iten« orig. 2) Diebacher? 3) für »Rosdorff«.

gerichte die vorgeanten underphande uffgegin und en darÿn gesaszt han, und die vorgeanten schultheisze, scheffen und nachgeburen daselbis des moge und macht haben, ane alle geverde, und uff ir eide erkant han, daz die vorgeanten underphande luterlichin fry eigen sint, also daz sie vorhin nycht czu zinse gebent dan irn rechten zehinden. Alle diesse vorgeanten stücke, puncte und artikel sementlichen und ir iglichen besunder reddend und globin wir Ruprecht und Pecze vorgeant vor uns, unser erbin und alle unser nachkommen yn guden truwen mit rechter warheit stede, feste und unverbrochlichen zü halden und uns darwidder nycht zu behelffen mit deheynerley friheiden ader gnaden, die wir iczunt han ader uns ader unsern erbin und nachkommen hernach werden mochten von bebisten, keisern, konigen, fursten, herren, ader von weme daz andirs were, ader mit keynerley ander behelffunge lantfridis, geleidis, kriegis, hagels, wÿndes, regens, missewassis, geistlichis ader werntlichis, heymeliches ader uffinliches gerichtis ader rechtis noch mit keynerley andern sachen. wie die weren, die man ader frauwe erdacht ader funden hette ader die yemant erdencken ader finden mochte, die uns ader unser erbin ader unser nachkommen, die die vorgeanten underphande eyns teils ader czümal zu ziiden ynne hant, hie ane schuren ader schirmen mochten und den obgeanten hern Iohan, sine nachkommen und erbin an der vorgeanten gulde, als vorgeschrebin sted, hindern ader irren mochten. Zü urkunde aller diesser vorgeschrebin dinge han ich Ruprecht von Kolnhusen vor mich und Peczen vorgeante myn eliche husfrauwen, myne erbin und alle unser nachkommen myn eigen ingesigel an diessen brieff gehangen und ich Ruprecht und Pecze vorgeante han gebedin den ersamen herren, hern Thomas von Gynheim pastor zu Obirn Ussenckeym vorgeant, daz her durch unser fliszlicher bede willen sin eigen ingesigel bi daz unser auch gehangen hat an dissen brieff vor uns, unser erbin und alle unser nachkommen, des ich Thomas von Gynheim pastor czü Obirn Ussenckeym vorgeant bekennen. By disser uffgiff und ynnesaczung sint gewest die erbermanne: Sifrid Kemphe schultheisz zü Obirn Ussenckeym, Wille Guffer scheffen zü Bruchkebil, Sicze Suse zu Obirn Ussenckeym, Peder Wollenstad gesessen daselbis, Fricze von Kebel, den man nennyt Kamerknecht. Diesser briff ist gegeben nach Cristus geburte, da man zalte dusent vierhundirt iare, an dem nehisten samestage nach dem heilgin osterdage.

Orig-perg. Siegel I ist sehr beschädigt, das undeutliche siegel des pastors ist rund und hat im schilde wahrscheinlich ein kreuz; von der umschrift ist zu lesen: S. Thome. de . . nhein. Frankfurt, stadtharchiv, Katharinenstift.

848. *König Wenzel bevollmächtigt Hubert von Eltern als seinen gesandten bei den städten Bayerns und der Wetterau. Prag* 1400 mai 20.  
1400 mai 20.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten den burgermeistern, reten und burgern gemeinlichen der stete Nuremberg, Frankenfurt, Fridberg, Gelnhusen, Regenspurg und der andern stete in Beyren und an der Wedereb gelegen, unsern und des reichs liben getrewen, unser gnade und alles gut. Liben getrewen, wir senden zu euch den edlen Hubarten von Eltern, trugsessen des herczogtumes zu Luczburg, unsern rate und liben getrewen, unserr meynung ewern trewen zu sagen, volkomenlichen underweisten, und begern von euch mit ganzem ernste und wollen, was euch der egenante Hubart von unsern wegen zu diesem male sagen wirdet, das ir im des genczlichen gelawbet als uns selber. Geben zu Prage, des donerstages noch dem suntag cantate, unserr reiche des behemischen in dem XXXVII. und des romischen in dem XXIII. iaren.

Ad mandatum domini regis *Wenceslaus* patriarcha Anthiochenus cancellarius.

Orig.-pap. Rücksiegel mit papierdecke (adler). Frankfurt, stadtarchiv, Kaiserbriefe I nr. 133. Ein auszug in Janssen, Frankfurts Reichsrespondenz I nr. 166; vgl. Deutsche Reichstagsakten III 183. — Am folgenden tage (freitag nach cantate) fordert der könig Frankenfurt, Fridberg, Gelnhusen und die andern städte in der Wedereb auf, nach Nurenberg, wo er zu pfingsten sein werde und wohin er schon seinen kanzler Wenzel, patriarchen von Antiochia, vorausschicke, bevollmächtigte zu senden. Orig.-pap., aufgeklebt, spuren des rücksiegels. Ebenda. Regest bei Janssen nr. 167, gedr.: Reichstagsakten III 220.

849. *Cune von Riffenberg edelknecht übernimmt an stelle des verstorbenen Sibold Schelmen die gewähr für die durch Sibold und Gerlach Schelm an Johann von Holczhusen und Anna seine frau (am 11. aug. 1395) verkauften zehnten zu Seckebach. 1400 in crastino Iohannis baptiste, juni 25.* 1400 juni 25.

Orig.-perg. Gut erhaltenes grünes siegel, transfix zu nr. 702. Frankfurt, stadtarchiv, Mglb. E 28 nr. 3.

1400  
juni 25.

850. *Henne von Prumheim gen. von Clettenberg setzt dem Franckinfulder Marien- und Georgenstifte seinen schwager Gerlach von Redilnheim und seinen bruder Dietrich von Prumheim zu bürgen dafür, dass seine kinder, wenn sie mündig geworden, auf die güter in Prumheim verzichten werden, die als unterpfand für eine verkaufte gült von sechs achtehn korns gesetzt waren. 1400 crastino die nativitatıs Iohannis baptiste, juni 25.*

Orig.-perg. Drei siegel, I (Johann) und III (Dietrich) fast unverletzt, II beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Leonhardstift nr. 106.

1400  
juli 22.

851. *König Wenzel sendet an die wetterauischen städte seinen rath Borziwoy von Swinar. Prag 1400 juli 22.*

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten den burgermeistern, reten und burgern gemeinlichen der stete Frankenfurt, Fridberg, Gelnhusen, Wetflar und der andern in der Wedereb gelegen, unsern und des reichs liben getrewen, unser gnade und alles gute. Liben getrewen, wir senden zu euch den edlen Borziwoyen von Swynar, hauptmann in Beyern, unsern rate und liben getrewen, unserr meynunge mit euch zu reden eige[ntli]chen underweisen, und wollen, was euch derselbe unser rate von unsern wegen zu diesem male sagen wirdet, das ir im des genczlichen gelawbet als uns selber. Geben zu Prage, an sand Marien Magdalenen tage, unserr reiche des behemischen in dem XXXVIII. und des romischen in dem XXV. iaren.

Orig.-pap., aufgeklebt. Das rücksiegel ist abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Kaiserbriefe I nr. 173. Ein auszug bei Janssen I nr. 180, Deutsche Reichstagsakten III p. 206 anm. 1. — Diesen brief schickt Boreziboy am 4. august (Awrbach, mitwoch vor Laurentii) den städten, da ihn dringende noth hinder selbst zu kommen, und mahnt sie zum dienste des königs hundert mit gleren zu schicken, die vierzehn tage nach Mariae himmelfahrt (august 29) bei ihm in Erlangen sein sollen. Gleichzeitige abschrift, papier. Frankfurt, stadtarchiv. Wahltagsakten I 38<sup>a</sup>, ein auszug bei Janssen I nr. 182 und Reichstagsakten III p. 206 anm. 1.

1400  
aug. 11.

852. *Die Mainzer geistlichen richter verbieten, dass das gericht in Dörnigheim über dortige güter des abtes von s. Jacob zu Main: durch urtheil verfüge. 1400 august 11.*



Iudices sancte Maguntinensis sedis honestis viris, plebanis in Doringheim, in Hanadwe et in Kesselstat ceterisque plebanis, viceplebanis, presbiteris aliisque divinorum rectoribus, curatis et non curatis, clericis et notariis publicis quibuscumque per civitatem et diocesim *Maguntinenses* ubilibet constitutis, ad quem vel quos presentes nostre littere pervenerint, salutem in domino et mandatis nostris firmiter obedire. Pro parte venerabilis patris ac domini, domini Iohannis abbatis monasterii sancti Iacobi extra muros *Maguntinenses* nobis est propositum cum querela, quod licet ipse sit hactenusque fuerit et esse velit paratus unicuique de se querulanti coram nobis aut aliis iudicibus ecclesiasticis sibi competentibus facere et exhibere ac eciam viceversa recipere ab eodem omnis iusticie complementum, tamen hoc non obstante scultetus, scabini et alii iusticiarii ville Doringheim predictae, quo perversitatis spiritu ducti nescitur, ad instanciam et querimonias strenui militis Iohannis de Rudingheim super nonnullis bonis et rebus tam mobilibus quam immobilibus ad dictum dominum Iohannem spectantibus et pertinentibus in terminis et marchia predictae ville Doringheim sitis et consistentibus, suo tempore si opus fuerit clarius specificandis, suo iudicio seculari iudicare et sentencias suas seculares fulminare de facto, cum de iure non possint neque valeant, nituntur et nisi sunt in ecclesiastice libertatis derogacionem, contumeliam et contemptum ac dicti conquerentis preiudicium atque dampnum non modicum et gravamen. Supplicatum igitur nobis extitit humiliter pro parte conquerentis predicti, quatenus sibi de nostre inhibicionis remedio super premissis providere dignaremur. Quam supplicacionem rationabilem et iuri conformem reputantes, maxime attendentes, quod iudicibus secularibus super bonis et rebus ecclesiasticis et ad ecclesiasticas personas spectantibus et pertinentibus nulla iudicandi seu sentenciandi sit in iure attributa facultas, quocirca vobis et cuilibet vestrum, prout requisiti fueritis, in virtute sancte obediencie et sub pena excommunicacionis late in hiis scriptis sentencie, canonica tamen trium dierum monicione premissa, districte precipiendo mandamus, ita eciam, quod in hiis exequendis alter vestrum alterum non respiciat vel expectet nec unus per alium se excuset, quatenus accedentes personaliter, quo et ubi propter hoc fuerit accedendum, dictos scultetum, scabinos et iusticiarios ville Doringheim predictae nostra auctoritate ordinaria firmiter inhibeatis, quibus eciam et nos expresse inhibemus per presentes, ne de cetero super bonis et rebus domini Iohannis conquerentis predicti et ad ipsum spectantibus et pertinentibus in terminis et marcha dictae ville Doringheim sitis et consistentibus ad instanciam Iohannis de Rudingheim militis querulantis sepedicti aut

alterius hominis cuiuscumque quicquam iudicent vel iudicando seu sentenciando attemptent quovis modo, sed iudicata de facto si qua sunt, infra triduum post executionem presencium ipsis factam revertent et in statum pristinum reducant realiter et cum effectu. Monentes insuper Iohannem de Rudingheim querulantem sepedictum etiam pena sub excommunicacionis predicta, quem etiam et nos diligenter ammonemus per presentes, ut infra terminum prelibatum a suis querelis et impeticionibus secularibus super dictis bonis, ut prefertur, inceptis et inchoatis cesset penitus et desistat nostre monicioni in hoc effectualiter parendo, vel saltem citetis peremptorie tam scultetum, scabinos et iusticiarios quam Iohannem militem querulantem sepedictos, quos etiam et nos ut sic peremptorie citamus per presentes, ut feria sexta proxima post diem sancti Bartholomei apostoli coram nobis compareant in iudicio ad ostendendum causam rationabiliter si poterunt, quare ad premissa minime teneantur, et nichilominus ad procedendum et procedi videndum in huiusmodi inhibicionis et monicionis negocio, prout fuerit iuris. Decernimus enim extunc prout exnunc irritum et inane, quicquid contra huiusmodi nostre inhibicionis sentenciam actum sive factum fuerit vel contigerit a quoquam quomodolibet attemptatum. Reddite litteras presentes sigillis vestris sigillatas in signum executionis per vos et quemlibet vestrum fideliter facte pena sub excommunicacionis predicta. Datum anno domini M CCCC. III. idus mensis Augusti.

Orig.-perg. Bruchstück des richterlichen siegels, zwei andere waren noch angehängt, fehlen aber jetzt. Hanauer Urkunden, Stift s. Jacob zu Mainz.

1400  
aug. 12.

853. *Bericht, wie Konrad von Elkerhausen in den besitz der mühle zu Wachenbuchen gekommen war. 1400 august 12.*

Uns ist zu wissen getan<sup>1)</sup> umb die molen, darumb Conrad von Elkerhusen dem rade und stat zusprichit, die zu Wachenbüchen gelegen were, wie daz dieselbe mole vor cziiden hern Moffels eins ritters gewesen sii und hette desselben mans<sup>2)</sup> husfrawe vor im einen andern manne, der die besserung derselben molen keuffte umb XI gulden oder umb XI gulden ungeverlich, und also qweme sie uff in. Und als nu her Moffel von todes wegen verfahren were, da wurde Conrad von Elkerhusen des vorgenanten hern Moffels husfrawe, dem er aldiar, als lange er sie inne hette, VI achteil korns davon gebe; doch

1) der anfang lautete zuerst: »Wenczil gnant von Wachenbuchen hat gesagt«  
2) urspr. »Wenczlin«.

so gefalle der bodemzinsz davon den nachgeburen und der kirchen zu Wachenbuchen. Und darnach geburte sich, daz der man vorgeant die besserunge vorwerter eim verkeuffte umb VI gulden und als iener im daz gelt verwissen sulde, da wurde er lantrümig und also blybe die moln ligen. Und da underczoch sich ir Conrad von Elkerhusen und qweme dazumale in sin hant. Doch sagit er, daz er vernommen habe, daz Gunthram von der None besser recht darzu meine zu haben dan Conrad vorgeant, diewiile die frauwe tot ist. Actum feria quinta ante assumptionem Marie anno XIII<sup>o</sup>.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen, Akten nr. 617, 14.

854. *Ulrich von Hanau bekennt, dass die stadt Frankfurt ihm* 1400  
sept. 12.  
*hundertundvierzig gulden von des verbundes wegen geliehen habe.*

1400 september 12.

Wir Ulrich herre zü Hanauw irkennen und tun kunt offnlich mit dissem brieffe vur uns, unser erben und nachkommen, daz uns die erbern wisen lude, die burgermeistere, scheffen und rad zu Franckenfurt hundert und vierzig gulden<sup>1)</sup> guter Franckenfurter wertunge geluhen han umb solichen virbünt, als wir uns zu yn virbunden han, nach des brieffs sage, den wir yn darubir gegeben han. Und han yn darfur fur uns, unser erben und nachkommen zu underphande ingesetzt und einsetzen in mit dissem brieffe unser dorff, gerichte, waszer und weide mit aller irer zugehorde genant Hoenstat und han in darzü zu giseln gesast die strengen und festen, hern Wernher Kolling, unsern amptman zü Babenhuse, Egkard Kolling sinen bruder, Sibolt Schelmen unsern amptman zu Oetzberg und Erwin Lewen von Steinfort unsern amptman zu Wonnecken unverscheidenlichen, ir iglichen vur voll. Mit solichen underscheiden, wers sache, daz wir, unser erben oder nachkommen yn daz verbunt uffsageten oder sie die obgenanten somme geltis<sup>2)</sup> wider haben wulden und wir yn die nit widergeben, nach unsers brieffs sage vorgeant, so mogen sie, oder wem sie daz bevelhen an ir stat, die vorgeanten underphande, und waz darzu gehorit, angriffen und die ane allen unsern, unser erben und nachkommen zorn und hindersal virtuszern, virkenffen oder virsetzen

1) so viel betrug die summe, die Ulrich dem Frankfurter bürger Johann Eber schuldig war und die er vielleicht hiermit bezahlte. Noch am 7. juli 1400 (mitwoch vor Kiliani) und 19. juli (montag vor Marie Magdalene) mahnt Johan Eber Ulrichs gelsel den amtmann von Babinhusen Werner Kolling ein. Entwurf, papier. Ebenda Reichssachen Akten nr. 585.

oder in selbis behalden, wie yn daz allerbeste fugit und eben kompt, als lange biz daz in die vorgeanten hundert gulden und virczig gulden und darczu, waz sie des schaden oder hindersal hetten, die kuntlich weren, gentzlich weren bezalt, abegetan und virgulden und sollen damyde wider uns, unser erben und nachkommen nicht getan han in keine wiis; und mogen darzu sie, oder wem sie daz befehlen, unser burgere, armlude, unser land und lude und habe besament oder besundern, mit gerichte oder ane gerichte angriffen, als lange biz daz in gentzlich gntüg geschicht, als vorgeschrieben stet. Und darzü mogen sie unser gisele manen. . . .<sup>1)</sup> Datum anno domini millesimo quadringentesimo, dominica die post festum nativitatis Marie virginis gloriosissime.

Orig.-perg. Die fünf siegel sind mit ausnahme des gut erhaltenen letzten grün und beschädigt; Ulrich braucht sein sekret, Eckhard Kolling (III) hat über dem schild einen helm mit zwei flügeln, Erwin Lowe (V) hat in der linken ecke des schildes ein undeutliches beizeichen. Frankfurt, stadtarchiv, Privilegien 254.

1400  
sept. 22. 855. *Henne von Hülshofen vergleicht sich mit dem Bartholomäusstifte zu Frankfurt wegen dritthalber huben landes zu Dorfelden.*

1400 september 22.

Ich Henne von Hülshoven edelknecht bekennen uffentlich mit diesem brieffe vor mich, Gerdruden myne elichen frauwen unde vor unser beider erben, daz wir mit den ersamen herren dechand und capitel sante Bartholomes zu Franckinfürd gütlichen und frantlichen gesünet, voringet unde geslichtet sin mit unser beider partyen willen unde wissen umb alle ansprache unde forderunge, die ich hatte unde gehabt han an dem gerichte zu Dorfelden von myn, der egenanten Gerdrude myner frauwen und unserr beider erben wegen von beszerunge wegen und auch ander züsproche, wie sich die irlauffin han und genant syn, iz sii kost odir schaden oder beszerunge, als von drittehalber hübe landes wegen, die dieselben herren daselbis in terminiunge des dorffes Dorfelden und dabii ligen hant und zu irme stifte gehorent und ir syn. Und sagen ynn und demselben stifte dieselben hube landes mit allen iren zugehorunge, rechten und beszerunge quit, ledig und los und virczihen darüff lütterlichen ganc und gar vor mich, Gerdrud myn elichen frauwen und alle unser

1) nun folgen die gewöhnlichen bestimmungen über die geiselschaft und der verzicht auf rechte und gewohnheiten, die Ulrichen oder seine geisel von erfüllung ihrer verpflichtungen befreien könnten. Ulrich und die geisel hängen ihre siegel an.

beider erben obegenante. Mit urkunde dieses brieffes, besigelt mit myme eigen ingesigel vor mich, Gerdruden und unsern erben vorge-  
nant. Datum anno domini millesimo quadringentesimo, in crastino beati Mathei apostoli et ewangeliste. In loco capitulari dicte ecclesie, presentibus honorabilibus et circumspectis dominis Iohanne Recke scolastico, Nicolao Gerstunge custode, Nicolao Kirsenecke, Iacobo Hessen, Nicolao de Cûba canonicis, Henrico de Solczbach et Iohanne Gotschalci, vicariis supradicte ecclesie sancti Bartholomei, ac Heilmanno de Prûnhem, Helffrico de Doreffelden, armigeris, et Conrado de Rendel villano et pluribus aliis specialiter ad hoc vocatis.

Orig-perg. Siegelreste. Frankfurt, stadtarchiv, Bartholomäusstift nr. 2695.

856. *Walther von Vilbel versöhnt sich mit Ulrichen von Hanau nach der zerstörung Vibels.* 1400 oktober 7. 1400  
okt. 7.

Ich Walther von Velwiil bekennen und tûn kûnt uffinlich mit dissem brieffe: also als ich zu Velwiil understanden hatte zu buwen und der edel, myn gnediger iungher, iungher Ulrich herre zu Hanauwe mit myme iunghern von Falkenstein und den von Franckenfurt und iren frunden solichen buwe abebrachen und zustorten, des hat nû der obgenante myn iungher umb des edeln iunghern Iohans von Isenburg herren zu Budingem, myns gnedigen iunghern, flossigen bede willen mich zu gnaden gnommen. Darumb virczihen ich luterlich und genczlich mit dissem brieffe uff den obgenanten mynen iunghern, iunghern Ulrich herren zu Hanauwe, uff alle sin nachkommen, sine herschafft, erben und die sinen fur mich, alle myne erben und die mynen als von des obgenanten abebrechins wegen, und waz sich davon biz uff dissen hutigen tag virlauffen hat, und darzu uff alle andere ansprache und forderunge, als ich, myn erben oder die mynen zu dem obgenanten mym gnedigen iunghern, sinen nachkommen, siner herschafft, erben und den sinen han oder biz uff dissen hutigen tag gehabt mochten han, nichts uszgenommen. Darzu han ich mich virbunden und verbinden mich mit dissem brieffe dem obgenanten myme gnedigen iunghern, sinen nachkommen, siner herschafft, erben und den sinen, diewile ich geleben, iren schaden zu warnen, ir bestis zu werben und wider sie oder wider ire gnade, friheid und herlichkeit semptlich oder besundern nommerme zu tûn, ich oder nyman von mynen wegen, noch bestellen getan werden, heimlich oder uffinbar, mit worten oder wercken noch anders in keine wiise, uszgescheiden alle argelist und geverde. Alle vor und nachgeschreiben

stucke, punte und artikele semplich und iglichen besundern han ich Walther obgenanter mit guten truwen globit und liplich zun heilgen gesworn fur mich, myn erben und die mynen stede, feste und unverbrochelich zu halden und darwider nit zu tun noch bestellen getar werden in keine wiis. Des zu urkunde han ich Walther vorgeanter myn eigen ingesigel fur mich, alle myne erben und die mynen an dissen brieff gehangen und han darztu zu mererm geczugnißz gebeden Heilman von Beldersheim, daz er sin ingesigel durch myner bedede willen an dissen brieff auch gehangen hat; des ich Heilman obgenanter mich bekennen umb Walthers des vorgeanten bedede willen. Datum anno domini millesimo quadringentesimo, feria quinta post Francisci.

Orig. perg. Das etwas undentliche erste siegel ist grün und zeigt unter einem geflügelten helm einen quadriten schild, auf der kreuzungsstelle eine rose. Das zweite fehlt. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen.

15

1400  
okt. 28.

857. *König Ruprecht bestätigt die privilegien Geilnhausens. Geilnhausen 1400 oktober 28.*

Wir Ruprecht von gots gnaden romischer kunig, zu allen ziiten merer des richs bekennen und dun kunt offentlich mit diesem brieff allen den, die yn sehent oder horent lesen, daz wir durch manichfeltige dienst und truwe, die uns und dem riche die burgermeistere, scheffen, rat und die burgere gemeinlichen der stat Geilnhusen off williclichen, getruwlich und nuczlichen erzeugt haben und noch dun mogen in kunfftigen ziiten, mit wolbedachtem mude, rechter wissen un romischer kuniglicher mechte von besundern gnaden bestetigt, befestenet, ernuwet und confirmiret haben, bestetigen, befestenen, ernuwen und confirmiren yn und yren nachkomen burgern und der stat zu Geilnhusen alle und igliche ir rechte, friiheide, gnaden, lehenscheffte und gute gewonheyde und auch alle ire brieve, hantfesten und privilegia, die sie daruber haben von romischen keysern und kunigen, unsern forfarn an dem riche, die in ziiten gewesen sin. Also daz sie, yr nachkomen burgere und die stat zu Geilnhusen bi denselben yren rechten, friiheiden, gnaden, lehenschefften und guten gewonheiden, brieven, hantfesten, privilegien ewiglich bliben sollen in aller der masz, als dieselben yre brieve, hantfesten und privilegia uszsagen, gliicher wiise, als ob alle soliche brieve, hantfesten und privilegia von worte zu worte in diesem genwertigen brieve begriffen weren, darczu wir sie auch getruwlichen und gnediclichen hanthaben, schutzen und schirmen sollen und wollen. Und were ez sache, daz

die egenanten burgere und stat zu Geilnhusen solicher brieve eins oder mee von uns begerten, die yn unser forfaren an dem riche, als vorgeschriben stet, geben und versiegelt hetten, die sollen wir yn auch geben und mit unser maiestat ingesigele versiegeln in aller der masz und lude, als dieselben brieve von wort zu wort begriffen sint, wann und wie dicke sie des an uns begerten und gesynnneten. Und gebieten allen fursten, geistlichen und werntlichen, graven, friien, herren, edeln, riettern, knechten, gemeinschefften der stetde und allen andern unsern und des richs undirtanen und getruwen ernstlichen und festlichen, daz sie alle noch dheiner die egenanten burgere und stat zu Geilnhusen an solchen iren rechten, friiheiten, gnaden, lehenschefften und guten gewonheiten, brieven, hantfesten und privilegien nicht hindern noch yrren sollen in dhein wiise, sunder sie darczu von unsern und des richs wegin getruwlichen hanthaben, schutzen und schirmen. Und wer darwieder dete, der sal in unser und des richs ungnade swerlichen verfallen sin und in eyn pene hundert pfunt lotigs goltes, die halb in unser kunigkliche kamer und halb den egenanten burgern und stat zu Geilnhusen unleszlichen gefallen sollen. Mit urkunt disz brieffs, versiegelt mit unserm romischen kunigklichen maiestat ingesigel. Der geben ist zu Geylnhusen, off der heiligen aposteln Symonis und Iude tag, nach Cristi geburte, als man schribet dusent und vierhundert iare, unsers richs in dem ersten iare.

Ad mandatum domini regis Iohannes Winheimer. R̃ Nicolaus Buman.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen.

358. *Die grafen von Hohnstein und Schwarzburg quittiren Gelnhausen über die fällige reichssteur.* 1400 november 11. 1400  
nov. 11.

Wir graffe Ulrich, graffe Henrich und graffe Dieterich grafen und herren zu Honstein und wir Henrich und Günther grafen von Schwartzenburg, herren zu Arnstette und zu Sundershusen, bekennen offentlichen an diesem brieffe vor uns, unser erben und nachkommen: umb<sup>1)</sup> solche gewonliche stüere und gülde, mit namen dreyhundert sechs und zwanzig phund und virthalbe schilling [heller]<sup>2)</sup> werunge, als die erbern wiesen lâte, burgermeistere, schöpfen und radt zu Gelnhusen iärlich von irer stedte wegen uff sanct Martins tag von les heyligen richs wegen pflichtig sin zu geben, daz uns dieselbe

1) die drucke haben: »uns«. 2) fehlt in der vorl.



erbere lüte ire stüre und gülde hure vom iare gutlich, gentzlich und wol bezalt haben und gewert. Und wir vorgenante grawen und herren von Honstein und von Schwartzenburg sagen vor uns, unsere erben und nachkommen die vorgenante burgermeister, schöpfen und rade zu Gelenhusen von irer stede wegen der vorgenanten stüre und gülde, mit namen dryhundert sechs und zwanzig pfund und virthalben schilling heller werunge qvit, ledig und losz in diesem brieffe. Desz zu urkunde haben wir graff Ulrich, graff Henrich und graff Dietrich von Honstein und graff Henrich und graff Günther von Schwartzenburg vorgenant unser ieglich sein eigen insiegel vor uns, unser erben und nachkommen an diesen briff gehangen. Nach Christi geburt in dem virzenhundersten iare, an sanct Martins tag.

Gedr.: Wahrhafte und wohlgegründete Vorstellung, daas Gelnhausen eine Reichs Stadt geblieben 42, darnach Lünig, Reichsarchiv X 803.

1400  
nov. 14.

859. *Reinhard und Johann von Hanau verwenden sich bei Frankfurt für ihren unterthan Bodehenne zu Bischofsheim gegen den Johannitercomtur Matern.* 1400 november 14.

Reinhard und Iohann herren zü Hanauwe.

Unsern fruntlichen grusz zuvor, burgermeistere und rad, lieben frunde. Uns hat eyn unser armeman von Bischofszheim genant Bodehenne geseyt, wie daz he bii uch eyn husz, das he uch wol nennen sal, und waz darynne waz und darczu gehorit, mit gerichte und rechte erclagit und erwonden habe; darczu sich her Madern, commentur dez huses sant Iohans ordens bii uch ezihe und ym daz sin frevelichen darusz genummen habe und meynet yn nicht darczu lassen kummen; und hat yn darczu mit romischen briefen geladen, also alz wir unsers armenmannes noch gein yme wolden mechtig sin zü rechte. Dez bieten wir uch fruntlichen, daz ir mit dem obgenanten hern Madern reden und yñ daran wisen wullit, daz he unsern armenmanne lasse volgen, daz he mit gerichte und rechte erclagit und erwonden hat, und daz he die ladunge abetu und schicke, daz sie abegedan werden, und unsern armenman nicht verunrechte. Und bewiset uch hirynne gein unserm armenmanne furderlichen und verhengit nicht, das he in solicher masse bii uch verunrechtit werde, alz wir uch dez sunderlichen wol gleuben. Daz wollen wir gerne verschulden. Geben under unserm Reinhard's ingessigel, uff den sonntag nach sant Mertins tag.

Den ersamen wisen, burgermeistern und rad zü Franckenfurd, unsern guden frunden, littera danda.

Orig.-pap. Geringe reste des briefsiegels. Frankfurt, stadtarchiv, Johanniterbücher 22<sup>a</sup>.

360. *Frankfurts antwort auf den brief Reinharts und Johans von Hanau.* 1400 november 18. 1400  
nov. 18.

Iunghern Reinhart und iunghern Iohan herren zû Hanauwe.

Unsern dinst zûvor, liebîn iunghern. Als ir uns geschriben hat von hern Mathern, comenthurs zû sant Iohan bii uns, und auch Bodehennen uwers armenmans wegin, lassen wir uch wissen, daz wir hern Mathern *vorgenant* und auch uwers armenman vûr unsern rat virbodet und gelassen han und in uwers brîf tûn lesen und uwers armenmans rede verhort und darûff hern Matherns antwort. Und nach dem, als die sache mit des richs gerichtes recht ergangin ist, so han wir hern Mathern ernstlich gebeden, daz er die sache wulde lassen bliben nach dem, als der armman mit des richs gerichtes recht zû *Franckenfurt* erworren hette; des her Mathern doch uff die ziit nit meynte zu tûn. Liebîn iunghern, nach dem, als nû her Mathern geistlich ist, so truwen wir sin zu disser ziit nit verrer zu dringen und meynen wir doch die sache stûst hinder uns an die ende zu brengen, dar wir daz billich brengen und uns noit duncket sin, und meinen sin des nit zu lassen. Datum feria quinta ante Elisabet, anno XIII<sup>c</sup>.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Johanniterbücher 22<sup>a</sup>. — Am 19. dec. (dominica ante Thome) ohne jahr erneuern Reinhard und Johann ihr ersuchen: »verhenget nicht, daz unser armeman in solicher masse bli uch verunrechtit werde.« Orig.-pap., Reinhard's siegel zur hâlfte erhalten. Ebenda.

861. *König Ruprecht befiehlt der stadt Gelnhausen, dem Johann von Isenburg als seinem bevollmächtigten zu huldigen.* Germersheim 1400 november 20. 1400  
nov. 20.

Wir Ruprecht von gotes gnaden romischer konig, zu allen ziiten merer des richs enbieten uch, unsern lieben getruwen, den burgermeistern, rad und burgern gemeynlichen unser und des richs stad Geilnhusen unser gnade und alles gud und laszen uch wiszin: Als wir nehist daselbist zu Geilnhusen waren und als eyn romischer konig huldunge und gehorsam von uch ynnamen, merkten wir wil, daz ir nit alle geinwurtig waret off die ziit. Darumb han wir dem edeln Iohan von Ysinborg herren zu Budingen, unserm lieben getruwen, befolhen gein Geilnhusen zu kommen und yme gancze macht gegeben und geben mit crafft disz briefs von unsern und des richs

wegen und an unser stad von uch, der ganczen gemeynde zü Geilhusen obgenant, uwer globde und eide zu nemen und zu enphaen und heiszen uch, die ganczen gemeynde gemeynlich und sunderlich, daz ir dem obgenanten von Ysinburg, so er also gein Geilhusen kommet und daz fordert, an unser stad und von unsern wegen unverzogelich huldet und sweret, uns fur einen rechten herren zu halden, getruwe und holt zü sin, vor unserm schaden zü warnen und unser bestes zu werben und zu dün, als ir eym romischen konige schuldig siit, als der eyd stet, als ir von dem rade uns vor geschworn habent. Und heiszen uch, die burgermeistere und rad *vorgenant*, daz ir daz auch von unsern wegen also gebietet und bestellet und wartunge dartuff habent, welcher von der obgenanten gemeynde uns in hand des obgenanten von Isenburgs an unser stad nit globte und swüre und das uberfure, in der masze als vorgeschriben stet, daz ir uns den fürbrenget und rugent und uns der keinen verswigent bii den globden und eiden, die ir uns getan habent. Wir heiszen, were ymand von der gemeynde *obgenant* off die ziit, als ir Iohann von Ysenborg *obgenant* an unser stad globet und swerent, als *obgeschriben* stet, nit daheym, an geverde, daz der dan, alsbalde er in die stad Geilhusen kommet, den burgermeistern und dem rade an unser stad globe und swere uns für sinen rechten herren zü halden und in allir masze, als *vorgeschriben* stet. Wir heiszen auch, daz ir von dem rade *obgenant* von eym iglichen von der gemeynde zü Geilhusen, der uns dann nit globet und geschworn hat, als *vorgeschriben* stet, der uber sin zwelff iar ist, sin globde und eide an unser stad nement und globen und sweren dünt, uns fur sinen rechten herren zü halden und zü dün in aller masze, alz *obegeschriben* stet, und daz furbaz alle ziit also dünt und haldent, ane alle geverde. Und wir heiszen [und]<sup>1)</sup> gebieten festeclich mit crafft disz *brieffes* uch dem rade *vorgenant*, alles daz hievor von uch, und uch der gemeynde, alles daz hievor von uch *geschriben* stet, alle ziit genclich zu dün und veste zu halden, in aller masze alz *vorgeschriben* stet. Und wer daz under uch uberfure von dem rade oder von der gemeynde und nit tede, der wisze, daz er swerlich in unser und des richs ungnade verfallen sin sal. Urkünd disz *brieffes*, versigelt mit unserm uffgedrucktem *ingesigel*. Geben zü Germersheim, uff den samsztag noch sancte Elizabet dage, noch Cristes gebürte dasent und vierhundert iar, unsers richs in dem ersten iare.

Ad mandatum domini regis Mathias Sobernheim.

1) fehlt in der vorl., »uch« die drucke.

Im kopiaibuche folgt darauf: »Item nota, der eyd stet hernoch von worte zu worte geschriben, als wir gehuldet han und zü ziiden hüliden sollen, wanne ich daz gebort: Daz wir unserm gnedigen herren künig N. huldigen und in guten truwen globen, yme gehorsam, getruwe und holt zü sin und zü gewarten als eyrn romischen konige und zükünfftigen keiser und als unserm rechten herren; doch unschedelichen uns an solicher phantschaft, als wir unsern herren von Swarczpurg und von Hoinstein von des heiligen richs wegen verphendet sint, und daz dem vorgenanten unserm herren künig N. stete und veste zu halten, ane alle argeliste und geverde, als uns god helffe und alle heiligen.« Berlin, königliche bibliothek, Gelnhäuser Stadtbuch. Gedr. (mit der eidesformel): Wahrhaftige und wohlgegründete Vorstellung, dass Gelnhausen eine Reichs Stadt geblieben 19, darnach Lünig, Reichsarchiv X 802 und Aus beyderseitigen sechs Deductionen 114.

862. *Reinhard und Johann von Hanau präsentiren dem propste von Aschaffenburg für die kapelle in Eidengesäss den pleban Konrad Rorbach von Altenhasslau.* 1400 november 29. 1400  
nov. 29.

Venerabili viro ac domino, domino preposito ecclesie Aschaffenburg vel eius officiali in spiritualibus ibidem nos Reinhardus et nos Iohannes domini in Henauwe, fratres germani, quidquid possumus reverencie et honoris. Ad cappellam sancte Marie in Ydingesesze sitam, vacantem ex morte seu libera resignacione Hermannii de Swinfurt novissimi rectoris eiusdem cappelle predictae, cuius collacio seu presentacio ad nos dinoscitur pertinere pleno iure, discretum virum, dominum Conradum Rorbach plebanum in Hasela Moguntine diocesis vobis duximus presentandum, desiderantes una secum, quatenus ipsum predictum dominum Conradum de eadem cappella in Ydingesesze et eius iuribus, redditibus, proventibus atque omnibus pertinenciis dignemini investire, adhibitis ad hec sollempnitatibus debitis et consweticis. In cuius rei testimonium sigilla nostra propria presentibus sunt per iussum nostrum appensa. Datum anno domini M quadingentesimo, in vigilia sancti Andree apostoli.

Abschrift, wahrscheinlich von 1401, papier, in einem aktenhefte des Marburger staatsarchivs über das patronatsrecht zu Eidengesäss. Hanauer Rep. E. — Am 4. dec. (II. non. Januarii (!)) ersuchen die Aschaffenburg geistlichen richter den pleban in Wirtheim, diese präsentation bekannt zu machen. Abschrift wie oben.

863. *Ulrich von Hanau präsentirt dem officiale der Aschaffener kirche für die kapelle in Eidengesäss den priester Heinrich von Aue.* 1400 november 30. 1400  
nov. 30.

Honorabili viro, domino officiali ecclesie Aschaffenburg Ulricas dominus in Henauwe quidquid poterit reverencie et honoris. Ad cappellam sancti Iohannis ewangeliste et beate Lucie virginis sitam in Ydingesesz pro nunc vacantem ex obitu quondam domini Hermanni eiusdem cappelle novissimi rectoris, cuius ius patronatus seu collatio ad nos pleno iure dinoscitur pertinere, Heinricum de Auwe presbiterum alias de Geylnhusen vestre honestati duximus presentandum, rogantes, quatenus ipsum de dicta cappella investire dignemini, pront ad vestrum spectat officium, pure et simpliciter propter deum. In cuius testimonium presentibus sigillum nostrum est appensum. Datum anno 19 domini XIII<sup>o</sup>, ipso die Andree apostoli.

Abschrift wahrscheinlich von 1401, papier, in einem aktenhefte des Marburger staatsarchivs über das patronatsrecht zu Eidengesäss. Hanauer Rep. E. — Am 2. dec. (III. non. decembris) beauftragen die Aschaffener geistlichen richter die plebane in Hasela und in Wirtheim, diese präsentation bekannt zu machen, und setzen den freitag nach Lucie als termin zur erhebung etwaiger einreden fest. Abschrift wie oben. — In mehreren taghandlungen des folgenden jahres beweisen die parteien ihre ansprüche auf das patronatsrecht der kapelle. Ulrich beruft sich auf das recht der erstgeburt, während seine brüder behaupten, nicht nur miterben zu sein, sondern im jahre 1398 Ulrichs antheil an Hasela und den fünf zum gericht gehörigen ortschaften (Ydingesesz, Eych, Giselhartes, Groczinhusen und Loczelnhusen) als pfand für eine schuld erhalten zu haben. Ulrich führt an, dass er im jahre 1386 Hermann von Swinfurt zu der durch verzicht erledigten kapelle in Ydingesesz präsentirt und dass er ein halb jahr darauf als alleiniger patron die erlaubnisse zur vertauschung der pfarrei Hasela gegeben habe; die brüder dagegen heben hervor, dass erst kürzlich nach dem tode Johann Usse der priester Johann Wuste auf ihre präsentation hin ohne widerspruch in dem benachbarten Bibera als pfarrer eingesetzt worden sei. Eine entscheidung liegt nicht vor.

1400  
dec. 2. 864. *König Ruprecht befiehlt der gemeinde von Gelnhausen, dem dortigen rathe zu gehorchen. Mainz 1400 december 2.*

Wir Ruprecht von gotes gnaden romischer konig, zu allen ziten merer des richs enbieten unsern lieben getruwen, der gemeynde unser und des richs stad Geilnhusen, unser gnade und alles güd. Lieba getruwen, wir heiszen und gebieten uch vesteclich mit crafft disz briefes, daz ir alle und uwer iglicher bestündern unserm rade daselb zu Geilnhusen in allen sachen gehorsam sint, als ir von rechte und billich sollent, als lieb uch unser hulde sii. Orktünd disz briefes versiegelt mit unserm offgedruckten ingesigel. Geben zu Mentz, off den donrstag noch sancte Andres des heiligen zwolffboten tag.

noch Cristes geburte dusent und vierhundert iar, unsers richs in dem ersten iare.

Ad mandatum domini regis Mathias Sobernheim.

*unter der abschrift steht:* »der versiegelte brieff wart den hantwerksmeistern geantwort«.

Berlin, königl. bibliothek, Gelnhäuser stadtbuch.

865. *Scheltbrief Siegfried Wambolds wider Sibold Schelm vogt zu Umstadt.* 1400 december 5. 1400  
dec. 5.

Ich Syfrit Wamolt laszen dich, Sypghin Schelm fätt von Omstat, du rechter dypscher, falscher, erloszer morders, straszenreybers, logeners boswicht, wissen, wasz du von mir schrybest oder sagest, daz myn ere andryffet, daz dū daran lugest alz ein hyngebers boswicht; und han at̃ch kein phanczer gestollin eyne edelman Grecken von Dyrnsteyn, alz du gedan hast. So han ich kein dermart und daz sin genomen nach syme dode, alz du morderser boswicht Hene Schrymphen gedan hast anbewart dyner eren und an fyntschafft. So han ich keyn edelman gefangen und daz sin genomen und in understen zu ermarden, alz er siech waz und uff eyne karen lack, alz du Hene von Maspach dedet, alliiz unbewart dyner eren und an fyntschafft. So hastu, erloszer boswicht, Frytzen Meefysche, eyne edelman, gefangen wieder ere und an fyntschafft und yn gedrungen zu verbündennütze und hast an yme gefarn, alz eyne solichem boswicht zūgehoret. So hastu auch ubir din ampt zu den heylgen geswarn und hast armen ludin in dyme ampt daz ir abegenomen an gerecht und an recht an vil stücken. So hastu auch den lantfreden zu den heylgen geswarn und hast in dyme ampt eyne kaufman sin gense uff dez richs straszen genomen und geyn Otspürg gedreben an fyntschafft und anbewart dyner eren. Du hast auch eyne andern kauffman daz sin abegenomen und geschint seben amme wins, eyne phert, daz der kaufman syme burgen sieder bezallin müste, dem du iz abegenomen hette uff in, alz der burge vor in gesprochin hatte zu Omstat, da du boswicht den kauffman fortter liist farn myt syme fyee; auch müst derselbe kauffman dir zwen ebir schencken und fortder alle iar ein. Also schurstu, boswicht, die straszen, da du ein amptman ubir bihest. Du hast at̃ch dem closter und den iuncfrauwen zū Hoste ir kuwe genomen und geslagen und auch daz ir genomen zū Habeczheim wieder ere und an fyntschafft. Du hast auch den ulnern zu Yrharczhusen ir kuwe, schaff, und waz dir da werden mochte, genomen wieder

ere und an fyntschafft; daz doch alliis lantkuntlig ist. Wez zehe dū  
 dan die frauwen von Saszenhuszen und ir sone, wes zehe dū boswicht  
 dann den von Blickenbach und sins bruder kinde, den du ir kuwe  
 und daz ir myt groszen huffen genomen hast, alliiz anbewart dyne  
 eren. Dan suldestū wiedergeben und keren, daz du irber luden 5  
 wieder ere und bescheydenheyt abegenomen hast, din gut wurde gar  
 kleyn und din ubirmitt. Wie hastū gefarn den von Kinczyche und  
 ir hern, den du daz ir nemmet unbesarget und wieder ere und er-  
 mart derselben armen man ein umbe daz sin; darumbe dū ein mar-  
 derset boswicht biist. Wie heldestū din vorsegelten brieff, den der 10  
 iunge Schenck iungher Ebirhart von dir hat, den du lyptlich zu den  
 heylgen gesworn hast und vorsegelt; den heldestu, alz eyimme meyn-  
 eytgen boswicht zugehort. So hastū auch, erloser boswicht, Heinrich  
 Wammolt selge myn vettern understen zū fahen und zu ermarden zu  
 Omstat in der vorstat, alliis unbewart dyner eren und an fyntschafft, 15  
 und fūret daran, alz eyime solichem boswicht zūgehoret. Auch sprecht,  
 du irloser hiengebers dyepscher marders falscher boswicht, und hiest  
 auch mit tūnz reden von dintwegen, da Sybolt Wamolt und ich die  
 name daden vor Obernberg, dū hetdest sie verdrost, wir solden die  
 name wieder geben; waz wir gesaden oder geantwertden, unser 20  
 iungen iunchern von Hanauwe hetten uns da enthallden, daz halff  
 alliis nit, dan du dreuwet uns sere und drunget uns abe myt dyner  
 groszen boswichtzdruwe und boswichtzzūgryff, die wir fochten, die-  
 wille dū ein dey l zu Bruberg hette, und musten dich zū eyime dryt-  
 dey l laszen sten an name, an gefangen, wurzen, barchin und arm- 25  
 brosten, alz wers du selber in dem felde gewest. Auch weysz man  
 wol, wie du boswicht gefarn hast an myns gnedegen hern dez kon-  
 nygiz burger eim zū Oppenheim, dem du sin hengest hulfet nemen,  
 da nemmet dū din anczel an den hengesten und din nebengesellin  
 nit; und waz myns gnedegen hern selgen dez herzuchin amptlode 30  
 gescreben mochten, daz halff alliis nit gein dir, dan dir waz din dey l  
 lieber wan din ere, wan iz halff gein din nebengesellin. Auch weyz  
 man wol, wie dū iz gehalden hast gein dyme swager und mag Ebir-  
 hart Wamolt, den du erstachin wolt han und mescher ubir yn ge-  
 wūnet und ubir eyime dyese ye zū geszen hat, wan er sich doch der- 35  
 wert. Auch weyz man wol, da du dyscher boswicht ein soldenner  
 wert myns hern von Mencze, wie dū iz hilt bii nacht myt der fū-  
 derunge zū Habeczheim und damyt solt vardienet. Auch weysz man  
 wol, wie dū den von Walstat hielt die rede, dīe dū in dedet in dem  
 felde bii Walstat, und wie du anderwerbe die von Walstat darnach 40  
 ermort, alliis in eyner phantschafft. Und geleyben wol, wist iz myn



nedeger her von Mencze, wie dū iz gehalten hetdest in derselben hantschafft, er getruwet dir deste myner und geleybet dir dyner bosrichtzwaren nyt alz biizher. Nū hastu, dieppscher irloser boswicht, aych darzu gedrunge myt dyner groszen logenschrift, bosheytt und birmūt, daz ich dir de warheytt musz schriben und sagen, daz doch lliiz lantkundig ist, und dir din bosheytt damyt hernuwen und zū viszen dūn myme gnedegen hern dem konnigk und fursten, hern, itter und knechten und steden, irber luden, die diesen brieff und beschrift horent leszen, daz sie dir fortder din bosheytt, marderey und geschicht vor wiszen zu sagen und warvor sie dich halden sullin. Jnd wil auch der vorgeschriben sachen zu dagen und zu uzdrack myt lir komen vor myme gnedegen hern den konnigk oder vor syme rade, obe myn gnedeger her unmusze halp nyt dabi mocht gesin, in der nasz alz ich dir, du marderser boswicht, vor geschriben han. Wilt dū, irloser boswicht, dez nyt dūn, alz du mir dan schrybest eyne mutwiln gewappnūt, dez wil ich mit dir ein mutwiln uffnehmen, daz wir beydersiit bloss sin und an harnesche, alz myn frunde myt dir oder nit dyn frunden ubirkomen und alz ich dir den lest zu Franckenfort zumūt, daz irber lude horten. Wilt du dez auch nit dūn, so schribest du bosheytt und logen uff mych, daz doch unser beyder nachwere wol wiszen, daz iz gelogen ist, und vorlest dich uff din grosze. So schriben ich alliz warheytt uff dich. Darumb so wil ich ryden vor myn gnedegen hern den konnyck, alz ich auch du, und daz wir daz dūn unferzugelichen geyn Heydelberg, geyn Oppenheim oder wo wir sin gnade denekin zu finden; und unser welger dan ein boswicht ist und siich sint in der warheytt, daz der myme gnedegen hern obegenant verfallin sii vor liip, gūt und ere und in hencke oder erdrecke und auch keyn gnade darvor sii. Nū du din boswichenzaugen uff und sehe in diesen brieff, du irloser, verzagetder, marders meyneytger boswicht, und nyme der wilker eyne uff, wan der schrift dir gūt ist. Auch hastu mir geschriben, alz Felips von Franckensteyn myn wapin gemalt an eyne galgen furt an syner glen, dez furt ich sin wappin auch an myner glen gemalt an eyne galgen. Darumb so bin ich kein boswicht, dan were eyne boswichtz wapen an ein galgen mallen und an sin glen hencke wolde, der mocht din wappin daran hencken, daz doch lantkundig ist. Auch hastu mir geschriben, alz ich dir ein brieff geschicket hate in die burg gein Omstat, daz versten ich, daz du leykest derselben heynwise, und mag doch myme inngern wol schedelich und leytt sin, daz iz alz vil und alz dicke din heynwise ist. Doch so schickestu mir din brieff gein Omstat, daz mych unbilich duncket, wan du mych da verdreben hast, diewile du eyne

amptman da bist, myt dynen boswichtz gryffin, der ich von dir besarget bin und der man an dir gewüne ist. Nû drucke diese schrift nyt under, wan ich sin ein abeschrift han. Besegelt myt myne ingesegel, uff den neste sundag nach sante Enderis dag, in dem M CCCC iar.

*auf der rücksseite: Francfort, von derselben hand wie der brief selbst.*

Bestiegelte gleichzeitige abschrift, papier, beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Mglb E 28. Bornheimer Berg A. — Diesen scheltbrief schickt am 15. december (mytwochen nach s. Lucyen dag) Siegfried Wamolt verschlossen in einem offenen briefe der stadt Franckenfort mit dem ersuchen, dem grundschlechten bösewichte keinen glauben zu schenken, falls er etwas gegen den schreiber und seine ehre vorbringe. Orig.-pap. Rücksiegel beschädigt. Ebenda.

- 1400  
dec. 10. 866. *Rudolf von Montfort gibt seine zustimmung dazu, dass Heinrich, Gilbrecht und Katherine von Buseck zinsen und güter zu Rossdorf und Hörstein veräußern. 1400 december 10.*

Ich Rüdolf von Monffort ritter bekennen und tun kunt offnlichen mit dissem briefe allen den, die yn sehen odir horen lesen: umb soliche zinse und gude, als ich und her Heinrich von Buchsecke ritter, Gilbrecht sin bruder und Kathrine ire swester ligende han in dem gerichte und termene zu Rostorff und zu Hurste, des bekennen ich vur mich und myne erben, daz myn gudir wille, wissen unde virhengnissz ist, daz die vorgenanten her Heinrich und Gilbrecht von Buchsecke und Kathrine geswisterde daz halbe teil der vorgenanten zinse und gude virsetzen odir virkeuffen odir sust viruszern mogen, und waz sie also damyde tunde werden, daz ich odir myne erben odir nymands von unsern wegen sie, odir wer dan die zinse und gude inne hat, nommer sollen noch enwollen gehindern, angesprechen noch virbot odir hinderunge daran tun odir bestellen getan werden. in keyne wiis. Auch bekennen ich Rüdolf vorgenanter, daz die obgenanten zinse und gude rechtlich eigen und kein lehin sin. Des 21 orkunde so han ich Rüdolf von Monffort ritter vorgenant myn eygen ingesigel vür mich und myne erben zu geczugnisse an dissen brief gehangen. Datum anno domini millesimo quadringentesimo, feria sexta post conceptionem beate Marie virginis gloriosissime.

Orig.-perg. Bruchstück eines grünen siegels, der gut erhaltene schild zeigt einen in zwei reihen sechsmal geschachten rechtebalken. Hanauer Urkunden Antoniter.

867. *Ulrich von Hanau giebt dem Windecker schultheissen Cusinhenne und seiner frau Elheide die ihm neu aufgetragenen ein- unddreissig morgen ackers bei Windecken in erbpacht an stelle verkaufter huben zu Büdesheim. 1400 december 11.*

1400  
dec. 11.

Wir Ulrich herre zu Hanauwe bekennen uffinlich mit diesem briffe für uns unde unsere erben: soliche czwo hûbe landes gelegen in Bûdinsheimer termynie, dÿ unser scholtheisze Cusinhenne zû Wonneckes von uns hatte zû erbe unde uns iherlich davon zû pachte gab czeihen achtel korngûlde, unde wir yn unde Elheide siner elichen husfrauwen gegunt unde virhenget han dÿselben czwo hûbe mit yren zûgehörden zû verkouffen, dargeyn siÿ uns wîtdirumb gegeben unde verschriben han eyn unde driszig morgen ackers gelegen in Won-necker termÿ\*, mit namen uff dem nedirfelde sehs morgen nest Won-necken an den echt morgen, der sint fier morgen eigen unde waren der von Wynsperg, gelegen an Gerlach von Bûchen, unde czwen morgen sin erbe; item funff morgen eigen dÿ stoszen uff Bûdinsheimer florscheide an Wernher von Carben unde Iohan Schencken. Item uff dem andern felde dry morgen erbe, dÿ Rûdegers zû der Eiche waren, gelegen hinder der stat an Sedichis von Bûchenauwe morgen; item czwene morgen erbe, dy° Gudenhennen waren, gelegen hinder der stat an andern unsern eckern; item fünff morgen erbe an den funffczehen morgen nest den ferren wingarten. Item uff dem dritten felde echtehalp morge erbe am Bûchirwege, czÿhen bis aben usz an andern unsern eckern; item drittehalp morgen eigen, dÿ Peter Kremers warn, gelegen an den Bûcher brückilchin unde czÿhen uff den graben usz hin. Dÿ egenanten eckere sementlich wir Ulrich vorge-  
 10 nanter herre Cusinhennen unde Elheide egenante unde ÿren erben geluhen han unde lyhen erblich zû haben unde zû besitzen, also daz sii° adir ÿre erben uns unde unsern erben alle yare czûschen den  
 15 czweyn unser frauwen tagen, als sii° zû hymmel irhaben wart unde geborn wart, davon zû pachte suln geben czeihen achtel korns gûtes dÿrren korns Frankinfürter maszes, dÿ sii° uns suln antwûrten unde weren uff ÿre kost unde ane unsern schaden zû Wonneckes in unsere borg. Unde wers, daz sii° adir ÿre erben den egenanten pacht nÿt  
 20 also beczelten, antwurten unde wereten, wilches yars dez broch geschee, so sulde unser kelnner ader anders, wem wir daz bevelhen, sii° darfur penden, also gewonlich ist für pacht zû penden. Unde wers, daz man an ÿn nÿt pande mochte gehan, daz gnunglich were für den egenanten pacht, so mochte unser kelnner, ader wem wir

daz bevelhen von unsern wegen, d̄y egenanten eckere darfür uff-  
 halen, w̄y man sii<sup>o</sup> dan funde, damitde fürbas zū tūn also mit andern  
 unsern gūden. Darwitder ensulden sich Cusinhennē unde Elheid vor-  
 genant adir ̄yre erben mit nichte behelffen. Auch d̄ywyle uns adir  
 unser erben Cusinhennē unde Elheid vorgenant adir ̄yre erben den  
 egenanten pacht antwurten unde weren, also in desē briffe ge-  
 schriben stet, so ensuln wir adir unsere erben ̄yn ader yren erben  
 d̄y egenanten eckere n̄yt nemen. Dez zū waren orkunde so han wir  
 Ulrich vorgenant herre unser ingesigil an desē briff tun hencken.  
 Datum anno domini M<sup>o</sup> CCCC<sup>o</sup>., sabbato ante Lucie beate virginia. 10

Orig.-perg. Bruchstück des siegels. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

1400  
 dec. 17.

868. *Abt Dietrich und der convent des klostere Schlüchtern ver-  
 kaufen den Antonitern zu Rossdorf zwei hofstätten und einen  
 garten aus ihrem hofe zu Oberissigheim. 1400 december 17.*

Wir Dyterich von godes gnaden apt czu Sluchtern unde wir der  
 gancze covent gemeynlich daselbis czu Sluchtern irkennen uns offen-  
 lich vor uns, unsern covent, nachkomen unde stift an diszem offen-  
 briffe unde dun kunt allen den, dye diszen briff sehen adir hören  
 lesen, daz wir mit wol vorbedachtem beradem mude, dorch kuntlicher  
 notdorfft unde nūcz willen unser, unsers vorgenanten coventes unde  
 stiftes eymudeclichen und sementlichen redelich, rechtlich unde ewet-  
 lich vorkauft han unde vorkeuffen mit urkunde diszes offen briffes  
 mit namen disze nachgeschriben gude, frye unde eygen, alz wir sye  
 uzgezogen han unde abegeteylt von den guden, dye gehōren ̄yn  
 unsern unde unsers stiftes unde coventes hoff czu Oberruszenkeym:  
 eyn hoffstad unde hoffereyde gelegen hinder dem hofe der erbern  
 geystlichen hern sancte Anthonien ordins czu Rostdorff, andirwerbe  
 eyn hoffstad an dem Obirnborn ouch an dez vorgenanten ordins gude,  
 andirwerbe eyn garten gelegen an unserm unsers stiftes gude an der  
 Falthorsul yn der terminye dez egenanten dorffes czu Obirruszenkeym  
 mit alle iren czugehordin, eygenschaften, fryeheyden, czinsen und  
 rechten, also sye uff uns komen sin unde wir sye bizher ynne ge-  
 habit han, nicht usgenomen, dem ersamen geystlichen manne, hern  
 Hugo von Therio czu diszer cziit meyster dez huses dez egenanten  
 ordins sancte Anthonien czu Rostdorff, dem huse unde dem ordin da-  
 selbis, eweclichen sich dez czu gebruchin unde czu nuzzen, unde  
 acht gulden gut von golde unde swer genūg von gewichte. Derselbis  
 summe geldis wir megenante Dyderich apt unde covent gentzlich,

utlich unde gar von dem megenanten hern Hugu meyster beczalt yn, unde sagen wir vorge~~nant~~e Dyederich apt unde covent gemeynlich den egenanten hern Hugen, daz hus unde den orden vor uns, unser nachkomen, convent unde stift der vorbeschri~~ben~~ summe geldis luid, ledig unde loz an alle geverde. Ouch han wir vorge~~nant~~e vorkouffer vor uns, unsern covent, nachkomen unde stift uff dye vorge~~schri~~ben hoffstede unde garten<sup>1)</sup> mit alle yren eygeschaften, rechten, herkomen, gewonheyden, tzugehorden unde frieheyden, also wir dye laran unde darczu also von unsers egenanten hoffes wegen, da sye yn gehort han, unde andirs, wye wir dye gehabt han bizher adir furter yn eyncher andern wise mochten gewinnen, wye man daz irdenken mochte, irsucht, unde unirsucht, luterlich, genczlich unde eweclich unde sementlichen vortziigen unde vorcziien. Unde han wir vorge~~nant~~e vorkouffer eymudeclichen dezzselbin vorczigiszes, uffgiff unde uszerunge dem erbirn prister, hern Herman, unserm pherner czu Nidernuszenkeym, gancze vollenkomen macht gegebin dye tzu tunde an allin den steden unde gerichtten, also daz macht haben sal, in der aller besten forme unde wise nach herkomen, gewonheyd, rechte unde laufft dez lantgerichtes czu Haynaw; yn demselbin gerichte daz gut gelegen ist. Unde sal daz macht haben glicher wiz, alz wir gemeynlich selbir gegenwertig weren. Unde han wir vorge~~nant~~e vorkouffer ouch sementlich unde sunderlichen dem egenanten hern Hugu, dem huse unde dem orden dye vorge~~nant~~en gude uffgegebin mit hande unde mit halme, uns der geusertz unde bidden sye daryn seczen unde wern an allen den steden, also vor gelud hat, unde geben dye uff mit urkunde diszes nffen briffes nummerme keynerley furderunge, recht adir ansprache darczu czu gewynnen adir czu haben adir nymans von unsern wegen, an alle argelist unde geverde. Alle disze vorgeschri~~ben~~ artikel unde puncte reddten wir vorge~~nant~~e vorkouffer vor uns, unsern covent, nachkomen unde stift sementlich unde eweclichen stede unde feste czu halden, dem vorge~~nant~~en hern Hugu, dem huse unde dem orden werschafft czu tunde, also landis gewonheyd ist. Unde darwidder soln adir enwold wir uns sementlichen adir sunderlichen adir nymans von unsern wegen nicht behelffen mit deheynerley gnaden, fryheyden, briffen, buchern adir ansprachen, wye wir dye hetten, wir, unser nachkomen unde stift dye gewonnen adir gehalten mochten, dye yn mochten schedelich gesin unde uns, unsern nachkomen unde stifte nuczlich yn deheyne wiz, an allerley yndrag, hindernisse unde geverde. Dez czu urkunde und steder

festekyd han wir *egenanter* Dyderich apt vor uns unde unser nachkomen unser eygen *insigel* mit unserm guden wiszen an diszen briff dñn henken. Unde wir der covent ozt Sluchtern *egenant* gemeynlich oztu geczugnisze, daz alle disze vorbeschriben artikelen unde puncte festeclich von uns unde unserm stifte unde sye ouch mit unserm gudin willen, wiszen unde vorhenkenisze gemeynlich unde sunderlichen geschehen sin, bekennen, daz wir ouch unsers *egenanten* coventis *insigel* vor uns, unser nachkommen, covent unde stift bye unsers genedigen hern, hern Dyderiches aptes *vorgenant insigel* an diszen offen briff mit unserm gemeyn guden wiln und wiszen dñn henken. Datum anno domini millesimo quadringentesimo, feria sexta quatuor temporum, que fuit proxima post festum beate Lucie virginis gloriose.

Orig.-perg. Siegel I fehlt, von II ein rest erhalten. Wiesbaden, staatsarchiv, Antoniter.

1400  
dec. 21.

869. *Hans von Hutten gestattet für sich und Philipp Hohelin herrn Reinharten von Hanau die einlösung von gütern zu Elm und Hunsrück, vorbehaltlich des wiederkaufs. 1400 december 21.*

Ich Hans von Hutten der iunge, herr Ludwich seligen son bekenne und tun kunt offentlich mit diesem brieff vor mich, mein erben und Philipsen Hoelin mein vetter und sein erben, des rechter forminder ich win: solich gut, als Simon von Spale ingehabt hat zum Elm und Hunsruck und in der terminen<sup>1)</sup> daselbst bey Steynaw gelegen, das im vor zweyhundert gulden von zugoldes (!) wegen zu Henne Hoeles seligen dochter Greden, seiner elichen hantfrawen seligen, zu widerlösung geben was, und als ich Mangelt von Eberstein gegonnet han, des er dy vorgenanten Simon von Spale gut vor zweyhundert gulden von den obgenanten Simon von Spale gelost hat, des han ich dem edeln herren, herren Reynhart herr zu Hanaw, meinem genedigen herren, gegonnt an stat und von wegen Philipsen obgenanten obvorgenantes gut zu Hunsruck und daselbst in der terminen bey Steynaw gelegen, des geinwessel er auch fort daselbst hat, wo das gelegen ist und wy es namen hat, ersucht und unersucht nichts ausgenommen, von Mangelt obgenanten vor hundert gulden gelost hat, so dyselbichen gut von mein obgenanten genedigen herr und seiner herschafft zu lehen gein. Also das derselbich mein genediger

1) »terminen« vorl.

herr, sein erben, herschafft und nachkomen die vorgeanten gut vor  
 hundert<sup>1)</sup> gulden zu widerlosung haben, behalten und der sich nach  
 irem besten willen und nocz und als ir eygen gut gebrauchen, damit  
 thun und lasen sollen und mogen an indrag, behelffe und widerrede  
 mein und meiner erben, Philips obgenanten und seiner erben und  
 eins ichlichen von unsern wegen, an alle geferde. Und ist beredt:  
 wan der obgenanter Philips Hoelin oder sein<sup>2)</sup> lehenserben die vor-  
 genanten gut von dem obgenanten mein genedigen herren oder sein  
 [erben]<sup>3)</sup> losen wollen, das sol her oder sein lehenserben ime zwenen  
 monden neiste fur sanct Petters dag kathedra genant mit irem offen  
 vorsigelten brieffe zu huse<sup>4)</sup> und zu hoffe verkondigen, da sie hus  
 alsthan halten, und so dy verkondung also gescheen ist, so sollen  
 sy die losung dem obgenanten mein genedigen lieben herrn, synen  
 erben oder nachkomen mit hundert gnemer und gengen (!) gulden  
 Franckfurter werung zu Steynaw thun und in dy hundert gulden da-  
 selbst zu stund an allen verzeug in achte tagen vor<sup>5)</sup> oder in acht  
 tagen nach demselbichen vorgeanten sanct Petters dag an abschlag  
 geben und an iren schaden bezalen und antworten. So sall sy als-  
 than dem obgenanten Philips oder sein lehenserben das vorgeant  
 gut widergeben und lassen<sup>6)</sup> volgen an indrag und alles geferde.  
 Auch han ich obgenanter Hans von Hutten dieser vorschreiben  
 vorschreibung thun (!) mit willen und vorhencknysz Wilhem Hoelins  
 des obgenanten Philips vetter. Und ich Wilhem iczgenanter bekennen  
 mit diesen brief, das die obgeschriben verschreibung und vorsatzung  
 mit meinem guten willen und verhencknys geschehen ist, und thun  
 meinen guten willen und verhencknys darzu mit krafft dyses breyff  
 vor mich und alle mein erben. Und des zu urkund und vester sted-  
 digkeit<sup>7)</sup> so han ich Hans von Hutten und ich Wilhem Hoelin beide  
 obgenant unser ingesigel an dysen brieff gehenckt<sup>8)</sup>. Datum anno  
 domini dausent IIII hundert, uff den tag des heiligen apostels sancti  
 Thomas.

Marburg, Hohelinsches kopialbuch II f. 85v.

870. *Henne von Bünau d. j. verkauft seinen vettern Hermann und Henne von Bünau wiederkäuflich güter zu Fischborn, Sarnrod, Gettenbach und Altenmittlau.* 1400 december 24. 1400  
dec. 24.

Ich Henne von Bünauwe der ionge erkennen mich offnlich mit  
 diesem briefe fur mich und myn erben, daz ich recht und reddelich

1) hunder< vorl. 2) »seines< vorl. 3) fehlt in der vorl. 4) »hilffe< vorl.  
 5) »wo< vorl. 6) »losen< vorl. 7) »stedigkytth< vorl. 8) »gehenek< vorl.



virkauft han und zu rechtem kauffe gegeben han den festen knechten  
 Herman und Hennen von Büna gebrudern, myn vittern, und iredin  
 myn teil der gulde und gude, die hernach geschriben steen, die  
 wir noch mit eynander zu teilen han als von unser veter seligen  
 wegen, den got gnade. Mit namen daz gut, daz gelegen ist zu Fisch-  
 born vor Salmonster, daz iczunt ynne hat und biszher ynne gehabt  
 hat Cuncz Stichel eyn burger zu Salmonster, daz uns beidersiit gibt  
 drü malder saltzgulde und eyn fasnachthöne, myn teil des gudis, ge-  
 legen zu Sarnrode, daz Henne Hofeman und Heyl Winther iczunt  
 ynne han, daz uns beidersiit gibt eyn malder korngulde, eyn malder  
 haberngulde, nün schillinge hellergulde und eyn fasnachthün, und daz  
 eine gudechin gibt funff czweymasz buttern und eyn halp fasnacht-  
 hun. Und diese vorgeschriben gudechin beide gen zu lehin von der  
 herschafft von Hanau<sup>re</sup>. Auch han ich yn und iredin erben virkauft  
 myn teil des gudis zu Lettinbach gelegen, daz wir auch noch unge-  
 teilt han, daz iczunt ynne hat Heintz Knusse und Henne Bucherer  
 der ionge, daz uns beidersiit gibt czwa marcke geldis, sechs hünre  
 und czwa gense zu dirre zit. Auch han ich yn virkauft myn  
 gudechin zu Aldinmitla, daz Walther Scheffer iczunt ynne hat, daz  
 da gibt czwolff schillinge geltz, czwei sommerhünre, eyn fasnachthün  
 und eyn gans; daz gut ist myn alleyn und enist nicht zu teilen.  
 Auch han ich yn und yren erben virkauft eyn wiesen gelegen abe-  
 wentig Mittela under dem Rodenreyne off der boche und horet in  
 myn hoff zu Alden Mitla, die iczunt ynne hat Lutze Moller und gibt  
 davon eyn guldin und eyn hün. Und han yn die vorgeanten gulde  
 und gude gegeben umbe vier und funffzig guldin, die myn vater  
 selige von yrem vater seligen entphangen had, und hat mit dem-  
 selben gelde unser gut widter gekauft, da wir zu Aldin Mitla uff  
 saszen, daz Heinrich Quiddenbaume stund. Auch han ich yn und  
 iredin erben myn teil der vorgeanten eigen gude, wo die gelegen sin,  
 als vorgeschriben steen, uffgegeben vor czinggrefin und vor scheffen  
 in den gerichten, da dieselben gude ynne gelegen sin, als gewonlich  
 und recht ist und als daz moginde und macht had. Auch hant Her-  
 man und Henne myn vittern vor sich und iredin erben mir und myn  
 erben die fruntschaft getan, welches iaris ich oder myn erben kom-  
 men zu yn oder yren erben uff sent Walpurgis tag oder davor und  
 bringen und bezalen yn widter vier und funffzig guldin gader  
 swerer wolgewegener Geilnhuser werunge und bidden sie umbe eyn  
 widter kauff der egenanten gulde und gude, den widterkauff ensollen  
 sie oder iredin erben mir oder myn erben nit virseyn in keyne wise  
 an allez geferde. Auch reddin ich Henne von Bünanwe der ionge

egenanter vor mich und all myn erben, daz ich myne vittern ege-  
nante oder ire erben an den vorgeanten guden, sie sin eigen oder  
lehin, nicht hindern oder drangen sal, ich oder niemant von myn  
wegen, oder davon keynerley gulde oder schare offheben sal in key-  
nerlei wise, ich habe die gude und gulde dan vor witder gekauft  
mit der somme geldes, als vorgeschriben stet. Und des zu orkonde  
so han ich Henne von Bunaw der ionge myn ingesigel an diesen  
brieff gehangen vor mich und alle myn erben. Und des zu merem  
geczugnisse han ich gebedin die vesten knechte Heinrich Quidden-  
baum und Frederich Forstmeister, daz ir iglicher sin ingesigel auch  
an diesen brieff hat gehangen bii myn ingesigel, des ich Heinrich  
Quiddenbaum und Frederich Vorstmeister uns irkennen gethan han  
umbe bede willen Hennen vorgeanten. Datum anno domini M CCCC.,  
in vigilia nativitatis domini nostri Iesu Christi.

Darmstadt, Bünanisches kopialbuch f. 22.

871. *Verzeichniss von gütern zu Neussess, die dem kloster Seligen-* um 1400.  
*stadt eine korngült und den kleinen zehnten zu liefern hatten.*

*Um 1400.*

Nota hii sunt agri in Nusesze, super quibus dominus abbas ha-  
bet duo maldra siliginis Geilnhusensis mesure, item conventus habet  
minutam super eisdem agris. Item XX morgen unden an dem dorff  
czuschin dem fordern grunde und hindern grunde. Item XXIII  
morgen uff der hûbe, die uff den Ziilbamme wenden, item I morgen  
an der obern brogken, item XIII morgen die wenden uff Feistenborn  
am langen acker, item I morgen wesen unden an der Zeller acker  
am Lochberge, item I morgen wesen geyn der alden Keltern ober,  
item eyn hoffereyde, die da stoszt off den Groszenborn.

Darmstadt, Seligenstädter kopialbuch I.

872. *Verzeichniss der bürgermeister der stadt Gelnhausen.* 1362  
1362—1400. —1400.

*Bürger wurden aufgenommen:*

Anno domini M CCC LX secundo sub magistris civium Sifrido de  
Breydenbach et Bertoldo Fabro<sup>1)</sup>. (39.)

<sup>1)</sup> sie waren bürgermeister seit november 1361; von feria quinta ante Urbani an:  
sub Sifrido de Breydenbach et Eberhardo Menger.

Anno domini M CCC LXII sub Iohanni de Breydenbach et Fridrico Speclin. (61.)

Anno domini M CCC LXIII sub Hartmanno de Kreynfelt et Hermanno de Sodin mag. civ. (49.)

Anno domini M CCC LXIII sub Iohanne Wernheri et Wernhero Selbolder mag. civ. (29.)

Anno domini M CCC LXV in die beati Martini<sup>1)</sup> sub Iohanne de Breydinbach et Hermann Schacz mag. civ. (35.)

Anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo sexto in festo beati Martini episcopi facti sunt mag. civ. Fridericus de Breydinbach<sup>10</sup> et Bertoldus Bruman. (80.)

Anno domini M CCC LXVII in festo sancti Martini facti sunt m. c. Sifridus de Breydinbach et Hermannus de Sodin. (26.)

Anno domini M CCC LXVIII . . . facti sunt m. c. Petrus Fuzechin et Ebirhardus Menger. (22.)

Anno domini M CCC LXIX sub Iohanne Wernheri et Paulo de Rode m. c. (14.)

Anno domini M CCC LXX . . . facti sunt m. c. Heinrichus de Lapidea domo et Bertoldus Bruman. (5.)

Anno domini M CCC LXXI circa festum Martini facti sunt m. c. Petrus Fuzechin et Wernherus Selbolder. (17.)

Anno domini M CCC LXXII in festo s. Martini facti sunt m. c. Gerhardus Urleuge et Hermannus Schacz. (21.)

Anno domini M CCC LXXIII<sup>2)</sup> . . . electi sunt m. c. Petrus Fuzechin et Paulus de Rode. (10.)

Anno domini M CCC LXXIII circa Hartmannum de Breydinbach et Bertoldum Bruman m. c. (5.)

Anno domini M CCC LXXV . . . circa Iohannem de Breydinbach iuniorem et Hermannum Schacz m. c. (8.)

Anno domini M CCC LXXVI . . . electi sunt in m. c. Gerhardus Urleuge et Frydericus Czincke. (10.)

Anno domini M CCC LXXVII . . . sub m. c. Hartmanno de Creynfelt et Heyloni de Rychinbach. (37.)

Anno domini M CCC LXXVIII . . . sub m. c. Hartmanno de Breydinbach et Bertoldo Bruman. (8.)

Anno domini M CCC LXXIX . . . sub m. c. Iohanni de Breydinbach et Heinricho Bredeman. (9.)

1) in den vorhergehenden jahren traten die bürgermeister erst nach Martini, kurz vor Katharine, an. 2) »M CCC LXXIII.« vorl.

Anno domini M CCC LXXX . . . sub m. c. Petro Fûschin et Hermannò Schacz. (12.)

Anno domini M CCC LXXX primo sub m. c. Gerhardo Urletûgin et Wygel Czyginbarte. (46.)

Anno domini M CCC LXXXII sub m. c. Ebirhardo de Lapidea domo iuniori et Friderico Bruman. (15.)<sup>1)</sup>

Anno domini M CCC LXXXIII . . . sub m. c. domicello Wyckero de Selbolt et Iohanne Snicz. (23.)

Anno domini M CCC LXXX quarto . . . sub domicello Hartmanno de Breydinbach et Iohanne de Kebel m. c. (53.)

Anno domini M CCC LXXXV . . . sub m. c. domicello Iohanne de Kreyenfelt iuniori et Nycolas Ensheimer seniori. (19.)

Anno domini M CCC LXXX septimo<sup>2)</sup> sub m. c. domicello Iohanne de Breydinbach et Conrado Selholder. (10.)

Anno domini M CCC LXXXVII . . . sub m. c. Ebirhardo de Lapidea domo iuniori et Heinrico Monersteder. (21.)

Anno domini M CCC LXXX nono<sup>3)</sup> sub m. c. Iohanne de Creyenfelt iuniori et Arnoldo Lower. (11.)

Anno domini millesimo CCC LXXXX primo . . . sub m. c. Eberhardo de Lapidea domo iuniori et Gerlaco Linweder. (1.)

Anno domini millesimo CCC LXXXX secundo sub m. c. Wickero de Selbolt et Iohanne Snicz. (11.)

Anno domini millesimo CCC LXXXX tercio . . . sub m. c. Iohanne de Breydinbach et Sifrido Selholder. (13.)

Anno domini millesimo CCC LXXXX quarto sub m. c. Ebirhardo de Lapidea domo et Arnoldo Cerdone. (12.)<sup>4)</sup>

Anno domini millesimo CCC LXXXX quinto sub m. c. Sifrido de Breidinbach et Gerlaco de Stogheim. (4.)

Anno domini millesimo CCC nonogesimo sexto sub m. c. Paulo von Rode et Hermannò Lienwedir. (3.)

Anno domini millesimo CCC nonogesimo septimo sub m. c. Wickero de Selbold et Bechtoldo Menger<sup>5)</sup>. (27.)

1) unter den neubürgern: »Conradus Rorbach notarius factus est civis, quia descripsit privilegia nostra omnia.« 2) so steht hier, weil die erste aufnahme die Vincencii 1387 erfolgte; es sind die Martini 1386 gewählten bürgermeister. 3) für 1388/9; dabei steht: »bii diesen bürgermeistern wasz der krieg zwischen den fürsten und den steden des bündes.«

4) die bürger sollen schwören, »quod obedient consilio et, quidquid agere habent vel habuerint, pro isto amplius accipient iusticiam coram scabinis et iudicio et nullum de nostris presentibus vel futuris citent, aggravent vel molestent alibi spiritualiter vel seculariter per nullum modum.« 5) dabei steht: »bii der ampt wasz eyn grosz brant off dem plaeze.«

Anno domini millesimo CCC nonogesimo octavo sub m. c. Eberhardo im Steinhüse et Herte Hoppen. (9.)

Anno domini millesimo CCC XCIX sub m. c. Iohanne Urlenge et Heinze Lynweder<sup>1)</sup>.

Anno M CCCC<sup>2)</sup> sub m. c. Eberhardo de Lapidea domo et Herte Hoppen. (11.)

Marburg, Gelnhäuser Landscheidebuch. Die bürgeraufnahmen wurden hier bis in den beginn des 16. jahrhunderts fortgeführt, sind aber nicht vollständig. Das buch enthält neben aufzeichnungen über die verwaltung auch dürftige chronikalische nachrichten. Die hinter die namen der bürgermeister in klammern gesetzten zahlen zeigen an, wieviel bürger in der amtsperiode aufgenommen wurden. Die amtsperiode lief (mit geringen schwankungen) von Martini bis Martini.

---

1) der raum für eintragung von bürgern ist leer geblieben. 2) die vorlage schreibt 1401, weil die erste bürgeraufnahme erst am sonntag cantate erfolgte. 15

## Nachtrag.

1. *Schenkung der pfarrei Ramholz an das kloster Schlüchtern.* (1039  
juli 20.)

Obiit Richardus presbiter et abbas Fuldensis sancti Bonifacii,  
qui dedit huic ecclesiae parrochiam ecclesiam in Ramundis cum  
5 decimacionibus eiusdem et alia multa bona fecit huic ecclesiae.

Aus einem alten necrologe in actis Schlüchtern gegen Hutten wegen der  
zehnten zu Volmerz u. a. o., wo sich auch die angabe (saec. XVI.) findet, dass  
auf die bitte des abtes Richard von Fulda bischof Heinrich von Würzburg im  
jahre 1015 den Sigizo als abt dem kloster Schlüchtern vorgesetzt habe. Mar-  
0 burg, Hanauer Consistorialarchiv.

2. *König Heinrich IV. schenkt seinem diener Kuno die bisher  
als lehen innegehabten güter in Marköbel, Himbach und Langen-  
bergheim. Corvey 1057 mai 28.*

In nomine sancte<sup>1)</sup> et individue trinitatis. Henricus divina favente  
5 clementia rex. Notum sit omnibus Christi nostrique<sup>2)</sup> fidelibus tam  
futuris quam presentibus, qualiter nos pro remedio patris nostri Hein-  
rici tertii regis, secundi Romanorum imperatoris augusti et ob inter-  
ventum<sup>3)</sup> nostre dilecte matris, scilicet Agnetis imperatricis auguste  
neonon ob ipsius devotum ac fidele servicium<sup>4)</sup> Kunoni<sup>5)</sup> servienti  
10 nostro tale beneficium et tale bonum, quale antea vivente patre nostro  
habuit in villa, que dicitur Kebella, et in illa, que dicitur<sup>6)</sup> Hintbach,  
et in hac, que dicitur Bergheim, situm in pago Wedereyba, in comi-  
tatu comitis Bertholdi, qui videlicet comitatus vocatur Malchstad, cum

1) fehlt. 2) »nostrisque« vorl. 3) »intuentum« vorl. 4) »suicium« vorl.  
25 5) »Unoni« vorl. 6) »dicte« vorl.

omnibus pertinentiis, id est cum mancipiis utriusque sexus, arvis<sup>1</sup>, edificiis, terris cultis et incultis, agris, pratis, pascuis, campis, silvis, venationibus, aquis aquarumque decursibus, molis, molendinis, piscationibus, exitibus et redditibus, viis et inviis, quesitis et inquirendis et cum omni iure ac utilitate, que ullo modo poterit inde provenire<sup>2</sup>, in proprium dedimus, tradidimus, confirmavimus; ea videlicet ratione, ut prefatus Cuno de supradicto predio liberam deinceps potestatem habeat tenendi, dandi, vendendi, commutandi, precariandi, posteris relinquendi vel quicquid sibi placuerit inde faciendi. Et ut hec nostra regalis traditio stabilis et inconversa omni permaneat evo, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri. Datum V. kal. Iunii, anno dominice incarnationis M LVII., indictione X.<sup>3</sup>), anno autem domni Heinrici quarti regis ordinationis tertio, regni primo. Actum autem Correbege, in dei nomine feliciter, amen.

Signum domni Heinrici<sup>4</sup>) quarti regis.

Aus »einem alten Gelnhausischen Statt-Buch mit schweinen Leder eingebunden«. Marburg, Reichskammergerichtsakten J 50. Nach einer unvollständigen Übersetzung gedruckt in band I nr. 61.

1239. 3. *Heinrich von Hanau bekennt, dass er dem bischofe von Bamberg seinen besitz in Stierstadt zu lehen aufgetragen habe und dafür die bischöflichen einkünfte in Ostheim und Windecken vier jahre lang geniessen solle. 1239.*

Ego Henricus de Hagenowe tenore presentium innotescere cupio universis presentem paginam inspecturis, quod venerabili domino meo ecclesie Babenbergensis electo universam proprietatem meam in villa Stirstad appellata sitam, que duodecim marcarum valentiam prompte attingit et amplius, ad ipsius honorem et ecclesie sue profectum resignavi et bona eadem de manu ipsius recepi titulo feodali. Ipse autem innate sibi clementie et pietatis consuete non inmemor mihi in huius proprietatis mee restaurum redditus curie sue in Ostheim et Decelheim cum omnibus suis attinentiis a festo Waltpurgis proximo nunc instante ad quatuor annos non obstante aliqua occasione duxit liberaliter conferendos; sub tali forma scilicet, ut dictorum annorum spacio preterito supradicte ville cum universis suis redditibus in po-

1) »Gveis« vorl.  
für das monogramm.

2) »pventre« vorl.

3) L vorl.

4) lücke in der vorl.



testatem ipsius nullo hominum reclamante iterum retrahantur. Ut autem id stabile atque indivulsum permaneat, presentem cedulam scribi feci et sigilli mei munimine roborari. Actum dominice incarnationis anno millesimo ducentesimo tricesimo nono.

5 Bamberg, kreisarchiv, Liber privilegiorum Bambergensium, rote nr. 2, fol. 123v.

4. *Schultheiss, schöffn und bürger Frankfurts bezeugen, dass Bechtold Bresto seine güter in Bockenheim an Heinrich Knoblauch verkauft habe. 1245 februar.* 1245 februar.

9 Ebber[win]us scultetus, scabini et universi cives de Frankinvort. Ad universorum noticiam volu[mus perven]ire, nos publice profiteri ac protestari, quod Bechdoldus Bresto concivis noster [unan]imi consensu et communicata manu uxoris sue, puerorum et generorum suorum vendidit bona sua sita in Bukinheim Heinricho Allio civi in Frankinvort et suis heredibus, tempore sempiterno libere possidenda. Testes sunt: Iohannes Goltstein, Walterus de Mersevelt, Conradus de Gisinheim, Baldemarum de Fronehove, Wiegerus d[e] Ovinbach, Hartmudus de Nithe, Bechdoldus de Heildebergin, Conradus Ble...<sup>1)</sup>, Conradus de Wllinstat, Conradus Blassinbergere, Siffridus de Gisinheim, Con[radius de] Ovinbach, Epprath de Peterwila, Heinrichus de Holzhusin, Iacobus filius...<sup>2)</sup>, Rudolf dictus Meirthin, Conradus dictus Cumer et alii quam plures viri [idonei et di]creti. Ut autem hec tam rationabiliter acta perhenne robur obtineant et [rata per]maneant, presentem paginam conscribi et hiis sigillis fecimus insigniri. [Actum a]nno domini M<sup>o</sup> 5 CC<sup>o</sup> XLV<sup>o</sup>, in mense Februarii.

*auf der rückseite:* »donatio Heinrichi Klobelatch. Cella Frank.« (13. jahrh.).

Orig.-perg., schadhaft. Es hängen drei siegel an: I schildförmig, am rande beschädigt: eine gestürzte abgekürzte spitze; spitze und grund verschieden damascirt; umschrift: + S · EBER.INI · DE · GVTARDES..CHE · FRA.....  
0 LÉTI. II das stark beschädigte siegel der stadt Frankfurt. III das beschädigte siegel der stadt Wetzlar. Frankfurt, stadtarchiv, Familiensachen, Knoblauch.

1) hiernach fehlen infolge beschädigung des pergaments vier bis fünf buchstaben.  
2) hier fehlt infolge beschädigung des pergaments der name.

1260  
sept. 1.

5. *Reinhard und Adelheid von Hanau bekennen, dass ihnen bischof Berthold von Bamberg die güter seines stiftes zu Ostheim und Windecken verpfändet habe. Hanau 1260 september 1.*

Nos Reinhardus de Hagenowe, Adelheidis uxor nostra necnon heredes nostri, videlicet filii et filie, tenore presentium firmiter profitemur, quod venerabilis dominus et consanguineus noster Bertholdus Babenbergensis episcopus pro debitis, in quibus ipse et ecclesia sua sunt Romane curie obligati, bona sua et ecclesie sue in Ostheim et in Decelnheim<sup>1)</sup> cum attinentiis suis, excepto iure patronatus ecclesie in Ostheim, pro centum quinquaginta marcis denariorum Coloniensium veterum, quos ipsi in solutionem dicti debiti super eadem bona concessimus, obligavit et talium denariorum, quorum duodecim solidi Coloniensem marcam facient numeratam; ita sane, quod infra nativitatem domini et kathedram beati Petri quolibet anno dictorum bonorum dictus dominus episcopus et sui successores sine contradictione nostra et heredum nominatorum solummodo habeant copiam redimendi. Adiectum est etiam, ut, quidquid<sup>2)</sup> medio tempore de eisdem bonis perceperimus, nec sibi nec successoribus suis proinde teneamur aliquam reddere rationem. Ne inposterum super premissis ulla dubietas oriatur, presens scriptum dicto episcopo et suis successoribus dedimus nostri sigilli munimine roboratum. Datum in Hagenowe, anno domini M CC LX., kalendas Septembris.

Bamberg, kreisarchiv, Liber privilegiorum Bambergensium, rote nr. 2, fol. 123<sup>v</sup>. Eine deutsche übersetzung ist band I nr. 366 gedruckt.

1265  
okt. 18.

6. *Ludwig und Heilwig von Isenburg tragen dem stifte Mainz an stelle verkaufter lehen in Bingen güter in Büdingen, Orleshausen, Effolderbach und Ravalzhausen zu lehen auf. Gelnhausen 1265 oktober 18.*

Nos Ludowicus de Isenburg et Heilwigis uxor tenore presencium profitemur, quod in recompensacionem quarte partis decime vini, quam in Pigwia a venerabili domino nostro episcopo Maguntino iure homagii habuimus et nunc necessitate instante vendidimus, assignamus eidem venerabili domino nostro Maguntino novem mansus (!) proprietatis nostre in Butingen et tria iugera vinearum in Orlibeshusen et tria

1) in der vorl. »Becehnheim« und darüber als correctur »Dedelheim«. 2) »quid« 35 quam« vorl.

vinearum iugera in Afalderbach et partem proprietatis nostre, que in bonis et hominibus in Ramvaldishusen<sup>1)</sup> nobis derivatur, que omnia loco decime predictæ ad duodecim marcas reddituum plenarie estimantur, ad supplecionem homagii domino episcopo assignamus, ita ut de ipsis bonis sibi et suis successoribus ius recognoscamus homagii tamquam de decima prenotata. In cuius rei testimonium presentes damus litteras sigillorum nostrorum munimine consignatas. Datum apud Geilnhusen, anno domini millesimo CC LXV., Luce ewangeliste.

Würzburg, kreisarchiv, Mainzer Ingrossatrbuch I 101.

7. *Margarethe von Selbold und ihre kinder überlassen den deutschen herren von Sachsenhausen das eigenthumsrecht an streitigen gütern zu Gondsroth, das sie als erbleihegut behalten.* 1267 juni 21.

Ego Margaretha dicta de Selbolt relicta Hermannii militis cum ceteris meis heredibus, videlicet Wernhero filio meo, Elizabeth, Iutda, Gertrude, Alheide, Greda filiabus meis et Wernhero dicto Cellario genero meo, recognosco et tenore presentium publice profiteor, quod, cum a commendatore et fratribus domus Theutonice in Sachsenhausen pro bonis sitis in Gunsrode, que mater mea et frater meus defuncti et Rickardis soror mea iam dictis fratribus tanquam propria possidenda contulisse dinoscuntur, tracta fuissem in causam necnon predicti heredes mei et sic inter ipsum commendatorem et fratres suos ex una parte et me meosque heredes ex altera pro supradictis bonis aliquamdiu questio verteretur, tandem ob bonum pacis et concordie ac ad amputandam omnem discordie materiam, que inter nos hinc et inde exstitit, amicorum meorum ac ceterorum virorum discretorum usa consilio bona, pro quibus lis inter nos fuerat, resignavi commendatori et fratribus supradictis presentibus hiis, videlicet sculteto, zentgrevio, scabinis in Selbolt, predictorum heredum meorum consensu unanimi accedente. Ut igitur proprietas eorundem bonorum fore fratri antedictorum in posterum plenius dinoscatur, hanc cautelam inter cetera petivi hiis apponi, videlicet quod ego dicta Margaretha meique heredes dabimus duas libras cere de ipsis bonis singulis annis fratribus et domui pretaxate. Antedicta quoque R. soror mea bona nominata sine omni impedimento meo et meorum heredum, quamdiu

1) »Bamualdishusen« vorl.; die überschrift hat »Ranfoldishusen« und dafür spricht auch, dass die herren von Isenburg in Ravalzhausen, aber nicht in Rommelshausen besitzungen hatten.

vixerit, possidebit; postquam vero obierit iam dicta R. soror mea. ego prefata M. et mei heredes eadem bona possidebimus sub hac forma, ut fratribus prefatis singulis annis in festo beati Mathei apostoli decem maldra siliginis et duo maldra avene Geilnhausiensis mensure in antedicta civitate debeamus, in quamcumque domum fratres decreverint, assignare. Obligo eciam me meosque heredes auctoritate presentium, ut, si annona dicte pensionis ipsis fratribus die ac loco prenotato assignata non fuerit, quod absit, eadem bona ipsis<sup>1)</sup> libere cedent et omne ius annihilabitur, quod ego M. et mei heredes usque tunc habuimus in eisdem. Et extunc tali negligencia precurrente ac existente fratres bona prenotata in usus suos, prout placet, convertere et locare poterunt, cui volunt. Adiectum est eciam, quod bona sepius nominata, cum ad me vel ad meos<sup>2)</sup> fuerint devoluta, a nobis vendendo partem illorum distrahi vel alias quocumque modo alienari non debent, immo indistracta et indivisa permanebunt, quemadmodum fuerant ex antiquo. Et si nos predicti heredes antedicta bona voluerimus vendere, commendatori et fratribus supradictis debemus ea ad emendum primitus exhibere. Preterea adiectum est, quod unus de heredibus antedictis, quem commendator et fratres decreverint, in eisdem bonis, et nullus alius, locari debet, ad quem respectum habebunt de sua pensione nominata superius et expressa. Ut autem subnascentium tolli valeat omnis materia questionum, presentem paginam in huius rei evidens testimonium sigillorum munimine venerabilium virorum iudicum Moguntinorum<sup>3)</sup>, domini prepositi de Selbolt et civitatis Geilnhausiensis ego antedicta M. et mei heredes petivimus roborari. Ceterum cum bona prefata ad nos heredes antedictos sunt devoluta, ab assignatione duarum librarum cere antedictarum liberi erimus et exempti. Datum anno domini M CC LXVII, in die sancti Albani.

Stuttgart, staatsarchiv, Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 47.

1273. 8. *Die deutschen herren von Sachsenhausen sichern der Luckard Zangelin, die ihnen geld zur erwerbung von höfen, land und riesen zu Hüttengesäss gegeben hatte, eine leibrente zu.* 1273.

Frater Ludewicus commendator domus Teutonice in Sassenhausen ceterique fratres ibidem omnibus, quibus nosse fuerit opportunum, noticiam subscriptorum. Ne rerum gestarum series processu temporis

1) »ipsius« vorl. 2) »heredes« ist zu ergänzen. 3) »Mogunt.« vorl.

evanescat aut pereat, discretorum virorum prudentia eas solet litterarum testimonio perhennare. Recognoscimus igitur et tenore presentium publice profiteamur, quod nos Luchardi dictae Zangelin comparimus duos mansos et quattuor iugera arvi et sex iugera pratorum in villa Hittengeseitze et curiam sitam prope ecclesiam ibidem cum denariis ab eadem Lucharda receptis. Horum videlicet mansorum antelictorum proventus, quanti fuerint, tenemur eidem annis singulis intra assumptionem beate virginis et nativitatem eiusdem in civitate Franckenfordensi sive in civitate Geilnhausen presentare tempore vite mee; dare etiam debemus eidem unum maldrum siliginis Geilnhusensis mensure de bonis sitis in villa predicta, que fuerunt Syfridi de Breidenpach. Tali interposita condicione, si per grandinem sive exercitus fruges iam dictorum bonorum deturpate fuerint, quod absit, in anno illo, quando huiusmodi<sup>1)</sup> permittente domino contingit, ipsa seducta Lucharda diminucionem sive dampnum<sup>2)</sup> paciatur tanquam ius, quantum de uno maldro pertinuerit ad eandem. Preterea assignare debemus ei duo maldra siliginis Franckenfurdensis mensure sine diminutione qualibet et periculo, loco et termino prenotato. Damus insuper eidem duo plaustra lignorum vel duos solidos denariorum levium pro eisdem. Recipere etiam debet medietatem fructuum minus ingeri vinearum, quod situm est prope civitatem Geilnhausen, quod nos excolimus nostris laboribus et expensis. Post mortem vero ius ab huiusmodi pensione prorsus liberi erimus et soluti et bona omnia ad ordinem absolute et libere devolventur. In huius rei certitudinem firmiorem presens scriptum sigilli nostri duximus munimine oborandum. Testes: frater Arnoldus, frater Hermannus, frater Godefridus de Morle, sacerdotes, frater Hartmudus de Cronberg, frater Francko de Morle, frater Theodoricus et alii quam plures fratres domus predictae. Datum et actum anno domini M CC septuagesimo tercio.

Stuttgart, staatsarchiv, Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 87v. Ein ganz kurzes regest nach Niedermayer siehe band I 485.

1. *Winther von Preungesheim verkauft seine reichslehen in Preungesheim an die deutschen herren von Sachsenhausen.* 1274  
april 29.

1274  
april 29.

Quoniam plurimum intereunt et in oblivionem vergunt ac per marum versucias disturbantur rerum temporalium series et tractatus, si

1) hier ist etwa »damnum« zu ergänzen. 2) »dānpnum« vorl.

non per publica scripta robur accipiunt et munimen, hinc est igitur, quod ego Wintherus de Breungesheim ad universorum noticiam, quibus nosse fuerit oportunum, tenore presentium cupio pervenire, quod vendidi fratribus domus Teuthonice in Sachsenhausen bona mea sita in terminis ville Breungesheim, que ex concessione imperii hactenus titulo feodali tenui, videlicet tredecim iugera et duos mansos, qui vulgariter freicht appellantur, promittens et obligans me et meos fideiussores subnotatos, scilicet Eberwinum de Breungesheim, consanguineum meum, Cunonem de Ryffenberg, Conradum dictum Schwap et Marquardum filium meum, per hoc scriptum, quod bona predicta dictis fratribus vendita ad maiorem cautelam et futurum impedimentum penitus removendum sive decidendum appropriare debeam, sic quod alia bona proprietatis mee sita in villa Langendiepach ab imperio in recompensationem sive restaurum bonorum venditorum imposterum possideam atque teneam, domino rege id concedente et habente ratum per omnia atque gratum, ceterum et quod ipsis fratribus etiam de huiusmodi bonis faciam warandiam debitam et consuetam. Resignavi nichilominus dicta bona accedente consensu et admissione manuali Cunegundis uxoris mee, Marquardi et Heinrici filiorum meorum ceterorumque heredum meorum, presentibus personis subscriptis, que eiusdem rei testes esse etiam dinoscuntur, videlicet Heinrico sculteto Franckenfordensi, Friderico de Breungesheim, Wernhero Scelmonie, Burckardo de Ursula, Heinrico de Gisenheim, Conrado de Gotdenloche, Hartmundo de Sachsenhusen et Hermannio filio Scelmonis. In huius rei robur et certitudinem pleniorum presens instrumentum sigilli mei munimine communivi. Actum anno incarnationis dominice MCC LXXIII., proxima die dominica post festum beati Marci evangeliste.

Stuttgart, staatsarchiv, Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 13<sup>v</sup>. Es ist wahrscheinlich, dass die band I nr. 489 nach Fichard und Euler und nr. 484 nach Niedermayer gegebenen auszüge regesten der vorstehenden urkunde sein sollen.

1274  
sept. 14.

10. *Berthold und Konrad von Lissberg überlassen den deutschen herren von Sachsenhausen das eigenthumsrecht an dem ihnen von Konrad Schledorn verkauften hofe zu Lieblos. Gelnhausen 1274 september 14.*

Universis Christi fidelibus presentem paginam visuris Bertholdus et Conradus fratruales de Liebesberg, milites, gratiam in presenti et gloriam in futuro. Ut malicie ianua precludatur et cesset in posterum occasio malignandi, rationi consonum est, ut ea, que fiunt in tempore,

e simul cum lapsu temporis elabantur, litterarum serie et annotatione æstium perhennentur. Noverit igitur tam presens etas quam successora posteritas, quod cum Conradus de Hasela dictus Schlechtorn curam sitam in Lieblos cum suis pertinentiis universis et singulis, quam nobis titulo tenuit feudali commendatori et fratribus domus Theunice in Sachsenhausen vendiderit iusto emptionis et venditionis titulo<sup>1)</sup> nobisque de suo proprio quattuor iurnales vinearum loco dierum bonorum venditorum assignaverit sitos in villa Hurste et dictos in Hoffgarten, et eosdem iurnales vinearum a nobis receperit<sup>2)</sup> iure et titulo feudali, nos approbata venditione huiusmodi supradictam curam cum omnibus suis pertinentiis, que ad nos pertinebat iure proprietatis et domini principalis, predictis commendatori et fratribus donavimus et damus libere in perpetuum possidendam, transferentes et universitatem predictorum commendatoris et fratrum ius proprietatis et domini omnium predictorum. In huius autem nostre donationis æstimonium et perpetuam firmitatem presentem eisdem fratribus litteram tradidimus et tradimus nostri, Bertholdi et Conradi fratruelum, sigillorum munimine roboratam. Testes vero sunt: Wernherus frater meus, videlicet Bertholdi, Hermannus frater meus, scilicet Conradi, Ielferichus de Rodenkeim et Conradus de Godelo, milites, et alii quam plures. Actum et datum Gelnhausen, anno domini M CC septuagesimo<sup>3)</sup> quarto, in die exaltacionis sancte crucis.

Stuttgart, staatsarchiv, Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 231. Vgl. band I nr. 496.

14. *Das Bartholomäusstift in Frankfurt bezeugt, dass die deutschen herren von Sachsenhausen von Mechild, der wittwe Bertolds von Breungesheim, das erbrecht an einem hofe und 30 morgen bei Breungesheim erkaufte haben, und übergiebt als eigenthümer diesen besitz an die deutschen herren gegen einen jährlichen zins von einem pfund pfennige. Bei dem tode des jeweiligen pächters oder, wenn die herren selbst wirtschaften, bei dem tode eines zu nennenden vertreters, sollen sie dem stifte als besthaupt fünf schillinge Frankfurter währung entrichten. 1275 decimo quinto kal. Iulii, juli 17.*

1275  
juli 17.

Stuttgart, staatsarchiv, Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 15. — Am 23. juli 1295 (decimo kal. Augusti) bekennen Dythmar der

1) die vorl. fügt hinzu: »accedente«. 2) »recepit« vorl. 3) »septuaginto« vorl.



decan und das kapitel desselben stiftes, dass sie von den deutschen herren drei mark kölnische pfennige erhalten haben und dafür auf das besthaupt von der zum hofe in Brungesheim gehörigen hube landes verzichten; doch solle der zins von 1  $\text{℥}$  pfennige auch weiter am feste aller heiligen entrichtet werden. Ebenda f. 17<sup>v</sup>.

- 1276  
aug. 17. 12. *Ruprecht burggraf von Friedberg bekennt, dass der könig den verkauf von reichslehen Winters von Preungesheim an die deutschen herren von Sachsenhausen genehmigt und dass Winter dem reiche dafür besitz in Langendiebach aufgetragen habe.*  
*Frankfurt 1276 august 17.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Ea que geruntur in tempore, nutum temporis consequuntur (!), si non litterarum testimonio perhennentur (!). Idecirco ego Ruprechtus burgravius civitatis in Friedberg omnibus presens scriptum visuris cupio declarare, emptionem per fratres domus Theutonice in Sachsenhusen factam cum domino Winthero milite de Brungisheim iugerorum quorundum, que vulgariter frecht nominantur, a serenissimo Rudolfo<sup>1)</sup> Romanorum rege appropriatam esse atque solidatam tali modo fratribus antedictis, quod predictus Winther michi burgravio vice imperii aliqua bona de suis possessionibus in reconpensationem<sup>2)</sup> venditorum assignare debebat; et hoc impletum presentibus fateor et protestor. Bona reconpensationis sunt tres hube, decem mansi in Langendieppach sita. Et ne tam rationabilis facta venditio in precipitium ducatur, presentem litteram sigilli nostri munimine consignavi. Testes huius sunt: Hartmundus frater burgravii antedicti, Ruprechtus filius suus, milites, Gerhardus<sup>3)</sup> de Morlin, Hartmundus de Eutelsheim<sup>4)</sup>, Fridericus de Schwalheim et alii fide digni. Datum Franckenfurt, anno domini tausent zweihundert LXXXVI, XVI. kalendas Septembris.

Stuttgart, staatsarchiv, Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 14.

- 1283  
nov. 21. 13. *Symon, erwählter bischof von Worms, verzichtet auf die bisher innegehabte pfarrei Preungesheim. Worms 1283 november 21.*

Symon dei gracia Wormaciensis ecclesie electus confirmatus, rector ecclesie de Brungesheim Moguntine diocesis, dilectis sibi in

1) auf rasur.  
de Dutelsheim?

2) »iure compensum« vorl.

3) Gernandus?

4) Hartmannus

Christo preposito ecclesie sancti Petri Moguntine predicti loci in Breungesheim archidiacono necnon nobili viro Wernhero de Falckenstein patrono ecclesie eiusdem loci in Breungesheim salutem in domino. Cum divina favente clemencia simus ad episcopatum Wormaciensem promoti, nos curam dicte ecclesie in Breungesheim de cetero habere nolentes prefatam ecclesiam in Breungesheim<sup>1)</sup> et curam ipsius in manus vestras resignamus pure in his scriptis et simpliciter propter deum. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillo nostre fecimus roborari. Datum Wormacie, anno domini M CC LXXXIII., undecimo kalendas Decembris.

Stuttgart, staatsarchiv, Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 11v. Vgl. bd. I nr. 624.

14. *Erwin von Preungesheim bekennt, dass er verpflichtet sei, von seinen gütern in Preungesheim den deutschen herren von Sachsenhausen den zehnten zu entrichten.* 1285 december. 1285 decbr.

Universis presentibus et futuris, ad quos presentes littere pervenerint, innotescat, quod cum ego Eberwinus miles dictus de Breungesheim de bonis meis ibidem sitis, que colonus meus ibidem possidet, de ortis ac pratis meis aliquamdiu fratribus domus Theutonice in Sachsenhausen contra iusticiam dare decimam qualemcunque neglexerim, cum adhuc sanus essem ac mentis mee bene compos, recognovi et presentibus recognosco, quod dictam decimam prefatis<sup>2)</sup> fratribus dare de bonis meis predictis de iure teneor<sup>3)</sup> et mei heredes in perpetuum tenebuntur. In cuius rei evidenciam de consensu Gisele uxoris mee ac puerorum meorum pari voluntate sigillum meum duxi presentibus appendendum. Datum anno domini M CC LXXX quinto, mense Decembris.

Stuttgart, staatsarchiv, Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 18.

15. *Dietrich von Erthal verkauft seine vogtei in Kressenbach an Friedrich von Hutten und Alderberch.* 1286. 1286.

Nos Thedricus dictus de Eyrtal senior miles tam presentibus quam futuris publice profitemur et ad multorum noticiam cupimus pervenire, quod sana mente et maturo consilio nostrorum amicorum

1) »Breungesheim« vorl.

2) »prefatibus« vorl.

3) »tenere« vorl.

prehabito discretis viris Friderico dicto de Hütten et dicto Alderberch armigeris advocaciam . . nostram sitam in marchya et in villa dicta Cressenbach cum omnibus suis pertinenciis, videlicet silvis, pratis, aquis, agris cultis et incultis, quesitis et inquirendis communiter vendidimus ac iusto vendicionis tytulo vendimus in hiis scriptis. Ita sane quod ea, que predictus Fridericus de Hütten sibi et suis heredibus de predicta advocacia per . . nos racionabiliter vendita pro sua sorte acceptaverit vel forsani sui heredes a predicto suo coemptore vel suis heredibus in posterum quocunque modo<sup>1)</sup> attraxerint, pleno iure possideat vel perpetue possideant a dominis, a quibus . . nos et . . nostri predecessores hucusque dinoscimur possedissee. Dictus<sup>2)</sup> vero Alderberch<sup>3)</sup> et sui heredes residuam partem predictae advocacie sic ut predictur per nos vendite a . . nobis et . . nostris heredibus perpetue possidebunt. In cuius rei evidens testimonium atque firmum presentem litteram sepefatis emptoribus, videlicet Friderico et Alderberch, tradimus et tradidimus . . nostro sigillo munimine roboratam. Acta sunt hec anno domini millesimo CC<sup>o</sup> LXXXVI<sup>o</sup>, presentibus strennuis viris Ottoni de Wöstat, Reynhardo de Breynden militibus, Friderico dicto de Tüngede, Gotfrido de Heroldes, Hermannno dicto Mōnech ac aliis quam pluribus providis ac fide dignis.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Würzburg, archiv der freiherrn von Hutten. Diese bereits im ersten bande nr. 643 nach einem kopiahbuche abgedruckte urkunde ist hier wegen einiger, den sinn entstellender schreibfehler nach dem inzwischen aufgefundenen originale wiederholt worden.

1293  
mai 8.

16. *Wigand, der sohn Wigand Schwarzes von Heldenbergen, verkauft den deutschen herren von Sachsenhausen besitzungen in Wachenbuchen und erhält sie als erbleihgüter zurück.* 1293 mai 8.

Que geruntur in tempore, simul labuntur cum tempore, nisi voce testium aut litterarum testimonio perhennentur. Hinc est, quod ego Wygandus filius quondam Wygandi dicti Nigri de Heldenbergen notum esse cupio universis et tenore presencium recognosco, quod communicata manu Gude uxoris mee ac puerorum meorum pari consensu vendidi fratribus domus Theutonice pomerium meum in villa Buchen apud vineam Henrici sculteti situm, quod fuit quondam domine Hyt-

1) ist nachträglich eingeschoben. 2) auf rasur. 3) in einer fälschlichen stifturkunde von 1341 januar 9 wird Kunzel die wittve des ritters Aldirberg genannt. 4) nach der alten überschrift ist dies Wachenbuchen.

degardis, item dimidium mansum terre arabilis ibidem situm iure proprietario in perpetuum possidenda. Cuius videlicet dimidii mansi iugera in campis subnotatis sunt sita: in campo videlicet versus Mitelbuchen tria iugera aput viam, que dicitur Stederweg, item duo iugera aput Mulbergen; item in campo versus Dorfelden apud Dorvelderweg duo iugera, item aput Dubenbornen duo iugera et aput Grundelosenbornen unum iuger; item in campo versus Hohenstat: aput Brunenberg inferius duo iugera, item aput agrum sculteti Henrici duo iugera, item unum de tribus iugeribus sitis versus viam (!), que dicitur Bisewise. Memorati vero fratres predicta bona, videlicet pomerium et dimidium mansum reconcesserunt michi, videlicet W. et G. uxori mee ac heredibus meis predictis iure hereditario possidenda. Ita tamen, quod a nobis vel ab aliquo heredum nostrorum ipsis bonis permanentibus indivisis ab una manu septem octalia siliginis Franckfordensis mesure sepedictis fratribus annuatim tempore messium ante festum beati Michaelis perpetuo persolvantur. Huius rei testes sunt: videlicet Gerlacus plebanus de Buchen, dominus Henricus dictus de Holtzberg sacerdotes, item Conradus Swevus, Conradus de Prumheim et Dilemannus dictus Capelere, milites, item Arnoldus de Glauburg, Gyplo de Holtzhansen, Rudegerus frater suus et Syfridus de Gisenheim, scabini Franckfordenses, item Wernherus dictus Falcke, Henricus Kaldebecher et alii quam plures fide digni. Ad maiorem vero huius rei evidenciam et robur perpetuum presens scriptum inde confectum rogavi sigillo civium Franckfordensium communiri. Nos vero scultetus, scabini ceterique cives Franckfordenses predicti ad preces Wygandi ac uxoris sue predictorum necnon et religiosorum virorum, fratrum domus Theutonice in Sachsenhausen memoratorum sigillum nostrum duximus presentibus appendendum. Datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo tercio, in crastino ascensionis domini.

Stuttgart, staatsarchiv, Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 57.

17. *Die grafen Ludwig und Gerhard von Rieneck bekennen, dass Johann von Rückingen die hälfte der vogtei in Krotzenburg von ihnen zu lehen trage. Vor 1295 april 26.* vor 1295 april 26.

5

Nos Ludewicus et Gerhardus fratres comites in Rýnegkin tenore presentis cedulae recognoscimus publice protestando, quod Iohannes de Rugkingin miles et sui heredes mediam partem advocacie in Croczin-

burg a nobis in feodo habent, aliam autem mediam partem eiusdem advocacie omnes illi de Randenberg a nobis etiam in feodo habent. Et ubicumque predictus Iohannes necesse habuerit, collacionem ipsius advocacie nos personaliter et per nostras litteras affirmabimus<sup>1)</sup>. In cuius rei testimonium presentem sibi cedulam damus sigillorum nostrorum munimine communitam.

Abschrift, den schriftzügen nach von etwa 1360, mit »copia« bezeichnet, papier. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte. — Graf Gerhard wird 1295 april 24 als verstorben erwähnt.

nach 1303 18. *Weisthum über des hofes recht zu Bockenheim.* Nach 1303 10  
okt. 29. *oktober 29.*

Wir priolen zu Frankinford zû den wizen frawen und unsir frunt  
dund kund allin gudin ludin, die diesen brif lesen adir horen, daz  
wir han gehort und firnûmin des hafis reth zû Bûckinheim hern Mar-  
quardis, hern Heinrichis und hern Wintirs fon Brunigisheim rittere,<sup>15</sup>  
daz bi in fon aldir bizher gedeilt ist fon den biderbin ludin, die des  
hafis reth wisten und gedeilt han tûf den eyt biz an diesen hudine  
dac, mit namen fon Luczechin des aldin, Iohan Cluzin<sup>2)</sup>, Syfrit Schef-  
fers, Nyclais Stummilwecke und darnach daz dinwere (!) gemeinliche,  
die in den haf gesworen han. Fon erstim ferzin achdeil kornis und<sup>20</sup>  
ferzen achdel hafirn und siebin schillinge penninge; daz korn daz sal  
gefallin uf sente Remigis dac, dafor insullin sie keinin schadin dar-  
zû kerin adir wendin, und auch der habir tûf denselbin dac und dar-  
nach daz gelt an deme nasten (!) dinstage nach sente Walpurgē dage,  
dafor insullin sie keinin schadin darzû keren adir machin. Daz deilt<sup>25</sup>  
man in tûf den eit, die geswarn. Me darnach, wer des gudis hat,  
daz he mit eime pluge zû ackir get, der sal dienen dri dage mit  
sinen plûge deme, der da ist der eldiste foth und des hafis gerithe  
fon rethe besytzen sal, und andirs nyeman nit wan ime und sinen  
angeerbin. Fon erstin sal man in dienen einen dac in den benzin<sup>30</sup>  
for sente Walpurgē<sup>2)</sup> dage, der andir for sante Iohannis<sup>2)</sup> dage, der  
dritte for sente Mychahels dage. Wer abir nit plugis inhat und des  
gudis hat, der sal dienen dri dage, wan sie iz eyschin, zwene mit  
der sychelin, einin mit deme recchin. Wer abir daz sache, daz ieman  
heran breche, sa mac der ammitman des hafis tûf irn schaddin ge-<sup>35</sup>  
winnen, die diesen broch dedin, der da mogelich adir zytlich ist, daz  
dirre broch irfollit worde. Wan auch diese pluge ime dienen, sa sal

1) »affirmamus« vorl.

2) auf rasur.

man in zu rethir zit wan andir pluge zezzene gebin, alse gewonliche ist in deme lande. Dede man des nit, sa mogint sie uzstozen unde mogin heimfaren en allirleye schaddin. Forbazme hand sie daz reth, daz der eldiste foth sal besytzen dru ungeboddin dinc, mit namen uf den dinstac, der allirnahist kummit nac sente Walpurgis dage, der andir uf den nahisten dinstac<sup>1)</sup> nach sente Bartholomeus dage, der dritte an deme nahisten dinstage nach deme atzehinste dage. Wan sie des abir nith inmogen dūn, sa mogin sie iz ufzyhen mit wllen der dinclude uf daz afftirdinc. Und wan sie daz dinc wllen besytzen und nach des hafis rethis (!) wllen fregin, sa sal der ammithman den hupludin kundin, daz sie dem foth unde sinen perdin dūn, daz des hafis reth si: mit namen sal sin kneth des abines kummen mit eime rosse und mit eime perde und sal zyhen in der siebin hafe einen, in welin he wil; die sal man halden mit fodir, daz zitlich ist. Des morgeins sal der foth kummen mith eime sime genozen unde sal daz gedinc besytzen unde fregin nach des hafis rethe. Wan daz geschihet, sa sullint die huplude die kost geldin, der der foth firdan hat, daz da zitlich unde mogelich ist, nach des hafis rethe, gemeinliche mit einandir uf einen dach, welin he wil. Hat abir kein dincman ith zū clagene, sa sullin die zwene die kost geldin, die der fot firdūth. Wer da firlusit an der sache, der firlusit auch die kost, die daruf get, fon den zwein, die da mit einandir zwein unde crygen, uf die andern zwen dincdage.

*alte aufschrift, aus dem 14. jahrhundert:* Daz ist des hoffes friheit zū Bochenheim.

Orig.-pap., unbesiegelt. Höchst, archiv der freiherrn von Günderrode, gefach 72. — Der schrift nach gehört die urkunde in den anfang des 14. jahrhunderts und dahin weist auch der inhalt. Nach nr. 33 des 2. bandes von 1303 okt. 29 hatten Marquard, Heinrich, Winter und Erwin von Preungesheim versucht, in Bockenheim landesherrliche rechte geltend zu machen; sie wurden damit abgewiesen; nur des dinghofes recht stehe ihnen zu. Dadurch ist vermuthlich das vorstehende weisthum veranlasst worden. Erwin scheint inzwischen gestorben zu sein.

19. *Winter von Preungesheim verkauft dem kloster Schönaue eine 1306  
korngült von seinem hofe in Bockenheim. 1306 april 29.*

Ego Wintherus de Bruningesheim miles recognosco publice per presentes, me rite et racionabiliter iusto vendicionis titulo vendidissem quatuor octalia siliginis mensura Frankenfordensis annue pensionis

1) im texte »dach«, darunter »dinstac«.

abbati et conventui monasterii in Schonenauwe ordinis Cisterciensis, eisdem annis singulis infra festa assumptionis et nativitatis beate Marie virginis Frankenford ad domum, quam maluerint, per me, liberos et successores meos de curia mea in Buckinheim sita, quam post obitum Lyse bone memorie uxoris mee legitime erga Theodericam sororum meum canonicum ecclesie Aschaffenburgensis comparavi et emi mea pecunia, persolvenda perpetuo et tradenda pro decem marcis denariorum Coloniensium, tribus hallensibus pro quolibet Coloniensi denario computatis; quas decem marcas ab eisdem abbate et conventu recepi in numerata pecunia et parata. Hac tamen condicione sane mediante, quod fortuna arridente quandocumque a data presencium litterarum ego vel mei liberi veniremus reempturi cum decem marcis denariorum monete predictae prelibata quatuor octalia siliginis, nobis revendere debent et nos non ad summam compellere alciozem, aut, si in alio loco equipollente predictis abbati et conventui alia quatuor octalia siliginis annue pensionis deputaremus et assignaremus, in eo erunt contenti et curia mea prefata apud me et liberos meos absoluta et libera permanebit, contradiccione quorumlibet non obstante. In cuius rei testimonium presentes litteras sigilli mei duxi munimine roborandas. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> sexto, feria sexta ante festum beate Walpurgis.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Frankfurt, stadttarchiv, Kloster Schönan. — Am 5. oktober 1315 (III. nonas Octobris) bekennt der official des Frankfurter propstes, dass »officiati, scabini totaque universitas ville Buckinheym apud Frankenford in figura iudicii B. . . . sunt confessi, quod Wintherus dictus de Bruniungebein miles et domina Lyse conthoralis sua legitima communicata manu parique consensu . . . . super curiam et domum suam lapideam in villa B. sitas« diese güt dem kloster verkauft hätten. Orig.-perg., das beschädigte spitzovale siegel des officials zeigt den h. Bartholomäus. Ebenda.

1317  
okt. 25.

20. *Würzburgische lehen Ulrichs II. von Hanau.* 1317  
oktober 25.

Anno domini M CCC XVII., feria tertia ante diem Symonis et Iude apostolorum von bischove Gotfrid: Item nobilis dominus Ulrichs de Hanaw tenet in feudum de consensu comitis Ludwici de Ryneck iunioris universa et singula feuda de Brandenstein; nobilis dominus de Hanaw tenet in feudum ab ecclesia Herbipolensi medietatem dominii Brandenstein cum suis pertinenciis universis<sup>1)</sup>.

1) hiernach folgen wörtlich die nach dem lehenbuche von 1303 in band II p. 27 zeile 6—38 gedruckten leheneinträge.



Abchrift von etwa 1500 aus dem lehenbuche bischof Gottfrieds von Würzburg. Marburg, Hanauer Urkundenabschriften.

21. *Marquard von Sachsenhausen und Volrad von Urberg geben ihre zustimmung dazu, dass könig Ludwig Johann Schwab von Aschaffenburg mit einkünften zu Ginnheim, Eschersheim und Bergen belehnte.* 1324 juni 8. <sup>1324 juni 8.</sup>

Wir Marquart von Sassenhusen ein rytter unde Volrat von Urberg forstmeister zûm Hayn bekeynnen uffentliche an diesen brieve allen den, die nû sint oder ummer hernoch kumment, die en sehen oder horent lesen, daz wir unsen gûden willen unde gehangnisse han getan und dûn an dieseme geinwortegen brieve, daz unser herre kœnik Lœdewig, ein romischer kœnik, hat geluhen daz vierteil der zehenden zû Ginheim unde zû Esschersheim unde athe schillinge pheinning geldez von dez riches hove zû Bergen ierlicher gûlde, daz von dem riche get zû lehene, dez wir ganerben waren unde darumme wir sye hatten anegesprochen an gerithe vor kœnik Lœdewige dem vogenanten herren, Iohan Swabe von Aschaffinburg, Elsebede siner elichen wirthen unde eren erbin, sûnen unde dœttheren, unde Alheyde der vogenanten Elsebede swester zû retheme lehene ewelicke zû besitzene. Unde virzihen an dieseme geynwortegen brieve unde han virzigen allis dez rechtis, daz uns ummer mothe erschinen an den vogenanten lehenen, unde geloben sye zû fûrderne an den vogenanten lehenen unde nûmer zœ hynderne mit worten oder mit werkin. Zû orkûnde dirre dinge so han wir unsere engesigele an diesen brief gehangen. Dirre brief ist gegeben noch goedes gebûrt druzehinhundirt iar in deme vieruntzweinzigisteme iare, acthe dage noch sancte Walpurgis dage.

Orig.-perg. Nur Volrads siegel ist erhalten, am rande beschœdigt: schild mit den zwillingssbogen. Frankfurt, archiv der freiherrn v. Holzhausen.

22. *Zippur trœgt dem stifte Mainz geldgûlten in Fischborn und Udenhain als Orber burglehen auf.* 1325 september 28. <sup>1325 sept. 28.</sup>

Ich Zypir der ritter thun kunt offinlich allen luden, die diesen brieff sehen oder horen lesen, daz ich mit bedachtem mude uffgeben und uffgegeben han zwo marg phennig geldis zu Fispurnen und eyne marg phennig geldes zu Udenheim myns rechtlichen eigenes und enphahen dieselbe dri marg geldes von myme herren von Mencze

bischoff Mathis zu erblichem burglehen, mir und myne erben zu O verdienende umb den stifte von Mencze, als andir burgman stiftes von rechte schuldig sin. Daz dieser brieff stede blibe unverbrochen, des geben ich Zypur der vorgnante diesen brieff und myme ingesigel befestent und bestediget. Dieser brieff ist gegeben do man zalte nach Cristi geburd druczenhundert iar und funff zwenezig iar, an sente Michahelis abende zu vesperziit.

Würzburg, kreisarchiv, Mainzer Ingrossaturbuch I 196.

1327  
jan. 13.

23. *Verzicht zu gunsten des klostere Himmellaw. 1327 januar 13.*

Ein brieff, darin Herman Gutkorn, ein edelknecht, Irmengart seliche hausfrawe für sich und Gertrauden ir dochter, so ein closter iunckfrowen gewesen, etzlicher vorderung vertzigen, der anfahet: Herman von (!) Gutkorn, ein edler knecht. Datum: der geben ist, man zalt von Cristi geburt dreitzehenhundert iar in dem sibenzwenzigsten iare, an dem dritten tag nach dem zelfften (!) tag sers hern.

Marburg, Registratur etlicher Brieffe des Closters Hymellawe f. 14.

1330  
jan. 18.

24. *Albrecht gen. uf der Hovestat, bürger zu Frankinfort, stift ein beginenhaus daselbst aus besitzungen in der stadt und Wüllinstat und vermacht den treuhändern eine gült von 16 ackkorns. 1330 dünrestag nach s. Anthonius dage, januar 18.*

davon gibt Cünrat Hertzoge von Vechinheym zweifl achteyl wdrin und drizzig morgin erbis und vierzindehalbin morgin eygins, ligint an den raderen, die ich Albrecht da liz radin und machin, u hant die zweifl achteyl zü underphande vier morgin arhaftis land an dem Kotzinberge und ieder morgin gibt zwene lichte pennige cynse. So derselbe Cunrat gibt auch die andir vier achteyl von ein hube landis, die ich umb in kaufte um zwo und drizzig marg pennig genger und gebir, und gibt zü cinse andirhalp sümern kornnis des convente und den vrawen des closters zü Padenshusin.

Orig.-perg. Vier siegel: I Friedrichs v. Carbin, schulth. zu Frankfurt; II Herman Clobelauchs, steigender hund, etwas beschädigt; III Hanemans v. Holtzhusin, drei rosen; IV Albrechts, ein dolch, beschädigt. Frankfurt, archiv des allgemeinen almosenkastens.

1331  
juni 4.

25. *Das kloster Himmellaw verpachtet ein haus in Gelnhausen. 1331 juni 4.*

Ein bestentnusbrieff über ein halb marck pfeninggelts uff Iacobi und dann IIII ~~et~~ II schilling, ein schonbrot zu weihenachten und

**I** wachs uff unser frawen tag, als man kertzen weihet, von einem haus zu Geilnhausen zu der Reitzengassen gelegen an der ecken zu der rechten, als man die gassen gein der Rotteneck uffgeet, welcher anfahet: Wir der schultheis, die scheffen, der rait zu Geilnhausen bekennen. Der geben ist, da man zalt von Cristus geburt dreitzehenhundert iar und ein und dreissig iar, an sancte Bonifacii abent.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 14<sup>r</sup>.

**26.** *Graf Rudolf von Wertheim und Gottfried von Eppstein und ihre frauen vergleichen sich über die theilung des saalhofes zu Frankfurt und der dörfer Bergen und Oberrad.* 1331 december 31. 1331  
dec. 31.

Wir Rudolf grave zû Wertheim, Godefret der iunge von Eppstein, Elzebet und Lucart gesusterde, unser elichin husvrouwen, etzwanne dochter hern Eberhartes von Bruberg, virihelin und bekennen uffinliche an diesem briefe allin den, die nû sint ader ummer  
 5 hernach koment, die in sehint ader horint lesen, daz wir han den sal, der da liget zû Frankenvord an dem Moûn, und alle die huser und gût, die darzû gehorint und ligint in der stat zû Frankenvord, und daz fach uf dem Moûn und die fronschif ouch uf dem Moûn und daz lant, daz umme die stat zû Frankenvord liget, daz da heizsint  
 20 acker und wisen, daz zû denselbin guten gehorit, han geteilet rechtliche und redliche mit deme lozse: also daz uns graven Rudolfe und Elzebete den vogenantin ist gefallen zû unserm teil daz niederteil des sales, niedene an der porten an zû messin snûrslecht glich uz biz uf den Moûn und alle die vogenantin huser und gût und daz  
 25 fach und die fronschif uf dem Moûn und daz lant, daz umme die stat liget, allezsamt, virsucht und unvirsucht, gein dem obirnteil des sales und des buwes, daz ist uns Godefrede und Lucarte den vogenantin dargein gefallen. Ouch erkennen wir uns, daz wir Bergen und Rade geteilet han und ist uns graven Rudolfe von Wertheim  
 30 und Elzebete daz dorf und gerichte zû Bergen wordin mit allin den rechtin, die darzû gehorint. Sa ist uns Godefrede und Lucarte wordin daz dorf und daz gerichte zû Abirn Rade mit allen den rechtin, die darzû gehorint. Zû urkunde und vester stedekeit allir dirre dinge sa han wir Rudol (!), Godefret, Elzebet und Lucart, die vorge  
 35 nantin, unser ingesigil an diesin brief gehangin. Der gegeben wart, da man zalte nach Cristes geburte druzzenhundert iar darnach in dem zweiunddrizsigisten iare, an dem iarsabinde.

Orig.-perg. Das reitersiegel graf Rudolfs ist beschädigt, das sekret Gottfrieds zeigt im schilde die drei sparren, von dem obersten nur noch die ansätze

rechts und links, da das schildeshaupt die drei lätze eines turnierkragens (oder drei abgekürzte pfähle?) bedecken; das siegel der gr. Elisabeth ist am rande beschädigt: auf einer einfachen bank sitzende frau, die mit der rechten und linken hand je ein schräg gegen ihre schulter geneigtes schild (Brenberg und Wertheim) stützt; Luckards siegel ist unbedeutend beschädigt: stehende frau, deren linke hand über dem breubergischen schilde einen falken trägt, die rechte hand ruht auf dem dreisparrigen schilde. Alle vier sind rund. Frankfurt, stadtsarchiv, Saalhof.

1333  
juni 21.

27. *Gottfried von Hohenlohe herr zu Brauneck genehmigt, dass Rudolf von Rückingen das wittum seiner frau Luckard auf den dritten theil des zehnten zu Wachenbuchen anweise, und belehnt Luckard mit diesem drittel.* 1333 juni 21.

Wir Gotfrit von Hohenloch<sup>1)</sup> herre ze Brunecke bekennen öffentlich an disem brief und tun kunt allen den, die in sehen, lesen oder horen lesen, daz wir mit wolbedachtem mut und mit gutem willen haben dem erbern manne Rudolffen dem iungen von Rückinge durch des erbern ritters, hern Rudolfs von Rückinge sins vater und ouch durch sin selbes pet und dinstes willen, den si uns wol gedun magen, demselben iungen Rudolf di genad und vorderung getan, daz er mit unserr verhengnisse und mit gunst, wortte und gutem willen hat des vorgenanten hern Rudolfs sins vaders gemachet und gewedemet, als wedemes reht ist, vern Lucgart siner elichen husfrowen hundert march und zweinczig march Kolniischer phenninge, ie dri heller fur einen phenninge, bezalt uf dem dritteil des zehenden ze Bachenbuch, der von uns ze lehen get. Und denselben dritteil desselben zehenden han wir der egenanten vrowen Lucgarden verlihen und verlihen und bestetigen ir daz mit gutem willen und mit urkunde des briefs, den wir ir doruber geben, mit unserem und mit des vorgenanten ritter hern Rudolfs von Rückinge insigeln versigelten. Der brief ist geben nach gotes geburt, do man zalt druczehenhundert iar und in dem dritten und drizzigsten iar, an dem nehsten montag vor sande Iohannes tag ze sünbenden.

Orig.-perg. Das grosse runde schildsiegel Gottfrieds ist sehr beschädigt, das Rudolfs fehlt. Würzburg, archiv der freiherrn von Hutten.

1) für die in band II nr. 284 abgedruckte urkunde Gottfrieds konnten aus der abschrift in Büdingen (Kameytskische Lehenakten, Aktivlehen nr. 120) einige veränderungen entnommen werden: zelle 24 . . . gehöret, an aller und ieder dinstbeschwörung, an die dienste, die ein edelman . . . ; z. 26 von iren lehen. Ob ire lute, die . . . z. 27 »thetten« statt »schaten; z. 28 . . . Darüber sollen sie kein; z. 29 »banwein« statt »bann«.

28. *Kaiser Ludwig genehmigt, dass Konrad Blumchin seinen antheil am zehnten in Gelnhausen verpfände. Frankfurt 1336 mai 14.*

1336  
mai 14.

Wir Ludwig von gottes gnaden romischer kayser, zu allen zyten merer des richs, vergehen öffentlich an diesem brieffe und thun kunt allen den, die in ansehen<sup>1)</sup> oder horen lesen, daz der veste man Conrad Blümchin, unser<sup>2)</sup> lieber burgman zu Gelnhusen, Cuntzele<sup>3)</sup> sin eliche husfrau, Bingeln und Lisen ihre döchter<sup>4)</sup> mit ihrem willen verkauffet hat<sup>5)</sup> umb seshundert pfund heller sin teil des zehenden zu Gelnhusen, der von uns und dem riche zu lehen ist, vor die obgenannten seshundert pfund heller mit unserm guten willen, gunsten und mit unser<sup>2)</sup> hand versetzt hat und versetzen auch mit diesem brief, also daz sie denselben sin teil zehenden inhaben und notzen sollen also lange, biz daz er oder sine erben in von en<sup>6)</sup> umb die obgeschriebene seshundert pfund heller erledigen und erlosen<sup>7)</sup> gar und gantzlich; und gestatten<sup>8)</sup> in daz mit diesem brief, den wir in geben dartüber in<sup>9)</sup> orkund, versiegelt mit unserm kaiserlichen ingesiegel. Der geben ist zu Franckfurt, des dienstags vor dem pfingsttage, nach Christ gebuert drienzehenhundertent iare darnach in<sup>10)</sup> dem sesunddreisigsten iare, in dem zwoundzwanzigsten iare unsers richs, in dem neunnden des keisertumba.

Abschrift des 18. jahrh., papier. Marburg, staatsarchiv, Rauische akten betr. den weinzehnten zu Gelnhausen.

29. *Das kapitel des stiftes Fulda leiht dem edelknechte Heinrich von Eichen, Apeln seinem sohne und seiner frau ihren hof zu Rossdorf auf lebenszeit. 1337 juni 23.*

1337  
juni 23.

Wir Ditherich dechen und der convent gemeynlich des stiftes zu Fulde bekennen öffenliche an disen briefe und tûn kûnt allen den, die in sehent oder horen lesen, daz wir einmûtliche und mit beraden mûte unsern hof zu Rostorf und allez unser gût, daz wir da han, daz in den hof gehört, ersucht und unersûcht, iz si zehende oder wie iz genant si, da die frawe von Büchen uffte sas, zu alle deme rechte, als si iz besessen hat und wir iz here bracht han, geluhen han und

1) »ansiehen« vorl. 2) »unsz« vorl. 3) »Gyntzeli« vorl. Davor fehlt wahrscheinlich der name des kâufers, der nach nr. 31 vielleicht Heinrich Quiddenbaum 5 ist. 4) in der vorlage folgen nun die unverständlichen worte: »gann je ihn us rechten eigens«. 5) »han« vorl. 6) »un« vorl. 7) »erlaszen« vorl. 8) »bestatten« vorl. 9) »ein« vorl. 10) »an« vorl.

Ihen iz an disen briefe deme edeln knechte Heinriche von Eychen,  
 Apeln sime sūne und Iutten sinre elichen wirten zwelf iar, die anegen  
 an sante Iohans tage des toufers in deme iare, als man zelt von  
 Christus gebürten tūsent iar drihūndert iar in deme albenund-  
 driszegesten iare, mit ganzeme nūtze, als iz die vorgeante frawe  
 besessen hat, umbe hūndert marg phenninge, der wir gar und genc-  
 liche bezalet und geweret sin. Auch ist me geret: wanne die zwelf  
 iar uszkūmen, so sal der vorgeante Heinrich daz gūt han sin libge-  
 dinge und sal uns alle iar zehen marg phenninge, sesz und driszig  
 schillinge heller für di marg zu rechene, geben und reichen uff sante  
 Bartholomeus dag. Ginge der vorgeante Heinrich abe, so sal iz  
 Appele sin sūn haben umb denselben zins, auch sin libgedinge, und  
 wanne Apele nit enist, so sal iz Iutte sin eliche wirten haben, auch  
 ir libgedinge, umbe denselben zins. Wanne ouch si alle dri nit ein-  
 sin (1) oder vorfarn, so sal der hof und daz gūt wider vallen an  
 unsern stift mit alle deme rechte, als wir iz in geantwortet han,  
 ledig und los, und ensal keinre irre erben keinreleye ansprache dar-  
 zu han. Auch ist me geret: weresz, daz Heinrich, Appele oder Iutte  
 uns den vorgeanten zins nit engeben uff di zit, als vorgeschriben  
 stet<sup>1)</sup>, so möchten wir phenden uf unserme gūte an allermeniches  
 zorn und widerrede; und wasz schaden uns darumbē rūrte, den sullen  
 si uns abedūn. Daruber zu orkūnde und veste stetekeit aller dirre  
 vorgeschriben dinge han wir unser ingesigel an disen brief gehangen.  
 Der gegeben ist in deme iare, als davor geschriben stet, an sante  
 Iohans abende des egenanten toufers.

Orig.-perg. Guterhaltenes siegel. Höchst, archiv der freiherrn v. Günderrode, gefach nr. 7.

1337? 30. *Indulgenzbrief für die kirche des h. Michael in Rodenbach bei Hanowe. 1337?*

Orig.-perg. Bruchstück mit farbiger Initiale; der größte theil der urkunde  
 und die siegel fehlen. Weder die namen der aussteller noch das datum sind  
 erhalten, die erhaltenen satztheile und die anführung der feste und heiligtage  
 stimmen aber mutatis mutandis so genau mit der indulgenz für das hospital in  
 Hanau vom 18. mai 1337 (band II nr. 482) überein, dass angenommen werden  
 darf, die indulgenz gehöre derselben zeit, vielleicht demselben tage an. Hanauer  
 Urkunden, Pfarrei Niederrodenbach.

1) »set« orig.

31. *Arnold Blumechin giebt seine zustimmung dazu, dass seine brüder in ihren theil des zehnten zu Gelnhausen Heinrich Quidenbaum, seine frau und erben und Agnes von Rohrbach und ihre erben als ganerben aufgenommen haben.* 1338 (juni 9?)

Ich Arnold Blûmechin von Geylinhusen, hern Cunradis Blûmechins son, edilknet, bekennen mich an dyseme uffene bryfe vor allin guden ludin: Also Hennechin und Cûne myne brudere hern Henrichen Quidinbaum rittere, Cunzelin sine eliche husfrauwen unde ir erbin, Agnese von Rorbach und ir erbin zû ganerbin mit en gemat hant in ir deil des zehindin zû Geylnhusin, daz daz myn gude wille ist und virhengnusse, also lange biz sy iren wynzehenden von en gelosin. Daz dit veste blibe, des han ich myn eygin ingesigel gehenkit an dysen bryf zû eyne zugnusse dirre vorgeschribene sache. Datum anno domini M° CCC° XXXVIII°, feria tertia post diem beati Bonifacii abbatris (!).

Orig.-perg. Das beschädigte siegel zeigt ein kleeblatt. Freiherri. Dörnbergisches archiv im staatsarchive zu Marburg. — An demselben tage (gleiche datirung) geben auch Konrad Blûmchen, der vater der drei brüder, und Bartold von Wyhers, edelknechte, ihre zustimmung. Abschrift des 18. jahrhunderts, papier. Marburg, staatsarchiv, Rausche akten über den weinzehnten zu Gelnhausen.

32. *Abt Heinrich VI. von Fulda verkauft das dorf Wüllenroth an Friedrich von Hutten.* 1339 januar 21.

Wir Heinrich von gots gnaden apt zu Fulde bekennen offenlichen an disme brive, daz wir mit gemeineme rate und willen Gotfrids des techands und des convents unsers stiftes dem gestrengin ritter Friderichen vom Hütin und<sup>e</sup> sinen erbin das dorf zu Wilnrode mit allem dem, daz darzu gehört, in velde und in dorf, an lûtin, an gutin, an wazser<sup>e</sup>, an weide, wî man ez genennen mag, und mit allen gericht<sup>e</sup>n — an hals und hant gerichte, daz sal uff<sup>e</sup> unser cente gehören — han verkouft und verkoufin recht und redlichen an disme brive für druhundert phunt heller, di her uns betzalt hatt und dî wir in unsirs stiftes nutz gewant han. Also wenne wir, unsir nachkomen odir unser stift dem vorgebant ritter odir sinen erbin di druhundert phunt widergebin, daz dazselbe dorf Wilnrode ledig und loz an uns und an unsern stift wider valle und gehöre an allerley widerrede. Wir tûn ouch dem vorgnanten Friderichen und sinen erbin di gnade, daz si daz vorgebant dorf, und waz sys diwile genizen, von uns und von unserm stifte ze rechtem lehen sullen und mugen haben, biz daz



wir dazselbe dorf umme sy widerkoufen, als davor geschribin stet. Darubir zu eim<sup>e</sup> urkunde gebin wir im diesen brif besigelt mit unserm und des egenanten unsers conventes insigelen, di an disen offm brif sin gehangen. Und wir Gotfridt techant und der convent gemeinlichen desselbin stifts bekennen, daz di vorgeschribin rede mit wissen, willen und rate unser aller geschen ist, und henken des unsers convents insigel an disen brif. Der gegeben ist, do man zalte nach Crists gebürte druzenhundert iar<sup>e</sup> in dem nûenunddrizzigstem iare, an sant Agneten tag der heiligen iunefrowen.

Orig.-perg. Das abtsiegel ist am rande beschädigt, von dem des kapitels 19 hängt nur ein bruchstück an. München, allgemeines reichsarchiv, Mainz Erztift.

- [1340  
okt. 6?] 33. *Kaiser Ludwig weist eine klage vom hofgerichte an das gericht der burg Gelnhausen. Frankfurt [1340 oktober 6?].*

Wir Ludowig von gots gnaden romscher keiser, zu allen ziiten merer des reichs nemen abe die clage und ansprache, die Frederich 15 von Selbold vor unserm hofegerichte geclagt hat off hern Ulriche seligen widewen von Memmelriis, also daz ir dieselbe clage zu keyme schaden kommen sal, wan sie burgfrauwe zu Geilnhusen ist, und wullen, daz sie demselben von Selbold daz recht thu vor dem burggrefen zu Geilnhusen, wan her daz an sie vordert. Thedin sie des 20 niit, so wullen wir yme vor unserm hofegerichte heiszen richten, als recht ist. Des haben wir ir zu orkonde heiszen geben diesen brieff, besigelt mit unsers gerichtes ingesigel. Actum et datum in Franckfurt, anno domini M CCC XL., sexta feria post Michaelis.

Speyer, archiv des geschichtsvereins, Weisses Documentenbuch der burg 25 Gelnhausen f. 3v; eine schlechtere abschrift des 18. jahrhunderts im Hanauer aktenstücke D 38 nr. 1. vgl. den auszug in band II nr. 557.

- 1340  
dec. 19. 34. *Schiedspruch Konrads von Bickenbach in einem streite der von Isenburg mit Konrad von Trimberg. 1340 december 19.*

Ich Conrad von Byckenbach bekennen offenlichen an dysem 30 brieve und tûn kunt allen den, dye in sehent oder horent lesen. Umme sulichen uflauf und krig, der gewest ist zwischen den edeln herren, den von Isenburg uf einen siten und dem von Trimberg uf dye andern siten, dez ich ein uberman gewest bin, dez han ich mich hervaren an herren, an rittern und an andern vil gûten lûten: mag 35 der von Trimberg zûbringen, als sine ratlude gesprochen hant, mit

burgmannen, mit dârnhûtern, mit wehtern und mit dorwarten, dye dez males zû dem huse horten und darzû gesworen hatten, daz her da innen gesezzen habe, als ein yeclich herre in siner vestene und in sinem huse billiche gesezzen sye, geruwelichen und ane allerleye reht anesprache, daz sprechen ich uf minen eyt, daz mich reht dîncket, daz dye herren von Isenburg den von Trimperg wider insetzen sollent ane alle widerrede. Me sprechen ich auch umme name und umme den brant oder umme welcherleye schaden einer dem andern getan hat von dezzelben uflaufes wegen, daz yederman dem andern widerkeren sal allen den schaden, den her imme getan hat. A[ber] wez der anhap gewest ist, der sal dem andern widerkeren allen den schaden, den her imme getan hat, den her kuntlichen bewiset nach dez landes gewonheit, als reht ist; und sal danne der andere imme auch zû stûnt widerkeren allen den schaden, den her kuntlich machet nach dez landes gewonheit, als reht ist. Und darumme geben ich dysen brief besigelt mit minem insigele und geben in auch ire rehten rehtentage, daz sint tri tage und sehs wochen, den ersten<sup>1)</sup> tag biz moren uber viercehen tage, den andern tag von dem nehsten dunrstage darnach uber viercehen tage, den tritten tag von dem nehsten fritage aber darnach uber viercehen tage zû Geylenhusen. Dirre brief wart geben, da man zalte von Cristes gebûrte trucehenhundert iar und darnach in dem vierzigestem iare, an dem dinstage vor sancte Thomes tage.

Orig.-perg. Das deutliche, etwas beschädigte stiegel zeigt einen schild mit zwei reihen schräg-rechts aufsteigender rauten. Wernigerode. Ein ausführliches regest giebt Ebel in den Mittheilungen des Oberhess. Geschichtsvereins VI. Da die rechtstage in Geilnhausen gehalten werden, muss die streitige burg in der nâhe dieser stadt liegen, und es kann nur die burg Birstein gemeint sein, wegen der zwischen 1335 und 1344 die von Isenburg und von Trimberg in handlung standen; dass der vorstehende spruch in dem schiedspruche von 1344 nicht erwähnt wird, kann kein bedenken erregen. Vgl. Simon I 69.

35. *Das kloster Himmelau erwirbt eine gûlt auf der neumûhle und der walkmûhle zu Geilnhausen.* 1341 april 10.

Ein kauffbrieff uber sechs malter getreids, zwei weitzen und III korn, Geilnhauser masz uff einer moln, die neumoln genant, gelegen ist an der Kintzig bei Geilnhausen und ein teil an der walckmoln darbey gelegen ist etc. Welcher brieff anfahet: Wir schultheis, scheffen und der rait gemein[liche] zu Geilnhausen bekennen etc. Der

1) »ersten« orig.

geben ist, da man zalt nach Cristus geburt dreitzyehenhundert und ein und viertzig iar, an dem dinstag uszgend der osterwochen.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymellawe f. 19<sup>r</sup>.

1341  
aug. 3.

36. *Herman abt zu Schlüchtern entscheidet, dass Else, die wittwe Bertholds vom Sterpfritz, eine leibrente von dem gute zu Elma erhalten solle. 1341 august 3.*

Herman von gots gnaden abt zu Sluchtern bekennt, dasz fur uns kumen ist Herman vom Sterfrides mit seinen ganerben und sich vereint han mit Elsen, Bertolds seines bruders seligen elicher wirtin gutlich, also daz si inn <sup>1)</sup> dingen und machen funf pfund geltcs an <sup>10</sup> der eygenschaft zu Elma, die von uns und unserm <sup>2)</sup> gotschause zu lehen geet. Daruber so bitten (!) uns, desz wir zu rechten suln das bekennen. Und lihen wir der egenanten Elsen das vorgeante gut mit solcher bescheidenheit: wann Hermann von Sterphrides oder sines bruder Bertolds seligen kint queme mit funfzig pfunden heller, sa sal <sup>15</sup> Else die vorgeante die funfzig ~~an~~ an ander erbhaft gut legen und sal daby ruhelicke sitzen, di <sup>3)</sup> wile sie lebet; wanne sie aber nimmer lenger were, so sal dazselbe gut on hindernisse der vorgeanten Elsen kindern wider gevalle. Siegler: Herman abt zu Sluchtern, Herman vom Sterfrides. 1341, an sente Bartholomäus tag. <sup>20</sup>

Das original, an dem das siegel Hermanns v. Sterpfritz hing, ist 1875 in rathhause zu Brückenau verbrannt. Der auszug ist dem litterarischen nachlasse freiherrn Hermanns v. Reitzenstein in Augsburg entnommen und mir durch die gütte seiner wittwe zugänglich geworden. Ein ausführliches regest hiernach ist gedruckt in der Vierteljahrsschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie <sup>25</sup> 1877, 55.

1338  
—1341.

37. *Ulrich von Hanau mahnt den Frankfurter schultheissen Rudolf von Sachsenhausen, den hanauischen bürgern das recht nicht zu versagen. 1338—1341.*

Wir Ulrich herre zu Hanauwe gruzen uch, her Rudolf von ~~Sachsenhausen~~ <sup>30</sup> senhusen, scholtheizze zu Frankenfurd, mit vlizze. Wan unser bürger ein deil da zu Frankenfurd an dem gerichte rechtliche erlagit und erfordert han ir sache, als ir selber wol wizzit, wondert uns, das ir in nit enhelfit und richtid (!), als ir eyne andern dut, und biden uch noch, daz ir in richtid und des rechten helfit. Endedit ir des mit, <sup>35</sup>

1) ir? 2) »von vnd vnser« vorl. 3) »da« vorl.

so müsten wir sie lazen kümmeren, biz in rechte geschehe. Embitet uns dñern willen. Datum sub nostro sigillo.

Strennuo militi Rodolfo de Sassenhusen, scolteto in Frankenfurd.

Orig.-pap. Die geringen spuren des briefsiegels scheinen von dem sekrete Ulrichs II. herzuführen. Frankfurt, stadtharchiv, Reichssachen Nachtr. 305. Rudolf von Sachsenhausen wird als schultheiss 1338—1341 genannt und in diese zeit weist auch die schrift. — Von derselben hand ist ein undatirter brief Ulrichs an bürgermeister, schöffen und rath zu Frankenfort, die gebeten werden, Heinrichen von Eychen dazu anzuhalten, dass er Ulrichs bürger und knechte nicht mehr schädige, sondern sich dem von dem »rat« gesprochenen entscheide füge. Orig.-perg., briefsiegel fehlt. Ebenda 218.

38. *Ulrich von Haünauwe überlässt den unterthanen zu Schaffheym 200 morgen seines waldes »das Eygen« bei Hyldenhüsen zur anlage von wiesen. 1342 in die kathedre s. Petri, februar 22.* 1342  
febr. 22.

Abschrift des 15. jahrh., papier. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

39. *Gültverschreibung für die Himmelaue nonne Sophie von Glauburg. 1342 oktober 4.* 1342  
okt. 4.

Ein brieff, darin Henche von Glauburg burger zu Franckfurt seiner dochter Feigen in dem closter Himellaw sibenthalb pfund heller und II schilling ierlich verschriben; welcher anfahet: Ich Henchin von Glauburg burger zu Franckfurt bekennen etc. Anno domini millesimo CCC XLII., feria sexta proxima post festum sancti 1) Michaelis.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 8v.

40. *Graf Gerhard von Rieneck und seine frau Mene, die von jenem seinen antheil an burg und stadt Rieneck mit den dörfern des gerichtes Bieber u. a. dörfern erkaufte hatte, sichern dem grafen Johann von Rieneck und seinen erben das recht der einlösung zu, falls sie keine leibeserben gewinnen. 1344 juli 23.* 1344  
juli 23.

Wir grave Gerhart, graven Ludwigs seligen sun des eltern von Rieneck, bekennen öffentlich an diesem brive und thun kunt allen

1) »antes« vorl.

leuten, das die edel fraw, frawe Mene, unser eeliche wirtin, uns hat gegeben, vergolten und gezalt in recht kauffs namen dantsent pfund heller genger und geber werung, als zu Wurczburg genge ist, mit namen einen guten turnus fur sibezehen heller und einen guten cleinen gulden fur sibenzehen schillinge heller, die ir worden sind: von dem edeln manne Philips von Falckenstein hern zu Minczenberg, irm stiftsune, fur ertheil ires lieben kinds, Kunen seligen von Falckenstein. Und dofur haben wir ir gegeben und geben zu rechtem kauf unser teil der burg und stat zu Rieneck mit leuten, mit gerichten, mit wald, wasser, mit weide, mit allem dem, das in der mark leit <sup>10</sup> zu Rieneck, das zu unserm theil gehoret, und auch unser teil der dorffer Scheippach, Fellen, Rengerspron, Wonrode, Heselbrun und Bibra mit den dorffen und weilern, die in das gericht zu Bibra gehoren, und alle die vorgeschriben dorffer mit leuden, wasser, wald, weide, mit gericht und mit allem nutz, als wirs bishere gehabt <sup>15</sup> haben, gesucht und ungesucht, wie sie geheissen und gelegen sein. Dorzu geben wir ir unser weingarten zu Erlbron und alle die nutz, die wir in demselben dorff haben an leuden, an gut oder an gericht mit gutem willen und gunst unsers lieben vettern graven Iohans, graven Heinrichs seligen sun von Rieneck, dem got gnedig sey, und: frawen Helwig seiner eelichen wirtein (1). Also bescheidenlichen, das die vogenante unser eelich wirtin sal siczen in den vogenanten festen und guten on allerley hinternusz, dieweil wir leben, ob wirs umb sie nit wider kaufften; aber nach unserm tod so sal die vogenant unser eelich wirtin oder unser beider kind, ob wir nit leibserben: <sup>20</sup> gewonnen, die vogenanten festen und gut wider geben zu kauffen umb das vorgeschriben gelt unserm lieben vettern graven Iohansen von Rieneck und seinen leibserben nach unserm tod, wan sie wollten. Wer es auch, das es der vogenanten unser wirten not geschee oder unsern beiden kinden, die nit leibserben sind, [also daz sie] <sup>25</sup> 1) festen oder gut wider verkauffen musten, so sollen sie es vor bieten <sup>2</sup> dem vogenanten graven Iohan oder seinen leibserben kuntlich ein viertel iars vor und sollent es in geben umb dasselb gelt in allem dem recht, als es in von uns zu kauff ist gegeben. Keufften sie es daz nit wider in dem viertel iars darnach, darnach mogen sie es geben wem sie wollen, in demselben recht, das man es in wider zu kauf gibt. Und das diese sache alle steet pleibe, des han wir grave Gerhart und fraw Mene unser eeliche wirtin die vogenant diesen brief geben versigelt mit unsern insigeln graven Iohan von Rieneck und

1) fehlt in der vorl.    2) »verbieten« vorl.

awen Helwig seiner eelichen wirtin den vorgeanten und iren leibserben zu einem urkunt und stetigkeit aller der vorgeschrieben sache. Und wir fraw Mene die vorgeant bekennen auch öffentlichen allen vorten für uns und unser kind die vorgeant an diesem iegenwertigen brief, das wir unserm bulen graven Iohansen und unser suster frawen Helwig von Rieneck den vorgeanten und iren leibserben die vorgeanten festen und gut wider sollen zu kauff geben umb dasselb gelt, als wir sie gekauft haben, nach <sup>1)</sup> graven Gerharts von Rieneck unsers eelichen wirts tode des vorgeanten, an allerley widerrede, wann sie wollen, und sollen sie auch anders niemand verkauffen dan in dem recht, als vorgeschrieben stet. Und das wir das stete halten, so han wir diesen brief versigelt mit unserm aigen insigel. Dieser brief wart gegeben, do man zalt von Cristus geburt dreizehnhundert und in dem vierundvirzigisten iar, an dem freitag vor sanct Iacobs tag.

Würzburg, kreisarchiv, Saalbuch der grafenschaft Rieneck von 1529 II 224.

1. *Gela von Elm stiftet ein seelgedächtniss im kloster Himmellau.* 1344  
dec. 2.  
1344 december 2.

Ein brief, in welchem fraw Gele, bewilin des strengen ritters von Gerlachs von Elma eeliche wirtin, für sich und gemelten irn auswirt unser frauen altar im closter Hymellaw hundert pfund in lebensfrist zu vermachen versprochen, irer beider selen darbei zu gedencken. Der anfaht: In gottes namen, amen etc. Der geben [ist] <sup>2)</sup> nach Cristus geburt, da man zalt dausent iar und dreihundert iar darnach in dem vierundvierzigsten iar, an dem donerstag nach sanct Iacobs tag des zwelfboten.

Marburg, Registratur etlicher Briefe des Closters Hymellawe f. 20.

2. *Vergleich zwischen der Frankfurter bürgerin Albrath uf der Hofestad und ihrem lantsiedel zu Gronau.* 1345  
febr. 1.  
1345 februar 1.

Wir Hanman und Gyppe gebrodir von Hültzhûsin und scheffin zu Rankenford und meister Lotze Schuchworte, der da wonit bei den Ranken, irkennen uns uffinliche an disme brife allin den, die in Ranken odir horin lesin, daz wir eine gütliche und lipliche satzung gemacht zusschen der Albrathen uf der Hofestad, bürgersin zu Rankenford, und Reinharthe irme lantsidel um die zweiünge, die sie

1) die vorl. fügt hinzu: »unsers bulen«. 2) fehlt in der vorl.

mit einandir hatten von einer hofe und sybin morgen landiz wen, dii sii zû Gronaûwe ligen hat, daz dii vorgeante Elbrathen daz korn zûmale sal nemen odir ir erben, abe sii nit enwere von todiz wea, daz got wen, daz uf daz vorgeante lant gesawit ist, iz sii wenig odir vil, zû erne nû schirs komende noch gift disiz brifex, darnoch nehest den habern, der da gesewit ist uf daz habirvelt dez vorgeanten landiz, halbin. Noch dem vorgeanten iare so sal Reinhart der vorgeante daz lant zwei iare allirnehest han noch dem vorgeanten iare, als dirre brif gegeben wart, um vonfzehin achteil korniz, alle iar zû gende zuschen den zwein unsir frauwen tagen zû Frankford uf ir hûz; wele zit er odir sine erben dez nit endede, so mag dii Albrathen ir lant widir nemen und lichen, wem sii wil, ane hindirsal Reinhartiz vorgeant odir siner erben. Auch sal Reinhart und sine erben alle iar zwene morgen dungen uf sine kost dez vorgeanten landiz; wa er oder sine erben dez nit endede, so sal dii Albrathen dîn mit irme lande, als vor stet geschribin, an alle geferde. Daz dii ding stede und feste sii, so han ich Gyple vorgeant von bede wen der Albrathen und Reinhartiz min ingesigel zû eime zûgnisse an dism brif gehangen. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC XLV., in vigilia purificationis.

Orig.-perg. Das siegel (drei rosen mit angeschobenem turnierkragen, ist beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Glauburgische Urkunden.

1345  
mai 24.

43. *Kloster Himmelau erwirbt eine gült auf der Goldsacksmühle bei Geilnhausen.* 1345 mai 24.

Ein brieff XV malter ewiger korngulte Geilnhauser maisz besagen, gefallen dem closter Himellaw uff einer molen bei dem egenanten closter an der Kintzig gelegen, die da heiszt die Goldtsackmohn; welcher brieff anfahet: In gottes namen, amen. Ich Cunradt Herdan burger zu Geilnhausen und Clar mein eeliche wirtin bekennen etc. Datum anno domini M CCCXL quinto, in vigilia beati Urbani.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 9.

1346  
jan. 28.

44. *Korngült des klostere Himmelau in Gründau.* 1346 januar 28.

Ein verwilligungsbrieff über ein malter korns uff einem gut zu Grinda<sup>1)</sup>, anfahend: Ich Anshelm Reinfeldt bekenn etc. Des

1) »Grinada« vorl.



datum: anno domini M CCC XLVI., in octava Agnetis beate virginis.

Marburg, Registratur ettllicher Briefe des Closters Hymellawe f. 8v.

45. *Heinrich von Isenburg und Friedrich von Hutten bekennen, dass schiedsrichter ihre zweyungen entscheiden sollen.* 1348 februar 1. 1348 febr. 1.

Wir Heinrich von Ysinburg herre zû Budingin und ich Fridrich vom Hütten ritter bekennen unz üffenlichen mit desme geynwertigin brive, daz wir uff beide siiten gekorn haben unser fründe und mit namen Worthwin vome Hütten, Conrad Vocken und Iosten Zyppur, edele knehte. Die haben uns beidersiit in trûwin globit, daz sie uns richten stûllen gütlichen umb alle ufloufte und zweyunge<sup>1)</sup>, die zûschen uns gebûren möchten, umb welchirhande sachen daz queme; und stûlden sie daz duen binnen acht tagen odir virtzehinachten, darnoch daz wir sie darûmb maneten, welchir unser daz tede. Enteden sie dez nit, so sullen sie inridin zu Budingin sementlichen und alda inne ligen alz lange, biz daz sii ende gegeben. Weris auch, daz sie binnen acht tagen unz nit ende engeben, so sullen sie ridin zu den Soden und danne nit kûmen, biz daz sie iz geendeten. Wanne sie abir acht dage da gelegen, so stûllen sie wider zu Budingin ritten, alz vor ist geschriben, und daz alz lange an triben, biz sie daz geendeten und gütlichen gerichten. Und wir Worthwin, Conrad und Iost die vorgebant gekorn bekennen, daz wir in gûtten trûwin globit haben den edeln herren, unsern hern, hern Heinrich von Ysinburg und den strengen rittern, hern Fridrich vome Hütten vorgebant gütlichen ze richten odir inzeriden, alz vor ist geschriben. Und wir Heinrich von Ysinburg herre zû Budingin, Fridrich vome Hütten ritter, Conrad Focke, Worthwin vome Hütten und Iost Zyppur alle vorgebant haben zu urkunde alle unsir ynsigil an disin brif gehenkit. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> XLVIII<sup>o</sup>., in vigilia purificationis beate Marie virginis.

Orig.-perg. Siegel I schräg gestellter schild mit drei balken, darüber helm mit wehenden tüchern. II (Friderici) schild mit zwei rechtebalken, beschädigt. III fehlt. IV (Conradi dicti Focke) schild undeutlich (gespalten, darüber gebrochener rechtefaden). V schild mit stumpfem mauerhaken, gleich einem schräg gestellten Z (Iodoci armigeri). Würzburg, archiv der freiherrn v. Hutten.

1) »zweyunge« orig. Sie stritten vermuthlich um die besitzungen im Jossgrunde, vgl. Landau, Ritterburgen III 231.

1349 febr. 18. 46. *König Günther verkündet der burg Gelnhausen seine wahl zum römischen könige und die huldigung der stadt Frankfurt und fordert gehorsam. Frankfurt 1349 februar 18.*

Wir Gunther von gots gnaden romscher konig, zu allen cziiten merer des richs enpieten den gestrengen und vesten mannen, dem burggrefen und den burgmannen gemeynlich zu Geilnhusen, unsern lieben und des richs getruwen, unser hulde und allez gut. Wir kondigen uch an diesem brieffe, daz, nachdem daz daz romsche riche ledig [wart]<sup>1)</sup> von todis wegen etswan hern Ludowiges romschen keisers, unsers nehsten vorfarn, sint des tode von icheym kurfursten noch von nyemanden kein konig gekorn ist an wir, der erwirdige Heinrich erzbischofe zu Meneze und die schinbarn fursten Rudolf und Ruprecht phaltzgraven bii Rine und herczogen in Beyern und Ludowig marggrave zu Brandinburg von siner und Erichs des eldern und Erichs des iongen herczogen zu Sassen, kurfursten des richs, der volle und frii gewalt und macht er hatte, eyn romschen konig zu dem riche, daz nu ledig was, zu welne, uns nti zu Frangkford in dem velde, da romsche konige von rechte und von alder gewonheit, die also lange her gehalten ist, daz niemant anders gedengkt, gewelt sin zu demselben riche, zu romschen konige welten uff den nesten fritag vor unser frauwen tage purificacien, und darnach alczuhant vordirten und boten mit uns die vorgnanten fursten mit irer selbs lipliche geynwertikeit an dem rate und den burgern der stat zu Franckford, daz sie uns entphingen, hulten und teten allez daz, daz sie uns als eyne romschen konige billich und von rechte tun solten. Daruber baten sie einer ziit zu beratene und erfarn sich, daz sie geyn uns und dem riche gethun mochten, daz sie billich und von rechte tun solten. Da enbynnen wurden dieselben burgere von den vorgeschrieben fursten und von anders vil grafen und hern, rittern und vil guten luten, phaffen und leyen, die da geynwertig waren, off den eyt mit orteiln underwiset, daz sie uns billich und von rechte hulden und gehorsam sin solten als eyne romschen konige. Darnach aber zuhant entphingen und hulten uns dieselben burgere und daten uns, als sie schuldig sint und underwiset waren, als vor geschrieben ist. Wan wir nti an alle miete, sunderlichen von gots gnaden und vorsichtikeit von dem mererteile des richs kurfursten und nachdem, daz daz riche ledig wart von des vorgnanten keisers tode, den auch ir vor eyn romschen konig und keiser, als wir virnomen han, hatten

1) fehlt in der vorl.

bisz in sinen dot, zu dem riche gekorn hant, so bitten und manen wir uch ernstlichen der truwe und der eyde, die ir dem riche schuldig siit, daz ir uns als eyme romschen konige gonst, hulde und anders an allen dingen zulegint und gehorsam siit, als ir dem vorgnanten keiser und andern unsern vorfarn gethan hant und schuldig siit, als verre daz an uch trifftet von rechte oder gewonheit. Darumbe wullen wir uch gnediglich und vesteelichen an allen üwern dingen vordern<sup>1)</sup>, schirmen und hanthaben und alle uwer ere, friheit, gnade und gewonheit bestetigen und halden in aller der masze, als ir die herbracht hat bii unsern vorfarn bisz uff des vorgnanten keisers, unsers vorfarn, tod. Und waz uwers willen herczu sii, bitten wir uns wílder laszen wiszen an uweren briefen mit diesem boten. Geben zu Frankfurd, am mitwochen vor Petri, den man nennet kathedra, in dem ersten iare unsers richs.

Speyer, archiv des geschichtsvereins, Weisses Documentenbuch der burg Gelnhausen f. 31. Der druck im 2. bande nr. 767 beruht auf einer so fehlerhaften vorlage, dass die urkunde hier wiederholt wird.

47. *König Karl bestätigt den burgleuten von Gelnhausen die von den königen bewilligten rechte, freiheiten und guten gewohnheiten, wie sie die burgleute von Friedberg geniessen. Frankfurt 1349 juni 26.* 1349  
juni 26.

Wir Karl von gots gnaden romscher konig, zü allen eziten merer des richs und konig zu Beheim viriehin und thun kont offinlich mit diesem briefe allen den, die yn sehen, horen oder lesen, daz wir angesehen haben getruwen, willigen und nutzlichen dinst, den uns und dem riche die burglute der burg zu Geilnhusen, unser lieben getruwen, oft unverdroszlichen gethan haben und noch thun sollen und mogen in konfftigen ziten. Darumbe so haben wir yn und iren erben und nachkommen von besondern unsern koniglichen gnaden und mit rechter wiszen bestetiget und confirmeret und bestetigen und confirmeren mit crafft dis briefes alle ire rechte und friheit und gute gewonheit, die sie und ire eltern herbracht haben von romschen keisern und konigen, unsern vorfaren, und in aller der masze, als die burgmanne zu Fredeberg, unser lieben getruwen, herbracht haben und noch haben und wir yn bestetiget haben und auch als die vorgnanten burgmanne zu Geilnhusen uber sich gewilkort haben. Mit orkunde dis briefes, virsigelt mit unserm koniglichen ingesigel. Der geben ist

1) »vordern« vorl.

zu *Franckenfurt*, nach Crists geburte drucezhinhundert und nū und virczig iare, des nesten fritages nach sent Iohans tag baptisten, im dritten iare unser riche.

per dominum regem Iohannes Noviforensis<sup>1)</sup>.

Speyer, archiv des geschichtsvereins, Weisses Documentenbuch der burg 5 Gelnhausen f. 3v. Erwähnt band II 792 zus. — Hierzu gehört folgendes schreiben der burg Friedberg (ebenda f. 11): »Ex parte castrensiū in Fredeberg. Ire burgman zu Gelnhusen. Wiszet, daz unser friheit so steet: wo eyner eyn dotslag thede, der sulde eyn iar zu *Frankenfurt* ligen, umbe eyn wunden ein halp iare; dan umbe eyn heimsuchen mit gewapinter hand, des sin wir mit dem eyde uberkommen, daz daz auch ein iar sal sin. Damitte ist der burg und uch gebezert und deme nicht, dem die smacheit ist gescheen. So sal der burggrave zwene gemeyne burgman nemen zu yme, die zwene gliche manne sin, und was die sprechen uff ire eyde, dem die smacheit gescheen ist zu beszerunge, daz sal yme der ander thun. Secreto nostro utimur.« — Am 8. juni d. j., mantagis 15 nach s. Bonifacien tag, Menceze, bestätigt Karl IV. als kōnig von Beheim und kurfürst die verpfändungen an graf Günther von Swarczburg und die grafen von Hoinstein. Ebenda f. 38. BR 1004 nach dem auszuge bei Hoffmann, Günther von Schwarzburg 23.

1349. 48. *König Karl gebietet den burggrafen und burgleuten von Gelnhusen, dass sie dem grafen Heinrich von Swarczburg und den grafen und herren von Hoinstein als pfandherren nach massgabe der pfandbriefe huldigen sollen. Franckfort 1349, des nesten fritages nach sent Iohans tage, im dritten iare unser riche.*

Speyer, archiv des geschichtsvereins, Weisses Documentenbuch der burg 5 Gelnhausen f. 45.

- 1349  
juli 1. 49. *König Karl verkündet, dass graf Heinrich von Swarczburg, Heinrich von Hoinstein propst zu Northusen, Heinrich, Dietrich, Bernhard und Ulrich grafen zu Hoinstein die ihnen vom reiche verpfändeten städte und nutzungen, und was sie dort an reichs-<sup>2)</sup> pfandschaften noch an sich lösen würden, innehaben sollen, bis ihnen 20 000 mark silber und das auf die lösungen verwendete geld bezahlt worden sei. Frankfurt, 1349 mitwoch nach s. Petri und Pauels tage, juli 1.*

Speyer, archiv des geschichtsvereins, Weisses Documentenbuch der burg 5 Gelnhausen f. 37.

1) die vorl. hat: »Io Nanseten.« — Auch unter der privilegienbestätigung desselben tages, von der II 792 ein auszug gegeben ist (Weisses Documentenbuch f. 4 u. 6), steht die kanzleinotiz: »per dominum regem Iohannes Noviser«.

50. *Die grafen von Hohnstein und Schwarzburg geloben als pfandherren, die burg Gelnhausen bei ihren rechten und gewohnheiten zu erhalten.* 1349 november 3. 1349  
nov. 3.

Wir Heinrich, Dietrich und Ulrich graven zu Hoinstein, Heinrich und Gunther graven von Swarczburg und herren zu Arnstete erkennen uns offnlich an diesem brieft und tun kont allen den, die yn sehen oder horen lesen. Wan die gestrengen, vesten lute, der burggrave und die burgmanne der burge zu Geilnhusen uns vorgnant Dieteriche graven zu Hoinstein und Heinrich graven von Swarczburg herren zu Arnstete gehuldet, globt und gesworn haben, gehorsam, underthenig zu sin und zu wartene mit der egnanten burg zu Geylnhusen und mit allem dem, daz daz gehoret, wie daz genant sii und als sie von alter biszher eyne romschen riche gethan haben, also lange und bisz an die ziit, daz unser herre, her Karle romscher keiser! und konig zu Beheim oder sin nachkommen an dem riche die egnante burg zu Geilnhusen mit der stat von uns, die hie vorbenant sin, oder von unsern erben gelediget, gequitt und geloset nach der brieft lude und besagunge, die daruber vollenkommenlich gegeben sin: auch sollen und wullen wir die egnanten burgmanne alle gemeynlich und irer iglichen besonder bii allen iren eren, friheiten, rechten und guden gewonheiten laszen bliben und behalten, als ez von alter herkommen ist und siez herbracht han. Des zu orkunde und vestikeit han wir Dieterich vorgnanter grave zu Hoinstein vor uns und Heinrich und Ulrichen, unsern bruder und vittern, graven zu Hoinstein und wir Heinrich vorgnanter grafe von Swarczburg und herre zu Arnstete vor uns und Gunthern unsern bruder unsere eigene ingesiegel an diesen brieff gehangen, der wir Heinrich und Ulrich egnante graven zu Hoinstein und Gunther grave von Swarczburg herre zu Arnstete gebruchen zu diesem male an diesem brieft. Der geben ist nach Crists geburte drucezehnhundert iare darnach in dem nuneundfunffzigisten iare, am sonstage nach aller heiligen tage.

Speyer, archiv des geschichtsvereins, Weisses Documentenbuch der burg Gelnhausen f. 54.

54. *Das kloster Himmellau erwirbt eine korngult in Altenmittlau.* 1350 november 25. 1350  
nov. 25.

Ein gultbrieff uber acht malder korngult uff einem hoff zu Altenmittella, mit namen uff dem hoffe, da Hartman Velkelder uff sitzet,

und uff dem hoffe, da Weigel Schmid uff sitzet, und allem dem, das darin gehort in velde und in dorff. Welcher brieff anfahet: Ich Eckhart von Buna und Guda mein eeliche wirtin bekennen. Datum anno domini M CCC L., ipso die beate Katherine virginis.

Marburg, Registratur etlicher Brieffe des Closters Hymellawe f. 13<sup>v</sup>.

1351  
märz 9.

52. *Metze von Vilbel, ihre kinder und eidame verkaufen eine hube landes zu Berkersheim an Gise Webir. 1351 märz 9.*

Wir Metze etwannen eliche wirten Bertrames eines ritters von Velwile genant, Bertram, Richart, Gude unde Gele, myne kint, Heinriche Swartze unde Heinrich von Langete, mine eydene, irkennen uns uffinbar in dyseme brife unde dün kunt allen den, die in sehint adir horint lesin, daz wir unde unse erbin mit samender hant, mit berademe müde, mit ganzin willen, einmudeeliche rechtliche unde redeliche han virkauft deme bescheiden manne Gysen Webir in der Snargassen, burgere zû Frankenvort<sup>1)</sup>, adir weme derselbe Gise sie gibit adir bescheidet, eine eygene hûbe landis arthaftis ackirs, die da gelegin ist in der termene des dorffes zû Berkirsheim, umme hündirt phünt haller guder werunge, der wir von eme gendlichen unde gutlichen sin bezalit unde gewerit, unde han eme die ufgegebin an gerichte und virzihen daruf luterliche nû unde ummerme unde globin darzû eme, adir weme Gise sie gebin wil, werunge zû tûne nach des landis gewonheit ane alle hindernosse. Unde globin darzû mit truwen an eides stat<sup>2)</sup>, wir die vorgeanten adir unse erbin, nummer herwidder zû tûne adir zû hinderne den egenanten Gisen, adir weme he die vorgeante hube landis gebit adir bescheidet, mit worten adir mit werkin, mit gerichte adir ane gerichte, in keine wîz. Unde sprechin auch für Konigunde unse suster, daz die auch heruf sal virzihen; wo des niet geschehe, wilchen schadin dan Gise, adir weme he die egenante hube gebit adir bescheidet, davone enphienge adir gewonne, den globin wir Bechtram, Richart, gebrudere, Heinrich Swarze unde Heinrich von Langete die egenanten abezûtûne unde zû geldene ane alle widderrede. Zû urkunde dirre dinge unde vestir stedikeit sa han wir Bertram, Richart, Heinrich unde Heinrich ediknehte die vorgeanten unser ingesigele fur uns und unse erbin zû gezugnosse gehangen an dysen brif. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> L. primo, feria quarta proxima post dominicam invocavit. Hiebi ist ge-

1) »Stankenvort« orig. 2) fehlt im orig.

west Hennekin der Folzin son, Heile Heilbecher, Heile Heinburge, Reinhart und Contze sin eiden unde andirs vil erbere lude. Datum ut supra.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Frankfurt, archiv des allgemeinen allmosenkastens.

53. *Abt Hartmann von Schlüchtern giebt als lehensherr seine einwilligung dazu, dass Apel Küchenmeister und seine frau eine geldgült an Diez von Thüngen verkaufe.* 1352 juni 29. <sup>1352 juni 29.</sup>

Wir Hartman von gotes gnaden apt zû Slüchter bekennen an disem offentlichen brife, daz wir durch bet willen Apel Kuchenmeysters und Kat'rin siner elichen wirtin und irre erben den kauff, den sy<sup>o</sup> gedôn han mit dem strengen ritter, herrn Dýtzen von Dungen, unserm gevatern, und sinen erben, dru pfunt geldes uff den vîrn gûten, do<sup>o</sup> Heinrich Belken, Cunrad Hillen sun und Wortwin Eschenburner und Wigant Blankenbach uff sin geseszen, und waz darzû und darin in dorfe und in felde gehôrt, mit allem rehte, ersûcht und unersûcht, als sye dy<sup>o</sup> egenanten herbracht han, mit unserm guten willen und verhenkenisse darzû gedôn und gegeben han, also daz dý egenanten Apel Kuchenmeister, Katherin und ire erben die egenanten gût umb den vorgenanten heren Dýtzen von Dungen und umb sin erben dý vîr gût von sinen wegen inne hant. Auch ist geret, wan sy<sup>o</sup> ader ire erben kumen vierzehen dage vor sanct Peters dage, als er uff den stûl gesetzt wart, ader vîrzehen dage darnach mit drizig guldin adir mit drizig pfunden hellern, als sy<sup>o</sup> danne genge und gebe sint in der stat zû Urba, so sal her Dýtze und sin erben dý egenanten vier gût in ader irn erben wider zû kauffe geben an alles hindersal und widerrede. Wer auch, daz Apel Kuchenmeister, Katerin und ire erben die geschriben vier gût niht widerkeuffen mohten in zehen iarn und wolde dan her Dýtze und sin<sup>o</sup> erben dý egenanten vier gût zû lehen haben von uns und von unserm gotzhus, als vorgeschriben stet, daz gunnen wir in wol mit gunst und mit willen Apel Kuchenmeysters und siner erben. Wer aber, daz ez im und sinen erben niht enfügt, wan die zit qwem, und wolden wir dan selber ader unser nachkumlinge ader einen unsern frunt die egenanten vier gût lazzen lösen und widerkeuffen, der unser man und unsers gotzhus darumb wer umb daz egenante gelt, daz solde der egenante Apel Kuchenmeister, Katherin und irn erben gûder wille sin an widerrede und an geverde, als vorgeschriben stet. Dez zû eim urkunde ist unser ingesigel an



disen briff gehenkt sub anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> Lmo II<sup>o</sup>., in die Petri et Pauli proxim. (!).

Orig.-perg. Siegel fehlt. Würzburg, archiv der freiherrn von Hutten.

1353  
juli 29.

54. *Kloster Himmelau übergiebt ein gut an Reicholf von Elm.*  
1353 juli 29.

Ein übergabsbrief, darin abbatisin und convent zu Himellaw dem edeln knecht Reicholffen von Elma und seinen erben ir gut zu Romstadt<sup>1)</sup> übergeben, welcher brief anfaht: Wir Gele ein eptissin und der convent gemeinlich zu Himellaw etc. Datum anno domini M CCC quinquagesimo tercio, feria secunda post Iacobi apostoli.

Marburg, Registratur ettlicher Briefe des Closters Hymmellawe f. 14.

1353  
sept. 16.

55. *Verleihungsbrief über eine gült des klosters Himmelau in Gelnhausen.* 1353 september 16.

Ein verleihungsbrief über zwey pfund heller und I brot für XVIII heller, so dem closter Himellaw uff einem hausz zu Gelnhausen, gelegen ist zu der rechten seiten an dem iungen Fachlieb in der Reusengassen, welcher brief anfaht: Wir Gelen von Breidenbach eptissin etc. Datum anno domini M CCC LIII, feria secunda ante Mathei apostoli.

Marburg, Registratur ettlicher Briefe des Closters Hymmellawe f. 13<sup>v</sup>.

(1354  
sept.)

56. *Werbung Johans von Ostheim im auftrage Ulrichs von Hanau bei könig Karl.* (1354 september.)

Das ist die sache, die ich Iohans von Ostheim ritter werben sal zu meinem herren dem künge von meins herren wegen von Hanow. Czu dem ersten umb den herzogen von Beyern, das der sante nach meinem herren von Hanow, das er zu im rite gen Frankenfürd, daz tet mein herre von Hanow; do sant der herzog nach im, das er gieng zu dem ddtischen huse, daz tet mein herre von Hanow<sup>2)</sup>; do sprach der vorgevant herzog von Beyern dem vorgevantenen meinem herren von Hanow czu und mütit im, das er im huldin und gehorsam sein wölde von des reichs wegen mit der lantvogtey zu Wedred<sup>1)</sup>.

1) vielleicht Romstal. 2) »Hawow« vorl.

\*als er einem vicarien in dutschin landen zu recht tun sölde\*<sup>1)</sup>, also lange bis daz mein herre der kung wider zu dutschin landen queme oder es widerrief. Des antwortit mein herre von Hanow also: lieber herre, nicht nempt das vor übel, ich han des ouch mer rede gehort von meins herren wegen von Triere, der sant seine frunde zu mir, zu den reit ich gen Fridberg, di mütiten mir ouch von meins herren wegen von Trier, daz ich meinem herren von Trier gewarten und gehorsam wolde sein mit der lantvogtey zu Wedreb, wann im (mein herre der kung zu einem vicarien hette gesacczit, des antwort mein herre von Hanow also: des entet er nicht, es wer denne sache, das es in mein herre der kung selbir hiezze. Das bleib also ligen, das es mein herre nymmermer hort gedenken. Sint der czeit quam mein herre von Hanow zu meinem herren dem kunge und sayt im die rede; do sprach mein herre der kung: du salt dich nicht doran keren und salt nymant gehorsam sein, wir heizzen dich es denn\* mit unser selbis munde. Also hat es mein herre von Hanow verantwortit gen dem herczogen. Daz ist ein sache. Die ander sache das ist, das der herczog sprach, er wolde absecczen, wen er wölde, der im nicht gehorsam wölde sein<sup>2)</sup> und in nicht wolde vor einen vicarien haben von des reichs wegen, ob es in gelüste odir im fūgte. Auch sal ich werben zu meinem herren dem kunge, das er den steten schreibe mit seinen briven, das sie nymanden fur einen lantvogt zu Wedrebe haben sullin oder gehorsam sein denn meinem herren von Hanow; wann\* es im meine herre der kung verlihen hat seine lebtage. Auch sal ich werben zu meinem herren dem kunge umb Keysirslütern, das mein herre der kung meinen herren von Hanow wolle bedenken und begnaden und wolle es im einsecczen sein lebtage und nicht lenger, wann ir, gnediger herre, wol wizzet, das mein *egenanter* herre von Hanow zu der lantvögtey nicht hat; dorumb so lat in genyessen seins langen dinst, den er euch getrewlich getan hat und noch tun sal, des er hoffit, wann\* der *vorgenante* mein herre von Hanow seiner swester kinder der von Valkenstein slos bei Keysirsluter gelegen hat, also das er es wol getrewte und ouch möchte zu schirmen. Ouch umb das ir im habt gegeben uf dem czolle zu Oppenheim, das ir wol wizzit, wievil des ist, des bit er ewer gnade und manet euch getrewlich und fleizziglich, das ir im doruber brive geben wollit, das im das werde; das wil er allewege umb euch getrewlich verdienen. Auch sal ich werben umb die stete zu Wedreb, als ir redit wider

1) das eingesternte ist am rande nachgetragen.  
mumbarschaft.

2) darnach ausgestrichen: »in

meinen herren von Hanow, ir wölldett (?) gelt von in haben, das er in daz hyesche von ewern wegen; des bat euch mein herre, ir betit doch kürzlich willen an den<sup>1)</sup> Reyn, das irs in danne selber einschicket, do sprach ir: es deucht euch gut und woldit es tun. Nu ir nicht kumen seit an den Rein, so meinet mein herre, sey es ewer wille, er heysch es in, was ir im schreibit odir wievil ir wollit haben in ewerm brive, also das mein herre macht müge gehabin zu tun und ze lazzen an ewer stat, ob sie botschaft wider zu euch senten, daz ir euch doran nicht enkeret, denn<sup>e</sup> ir habit is gestalt an in zu tun und zu lazzen. Und schreibit meinem herren in einem sunderlichen brive ein summe, wievil ir von in haben wollit und nicht mynner. Auch bedenkit meinen herren, das im icht davon werde, wie vil er von ewern gnadin haben muge; des bedarf mein herre wol. Auch betit euch mein herre fizziglich, das ir im ein rosse wollit senden, wann<sup>e</sup> er keines hat noch ouch keines veil vinden kan.

Entwurf, papier. Hanauer Urkunden, Kaiser und Reich. — Ein herr von Hanau, dem die landvogtei auf lebenszeit übertragen war, kann nur Ulrich III. sein (1346—1370) und da Karl IV. im april 1355 kaiser wird, so ist eine zeitgrenze gegeben. Ein von Karl in Oppenheim neu errichteter zoll wird am 21. dec. 1353 (BR 1696) erwähnt. Der erzbischof Balduin von Trier, dem Kaiserslautern am 26. nov. 1346 verpfändet wurde, stirbt am 21. jan. 1354 und die stadt findet sich am 4. dec. 1357 wieder im besitze des reiches. Anfang 1354 war der könig lange am Rhein und Ulrich fand sich mehrfach in seiner umgebung, auch am 24. juli d. j., als Karl IV. bei Würzburg erschien. Damals mag er aufträge zur erhebung städtischer beiträge zum bevorstehenden römerruge erhalten haben und in die zeit kurz vor dem beginn dieses zuges, also in den september 1354, dürfte das schreiben zu setzen sein.

1355. 57. *Lehen Eberhards von Erthal vom stifte Würzburg.* 1355.

Item Eberhard de Erthal senior armiger tenet racione domini Wilperg feuda infrascripta, que ut dicit ulterius conferre debet: primo<sup>us</sup> decimam in Sterpfrit, decimam zum Zitolfs, decimam Motkars, dimidiam decimam zum Romungsbrunnen, decimam camporum zum Fremolts, decimam zum Kotten, decimam zum Wizlose.

Würzburg, kreisarchiv, Lehenbuch bischof Albrechts f. 44. Der eintrag steht unter denen des jahres 1355.

1) corrigirt aus »dem«.

58. *Decan und kapitel von s. Bartholomäus zu Frankfurt be- 1356  
zeugen, welche stücke weingarten und äcker Heinrich der pfarrer febr. 22.  
von Bischofsheim zu erbleihe verlichen habe. 1356 februar 22.*

Wir der dechen und daz gemeinne cappittel des stiftes zû santte Bartholomee zû Franckenfort erkennen uns üffinliche an deseme genworkengen brife, daz vor uns stunt in unser genwortkeyde her Henrich der perrer zû Bischohem und erkante sich, daz he vorluhen hette und vorerbet eitliche stücke wingarten und eckere umme ewege ierliche penniggülde, also hernach gescriben stet: Mit namen Bernolde und Meezen siner elichen wirten und irren erben eyn stücke, daz da hesset an demme Sande, umme elfftenhalben schilling heller Franckenforter genger und geber werunge<sup>1)</sup>, zû rechene und zû gebene uf sancte Martines dag ewechlich her Henrich adir wer perrer worde an sin stat; anderwerbe Hennen Greber und sin erben eyn stücke wingarten, daz da hesset zû Gertil, umme ses schillinge heller geldes Franckenforter genger und geber werunge, auch zû reichene und zû gebene uf sancte Martines dag; anderwerbe Cünzen, Hertwin Gipelen son und sin erben eyn stücke, daz da leit an demme Berger wege und leit an Schriber's wingarten, umme zwolf schillinge heller geldes ierliches eweges zinses, zû rechene und zû gebene uf sancte Martines dag . . . <sup>2)</sup>. Auch erkennen wir der egenantte<sup>3)</sup> dechen und der cappittel, daz her Henrich der perrer dy vorgescriben stücke vorlûhen und vorerbet hat, daz daz waz unse gude wissen und wille. Und dez zû urkunde sa han wir unsers stiftes ingesegele, des wir gebruchten zû den sachen, an desen brif gehangen. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> LVI<sup>o</sup>., in cathedra sancti Petri.

Orig.-perg. Das runde siegel (>ad causas<) ist stark beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Bartholomäusstift nr. 2437.

59. *Ulrich von Hanau vergleicht Heinz von Sterpfritz und Hans 1357  
von Fuchsstadt wegen der ansprüche an den nachlass Hansens vom aug. 3.  
Sterpfritz. Schlüchtern 1357 august 3.*

Ulrich herre zu Hanaw bekennt, als Heinze vom Sterpfrides auf einne seiten und Hans Fuchstett uff die andern seiten von frauwe

1) >vervunge< orig. 2) wenn einer der beliehenen oder ihrer erben seine bes-  
35 serung auf den stücken verkaufen wolle, so solle er sie zuerst dem jeweiligen pfarrer anbieten. 3) >egantte< orig.

Elsen wegen siner elichen wirtin unwillen gehabt haben umb solliche gut, die Hans vom Sterfrids gelazen haben, daz sie sich gutlichen und freundlichen mit einander verrichtet haben. Zu dem ersten ist gereddet, daz Hans Fuchstett, frauw Elsen seiner elichen wirtin und iren erben das gut zu Steynbach und daz gaden in dem kirchoff zu Elma sol bliben und ir und irer erben ewiklichen sein soll und dar-auff hat Heintze von Sterpfrides sich gänzlichen verziehen. Fürbaz ist gerette, datz Heintzen von Sterpfrides und sinen erben alle die gut, die Hans vom Sterpfrides gelassen hat, ewikliche sollen bliben. Desz sind zeugen: her Hartmud abt zu Sluchtern, her Frowin von Hutten<sup>10</sup> ritter, her Gottfrid von Stogkheim ritter, Hans von Sluchtern, Wortwin von Hutten, Heintze Dymar, Echard<sup>1)</sup> von Buna und Conrad Fogke, edelknechte. Geschehen zu Sluchtern, am donnrstag nach s. Peter tag, den man zu lateyn heizzet ad vincula 1357.

Nach einem aussuge im nachlasse freiherra Hermanns von Reitzenstein zu Augsburg. Das original, an dem die siegel fehlten, verbrannte 1875 im rath-hause zu Brückenau. Ein ausführliches regest ist gedruckt: Vierteljahrschrift für Heraldik etc. 1877, 56.

1357  
aug. 28. 60. *Kaufbrief des klostere Himmellau über wiesen in der Haizer aue.* 1357 august 28. 29

Ein kauffbrief über zwey morgen wiesen oder ein wenig mer, gelegen seind in der Hetzer awe allernechst an des closters Himmellaw wiesen etc.; anfaht: In nomine domini amen. Ich Guta von Moszbach etc. Des datum: anno domini M CCC LVII, pridie decollacionis beati Iohannis baptiste. 25

Marburg, Registratur etlicher Briefe des Closters Himmellawe f. 16.

(1358  
vor  
mai 9.) 61. *Philipp von Ysenburg herr zu Grenszaiwe schreibt an die stadt Franckeffort, dass er seiner helfer wegen nicht vermöge mit Ulrichen von Hanaiwe einen frieden bis Jacobi zu schliessen, wie die stadt wunsche, dass er aber bereit sei, nach Cronenberg oder Aldin Willinaiwe zu einem gutlichen tage zu reiten. In seiner fehde mit den neunzehn dörfern des Bornheymer gerichtes werde er auf die güter ihrer bürger alle mögliche rücksicht nehmen.*  
Ohne datum. (1358 vor mai 9.)

1) »Erhard« vorl.

Orig.-pap. Das hellgrüne siegel ist abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachträge 585<sup>a</sup>. — Dieses schreiben schickte der rath dem Hanauer. Darauf antwortet Ulrich am 9. mai (in vigilia assensionis domini, ohne jahr), dass Philipp den krieg begonnen habe, obgleich »daz he daz n̄ an uns irfordert hat, daz ym kryges noit sie gewest«. Doch wolle er bürgermeister und rath zu einem gutlichen tage in Cronberg bevollmächtigen; die freunde beider parteien möchten dort nach schuldigung und antwort eine sühne versuchen; gelänge sie nicht, »so sol man dan wöl horen, welcher dem andern glymps oder bescheidenheid uzgeet«. Orig.-pap. Briefsiegel z. th. erhalten. Ebenda 585<sup>b</sup>. Sie gehören in das jahr 1358 und gingen dem band III nr. 257 gedruckten vergleiche unmittelbar voraus. — Ebenda nr. 588 findet sich auch das im zusatze zu III 257 als fehlend bezeichnete schreiben Philipps an die stadt, worin er dem Hanauer vorwirft, zwei sühnen nicht gehalten zu haben und mit schärferen klagen droht, falls Ulrich nicht durch die stadt veranlasst werde, die sühne zu halten. Orig.-pap. Rücksiegel abgesprungen.

62. *Kloster Himmelau verleiht ein haus an Lutz Ganszman und seine frau.* 1359 september 16. 1359  
sept. 16.

Ein brief, darin abtissin und convent zu Himellaw zweien eeleuten, nemlich Lutz Ganszman und Geln seiner eelichen wirtin, ein behausung ir beider leben lang verlauchen, des anfangs: Ich Metz von dem Newenhanse eptissin etc. Da man zalt nach gottes geburt dreizehnhundert iar und neun und funffezig iar, an dem montag nach des heiligen creutztage, als es erhoht wardt.

Marburg, Registratur etlicher Briefe des Closters Hymmelawe f. 7<sup>v</sup>. — Ebenda f. 11 wird aufgeführt »ein vereizgsbrief, darinne sich Herman und Cuntz Unbescheiden gegen irem schwager Cuntz Forster etc.« (!) von 1358 april 16 (feria II. post festum Tiburcii et Valeriani).

63. *Geldgült des klosters Himmelau auf einem weingarten (zu Gelnhausen).* 1363 november 21. 1363  
nov. 21.

Ein brief, ein mark gelts ierlicher gulte betreffend uff einem halben morgen wingarten, gelegen uff dem alten graben an Iutten Brumennen<sup>1)</sup>, welcher brief anfahet: Ich Paulus Krechelhen, Irmel sein eeliche wirtin bekennen etc. Datum anno domini M CCC LXIII., tercia feria ante Katherine virginis.

Marburg, Registratur etlicher Briefe des Closters Hymmelawe f. 7.

1) »Incken Brumennen« vorl.

- 1364  
märz 19. 64. *Ditmar Küchenmeister stimmt dem verkaufe zu, den sein vater und seine brüder mit dem kloster Schlüchtern über güter zu Breitenbach, Ahlersbach, Breunings, Steinbach und Burgjoss abgeschlossen hatten. 1364 märz 19.*

[Ich Ditmar Kuchenmeyster bekenne und tun kunt an dysen 5  
offen brieffe] allen, dy in sehen, lesen ader horn lesen: Um solan  
keuffe, alz her Iohans Küchenmeyster selge ritter, min vater, dem  
got gnedig sy, und alle min brüder verkaufft han dem erwirdigen  
hern, hern Hartman apt zu Sluchter und sime gotshus daselbest, mit  
namen dy nachgeschreiben gut, ein teil gelegen zu Breitenbach, zu 10  
Alespach, zu dem Brüniges, zu Steynbach by Kalba und den hoff zu  
Burgiazza am (!) dem reyn daselbst gelegen, ez si eygen ader fogety,  
wy dy keuffe geschehen sin, eyn teil zu urtet und eweklich und ein  
teil zu widerkeuffen, daz daz min guter, ganczer, volgklicher wille  
und verhengnisse ist und auch min wort, an allez geverde. Und 15  
globe auch mit guten truwen an alle böse fünde, dy vorgenanten  
keuffe mit allen irn stücken und artikeln stet und veste zu halten  
und nummer dawider zu tun mit wort ader mit werg, heimlich ader  
offenlich; dazselbe sal auch nieman tun von min wen, an allez ge-  
verde. Des zu einer warn urkunde und sicherheit gibe ich vorgnanten 20  
Ditmar dysen offen brieff dem vorgnanten hern und sime kloster be-  
sigelt mit myme eygen insigel, daz mit myner guten gewizzen und  
wiln an dysen offen brieff gehenket ist. In dem iar, do man zalt  
druzehenhundirt iar vier und seezig iar, an dem dinstage in der kar-  
wochen.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Die urkunde war zum aktenheften benutzt und  
dafür zerschnitten worden; darum fehlt der anfang. Hanauer Urkunden, Kloster  
Schlüchtern.

- 1365  
febr. 20. 65. *Die grafen Gerhard und Ludwig von Rieneck vergleichen sich mit Ulrichen von Hanau wegen der verleihung der pfarrre Bieber an Johann Ussenkeim. 1365 februar 20.*

Wir Gerhard und wir Ludwig graven zu Rineck thun kunt allen  
den, die diesen brief sehen, horen oder lesen: umb den kirchsatz und  
daz lehenrecht der pfarkirchen zu Bibera, gelegin in dem bischthum  
zu Meintze by Geylnhusen, die ledig ist worden zu diesem mole von 5  
todes wegen hern Peters seligen Wellins von Geylnhusen, des letzten  
und iungsten pastors derselben kirchen, daz die zu diesem mole



unser oheim Ulrich herre zu Hanawe lihet und geliehen hot mit uns und wir mit im Iohannes genant Ussenkeim umb daz, daz derselbe Iohannes on krieg diiselben kirchen habe und besitze. Daz ist unser wille und wort zu diesem mole, mit solchem gedingetz und under-scheide, daz unser oheim von Hanawe noch kein sein erbe, nochdem als der obengenant Iohannes Ussenkeim derselben kirchen nyme hot und daz sie ledig von im ist worden, wie daz kummet, es sy von todes wegen oder daz er sy umb ein ander gottesgabe verweseln wolte oder daz er sy sust ufgebe, kein sonderling recht zu der lehenschaft der vorgenanten kirchen von dis lehens wegen soll uffziehen noch sich understehen, on alles geverde, anders danne er sich versiehet und in duncket, daz er itzunden haben solte. Auch sollen wir bede dii vorgenanten grafen noch unser keiner besonder noch unser keins erben auch kein sonderling recht zu der lehenschaft der vorge-nanten kirchen von diz lehens wegen uffziehen noch uns understeen, on alles geverde, anders danne wir itzunden uns versehen und uns duncket, daz wir haben solten. Und diez lehen sall unser aller keim uff bede syten noch unser keins erben an dem vorgenanten kirchsatz und an allen desselben kirchsatzes rechten kein schaden noch from-men bringen, sonder wanne der eegenant Iohannes der kirchen zu Bibera nyme hot, als vor stet geschrieben, so soll daz lehenrecht und der kirchsatz sin und bliben in aller der mosse, als es was des tages, do herr Peter Wellin starb, yder partey zu irem rechten, on alles geverde. Zu urkunde und zu einer steten sicherheit aller vorge-schrieben rede haben wir die egenanten zwen herrn, grave Gerhard und grave Ludwig, unser insiegel an diesen brieff thun hencken. Der geben ist nach Christus geburte dryzehenhundert iar und in dem funffundachtzeistem iare, am dornstage vor sante Peters tage, als er uff den stull wart gesetzt.

Abschrift vom ende des 16. jahrhunderts in den Hanauer Akten E II 165 nr. 12 $\frac{1}{2}$  in Marburg. Ebenda die gegenurkunde Ulrichs, die inhaltlich und fast wörtlich übereinstimmt. Die überlieferung beider ist etwa gleich mangelhaft.

66. *Notariatsinstrument über die verleihung der pfarrei Bieber an Johann Ussenkeim. Windecken 1365 mai 24.*

1365  
mai 24.

5 In nomine domini, amen. Per hoc presens instrumentum publicum cunctis pateat evidenter, quod anno a nativitate eiusdem millesimo trecentesimo sexagesimo quinto, indictione tertia, pontificatus<sup>1)</sup>

1) »pontificis« vorl.

Hess. Urkundenbuch VI.

sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini Urbani pape V., anno eius III., mensis Maii XXIV. die, hora completorii vel quasi, in oppido Wondecken, in publica strata, in mei notarii publici infrascripti et testium subscriptorum presentia constitutus nobilis dominus, dominus Ulricus dominus in Hanane<sup>1)</sup> ecclesiam parrochiam in Bibera prope Gelnhausen Moguntinensis dyocesis, vacantem per obitum Petri Wellini de Gelnhausen novissimi eiusdem ecclesie rectoris, per librum, quem tunc manu tenebat, contulit simpliciter et pure propter deum discreto viro Ioanni dicto<sup>2)</sup> Ussigkeim clerico Moguntinensis dyocesis ac ipsum suis patentibus litteris presentavit honorabili viro, domino<sup>10</sup> preposito ecclesie Aschaffenburgensis ac eius officiali sub forma, modo et conditionibus concordie et unionis factis inter prefatum dominum in Hanane ex una et nobiles dominos, dominum Gerhardum<sup>3)</sup> et dominum Ludovicum comites de Rienecken parte ex altera de prefata ecclesia, sicut in litteris desuper confectis eorum veris sigillis sigillatis appendentibus huic instrumento de verbo ad verbum continetur. Quarum litterarum tenor et continentia talis est [*hier folgen die beiden erklärungen von 1365, febr. 20.*]. Quibus omnibus sic forefactis memoratus dominus, dominus Ulricus dominus in Hanane me notarium publicum infrascriptum sub debito officii mei requisivit, ut sibi super premisis omnibus et singulis unum vel plura conficerem publica instrumenta. Acta sunt hec anno domini, indictione, pontificatu<sup>4)</sup>, mense, die, hora et loco supra tactis et designatis, presentibus honorabilibus viris et discretis, domino Gotfrido de Stockheim, domino Iohanne dicto Mofel, militibus, domino Ruperto de Carben, Erwino de Trahe, Helfferico de<sup>25</sup> Dorfalten necnon Iohannis (!) de Buches, armigeris, et Iohanne dicto Ussigkeim predicto clerico Moguntinensis dyocesis et quam pluribus aliis fide dignis, admissis pro testibus spetialiter vocatis et rogatis.

Et ego Henricus dictus Strit de Drenderburg clericus Moguntinensis dyocesis, publicus imperiali autoritate notarius, quia collationi, presentationi et aliis omnibus et singulis premissis una cum prenotatis testibus presens interfui eaque omnia et singula sic fieri vidi et audi. ideo hoc presens instrumentum publicum exinde confeci, propria manu scripsi et in hanc publicam formam redegi signoque solito et consueto signavi rogatus et requisitus.

Abschrift vom ende des 16. jahrhunderts in den Hanauer Akten E II 165 nr. 12 $\frac{1}{2}$  in Marburg.

1) die vorl. fügt »et« hinzu.

2) »des« vorl.

3) »Eberhardum« vel

4) »pontifice« vorl.

67. *Gülbrieff der stadt Geilnhausen für den priester Berthold vom Neuenhaus. 1366 februar 18.* 1366  
febr. 18.

Ein gultbrieff uber viertzig pfund heller besagen, welche burgermeister, scheffen, der rait und die burger gemeinlich zu Geilnhausen einem priester zu Meintz, mit namen her Berchtold von dem Neuenhaus, oder wer dessen von ime befelhe hat, verschriben. Desz anfang: Wir die burgermeister, scheffen, der rait und die burger gemeinlich zu Geilnhausen bekennen etc., welches datum anno domini millesimo tricentesimo sexagesimo sexto, in die cinerum. Neben welchen brieff ein buchlin gebunden, darin die closteriunckfrawen zu Himlaw obemelte (!) gult an die statt gefordert und anders geschrieben.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 13<sup>v</sup>. — Aus demselben jahre führt dieses verzeichniss noch auf: »ein gultbrieff über ein malder ierlicher korngulten uff einem hofe zu Rottenbergen, der anfahet: Kund sei allen den, die disen brieff ansehen oder horen lesen etc. Datum anno domini M CCC LXVI., an dem montag s. Nicolas tag« (december 7) f. 16<sup>v</sup> — und von 1367 oktober 30: »ein quittungsbrieff uber zwei pfund heller gelts, anfahet: Ich Gela im Steinenhausz, ich Dietherich Forstmeister etc.; von dato anno domini M CCC LXVII., sabato ante festum omnium sanctorum« f. 12.

68. *Berthold abt von Schlüchtern und Heinrich von Sterbfritz geben feld und busch bei Breitenbach zu erbleihe. 1366 juni 24.* 1366  
juni 24.

In godes namen, amen. Wyr Bechtolt von godes gnaden apt zu Sluchtere und Henrich vom Sterfrydez edelknecht bekennen uns offentlichen an diesem brieffe und thun kunt allen den, die in ansehen ader horn lesen, das wyr myt bedachtem mude und myt gesamenter hant durch unser not<sup>1)</sup> wiln han geluhen und lihen an dysem brieffe zu erbe dem bescheyden man Hentzen von Selnhen<sup>2)</sup> und Geln syn eligen wyrtin und irn erben velt und bosch an eym stocke, das da<sup>3)</sup> lyt under dem mitteln wege, der von Breydenbach get durch den Nol, also es hinabe getzeyhent ist, myt allem notze, was sie syn genyszyn mogen, an holtz, an budeme, an geferde, ume fyr und zwentzig schyling<sup>4)</sup> heller rechter gulde<sup>5)</sup>, also das her ader syn erben unsern iszlichen ader syn erben ader nahvarn szwelf schylinge heller geber und guder werunge alle iar solin off sant Mertins dag geben zu zinse, also des<sup>6)</sup> landes gewonheid ist. Und ist geret, wers sach, das sie den zins vorsessen<sup>7)</sup> dru iar, sie ader yr erbin und in nicht ingebin off

1) »noter« vorl.

2) Sluther?

3) »der« vorl.

4) »schyliner« vorl.

5) »rechtem golde« vorl.

6) »das« vorl.

7) »vorsetzen« vorl.

die zyt, also vorgeschriebin ist, so sal<sup>1)</sup> das vorbenant god off die zyt, also vorgeschriebin ist, uns ader unser nachvarn ader erbin gentlichen vorvalin syn. Wer es auch, das sie ir erbetel an denselbin goden verkauffen wolden zu ordet, so solden sie ader yr erbin es uns ader unsern nachvarn<sup>2)</sup> ader erbin, ab es uns füget, zu kauffe geben ume sotan gelt, also yn eyn ander drum wolde gebin, an geverde. Dasz das war und unfurbrochenlichen blybe, han wyr in dysen brief<sup>3)</sup> gebin vorsygelt myt unserm ingesigel<sup>4)</sup> zu eyne urkunde aller vorgeschriebin rede, die heran<sup>5)</sup> gegangen syn. Der gegeben ist nach Cristes geburde<sup>6)</sup> drucehondert iar darnach in dem seszundsechzestesten iar, uff sant Iohans dag, also dem korn die wurzel brichet<sup>7)</sup>.

Abschrift des 18. jahrh. in den akten des Hanauer Consistoriums zu Marburg Vb gef. 1—15 nr. 134.

- 1366  
sept. 16. 69. *Kaiser Karl bestätigt die rechte und gewohnheiten der burg Gelnhausen, verbietet schädliche bauten, gewährt den burgmannen die rechte der burgmannen von Friedberg und ein gerichtsprivileg. Frankfurt a. M. 1366 mitwochen nach dez heylgen cruces dage, als ez erhaben wart, september 16.*

Etwa gleichzeitige abschrift auf perg. Würzburg, archiv der freiherrn von Hutten. Die urkunde stimmt, abgesehen von einigen unbedeutenden änderungen und einer sinnentstellenden auslassung, mit der ausfertigung vom 16. oktober (band III nr. 542) überein und beweist, dass die burg schon im september vom kaiser die bestätigung ihrer privilegien erbat; es ist vielleicht abschrift des ihm vorgelegten entwurfes, der dann der späteren ausfertigung zu grunde gelegt wurde.

- (1367?)  
sept. 29. 70. *Die stadt Frankfurt stellt der stadt Gelnhausen anheim, sich an der botschaft zum kaiser und der vorher in Frankfurt stattfindenden berathung zu betheiligen. (1367?) september 29.*

Lybin frund, wizset, das wir willen han unser frund uz dem rade zū senden bis nu mantag neyst komet zū dem allirdurchluchtigisten fürsten, unserm liben gnedigen herren, dem romisschen keyser Karle und kunyge zū Beheym. Siit ir nū in dem synne, das ir auch uwir fründ uz dem rade zū ime wollit sendin, so mogit ir uwir frund by uns zū Frankenfurt sendin, das sie nū bis sunttag zū abint neyst

1) die vorl. fügt »dye« hinzu. 2) »nachvorn« vorl. 3) »dysem briefe« vorl. 35  
4) »ingesel« vorl. 5) »heraan« vorl. 6) »geburdes« vorl. 7) »brochen« vorl.

komet by uns sin und das man da mit einandir zû rade werde, beyde umbe den lantfriden und umb des landes nod an in werbene, was darzû nûeze und gud sii. Auch mag ie die stad von iren wegen ir nod an in werbin, das in fuget und nod ist. Auch wizset, das wir  
 5 dit den von Frideberg und von Wetflar auch han geschribin. Uwern willen und antwerte schribit uns widder mit dysem boten. Datum in die beati Michahelis.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Kaiserbriefe I nr. 76. Es ist wahrscheinlich, dass dieses schreiben in das jahr 1367 gehört. Das Frankfurter  
 D rechenbuch d. j. führt unter in die b. Galli [16. oktober] an: »XXIII guldin umb ein pherd dem zur Butzen gein Beheim; item XVII guldin demselbin Conrad zu zerunge von unser wegin und der von Frideberg und Geilnhusen.« f. 23<sup>v</sup>. Der neue landfriede ist von 1368 februar 2.

71. *Beschwerden Ulrichs von Hanau wider die stadt Frankfurt.*

ende  
1368?

5

*Ende 1368?*

Dit sint die stücke unde artikel, als wir Ulrich herre zû Hanaw<sup>o</sup> zû sprechin (han zu) dem rade zû Frankinfurd unde (zu) dem schultheizen daselbiz. Zum erstin (sprechin wir yn zû) umbe dy iûden zû Frankinfurd, waz von den nucztes gefelt, daz uns davon daz halbe  
 10 teil gefallen solde unde auch zuvornt solde uns der gulden pennig gefallen; daran hinder sie uns unde behalden uns daz for, daz uns weder eyn noch ander niht enwirt unde stet uns noch von dryn sente Mertins dagin uze zu guter rechenunge<sup>1)</sup>. — Item sprechin wir yn zû, daz unser amptlude unde armelude gefangin<sup>2)</sup> und geschaczit sin uz  
 25 der stat (zu Frankinfurd) unde wider darin unde ir gedingeze und schaczunge darin bescheidin ist und iz auch da in bezalit ist worden und von yn imphangin ist wordin in der stat (zu Frankinfurd). — Item sprechin wir in zû, daz sie in unser ampt griffen verrer, dan uns<sup>3)</sup> dunkit, daz<sup>4)</sup> sie tûn sollen, daz wir von dem riche han, mit  
 30 namen daz sie geleide gebin ane unsern wizzen und wort, wan wir da inne syn, und uns dunkit, daz wirs von dez richs wegin sollen gebin und sy nit; ez enwere dan, daz der keiser da were, so moht iz der keiser selbir gebin odir sin hovemeister odir sin marschalk (von synen wen). — Item sprechin wir in zû, daz sie uns eyne  
 35 imprompt (!) han, mit namen Clas Apeln, der dem rich verfallen waz, als (uns) dâchte, dem holfen<sup>5)</sup> sie enweg, da wirn an hizen griffin,

1) »rechenunge« vorl. 2) »gefangein« vorl. 3) ursprünglich »vch«. 4) geändert aus »dan«. 5) ursprünglich »den schicketin«.

unde hat darubir dem riche (und) uns schaden getan und zugefugit — Item sprechin wir in zû, daz sie uns als von lantfrides wen nicht beholfin sin gewest, nach dem als der lantfride begriffin waz<sup>1)</sup> und als ire besigelten briff noch besagin, da ir trawe und ire eyde an sten. — Item sprechen wir in zû, daz (sie) schatzunge han gnomen von (den) iuden zû Frankinfurd. Dez dunkit uns, daz dy schatzunge mogelicher unser sie dan ir, sint wir ire obirste amptman sin von dez richs wegin und auch<sup>2)</sup>, waz nûczes von den inden gefellit<sup>3)</sup>, daz der halbir unser sal sin von dez richs wen. — Item sprechin wir in zû, daz sie Wigel Helfrichin, unsern amptman, gedrongin han zû 10 grosszem schaden widder recht und wider bescheidenheit, als uns dunkit. — Item sprechin wir dem schultheizen besonder zû, daz he wene hat geheischin in unserm gerichte, daz uns von dez richs wen zû verantworten stet<sup>4)</sup> und uns (auch) pandis stet, dez wir dez richs briffe han, mit namen den Burnheimer berg; und hat daz getan an 15 unser unde unser amtlude wizzen und geheize. Unde hoffin, daz he uns darumbe wandel solle tûn nach unser brife lude, da inne dy pene stet zwenzig punt guldcs, dy dem keiser in sine cammern halbe sollen gefaln und uns odir unsern erbîn daz ander halbe teil.

Entwurf, papier. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. Die in 20 runde klammern gesetzten worte sind nachgetragen. — Es kann sich hier nur um Ulrich III. von Hanau handeln, da Ulrich IV. nur ganz kurze zeit landvogt war; auch hat Frankfurt die oben genannte halbe steuer von den dortigen juden 1372 vom kaiser erkaufte. Da nun aus den rechenbüchern der stadt sich ergibt, dass zuletzt im december 1365 diese judensteuer an Ulrich bezahlt wor- 25 den war (Kriegk, Frankfurter Bürgerzwiste 442 und anm. 229), so kann dieser entwurf, der sagt, dass die steuer drei jahre lang nicht gezahlt worden sei, nicht vor ende 1368 und nicht nach Martini 1369, dem vierten zahltermin, verfasst sein; wahrscheinlich schon ende 1368.

1370. 72. *Geldgült des klostere Himmellau in Grossenhauen.* 1370. 30

Ein kauffbrieff uber X schilling heller geldes uff haus, hoff, uff scheuren und garten und andern gutern zu Groszenhauen gelegen. welcher anfahet: Ich Wernher Goldtsagk, burger zu Geilnhauen etc. Datum anno domini M CCC LXX.

Marburg, Registratur etlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 19. 35

1) geändert aus »wart«. 2) hiernach ausgestrichen »dy inde«. 3) ursprüng-  
lich »kom«. 4) hiernach ist »daz« ausgestrichen.

73. *Lucze von Steynbach, pfründner und meister des hofes »zû den gûten lîten vor Frankenfurd«, vermacht den guten luten zu seinem und seiner vorfahren seelgedächtnisse 11½ morgen eigene wiesen. 1371 november 6, Frankenfurd.* 1371  
nov. 6.

»Diese sind gelegen . . . . Item undir Gynheym herwert geyn Frankenfurd in der Lachen vyer morgen unde eyn vertel; item zwene morgen undir Eschirsheym in Eschirsheimer wiesen an der Damwiese an dem perrer von Eschirsheym; item fünff vertel obin da man zû Eschirsheym uzget und zÿhin an daz arthaffte velt.«

) Orig.-perg. Notariatsinstrument, notariatszeichen des pfaffen Syfrid Burrûsz von Echzell. Frankfurt, archiv des allgemeinen almosenkastens.

74. *Korngûlt des klostere Himmellau in Gründau. 1371 december 2.* 1371  
dec. 2.

Ein brieff betreffen zwei malter korngult uff einem hoff zu Grinda, den Cuntz Geiselbecher inen hat; anfahet: Ich Iohann von Selbolt scheffe zu Geilnhansen, Katherin mein eeliche wirtin bekennen etc. Datum anno domini M CCC LXX primo, tertia feria ante diem beati Nicolai apostoli (!).

Marburg, Registratur etlicher Briefe des Closters Hymellawe f. 4.

75. *Ulrich von Hanau und Johann von Isenburg versöhnen sich mit Konrad und Fritz vom Hutten und ihren helfern. 1373 juli 16.* 1373  
juli 16.

Wir Ulrich herre zû Hanauwe unde wir Iohan von Isenburg herre zû Bûdingen bekennen unde dîn kûnt allen luden, die diesen brÿff sehent oder horent lesen, daz der erwirdige, in gode vatter unde herre, her Adolff byschoff zû Spire unde fürmûnder des stÿffts zû Mentze eyne gantze fruntliche rÿchtunge unde ewige sûne geredt unde gemacht hat zûschen ûns, unsern magin, frunden, mannen, bûrgmannen, dÿnern, ûndertanen unde underseszen, wie man die be- nennen oder finden mothe, sie sin geborn oder ûngeborn, uff ûnser siiten unde dem vesten ritter hern Conrad, sinem sonen unde ÿren erben, Frÿtzen hern Frowins seligem sone, sinen gewistern, allen vom Hâtten unde ÿren erben, Grûszir Diemar, Henne Ebirharte, Henne Ryman, Richart von Elma, Hentze Pfeffirsagk unde Herman



vom Hütten unde allen ȳren erben, magin, fründen unde helfern, wie die genant sin oder man genennen oder finden mothe, sie sin geborn oder ungeborn, uff ire siiten, umbe alsolich gefengnyse, als die vogenant her Conrad, Frȳtze hern Frowyns seligin son vom Hütten, Grůszir Diemar, Henne Ebirhard, Henne Ryman unde Richart von Elma ȳns Ulriche herren zů Hanauwe gefangin hatten umbe alsolich geschiete, die geschehen ist zů Steyna, da her Frowyn selige vom Hütten ritter dot gelegin ist unde die andern, die auch zů derselben ziit dot gelegin sin daselbis, daz das alles eyne luter verzigliche sůne ȳff bede siiten sin sal unde bliiben ewicliche umbe alle geschiete, wie man die nennen, finden oder furgezichen mothe, mit den allen unde in solicher forme, als vorgeschriben stet. Auch sollen wir Ulrich herre zů Hanauwe oder ȳmand von unsern wegin, wer der sū, den vogenant Conrad vom Hütten, Frowyns seligin kȳnd, oder die mit der geschiete begriffin sin, umbe dieselben geschiete an die lant- frȳden nȳt heischen oder beclagin zů Nůrenberg, oder ob eyn lant- frȳde gemaht wůrde zů Wethereybe, oder anders an keyne gerȳthe, daz geschehen were oder nach geschehn mothe, wie daz namen hette. Wer abir sache, daz ez ȳmand darȳbir dede oder getan hette von dieser geschiete wegin, daz sůlden wir abelegin unde abenemen an der vogenant hern Conrads, Frȳtzen hern Frowyns seligen sones, siner brůder unde ȳrer erben unde der, die damȳde begriffin sin, schaden. Diese vorgeschribene sůne unde rȳthůnge globin wir Ulrich herre zů Hanauwe unde Iohan von Isinburg herre zů Bůdingen vȳr ȳns unde alle unser erben, mage, frůnde, manne, bůrgmanne, diener, undertan unde ȳndersesse, als vorgeschriben stet, in gůten trůwen an eydstat unde [han]<sup>1)</sup> des zů den heyligen gesworn unfirbrůchlich, stede unde veste zů halden unde nůmmer darwieder gethůn oder lazen thůn in keyne wiis oder in keynre forme, die ȳman herdengkin oder finden mothe, alle geverde unde argeliiste uszgescheiden in dieser vorgeschriben meynunge diis brȳffs phůngthen unde artȳgkeln. Unde des zů ȳrkůnde unde vester stedikeyt so han wir unser ingesiegel an diesen brȳff thůn hengkin. Unde zů merer sichirkeyt allir dieser vorbeschriben sache han wir gebeden den erwirdigen, in gotte vatter unde herren, hern Adolffe byschoff zů Spire unde fůrmůnder des stȳftes zů Mentze, wan he diesz getedinget hat, unde darzů den erwirdigen, in gotte vatter unde herren, hern Conrad apten zů Fulde, unsern liebē herren unde vettern unde oheym, unde die edeln, die hernach geschriben stent, mit namen grefe Wylhelm unde grefe

1) fehlt im orig.

Diethern von Katzinelnbogin, grefe Rûprethen und grefe Walrafin von Nassaûwe, grefe Ebirharten und grefe Iohannen sinem son von Wertheym, Henrich von Isinburg herren zû Bûdingen, Wylhelmen sinen son thûmherren zû Spire, Philips herren zû Valkinsteyn unde zû Mintzinberg, Ebirharten herren zû Eppinsteyn, daz sie ir ingesiegele bii unser beyder ingesiegele an diesen brýff hant thûn hengkin. Unde wir Adolff von gots gnaden byschoff zû Spire unde fûrmûnder des stýffts zû Mentze unde wir Conrad von gots gnaden apt zû Fulde unde grefe Wylhelm unde grefe Diether von Katzinelnbogin unde grefe Rûpreht unde grefe Walrafe von Nassaûwe unde grefe Ebirhard unde grefe Iohan von Wertheym unde wir Henrich von Isinburg herre zû Bûdingen unde Wylhelm unser son unde wir Philips herre zû Valkinsteyn unde zû Mintzinberg unde wir Ebirhard herre zû Eppinsteyn bekennen, daz wir dûrch bedde willen der vorge<sup>nant</sup> Ulrichs herre zû Hanauwe unde Iohans von Isinburg herren zû Bûdingen unde auch daz wir verziegen han unde verzihen lutirliche in dýsem brýffe uff daz gefengnisse, als der vorge<sup>nant</sup> her Conrad vom Hûtten ritter, Frytze hern Frowyns seligen son vom Hûtten, Grûszir Dýmar, Henne Ebirhard, Henne Ryman unde Rychard von Elma unde ir helfer<sup>1)</sup> den vorge<sup>nant</sup> Ulrich herren zû Hanauwe gefangin hatten, unser ingesiegele bii ir beyder ingesiegele an diesin brýff thûn hengkin zû vester stedikeyt allir dýser vorgeschriben dinge. Der geben ist, da man zalte nach gots gebûrte drûtzehinhûndert iar in dem drûnde-sûbintzigesten iare, uff den samsztag allernehest nach sant Margarethen dage der heiligen iungfrauwin.

Orig.-perg. Vierzehn siegel hingen an, III (Mainz) fehlt, II (Isenburg) ist fast ganz zerstört und IV (Fulda), spitzoval, ist sehr beschädigt, alle andern sind ziemlich gut erhalten. Ulrich braucht sein grösseres siegel (Ulrici iunioris): liegender schild mit schwanenhelm, Wilhelm von Isenburg sein weltliches sekret. Unter den siegeleinschnitten steht je der name des sieglers. Würzburg, archiv der freiherrn v. Hutten.

76. *Alheit von Cleen und Richard ihr sohn, Metze seine frau und Hartmû und Henne Alheidens söhne bekennen, dass sie einen halben morgen wiesen (zehn ruten lang und eine breit), gelegen zu Grônaû in der Aûwe an den deutschen herren und an dem Frankenforder bürger Wigand zu Swanâwe, diesem um 11 fl.* 1373  
juni 21.

1) das orig. hat hiernach noch »die«.

*verkauft und die halbe wiese vor gericht aufgegeben haben. Da Henne, Günther und Bertram, die söhne einer tochter Alheiden unmündig sind, verbürgen sich mutter und brüder für ihre zustimmung. Richard siegelt. 1373 in die b. Albani martini, juni 21.*

Orig.-perg. Siegel fehlt. Frankfurt, archiv des allgemeinen almosenkassens

1374  
juli 4.

77. *Johan von Sulzbach ritter übergibt seinem eidame Syfri Bafey und seiner tochter Gudichin, Syfrits frau, zur aussteuer neun pfund heller gült zu Eichen im dorfe, die der amtmann derselbst jährlich am tage nach Martini liefert, 30 schilling jährlich vom eppsteinischen amtmann in Sultzbach und 2 fuder weingült zu Gysenheim, behält sich aber die ablösung vor, je 15 pfund heller für ein pfund heller oder ein fuder wein gült. Mit Johan siegelt Eberhart herr zu Eppenstein als lehensherr. 1374 uff sant Ulrichs dag, juli 4.*

Orig.-perg., die siegel fehlen. Frankfurt, stadttarchiv, v. Glauburgische Urkunden.

(1374  
juli 28.)

78. *Wilderich von Vilmar erklärt sich dem burggrafen von Friedberg gegenüber zu verhandlungen mit Ulrich von Hanau bereit. (1374 juli 28.)*

Minen frontlichen groz zoforent, liebe omel. Als do mir geschreiben hast um ennen dag zo lesten mit dem von Hanauwe bitz sondog zo Phrömhem, doz dongket mich ummogelich, daz ich kenne dage mit ieme lesten solle um minen kontlichen schaden, den mir sin fader und die sinen gedon hon in den dingen, daz ich iz nie um in vordienende. Dannen diewile do mir also ernstlich (!) dorum geschreiben hast, so wil ich dir folgen und wil ennen gotlichen dag mit ieme lesten bitz no mandag nehest komet alda zo Phromhem und wil ennen frede mit ieme liden und der sol anegene off den sammetztag vor sancte Pheders dage nehest komet und sol weren bitz uff sancte Peders (!) und dag aln. Und wil dich bitden, daz do den frede sprechest vor mich und min helfer, und niem widersprache von dem von Hanauwe vor den frede und vor daz gelede zo Phrom-

hem und bewar mich, als ich dir geleuben geben. Under mime ingesegel, uff den fritdag noch sancte Iocapbis dag.

Wilderich von Vilmar ritder.

Dem strengen ritder, mime lieben omeln, dem borgrefen von<sup>1)</sup> Fredeberg.

Orig.-pap. Rest des grünen briefsiegels. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Das schreiben gehört inhaltlich zu dem III 672 abgedruckten fehdebrieft von 1374 april 23 und für 1374 passen auch die tagesangaben.

79. *Ulrich von Hanau sendet der stadt Frankfurt nachricht über vorgänge und schlägt gegenseitige unterstützung vor.* (1374 oktober 15?) (1374 okt. 15?)

Ulrich herre zû Hanauwe. Unsern fruntlichen grûsz, liebîn frunde. Wir senden uch eyne abeschryfft eyns brÿffs, der ûns hynd in der naht kômen ist, unde bieden uch, weres, daz die sache ûns anegÿnge, daz ir dan zû ûns dûn wÿllet, als wir gern zû uch dûn wollen, ist ez daz sie uch aneget. Unde herfaret ir ycht sichers, daz lazet uns wissen; dazselbin glich wollen wir uch auch dûn. Gebin uff den sonntag zû naht vor Galli, nostro sub sigillo. Uwir antwerte.

Den burgermeystern unde dem radde zû Frankenfurd, unsern gûden frûnden.

Orig.-pap. Geringer rest eines braunen briefsiegels. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachträge 316. Auf die rûckseite schrieb eine hand aus der ersten hâlfte des vorigen jahrh.: so 1386 15. 8bris. Der brief gehôrt aber wahrscheinlich in das jahr 1374, wofûr die schriftzûge besser passen. Das Frankfurter rechenbuch fûr 1374 besagt f. 81v, leider ohne tagesangabe, so dass es zweifelhaft bleibt, ob die im vorstehenden briefe gemeldete kriegsgefahr in diesen zusammenhang gehôrt: »Item XXXVII 8 perdelen den gesellin, also man zû zweyn malen dienete unserm herren von Falkensteyn, ie zum male mit XX glenen unde eyns unserm herren von Hanauw mit XX glenen, unde auch, also man die gefangin von Fredeberg her heym holete woll mit XL glenen.« vgl. den auszug aus dem rechenbuche bei nr. 676 des 3. bandes. Der tag des h. Gallus fiel 1374 auf einen montag.

80. *Ulrich von Hanau schreibt an Frankfurt über bedrohliche kriegsunruhen.* (1374 november 16?) (1374 nov. 16?)

Ulrich herre zû Hanauwe. Unsern fruntlichîn grûsz zûvornt, liebin frûnde. Als ir ûns habt geschrybin, unser frûnde bii die uwern zû schigken geyn Brunyngesheym, lan wir uch wissen, lieben frûnde,

1) doppelt im orig.

daz wir unser fründe bii eyn han unde sin alles warthinde, wan uns unser nefe von Valkinstein sine botschaft dû zû ym zû komen n entschûden, wan he besorget ist, daz daz gewerb ûbir yn gee unde he uns auch darumbe hat geschrybin. Gebin zû Wonnegken, uf den donrstag nach Martini.

Unsere lieben frunden, dem rade zû Frankinfurd, litten detur.

Orig.-pap. Briefsiegel abgesprungen. Frankfurt, stadthaus, Reichsarchiv. Nachtr. 321. Für die datirung vergl. die bemerkung zu nr. 80.

(1375  
okt.)

84. *Fritz von Ebersberg schreibt an Lutz von Hutten über seine vermittlung zwischen Ulrich von Hanau und denen von Ostheim.*

(1375 oktober.)

Min dinst zûvor, lybe veter Lucze. Wisze, daz my myn herre von Hanauwe hat dyn brif gesant, den dû ym has gesant. Wen mich dunket, daz dû ym gar bloslich habes geschriben, wen ich ynhetze: dy nich glaubet, daz dû mich also yn groszen undank hettes gestossen geyn mym herren von Hanauwe. Wen dû wol weyst, daz dû und Heynce von Steyn mich darczû tedinten, daz ich ez mit uch czû my nam, wen ye sprachet, ye ynwoldet uch nich ser czweye und woldet my darczû<sup>1)</sup> helfe, und sprachet hindennoch czû Bissoffesheim: uf dem tage, ye ynmoch numme darczû gerite, ich hette ir beyder tedinge wol gehort, daz ich rat neme, czû wem ich wolde, und schyde; wen ye hettet sorge, daz ye nich ubereyn kondet kûme. Da han ich um geriten und han mûwe und erberyt (!) darum gehabet, daz ich gescheyden han, also als biderber lute rat hatte dar und mich auch selber keyns bessern vorstunt, nachdem daz dy von Ostheim czû uns gingen und sprachen, sy wolden irn schaden vordolten habe adir wolden krige und glauten uns daruber, obe sy irn schaden czû hoe achten, daz wy den dernider mochten. Auch gloubte ich, wern dy von Ostheim noch yn dem synne, also sy des tages warn, da yn dy brife wurden, wer mym herren von Hanouwe uch lybe darczû; und mochte ez gesy, sy seyten dy sune uf uch kriter also vor. Under mym ingesigel. Fricze von Ezbersperg(!) ritter.

Dem gestrengen knech Luczen von [Hutten]<sup>2)</sup> voit er Steynnauwe.

Orig.-pap. Briefsiegel gebrochen. Hanauer Urkunden, Krieg und Felds. vgl. III 705.

1) darnach »tedin« ausgestrichen. 2) darnach ausgestrichen: »osterr h«. 3) fehlt in

82. *Friedrich und Metze von Lissberg genehmigen die verfügungen Hansens von Blanckenwald über den besitz des ihm verpfändeten dorfes Lichenrod und der waldschmiedestatt zu Hirzenhain mit zubehör.* 1375 november 19. 1375  
nov. 19.

Ich Friderich herre czu Lisperg unde Metze myn elichē hus-  
frauwe, frauwe daselbs, bekennen offelich an dysem<sup>e</sup> geintwergen (!)  
brife vur uns unde vur alle unser erbe allen den, dy in sehen oder  
horen lesen, daz mit unsem guden willen und virhenckenisze Hans  
von Blanckenwalt, unser liber<sup>1)</sup> dyner, hat mit yme ingesetzt myn  
vorgenant Frideriches muder, Metzen frauwen czu Lisperg dy elste  
unde Elsen myn swester, ein cloisterfrauwe czu Blanckenowe, in daz  
durff unde gulde czu Libichinrode, daz yme von uns phande steit  
anderhalphundert gulden, unde in unse teil (?) der waltsmitenstat  
czu Hirtzenhan unde in das holtz, daz da heisset daz Reymboldez  
holtz, unde daz Enckelris gelegen by Lisperg, daz wir yme gegeben  
han czu virsmidene in der vorgenanten smitten, mit allem dem rechten,  
nütze unde ern, alz he daz von uns herbracht hat, daz sy daz mit  
yme besitzen unde haben suln in aller der mazze, also iz der vor-  
genante Hans bizher gehabit hat. Mit sotant unterscheiden: wan dy  
vorgenanten dry nicht lengern sin, daz god lange friste, so sulde  
daz vorgenante durff unde holtz unde smittenstad dem cloister czu  
Blanckenowe gefallen, oder wem dy vorgenanten dry kuntlich be-  
schiden oder daz mertel under den dryen, mit allen den rechten,  
nütz unde ern, alz siz herbracht han. Auch ist gerett, wers, daz ich  
vorgenant Friderich oder min erben daz vorgenante durff wider losete  
vor dy eegenante sümme geldes, ee dan dy vorgeschriben dry vur-  
furn, so sulden sy daz geilte anlegen nach irre frunde rad<sup>2)</sup>, wan sy  
nicht lenger wern, daz iz dem cloister, oder wem siz bescheiden,  
gefil. Auch sal ich vorgenante Friderich unde myn erben dy losunge  
dez durffes an dem cloister, oder wem ez dy vorgenanten dry be-  
scheiden, also wol han alz an den vorgeschriben dryn, ab sy vur-  
furn, ee ez von in geloset wurde. Daz alle dise vorgenante stücke  
unde artikel stede unde feste gehalden werden, an argelist unde an  
alle geferde, dez han wir vorgenanten Friderich unde Metze vur uns  
unde vur alle unse erben unser beider ingesigel an disen brip<sup>3)</sup> ge-  
hangen. Auch bekenne ich Iohannes von Blanckenwalt, daz dit mit  
myme guden wiln geschehen ist unde min vorgenante herre und

1) »unsem liben« orig. 2) das orig. wiederholt hier »anlegen«. 3) »brp« orig.

frauwen gutlich drum gebeden han. Unde han dez zu merre sicherheit min ingesigel by irz an disen brip gehangen. Du man zeh nach Christi geburt dritzehnhundert iar darnach in dem funfundsibenzistegem (1) iar, uf der heilgen frauwen sancte Elsebeit dag.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Marburg, Urkunden des fuldischen klosters Blankenau.

nach  
1376  
april 22.

83. *Bericht Loczes von Hutten an Ulrich von Hanau wegen eines gefangenen Würzburger. Nach 1376 april 22.*

Minen schuldigen dinst zuvor, liebe herre. Wiszit, daz ich Conrat von Sluchter umb den gefangen zugesprochen han, in welcher masze ader wie he zu yme gefurt sye ader in welcher masze ader wie he in von ime gelaszen habe, und habe yme auch die abeschrift gelesin, als uch myn herre von Wirzeburg ein briif umbe den gefangen gesant hat. Nû hat mir Conrat also geantwurt, daz he helfer sye Peter Haberkorns und sie durch Peter Haberkorns wiln fint myns hern von Wirzeburg; wan ir wult, so wulle he gen fur uch rite und wulle sich vor uch verantworte. Auch wisset, daz he mir geseit hat, daz her Diterich Forstmeyster uwer amptman zu Wechterspach und Herman sin bruder auch Peter Haberkorns helfer sin of myn hern von Wirzeburg; darnach wisset uch in allen sachen zu richten. Meo sub sigillo proprio.

Locze vom Hutten.

Deme edeln, myme lieben gnedigen hern, hern Ulriche hern zu Hanauw<sup>e</sup> detur littera.

Orig.-pap. Rest des briefsiegels. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen.

1376  
mai 1.

84. *Heinrich Gultstein und Gudechen seine frau quittiren Johan von Holzhusen, scheffen zu Franckenford, Heinrichs schwager, über 150  $\text{fl}$  heller, womit dieser eine gült von 10  $\text{fl}$  hellern auf weingarten zu Bergen (die Heinrichs vater Johan besessen hatte, am Ryderberge und am Sodderberge an sich gelöst hatte. Es siegeln Herthin Wisze, Locze von Holzhusen und Johan Wüsz. 1376 ipso die Walpurgis, mai 1.*

Orig.-perg. Drei wenig beschädigte siegel. Frankfurt, archiv der freiherrn von Holzhausen. — Nach einer wenig jüngeren aufschrift der rückseite erhielt Johan Breydenbach die drei morgen weingarten am Riederberge und zu Soda und die weingärten in Bergen wurden Johan von Holzhusen zu theil.



85. Zu Franckenfort in der stube des notars Herman gen. Manegolt von Cassel, vor ihm und vor den zeugen, herrn Henrich Frydang, herrn Peder von Eschebach, vicarien des stiftes zu s. Bartholomäus zu Franckenfort, und herrn Henrich von Weltere, stadtschreiber zu Frankenfort, bekennt Pauwls gen. Castelan von Alsfelt, dass Contz Schilder, bürger zu Franckenfort, ihm 38 fl. geliehen und dafür den theil und die rechte an dorf und gericht Veckenheym als unterpfand erhalten habe, die von Johann von Spire sel. auf Pauwls gefallen waren und die bereits als unterpfand für 50 fl. dienten, die ihm Contz vor zeiten darauf geliehen hatte. 1377 december 13. 1377  
dec. 13.

Orig.-perg. Notariatsignet. Frankfurt, stadtarchiv, Glauburgische Urkunden.

86. Diele Konig von Bockinheim und Alheit seine frau bekennen, dass sie von dem Frankenforder bürger Henne von Gloûburg eine wiese gepachtet haben. 1383 feria quinta proxima ante diem beati Petri ad kathedram, februar 19. 1383  
febr. 19.

»eyn stlicke eygen wiesen gelegen zû Bockinheim [vo]r dem dorffe, das da stozset an eyne ende uff den graben, den man nennit der Bywantgrabe, und an dem andern ende an dem lande, das Peter scholtheizse von Bockinheim inne hat, eweclich zu haben umb nûn und zwentzig schillinge heller geldis Frankenfurter werunge ierlicher gülde«.

Orig.-perg., das siegel Fritzens von Ergirshaim, bürgers zu Frankenford, (eine zange?) ist stark beschädigt. Frankfurt, allgem. almosenkasten.

87. Helfferich von Dorffelde ritter und Jutte seine frau bekennen bei dem Bockesborn zu Granauwe vor dem notar Hermann gen. Manegolt von Cassel, vor Brûhart Schûrgen schultheissen, Eckehard von Grînaû, Hencze Fischer, Heyle Hieffe, Hentze Wizse u. a. nachbarn daselbst, dass sie 14 morgen wiesen zu Gronaû neben Wigand von Swanauw schöffn zu Frankenford, Jeckil Lentzlin und Conrad Bart zöllner zu Frankenfort an Wigand von Swanauw und Grede seine frau für 199 fl. verkauft haben. Sie fragen 1387  
april 20.

»ob ir als vile bie eynder ietzunt were, das eyn uffgiff  
vor yn macht unde bestendig were; dā wieseten sie: ja, æ  
weren gnüg«.

*Darauf geben sie die wiesen mit halme und munde auf und  
verzichten auf alles recht und eigenthum.*

»unde saste der vorgenante scholtheisze si in die vorgenante  
wiesen un tet darubir fride und ban, sie nymant darane zū  
drangen oder zū hindern, he entedes dan mit dem gerichte;  
unde namen der scholtheisze unde die nachgebūren vorgenant  
darumb yr recht unde gewonheit zū eyne irkentnisse unde  
urkunde aller vorgeschribin dinge«.

*Zeugen sind Heinrich von Hülshofe edelknecht, Heyle Scholle von  
Dorffelde, Henne zum Borggrafen und Trütman, bürger zu Franken-  
fort. 1387 april 20.*

Orig.-perg. Notariatsinstrument. Frankfurt, archiv des allgemeinen almosen-  
kastens. — Dieselben setzen 1387 in die Walpurgis, 1. mai, den käufern zu bürgen  
für die währschaft die edelknechte Heilman von Prümehem und Heinrich von  
Hülshofen, die mit Helfrich siegeln. Orig.-perg. Helfrichs siegel ist beschädigt.  
II fehlt, das Heinrichs (drei bälle, im schildeshaupt ein turnierkragen) ist be-  
schädigt. Ebenda.

# Nachweis

der nicht in der zeitlichen reihenfolge, in zusätzen und anmerkungen  
sowie im nachtrage (N) gedruckten urkunden.

Die hinter dem datum stehenden zahlen geben band und nummer an, wo die urkunde  
zu finden ist, o. t. heisst ohne tagesangabe. Undatirbare urkunden sind nicht  
aufgenommen.

|                   |        |               |        |               |        |
|-------------------|--------|---------------|--------|---------------|--------|
| 1039              | N 1    | 1306 juni 6   | II 62  | 1327 o. t.    | 203    |
| 1057 mai 28       | N 2    | o. t.         | 58     | 1328 febr. 4  | 370    |
| 1239              | N 3    | 1307 o. t.    | 79     | märz 2        | 256    |
| 1240 märz 18      | I 215  | 1308 apr. 27  | 70     | 1329 märz 21  | 343    |
| 1245 febr.        | N 4    | o. t.         | 57     | juni 6        | 331    |
| 1253              | I 345  | o. t.         | 160    | 1330 jan. 18  | N 24   |
| 1260 sept. 1      | N 5    | 1314 o. t.    | 115    | jan. 28       | 273    |
| 1265 okt. 18      | N 6    | 1315 okt. 5   | N 18   | 1331 jan. 26  | 366    |
| 1267 juni 21      | N 7    | 1316 apr. 23  | II 116 | febr. 25      | 368    |
| 1273              | N 8    | 1317 okt. 25  | N 20   | apr. 10       | 369    |
| 1274 apr. 29      | N 9    | 1318 jan. 5   | II 111 | apr. 14       | 417    |
| sept. 14          | N 10   | juli 23       | 116    | juni 4        | N 25   |
| 1275 juli 17      | N 11   | 1319 febr. 2  | 263    | dec. 31       | N 26   |
| 1276 aug. 17      | N 12   | apr. 15       | 200    | 1332 febr. 21 | II 406 |
| 1283 nov. 21      | N 13   | 1320 mai 1    | 183    | märz 3        | 385    |
| 1285 dec.         | N 14   | aug. 20       | 213    | juni 10       | 351    |
| 1286              | N 15   | nov. 11       | 538    | aug. 14       | 384    |
| 1293 mai 8        | N 16   | 1321 aug. 6   | 222    | sept. 5       | 394    |
| 1294 okt. 5       | I 382  | 1322 okt. 7   | 189    | nov. 30       | 417    |
| vor 1295 apr. 26  | N 17   | o. t.         | 221    | 1333 märz 27  | 261    |
| 1295 juli 23      | N 11   | 1323 febr. 24 | 246    | juni 21       | N 27   |
| 1302 jan. 2       | II 111 | juli 29       | 206    | sept. 27      | II 206 |
| okt. 22           | 20     | 1324 juni 8   | N 21   | o. t.         | 63     |
| nach 1303 okt. 29 | N 18   | 1325 apr. 8   | II 292 | 1334 mai 13   | 424    |
| 1303 dec. 5       | II 44  | aug. 23       | 370    | 1335 apr. 7   | 433    |
| o. t.             | 276    | sept. 28      | N 22   | apr. 14       | 530    |
| 1304 o. t.        | 276    | 1326 märz 13  | II 218 | 1336 mai 14   | N 28   |
| 1305 juli 23      | 451    | dec. 26       | 307    | juli 8        | II 502 |
| 1306 märz 6       | 59     | 1327 jan. 13  | N 23   | 1337 juni 23  | N 29   |
| april 29          | N 19   | juni 9        | II 213 | juli 14       | II 439 |

|               |          |               |                 |                  |                |
|---------------|----------|---------------|-----------------|------------------|----------------|
| 1337 o. t.    | N 30     | 1349 aug. 8   | II 777          | 1355 juli 26     | 16             |
| 1338 apr. 13  | II 564   | okt. 12       | 803             | aug. 25          | 0              |
| juni 9        | N 31     | nov. 3        | N 50            | sept. 26         | 16             |
| juni 21       | II 724   | nov. 16       | II 713          | nov. 30          | 11             |
| 1339 jan. 21  | N 32     | 1350 jan. 4   | III 77          | o. t.            | 132. 154. 161. |
| 1340 okt. 6   | N 33     | febr. 1       | 8               |                  | 165. 166. N 5  |
| dec. 19       | N 34     | febr. 16      | 18              | 1356 nach jan. 9 | III 156        |
| 1341 apr. 10  | N 35     | märz 25       | 18              | febr. 22         | 229. N 56      |
| aug. 3        | N 36     | apr. 7        | 36. 56          | juni 17          | III 173        |
| sept. 17      | II 617   | sept. 9       | 18              | o. t.            | 191. 263       |
| 1338—1341     | N 37     | nov. 25       | N 51            | 1357 jan. 19     | 229            |
| 1342 febr. 22 | N 38     | dec. 16       | III 253         | märz 16          | 186. 266       |
| okt. 4        | N 39     | 1351 jan. 13  | 51              | märz 20          | 229            |
| okt. 19       | II 512   | jan. 15       | 14              | märz 29          | 275            |
| nov. 15       | 607      | märz 9        | N 52            | apr. 19          | 229            |
| nov. 28       | 607      | juni 17       | III 63          | apr. 26          | 259            |
| 1343 jan. 7   | 544      | aug. 12       | 63              | mai 20           | 269            |
| 1344 juli 23  | N 40     | dec. 19       | 17              | mai 29           | 225            |
| dec. 2        | N 41     | o. t.         | 78              | juni 8           | 219            |
| 1345 febr. 1  | N 42     | 1352 febr. 22 | 62              | juni 18          | 217            |
| mai 24        | N 43     | märz 2        | 65              | juni 23          | 259            |
| aug. 15       | II 624   | apr. 4        | 29              | aug. 3           | N 59           |
| 1346 jan. 28  | N 44     | juni 4        | 69              | aug. 28          | N 60           |
| sept. 7       | II 696   | juni 29       | N 53            | sept. 5          | III 277        |
| sept. 16      | 696      | nov. 29       | III 37          | okt. 27          | 26             |
| o. t.         | 696      | 1353 jan. 25  | 69              | nov. 22          | 290            |
| 1347 jan. 10  | 715      | märz 3        | 57              | nov. 27          | 231            |
| jan. 18       | 716      | juli 29       | N 54            | 1358 jan. 13     | 235            |
| febr. 23      | 705      | sept. 16      | N 55            | febr. 22         | 250            |
| märz 13       | 713      | okt. 4        | III 80          | vor mai 9        | N 61           |
| märz 15       | 713      | 1354 febr. 1  | 140             | juni 2           | III 261        |
| märz 28       | 717      | febr. 12      | 121             | juli 26          | 196            |
| apr. 4        | 723      | märz 8        | 99              | (aug. 7)         | 275            |
| apr. 5        | 723      | märz 21       | 99              | aug. 13          | 61             |
| apr. 13       | 719      | mai 3         | 96              | sept. 28         | 262            |
| apr. 21       | 719      | mai 6         | 36              | okt. 13          | 260            |
| juli 3        | 716      | mai 14        | 110             | nov. 11          | 275            |
| sept. 15      | 719      | juni 5        | 560             | nov. 13          | 81             |
| dec. 19       | 737      | aug. 4        | 192             | dec. 18          | 278            |
| 1348 febr. 1  | N 45     | aug. 21       | 85              | o. t.            | 278. 334       |
| febr. 8       | II 731   | sept. 5       | 116             | 1359 febr. 2     | 299            |
| märz 11       | 732      | sept.         | N 56            | febr. 14         | 275            |
| juni 5        | 753      | okt. 27       | III 152         | apr. 8           | 77. 284        |
| nov. 11       | 797      | dec. 14       | 121             | apr. 11          | 12             |
| 1349 febr. 1  | 765      | dec. 23       | 127             | apr. 23          | 235            |
| febr. 18      | N 46     | o. t.         | II 562. III 122 | mai 3            | 294            |
| juni 5        | II 777   | 1355 märz 8   | 134             | mai 6            | 157            |
| juni 8        | N 47     | märz 15       | 96              | juni 14          | 29             |
| juni 25       | II 779   | apr. 12       | 130             | juni 24          | 26             |
| juni 26       | N 47. 48 | juni 6        | 134             | juli 4           | 275            |
| juni 1        | N 49     | juni 15       | 102             | aug. 29          | 304            |

|      |              |               |      |              |          |      |          |          |
|------|--------------|---------------|------|--------------|----------|------|----------|----------|
| 359  | sept. 3      | 249           | 1363 | febr. 19     | 414      | 1366 | märz 7   | III 494  |
|      | sept. 16     | N 62          |      | febr. 20     | 414      |      | apr. 1   | 529      |
|      | nov. 8       | III 252 (446) |      | mai 31       | 380      |      | mai 21   | 139      |
| 360  | jan. 5       | 214           |      | sept. 13     | 425      |      | mai 28?  | 444      |
|      | febr. 3      | 172           |      | nov. 19      | 82       |      | mai 29   | 536      |
|      | apr. 1       | 312           |      | nov. 21      | N 63     |      | juni 15  | 564      |
|      | apr. 15      | 324           |      | dec. 5       | III 415  |      | juni 16  | 494      |
|      | apr. 25      | 175           | 1364 | jan. 17      | 437      |      | juni 19  | 446. 536 |
|      | mai 2        | 214           |      | jan. 20      | 437      |      | juni 24  | N 68     |
|      | mai 12       | 333           |      | jan. 31      | 315      |      | juni 26  | III 536  |
|      | juni 15      | 336           |      | febr. 7      | 437      |      | aug. 5   | 561      |
|      | juli 10      | 395           |      | märz 19      | N 64     |      | sept. 16 | 82. N 69 |
|      | aug. 15      | 243           |      | mai 1        | III 451  |      | sept. 20 | III 530  |
|      | mai—sept.    | 369           |      | mai 5        | 462      |      | okt. 16  | 505      |
|      | okt. 1       | 346           |      | juli 15      | 472      |      | nov. 24  | 561      |
|      | nov. 22      | 355           |      | juli 22      | 471. 472 |      | dec. 13  | 543      |
|      | um nov.      | 352           |      | juli 24      | 428      |      | o. t.    | 509      |
|      | dec. 20      | 293           |      | nach juli 25 | 473      | 1367 | febr. 13 | 550      |
|      | dec. 21      | 82            |      | juli 31      | 473      |      | febr. 14 | 543      |
|      | o. t.        | 262. 334. 337 |      | (juli?)      | 472      |      | apr. 22  | 551      |
| 1361 | jan. 8       | 260           |      | (aug. 14?)   | 403      |      | juni 26  | 551      |
|      | febr. 19     | 346           |      | sept. 5      | 458      |      | juli 4   | 551      |
|      | febr. 26     | 368           |      | sept. 10     | 476      |      | aug. 1   | 543      |
|      | vor febr. 27 | 369           |      | sept. 18     | 476      |      | aug. 2   | II 176   |
|      | febr. 27     | 364           |      | sept. 23     | 476      |      | aug. 13  | III 558  |
|      | märz 25      | 364           |      | sept. 30     | 437      |      | aug. 18  | 551      |
|      | märz 28      | 364           |      | nov. 11      | 469      |      | aug. 23  | 458      |
|      | apr. 3       | 346           |      | nov. 22      | 484      |      | sept. 27 | 558      |
|      | apr. 4       | 364. 374      |      | nov. 25      | 484      |      | sept. 29 | N 70     |
|      | apr. 18      | 207           |      | dec. 2       | 444      |      | dec. 13  | III 559  |
|      | apr.         | 364           |      | dec. 13      | 486. 489 |      | o. t.    | 562      |
|      | mai 30       | 355           |      | dec. 31      | 489      | 1368 | jan. 11  | 563      |
|      | mai 31       | 380           |      | o. t.        | 472. 488 |      | jan. 27  | 573      |
|      | juni 18      | 355           | 1365 | febr. 20     | N 65     |      | febr. 13 | 563      |
|      | nov. 16      | 388           |      | febr. 22     | III 464  |      | märz 17  | 648      |
|      | nov. 29      | 390           |      | märz 1       | 491      |      | apr. 2   | 561      |
|      | dec. 2       | 366           |      | märz 7       | 502      |      | mai 22   | 648      |
| 1362 | jan. 4       | 260           |      | märz 17      | 474      |      | juni 8   | 526      |
|      | jan. 5       | 464           |      | apr. 13      | 495      |      | juli 4   | 467      |
|      | märz-17      | 398           |      | mai 7        | 501      |      | juli 8   | 577      |
|      | mai 6        | 405           |      | mai 24       | N 66     |      | juli 9   | 577      |
|      | juli 24      | 428           |      | juni 8       | III 494  |      | juli 25  | 577      |
|      | okt. 2       | 427           |      | juli 2       | 446      |      | sept. 24 | 562      |
|      | okt. 11      | 402           |      | juli 26      | 504      |      | sept. 28 | 561      |
|      | nov. 27      | 82            |      | juli 31      | 444      |      | okt. 6   | 448      |
|      | dec. 27      | 406           |      | sept. 20     | 474      |      | okt. 28  | 572      |
|      | o. t.        | 438           |      | sept. 23     | 507      |      | nov. 11  | 588      |
| 1363 | jan. 7       | 541           |      | nov. 21      | 425      |      | nov. 26  | 446      |
|      | jan. 8       | 370           |      | dec. 13      | 446      |      | nov. 28  | 584      |
|      | jan. 15      | 427           |      | dec. 30      | 512      |      | o. t.    | 557      |
|      | febr. 6      | 414           | 1366 | febr. 18     | N 67     |      | ende     | N 71     |

|              |         |              |          |                |         |
|--------------|---------|--------------|----------|----------------|---------|
| 1369 jan. 15 | III 539 | 1371 juli 6  | 625      | 1374 sept. 11  | 611     |
| jan. 18      | 581     | aug. 17      | 598      | sept. 28       | 608     |
| febr. 3      | 548     | sept. 17     | 627      | okt. 5         | 602     |
| febr. 14     | 446     | sept. 25     | 625      | okt. 15        | N 75    |
| febr. 19     | 574     | sept. 29     | 625. 627 | nov. 15        | III 612 |
| febr. 28     | 558     | okt. 4       | 627      | nov. 16        | N 90    |
| mai 6        | 548     | nov. 4       | 82       | nov. 18        | III 214 |
| juni 3       | 605     | nov. 6       | N 73     | nov. 20        | 607     |
| juni 4       | 573     | nov. 13      | 627      | nov. 21        | 601     |
| juni 14      | 573     | nov. 18      | 630      | dec. 17        | 673     |
| sept. 20     | 595     | nov. 24      | 646      | o. t.          | 646     |
| okt. 14      | 574     | nov. 26      | 97       | 1375 jan. 11   | 692     |
| okt. 17      | 598     | dec. 2       | N 74     | jan. 21        | 670     |
| nov. 14      | 565     | 1372 jan. 12 | III 634  | nach febr. 2   | 690     |
| dec. 16      | 602     | jan. 16      | 633      | febr. 22       | 690     |
| dec. 31      | 595     | jan. 27      | 635      | febr. 24       | 692     |
| o. t.        | 573     | apr. 3       | 642      | märz 13        | 692     |
| 1370 jan. 9  | 600     | apr. 4       | 584      | apr. 1         | 90      |
| jan. 11      | 600     | apr. 25      | 635      | mai 2          | 689     |
| jan. 13      | 595     | juni 7       | 634      | mai 12         | 687     |
| jan. 15      | 600     | juni 21      | 635      | juni 15        | 687     |
| jan. 16      | 600     | juni 26      | 635      | juni 16        | 700     |
| apr. 3       | 598     | juli 21      | 612      | juli 6         | III 506 |
| mai 4        | 602     | sept. 7      | 633      | juli 24        | 685     |
| mai 19       | 602     | nov. 16      | 647      | aug. 14        | 671     |
| mai 25       | 598     | dec. 5       | 647      | sept. 1        | 687     |
| juni 15      | 609     | dec. 16      | 635      | sept. 5        | 687     |
| juni 18      | 609     | 1373 juni 21 | N 76     | okt. 6         | 642     |
| juni 24      | 574     | juli 16      | N 75     | okt. 27        | 705     |
| juni 26      | 543     | okt. 1       | 658      | nach okt. 27   | 705     |
| sept. 28     | 82      | nov. 10      | 658      | okt.           | N 51    |
| okt. 1       | 82      | 1374 jan. 5  | 676      | nov. 5         | III 680 |
| okt. 14      | 675     | jan. 27      | 687      | nov. 11        | 655     |
| okt. 24      | 605     | febr. 3      | 374      | nov. 13        | 709     |
| nov. 16      | 82      | febr. 24     | 676      | nov. 18        | 214     |
| nov. 19      | 660     | märz 4       | 600      | nov. 19        | N 52    |
| o. t.        | N 72    | märz 17      | 671      | nov. 24        | III 657 |
| 1371 jan. 1  | III 609 | märz 20      | 687      | nov. 28        | 614     |
| jan. 17      | 588     | märz 25      | 671      | dec. 24        | 657     |
| jan. 21      | 675     | apr. 12      | 671      | 1376 jan. 6    | IV 15   |
| febr. 27     | 657     | apr. 14      | 657      | (anf. märz)    | 16      |
| märz 4       | 598     | nach mai 21  | 674      | apr. 5         | 10      |
| märz 10      | 593     | mai 31       | 609      | nach apr. 22   | N 50    |
| märz 31      | 612     | juni 1       | 669      | mai 1          | N 54    |
| apr. 17      | 627     | juni 15      | 669      | (vor mai 20)   | IV 12   |
| apr. 25      | 627     | juli 4       | N 77     | juni 15        | 1.      |
| apr. 29      | 609     | juli 18      | III 676  | aug. 4         | 15      |
| mai 11       | 156     | juli 28      | N 78     | sept. 5        | 15      |
| mai 18       | 612     | sept. 3      | III 677  | sept. 10       | 15      |
| mai 26       | 602     | sept. 6      | 679      | sept. 20       | 15      |
| juni 15      | 624     | sept. 10     | 680      | (1376?) nov. 2 | 32      |

|              |          |                |        |               |          |
|--------------|----------|----------------|--------|---------------|----------|
| 376 nov. 13  | 15       | 1380 juli 1    | 191    | 1386 febr. 1  | IV 77    |
| 377 jan. 12  | 40       | juli 22        | 191    | aug. 1        | 414      |
| märz 11      | 19       | juli 23        | 191    | aug. 2        | 414      |
| märz 18      | 49       | aug. 15        | 191    | 1387 apr. 20  | N 87     |
| mai 3        | 49       | sept. 1        | 170    | nov. 19       | IV 369   |
| mai 12       | 48       | sept. 16       | 170    | 1388 juli 4   | 463      |
| mai 14       | 49       | nov. 4         | 209    | dec. 2        | 469      |
| mai 19       | 49       | nov. 24        | 211    | 1389 febr. 12 | 475      |
| juni 17      | 49       | dec. 7         | 211    | febr. 13      | 475      |
| juli 8       | 66       | dec. 21        | 213    | febr. 18      | 475      |
| juli 25      | 49       | o. t.          | 191    | febr. 19      | 475      |
| aug. 1       | 84       | o. d.          | 96     | febr. 27      | 475      |
| aug. 6       | 71       | 1381 jan. 4    | 213    | märz 5        | 475      |
| aug. 15      | 68       | märz 7         | 223    | vor märz 7    | 475      |
| sept. 26     | 49       | märz 24        | 226    | märz 8        | 475      |
| sept. 28     | 52       | apr. 14        | 231    | märz 11       | 475      |
| sept. 29     | 71       | apr. 23        | 224    | märz 15       | 475      |
| okt. 11      | 49       | (zu sept. 13)  | 243    | märz 16       | 475      |
| okt. 27      | 49       | sept. 16       | 236    | märz 20       | 475      |
| dec. 13      | N 85     | okt. 15        | 237    | juni 3        | 487      |
| dec. 21      | IV 72    | nov. 13        | 222    | (dec. 14)     | 503      |
| dec. 27      | 49       | nov. 15        | 229    | dec. 26       | 507      |
| o. t.        | 53. 86   | nov. 20        | 171    | 1390 jan. 3   | 507      |
| 1378 apr. 29 | 91       | 1382 jan. 10   | IV 253 | märz 26       | 516. 522 |
| (um mai 23)  | 96       | febr. 12       | 171    | mai 1         | 497      |
| juni 16      | 86       | märz 2         | 209    | dec. 6        | 546      |
| juni 25      | 106      | juli 30        | 261    | 1391 märz 1   | 223      |
| aug. 29      | 89       | (sept. 9)      | 281    | mai 1         | 497      |
| sept. 27     | 89       | okt. 4         | 246    | mai 24        | 223      |
| okt. 12      | 112      | nov. 29        | 300    | aug. 16       | 569      |
| nov. 11      | 89       | dec. 8         | 299    | aug. 30       | 569      |
| dec. 25      | 89       | (dec.)         | 299    | (sept. 5)     | 569      |
| o. t.        | 89       | 1383 febr. 19  | N 86   | sept. 13      | 223      |
| 1379 märz 28 | 138      | märz 2         | IV 307 | o. t.         | III 203  |
| märz 30      | 171      | märz 24        | 314    | 1392 jan. 13  | IV 588   |
| mai 1        | 128      | apr. 24        | 319    | jan. 17       | 425      |
| juni 5       | 139      | mai 2          | 319    | mai 1         | 497      |
| juni 10      | 128      | mai 9          | 305    | (mai 31)      | 605      |
| (sept. ?)    | 96       | juli 23        | 292    | okt. 11       | 607      |
| okt. 1       | 96       | aug. 5         | 171    | okt. 15       | 607      |
| okt. 18      | 96       | okt. 20        | 319    | nov. 11       | 621      |
| nov. 9       | 171      | nov. 18        | 329    | nov. 26       | 621      |
| o. t.        | 96. 152  | dec. 1         | 338    | dec. 22       | 630      |
| 1380 jan. 5  | 170      | dec. 4         | 340    | 1393 jan. 29  | 639      |
| märz 19      | 170      | dec. 26        | 442    | mai 1         | 497      |
| apr. 24      | 134      | 1384 jan. 1    | 342    | nov. 26       | 632      |
| mai 11       | 86       | febr. 13       | 291    | 1394 febr. 4  | 632      |
| mai 23       | 96       | mai 29         | 233    | febr. 26      | 655      |
| mai 30       | 86       | dec. 2         | 378    | märz 9        | 659      |
| juni 26      | 175. 176 | o. t.          | 378    | märz 11       | 659      |
| juni 30      | 191      | (1385 aug. 26) | 399    | märz 25       | 659      |



|              |          |               |          |             |          |
|--------------|----------|---------------|----------|-------------|----------|
| 1394 mai 1   | 497      | 1397 dec. 1   | 758      | 1399 nov. 5 | 76       |
| mai 16       | 665      | dec. 6        | 759      | nov. 16     | 82       |
| sept. 16     | 671      | dec. 9        | 758      | nov. 19     | 76       |
| sept. 19     | 644      | 1398 febr. 13 | 743      | dec. 3      | 76       |
| 1395 jan. 22 | 688      | märz 17       | 769      | dec. 17     | 76       |
| jan. 25      | 688      | mai 9         | 782      | 1400 jan. 8 | 821      |
| febr. 17     | 671      | mai 11        | 782      | jan. 14     | 767      |
| märz 20      | 691      | mai 14        | 782      | jan. 16     | 821      |
| märz 21      | 691      | mai 15        | 782      | jan. 27     | 821      |
| apr. 28      | 671      | aug. 4        | 782      | jan. 28     | 743. 767 |
| juli 3       | 697      | aug. 6        | 782      | märz 10     | 843      |
| juli 4       | 697      | aug. 28       | 743      | märz 17     | 843      |
| juli 8       | 697      | sept. 2       | 782      | märz 19     | 943      |
| 1396 juni 16 | 728      | sept. 3       | 782      | märz 20     | 843      |
| juli 5       | 671      | sept. 25      | 743      | märz 29     | 843      |
| juli 14      | 688. 728 | 1399 apr. 10  | 806      | mai 21      | 846      |
| juli 24      | 688      | apr. 23       | 821      | juli 7      | 854      |
| juli 25      | 688      | apr. 25       | 806      | juli 19     | 854      |
| aug. 31      | 727      | mai 24        | 811      | aug. 4      | 851      |
| sept. 10     | 732      | juni 18       | 743      | nov. 15     | 821      |
| 1397 mai 13  | 743      | juli 13       | 817      | dec. 2      | 863      |
| mai 14       | 743      | aug. 13       | 743. 776 | dec. 4      | 862      |
| sept. 30     | 753      | sept. 1       | 823      | dec. 15     | 863      |
| okt. 13      | 753      | sept. 10      | 743      | dec. 19     | 866      |
| nov. 13      | 758      | okt. 24       | 828      |             |          |

# Uebersicht

über die archive, denen die urkunden entstammen.

---

Altenhasslau, gericht: I 572. III 113. 128.

Arnsburg, kloster: I 89. 94. 135. 157. 158. 162. 166. 167. 170. 181. 194. 195.  
211. 223. 230. 231. 233. 241. 274. 277. 284. 291. 333. 364. 367. 368. 372. 392. 397.  
399. 410. 412. 413. 418. 421. 441. 459. 545. 558. 565. 579. 580. 586. 587. 602. 611.  
630. 635. 639. 678. 686. 690. 693. 717. 718. 724. 733. 739. 757. 784. II 1. 5. 12.  
13. 16. 34 u. zus. 51. 72. 75. 98. 99. 104. 110. 132. 133. 140. 147. 148. 160. 162.  
168. 169. 186. 204. 222. 224. 225. 228. 248. 251. 252. 254. 260. 273. 313 zus. 319.  
321. 323. 330. 427. 448. 469. 492. 547. 553. 595. 611. 657. 661. 666. 668. 669. 675.  
694. 698. III 4. 45. 180. 192 u. anm. 216. 234. 415 u. zus. 457. 522. 543 u. zus.  
688. 708. IV 84 u. zus. 94. 215. 322. 409. 410. 452. 553. 699. 727 u. zus. 733.

Aschaffenburg, stift: I 112. 159. 179. 798. II 93. 107. 149. 165. 166. 171. 174.  
188. 197. 232. 307. 418. 450. 790. III 281. 531. 548 u. zus. 600 u. zus. IV 81.  
328. 589. 594.

Babenhausen, stadt: IV 788.

Bamberg, bisthum: I 51. 366. N 3. 5.

Blankenau, kloster: N 82.

v. Bleichenbach: II 685. III 184.

v. Bolanden, herren: I 122. 265. II 374.

v. Bommersheim: II 189 anm.

v. Brauneck, herren: III 617.

v. Brendel: III 670 anm.

v. Breuberg, herren: I 609. 626. 662. II 137. 143. 180. 181. 221. 272.

Bruchköbel, kirche: IV 596.

v. Buchen: III 75.

v. Büdingen, herren: I 42.

v. Bünnau: I 346. 414. 420. 429. 730. 740. 786. 787. II 101. 200. 470. 479.  
588. 667. 717. III 86. 176. 274. 496. 532. 581 zus. IV 20. 201. 216. 261 u. zus. 348.  
483. 528. 529. 595. 658. 675. 842. 870.

Kaiserliche kanzlei: II 259. 277. 360. 554. III 317. 318. 347.

v. Carben: II 339. 753. III 12. IV 468.

v. Katzenelnbogen, grafen: I 305. 461. II 343. 363. 416. 512. III 143. 172.  
188 zus. 625 zus. 709 anm. IV 51. 152 anm. 235. 277. 442.

Kinzdorf, pfarrei: II 514. 515.

Clarenthal, kloster: II 708.

v. Knoblauch: N 4.

v. Köbel: I 293. II 324. 357.

- Cöln, stadt: II 172.  
 Cöln, erzstift: III 294 zus.  
 Kolling: IV 261 u. zus. 488. 633.  
 Conradsdorf, kloster: I 118. II 68. 230. 245. 656.  
 v. Cronberg: II 421. III 117. 483. 582. 624. IV 515. 726. 794.  
 Kichenmeister: II 524. III 258. 368. IV 304. 664. 745. 780. 808.  
 Dagstal: IV 369.  
 Tauberbischofsheim, spital: III 251.  
 Thron, kloster: I 297. 438. 568. 707. 765. II 191. III 319.  
 v. Thüngen: IV 27. 345.  
 Tiefenthal, kloster: I 648.  
 v. Dorfelden: II 187. 511. 805. III 27. 29. 511. IV 114.  
 Trier, erzstift: III 62 u. zus. 568.  
 v. Trimberg, herren: I 225. 802. II 221 zus. 262. 269. 270. 320. 326. 335.  
 367. 385. 391. 396. 400. 401. 438. 465. 615. 670. 734. 766. III 28. 63 u. anm. 64.  
 107. 132 u. zus. 138. 142 u. zus. 155. 182. 245 zus. 283. 284. 289. 327 zus. 331.  
 372. 398. 425 u. zus. 481. 500. 504 zus. 524. 525. 562 zus. 581. N 34.  
 Eberbach, kloster: I 116. 184. 226. 227. 235. 267. 327. 335. 593. 714. II 71.  
 208 u. zus. 219. 296. 490. 749. 757. III 451. 558.  
 v. Eichen: N 29.  
 Elchstätt, bisthum: I 60.  
 v. Elkerhausen: III 631.  
 Engelthal, kloster: I 582. 584. II 258. 561. 562. 567. III 148. 544.  
 IV 119. 202.  
 v. Eppstein, herren: I 120. 126. 449. 705. II 121. 211. 355. 364. 371. 377. 404.  
 572. 691. III 244 u. anm. 245. 290. 439. 587 zus. IV 131. 454. 460. 701. N 26.  
 Eschersheim: II 68. 603.  
 v. Falkenstein, herren: I 143. 337. 354. 405. 417. 498. 517. 531. 532. 538. 546.  
 568. 570. 620. 621. 626. 647. 665. 672. 680. 709. 747. 754. 758. 770. 782. 791. 804.  
 811. II 27. 30. 37. 45. 78. 134. 145. 158. 183. 184. 205. 221. 231. 262. 355. 390.  
 404. 436. 439 zus. 464. 500. 533 zus. 560. 571. 574. 577. 578. 581. 584. 592. 624 u.  
 zus. 754. 781. III 22. 25. 78 u. anm. 165 zus. 263 u. zus. 498. 530 zus. IV 7. 92.  
 100 zus. 390. 391. 392. 707. 714. 724. 732 u. anm. u. zus. 832.  
 Faulhaber: III 272.  
 Forstmeister: III 119. 146. 150. 154. 333 u. anm. 339. IV 217. 244. 269.  
 744. 781.  
 Frankfurt, stadt: I 173. 466. 555. II 29. 33. 135. 153. 198. 210. 233. 337.  
 338. 342. 433 zus. 455. 458. 462. 463. 474. 481. 487. 493. 500. 529. 555. 559. 565.  
 575. 603. 639. 640. 644 zus. 671. 678. 679. 690. 695. 696 zus. 697. 710. 730 zus.  
 737 u. zus. 746. 750. 765 u. zus. 798. 801. III 11. 13. 54. 62 zus. 95. 96 u. zus.  
 111. 124. 169. 177. 178. 179. 190. 204. 206. 222. 254. 255 u. zus. 257. 260 u. zus.  
 266. 269. 275 zus. 279. 287. 298. 301. 302. 304 u. zus. 305 u. zus. 311. 316. 321.  
 322. 335. 345. 352 u. zus. 353 anm. 356. 359 u. zus. 360 u. zus. 362. 363. 364 u. zus.  
 365 u. zus. 369 u. zus. 380 u. zus. 391. 393 anm. 394. 403 u. zus. 405. 407. 412. 413.  
 428 u. zus. 431. 442 zus. 459. 461. 464. 470. 471. 472 u. zus. 473 u. zus. 475. 476  
 u. zus. 477. 478. 479. 484 u. zus. 485. 487. 488 u. zus. 489 u. zus. 490. 491 u. zus.  
 495 u. zus. 499 u. anm. u. zus. 501 u. zus. 504. 506. 510. 512 u. zus. 515 u. zus. 516 u.  
 zus. 517. 527. 528. 530. 534. 536 anm. 537 u. zus. 539 zus. 541. 546. 547. 550 zus. 559.  
 575. 580. 605 zus. 620. 632. 636 anm. 663. 676 u. zus. 683. 687. IV 19 u. zus. 21 u. zus.  
 26. 29. 31. 35. 43. 45 u. zus. 46. 87. 100. 102 u. zus. 103. 112. 120. 124. 129. 132.  
 164. 194. 196. 197. 213 u. zus. 248. 261. 263. 273. 275. 276. 281 u. zus. 282. 285.

291. 292 u. zus. 296. 308. 314 u. zus. 315 u. anm. 317. 320. 326. 327. 328. 329 u. zus. 331. 337. 338. 340 u. anm. 341. 347. 349. 360 u. zus. 361. 362. 401. 418. 422. 438. 444. 449. 465. 467. 469 u. zus. 475 u. zus. 476. 478. 479. 481. 482. 484. 485. 487 zus. 489—491. 493 zus. 494. 497 u. zus. 504 u. zus. 505. 506. 510. 517. 522 u. zus. 523. 525. 527. 531. 535. 540. 545. 547. 549. 551. 554. 561—563. 566 u. zus. 569 u. zus. 574. 578. 580. 581. 583. 587. 588 u. zus. 590. 592. 593. 602. 605 u. anm. 606. 607 u. zus. 609. 610. 612. 614. 619. 620. 622 u. anm. 623. 626. 630. 636. 638. 640. 647 u. zus. 649. 650. 659 u. zus. 660. 661 zus. 665 u. zus. 666 u. zus. 674. 676. 678. 679. 688 u. zus. 690. 691 u. zus. 694. 697 u. zus. 703. 709. 716. 725. 728 u. zus. 741. 743 anm. 747. 748. 749. 751. 755. 758 u. anm. 759 u. anm. 766. 768. 769 u. zus. 782 u. anm. 786. 787. 803 u. zus. 811 u. zus. 813. 816. 817 u. zus. 821 u. zus. 823 u. zus. 826. 831. 837. 841. 843 u. zus. 845. 848 u. zus. 849. 851 u. zus. 853. 854 u. anm. 859. 860 u. zus. 865 u. zus. N 37 u. zus. 61 u. zus. 70. 79. 80.

Frankfurt, Bartholomäusstift: I 147. 148. 149. 151. 152. 153. 154. 155. 188. 203. 205. 207. 208. 253. 254. 275. 292. 303. 311. 312. 315. 320. 321. 322. 338. 339. 358. 362. 377. 407. 447. 470. 490. 491. 492. 629. 713. II 138. 139. 150. 217. 226. 305. 347. 348. 388. 425. 444. 456. 548. 549. 586. 597. 605. 608. 614. 617. 629. 662. 663. 763. III 51 u. anm. 77. 139 u. zus. 140 u. zus. 152 u. anm. 250 u. anm. 338. 357. 648 u. zus. 701. IV 127. 389. 710. 711. 712. 771. 855. N 58.

Frankfurt, beginenhaus: N 24.

Frankfurt, Katharinenkloster: III 73. 152 anm. IV 158. 847.

Frankfurt, Dominikaner: II 451 u. anm. III 151. IV 405. 820.

Frankfurt, Gutleutshof: II 12. N 73.

Frankfurt, hospital: II 281. 537. 610. 687. 692. III 73 zus. 77 zus. IV 98 u. zus. 241.

Frankfurt, Johanniter: II 361. 805. III 29. 174. 253 zus. IV 6. 270.

Frankfurt, Leonhardstift: I 640. II 196. 242. 278. 280. 406 u. anm. 409. 466. 467. 473. 478. 748. III 131. IV 42. 190. 850.

Frankfurt, Liebfrauenkloster: II 126. 151. 206 u. anm. 468. 566. 600. 606. III 139 anm. 560 u. zus. 584 u. zus. u. anm. 665. IV 85. 165. 339 u. zus. 430.

Frankfurt, Salvatorkapelle: I 34. 45. 46.

Frankfurt, Weissfrauen: I 393. 699. II 14. 54. 241. 641. III 8 u. zus. 714. IV 325. 798.

Friedberg, burg: IV 115. 144. 171 anm. 223 zus. 425 anm. 492 u. zus. 632 anm. 639 zus. 643. 671 u. zus. 743 zus. 764. 767 u. zus. 776 zus.

Friedberg, stadt: II 153. 210. 481. 559. 765 u. zus. 801. III 11. 16. 115. 379. 429. 441. 498. 559 zus. IV 550.

Fulda, stift: I 10. 12. 13. 17—22. 26. 29. 30. 31. 35—41. 44. 52 zus. 54. 64. 65. 76. 86. 177. 416. 507. 547. 628. II 17. 95. 201. 227. 229. 247. 274. 275. 294. 298. 301. 315. 328. 331 u. anm. 362 u. zus. 382. 424 u. zus. 431. 432. 498. 517. 520. 569. 647. 714. III 24. 31. 168. 205 u. anm. 207 u. zus. 377. 496. 652 u. zus. 679. IV 375. 501 zus. 543. 715. 736. 804.

v. Geldern, grafen: I 172. 178.

Gelnhausen, burg: I 810. II 185. 557. 711. 767. 782. 792 u. zus. 795 zus. III 145. 198. 308. 401. 542. IV 179. 210. 217. 311. 381. 598. 704. N 33. 46—50.

Gelnhausen, stadt: I 102. 103. 114. 140. 174. 271. 272. 295. 296. 325. 326. 481. 482. 483. 528. 685. 712. 744. 793. 794. 795. II 92. 101. 131. 199. 209. 210. 271. 283. 352. 353. 359. 376. 380. 381. 397. 398. 399. 408. 410. 435. 470. 472. 484. 485. 486. 499. 507. 602. 613. 647. 649. 658. 659. 701. 726. 729. 759. 765 u. zus. 775. 783. 784. 786. 787. 788 u. zus. 789. 793. 794 u. zus. III 9. 46. 114. 120 u. zus. 147. 159. 195. 199. 261. 265. 268. 303. 310. 328. 329. 330. 341. 342. 378. 393. 424. 434. 443. 461. 482. 520. 534. 605. 622. 645. 650. 673. 715 u. zus. IV 22. 35 zus. 104.

123. 126. 132. 135. 166. 181. 183. 188. 217. 218. 240. 255. 332. 343. 356. 365. 369  
436. 477. 509. 558. 595. 597. 637. 653. 669. 718. 738 u. zus. 739. 744. 761. 783. 815  
857. 858. 861 u. zus. 864. 872.

Gelnhausen, spital: I 398.

Gerlachsheim, kloster: I 772. 773. 774. II 752.

Gläser zu Frankfurt: III 614 u. zus. IV 106 u. zus.

v. Glauburg: N 42. 77. 85. 86.

Grasslock: IV 130.

Haina, kloster: I 136. 137. 171. 180. 185. 201. 206. 210. 215 anm. 228. 236  
237. 242. 244. 246. 247. 248. 249. 251. 257. 260. 263. 266. 287. 289. 290. 302. 309.  
314. 318. 319. 329. 331. 334. 342. 343. 347. 349. 351—353. 356. 357. 360. 361. 363.  
365. 370. 371. 374. 379. 381. 383. 387. 422—424. 428. 439. 446. 450. 513. 525. 536.  
550. 576. 595. 703. 710. 768. 769. 775. II 46. 105. 392. 405. 472. 486. 579. 643.  
718. 760. 764. III 1. 7. 44. 55. 70. 194. 271. 320. 408. 435. 502. 503. 529 u. zus.  
588 u. zus. 682. IV 32. 224 u. zus. 239. 611. 615. 629. 646. 746.

Halberstadt, bisthum: I 66.

v. Hanau, herren: I 219. 262. 264. 317. 336. 366. 369. 384. 400. 415. 419. 430.  
440. 455. 460. 463. 469. 471—480. 486. 487. 488. 493. 499. 502. 507. 510. 511. 527.  
534. 539. 542. 543. 544. 546. 551. 553. 568. 569. 578. 597. 603. 622. 633. 641. 649  
—653. 655. 664. 666. 669. 671. 673. 674. 682. 683. 688. 694. 695. 701. 715. 719.  
722. 723. 726. 734. 737. 745. 746. 750. 763. 764. 767. 771. 781. 798. 800. 801. 804.  
808. 809. II 10. 11. 17. 18. 22. 23. 26. 28. 33. 35. 40. 41. 42. 43. 50. 52. 55. 59 u.  
anm. 60. 62 u. zus. 66. 81. 82. 87. 88. 94. 102. 109. 112. 114. 124. 127. 141. 142.  
144. 154—157. 159. 189. 213 u. anm. 214. 215. 216. 220. 222 anm. 235. 243. 250.  
252. 253. 255. 273 anm. 282. 286. 287. 292 u. zus. 297. 299. 300. 306. 308. 315.  
343 u. zus. 349. 350. 351 u. zus. 364. 365. 370 anm. 394 u. zus. 395. 414. 415. 421  
u. zus. 429. 439 u. zus. 445. 471. 488. 500. 501. 502 u. anm. 506. 509. 510. 518. 522.  
530 anm. 531. 532. 535. 536. 538 u. anm. 543. 545. 546. 550. 552. 558. 560. 570. 576.  
585. 607 u. zus. 618. 626. 633. 642. 643. 645. 650. 680. 684. 698. 699. 700. 722. 704.  
706. 708. 712 u. zus. 713 u. zus. 715 u. zus. 716 u. zus. 717 zus. 719 u. zus. 722 u. zus.  
723 u. zus. 736. 738. 739. 743. 744. 753 u. zus. 761. 762. 773. 774. 779. 796. 797 anm.  
III 3. 12. 14 u. zus. 16 zus. 18 u. zus. 23. 32. 35. 37 u. zus. 38—42. 47. 50. 53. 57  
u. zus. 59. 65 u. zus. 67. 76. 87. 90. 91. 97. 98. 102 u. zus. 103. 105 zus. 106. 106.  
109. 110 u. zus. u. anm. 122 u. zus. 123. 127 u. zus. 129. 133. 134 u. zus. 141. 144.  
153. 156 u. zus. 157. 158. 160. 164. 185. 167. 170. 171. 184. 185. 186 u. zus. 187.  
188. 193. 196 u. zus. 197. 200 u. zus. 210. 211. 212 zus. 213. 214 u. zus. 217 u. zus.  
218. 219 u. zus. 220. 221 u. zus. 225 u. zus. 227. 228 u. zus. 229 u. zus. 231 u. zus. 236.  
243 u. zus. 249. 252 u. zus. 259 u. zus. 264. 270. 275 u. zus. 277 u. anm. 278 u. anm.  
282. 284. 288. 289 zus. 292. 294 anm. 296 u. zus. 309. 313. 314. 321. 325 u. zus.  
326. 327. 332. 340. 343. 344. 346 zus. 348. 355 u. zus. 366 u. zus. 373 zus. 374 zus.  
381. 382. 385. 386. 390 u. zus. 395 u. zus. 397 u. zus. 398 zus. 399. 400. 404. 405  
zus. 406 zus. 409. 414 u. zus. 416. 417 u. zus. 418 u. zus. 421. 422. 423. 426. 428.  
430. 437 zus. 440 u. zus. 441. 442. 446 u. zus. 455. 458 u. zus. 460. 463. 465. 466.  
471 anm. 474 u. zus. 489 zus. 491 zus. 493. 505. 507 u. zus. 518 u. zus. 521. 521.  
524 u. zus. 530 zus. 535. 536 u. anm. 551 u. zus. u. anm. 552. 553 u. zus. 554. 555 u.  
zus. 561 u. zus. 562 u. zus. 563 u. zus. 564 zus. 565. 569. 570. 572 u. zus. 574 u. zus.  
577 u. zus. 578. 579. 583. 585. 587. 589. 590. 594. 595 u. zus. 597 u. anm. 598 zus.  
u. anm. 601 u. zus. 602 u. zus. 607. 609 u. zus. 611. 621. 624 zus. 625 u. zus. 636.  
627 u. zus. 633 u. zus. 635 u. zus. 637 u. zus. 641. 643. 644. 647 u. zus. 655. 656.  
658 u. zus. 659. 660 u. zus. 661. 664. 666. 669 u. zus. 671 u. zus. 672. 674 u. zus.  
675 u. zus. 676 zus. 677 u. zus. 678. 679 u. zus. u. anm. 680 zus. 681. 684. 685 u. zus.

686. 687 zus. 689. 690 u. zus. 691. 692 u. zus. 694 u. zus. 696. 697. 699 u. zus. 700 u. zus. 703. 705 u. zus. 706. 707. 709—713. IV 1 u. zus. 4. 5. 9. 10 u. zus. 12 u. zus. 14. 15 u. zus. 17. 18. 23. 24 u. zus. 25. 28. 33 u. zus. 34. 36. 37. 39—41. 44. 47. 48 u. zus. 49 u. zus. 51 u. zus. 52 u. zus. 53 u. zus. 54. 56. 58—60. 66 u. zus. 68 u. zus. 71 u. zus. 72 u. zus. 74—76. 79 zus. 82. 83. 86 u. zus. 88. 89 u. zus. 90. 91 u. zus. 92 u. zus. 96 u. zus. 97. 99. 101. 108. 112 zus. 117. 118. 121. 128 u. zus. 133. 137. 138 u. zus. 139 u. zus. 140. 141. 143. 146. 147. 149. 150. 152. 153. 155. 157. 159. 160. 162. 167. 170 u. zus. 171. 172. 174 zus. 175 u. zus. 176 u. zus. 177. 184. 186—189. 191 u. zus. 193. 195. 198. 203—205. 206 u. zus. 207. 209 u. zus. 211 u. zus. 212. 214. 221. 222 u. zus. 223 u. zus. 226 u. zus. 228. 229 u. zus. 230. 231. 233 u. zus. 234. 236 u. zus. 243 u. zus. 245. 246 u. zus. 247. 249. 250. 252. 253 u. zus. 256. 257 u. zus. 258. 259 u. zus. 260 u. zus. 264—266. 272. 274. 278 u. zus. 280. 284 u. zus. 286—290. 295. 298. 299 u. zus. 300 u. anm. 302. 305 u. zus. 307 u. zus. 310. 313. 318. 319 u. zus. 321. 324. 330 u. zus. 333. 335. 338 zus. 342 u. zus. 345. 351. 354. 355. 357—359. 363. 364. 367 u. zus. 368. 374. 378 u. zus. 382—388. 390 zus. 393 u. zus. 394—397. 399 u. zus. 400. 402. 403. 416. 423 u. zus. 431. 432. 434. 435. 443. 446—448. 450. 456. 461. 464. 466. 471—474. 487. 493. 498. 501. 503 u. zus. 507 u. zus. 508. 526. 536 u. zus. 537. 542. 546. 565 u. zus. 573. 576. 577. 582. 600. 603. 621 u. zus. 624. 625. 628. 631. 639. 641 u. zus. 644 u. zus. 648. 652. 655 u. zus. 656 u. anm. 657. 661. 662. 668. 672 u. zus. 682. 685. 687. 693. 695. 698. 706. 713. 723. 724. 729. 735. 739. 740. 742. 745. 750. 752 u. zus. 753 u. zus. 767 zus. 776—779. 790—793. 802. 805. 806 u. zus. 812. 813. 818 u. zus. 821 zus. 830. 836 zus. 838. 844. 856. 862 u. zus. 863 u. zus. 867. N 17. 38. 56. 65. 66. 71. 78. 81. 83.

Hanau, pfarre und kapellen: II 167. 170. 238. 541. 684. III 68. 451 anm. 480. 680. IV 107. 178. 180. 293. 301. 496.

Hanau, spital: II 420. 482. 589. III 101. 613. IV 134 u. zus.

Heilgeist: III 567.

Heldebergen, kirche: IV 168.

Helmershausen, kloster: I 75.

Hersfeld, stift: I 43. 69.

v. Hessen, landgrafen: I 657. II 703 zus. 732 zus. III 286.

v. Heusenstamm: I 514. 518. 582. 588. 792. II 77. 371. 707. IV 846.

Himmelsau, kloster bei Gelnhausen: II 47. 118—120. 175. 207. 212. 521. III 201. IV 73. 154. 156. 199. 237 u. zus. 251. 283. 373. 404. 415. 420. 453. 571. 591. 709. N 23. 25. 35. 39. 41. 43. 44. 54. 55. 60. 62 u. zus. 63. 67 u. zus. 72. 74.

Hohellin: II 358. 494 zus. 580. 704. III 10. 285. 387 u. zus. IV 220. 451. 512. 681. 730. 869.

v. Hohenlohe, herren: II 732. 733.

v. Holzhausen zu Frankfurt: II 70 u. anm. 130. 152. 218. 266. 654. III 653. IV 113. 192. 316. 425. 428. 458. 690. 691 u. zus. 702. 801. 849. N 21. 84.

v. Hutten: I 643. 756. 807. II 57. 73. 89. 96. 373. 686. 703. 761. III 6. 19. 30. 60. 104. 116 u. zus. 233. 248. 273. 293 u. zus. 367. 368 zus. 370 u. zus. 374 u. zus. 406. 427 u. zus. 462. 494 u. zus. u. anm. 502 anm. 505 zus. 612 u. zus. 659. IV 69. 95. 182. 254. 279. 294. 372. 411. 424. 453 u. zus. 459. 524. 556. 560. 564. 569. 720. 721. 734. 795. 812 zus. N 15. 27. 32. 45. 53. 69. 75.

Ilbenstadt, mönchkloster: I 78. 98. 216. 286. 306. 380. 432. 642. 660. II 2. 203 u. anm. 683 zus. III 438 u. zus. 555.

Ilbenstadt, frauenkloster: II 76. III 43. 224. 402 anm. 513. IV 111.

v. Isenburg, herren: I 42. 708. 749. II 264. 268. 317. 366 u. zus. 368 u. zus. 369 u. zus. 372. 383. 402. 437. 475. 500. 573. 596. 604. 653. 729. 735. 797 u. anm. III 21. 88. 137. 162. 163. 183. 205. 229 zus. 324 u. zus. 373 u. zus. 449 u. zus. 497.

533. 598 zus. 636. 645 zus. IV 11. 50. 116. 217. 244. 267. 371. 417. 421. 457. 538.  
 539. 654. 673. 696. 738 zus. 762. 775. 799. 800. 807. 810. 819. 822.  
 v. Jüllich, grafen: II 303. 593.  
 v. Langd: III 591.  
 Langendiebach, kirche: II 106. 161. 496. III 71.  
 Lenzel zu Frankfurt: III 630 u. zus.  
 Limburg, stift: I 57—59. 83. 84. 788.  
 v. Limburg, herren: II 696.  
 Lorsch, kloster: I 1—9. 11. 14—16. 23—25. 28. 32. 33. 104.  
 Mainz, stadt: I 301. 304. II 772.  
 Mainz, erzstift: I 62. 63. 113. 163. 345. 359. 373. 560. 654. 725—727. II 32.  
 113. 192. 244. 265. 407. 526—528. 534. 554. 598. 660. 799. III 94. 200 zus. 217.  
 294. 466. 540. 549. 606. 649. IV 3. 161. 225. 334. 462. 463. 546 zus. 582 zus. 604.  
 619. 680. N 6. 22.  
 Mainz, s. Alban: I 73. 111. 521. 522. III 291.  
 Mainz, Altenmünster: I 96. 124. 465. 567. 573. III 92.  
 Mainz, s. Clara: II 311. 480. 637. III 623.  
 Mainz, domstift: I 72. 74. 239. 273. 330. 599. 716. II 179. III 66.  
 Mainz, s. Jacob: I 67. 434. 435. 598. II 276 anm. III 514. 545. IV 502.  
 613. 651. 705. 722. 731. 770. 852.  
 Mainz, s. Johann: I 117.  
 Mainz, Maria ad Gradus: I 85. 99. 110. 128. 129. 146. 160. 187. 212—214.  
 255. 376. 448. 551. 590. 591.  
 Mainz, s. Peter: I 189. 425. 607. 608. 610. 613. 616. 618. 619. 796. II 3. 69.  
 116 u. zus. 117. 122. 316. 491. 508. 599. 720. 730. III 34. 492. IV 667.  
 Marburg, deutschorden: I 270. 278. 389. 396. 402. 433. 495. 535. 596. 697.  
 II 327. 419. 627. 731 u. zus. III 315 u. zus. 448 u. zus. 450. IV 78. 208.  
 Marköbel, kirche: II 724. 771.  
 Marienborn, kloster: I 382. 503. 516. 524. 540. 565. 571. 617. 656. 667. 677.  
 679. 691. 729. 742. 778. II 44. 74. 90. 129. 173. 193. 246. 513 u. anm. 651. 672.  
 696 zus. 724 anm. III 556. 651. IV 785.  
 Meerholz, kloster: I 115. 125. 209. 215. 218. 245. 252. 340. 344. 378. 385.  
 406. 408. 426. 427. 515. 521. 522. 526. 537. 662. 663. 738. 741. 748. 755. II 111 u.  
 zus. 115 u. zus. 123. 236. 256 u. zus. 332. 417 u. zus. 423. 426. 564 u. zus. 628. 631.  
 646 u. zus. 673. 676. 685. 688. 705 u. zus. 803 u. anm. III 17 u. anm. 80 u. zus. 93.  
 181. 191 u. zus. 208 u. zus. 226. 230. 232. 235. 280 u. anm. 308. 336. 354. 392. 410.  
 436. 444 u. zus. 447. 564 u. zus. 576. 596. 608. 610. 616. 642 u. zus. 662. 702.  
 IV 8. 30. 242. 336. 346. 350. 352. 407. 433. 439. 495. 518. 520. 521. 533. 534. 555.  
 584. 599. 627. 670. 700. 737. 765. 809.  
 Mittelbuchen, kirche: II 665. III 99 u. zus. 437 u. zus.  
 Mühlhausen, stadt: III 81. IV 406.  
 v. Münsenberg, herren: I 61. 183. 200. N 2.  
 Münsenberg, stadt: I 313. III 122 zus.  
 v. Nassau, grafen: II 302. 530. 778. III 149. IV 480. 774.  
 Naumburg, kloster: I 56—59. 68. 83. 84. 105. 121. 442. 594. 638. 702. 786.  
 II 412. 683. III 49. 52. 166 u. zus. 334 u. zus. 452. 456. 509 u. zus. 654. IV 122.  
 379. 516 u. zus.  
 Neuenberg bei Fulda, kloster: I 55. 310. II 177. 178. 332. 430. 544 u. zus.  
 u. anm. 630 u. zus. 632. IV 632.  
 Niederweisel, Johanniter: I 689.  
 v. Nordeck: IV 600.



- Nürnberg, stadt: III 82 u. zus. 83. IV 16.  
 v. Nürnberg, burggrafen: II 773 zus.  
 v. Orb zu Gelnhausen: I 786. 787. II 101. 200. 588.  
 Padershausen, kloster: I 139. 431. 443. 523. 600. 623. 766. II 182. 202. 262.  
 276. 309. 312. 483. 540. III 189. 361. 467 u. zus. IV 67. 297. 784.  
 Papst: I 267—269. 789. II 212.  
 Petersberg bei Fulda, kloster: II 61. 517.  
 Pfalzgrafen bei Rhein: III 32 zus. 33. 346. 628. 634 u. zus. 670. IV 93. 105.  
 110. 198. 499. 513. 536 zus. 537 zus. 570. 686. 836.  
 v. Preungesheim: IV 344. N 18.  
 v. Rannenberg, herren: I 259. III 217 zus.  
 Retters, kloster: I 150. 512.  
 Rheingrafen: I 264.  
 v. Rieneck, grafen: I 673. II 66. 442. 591. III 238. 554. 677 u. zus.  
 IV 70. 572. N 17. 40.  
 v. Rockenberg: II 601.  
 Rodenbach, Nieder-, kirche: N 30.  
 v. Rüdelsheim: IV 642. 789.  
 Rossdorf, Antoniter: I 191. 192. 199. 202. 212. 217. 220. 221. 224. 229. 234.  
 238. 240. 243. 256. 261. 276. 279. 281—283. 298. 307. 308. 348. 350. 388. 391. 395.  
 437. 451—454. 456. 462. 464. 506. 592. 601. 605. 644. 659. 696. 704. 711. 753. 760.  
 765. 776. 777. 779. 780. 790. 799. 805. II 39. 79 u. anm. 83—85. 239. 693. 740.  
 768. 771. 785. III 508. IV 80. 334 u. zus. 426 u. zus. 824. 832. 866. 868.  
 Rossdorf, ruralkapitel: II 682. IV 271. 408. 429. 575.  
 Rückingen, kirche: II 288. 289. 495. 497. IV 163.  
 v. Rückingen: II 333. N 27.  
 v. Rüdelsheim: I 409.  
 Rüdighelm, Johanniter: I 190. 323. 332. 341. 375. 574. 581. 676. II 20 u. zus.  
 21. 35. 67. 80. 125. 334. 620. III 253. 375. 445. 599. IV 227.  
 v. Rüdighelm: I 614. II 284. 443. III 215. 593.  
 v. Sachsen, herzoge: II 351 zus. 414.  
 Sachsenhausen, deutschorden: I 138. 145. 161. 193. 280. 444. 468. 484. 485.  
 489. 496. 497. 500. 501. 504. 505. 509. 533. 552. 600. 615. 624. 625. 646. 648. 706.  
 728. 743. 752. 806. II 19. 24. 25. 58 u. anm. 63 u. anm. 100. 108 u. zus. 146. 195.  
 237. 246 anm. 257. 375. 403. 422. 446. 489. 634. 689. 745. III 56 u. zus. 69 u. anm.  
 125. 202. 336 zus. 384. 573 u. zus. 586. 604. 646 u. zus. IV 38. 109. 173. 185. 440.  
 635 u. zus. 717. 756. 840. N 7—14. 16.  
 v. Sachsenhausen: I 294. 300. 520. 529. 585. II 542. IV 306.  
 Schelm v. Bergen: I 458. 631. II 411. 449. III 105. 212. 353. IV 219. 566.  
 645 u. zus.  
 Schenke v. Erbach, herren: II 234. III 667.  
 Schlüchtern, kloster: I 52. 69. 71. 80—82. 87. 88. 92. 93. 95. 100. 101. 119.  
 123. 127. 141. 142. 144. 164. 165. 232. 457. 519. 548. 549. 557. 564. 575. 583. 612.  
 627. 634. 636. 698. 803. II 36. 48. 49. 57 anm. 91. 204. 263. 285. 304. 341 u. zus.  
 345. 356. 373. 378. 379. 384 u. zus. 387. 413. 426. 434. 440. 447. 454. 457. 459. 476.  
 494. 519. 539. 568. 616. 619. 622. 625. 638. 681. 709. 721. 727. 741. 742. 755. 756.  
 769. 770. 800. III 5. 6. 15. 19 u. zus. 20. 26. 36 u. zus. 72. 74. 85 u. zus. 100. 104  
 zus. 118. 121 u. zus. 126. 130 u. zus. 135. 136. 161 u. zus. 173 u. zus. 203 u. zus.  
 223. 239. 240. 246. 256. 262 u. zus. 297. 312 u. zus. 337 u. zus. 371. 388 u. zus. 389.  
 402. 453. 469 u. zus. 486. 526 u. zus. 615. 657 u. zus. 704. IV 13 u. zus. 25 zus.  
 57. 61. 62. 64. 79. 145. 148. 169. 174. 200. 238. 246. 268. 309. 366. 377. 413. 414 u.

- zus. 441. 445. 470. 486. 514. 541. 548. 567. 579. 585. 608. 616. 683. 772. 791 zu  
 797. 814. 825. 827. 828 u. zus. N 1. 64. 68.  
 v. Schlüchtern: II 452. 453. 504. 556. III 15. 396. IV 63. 65. 500.  
 Schmerlenbach, kloster: I 168. 250. 258. 285. 299. 324. 355. 390. 604. II 56.  
 64. 86. 240. 293. 329. III 668.  
 Schönan, kloster: I 554. 735. N 19.  
 Schreiber v. Heldebergen: II 587. 749. III 2. 323.  
 z. Schwanau in Frankfurt: N 76. 87 u. zus.  
 v. Schwarzburg, grafen: II 776. 777 u. zus. 780. 782. 791. 795 u. zus. III 411.  
 IV 136. 180.  
 Schwarzenfels, kapelle: II 103.  
 Selbold, kloster: I 70. 77. 79. 90. 91. 97. 106. 130—134. 156. 169. 175. 176.  
 182. 186. 196—198. 204. 328. 382. 386. 394. 398. 403. 404. 411. 436. 445. 448. 494.  
 541. 556. 561. 583. 589. 632. 661. 668. 675. 721. 731. 736. 759. 761. 762. 787.  
 II 97. 279. 314. 460. 461. 503. 505. 590. 594. 621. 635. 636. 652. 677. 747. 751. 602.  
 III 48 u. zus. 58. 162. 237. 241. 295. 307. 350. 351. 376. 420. 432. 433. 454. 533.  
 571. 618. 619. 638—640. 698. 702. IV 2. 11 u. zus. 55. 312. 396. 398. 552. 586.  
 617. 634. 677. 684. 689. 757. 760. 763. 796. 835. 839.  
 Seligenstadt, kloster: I 49. 107. 288. 645. 658. 659. 670. 684. 700. 720. 732.  
 II 9. 15. 53. 163. 164. 223. 261 u. zus. 267. 325. 340. 344. 346. 354. 386. 393. 441.  
 516. 533. 551. 563. 623. 758. III 84. 175 u. zus. 299 u. anm. 358. 693 u. zus.  
 IV 303 u. zus. 437. 557. 719. 829. 871.  
 v. Solms, grafen: II 696 zus.  
 v. Spanheim, grafen: III 603. IV 544.  
 Speyer, bisthum: I 68.  
 Speyer, stadt: II 172.  
 v. Speyer zu Frankfurt: II 313. 336. 477. III 592. IV 419. 427.  
 v. Steckelberg: I 766. III 273.  
 Steinau, kirche: III 276.  
 v. Sterbfritz: N 36. 59.  
 v. Stockheim: III 598 u. zus.  
 Strassburg, stadt: I 559.  
 Wächtersbach, kirche: III 112. 242.  
 Waise v. Fauerbach: III 209 u. zus. IV 663. 692. 773. 834. N 28. 31 u. zus.  
 v. Wasen: II 176. 612. III 539. 597 u. anm. IV 743. 754.  
 Weber zu Frankfurt: N 52.  
 v. Weilnau, grafen: I 530. 577. 681. 692. II 437. III 538.  
 Weiss zu Frankfurt: I 222. II 804 u. zus. IV 151. 427. 511. 519. 530. 532.  
 v. Wertheim, grafen: II 747. 751.  
 v. Westerbürg, herren: II 552.  
 Wetzlar, stadt: I 401. 466. 467. 637. II 7. 8. 190. 194. 210. 295. 433. 559.  
 644. 765 u. zus. III 267. 459. 461. 550. IV 125.  
 v. Wetzlar zu Frankfurt: II 4. 6.  
 v. Wichelsbach: II 655. 664. 702. III 79. 519.  
 Wilmundsheim, freigericht: III 383. IV 412.  
 Windecken, stadt: II 128. IV 648.  
 Windecken, kirche: II 290. 291. 310.  
 Würzburg, bisthum: I 7. 27. 47. 48. 50. 53. 701. 783. II 31. 65. 370 u. anm.  
 609 u. zus. III 629. IV 40 zus. 77 u. zus. 463 u. anm. N 20. 57.  
 Zell bei Würzburg, kloster: I 751.  
 v. Ziegenhain, grafen: II 524. 525. 725. 728 u. zus. IV 232. 376.

## Orts- und Personenverzeichniss.

Vorbemerkungen zur benutzung: K, T, V im wortanfang findet man unter C, D, F eingereiht, Y, y durchaus unter I, i. Bei den in klammern gesetzten namensformen sind unterschiede, die nur im ersatze von i, tz durch y, cz oder umgekehrt bestehen, unberücksichtigt geblieben, cz im innern des wortes ist unter tz eingereiht worden. Die zahlen bedeuten die nummern der urkunden. Bei personen sind die zeitgrenzen vorgesetzt, innerhalb deren sie als lebend vorkommen; bei der ersten erwähnung ihres todes ist ein † hinter die nummer gesetzt. Personen sind unter dem familiennamen oder, wenn dieser unbekant ist, unter dem vornamen aufzusuchen. Die ortsnamen sind möglichst in der heutigen namensform aufgeführt, auch wenn sie nur zur bezeichnung von familiennamen dienten. Bei beschreibung ihrer lage wurde, falls sie nicht in der provinz Hessen-Nassau liegen, der staat oder (bei Preussen) die provinz angegeben.

Abkürzungen: ed. = edelknecht. fn. = furname. gr. = graf. N = nachtrag. n. = nördlich, s. = südlich, r. = ritter, s. = südlich, sig. = sigillum, w. = westlich, zus. = zusatz.

### A.

A. siehe de Righa.

Abersfeld, Bayern onö. Schweinfurt (Abisfeld). *von* —, Conz 1389, 475 zus.

Abirnade siehe Oberrad.

Absteinach (Apsteinnache), Hessen s. Fürth 36.

Ackerman (auch Ackirman) zu Bergen, Else um 1380, 219.

Aczmangrund fn. zu Niedergründau 439.

Adel, Hill und Elsa 1377, 76.

Adelheid (auch Alheit, -heid, -heide, Ehleit, Eil-, Elheid, -heide, -heit 1324, N. 21. — zu Bergen um 1380, 219. — v. Cleen. — Kolling. — König. — Cuse. — Erpfe. — v. Hanau. — Hellegrefe. — v. Hutten. — v. Nauheim. — Rauchenstein. — v. Rothenberg. — v. Runkel. — v. Schondra. — v. Seibold. — Smelzchin.

Adolf (auch Adolff, Adulff) v. Biedenfeld. — erzb. von Mainz und bischof v. Speier 1373—1389, 3. 4 sig. 10. 12. und zus. 48. 59. 104. 130. 161. 198. 214. 225. 230 sig. 230a. 242. 244. 260. 273. 299 zus. 300—302. 310. 319. 321. 334. 353. 360. 362. 384. 418 und zus. 429. 436 zus. 442 anm. 462. 464. 469 und zus. 487. 504. 662†. N. 75. — Mar-

schalk. — gr. v. Nassau. — Pfalzgraf. — Rau. — gr. v. Waldeck. — Weiss. Advocatus zu Ginnheim, Bertold 1385, 389.

Afalterbach siehe Effolderbach.

Agnes (auch Angnes, Angenes, Nese) herz. v. Braunschweig. — Bruman. — v. Buchen. — kaiserin 1057, N. 2. — v. Cleen. — Tunge. — v. Falkenstein. Faut. — Gauwelsbusen. — v. Hülshofen. — v. Hutten. — v. Langd. — Motz. — Nonne. — v. Praunheim. — v. Rohrbach. — Roszer. — v. Rükingen. — Scheffer. — Snider. — Weiss. — gr. v. Ziegenhain.

Ahl nnö. Salmünster (Alda) 140. 324. 585. 601. — *bewohner*: Flucke.

Ahlersbach sö. Schlüchtern (Ales, Alis, Alszbach, -pach) 366. 512. 541. 585. N. 64. — *bewohner*: Ruscher, Schacz, Smulle. — *kapelle u. kirchhof* 414 zus. — *von* —, Else 1390, 541. Gunther 1391, 585. Henne 1390, 541.

Albach osö. Giessen (auch Alpach, Alpach) 319. — *von* —, Else verh. Waltman 1387, 425. Herdan ed. 1387—1392, 425 und anm. Wigand ed. 1387, 425 und anm.†.

Albert (auch Albrecht, -breht, -brath, Elbrath, Elbrecht) v. Eichelsheim. — Eichman. — Faulhaber. — v. Fisch-

- born. — v. Hirschhorn. — uf d. Hofestad. — Johann. — v. Langd. — v. Lichtenstein. — erzb. v. Magdeburg, königl. kanzler 1395, 696. — v. Obersfelt. — Wirt. — Weise. — v. Wiesenschbach.
- Albertinus** 1380, 177.
- Alboldishusen** siehe **Albshausen**.
- Albracht** v. **Bellersheim**.
- Albrecht** siehe **Albert**.
- Albrecht** (auch **Albracht**) zu **Bergen**, **Heinz** 1385—1399, 389. 820.
- Albshausen** n. **Rauschenberg** (**Alboldis**, **Albolshusen**). *von* —, **Hermann** altarisist zu **Treysa** 1384, 376 sig.
- Albstadt**, **Bayern** n. **Aschaffenburg** (**Albestad**, -stat) 412. 546. 594. — *bewohner*: **Arnolt**, **Draguszir**, **ym Hane**, **Wucherer**.
- Alda** siehe **Ahl**.
- Aldenburg** vermuthlich bei **Schlüchtern** 585.
- Alderberch** ed. 1286, N. 15. **Kunzel** wittwe des r. A. 1341, N. 15 anm.
- Alespach** siehe **Ahlrsbach**.
- Alexander** 1380, 175. 176 zus. 178.
- Alke** 1392, 616.
- Allendorf** ö. **Katzenelnbogen** (**Aldindorff**). *von* —, **Kraft** d. j. 1391, 574.
- Allenrod** **Hessen** nö. **Büdingen** (**Ale**, **Allen**, **Alnrade**) 217. 800.
- Allium** siehe **Knoblauch**.
- Alsfeld**, **Hessen** (**Alsfelt**). *von* — siehe **Castelan**.
- Altdorf** wüst **Hessen** s. **Babenhausen** (**Altdorf**) 66 zus.
- Altengronau** sö. **Steinau** (**Alden**, **Alten**, **Burgronau**, -gruna, -grunaß -grunawe, -grunowe, -grüna) 28. 146. 149. 150. 182. 424. 556. 721. — *bewohner*: **Blume**, **König**, **Werner**. — *burgkapelle*: 149. — *kaplan*: **Hartmud**. — *fin.*: **Brugewiese**. — *gericht* 146. 149. 150 — *haus* (schloss) 153. 672. 720. 721. — *mass* 720. — *Mausgüttchen* 721. — *mühle* 720. 721. — *zehnte* 28.
- Altenhasslau** s. bei **Gelnhausen** (**Alden**, **Altenhasela**, **Hasela**, **Haselo**, **Hasla**, **Haslaw**) 69. 199. 201. 455 u. zus. 520. 524. 546. 565. — *bewohner*: **Fleck**, **Rupel**, im **Steinhuse**. — *gericht* 40. 41. 433. 455. — *pfarrrer* 249. 364. 376. 432. 520. 862. 863 zus. **Bechtold**, **Konr. Fycking**, **Konrad** v. **Hanau**, **Bertold** v. **Rodenstein**, **Konrad** **Rorbach**. — *zentgraf*: **Fritz Foyd**.
- Altenmittlau** ssw. **Gelnhausen** (auch **Altimittla**, -mittela, **Mittela**, **Mittelauwe**) 412. 528. 594. 668. 870. N. 51. — *bewohner*: **Velkelder**, **Moller**, **Scheffer**, **Schybener**, **Schmid**, **Ungerman**, **Zeller**. — *fin.* **Rodenreyn**.
- Altenstadt** **Hessen** onö. **Vilbel** (**Alden**, **Aldinstad**, -stait) 271. 436 zus. — *von* —, **Bechtold** zentgr. zu **Steinheim** 1379, 128 zus. **Gobel** 1380, 202. **Jost** in **Frankfurt** 1389, 491. siehe auch **Paitzo**.
- Altenweilnau** wsw. **Usingen** (**Aldin** **Willnauwe**) N. 61.
- Altheim**, **Hessen** sw. **Babenhausen** 299 zus. — *von* — siehe **Geiling**.
- Alzei**, **Hessen** (**Alczey**). *von* —, **Eberhard** pastor zu **Oberissigheim** 516†.
- Amberg**, **Bayern** nnw. **Regensburg** 427.
- Amöneburg** (**Amene**, **Ammeneburg**) 552.
- Ampta** (auch **Ampte**), **Konrad** canon. zu **Selbold** u. pfarrer zu **Gelnhausen** 1376 —1377, 8. 78 sig.
- Andernach**, **Rheinprov.** nö. **Coblentz** (**Andirnache**). *von* —, **Johan** 1377, 532 zus.
- Andreas** (**Andres**, -dria, **Endres**) d. j. zu **Bergen** 1399, 820. — pfarrer zu **Bergen** 1392, 611. — **Heiligeist** — **Henne** — v. **Herolz**. — v. **Roesdorf**. — **Kumpenheimer**. — **Scheffer**. — **Schutmar**. — **Schleifras**.
- v. d. **Anenhuse**, **Bechtold** d. a. 1357, 423 zus.
- Anna** (auch **Anne**, **Ennechen**) v. **Bünau**. — v. **Crainfeld**. — v. **Fechenbach**. — **Fusschin**. — v. **Holzhausen**. — v. **Hutten**. — v. **Langd**. — **Markel**. — z. **Paradies**.
- Anselm** **Heyderich**. — v. **Hochweisel**. — **Reinfeldt**. — **Ulner**.
- Ansmalz** zu **Gelnhausen**, **Cons** 1383, 443.
- Anspan** fin. zu **Langenselbold** 634.
- Ante**, **Heinrich**, **hanauscher** zollbeamter in **Gelnhausen** 1393, 653.
- Antheubte** fin. zu **Seckbach** 435.
- Antiochia** (**Anthiochia**) in **Syrien** 775. 783. 826. patriarch **Wenzel**.
- Antoniter** zu **Grünberg** 334. — zu **Roesdorf**. — **Joh. v. Idstein**.
- Antonius** (**Thonigus**) 1389, 475 zus.
- Anzefahr** nw. **Kirchhain** (**Anzenfar**). *von* —, **Johan** 1382, 299 zus.
- Apel** (auch **Apell**, **Apelo**, **Apil**, **Appel**, **Brant**. — **Brommer**. — frühmesser zu **Brückenau** 1396, 730. — v. **Buttlar**. — zu **Kiliansstädten** 1388, 448. — **Knellir**. — **Koch**. — **Küchenmeister**. — v. **Eiche**. — **Faulhaber**. — **Grosze**. — v. **Hattenbach**. — **Ritscheider**. — **Schuwart**. — **Smyt**. — **Sparwasser**. — *schultheis* zu **Windecken** 1377, 47. — **Wiazheubt**. — v. **Zelle**. —, **Clas** 1368, N. 71. — zu **Gelnhausen**, **Peter** 1383, 343.
- z. **Appinheimer** (auch **Apenheymer** in **Frankfurt**, **Clas** 1376—1385, 15 zus. sig. 219 anm. 405. **Vymmel** 1385, 465.
- Apteker** zum **Bornflecken** in **Frankfurt**. **Peter** 1376—1378, 15 zus. sig. 71 zus. 89 zus. sig.
- Arnold** (auch **Arnolt**, **Arnnolt**) d. j. zu **Albstadt** 1386, 412. — **Bock**. — v. **Bra-**

den. — Cerdo. — v. Glauburg. — Hurstman. — z. Liechtenstein. — Lower. — deutscher in Sachsenhausen 1273, N. 8. — Scholle. — Schosseler. — Stogker. — aus Hüttengesäss, Bechtold 1391, 586.

**Arnoldshain** nö. Königstein (Arnoldsheyn, Arnuldesheyn, Arnulschajn). *von* —, Henne 1376, 17. 39.

**Arnsburg**, Hessen sw. Lich (auch Arns-, Arnispurg). kloster 84 u. zus. 86 zus. 94. 139. 215. 241. 298. 322. 409. 410. 452. 553. 699. 711. 727 u. zus. 733. 835. — *convers*: Wortwin v. Ostheim. — *mönch*: Heinrich v. Ostheim. — *hofmeister in Enkheim*: Friedrich.

**Arnstadt**, Schwarzburg (Arnsteden, -stete, -stette) 141. 858. N. 50.

**Artus** Grasz.

**Arzt** zu Meerholz, Conz. 1384, 350.

**Aschaffenburg**, Bayern (auch Aschaffim-, Aschaffin-, Aschoffen-, Asschaffinburg, -borg) 81. 320. 353. 412. 436 zus. 442 anm. 483. 533. 546. 572. 680. 697 u. zus. 706. — *bürger*: Girkin, Quiddenbaum. — *schultheiss*: Henne v. Weiler. — *mass u. währung* 81. — *official* 753. 806. 862. 863. — *geistl. richter* 249. 753 zus. sig. 806 zus. 862 zus. 863 zus. — *stift* 81. 240. 323. 330. 346. 364. 412. 439. 498. 569. 591. 835. 862. N. 19. 66. — *cantor*: Erwin. — *dechanten*: Konrad, Hermann. — *stiftsherren*: Konrad, Dietrich, Tristant, Hermann v. d. Ecken, Herm. Legeheizil, Joh. v. Herbeshausen, Peter v. Ludenbach. — *vicare*: Hartm. v. Bergen, Joh. Schuppach. — *visitatione* 164. 230a. 265. 286. 412. 504. 505. 809. Eberh. v. Fechenbach, Elbr. v. Hirschhorn. — *von* —, Dietrich 1381, 226. Heinzenchen und Wiprecht 1389, 475 zus. Wolf 1383—85, 333. 399 zus. — siehe auch Schwab.

**Ashof**, vielleicht Waldaschaff, Bayern ö. Aschaffenburg. *von* —, Hunychin 1382, 257 zus.

**Assenheim**, Hessen sö. Friedberg (auch Assenheim) 43. 96 zus. 159. 209. 228. 234. 378 zus. 386. 436. 641. — *amt* 108. 724. *amtman*: Henne Kelner. — *bürger*: v. Erbstadt, Sibel, Smit. — *burg* 234. 341. 831. 833. burgmannen: Halber, Kelner. — *fn.*: Hayn, Lutzelfeld. — — *grafschaft* 641. — *grebe*: Henne Kelner. — *kirchhof* 234. — *von* — siehe Kelner.

**Assinheimer** zu Hochstadt 1387, 430.

**Auerbach** wüst zwischen Ahl und Marborn nö. Salmünster (Urbach) 601.

**Auerbach**, Bayern nnw. Sulzbach 851 zus.

**Auerberg**, jetzt Auerbacher schloss, Hessen n. Bensheim (Urbarg). *von* —,

Volrat, forstmeister zum Hain, 1324, N. 21 sig.

**Aufena** nö. Gelnhausen (Ubenä) 13 zus.

**Auheim**, Gross-, ssö. Hanau 437.

**Auhemer** zu Hürstein, Hartmann 1386, 412.

**Aulenhach**, Ober-, Bayern bei Hobach ssö. Aschaffenburg (Ulnbach). *von* —, Fritz und Heinrich 1381, 230a.

**Auwe** fn. zu Kilianstädten 134. — zu Gelnhausen 343. — zu Gronau N. 76. — zu Langenselbold 586. 726. *von* —, Henselin 1399, 807. zu Gelnhausen, Frickel 1383, 343. Heinrich gen. v. Gelnhausen, *priester*, *kaplan* zu Eidengesäss 1400, 862 u. zus.

**Auweberg** fn. zu Niedergründau 439.

**Avignon**, Frankreich (Avinio) 2.

**Axtis** zu Bergen-Enkheim, Winter um 1380, 219.

## B.

**Babenberg** siehe Bamberg.

**Babenhhausen**, Hessen onö. Darmstadt (Baben-, Babin-, Bobenhusen, -hüsen, husin) 14. 36. 37. 46. 139. 143. 194. 353. 358. 399 zus. 475 zus. 565. 618. 622. 671. 697. 713. 743 zus. 754. 776. 788. 821. 854 u. anm. — *amtman* 14. Wernher Kolling, Richwin Schelris. — *burg* 139. 143. 618. burgmann: v. Cronberg. — *äusserste graben* und Lachenbrücke 788. — *pfarrer*: Hartman. — *von* —, Elisabeth 1378, 99, Gotze 1378, 99 sig. Heinz 1385, 399 zus. Iohann 99†, Sanne 1397, 754. Wortwin 1397, 754.

**Babenhusen** siehe Bobenhhausen.

**Bach** (auch Bache), Hermann 1392, 599. 627. Wortwin 1387, 433.

**Bacharach**, Rheinprov. (Bacharacum). *von* —, Petrus scolasticus s. Marie in campis zu Mainz 1395, 705 sig. 722 sig. 731†.

**Bachenbuch** s. Wachenbuchen.

**Bachgraben** zu Mittelbuchen 297. — zu Niederrodenbach 780.

**Bachwyse** fn. zu Eckenheim 339.

**Bafey** siehe Pavey.

**Bayern** (Beyern, Peiern, Beiren) 39. 93. 105. 110. 126. 198. 473—475. 487. 491. 493. 499. 515. 536. 537. 543. 686. 744. 792. 810. 826. 836. 848. 851. N. 46. 56. — *hauptmann*: Borziwoy v. Swinar. — *herzoge* siehe *Pfalegrafen*. — *städtebund* 467.

**Baiersröder hof** wnw. Marköbel (Beyersrode) 393.

**Baland** zu Wachenbuchen 1384, 369.

**Baldemar** v. Fronhove. —, Helfrich 1389 bis 1390, 488. 529.

**Baldewin** zu Lieblos 1394, 658.

**Balthasar** (Baltesar) v. Rimhorn.

**Bamberg**, Bayern (Babe-, Babinberg).

- bischöfe* 497. N. 3. 5. Berthold, Lamprecht. — *von* —, Iohann, königl. kanzleibeamter 1398, 775. 783.
- Bansien zu Frankfurt, Dietwin 1389, 491.
- Barbara v. Schlüchtern.
- Barbe, Winter fürster des Büdinger waldes 1377, 50.
- Bart zu Frankfurt, Konrad weltlicher richter das. 1397, 755. Konrad zöllner das. 1387, N. 87. Dulde 1389, 491. Else 1397, 755.
- Bartenstein siehe Partenstein.
- Barthold siehe Berthold.
- Bartholomäus (Bartholomäus) z. Cleberg. — v. Neustadt. — Nicolai.
- ym Baumgarten aus Orb, Iohan, vicar in der s. Katharinenkirche zu Frankfurt 1400, 847.
- Baumgartener, Hans 1385, 387.
- Baumwieser hof n. Langenselbold (Bennewiesen) 552.
- Bazzeuwer (auch Batzeuwer) zu Bergen, Wigel um 1380 u. 1382, 219. 298.
- Bebra siehe Bieber.
- Bechhold siehe Berthold.
- Becheler, Ernst 1389—1390, 488. 529.
- Bechelin fn. zu Oberissigheim 847.
- Bechte (auch Becht, Beth) Kufel. — v. Hattstein. — Motz. — v. Rückingen.
- Bechtram (auch Bertram) v. Bleichenbach. — v. Vilbel. — Quidenbaum.
- Becker (auch Beckir), Ernst 1392, 603. Henne 1394, 681. — zu Frankfurt, Hildeger und Rule 1389, 491. — zu Langenselbold, Peter 1385, 398. — zu Praunheim, Peter 1377, 42.
- Beczin zu Gelnhausen 1398, 796.
- Bede fn. zu Ginnheim 98.
- Beheim siehe Böhmen. — v. Mörl.
- Beier v. Boppard, Gotze r. schulth. zu Frankfurt 469†. Grets geb. Kämmerer 1382, 277. Hartmann r. burggr. zu Starkenburg 1377, 51 sig. u. zus. sig. 277†.
- Beier, Bechtold 1389, 475 zus. Hans 1387, 423 zus. Wigand 1389, 475 zus. — zu Frankfurt 1383, 340. Henne 1396—1397, 728, 751.
- Bayern siehe Bayern.
- Beyersrude siehe Baiersrüderhof.
- Beymunt v. Lahnstein.
- Beynbach siehe Bimbach.
- Belke, Heinrich 1352, N. 53.
- Bellersheim, Hessen ö. Münzenberg (Beldersheim, Belders, Beldirs, Beildirsheim) 86 zus. — *von* —, Albracht 1377, 67. Konrad r. gen. v. Birklar 1377, 67 sig. Kraft ed. forstmeister zum Hain 1378, 103 sig. Kraft amtmann das. 1394, 655. Kraft gen. v. Muschenheim 1381, 233 sig. Kraft 1395, 707. Kraft censuarus des kl. Seligenstadt 1391, 557 sig. Cune ed. 1382, 270. Tile 1382—1383, 300. 302. Dyl gen. Morune 1389, 475. Friedrich zu Berstadt 1394, 656 u. ann. sig. Gerlach pfarrer zu Marköbel 92†. Hartmud r. 1382, 491. Heilman 1400, 856. Johann comtur zu Rüdighelm 1376—1385, 17. 47 sig. 117. 174 sig. und zus. sig. 209. 346 sig. 396. Henne r. Werners sohn 1378—1394, 86 zus. sig. 233. 319 zus. 603. 656 und ann. sig. Henne 1395, 695. Henne d. j. und Henne gen. Groppe 1399, 831. Syrad 1382, 270. Werner 86 zus.† 319 zus. 603. 656 und ann. Wolf ed. 1352, 270.
- Bellings oß. Steinan (Bellings, — gen. 745. *von* —, Gottfried 1383—1389, 333. 475 zus.
- Beltchin (auch Belchin) Stargart.
- Bender (auch Bendir) zu Roth, Gissil und Rule 1392, 629. — zu Seckbach Herte 1380, 190. Johann 1380—1387, 190. 444.
- Bengbrun wüst bei Gräfenort, Bayern nñ. Gemünden 27.
- Bennewiesen siehe Baumwieser hof.
- Bentersheym, Jacob pfarrer zu Lamersheim 1378, 119.
- Ber judenbürger zu Frankfurt 1388, 449. — vgl. v. Seligenstadt.
- Ber, Else unterpriorin zu Engelthal 1380. 202. Clas auf d. Schirgassen in Frankfurt 1389, 491.
- Bercheimer, Cons 1399, 799.
- Berchusen siehe Berghausen.
- v. Berg, herzog 1389, 472.
- uff den Berge zu Felden, Herman 1391. 585. — zu Horbach, Heinz, 1396, 412. — zu Huttgen, Gerlach 1391, 585.
- Bergen nñ. Frankfurt (auch Bergin): 32. 33 z. 59. 84. 111. 190. 219. 224. u. zus. 263 u. ann. 298. 314. 317. u. zus. 337. 340 ann. 347. 384. 389. 418. 454. 469. 476 zus. 484 zus. 611. 615. 645. 710. 712. 790. 794. 810. 820. N. 21. 26. 54. u. zus. — *bach*. Molinbach. — *besitzer*.
- Ackirman, Albrecht, Apenheimer, Axtis, Bazzeuwer, Byschoff, Bode, Bruchart, Brunyng, Bulz, Kellerman, v. Kirchberg, Krag, Dabecker, Decker, Dyeczch, Echart, Elbracht, am Ende, Endres, v. Erlenbach, Erbbe, v. Beckenheim, Fien sohn, v. Vilbel, Fink, Fledige, Frosch, Fulzin sohn, Geradwo, Gerlach, Glockener, Gotschalk, Gotze sohn, v. Gronau, Groszer, Hanman, Helrich, Hiltwin, v. Hochstadt, Honkile, Horruz, Huczman, Hulschemer, Husz, Husze, Ydelwiz, Lyrer, Litschnat, Nuchtirndrung, uf d. Reine, Reinhart, Reinwede, Ringauwer, Rumpenheimer, Rusche, Schaf, Scherer, Schorge, Schunze, v. Seemen, Surmylich, Wesseler, Wicker, Wirt, Zan. — *brücke* 645. — *burg* Gracina 263 u. ann. 494. — *Am.*: Bozel, Biele.

**Kirchberg**, Kleynenbergers eldirn, Kolsohberg, Dorne, Eeslborn, Falbrachtsberg, Gere, Gertwenbach, Guszwinvolzein, Heyn, Hoffgarten, Ichenborn, Lache, Nabuden, Nache, Oberlohe, Orber, Pfaffental, Reyn, Rytgraben, Schucze, Simlerwiese, Stage, Steyn, Steynmorgen, Widen. — *gasse*: Jettenbacher g. 219. — *hof*: königshof 298. N. 21. — *höfisches gericht* 298. *amt-mann*: Heinz Rumpenheimer. — *kapelle* 84. 239. — *kirche*: Hupprachtsk. mit altar s. Katherine 452. *altariet*: Heinrich Gyse. — *pfarrer*: Andres, Joh. Soltzbach. — *schulth.*: Gerlach Heinz Rumpenheimer. — *spielhaus* 308. — *wege*: Diebw., Dorfelderw., Fehew., Vilbelerw., Gronauerw., Dorfelderstrasse u. Hohestrasse 820. — *weisthum* des königshofes 298. — *von* —, Hartmann vicar des stiftes Aschaffenburg 1386, 412. Henne gen. Menchin 1389, 475 zus. — zu Bischofsheim, Cunz 1376, 6. siehe auch Schelm v. B.  
**Bergerberg** bei Fechenheim 151.  
**Bergerwiese** zu Gronau 712.  
**Berghausen** Rheinprov. n. Wetzlar (Berchusen). *von* —, Rucker gen. Heppe vor 1380, 205.  
**Bergheym** (ob Langenbergheim, Hessen?) 601.  
**Berginziel** fin. zu Gronau 712.  
**Bergir** zu Bischofsheim, Wigand um 1395, 710.  
**Berkersheim** n. Frankfurt (Berkerssheim) 219 anm. N. 52. — *bewohner*: Conz, Folzen sohn, Groszing, Heilbecher, Heinburge, Reinhart.  
**Berlt** siehe Berthold.  
**Bermuthshain**, Hessen s. Herstein (Bermuthshain) 69.  
**Bernbach** saw. Gelnhausen 412. 533. 534. 594. 597. — *bewohner*: Vater, Fritz, Gudirman, Heylenson, Rotfusse, Schade. — *von* — zu Langenselbold, Katherine 1394, 684.  
**Bernborn** siehe Wernborn.  
**Bernhard** (auch Bernhart, Betze) zu Frankfurt 1389, 476. — Giselbrecht. — gr. v. Hohnstein. — Nygebur. — im Sandhofe. — von Wyszimborn.  
**Bernold** zu Bischofsheim 1356, N. 58.  
**Berstadt**, Hessen w. Nidda (Berstat, -stadt) 86 zus. 656. — *von* —, Hennechin 1399, 817 zus.  
**Bertha** müllerin zu Bischofsheim um 1395, 710.  
**Berthold**, (Barthold, Bechold, Bechdold, -dult, -told, -tolt, -tuld, Berdolt, -told, Berlt, Bertald, Berthuld, Bethloff, Betult, Dulde) Advocatus. — v. Aldenstadt. — pfarrer zu Altenhasslau 1390, 520. — v. d. Anenhuse. — Arnolt. —

bischof v. Bamberg 1260, N. 5. — Bart. — Beyer. — v. Bibra. — zu Bischofsheim um 1395, 710. — Bresto. — Bruman. — Brüning. — v. Bübau. — Keldir. — Clewer. — Knappe. — Krey-mir. — Druchtliop. — Faber. — Fredeberge. — v. Fulde. — v. Guntabuer. — zu Hailer 1390, 521. — v. Heldebergen. — Helfferich. — Hellir. — Hofe-man. — Lange. — v. Lissberg. — v. Mahlers. — graf zu Malchstadt 1057, N. 2. — Margkel. — v. Massenbach. — Menger. — v. d. Nuwenhuse. — Paitze. — v. Preungesheim. — zu Preungesheim 1380, 165. — pfarrer zu Rodenbach 1384, 364. — v. Rodenstein. — Rupel. — abt zu Schlüchtern 1366, N. 68. — prior zu Seibold 1376, 8 sig. — Smýt. — Snider. — im Steinhuse. — v. Sterbfritz. — Stützel. — Unbescheiden. — v. Weiher. — Welkir. — Wustenfeld.  
**Bertram** siehe Bechtram.  
**v. Besel**, Gyselo 1392, 616.  
**Bethenburgk** fin. zu Kilianstädten 134.  
**Bettengraben** fin. zu Fechenheim 151.  
**Bettlern**, Böhmen ssö. Pressnitz (Betlern, Bethlern) 572. 819. 823. 826. 834.  
**Betult** siehe Berthold.  
**Betze** siehe Bernhard.  
**Betze** v. Ebenhusen. — Yzenhemer. — v. Steinau.  
**Beumelin** fin. zu Oberissigheim 847.  
**Bybera** siehe Bieber.  
**v. Bibergau** (Bybergauwe, Biebergau), Gise 1385—1389, 399, 486.  
**Bibra**, Sachsen-Meinungen s. Meiningen (auch Biebera), Berthold 1400, 844.  
**Dietrich** r. 1388—1391, 464 sig. 568. 844+. Hans 1400, 844. siehe Bieber.  
**Bickenbach** ruine bei Alsbach, Hessen s. Darmstadt (auch Bigkem —, Bickenbach). *von* —, die 1400, 865. Konrad 1340, N. 34. sig. Konrad 1381—1395, 230 a. 706 sig. Konrad 1381, 230 a. Dietrich d. ä. 1381—1400, 230 a. 795. 844. Dietrich d. j. 1400, 844.  
**Bidenbach** (dictus) 1392, 616. vgl. v. Biedebach.  
**Byder** zu Gelnhausen, Heinz 1382, 283.  
**Bieber**, Hessen ssö. Offenbach (Bebra, Bybera) 195. — *bew.*: Spede. — *von* — zu Frankfurt, Heinrich 1384, 349.  
**Bieber** ssö. Gelnhausen (Bibera, Bibra) 565. 805. 863 zus. N. 40. 65. 66. — *pfarrer*: Joh. Usse, Joh. Ussenkeim, Peter Wellin, Joh. Wuste.  
**Biebera** siehe Bibra.  
**Biberer** zu Mümbriß, Hermann 1386, 412.  
**Biebergau** siehe Bibergau.  
**Biedebach** nnw. Hersfeld (Budenbach). *von* —, Ludwig 1392, 616.  
**Biedenfeld**, wüst, vielleicht bei Gold-



- hausen, Waldeck sw. Corbach. *von* —, Adolf und Ruprecht vor 1380, 205. Siegfried ed. vor 1380—1390, 205. 545. Bilaz siehe Weiss.
- Billung (auch Billong) v. Hedinstorff, Heinrich ed. 1392, 594. — zu Somborn, Lotze 1393, 632.
- Bimbach wnw. Fulda. (Bien-, Byn-, Beynbach). *von* — 397. Konrad 1380, 191 zus. Konrad 1380—1395, 181 zus sig. 687. Eckard r. und Eckard sein sohn 1381—1386, 220. 413. Eckard Konrads sohn 1380, 191 zus. sig. Fyrel 1395, 687. Fritz 1381—1398, 220. 377. 441 sig. 772 sig. Gise 1381—1392, 220. 377. 441 sig. (Gises † sohn) 601, ob eine person? Hans 1398, 772 sig. Ludwig 1381, 220. Pecza 1391, 585. Wilhelm 441 †. Wilhelm 1387, 441 sig.
- Bindsachsen, Hessen nnö. Büdingen (Bynczen-, Binczinsassen) 775. 800. *von* —, Orthe 1399, 799. Ruppel zu Wenings 1399, 800.
- Bingel v. Herolds. — v. Nordeck. — Quiddenbaum. — v. Selbold. — Smelzchin. — Henne 1399, 799.
- Bingen Hessen (auch Pigwia) 766. N 6. schmiedezunft 320.
- Bingenheim, Hessen sw. Nidda 18. 86. zus.
- Bynneberg fn. zu Niedergründau 439.
- Binstadt siehe Bönstadt.
- Binthamer von Homburg, Burkhard r. 1377, 49 zus. 72 sig. u. zus.
- Bintryme, Konrad 1377, 50.
- Binczinsassen siehe Bindsachsen.
- Birgel siehe Bürgel.
- Birke fn. am Hetttersrotherberge 116.
- Birklar, Hessen wnw. Hungen (Birglar, Birkelar) 171 anm. — *von* — siehe v. Bellersheim.
- Birstein nnö. Gelnhausen (Birsenstein) burg 371. 457. 539. 673. 674. N. 34. — *amtman*: Joh. v. Langenstein. — *burgmannen*: v. Langenstein, Zippur.
- Bischoff (auch Bieschoff, Byschoff), zu Bergen — Enkheim, Eberhard um 1380, 219. — zu Seckbach, Herman um 1380, 219.
- Bischofsheim siehe Tauberbischofsheim.
- Bischofsheim nnö. Frankfurt (Bischoffs-, Bischofis-, Bishofs-, Biaschoffheim, Bischoshem) 6. 367. 430. 710. 859. N 58. — *bewohner*: v. Bergen, Bernold, Bergir, Berthe, Bertold, Bode, Keldir, Cunz, v. Dörnigheim, Fechenheimer, Gippel, Grebir, Hertwin, Mecke, Michel, Rumpinheimer, Schriber, Zynke. — *fn.*: Brüle, Keyserdsrich, Gertil, Lohe, Mergelergut, Osterwiese, Pingsweyde, Ryt, Sand. — *fronhof* 710. — *gasse*: Lydeng. 710. — *pfarrer* 710 Heinrich, Rudolf. — *schultheiss*: Fritz. — *wego*: Bergerw. N 58. — *zentgraf*: Wortwin.
- Bischofsheim vor d. Rhön, Bayern nö. Brückenau (Bissoffsheym) N 81.
- Bisewise weg in Wachenbuchen N 16.
- Bisz, Byzze siehe Weiss.
- Byslez, wohl verschrieben, etwa Wiselsch. ö. Fulda 601.
- Bitessteinbach siehe Veitsteinbach.
- Bywantagrabe fn. zu Bockenheim N. 56.
- Blafelt siehe Blofeld.
- Blanche, Henne, bürgermeister zu Hanau 1379, 134.
- Blankenau w. Fulda (Blanckenowe) kloster N. 82. — nonne Elsa v. Lissberg.
- Blankenbach, Wigand 1352, N. 53.
- Blankenwalt, ruine sö. über Blankenau *von* —, Hans 1375, N 82.
- Blasleitern fn. zu Kiliansteden 448.
- Blassinberger zu Frankfurt, Konrad 1245, N 4.
- Blatte fn. zu Gelnhausen 589.
- Blatz (Blacz) fn. zu Michelbach 477. — fn. zu Oberissigheim 847.
- Ble . . . zu Frankfurt, Konrad 1245, N. 4.
- Bleichenbach, Hessen nw. Büdingen (auch Bleychinbach). *von* —, Adelheid geb. v. Cleen N. 76 †. Bechtram 1373—1390, 547. N. 76. Eckard r. 1376—1380, 17. 121. 128 zus. sig. 129. 133. 170 zus. 174 sig. u. zus. sig. 195. Guntherschulth. zu Nidda 1373—1395, 547. 709. N. 76. Henne 1373—1390, 547. N. 76. Johan abt v. Selbold 1376—1391, 2. 11. 55. 312. 348. 398. 495. 518. 571. Metzse verw. v. Hutten, verh. v. Fronhausen 1377, 69. Rudolf 1392—1396, 591. 735 sig. — siehe auch Schelter.
- Bleidenstadt nw. Wiesbaden (Bleytstad). *von* —, Hermann 1389, 475 zus.
- Bleeze zu Niederdorfelden, Heyne u. Kunzel 1399, 798. vgl. Pletze.
- Blofeld, Hessen w. Nidda (Blafelt, -velt). *von* —, Rudolf 1384, 350. 365.
- Blume (auch Blome, Bläme), Konrad u. Johann 1389, 488. Hermann 1389, 475 zus. — zu Altengronau 1396, 721. — zu Kesselstadt, Sipil 1391, 551. — zu Hintersteinau 1391, 585. — zu Leyboldes 1391, 585. — zu Rothenbergen, zentgraf zu Gründau 1384—1398, 350. 726. 785.
- Blumechin (auch Blüm-, Blum-, Blümichen-chin), Arnold ed. 1338, N 31 sig. u. zus. Konrad ed. 1336—1338, N. 28. 31 u. zus. Cune u. Henne 1338, N 31 und zus. Ulrich 1393, 633. 663 †. 692. 773.
- Blumechinswiese fn. zu Bruderdiebach 312.
- Blumelin, Hans 1389, 475 zus.
- Blumenrode siehe v. Bubenheim.
- Bobenhausen, Hessen n. Schotten (Babenhausen, Bobenhäsin). *von* —, Geh 1377—1379, 63. 145. Ulrich ed. ga

- Katzenbis 1376—1391, 13. 63. 65. 145 sig. 286 sig. 585. — vgl. Katzenbis.
- Bock zu Oberdorfelden, Arnold u. Hermann schultheiss das. 1381, 240 a.
- Bockenau (Bockynau, Buckenau) = Elm, nebenbach der Kinzig 174, 305.
- Bockenheim n. bei Frankfurt (Bochen-, Bockin-, Bogkin-, Bückin-, Bukinheim, -heym) 98. 308. 344. 389. 458. 642. 666. N 4. 18. 19 und zus. 86. — *bewohner*: Clütze, König, Luczechin, Scheffe, Stummelwecke. — *fn.*: Bywantsgrabe, Bruckemorgen, Rietwiese, Schilde. — *schultheiss*: Peter. — *weistum* N 18.
- Bockesborn *fn.* zu Gronau N 87.
- Bode zu Bergen, Katherine u. Heinz 1392, 615. Henne um 1380, 219. — zu Bischofsheim, Henne 1400, 859. 860.
- Bodenhoff siehe Budenhof.
- Bodinsehir (auch Budinseier) graben *fn.* zu Fechenheim 151.
- Bodler siehe Buttlar.
- Böhmen (Beheim, Behem, Böhem) 26. 37. 45. 47. 87. 93. 104. 105. 110. 132. 135. 179. 180<sup>a</sup>. 210. 244. 273. 310. 311. 334. 360. 379—384. 419. 427. 438. 480. 511. 572. 598. 623. 663. 692. 696. 704. 762. 763. 766. 773. 775. 783. 819. 834. 843. 848. 851. N 47 u. zus. 50. 70 u. zus.
- Bünstadt, Hessen s. Friedberg (Binstad) 618. wald 122.
- Büsgesäss, Hessen n. Büdingen (Büsgesesse) 371.
- Bolanden, Kirchheim —, bayrische Pfalz (Bolanden), herrschaft 544.
- Bolender (auch Bolendir, Böllender) zu Gelnhausen, Grenat und Heil 1398, 796. — zu Wenings, Hartmann 1399, 800.
- Bolin aus Hailer, Cunz 1389, 475 zus.
- Bollant zu Langenselbold, Henne 1391, 586.
- Bologna, Italien (Bononia) 432 u. anm. *von* —, Johann päpstl. Kanzleibeamter 1399, 804.
- Bommersheim s. Homburg (Bomers-, Bomersz-, Bomirshheim, -hem) burg 35 zus. 262. 679. 688 zus. 782. 786. 803 zus. — *von* —, Henne 1384, 363. Ruprecht ed. 1376, 17. 35 u. zus. Wolf ed. 1376—1398, 17. 790 sig. — *von* — zu Frankfurt, Jacob 1378, 121. Peter 1389, 491.
- Bonach zu Frankfurt, Henne und Jeckel 1399, 801. Jutte 801<sup>+</sup>.
- Bonames n. Frankfurt (Bonemese) 37. 338.
- Bonifatius IX. papst 1390—1399, 545. 613. 757. 760. 804 sig.
- Bononia siehe Bologna.
- Boppard, Rheinprov. (Bopard) 506. *von* —, siehe Beier.
- z. Borggrafen siehe z. Burggrefen.
- Borhan, Hans 1389, 475.
- Born *fn.* zu Gelnhausen 796.
- v. Born zu Frankfurt, Heinz 1383, 317 zus.
- z. Bornflegken (auch Borin-, Burinfleckin) siehe Apteker.
- Bornheimer (Burnheimer) berg, gericht, auch Bornheimer gericht n. Frankfurt 298. 310. 340 u. anm. 364. 384. 418. 435. 469. 484. 622 zus. 676. 752. 766. 776. 779. 831. 834. N 61. 71. *amt männer*: Joh. v. Buches, Emmelr. v. Carben, Werner Kolling, v. Langd, Heinr. Nullenkeimer, Gunter Schelter, Rud. v. Wehrheim. — *knecht*: Cleberger.
- Bornman zu Wolferborn, Rupel 1399, 807.
- Bornwese *fn.* zu Schlüchtern 827.
- Borrois siehe Burruz.
- Borsa vermuthl. Borsch, Sachsen-Eisenach n. d. Geysa. *von* — siehe Smyd.
- Borstorpher zu Gienheim, Johann 1385, 389.
- Bortshausen siehe Burshusen.
- Borziwoy (auch Borziboi) v. Swinar.
- Boszel (auch Buszel) *fn.* zu Bergen 820.
- Bote, Herto 1392, 616. siehe v. Sterbfritz.
- Bottelar siehe Buttlar.
- Bracht, Peter 1377, 76.
- Bracht (Brachta), fliesset in die Kinzig 50. 217.
- Bracht siehe Burgbracht, Kirchbracht.
- Brand (auch Brant), Apel 1385, 387. Konrad hanauischer diener und Grete 1382, 293.
- Brandenburg (Brandinburg) markgr. *von* —, Ludwig kurfürst 1349, N 46.
- Brandenstein, ruine n. d. Schlüchtern (auch Brandinstein) 40. 174. 791 u. zus. 814. — brücken 814. — burgfriede 814. — *fn.*: Steingrobe. — herrschaft N 20.
- Brandau siehe v. Calsmunt.
- Brasch zu Cressenbach, Heinz 1391, 585.
- Braubach (Brübach), fliesset bei Dörnigheim in den Main 657 zus.
- Brauneck ruine n. d. Creglingen, Würtemberg (Brunecke) N 27. herr *von* —, Konrad 1384, 360.
- Braunschweig (Brunswig) herz. *von* —, Agnes verh. gr. v. Ziegenhain 1379—1394, 139. 143. 656 sig. u. anm. sig.
- Brechler (auch Brecheler), Gude und Heinz 1387, 433. Henne schulth. zu Niederrodenbach 1398, 780.
- Bredeman, Heinrich bürgermeister zu Gelnhausen 1379, 872. — siehe v. Diebach.
- Breder, Richwin 1390, 523 zus.
- Breg siehe Brieg.
- Breydenbach siehe Breitenbach.
- Breidenbach sw. Biedenkopf (Breydinbach). *von* —, Gerlach r. und Johann 1382, 300 anm. Johann 137<sup>+</sup>.
- Breydenborn *fn.* zu Gelnhausen 343.
- Breydenloch wüst bei Sossenheim n. Höchst 389. 790.
- Breydensteyn *fn.* zu Seckbach 219.
- Breidenwiese (auch Breydewyso, -wysze)

- fin. zu Hochstadt 430. — zu Michelnbach 477. — zu Niedergründau 439.
- Breitenbach nw. Schlüchtern (Breyden-, Bredin-, Breitenbach, -pach) 445. 585. N 64. 67. — *bewohner*: bi dem Bärne, Bule, Gerhüz, Hofeman. — *von* — zu Breunings, Jost 1391, 585. — zu Frankfurt, Kaderchen geb. v. Holzhausen 1381, 240a. Johann 1373—1389, 491. N 84. Merkel 1381—1398, 240a. 458 sig. — zu Gelnhäusen 348. Clara 1394, 658. Cunz 875†. Friedrich bürgermeister in G. 1366, 872. Friedrich 1398, 796. Gela äbt. zu Himmelau 1353, N 54. 55. Hartmann 1374—1387, 343. 420. 439. 872. Heinrich Johanniter zu Rüdighheim 1382, 270. Heinrich gen. Kloppl 1393, 637. Johann oder Henne ed. bürgermeister in G. 1362—1397, 407 sig. 439 sig. 627 sig. 629. 746. 872 (zwei personen). Luckard 1394, 675. Petza 1393, 637. Siegfried 1273, N 8. Siegfried bürgermeister in G. 1362—1395, 20. 141. 404. 872 (zwei personen?). Siegfried fürster des Büdinger waldes 1377, 50.
- v. Breitenbach, Konrad ed. kellner zu Hanau 1378—1384, 89 zus. 124. 330. 367. Konrad 1391, 582. Konrad comtur deutschordens in Sachsenhausen 1393, 635.
- Breile (auch Brell) zu Gelnhäusen, Konrad 1385, 407. — zu Hellstein, Cons 1377, 50. — Konrad pfarrer zu Langenselbold 1387—1399, 433 sig. 835 sig. — zu Schlierbach, Heinrich 1377, 50. — zu Wolferborn, Henne 1399, 807.
- Bremenfeld wüst bei Steinau a. str. (Brymel-, Brymende-, Brymmendefelt) 172. 279.
- Bremenstock fin. zu Eichen 122.
- Bremme zu Salza, Hermann 1383, 324.
- Brendelin v. Homburg, Konrad ed. 1386, 412.
- Brenden, wohl Altbrenden wüst zu Unterweissenbrunn, Bayern ö. Bischofsheim v./R. (auch Breynden, Brendin). *von* —, Arnold 1379, 146 sig. Eberhard 1377, 57. Heinrich r. 1379, 146 sig. 150 sig. Heinz 1391, 567. Hermann 1377, 57. Herting 1379, 146 sig. 150 sig. Hans 1377—1399, 57. 445. 827. Reinhard 1286, N 15.
- Bresto zu Frankfurt, Bechold 1245, N 4.
- Brueberg, Hessen ö. Neustadt (Bruberg) 1 u. zus. 358. 475 zus. 776. 865. — burgfrieden 707. 713. 714. — *vogt und amtmann*: Albrecht v. Eichelsheim. — herren v., — Eberhard N 26†. Elsbet verheir. gr. v. Wertheim u. Luckard verh. v. Eppstein 1331, N 26 sig.
- Breungeshain, Hessen ö. Schotten (Brünghshain). *von* —, Ruprecht 1389, 475 zus.
- Breungeshaim siehe Preungeshaim.
- Breunings sß. Schlüchtern (Brünnynges, Brüniges, Bruninges, Brünings) 553. N 64. — *bewohner*: v. Breitenbach, Keufer. *von* —, Katherine 1391—1398, 585. 664. 795. Kune 1394—1398, 664 sig. 709. 795.
- Brieg, Schlesien (Breg). Heinrich herzog v. — 1379, 132.
- Briger zu Hanau, Herte 1392, 593.
- Brymendefelt siehe Bremenfeld.
- Brockeman zu Crainfeld, Hans 1396, 77.
- Bröningsheim siehe Preungeshaim.
- Brommer zu Niederrödenbach, Appel und Henne 1398, 780.
- Brone zu Dorfelden 1385, 405.
- Bronsberg fin. zu Hochstadt 430.
- Brosse zu Bruchköbel, Heilman 1392, 596.
- Brotselden siehe Prozeltem.
- Brubach siehe Braubach.
- Bruberg siehe Breuberg.
- Brubergers gut zu Hintersteinau 61.
- Bruch fin. zu Hanau 577.
- Bruchenbrücken, Hessen sß. Friedberg (Bruchenbrucken). *von* — siehe Russe.
- Bruchusen wüst bei Alzenau, Bayern nnw. Aschaffenburg (auch Brüchusen 412. — *bewohner*: Wyzskircher. *von* —, Heinrich ed. 1383—1398, 312. 684 sig. 689. 789 sig.
- Bruchköbel n. Hanau (Bruchkebel, -kebil, Kebel, Kebil) 66. 85. 303 u. zus. 316. 523 u. zus. 527. 535. 557. 569. 580. 596. 628. 754. 756. 840. 847. — *bewohner*: Brosse, Kufel, Kuse, Drabodo, Gelling, Glade, Gorts, Gufer, Markel, Moha, Scholle, Stulle, Wenzel, Wirt. — *flurnamen*: Holderstude, Oberride, Weingarten. — fronhof 303 u. zus. — kirchhof 596. — mühle 628. — pfarrkirche s. Jacobi 596. pastoren Heinr. Rörig, Heinr. Rumig. — *schultheiss*: Marckilhenne. — *weg*: Richardsweg 596. — *wirt*: Wenzel.
- Bruchwiese fin. zu Michelnbach 477.
- Bruckemorgen fin. zu Bockenheim 344.
- Bruderdiebach hof bei Langenselbold nß. Hanau (Bruderdieppach, Dieppach 312. 398. — *fin.*: Blumechinswiese. Hindergrund, Lumpelborn (oder Tempelborn).
- Brücken, Bayern ö. Alzenau 412. — *bes.*: Lotze.
- Brückenau, Bayern nw. Kissingen (Bracknaw) 730. — *frühmesser*: Apel. — *feldkeller*: Hans v. Schondra. — pfarrer Hans Schuwart.
- Bruel (auch Brüle, Bräwel) fin. zu Bischofsheim 710. — zu Kilianstädten 134. — zu Marköbel 67. — zu Mittelbuchen 297.
- Brünghshain siehe Breungeshain.
- Brünnynges siehe Breunings.

- Bruer** (auch Brdr, Bruwer) zu Hanau, Gobel 1389, 475 zus. — zu Windecken, Grete geb. Eynfelde 1400, 840. Herte bürgermeister zu W. 1391—1400, 553. 719. 840. Jutte und Wigand 1396, 719.
- Brüschacher** siehe Pfäschacher.
- Brugewiese** zu Altengronau 556.
- Brücke** fin. zu Eidengesäss 586.
- Bruhart** (auch Bruhard, Brûhard) zu Bergen (frau) um 1380, 219. — zu Gronau 1385, 389. siehe auch Schurge.
- Bruman** (auch Brû-, Brûman) zu Frankfurt, Bechtold und Fritz 1389, 491. — zu Gelnhausen, Agnes 1384, 350. Berthold bürgermeister zu G. 1366—1385, 401. 872. Friedrich bürgermeister das. 1382, 872. Jutte 1363, N 63. — aus Rodenborn, zentgraf zu Gründau 1376, 23.
- Brumbgees** zu Haitz, Heinz 1395, 708.
- Brun** (auch Brûn, Brune) zu Brunenfels. — Clusener. — Desche. — v. Scharffenstein. — Katherine verh. Stolle 1376, 24 zus.
- Bruneck** siehe Brauneck.
- z. Brunenfels** in Frankfurt, Brun 1376—1388, 15 zus. sig. 71 zus. 207 sig. 436 zus. 447. 469 zus. Kuntzel 1379, 133.
- Brunesberge inferius** fin. zu Wachenbuchen N 16.
- Brünz** zu Bergen-Enkheim, Heinz um 1380, 219. — zu Haitz, Berthold 1377, 50.
- Bruningsheim** siehe Preungesheim.
- Brunings** siehe Breunings.
- Brunswig** siehe Braunschweig.
- Bruschenkel** (auch Bruschenkil) Hans 1389, 475 zus. — zu Niederzell 1379, 145.
- Bruwel** siehe Bruel.
- Bruwer** siehe Bruer.
- Bubenheim** wüst bei Kirberg sô. Limburg (Bubenheim, Bubinheim). *von* —, Johann gen. v. Blumenrode 1381, 226 zus. — vgl. Specht.
- Buchen**, ob Mittelbuchen? 547. — siehe auch Mittelbuchen, Wachenbuchen.
- Buchen**, burg, lagsô. Wachenbuchen (auch Bochen, Buchin). *von* —, frau 1337, N 29. Agnes 1391, 583. Claus 1389—1390, 475 zus. 540 sig. Claus 1389, 475 zus. Gerlach 1380—1400, 191. 399. 475 zus. 732 anm. (schulth. zu Ostheim) 867. Henne ed. 1383—1391, 333. 528. 578. 581. 583. Johann ed. schultheiss zu Ostheim, dann zu Hanau 1382—1397, 274. 577 sig. 756; ob derselbe? Lene 1390, 528. Meeze 1382, 274. Reinhard 1389, 475 zus. Werner 1383—1385, 333. 399. — vgl. Motz u. Scheltir.
- Buchenau** ssô. Hersfeld (Buchenawe, -auw, auwe, Buchinauwe). *von* —, Eberhard r. 1381—1396, 243. 601. 616. 734. (2 personen?). Herman 1400, 846. Sittich 1400, 867. Werner 1381, 243. Wiczel 1400, 846.
- Buchener** zu Gettenbach, Henne d. j. 1400, 870.
- Buches** siehe Büches.
- Büchesecke** siehe Buseck.
- Buckensau** siehe Bockenau.
- Budenbach** siehe Biedeback.
- Budinseier** siehe Bodinsehir.
- Bäbe**, Heinrich 1392, 616.
- Bûche** fin. zu Bergen 820.
- Büches**, Hessen w. Büdingen (auch Büches, Buchis, Bâchis, Buchez). *von* —, Konrad r. 1379—1382, 152 zus. 277. Konrad ed. 1392—1393, 615. 652. Kurd zu Berstadt 1394, 656 u. anm. sig. Cune Herdan r. 1377—1380, 82 sig. 170 sig. Herdan r. 1378—1382, 89 zus. sig. 143. 211 zus. sig. 295 zus. Johann amtmann u. vogt zu Hanau 1376—1380, 31. 85. 89 zus. sig. 191 zus. 195. Johann ed. 1365—1384, 17. 133. 195. 364 (amtmann des Bornheimerbergs). N 66. Stille 1388, 448, 450.
- Budenhof** (Bodenhoff) zu Gelnhausen, Heinz 1391, 571.
- Bûden** fin. zu Eckenheim 241.
- Bûdenstad** siehe Buttenstadt.
- Bûdesheim**, Hessen ssô. Friedberg (Budens-, Bûdins-, Bûdensheim) 867. — brücke 319. — *von* —, Friedrich pfaffe u. notar 1377—1385, 47. 364. 386. Rule 1389, 475 zus.
- Büdingen**, Hessen (Bydingen, Budingen, -gin, Bâdingen, Butingen) 11. 17. 56. 59. 60. 141. 166. 181. 217. 332. 417. 457. 491. 539. 582. 650. 654. 656. 673. 674. 738. 762. 775. 799. 807. 810. 819. 822. 856. 861. N 6. 45. 75. — *amtmann*: Gise v. Windhausen. — *burg u. alden-deler* 217. — *herrschaft* 60. — *schultheiss*: Kraft Halber. — *von* —, Konrad ed. 1376—1378, 34 sig. 91 u. zus. sig. Kunkel r. 1378, 91 u. zus. †. Kunkel 1378, 91. Else 1376, 34. Reiprecht ed. 1384—1390, 365. 417. 521. — vgl. auch Reiprecht.
- Büdingenwald** 50. 166. 181. 217. 218. 244. 269. 421. 596. 654. 744. — *ämter*: hinteramt u. vorderamt 50. oberamt 654. — *fürster*: Winter Barbe, Siegfried v. Breitenbach, Henne v. Crainfeld, Fritz Knüsse, Focke, Henne Forstmeister, Peter Fussechin, Lutter Harwede, Hartman Meiden, Conz u. Gerlach Nûtscher, Conzechin Stefan. — *forstmeister*: Dietrich Forstmeister. *sein knecht*: Heinz Jager. — höchstes gericht auf dem Rudolfsbuch 217. — landscheide 50. — *waldnamen*: Kaldinhornesföz, Conradtsberg, Heselergraben, Langenhan, Neszelfecken, Neszelnwurzeln, Rudolfsgraben, Rudolfs-

- buch, Steynulfgraben. — weistum 217.
- Bälz, Konrad priester, vicar zu s. Bartholomäus in Frankfurt 389+.
- v. Bünau (Buna, Bunaw, Bünawe, Bünauwe), Anna 1376—1384, 20. 201. 323. 348. Bechthold pfarrer zu Gründau 1384, 350 sig. Bertold prior zu Selbold 1366/76, 22. Dietrich siehe Gudel. Eckard ed. 1350—1394, 20. 201. 216. 323 sig. 348. 483. 595 zus. 632. 675. N 51. 59. Guda 1350, N 51. Henne 675+. Henne ed. 1400, 870. Henne d. j. 1400, 870. 595 zus. Hermann ed. 1400, 870.
- Bönsagesse siehe Bösesäss.
- Bürgel, Hessen nörd. Offenbach (Birgel, Birgele) ort u. kirche 151. — von — zu Frankfurt, Peter 1389, 491.
- Bürresheim, Rheinprov. nw. Mayen (Bürnetzheim). von —, Emich r. 1376, 36.
- Bütener, Hans 1389, 475 zus.
- Bütthard, Bayern ssw. Würzburg (Büttert, Büttert) burg 40 u. zus. 79.
- Buger, Meingoz 1389, 475 zus.
- Buhel, Peter wütrb. kellner zu Neustadt (1376), 9.
- Bukinheim siehe Bockenheim.
- Buksborn fin. zu Haitz.
- Bule zu Breitenbach. Herte 1391, 585.
- Bullin zu Langenselbold, Henne 1391, 586.
- Buman, Nicolaus königl. kanzleibeamter 1400, 857.
- Bundorff, Hans 1385, 387.
- in dem Bürcin, Dietrich+ und Ludwig 1385, 406.
- Burgbracht, Hessen nörd. Büdingen (Burgbratha) 217.
- z. Burggrefen (auch Borggrafen, Burggrefin, -grewen, Burgriwin) in Frankfurt, Konne verh. Lentzel 1376—1387, 15 zus. 428. Else 1378, 89 zus. Henne 1387—1389, 428. 491, N 87. Herman 1389, 491.
- Burggronau siehe Altengronau.
- Burghecke fin. zu Eichen 122.
- Burgios osd. Orb (Burgiazza) N 64.
- Burgman (auch Bürgman), Herman schöffte zu Langenselbold 1392—1393, 599. 627. 637.
- Burinfecken siehe Bornflecken.
- Burkhard (Burekard, Burghard) Bint-hamer. — v. Ursel.
- Burkhardsfelden, Hessen ö. Giessen (Burg-hartsfelden) 319.
- bii d. Bürne zu Breitenbach, Hans 1391, 585.
- Burnheimerberg siehe Bornheimerberg.
- Burninfal fin. zu Praunheim 736.
- Burresz (auch Borroisz, Burresz) aus Echzel, Siegfried pfaffe u. notar 1371—1380, 180. 202. N 73. — zu Frankfurt, Conz 1389, 491.
- v. Burshusen (wohl Bortshausen s. Marburg), Heidenrich 1382, 299 zus.
- Busch (auch Buschz) zu Gelnhausen, Heinz 1398, 796. — zu Hintersteinan, Hans 1391, 579.
- Buseck, Alten-, Hessen onö. Giessen (Büchesecke, Büchsz, Buchsegke, -ecke). von —, Katherine 1400, 866. Friedrich Rosser 1387, 426 u. zus. sig. Gernand r. 1394, 656 u. anm. sig. Gertrud 1384—1387, 369 sig. Gilbrecht u. Heinrich r. 1400, 866. Reinhard Rosser ed. 1384—1389, 369. 426 u. zus. 490. Synand Rosser, Antoniter in Rossdorf 1387, 426 u. zus. Ulrich ed. 1384, 369.
- Buseckerthal, das thal der Wiesek bei Trohe u. Grossenbuseck onö. Giessen 108. 318. 319.
- Buszel siehe Boszel.
- Butterstadt hof bei Oberissigheim (Bidenstadt) 553.
- Buttlar, Sachsen-Weimar n. Geyss (Bodler, Bottelar, -ler, Bütteler, Butteler, -ler). von —, Apel 1392, 601. 616. Herman ed. 1376—1393, 15 zus. sig. 169 sig. 257 zus. 309. 652 sig. Otto 1380—1393, 169. 257 zus. 652.
- Butzbach, Hessen n. Friedberg (Bütz, Butz-, Bütz-, Butzbach, -pach) 100. 139 zus. 143. von — zu Gelnhausen, Siegfried 1380, 215.
- zur Butzen, Konrad 1367, N 70 zus.

## C. K.

- Kälberau, Bayern nnw. Aschaffenburg (Kelbera, Kelberau, Kelberauwe) 412. 687. *bewohner*: Knappe, Sydenswanz.
- Kaffenburn fin. zu Seckbach 190.
- Kahl, fließt s. Krotzenburg in den Main (Kalde) 399 zus. 546. 572.
- Kahl, Bayern sw. Alzenau (Kalde) 412. — *bewohner*: Dycze, Osse, Scheffer.
- Kahlbach nnw. Frankfurt (Kaldebach): von — zu Frankfurt, Hartmann 1386, 202.
- Kaichen Hessen süd. Friedberg (Kouchen) 82. — freigericht 202. 516. 831. grebe Gobel v. Aldenstadt. — von —, Henne 1392, 618. — zu Frankfurt, Herichin 1390, 516. vgl. v. Erbstadt.
- Kaiserslautern, bayr. Pfalz (Keyrsaluter) N 56.
- Kalba siehe Oberkalbach, Niederkalbach.
- Kaldebach siehe Kahlbach.
- Kaldebecher, Heinrich 1293, N 16.
- Kaldinhornes floz, walddame im Bädinger walde 50.
- Kalnhusen siehe Kolnhhausen.
- Kalp v. Reinheim, Werner ed. 1382, 277.
- Kalsmunt, ruine bei Wetzlar, Rheinprov. (auch Kalsmünd). von —, Brandun 1386, 96 zus. Heinrich r. um 1378, 125.

Camberg n. Wiesbaden 308. *von* —, Henne 1377, 53 *zus.*

Kamberger siehe Smit.

Camericensis prepositus Nicolaus 45. 93.

Kamer knecht siehe v. Köbel.

Cammin, Pommern n. Stettin (Camin) 427. 572. bischof Johann.

Capelere siehe Keppeler.

by der Cappiln, Wigel 1388, 452.

Kappuz (auch Kappus) zu Seckbach, Herte 1380—1387, 190. 444.

Cappuzgarten (auch Kappes, Kappsgarten) *fin.* zu Fechenheim 151. — zu Ginnheim 98. — zu Niederdorfelden 405.

Karben, Gross-, Hessen s. Friedberg (auch Carben, Carbin, Carbin, Corbin) 408.

627. — *altarist.*: Friedr. Grosze. — *von* —, Elae 1385, 393. Emmelrich r.

1376—1384, 17. 24. sig. u. *zus.* sig. 47 sig. 58. 66. 167. 174 sig. u. *zus.* sig.

195. 209. 364 (gewesener amtmann des Bornh. berges). 496†. 525. Erwin 389†.

Friedrich 1330, N. 24 sig. Friedrich ed. amtmann zu Windecken 1376—1381, 17.

67. 83 sig. 96 *zus.* 221 sig. 236 sig. 393†.

Friedrich ed. 1385—1398, 386. 393 u. *zus.* sig. 456. 475 *zus.* sig. 498. 565.

732 *anm.* 787 sig. Gude 80†. Guntram ed. 1377—1387, 84 *zus.* 425 *anm.* Hart-

mund r. 1276, N. 12. Hedwig 1377, 84 *zus.* Hermann r. 1389—1398, 491. 565.

598. 767. Johan (Henne) 1381—1388, 250. 256. 368. 374 sig. 468 sig. Isabel

1384—1388, 374. 468. Metze gebor. v. Dorfelden 1389—1390, 496 sig. 525 sig.

Ruprecht burggr. zu Friedberg und Ruprecht r. sein sohn 1276, N. 12.

Rupert ed. 1365, N. 66. Wernher ed. 1384—1400, 374 sig. 468 sig. 867. —

*von* — zu Frankfurt, Meckel pfündnerin des klosters Engelthal 1380, 202.

Cardinäle: Johann und Pileus.

Karge zu Langenseld, Wenzel 1391, 586.

Karl (auch Karle, Karle, Carolus. Carulus). deutscher kaiser und könig v.

Böhmen 1349—1378, 9. 16 sig. 21 sig. 26 sig. 37. 45 u. *zus.* 47. 87. 93. 104.

105 sig. 110 sig. 136†. 310. 631. N. 47 u. *zus.* 48—50. 56. 69. 70. — v. d. Kere.

— v. Trümbach. — dechant zu Fulda 1389—1390, 501. 537. — Grosze. —

v. Hessburg. — Steinruck. — domdechant zu Würzburg 1386, 416. —,

Hans 1385, 387.

Karlsbach siehe Karsbach.

Karlstadt, Bayern nw. Würzburg (Karlstat) 77.

Karlstein, Böhmen os. Beraun 696.

Karpe, Conzechin 1377, 85.

Karsbach, Bayern nw. Würzburg (Karlsbach). *von* —, Eberhard klosterkäm-

merer zu Hintersteinau 1391, 579.

Karspach zu Aschaffenburg, Fritz 1395, 697.

Caspar s. Zingel.

Cassel 300. N. 85. 87.

Castelan v. Alsfeld zu Frankfurt, Paul 1377, N. 85.

Katherine (auch Katharina, Kathryne, Katerin, Kadir, Kedre, Kader-, Keder-

chen, -chin). — v. Bernbach. — Bode. — v. Breitenbach. — v. Breunings. —

Brun. — v. Buseck. — Küchenmeister. — Erphe. — Ficking. — Fylman. —

v. Heusenstam. — v. Holzhausen. — Marborn. — Markel. — meisterin zu

Meerholz 1376, 8. — Meinloch. — Menger. — Merrieh. — v. Reifenberg. — v. Rüd-

delheim. — Rupel. — Schiit. — Schuchwörte. — v. Selbold. — v. Spal. —

Spickelin. — Stock. — Stocker. — Stolle. — Ulmer. — v. Wasen. — Wo-

belin.

Katza, Ober- oder Unter-, Sachsen-Meiningen wnw. Meinungen (Katzach).

*von* — siehe Gottschalg.

Katzenbis (auch Kaczen-, Kacczen-, Kaczin-, Kazin-, Kazzenbis, -bisz, -biz),

Hermann 1391, 585. Johann (Henne) 1384—1399, 377 sig. 475 *zus.* sig. 486.

560. 568. 585. 797. 827. Ulrich ed. gen. v. Babenhausen 1376—1391, 13. 63. 65.

145 sig. 268 sig. 585. Wilhelm 1395, 709. vgl. v. Bobenhausen, v. Schlüchtern.

Katzenelnbogen os. Nassau (auch Katzen-, Kaczen-, Kaczinelboge, -ellenbogen,

-elinbogen, elinbogen, elnbügen). grafen *von* — 10. Dieter 1373—1391, 120. 296.

360. 582 u. *zus.* sig. N. 75 sig. Eberhard 1391, 582 u. *zus.* sig. Elisabeth

verh. frau v. Erbach 1376, 15. Else geb. v. Hanau 1377, 51 sig. u. *zus.* sig.

Margarethe verh. v. Isenburg 1387, 442. Wilhelm 1373—1382, 36 sig. 51 u. *zus.*

sig. 75 sig. 120 u. *zus.* (unterlandvogt d. Wetterau) 152 sig. u. *zus.* 198 sig.

235. 277. N. 75 sig.

Caub am Rhein (Cäba, Cübe), Henne 1383, 340 u. *anm.* Nicolaus canon. s. Bartholomäi zu Frankfurt 1400, 855.

Kaufman zu Hitzkirchen. Heinrich 1 377, 50

Kaulstoz, Heinrich m. n. zu Selbold 1400, 839.

Kebaum *fin.* zu Gelnhausen 796.

Kebel siehe Bruchköbel, Köbel, Marköbel.

Kebeler *fin.* zu Gelnhausen 343.

Kebeller hof zu Gelnhausen 586.

Kedir, Kedre siehe Katherine.

Kefenrode, Hessen n. Büdingen (Kebe-, Kefen-, Kefin-, Kefin-, Kemfen-,

Kempen-, Kemphenrode, -rade, -rod) 50. 217. 775. 800. 807. — *bewohner*:

Gyer, Wencke.

Kege, Heinz 1399, 799.

Kegel, Henne, 1392, 598.  
 Keychener (auch Koöchener) zu Ostheim, Heinz 1396, 732 anm. — Johann grebe zu Rendeln 1378, 106.  
 Keilbaum fn. zu Roth 746.  
 Keilbulcz zu Seckbach um 1380, 219.  
 Keyser (auch Keysir) 1377, 50. — zu Frankfurt, Rule 1389, 491. — v. Rüdesheim, Henne u. Hermann 1389, 475 zus.  
 Keyser fn. zu Michelnbach 477.  
 Keyserdrisch fn. zu Bischofsheim 710.  
 Kelbera siehe Kälberau.  
 Kelberer (auch Kelberauwer, Kelbrauwer), Peter 1389—1390, 488, 529.  
 Keldir zu Bischofsheim, Berthold um 1395, 710.  
 Cellarius, Wernher 1267, N. 7.  
 Kellerman siehe Kelreman.  
 Kelner v. Assenheim, Henne (Johan) grebe und amtmann zu Assenheim 1381—1399, 234. 286. 386. 616. 641. 724. 833.  
 Kelner, Johann weltl. richter zu Frankfurt 121†. — zu Schlüchtern, Henne 1383, 309. — zu Wachenbuchen, Kunz 1384, 369.  
 Kelreman (auch Kellerman) zu Bergen, Reinhard 1377, 84. 219†. — zu Enkheim, Ditze und Wigand 1377, 84.  
 Kelsterbach, Hessen und Grossagerau 340.  
 Keldern, alte, fn. zu Neuss 871.  
 Kemfenrod siehe Kefenrode.  
 Kemmerer siehe v. Worms.  
 Kemphe, Siegfried schultheiss zu Oberisigheim 1400, 847.  
 Kensheym siehe Kinzheim.  
 Kessler (auch Capelere), Dileman r. 1293, N. 16. Diele oberster richter zu Frankfurt und frau Sytzela 1378, 98. — zu Niederdorfelden, Herte 1385—1388, 405. 428. 449.  
 Cerdo, Arnold bürgermeister zu Gelnhausen 1394, 872.  
 von der Kere, Karl und Herman 1385, 387.  
 Kernys, Hermann 1385, 387.  
 Kesselstadt w. bei Hanau (Kessel-, Kessil-, Kessil-, Kessel-, Kezzilstat, -stad). 298. 340 u. anm. 496. 510. 525. 527. 551. 565. 638 u. zus. 651. 776. 852. — *bewohner*: Blume, Keszler, Emeche, Gapeden, Geyde, Gyse, Schüring, Zolner. — *kaplan*: Johann. — *pastor*: Heinrich. — *pleban* 852. — *wald und see* 496. — *soll* 340 u. anm. 565. 776.  
 Kesselworst zu Schlüchtern, Heinrich 1391, 585.  
 Kessilring (auch Kesselryng) 1380, 86 zus. Siegfried 1392, 601.  
 Keszler (auch Kesseler, Kezzeler) zu Kesselstadt, Gerlach 1391, 551. — zu Gelnhausen, Lotz 1392, 629. — Heinrich bürgermeister zu Hanau 1384, 364.  
 Keuchen siehe Kaichen.

Keiſer zu Breunings 1391, 585.  
 Keufilhenne zu Bruchköbel 1392, 596.  
 Christine Trutman. — v. Sachsenhausen.  
 Chutten s. Kutenberg.  
 Kydel von Lützelhausen, Henne u. Metz 1390, 520.  
 Kilianstädten nzw. Hanau (Kigeln, Kygan-, Kilgen-, Kylian-, Kyliensteden, -steden, -steten, -stat, Stedin) 134. 271. 448. 450. 578. 583. 619. 620. 626. 639. 727. 733. 759. 768. 782 anm. 803 zus. 843 u. zus. — *bach*: Hutzinfurterb. 448. — *bewohner*: Apil, Drutfrauwe, Gude, Hildebrant, in d. Hoffe, Reinbold, Schultheiss, Slitz, Smyt, Snyder, Zehe. — *brücke*: Steinbrücke 134. — *fn.*: Auwe, Bethenburg, Blaaleiten, Bräwel, Kolburn, Kotzwiese, Fom, Fronrod, Heydeburn, Heimeisriet, Hergeldis, Hutzinfurt, Leisgrunt, Lorchgrund, Starkilsberg, Stegil, Ubrsdorf, Wydemen. — *frühmesser*: Werner v. Moxstadt. — *oberhof* 448. 450. — *pastor*: Johan v. Hoenberg. — *schult-heiss*: Heinz Smyt. — *wage*: Birbaumerv., Frankfurterw., Hohestrasse. Woneckerw. 450. Holzweg 134. Isenmengerstrasse 134. 448. — *con* —, Eberhard 1378, 113.  
 Kinde, Cuns, Grete u. Henne 1389, 477.  
 Kinderode wüst im gerichte Ulmbach (auch Kynderrodde, Kindearode) 34. 91 zus. 601. *con* —, Henne 1389, 475 zus.  
 Kinzenbach, Rheinprov. ond. Wetzlar (Kintzen-, Kinzinbach). *con* —, Henne ed. 1376—1377, 17. 53 zus.  
 Kinzheim, jetzt Kinzigheimerhof n. Hanau (Kensheim, Kynsheim) 628. 754. — *con* —, Konz zu Oberisigheim 1384. 370. Heinrich schulth. zu Schlüchtern 1387, 445 sig.  
 Kinzig r. nebenfluss des Mains (Kinoche. Kinzece, Kinzige, Kintzege, Kintzege 50. 217. 350. 372. 465. 546. 635. 789. N 35. 43.  
 Kinzig, Hessen n. Michelstadt (Kinczyche 865.  
 Kype, Eberhard 1376, 17.  
 Kirchberg fn. zu Bergen 219. *con* —, Lotz zu Bergen-Enkheim um 1389, 219.  
 Kirchbracht nzw. Birstein (Brachta) 539.  
 Kyrohdorffer v. Preunghausen, Heinz u. Irmgard 1383, 339 u. zus.  
 v. Kirchheim, Johan notar des königl. hofgerichts 1392, 598.  
 Kirsenecke, Nicolaus canon. a. Barthel zu Frankfurt 1400, 599.  
 Kyrszham fn. zu Eckenheim 339.  
 Kirrweiler, bayr. Pfalz ond. Edenkoben (Kyrwylr) burg 198.  
 Kystener (auch Kystiner) zu Steinza Konne u. Heinz 1388, 451. — zu Wolfersborn 1377, 50.



- Kistenfeger, Ulrich 1385, 399 zus.  
 Clabelouch siehe Knoblauch.  
 Clara (auch Clerchin) v. Breitenbach.  
 — Frosch. — Herdan. — Hofman.  
 Clas siehe Nicolaus.  
 Klebe *fin.* zu Eidengesäss 586. — zu Langendiebach 586. — zu Langenselbold 586. 677.  
 Cleberg s. Cleeburg.  
 z. Cleberg in Frankfurt, Bartholomäus Nicolai kleriker u. notar 1387—1390, 428. 545.  
 Cleberger (auch Kleberger, Clebergir), Henne knecht des gericht's Bornheimerberg 1384, 364. — Claus schultheiss zu Dörnigheim 1380, 173. — hanauischer diener 1377, 71 zus.  
 Cleberg n. Usingen (Cleberg). pastor *von* — siehe v. Rodheim.  
 Cleen, Rheinprov. s. Wetzlar (Cleen, Kleen, Clehen, Clehin, Klein, Cleyn, Clewen). *von* — 224 u. zus. Adelheid verh. v. Bleichenbach N 76†. Adelheid 1373—1385, 113. 405. N 76. Agnes 1383, 313. Konrad r. 1379—1399, 143. 313. 390. 569 u. zus. sig. 685. 743 zus. 830 sig. (amt. zu Hanau). 832 sig. (desgl.). Eppichin r. 1391, 569 u. zus. Friedrich ed. 1386, 412. Hartmann ed. 1378, 106 zus. sig. Hartmud 1373—1381, 239 sig. N 76. Johan (Henne) ed. 1373—1390, 106. 191 zus. 428. 475 zus. sig. 491. 539. N 76. Metze 1373, N 76. Richard ed. amtmann zu Hanau 1373—1398, 17. 24 sig. 94. 195. 475 zus. 498. 522. 554 sig. 562. 565. 581. 646 sig. 661 anm. 682. 719 sig. 725. 782 anm. Wenzel ed. 1377—1379, 82. 143. N 76. Wernher 1390, 539.  
 Kleyber 1377, 50.  
 Klein siehe Cleen.  
 Cleyn zu Frankfurt, Henne 1389, 491.  
 Kleinenbergers eldirn *fin.* zu Bergen-Enkheim 219.  
 Kleyngedang, Heinrich, pastor zu Crainfeld 1396, 727 sig.  
 Kleinsteinheim, Hessen s. Offenbach (Nydern Steinheim) 655 zus. — *bewohner*: Spirer, Stocker.  
 Clemens VII. papst 1383, 334.  
 Clemme v. Homburg ed. 1377, 72 sig. u. zus. Friedrich ed. 1394, 668 sig. — vgl. Pfalzgrafen.  
 Cles siehe Nicolaus.  
 v. Clettenberg siehe v. Praunheim.  
 Clewen siehe Cleen.  
 Clewer, Bechtolf 1392, 613.  
 Clobelauch siehe Knoblauch.  
 Cloderer, Gerlach 1388, 452.  
 Klengel in zu Eidengesäss, Conz u. Heinz 1391, 586.  
 Kloppel zu Gelnhausen (auch Kluppel), frau 1391, 586. Dyne 1380, 201. Johan 1377—1384, 78. 201. 350. — vgl. v. Breitenbach.  
 Klumpp (auch Klumpp) zu Enkheim, Henne 1386, 410. aus Wilmundsheim, Henne 1386, 412.  
 Kluppel siehe Kloppel.  
 Clusener, Bruno u. Wigand 1381, 243.  
 Cluze zu Bockenheim, Johann nach 1303, N 18.  
 Knabe zu Schlierbach, Hermann 1377, 50.  
 Knappe zu Kälbersau, Bechtold u. Bechtold gen. v. Wilmundsheim sein sohn, märkermeister des freigerichts W. 1386, 412. — zu Michelnbach, Henne 1389, 477.  
 Knellir zu Hanau, Apel 1380, 134 zus.  
 Kneriebel (auch Knyribbel) zu Seckbach, Heinrich um 1380—1387, 219. 444.  
 Knoblauch zu Frankfurt (Allium, Clabe-, Klabe-, Clobe-, Klobelauch, -louch) 1378—1383, 98. 339. Heinrich 1245, N 4. Hermann 1330, N 24 sig. Hermann 1378, 106. Jacob 1378—1386, 121. 202. 325. 341. 418 zus. Jacob d. j. bürgerm. zu Frankfurt 1388—1393, 469 zus. 476. 545. 592. 622. 647 zus. Johann 1381—1389, 249. 476.  
 Knockel zu Gelnhausen, Henne 1398, 796.  
 Knorchen zu Langendiebach, Helfrich 1381, 251.  
 Knorre, Heinrich r. 1376, 17.  
 Knusse (auch Knüsse) zu Gettenbach 1380, 217. Heinz 1400, 870. — Fritz forster des Bidingenwaldes 1377, 50.  
 Kobe zu Hanau 1392, 618.  
 Kobel siehe v. Reiffenberg.  
 Coblenz, Rheinprov. (Kobelenze) 426. *bewohner*: Stange.  
 Koch, Konrad 1380, 191 zus. Apel, Heinrich u. Johann 1392, 616.  
 Kocheler zu Seckbach, Henne um 1380, 219.  
 Kochinmeister s. Küchenmeister.  
 Cocus, Rudolf 1385, 398.  
 Kodwocz siehe Kottwitz.  
 Kübel (Kebel, Kebele) siehe Bruchkübel u. Markkübel. *von* —, Erwin ed. 1380—1386, 190. 219. 410. Fritz gen. Kammerknecht 1400, 847. Heinrich 1389, 475 zus. Henne 1395, 709. Johann bürgermeister zu Gelnhausen 1384, 872. Meckel 1386, 410. — Kübeler tag oder messe in Gelnhausen 123. 677.  
 Kübel, jetzt Krebsbach fliess bei Hanau in die Kinzig (Kebele, Kebli) 97. 434. 628. 657 zus.  
 Köln, Rheinprov. (Coln). erzbischof 225. Friedrich. — pfennige N 5. 11 zus. 19. 27.  
 Könige und Kaiser, deutsche: Agnes, Günther, Heinrich III. u. IV., Karl IV., Ludwig d. B., Ruprecht, Wenzel. — *beamte*: kammermeister Thimo v. Kol-

- ditz. — *kansler*: Albert erzbischof v. Magdeburg, Johann bischof v. Cammin, Wenzel patriarch v. Antiochia. — *kansleibeamte*: Joh. v. Bamberg, Nicol. Buman, Wilh. Kortelangen, Konr. v. Geisenheim, Franz v. Gewicz, Nicolaus v. Gewicz, Peter v. Jauer, Franz propst v. Nordhausen, Barthol. v. Neustadt, Franz canonicus v. Prag, Nicolaus Camericensis praepositus, Martinus, Wenzel v. Olmütz, Mathias Sobernheim, Wlachnico v. Weytenmul, Joh. Winheimer. — *hofgericht* N 33: hofrichter gr. Johann v. Spanheim, hofschreiber Joh. Fulnschussel, notar Joh. v. Kirchheim. — *rath*: Hubart v. Eltern.
- Königstein nw. Frankfurt (Konge-, Kongen-, Konges-, Kongi-, Konige-, Konigi-, Künige-, Kunge-, Kungi-, Kunigstein) 17. 100. 129. 170 zus. 262. 308 u. zus. 317 zus. 338. 347. 349. 469. 473. 618. — *amt* 473. *amtleute*: Rupr. v. Colnhausen, Phil. v. Cronberg, Erwin Lowe, Joh. v. Linden. — *burg* (schloss) 17. 100. 112 u. zus. 337. 338. 482. — *burgfriede* 102. 248. — *von* —, Gerte Kbtissin v. Engelthal 1399, 820. — zu Frankfurt, Conz 1389, 491.
- Köppil, Eckard u. Hermann 1382, 299 zus. Kol, Else u. Hermann 1379, 134.
- Kolbe zu Schlüchtern, Heinz 1399, 827. Kolbe fin. zu Eckenheim 339.
- Kolbun fin. zu Kilianstädten 134.
- Colditz, Sachsen (Coldicz, Koldicz). *von* —, Thimo königl. hofmeister 1376—1383, 26. 310. 311.
- Koler zu Gundhelms 1391, 585.
- Colnhusen siehe Kolnhausen.
- Kolle siehe Heydensheymer.
- Kolling (auch Colling, Kulling, Källing), Adelheid 1377—1390, 75. 455 u. zus. 524. Eckard ed. vogt und amtmann zu Windecken 1381—1400, 222 zus. sig. 333. 340 anm. 386. 399 zus. 456. 498. 535 sig. 854 sig. Hebil 1389—1393, 488. 529. 633. Hedwig 1385, 390 u. zus. 392. Ulrich ed. 1377—1396, 75. 126 sig. 363. 364. 455 u. zus. 498. 524. 635. 684. 699 sig. 717. Wernher r. amtmann des Bornh. bergs, vogt u. amtm. zu Hanau, vormund der herrschaft Hanau, amtmann zu Babenhausen 1376—1400, 20. 48. 52 sig. u. zus. 209. 258. 261. 289. 335. 342 u. zus. 353. 363. 364. 367. 366. 390 u. zus. sig. 392. 399. 403. 412. 422. 475 zus. sig. 488. 498. 503 u. zus. sig. 507 u. zus. 526 sig. 529. 565. 618. 621 zus. 633. 743 zus. 754. 821 u. zus. 854 sig. u. anm.
- Kolnhausen, Hessen wüst bei Lich (Kaln-, Koln-, Coln-, Colin -husen, -hüsen, -husin). *von* —, Johann domherr zu Mainz 1391, 575. 584. Petze 1400, 847.
- Ruprecht ed. amtmann zu Königstein, dann zu Windecken 1378—1400, 94. 129 sig. 174 sig. u. zus. sig. 195. 313 sig. 389. 412 anm. 468. 475 zus. 694. 787 sig. 825 sig. 847. Werner r. 389†.
- Kolsberg (auch Kolschberg) fin. zu Bergen 219. 298.
- v. Combres, Gerhard Antoniter zu Rosdorf 1399, 824.
- Komel zu Frankfurt, Konz 1377, 19 zus. König (auch Käng, Kuneg) zu Altengronau 1391, 556. — aus Bockenheim, Adelheid u. Diele 1383, N 86. — zu Glinnheim, Konz u. Diele 1378, 98. — zu Seckbach, Heinrich um 1380, 219. Luckard 1387, 444.
- Konigeshecke fin. zu Gelnhausen 796.
- Konigstucke (auch Konige-, Königstäck) fin. zu Gelnhausen 662. 796. 834.
- Conkel siehe Konrad.
- Conman v. Eller.
- Conne siehe Kunne.
- Konrad (auch Chun-, Con-, Cunrad, -rat, Concz, Conceze, Konze, Contzchin, Contzgin, Conzchin, Conczochin-zichin, Contzelin, Concz, Cünceze, Conz, Kunz, Cünze, Cunccezechyn, Cunchzechin, Conkel, Conkel, Kunkel, Künkel, Kängel, Kungkel, Curd) 1392, 616. — v. Abersfeld. — zu Altenhasslau siehe bei Aeschenburg. — Ampta. — Ansmalcz. — Arcst. — stiftsherr zu Aschaffenburg, pastor zu Altenhasslau und oberster hanauischer schreiber 1383—1387, 330. 364. 432. — dechant zu Aschaffenburg 1389—1392, 498. 594. — Bart. — v. Belersheim. — Bercheimer. — v. Bergen. — zu Berkersheim 1351, N. 52. — v. Bickenbach. — v. Bimbach. — Bintyme. — zu Bischofsheim 1376, 6. — Blassinberger. — Ble . . . — Blume. — Blumechin. — Bolin. — Brand. — v. Brauneck. — v. Breitenbach. — Brelle. — Brendelin. — v. Büches. — v. Büdingen. — Bülcz. — Burrass. — z. Butzen. — Karpe. — Kelner. — Kinde. — v. Kinzheim. — v. Cleen. — Klongelin. — Koch. — v. Königstein. — Komel. — Konyg. — Kraft. — Kranche. — Kreie. — Krieg. — Kroll. — Kruse. — Küchenmeister. — Kufel. — Kumer. — Denadir. — v. d. Thann. — Dytherich. — Dolman. — v. Dorfelden. — Dornküle. — Dragsir. — v. Dreisbach. — v. Trimbarg. — Drummer. — v. Duckenbach. — Dudensohn. — Dufel. — Turney. — Ebel. — v. Eberstein. — Edelman. — z. Eihorn. — v. Elkerhausen. — am Ede. — Enshelmer. — v. Ehrenberg. — v. Erbach. — Faulhaber. — v. Fechenbach. — v. Fechenheim. — Fedir. — Fernekeze. — Viecsenrode. — Ficking.

— Fyesthaubt. — v. Vilbel. — Fintschart. — Fischer. — Fleischauwer. — Fücke. — Volrad. — fur dem Forste. — Forster. — Forstmeister. — cantor s. Leonhardi in Frankfurt 1386—1390, 409. 516 zus. sig. — Frauenknecht. — Frolich. — Fromult. — Frosch. — Fude. — Vuczin. — Gankman. — v. Gedern. — Gefader. — v. Geisenheim. — Geisselbecher. — Gelzenlichter. — kaplan z. heil. geiste in Gelnhausen 1389, 477. — Gertener. — Gyer. — Gypel. — Girkin. — Giseldrecht. — z. Giseler. — Gysilhard. — Glade. — v. Glauburg. — v. Goddelau. — Goltzack. — v. G8ns. — Graid. — Grass. — Grefe. — Grusz. — Gulden. — Hamerstyl. — v. Hanau. — lehrmeister Ulrichs V v. Hanau 1381, 222. — kaplan desselben 1383, 315 u. anm., siehe auch unter Aschaffenburg. — v. Hasslau. — Heyge. — Heyman. — pleban zu Heldebergen 1391, 575. — v. Helmstadt. — Hemyng. — Henkel. — v. Herborn. — Herdan. — Herthin. — Hertwin. — Hertzog. — Hesswindir. — Hillen sohn. — Hochgemüd. — Hocker. — im Hoffe. — Hoffmann. — Hoppe. — Horrusz. — v. Hostaden. — v. Hutten. — v. Issigheim. — v. Yzenkerchin. — Lange. — bischof v. Lebus 1381—1383, 244. 273. 310. 311. — Leytgast. — Lenyng. — Letscherich. — v. Liederbach. — v. Lissberg. — Löwenstein. — bischof zu Lübek 1383, 325. — Luneburg. — erzbischof v. Mainz 1390—1395, 546 sig. u. zus. 549. 575. 582 u. zus. sig. 584. 604. 605 anm. 609. 612. 618. 656. 662 sig. 680. 703. 706 sig. — Man. — Markel. — Meerbode. — Meyer. — Michel. — v. Mynzinhafen. — v. Mürle. — Molhuser. — Molner. — Mulich. — Muller. — v. Muschenbach. — Nachtreyse. — v. Neuss. — Niclas sohn. — Nodung. — Numart. — Nutscher. — Obser. — v. Offenbach. — v. Ortenberg. — Otto. — reidemeister zu Padershausen 1398, 784. — Phanstil. — Phaffe. — Phil. — Pläme. — Pote. — v. Praunheim. — Prime. — Pruscher. — Quiddenbaum. — Rabenold. — v. Rannenber. — Rau. — Reiprecht. — v. Bendel. — v. Rykershusen. — v. Rodau. — v. Rodelnbach. — Rodenbechir. — v. Rodenborn. — v. Rohrbach. — v. Romrod. — Rorbach. — v. Rosenbach. — kämmer des landkapitels Rossdorf, pleban zu Heldebergen 1391, 575. — v. Roth. — Rütde. — v. Rüttesheim. — v. Rückingen. — Ruppe. — Ruprecht. — v. Ruscendorff. — Ruscher. — Schacke. — Schacz. — Schade. — Scheffer. — Schenk v. Erbach. — Scherer. — Schichting. —

Schilder. — v. Schlüchtern. — prior zu Schlüchtern 1379—1382, 147. 268. — Scholle. — Schotte. — Schub. — Schüler. — Schütze. — Schultheiss. — Schurge. — Schuring. — Schwap. — Seger. — Selbolder. — Sydenswanz. — Slagwin. — Snytmul. — Specht. — v. Speyer. — Spiez. — Stefen. — v. Steinau. — Stichel. — Stock. — Strit. — Stulle. — Swartzenburg. — Ulner. — Unbescheiden. — Unglaube. — Walter. — v. Wasen. — Wechenheimer. — Weiss. — Weissenburn. — Wener. — v. Wertirs. — Wibbel. — Wygand. — v. Wiler. — v. Wyllin. — v. Windecken. — Wyneuge. — Wolf. — v. Wöllstadt. — Wurstebendil. — v. Zell. — Zengrefe. — v. d. Ziit. — Zuddel.

Conradsberg im Büdinger wald n. Haitz 217.

Konradsdorf, Hessen, hof sw. Ortenberg. kloster 370 u. zus. 430. — *propst*: Joh. Wolffelin. — *meisterin*: Adelh. v. Nauheim. — *priorin*: Hedwig v. Ossenheim. — *convers*: Konr. Wechenheimer. — conventssiegel 430.

Corbin s. Carben.

Korp (auch Korb), Kraft canon. zu Selbold 1376, 8. — vgl. v. Mengerskirchen. Korpaltza (auch Korpalscauw) wüst wohl bei Völsberg n. Birstein 217.

Correbege siehe Corvey.

Korsener siehe Kursener.

Kortelangen, Wilhelm beamter der kaiserl. kanzlei 1378, 93. 110.

Corvey, prov. Westfalen 8. bei Hörter (Correbege) N 2.

Kote aus Frankfurt, Peter 1397, 767 zus. Kothen, Bayern nnw. Brückenau (Koten, Kotten) 730. N 57. — *bewohner*: Edelman.

Kottenheim, Bayern nnö. Uffenheim. *von* —, Johann 1392, 616.

Kottwitz (Kodwocz), Fritz u. Walter 1381, 230a.

Koozer zu Rothenbergen, Helwig und Huse 1384, 350.

Kotzinberg fn. zu Fechenheim N 24.

Kotzwise fn. zu Kilianstädten 450.

Koñchener siehe Keychener.

Kradaman schüffe zu Langenselbold, Fritz 1395, 700.

Kraenburn vermuthlich der Greborn fn. b. d. Hirzbacher höfen w. Marköbel 227.

Kraft (Crafft, Crafft, Kräfft, Crafft) v. Allendorf. — v. Bellersheim. — Korp. — Vogt v. Fronhausen. — Halber. — v. Hanau. — v. Hatzfeld. — v. Schwalbach. — v. Ulfa. — v. Rothenbergen, Konrad ed. 1387—1398, 439. 785. Huse 1398, 785. Jutte 1387. 439.

Krag zu Bergen, Heil um 1380, 219.

- Crainfeld, Hessen s. Herbstein (Crein-, Kreyen-, Krein-, Greynfeld, -felt). 727. 733. — *bewohner*: Brockeman, Geszer, Molner. — *kirche* 733. *altarist*: Joh. Wagenhusen. *pastor*: Heinrich Kleingedang. — *schultheiss*: Fricke Weydelich. — *seutgraf*: Heinz. — *von* — zu Gelnhausen, Anna 1393—1396, 635 u. zus. 717. Ernst 1390—1398, 538. 780. Friedebracht 1376, 38. Hartmann bürgermeister 1363—1377, 38. 872. Herte (Hertwig) 1386—1395, 409. 699. Johan (Henne) bürgermeister 1376—1395, 38. 635 u. zus. 699 sig. 717. 872. Henne fürster des Büdingerwaldes 1377, 50. Siegfried 1393—1396, 635 zus. 717. — zu Frankfurt, Henne d. j. 1389, 491.
- Cramberg sw. Diets (Kramppurg). *von* —, Johann r. 1381, 226 zus.
- Kranck (auch Kranche, Krange), Johann bürgermeister zu Frankfurt 1390, 545. Konz münch in Selbold 1399, 835.
- Cransberg onö. Usingen (auch Crangesberg, Cransperg) *burg* 233. 313. 390—392. 621 zus. — *thal* 313. — *fn.*: Seewise.
- Kratsentufel siehe Horwade.
- Kreiben *fn.* zu Gelnhausen 796.
- Kreblaze vermuthlich zu Königstein 1383, 338. — zu Elm 1391, 585.
- Krechelhen zu Gelnhausen, Paul u. Irmel 1363, N 63.
- Krezeiler zu Wenings, Henne 1399, 800.
- Kredinbruch *fn.* zu Roth 629.
- Kreydenborn zu Eichen 122.
- Creinfelt s. Crainfeld.
- Kreie (auch Krey, Creye) zu Fechenheim, Konz 1379, 127. Hartmud um 1395, 711. Heinz schultheiss zu F. 1379, 127. 151.
- Kreicz, Gelfrit. 1393, 644.
- Kremer (auch Kreyr, Cremer) von Gelnhausen zu Frankfurt, Peter 1399, 828. — zu Gelnhausen, Gerhard 1383, 343. — zu Langenselbold, Bechtold 1391, 586. — Johann pfarrer zu Rossdorf, kaplan zu Mittelbuchen 1392—1393, 596. 636 sig. — im gerichte Schlüchtern, Hermann 1387, 445. — zu Wenings, Peter 1399, 800. — zu Windecken, Peter 1400, 867.
- Kressenbach nw. Schlüchtern (auch Cressenbach) 445. 585. N 15. — *bewohner*: Braach, Fritz, Rülwe, Stat, Zengreife. — *vogtei* N 15.
- Kreuznach an der Nahe Rheinprovinz (Cruzenach), schmiedezunft 320.
- Krieg (auch Krig, Krygk), Konrad 1393—1395, 644, 707. Werner 1380—1389, 191 zus. 475 zus. — zu Lieblos, Heinrich 1394, 658. — v. Vetsberg, Johann ed. r. 1380—1382, 211 sig. 277.
- Cristan zu Elm 1380, 200. — zu Eussenheim 1391, 585.
- Kroll s. Kalba, Konrad 1391, 585.
- Cronberg sw. Homburg (Cronen-, Krosenberg) 308. 390. 487. 491. 493. 513. 618. 685. N 61 u. zus. — *von* — 124 zus. Dietrich 1389, 498. Frank r. 1376—1399, 17. 190. 340. 476 u. zus. 484. 491. 493. 497 sig. u. zus. sig. 498. 499. 503. 515. 526. 600. 837. (zwei?). Getze 1355—1394, 390. 392. 685. Hartmann d. a. r. 1389, 498. Hartmud deutschherr zu Sachsenhausen 1273 N 8. Hartmud d. a. r. 1394, 655 zus. Hartmud d. j. r. 1399, 815. Johann r. 1378—1394, 89 zus. sig. 170 zus. 277. 476 u. zus. 484. 491. 493. 497 sig. u. zus. sig. 499. 513. 515. 600. 618. 661. 666. Philipp amtmann zu Königstein 1380—1385, 213 sig. u. zus. sig. 308. 317. 340 u. ann. 347. 399 zus. Walter r. 1376—1398, 15 zus. sig. 17. 233 zus. 307. 363 sig. 390 u. zus. sig. 392. 435 sig. 476 u. zus. 484. 491. 493. 497 sig. u. zus. sig. 498. 499. 513. 515. 526. 600. 621 sig. u. zus. sig. 661 sig. u. ann. 685. 702 sig. 726. 794. 837+. (mehrere?) — *von* —, Peter schreiber Ulrichs V v. Hanau 1385—1387, 384. 432. — zu Praunheim, Kuse u. Hartmud Nasen sohn 1377, 42.
- Krotsenburg, Gross-, s. Hanau (auch Kroczin-, Kroczen-, Crozen-, Crotzenburg, -burgk) 76. 336. 437. 492 ann. 661. N 17. — *bewohner*: Bracht, Turney. Godebolt, Guginsheimer, Smit, Wilant. — *dorfknecht*: Nybelung. — *gericht* 76. — *pfarrer*: Peter. — *schultheiss*: Henne. — *vogtei* N 17.
- d. Cruce *fn.* zu Mittelbuchen 297.
- Crüftel, vermuthlich die wüstung bei Rockenberg, Hessen s. Butzbach (Crufftel). *von* —, Henne 1385, 399 zus.
- Krug (auch Krüg, Krüg), Gerlach 1362. 399 zus. Markel 1389, 475 zus. Wixel 1394, 681. — v. Schafheim 1385, 299 zus.
- Crumbach, Fränkisch-, Hessen s. Darmstadt 475 zus. — *bewohner*: Driber.
- Cruse (auch Kruse), Konz 1385, 387. Herman und Lucke 1387, 440. vgl. v. Usingen.
- Kruseler Heinrich 1389, 492.
- Cruczwiese *fn.* zu Niederggründau 439.
- Cruzenach siehe Kreuznach.
- Cüba siehe Caub.
- Kucheler zu Seckbach, Henne 1387, 444.
- Küchenmeister (auch Kuchen-, Kächin-, Kuchin-, Koch-, Koche-, Kochen-, Kochinmeister, -meynster, -mestur), Adel 1352—1378, 95. N 53. Adel 1383, 394. Katherine 1352, N 53. Conz 1378, 93. Kunzel 1394, 664. Dietrich (Dietel) 1378, 95. 304+. Ditmar 1364, N 64. Friß 1383—1399, 304. 475 zus. 601. 664. 906. Gerlach 1378, 95. Heinrich (Honz, Heinz) 1377—1399, 57. 304. 475 zus. 601. 664. 808 sig. Hermann 1383—1399, 304 sig.

664. 709. 808 sig. Johann N 64†. Johann (Henne) ed. 1377—1397, 57. 475 zus. 601. 745. 759. Otto 1382—1398, 257 zus. 793. Richwin ed. 1394—1399, 678. 780. 789 sig. 809. — Conz 1389, 475 zus.

der Kühlberg onö. bei Achaffenburg 546. v. Küls, Eckard 1392, 616. Cüste zu Schlüchtern, Gerhard 1391, 585.

Kufel zu Bruchköbel, Bechte u. Konrad 1383, 303 zus.

Kulberg 1376, 17.

Kulch zu Eckheim, Henne sein sohn 1386, 410.

Cule (auch Kule, Küle) Fischer. — Richfischer. — zu Eckenheim, Henne 1381—1383, 241. 339 u. zus.

Kulen sohn zu Frankfurt, Henne schultheiss zu Eschersheim 1399, 829.

Kulling siehe Kolling.

Kulman (auch Kuleman) Hennekin. — Stappe.

Kulstolz, Henne 1399, 799.

Cumer zu Frankfurt, Konrad 1245, N 4.

Cune (auch Cono, Kune, Küne, Cuno, Kuno) herr — in Bergen (v. Bellersheim?) 1399, 820. — v. Bellersheim. — Blumechin. — v. Breunings. — v. Buches. — königlicher ministerial 1057, N 2. — erzbischof v. Trier (v. Falkenstein) 1378—1383, 100 sig. 125. 155. 225. 313. — v. Falkenstein. — v. Harheim. — v. Hattstein. — Herdan. — Merze. — Motz. — v. Raifenberg. — v. Rodenhausen. — schulth. zu Rossdorf 1399, 832. — Rüschr. — v. Sattenbach. — v. Scharfenstein. — v. Sterzelheim. — zu Praunheim, Peter 1377, 42.

Kuneg siehe König.

Kunegesbruch fin. zu Seckbach 435.

Kunegund v. Vilbel. — v. Praunheim. — v. Preungesheim.

Kunkel siehe Konrad.

Kunhecken (auch Cünhecken), wüst im gerichte Altengronau, wahrscheinlich bei Mottgers 556. — von —, Lutz 1389, 475 zus.

Kunyiswise fin. zu Roth 629.

Kunne (auch Conne, Konne, Cune) zum Burggrefen. — Kystener. — Fleck. — Lentzil. — Rorbach. — Urleige. —

Kunze siehe Konrad u. Kunzel.

Kunzel (auch Cunczel, Kuntzel, Küntzel, Kunzil, Kuncze, Kunze) Aldirberg. — Blecke. — zu Brunfels. — Küchenmeister. — Deckindorffer. — Erpfe. — Lederer. — zu Neuss 1386, 412. — Quidenbaum. — v. Rückingen. — v. Speyer.

Kursener (auch Korsener) zu Frankfurt, Frank 1389, 491. — zu Gelnhausen, Eppelin u. Gude 1385, 401. — zu Wesel-

rode oder Schlüchtern, Wortwin 1387, 445.

Kuse (auch Kusechin) v. Cronberg. — v. Holzhausen. — z. Jungen.

Kusin henne zu Windecken schultheiss 1392—1400, 596. 867. *frau*: Adelheid 1400, 867.

Kuttenberg, Böhmen wsw. Pardubitz (Chutten) 845.

## D. T.

Dabecker (auch Dabeckyr, Daubecker, Dauberter, Deybecker) zu Bergen, Diele um 138 — 1399, 219. 298. 820. Heile d. ä. 1381, 224 zus.

Dachen, Heilman 1392, 616.

Dael fin. zu Oberissigheim 847.

Taft, Grossen- nö. Hünfeld oder Wenigen-, Sachsen-Weimar n. Geisa (Taft, Thafft). von —, Else 1380, 200. Hans ed. 1376, 15 zus. sig.

Dagstel (auch Dachstal) zu Frankfurt 1386, 408. Wigand 1384—1387, 369.

Dahn, ruine bei Dahn bair. Pfalz osö. Pirmasenz (Dan). von —, Iligan ed. 1382, 277.

Dam fin. zu Oberissigheim 847.

Damberg 1380, 191 zus. — Peter 1387, 433.

Damme (auch Dame, Dammo) v. Praunheim. — v. Rodenhausen. — v. Sachsenhausen.

Tann osö. Hünfeld (Tanne, Thanne). v. d. —, Conz 1385, 387. Engelhard u. Heinrich 1392, 601.

Tannenberg ruine bei Seeheim, Hessen s. Darmstadt (auch Dannenberg, Thannenberg) *burg* 44. 51. 152 u. zus. 815. 816. — *burgfrieden* 277.

Darfelden siehe Dorfelden.

Darmstadt, Hessen (Darne-, Darmstat) 44. 152. 235.

Daubecker siehe Dabecker.

Dauber verschrieben für Dauler.

Dauberter siehe Dabecker.

Tauberbischofsheim, Baden (Bischofsheim) 565.

Dauler zu Niedergründau, Wortwin 1387—1390, 439. 529.

Deaventer siehe Deventer.

Decelnheim siehe Windecken.

Deckenborn verschrieben für Dittenborn 579.

Decker zu Bergen-Enkheim, Heinz um 1380, 219.

de Tectis, Johann prior zu Rossdorf 1387, 426.

Degin, Peter 1395, 709.

Degenhard (auch Deginhard) zollschreiber zu Ehrenfels 1394—1399, 662. 821 zus.

Deybecker siehe Dabecker.

Deidesheim, bayr. Pfalz wnw. Speyer (Dydensheim) *burg* 198.

Delkenheim osö. Wiesbaden (Delkeinheim). *von* —, Wigand 1385, 399 zus.  
 Delkinheimer (auch Delkilnheimer) zu Dörnigheim, Heinz 1380—1392, 173. 613.  
 Demud (auch Dymud) Schelm.  
 Denadir, Konz 1389, 475 zus.  
 Denhard v. Lixfeld. — vgl. Degenhard.  
 Denkindorffer zu Frankfurt, Kunzel 1376, 32.  
 Dernbach ruine onö. Herborn (auch Derinbach). *von* —, Johann r. 137 f. Johann ed. 1378—1379, 86 zus. 137 sig. Johann gen. Gruwel ziegenhain. amtmann 1394, 656 (derselbe?)  
 v. Dersch, Eckard bischof v. Worms 1378—1381, 118 sig. 128 sig. 222 sig.  
 Desche, Brun 1382, 299 zus.  
 Teschen, Österreich. Schlesien (Tesschen, Desschin, Theschin). herzog *von* —, Premissel 1384—1390, 382—384. 419. 480. 511.  
 Detter, Ober- u. Nieder-, Bayern ss. w. Brückenau (Tetter, Thetter) 585. 721. — *bewohner*: Gumppe, Heilmeckel, Sparwasser.  
 Detschgasse zu Hochstadt 430.  
 Deutschorden. *meister*: Siegf. v. Venningen, Konrad Råde. — häuser in Marburg u. Sachsenhausen.  
 Deventer, Niederlande (Daventer) 325. *propst*: Joh. Grüwel.  
 Thaubengruben fin. bei Elm 512.  
 Then, Klas 1385, 387.  
 v. Therio, Hugo meister der Antoniter zu Rossdorf 1399—1400, 824. 832. 868.  
 Thomas v. Ginnheim.  
 Thonigus siehe Antonius.  
 Thragusz siehe Trages.  
 Thüngen, Bayern anw. Würzburg (auch Thungen, Thungden, Dungen, Tängede). *von* —, Dietz d. ä. r. 1352—1400, 844. N 53. Friedrich 1286, N 15. Friedrich r. 1384, 345 u. zus. sig. Hans 1380, 211 zus. Hildebrand u. Wilhelm 1400, 844.  
 Didenokeim siehe Dittigheim.  
 Dydensheym siehe Deidesheim.  
 Diebach (Die-, Dieppach) jetzt Fallbach, fließt bei Hanau in die Kinzig 312. 434.  
 Diebach s. Langendiebach.  
 Diebach (Diepbach), wohl Bruderdiebach hof bei Langenselbold. *von* —, Peter gen. Bredeman 1398, 785.  
 Dieburg, Hessen onö. Darmstadt (Die-, Dy-, Dyppurg) 452. 582. 697. — *bewohner*: Gyse. — *von* —, Johann schreiber des propstes zu Naumburg 1390, 516 u. zus.  
 Diebweg bei Bergen 820. — bei Eckenheim 339.  
 Diedenkeim siehe Dittigheim.  
 Diele (auch Tiele, Dyl, Tile, Dyle, Dille, Diehlen, Dyelman, Dileman, Dyllman) v. Bellersheim. — zu Bergen (v. Bel-

lersheim?) um 1380, 219. — Keppeler. — Konyg. — Dabecker. — Durchdenbusz. — v. Falkenberg. — v. Höchstatt. — v. Husen. — Mengoz. — Montabur. — z. Rinecke. — Sasse.  
 Dyelman zu Gelnhausen, Henne 1383, 343.  
 Diemar (auch Dymar, Tymar), Gruszir 1373, N 75. Heinz ed. 1357, N 59. Hans 1381, 230a. Ital von Rieneck 1377, 54 sig. — vgl. Rabinold.  
 Dieme (auch Dyem) v. Langenan.  
 Dieppach siehe Bruderdiebach.  
 Dietrich (auch Thyderich, Dyderich, Ditrich, Deidrich, Dietherich, Ditherich, Dieterich, Dydericus, Thedricus, Theodericus, Diether, Dyther, Dieter, Diethard, Diecz, Dycz, Diez, Dyetsa, Ditz. Dicczel, Dietzel) v. Aschaffenburg, — canon. zu Aschaffenburg 1303, N 19. — v. Bibra. — v. Bickenbach. — in d. Burchin. — zu Kahl 1386, 412. — gr. v. Katzenelnbogen. — Kelreman. — v. Cronberg. — Küchenmeister. — v. Thüngen. — v. Erthal. — Eawesheim. — Faulhaber. — Forstmeister. — decan zu Fulda 1337, N 29. — Gans. — Gelen sohn. — gewesener schulmeister v. Gelnhausen, notar 1377, 50. — v. Grüssen. — Gudol. — v. Hattstein. — (v.) Haun. — v. Helmstadt. — v. Hofheim. — gr. v. Hohnstein. — v. Hohungen. — v. Linsingen. — Mulich. — v. Nassau. — Nebinczel. — v. Fraunheim. — v. Rohrbach. — v. Rüdigheim. — v. Runkel. — deutschherr zu Sachsenhausen 1273, N 8. — Scheffer. — v. Schönborn. — v. Selbold. — v. Staffel. — zu Wachenbuchen 1384, 369. — Wismantel. — Kämmerer v. Worms. — archidiaconus zu Würzburg 88 zus. — Zan.  
 Dietwin (auch Dytwin) Bannien. — Engel. — Lotz 1377, 50.  
 Dietzenbach, Hessen s. Offenbach (Diecsen-, Dietzin-, Diczenbach) 121. 340. 418. 475 zus. *bewohner*: Helferic, Ney.  
 Dieczelz zu Seckbach, Wolf um 1354, 219.  
 Diezch zu Bergen 219 f.  
 Difel siehe Dufel.  
 Dyffenlache fin. zu Langenselbold 684.  
 Dylle siehe Diele.  
 Dymar siehe Diemar.  
 Dymmlin (auch Domel), Johann schult. zu Niederdorfelden u. Stefan (Molers sein bruder 1385—1387, 405. 428.  
 Dymud siehe Demud.  
 Tinctoris aus Frankfurt, Peter frühmesser zu Hanau 1397, 753.  
 Dyne (auch Dine, Dynna) Kloppel. — Pryme. — Ungerman. — Wicker. — Wird.

- Dypper v. Rückershausen.  
 Dyrach *fin.* zu Gelnhausen 420.  
 Dirmstein, bayr. Pfalz ö. Grünstadt. *von* —, Grecke 1400, 865.  
 Dytherich zu Obersinn, Konz 1391, 585.  
 Dittmar (auch Dyth-, Dietmar) decan v. s. Bartholomäus in Frankfurt 1295, N 11 zus. — v. Gliemenhain. — Küchenmeister. — Wenner. — zu Wenings, Henne 1399, 800.  
 Dittenbrun, hof s. Altengronau (auch Deckenborn) 77, 579.  
 Dittigheim, Baden sü. Tauberbischofsheim (Diedenkeim, Didenckeim) 357, 565. — *bewohner*: Spiez.  
 Dycz siehe Dietrich.  
 Dodenbri, Peter 1389, 475 zus.  
 Dörnigheim v. Hanau (Dörenc-, Dörin-, Dorenc-, Dorin-, Dorn-, Dürenc-, Durinckheim, Doring-, Dornigheim) 173, 502. 613. 651. 710. 770. 852. — *bewohner*: Delkelnheimer, Ferhe, Fischer, Ruwe, Schutze, Wirt. — *kaplan* 651 Johann. — *pleban* 852. — *schultheiss*: Claus Kleberger. — *von*, Henne 1389, 502. Henkin zu Bischofsheim um 1395, 710.  
 Dörla, Johann *custos* in s. Leonhard zu Frankfurt 1396, 732.  
 Döttesfeld, Rheinprov. nnö. Neuwied (Duttelsfeldt). *von* —, Henne 1381, 245.  
 Dogenyt zu Seckbach, Henne 1387, 444.  
 Dogil siehe Dugel.  
 Dolcichen aus Hersfeld 1380, 191 zus.  
 Tolde 1377, 65 (zu Berthold?)  
 Dolman (auch Dolmann), Konrad keller zu Steinau 1376—1378, 34. 91 zus. Gela 1376, 34.  
 Domel siehe Dymmlin.  
 Domwiese *fin.* zu Langenselbold 684.  
 v. Torchifellon (auch Trochifellen), Ternet, meister der Antonier zu Rossdorf, gew. meister v. Grünberg 1383, 325 sig. 334.  
 Dorfelden, Ober- oder Nieder- n.w. Hanau (Dar-, Dor-, Doref-, Dorf-, Torfelden-, feilden, -velden) 35 zus. 569. 602. 743 u. zus. 855. N 16. — *bewohner*: Konr. v. Rendel. — *burg* 743. — *von* —, Konrad 1389, 475 zus. Dilman (Heilman) r. 784†. Eppchin r. 1378—1391, 114. 430. 471. 569. Frank 1385—1392, 405. 412. 592. Friedrich priester 1380, 190. Heilman siehe Dilman. Helfrich ed. 1365, N 66. Helfrich r. 1378—1400, 86 zus. 113. 174 sig. u. zus. 221 sig. 298. 313 sig. 378 sig. 405. 430. 475 zus. 618. 743. 754. 787 sig. 843. N 87 u. zus. sig. Helfrich r. gen. Eppchin 1390, 525 sig. Helfrich ed. 1400, 855. Jutta 1387, N 87 u. zus. Metzze verh. v. Carben 1390, 525 sig. Stille 784†. — *gen. von* —, Markolf (v. Hülshofen) 1378, 106 zus. Gotze 1385—1388, 405. 449. Jacob für  
 sprech der märker des freigerichts Wilmundsheim 1386, 412. Wigand 1389, 475 zus.  
 Dorheim, Hessen ö. Friedberg 351.  
 Doring, Henne 1389—1394, 475 zus. 644 zus.  
 Dörla, eines der beiden im kreise Fritzlar oder der beiden im kreise Mühlhausen, prov. Sachsen. *von* —, Johann scolasticus v. s. Leonhard zu Frankfurt 1386, 409. — siehe Dörla.  
 Dornß (auch Dorn) *fin.* zu Bergen 219. 298.  
 Dornküle zu Hellstein, Konz 1377, 50.  
 Dornwiese *fin.* zu Niedergründau 439.  
 Dorre, Heinz u. Richard 1382, 257 zus.  
 Drabot (auch Drabodo) zu Bruchköbel 1393, 303 zus. — Gotschalg.  
 Traen siehe Trohe.  
 Trages hof sw. Gelnhausen (Thragusz). *von* — zu Hanau, Werner 1399, 830.  
 Draguszerweg zu Michelnbach 477.  
 Draguszir zu Albstadt, Konz u. Heinz zu Neussess 1392, 594.  
 Drahe siehe Trohe.  
 Trais, Hessen nnö. Münzenberg (Dreise) 94. — *von* —, Henne 1377, 53 zus.  
 Drasenberg hof nnö. Schlüchtern (Trasen, z. Drasin) 65. 585. — *bewohner*: Werner.  
 Dreieichenhain, Hessen n. Darmstadt (Hayn, z. Hayne, z. Heyn) 103. 341. 655. N 21. forstmeister, später hanauischer amtmann: Kraft v. Bellersheim, forstmeister Volrad v. Urberg.  
 Dreise siehe Trais.  
 Treysa bei Ziegenhain (Treysa) 376. — *altarist*: Herman v. Albshausen.  
 Treisbach wnw. Wetter (Dreisbach). *von* —, Konrad 1382, 299 zus.  
 Trendelburg nnö. Hofgeismar (Drederburg) N 66. — *bewohner*: Strit.  
 Tresener (auch Dresemer) 1391, 579. — Petze geb. Mulich 1380, 169.  
 Treusche, Hartung 1392, 616.  
 Driber aus Crumbach, Hans 1389, 475 zus.  
 Trier, rheinprov. (Treveri, Thiere, Tryre, Tryre) 100. 125. 155. 225. 313. 769 u. zus. N 56. *erzbischof*: Cuno v. Falkenstein. Werner. — *diocese* 175 zus. 176 zus.  
 Trimberg ruine sw. Kissingen, Bayern (Trimperg, -purg, Drympper). herren *von* — 217. N 34. Konrad 40†. 47. — *herrschaft* 40. 41. 79. — gericht zu Schlüchtern 174.  
 Tristand canon. zu Aschaffenburg 1386, 412.  
 Trochifellen siehe Torchifellon.  
 Trohe, Hessen nö. Giessen (auch Traen, Drahe). *von* —, Erwin ed. u. r. 1365—1378, 108. N 66. Gerlach 1376, 17. Heinrich ed. 1376, 17. Johann 1382—1383, 280. 299 sig. u. zus. sig. 319 u. zus. sig. Wenzel r. um 1378, 86 zus.



Drommershausen onß. Weilburg (Drümershüsin). *von* —, Herte 1380, 96 zus. Tronet siehe v. Torchiffellon.

Droszer zu Michelnbach, Henne 1389, 477.

Trotte, Johan u. Nicolaus 1392, 616.

Druchtliep, Bechtold 1389, 475 zus.

Drude Huczman.

Drümbach, ruine n. bei Wehrda nzw. Hünfeld (Trubenbach). *von* —, Karl, Johan u. Johan 1392, 616.

Drümershüsin siehe Drommershausen.

Drummer (auch Trummer) zu Frankfurt, Konz u. Else 1381, 241. — zu Schlüchtern, Heinz 1394, 683.

Drutfrauwe zu Kilianstädten 1388, 450.

Drutman (auch Trutman, Trötman) zu Fechenheim, Johann um 1395, 711. — zu Frankfurt 1387 N 87. Christine 1379, 158. Henkel 1379, 158 sig.

Dubenborn fin. zu Wachenbuchen N 16.

Dubenslag fin. zu Gelnhausen 343.

Duckenbach wüst bei Kirchberg n. Gies-sen. *von* —, Konrad 1382, 299 zus.

Dude, Wigel 1389—1390, 488. 529.

Duden sohn zu Seckbach, Konrad 1387, 444.

Düdelsheim, Hessen w. Büdingen (Dudels-, Dudelsz-, Dudils-, Dudelsn-, Dädelsn-, Dudensheim) 122. *von* —, Mengosz ed. 1377—1396, 82. 108 sig. 143. 313 sig. 318 sig. 685. 724. Werner 1381—1389, 236. 475 zus.

Tüngede siehe Thüngen.

Dünzabach, Ober- oder Nieder- s. Eschwege (Dunczin-, Düntzenbach). *von* —, Peter ed. 1376, 17.

Düfel (auch Difel, Deufel, Thüfil, Däfel, Tüfel, Duffel, Tüfel), Heinrich u. Wenzel 1389, 475 zus. Wigand forstmeister zu Hanau 1383—1385, 333. 399 zus. — zu Niederdorfelden, Heinz 1385—1397, 405. 428. 449. 694. 755. — zu Langenselbold, Johann 1385, 398. — zu Michelnbach, Kunz 1389, 477. — zu Wachenbuchen, Kunz 1384, 394. Else 1398, 784.

Düfelshaupt fin. zu Oberissigheim 847.

Dügel (auch Dogil, Thugel, Dägel), Henne ed. 1395, 702 sig. Lyse bürsirerin im kloster Engelthal 1380, 202. Luckard 1377—1378, 82. 111 sig.

Dulde siehe Berthold.

Dulge aus Meerholz 809.

Tunge zu Friedberg, Agnes u. Elkel 1384, 351.

Dungen siehe Thüngen.

Düntzenbach siehe Dünzabach.

Durchdenbusz, Dielchen 1389, 475.

Durinekeim siehe Dörnigheim.

Turney zu Krotzenburg, Kunz 1377, 76.

Durre (auch Dürre) Heinrich pfarrer zu Marköbel 92+. Helfrich 1389, 488.

Dürsgesisse, wüst, vermuthlich bei Langendiebach (oder Sorabom?) 586.

Düttelsfeld siehe Düttesfeld.

## E.

Ebenhhausen, Bayern nzw. Schweinfurt (Ebenhusen). *von* —, Betze 1389, 475 zus.

z. Eber (auch Ebir) in Frankfurt, Gipel 1388—1389, 469 zus. 491. Johann 1399—1400, 820 u. zus. 854 anm. Wicker 1400, 821 zus.

Eber siehe v. Swaben.

Eberbach w. Wiesbaden (Erbach) kloster

559. *mönch*: Werner, Walters sohn.

Eberhard (auch Ebir, Elbir-, Erbrhart-

-hard) v. Alzey. — Byschoff. — v. Bre-

den. — v. Breuberg. — v. Buchenau.

— v. Karbach. — Kype. — v. Epp-

stein. — Schenke v. Erbach. — v. Er-

thal. — v. Fechenbach. — Finke. —

Firnborn. — Gabel. — Graid. — Gre-

ber. — v. Heusenstamm. — Hydebrant.

— Löwe. — domdechant zu Mainz

1394, 662. — v. Melsheim. — Menger.

— v. Mörie. — v. Muschenheim. — v. Ober-

issigheim. — pastor zu Oberissigheim.

erzpriester des Rosendorfer kapitels

1386, 408 sig. — Rebye. — Reuber. —

v. Rohrbach. — Rüde. — Scheim. —

Schenk v. Schweinsberg. — Scherer.

— Schotte. — Schütz. — v. Spahl. —

v. Stedin. — im Steinhuse. — v. Ster-

zelnheim. — v. Stuttgart. — Waise.

— Wambold. — v. Wedstad. — gr.

v. Wertheim. — Henne 1373, N 75.

Ebersberg ruine bei Weyhers sß. Fulda

(Ebirsparg, -berg, Ezbersparg). *con* —.

Dietrich 1392, 616. Friedrich r. 1375—

1377, 57. 62. N 81.

Eberstadt, Hessen nzw. Münzenberg.

*con* —, Henne 1382, 264.

Eberstein ruine bei Wickers ssw. Hil-

ders (auch Ebirsteyn). *con* —, Konrad

1392, 616. Mangold 1400, 869.

Eberwin siehe Erwin.

Ebil zu Marköbel, Konrad 1377, 67.

Ebron siehe Hebron.

Echzell, Hessen nß. Friedberg (Echtzel,

Echzell) 202. N 73. — *besohner*: Burres

— *con* —, Friedrich ed. 1380, 191 sig.

Eckard (auch Echard, Echart, Eckehart,

Eghart, Egkhard, Ekard) v. Bimbach

— v. Bleichenbach. — v. Büna. —

Köppil. — v. Küls. — v. Dersch. —

v. Elkerhausen. — v. Eppe. — v. Gronau.

— zu Gronau 1385, 405. — v. Hurd-

delhausen. — Monersteder. — bischof

v. Worms siehe v. Dersch. — zu Ber-

gen, Gille um 1380, 219. Henne 1382,

611. Imel 1382, 298.

Eckardroth w. Steinau (Eckarterode; 585

Eckartshausen, Hessen sw. Büdingen (Eckehartshausen) thal 116.  
 Eckebracht zu Haitz, Heinrich 1377, 50.  
 z. Ecken (Ekin, Egken) in Frankfurt, Gudel 240+.  
 v. d. Ecken aus Gelnhausen, Hermann canon. zu Aschaffenburg 1381—1392, 240. 346. 439. 589.  
 Eckenheim n. Frankfurt (auch Eckinheim) 165. 241. 339. 732. — *bewohner*: Kyrchdorffer, Kule, Herman, Metzen sohn, Schefir, Schlicze, Stetz. — *fin.*: Bachwiese, Büden, Kyrsbam, Kolbe, Langenhecke, Paffinloch, Slaphart, Steynenerus, Wartbam. — *schultheiss*: Henne Ritter. — *thor*: Faltdor. — *wege*: Diebw., Ginheimer w., Molenw.  
 Eckenheimer zu Ginnheim, Heile 1378, 98.  
 Edelind (auch Edelinde) v. Hattstein. — Meyger. — v. Welzheim.  
 Edelman zu Kotten, Konz 1396, 730.  
 Edichen fin. zu Mittelbuchen 297.  
 Effolderbach (Afalder-, Effeldurbach) N 6. *von* —, Fritz 1382, 257.  
 Eger zu Eussenheim 1391, 585.  
 Eger, Böhmen 480.  
 Ehenheim, Ober-. Elsass sw. Strassburg (auch Ehinheim) 263. 291. 485. 509.  
 Ehleit siehe Adelheid.  
 Ehrenberg, burg bei Heinsheim, Baden s. Mosbach (Eren-, Erinberg). *von* —, Konrad u. Gerhard 1387, 423 zus.  
 Ehrenfels ruine s. Rüdeshaim, Rheinprovinz (Eren-, Erinfels). *zoll* 12. 656 u. anm. 662. 821. *zollechreiber*: Degenhard.  
 Eich hof bei Geislitz ssö. Gelnhausen (Eych, Eiche) 131. 863 zus.  
 z. d. Eiche in Windecken, Rüdiger 1400, 867.  
 Eichen n. Hanau 82. 122. 168. 648. 777. N 77. — *bewohner*: Hoffman. — *fin.*: Bremenstock, Burghecke, Kreydenborn, Fruchte, Hollerlachen, Hose, Irlsweide, Mulborn, Nachtweide, Niederbusch, Rodenberg, Steingrube, Stieffvettern, Stuch, Stuchgyn, Wydach. — *kapelle* 168. — *wege*: Engelthaler pfad, Friedbergerw., Heidebergerw., Irlsaw., Naumburger pfad 122. — *weisthum* 648. — *von* —, Apel u. Jutta 1337, N 29.  
 Heinrich ed. 1337 — u. 1340, N 29. 37 zus. Henne 1389, 475 zus. — zu Hochstadt, Heinrich 1387, 430.  
 Eichener zu Gelnhausen, Henne 1384, 346.  
 Eychenstumph fin. zu Niedergründau 439.  
 Eychern (= Eychorn?) zu Marjoss, Herman 1381, 238.  
 Eychman von Gondsroth, Gerlach 1389, 495. — zu Somborn, Elbracht 1377, 78.  
 Eicholcz fin. zu Schlüchtern 827.  
 Eicholzheim, Gross- oder Klein-, Baden nö. Mosbach (Eichelsheim). *von* —, Albrecht amtmann zu Breuberg 1381—1389, 247. 358 sig. 368. 475 zus.

Eychzfelder 1380, 191 zus.  
 Eidengesäss sö. Gelnhausen (Ettengesaeze, Yden-, Ydingesaez, -gesesse, -gesetze) 81. 156. 586. 863 zus. — *bewohner*: Klongelin. — *fin.*: Brügke, Klebe, Nydernrode. — *kapelle* (s. Mariae, s. Johannis et s. Lucie) 215. 637. 862 u. zus. 863 u. zus. *kapläne*: Heinr. v. Auwe, Heinr. Fulsche, Konr. Rorbach, Herman v. Swinfurt.  
 Eyerer zu Langenselbold, Wygel 1391, 586.  
 Eygel siehe Rode.  
 Eygelwiese fin. zu Mittelbuchen 297.  
 Eynfelde, Friedrich deutschherr zu Sachsenhausen, Grete verh. Bruwer, Wigand pfarrer v. s. Heilram zu Mainz 1400, 840.  
 z. Eynhorn in Frankfurt, Konz 1389, 491.  
 Einsiedel (auch Eynsiddel) fin. zu Hanau 97. 434.  
 Eyrtal siehe Erthal.  
 Eisenbach, Hessen s. Lauterbach (auch Eysinbach). *von* —, Hans 1395, 695 sig. Rorich r. 1382, 209 zus.  
 Elbenshausen siehe Ibeshausen.  
 Elbirhart siehe Eberhard.  
 z. Elbogen, Böhmen nw. Eger 783.  
 Elbracht (auch Elbrecht) zu Bergen, Heinz u. 1380—1382, 219. 298. Henne 1382, 298.  
 Elbraden sehe fin. zu Fechenheim 151.  
 Elbrecht siehe Albert.  
 Elchin Schrodylin.  
 Elderwiese fin. zu Rothenbergen 350.  
 Eldirn fin. zu Neussess 594. — zu Seckbach 219.  
 Eldrys, Erfechin 1385, 387.  
 Elheid siehe Adelheid.  
 Elisabeth (Elsa, Else, Elasse, Elaz, Else-, Elisabeht, Eliza-, Elze-, Elzibeth, -bet, Leise, Lise, Lysa) Ackermann. — Adel. — v. Ahlersbach. — v. Albach. — v. Babenhansen. — Bart. — Ber. — v. Breuberg. — zu Bruchköbel 1383, 303 zus. — v. Büdingen. — z. Burggrefen. — gr. v. Katzenelnbogen. — Kohl. — v. Taft. — Drummer. — Tufel. — Dugel. — v. Erbach. — Fincke. — v. Fuchsstadt. — Gerhart. — Gleser. — Grabe. — Gufer. — v. Hanau. — Hanman. — v. Haun. — Heyl. — zu Hochstadt 1385, 389. — Hofman. — v. Holzhausen. — v. Hutten. — v. Lissberg. — Löwe. — Merz. — v. Mürle. — Moller. — v. Muschenheim. — Nutscher. — Plecz. — v. Preungesheim. — Quiddenbaum. — Raspe. — äbtissin zu Retters 1384, 369. — v. Rüdighheim. — Schacz. — Scheib. — Schelm v. Bergen. — v. Schenkwallt. — v. Schlitz. — v. Schlüchtern. — Schroder. — Schultheiss. — Schwab. — v. Selbold.

- v. Steckelberg. — v. Sterbfritz. — v. Stockheim. — v. Sulzbach. — Swalbechir. — Waltman. — v. Wasen. — gr. v. Wertheim. — Wilde. — v. Wyler. — Wolfram. — gr. v. Ziegenhain. — Zigeler.
- Elkel Tunge.**
- Elkerhausen s. Weilburg (Elcher, Elker-, Elkir-, Ercikirhusen, -husin).** *von* —, Konrad 1379—1400, 157 sig. 853. Eckard r. 1377—1396, 68 u. zus. sig. 157. 289 sig. 290. 307 u. zus. 472. 491. 542. 736.
- Ellar n8. Hadamar (Eller).** *von* —, Conman 1351, 226.
- Elleistirlo fin. zu Niederdorfelden** 106.
- Elm n8. Schlichtern (Elma, Elme)** 62. 200. 305. 366. 512. 869. N 36. — *bewohner*: Cristan, Krebsz, Frischkorn, Frund, Hofman, Hubener, Schonherre. — *fin.*: Thaubengrube, Eschernstrud, Rotenberg. — *kirchhof* N 59. — *wege*: Fibenw., Fulderw. 512. — *von* —, Gela u. Gerlach r. 1344, N 41. Lucard nonne zu Himmelsau 1381, 237 zus. Richard 1373, N 75. Richolf 1353, N 54.
- Elm (Elma) bach s. Bockenau.**
- Elmencz = Elmes, wüst bei Hintersteinau** 585.
- Elaass 744. amtsvogt: Borziwoy v. Swinar.** — *städte* 485 zus.
- Elten zu Frankfurt, Heinz** 1389, 491.
- Elter, Luxemburg wnw. Merach (Eltern).** *von* —, Hubart truchsess v. Luxemburg u. königl. rath 1400, 848.
- Eltville sw. Wiesbaden (Elte-, Eltvil)** 4. 161. 230. 334. 469 zus.
- Elwinstad siehe Ilbenstadt.**
- Emer zu Hochstadt, Mechthild** 389+.
- Emersbach fin. zu Geinhausen** 796.
- Emich (Emeche, Emmeche) v. Bürresheim.** — aus Kesselstadt 1382, 298.
- Emmerich (auch Eme-, Emel-, Emmel-, Emmyrich, Emerche) v. Carben.** — Geltmar. — v. Fellingshausen. — v. Heppenberge. — zu Niederursel 1377, 42. — v. Peterweil. — v. Reifenberg. — v. Schwalbach. — v. Sponheim. — Wurzegarter.
- Emmersbach wüst. 8. Schlichtern (Omersbach)** 146.
- Enckelris wald bei Lissberg** N 82.
- an d. Ende zu Bergen, Konz** um 1380—1382, 219. 298.
- Endres siehe Andreas.**
- Endrewes zu Obersinn, Zyse** 1391, 585.
- Enggasse zu Hochstadt** 430.
- Engel zu Frankfurt, Dietwin u. Klas** 1369, 491.
- Engelbrecht (Engilbracht) gr. v. Ziegenhain.**
- Engelhard v. d. Thann.** — v. Frankenstein. — propst v. Johannisherg bei Fulda 1390, 537. — v. Weinsberg.
- Engelnhusen 1382, 258.** (ob = Henne v. E.).
- Engelnhusen wüst n8. Laubach, Hessen.** *von* —, Henne 1380, 86 zus.
- Engelthal, Hessen s8. Friedberg (Engel-, Engilthal) kloster** 202. 227. 820. *abtissin*. Gerte v. Königstein, Guda v. Muschenheim. — *kämmererin*: Lise Löw v. Steinfurt. — *pfändnerin*: Meckel v. Carben. — *priorin*: Adelh. v. Rockenberg. — *unterpriorin*: Elise Ber.
- Enkheim n8. Frankfurt** Enc-, Enck-, Enne-, Enneck-, Enyc-, Ennick-, Ennycheym, -heim, Emekeym) 84. 219. 224. 410. 452. 615. — *bewohner*: Keltman, Klumpp, Kulch, Fiensohn, Fulcz, Fulzensohn, Geltmar, Helfrich, Lyrer, Rode, Udenyt. — *fin.*: Lichholtz, hofmeister des klostern Arnaburg 219. 452. Friedrich.
- Ennechen siehe Anna.**
- Ennerich 8. Limburg (Enderich)** 682.
- Enolf v. Offenheim.**
- Ensheimer (auch Enshemmer, -hemmyr, Ensheymeyr) zu Frankfurt, Clas** 1359, 491. — zu Geinhausen, Nicolaas bürgermeister 1383—1387, 343. 440. 827. — zu Langenselbold, Konrad und Siegfried 1385, 398. Friedrich canon. zu Selbold, dann prior zu Meerholz 1376—1392, 8. 350 sig. 599 sig.
- Eppe, Waldeck sw. Corbach.** *von* —, Eckard ed. 1376, 17. Hans um 1378, 124.
- Epkini v. Windecken, Hartmut frühmesser zu Hanau** 1384, 357 sig.
- Eppechin (auch Epchin, Eppeken, -kin, Eppichin) v. Cleen.** — v. Dorfelden. — v. Weyler.
- Eppelin Kursener.**
- Epprath v. Peterweil.**
- Eppstein n8. Wiesbaden (Ep-, Eppe-, Eppinstein)** 308. 454. 460. *von* —, Eberhard 1373—1392, 10 u. zus. 12. 33 u. zus. sig. 49 u. zus. sig. 131. 153. 154. 188. 203. 247. 249. 360. 412. 454. 460. 491. 529. 604. N. 75 sig. 77. Gottfried 1331, N 26 sig. Gottfried 1395, 701. 702 sig. Luckart geb. v. Breunberg 1331, N 26 sig.
- Erbach im Odenwald, Hessen (Erbach, -päch, Erbebach).** Schenk v. — 1357. 436 zus. Konrad d. a. gen. Schenk Rauch 1382, 277. Konrad d. j. 1389—1392, 508. 625 sig. Eberhard landvogt des landfriedens am Rhein 1382—1397. 277. 489. 506 sig. 590. 610. 622 am. 649. 650. 706 sig. 743. Eberhard d. j. 1400, 865. Elisabeth gebor. gr. v. Katzenelnbogen 1376, 15. Johann domherr zu Mainz 1382, 277. Johann archidiaconus zu Würzburg 1378, 88 (derselbe?)
- Erbach siehe Erbebach.**
- Erben siehe Erwin.**

Erbstadt nw. Windecken (Erbestad, Erbstat) 777. — von —, Henne (d. j. oder v. Kaichen) 1381—1397, 228 sig. 399 zus. 618. 747. — zu Assenheim, Henne 1385, 336. — zu Frankfurt, Henne 1390, 516 u. zus.  
 Erckirhusen siehe Elkerhausen.  
 Erenberg siehe Ehrenberg.  
 Erenbolt zu Wenings, Henne 1399, 800.  
 Erenfels siehe Ehrenfels.  
 Erfobin siehe Eldrys.  
 Erfurtshausen s. Amöneburg (Erfirs-, Erfürshusen). von —, Wigand ed. 1379—1381, 139 zus. sig. 229.  
 v. Ergirshem zu Frankfurt, Fritz, 1383, N 86 sig.  
 Erich herzog zu Sachsen.  
 Erking (Erckinger) v. Sauwaheim.  
 Erlabrunn nnw. Würzburg (Erlbron) N 40.  
 Erley fn. zu Hochstadt 430.  
 Erlenbach, Nieder-, Hessen nw. Vilbel (Erlebach, Nyddern Erlebach) 67. 752. — hofgericht 340 u. anm. — pfarrer: Sure. von —, Heinrich 1377, 50. Henne u. Luckard verw. v. Breitenbach 1394, 675. — zu Bergen — Enkheim, Klas um 1380, 219.  
 Erlin fn. zu Niedergründau 439. — zu Niederdorfelden 409.  
 Ermenrod, Hessen onö. Grtünberg (Irmenrode). von — siehe Voile.  
 Ernat Bescheler. — Becker. — v. Crainfeld. — Smit — im Steinhuse. — Wenkeim. — zu Frankfurt, Henne 1389, 491.  
 Erpfe (auch Erpe, Erpbe, Erpfe) v. Gelnhausen, Adelheid u. Kunzel 1381, 241. Kathrine 1382, 261. Hermann ed. 1381—1382, 241 sig. 261. Heinrich 1381—1382, 241. 261. Henne ed. 1399, 799 sig. — zu Bergen um 1380, 219. — aus Grebenhain, Heinz, 1396, 727.  
 Erthal, Bayern n. Hammelburg (Er-, Eyr-tal). von —, Dietrich d. ä. r. 1286, N 15. Eberhard d. ä. ed. 1355, N 57. Eberhard 1396, 730.  
 Erwin (auch Erben, Erbin, Eber-, Ebberwin) cantor des stifts Aschaffenburg 1386, 412. — v. Carben. — v. Kübel. — v. Trohe. — Gulden. — v. Gonterskirchen. — Löwe. — v. Preungesheim. — v. Rüdighheim. — v. Schwalbach. — zu Frankfurt, Johann 1382—1398, 263. 491. 493 zus. 776 zus.  
 Escha, klein, fn. zu Marköbel 67.  
 Eschbach, Hessen ssw. Friedberg (Esche-Eesche-, Esse-, Eszbach) 820. pfarrer: Joh. Glocke. — von —, Gise ed. 1377, 72 sig. — Heilmann u. Jeckel 1399, 817 zus. Johann vicar v. s. Bartholomäus in Frankfurt 389†. Johann 1385, 399 zus. 668†. Clas 1389, 475 zus. Peter vicar v. s. Barthol. zu Frankfurt 1377, N 85. Reinhard siehe v. Eschersheim.

Eschenburner, Wortwin 1352, N 53.  
 Escher (auch Eschir), Werner 1389—1390, 488. 529.  
 Escherichs wüst bei Weipertssö. Schlüchtern 585.  
 Eschernstrud fn. bei Elm 512.  
 Eschersheim n. Frankfurt (auch Eschirs-Eschirz-, Esschire-, Esser-, Essersheim) 98. 425. 549. 789. 829. N 21. 73. — fn.: Damwiese. — pfarrer N 73. schultheiss: Henne Kulen sohn. — von — zu Bergen, Gotz 1380—1388, 190. 219. 389. Reinhard dechant v. s. Barthol. in Frankfurt 389†.  
 Esel zu Friedberg, Henne 1389—1394, 492 u. zus. 671 zus.  
 Eselburn fn. zu Bergen 298. 820.  
 Espelnborn fn. zu Oberissigheim 847.  
 Eszbach siehe Eschbach.  
 Ettengessee siehe Eidengesäss.  
 Eussenheim, Bayern nnw. Würzburg (Uszenheim) 585. bewohner: Christan, Eger. v. Eutelsheim (= v. Düdelsheim?), Hartmund 1276, N 12.  
 Euwesheim Dieter 1387, 423 zus.  
 Ewalt v. Hattenbach.  
 Ewel Moller.  
 Ezbersperg siehe Ebersberg.

## F.

Faber, bürgermeister zu Gelnhausen, Berthold 1362, 872.  
 Fachtlieb siehe Vohtlebe.  
 Vader zu Bernbach, Fulze 1386, 412.  
 Fahrenhusen siehe Vonhausen.  
 Falbrachtesberg fn. zu Bergen 820.  
 Falcke, Werner 1293, N 16.  
 Falcksteyn, mühle zwischen Bruchköbel u. Oberissigheim 628.  
 Falk (auch Falke) Widenbusch.  
 Falkenberg ruine bei Falkenberg n. Homberg i./H. (Falcken-, Falekin-, Falken-, Falkinberg). von —, Diele 1397, 743. Herman r. 1376, 17. Otto 1380, 191 sig. Werner r. 1376, 17. Werner mainz. landrichter 1397—1398, 748. 770 sig.  
 Falkenstein, bayr. Pfalz am Donnersberg (auch Valken-, Valkin-, Falkin-, Falg-, Falcke-, Falckenstein, -sten, stim). herren von — N 56. Agnes 1376—1379, 17. 39. 45 zus. 92 u. zus. 96 zus. 100 sig. 103 sig. 159. 319. Cuno N 40†. Cuno 1378, 100 sig. 103 sig. Cuno erzbischof v. Trier 1378—1383, 100 sig. 125. 155. 225. 313. Imagina später verh. gr. v. Rieneck 1344, N 40. Philipp VI. 1344, N 40. 17†. Philipp VII. landvogt d. Wetterau 1374—1399, 7 sig. 17. 43 u. zus. 45 zus. 59. 78 zus. 96 zus. 100. 102 zus. sig. 103. 112 sig. 125. 155. 159. 209 u. zus. sig. 234. 306. 313. 351. 360. 386. 390. 491. 641. 656 u. anm. sig. 707.

724. 729. 833. N 79 zus. 80. Philipp VIII. 1373—1400, 45 zus. 92 u. zus. sig. 96 zus. 100 sig. 103 sig. 155. 157. 159. 340 u. anm. 341 sig. 351. 360. 465? 482. 641. 656 u. anm. sig. 707. 724. 729. 732. 776. 813 sig. 816. 817 u. zus. 833. 856. N 75 sig. Ulrich 1378, 100 sig. 103 sig. Werner 1283, N 13. Werner 1378, 100 sig. 103 sig. — herrschaft 92. 298.
- v. Fallindor (ob Vallendar bei Coblenz?), Lutz 1380, 96 zus.
- Faltdor fin. zu Oberissigheim 847.
- Falthorsaul (auch Faltarssule) fin. zu Oberissigheim 648. 868.
- an dem Far zu Seckbach, Wicker um 1380, 219.
- de Fargia, P., päpstl. kanzleibeamter 1377, 55.
- Fauerbach, Hessen s. Friedberg (Furbach) siehe Walse.
- Faulhaber (Fulhaber), Albrecht (auch Apel) pfarrer zu Schlüchtern 1399, 824. 828 u. anm. 832. Apel r. 1380, 172. Konrad 1380, 172 sig. Dietrich 172†. Dietrich abt zu Schlüchtern 1398—1400, 791 sig. u. zus. 797. 814. 824 sig. 827 sig. 828 u. anm. 832. 868. Gottfried 1380, 172. Gude 1399, 797. Heinrich 1380, 172. Henne ed. 1399, 797. 824.
- Faut, Faud siehe Vogt.
- Vecken fin. zu Michelbach 477.
- Fechenbach, Bayern, wsw. Stadtprozellen (Vecken-, Vechinbach). von —, Anna geb. v. Hutten 1381, 254. Konrad 1381, 230a. Eberhard ed. vitztum zu Aschaffenburg 1377—1389, 48. 164 u. zus. 230a. 254. 265. 286. 412. 504. 505. Eberhard sein sohn 1381—1395, 230a. 254. 647. 703 (nicht sicher zu trennen). Hans 1381—1389, 230a. 475 zus. sig.
- Fechenheim ö. Frankfurt (auch Vecken-, Fechin-, Vechinheim, -hem) 127. 151. 419. 427. 511. 519. 530. 532. 711. N 24. 85. — *bewohner*: Kreie, Drutman, Hanman, Helwig, Hertzoge, Jenche, Masz, Meyer, Ruprechtsohn, Schit, Stork, Weber, Winschrodier, Wirt. — *Aurnamen*: Bettengraben, Bodinsehirgraben, Kappusgarten, Kotzinberg, Elbradensee, Foszlocher, Hehinfurt, Heyde, Heigerssee, Holderborn, Holzwiese, Husergraben, Ostersteyn, an d. Råde, Rode, Rosenecke, Ruhenbohil, Ruhenhart, Sant, Steinecke, Steynenbunde, kurze Steynenwasen, Widauwe, Wide, Zalwide, Zune. — *gericht* 427. N 85. — *pfarrei* 711. *pfarrer* Eygel Rode. — *schultheiss*: Heinr. Krey. — *wege*: Enkheimerw. 127. 151. Bachw., Fachw., Frankfurterw., Langestrasse, Nonnenw., Offenbacherw., Riederw., Suchweg 151. — *zentgraf*: Henne Winschrodier. — von — zu Seckbach, Konrad 1387, 444.
- Fechenheymer zu Bischofsheim, Heinz 1376, 6.
- Fedeier zu Mittelbuchen, Henne 1352, 297.
- Feder fin., vielleicht zu Meerholz 350.
- Federhenne siehe Zandin.
- Fedir zu Wenings, Kunz u. Henne 1399, 800.
- Feige siehe Sophie.
- Feyser (auch Feüser), Gotze 1379—1384, 99 sig. 377 sig. Heinrich 1389, 475 zus.
- Feistenborn fin. zu Neussas 871.
- Veitsteinbach s. Fulda (Vit-, Fic-, Bitesteinbach) 304. 585. 601. 808.
- Feldkahl, Bayern n.ö. Aschaffenburg (Felkalden). von — zu Gelnhausen. Fritz 1398, 796.
- Felips siehe Philipp.
- Velkelder zu Altenmittlau, Hartmann 1350, N 51.
- Fellen, Bayern n.ö. Rieneck (Felden) 555. N 40. — *bewohner*: uff d. Berge, fur d. Forste, Hirte, Lange, Molitor, Sayder, Walter.
- v. Vellingen, Gottfried 1385, 399 zus.
- Fellingshausen n.ö. Wetzlar (Fellingshusin, Vellinghusin). von —, Emerich 1377, 53 zus. Gilbrecht 1380, 96 zus.
- Feltborn fin. zu Niederdorfelden 113.
- Felwil siehe Vilbel.
- Venningen, bayr. Pfalz o.ö. Edenkoben (Venigen). von —, Siegfried deutschmeister 1389, 487.
- Ferhe zu Dörnigheim, Heinz u. Johan 1380, 173.
- Fernekeose siehe Firnkese.
- Fers (auch Verase), Herman 1391, 568. Hans 1389, 475 zus.
- Verswigesnit, ein herold 1389, 476 zus.
- Vetzberg ruine bei Krofdorf o.ö. Wetzlar (Fodes-, Fodens-, Foits-, Voytspersberg). von —, Gude verh. Herdan 1382, 277. Gerhard u. Johann gen. v. Uffenbach vor 1380, 205. — siehe auch Krieg u. Mul.
- Feüser siehe Feyser.
- Feustel zu Hintersteinau, Metze 1391, 585.
- Fickel (auch Fickil) zu Frankfurt, Henne 1380—1385, 170 zus. sig. 236 zus. sig. 405. Siegfried 1389, 476 zus.
- Ficking (auch Ficking) zu Hanan, Katherina 1378, 107. Konrad altarisist zu Hanau, dann pastor zu Altenhamlau 1378—1381, 117. 249.
- Viczenrode zu Schlüchtern, Konz 1394, 683.
- Fye siehe Sophie.
- Fyel siehe v. Bimbach.
- Flensohn zu Enkheim, Gerlach 1377—1382, 84. 298.
- Fyesthaubt (auch Fysthäubt), Konrad zu Wächtersbach u. Heinz z. Hene 1377, 54.

- Vylat zu Seligenstadt, Hertwin 1387, 437.  
 Vilbel, Hessen s. Friedberg (auch Fel-, Vel-, Vil-, Fil-, Fielwel-, -wil, -wiil, -wyl, -wile) 165. 338, 340 u. ann. 813 u. ann. 817 u. zus. — *bewohner*: Lange, Schuchwürte. — *burg* 856. — *pfarrer* 165. Johann v. Wohnbach — *von* —, Bertram r. N 52†. Bertram ed. 1351, N 52. Bechtram 1394—1399, 676. 729. 813. 817 u. zus. Kunigunde, Gela verh. v. Langd, Guda verh. Swartze, Metze u. Richard ed. 1351, N 52. Richard r. 1381, 239. Walther ed. 1395—1400, 688 zus. 740. 742 sig. 813. 817. — zu Bergen-Enkheim, Konz um 1380, 219.  
 v. Filden (etwa Fulda oder Fellen?), Metze nonne zu Himmellau 1377, 73.  
 Fylman aus Oberrodenbach, Katherine u. Gerlach 1383, 336.  
 Vilmar ö. Limburg (auch Vyl-, Fil-, Fylmar, -mor) 144. 682. — *von* —, Wilderich r. 1374—1377, 10 u. zus. 12 u. zus. 33 u. zus. 49 u. zus. sig. N 78. Winter ed. 1376—1396, 17. 263. (schulth. zu Frankfurt, 332 zus. 365 zus. 418 zus. 484 zus. 491. 522 zus. 725 zus.  
 Filczmühle zu Langenselbold 586.  
 Vymmel siehe Appenheimer.  
 Finke (auch Vincke, Fing, Fingke, Vynke), Henne 1383—1389, 333. 399 zus. 475 zus. — zu Bergen-Enkheim, Else um 1380, 219. — Hen, gerichtsknecht zu Hanau 832. — zu Wetzlar, Eberhard um 1378, 125.  
 Fintchart zu Langenselbold, Kunz 1391, 586.  
 z. Firnburg in Frankfurt, Gilbrecht 1398, 767 zus. Johann (Henne) 1389—1390, 491. 545 (bürgermeister).  
 Firnkese (auch Fernekese) zu Hintersteinau 1391, 585. Konz u. Herman 1377, 61.  
 Firnkorn, Eberhard ed. 1390—1392, 524 sig. 601.  
 Fischborn n. Birstein (Fispurnen) N 22. Fischborn wüst unterhalb Salmünster nß. Gelnhausen (auch Fischbörn, Fyschburne, Fisprüne) 793. 870. *von* —, Albrecht r. 601. 727 sig. Henne 1382, 299 zus. — zu Gelnhausen, Heile 1398, 796.  
 Fischer (auch Vischer, Visser, Fyszer) zu Dörnigheim, Kule 1380—1392, 173. 613. — zu Eichen, Wolfram 168†. — zu Ginnheim, Konz 389†. Johan u. Windrud 1385, 389. — zu Gronau, Heinz 1385—1387, 405. N 87. — zu Niedergründau Heinrich 1387—1390, 439. 488. 529. Hartmann (Hartmod) 1390—1398, 529. 726. 785.  
 Fisprüne siehe Fischborn.  
 Vit-, Ficzsteinbach siehe Veitsteinbach.  
 Ficzacker fin. zu Schlüchtern 827.  
 Fleck zu Altenhasslau, Kunne u. Gotz 1380, 199.  
 Fledige (auch Fledege, Fledynge) zu Bergen, Hertwin um 1380—1382, 219. 298.  
 Fleischauwer (auch Fleischaier, Fleuscher) zu Gelnhausen, Kunz 1398, 796. — (zu Meerholz?), Heinrich 1399, 809. — zu Schlüchtern, Kunz 1383, 309. Johann 1387—1399, 445. 585. 827.  
 Florscheide fin. zu Niedergründau 439.  
 Flucke zu Ahl 1383, 324.  
 Vochtlike (auch Fachtlieb) zu Gelnhausen 1353, N 55. — ein goldschmied 1383, 343.  
 Focke (auch Föcke, Fogke, Vocke) fürster des Büdingerwaldes 1377, 50. — Konrad ed. 1348—1357, N 45 sig. 59. Konrad, Henne u. Herte 1394, 654 sigg. Heinz 1385, 399 zus.  
 Fodes-, Fodensperg siehe Vetzberg.  
 Völkershausen s. Wanfried (Folkershusen). *von* —, Friedrich u. Herman 1392, 616.  
 Foen fin. zu Kilianstädten 450.  
 Vogelsberg (Fogilsberg), gebirge 69.  
 Vogt (auch Faud, Faut, Foyd, Foit), Peter 1385—1389, 399 zus. 475 zus. — zentgraf zu Altenhasslau, Fritz 1390, 520. — v. Fronhausen, Kraft r. 1379, 139 z. sig. Metze geb. v. Bleichenbach u. Wilhelm 1377, 69. — v. Rieneck. — zu Seckbach, Agnes 1380, 190. Heinrich 1380—1387, 190. 219. 444.  
 Voigts zu Niederdorfelden, Henne 1397, 755.  
 Voile v. Ermenrod, Godebrecht 1381, 245.  
 Foys, Heinz 1385, 399 zus.  
 Foyszlochir (auch Foszlocher) fin. zu Fechenheim 151. — zu Niederdorfelden 405.  
 Foit siehe Vogt.  
 Foitsperg siehe Vetzberg.  
 Folcknant v. Secka.  
 Volker (auch Folker) v. Salfeld.  
 Folckiraloich fin. zu Niederdorfelden 755.  
 Volkmar (auch Folk-, Folgemar) abt v. Seligenstadt 1383—1386, 303. 412.  
 Folkwin (Folg-, Folckwin) Gansman. — Gessener.  
 Vollmerz ö. Schlüchtern (Vol-, Folmandes, -mondes, -macz, -muts, Fulmuntz) 375. 456. 568. 601.  
 Folsheubt zu Somborn, Henkel 1393, 632.  
 Volprecht (auch Fol-, Wolprecht, Fulpracht) 1392, 618. — Forstmeister. — v. Hohenfels. — v. Sassen. — Schenk.  
 Folrad (auch Volrad, -rat, Folhrad) v. Auerberg. — v. Seligenstadt, Henne 1394—1397, 685. 754. — zu Somborn, Kunz 1392, 594.  
 Folcz siehe Fulze.  
 Folzin sohn zu Berkersheim, Henne 1351, N 52.

Fomolden fin. zu Gelnhausen 796.  
 Vonhausen, Hessen s. Büdingen (Fahen-  
 husen). *fromhof* 217.  
 Forst fin. zu Hochstadt 430.  
 für d. Forste (auch Furste) zu Fellen,  
 Konrad 1391, 585.  
 Forster (auch Vorster) zu Gelnhausen,  
 Konz 1353, N 62 zus. Konz 1383, 343.  
 — zu Niedergründau 1387—1389, 439.  
 468.  
 Forstmeister (For-, Forst-, Furst-, Vorst-  
 meister, -meister) v. Gelnhausen, Diet-  
 rich amtm. zu Wächtersbach 1367—  
 1376, N 67 zus. 83. Dietrich r. forst-  
 meister des Büdinger waldes 1377—  
 1396, 50. 179. 217. 244. 255. 269. 456 sig.  
 635 u. zus. 717. Volprecht 1385—1398,  
 399 zus. 475 zus. 750. 781. Friedrich  
 ed. 1400, 870. Hermann ed. 1376—1377,  
 744. N 83. Johann (Henne) ed. fürster  
 des Büdinger waldes, burggraf zu Geln-  
 hausen, vogt zu Steinheim (nicht zu  
 scheiden) 1377—1400, 48 zus. sig. 50.  
 131. 216. 323. 368. 403. 412. 437 sig.  
 491. 498. 533. 534. 544. 632 u. anm.  
 635 zus. 717. 797. 842. Sytzel 1379, 131.  
 Vortwiese fin. zu Roth 629.  
 Fphanstil, Konrad 1392, 616.  
 Fplüme zu Fellen, Konrad 1391, 585.  
 Frank (auch Franke, Francko, Frangke)  
 v. Cronberg. — Kursener. — v. Dor-  
 felden. — v. Herolz. — v. Mörl. —,  
 Heinz 1385, 387. Henne 1382, 257 zus.  
 Franken (Frangken) städtebund 467.  
 Frankenberg u. Marburg 190. *bewohner*:  
 Wikardis.  
 Frankenberg fin. zu Langenselbold 684.  
 Frankenstein burg bei Kayerslautern,  
 bayr. Pfalz (Frankensteyn). *von* —,  
 152 zus. Engelhard r. 1376, 14. Johann r.  
 1382, 277. Philipp 1400, 865.  
 Frankfurt (Franc-, Franck-, Francke-,  
 Francken-, Franckin-, Frang-, Frang-  
 ken-, Frangkin-, Frank-, Frankem-,  
 Franken-, Frankinford, -fort, -vort,  
 -forth, -furd, -furt, -fürt, -für) 15 u. zus.  
 16. 17. 19 u. zus. 21. 26. 29. 31. 35. 37.  
 39. 43 u. zus. 45. 46. 76 anm. 84.  
 89 u. zus. 93. 100. 102 sig. u. zus. sig.  
 103—105. 112. 119. 120 u. zus. 121.  
 124 u. zus. 127. 129. 132. 133. 142 u. zus.  
 151. 155. 158. 164—166. 170 zus. 173.  
 175—180. 185. 192—194. 196. 197.  
 202. 207. 210. 213 u. zus. 219. 225.  
 236 zus. 240. 241. 244. 248. 260 zus.  
 262. 263. 266. 275. 276. 281 u. zus. 282  
 u. zus. 285. 291. 292. 298. 306 sig. 308  
 u. zus. 310. 315 u. anm. 316. 317 u. zus.  
 320. 325 sig. 326—329 u. zus. 330. 331.  
 332 zus. 337. 338 u. zus. 339 u. zus.  
 340 u. anm. 341. 344. 347. 349. 360 sig.  
 u. zus. 361. 362. 364. 365 zus. 368.  
 376. 379. 380 u. zus. 381. 383. 389. 397.

401. 405. 408. 409. 418 u. zus. 419. 422.  
 425. 427. 428. 430. 432. 435 sig. 436 zus.  
 438 sig. 449. 456 zus. 458. 460. 461 zus.  
 465. 467. 469 u. zus. 473. 475 u. zus.  
 476 u. zus. 478—482. 484 u. zus. 485  
 u. zus. 487 u. zus. 489—491. 493 sig.  
 u. zus. 494. 497. 499. 502. 504—506.  
 509—511. 513. 515—517. 519. 522 u. zus.  
 523 u. zus. 525. 527. 530—532. 535.  
 540. 545. 547. 549. 551. 554. 561—563.  
 566. 569 u. zus. 574. 578. 580. 583. 587.  
 588. 590. 592. 593. 595. 598. 602. 605  
 u. anm. 606. 607 u. zus. 609—612. 615.  
 616. 619 u. anm. 620. 622 u. zus. 626.  
 630. 636. 638 u. zus. 640. 642. 647 u. zus.  
 649. 650. 653. 657 zus. 659 u. zus. 660.  
 661 anm. 665 u. zus. 666. 676. 678. 679  
 u. zus. 682. 685. 688 u. zus. 694. 697  
 u. zus. 702. 709. 710. 725 u. zus. 728  
 u. zus. 741 u. zus. 743 anm. 747—749.  
 751. 753. 755. 758 u. anm. 759 u. anm.  
 762. 763. 765. 766. 767 zus. 768. 769 sig.  
 u. zus. 770. 773—775. 776 zus. 782  
 u. anm. 786. 787. 798. 801. 803 u. zus.  
 810. 811 u. zus. 813 sig. 815—817 u. zus.  
 820. 821 u. zus. 823 u. zus. 826. 828 anm.  
 829. 831. 837. 841. 843 u. zus. 845. 847.  
 848 u. zus. 851 u. zus. 854 u. anm. 856.  
 859. 860 u. zus. 865 u. zus. N 4. 8. 9.  
 12. 16. 19 u. zus. 24. 26. 28. 33. 37  
 u. zus. 39. 42. 46. 47 u. zus. —49. 52.  
 56. 61 u. zus. 69. 70 u. zus. 71 u. zus.  
 73. 76. 79 u. zus. 80. 84—87. — *be-  
 ginnenhaus* N 24. — *bürger*: Adolf.  
 v. Aldenstadt, z. alten Weddel, Appin-  
 heimer, Apteker z. Bornflecken, Ar-  
 nold, Bansen, Bart, v. Bobra, Becker,  
 Beier, Blassinberger, Blo..., v. Bom-  
 mersheim, Bonach, v. Bora, Borroiaz.  
 Bresto, v. Breidenbach, Bruman, Bruno,  
 z. Brunenfels, von Bürgeln, z. Burg-  
 grafen, v. Kahlbach, v. Kaichen, Cas-  
 telan, Keyser, Keiner, z. Cleberg,  
 Kleyn, Knoblauch, v. Königstein, Kole.  
 Komel, v. Crainfeld, Kranch, Kremer.  
 Kulen sohn, Kumer, Kursener, Dagstel,  
 Denkindorffer, Tinctoris, Drummer,  
 Trutman, z. Eber, z. Einhorn, Elten.  
 Engel, Erbin, v. Erbstadt, v. Ergin-  
 heim, Ernst, Fickil, z. Firnborg, v. Fro-  
 hof, Frosch, v. Fulda, Gassman, v. Gei-  
 senheim, v. Gelnhausen, Gerthener,  
 z. Giseler, Glathals, v. Glsburg, Gles-  
 ser, Goltstein, Grossejohan, Grünauer.  
 Gfirteler, Hamerstyl, v. Harheim, Hei-  
 denrich, Heilman, v. Heidebergca.  
 Herbord, Herdan, Hochhus, v. Hoch-  
 statt, auf d. Hofestad, v. Holzhausen,  
 v. Hulshofen, Jacob, z. Ysernhude.  
 z. Jungen, Lenyng, Lenzel, z. Licht-  
 stein, v. Linthelm, Maag, Marckel.  
 v. Meidebach, Meirthin, Mengir, v. Me-  
 sefeld, Monch, Montebur, Mul, Nase.



Nicolai z. Cleberg, Nygebur, v. Nidda, v. Nied, v. Odra, v. Offenbach, v. Oppen, Paitz, z. Paradis, v. Peterweil, Pletener, Portener, Prüze, v. Rodau, Rodenbach, z. Romer, Rulman, im Sandhofe, Sartoris, Schefer, Schilder, Schranz, Schuchworte, z. Schwanau, v. Selbold, v. Seligenstadt, Semeler, Senffmenger, Sydenewer, v. Siegen, Sifrid, Sleichers, Snyder, v. Solzbach, v. Spahn, z. Spangenberg, v. Speyer, z. Steinhuse, Swartzenburg, Walrabe, Weber, z. Weddel, Weibe, v. Weinheim, Weiss, Wener, Wenk, Wydebusch, Wigand, Winsticher, Winther, Wixhusen, v. Wöllstadt, Wolff, Wurstebendil, Wurze-garten, z. Zyd, Zingel. — *bürgermeister*: Jac. Knoblauch, Joh. Kranch, Joh. z. Firnburg, Heilman, Jeckel Herdan, Joh. Schilder, Konr. Weiss. — *An.*: der groase pul 798. — *forst* u. buchwald 45. — *gassen*: Antoniusg. 202. Rüdelermergasse 798. Schirgasse 491. Snargasse N 52. — *häuser* u. *höfe*: Engelthalerhof 202. Salzhus 545. Sonnenberg u. Waldecke 829. herberge z. Winrebe 770. 821. — *juden* 21. N 71 u. zus. Ber, v. Seligenstadt, v. Weinheim, Zerline. — *judenarzt* 554. Jacob. — *kloster* u. *orden*: Barfüsser N 42. — *stift* s. Bartholomäi 6. 316. 389. 710—712. 760. 771. 820. 855. N 11 u. zus. 19 zus. 58 sig. 85. *canonici*: Nicolaus Kirsenecke, Nicolaus de Cuba, Jacob Hesse, Dammo v. Sachsenhausen. *custos*: Nicol. Gerstung. *decani* 760. Dythmar, Wigel. Michaelskapelle 316. official des proptes N 19 zus. sig. *scholasticus*: Joh. Recke. *vicars*: Konr. Bulez, Joh. u. Peter v. Eschbach, Heinrich Frjðang, Joh. Gotschalci, Heinr. v. Solzbach. — Katharinenkloster 158. 847. vicar des Peter-Paulsaltars: Joh. ym Baumgarten. — dominikaner 17. 484. — Johanniter 6. 712. 859. 860. *comturs*: Volpr. v. Hohenfels, Mathern. — s. Leonhard (Mariæ et Georgii) 32. 42. 98 u. zus. sig. 190. 219. 224. 389. 409. 511. 516 u. zus. 616. 732. 771. 850. *canonici*: Paul v. Gelnhausen, Joh. v. Dorla, Joh. Weyner. *cantor*: Konrad. *custodes*: Joh. v. Dorla, Joh. v. Wohnbach. *decani*: Jacob, Johann. *scholastici* 616. Paulus, Hertwin Scheyn. — Liebfrauen 85. 430. 616. *decan*: Merkelin. — Marien-Magdalenst. siehe weissfrauen. — prediger siehe dominikaner. — weissfrauen 325 sig. 690. 691 u. zus. 798. N 18. — *masse* 98. 134. 151. 202. 405. 430. 448. 468. 528. 628. 646. 727. 770. 829. 847. 867. N 8. 16. 19. — *messe* (alte u. neue) 642. — neustadt 158. 798. 847. — *pfarrer* 325. 731. Peter. —

*richter*: Konr. Bart, Joh. Kelner, Jacob Hultzheimer, Gotz v. Meydebach. — saal N 26. — *schultheissen*: Friedr. v. Carben, Winter v. Vilmar, Erwin v. Gonterskirchen, Heinr. v. Praunheim, Rudolf v. Sachsenhausen, Winter v. Wasen. — spital in d. neustadt 158. gutleuthehof N 73. *meister*: Lutz v. Steinbach. — *stadtdiener*: Henne Fickel. — *stadtschreiber*: Heinrich v. Wetter. — währung 14. 28. 60. 75. 91. 98. 100. 101. 106. 107. 113. 134 zus. 137. 139. 143. 184. 192. 227. 240. 241. 261. 279. 293. 303. 313. 344. 345. 362. 369. 370. 405. 428. 430. 435. 442. 448. 455. 466. 471. 488. 491. 496. 501. 528. 529. 553. 557. 589. 618. 628. 633. 642. 645. 660. 685. 702. 713. 718. 727. 732. 777. 786. 787. 794. 820. 822. 829. 830. 847. 854. 869. N 11. 58. 86. — *zöllner*: Konrad Bart.

Franciscus v. Gewicz. — propst v. Nordhausen 1395, 696. — canon. v. Prag, beamter der königl. kanzlei 1398—1399, 762. 834.

Francius v. Heidensdorff.

Frauenknecht zu Langenselbold, Konz 1391, 586.

Fredeberg siehe Friedberg.

Fredeberger zu Gelnhausen, Bechthold 1383, 343.

Freiensteinan, Hessen ssd. Herbastein (Fryen, Frihensteyna, -steyn) 375. 601. 715.

Freigerichte zu Kaichen u. Wilmundheim.

Freysburg fin. zu Seckbach 435.

v. Frencze, Johann vicar d. burgkapelle zu Schwarzenfels 1378, 88 zus.

Fricke (auch Frick, Fricke) v. d. Auwe. — Glesir. — Grame. — Schade. — Snider. — Weydelich.

Friczen zu Oberdorfelden, Henne 1381, 240<sup>a</sup>.

Fridebracht v. Crainfeld.

Frjðang, Heinrich vicar v. s. Barthol. zu Frankfurt 1377, N 85.

Friedberg, Hessen (Frede-, Frid-, Fride-, Fried-, Friede-, Frjðeberg, -bergk, -weg) 37. 43 zus. 68 zus. 86 zus. 87. 93. 104. 120. 127. 142. 155. 166. 180<sup>a</sup>. 217. 225. 273. 275. 276. 281 sig. u. zus. 285. 291. 292 zus. 296. 313. 351. 383. 438 sig. 469 zus. 473. 478. 480. 485 u. z. 489. 509. 511. 609. 612. 653. 656. 657. 685. 697. 748. 749 sig. 769 u. zus. 776. 790. 815. 816. 820. 823. 826. 845. 848 u. zus. 851 u. zus. N 56. 70 u. zus. 79. — *bürger*: Tunge, Margkel, Raspe, Recke, Rode, Swarzenberg, v. d. Zilt. — *burg* 9. 43 zus. 49 zus. 87 zus. 96 zus. 137. 144. 171. 313. 351. 360. 492 u. zus. 498. 631. 639. 671 u. zus. 685. 697. 764.

767 u. zus. u. anm. 773. 834. N 12.  
 47 u. zus. 69. 78. — *burggericht* 115.  
 171 u. zus. u. anm. 206 zus. 223 zus.  
 306. 412. 492 u. zus. 600 anm. 632 anm.  
 639 u. zus. 671 u. zus. 743 zus. 764.  
 767 u. zus. u. anm. 776 u. zus. *procurator*: Esel. — *burggrafen*: Ruprecht (v. Carben), Eberhard Löwe, Eberhard Waise. — *burgkapelle* 671. — *edelburgmann*: Ulrich von Hanau. — *landkapitel* 731. — *mass* 685. — *pfarrkirche* 550. — *pleban* 731. — *schultheiss*: Rute z. Isernhude.  
 Friedrich (Frede-, Fryd-, Fridde-, Fride-, Fryedel, Fricz, Fritz, Fricze, Fritze, Friccoz, Fryecz, Friccoze, Frycoze, Fryceer, Fritschen, -chin) 1387, 423 zus. — *arnsburgischer hofmeister* zu Enkheim 1388, 452. — v. Aulenbach. — zu Bergen um 1380, 219. — v. Bimbach. — *schultheiss* v. Bischofsheim 1384, 367. — v. Breitenbach. — Bruman. — v. Büdesheim. — v. Buseck. — I., kaiser 379+. — v. Carben. — v. Carsbach. — v. Cleen. — Knüsse. — v. Köbel. — *erzbischof* v. Köln 1381, 225. — Kottwitz. — Kradaman. — zu Kressenbach 1391, 585. — Küchenmeister. — v. Thüngen. — v. Dorfelden. — v. Ebersberg. — v. Eohzell. — v. Efolderbach. — Eynfelde. — Ensheymer. — v. Ergirshaim. — v. Feldkahl. — v. Völkershäusen. — Vogt. — abt v. Fulda 1385—1392, 396. 397. 501. 536 sig. u. zus. sig. 537. 543. 570. 601. — Gauwelshausen. — Gyer. — Gypel. — Gogensheimer. — Grabe. — Groschlag. — Gross. — v. Hattstein. — Heylen sohn. — Heimbrich. — Heynrich. — Hennekin. — v. Hertingshausen. — Hesse. — v. Hochweisel. — Hofman. — v. Hohenzell. — Hoppener. — v. Hornsberg. — v. Hutten. — v. Langsdorf. — Linwedyr. — v. Liasberg. — Lutergemunden. — Marborn. — Meefisch. — Müsmel. — Nebe. — kaplan zu Niederdorfelden 1378, 106. — Nurnberger. — v. Obbornhofen. — Orlins. — Otmad. — Peffersag. — Phil. — v. Preungesheim. — Quiddenbaum. — v. Rannenber. — Reydel. — v. Reifenberg. — v. Rhina. — v. Romrod. — Roszer. — Rotfüsse. — v. Rückingen. — v. Rüdighaim. — v. Sachsenhausen. — v. Salzbürg. — Schatz. — v. Schlitz. — v. Schonenburg. — Schuring. — v. Schwalheim. — Seezelman. — v. Selbach. — abt zu Selbold 1393—1395, 179. 634. 700 sig. — v. Selbold. — Selholder. — Sibel. — Smid. — Sparwasser. — Spickelin. — Spire. — v. Stockheim. — Stog. — v. Wangenheim. — Zinke.

Fryhen zu Langenselbold 1391, 566.  
 Frihensteyna siehe Freiensteinan.  
 Frischkorn zu Elm, Hans 1391, 585.  
 Frisenborn fin. zu Gelnhausen 343.  
 Frysinsteyn 1382, 257 zus.  
 Frolich zu Somborn, Konrad 1393, 632.  
 Fromult zu Wenings, Kunz u. Rappel 1399, 800.  
 v. Fronehove zu Frankfurt, Baldemar 1245, N 4.  
 Fronhausen ssw. Marburg (Fronhusen). von — siehe Vogt.  
 Fronrod fin. zu Kilianstädten 450.  
 Frosch (auch Froesche, Froysch, Froisck. Fross) zu Frankfurt, Clara 1387, 435. 444. Johann 1383—1389, 332 zus. 380 zus. 491. Henne 1387—1389, 430. 491. Junge 1382—1392, 298. 435. 444. 593. Wicke 1376—1382, 43 zus. 87 zus. 219. 295. — zu Gelnhausen, Konz 1383, 343.  
 Frowin v. Hutten.  
 Fruchte fin. zu Eichen 122.  
 Frumolts wüst, viell. bei Schwarzenfels N 57.  
 Frund zu Elm 1391, 585.  
 Fuchstadt, Bayern ö. Hammelburg (Fuchstett, Wöstat). von —, Hans u. Else geb. v. Sterbfritz 1357, N 59. Otto r. 1286, N 15.  
 Fude (— Focke?), Konrad 254+.  
 Fülische (auch Fulsee), Heinrich kaplan zu Eidengesäas 1380, 215 sig.  
 Fürstengrund, bei Langenselbold? 29.  
 Fürtelbach wüst. bei Fischbach sw. Langenschwalbach (Furtelbach). von —, Heinrich 1381, 226.  
 Fulda (Folde, Fülde, Fulde) 212. 223. 537. 681. *besohner*: Hans. — *kloster* 15. 189. 212. 375. 396. 397. 402. 501. 536 u. zus. 537. 543. 570. 601. 608. 673. 666. 727 u. zus. 730. 804. 836. N 1. 29. 32. 75. *übe*: 189. 212. Konrad, Friedrich, Heinrich VI, Johann, Richard. — *küernerer*: Hartmann. — *köner*: Symon. — *conventsiigel* 18. 536 zus. N 29. 32. — *decane*: Karl, Dietrich, Gottfried, Martin. — *Martinsakar* 804. — *maengericht* 601. — wüzburgischer hauptmann im stifte 608. Konr. v. Romrod. — *propsteien*: Frauenberg 537. *propst*: Graslogk. — Johannsberg 537. *propst*: Engelhard. — Michaelsberg 537. *propst*: Reinhard. — Neuenberg 537. *propst*: Johann. — Petersburg 537. *propst*: Gyse. — *mass* 585. — *währung* 506. — von — zu Frankfurt, Berthold 1378—1389, 89 zus. sig. 432. 491.  
 Fulder zu Gelnhausen, Heinz 1398, 796.  
 Peter 1385, 404. — zu Ginnheim, Gisela 1385, 389.  
 Fuldische mark zu Mittelsinn 146.  
 Fulhaber siehe Faulhaber.  
 Fulmuntz siehe Vollmerz.

Fulnchussell (auch Fulsechussell), Johann, schreiber am königl. hofgericht 1400, 843 u. zus.

Fulze (Folez, Fulze, Ffilze), zu Enkheim um 1380, 219. — Vater. — Winsticher. —, Henne 1389, 475 zus.

Fultzin sohn zu Bergen, Henne 1377, 84. — zu Enkheim, Wigel 1377, 84. — zu Seckbach, Wigel um 1380, 219.

Fungke, Henne 1389, 475 zus.

Furbach siehe Fauerbach.

Furhölze, Heinz 1389, 475 zus.

Furte fin. zu Niedergründau 439.

Furtelbach siehe Fürtelbach.

Fusch zu Harbach, Henne 1392, 594.

Fusz des landes bote 1377, 85.

Fuszechin (auch Fusekin, Fushgin, Fusions, Fuschin, Fuechin), Anna 1390?, 538. Gela 1392, 597. Jost 1390?, 538. 332 zus. Peter Förster des Büdinger waldes 1377, 50. Peter ed. bürgermeister zu Gelnhausen 1368—1396, 332. 412. 488. 597. 635 u. zus. 717.

Fuschinswiese fin. zu Niedergründau 439.

Vuczgyn zu Langenselbold, Konz 1392, 588 zus. Henne 1392, 588 u. zus.

## G.

G. Guidonis.

Gabel, Eberhard 1384, 358. Gerhard ed. 1389—1390, 473. 542.

Gadenheims kinde zu Gelnhausen 1398, 796.

d. alte Galgen fin. zu Mittelbuchen 297.

Galgenbusch fin. zu Schlüchtern 13. 63.

Gambachir zu Hanau, Heinrich 1384, 364.

Gankmann zu Rosdorf, Konz 1399, 832.

Gans, Dieter d. ä. amtmann zu Otzberg, hanauscher vormund 1380—1389, 209. 353. 358. 399 zus. 473. Dieter d. j. 1385, 399 zus.

Gansmann (auch Ganszman), Volgwin 1397, 746. Gela u. Lotz 1359—1379, 156. N 62.

Gansweide (auch Genseweyde) fin. zu Ginnheim 389. — zu Niederdorfelden 405.

Gapeden aus Kesselstadt, Heinz 1389, 510. in d. Gassin siehe Löwe.

Gaszman zu Frankfurt, Georg 1389, 491.

Gaudorn siehe Gdern.

Gauwelshusen, Agnes u. Fritz 1392, 589.

Gauwir, Heinrich, Johanniter 1384, 376 sig.

Gavonis, Wilhelm, Antoniter 1387, 426.

Gebuerfrnt, Klas 1389, 475 zus.

Gedern, Hessen s. Schotten (Gaudorn). von — zu Gelnhausen, Konz 1383, 343.

Gefader zu Langenselbold, Konz 1391, 586.

Geyde zu Kesselstadt, Heinz 1391, 551.

Geyle siehe Gela.

Geiling (auch Geling) v. Altheim 1396, 736 sig. Heinrich 1380—1389, 191 u.

zus. sig. 209 u. zus. sig. 475 zus. Heinrich ziegenhain. amtmann 1394, 656. Heinrich keller zu Seligenstadt 1399, 829. Rudolf d. j. 1389, 475 zus. — zu Bruchköbel, Klas 1392, 596.

Geiselbecher zu Niedergründau, Kunz 1371, N 74.

Geisenheim ö. Rüdeshaim (Gysen-, Gisinheim) N 77. — von —, Konrad beamter d. kaiserl. kanzlei 1376, 26. — zu Frankfurt, Konrad 1245, N 4. Heinrich 1274, N 9. Rudeger 1293, N 16. Siegfried 1245, N 4. Siegfried 1293, N 16.

Geislitz ssö. Gelnhausen (Giselhartes) 863 zus.

Geisselbecher, Konrad u. Johann 1389—1390, 488. 529.

Gela (auch Gele, Gelle, Gayle, Gelechin) v. Bobenhausen. — v. Breitenbach. — Dolman. — v. Elm. — v. Vilbel. — Fussechin. — Gansmann. — v. Hattstein. — Hofman. — Hurthe. — v. Langd. — Luez. — Mayn. — Nebenzeyl. — v. Ostheim. — uf d. Placze. — v. Praunheim. — Reynwede. — Roszer. — v. Sachsenhausen. — im Steinenhus. — Sveff.

Gelen sohn zu Seckbach, Dietz 1387, 444.

Gelzenlichter zu Schlüchtern, Konrad 1391, 585. Johann 1390—1391, 514. 585.

Gelfrit Kreicz.

Gelnhausen (Gayln-, Geyle-, Geylen-, Geylin-, Geyllin-, Gelln-, Gel-, Gele-, Gelen-, Gelln-, Gelln-, Gelnhausen, -hausen, -husen, -husen, -hüsen-husin) 22. 23. 35 zus. 37. 38. 40. 41. 48. 50. 70. 78. 87 zus. 93. 104. 108. 120. 123. 126 sig. 132. 135. 136. 138 sig. 141. 142. 154. 155. 161. 166. 180a. 181. 183 — 185. 188. 197. 199. 201. 208. 215. 217. 218. 225. 240. 244. 255. 259 zus. 265. 269 sig. 273. 275. 276. 281. 282 u. zus. 283. 285. 291 sig. 292 u. zus. 296. 312. 320. 323. 331. 332 u. zus. 343. 346. 348. 352. 356. 361. 362. 365. 380 u. zus. 381. 383. 397. 398. 401. 404. 407. 409. 415. 420. 436 u. zus. 438 sig. — 440. 455. 465 sig. u. zus. 466. 469; zus. 477—481. 485 u. zus. 488. 489. 504—506. 509. 520. 524. 527. 529. 533. 534. 544. 546. 558. 565. 571. 572. 586. 589. 590. 592. 595 u. zus. 597. 599. 605. 609. 612. 627. 629. 632 anm. 635 u. zus. 637. 650. 653. 663. 669. 671 zus. 675. 692. 697 u. zus. 699. 700. 716—718. 726. 738. 739. 743 zus. 746. 748. 749. 761. 769 u. zus. 783. 796. 797. 805. 815. 816. 823. 826. 828 anm. 834. 839. 842. 845. 848 u. zus. 851 u. zus. 857. 858. 861 u. zus. 864. 872. N 6—8. 10. 25. 28. 31. 34. 35. 43. 55. 60. 63. 65—67. 70 u. zus. 72. 74. — almosenspende 699. — armenstiftung 409. — bürger: Ansmalcz, Appel, v. d.

Auwe, Beczlin, Byder, Bodenhoff, Bolender, v. Breitenbach, Bruman, Buschz, v. Butzbach, Kesseler, Kloppel, Knockel, v. Crainfeld, Kreholshen, Kremer, Kursener, Dyelman, Eichener, Enshemer, Ernst, v. Feldkahl, v. Fischborn, Fleischaler, Vochtlebe, Forster, Fredeberger, Frosch, v. Fulda, Fulder, Füssechin, Gadenhein, v. Gedern, v. Geinhausen, Gertener, Gessener, Gile, Gyp-porn, Gnade, Gnanne, Goltzag, Grame, Gremsen, Grendeler, Grosze, v. Hass-lau, Heyderich, Helffrich, Heppen-heubit, Herdan, Hess, Hiltbrut, Hoch-gemud, Hofelich, Hofeman, Holde, Hoppe, Huppener, Hutsinrodir, Lederer, Letscherich, Linwedir, Menger, Molner, Monersted, Münch, Nebenczeyl, Nease, Nürnberger, Numart, v. Orb, uf d. Placze, v. Reichenbach, v. Rodenborn, Rupel, Schacz, Scherer, Schindel, Schinder, Schurge, Segger, v. Selbold, Selbolder, Slagwin, Sneff, Sultz, v. d. Soden, Spickelin, Steger, im Steynhuse, v. Stockheim, Stog, Stüler, Sure, Sveff, Unbescheiden, Urleige, Weber, Weiner, Weinschenk, Weitz, Wellin, Wenner, Wylde, Wilhelm, Wiszt, Zinke. — *bürgermeister* 872. — *burg* 136. 179. 210. 216. 217. 259 zus. 311. 343. 373. 381. 412. 488. 495. 524. 529. 597. 598. 632 anm. 663. 696. 697. 704. 761. 762. 783. 797. 819. 834. — *burgergericht* 216. 819. N 28. 33. 46. 47 u. zus. 48. 50. 69. — *burggrafenamt* 696. 762. 819. *burggraf*: Joh. Forstmeister. — *burgkapelle* 311. 495. *kaplan*: Hermann v. Schweinfurt. — *burgmannen*: Blumechin, v. Dorfelden, Füssechin, v. Mümbris, Quiddenbaum. — *thurm* 762. — *fn.*: Auwe, Blatte, Kebaum, Kebeler, Königshoecke, Königstück, Kraben, Dyrach, Dubenslag, Emerspach, Fomolden, Gyselbracht, Goltzag, Haitzer au, Hirzbach, Molnbach, Nuwenberg, Obenhusen, Rinwolf, Roden, Rodenberg, Ziegelhus, Zygenbein. — *gassen*: Kremerg. 343, Haitzerg. 323, unterste Haitzerg. 323. 343. 348. Holzg. 346. Limpborn. 343. Reitzeng. N 25. Reuseng. 571. N 55. Smydeg. u. Steing. 343. — *graben* 343. 796. N 63. — *häuser u. höfe*: Arnburger hof 699. Köbeler hof 586. deutscherherren haus 356. 663. 834. Johanniter hof 346. Meerholzer hof 348. Rotteneck N 25. — *gulleute* 675. 796. — *jude*: Sauwel. — *kirchen u. kapellen*: pfarrei 161. 265. 589. 658. 663. 731. *pfarrer*: Konr. Ampta, Hartm. Olfer, Friedr. Selbolder. *pfarrhof* 663. 773. *Godebrechtskapelle* (10000 märtirer) 404. 407. 420. 518. kaplan z. heil. geiste 477 Konrad. Peterskirche

u. kirchhof 343. Arnburger kaplan 409. — *kloster*: barfüsser 635zus. — *märkte u. messen*: obermarkt 407. Kebeler messe 123. 653. *marktrecht* 123. — *mau* 78. 251. 336. 350. 433. 520. 533. 597. 632. 871. N 7. 8. 43. — *mauer* 669. — *mühlen*: Goldsacksm. N 43. neue m. 343. N 35. schleifm. 635 u. zus. walkm. 635 u. zus. N 35. wasenm. 635 u. zus. 717. Wortwism. 343. — *quellen u. brunnen*: Breydenborn 343. Frisenborn 343. Heiligenborn 343. 586. Lymphborn 343. Roderborn 796. Steinenborn 296. — *schulrector*: Dietrich. — *schultheis*: Heiner. Mayse, Rudolf v. Rükingen. — *stadtschreiber*: Konr. Rorbach. — *thor*: burgpforte 669. burghor 343. Haitz-th. 343. holzdorlin 346. inneres holz-thor 356. holzburnindorlin 215. Roder-thor 796. inneres Roderthor 343. Ru-perterthor 343. — *thurm*, Haitzer 343. — *währung* 201. 208. 215. 240. 336. 350. 407. 420. 433. 439. 440. 477. 495. 520. 533. 555. 597. 632. 635 zus. 870. — *zoll* 123. hanauischer zoll 466. 653. *beamte*: Heiner. Ante, Eckhard Mür-steder. — *zunft*: schmiedezunft 320. — *von* —, Mengosz 1385—1389, 399 zus. 475 zus. Wigand 1377, 53 zus. — zu Frankfurt, Johannes 1386—1395, 694. Paulus canon. des Leonhardstiftes zu Frankfurt 1376, 32. — *siehe auch* v. Auwe. Blumechin, Erpfe, Forstmeister, Quid-denbaum. Geltmar zu Enkheim, Emercho 1377. 64. Gemünden, Bayern nñ. Lohr (Gemünden. Gmunde) 231. 572. Gemünden ö. Westerbürg (Gemündin. von —, Henne 1377, 53 zus. z. Gensefleich in Mainz, Henne 1394. 667 sig. Georg (Gorge, Jurge, Jürge) Gasman — v. Hattstein. — Russe. Gepener fn. zu Geinhausen 343. Geradwol zu Bergen — Enkheim, Henne um 1380, 219. Gerbrecht Markel. d. Gere fn. zu Bergen 820. Gerhard (auch Ger-, Girhart, Gherardus, Gertte) 1380, 176. 180. — v. Combres — Kremer. — Cüste. — v. Ehrenberg. — v. Vetzberg. — Gabel. — v. Lixfeld. — Meyden. — v. Mörie. — No-dacker. — Not. — Nuchtrindung. — gr. v. Rieneck. — Schick. — v. Selbach. — v. d. Silberberge. — Stocker — v. Stockheim. — Udenyrt — Er-leige. — v. Usingen. — gr. v. Weilm. — Wiche. — bischof v. Würzburg 1376—1386, 5. 9 sig. 40 sig. 41. 79. 149. 160. 230a. 231. 244. 246. 284. 286 sig. 287. 414. 416. N 83. — zu Steinau Elae u. Heinz 1380, 186.

rühz zu Breitenbach 1391, 585 ann.  
 rkin Junge.  
 rlach (auch Girlach, Gerlacus) 1380,  
 193. — v. Bellersheim. — uff d. Berge.  
 — schultheiss in Bergen u. sein sohn  
 Gerlach 1377—1382, 84. 298. — v. Brei-  
 tenbach. — v. Buchen. — v. Keszler.  
 Cloderer. — Krüg. — Küchenmeister.  
 — v. Trohe. — Eychman. — v. Elm.  
 Fien sohn. — Fylman. — Gunter. —  
 Harte. — Hochhus. — in d. Hoffe.  
 Hutzinrodir. — Lesche. — Linweddir.  
 dechant v. s. Peter in Mainz 1394, 667.  
 — scholast. v. s. Maria in campis das.  
 1398, 731 sig. — Nutscher. — v. Rödel-  
 heim. — v. Rohrbach. — Schelm v.  
 Bergen. — Schriber. — Snyder. —  
 v. Spielberg. — v. Stockheim. — Stolle.  
 — pleban v. Wachenbuchen 1293, N 16.  
 — (v. Wise . . .) pastor zu Wachen-  
 buchen 1390, 545 sig. — Wikardis. —  
 Wirt. — Ziginrüppe.  
 rmersheim, bayr. Pfalz 861.  
 rnaud (auch Gernat, Girnand) v. Bu-  
 seck. — Heppenbeubit. — Meckfisch.  
 — Rau. — v. Schwalbach. — Zolner.  
 rnolt Hune.  
 rnnot (auch Gernat) Bolender. — Stock.  
 rnsheim, Hessen (Gernsheim). von —,  
 Heile 1385, 399 zus.  
 rrode (auch Gerrod) wüst a. d. Josse  
 zwischen Marjoss u. der Sinn 77 u. zus.  
 579.  
 rseen jude 1378, 114.  
 erstung, Nicolaus custos s. Bartholomäi  
 in Frankfurt 1400, 855.  
 ert zu Langenselbold 1391, 586,  
 erte v. Königstein.  
 ertener (auch Gerthener) zu Frankfurt,  
 Jacob 1377, 71 sig. Johann 71†. — zu  
 Gelnhausen, Konz 1383, 343. frau 1398,  
 796.  
 ertil fn. zu Bischofsheim N 58.  
 ertud (auch Ger-, Girdrud, -drüd,  
 -traud, -trude) v. Buseck. — Gutkorn.  
 — v. Hülshofen. — v. Praunheim. —  
 v. Selbold. — v. Wasen. — Wirt.  
 ertte siehe Gerhard.  
 ertwenbach fn. zu Bergen 820.  
 erryk, Heller.  
 ertwin Scheffer. — Steurich.  
 esindechen, Heinrich 1385, 398.  
 essener zu Gelnhausen, Volkwin 1398, 796.  
 esser zu Crainfeld, Witzel 1396, 727.  
 eszmar, Henchin 1389, 475 zus.  
 ettenbach n. Gelnhausen (auch Gettin-  
 Jetten-, Jettinbach) 50. 181. 183. 217.  
 237. 870. — *bewohner*: Buchener, Knusse,  
 Hennekin, Walter. — von —, Heinrich  
 1389—1390. 488. 529.  
 etze (auch Getzele) v. Cronberg. — zu  
 Michelbach 1389, 477. — Nuchtirn-  
 drung.

Geuder zu Schlüchtern 1391, 585.  
 Gewitsch, Mähren nnd. Brunn (Gewicz).  
 von —, Franciscus beamter d. künigl.  
 kanzlei 1384—1387, 380. 383. 419. 427.  
 Nicolaus 1398, 775.  
 Gybel siehe Gipel 529.  
 Gyer auch Gyr zu Kefenrode 1377, 50.  
 Konz u. Fritz 1399, 807. — zu Spiel-  
 berg, Henne 1377, 50.  
 Giessen, Hessen (Giszin) 68.  
 Gilbrecht (auch Gilbracht) v. Buseck. —  
 v. Fellingshausen. — z. Firneburg. —  
 Lüwe. — Markel. — Waise.  
 Gile zu Gelnhausen, Siegfried 1383, 343.  
 Gylle Echart.  
 Ginnheim nw. Frankfurt (auch Gin-, Gin-  
 heim) 98. 389. 425. 789. N 21. 73. — *be-  
 wohner*: Advocatus, Borstorpher, Konyg,  
 Eckenheimer, Fischer, Fulder, v. Ginn-  
 heim, Hanemans sohn, v. Hedernheim,  
 v. Höchst, Molner, Nycias, Rabe, Wolf-  
 ram. — *urnamen*: Beden, Cappuz-  
 garten, Genseweide, Hartenwiese, Hol-  
 dirbusch, Lache, Lehenberger, Loch-  
 man, uf d. Rodde, Rüdemorgen, Seloe,  
 Selwiese, Winkel. — *mühle* 98. —  
*schultheiss*: Dyelman z. Rienecke. —  
*wage*: Eckenheimerw., Eschersheimerw.,  
 Eschersheimer strasse 98. — von —,  
 Clas zu Ginnheim 1378, 98. Thomas  
 pastor zu Oberissigheim 1400, 847 sig.  
 Gipel (auch Gybel, Gybele, Gypel, Gyp-  
 pele, Gyplo, Gippel) z. Eber. — zent-  
 graf zu Gründau 1389—1390, 485, 529.  
 — v. Holzhausen. — v. Lieblos. — zu  
 Bischofsheim, Kunz u. Hertwin 1356,  
 N 58. — zu Neussess, Kunz, Fritz u.  
 Fritz d. j. 1392, 594.  
 Gippener zu Langenselbold 1391—1394,  
 586, 684.  
 Gyppern zu Gelnhausen 1391, 586.  
 Gir- siehe Ger-.  
 Girkin aus Aschaffenburg, cleriker und  
 notar 1386, 412.  
 Girung Strecke.  
 Gise (auch Gyse) v. Biebergau. — v. Bim-  
 bach. — v. Eschbach. — propst zu  
 Petersberg bei Fulda 1390, 537. —  
 Weber. — v. Windhausen. — z. Kessel-  
 stadt, Helfrich 1391, 551. — v. Dieburg,  
 Heinrich altarisist s. Katherinae zu  
 Bergen 1388, 452.  
 Gisela (auch Gisele, Giszil, Gisszele)  
 Bendir. — Fulder. — v. Preungesheim.  
 Gyselbrecht fn. zu Gelnhausen 796.  
 Giselbrecht (auch Gysel-, Gysilbracht),  
 Betze, Konz, Heinz, Paul u. Mathias  
 1385, 387. Hans 1385—1387, 387. 445.  
 — zu Schlüchtern, Konrad 1391, 585.  
 z. Giseler in Frankfurt, Konz 1389, 491.  
 Gieselhartes siehe Geisilitz.  
 Gyselo v. Besel.  
 Gisenheim siehe Geisenheim.

- Gysentail fin. bei Welmes 146.  
 Gysilhard zu Wasserlos, Kunz 1386, 412.  
 Gissel zu Wachenbuchen, Henne 1398, 784.  
 Gitzhard (auch Giczschard, Gischard, Giczhard) Antonitermeister in Rossdorf 1383, 334.  
 Glade (auch Glede) zu Bruchköbel, Konrad u. Gude 1383, 303 zus. — zu Hanau 1399, 830. Heinrich 107†. Huse u. Jutte 1378, 107.  
 Gladebach siehe Glattbach.  
 Glathalasse zu Frankfurt 1383, 317 zus.  
 Glattbach, Bayern n. Aschaffenburg (Gladebach). von —, Heinrich 1385, 257 zus.  
 Glauberg Hessen wnw. Büdingen (Glauburg, Gloßburg). von — zu Frankfurt, Arnold 1293, N 16. Konz 1383, 340. Henne 1342, N 39. Henne 1383—1389, 491. N 86. Henne 1389, 491. Siegfried 1399, 801. Sophie nonne zu Himmellau 1342, N 39.  
 Glede siehe Glade.  
 Gleimenhain, Hessen nw. Alsfeld (Glimmenh.). von —, Dietmar 1382, 299 zus.  
 Gleser (auch Glesir), Heinz 1389, 475 zus. — zu Frankfurt, Else 1378, 106 zus. Frick 1389—1390, 488. 529. Henne 1378, 106 zus. Peter 1389, 491.  
 Glevenfurer aus Weisskirchen, Clas 1389, 475 zus.  
 Glimmenh. s. Gleimenhain.  
 Glinder zu Hochstadt, Henne 1377—1387, 85. 430.  
 Glocke zu Eschbach, Johann priester 1399, 820.  
 Glockener (auch Glockner, Gluckener, Gluckner) zu Bergen, Hebel um 1380, 219. Hertwin um 1380—1382, 219, 298. — zu Hanau, Hans 1380, 134 zus. — zu Laumersheim, Johann 1378, 119. — zu Wachenbuchen, Heilmann 1384, 369.  
 Glogau, Schlesien (Glogawe) 511.  
 Glotzauge zu Hartz, Heilmann u. Henne 1377, 50.  
 Gloßburg siehe Glauberg.  
 Glumper zu Schlüchtern, Heinrich und Herte 1391, 585.  
 Gnade zu Gelnhausen, Hermann 1398, 796.  
 Gnanne zu Gelnhausen, Paul u. Wenzel 1383, 343.  
 Gnyat zu Niederdorfelden, Henne 1387—1397, 428. 755.  
 Gobel v. Aldenstadt. — Bruer. — Gras. — zu Mittelsinn 1391, 585. — Smyd. — Henne schultheiss zu Mittelbuchen 1382—1399, 297. 832.  
 Goddelau, Hessen wsw. Darmstadt (Godelo, Goddenloche). von —, Konrad r. 1274, N 9. 10.  
 Godebert (Godebracht, -brecht, -wert) Voile. — v. Linsingen. — v. Wasen.  
 Godebolt zu Krotzenburg, Heinz 1377, 76.  
 Göns, eines der drei in Hessen s. Gieson (Günse). von —, Konrad pfarrer zu Langenselbod 1391, 555.  
 v. Görtz, (Gorez, Gorcze) siehe v. Schlitz.  
 Göttingen, prov. Hannover (Gothinga, Guttlingen) 748. 749.  
 Gogensheimer siehe Guginsheimer.  
 Golpach (auch Golbach) fin. zu Michelbach 477.  
 Golppach wohl Goldbach, Bayern s. Aschaffenburg 754.  
 Goltsag fin. zu Gelnhausen 343. — zu Niedergründau 439.  
 Goltsagk (auch Goldtsagk) zu Gelnhausen, Konz 1392, 595 zus. Werner 1370, N 72.  
 Goldtsacksmühle bei Himmellau N 43.  
 Goltstein fin. zu Bergen 84 zus.  
 Goltstein (auch Gultstein) zu Frankfurt, Heinrich u. Guda 1376, N 84. Johann 1245, N 4. Johann N 84†.  
 Golzbecher 1383, 338.  
 Gombfritz n. Schlüchtern (Gumprechts) 585. — *bewohner*: Richling.  
 Gondroth sw. Gelnhausen (Gons, Guns, Günszrode) 78. 495. N 7. — *bewohner*: Eychman. — *pfarrer*: Heinrich. — von —, Heinrich burger. zu Mittenberg 1386, 412.  
 Gonterskirchen, Hessen s. Laubach (Guntardes, Guntharskirchen). von —, Eberwin schultheiss zu Frankfurt 1245, N 1. — siehe Strebekotz.  
 Gortz zu Bruchköbel, frau u. ihr sohn Markel 1383, 316.  
 Gotschalci, Johannes vicar s. Bartholomäi in Frankfurt 1400, 855.  
 Gotdenloch siehe Goddelau.  
 Gothingin siehe Göttingen.  
 Gotschalk (auch Gotschalg) zu Bergen. frau um 1380, 219. — Görteler. — v. Wertirs. —, Drabot 1385, 387. — v. Katsach, Hans 1380, 211 zus.  
 Gottfried (auch Got-, God-, Godefride, -fride, -frede, -fridde, Goeze, Goeze, Goetz, Gotz, Gotschen, Gucze, Güze; v. Belling. — v. Eppstein. — Faulhaber. — v. Vellingen. — decan zu Fulda 1339, N 32. — v. Hanau. — v. Herolz. — v. Hohenlohe. — v. Linsingen. — v. Maydebach. — Meyn. — v. Mürle. — Ossenhirt. — gr. v. Rieck. — vogt v. Bieneck. — v. Stockheim. — Strebekotz. — Säre. — Sumerlade. — Wülferich. — bischof v. Würzburg 1317, N 20. — gr. von Ziegenhain. — Zippur.  
 Gotze (auch Gotz, Goeze, Götz, Gues; v. Babenhausen. — Beier. — zu Dorfelden (zwei personen) 694. — v. Dar-

felden. — v. Eschersheim. — Feyser.  
— Fleck. — Vogt. — z. Jungen. —  
zu Langenseldbold 1391, 586.  
Gotzen sohn zu Bergen, Heinz um 1380  
—1388, 219. 452.  
Grabe, Fritz u. Else 1381, 227.  
Grabenwiese fin. zu Oberissigheim 847.  
Graid zu Oberdorfelden, Konz, Eberhard  
u. Stephan 1381, 240a.  
Grame zu Gelnhausen, Frickel 1398, 796.  
Grammesser (auch Gremesser), Johann zu  
Gelnhausen 1377—1391, 78. 586.  
Grans, Henne 1389, 475 zus.  
der Grasette (auch gresechte) weg zu  
Niederdorfelden 113. 471.  
Graslock siehe Groschlag.  
Grasz (auch Graesz, Grasze, Grosze,  
Grozze), Artus 1384, 359 sig. Karl ed.  
1378—1384, 90 sig. 355. 359 sig. Kunz  
1380—1386, 182. 359. 411. Gobel und  
Herman 1384, 359 sig.  
v. Graszeberg, Gute u. Heinrich 1380,  
112. — siehe v. Steinau.  
Grassloch wüst zwischen Bischofsheim  
u. Hochstadt (Graszlog) 646. — *bewoh-*  
*ner*: Grusz.  
Grave, Wigel 1399, 809.  
Grebenhain, Hessen s. Herstein (Gre-  
benhen, Grebin-, Grefinhayn) 375. 601.  
727. — *bewohner*: Erpe.  
Greber (auch Grebir), Eberhard 1394,  
657 zus. — zu Bischofsheim, Henne  
1356, N 58. Henne um 1395, 710.  
Grecke v. Dirmstein.  
Grefe (auch Greffe), Kunz 1380—1389,  
191 zus. 475 zus. Henne 1389—1395,  
475 zus. 695. Kunz gen. Meeseler zentgr.  
zu Schlüchtern 1387, 445.  
Grefinhayn siehe Grebenhain.  
Gregor IX papst 1376—1377, 2. 47. 50.  
55. 76.  
Greifenstein, Rheinprovinz wnw. Wetzlar  
480.  
Greynfeld siehe Crainfeld.  
Gremesser siehe Gramesser.  
Grendeler zu Gelnhausen, Heinz 1383,  
343.  
Grener, Raffin 1387, 423 zus.  
Grenzau w. Montabaur (Grensa, Grensz-  
auwe 141. N 61.  
Gret siehe Margarethe.  
Greten (Greden) sohn zu Praunheim,  
Peter 1377, 42. — zu Seckbach, Herte  
1387, 444.  
Greussenheim, Bayern onö. Homburg a.  
Main (Grüszen). *von* —, Dietrich 1385,  
387.  
Grifczu (auch Grifeczcu) 1392, 616. —  
Werner 1389, 475 zus.  
Grümme, Hans 1389, 475 zus.  
Grinda siehe Gründau, Niedergründau.  
Grobe zu Ramholz 1391, 585.  
Gronau (Grüna gen. die Westernä) neben-

bach der Sinn, der im oberlaufe We-  
sternbach heisst, 153. 672.  
Gronau nw. Hanau (Granaüwe, Grüna,  
Gruna, Grün-, Grun-. Gronauwe, Gru-  
nawe, Gronaw, Gröna) 113. 389. 405.  
712. 771. N 42. 76. 87. — *bewohner*: Bru-  
hart, Eckard, Fischer, v. Gronau, Hieffe,  
Reinbarth, Schurge, Swalbecher,  
Wizse. — *flurnamen*: Auwe, Berger-  
wiese, Bergerziel, Bockesborn, Hauga-  
widen, Langwiese. — *pfarrer* 712.  
*pfarrer*: Johann z. Mede. — *schül-*  
*heiss*: Brühart Schurge. — *von* — zu  
Bergen-Enkheim, Eckard um 1380,  
219. — zu Dorfelden u. Gronau, Eckard  
1385—1388, 405. 449. N 87.  
Groppe v. Bellersheim.  
Groschlag (Graslock, -log, -logk, Grosz-  
lache), Friedrich ed. 1377, 66. Heinrich  
r. 1377—1379, 66. 130. Heinrich d. j.  
ed. 1395, 702 sig. Henne ed. 1377, 66.  
— propst z. Frauenberg bei Fulda  
1390, 537.  
Gross (Groisz, Grosze, Grozse), Heinrich  
1380—1389, 191. 475 zus. — von Geln-  
hausen, Friedrich altarisist zu Karben  
u. Henlin 1392, 627. — zu Heswinden,  
Apel 1391, 585. — zu Seckbach, Henne  
1387, 444. —, Friedrich pfarrer zu Som-  
born 1389, 495 sig.  
Groszejohanne (auch Grozjohann) zu  
Frankfurt 1383, 317 zus. — schneider  
zu Rendel 1378, 106.  
Grossenhausen s. Gelnhausen (Groszen-,  
Groczinhusen) 863 zus. N 72.  
Grosskrotzenburg s. Hanau (Grosz Crot-  
zinburg) siehe Krotzenburg.  
Grosszimmern, Hessen s. Dieburg (Czym-  
mern) 665.  
Grosze siehe Grasz, Gross.  
Groszenborn fin. zu Neussess 871.  
Groszer zu Bergen-Enkheim, Jobel um  
1380, 219.  
Grosze stück fin. zu Dorfelden 471.  
Groszing aus Berkersheim um 1380,  
219 ann.  
Groszrafe v. Helmstadt.  
Grube fin. zu Michelbach 477.  
Gruckauwe (auch Grückauwe, -aüwe,  
Gruckawe) schelmische feste in Bergen  
263 u. ann. 484. 494.  
Grüna s. Gronau.  
Grünauwer zu Frankfurt, Hermann 1389,  
491.  
Grünberg, Hessen ö. Giessen (Grunen-  
berg). Antoniter 334. *meister*: Tronet  
v. Trochifellen. — *von* —, Johann,  
mönch zu Haina, hofmeister in Frank-  
furt 1376—1392, 32. 615.  
Gründau nw. Gelnhausen (Grindau, Gryn-  
da, Grinda, Grinde), gericht 23. 181.  
183. 184. 188. 217. 350. 483. 488. 529.  
595 u. zus. 726. 739. 785. *schöffn.*:



Kelberer, Fischer, Geisselbecher, Lindener, Man, Richard. — *zentgrafen*: Henne Blome, Peter Bruman, Gybel.  
 Gründau siehe Niedergründau.  
 Gründau (Grinda) bach, fliesset s. Langenselbold in die Kinzig 217.  
 Grünwalt, Heinz 1390, 529.  
 Grüssen siehe Grenassenheim.  
 Grumbach zu Wetzlar um 1378, 125.  
 Gruna, Grunauwe siehe Gronau.  
 Grundelosenborn fin. zu Wachenbuchen N 16.  
 Grusel 1385, 387.  
 Grusz zu Grassloch, Johann 1393, 646. — zu Rückingen, Konz 1391, 586.  
 Gräszir Diemar.  
 Gruwel (auch Gräwel), Johann propst zu Deventer 1383, 325. — siehe v. Dernbach.  
 Gude (auch Guda, Guta, Gute, Gudechin, -chen, Gudichin) Brecheler. — v. Carben. — zu Kilianstädten 1379, 134. — Kursener. — äbtissin zu Engelthal siehe v. Muschenheim. — s. Ecken. — v. Vetzberg. — Faulhaber. — v. Vilbel. — Glade. — Goldstein. — v. Graszeberg. — Herdan. — v. Hutten. — Meyden. — v. Mosbach. — v. Muschenheim. — Pafel. — v. Rodenbach. — v. Rüdighelm. — Rupel. — Schwarz. — v. Sulzbach. — Sure. — Weinschenk. — Wixhusen.  
 Gudel (auch Gutill), Dietrich bruder Eckards v. Büna 1376, 20. Hans 1381, 243.  
 Guden zu Windecken, Henne 1400, 867. zu d. Gudenluden in Frankfurt, Werner 1383, 338.  
 Gudirman in Bernbach, Herman 1386—1392, 412. 594.  
 Günsener gud zu Lützelbuchen 520.  
 Günsze siehe Güns.  
 Gürtelerin Frankfurt, Gottschalk 1387, 430.  
 Güzswinsvolzeln fin. zu Bergen 820.  
 Gufer (auch Gäfer, Guffer) zu Bruchköbel, Lise, Meckil u. Reinhard 1377, 85. Wille 1377—1400, 85. 847. — Heinrich schultheiss zu Hanau 1376—1380, 24 sig. 134. 211 zus.  
 Guginsheimer (auch Gogensheimer) zu Krotzenburg, Heinz 1377, 76. — zu Oberrodenbach 1377, 76. Fritz u. Heinz 1383, 336.  
 Guidonis, G. beamter der päpstl. kanzlei 1377, 55.  
 Gilden, Konrad u. Erwin 1376, 17.  
 Guldinlache fin. zu Hilbersheim 446.  
 Gumppe zu Tetter 1391, 585.  
 Gumprechts siehe Gombfritz.  
 Gundhelm onö. Schlüchtern (Gunt-, Gunt- helms, Guntheims) 64. 375. 585. — *be-wohner*: Beheim, Koler, Ossenshirte, Otto, Sumerlade. — mühlen 64. 585.

Gunsrode siehe Gondsroth.  
 Guntardeskirchen siehe Gunterskirchen v. Guntebuer, Bechthold 1385, 389.  
 Gunther (auch Gunter, Günter, Gänther v. Ahlersbach. — v. Bleichenbach. — könig 1349, N 46. — Hans. — v. Marborn. — v. Schlüchtern. — Scheitür. — grafen v. Schwarzburg. —, Gerlach 1383—1385, 333. 399 zus.  
 Guntram (auch Gunthram, Guntrum v. Carben. — Löwe. — v. d. None. — Schlitz.  
 Gutenberg bei Bergzabern, bayr. Pfalz 662.  
 Gutkorn, Hermann ed., Irmgard u. Gertrud nonne zu Himmelan 1327, N 23.  
 Gutselle, Hans 1385, 387.  
 Gucze siehe Gottfried.

## H.

Haarheim, Hessen w. Vilbel (Harheim). *von* — zu Frankfurt, Kuno 1379, 133.  
 Haberkorn, Peter 1376, 9. N 83.  
 Habitzheim, Hessen ssö. Dieburg (Habeck-, Habestheim) 14. 865. mühle 14.  
 Hadamar n. Limburg (Hademar, Hadimor) 472. — *von* — siehe Straze.  
 Hademas fin. zu Langenselbold 684.  
 Hagen, viell. Altenhain, Hessen onö. Laubach oder Langenhain wnw. Friedberg 86 zus.  
 Hagenau, Elsass (auch Hagenauwe, -aw, Hagnowe) 291. 438 sig. 478. 485. 509.  
 Haginauwe siehe Hanau.  
 Hahnstätten s. Limburg (Hanfstad). *von* —, Henne 1389, 475 zus.  
 Hailer wsw. Gelnhausen (Hailir, Heiler, Hyllor) 475 zus. 521. 663. 809. 834. — *bewohner*: Bechthold, Bolin. — *fin.*: Lauterlache. — *von* —, Hartmud 1369, 475 zus.  
 Hayn (auch Haine, Heyne) siehe Dreieichenhain. — v. d. —, Heinrich schulth. zu Marköbel 1377, 67. — *von* —, Johann deutschordenscomtur zu Sachsenhausen 1400, 840.  
 der Hayn (auch Heyn) zu Assenheim 234. — fin. zu Bergen 820.  
 Haina nö. Marburg (Hainia, Hegena, Heynis, -niz, He-, Hennys, Henysse, Heyne) kloster 32. 98. 224. u. zus. 239. 430. 452. 595 zus. 611. 615. 629. 646. 746. 796. 820. mönch u. hofmeister des klostere in Frankfurt: Joh. v. Grünberg.  
 Haingründau, Hessen ssö. Büdingen (Grinda zum Hayne, Heyagrinda; 217.  
 Hainhausen, Hessen w. Seligenstadt (Haynhusen) 117.  
 Hainstadt, Hessen ssö. Umstadt (Heinstad) 707.  
 Haitz onö. Gelnhausen (Haisze, Hech-

Heez, Hegex, Heytz, Heths, Hetsze, (Hetzze) 50. 217. 343. 440. 538. 544. 591. 708. — *bewohner*: Brumbgeez, 'Brünyng, Ekebraecht, Glotzaage, Hyldabrant, Löffeler, Mülner, Schyldecker, Stache, Stütze. — *flurnamen*: Buksborn, Konigesborn, Rüdern. — *aus bei Gelnhäusen* 842.  
 Halber, Kraft ed. schulth. zu Büdingen 1386, 417. Wigand 216 †. Wigand 1381, 234.  
 Haldenkusen siehe Holdinghausen.  
 Hamerstyle zu Frankfurt, Konz, Heinz u. Peter, 1383, 340.  
 Hamestaden *fin.* zu Niederdorfelden 114.  
 Hamirs Rynnebach *fin.* zu Bergen — Enkheim 84.  
 Hammelburg, Bayern w. Kissingen (Hamel, Hamilnburg) 396. 844.  
 Hanau (Haenn-, Hagen-, Hagin-, Hayn-, Haynn-, Han-, Hân-, Hann-, Hangen-, Haun-, Haân-, Hanw-, Hein-, Henn-, Heunauwe, -âuwe, -âuwe, -âûwe, -âuwe, -âd, -auw-, -auwe, -aw-, -awe, awe, -awe, -aw-, -ow-, -owe-, -ouw-, ouwe, -lwe, Hanwe, Hanwaue) 19. 24. 31. 37. 39. 40 *zus.* 49 *zus.* 52. 58. 85. 88 *zus.* 97. 100. 102. 107. 124. 134. u. *zus.* 158. 191 *zus.* 194. 196. 211 *zus.* 221. 235. 259 *zus.* 263. 265. 266. 278. 293. 295. 298. 330. 338. 340. 364. 367. 370. 374. 399 *zus.* 412. 422. 434. 436. 437. 461 *zus.* 464. 468. 471. 475 *zus.* 491. 503. 513. 522. 528. 554. 577. 581. 593. 622. 646. 651. 656 *anm.* 661 *anm.* 666. 678. 688 *zus.* 697. 706. 719. 725. 756. 776 *zus.* 782 *anm.* 821 *zus.* 830. N 5. 30. — *amleute (vögte)*: Joh. v. Buches, Konrad u. Richard v. Cleen, Werner Kolling, Joh. v. Hatzfeld, Eberh. Scheim, Gerlach Stolle. — *brunnen*: Lindenborn 293. — *bürger*: Briger, Brüder, Kezzeler, Kneller, Kobe v. Trages, Ficking, Gambecher, Glade, Glockner, Heilgeist, Helfrich, Hubchen, Mantel, Nullinkelmer, Ryse, v. Rohrbach, Scheib, Schriber, Spel, Ulrichs, Wirt. — *bürgermeister*: Henne Blanch, Heinr. Kezzeler, Gerlach Hart. — *burg* 58. 97. 195. 266. 278. 330. 364. 447. 468. 577. 628. 906 u. *zus.* 831. *vorburg* 58. 97. — *burgmannen*: v. Bleichenbach, v. Buchen, v. Büches, v. Carben, v. Cleen, v. Cohnhausen, Forstmeister, v. Hattstein, v. Langd, Motz, Nygebur, v. Ossenheim, v. Rückingen, Scheirliss, v. Stockheim. — *burgkapelle* (s. Martini) 97. 364. 816 u. *zus.* *kapläne*: Wilh. Margward, Joh. v. Marköbel. *altarist*: Hartmann. — *fin.*: Bruch, Einsiedel, Laimgrube, Rosenwiese, Stegl, Stygelins. — *forstmeister*: Wigand Difel, Kunkel Wolf. — *kellner*: Konrad v. Breidenbach. — *kirche u. kapellen*:

kirche 24. 830. *pleban* (*pfarrer*) 293.  
 496. 731. 753 zus. sig. 806 zus. sig.  
 852. Johann. capella s. Mariae Magda-  
 lenae 117. 180. 301. 357. 364. 618. 753  
 u. zus. kaplan 315 u. anm. 330. 561.  
 Konrad, Wilhelm. Bartholomäusaltar  
 180. 301. altar s. crucis 180. frühmess-  
 altar s. Catherinae 117. 357. 618. 753  
 u. zus. *frühmesser*: Petrus Tinctoris,  
 Harmud Epkini, Konr. v.) Windecken.  
 Dorotheenaltar u. neue altar (altaris  
 Konr. Ficking) 117. — kapelle vor der  
 stadt 178. — *landgericht* 832. 868. —  
*knecht*: Vynkehen. — *manngericht* 86.  
 — *mauer* 24. — *pfarrer* siehe bei  
 „kirche“. — *schullehrer* 330. Otto.  
 — *schultheissen*: Joh. v. Buchen, Heinr.  
 Guffer, Heinr. Nullinkeimer. — *spiel-*  
*haus* 24. — *spital* 134. spitalmeister 107.  
 — vögte siehe amlente. — *wildbann*  
 546. — herren von Hanau: Adelheid  
 1260, N 5. Konrad abt zu Fulda 1373,  
 N 75 sig. Kraft domherr zu Würzburg  
 1377, 40 zus. sig. 357+. 432 anm. Else  
 verh. gr. v. Katzenelnbogen 1377, 51  
 sig. Else geb. gr. v. Wertheim 1376—  
 1378, 3 sig. 5. 25. 40 zus. sig. 44. 51  
 sig. 79 sig. 117. 190+. 301. Else geb.  
 gr. v. Ziegenhain 1394—1399, 657. 739.  
 743. 777—779. 803 zus. Heinrich 1239,  
 N 3. Johann 1379—1400, 139. 587. 606.  
 622 zus. 659 u. zus. 703. 709 sig. 713.  
 714. 739. 776 u. zus. 778. 791 u. zus. sig.  
 805. 812 u. zus. sig. 814 sig. 836 sig.  
 844. 859. 860 u. zus. 862. 863 zus. 865.  
 Ludwig (Lutz) domherr zu Würzburg  
 1377—1386, 40 zus. sig. 214. 357 sig.  
 416. Reinhard I 1260, N 5. Reinhard  
 sohn Ulrichs II 1340, 432 anm. Rein-  
 hard kaplan zu Wirtheim, domherr zu  
 Würzburg 1386, 416. Reinhard II 1379—  
 1400, 139. 432 u. anm. 565 u. zus. sig.  
 587. 671. 703. 713. 714. 739. 758. 759  
 anm. 776 u. zus. 778. 791 u. zus. 797.  
 805. 812 u. zus. 814. 844. 859. 860 u.  
 zus. 862. 863 zus. 865. 869. Ulrich I  
 469+. Ulrich II 1317—1341, N 20. 37  
 sig. u. zus. 38. 364+. 469. Ulrich III  
 1354—1368, N 56. 59. 61 u. zus. sig.  
 65. 66. 71 u. zus. 36+. 71. 92. 99. 115.  
 126. 144. 149. 171. 272. 319 u. zus. 321.  
 340 u. anm. 364. 386. 390. 469. 618. 661.  
 682. Ulrich IV 1373—1380, 1 u. zus.  
 3 sig. 4. 5. 7 sig. 9. 10 u. zus. 12. 14.  
 15 u. zus. 16—18. 19 u. zus. 21. 23—25.  
 28. 29. 31 sig. 33 u. zus. 34—40 u. zus.  
 sig. 41. 43 u. zus. 44 sig. 45—48 u.  
 zus. 49 u. zus. 51 sig. 52 u. zus. 53 u.  
 zus. 54. 56. 58. 60. 65. 66. 68 u. zus.  
 71 u. zus. 72 u. zus. 74. 75 sig. 76 u.  
 anm. 79 sig. 82. 83. 86 u. zus. 88 sig.  
 89 u. zus. 90. 91. u. zus. 92. 94 sig.  
 96 u. zus. 97. 99—101 sig. 102 sig.

u. zus. sig. 103. 108. 112. 113 sig. 114.  
 sig. 115. 117 sig. 118 sig. 121. 124 sig.  
 u. zus. 125. 128 u. zus. 129. 133. 137.  
 138 u. zus. 139—141. 143. 144. 146—150.  
 152 u. zus. 153. 155. 157. 159. 160 sig.  
 162—164. 166. 167. 170 u. zus. 171 u.  
 zus. 172. 174 sig. u. zus. 175 u. zus.  
 176 u. zus. 177. 178. 180. 183. 184.  
 187—189. 191 u. zus. 193—196. 198 sig.  
 203—206 u. zus. 207. 211 zus. 212.  
 223+ 236 zus. 246. 248. 301. 308. 319  
 u. zus. 340 anm. 363. 364. 368. 469.  
 537. 543. 628. 661. 779. 836. N 75 sig.  
 78 79 sig. 80. 81. 83. Ulrich V 1376—  
 1400. 37. 139. 143. 206 u. zus. 207. 209  
 u. zus. 211 zus. 213 u. zus. 214. 221.  
 222 u. zus. 223 u. zus. 226 u. zus. 228.  
 229 sig. u. zus.—232 sig. 233 sig. u. zus.  
 234. 236 u. zus. 243 u. zus. 245. 246  
 u. zus. 247. 248 sig. 249. 252. 253 u.  
 zus. 254. 256. 257 u. zus.—259 u. zus.  
 260 u. zus. 261 zus. 262. 265. 266. 272.  
 274. 277. 278 u. zus. 279. 280. 284 u. zus.  
 286—290. 293 sig. 295. 298. 299 u. zus.  
 300 u. anm. 302. 305 u. zus. 307 u. zus.  
 308 u. zus. 310. 313. 314 sig. 315 u.  
 anm. sig. 317 sig. u. zus. 318. 319 u.  
 zus. 321. 322. 324. 326. 327. 329 u. zus.  
 330. 333. 335. 337. 338 u. zus. 340 u.  
 anm. 342 u. zus. 345 sig. u. zus. 347.  
 349. 351. 353—355. 358—360. 363. 364.  
 367 u. zus. sig. 368. 372. 374. 376—378 u.  
 zus. 382—388. 390 u. zus.—393 u. zus.  
 394—397. 399 u. zus. 400. 402. 403.  
 431. 432. 434. 435 sig. 443. 446. 447.  
 456 u. zus. 461 u. zus. 464. 466—469  
 u. anm. u. zus. 471—475 sig. u. zus.  
 sig. 476 u. zus. 478. 479. 482 sig. 484  
 u. zus. 487. 488. 491—493. 497 sig. u.  
 zus. sig.—499. 501 u. zus. sig. 503  
 u. zus. 507 u. zus. 508. 513. 515. 517.  
 522 zus. 523. 526. 529. 536. 537. 542.  
 543. 546. 550. 554. 559 sig.—562 sig.  
 563 sig. 565 sig. u. zus. 570. 573. 576.  
 577. 582 u. zus. sig. 583. 593. 600 u. zus.  
 603. 604. 606. 610. 618. 621 u. zus. 622  
 u. anm. u. zus. 624. 625. 628. 630 u.  
 anm. 631. 632 anm. 639 u. zus. 641 sig.  
 643. 644 u. zus. 647. 649. 650. 652. 653.  
 655 u. zus. 656 u. anm. 657 u. zus.  
 661. 662. 665 u. zus. 666 u. zus. sig.  
 668. 671 u. zus. 672 sig. 678. 679 u.  
 zus. 682. 685—688 u. zus. sig. 693—695.  
 698. 703. 705—707. 713 sig. 719. 722—  
 725. 728. 729. 731. 735. 739—743 u. anm.  
 u. zus. 745 sig. 747. 750—752 u. zus. 753  
 u. zus. 758 u. anm. 759. 764. 765. 767  
 u. zus. u. anm. 774. 776 u. zus. 777.  
 779. 781 sig. 782 u. anm. 786 sig. 787  
 sig. 788 sig. 790. 792. 802. 803 sig. u.  
 zus. 806 sig. 813 sig. 816. 817 u. zus.  
 sig. 818 u. zus. 821 u. zus. 831. 833.  
 836 sig. 838 u. zus. 841. 843 zus. 854

sig. u. anm. 856. 863 u. zus. 867 sig.—  
 herrschaft 34. 40. 91 u. zus. 122. 133.  
 209. 211 u. zus. 219. 232. 236. 250. 254.  
 263. 298. 308. 318. 357. 363. 367. 368.  
 376. 386. 394. 461. 469. 484. 556. 565.  
 666. 679. 703. 776. 791. 802. 805. 876.  
*amtmann*: Werner Kolling. — *vorwin-*  
*der*: Joh. v. Bellersheim, comtur, Dieter  
 Gans, Joh. v. Stockheim, Gottfried g.  
 v. Ziegenhain. — *hanauische bewie-*  
*diener*: Konrad Brand, Cleberger.  
*lehmeister Ulrichs V*: Konrad. — *pfeff-*  
 Berthold Wüstenfeld. — *schreiber*:  
 Konrad canon. v. Aschaffenburg, Hart-  
 mann, Peter v. Cronberg.  
 v. Hanau, Konrad pastor zu Altenhas-  
 lau 1384, 376. Heinrich 1383—1389,  
 333. 475 zus. Ulrich gen. der wilde  
 1389, 475 zus.  
 Hanauer rod fin. zu Niederwöllstadt 228.  
 ym Hane zu Albstadt, Henne 1392, 594.  
 Hane zu Langenselbold, Johann 1385, 396.  
 Hanenklingen wüst. wohl im amte Schwar-  
 zenfels. mühle 585.  
 Haneman (auch Han-, Hanneman) v. Fe-  
 chenheim. — v. Holzhausen. — Ru-  
 prechts sohn. — Schefer. — zu Bergen.  
 Else 1382, 298. Heinchen um 1380, 219.  
 Henne 1377, 84.  
 Hanemans sohn zu Ginnheim, Clas u.  
 Peter 1378, 98.  
 Hang fin. zu Niederdorfelden 113. 114.  
 Hangenanwe siehe Hanau.  
 Hannaw\* fin. zu Langendiebach 586.  
 Hanreyn fin. zu Michelbach 477.  
 Hans siehe Johann. — aus Fulda, Walter  
 1394, 681.  
 Harbach siehe Horbach.  
 Harpe (auch Herpe), Henne u. frau geb.  
 v. Petterweil 1384, 367.  
 Harpel zu Niederursel 1377, 42.  
 Harpertshausen, Hessen n. Umstadt (Harp-  
 pirshäsen) 209 zus.  
 Hart (auch Hard) fin. zu Hochstadt 430.  
 — zu Langenselbold 726. — (auch  
 Haide) wald bei Königstein 340 u. anm.  
 Hartbusche fin. zu Hochstadt 430.  
 Harte, Gerlach bürgermeister zu Hanau  
 1379, 134.  
 Hartenwiese fin. zu Ginnheim 98.  
 Hartmann (auch Hartman) Auheimer. —  
 pfarrer zu Babenhausen u. pastor zu  
 Weisskirchen 1392—1397, 618. 754.  
 Beier. — v. Bergen. — v. Breiten-  
 bach. — v. Kahlbach. — v. Cleen. —  
 v. Crainfeld. — v. Cronberg. — Vel-  
 kelder. — Fischer. — kämmerermeister  
 Fulda 1390, 537. — schreiber Ulrich  
 v. Hanau 1376—1379, 15 zus. 71. 159.  
 — burgaltarist zu Hanau (derselbe?)  
 1384, 364. — der Heydin. — Huser.  
 v. Hutten. — v. Laubach. — Meiden.  
 — Menchin. — Milehling. — Olfer. —

- abt zu Schlüchtern 1352—1364, N 53.  
59. 64. — Schnawhard. — vicar der  
burgkapelle in Schwarzenfels 88†.  
— v. Schlüchtern. — v. Sulzbach. — Ur-  
leige. — z. Wursegarten.
- Hartmud (auch Hardmut, Hartmod, -mund,  
mut) burgkaplan zu Altengronau 1379,  
149. — v. Bellersheim. — v. Carben.  
— v. Cleen. — Creye. — v. Cronberg.  
— Epkini. — v. Eutelsheim. — Fischer.  
— v. Hailer. — v. Heusenstamm. —  
v. Höchst. — v. Lofen. — v. Nied.  
— Osewin. — v. Sachsenhausen. — Scheib.  
— abt zu Schlüchtern = Hartmann. —  
Schuler. — v. Solzbach.
- Hartung (auch Her-, Hirtung) v. Brenden.  
— Treusch. — Hellegrofe. —, Hans  
1389, 475 zus.
- Hartzschmole fn. zu Stolzenberg 812.
- Harwede, Luther, fürster des Büdinger  
waldes 1377, 50.
- Hase zu Züntersbach 1391, 585.
- Hasela siehe Altenhasslau. von —, Kon-  
rad gen. Sleichdorn 1274, N 10. — zu  
Gelnhausen, Henne 1383, 343.
- Haselerfurt fn. zu Langenselbold 726.
- Hassenrod, Hessen w. Höchst (Hassin-  
röde). von —, Raps 1385, 399 zus.
- Hattenbach w. Niederaula. von — 397.  
Apel u. Ewald 1387, 441 sig.
- Hattstein burgruine bei Selenberg sw.  
Usingen (Hacz-, Hacz-, Hatstein) 211  
zus. 688 zus. — gemeiner 155. von — 465.  
623., Bechte 1377, 72. Konrad ed. 1382—  
1390, 278 sig. u. zus. sig. 342 sig. u.  
zus. 523 u. zus. Cune 1379—1396, 155  
sig. 736 sig. Dietrich gen. v. Wechingen  
1377, 53 zus. Dietrich ed. 1379—1383,  
96 zus. 155 sig. 278 u. zus. sig. 335 sig.  
Edelind 1386, 736. Friedrich 155†.  
Gele 1396, 736. Georg 1379—1396, 155  
sig. 736 sig. Heinrich 1379, 155 sig.  
Heinrich r. 736†. Heinrich 1396, 736.  
Johann ed. 1379—1392, 155 sig. 602 sig.  
Johann Friedrichs sohn u. Johann Mar-  
koffs sohn 1379, 155 sig. Henne gen.  
Rämelant 1399, 818 u. zus. sig. Mar-  
kolf 155†. Widekind 1383—1385, 333.  
399 zus. Wolf ed. 1377—1379, 72 sig.  
u. zus. 96. 155 sig.
- Hatzfeld n. Biedenkopf (Hacz-, Hast-,  
Hatsfeld, -felt). von —, Kraft r. 1376—  
1379, 17. 139 zus. sig. Johann ed.  
1376—1390, 17. 115. 209. 265 (vogt zu  
Hanau) 461 sig. u. zus. 545.
- Hauenstein hof bei Mümbriß, Bayern ost.  
Alzenau (Huwen-, Hüwen-, Huwinstein,  
-stain) burg 52. 529. 622 zus. 659.
- Hang (Hauge), stift in Wütrzburg, Bayern  
616.
- Haüge fn. zu Niederdorfelden 405.
- Haugswiese fn. zu Niederdorfelden 106.
- Haugswide fn. zu Gronau 405.
- Haumadin, viell. hof Heumathen bei  
Geisselhardt, Württemberg ost. Wein-  
berg. von — siehe Meynloch.
- Haun, Burg- nw. Hünfeld (auch Hune,  
Hüne). die von — 397. Else verh.  
v. Hutten 1378, 95. Else verh. Schenk-  
walt 1396, 734. Heinrich 1378, 95. Hans  
1384, 377.
- Hausberg bei Poppenhausen nw. Gers-  
feld. von —, Otto 1392, 616.
- Hausen, wohl die wüstung bei Mainflin-  
gen, Hessen ö. Seligenstadt (Husen).  
von —, Herbord 1383—1389, 333. 399 zus.  
475 zus.
- Hausen, wohl in Hessen sö. Giessen  
(Husen). von —, Diele u. Heinrich  
1382, 299 zus.
- Hauwe fn. zu Oberissigheim 847.
- Hawiszele siehe Hochweisel.
- Hebel (auch Hebell, Hebil) Kolling. —  
Glockner. — in d. Hofe. — Hofman.  
— Schelter.
- Hebestrit (auch Hebestriit), Peter 1385—  
1387, 388. 423 zus.
- Hebron, Palästina s. Jerusalem (Ebron).  
414 u. zus. bischof Johann.
- Hechs siehe Haitz.
- Heddernheim nnw. Frankfurt (Hedern-,  
Hedinrheim) 98. — von — zu Ginn-  
heim, Henne müller 1378, 98.
- Hede siehe Hedwig.
- Hedinsdorff (auch Heydensdorff, Hedins-  
torff) viell. Heddesdorff, Rheinpr. nnö.  
Neuwied. von —, Franzlus 1395—1399,  
689. 835 sig. vgl. Billung.
- Hedwig (auch Hedewig, Hede) v. Carben.  
— Kolling. — v. Ossenheim. — Scheintz.
- Hegene siehe Haina.
- Heges siehe Haitz.
- Hehinfurt fn. zu Fechenheim 151.
- Heybt zu Rossdorf, Heinz 1399, 832.
- Heyde fn. zu Fechenheim 151.
- Heydeburn (auch Heidinburn) zu Kilian-  
städten 134. 448. 450.
- Heydeburnerbach zu Kilianstädten 134.
- Heidelberg, Baden (auch Heildilberg) 93.  
126. 473. 474 sig. 487. 499. 513. 543.  
570. 616. 836 zus. 865.
- Heidenrich (auch Heide-, Heydinrich)  
v. Bortshausen. — v. Leithecken. —  
v. Rollshausen. — Schenk v. Schweins-  
berg. — zu Frankfurt, Heinrich 1389,  
491. zu Gelnhausen, Anshelm 1391,  
586.
- Heydensdorff siehe Hedinsdorff.
- Heydensheymer zu Seckbach, Kolle  
um 1380, 219.
- der Heydin, Hartmann 1382, 299 zus.
- Heyge, Kunz 1382, 257.
- Heigerssehe fn. zu Fechenheim 151.
- Heil (auch Heile, Heyll, Heille, Heilo)  
Bolender. — Krag. — Dabecker. —  
Eckenheimer. — Fischborn. — v. Gerna-

- helm. — Heilbecher. — Heimburge. — Hieffe. — Hulsheimer. — Heffeler. — v. Lengfeld. — Nase. — v. Reichenbach. — Scholle. — Semeler. — Stüde. — Smyd. — Stager. — Unbescheiden. — v. Ursel. — Walter. — Winther. — Zimmerman. — zu Seckbach, Else um 1380, 219.  
 Heilbecher zu Berkersheim, Heile 1351, N 52.  
 Heylen sohn zu Bernbach, Fritz 1392, 594.  
 Heiligeist (auch Hel-, Heiligeist) zu Hanau, Andreas 1383—1389, 330. 471. Andreas d. j. 1387, 426.  
 Heyligenborn zu Gelnhausen 343. 586.  
 Heiligenhus fin. zu Schlüchtern 585.  
 Heilke v. Monfort.  
 Heilman (auch Heileman, -mann) v. Belersheim. — Brosse. — Dachen. — v. Dorfelden. — v. Eschbach. — bürgermeister zu Frankfurt 1378, 124 zus. — Glockener. — Glotzauge. — Hofman. — Lange. — Markel. — v. Michelbach. — schultheiss zu Oberissigheim 1384, 370. — v. Praunheim. — Rockauer. — v. d. Soden. — v. Speyer. — Wineuge. — Wiszeler. —, Heinrich d. j. 1392, 627.  
 Heilmeckel zu Tetter 1391, 585.  
 Heilwig v. Isenburg.  
 Heyman zu Mittelsinn, Konz 1391, 585.  
 Heymbrich, Fritz 1392, 257 zus.  
 Heimehriet fin. zu Kilianstädten 450.  
 Heymeswiese fin. zu Fischborn 793.  
 Heyn siehe Dreileichenhain.  
 Heynauwe siehe Hanau.  
 Heimburge zu Berkersheim, Heile 1351, N 52.  
 Heyne (auch Heynchin, Heynman) Blecze. — Hanman. — Husir.  
 Heinrich (auch Henricus, Henrich, Hell, Heinz, Heincz, Heynaze, Heynoe, Heinze, Heinzge, Heyntzo, Hence, Hentz, Hentze, Hencz-, Henczichin) 1392, 616. — Albracht. — Ante. — v. Aschaffenburg. — v. Aulenbach. — v. d. Auwe. — v. Babenhausen. — v. Bebra. — Beozlin. — Beheim. — Belke. — uff d. Berge. — Byder. — Billung. — pfarrer zu Bischofsheim 1356, N 58. — Bode. — Brasch. — Brecheler. — Brodeman. — v. Breitenbach. — Brelle. — v. Brenden. — herz. v. Brieg. — v. Bruchhausen. — Brumbgeaz. — Brünung. — Bübe. — Busch. — v. Busseck. — Kaldebecher. — v. Calsmunt. — Kaufman. — Kaulstoz. — Kege. — Keychener. — pastor zu Kesselstadt 1391—1393, 551 sig. 638 u. zus. — Kesselworst. — Kezzeler. — v. Kinsheim. — Kyrohdorffer. — Kystner. — Kleyngedang. — Klengelín. — Knyribbel. — Knoblauch. — Knorre. — Knasse. — Koch. — v. Köbel. — könige H. III. u. IV. 1057, N 2. — Kolbe. — seutgraf zu Crainfeld 1396, 727. — Krie. — Krieg. — Kruseler. — Küchenmeister. — Kung. — Decker. — Delkilmheimer. — v. d. Thann. — Dymar. — Dragnasir. — v. Trohe. — Trummer. — Dürre. — Dufel. — Eekebracht. — v. Eichen. — Elbracht. — v. Elten. — v. Erlenbach. — Erphe. — Faulhaber. — Faut. — Fechenheimer. — Feyser. — Ferhe. — Fyesthaubt. — Fischer. — Fleischauwer. — Focke. — Foye. — Franke. — stadtschreiber zu Frankfurt 1396, 716. — schultheiss daselbst 1274, N 9. — Frydang. — abt v. Fulda 1339, N 32 sig. — Fulder. — Fulsche. — Furhulze. — v. Furtelbach. — Gambecher. — Gapedem. — Gauwir. — Geyde. — Geiling. — v. Geisenheim. — Gerhart. — Gesindecen. — v. Gettenbach. — Gyse. — Gieselbrecht. — Glade. — v. Glattbach. — Gleser. — Glumper. — Godebolt. — Goldstein. — Gotzensohn. — v. Grasseberg. — Grendeler. — Groschlag. — Grosse. — Grünwalt. — Gufer. — Gugenheimer. — v. Gundaroth. — pfarrer zu Gundaroth 1377, 78. — v. d. Hain. — Hamerstyl. — v. Hanau. — v. Hattstein. — v. Haun. — v. Hassen. — Heydt. — Heidenrich. — Heilman. — Helfrich. — Heppenheubt. — Herold. — v. Heusenstamm. — Hieffe. — Hirte. — zu Hochstadt 389†. — v. Hofe. — Hofman. — gr. v. Hohnstein. — v. Holtsburg. — v. Holzhausen. — Hoppe. — Horraaz. — v. Hülshofen. — Jager. — v. Isenburg. — z. Junges. — Jungher. — v. Langd. — Lange. — Lauch. — v. Leiboldes. — v. Lichinkeim. — Lindener. — v. Lintheim. — Linwedir. — v. Löwenstein. — Lowic. — v. Lüder. — Lüsebeyn. — Lutter. — erabischof v. Mainz 1349, N 46. — propst v. s. Moritz zu Mainz 1367—1391, 429 sig. 576. 584. — dechant v. s. Peter das. 1398, 770. — Mantel. — Markel. — magister, pfarrer zu Marköbel 1378, 92. — Marschalk. — Maaz. — Meiden. — Meyger. — Mein. — Meinloch. — Meye. — v. Mengerkirchen. — Mengoes. — v. Mernols. — Mynerman. — v. Mörle. — Molner. — Molngreber. — Mosch. — Monrsteder. — Motz. — Nagelsperg. — Nese. — Nüese. — Nullenheimer. — zu Oberrodenbach 336. — Oiner. — Omirspecher. — v. Orb. — v. Ostheim. — Otterger. — Pfeffirsack. — v. Praunheim. — v. Preungesheim. — Quiddelbaum. — Rastoris. — v. Rastler. —

Reydel. — Remel. — Rendel. —  
v. Rhina. — gr. v. Rieneck. — Rode.  
— Rörich. — v. Rota. — v. Rols-  
hausen. — z. Romer. — v. Rossdorf.  
— Rudiger. — Rumig. — Rumpen-  
heimer. — Ruprecht. — Rusze. —  
Schade. — v. Schackau. — Scharffe.  
— Schatz. — Scheffer. — Schenk.  
— v. Schenkwallt. — Schlichting. — Schil-  
decker. — v. Schlitz. — Schotten-  
heim. — Schram. — Schup. — Schut-  
ter. — Schwarz. — v. Schwalbach.  
— gr. v. Schwarzburg. — Senfmenger. —  
Sydenswanz. — Smit. — Snider. —  
v. Spahl. — gr. v. Sponheim. — Stauff.  
— v. Stein. — v. Steinan. — v. Stein-  
bach. — im Steinhause. — v. Sterbfritz.  
— Strit. — Stuel. — Stüler. — v. Sulz-  
bach. — Summerlade. — Sure. —  
Ungerman. — Unruwe. — vor dem  
Walde. — v. Wals. — Wambolt.  
— v. Wasen. — Wasserman. — Weber.  
— z. Wedel. — gr. v. Weilnan. —  
Weiss. — Wener. — v. Wetter.  
— Wickener. — Wilant. — v. Windecken.  
— Wirt. — Wixhusen. — v. Wolkins-  
husen. — Worte. — Wucherer.  
— bischof v. Würzburg 1015, N 12. —  
Zehe. — v. d. Zilt. — Zinggrefe. —  
Zinke. — Zirkel. — Zolner.  
Heynrich, Frits kellner zu Windecken  
1384, 378.  
Heiste siehe Heste.  
Heisbohel fin. zu Seckbach 219.  
Heldebergen, Hessen sß. Friedberg (auch  
Heldeberg, Heldenbergen, Heildeber-  
gin) 80. 168. 319. 386. 516 u. zus. 575.  
802. — *bewohner*: Nebe, Schuler. —  
*brücke* 319. — *burg* 321. — *pfarer*:  
Konr. v. Liederbach. — *von* — zu Frank-  
furt, Bechtold 1245, N 4. — siehe auch  
Mers und Schwarz.  
Helfrich (auch Helfe-, Helf-, Helfe-,  
Hylfrich) Baldemar. — v. Dorfelden.  
— Durre. — Gise. — Lotze. — Lotzen-  
sohn. — v. Rückingen. — v. Rüdig-  
heim. — Wener. — zu Bergen (Enk-  
heim u. Seckbach), Hertwin 1377—  
1382, 84. 298. Wigil 1377—1392, 84.  
190. 615. — aus Dietzenbach, Becht-  
hold 1389, 475 zus. — zu Gelnhausen,  
Henne 1383, 343. — zu Hanau, Hein-  
rich 1376, 19. — Wigil hanauscher  
amtman 1368, N 71.  
Helgeist siehe Heilgeist.  
Hellegrefe, Adelheid u. Hartung 1376,  
20. Nicolaus 1377, 63.  
Heller (auch Hellir), Gerwig 1389, 475  
zus. — zu Frankfurt, Bechtold 1389,  
491.  
Hellerman zu Michelbach 1389, 477. —  
von Wilmundsheim, Ulde 1386, 412.  
Hellstein s. Birstein (Hellen-, Hellin-,

Helnsteyn) 50. 217. 371. 539. *bewohner*:  
Brelle, Dornkule, Rode.  
Helmstadt, Baden sß. Neckargemünd  
(Helmstad, -stat.) *von* —, Konrad 1387,  
423. 443. Diether, u. Hans u. Peter  
gen. Rosenberg, Peter d. j. 1387, 423 zus.  
Rabe 1387, 443. Grossrafe 1387, 443 sig.  
Wilhelm 1387, 423 zus.  
Helwig (auch Helwic) Koczer. — zu  
Fechenheim 1379, 151. — v. Ronne-  
burg. — zu Wenings, Henne 1399, 800.  
Helwig gräfin zu Rieneck.  
Hemsbach, Baden sß. Buchen oder n.  
Weinheim (Hempach) 605 anm.  
der Hen = Haynerhof bei Wächters-  
bach 50. *bewohner*: Fyesthaubt.  
Hen u. Henne siehe Johann.  
Hen, Henne 1383—1385, 333. 399 zus.  
Hene zu Wolferborn, Peter 1377, 50.  
Hener Roid fin. zu Wöllstadt 728.  
Hening (auch Hennyng) zu Weseirode  
1387, 445. Kunz 1387, 445.  
Hénisse fin. zu Meerholz 627.  
Henkel (auch Henckel, Henckell) Trut-  
man. — Folsaheubt. — Smyd. — zu  
Langenselbold, Konrad 1385—1396,  
398. 634. 684. 689. 726. — zu Streit-  
berg, Konrad 1377, 50.  
Henne, Endres 1389, 488. — zu Ostheim,  
Wortwin 1396, 732 anm.  
Hennekin (auch Henekin) zu Gettenbach,  
Fritz 1377—1390, 50. 488. 529. — zu  
Wachenbuchen 1384, 369. *sohn*: Kul-  
man.  
Hennys siehe Haina.  
Hensechin, Hans 1385, 387.  
Hensel siehe Johann.  
Hents siehe Heinrich.  
Heppe siehe v. Berghausen.  
Heppenberg, Rheinprov. n. Siegburg  
(Heppenberge). *von* —, Emmerich 1381,  
245.  
Heppenheim, Hessen s. Darmstadt (Hep-  
pinheim) 546.  
Heppenheubt zu Gelnhausen, Gernand  
u. Heinz 1392, 629.  
Herbart siehe Herbord.  
Herbarts sohn, Wigand 1389, 475 zus.  
v. Herbeshusen (wohl Herbsthausen,  
Würtemberg sß. Mergentheim), Jo-  
hann canon. zu Aschaffenburg 1386,  
412.  
Herbord (nach Herbolt, Hirbord, -bort,  
-burd) 1380, 167. — zu Frankfurt 1383,  
317 zus. — v. Hausen. — Hunt. —  
Scholle. — z. Steinhuse. — v. Zelle.  
Herborn s. Dillenburg (Herbern). *von* —,  
Konrad 1387, 426.  
Herchenrode an d. Salz wüst n. Rad-  
mühl (auch Herchinrode) 371. 375. 601.  
Herdan (auch Herdeyn, -dän, Hirdan,  
-den) v. Albach. — v. Buches. —  
Weitz. — Cune r. 1376—1379, 17. 143.

- 277†. Gude gebor. v. Vetzberg 1382, 277. Henne 1377—1390, 53 zus. 96 zus. — zu Frankfurt, Jeckil 1389—1398, 491. 647 zus. 770 (bürgermeister). — zu Geinhausen, Herdan u. Clara 1345, N 43. Clara äbtissin v. Himmellau 1381, 237.
- Herdan fin. zu Ostheim 618.
- Hergeldis fin. zu Kilianstädten 448.
- Hering, Hessen ost. Darmstadt (Herings, Heringes) 501. 536. 537. 543. 570. 836.
- Herlechin v. Keuchen.
- Hermann (auch Herman, Hirman) v. Albshausen. — dechant zu Aschaffenburg 1383, 323. — Bach. — v. Bartenstein. — uff d. Berge. — Bieberer. — Bischoff. — Bleytstad. — Blume. — Bock. — Bremme. — v. Brenden. — v. Buchenau. — v. Büna. — z. Burggrefen. — Burgman. — v. Buttler. — v. Carben. — Katzenbiss. — Keysir. — v. d. Kere. — Knabe. — Knoblauch. — Köppil. — Kol. — Kremer. — Cruse. — Küchenmeister. — an d. Ecken. — Eychern. — Erphe. — v. Falkenberg. — Fernekese. — Fers. — v. Völkershausen. — Forster. — Forstmeister. — burgkaplan v. Geinhausen 1383—1389, 343. 495 (vgl. v. Schweinfurt). — Gnade. — Grass. — Grünauer. — Gudirman. — Gutkorn. — begleiter Reinhard v. Hanau 1387, 432 anm. — v. Herolz. — landgr. v. Hessen. — Holzheimer. — v. Hülshofen. — v. Hutten. — Isenhart. — v. Issigheim. — Legehecsil. — Lelle. Linwedir. — v. Lissberg. — Manegolt. — Marschalk. — Meder. — Mönch. — Moller. — Mulich. — Munzer. — pfarrer zu Niederissigheim 1387—1400, 426. 868. — Omerspecher. — Othe. — Pringsche. — uf d. Reyne. — Reme. — Richard. — Rode. — v. Rodinberg. — v. Rodenstein. — Rost. — deutschherr zu Sachsenhausen 1273, N 8. — Schatz. — Scheffer. — Scheidel. — Schelm. — Scheiriss. — v. Schenk-walt. — Scherer. — Schindegast. — abt v. Schlüchtern 1341, N 36. — v. Schlüchtern. — Schucze. — Schurge. — v. Schweinfurt. — v. Selbold. — Slingolf. — Smalz. — Smelzchin. — Smit. — Snider. — v. Soden. — v. Spahl. — Spedil. — Stappe. — Stat. — v. Stedin. — v. Sterbfritz. — Stetz. — v. Stockheim. — Stule. — Suse. — Swabe. — Swynde. — Unbescheiden. — Waise. — Walrabe. — Walter. — zu Welzheim 1386, 412. — v. Wiesbaden. — Wigandes sohn. — Wolf. — Würfel. — zu Eckenheim, Henne 1381—1383, 240. 339 u. zus.
- Hermansberg fin. zu Langenselbold 684.
- Hermennechin 1392, 616.
- Herolt, Heinrich 1392, 616.
- Herolz s. Schlüchtern (Heroldes, Herolz, Heruldis, Herulcs) 174. 375. 445. 478. 601. 824. 832. — *gericht* 174. — *pfarrer*: Konr. Prtischer, Apel v. Zell. — *con* — 800. Andreas 601†. Bingel verh. v. Nord-eck 1384—1392, 375. 585. 601. Frank 371†. Gottfried 1286, N 15. Gottfried (auch Gutze ed.) 1384—1396, 371. 565. Hermann 1377, 50. 371†.
- Herpe siehe Harpe.
- Hersfeld an d. Fulda (Hirsfeld) 191 *zus. bewohner*: Dolcichen.
- Herte (auch Herto, Herthe, Hertchin) 1392, 616. — Bender. — Bote. — Briger. — Bruer. — Büle. — Cappuz. — Keppeler. — v. Crainfeld. — v. Drommershausen. — Focke. — Glumpe. — Greden sohn. — Hoppe. — Junge. — Lederer. — zu Preungesheim 1386, 165. — Rimlin. — v. Schlüchtern. — Weise. — Wirt.
- Hertlin zu Steinau, Kunz 1378, 91.
- Hertyng siehe Hartung.
- Hertingshausen ssw. Kassel (Hirtenge. Hirtingesohusin, -husen). *con* —, Friedrich 1380, 189. 212.
- Hertinsperg vermutlich der Hettersberg bei Meerholz 350.
- Hertnit Sedorffer.
- Hertwig v. Crainfeld. — Schutze.
- Hertwin Fledynge. — Gipel. — Glockener. — Helfrich. — Scheyn. — Vylat. — Weiss. — zu Bischofsheim, Konrad um 1395, 710. — siehe auch Herte.
- Hertzoze zu Fechenheim, Konrad 1330, N 24.
- Heruldes s. Herolz.
- Herzekint d. j. 1385, 387.
- Heselbrün wüst zwischen Rengersbrunn u. Wohnroth, Bayern sw. Gemüden 77 u. zus. N 40.
- Heseler zu Somborn, Henne 1389, 495.
- Heseler gericht siehe Altenhaslau.
- Heseler graben im Büdinger walde 217.
- Hessberg, Sachsen-Meiningen s. Hildburg-hausen (Hesssburg). *con* —, Karl dom-dechant zu Würzburg 1377, 40.
- Hesse, Friedrich 1399, 831.
- Hesse (auch Hes, Hesse), Jacob canon. s. Bartholomäi zu Frankfurt 1400, 855. — zu Geinhausen, Henne 1396, 794.
- Huse 1391, 586. — hanauischer diener 1380, 171. — zu Roth, Hans 1391, 585.
- Hessen (auch Haasia). landgraf *con* —, Hermann 1377—1383, 68 sig. 300. 302.
- Heste (auch Heiste) aus Michelbach, Kunz märkermeister des gericht's Wilmsheim u. Irmel 1389, 477.
- Heswinden (auch Heszwinden) 459. 585. — *bewohner*: Grosze. — *mühle* 585.



Heszwindir zu Langenselbold, [Konrad 1393, 634.  
 Hetz siehe Haitz.  
 Hetttersroth wsw. Birstein (Hetzels-, Heetzlarode) 417. — berg 116.  
 Heuesgraben fn. zu Oberissigheim 847.  
 Hennauwe siehe Hanau.  
 Heusenstamm, Hessen w. Seligenstadt (Husen-, Hüsen-, Hüein-, Husinstam). von —, die 546. Katharine verh. v. Rödelheim 1388, 458 sig. Eberhard 1400, 846. Hartmud ed. 1400, 846 sig. Heinrich r. 1380—1386, 195. 412. Johann prior zu Seligenstadt 1391, 580.  
 Hextad siehe Höchstatt.  
 Hieffe zu Gronau, Heile 1387, N 87.  
 Hilbersheim, Ober- oder Nieder-, Hessen sß. Gaulgesheim 446. — *fn.*: Guldin-lache.  
 Hildebrant (auch Hillebrant, Hylprant) 1392, 616. — v. Thüngen. — v. Uslar. — zu Kilianstädten, Henne 1388, 448. 450. — zu Haitz, Eberhard u. Henne 1377, 50.  
 Hyldegard N 16+.  
 Hildeger (auch Hyl-, Hilliger) Becker. — v. Langenau. — v. Offenheim. —, Henne 1389—1390, 488. 527.  
 Hyldenhusen wüst bei Harreshausen, Hessen nß. Babenhausen N 38. — *wald*: Eygen.  
 Hille (auch Hill) Adel. — Hüdeler. — aus Nied 1395, 767 zus. — Snider.  
 Hillen sohn, Konrad 1352, N 53.  
 Hilsbach, Baden sw. Neckargemünd (Hilsspach) 198.  
 Hiltbrut zu Gelnhausen, Wernher 1398, 796.  
 Hiltwin zu Bergen, frau um 1380, 219.  
 Himbach, Hessen wsw. Büdingen (Himbach) N 2.  
 Himmelau wüst ö. bei Gelnhausen (Himmel-, Himel-, Himmel-, Himellaw-, awe-, au) kloster 73. 78. 154. 156. 199. 208. 237 u. zus. 251. 283. 343. 373. 404. 415. 420. 453. 571. 591. 708. 835. N 23. 25. 35. 39. 41. 43. 44. 51. 54. 55. 60. 62 u. zus. 63. 67 u. zus. 72. 74. — *abtissen*: Clara Herdan, Gela v. Breitenbach, Metze v. Neuenhaus. — *kaplan*: Hartmann Urleige. — *nonnen*: Luckard v. Elm, Metze v. Filden, Sophie v. Glauburg, Gertrud Gutkorn.  
 Hindergrund *fn.* zu Bruderdiebach 312.  
 Hinkelber (auch Hinkelber) dorf, der auf dem rechten ufer der Kinzig gelegene theil von Schlüchtern 13. 63. 585. 827. — *bewohner*: Swenk, Ulner.  
 Hintbach siehe Himbach.  
 Hintersteinau nnw. Schlüchtern (Hunger-, Hänger-, Hungir-, Hängirsteyna) 61. 79. 147. 148. 500. 579. 585. 772. 827. — *bewohner*: Blume, Busch, Feustel, Firn-

kese, Ortwin, Sorge, Stauff, Würfel. — Brubergersgut 61. — *kämmerer* des stiftes Schlüchtern das.: Eberh. v. Karzbach. — *kemenate* 147. 148.  
 Hyppel siehe Jüff.  
 Hirdan siehe Herdan.  
 Hirlawiese *fn.* zu Niederdorfelden 405.  
 Hirschhorn am Neckar, Hessen (Hirtzhorn). von —, Elbrecht, vitzum zu Aschaffenburg 1399, 809.  
 Hirsfeld siehe Hersfeld.  
 Hirtengshuin siehe Hertinghausen.  
 Hirte zu Fellen, Heinz 1391, 585.  
 Hirtung siehe Hartung.  
 Hirtzbacher höfe bei Marköbel nnß. Hanau (Hirczpach, -pach) 426. 777. — *kaplan* (s. Mariae): Peter Probst.  
 Hirzenhain, Hessen nß. Ortenberg (Hirtzenhan). waldschmiedstatt N 82.  
 Hittengesetz siehe Hüttengesäss.  
 Hitzkirchen, Hessen nnß. Büdingen (Hiczen-, Hitzinkirchen) 50. 217. 775. 800, 822. — *bewohner*: Kaufman, Lose.  
 Hyczenkircher, Henne 1399, 807.  
 Hobbach, Bayern sß. Achaffenburg (Höybach). von —, Sibold 1382, 257 zus.  
 Hobeman, Fritz 1377, 76. vgl. Hofman.  
 Hobewissel siehe Hochweisel.  
 Hochriedel zu Wachenbuchen, Winter 1398, 784.  
 Hochgemud zu Gelnhausen, Kurt 1392, 629.  
 Hochgesynde, Otto 1389, 475 zus.  
 Hochhus zu Frankfurt, Gerlach 1389, 491.  
 Hochsang, Wigel 1389, 475 zus.  
 Hochstadt, prov. Westfalen ssw. Altena (Hostaden). von —, Konrad 1381, 245.  
 Hochstadt nnw. Hanau (Hoen-, Hohen-, Hohin-, Hoinstad, -stat) 85. 235. 389. 422. 430. 575. 647. 661 anm. 787. 854 N 16. — *bewohner*: Assinheimer, v. Eichen, Emer, Froisch, Glynder, Helurich, Hofman, Lange, Rorich, Würtzgerter. — *flurnamen*: Breidewiese, Bronsberg, Erley, Forst, Hart, Hartbusch, Langenstricke, Wernhersgrund, Wiber. — *gassen*: Detzschg., Engg. 430. — *wege*: Bucherw., Dorfelderw. 430. — von — zu Bergen, Henne 1382, 298.  
 Hochweisel, Hessen sw. Butzbach (Hawiszele, Hobewissel, Hovewissel, Hoinwissel). von —, Anselm d. j. 1376, 17. Anselm d. a. ed. 1382, 288 sig. Friedrich 1381, 226 zus. Henne um 1378, 125.  
 Hocker (auch Hoker) zu Schlüchtern, Kunz 1387—1399, 445. 827.  
 Höchst ö. Gelnhausen (Hoste, Hoeste) 255. — *brücke* 343. 546.  
 Höchst w. Frankfurt (Hoeste) 10 zus. 104. von —, Henselin 1382, 299 zus. — zu Ginheim, Hartmud 1378, 98.

Höchst (a. Nidder, Hessen ss. Assen-heim?, Hoheste) 329 zus.  
 Höchst, Hessen ss. Umstadt (Hohe, Hoeste) *kloster* 14. 537. 865. *propst*: Johann.  
 Höchstatt, Ober-oder-Nieder-, nw. Frankfurt (Hextad). *von* — zu Frankfurt, Diele u. Ulrich 1389, 491.  
 Hödeler (auch Hodeler), Hille 1398, 781. Johann ed. 1381—1382, 236. 274 sig. 781+.  
 Höfen w. Birstein (Hofen) 217.  
 Hoenart siehe Hohnhardt.  
 Hoenberg siehe Homberg.  
 Hörstein, Bayern n. Aschaffenburg (Horste, Hurste, Hursten) 71 zus. 412. 866. N 10. — *bewohner*: Auhemer, Schole. — *An.*: Hoffgarten.  
 in d. Hofe (auch Hoffe) zu Kilianstädten, Gerlach, Hebil u. Werner 1388, 450. zu Praunheim, Wenzel 1377, 42. — zu Seckbach, Konz um 1380, 219.  
 vom Hofe (Hoffe), Heinz 1385, 387.  
 Hofelich zu Gelnhausen 208+.  
 Hofelich *fin.* zu Gelnhausen 343.  
 uf d. Hofestad (auch Hovestad) zu Frankfurt, Albrecht 1330, N 24 sig. die Albrathen 1345, N 42.  
 Hoffirsheim siehe Hüftersheim.  
 Hofman (auch Hofe-, Hoffman, -mann), Konrad priester 1394, 670. — zu Breitenbach, Heinrich 1387, 445. — zu Eichen, Fritz 1378, 122. — zu Elm, Konz 1391, 585. — zu Gelnhausen, Bechthold, Clara, Kunze 1394, 669. Kunz 352+. Else u. Gele 1394, 669. Hebel 1384, 352. — zu Hochstadt, Heilmann u. Heinrich d. lange 1385, 389. — zu Mittelbuchen, Heinz 1382, 297. — zu Sarrod, Henne 1400, 870. — zu Wachenbuchen, Henne 1398, 784.  
 Hofemeister, Henne d. j. 1389, 475 zus.  
 Hoffgarte (auch Hoffgarten) *fin.* zu Bergen 219. 389. — zu Hörstein N 10.  
 Hofheim nw. Höchst (Hofe-, Hoff-, Hoffenheim) 100. 130. 418 zus. — *von* —, Dieter 1387, 423 zus. Henne ed. 1387 — 1399, 423 zus. 498. 667 sig. 702 sig. 829 (amtm. zu Seligenstadt).  
 Hofstetten am Main, Bayern w. Gemünden (Hofsteten) zoll 572.  
 Hohelin (auch Ho-, Hoelen, -lin, -le), Johann (Hans) 186+. 220. Henne d. k. sein sohn 1380—1390, 186. 220. 366. 451. 470. 512. 541 sig. 869+. Henne d. j. ed. amtmann zu Steinau 1380—1400, 186. 187 sig. 220. 253 sig. u. zus. sig. 377. 451. 475 zus. 500 sig. 514. 606. 681. 844. Henne Richolfs sohn, derselbe? 1396, 730. Jutte 1396, 730. Margarethe (Grete) verh. v. Spahl 869+. Philipp 1400, 869. Richolf 1378—1388, 86 zus. 832. 457. 780+. Ulrich r. amt-

mann zu Steinau 1378, 86 zus. 101. 200+. Ulrich ed. 1380—1400, 186. 220. 253 zus. sig. 377. 451. 475 zus. sig. 500 sig. (amtmann zu Steinau) 514. 541. 606. 681. 844. Wilhelm 1400, 869.  
 Hohenberg siehe Homburg.  
 Hohenfels ruine bei Buchenau ww. Marburg. *von* —, Volprecht, Johannitercomtur in Frankfurt 1376, 6.  
 Hohenhart, hof in der gem. Baiertal bei Wiesloch, Baden (Hoenart, Hohenart). *von* —, Reynhart Fry u. Swaz Albrecht 1387, 423 zus.  
 v. Hohenlohe (Hohenloch), Gottfried herr zu Branneck 1333, N 27 sig.  
 Hohenryd *fin.* zu Niedergründau 439.  
 Hohenstat siehe Hochstadt.  
 Hohenzell s. Schlichtern (Hohenzelle). *von* —, Fritz u. Hans 1396, 730.  
 Hohe strasse bei Oberissigheim 847.  
 Hohlenfels n. Nastätten (Holenfels) 682.  
 Hohnstein ruine n. Nordhausen prov. Sachsen (Hohen-, Hoin-, Henstein). grafen *von* — 138. 291. Bernhard 1349, N 47 zus. 48. 49. Dietrich, Heinrich u. Ulrich 1349, N 47 zus. — 50. Dietrich u. Heinrich 1380—1400, 180a. 858. 861 zus. Heinrich propst v. Nordhausen 1349, N 47 zus. 48. 49. Ulrich 1379—1400, 136. 180a. 858. 861 zus.  
 Hohungen siehe Hungen.  
 Hohungen, Dietrich herr *von* —, wohl verschrieben für Hohnstein, 1381, 230a.  
 Hoybach siehe Hobbach.  
 Hoinstad siehe Hochstadt.  
 Holde zu Gelnhausen, Rupel 1385, 404.  
 Holderborn *fin.* zu Fechenheim 151.  
 Holdirbusch *fin.* zu Ginnheim 98.  
 Holdirstruch *fin.* zu Langenselbold 684.  
 Holderstude *fin.* zu Bruchköbel 303.  
 Holdinghausen, Burg-, Westfalen anw. Siegen (Haldenkusen, Holdelkusen). *von* —, Johann vor 1386, 206. Zerris 1381, 245.  
 Holengraben *fin.* zu Oberissigheim 847.  
 Holershoven siehe Hülshofen.  
 Hollerlachen *fin.* zu Eichen 122.  
 Holtzburg (auch Holtz-, Hultzberg) zwei ausgegangene dörfer bei Cransberg 233. 390. *von* —, Heinrich priester 1293, N 16.  
 Holtzheymer (auch Hultzheymer, Holtzheymer) zu Bergen-Enkheim, Heile um 1380, 219. — Jacob weltl. richter zu Frankfurt 1383, 339 u. zus. — zu Wetzlar, Herman um 1378, 125.  
 Holzhausen vor d. Höhe, Hessen sw. Friedberg (Holcz-, Holtz-, Holz-, Hultz-, Hultzhusen, -husin, -husen) 360 u. zus. — *von* — zu Frankfurt, Anna geb. i. Paradies 1381—1400, 240a. 782. 843. Katherine verh. v. Breitenbach u. Kuse verh. z. Jungen 1381, 240a. Else 1387,

425. Giplo 1293, N 16. Gipel 1345, N 42. Giplo 1381, 240a. Heinrich 1245, N 4. Heinrich 1390—1395, 192. 380 zus. 425. 458. 476. 690. 691 u. z. (zwei personen?) Haneman 1330—1345, N 24 sig. 42. Johann d. ä. 1376—1392, 43 zus. 87 zus. 98. 121. 191 zus. 240a sig. 282 zus. 316. 325. 332 zus. 341. 365 zus. 367. 491, 612. N 84. Johann d. j. 1381—1400. 240a sig. 460. 461 zus. 484 zus. 491. 493 zus. 566. 621 zus. 701. 702. 801 sig. 849. Johann, Agnes Weissen sohn 1389, 491. Ludwig 1376—1381, 240a sig. N 84. Siegfried 1387—1389, 435. 491. Holzhausen ssw. Amöneburg. von — siehe Rau.
- Holzkirchen, Bayern sÜ. Marktheidenfeld (Holtzkirchen) kloster 537. *propst*: Wigand.
- Homburg vor d. Höhe nnw. Frankfurt (Hoen-, Hohnberg) 124 zus. — von —, Reissel ed. 1382, 209 zus. Johann pastor zu Killanstädten 1392, 620 sig. — siehe auch Binthamer u. Clemme.
- Honbuhel, Clas 1394, 681.
- Honkile (auch Huncel) zu Bergen 1385, 389. — zu Seckbach, Henne um 1380, 219.
- Hoppe (auch Hopphe) zu Gelnhausen, Konz u. Heinz u. Henne 1398, 796. Herte bürgermeister 1398—1400, 796. 872.
- Hoppener (Häppener) zu Gelnhausen, Fritz 1379, 141.
- Horbach ssw. Gelnhausen (auch Harbach) 412. 594. — *bewohner*: uff d. Berge, Fusch, Ungerman.
- die Horbach (auch Harbach) bei Fechenheim 151.
- Hormel, Henne 1387, 428.
- Hornsberg ruine bei Widdershausen onÜ. Friedewald. von —, Fritz u. Wilhelm r. 1392, 616.
- Horruss (auch Horrüss), Kunze u. Heinz 1392, 611. — zu Seckbach, frau um 1380, 219.
- Horsche (auch Horsch, Horssche), Henne zeitgr. zu Somborn 1386—1393, 412. 594. 632.
- Horste siehe Hörstein.
- Horwade, Henne gen. Kratzentüfel 1395, 709.
- Hose zu Oberrodenbach, Peter 1383, 336. Hose fin. zu Eichen 122.
- Hostaden siehe Hochstadt.
- Hoste siehe Höchst.
- Hovewissel siehe Hochweisel.
- Hubart v. Eltern.
- Hubchin zu Hamau 1380, 134 zus.
- Hübener zu Elm 1391, 585.
- Hüftersheim wüst bei Obermürten, Hessen nw. Friedberg (Hoffirsheim). von —, Johann 1376, 32.
- an dem Hüne fin. zu Schlüchtern 827.
- Hünengrube fin. zu Oberissigheim 847.
- Hünspach, Wigand 1399, 816.
- Hüttengesäss sw. Gelnhausen (Hitten-, Hyttengesässe, -geseltze, geses) 398. 586. 839. N 8. — *bewohner*: Arnold.
- Hug (auch Hüge) v. Therio. — zu Wachenbuchen, Wolfart 1384, 369.
- Hulahofen wüst bei Kloppenheim, Hessen n. Vilbel (Hols-, Hülle-, Hulshofen, -hoffen, -hoven, Holeshiven). von —, Agnes geb. v. Langd 114+. Gertrud 1400, 855. Heinrich ed. 1378—1397, 106 sig. u. zus. 113 sig. 114 sig. 191 zus. 405. 428. 755. N 87 u. zus. sig. Henne ed. 1378—1400, 106 zus. 114. 405. 428. 855. Markolf ed., gen. v. Dorfelden 1379, 106 zus. sig. 113 sig. 114 sig. Sanne verh. Worte 1378, 113 sig. 114 sig. — zu Frankfurt, Herman 1396—1397, 728. 751.
- Hultsberg siehe Holzburg.
- Hummel, Hans keller zu Schwarzenfels 1385, 387.
- Huncel siehe Honkile.
- Hundelshausen ssw. Witzzenhausen (Honnoldeshausen). von —, Eckard 1392, 616.
- Hundsrück n. Steinau (Hunsruck) 669.
- Hune siehe Haun.
- Hune (auch Hüne), Dieter 1392, 593. 610. 622. Gernolt 1381, 230a.
- Hunerman, Henne 1394, 681.
- Hungen, Hessen sÜ. Giessen (Hoengen, Hohungen, Houngen) 86 zus. 117 anm. 341.
- Hungersteina siehe Hintersteinau.
- Hunychin v. Ashof.
- Hunrefoid, Johann 1382, 299 zus.
- Hunt zu Somborn, Herbord 1393, 632.
- Huppener siehe Hoppener.
- Hurste siehe Hörstein.
- Hurstman zu Mömbris, Arnold 1386, 412.
- Hürthe zu Langendiebach, Gela 1391, 586.
- Huse Koozer. — Kraft. — Glade. — Hez. — Linwedyr. — Schinder.
- v. Hüselstam (auch Hüselstam) siehe v. Schlitz.
- Husen siehe Hausen.
- Häsenbach wüst bei Haingründe, Hessen s. Büdingen 217.
- Husenstam siehe Heusenstam.
- Huser, (Husir, Hüsir), Hartman 1379—1383, 171 u. zus. — zu Bergen, Heinman 1381, 224. — der Husern sohn aus Bergen, Henne schultheiss zu Seckbach 1380—1382. 190. 298.
- Husergraben fin. zu Fechenheim 151.
- Hüsse zu Bergen um 1380, 219.
- Hutemer, Hans 1387, 445.
- Hutten onÜ. Schlüchtern (auch Hätten, Hätten, Hutten, Hütten, Hutthen) 305. 585. — *bewohner*: off d. Berge, Wi-

dener. — von — 200. 397. Adelheid 64+. Adelheid 1377, 64. Adelheid 1391, 560. Agnes 1395, 708. Anna 1381, 254. Konrad r., würlb. hofmeister 1373—1382, 5. 25. 69, 74. 246 u. zus. 284 zus. N 75. Konrad Frowins sohn 1381—1385, 254. 259 zus. 399. Else geb. v. Haun 1378—1396, 95. 734. Else verh. v. Wyler 1391, 560. Else Fritzens frau 1396, 720. Friedrich 1286, N 15. Friedrich r. 1339—1348, N 32. 45 sig. Friedrich (zu Steckelberg?) 69+. Friedrich r. Frowins sohn 1373—1388, 5. 25. 246 u. zus. 254. 259 zus. 279. 372. 377. 455 u. zus. 456. N 75. 524+. Friedrich sohn Friedrichs zu Steckelberg 1382—1396, 294. 475 zus. 568. 720. 734. Friedrich Konrads sohn 1387, 424. Frowin zu Steckelberg 1377, 77. Frowin r. 5+. 25. 246 u. zus. 254. N 75. Frowin ed., dann r. 1381—1400, 254. 259. 399. 412. 456. 459. 486. 560. 564. 585. 588 sig. 680. 812 u. zus. 844. Gude 1379—1386, 153. 411. Hartmann 1382—1394, 257 zus. sig. 399. 424. 680. 684. Hermann 1373—1391, 64. 169. 560. 564. N 75. Hans Frowins sohn 1399—1400, 812 u. zus. 844. Hans Ludwigs sohn 1379—1400, 153. 869. Henne ed. 1385—1399, 399. 486. 524. 591. 708. 812 u. zus. Jutta 1388—1390, 459. 524. Ludwig d. N. zu Gronau, vogt zu Steinau 1375—1384, 140. 153 sig. 377. N 81. 83. 411+. 77 zus. Ludwig r. Friedrichs sohn das. amtmann zu Schwarzenfels 1376—1399, 28. 77 zus. 153 sig. 174 u. zus. sig. 377. 387. 424. 459. 475 zus. sig. 542. 556. 565. 594 sig. 672 u. zus. sig. 720. 721. 795. 808. 812 u. zus. 869+. Ludwig sein sohn 1392—1400, 594. 672 u. zus. Mechtild geb. v. Bleichenbach 1377, 69. Mechtild (geb. Hoelin) 1376—1392, 28. 459. 594. Ulrich 1380—1394, 182. 294. 377. 456. 462. 463 u. anm. 464 sig. 475 zus. sig. 568. 680. Wortwin ed. 1348—1357, N 45. 59. Wortwin 1391—1400, 560. 573. 585. 844. — zu Rückers, Konz 1391, 585.

Huczeman zu Bergen, Drude 1392, 611. Hutzinfurt fin. zu Kilianstädten 450. Hutzinfurter bach zu Kilianstätten 448. Hutzinrodtr zu Gelnhausen, Gerlach 1380, 208.

Huwestein siehe Hauenstein.

### I. J. Y.

Jacob (auch Jacobus, Jeckel, Jeckil) Bentersheimer. — Bonach. — v. Bomersheim. — Knoblauch. — v. Dorfelden. — v. Eschbach. — zu Frankfurt 1245, N 4. — dechant v. s. Leonhard das. 1376—1381, 32. 224 sig. —

judenarzt das. 1391, 554. — Gerthener. — Herdan. — Heese. — Holzheimer. — Lenyng. — Lentzil. — v. Petterwail. — v. Preungesheim. — zu Preungesheim 1380, 165. — Rumphart. — zu Swana. — Weybe. — Zingel.

Jager siehe Jegir.

Jauer, Schlesien. von — Peter beamter der kaiserl. kanzlei 1376, 16.

Iohenborn fin. zu Bergen-Enkheim 219. Yda Nyclesin.

Ydelwiz (auch Ydelwiz) zu Bergen, Henne um 1380—1382, 219. 298.

Ydengesess siehe Eidengesess.

Idstein n. Wiesbaden (Ydichstein). von — Johann Antoniter 1383, 325.

Jeckel siehe Jacob.

Jegir (auch Jager), Heinz des forstmeisters knecht im Büdinger walde 1377, 50. Peter 1385, 387.

Jettenbach siehe Gettenbach.

Jeuhe zu Fechenheim um 1395, 711.

Jhesus deutschherr, pfarrer zu Preungesheim 1380, 165 sig.

Ilbenstadt, Hessen ssö. Friedberg (Elwinstadt, Elwnstadt) 96 zus. 159. — *mannskloster* 712. *frauenkloster* 111.

Ilbeshausen, Hessen s. Herbstein (Elbeshausen) 727. — *besorger*: Rode.

Iligan siehe v. Dan.

Imagina (Mene) v. Falkenstein. — gr. v. Rieneck.

Immichenhain ssö. Ziegenhain (vira Immechinhain). kloster 376. *propet*: Hermann v. Rotenburg.

Jobel Grosser.

Jodocus siehe Jost.

Johann (Johan, Johannes, Han, Hass, Hanz, Hen, Henne, Henchen, -chin, -lin, Hennechen, Hennechin, Henkin, Hennekin, Hensel, Henselin) 1377, 65. 1392, 616. junker (v. Dorfelden?) 1388, 448. — v. Ahlersbach. — v. Andernach. — v. Anzefahr. — v. Arnolds-hain. — v. Assenheim. — v. d. Auwa. — v. Babenhausen. — v. Bartenstein. — ym Baumgarten. — Baumgartener. — Becker. — Beheim. — Beier. — v. Bellersheim. — Bender. — v. Bergen. — v. Berstadt. — v. Bibra. — v. Bimbach. — Byngel. — Blancke. — v. Blankenwalt. — v. Bleichenbach. — Blume. — Blumechin. — Blumelin. — Bode. — Bollant. — v. Bologna. — Bonach. — Borhan. — Borstorphe. — Brechler. — v. Breitenbach. — Breile. — v. Brenden. — Brockeman. — Brommer. — v. Bruchenbrücken. — Brschenkel. — v. Bubenheim. — v. Buchen. — Buchener. — v. Büches. — v. Büna. — Bullin. — Bundorff. — z. Burggrafen. — bil d. Burne. — Busch. — Butener. — v. Kaichen. —

v. Camberg. — bischof v. Camin, königl. kanzler 1387—1391, 427. 572. — cardinal 1376, 8. — Karl. — Katzenbliss. — Kegel. — Keysir. — Kelnor. — kaplan zu Kesselstadt 1393, 638. — Keufil. — Kydel. — pastor zu Kilianstädten 1382—1391, 271. 448 sig. 450 sig. 583 sig. — Kinde. — v. Kinderode. — v. Kinzenbach. — v. Kircheim. — Cleberger. — v. Cleen. — Klein. — Kloppel. — Klumpp. — Cluze. — Knappe. — Knoblauch. — Knockel. — Koch. — v. Köbel. — v. Colnhausen. — v. Kottenheim. — Kofchener. — v. Crainfeld. — v. Cramburg. — Kranch. — Kremer. — Kreczeler. — Krieg. — v. Cronberg. — schultheiss zu Krotzenburg 1377, 76. — v. Crüfftel. — v. Cube. — Kucheler. — Küchenmeister. — Külstoiss. — Kulch. — Kule. — Kulen sohn. — Cusin. — v. Taft. — de Tectis. — v. Dernbach. — v. Thün gen. — v. Dieburg. — Dyelman. — Diemar. — Dymliin. — Ditmar. — v. Dörnigheim. — kaplan zu Dörnigheim 1393, 651. — Dogel. — Dogenyt. — Domel. — Doring. — v. Dorla. — v. Trais. — Driber. — v. Trohe. — Droszer. — Trott. — v. Trümbach. — Drutman. — Dufel. — v. Duttelsfelt. — Eber. — Eberhard. — v. Eberstadt. — Ekehart. — v. Eichen. — Eichener. — v. Eisenbach. — Elbracht. — v. Engelenhausen. — v. Eppe. — v. Erbach (Schenk). — v. Erbstadt. — Erenbolt. — v. Erlenbach. — Ernst. — Erpe. — Erwin. — v. Eschbach. — Faulhaber. — v. Fechenbach. — Fedeler. — Fe dir. — Ferhe. — Versse. — v. Vetzberg. — Fickel. — Vinke. — zu Firnburg. — v. Fischborn. — Fischer. — Fleischauer. — Focke. — Voigts. — Folrad. — Folzin sohn. — Forstmeister. — Franke. — v. Frankenstein. — zu Frankfurt (v. Holzhausen?) 1389, 476. — dechant v. s. Leonhard zu Frankfurt 1390, 511. — v. Frencze. — Frischkorn. — Friczen. — Frosch. — v. Fuchstadt. — abt zu Fulda 1396, 727 u. zus. sig. 736. — propst z. Neuenberg bei Fulda 1390, 537. — Fulnschussel. — Fulze. — Fulzen sohn. — Funke. — Fusch. — Vutagin. — Geisselbecher. — Gelzenlichter. — v. Gemünden. — Genseffisch. — Geradewol. — Gert. — Gerthener. — Geszmar. — Giselbrecht. — Gissel. — v. Glanburg. — Gleser. — Gliner. — Glocke. — Glockener. — Glotzaug. — Gnyst. — Gobel. — Goltstein. — Gotschalk. — Grammesser. — Grans. — Greber. — Grefe. — Grymme. — Groschlag. — Grosze. — v. Grünberg. — Grusz. —

Gruwel. — Guden. — Gunter. — Gutil. — v. Hanau. — pfarrer zu Hanau 1376—1389, 24 sig. u. zus. sig. 496. — im Hane. — Haneman. — v. Hanstadt. — Harpe. — Hartung. — v. Hasslau. — v. Hattstein. — v. Hatzfeld. — bischof v. Hebron vicar des bischofs v. Würzburg 1386, 414 sig. u. zus. sig. — v. Heddernheim. — v. Heyne. — Helffrich. — v. Helmsstadt. — Helwig. — Hene. — Hensechin. — Herdan. — Herman. — v. Herzhausen. — Hesseler. — Hesse. — v. Heusenstamm. — Hildebrant. — Hildeger. — Hytzenkircher. — v. Hochstadt. — v. Hochweisel. — Hodeler. — propst zu Höchst 1390, 537. — v. Höchst. — v. Hofheim. — Hofman. — Hofmeister. — Hohelin. — v. Hohenzell. — v. Holdinghausen. — v. Holzhausen. — v. Homburg. — Hoppe. — Hormel. — Horsch. — Horwade. — v. Hüftersheim. — v. Huls hofen. — Hummel. — Hune. — Huner man. — Hunkel. — Hunrefold. — Huser sohn. — Hutener. — v. Hutten. — Ydelwiz. — v. Idstein. — v. Isen burg. — Judenspiez. — Lade. — Lange. — v. Langenan. — Langenstein. — v. Langstadt. — Lappe. — v. Laufenselden. — Lehenberg. — Le kuchen. — Lette. — landgr. v. Leuchtenberg. — v. Leun. — v. Lichtenberg. — Liebermerge. — v. Liebenstein. — v. Linden. — v. Lixfeld. — Lochman. — Losche. — Luneburg. — Maeg. — erzbisch. v. Mainz 1398—1400, 769 sig. 809. 821 u. zus. 865. — abt v. s. Jacob zu Mainz 1389—1400, 502. 613. 651. 705. 770. 852. — Manegolt. — Markel. — v. Markübel. — Marschalk. — v. Massenbach. — Maus. — z. Mede. — d. Medelinger. — Meier. — Meineloch. — Mengir. — v. Mengerskirchen. — Metzen sohn. — v. Mürl. — Mof fel. — v. Moillinge. — Molebach. — Molner. — Monch. — Moreti. — v. Mosbach. — Mul. — Mulbach. — Mul huser. — Müsz. — in d. Muszige. — Nase. — Ney. — v. Neisen. — v. Neu markt. — schulth. zu Niederdorfelden 1378, 106. — Nullenkeimer. — Nuweman. — v. Nuwenhofe. — v. Oberissigheim. — pfarrer zu Oberissigheim 1384, 370. — Ohim. — v. Oppen. — Osse. — Ossener. — v. Ossenheim. — v. Ostheim. — Perner. — Piffer. — Plugheber. — Plugheimer. — Portener. — v. Praunheim. — zu Preungesheim 1380, 165. — Prieme. — Pruse. — Quiddenbaum. — Rabenolt. — Rana. — v. Rannenber. — v. Rateheim. — Ratgebe. — Recke. — v. Reifenberg. — Reiprecht. — Reyse. — Rese. —

- Rehaber. — Retsman. — v. Reubach.  
 — gr. v. Rienseck. — Ryman. — Ryn-  
 ner. — Risch. — Risa. — Ritter. —  
 Rode. — Rodenbach. — pfarrer zu  
 Rodenbach 1382, 271 sig. — v. Roden-  
 stein. — v. Rohrbach. — Rorich. —  
 Rudolf. — v. Rückingen. — kaplan zu  
 Rückingen 1379, 163. — v. Rüdighelm.  
 — Räffer. — Rumpenheimer. — Rump-  
 hart. — Rusche. — Russe. — Sadel-  
 bant. — Sasse. — Schaf. — Schar-  
 haffen. — Schaup. — Schefer. — Schenk  
 v. Erbach. — Schenk v. Schweinsberg.  
 — Schenkewolt. — Schibener. — Schil-  
 der. — Schirmer. — v. Schlüchtern.  
 — Scholle. — v. Schondra. — Schramme.  
 — Schrimph. — Schub. — Schuler.  
 — Schultheiss. — Schuppach. — Schutze.  
 — Schuwart. — Schwab. — Schwarz.  
 — Scolthenn. — v. Selbach. — v. Sel-  
 bold. — abt v. Selbold 24. — abt  
 v. Selbold siehe v. Bleichenbach. —  
 prior zu Seligenstadt 1399, 829. —  
 v. Selheim. — Setzepand. — Syde-  
 newer. — v. Siegen. — v. Symon. —  
 Sipel. — Sleychers. — Smals. — Smit.  
 — Snabel. — Snider. — Snitz.  
 — gr. v. Solms. — v. Spahl. — Specht.  
 — v. Speyer. — Sperszal. — Spliez.  
 — gr. v. Sponheim. — Sprickaste.  
 — Stache. — Stadelman. — Stadt.  
 — der stammelnde 1393, 639 zus.  
 — Stargrade. — Stedir. — uff d.  
 Stagin. — v. Steinau. — v. Steine.  
 — Stepper. — v. Sterbfritz. — Stetener.  
 — Stichel. — Styn. — v. Stockheim.  
 — Stolle. — Straze. — Strauwe.  
 — Stützel. — v. Sulzbach. — Sure. —  
 v. Swalbach. — v. Sweinheim. — Ul-  
 richs. — Urleige. — v. Usingen.  
 — Usse. — Wagenhusen. — Wagenknecht.  
 — Waise. — v. Waldeck. — Waltman.  
 — v. Wambach. — v. Wasen.  
 — Weckes. — z. Weddel. — Wedil.  
 — v. Weiler. — Weyner. — Weinschenk.  
 — Weiss. — Welker. — Weniger.  
 — Wenk. — v. Werberg. — Wernheri.  
 — gr. v. Wertheim. — v. Weselnrode.  
 — Wetur. — Wydderamer. — Widen-  
 busch. — Wygel. — Wigmar. — Wil-  
 helm. — Wymat. — Wyneuge.  
 — Winheimer. — Winschroder. — Win-  
 ther. — Wiszel. — Wyszhar. — Wisz-  
 kircher. — Wobelin. — Wolf. — Wol-  
 feln. — Wolfskehl. — Wuste. — Zan.  
 — Zandin. — Zeller. — Zimmermann.  
 — Zirkel. — Zuddel. — Zwebel. —  
 zu Somborn, Albrecht 1386, 412.  
**Johanniter:** Heinrich Gauwir 376. —  
 häuser zu Frankfurt und Rüdig-  
 heim.  
 Jordan, Albrecht 1382, 299 zus.  
 Joselin v. Wiesloch.
- Joseph (auch Josep), kananischer jude  
 1394, 682.  
 v. Joss (Jazza = Marjoss) siehe Küchen-  
 meister.  
 Joss (Jazza, Jossa), nebenfluss der Sim  
 27. 579.  
 Jost (auch Jodocus, Joist) v. Aldenstadt.  
 — v. Breitenbach. — Fussechia. — zu  
 Stolzenberg 1399, 812. — Zippar.  
 Jotte siehe Jutta.  
 Yppingeshusin wüst sß. Dietzenbach.  
 Hessen 121.  
 Yrharcshusen, vermuthlich Eppertah-  
 sen, Hessen n. Dieburg 865.  
 Iriesweg u. Iriesweide zu Eichen 122.  
 Irmenrode siehe Ermenrod.  
 Irmgard (auch Irme, Irmen, Yrbingart,  
 -gard, Irmel) Kyrchdorfer. — Krechel-  
 han. — Eckehart. — Gutkorn. — Heste.  
 — v. Sachsenhausen. — Schacz. —  
 Smelzgin. — Steurich.  
 Isabel (auch Isobel) v. Carbon.  
 Isenburg, Rheinprov. nß. Neuwied (Isen-  
 Isin, Yseburg, -borg, -bürg, bürg-  
 herren von, Hellwig 1265, N 6. Hein-  
 rich 1348—1376, 11 u. zus. 30 sig. 43  
 u. zus. 56. 59. 60 sig. 116. N 45 sig.  
 75 sig. 1384. 141. Johann I. 1373—1394,  
 11 u. zus. 17. 30. 50. 56. 59. 60 sig. 70.  
 76. 86 zus. 116. 138 u. zus. sig. 141.  
 166. 181. 183. 217. 244. 267. 332 u. zus.  
 360. 365 u. zus. 371. 385 sig. 417. 421.  
 442 sig. 457. 472. 491. 538. 539. 582  
 u. zus. sig. 617. 650. 654. 656 u. ann. sig.  
 673. 674. 684. N 75 sig. 6964. 799. 822.  
 Johann II. 1386—1400, 417. 442. 696.  
 738. 762. 775. 799. 800. 807. 810. 812.  
 822. 851. 856. Ludwig 1265, N 6. Luther  
 474. 1340, N 34. Margarethe geb.  
 v. Katzenelnbogen 1387—1397, 442.  
 738. Philipp 1358—1379, 138. 141.  
 N 61 u. zus. Sophie 1384—1387, 365.  
 417. 442 sig. Wilhelm domherr zu  
 Speyer, propst zu Limburg 1373—1392.  
 50. 417. 624 sig. N 75 sig. — *herrschaft*  
 800.  
 Isenhardt, Hermann 1399, 809. Peter 1389,  
 475 zus.  
 Isenmengerstrasse bei Kilianstädten 134.  
 448.  
 Isensehe fin. zu Langenselbold 586.  
 z. Isernhude in Frankfurt, Rule 1399,  
 491. — Rule schultheiss zu Friedberg  
 1390, 511.  
 Issigheim, Ober- u. Nieder- nß. Haas  
 (Osse-, Uss-, Ossin-, Ussin-, Usseng.,  
 Ussingheim, -kem) 119. 202. — von —  
 Konrad 1382, 272 sig. Hermann vice-  
 pleban zu Niederissigheim 1399, 834.  
 — berg bei Mittelbuchen 297.  
 Ytel Diemar.  
 Judenspleez zu Frankfurt, Henne 1389,  
 491.

Jäff zu Wolferborn, Hyppel 1377, 50.  
 Juncher (auch Jungher, Junc-, Junch-  
 herre) zu Meerholz, Heinz 1384—1392,  
 350. 599. 627.  
 Junge Frosch. — zu Neussess, Gerkin u.  
 Horte 1392, 594.  
 z. Jungen in Frankfurt, Gotze u. Ku-  
 sechin geb. v. Holzhausen 1381, 240a.  
 — zu Mains, Heinz 1379, 128.  
 Jurge siehe Georg.  
 Jutta (auch Jutda, Jutte, Jotte) Bonach.  
 — Bruer. — Bruman. — Crafft. —  
 v. Dorfelden. — v. Eichen. — Glade.  
 — Hohelin. — v. Hutten. — v. Sel-  
 bold. — Smyd. — Waise. — z. alten  
 Weddel. — Wynenge.  
 v. Yzeckinkerohin (= Hitzkirchen?), Kunz  
 1382, 257 zus.  
 Yzenhemer, Betze 1389, 475 zus.

## K. siehe C.

## L.

Lache fin. zu Bergen 820. — zu Ginn-  
 heim vN 73.  
 Lade, Johann canon. s. Marise ad gradus  
 zu Mainz 1387, 429 sig.  
 Lahnstein, Ober-, am Rhein (Lanstein)  
 230. von —, Beymunt 1381, 226.  
 Laimgrube fin. zu Hanau 107.  
 Lamprecht bisch. zu Bamberg 1389, 487.  
 — v. Stromberg.  
 Landeck lag über Oberlengsfeld osö.  
 Hersfeld (Landecke). von —, Wacker  
 1392, 616.  
 Landfriede königlicher 273. 275. 276. —  
 am Rhein u. in d. Wetterau 489. 504  
 — 506. 574. 590. 592. 593. 605 anm.  
 609. 610. 612. 622 u. anm. 623. 649 sig.  
 650. 679. 769. 774. 815. N 70. 71.  
 75. *landvögte*: Eberhard Schenk v. Er-  
 bach u. Phil. gr. v. Nassau. — *soll* 506.  
 Landöas zu Langenselbold, Wenzel 1385,  
 398.  
 Langd, Hessen nw. Nidda (Langte, -the,  
 -then, Langt, Langth, Langete, Lank).  
 von — 1399, 803. Agnes verh. v. Huls-  
 hofen 114. Albrecht ed. 1378—1387,  
 97 sig. 434 sig. 557+. Anna 1391, 557.  
 Heinrich ed. u. Gele geb. v. Vilbel 1351,  
 N 52. Ulrich ed. 1376—1389, 17. 195.  
 211 zus. sig. 243. 374. 468. (burgm. zu  
 Hanau) 475 zus. sig. Wigand ed. 1378  
 — 1384, 97. 114. 195. 243. 364.  
 Lange, Konz 1387, 433. Hellmann 1399,  
 817 zus. Heinz 1385, 387. — zu Fellen,  
 Heinrich 1391, 585. — zu Hochstadt,  
 Heinrich 1385, 389. — zu Oberroden-  
 bach, Heinz 1377, 76. — zu Vilbel,  
 Berthold u. Henne 1380, 165. — zu  
 Wetzlar. Heinrich 1392, 595.  
 v. Laugen (= v. Langd?), Ulrich 1392, 618.

Langenacker fin. zu Neussess 871.  
 Langenau osö. Nassau (Langenauwe,  
 -awe, -nauwe). von —, Hildeger r.  
 1381—1394, 226 sig. u. zus. 230. 245.  
 247. 682. Johann 1381, 226 u. zus. 230.  
 247. Johann Dieme 1381—1394, 226.  
 682.  
 Langenbergheim, Hessen sw. Büdingen  
 (Bergheim) N 2.  
 Langendiebach nö. Hanau (Die-, Diep-  
 bach, Dy-, Die-, Dyppach, auch mit  
 dem vorsatze »Langen-«) 251. 559. 586.  
 651. 677. 684. 835. N 9. — *bewohner*:  
 Knorchen, Hurthe, Locz, Mol, Pryme,  
 Scheffer, Sohygk, Schramme, Schrodyt,  
 Smyt gen. Kamberger, Wigel. — *flur-*  
*namen*: Kiebe, Hannawe. — *pfarrrer* 677.  
 — *schultheiss*: Werner, Walters sohn.  
 Langenhan waldname im Büdingenwalde  
 50.  
 Langenhecke fin. zu Eckenheim 339.  
 Langensehe fin. zu Seckbach 190.  
 Langenselbold nö. Hanau (auch Selbold,  
 -bolt, -bult) 11. 185. 312. 398. 433. 552.  
 555. 586. 588 zus. 634. 637. 677. 684.  
 689. 700. 726. 809. 835. N 7. — *bewohner*:  
 Becker, v. Bernbach, Bollant, Bullin,  
 Karge, Kreymer, Duffel, Eyerer, En-  
 heymer, Fintschart, Frauwenknegt,  
 Fryhen, Vuzgin, Gefader, Gert, Gip-  
 pener, Gueze, Hane, Henkel, Landosz,  
 Netzborte, Nonne, Prime, Reydel, Rim-  
 lin, Ritter, Rode, Runkel, Scheffer,  
 Schmit, Schroder, Schultheisse, Sypel,  
 Starggrad, Weber. — *fin.*: Anspan,  
 Auwe, Kiebe, Dyffenlache, Domwiese,  
 Frankinberg, Hademas, Hart, Haseler-  
 furt Hermansberg, Holdirstruch, Isen-  
 sehe, Langewoge, Odendal, Ritsteyn,  
 Rodeberg, Ruckersdal, Schollenroder,  
 Stockes, Uingrund, lange Wag, Wanne,  
 Wydenbygen, Wirzbach. — *gasse*: Sehe-  
 gasse 689. — *gericht*: 726. — *höfe*:  
 Kübeler hof 586. franhof 11. — *mühle*:  
 Filosmühle 586. — *pfarrei*: 586. 689.  
 — *pfarrrer*: Konr. Brelle, Konr. v. Göns.  
 — *schöffen*: Burgman, Kradaman, Hen-  
 kel, Heszwindir, Reydel, Rithir, Roden-  
 bechir. — *schultheissen*: Wenzel Ungem-  
 an, Johan Wagenknecht. — *spiel-*  
*haus* 312. 809. — *wege*: Frankfurterw.,  
 Venwyzerw., Grinderweg 634. (Moln-  
 pad 835?) Ranfaldishuserw. 684. —  
*zentgrafen*: Hermann Smelzchin, Wen-  
 zel Ungerman.  
 Langenstein nö. Kirchheim (auch Langin-  
 steyn). von —, Johann amtm. zu Bir-  
 stein 1377—1394, 50. 371. 673 sig.  
 Langenstricken fin. zu Hochstadt 430.  
 Langewoge fin. zu Langenselbold 726.  
 Langsdorf, Hessen nö. Hungen (Langes-  
 torff). von —, Friedrich gen. Stogkar  
 ed. 1377, 83.



- Langstadt, Hessen nnö. Umstadt (Langestat). *von* —, Henne 1385, 399 zus.  
 Langwiese *fin.* zu Gronau 113.  
 Lank siehe Langd.  
 v. Lantaf (wohl = Langd), Wigand ed. 1382, 297.  
 Lantze zu Gründau 1377, 50.  
 Lappe, Johann schäfer zu Rothenbergen 1376, 30.  
 Laubach, Hessen nnö. Hungen (Laupach). 86 zus. *burgmann*: Strebekotz.  
 Laubach siehe Lehrbach.  
 Lauch, Heinrich 1389, 475 zus.  
 Laudenhach, Gross- oder Klein-, Bayern ö. Alzenau (Ludinbach). *von* —, Peter canon. zu Aschaffenburg 1392, 594.  
 Laufenselden nw. Langenschwalbach (Lauffenselden). *von* —, Henne 1385, 399 zus.  
 Laumersheim, bayr. Pfalz ö. Grtinstadt (Lumersheim, -hem) 119. — *bewohner*: Glockner, Snyder, Strecke, Zimmermann. — *pfarrer*: Jacob Bentersheymer.  
 Lauterlachen siehe Luterlache.  
 Lebus, Brandenburg n. Frankfurt (Lubic). bischof 244. 310. 311. Konrad.  
 Lederer zu Gelnhausen, Kunze u. Herte 1380, 208.  
 Leen siehe Löwe.  
 Leffeler zu Haitz, Heil 1377, 50.  
 Legeheczil Hermann canon. zu Aschaffenburg 1392, 594.  
 Lehenberg, Johann 829†.  
 Lehenberger, *fin.* zu Ginnheim 98.  
 Lehrbach, Hessen wnw. Kirtorf (Lauberbach). *von* —, Hartmann d. j. 1382, 209 zus.  
 Leyboldes (auch Liebols) wüst beim Sparhofe ö. Gundheim 585. — *bewohner*: Blume, Meyn, Nütze, Wülferich. — *von* —, Heinz 1389, 475 zus.  
 Leiche siehe Lich.  
 Leidhecken, Hessen wsw. Nidda (Leithecken). *von* —, Heiderich 1399, 799.  
 Leymbach, wüste, *fin.* zu Niedergründau 439.  
 Leynungsbrocke *fin.* zu Niedergründau 439.  
 Leise siehe Elisabeth.  
 Leisgrunt *fin.* zu Kilianstädten 450.  
 Leytgast (auch Leygkast) zu Seckbach, Konz um 1380—1387, 219. 444.  
 Lekuchen zu Frankfurt, Henne 1389, 491.  
 Lelle zu Seckbach, Hermann um 1380—1387, 219. 444.  
 Lemchen (auch Lemmechein) Schilder.  
 Lene siehe Magdalene.  
 Lengfeld, Hessen ssw. Umstadt (Lengefelt). *von* —, Heyl 1385, 399 zus.  
 Lenyng (auch Lyng, -nung) zu Frankfurt, Konrad 1389—1390, 491. 516 sig. u. zus. sig. Jacob 1389, 491. Wenzel 1399, 799.  
 Lentzel (auch Lenczil, Lentzlin) zu Frankfurt, Jeckel u. Konne 1378—1393, 113. 114. 344. 428. 642. Jeckel 1387, N 87.  
 Lerchingrund (auch Lirehynggrund) *fin.* zu Kilianstädten 134. 448.  
 Lesche, Gerlach comtur zu Rüdighcim 1398, 770.  
 Lesse, Wortwin 1376, 15 zus.  
 Letscherich zu Gelnhausen, Konz 1383, 343.  
 Lette, Henne 1389, 475 zus.  
 v. Leuchtemberg, *landgr.*: Johann 1399, 826.  
 Leun, Rheinprov. n. Wetzlar (Lunca). *von* —, Johann gen. Nithart 1380, 96 zus.  
 v. Leutpe siehe Nachtreys.  
 Lewe siehe Löwe.  
 Lewenstein siehe Löwenstein.  
 Lich, Hessen sö. Giessen (auch Lyche, Leiche, Lieche, Lich) 17. 86 zus. 92. 100. 171 anm. 319 u. zus. 341. — *von* —, Rudolf kaplan zu Rossdorf 1399, 824.  
 Lichenrod n. Birstein (Lyb-, Lyp-, Lib-, Liebchinrode) 457. 539. N 82. — *weissthum* 457.  
 Lichholz *fin.* zu Enkheim 615.  
 Lichtenberg, Sachsen-Weimar, n. Ostheim. *von* —, Hans, Reinhard u. Wilhelm 1385, 387.  
 Lichtenstein, Bayern nw. Ebern. *von* —, Albrecht 1385, 387.  
 z. Lichtenstein (auch Liechtenstein) in Frankfurt, Arnold 1378—1399, 121. 491. 801.  
 Lydengasse bei Bischofsheim 710.  
 Liebchinrode siehe Lichenrod.  
 Liebemerg zu Rückers, Johan 1391, 585.  
 Liebenstein, ruine nw. St. Goarhausen (Liebinsteyn). *von* —, Johann r. 1379, 155.  
 Liebesperg siehe Lissberg.  
 Lieblos wnw. Gelnhausen (auch Liebelois, -loaz, Lybelosz). 633. 658. N 10. — *von* — zu Niedergründau, Gipel 1387, 439.  
 Liebols siehe Leyboldes.  
 Liechesfelt siehe Lixfeld.  
 Liederbach, wohl Ober- ö. Eppstein. *von* —, Konrad pfarrer zu Heldebergen 1380—1390, 168 sig. 516 zus. Konrad canon. s. Johannes in Mainz 1381, 242.  
 Lyedinborn zu Seckbach 219.  
 v. Liebinkeim, Heinrich 1379, 160.  
 Limburg a. d. Lahn (auch Limpurg, -pürg. 155. 472. *propet*: Wilhelm v. Isenburg.  
 Lympborn zu Gelnhausen 343.  
 Lindau, jetzt hof Lindenthal ö. Wiesbaden (Lyndawe). *von* —, Siegfried 1382, 275.  
 Linden, Grossen-, Hessen ssw. Giessen. *von* — Johann r. 1378—1389, 86. 163

- sig. 112 zus. sig. (amtm. zu Königstein) 378 zus. 491.
- Lindenberg, hof s. Schlüchtern 366. 414. 512. — kapelle u. kirchhof 414.
- Lindenburn zu Hanau 293.
- Lindener, Heinrich schöffte zu Gründau 1389—1398, 488. 529. 726. 785.
- Lindenfels, Hessen onö. Heppenheim 473. 474. 792.
- Lyndewiese fin. zu Niedergründau 439.
- Lindheim, Hessen w. Büdingen (Lintheym) 7. von — zu Frankfurt, Else 1380, 165. Heinrich 1380—1389, 165. 476. 491.
- Linsingen nö. Ziegenhain. von —, Godebracht ed. u. Wydekint ed. 1376, 17. Dietrich, Gottfried u. Lotz 1381, 243. Lynung siehe Lenyng.
- Linweder (auch Linwedyr, Lienwedir) zu Gelnhausen, Fritz 1387, 440. Gerlach bürgermeister 1391, 872. Heinz bürgermeister 1399, 872. Hermann bürgermeister 1396—1398, 796. 872. Huse 1387, 440.
- Lypbecher 710 †.
- Lirhynggrund siehe Lerchengrund.
- Lyrer zu Enkheim, Niclas um 1380—1386, 219. 410.
- Lyssa siehe Elisabeth.
- Lissberg, Hessen sö. Nidda (Liebes-, Liebs-, Lies-, Lysberg, -perg) 319. 822. N 82. — *flurnamen*: Enckelrie, Reymboldexholz. — *herrschaft* 558. 800. 807. — *herren von* —, Berthold r., Konrad r., Hermann u. Werner 1274, N 10. Else nonne zu Blankenau 1385, N 82. Friedrich 1384—1395, 360. 397. 457. 539. 558. 633. 656 u. ann. sig. 702 sig. N 82. 775 †. 799. 810. 822. Metze und Metze 1385, N 82.
- Litschmennin zu Bergen 1382, 298.
- Lixfeld wnw. Gelnhausen (Lieschesfeld, Liecsfeld) von —, Denhard, Gerhard u. Henne vor 1380, 205.
- Loch fin. zu Niedergründau 439.
- Lochberg fin. zu Neussess 594. 871.
- Lochman zu Markübel, Johann 1377, 67.
- Lochman fin. zu Ginnheim 98.
- Löwe v. Steinfurt (Leen, Lowe), Eberhard r. 1379, 143. Eberhard burggr. zu Friedberg 1393—1399, 639. 685. 764. 767 u. ann. 773. Erwin r. 1379—1384, 96 zus. 143. 155 sig. 170. 233 zus. 308 sig. (amtm. zu Königstein). Erwin amtm. zu Windecken 1399—1400, 825. 854 sig. Gilbrecht r. 1379—1399, 143. 277. 313 sig. 491. 807. Gilbrecht d. j. 1395—1399, 767 zus. 807. Guntram r. 1380—1399, 170. 191 zus. 577. 807. Lise kämmerin zu Engelthal 1399, 820. Sibold r. 1383—1390, 308 sig. 314. 332. 337. 457. 469. 539. Wilhelm r. 1382—1399, 277. 802.
- Löwengesellschaft 231. 259. *mitglied*: Frowin v. Hutten.
- v. Löwenstein (Lewenstein) zu Frankfurt, Konrad 427 † 511. Heinrich propst zu Naumburg 1380—1384, 174 sig. u. zus. sig. 222. 379.
- v. Lofen, Hartmud 1380, 167.
- Log zu Niederdorfelden, Gotze 1387, 428.
- Lohe fin. zu Bischofsheim 710.
- die Lohener (= die ritterschaft an der Lahn) 302.
- Lolle zu Niederdorfelden, Stephan 1397, 755.
- Londorf, Hessen nö. Giessen (Lundorff). von —, Walter ed. 1381—1397, 229 zus. 751.
- Loocheborn zu Seckbach 219.
- Losche, Henne 1399, 808 sig. vgl. Lesche.
- Lose zu Hitzkirchen, Rapel 1377, 50.
- Locz siehe Ludwig.
- Loczz zu Langendiebach, Helfrich 1391—1394, 586. 677.
- Loczeinhusen siehe Lützelhausen.
- Lowemühle bei Steinau 200.
- Lower, Arnold bürgermeister zu Gelnhausen 1389, 872.
- Lowerhof zu Frankfurt 340.
- Lowic, Heintz 1382, 257 zus.
- Lubicensis siehe Lebus.
- Luckart (auch Luchard, Lukard, -card, -kart, Luchkart, Lucgard, -gart, Lucke, Luke) v. Breitenbach. — v. Breuberg. — Cruse. — Kunegin. — Dugel. — v. Elm. — v. Eppstein. — v. Erlenbach. — Ossener. — v. Reifenberg. — v. Rückingen. — Sanne. — Scheffer. — Scherer. — Schuring. — v. Seemen. — im Steynhuse. — Zangelin.
- Ludinbach s. Laudenbach.
- Ludwig (auch Locz, Lotze, Lode, Lodo-, Lude-, Lud-, Löde-, Ludo-, Ludiwio-, -wich, -wick, -wig, Lutz, Lutze) Billong. — v. Bimbach. — v. Bodenbach. markgr. v. Brandenburg. — z. Brucken. — in d. Burchin. — könig u. kaiser 1324—1340, N 21. 28. 33. 46 †. 511. — Kesseler. — v. Kirchberg. — v. Kunheken. — Dytwin. — Vallindar. — Ganzman. — v. Hanau. — v. Holzhausen. — v. Hutten. — v. Isenburg. — v. Linsingen. — Meyer. — Moller. — Mul. — schultheiss zu Niederursel 1377, 42. — v. Oberdorfelden. — v. Obernheim. — gr. v. Bieneck. — v. Rodenhausen. — v. Romrod. — deutschordenscomtur zu Sachsenhausen 1273, N 8. — Schenk v. Schweinsberg. — v. Steinbach. — v. Wangenheim. — Wyld. — Wynenge.
- Lübeck (Lübecke). bischof 325. Konrad.
- Lüder, Grossen —, wnw. Fulda (Luder). von —, Heinrich 1399, 831.
- Lüsebeyn, Heinrich gen. v. Schlüchtern 1392, 616.

Lützelbuchen wüst bei Mittelbuchen mw.  
 Hanau (Luczel-, Lutzelnbuchen) 297.  
 628. — *bewohner*: Wernchin.  
 Lutzelfeld fin. zu Assenheim 234.  
 Lützelhausen ssw. Gelnhausen (Luczel-,  
 Loczelnhusen) 131. 520. 863 zus. —  
*bewohner*: Kydel. — *güter*: Günsener  
 u. Rabenoldes gut 520.  
 Luez (auch Ldez, Lutze), Gela 1383, 305  
 u. zus. 309. — Ortwin (Wortwin) ed.  
 1381—1383, 238. 305 u. zus. 309 sig.  
 Lumersheim siehe Laumersheim.  
 Lumpellborn zu Bruderdiebach 312.  
 Lumpo gastmeister des klosters Seligen-  
 stadt 1399, 829.  
 Lundorf siehe Londorf.  
 Luneburg zu Frankfurt, Contz d. j. u.  
 Henne d. j. 1389, 491.  
 Lunen s. Leun.  
 Luntheim irrig für Gundheim 601.  
 Lupoldes fin. zu Meerholz 599.  
 Lutergemundin, Friedrich 1392, 616.  
 Luterlache (auch Lauter-, Lutherlache)  
 fin. zu Hailer 663. 834. — zu Rothen-  
 bergen 726.  
 Lutter (auch Lütter, Lütther) Harwade.  
 — v. Isenburg. — zu Somborn, Hein-  
 rich 1389, 495.  
 Lutz siehe Ludwig. — Luez.  
 Luczechin d. a. zu Boekenheim nach 1303,  
 N 18.  
 Luxemburg (Lucsemburg) 848. *truchsess*:  
 Hubart v. Elm.

## M.

Machtloff (auch Machtulff) v. Meilsheim.  
 — Swarczenberger.  
 Madern (auch Mathern), Johanniter com-  
 tur zu Frankfurt 1400, 859.  
 Maeg zu Frankfurt, Henne gen. v. Wain-  
 stad 1389, 491.  
 Magdalene (Lene) v. Buchen.  
 Magdeburg 696. — erzbischof Albert.  
 Mage, Clas 1387, 423 zus.  
 Mahlerts, vermuthlich das dorf d. n. ost.  
 Hülfeld (Malers) von —, Berthold 1392,  
 616.  
 Main, fluss (auch Meyn, Meun, Mewen,  
 Mewin, Moganus, Moven, Moyn, Moün)  
 21. 45. 104. 132. 151. 179. 180a. 210.  
 244. 379. 419. 427. 511. 546. 565. 763.  
 N 26 (fach u. fronschiff).  
 Mainz (Meinz, Meincz, Meintze, Mencze)  
 35 zus. 47. 104. 128. 142 u. zus. 155.  
 175 zus. 176 zus. 180a. 225. 263. 275.  
 276. 285. 291. 320. 362. 469 u. anm. u.  
 zus. 478. 485 u. zus. 491. 509. 605 u.  
 anm. 609. 610. 612. 623. 649. 650. 667.  
 697. 702. 789. 815. 864. N 67. — *be-  
 wohner*: z. Genseffelsch, z. Jungen.  
 Reysse. — mass. 687. — *pfarrer* v. z.  
*Heilram*: Wigand Einfeld. — schmiede-

zunft 320. — währung 362. — soll 181.  
 — diöcese 2. 8. 32. 47. 50. 55. 196. 191.  
 202. 242. 348. 364. 379. 386. 409. 412.  
 428. 430. 452. 502. 613. 616. 651. 671.  
 705. 727. 731. 757. 760. 763. 804. 820.  
 829. 852. 862. N 13. 65. 66. — *erzbischof*:  
 Adolf, Konrad, Heinrich, Johann, Ka-  
 thias. — *erzbischof. beamt*: landrichter  
 Wernher v. Falkenberg. vitzthum siehe  
 bei Aschaffenburg. — *erstift* 3. 12. 100.  
 130. 225. 230. 230a. 286. 299 zus. 362. 461.  
 464. 582. 656. 662. 680. 706. — *geistl.*  
*richter* 161. 406. 651. 694. 852 sig. 31.  
 — *stifter u. kloster*: Altenmünster 454.  
 — Augustiner 682. — *domstift* 168. 271.  
 575. 584. *dechant*: Eberhard. *dekan*:  
 ren: Joh. v. Colnhausen, Joh. Schen  
 v. Erbach. — s. Jacob 502. 613. 651. 722.  
 731. 770. 852. abt Johann. — s. Je-  
 hann 242. 575. 584. *canonicus*: Kon-  
 v. Liederbach. *scolasticus*: Joh. v. Sel-  
 heim. — s. Maria in campis 705. 722.  
 731. *scolastici*: Petrus v. Bacharach.  
 Gerlach. — s. Maria ad gradus 712.  
 429. *canonicus*: Joh. Lade. *decan*: Her-  
 man v. Wiesbaden. — s. Moritz 423.  
 575. 584. propst Heinrich. — s. Pet-  
 76. 667. N 13. *decan*: Gerlach. — s. Ste-  
 phan 242. 705. 722. 731. *decan* Her-  
 mann Rost. — s. Victor 662. *decan*  
 Nicolaus.  
 Malchstad grafchaft in d. Wetterau  
 N 2. graf Bertholt.  
 Malers s. Mahlerts.  
 Malkes w. Fulda (Malkosz). *con* —, Nico-  
 laus domherr zu Würzburg 1394,  
 357 sig.  
 Man, Konrad 1389—1390, 488. 529.  
 Manegolt, Hermann v. Cassel, notar 137.  
 N 85. 87. Johann 1385, 389.  
 Mangolt v. Eberstein.  
 Mantel zu Hanau, Heil 1389, 134 zus.  
 Marbach, bach bei Bockenheim Mar-  
 bach, Marpach) 98. 344.  
 Marborn ü. Steinau 585. *von* —, Gunter  
 1389, 475 zus.  
 Marborn, Fritz u. Katherine 1377, 61.  
 Marburg (Margburg, Marpurg) 810. —  
 deutschherren 78. 208. *comtur*: Ge-  
 nand v. Schwalbach.  
 Marckebel, Heinz 1395, 709.  
 Maregolt zu Schlüchtern, Hermann 137.  
 585.  
 Margarethe (auch Greda, Grede, Gred  
 Margrete, -grethe) Beyer. — Brud-  
 Bruwer. — gr. v. Katzenelnbogen.  
 Kinde. — Eynfelde. — Hobelin.  
 v. Isenburg. — Marschalk. — Mo-  
 Quiddenbaum. — v. Selbold. — v. Spi-  
 Spille. — v. Swanan. — Wein-  
 Kämmerer v. Worms.  
 Marienborn, Hosen sw. Büdingen (Je-  
 genborn). kloster 553.

- de Marinis, Martin, Antoniter zu Rossdorf 1384, 370.
- Marjoss s. Schlüchtern (Josza, Mergeniossa, Merginiossa) 238. 579. — *bewohner*: Eychern, Spilman.
- Markel (auch Marckel, Marckil, Margkel, Markil), Bechthold 1389, 475 zus. — zu Bruchköbel 1383, 316. Katherine 1383, 303. Konrad 1383, 303 zus. Henne schultheiss das. 1383—1392, 303. 596. — zu Frankfurt, Heilmann 1389, 491. — zu Friedberg, Heilmann, 1390, 511. — zu Wetzlar, Anna 1392, 595. Gerbrecht um 1378, 125. Gilbrecht 595†.
- Markel siehe Marquard.
- Marköbel nñ. Hanau (Kebella, Marckebel, -kebil, Margkebel, -kebil, Marköbel, -kobil) 67. 92. 227. 340. 777. N 2. — *bewohner*: Ebil, Lochman, Rüsche. — *burg* 67. — *fn.*: Bruel, cleyen Escha, Palza. — *gericht* 67. — *patronatsrecht* 92. — *pfarrer*: Gerlach v. Bellersheim, Heintr. Dürre, meister Heinrich, Wernher. — *schultheiss*: 67. 340 u. anm. Heinrich v. d. Hain. — *währung* 67. — *wege*: Berghheimerw. u. Büdingerw. 67. — *von* —, Henne 1389, 475 zus. Johann burgkaplan zu Hanau 1399, 806 u. zus.
- Markolf (auch Margkolff) v. Hattstein. — v. Hulshofen.
- Marquard (auch Marquwart, Margward, Markart, Markel, Markelo, Margklo, Merkel, -okel, -okil, -kelin). r. um 1395, 712. — v. Breitenbach. — Krüg. — decan des liebfrauenstiftes zu Frankfurt 1392, 616. — Ossener. — v. Preungesheim. — v. Rödelheim. — Rumpinheimer. — v. Sachsenhausen. — Schultheisse. — Wilhelm burgkaplan zu Hanau 1399, 806.
- Marschalk (auch Marscalg, -schalg), Adolf 1391—1396, 556. 721. Heinrich 1391, 556. Hermann ed. 1376—1396, 27. 721. Johann 1382, 257 zus. sig. Margarethe 1376, 27. — siehe auch Zimmermann.
- Martin (auch Martin) scolasticus, beamter der königl. kanzlei 1379—1384, 132. 380. 382—384. — decan des stiftes Fulda 1376, 18. — de Marinis.
- Mase siehe Moos.
- Maspach siehe Mosbach.
- Massenbach, Württemberg n. Brackenheim (Maszenbach). *von* —, Berthold u. Hans 1387, 423 zus.
- Massenheim, Hessen nw. Vilbel 752.
- Masse zu Fechenheim, Heinz 1379, 127. 151.
- Mathern siehe Madern.
- Mathias (auch Maties, Mathis, Mathtis). Giselbrecht. — erzbischof zu Mainz 1325, N 22. — zu Seckbach um 1380, 219. — Sobernheim.
- Maus zu Niederdorfelden, Henne schulth. das. u. Johann 1397, 755.
- Mauszgülchen zu Altengronau 721.
- Mecczeler siehe Metzler.
- Mechthild (auch Mechtild, Mechild, Metchildis, Meckel, Meckil, Metze) zu Bischofsheim 1356, N 58. — v. Bleichenbach. — v. Buchen. — v. Carben. — Kydel. — v. Cleen. — v. Köbel. — v. Dorfelden. — Emer. — Feustel. — v. Vilbel. — v. Filden. — v. Fronhausen. — Gufer. — v. Hutten. — v. Liessberg. — Moln. — v. Neuenhaus. — v. Praunheim. — v. Preungesheim. — Reiprecht. — v. Rödelheim. — Schurge. — Snyder. — Stoczil. — v. Weiler. — Weiss.
- Meckfisch (auch Mec-, Megfische), Fritz 1399—1400, 809. 865. Gernand 230a†.
- z. Mede, Johann pfarrer zu Gronau 1385, 405.
- der Medelinger, Johann 1392, 613.
- Medenbach n. Hochheim (Meydebach). *von* —. Gotze weltl. richter zu Frankfurt 1380, 202.
- Mederaus Mühlhausen, Hermann 1392, 613.
- Meene siehe Meyn.
- Meerholz s. w. Gelnhausen (Meroldes, -oldez, -oldis, -olds. -oltz, -olz, -holz, -holcz, Meroldes, Merrolcz, Mieroldis, Miroldis, -oldes, -holcz) 350. 520. 534. 599. 627. 809. — *berg* 521. — *bewohner*: Arozt, Bache, Burgman, Dulge, Jungher, Schinder. — *fn.*: Aue, Henisse, Lupoldes, Radewiese. — *kloster* 8. 30. 242 sig. 336. 348. 350. 352. 407. 433. 495. 518. 520. 521. 533. 534. 555. 584. 599. 627. 670. 700. 737. 765. 796. 809. *meisterinnen*: Katherine, Hebel Schelter, Metze v. Weilers. — *nonnen*: Elae v. Rüdigheim, Hebel Schelter, Katherine Spickelin. — *prior*: Friedr. Ensheimer. — *priorsen*: Metze Reiprecht, Kunze v. Rüttingen.
- Meiden (auch Meydin), Gerte 1382, 257 zus. Gude 1393, 632. Hartmann fürster des Büdinger waldes 1377, 50. Heinrich 1391—1400, 585. 793. 842.
- Meie zu Leibolz 1391, 585.
- Meielseim wüst bei Mühlheim, Hessen nñ. Offenbach (Mels-, Meissheim) 613. — *bewohner*: Smit. — *von* —, Eberhard u. Werner 1389, 502.
- Meyer (auch Meyger, Myer) zu Fechenheim, Henne 1379, 127. 151. — zu Oberrodenbach, Konz, Edeline, Heinz, Johan u. Lütze 1377, 76.
- Meilingen, Ober- u. Nieder-, wnw. Langenschwalbach (Moillynge). *von* —, Henne 1381, 245.
- Meimsheim, Württemberg sñ. Brackenheim (Meinsheim). *von* —, Machtolf 1385, 388 sig. Machtolf d. j. 1385, 388.

- Meyn (auch Mayn, Meene), Gela 1393, 632. Gottfried ed. 1380—1400, 189. 212 sig. 223 sig. u. sus. sig. 632. 767 zus. u. anm. Heinrich 1393, 632.
- Meingus siehe Mengosz.
- Meinloch, Katherine u. Henne 1399, 835. Heinrich v. Haumadin 1385, 399 zus.
- Meinsheim siehe Meimsheim.
- Meirthin zu Frankfurt, Rudolf 1245, N 4.
- Meyasche zu Mittelbuchen, Werner 1382, 297.
- Meyse, Heinrich schultheiss zu Gelnhausen 739.
- Mellrichstadt, Bayern nnö. Würzburg (Melerstad). von —, Michael 1392, 616.
- Melsheim siehe Meilsheim.
- Memmelris siehe Mümbris.
- Menchen (auch Menchin) v. Bergen. —, Hartmann bürgermeister zu Windecken u. gewesener schulmeister 1391, 553.
- Mene siehe Jmagina.
- Mengeber s. Mönchberg.
- Menger (auch Menglr) zu Frankfurt, Johann um 1377, 76 anm. — zu Gelnhausen, Bechthold bürgermeister 1396—1397, 726. 872. Katherine 1396, 726. Eberhard bürgermeister 1362—1368, 872.
- Mengerakirchen nw. Weilburg (Mengirs-kirchen). von —, Heinz d. j. u. Johann Korb vor 1380, 205.
- Mengosz (auch Meingus, Mengoz, -gusz). Buger. — v. Düdelshelm. — v. Gelnhausen. — zu Seckbach, Dille um 1380, 219. Heinz 1387, 444.
- Mentze siehe Mainz.
- Merbode, Konrad 1382, 264.
- Mergeler zu Bischofsheim 1384, 367.
- Mergenborn siehe Marienborn.
- Mergeniasza siehe Marioss.
- Merkel siehe Marquard.
- Mernes ō. Orb (Mernolfs, Mernolffs) 99. — von —, Heinz 1389, 475 zus. sig.
- Meroldes siehe Meerholz.
- Merrich zu Seckbach, Katherine 1387, 444.
- Mersevelt siehe Mürfelden.
- Mertinsberg ſn. zu Schlüchtern 585.
- Merze (auch Mercse, Myrse) v. Heldebergen, Cune 1376—1389, 7. 475 zus. sig.
- Mecze siehe Mechtild.
- Mecczeiler siehe Grefe.
- Metzen sohn zu Eckenheim, Henne 1380, 165.
- Meun, Mewin siehe Main.
- Michael v. Mellrichstadt.
- Michel zu Bischofsheim, Kunz 1376, 6.
- Michelbach, Bayern s. Albstadt (auch Micheln-, Michelnbach) 399 zus. 412. 477. 546. — *bewohner*: Knappe, Deufel, Drosser, Gecke, Hellerman, Heste, v. Michelbach, Smyd, Wyneuge. — *brücke* 546. — *ſn.* Blau, Breidewiese, Bruchwiese, Keyser, Vechen, Golpach, Grube, Hanreyn, Pfaffenborn. — *weg*: Dragussesweg 477. — *zentgraf*: Schurreman. — *von* —, Heilman 1389, 477.
- Mien, wo? 187.
- Myer siehe Meier.
- Mihe v. Roida.
- Milchling, Hartmann ed. 1379, 139 zus. sig.
- Miltenberg, Bayern ww. Würzburg (Milden-, Milttemberg) 273. 412. 697. *burggraf*: Heiner. v. Gondaroth.
- Mynnerman 1392, 616. Heinz 1389, 475 zus. v. Mynscceinhafen (im Speesart?), Kunz 1382, 257 zus.
- Mirolde siehe Meerholz.
- Mirze siehe Merze.
- Mittela siehe Altenmittlau.
- die Mittela, fliesset nw. Niedermittlau in die Kinzig, 700.
- Mittelbuchen nnw. Hanau (auch Buchen, Mitteln-, Mittelbuchen) 297. 490. 540. 596. 614 u. sus. 628. 636. 803 u. sus. 832. N 16. — *bach das*. 628. — *bachgraben* 297. — *bewohner*: Fedeler, Hofema, Meysch, Rule. — *kapsen*: Joh. Cramer. — *ſn.*: Cruse, Edichen, Eygelwiese, d. alte Galgen, Ottensche, Sydenwiese, Ussinkelmerberg, Wydem. — *pfarrer (pastor)*: Eberh. Bumphart, Ulrich. — *schultheiss*: Gobelhenne. — *weg*: Bacherw., Bruelw., Eichew., Rossdorferw., Stöderpfad 297.
- Mittelgründau, Hessen s. Büdingen (Mittelgrind) 237.
- Mittelsinn, Bayern n. Rieneck (Mittel-, Mettelsinn, -synne) 77 u. sus. 146. 585. — *bewohner*: Gobel, Heyman, Scherer. — *gericht* 27. 146. — *fuldische mark* 146.
- Mockstadt, Hessen nnw. Büdingen (Mockstadt). von —, Werner frühmesser zu Kilianstädten 1392, 620.
- Mömbris, Bayern n. Aschaffenburg (Mamel-, Memmelris, -ris, -ries) 412. 504. 505. — *bewohner*: Bieberer, Hurstman, Sydenswanz. — *von* —, Ulrich N 334.
- Mönchberg, Bayern ō. Klingenberg (Mengeber) 230a.
- Mürfelden, Hessen nnö. Darmstadt (Mersevelt). von — zu Frankfurt, Walter 1245, N 4.
- Mürten, Ober- oder Nieder-, Hessen nw. Friedberg (Morle, Morlin, Morlins, Morl, Mürle, Murle). von — gen. Beheim. Konrad 1385—1393, 394. 396. 397. 399 u. sus. 400 sig. 402 sig. 606. 607. 645 sig. u. sus. Eberhard 1385—1393, 394. 402. 645 sig. Frank 1273, N 8. Frank 1385—1393, 399. 402 sig. 645 sig. Gerhard 1276, N 12. Gottfried 1273, N 8. Heinrich ed. 1376—1377, 17. 57. Johann 1391—1393, 685. 645 zus. sig.
- Möffel, Johann r. 1365, N 66. 8534.

Moganus siehe Main.

Moha zu Bruchköbel, Niclas u. Orterun 1383, 303 zus.

Moillynge siehe Mellingen.

Moysee v. Seligenstadt.

Mol zu Langendiebach, Metze 1391, 586.

Molebach (auch Mulbach), Hans 1382—1385, 257 zus. 355 sig. 407 (oberster richter zu Gelnhausen).

Molenhalde fin. zu Oberissigheim 847.

Molhusen siehe Mülhausen.

Molnbach z. Bergen 219. — z. Gelnhausen 343.

Molner (auch Molitor, Moller, Mollir, Muller, Müller, Mülner), Ewel 1391, 553. Heinrich 1382, 299. Konrad priester 1380, 190. — zu Altenmittlau, Lutze 1400, 870. — aus Crainfeld, Konz 1396, 727. — zu Follen 1391, 585. — zu Gelnhausen, Else 1398, 796. — zu Ginnheim, Siegfried 1378, 98. — zu Haitz, Henne 1377, 50. — zu Niederdorfelden, Stephan 1388—1397, 449. 755. — zentgr. zu Niedergründau 1387, 439. — aus Roth, Hermann 1389, 488. — zu Ramholz, Konz 1387, 424. — zu Sterbfritz, Konrad 1391, 585 (derselbe?) — zu Weselnrode, Heinz 1387, 445.

Molngreber zu Wolferborn, Heinz 1399, 807.

Mommelingen siehe Mümling.

Monch (auch Monech, Münch), Hermann 1286, N 15. — Johann u. Ruprecht 1387, 423 zus. — zu Frankfurt, Clas 1389, 491. — zu Gelnhausen, Heinz 1385—1392, 407. 627.

Monersteder siehe Münrsteder.

Montebur zu Frankfurt, Diele 1389, 491.

Montfort bei Rankweil, österr. Vorarlberg nw. Feldkirch (Monford, Monfurd). von —, Heilke 1384, 369. Rudolf r. 1400, 866 sig.

Moos, Ober- oder Nieder-, Hessen ssö. Lauterbach (Mase, Mosa) 375. 601.

Moreti, Johann, Antoniterprior zu Rosdorf 1399, 824.

Morunc v. Bellersheim.

Mosbach, Hessen ö. Diebach (Maspach, Moszbach). von —, Guta 1357, N 60. Henne ed. 1384—1400, 358 sig. 865.

Mosbach bei Biebrich (Moschebach). von —, Konrad 1385, 399 zus.

Moschenheim siehe Muchenheim.

Mottgers sö. Schlüchtern (Motkars) 556. N57.

Motz v. Buchen, Agnes 1382—1391, 297. 581. Agnes verh. Rosser 528†. Bechte und Grete nonnen zu Padershausen 1382, 297. Cune 1382—1391, 297 sig. 528. 577. Heinrich ed. 1380, 195.

Mühlhausen, prov. Sachsen (Mulhusen) 406. 826. — bürger: v. Sehe.

Mühlhausen, Bayern nnö. Würzburg (Molhusen) 257 zus. — bewohner: Remel.

Müllenark, Rheinprov. nnw. Düren (Mü-

lenark) 245. von — s. Scholle.

Mümling, fließt s. Obernburg in den Main (Mommelingen) 707.

Münch siehe Monch.

Münrsteder (auch Moner-, Monrsteder) zu Gelnhausen, Eckard hanauscher zöllner das. 1385—1393, 407. 466. 663. Heinrich bürgermeister das. 1387, 872.

Münzenberg, Hessen w. Butzbach (Münzin-, Minzen-, Mintzen-, Menczenberg-, bergh) 17. 39. 43. 59. 69 zus. 86 zus. 92. 94. 100. 171 anm. 209 zus. 252. 300. 302. 341. 360. 482. 491. 582. 666. 707. 731. 732. 831. — burgmann: v. Uff. — herrschaft 7. 108. — pleban 731.

Müsbach bei Altenhaslau 294.

Müsentroste (auch Musentrost) Wigand 1389—1390, 488. 529.

Müamel, Friedrich 1387, 423 zus.

Müsz, Henne 1377, 50.

in d. Müszige zu Schlüchtern, Johann 1391, 585.

Mul zu Frankfurt, Henne 1389, 491. — v. Vetzberg, Ludwig u. Philipp vor 1380, 205 sig.

Mulbach siehe Molebach.

Mulbergen fin. zu Wachenbuchen N 16.

Mulborn fin. zu Eichen 122.

Mülenark siehe Müllenark.

Mulenhusen viell. Mühlhausen, Hessen ö. Höchst 613. — bewohner: Meder.

Mulhuser (auch Molhuser), Kunz u. Henne 1389, 475 zus.

Mulich (auch Müllich), Konrad ed. 1379—1391, 162. 585. Dietrich 1390—1391, 514 sig. 585. Hermann 169†. Petze gen. Dresener 1379—1399, 162. 169. 585. 827 sig.

Muller, Mulner siehe Molner.

Münscir, Hermann 1385, 387.

Mure fin. zu Mittelbuchen 297.

Mursze v. Seligenstadt.

Muschenheim, Hessen nö. Butzbach (Muschen-, Muschin-, Müschin-, Muschim-, Musschen-, Müsschinheim) 171 anm. — von —, Eberhard 1389, 475 zus. Else 1382, 270. Gude äbtissin v. Engelthal 1380, 202. Richard r. 1378—1382, 86 zus. sig. 94. 103 sig. 270. Werner ed. 1382, 270. — vgl. v. Bellersheim.

## N.

Nabuden fin. zu Bergen 820.

Nache fin. zu Bergen 820.

Nachtreyse v. Leutpe, Konrad 1380, 96 zus. sig.

Nachtweide fin. zu Eichen 122. — zu Niederdorfelden 113. 405. 471. — zu Oberissigheim 847.

Nagelpperg, Heinz 1380, 211 zus.

Nase v. Cronberg. — zu Frankfurt, Heile u. Henne 1389, 491.

- Nassach, viell. Nassau, Württemberg nö. Mergentheim 838.
- Nassau a. Lahn osö. Ems (Nassauw, -auwe, -aŵ, Naszä, Nasszaw) 472. — *gr. von* —, Adolf 1389, 472. Johann 1383—1389, 331. 480. Philipp landvogt des landfriedens am Rhein und in der Wetterau 1384—1399, 360. 769 sig. u. zus. 774. 776 sig. 815. Ruprecht (landvogt der Wetterau) 1373—1395, 126 sig. 334. 472 sig. 688 zus. N 75 zus. Walraf 1373, N 75 sig.
- Nauheim, Hessen nw. Friedberg (Nu-, Nü-, Nü-, Nuweheim) 219. 550. 657. 764. — *bewohner*: Schultheisse. — *fischwasser* 764. — *von* —, Adelheid meisterin zu Konradsdorf 1384—1387, 370. 430.
- Naumburg wnw. Hanau (Nuen-, Nuwenburg, Novum castrum). *kloster* 122. 174. 222. 321. 379. 516 u. zus. — *präpste*: Heinr. v. Lewenstein, Werner Zolner. — *schreiber*: Joh. v. Dieburg.
- Nebe zu Heldebergen, Friedrich 1399, 802.
- Nebenczeyl (auch Nebinczel) zu Gelnhausen, Dietrich 1384, 350. Geyle 1395, 700.
- Neckarsulm, Württemberg (Sulmen) 198.
- Negeber siehe Nygebur.
- Ney von Dietsenbach, Henne 1383, 340.
- Neldauwe (vermuthlich = Nidda) 86 zus.
- Neisen, Ober- ssö. Dietz (Neyain). *von* —, Henne d. j. 1377, 53 zus.
- Nese siehe Agnes.
- Nese zu Gelnhausen, Heinz 1391—1394, 586. 669.
- Neszelnflecken und Neszelnwürzeln, waldnamen im Büdinger walde 50.
- Netzborte zu Langenselbold 1394, 677.
- Neuenberg (Nuwenberg) bei Gelnhausen 20.
- Neuendorf wüst zwischen Steinau u. Belings (Neuendroff, Nuwendorffez, Nüwendörffez) 730. 808.
- Neuengronau ssö. Steinau (Neuengrunawe, Nüwengrüna) 146. — *pfarrei* 721.
- Neuenhaslau wsw. Gelnhausen (Nuwenhasela) 433. — *bewohner*: Steurich, Osener.
- Neuhof vermuthlich wüst bei Rengersbrunn, Bayern wnw. Gemünden (Nuwenhof). *von* —, Johann 1392, 616.
- v. Neumarkt (Noviforensis), Johann beamter der königl. kanzlei 1349, N 47 u. ann.
- Neusess ssw. Gelnhausen (Nusesze, -sasse) 412. 594. 871. — *bewohner*: Kunzein, Dragussir, Gypel, Junge, v. Neusess, Nolde, Ruprecht, Schirmer, Unruwe, Wilde, Zeller, Zulle. — *brücke*, obere 871. — *fl.*: alte Kelter, Eldirn, Feistenborn, Groszenborn, Langenacker, Loehberg, Schild, Zelleracker, Züllbaum. — *von* —, Kunz 1392, 594.
- Neustadt a. Main, Bayern s. Loehr (Neuwestad) *kloster u. zoll* 697.
- Neustadt a. Saale, Bayern nnö. Würzburg 9. — *keller*: Peter Buhel.
- v. Neustadt (Nova civitas), Bartholomäus beamter der königl. kanzlei 1391, 572.
- Newenhaus siehe Nuwenhus.
- Nybelung zu Krotzenburg 1377, 76.
- Niclas sohn, Konrad 1385, 389.
- Nyclesin tochter, Ida 1385, 389.
- Nicolai siehe z. Cleberg.
- Nicolaus (auch Niclas, Nyckel, Claas, Claia, Claas, Kiaz, Claus, Clawes, Clawa, Cladwis, Cles, Cleschin, Clewes, Cios, Apel. — z. Appenheimer. — Ber. — v. Buchen. — Buman. — präpos. Camericensis, beamter der kaiserl. kanzlei 1377—1378, 45. 93. 104. 105. 110. 135. — v. Caub. — Kirsenecke. — Kleberger. — Then. — Trott. — Engel. — Ensheimer. — v. Erlenbach. — v. Eschbach. — decan v. a. Leonhard zu Frankfurt 1385, 389. — Gebuerfint. — Geiling. — Gerstung. — v. Ginnheim. — Glawenfurter. — Hasemans sohn. — Hellegrefe. — Honubel. — Lyrer. — Mage. — decan v. a. Victor in Mainz 1394, 662. — v. Malkes. — Moha. — Monch. — v. Petterweil. — Rabe. — Rinrer. — Rodinbach. — Rorich. — Rusze. — Schefer. — v. Schondra. — Schramm. — Scrymphe. — v. Sehe. — Sendener. — Sicze. — Snacz. — Snyder. — Stummilwecke. — v. Wasen. — v. Weiler. — Wenck. — Wertheym. — Wesseler. — Wiesen-schütz. — Wulfeskel. — Zigeler.
- Nidda, Hessen (auch Nydda) 547. 656. — *schultheiss*: Günther v. Bleichenbach. — *von* — siehe Raspe. — (v. Nied?) zu Frankfurt, Peter 1387, 432.
- Nidder nebenfluss der Nidda (Nydera, -dorn, Niedern, Nyddern) 217. 405. 646.
- Nide fl. zu Niedergründau 439.
- Nydecke fl. zu Seckbach 219.
- Nydirnauwe fl. zu Rothenbergen 765.
- Nied w. Frankfurt (Nyde, Nithe) 767. — *bewohner*: Hille. — *von* — zu Frankfurt, Hartmud 1245, N 4. vgl. Nidda.
- Niedderbusch fl. zu Eichen 122.
- Niederdorf zu Steinau 172. 186.
- Niederdorfelden nw. Hanau (Dorfelden, Dorfelden, -feldin, Neder-, Nedern-, Niddern-, Niederdorfelden, -darfellen 37. 106. 113. 114. 405. 428. 449. 471. 561. 640. 694. 712. 755. 758 u. ann. 759. 777. 782 zus. 798. 831. N 87. — *bewohner*: Blecze, Brone, Keppeler. v. Dorfelden, Dufel, Voigts, Gnyst, Gotze, v. Gronau, Log, Lolle, Molser, Reybir, Scholle, Snider, Spille, Strauf



- *fl.*: Kappnsgarten, Elleistirlo, Er-  
lin, Feltborn, Foyzlochir, Folekirs-  
loch, Gansweide, Grosszestuck, Hame-  
staden, Hang, Häuge, Hauglwiese,  
Hirliwiese, Nachtweide, Platz, Soter,  
Strauffs morgen, Wicherberg, Winger-  
tirberg, Wissensteyn. — *pastorei* 405.  
*pfarrer*: Wilhelm. *kaplan*: Friedr.  
Selbolder. — *schloss* 428. — *schult-  
heissen*: Joh. Dymmlin, Henne Maus.  
— *spielhaus* 428. — *wage*: Bucherw.  
114. 428. Gresechte w. 113. 471. Wicherw.  
und pfad 405. — *wirthin* 471 Grete  
Spille.
- Niedererlenbach, Hessen nw. Vilbel (Ny-  
dern Erlebach) 752 zus.
- Niedergründau wnw. Gelnhausen (Grinda,  
Nyderngrinda) 50. 350. 389. 439. 586.  
785. N 44. 74. — *bewohner*: Dauber,  
Fischer, Forster, Geiselbecher, Lanze,  
v. Lieblos, Othe, Smid, Spedil, Stappe,  
Wener. — *fl.*: Aczmansgrund, Auwe-  
berg, Bynneberg, Breidewiese, Cruce-  
wiese, Dornwiese, Eychenstumph, Er-  
lin, Florscheide, Furte, Fuszinswiese,  
Goltsag, Hohenryd, wüste Leymbach,  
Leynungsbrogke, Lyndewiese, Loch,  
Nide, Rein, Weldenersgrund. — *pleban*  
586. 785. *pfarrer*: Bechtold, Friedr.  
Schatz. — *wage*: Friedbergerw., Mit-  
telgrinderw., Ronbergerw., Sneudew. u.  
Rodenbergerstrasse 439. — *zentgraf*:  
Heinz Müller.
- Niederissigheim n. Hanau (Uszen-, Üssin-  
Ussing-, Uszingheim, -keim, auch mit  
Nidern-) 426. 628. 741 zus. 824. 868. —  
*pastor*: Dietr. Wiesmantel. *pfarrer*:  
Herman. *vicepleban*: Herman v. Issig-  
heim.
- Niederkalbach ö. Flieden (Kalba infe-  
rius) 585 anm.
- Niedermittlau sw. Gelnhausen (Mitlaw,  
Mittela, -law, Mittlau) 8. 352. 617. 670.  
737. — *bewohner*: Risch. — *mühle* 737.  
— *oberdorf* 352. — *pfarre* 670. *ple-  
ban*: Hartman Olfer.
- Nydernrode fln. zu Eidengesäss 586.
- Nydernsteinheim siehe Kleinsteinheim.
- Niederroden, Hessen nw. Babenhausem  
(Nideren Roda) 75.
- Niederrodenbach ö. Hanau (Roden-, Ro-  
dinbach) 271. 364. 780. N 30. — *bach-  
graben* 780. — *bewohner*: Brommer. —  
*kirche* s. Michaelis N 30. — *pfarrer*:  
Berthold u. Johann. — *schultheiss*:  
Henne Brechler.
- Niederursel nww. Frankfurt (Nyder Ur-  
sele) 42. — *schöffen*: Emmelrich, Har-  
pel, Welkir. — *schultheiss*: Lotz.
- Niederweisel, Hessen ssö. Butzbach  
(Nyddern Wiszel) 391.
- Niederwülstadt, Hessen s. Friedberg  
(Wollen-, Woln-, Wullen-, Wuln-,  
Wüllin-, Wllinstat, -stad) 228. 326—  
329. 386. 418. 493 zus. 728. 751. N 24.  
— *fl.*: Hanauer (Hener) rod, Röddern.  
— *von* — zu Frankfurt, Konrad 1245,  
N 4. — zu Oberissigheim, Peter 1384—  
1400, 370. 847.
- Niederzell sw. Schlüchtern (Zelle, Nyd-  
derzelle, Nydernzell) 145. 486. — *be-  
wohner*: Brüschenkil.
- Nygebur (auch Negeber. Nybür, Nyg-,  
Niegebur, -bür, -bür) zu Frankfurt,  
Bernhard 1378—1391, 89 zus. sig. 180.  
207 sig. 266 sig. 434. 436. 461. 484.  
491. 506. 561 sig.
- Nythart v. Leun.
- Nodacker zu Weselnrode, Gerhard 1387,  
445.
- Nodding, Konrad 1382, 299 zus.
- Nol fln. bei Breitenbach N 67.
- Nolde (auch Nulde) zu Neussess 1386—  
1392, 412. 594.
- v. d. None, Guntram 1400, 853.
- Nonne zu Langenselbold, Agnes 1394,  
684.
- Nonnenweg zu Fechenheim 151.
- Nordeck sö. Marburg (auch Nordegken).  
*von* —, Bingle geb. v. Herolz 1384—  
1392, 375. 601. Siegfried 1384—1392,  
375 sig. 601.
- Nordhausen prov. Sachsen (Northusen)  
696. N 48. 49. *präpste*: Franciscus,  
Heinrich v. Hohnstein.
- Norynges siehe Nürings.
- Not, Gerhard 1389, 475 zus.
- Notare; Friedr. v. Bldesheim, Siegfr.,  
Burruss, Barthol. Nicolai s. Cleberg,  
Dietrich, Konr. Girkin, Herman Mane-  
golt, Peter v. Odernheim, Heinr. Strit,  
Joh. Welker, Gerlach Wikardis, Bert-  
hold v. Wüstenfeld.
- Nova civitas siehe Neustadt.
- Noviforensis siehe Neumarkt.
- Novum castrum siehe Naumburg.
- Nuchtirndrung zu Bergen, Gerhard u.  
Getzele 1376, 32.
- Nürnberg, Bayern (Nuren-, Nüren-, Nu-  
remberg) 9. 26. 110. 225. 310. 311. 334.  
653. 823 u. zus. 826. 845. 848 u. zus N 75.
- Näuze zu Leibolz, Heinrich 1391, 585.
- Nulde siehe Nolde.
- Nullenkeimer (auch Nillin-, Nollen-, Nol-  
lin-, Nüllen-, Nullin-, Nüllen-, Näl-  
keimer, -kem, -kemer, -kemir), Heinrich  
schulth. zu Hanau, gewes. amtmann d.  
Bornheimerbergs 1376—1399, 24 sig.  
191 zus. 298. 330. 364. 367. 370. 830 sig.  
Henne 1380—1389, 191 zus. 333. 399  
zus. 475 zus. Orthrun 1399, 830.
- Nümart zu Gelnhausen, Konz 1383, 343.
- Nürings (Norynges), jetzt Falkenstein  
ww. Homburg 144.
- Nürnberger zu Gelnhausen, Friedrich  
kleriker 1385, 398.

Nussene siehe Neussess.

Nutscher (auch Nütscher, Nüttschir), Konrad fürster des Büdinger waldes 1377—1384, 50. 373. Else 1384, 373. Gerlach ed., fürster des Büdinger waldes 1377—1384, 50. 76. 373.

Nüweman zu Wenings, Henne 1399, 800. Nuwen- siehe Neuen-.

Nuwenburg siehe Naumburg.

v. d. Nuwenhuse (auch Newen-, Neuwenhause), Berthold priester zu Mainz 1366, N 67. Bechthold d. j. 1387, 423 zus. Metze Äbtissin v. Himmelan 1359, N 62.

### O.

Obbornhofen Hessen sw. Hungen (Oberrhofen). von —, Friedrich r. 1378, 113.

Obenhusen siehe Ubenhausen.

Obensfelt siehe Obersfeld.

Oberrau, Hessen w. Büdingen (Abra, Obra). von — zu Frankfurt, Philipp 1383, 340 u. anm.

Oberrdorfelden nw. Hanau (auch Obir-, Obirndarfelden, -dorfelden) 113. 114. 240a. 428. 569. — *bewohner*: Bock, Fritz, Grayd. — *mühle* 569. — *schult-heiss*: Herman Bock. — von —, Lotz 1380, 167.

Oberehenheim, Elsass (Oberr Ahenhain, Ehinheim) 438 sig. 478.

Oberrhain s. Usingen (Abern Hayn). von —, Lotz 1399, 807.

Oberrissigheim nnö. Hanau (Oberr-, Abern-, Oberrussenkeim, Osee-, Ossen-, Ussin-, Ussich-, Ussenkem, -keym, -ckeym) 316. 370. 408. 516. 628. 797. 847. 868. — *bach*: Rytbach. — *bewohner*: v. Kinzheim, Suse, v. Wülstadt. — *brücke*: lange brücke 847. — *fl.*: Bechelin, Beumelin, Blatz, Dael, Dan, Dufelsahaupt, Espelnborn, Faltdor, Falthorsul, Grabewiese, Hauwe, Heuesgraben, Heuneberg, Holengraben, Hünengrube, Molenhalde, Nachtweide, Obirnborn, Steyn, Strich, oberer Strich, oberer Wasen, Wischingrund. — *mühle* 628. — *pastor*: Eberh. v. Alzey, Thomas v. Ginnheim. — *pfarrer*: Johann. — *schult-heissen*: Slegfr. Kemphe, Heilman. — *wege*: Büdingerw., Dieppurgerw., Holzw., Rafenhuser w., Hohestrasse 847. — von —, Eberhard 1390, 516. Johann 1390, 516 u. zus.

Oberrkalbach nö. Schlüchtern (Kalba) 585. N 64. — *bewohner*: Kroll.

Oberrlohe fl. zu Bergen 219.

Oberrnborg, Bayern s. Aschaffenburg (Oberrnborg) 865.

Oberrhofen siehe Obbornhofen.

Oberrrad sö. bei Frankfurt (Rade Abirrade) N 26.

Oberrrid fl. zu Bruchköbel 756.

Oberrrodenbach ö. Hanau (Rodenbach, Oberr Rodenbach, Obirrodinbach) 76. 336. 667. — *bewohner*: Fylman, Gugenheimer, Heinz, Hose, Lange, Meyer, Schup.

Oberrrobach, Hessen sö. Friedberg (Rospach, Überrospach) 17. 403.

Oberrfeld, Bayern onö. Schweinfurt (Oberrnsfeld). von —, Albrecht 1385, 387.

Oberrsin, Bayern n. Rieneck (auch Oberrsin) 27. 585. — *bewohner*: Dytherich, Endrewea, Scheffer, Seger.

Oberrstedten w. Homburg (Steden) 100.

Obir die Höhe her, Wenzel 1380, 96 zus.

Obirnborn zu Oberrissigheim 868.

Obra siehe Oberau.

Oberr zu Somborn, Konz u. Peter 1393, 632.

Odendal fl. zu Langenselbold 684.

Odenwald (Odenwalt) 3.

Oberrnheim, bayr. Pfalz nw. Oberrmoschel oder Gau-, Hessen nö. Alzey. von —, Peter priester u. notar, Werner 1389, 502.

Oberrim aus Sachsenhausen, Johann 1392, 613.

Oberrbach, Hessen (Oberr-, Oberrbach). von — zu Frankfurt, Konrad nm 1395, 712. Konrad u. Wiger 1245, N 4.

Oberrbach sö. Dillenburg (Oberrbach). von — siehe v. Vetzberg.

Oberrheim s. Hadamar (Oberrheim). von —, Enolf u. Hilliger 1381, 226.

Oberrbraucht Jordan.

Olfe siehe Ulfa.

Olfer priester zu Gelnhausen 1381—1389, 242. 495. pleban zu Niederrmittlan 1376, 8.

Olmutz, Mähren (Olomutz). von —, Wenzel beamter der königl. kanzlei 1395, 696.

Olner siehe Ulner.

Omerrsbach siehe Emerrsbach.

Omerrspecher (auch Omerrspecher, Omerrspechir) zu Somborn, Heinrich 1377, 78. Hermann 1386—1392, 412. 594.

Omstadt siehe Umstadt.

Oppenheim, Hessen (auch Oppenheim) 39. 118. 124 zus. 135. 320. 485. 491. 815. 865. N 56. — *schmiedesunft* 320. — *zoll* N 56.

v. Oppin zu Frankfurt, Haas 1378, 89 zus. sig.

Orb onö. Gelnhausen (Orba, Örba) 25. 259 zus. 847. N 22. — *bewohner*: Baumgarten, Phaffe. — *burgmann*: Zippur. — *währung* N 52. — von — zu Gelnhausen, Heinz 1384, 356.

der Orber fl. zu Bergen-Enkheim 219.

Orleshausen, Hessen w. Büdingen (Orlbehausen) N 6.

Orlina, Fritz 1396, 767 zus.

Ortenberg, Hessen sö. Nidda (auch Ortenberg) 86 zus. 183. 203. 715. —

von —, Konrad 1399, 807. siehe auch Füssechin, Schelter.  
 Orthe v. Bindschelen.  
 Ortrun (auch Orthrün) Moka. — Nullinkeimer.  
 Ortwin zu Hintersteinau 1391, 585. — Lutze.  
 Ortwin siehe Wortwin.  
 Ossewin zu Seckbach, Hartmud 1387, 444.  
 Osse zu Kahl, Henne 1386, 412.  
 Ossener, Merkel 1384, 350. — zu Neuenhasslau, Henne u. Luckard 1387, 433.  
 Ossenheim, Hessen sß. Friedberg (auch Ossenheim) Hedwig priorin zu Konradsdorf 1387, 430. Johann r. 1376—1384, 24 sig. u. zus. sig. 195. 319 zus. 364.  
 Ossenhirte zu Gundheim, Gotze 1391, 585.  
 Ossenheim siehe Issigheim, Ober- und Nieder-  
 Osterburken, Baden (Burgheim) 3.  
 Ostersteyn fin. zu Fechenheim 151.  
 Osterwiese fin. zu Bischofsheim 710.  
 Ostheim n. Hanau (auch Oistheim, -haim, Osthem) 15 zus. 264. 274. 322. 340 u. anm. 648. 732 u. anm. 777. — *bewohner*: Keychener, Henne, Schebe. — *furnamen*: Faltarsule, Herdan, Rebelinges. — *pfarre* 130. N 2. 5. — *schultheissen*: Gerlach u. Johann v. Buchen. — *wage*: Kebelerw. 732 u. anm., alter Hühsterw. 648. — *weisthum* 648. — *von* — zu Winddecken, Gela 1391, 553. Heinrich 1389—1391, 475 zus. 553. Heinrich mönch u. Wortwin convers zu Arnsburg, Wortwin 1391, 553.  
 Ostheim s. Butzbach 764. 767. — *von* —, Johann r. (hiernach?) 1354, N 56.  
 Ostheim vor d. Rhön, Sachsen-Weimar. *von* —, die 1375, N 81. Hans u. Otto 1385, 387.  
 Oszwald (auch Oiswald) v. Rodenhausen.  
 Otnand (auch Ottand), Fritz 1377, 76.  
 Ottensehe fin. zu Mittelbuchen 297.  
 Otterger zu Steinau, Heinz 1380, 186.  
 Ottershusen siehe Uttrichshausen.  
 Otto (auch Othe, Otte, Otthe) v. Buttlar. — Küchenmeister. — v. Falkenberg. — v. Fuchsstadt. — magister, knabenlehrer zu Hanau 1383, 330. — v. Hausberg. — Hochgesynde. — v. Ostheim. — gr. v. Solms. — Steinrück. — zu Gundheim, Konrad 1391, 585. — zu Niedergründau, Hermann 1377, 50.  
 Otzberg, burgrüne bei Hering, Hessen osß. Darmstadt (Ots-, Otz-, Otzs-, Ozs-, Oytzberg, -perg, -pürg) 1. 358. 399 zus. 501. 508. 570. 836. 837. 854. 865. — *amtleute*: Dieter Gans, Sibold Schelm.

## P.

P. de Fargia.  
 Padershausen, jetzt hof, Hessen ssß. Offen-

bach (Padens-, Phadenshusen, -hüsen, -husin) kloster 67. 297. 784. N 24. — *nonnen*: Grete u. Bechte Motz. — *reide-meister*: Konrad.  
 Paffinloch fin. zu Eckenheim 339.  
 Paitze von Aldenstadt zu Frankfurt, Bechthold 1380, 202.  
 Paltze fin. zu Marköbel 67.  
 Papst: Bonifaz IX, Clemens VII, Gregor XI, Urban V, Urban VI. — *beamte der päpstl. kanzlei*: Joh. de Bononia, P. de Fargia, G. Guidonis, A. de Righa.  
 z. Paradiese in Frankfurt (Paradiise, -dise, -dize), Anna verheir. v. Holzhausen 1381, 240a. Siegfried 1376—1383, 21. 240a sig. 341.  
 Partenstein, Bayern nw. Lohr (Barten-, Barthen-, Barthn-, Bartenstein) 230a. 345 u. zus. 546. 565. 647. — *burgmann*: v. Thüngen. — *von* —, Hermann 1389, 475 zus. Johann 1382, 257 zus.  
 Pacze siehe Petze.  
 Paul (auch Pauls, Pauels, Pauwels, Pauwls) Castelan. — Krechelhan. — scolasticus v. s. Leonhard zu Frankfurt 1386—1390, 409 sig. 516 sig. — v. Gelnhausen. — Giselbrecht. — Gnanne. — Rode. — Schregke.  
 Payey (auch Bafey), Guda geb. v. Sulzbach u. Siegfried 1374, N 77. Ulrich r. 1376, 1.  
 Pedersheim siehe Pfeddersheim.  
 Peter (auch Peder, Pedir, Petir, Petrus) Appel. — Apteker. — v. Bacharach. — Becker. — zu Bergen 1382, 298. — schulth. zu Bockenheim 1383, N 86. — v. Bommersheim. — Bracht. — Bruman. — v. Bürgeln. — Buhel. — Kelbrauwer. — Kote. — Kremer. — v. Cronberg. — schreiber Johanns v. Cronberg 1392, 616. — pfarrer zu Krotzenburg 1383, 336 sig. — Cune. — Damberg. — Degin. — v. Diebach. — Tinctoris. — Dodenbri. — v. Dunzebach. — v. Eschbach. — Foit. — Vorster. — pfarrer zu Frankfurt 1383, 325. — Füssechin. — Gleser. — Greten sohn. — Haberkorn. — Hamerstyl. — Hanemans sohn. — Hebestrit. — v. Helmstadt. — Hene. — Hose. — v. Jauer. — Jegir. — Ysenhart. — v. Ludenbach. — v. Nidda. — Obser. — v. Odernheim. — v. Peterweil. — zu Preungesheim 1380, 165. — Probst. — v. Reichenbach. — Reinhard. — Schefir. — Schelter. — Schliit. — Sipel. — v. Speyer. — Stange. — Ungerman. — v. Wartenberg. — Weiss. — Weilin. — v. Wischow. — v. Wöllstadt. — Ziegeler. — ziegenhainischer schreiber 1394, 656.  
 Petrus (= Petriassa) Pfl.  
 Petterweil, Hessen ssß. Friedberg (Peterwila, Petter-, Pettirwil). *von* — zu

- Bischofsheim, Emmelrich, Glas u. Peter 1384, 367 u. zus. — zu Frankfurt, Epprath 1245, N. 4. Jacob 1389, 491.
- Petze (auch Pecca, Peccza, Paetze) v. Bimbach. — v. Breitenbach. — v. Kolnhausen. — Mulich. — v. Wasen.
- Pfaffentail (auch Paffental) fin. zu Bergen 820.
- Pfalz (Pfalnce), das kurfürstenthum 792.
- Pfalzgrafen, Adolf (= Ruprecht II) 1384, 360. Ludwig 1349, N 46. Ruprecht I. 1349—1390, 39. 48 zus. 93 (landvogt d. Wetterau) 104. 105. 110. 124 zus. 126 sig. 155. 166. 198. 360. 361. 443. 467. 473. 474—476 u. zus. 485. 487 sig. 491. 493. 497 sig. u. zus. sig. 499. 513. 515. 836+. Ruprecht II. 1384—1394, 360. 467. 473 sig. 474. 485. 536. 537. 543 sig. 570. 583. 605 anm. 609. 686. 836+ u. zus. 865. Ruprecht III. Clemm 1384—1399, 360. 769 sig. 792 sig. 810. 816.
- Pfeditersheim, Hessen n. Worms (Peters-, Pheders-, Pheddersheim) 263. 291. 478. 485. 509.
- Pfeffirsack (auch Pfeffirsack), Fritz 1385, 399. Heinrich ed. 1373—1385, 13 zus. 399. N 75.
- Phadenshusen siehe Padershausen.
- Phaffe aus Orb, Konrad, priester für die huttische sühnemesse in Schlüchtern 1376, 25.
- Phaffinborn fin. zu Michelbach 477.
- Phebe zu Schlüchtern, die alte 1391, 585.
- Pherner (aus Frankfurt?), Hans 1378, 87 zus.
- Phil (auch Pphil), Konrad ed. 1381—1400, 230 a. 838 u. zus. sig. Fritz 1381, 230 a. Petrisa 1400, 838.
- Philipp (Philips, Felips, Pelippes) v. Falkenstein. — v. Frankenstein. — Hohehn. — v. Isenburg. — Mul. — gr. v. Nassau. — v. Oberau. — v. Wasen.
- Piffer aus Windecken, Henne 1390, 531.
- Pigwia siehe Bingen.
- Pileus, cardinal 1380, 175 u. zus. sig. 176 sig. u. zus. sig. 177 sig. 178 sig. 180 sig. 193 sig.
- Pingsweide fin. zu Bischofsheim 6.
- Platz fin. zu Niederdorfelden 405.
- uf d. Placze zu Gelnhausen, Gele u. Riprecht 1392, 599.
- Pleocse, Else 1391, 585.
- Pletener zu Frankfurt, Salmon 1383, 317 zus.
- Plugheber, Henne 1392, 627.
- Plugheimer, Henne 1387, 433.
- Portener zu Frankfurt, Henne um 1380, 219.
- Pote zu Wachenbuchen, Konz 1384, 369.
- Prag, Böhmen 45. 87 zus. 104. 105. 419. 421. 598. 663. 692. 704. 848. 851. —
- domherren: Franz, Wenzel. — erzbischof 45.
- Praunheim nw. Frankfurt (Phraunheim, Promé, Pröme, Prum-, Präim-, Präme, Prummheim) 42. 306. 360 u. zus. 389. 469. 736. 829. 850. N 78. — *bewohner*: Beckir, v. Cronberg, Cune, Grotensohn, in d. Hofe, Stocsil, Wiesenschütz, burg 360 u. zus. — *flurname*: Burninfal. — *mühle* 736. — *schultheis*: Henne Stützel. — *von* —, Agnes 1396, 736. Konrad r. 1293, N 16. Kunegund 1384, 360 u. zus. Damm r. 1389, 491. 736+. Dietrich 360+. Dietrich r. 1377—1400, 42. 360 u. zus. sig. 412. 491. 850 sig. Dietrich ed. 1384, 360 u. zus. sig. 784+. Gela 1378—1384, 113. 114. 219. 360 u. zus. sig. Gertrud 1398, 784. Heilman r. 1382—1384, 263. 360 u. zus. sig. 361. Heilman ed. 1377—1400, 42 sig. 360 u. zus. sig. 405. 428. 449 sig. 685. 784 sig. 787 sig. 855. N 87 zus. (wohl zwei Heinrich schulth. zu Frankfurt 1293, N 16. Johann gen. v. Clettenberg 1385—1400, 399 zus. 850 sig. Metz 1384, 360 u. zus.
- Premissel herzog zu Teschen 1390, 511.
- Preungesheim n. Frankfurt (Breungee-, Bröningis-, Brunges-, Brungis-, Bruningis-, Bruningis-, Brungisheim) 165. 192. 618. 666. 801. 811 u. zus. N 9. 11 u. zus. 13. 14. 80. — *bewohner*: Berthold, Katherine, Herta, Jacob, Johann, Peter. — *pfarer*: Jhesus, Simon. — *von(aus)* —, Katherine verheir. Schuchwurte 1380, 165. Jacob 165+. — *von* —, Berthold N 11+. Kunegund 1274, N 9. Eberwin r. 1274—1285, N 9. 14. Friedrich 1274, N 9. Gisela 1285, N 14. Heinrich r. 1274—1303, N 9. 18. Lyns N 19+ u. zus. Marquard r. 1274—1303, N 9. 18. Marquard ed. 1380—1384, 192 sig. 344 sig. Mechthild 1275, N 11. Winter r. 1274—1306, N 9. 12. 18. 19 u. zus. Winter ed. 1380—1384, 192. 344 sig.
- Preussen (Prussen) 767.
- Prime (auch Pryme, Prieme), Henne 1387, 428. — zu Langenselbold (auch Langendiebach), Konrad 1391—1394, 586. 677. 684. Dyne 1394, 684. Helfrich 684+. Pringsche, Hermann 1384, 401.
- Probst, Peter, kaplan zu Hirsbach u. pfleger des Antoniterhauses zu Rosdorf 1387, 426.
- Promheim siehe Praunheim.
- Prozelten, Stadt-, Bayern ö. Klingenberg (Brotselden) 230a.
- Prücher (auch Brüscher, Prüscher, Prächer), Konrad 1389, 486. Konrad kaplan zu Schlüchtern, dann pastor zu Herolz 1399, 824. 827. 828. 832.
- Prumheim siehe Praunheim.
- Prüze zu Frankfurt, Henne d. j. 1389, 491

## Q.

Quiddendbaum (auch Quiden-, Qwedendbaum), Bechtram ed. 1390, 547. Bingle 336(—1338), N 28. (31.) Konz ed. 1390, 47. Kunzel 1336(—1338), N 28. (31.) Friedrich ed. 1390, 547. Heinrich ed. 383—1400, 323. (412 burgmann zu Reinhausen, hierher?) 488. 491. 498. 97. 635. 663. 773. 834. 870. Johann 389, 483. Henne ed. 1389—1390, 483. 47. Lise 1336(—1338), N 28. (31.) Mararethe 1389, 483.

## R.

Raffe (auch Raffen) ein mauer 1383, 338. — Grener. — v. Helmstadt. — zu Ginnheim, Klas 1385, 389. Rabinold (auch Rabenolt, Rabinold), Konrad 1384, 353. Dimar 1377, 49 zus. Leinz 1390, 520. Henne d. j. 1385—389, 399 zus. 475 zus. Rabinoldes gut zu Lützelhausen 520. Rabe siehe Oberrad, Roth. Radheim siehe Rodheim. Radenhausen, hof w. bei Amöneburg Roden-, Rodin-, Rudenhusen, -huszen). Konrad —, Cune 1380—1385, 206 zus. sig. 00 u. anm. 302. 385. Damm 1380, 86 zus. Ludwig 1399, 831. Oswald amtmann zu Weinings 1399, 799 sig. 800. Roderborn siehe Roderborn. Roderwiese fin. zu Meerholz 599. Römühl nß. Birstein (Rademuhl, -mülen, molen) 375. 500. 585. 601. d. Råde fin. zu Fechenheim 127. Rabe siehe Rabe. Ramholz osß. Schlüchtern (Ramolts, mundes, -mundis) 424. 585. N 1. — wohner: Grebe, Müller, Schlichting. — pfarrkirche N 1. Ramholzborn wüst bei Ramholz (Rönungsbrunnen) N 57. Rundes siehe Ramholz. Rnvaldishusen siehe Ravolzhausen. Ra zu Hochstadt, Johann 1385, 389. gl. Frosch. Rauenberg wüst bei Alzenau, Bayern w. Achaffenburg (auch Ran-, Randenberg). von — N 17. Konrad 1382—386, 412 u. anm. Friedrich ed. 1382—389, 412 u. anm. 477. Johann 1382—386, 272. 412 u. anm. Roriss zu Schlüchtern, Heinrich 1391, 85. Rosp v. Nied zu Friedberg, Else und Reinhard 1382, 271. Rastdorf onß. Hünfeld (Rastdorf). von —, Heinrich 1392, 616. Rateheim (wohl Rodheim, Hessen w. Friedberg), Henne gen. Pastor r. Cleberg 1395, 698 sig.

Ratgebe, Hans 1385, 387. Rathard zu Stolzenberg 1399, 812. Rau v. Holzhausen (Ruwe, Rüwe, Rüwe), Adolf 1382, 280 sig. Adolf d. j. 1399, 831. Gernand 1382, 280. Rauchsteyn, Adelheid u. Rudolf 1387, 437. d. Rauenberg (Ruwenberg) bei Altenhasslau 546. Rauschendorf, Rheinprov. s. Siegburg (Ruschendorff). von —, Konrad 1399, 817 zus. Ravolzhausen nß. Hanau (Rafen-, Ramfoldis-, Ramvaldis-, Ranfeldes-, Ravoldz-, Ravolczhusen) 109, 398. 847. N 6. Rebelinges fin. zu Ostheim 732 u. anm. Reben fin. zu Seckbach 219. Rechgarte fin. zu Fischborn. 793. Recke, Johann scolast v. s. Bartholomäus zu Frankfurt 1399—1400, 820. 855. Rezzelin siehe v. Wiesenbach. Reddelnheim siehe Rüdellheim. Regensburg, Bayern 848. Reibach, Hessen ö. Umstadt (auch Reub-, Reubypach). von —, Henne ed. 1383, 339. Henne d. j. ed. 1384, 358 sig. Reybe zu Niederdorfelden, Eberhard 1387, 428. Reybir siehe Reuber. Reichenbach nß. Birstein (Richen-, Rinchinbach) 267. 371. 457. 539. 544. 585. 673. 804. — fronhof 673. — gericht 673. 674. 715. — mass u. gewicht 673. — pfarrkirche 371. 804. pfarrer: Joh. Sure. frühaltar 267. — währung des gericht 457. — weisthum 673. — soll 673. — von — zu Gelnhausen, Heilo bürgermeister das. 1377, 872. Peter 1383, 343. Reicholf siehe Richolf. Reydel (auch Reidel) zu Langenselbold Fritz 1385, 398. Heinrich 1385—1394, 398. 634. 684. Heinrich 1393, 634. Reifenberg sw. Usingen (Riffen-, Riiffenberg) 39. 308. 390. — von —, Katherine 1385, 390. 392. Cuno 1274, N 9. Cune d. ä. ed. 1376—1377, 17. 39. 72 u. zus. Cune r. 1376—1379, 17. 39. 144. Emmelrich gen. Kobel 1376, 17. Emerich r. 1390, 528 (derselbe?) Friedrich r. 1376—1395, 17. 39. 170 zus. 604. 706. Johann gen. Kobel 174. Johann r. 1376—1392, 17. 39. 209 zus. 307 u. zus. sig. 378 zus. 390 u. zus. sig. 391. 392. 491. 526. 542. 621 zus. Henne ed. 1376—1384, 17. 53 zus. 378 zus. sig. Luckard 1392, 604. Reifritz wüst bei Gelnhausen (Rifrids) 259 zus. Reymboldez holz bei Lissberg N 82. Reyn fin. zu Bergen 298. — zu Niedergründau 439. uf d. Reyn zu Bergen, Hermann 1385, 389.

Reinboldin zu Kilianstädten 1388, 448.  
Reinfeldt, Anshelm 1346, N 44.

Reinhard (auch Reynerus, Reinhart, -harth, Renhart) 1377, 65. — zu Bergen 1399, 820. — zu Berkersheim 1361, N 52. — v. Brenden. — v. Buchen. — v. Buches. — v. Buseck. — Kelreman. — v. Eschersheim. — Vogt. — Fry. — propet v. a. Michael zu Fulda 1390, 537. — landsiedel zu Gronau 1345, N 42. — Gufer. — v. Hanau. — v. Hohnhard. — v. Lichtenberg. — Raspe. — Rosser. — Schorge. — v. Schwalbach. — v. Smalstein. — Spiess. — v. Westenburg. — Peter 1390, 527.

Reinharts n. Schlüchtern 585.

Reinheim, Hessen osö. Darmstadt (Rynheim). *von* — siehe Kalp.

Reinrodder 1387, 440.

Reynwede zu Bergen, Gela 219†.

Reiprecht (Riprat, Ripracht, Ryprecht) v. Büdingen, Henne 1380, 214 sig. Metz priorin v. Meerholz 1399, 809. — siehe auch v. Büdingen. — uf d. Placze.

Reise zu Mainz, Henne 1394, 667.

Reiskirchen, Hessen ö. Giessen (Richelfiskirchen) 319.

Reissel v. Homburg.

Rembrücken, Hessen w. Seligenstadt (Rintbrucken) 117.

Reme zu Weselnrode, Hermann 1387, 445.

Remei v. Mühlhausen, Heinrich 1382, 257 zus.

Rendel, Hessen asö. Friedberg (auch Rendele) 106. 743. — *bewohner*: Grossjohan, Weldemer. — *große*: Joh. Kuchener. — *von* — zu Dorfelden, Konrad 1400, 855.

Renecke siehe Rieneck.

Renger 1392, 616.

Rengersbrunn, Bayern wnw. Rieneck (Rengerspron) N 40.

Rese siehe Ryse.

Reshaber zu Weichersbach, Henne 1399, 808.

Retters, jetzt hof Rödters wsw. Königstein, kloster 369. — *abtissin*: Else.

Retzman zu Somborn, Henne 1393, 632.

Reuber (auch Reubir, Reybir, Rëubir) zu Niederdorfelden, Eberhard 1385—1388, 405. 449. 694. Wenzel 1397, 755.

Reubach siehe Reibach.

Reudel siehe Reidel.

Rhein, fluss (Reyn, Rin, Ryne) 39. 93. 105. 110. 164. 197. 291. 308. N 56. — rhein. landfrieden 489. 679. 769. 774. — *städtelbund* 473. 474. 487.

Rheinfels, ruine bei St. Goar, Rheinprovinz (Rynfels) 36.

Rhina s. Hersfeld an d. Haun (Runa). *von* —, Fritz schulth. zu Schlüchtern 1399, 827.

Richard (auch Rychart) v. Cleen. — Dorn v. Elm. — v. Vilbel. — abtj v. Fulda 1015—1039, N 1 u. zus. — v. Muschenheim. —, Hermann 1389—1390, 483. 529.

Richenbach siehe Reichenbach.

Richfischer, Kule 1389, 475 zus.

Richling zu Gombfrits 1391, 585.

Richolf (auch Reicholff, Richulf) v. Elm. — Hohelin.

Richtir, Konz 1385, 387.

Richwin Breder. — Küchenmeister. — Schelris.

Rickardis 1267, N 7.

Ryde, = Rode ausgegangener ort bei Schlüchtern? *Kopellou. Kirchhof* 414 zus.

Ryderberg zu Frankfurt N 84 u. zus.

Riedelbach wsw. Usingen (Rodelnack). *von* —, Konz 1399, 817 zus.

Rieneck, Bayern nw. Gemünden (Renecke, -eckg, Rlenegke, -egck, Rineck, -ecke, -ecken, -egkin) 546. 565. N 40. — *burg* 230a. N 40. — *grafschaft* 805. grafen v. — 272. Gerhard vor 1295, N 17. Gerhard 1344—1377, 74 sig. N 40. 65. 66. Gottfried 1381, 230a. 572†. Gottfried domherr zu Würzburg 1384, 357 sig. Heinrich N 40†. Helwig und Johann 1344, N 40. Ludwig vor 1295, N 17. Ludwig 1317, N 20. 40†. Ludwig 1365—1399, 70. 90. 230a. 231. 572. 647. 805. N 65. 66. — *vögte von* —, Gotz 230a†. Gotz r. 1376—1381, 27. 74. 230a. Reinhard 1381, 230a. — *von* — siehe Diemar.

zu Rienecke, Dilmann, schulth. zu Ginzheim 1378, 98 sig. u. zus. sig.

Ryt, Wigand 1382, 299 zus.

Rietesl, Johann ed. 1396, 727 sig.

Rietwiese fin. zu Bockenheim 344.

Riffenberg siehe Reifenberg.

Rifrids siehe Reifritz.

de Rigna, A., beamter der päpstl. kanzlei 1399, 804.

v. Rykershusin (viell. Rückershausen ö. Katzenelnbogen), Konrad erbachischer amtmann 1376, 15 sig.

Ryle zu Seckbach 1387, 444.

Ryman, Henne 1373, N 75.

d. Rymberges wüst bei Schlitz, Hessen 57.

Rimhorn, Hessen s. Neustadt. *von* —, Baltasar 1377, 46.

Rimlin zu Langenselbold, Herte 1391, 586.

Rin siehe Rhein.

Ryncgauer zu Bergen-Enkheim u. 1380, 219.

Rinderbügen, Hessen osö. Büdingen (Rinderbügen, -biegen, Ryndirbyegen) 774. 800. — *schmiede* 539.

v. Rine, Heinrich 683†.

Rinheim siehe Reinheim.

Rinner, Johann 1392, 616. Nicolaus 1393, 333.  
 Rintbrügken siehe Rembrücken.  
 Rinwolf fin. zu Gelnhausen 796.  
 Riprat siehe Reiprecht.  
 Risch (auch Rysche) 1380, 86 zus. — aus Niedermittlau, Henne 1384, 350. Henne d. j. 1392, 617.  
 Ryse (auch Rese) zu Hanau, Henne 1376—1384, 24. 107. 368 sig. — zu Schlüchtern, frau 1391, 585.  
 Ryt fin. zu Bischofsheim 710.  
 Rytbach zu Oberlissigheim 847.  
 Rytgraben zu Bergen-Enkheim 219.  
 Ritscheider zu Schlüchtern, Apel 1383, 309.  
 Ritsteyn fin. zu Langenselbold 586.  
 Ritter (auch Rithir, Rittther) zu Eckenheim, Henne schultheiss 1381—1383, 241. 339 u. zus. — zu Langenselbold, Henne 1385—1399, 398. 586. 634. 637. 684. 689. 700. 809. 835.  
 Rockauwer zu Rossdorf, Heilman und Zise 1387, 426.  
 Rookenberg, Hessen osö. Butzbach (Rookenbergk). von —, Adelheid priorin zu Engelthal 1399, 820.  
 Rockingen siehe Rückingen.  
 Roda, Rodauwe siehe Roden.  
 Rodde fin. zu Ginnheim 389.  
 Roddern fin. zu Niederwöllstadt 386.  
 Rode wüst bei Schlüchtern 220. 514. 585. — *bewohner*: Goltsteyn, Hesze, Snyder. — vgl. Ride.  
 Rode fin. zu Fechenheim 151.  
 Rode, Heinrich priester 1399, 827. Hermann 1385, 387. — zu Enkheim, Konz 1381, 224 u. zus. — v. Friedberg, Eigel pfarrer zu Fechenheim 1379, 127. — zu Helinstein 1377, 50. — v. Ilbeshausen, Heinz 1396, 727. — zu Langenselbold, frau 1394, 684.  
 Rodekem siehe Rüdigheim.  
 Rodeimbach siehe Riedelbach.  
 Roden, Ober- u. Nieder-, Hessen nö. Darmstadt (Roda, Rodauwe). von — zu Frankfurt, Konz 1383—1386, 340. 422.  
 Roden fin. zu Gelnhausen 796.  
 Rodenbach siehe Ober- u. Niederrodenbach.  
 Rodenbach (auch Rodinbach), Clas und Gude 1391, 225. Henne zu Frankfurt 1389, 491.  
 Rodenbechir schöffte zu Langenselbold, Kunz 1395, 700.  
 Rodenberg (auch Rodeberg) fin. zu Eichen 122. — zu Gelnhausen 586. — zu Langenselbold 684.  
 Rodenberg siehe Rothenbergen.  
 Rodenborn wüst bei Niedergründau 23. — *bewohner*: Bruman. — von — zu Gelnhausen, Konz 1382, 283.

Rodenhusen siehe Radenhausen.  
 Rodenreyn fin. zu Altenmittlau 870.  
 Rodenstein (auch Rodinsteyn) ruine bei Fränkisch-Crumbach, Hessen sö. Darmstadt. von —, Berthold präsentirt zur pfarre Altenhasslau 1381, 249. Hermann 1381—1399, 247. 822 sig. Johann 1388—1399, 457. 475 zus. sig. 643. 807. 822 sig.  
 Roderborn (auch Raderborn) zu Gelnhausen 796.  
 Rodereichen fin. zu Schlüchtern 585.  
 Rodheim ssw. Friedberg (auch Rade-, Rode-, Roddeheim) 37. — *schloss* 341. 831. — von —, Winter ed. 1378, 17.  
 v. Rodinberg (verm. Rotenburg a. Fulda), Hermann propst zu Immichenhain 1384, 376 sig.  
 Rödelheim wnw. Frankfurt (Reddeln-, Redeln-, Redlin-, Reddlinheim) 17. 308. 458. 754. — von —, Katherine gebor. v. Heusenstamm 1388, 458 sig. Gerlach ed. 1384—1400, 344 sig. 642. 767 zus. 789. 850 sig. Marquard ed. 1384—1394, 344, 642 sig. 666 u. zus. sig. Mechthild 1398, 789. Winterr. 1376—1389, 10 zus. 192. 263. 344 sig. 484 zus. Winter ed. 1380—1384, 192 sig. 344. 458 +.  
 Rödern fin. zu Haitz 537.  
 Rörich, Heinrich, pastor zu Bruchköbel 1392, 596.  
 Rohrbach, Hessen wsw. Büdingen (Rorbach) 417. — von —, Agnes 1338, N 31. Dietrich 417+. Eberhard ed. 1392—1400, 587. 614. 619 anm. 620 sig. 630. 733 sig. 768. 843. Johann ed. 1380—1393, 134 zus. 634. Bucker ed. 1386, 417 sig. Sophie 1380, 134 zus.  
 Rohrbach, jetzt hof bei Marjoss s. Schlüchtern (Rorbach) 146.  
 vom Roide zu Wachenbuchen, Mihe 1384, 369.  
 Rollshausen ssw. Marburg (Rolshusen). von —, Heidenrich r. und Heinrich r. 1379, 139 zus. sig.  
 Rom (auch Roma, Rome) 32. 55. 670. 757. 760. 804. — röm. stuhl 32. N 5. z. Romer in Frankfurt, Heinz 1389, 491.  
 Romrod, Hessen sw. Alsfeld (Rome-, Romm-, Rummerode). von —, Konrad, würzburgischer hauptmann im stifte Fulda 1392, (601.) 609 sig. Fritz d. j. 1390, 548 sig. Lotz 1384, 377.  
 Romstadt viell. für Romsthal n. Salminster N 54.  
 Ronneburg, Hessen sw. Büdingen (Ronberg, Rone-, Ronenburg) 685. 726. — von —, Helwig 1379, 163.  
 Rorbach siehe Rohrbach.  
 Rorbach, Konrad stadtschreiber zu Gelnhausen und kaplan zu Eidengesäss, später pleban zu Altenhasslau 1382



—1400, 407. 465. 637. 862. 872. —  
Kunne 1399, 828. Henne 1399, 828  
u. zus.

Rorich v. Eisenbach. — zu Hochstadt  
Henne 1387, 430. Niclas 1384—1386,  
422.

Rorwiese fin. zu Fischborn 793.

Rosenbach, höfe bei Hainstadt, Hessen  
sü. Umstadt (auch Rosinbach). von —,  
Konrad 1384—1387, 358. 423 zus.

Rosenberg (Rosinberg) siehe v. Helmstadt.  
Rosenecke, Rosenhechen fin. zu Fechen-  
heim 151.

Rosinwiese fin. bei Hanau 58.

Rospach siehe Oberrosbach.

Rossdorf n. Hanau (auch Rorst-, Ros-,  
Rost-, Ross-, Rosdorf, -dorff, -droff,  
Rostorf, -torff) 80. 297. 426. 596. 628.  
636. 832. 866. — *bewohner*: Gankman,  
Heybt, Rockauwer, Smit. — *heimburge*:  
Wymathenne. — *hof*: Fulderh. N 29. —  
*pfarrer*: Joh. Kremer. — *schultheis*:  
Cuno. — *Antoniterhaus* 67. 80. 325.  
334. 370. 426. 430. 628. 824. 832. 847.  
868. — *brüder*: Synand Rosser v. Bu-  
seck, Gerh. de Combres, Wilh. Ga-  
vonis, Martin de Marinis, Peter Pro-  
bist, Seleton. — *kapläne*: Rudolf  
v. Liech, Hermann v. Issigheim. —  
*meister*: Hugo de Therio, Tronet v.  
Torchifellon, Gitschard. — *prioren*:  
Joh. de Teotis, Joh. Moreti. — *land-*  
*kapitel* 168. 271. 408. 575. — *erzpriester*  
408. 705. 722. 731. Eberhard. — *käm-*  
*merer* 271. 575. 705. 722. 731. Konrad  
pleban zu Heldebergen, Johann pastor  
zu Killanstädten.

Rossdorf, Sachsen-Meiningen wnw. Wa-  
sungen (Rosdorff). von —, Endres u.  
Heinz 1385, 387.

Rost, Hermann decan v. s. Stephan zu  
Mainz 1381, 242.

Roszer (auch Roiszer, Räszer), Agnes  
geb. Motz 528†. Friedrich 1389, 475  
zus. Gela 1377, 58. Reinhard 1390, 528.  
— siehe v. Buseck.

v. Rota, Konz u. Heinrich 1377, 65.

Rotelsau wüst nö. Altengronau (Rottels-  
auwe, Rotelsauwe, Rotelsaue) 146.  
411. 579. — *fin.*: Strutwiese. — *mühle*  
579.

Rotenberg bei Elm 512.

Rotfusse zu Bernbach, Fritz 1392, 597.

Roth w. bei Gelnhausen (Rade, Rode)  
488. 595 zus. 629. 746. — *bewohner*:  
Bendir, Möller, Scheffir. — *flurnamen*:  
Keilbaum, Kredinbruch, Kunygliswiese,  
Vortwiese, Warthbaum. — *con* —, Paul  
bürgermeister zu Gelnhausen 1369—  
1396, 872.

Rothenbergen w. Gelnhausen (Roden-,  
Rodin-, Rottenberge, -bergen) 30. 38.  
350. 483. 726. 785. 824. N 67 zus. —

*bewohner*: Blume, Kloppel, Koeze,  
Welker. — *flurnamen*: Aue, Eldir-  
wiese, Lutherlaeche, Nydirauwe. —  
*mühle* 38. — *säfer*: Lappe. — *con*  
— siehe Kraft.

Roßbir siehe Reuber.

Ruchart zu Schlüchtern 1391, 585.

Rucker (auch Rücker, Ruckir) junker  
1388, 448. — v. Berghausen. — v.  
Rohrbach.

Ruckersdal fin. zu Langenselbold 835.

Rudenhusen siehe Radenhausen.

Rudiger (auch Ru-, Rüdiger) z. Eiche.  
— v. Geisenheim. — zu Windecken.  
Heinz 1396, 732 anm.

Rudolf (auch Rodolf, Ru-, Rüdolf, Ru-  
dulf, Rule, Räle) Becker. — Bendir.  
— pfarrer zu Bischofsheim 710†.  
— v. Bleichenbach. — v. Blofeld. —  
v. Büdesheim. — Keyser. — Cocus.  
— röm. könig 1276, N 12. — Geiling.  
— Jenche. — z. Isernhude. — v. Lieh.  
— Meirthin. — zu Mittelbuchen 1382.  
297. — v. Montfort. — Rauchshteyn.  
— v. Rükingen. — v. Sachsenhausen.  
— v. Schwanheim. — z. Steinenhuse.  
— gr. v. Wertheim. — Henchen 1377, 70.

Rudolfsbuch, stelle des höchsten ge-  
richtes im Büdinger walde 217.

Rudolfsgraben im Büdinger walde 217.

Rückers anö. Schlüchtern (z. Rätekers  
585. — *bewohner*: v. Hutten, Liebe-  
merge.

Rückershausen wnw. Neukirchen (Rä-  
ckirshusen). von —, Dypper 1382, 299  
zus.

Rükingen nö. Hanau (Roc, Rog, Rä-,  
Rüg-, Ruckingen, -kingin, -kegen.  
Ruoginge) 163. 436 u. zus. 731. — *kap-*  
*lan* 677. — *pleban* 722. 731. — *schloss*  
718. 723. — *con* — 297. 430. Agnes u.  
Becht 1394, 677. Konrad r. 1380—1387,  
195. 436 u. zus. 528†. 677. Kunze pri-  
orin zu Meerholz 1383, 336. Friedrich  
227†. Helfrich r. 1379—1390, 163. 319  
zus. 412. 436 u. zus. 510. 533. 534. 677†.  
Johann r. vor 1295, N 17. Johann 1394.  
677. Luckard 1333, N 27. Luckard  
1394, 677. Rudolf r. u. Rudolf d. j.  
1333, N 27. Rudolf r. schultheiss zu  
Gelnhausen 1376—1394, 23. 69. 135.  
141 sig. 185 sig. 312. 401 sig. 491. 510.  
527 sig. 533. 534 sig. 591. 635. 669. 677.  
Räde, Konrad deutschmeister 1381, 230a.  
Eberhard amtmann zu Wildenberg 1392  
622.

Rädemorgen fin. zu Ginnheim 96.

Rädesheim am Rhein (Rudens-, Rudine-  
heim). con — 152 zus. Konrad r. 1352.  
277. Wenzel 1385, 399 zus. — vgl.  
Keyser.

Rädighelm nñö. Hanau (Rodekem, Rode-  
Ruden-, Rädem-, Rudin-, Rüdemein-

-kem, Rudig-, Rudingheim) 270. 370. 498. 503. 651. 731. 847. — *pleban* 731. — *schultheiss*: Stolle. — *Johanniter* 17. 47. 117. 174. 270. 346. 398. 770. *bruder*: Heintr. v. Breidenbach. *comturo*: Joh. v. Bellersheim, Gerlach Lesche. — *von* —, Dietrich ed. 1396, 723. Else nonne zu Meerholz 1392, 599. Erwin 1381, 221 sig. Friedrich r. 1376—1378, 17. 117 sig. 121. 723+. Gude 1396, 718. Helfrich r. 1274, N 10. Helfrich 1381, 221. Johann ed. 1379—1381, 163. 221. 227. 235. 723+. Johann abt v. Selbold 634+. Johann r. 1393—1400, 651. 677. 685. 718. 723. 731. 770. 852. Rudolf 1381, 221. Ulrich ed. 1396, 723.

Rüffer, Hans 1387, 445.

Räheimer, Werner 1389, 475 zus.

Ruhenbühl fin. zu Fechenheim 151.

Ruhenhart (auch Ruwinhart) fin. zu Fechenheim 151.

Rule siehe Rudolf.

Rulmann Weiss.

Rumelant siehe v. Hattstein.

Rumerode siehe Romrod.

Rumig, Heinrich, pastor zu Bruchköbel 1397, 756.

Rumpenheim, Hessen nö. Offenbach (Rumpenhem, Rumpinheim) 546. — *von* — 546.

Rumpenheimer (auch Rumpin-, Rumpenheimer), Andreas 1377, 84. Heinrich ed. schultheiss zu Bergen 1377—1399, 84. 298. 389. 820. Henne 1383—1385, 333. 399 zus. — zu Bischofsheim, Markelo um 1395, 710.

Rumphart (auch Rümpphart), Eberhard pfarrer zu Mittelbuchen 1382, 297. Jacob u. Johann 1389, 475 zus.

Ränkel zu Langenselbold, Adelheid 1391, 586.

Runkel a. d. Lahnonö. Limburg (Runckel). herr *von* —, Dietrich 1389, 472. Siegfried 1382, 296.

Rupel (auch Rupell, Rüpel, Ruppel, Rupelchin, Råpe) v. Bindsachsen. — Bornmann. — Fromult. — v. Hassenrode. — Holde. — Lose. — Smyd. — v. Spielberg. — Weiner. — Wirt. — zu Altenhaasian, Guda 1380, 201. — zu Gelnhäusen, Bechthold u. Katherine 1400, 842. — zu Langenselbold, Wenzel 1399, 835.

Ruppe, Konz 1395, 709.

Ruprecht (auch Rupertus, -pracht, -preht, -pprecht, Roprächt, Rüpeth) v. Bommerheim. — v. Carben. — könig 1400, 857. 861. 864. 865. — v. Kolnhäusen. — Monch. — gr. v. Nassau. — Pfalzgrafen. — v. Breungeshain. — Ulner. — Weiss. — Wirt. —, Kunz 1394, 655. — zu Fechenheim, Hanman 1379, 151. — zu Neuss, Heinz 1392, 594.

Rüps siehe Rupel.

Rusch (auch Rüsche) zu Bergen, frau um 1380, 219. — zu Marköbel, Henne, Werner d. a., Werner d. j. 1377, 67.

Ruschendorf siehe Rauschendorf.

Ruscher (auch Rüschr), Kune 1382, 268.

— zu Ahlersbach, Konrad 1391, 585.

Rusze v. Bruchenbrücken, Georg gen.

Henne ed. 1382—1398, 264 sig. 743 zus.

— zu Seckbach, Heinz u. Nicolaus 1387, 444.

Rüszer siehe Roszer.

Rütekars siehe Rückers.

Ruwe (auch Rūw) zu Kressenbach, Konrad 1391, 585. — zu Dörnigheim, Siegfried 1350, 173.

Ruwe siehe Rau.

Ruwenberg siehe Rauenberg.

Ruwenheimer, Werner 1385, 399 zus.

Ruwinhart siehe Ruhenhart.

## S.

Saalfeld, Sachsen-Meiningen onö. Meiningen (Sal-, Saylfelt), Volker 1385—1389, 399 zus. 475 zus.

Saarbrücken, Rheinprovinz (Sarbrucken, -brucken) 774. 776. 815.

Saasen, Hessen w. Grünberg (Saszin). *von* —, Volprecht um 1378, 86 sig.

Sachsen wilst bei Steinau (Sassen, Saszen) 91. 366. 470. 512. 585. 745. — mühle 585.

Sachsen (Sassen) *herzöge*: Erich d. a., Erich d. j. 1349, N 46.

Sachsenhausen vorstadt v. Frankfurt (Sassen-, Sassin-, Sasen-, Saissen-, Saszenhusen) 502. 613. 770. — *bewohner*:

Oehim, v. Schwanheim. — das steinen haus 502. — deutschherren 38. 109.

165. 185. 405. 635. 684. 712. 717. 758.

840. N 7—12. 14. 16. 56. 76. *brüder*:

Arnold, Hartmud v. Cronberg, Dietrich, Eynfelde, Hermann, Jhesus (pfarrer zu Preungesheim), Frank u. Gottfried v.

Mörle. — *von* —, Christine 1383, 306.

Dammo canon. v. s. Barthol. zu Frankfurt 389+. Friedrich r. 1379—1383, 155

sig. 306 sig. Gela 389+. Hartmud 1274,

N 9. Irmgard geb. Smelzgin 1383—1398

(1400?), 306. 789. (865?) Marquard r.

1324, N 21. Marquard r. 1385, 389.

Rudolf r. schultheiss zu Frankfurt

1338—1341, N 37. Rudolf r. 1376—

1382, 17. 263. 306+. Rudolf r. schulth.

zu Sachsenhausen 1383—1398, 306. 531

sig. 545. 587. 588 zus. sig. 614. 679 zus.

770. Wolfram r. 1383, 306 sig. 389+.

Sadelbant, Henne, kellner zu Wenings

1399, 800.

Sälz siehe Sels.

Saylfelt siehe Saalfeld.

Salmon Pletener.

Salmrade verschrieben für Sarnrade siehe

Sarrod.

- Salmünster nÖ. Gelnhausen (Salminster, -monster, -munster) 258. 259 zus. 524. 601. 750. 792. 870. — *bürger*: Stichel. — *burg* 259 zus.
- Salz n. Salmünster (Salcoza) 324. 375. 601. Salz, fließt bei Salmünster in die Kinzig (Saltza) 217. 375. 601. 812. — *mühle daran* 375. 601.
- Salzburg, ruine bei Neustadt a. S., Bayern (Salzburg). *von* —, Friedrich abt v. a. Stephan zu Würzburg 1386, 409. Same, Lucke u. Wenzel 1391, 552.
- Sand fin. zu Bischofsheim 710. N 58. — zu Fechenheim 151. — zu Meerholz? 350.
- Sandbach, Hessen sÖ. Umstadt (Sampach) 707.
- in d. Sandhofs zu Frankfurt, Bernhard 1390, 545.
- Saneck siehe v. Waldeck.
- Sapiens, Elbracht 1383—1389, 333. 475 zus.
- Sarrod n. Schlüchtern (Sarnrode, Salmrade) 601. 870. — *bewohner*: Hofeman, Winter.
- Sartoris zu Frankfurt, Werner pfaffe 1387, 428.
- Sasse (auch Saaze), Diele 1385, 387. Johann 1392, 616.
- Sassen siehe Sachsen.
- Sassin siehe Saasen.
- v. Sattenbach (Sassenbach, Rheinprovinz bei Wipperfürth?), Cune 1381, 245.
- Sauwel zu Gelnhausen, Jude 1379, 161. — v. Seligenstadt.
- Sauwasheim siehe Seinsheim.
- Sch . . . , Hartmud 1392, 601.
- Schackau w. Hilders (Schacken). *von* —, Heinrich 1392, 616.
- Schacke, Konrad 1392, 616.
- Schade zu Bernbach, Konz 1390, 533. Heinrich u. Wenzel 1390, 534. — zu Somborn, Frickel 1393, 632.
- Schächtelburg bei Streitberg sw. Birstein (Schechirburg). schmiede 539.
- Schaf (auch Schaff) zu Bergen, Henne um 1380—1382, 219. 298.
- Schafheim, Hessen sÖ. Babenhausen (Schaf-, Schäf-, Schaff-, Schayfheim, -hem) 686. 713. 776. 792. N 38. — kirchsaß 686. — *von* — siehe Krüg.
- Schalpach, Bayern nw. Gemünden (Scheipach) N 40.
- Scharfenstein ruine Ö. Staufen, Baden (Scharpin-, Scharppinstein) *von* —, Brun 1390—1395, 517 sig. 688 zus. Cuno d. j. 1399, 821 zus. sig.
- Scharffe, Heinrich 1392, 616.
- Scharhaffe, Henne 1389, 475 zus.
- Schatthausen, Baden nÖ. Wiesloch (Schedenhusen). *von* —, Schinlin 1387, 423 zus.
- Schatz (Schacz, Schaccs) zu Ahlersbach, die alte 1391, 585. — zu Gelnhausen, C. 1387, 436. Else u. Fritz 1387, 439. Friedrich pfarrer zu Gründau 1396, 785. Heinz 1391, 586. Hermann bürgermeister zu G. 1365—1380, 872. Hermann u. Irmel 1387, 439.
- Schaup (auch Schaüp), Johann prior zu Selbold 1393, 634. — siehe v. Steine.
- Schebin zu Ostheim 1396, 732 ann.
- Schechirburg siehe Schächtelburg.
- Scheffer (auch Schefer, -fir, Scheffir), Konrad u. Konrad 1392, 616. Hermann 1385, 387. — zu Altenmittlau, Walter 1400, 870. — zu Bockenheim, Siegfried nach 1303, N 18. — zu Kahl, Henne 1386, 412. — zu Eckenheim, Konz 1381, 240. — zu Frankfurt, Henne 339†.
- Henne 1383—1389, 339 u. zus. 491. Hanneman u. Peter 1389, 491. Udlilid 1380, 173. — zu Friedberg, Dietz 1378, 115. — zu Langendiebach, Agnes 1391, 586. Andreas 1394, 677. Henne 1391—1394, 586. 677. — zu Langenselbold. Gerwin 1394, 684. — zu Oberstein, Lucke 1391, 585. — zu Roth, Wilh 629† — zu Solzbach, Kunkel 1391, 585. — zu Somborn, Heinz 1392, 594. — zu Steinau, Hermann 1380, 200. — zu Wachenbuchen, Glas 1384, 369.
- Scheib zu Hanau, Hartmud u. Lyse 1378, 107.
- Scheidel zu Gelnhausen, Hermann 1391, 586.
- Scheyn, Hertwin scolast v. a. Leonhard zu Frankfurt 1376, 32.
- Scheints, Hede 1394, 681.
- Scheippach siehe Schaipach.
- Schelm (auch Seelmo) v. Bergen 820. Demud 1377—1382, 84. 219. 263. Eberhard ed. 1385—1396, 388. 435 sig. 647. 666 (hanau. amtmann) 690 sig. 691 u. zus. sig. 702 sig. 709. 725 u. zus. Gerlach ed. 1382—1400, 263. 435 sig. 452 sig. 454. 460. 494 sig. 645. 702 sig. 837. 849. Hermann 1274, N 9. Hermann 1387, 435 sig. Lise 1389, 494. Sibold 263†.
- Sibold ed. 1377—1400, 84. 133. 219. 263 u. ann. 435 sig. 452 sig. 454. 460. 476 zus. 484. 491. 494 sig. 566. 645. 647. 685. 701. 702 sig. 837. 849†.
- Sibold d. j. ed. amtmann zu Otzberg, vogt zu Umstadt 1387—1400, 435 sig. 622. 702 sig. 707. 854 sig. 865. Werner 1274, N 9.
- Schelris (auch Schelris, -ryse, Schellerysz), Hermann ed. vogt zu Seligenstadt 1386—1394, 412. 492 u. zus. 498. 671 u. zus. 682. Johann (Henne) d. i. amtmann zu Windecken 1393—1396, 650. 687. 698. 728 u. zus. 735 sig. 747. Henne ed. 1385—1399, 399 zus. 594. 671 u. zus. 751. 809 (derselbe?). Richwin ed. amtmann zu Babenhausen 1376—1386, 17. 24. 58 sig. 221 sig. 272. 308 sig. 313 sig. 314. 337. 358. 399 zus. 412. 469†. Rich-

win 1398, 787 sig. 821 u. zus. †. Sibold 1389—1392, 475 zus. sig. 594.  
 Schelter (auch Scheltar, -tir) v. Bleichenbach, Hebel meisterin zu Meerholz 1383, 336. Hebel nonne das. 1392, 627. — v. Buchen, Günter gewes. amtmann des Bornheimerbergs 364. — v. Ortenberg 1383—1385, 333. 399 zus.  
 Schenk (auch Schenck, Schenke) v. Schweinsberg, Eberhard 1381—1399, 243. 831. Volprecht 1382, 299 zus. Heidenrich 1399, 831. Heinrich ed. 1379, 139 zus. sig. Johann r., Ludwig u. Stam r. 1399, 831.  
 Schenk, auch Schenk Rauch siehe v. Erbach.  
 Schenkelbolt (auch Schengkelbolt) aus Steinau, Henne 1389, 475 zus.  
 Schenkewalt wüst bei Hünfeld (Scheng-, Schenkewalt, -wolt). von —, Else geb. v. Haun 1390, 734. Heinrich r. 1380—1396, 191 zus. sig. 601. 734. Hermann 1380, 191 zus.  
 Scherer zu Bergen, Konrad um 1380, 219. — zu Gelnhausen, Eberhard 1384, 348. Luckard 1383, 343. — zu Mittelsinn 1391, 585. — (zu Niederdorfelden?), Hermann 1387, 428.  
 Scheubenhud zu Schlüchtern 1391, 585.  
 Scheuerberg, wüst bei Neckarsulm, Württemberg (Schurberg) burg 198.  
 Schybener zu Altenmittlau, Henne 1386, 412.  
 Schichting (zu Ramholz) 1392, 616. Kunz 1394, 681. Heinz 1387, 424.  
 Schyemer, Wigel 1390, 529.  
 Schygk zu Langendiebach, Gerhard 1391, 586.  
 Schild fm. zu Bockenheim 344. — zu Neuses 594.  
 Schilderker zu Haitz, Heinrich 1377, 50. — zu Schlüchtern 1391, 585.  
 Schilder (auch Schylter, Schildder, Schilder) zu Frankfurt, Konz 1377, N 85. Johann bürgermeister 1387—1392, 427. 511. 519. 530. 532. 595 u. zus. 612. 622. 630. Lemchen 1387—1390, 427. 511. 519. 530. 532.  
 Schindegast zu Sterbfritz, Hermann 1391, 585.  
 Schinder zu Gelnhausen und Meerholz, Huse 1392, 599. 796†.  
 Schinlin v. Schatthausen.  
 Schirmer zu Neuses, Henne 1392, 594.  
 Schit (auch Schild, Schilt) zu Fechenheim 1379, 127. — zu Seckbach, Peter u. Katherine 1387, 444.  
 Schlechtorn siehe v. Altenhasslau.  
 Schleten, Kirch-, Bayern nzw. Schesslitz (Sleten). von —, Wilhelm 1400, 844.  
 Schlettstadt, Elsass (Schlett-, Slec-, Slietzstad, -stat, -stadt) 263. 291. 438 sig. 478. 485. 509.

Schlierbach n. Wächtersbach (Slir-, Slirebach) 50. 217. — bewohner: Brelle, Knabe, Zimmermann.  
 Schlitz, Hessen osö. Alsfeld (Slisce, Sljdsce, Slidze, Slidese, Slidese, Slitze, Slitsze) 57. — die von — 189. 212. 377. 397. gen. v. Görz, Heinrich u. Syman 1387, 441 sig. Werner 1381—1387, 243 zus. sig. 441 sig. — v. Huselstam Fritz 1387, 441 sig. Heinrich 1377—1387, 57 sig. 441 sig. Syman r. 1377—1387, 57. 441 sig. Wilhelm 1377—1381, 57 sig. 243 sig.  
 Schlüchtern (Schluchtern, Schluter, Sluchter, -tern, Slüchter, -tern, -tir, Slüchter, -tern, Sluther, Slachter, Sluethern) 13. 40. 57. 63. 79. 147. 148. 174. 246. 309. 366. 445. 486. 512. 514. 541. 585. 601. 683. 827. N 59. — bewohner: Keiner. Kesselwurst, Kolbe, Custe, Trummer, Vicozenrode, Fleischauer, Gelesenlichter, Gender, Giselbrecht, Glumper, Hoeker, Maregolt, in d. Müszige, Mulich, Phehe, Rasoris, Ritscheider, Ryse, Rächart, Scheubenhud, Schildecker, Slych, Sperschal, Stad, Stosser, Swinde, Ulner, Walter, Weckes, Wiche, Wigand, Withech, v. Zell. — furnamen: Bornwiese, Eicholz, Elme, Ficzecker, Galgenbusch, Heiligenhaus, Hüne, Martinsberg, Roderichen, Stadesacker, Stockwiese. — gericht 147. 148. 174. — trimberg. gericht 40. 174. — mühlen: fuldische 585. 601. desgl. beim pfarrkirchhof 585. mühle 601. — kirchen: Kathrinenkappelle 827. kaplan: Konr. Prärscher, altaris: Heinrich v. d. Walde. pfarrer: Albr. Fulhaber. — kirchhof 585. — schultheissen; Heinr. Kensheim, Fritz v. Rhina. — vogtei 79. — währung 64. 238. 683. — zentgraf: Kunz Grefe gen. Meckeler. — kloster 5. 13 u. zus. 25. 57. 64. 79. 145. 147. 148. 169. 174 u. zus. sig. 200. 238. 246. 268. 309. 319. 366. 377. 395. 413. 441. 445. 456. 470. 486. 512. 548. 567. 579. 584. 585. 606. 608. 616. 741 u. zus. 772. 791 u. zus. 797 sig. 814. 824 sig. 825. 827. 828. 832. 868. N 1 u. zus. 36. 53. 59. 64. 68. — äbte: Bechtolt, Dietrich, Hartmann, Hermann, Sigizo, Wilhelm. — prior: Konrad. — register 584. — stühnmesse, huttische 25. priester: Konr. Phaffe. — von —, Barbara 1394, 683. Konrad 1376, N 83. 683†. Else 1391, 556. Gunther und Hartmann 1391, 585. Hermann 1385—1388, 399. 456. Herte 1384—1390, 377. 475 zus. sig. 500. 541. 683†. Hans ed. 1357, N 59. 500†. Henne 1394—1400, 683 sig. 797. 844. Henne 1394, 683 sig. Hans gen. Katzenbis 795. — siehe auch Katzenbis und Lüsebeyn.

Schmalenstein im württemberg. oberamte

- Neuenbürg (Smalsteyn). *von* —, Reinhard 1367, 423 *zus.*  
 Schmelzechin siehe Smelzechin.  
 Schmid siehe Smid.  
 Schnawhard zu Wetzlar, Hartmann 1392, 595.  
 Schodenhusen siehe Schatthausen.  
 Schönaun, Baden ood. Heidelberg (Schonauwe). *kloster* N 19 u. *zus.*  
 Schönberg, Hessen sso. Zwingenberg (Schonenburg). *von* —, Friedrich 1382, 277.  
 v. Schönborn (Schonnburn), Dietrich 1381, 226 *zus.*  
 Scholle, Arnold d. j. 1381, 245. — zu Bruchköbel, Konz 1397, 756. — zu Hörstein, Herbord 1386, 412. — v. Müllenark 1381, 245. — zu Niederdorfelden, Heile 1385—1388, 405. 449. N 87. Henne 1387, 428.  
 Schollenroder *fin.* zu Langenselbold 726.  
 Schondra, Bayern so. Brückenau (Schunter, Schünter, Schunther). *von* —, Adelheid u. Claus 1392, 608. Heinrich 1392, 616. Hans, fuid. keller zu Brückenau 1396, 730.  
 Schonenauwe siehe Schönaun.  
 Schoner, Wigel 1389, 488.  
 Schonherre zu Elm 1391, 585.  
 Schoppe zu Wenings, Wenzel 1399, 800.  
 Schorge siehe Schurge.  
 Schoseler zu Streitberg, Arnold 1377, 50.  
 Schotte (auch Scotte, Schutte), Konrad 1382, 257 *sig.* u. *zus.* 258. 259 *zus.* 260. 265. 272. Eberhard 1382, 257 *zus.*  
 Schottenheym, Heinrich 1392, 616.  
 Schram (auch Schramm, Schramme), Heinrich 1389—1390, 488. 529. — zu Frankfurt, Clas 694. — zu Langendiebach, Henne 1399, 835.  
 Schregke, Paul 1399, 817 *zus.*  
 Schreppeler 1389, 475 *zus.*  
 Schriber zu Bischofsheim 1356, N 58. — aus Hanau, Gerlach 1389, 475 *zus.*  
 Schriesheim, Baden nww. Heidelberg (Schrieszheim) 473. 474 *sig.*  
 Schrimp (auch Schrymph), Henne 1393—1400, 644 *sig.* 865.  
 Schroder zu Langenselbold, Else 1394, 677.  
 Schrodyn zu Langendiebach, Elohin 1391, 586.  
 Schuh (auch Schup), Konrad 1379—1383, 140 *sig.* 324 *sig.* Hans 1383, 324. 750+. — zu Oberrodenbach, Heinz 1383, 336.  
 Schuchworte (auch Schuchwürte) zu Vilbel, Wetzlar u. Katherine geb. v. Preungesheim 1380, 165. — zu Frankfurt, Lots 1345, N 42. — *vgl.* Schuwart.  
 Schüyman siehe Schurreman.  
 Schuler (auch Schöler) zu Heldebergen, Henne 1399, 802. — zu Seckbach, Hartmud 1387, 444.  
 Schultheiss (auch Schultheisse, -heizz, -heizze) zu Kilianstädten 1388, 450. — zu Nauheim, Henne u. Else 1391, 550. — zu Langenselbold, Henne 1394—1395, 684. 689. — zu Seckbach, Konz u. Henne 1380—1387, 190. 444. Winter 444+. — zu Somborn, Markelin 1389, 495.  
 Schuppach, Johann vicar des stiftes Aschaffenburg 1392, 594.  
 Schurberg siehe Scheuerberg.  
 Schurge (auch Schorge, Schürge, Schürge zu Bergen, Reinhard 219+. — zu Gelnhausen, Konz 1383, 343. — zu Gronau, Bruhard schultheisse 1385—1387, 405. N 87. 771+. Konze 1398, 771. Metz um 1395, 712. — zu Windecken, Hermann 1396, 732 *anm.*  
 Schuring (auch Schüring), Konrad u. Luckard 1391, 576. — zu Keaselstadt, Frits 1391, 551.  
 Schurphfye, wald bei Altengronau 146.  
 Schurreman (auch Schüyman) zu Wasserlos, Wicker 1386, 412. — Wicker zentgr. zu Michelbach 1389, 477. derselbe?  
 Schutte siehe Schotte.  
 Schütter zu Bergen — Enkheim, Heinrich um 1380, 219.  
 Schutzber, Dietrich r. 1391, 573.  
 Schutze (auch Schütze, Schütze) zu Eckenheim, Konz 1381—1383, 241. 339 u. *zus.* Eberhard 1383, 339 u. *zus.* Herman 1381, 241. — zu Dörnigheim, Hertwig 1392, 613. — zu Sachsenhausen, Henne 1389, 502.  
 Schucze, *fin.* zu Bergen — Enkheim 219.  
 Schuwart (auch Schuwort, Hans pfarrer zu Brückenau, Apel frühmesser das 1396, 730. — *vgl.* Schuchworte.  
 Schwabach Bayern saw. Nürnberg (Swapach). *von* —, Kraft 1379, 128 *zus.*  
 Schwab (Swab, Swabe, Schwap, Swevus v. Aschaffenburg, Konrad r. 1274—1293, N 9. 16. Elisabeth u. Johann 1324, N 21. — zu Frankfurt, Hermann 1399, 798. — siehe v. Stuttgart.  
 Schwaben (Swaben) 291. 475. — städtebund 467. — *von* —, Ebir 1380, 191 *zus.*  
 Schwalbach, Klein-, nw. Frankfurt (Swalbach) 100. — *von* —, Emmerich 1377, 50. Erwin r. 1398, 770. Gernand comtur deutschordens zu Marburg 1380, 208. Heinrich r. u. Johann r. 1379, 139 *zus.* *sig.* Reinhard 1397, 767 *zus.* Wigand ed. 1377, 82 *sig.*  
 Schwalheim, Hessen o. Nauheim (Swalheim) 754. — *von* —, Friedrich 1276, N 12.  
 Schwanheim wsw. Frankfurt (Swein-, Swenheim) 502. — *schultheiss:* Rule u. Steinhuse. — *von* —, Hensel 1389, 502. Rule zu Sachsenhausen 1398, 770.  
 Schwarz (auch Schwartz, Schwartz), Gnd:

- 1293, N 16. Gude geb. v. Vilbel u. Heinrich ed. 1351, N 52. Henne convers zu Konradsdorf 1384, 370 zus. Wigand N 16†. Wigand 1293, N 16.
- Schwarzburg, Schwarzburg sw. Rudolstadt (Swarczbur-, -purg). *grafen von* — 138. 291. 761. Günter gewes. könig 1349, N 47 zus. 141†. Günther 1349—1394, 180a. 658. N 50. Günther 1400, 858. 861 zus. Heinrich 1349—1380, 141. 180a. N 48. 50. Heinrich 1400, 858. 861 zus.
- Schwarzenfels s. Schlüchtern (Swarzen-, Swarczin-, Swartzyn-, Swarzenfels-, -felsch, -felz) 88 u. zus. 174. 304. 377. 387. 424. 664. 776. 795. 808. — *amtmann*: Ludwig v. Hutten. — *burgkapelle* 88 u. zus. *vicare*: Johann v. Frencze, Hartmann, Konr. Wibel. — *keller*: Hans Hummel. — *von* — siehe Küchenmeister.
- Schweinfurt a. M., Bayern (Swinfurd, -furt). *von* —, Hermann kaplan der burg Gelnhausen u. zu Eidengesäss 1384—1397, 373. 761. 862†.
- Schwencke (auch Swenck) im Hinkelberdorfe 1376—1377, 13. 63.
- v. Selnhen (= Sluther?), Heinz u. Gela 1366, N 68.
- Scolthenn, Henne 1394, 681.
- Scorymphe, Clas 1386, 387.
- Seckach, Baden a. Buchen (Secka). *von* —, Folkant 1387, 423 zus.
- Seckbach n. Frankfurt (auch Secke-Seckenbach) 190. 219. 325. 435. 444. 454. 647. 690. 701. 702. 794. 810. 837. 849. — *bewohner*: Bender, Bischoff, Kappus, Keilhulez, Knyribbel, Kucheler, Kuneg, Dauberter, Dieczels, Dogenyt, Duden sohn, and. F. Faut, v. Fechenheim, Fulzen sohn, Gelen sohn, Greden sohn, Gross, Heydensheimer, Heil, Hylf- rich, ind. Hoffe, Horrusz, Hunckel, Leyt- gast, Lelle, Mathis, Mengoz, Merrig, Oswein, Ryle, Rusze, Schiit, Schuler, Schultheisz, Seckebecher, Swancz, Wigand, Zan, Zwebel. — *fm.*: Anthebt, Breydenstein, Kaffenburn, Kunega- bruch, Eldirn, Freysburg, Heizbohel, Langensehe, Lyndinborn, Loocheborn, Nydecke, Reben, Zileckern. — *gassen*: Kirchg. Steyng. u. Warmmugeng. 219. — *schultheis*: Henne Husen sohn. — *weg*: Eckinheimerw. 435.
- Seckebechers sohn zu Seckbach, Wort- vin 1387, 444.
- Sedich v. Buchenau.
- Sedorffer, Hertnit 1385, 387.
- Seeheim, Hessen s. Darmstadt (Seheym) 75.
- Seelbach on. Runkel (Selbach). *von* —, Friedrich Wolf d. j. 1381, 226. Gerhard u. Johann vor 1380, 205.
- Seelheim, Gross- oder Klein-, ö. Mar- burg (Selheim). *von* —, Johann scolast. s. Johannis zu Mainz 1391, 575. 584.
- Seemen, Hessen ö. Nidda (Semen, Symon) *von* —, Lucke 1400, 839. — zu Bergen Johann um 1380, 219.
- Seger zu Obersinn, Konz 1391, 585.
- Segershusen siehe Seigertshausen.
- Segger zu Gelnhausen, Henne 1383, 343. vom Sehe zu Mühlhausen, Claus 1385, 406.
- Seidenroth s. Steinau (Sybotenrode) 9.
- Seigertshausen ö. Ziegenhain (Segers- husen). *von* —, Wigand r. 618†.
- Seinsheim, Baiern os. Marktbreit (Sanwz- heym). *von* —, Erkingen 1400, 844.
- Selbach siehe Seelbach.
- Selbold (auch Selbolt, -bult, -bult, -holt) siehe Langenselbold. — *gericht* 59. 217. 312. 350. 663. 809. 834. 839. — *kloster* 2. 8. 11 u. zus. 22. 55. 179. 312. 348. 398. 439. 495. 518. 552. 571. 586. 617. 634. 677. 700. 757. 760. 763. 796. 835. 839. N 7. — *äbte*: Joh. v. Bleichenbach, Friedrich, Johann v. Rüdighelm. — *mönche (canonici)*: Konr. Ampta, Heinr. Kaulstoss, Kraft Korp, Konz Kranche, Friedr. Ensheimer. — *prioren*: Bert- hold v. Bünan, Joh. Schaup. — *propst* N 7. — *altar s. Jodoci* 348. — *mark u. mürkerding* 809. — *waldhann* 59. — *zentgraf*: Hermann Smelezgin. — *von* —, Adelheid 1267, N 7. Bingel geb. Smelezgin 1398, 789. Dieter 1377, 50. Elisabeth 1267, N 7. Friedrich 1340, N 33. Gertrud 1267, N 7. Hermann N 7†. Henne ed. 1385—1386, 399 zus. 403. 417. Jutte, Margarethe u. Grete 1267, N 7. Werner 1267, N 7. Wenzel 1398, 789. — vgl. Zandin. — *von* — zu Frankfurt, Wicker 1389 491. — zu Gelnhausen, Johann u. Katherine 1371, N 74. Wicker bürgermeister 1383—1400, 343. 439. 839. 872.
- Selbolder zu Gelnhausen, Konrad bürger- meister 1387, 872. Friedrich pfarrer zu G. 1392, 589 sig. Friedrich priester kaplan zu Dorfelden 1393, 640 sig. Siegfried bürgermeister 1393, 872. Werner bürgermeister 1364 u. 1371, 872. frau 1383, 343.
- Seleten, Antoniter zu Rossdorf 1399, 832.
- Seligenstadt, Hessen (Selgen-, Selginstad, -stadt, -stat) 319. 412. 697. 719. 829. — *amtmann*: v. Hofheim. — *kloster* 303 u. zus. 412. 437. 549. 557. 580 sig. 631. 829. 871. — *äbte*: Volkmar, Winter. — *kellner*: Heinr. Geiling. — *censuarius*: Kraft v. Bellersheim. — *hospitalarius*: Lümppo. — *prioren*: Joh. v. Heusen- stamm, Siegfried. — *mass* 170. 632. — *vogt*: Herman Scheleis. — *von* — siehe Vylat, Follrad, Snacz. — *von* —, *juden- bürger* zu Frankfurt, Ber 1383—1391, 306. 566. Moysze 1383, 306. Murze 1380, 207. Sauwel 1383, 306. Simon 1380—1391, 207. 306. 566.

Seloe fin. zu Ginnheim 389.  
 Selwiese (auch Zelwiese) fin. zu Ginnheim 98.  
 Sels, Elsaas (Sälz) 438 sig.  
 Semeler zu Frankfurt Heile 1387, 436.  
 Sendener, Clas 1395, 709.  
 Senfmenger zu Frankfurt, Heinz im Lowerhofe 1383, 340.  
 Seczelman, Fritz 1389, 475 zus.  
 Seczepand, Johann r. 1378, 103 sig.  
 Seulberg nñ. Homberg (Sulberg, -burg) 340, 461 zus.  
 Sewiese fin. zu Cransberg 233.  
 Sibel (auch Sipel, Sypel, Sipil) zu Assenheim, Fritz 1381, 228. — Blume. — aus Hanau, Henne u. Peter 1382, 298. — mñch zu Selbold 1391, 586.  
 Sibold (auch Sibald, -bolt, -bult, -volt, Sypghin) v. Hobbach. — Löwe. — Scheim. — Wambold. — v. Weiler. — v. Windhausen. — frau in Seckbach (Scheim?) 1380, 190.  
 Sybotenrode siehe Seidenroth.  
 Sickingen, Baden nñ. Bretten. von —, Schwarz Reinhard 1387, 423 zus.  
 Sydenower zu Frankfurt, Hans 1389, 491.  
 Sydensawanz, Heinrich v. Kälberau u. Konz v. Mömbris 1386, 412.  
 Sydenwiese fin. zu Mittelbuchen 297.  
 Siegen, prov. Westfalen. con — zu Frankfurt, Henne 1389, 491.  
 Siegfried (Si-, Sie-, Sig-, Sif-, Sii-, Seifrid, -fried, -frit, -fred) v. Biedenfeld. — v. Breitenbach. — Burruß — v. Butzbach. — Kemphe. — Kessilring. — v. Crainfeld. — Ensheimer. — v. Venningen. — Fickel. — v. Geisenheim. — Gile. — v. Glauburg. — v. Holzhausen. — v. Lindau. — Molner. — v. Nordeck. — Pavey. — z. Paradies. — Rau. — v. Runkel. — Scheffer. — Selbolder. — prior v. Seligenstadt 1383—1391, 303, 557. — Smelzchin. — v. Speyer. — Wambold.  
 Sigiso abt v. Schlüchtern 1015, N 1 u. zus.  
 Sigmund kñig v. Ungarn 1399, 823.  
 v. d. Sylberberge, Gerhard 1377, 50.  
 Simlerwiese fin. zu Bergen 820.  
 Symon siehe Seemen.  
 Simon (auch Symmon, Syman, Symman, Symann) kñner zu Fulda 1390, 537. — pfarrer zu Preungesheim, dann bischof zu Worms 1283, N 13. — v. Schlitz. — v. Seligenstadt. — v. Spahl. — gr. v. Sponheim. — Steinrück. — v. Waldenstein.  
 Synand v. Buseck.  
 Sindlingen ssw. Höchst (Sundelingen) 794.  
 Sinn, fiesst bei Gemünden in d. Main (Synn, Synne) 77. 556. 571.  
 Synnawe wist, bei Ramholz? 585.  
 Sipel siehe Sibel.  
 Sypghin siehe Sibold.  
 Syppe Swancz.

Syrad v. Bellersheim.  
 Sicze Suse. — aus Schwaben, Clas 1385—1389, 399 zus. 475 zus.  
 Sytzel (auch Sytzela) Keppeler. — Forstmeister.  
 Slagwin zu Gelnhausen, Konz 1398, 796.  
 Slaphart fin. zu Eckenheim 339.  
 Sleychers zu Frankfurt, Henne 1380, 202.  
 Sleyfras, Andreas 1395, 695.  
 Sleten s. Schleten.  
 Slyche zu Schlüchtern, frau 1391, 585.  
 Slidese siehe Schlitz.  
 Slingolf zu Hintersteinau, Hermann 1399, 527.  
 Slyngrlifs wald bei Brandenstein 174.  
 Slirebach siehe Schlierbach.  
 Slitz zu Kilianstädten, Guntram u. Else 1388, 448.  
 Slitzstadt siehe Schlettstadt.  
 Slode (auch Slüde) 1392, 616. Heile, schultheiss zu Wachenbuchen 1398, 784.  
 Sluchter siehe Schlüchtern.  
 Smelzchin (auch Smaltz, Smelczgin, Schmelschchin, -gin), Adelheid 1399, 835.  
 Bingel 1394—1395, 684. 689. Bingel verheir. v. Selbold 1398, 789. Hermann ed. zentgr. zu Selbold 1383—1391, 312. 417. 552. 689+. Henne 1377, 50. Irmengard verheir. v. Sachsenhausen 1398, 789. Siegfried 835+.  
 Smid (auch Smide, Smit, Smyd, Smyt, Schmid, Schmit), Henne 1389, 475 zus. — zu Altenmittlau, Wigel 1350, N 51. — zu Assenheim, Henne 1385, 386. — v. Borsch, Heinrich 1392, 616. — zu Kilianstädten, Heinz schulth. das. 1388, 448. 450. — zu Krotzenburg, Hermann 1377, 76. — zu Langendiebach, Henselin gen. Kamberger 1394, 677. — zu Langenselbold, Wenzel 398+. — v. Metelsheim, Ernst 1392, 613. — zu Michelbach, Jutta 1389, 477. — zu Niedergründau, Fritz 1387, 439. — zu Rosendorf, Henne d. j. 1399, 832. — zu Somborn Bechthold 1377—1389, 78. 495. — zu Wenings, Henkel, Gobel u. Ruppel 1399, 800. — zu Windecken, Heile 1391—1396, 553. 732 anm.  
 Smulle zu Ahlersbach 1391, 585.  
 Snabel, Henne 1389, 475 zus.  
 Snacz v. Seligenstadt, Clas 1385, 399 zus.  
 Sneudeweg zu Niedergründau 439.  
 Snider, Dulde 1380, 167. — zu Kilianstädten, Gerlach u. Henne 1388, 448. — zu Fellen, Hille 1391, 585. — zu Frankfurt, Clas u. Nees 1378—1380, 119. 202. Meckel 1378, 119. — zu Niederdorfelden, Frickel 1397, 755. — zu Rosdorf?, Heinz 1387, 426. — zu Roth, Hermann 1391, 585. — zu Somborn, Gerlach, 1393, 632. — im gerichte Walferborn, Gerlach 1399, 799.



- Snytmul, Konz 1385, 387.  
 Sulcz (auch Snyt) zu Gelnhausen, Johann  
 bürgermeister 1377—1392, 50. 70. 872.  
 Sobernheim, Mathias, beamter der königl.  
 kanzlei 1400, 861. 864.  
 Sodderberg bei Soden N 84.  
 Soden nw. Frankfurt N 84. — *fn.*: Sod-  
 derberg.  
 Soden nñ. Gelnhausen (auch Sodin) 324.  
 456. 812 u. zus. N 45. — *burgfriede*  
 812 u. zus. — *von* — zu Gelnhausen,  
 Heilmann 1377, 70. Hermann bürger-  
 meister 1363 u. 1367, 872.  
 Solms, Burg-, Rheinprov. waw. Wetzlar  
 (auch Solmsz). *grafen von* — 465. Jo-  
 hann 1389—1392, 480. 590. Otto 1381—  
 1384, 233 sig. u. zus.  
 Soltzbach, Johann pfarrer zu Bergen 1382,  
 298. — zu Frankfurt, Johann 1389,  
 491.  
 Solcabach siehe Sulzbach.  
 Somborn, aw. Gelnhausen (Son-, Sonne-,  
 Sunneborn, -burn) 78. 259. 261. 412. 495.  
 594. 597. 632. 668. — *bewohner u. schöffn.*:  
 Billong, Eychman, Folinsheubt, Volrad,  
 Frolich, Heselers, Horsche, Hunt, Johan,  
 Lutter, Obser, Omerspecher, Retzman,  
 Schade, Scheffer, Schultheiss, Smit,  
 Snider, Wigmar, Wirt. — *pfarrer*:  
 Friedr. Gross. — *zenigr.*: Henne Horsch.  
 Sommerau, Bayern onñ. Klingenbergr  
 (Sommeraw) 230a.  
 Sondershausen, Schwarzburg (Sunders-  
 husen) 858.  
 Sonneberg, haus in Frankfurt 829.  
 Sophie (auch Feige, Fye) v. Glauburg.  
 — v. Isenburg. — v. Rohrbach.  
 Sorge, die alte, zu Hintersteinau 1391, 585.  
 Sossenheim nñ. Höchst (Soszenheym) 794.  
 Soter *fn.* zu Niederdorfelden 405.  
 Sotzbach nñ. Wächtersbach 585. — *be-  
 wohner*: Scheffer.  
 Spadewiese *fn.* zu Fischborn 793.  
 Spahl, Sachsen-Weimar s. Geyss (Spal,  
 Spale, Spalin, Spayl, Span). *von* —,  
 Katherine 1399, 830. Eberhard 1392,  
 587. 614. Heinrich 1381—1392, 243. 614  
 u. zus. Hermann ed. 1390, 524 sig.  
 Johann 1389, 486. Margrete 869†. Simon  
 1389—1400, 475 zus. sig. 522 u. zus.  
 585 anm. 614 zus. 869.  
 z. Spangenberg in Frankfurt, Wicker  
 1389, 491.  
 Spanheim siehe Sponheim.  
 Sparwaszer (auch Sparwaser), Apel 1387,  
 431 sig. Friedrich 1396, 730. — zu  
 Tetter 1391, 585.  
 Specht, Hans u. Konz 1385, 387. —  
 v. Bubenheim, Dietrich ed. amtmann  
 zu Windecken 1395—1400, 688 u. zus.  
 758. 759 u. anm. 768. 774. 782 u. anm.  
 803 u. zus. 843 u. zus.  
 Spede zu Bieber 1380, 195.  
 Spedil zu Niedergründau, Hermann 1385,  
 389.  
 Speyer, bayr. Pfalz (Spier, Spire, Spire)  
 142. 225. 263. 276. 291. 292 zus. 296.  
 320. 362. 469 zus. 478. 485 u. zus. 509. 605  
 anm. 609. 769 u. zus. 815. — *schmiede-  
 zunft* 320. — *bischof* 4. 12. 48. 130.  
 198. 230. N 75. bischof Adolf. — *dom-  
 herr*: Wilhelm v. Isenburg. — *von* —  
 zu Frankfurt, Konrad 1386—1399, 419.  
 511. 519. 530. 532. 803 u. zus. Hell-  
 mann 1386—1398, 419. 476. 511. 519.  
 530. 532. 776 zus. Johann 419†. 427.  
 511. N 85. Henne 1386—1390, 419. 511.  
 519. 532. Peter 1386—1390, 419. 511.  
 Siegfried 1378—1390, 98. 151. 419. 511.  
 519. 530. 532.  
 Spessart, waldgebirge (Spechshart) 572.  
 Spickelin (auch Speclin) zu Gelnhausen,  
 Katherine nonne zu Meerholz 1391, 555.  
 Friedrich bürgermeister 1362, 872.  
 Fritz 1389, 477.  
 Spielberg nñ. Gelnhausen (Spyl-  
 berg) 50. — *bewohner*: Gyr, v. Spiel-  
 berg, Stichel. — *von* — zu Spielberg,  
 Gerlach u. Rüpelchin 1377, 50.  
 Spiess (auch Spiez) zu Dittigheim, Konz  
 1384, 357. — zu Hochstadt, Henne  
 schultheiss u. Reinhard gew. schult-  
 heiss 1377, 85.  
 Spille zu Niederdorfelden, Grete 1389,  
 471. Wigand 1380—1387, 167. 428.  
 Spilmann zu Marjoss 1381—1391, 238. 579.  
 Spire siehe Speyer.  
 Spirer zu Niedersteinheim, Fritz 1394,  
 655 zus.  
 Sponheim, Rheinprov. w. Kreuznach (Span-  
 heim). *grafen von* —, Heinrich 1384—  
 1390, 360. 544. Johann 1390—1392, 530.  
 532 sig. 598. Johann königl. hofrichter  
 1392, 598. — *von* —, Emmelich r. 446†.  
 Syman 1387, 446.  
 Spriekaste, Henne vor 1380, 205.  
 Stache zu Haitz, Henne 1383, 343.  
 Stade (auch Stadt, Stat) zu Kressenbach,  
 Hermann 1391, 585. — zu Schlüchtern  
 1376—1377, 13. 63. Hans 1399, 827.  
 Stadelman, Hans 1385, 387.  
 Städtebund am Rhein u. in der Wetterau  
 275. 276. 281. u. zus. 282 u. zus. 285.  
 291. 292 u. zus. 296. 331. 341. 473. 474.  
 478. 479. 487. — in Bayern u. Franken  
 467. — in Schwaben 291. 467.  
 Staffel nw. Limburg. — *von* —, Dietrich  
 1377, 49 zus.  
 Stam Schenk v. Schweinsberg.  
 Stange v. Coblenz, Peter 1387, 426.  
 Stappe zu Niedergründau, Kulmann 1389,  
 488. Hermann 1387—1390, 439, 488. 529.  
 Stargart, Beltehin 1399, 809.  
 Stargrad v. Langenselbold, Henne 1376—  
 1392, 29. 588 zus.  
 Starkilsberg *fn.* zu Kilianstädten 450.

- Stauff zu Hintersteinau 1391, 585. Heinz 1389, 500.
- Stebenrode auf d. Mittlau 700.
- Steckelberg ruine bei Ramholz (Steckeln-, Stegkeln-, Stechelberg) 456 u. zus. 462. 463 u. anm. 464. 588. — *von* —, Else 1379, 146 sig. 150. Ulrich ed. 1379, 146 sig. 149 sig. 150. 585.
- v. Steden, wohl Oberstetten, Hermann 1377, 53 zus. Wigand 1385, 399 zus.
- Stedin siehe Kilianstädten.
- Stedir, Henne 1380, 167.
- Stefen, Konz forster des Büdinger waldes 1377, 50.
- Stefenrode an d. Kinzig, fin. bei Meerholz? 350.
- Stege fin. zu Bergen 820.
- Stegel zu Gelnhausen, Helle 1398, 796. uff. d. Stegen, Henne 1377, 54.
- Stegil fin. zu Kilianstädten 134. — zu Hanau 434.
- Steyn fin. zu Bergen 298. — zu Oberlissigheim 847.
- v. Stein (auch Steyn), Heinz 1375 N 81. Johann gen. Schaup 1381, 245.
- Steinau an d. strassen sw. Schlüchtern (Steyna an d. strassin, Steina, -aw, -au, -auw, -auw-, -naw, -nauwe) 5. 9. 25. 34. 91 u. zus. 101. 150. 172. 174. 186. 200. 220. 246 u. zus. 253 u. zus. 279. 372. 377. 394. 400. 424. 451. 456. 475 zus. 486. 500. 681. 730. 745. 827. 869. N 75. 81. — *amleute*: Henne u. Ulrich Hohelin, Friedrich u. Ludwig v. Hutten. — *bürger*: Kystener, Gerhard, Herthin, Otterger, Scheffer, Schenkolt, Unglaube, Wener, Ziginrütpe. — *burg* 5. 284. 394. 776. — *burgmann*: v. Mörl. — *keller*: Konr. Dolman. — *fin.*: Wert. — *mühle* 186. lohmühle 200. — *spital*: 372. — *thore*: das niedere 372. Schlüchterthor 451. — *ungeld* 246 zus. — *währung* 153. 172. 238. 246 zus. 309. 672. 720. 721.
- Steinau nß. Fulda (Steynaw, Steinnauwe). *von* —. Kunz gen. Steinrück 1400, 844. Beeze u. Hans 1385, 395. Heinz gen. v. Grasberg 1386, 411.
- Steinbach, Veit — oder der ausgegangene ort s. Veitat. 375. 601. N 59. 64.
- Steinbach vor d. walde, wüst bei Aura, Bayern sw. Mittelsinn 77 u. zus.
- Steinbach viell. Hessen ww. Vilbel. *von* —, Heinz 1389, 475 zus. Lutz meister d. gutleutshofes zu Frankfurt 1371, N 73.
- Steinecke fin. zu Fechenheim 151.
- Steynenbunde fin. zu Fechenheim 151.
- Steynenoruz zu Eckenheim 339.
- Steynfirst, berggrücken zwischen Brennings u. Mottgers 556.
- Steinfurt, Hessen osß. Butzbach. (Steinford, -furd) *von* — siehe Löwe.
- Steyngasse zu Seckbach 219.
- Steingrube (auch Steingrobe) fin. zu Brandenstein 814. — fin. zu Eichen 122.
- Steinheim, Hessen ö. Offenbach 10. 37. 49 zus. 128 zus. 340 u. anm. 368. 403. 412. 437. 498. 503 u. zus. 507. 754. 843. — *vogt*: Joh. Forstmeister. — *zentgraf*: Betold v. Aldenstadt. — *zoll* 340. 754.
- zum Steinhuse (auch Steinenhuse) in Frankfurt, zwei Eberhard 1389, 491. Herbord 1389, 502. Rule schultheiss zu Schwanheim 1389, 491. 502.
- im Steinhuse (auch Steinhues, -husen, Steinenhaus, lapidea domus) zu Gelnhausen, Bechthold gen. Ernst 1392, 597. Eberhard d. j. bürgermeister 1382 — 1400, 401. 872. Gela 1367, N 67 zus. Heinrich bürgermeister 1370 — 1380, 201. 872. Lucke 1392, 597.
- Steynmorgen fin. zu Bergen 820.
- Steinruck (auch Steynrugke), *die* — 548. 608. Karl, Simon u. Otto 1392, 616. — siehe v. Steinau.
- Steinsberg, burgruine bei Sinsheim, Baden 198.
- Steynulfisgraben im Büdinger walde 217.
- Stephan (auch Stefen, Stephin, Stepphan) Demmelin. — Graid. — Molner.
- Stepper, Hans 1385, 387.
- Sterbfritz sß. Schlüchtern (Sterfericz, -ferides, -dex, -fericz, -fers, -phrides, pfrides, -frit) 585. N 57. — *bewohner*: Muller, Schindegast. — *von* —, Berthold N 36+. Berthold 1382 — 1396, 294. 585. 730. Bote 1382, 294. Else 1341, N 36. Else verheir. v. Fuchstadt 1357, N 59. Heinrich ed. 1357 — 1391, 294. 585. N 59. 67. Hermann 1341, N 36. Hans N 59+. Johann 1391 — 1396, 585. 730.
- Sterzelheim, Hessen wüst bei Rodheim (Sterczelnheim). *von* —, Cuno d. j. 1389, 475 zus. Eberhard 1392, 607 zus.
- Stetener, Hans 1385, 387.
- Stettin, Pommern. herzog *von* —, Swantibor 1399, 826.
- Stetz zu Eckenheim, Hermann 1381, 240.
- Steuerich (auch Steürich, von Neuenhasslau, Gerwin u. Irmgard 1387 — 1391, 433. 555.
- Stichel zu Salmünster, Kunz 1400, 870. — zu Spielberg, Henne 1377, 50.
- Stieffvettern fin. zu Eichen 122.
- Stierstadt ö. Königstein (Stirstad) N 2.
- Stygeline fin. zu Hanau 97.
- Stille v. Buches. — v. Dorfelden.
- Styn, Henne kellner zu Assenheim 1384, 378 zus. sig.
- Stock (auch Stog, Stoghe) zu Gelnhausen, Katherine u. Fritz 1380, 199. Konz d. i. u. Gernot 1398, 796.
- Stockburnerbach 648.
- Stocker (auch Stogkar, -ker), Arnold r.

- 117†. Katherine 1378, 117. — zu Niedersteinheim, Gerhard 1394, 655 zus. — siehe v. Langsdorf.
- Stockes fin. zu Langenselbold 694.
- Stockheim, Hessen nw. Büdingen (auch Stoc-, Stoch-, Stocg-, Stogheim, -hem, -him, Stoekeim) 96 zus. 144. 810. — innere burg 204. — von —, Else 1383—1399, 321. 802. Friedrich vor 1380—1395, 204. 315 anm. 693 sig. Gerhard ed. 1377—1385, 53 u. zus. 96 u. zus. sig. 333. 335. 342 u. zus. 354 sig. 403. Gottfried d. k. r. 1357—1385, 47 sig. 51 sig. u. zus. sig. 80. 321. 386. N 59. 66. Gottfried r. 1377—1394, 53 u. zus. sig. 96 u. zus. sig. 152 u. zus. 277. 491. 498. 565 sig. u. zus. sig. 619. 685. Hermann 1377—1379, 53 sig. 96 u. zus. sig. 159 sig. Johann r. 1377—1400, 47 sig. 96 zus. 133. 143. 174 u. zus. sig. 195. 204. 209 (hanauischer vormund). 289. 321. 335. 386. 447. 498. 503. 526. 565. 576. 619. 630. 671 zus. 679 zus. 682. 685. 706 sig. 743 zus. 768. 802 sig. 843. (eine person?) Wigand 1395, 706. — von — zu Gelnhausen, Gerlach 1383—1395, 343. 872 (bürgermeister).
- Stockwiese fin. zu Schlüchtern 585.
- Stogwinkel auf d. Mittlau 700.
- Stolle (auch Stulle) zu Bruchköbel, Konz 1400, 840. — zu Hanau, Katherine Brun 1376, 24 zus. Gerlach kellner u. amtmann zu Hanau 24† u. zus. Hans 1376, 24 sig u. zus. — schulth. zu Rüdighelm 1384, 370.
- Stolzenberg ruine bei Soden n. Salmünster (Stoltzen-, Stolzcnberg, -bergk) 459. 601. 715. 812 u. zus. — amt 324. — bewohner: Jost, Rathard. — burgmann: v. Weinau. — furnamen: Hartzschmole, Heyn.
- Stork zu Fechenheim 1379, 151.
- Stosser zu Schlüchtern 1390, 514.
- Stoczil siehe Stüttzel.
- Strassburg, Elsass (Strasz-, Straszeburg) 263. 292 zus. 478. 485. u. zus. 509.
- Strauffs morgen zu Niederdorfelden 405.
- Strauw siehe Streu.
- Straze v. Hadamar, Henne 1377, 53 zus. Strebekotz (auch Strebekatz, -kätz) v. Gunterskirchen, Gottfried 1378—1380, 86 u. zus. sig. 206 sig. 209 u. zus.
- Strecke zu Laumersheim, Gerung 1378, 119.
- Streitberg sw. Birstein (Striperg) 50. — bewohner: Henckel, Schosseler.
- Streu, Ober- oder Mittel-, Bayern saw. Mellrichstadt (Strauwe). von —, Johann 1392, 616.
- Strich u. oberer — fin. zu Oberissigheim 847.
- Striperg siehe Streitberg.
- Strit, Konz 1389, 475 zus. — aus Trenzelsburg, Heinrich notar 1365, N 66.
- Stromberg, Rheinprovinz nw. Kreuznach (Strumburg). von —, Lamprecht r. 1387, 444 sig.
- Strutwiese fin. zu Rotelsau 411.
- Stuch u. d. alte Stuchgyn fin. zu Eichen 122.
- Stüttzel (auch Stoczil) zu Niederursel, Henne schultheiss u. Bechthold schöffte 1377, 42. — zu Praunheim, Bechthold u. Metze 1385, 389.
- Stule (auch Stäel) zu Wachenbuchen, Heinrich 1398, 784. Hermann 1384, 369.
- Stüler zu Gelnhausen, Heinz 1383, 343.
- Stummilwecke zu Bockenheim, Nicolaus nach 1303, N 18.
- Stuttgart (Stüdgarten, Stugkarten). von —, Eberhard gen. Swab 1383—1389, 333, 399 zus. 475 zus.
- Stättze zu Haitz 1377, 50.
- Suchtwalt, Werner 1389, 475 zus.
- Suchweg, der — zu Fechenheim 151.
- Süszkind v. Weinheim.
- Sulberg siehe Seulberg.
- Sulmen siehe Neckarsulm.
- Sulzbach wnw. Frankfurt (Solcz-, Sulcsbach) 317 zus. 736. N 77. — von —, Gude verheir. Pavey 1374, N 77. Hartmann (oder Hartmund) ed. 1389, 491. Heinrich vicar v. s. Bartholomäus zu Frankfurt 1400, 855. Johann r. 1374—1379, 155 sig. N 77. Lise 1384, 378 zus. sig.
- Summerlade (auch Sumerlade) Heinz 1395, 709. — zu Gundheim, Gottfried 1391, 585.
- Sundelingen siehe Sindlingen.
- Sunneborn siehe Somborn.
- Suntirsbach siehe Züntersbach.
- Sure (auch Säre) zu Gelnhausen, Heinz u. Guda 1385, 407. — Gottfried pfarrer zu Niedererlenbach 1377, 67. — Johann pfarrer zu Udenhain, später zu Reichenbach 1384—1394, 371. 673.
- Sürmyloch zu Bergen-Enkheim um 1380, 219.
- Susanne (Sanne) v. Babenhausen. — v. Hülshofen. — v. Waasen. — Worte.
- Suse zu Oberissigheim, Hermann 1384, 370. Sicze 1384—1400, 370. 847.
- Sveff (auch Sneff) zu Gelnhausen, Gela 1398, 796.
- Sw- siehe Schw-.
- Swalbechir zu Gronau, Else um 1395, 712.
- z. Swanau (Swanauwe, -awe, -äwe, Swanenauwe) in Frankfurt, Jacob 1389, 491. Grete 1387, N 87. Wigand 1373—1387, 89 sig. N 76. 87 u. zus.
- Swantibor herzog zu Stettin 1399, 826.
- Swancz zu Seckbach, Syppe um 1380, 219.
- Swarcz Albrecht v. Hohnhardt.
- Swarcz Reinhart v. Sickingen.

Swarzenberg (auch Swartsenburg, Swarzenbirger) zu Frankfurt, Konz u. Walter d. a. 1389, 491. — zu Friedberg, Walter 1390, 511.

Swarzenberger, Macholf (zwei pers.) 1387, 423 zus.

Sweinheim s. Schwanheim.

Swevus siehe Schwab.

v. Swinar (auch Svinor), Borziwoy hauptmann in Bayern, landvogt im Elsass 1397—1400, 744. 762. 766. 819. 826. 834. 851 u. z.

Swinde zu Schlüchtern, Hermann 1391 — 1396, 565 anm. 730.

Swinfurt siehe Schweinfurt.

## T. siehe D.

## U.

Ubena siehe Aufenau.

Ubenhausen wüst ö. in der gemarkung Gelnhausens (Obenhusen) 343. 586.

Ubrisdorff fin. zu Killianstädten 446.

Udenhain s. Birstein (Udenheym, Udenheim) 371. N 22. — *pfarrrer*: Joh. Süre.

Udlilhd Scheffer.

Uersell nw. Schlüchtern (Ursel, Urtzel) 394. 396. 397. 400. 402.

Offenbach siehe Offenbach.

Ulde Hellermann.

Ulfa, Heasen wsw. Schotten (Oelff, Olffe, Olffe, Ulff, Ulffe). *von* —, Kraft ed. 1379—1381, 139 zus. sig. 191 zus. 255. Kraft d. j. 1389, 475 zus.

Ulnbach siehe Aulenbach.

Ulner (auch Olner), Anselm u. Katherine 1394, 671. Heinz 1389, 475 zus. Ruprecht ed. 1389—1394, 491. 671 u. zus. — im gericht Gründau, Kunz 1389—1390, 488. 529. — zu Schlüchtern 1376—1377, 13. 63.

Ulngrund fin. zu Langenselbold 684.

Ulrich (auch Ulrich, Wirlich) v. Bobenhausen. — Blumehin. — v. Buseck. — Katzenbl. — Kistenfeger. — Kolling. — v. Falkenstein. — v. Hanau. — v. Höchstett. — Hohelin. — gr. v. Hohnstein. — v. Hutten. — v. Langd. — v. Langen. — pastor zu Mittelbuchen 1392—1393, 596 sig. 636. — v. Mömbria. — Pavey. — v. Rüdighelm. — v. Steckelberg. — Weibeler.

Ulrichs aus Hanau, Henne 1389, 475 zus. Umstadt, Hessen s. Dieburg (Omstadt, -stat, -stad) 1. 46 anm. 501. 536. 537. 543. 565. 570. 622. 686. 697. 792. 836. 865. — *burg* 1. 792. 865. — *vogt*: Siebold Schelm.

Unbescheiden zu Gelnhausen, Bechthold 1385, 407. Kunz u. Hermann 1358, N 62 zus. Heil 1391, 586.

Undenyi zu Enkheim, Gerhard 1386, 410.

Ungarn (Ungern). könig Sigmund 1399, 823.

Ungerman (auch Ünger-, Ungirman), zu Altenmittlau, Heinz 1386—1392, 412. 594. — zu Horbach, Peter 1386—1392, 412. 594. — zu Langenselbold, Dine 1390, 185. Wenzel zentgraf das. 1380—1396, 185. 627. 634. 637. 684. 689. 700. 726.

Unglaube zu Steinau, Kunz 1384, 372.

Unruwe zu Neussess, Heinz 1392, 594.

Urba siehe Orb.

Urbach siehe Auerbach.

Urban V. papst 1365, N 66. 84. — VI. papst 1379—1389, 163. 176 zus. 190. 193. 202. 225. 298. 330. 334. 364. 396. 398. 412. 414. 428. 502.

Urberg siehe Auerberg.

Urleige (auch Urleiche, -leuge, -loyge. zu Gelnhausen, Kunze 1378, 109. Gerhard bürgermeister 1372—1381, 109. 141. 208 sig. 215 sig. 872. Gerhard d. j. 1378—1380, 109, 215. Hartmann kaplan zu Himmelau 1377—1380, 78. 208. Johann bürgermeister 1399, 872.

Ursel (auch Ursula) s. Niederursel. — *von* —, Burkard 1274, N 9. Heile 1395, 399 zus.

Urspringen, Bayern onö. Rothenfels (Urspringe) 230a.

Ursel siehe Uersell.

Usingen nnw. Homburg (auch Usungen) *von* —, Gerhard gen. Kruse 1383, 333. Henne 1389, 475 zus.

Uslar, Hannover nw. Göttingen (Ualer, Uzlär). *von* —, Hildebrand ed. 1376, 17.

Usse, Johann pfarrer zu Bieber 863 zus. +. Usenkeim siehe Isigheim, Ober- und Nieder-

Usenkeim, Johann pfarrer zu Bieber 1365, N 65. 66. — vgl. Usse.

Uszenheim siehe Eussenheim.

Uttrichshausen onö. Schlüchtern (Ottershausen) 95. 734.

## V. siehe F.

## W.

Wachenbuchen nw. Hanau (auch Buchen, Bachenbuch, Waichenbuchen) 369. 475 zus. 490. 528. 545. 574. 731. 784. 846. 853. N 16. 27. — *bewohner*: Baland, Keiner, Diecz, Dufel, Gissel, Glockener, Hennekin, Hochdriedel, Hofeman, Hug, Pote, v. Roide, Schefer, Stale, Wenzel, Wiase, Winter, Zuddel. — *kirche* 853. — *flurnamen*: Brunenberg, Dubenborn, Grundelosenborn, Mulbergen. — *mühle* 853. — *pfarrer* (pleban) 545. 731 sig. 853. N 16. Gerlach, Gerlach v. Wisel(baden?). — *schultheissen*: Heile Stide, Kunz Zuddel. — *weg*:

- Bisewiserw., Dorfelderw., Stederw. N 16.
- Wachenheim, bayr. Pfalz sß. Dürkheim, burg u. stad. 198.
- Wacker v. Landeck.
- Wächtersbach nß. Gelnhausen (Wechters-, Wechtirsbach, -pach) 50. 56. 60. 217. 442. 797. N 83. — *amtman*: Dietr. Forstmeister. — *bewohner*: Fyesthaupt.
- Wag, der lange — *fin.* zu Langenselbold 586.
- Wagenhusen, Johann altaris. s. Nicolai zu Crainfeld 1396, 727 sig.
- Wagenknecht, Henne schulth. zu Langenselbold 1399, 835.
- Wahlen, Hessen nß. Homberg (Walen). *von* —, Heinrich 1382, 299 zus.
- Waise (auch Weise, Wese) Eberhard r. burggraf zu Friedberg 1379—1399, 137. 143. 171. 313 sig. 351. 456. 491. 692. 773. 802 sig. 821. 834. (zwei personen.) Gilbracht ed. 1376—1393, 15 zus. 82 sig. 191 zus. 260 zus. 308 sig. 314. 332 zus. 337. 365. 418 zus. 469. 491. 679 zus. Hermann ed. 1389—1398, 491, 767. Johann r. 1389, 491. Jutta 1384, 351. Weise ed. 1389, 491. Wilhelm d. j. 1399, 831.
- vor d. Walde, Heinrich altaris. zu Schlüchtern 1399, 827.
- Waldeck, Waldeck ostß. Corbach (Waldecke, Waldegk). graf *von* —, Adolf 1397, 743 u. anm.
- Waldeck ruine bei Lorchhausen nnw. Rüdesheim (Waldecke). *von* —, Johann gen. Saneck 1398, 794.
- Waldecke haus in Frankfurt 829.
- Wallenstein sßß. Homberg (Waldinsteyn). *von* —, Simon 1381, 243.
- Wallstadt, Bayern s. Aschaffenburg (Walstad, -stat, Walnstad) 230a. 865. — *von* — siehe Maeg.
- Walrabe (auch Walraf) gr. v. Nassau. — zu Frankfurt, Hermann 1392, 613.
- v. Wals, Heinz 1395, 387.
- Walter (auch Walther, Walhter) meister 1383, 338. — Kottwitz. — v. Cronberg. — zu Fellen 1391, 585. — Hans. — v. Lendorf. — v. Mörfelden. — Scheffer. — Swartzenberg. — zu Gettenbach, Hello 1377, 50. — zu Schlüchtern, Konz 1399, 827. Hermann 1391, 585 anm.
- Walthers sohn, Werner schultheiss zu Langendiebach, dann mñch zu Erbach 1391, 559.
- Waltman, Else geb. v. Albach u. Johann 1387, 425.
- Wamboldt (auch Wamolt, Wammolt), Eberhard u. Sibold 1400, 865 u. zus. Heinrich 865†. Siegfried 1394—1400, 665. 865 u. zus.
- Wanebach siehe Wohnbach.
- Wangenheim, Sachsen-Gotha nnw. Gotha. *von* —, Friedrich u. Ludwig 1392, 616.
- Wanne *fin.* zu Langenselbold 684.
- Warmugengasse zu Seckbach 219.
- Wartbam (auch Warthoum) *fin.* zu Eckenheim 339. — zu Roth 629.
- v. Wartemberg, Peter, am königshofe 1381, 244.
- Wasen, d. kurze, *fin.* zu Fechenheim 151. — d. obere, *fin.* zu Oberissigheim 847.
- v. Wasen (auch Wasin, Wassen), Katharine 1377, 81. Konrad ed. 1386—1400, 412. 743 zus. Else geb. v. Mörie 1397, 743 u. zus. Gertrud 1377, 81. Godebert 1382, 257 zus. Heinrich 1377, 81 sig. 754†. Heinrich d. j. 1399, 811 u. zus. sig. Johann r. 1377—1400, 47. 75. 81 sig. 257 zus. sig. 743 u. zus. 754. Nicolaus 51†. Niclas 1382, 258. Pacze 1377, 81 sig. Philipp 1389, 475 zus. sig. Sanne 1397, 754. Winter schulth. v. Frankfurt 1384—1398, 353. 435. sig. 436 zus. 444 sig. 622. 647. 671. 685. 743 zus. 787 sig.
- Wasserlos, Bayern nnw. Aschaffenburg (Waszerlosz) 412. — *bewohner*: Gysilhard, Schuyrman.
- Waszerman, Heinrich 1389, 488.
- Weber (auch Webir) zu Fechenheim 1379, 151. — zu Frankfurt, Giese 1351, N 52. — zu Gelnhausen, Wenzel 1383, 343. — zu Langenselbold, Heinrich 1385, 398.
- Webisz wüst bei Büdingen, Hessen. mühle 810.
- Wechenheymer, Konrad, convers zu Konradsdorf 1384, 370 zus.
- v. Wechingin siehe v. Hattstein.
- Weckes (auch Weckiz) zu Schlüchtern, Hans 1387—1399, 445. 827.
- z. Weddel (auch Wedil, Widdel) in Frankfurt, Johann 1377—1389, 43 zus. 194. 476. 491. Henne d. j. 1389, 491.
- z. alten Weddel in Frankfurt, Heinrich u. Jutta verh. Bonach 801†.
- Wederenbir = Wetterauer 465.
- v. Wedstad, Eberhard 1392, 616.
- Wehrheim nnw. Homburg (Wierhen). *von* —, Rudolf 364†.
- Weybe zu Frankfurt, Jacob 1383—1389, 332 zus. 339 zus. 436 zus. 491.
- Weibeler, Ulrich 1385, 399 zus.
- Weichersbach ß. Schlüchtern (auch Wichelspach) 795. 808. — *bewohner*: Reshaber.
- Weydeliche, Fricke schulth. zu Crainfeld 1396, 727.
- Weyderwe s. Wetterau.
- Weigel siehe Wigand.
- Weihers nnw. Gersfeld (Wyhers). *von* —, Bartold ed. 1338, N 31 zus.
- Weiler, Bayern s. Aschaffenburg (auch Wieler, Wyler, Wylers) *von* —, Kunzel u. Clas 1381, 226. Else gebor.

- v. Hutten 1391, 560. 564. Epchin ed. 1390, 533. 534. Heinrich ed. 1390, 534. Johann ed. schulth. zu Aschaffenburg 1390, 533. Metzke meisterin zu Meerholz 1387—1399, 433. 495. 520. 533. 809. Sibold 1391, 560. 564.
- Wellnau, Alten-, n. Usingen (Wilnau, -nawe, -nauwe). *grafen von* —, Gerhard 1377—1388, 56 sig. 371. 457. Heinrich 1394—1396, 673. 674. 715.
- Weiner, Johann canon. s. Leonhardi zu Frankfurt 1390, 190. — zu Gelnhausen, Ruppel 1398, 796. — vgl. Wener.
- Weingarten fin. zu Bruchköbel 756.
- Weinheim, Baden n. Heidelberg (Winheim) 473. 474 sig. — *von* —, Stüs-kind jude zu Frankfurt 1391, 563.
- Weinsberg, Württemberg (Winsperg). *herren von* — 867. Engelhard 1365, 386.
- Weinschenk zu Gelnhausen, Gute und Henne 1386, 420.
- Weypburg (auch Wipburg) siehe Wen-ynger.
- Welpers s. Schlüchtern (Wyprechts) 585.
- Weise siehe Waise.
- Weiss (auch Bilz, Bisz, Byzze, Wiesse, Wiese, Wiise, Wiisz, Wiisze, Wiiz, Wiesz, Wisse, Wize, Wiza, Wisze) zu Frankfurt, Adolf 1382—1384, 282 zus. 418 zus. Agnes 1389, 491. Konrad 1387—1399, 427. 491. 511. 519. 530. 532. 801 sig. (bürgermeister). Heinrich 1379—1390, 151. 332 zus. 405. 427. 476. 491. 511. 519. 530. 532. N 87. Hertwin 1376—1387, 405. 436 zus. N 84. Johann 1376—1398, 491. 784. N 84. Meckel und Peter 1383, 339. Rulmann 1389, 476. Ruprecht 1379—1393, 151. 647. Werner 1378, 113. Wolf 1383, 341.
- Weyssenburn wüst bei Mackenzell osö. Hünfeld (auch Wyssinborn). *von* —, Bets u. Konrad 1380, 191 zus.
- Weissenburg, Elsass (Wiszen-, Wiszem-, Wissen-, Wiissenburg) 263. 291. 436 sig. 478. 485. 509.
- Weiskirchen, Hessen ö. Seligenstadt (Wiiszen-, Wissen-, Wiszenkirchen) 117. 475 zus. 618. 776 zus. — *bewohner*: Glevenerer. — *pastor*: Hartmann.
- v. Weytenmule, Wiachnico beamter der königl. kanzlei 1386—1398, 419. 480. 766. 784.
- Weitz zu Gelnhausen (auch Wize), Herdan 1379—1389, 154. 475 zus. Grete 1379, 154. — siehe auch Wiszt.
- Weidener zu Rendel 1397, 743.
- Weidenergrund fin. zu Niedergründau 439.
- Welker (auch Welkir) zu Niederursel, Berthold 1377, 42. — aus Rothenbergen, Johann notar 1399, 824.
- Weilen (auch Wellin) zu Gelnhausen 1377, 70. Peter pastor zu Bieber N 65+. 66.
- Wellensheim siehe Welzheim.
- Weins wüst im gericht Altengronau (Wylne) 146. — *flurname*: Gysentail.
- Welschlant (auch Welschlant) — Frankreich 100.
- Welzheim, Gross-, Bayern nw. Aschaffenburg (Wellens-, Welsheim) 412. — *bewohner*: Hermann. — *von* —, Edelinde 1377, 76.
- Wenck zu Kefenrod 1377, 50. — zu Frankfurt, Hennes sel. sohn Clas 1390, 173.
- Wener (auch Wenner) zu Trasen, Konrad 1391, 585. — zu Frankfurt, Hein 1389, 491. — zu Gelnhausen, Ditzmar 1383, 343. — zu Niedergründau 1385, 439. — zu Steinau, Helfrich 1388, 431.
- Wenynger (auch Weniger), Johann und Weipburg 1400, 839.
- Wenings, Hessen nnö. Büdingen (Wenings-, Wennges) 442. 800. — *edmann*: Oswald v. Rodenhausen. — *bewohner u. schöff*: v. Bindschach. Bolendir, Kreczeler, Kremer, Ditzmar. Erenbolt, Fedir, Fromolt, Helwig, Keweman, Schoppe, Smyd. — *keller*: Henne Sadelbant. — *schloss* 412.
- Wenkheim, Gross- oder Klein-, Bayern ö. Münnerstadt (Wenkeym). *von* —, Ernst 1385, 387.
- Wenzel siehe Werner.
- Wenzelslaus (Wenceslaus, Wenzlav, -lau, -lauw, Wenzelawe, -law, Wenzel) patriarch v. Antiochia, königl. kanzler 1398—1400, 775. 826. 845 u. zus. — *könig* 1376—1400, 37. 132. 133. 142 u. zus. 155. 179. 180a. 210. 225. 244. 273. 275. 310 sig. 311. 334. 360. 379—381. 382 sig. 383 sig. 384 sig. 419 sig. 421. 427 sig. 438. 476. 480. 511. 572. 598. 631. 663. 692. 695. 704. 744. 762 sig. 763. 765. 766 sig. 769. 773. 775 sig. 782. 783. 819 sig. 823 u. zus. 826. 834. 843. 845. 848 sig. u. zus. 651. — v. Olmütz. — *canon* v. Prag 1399, 819.
- Wepflar siehe Wetzlar.
- Werberg, Bayern nnö. Brückenau. *von* —, Henne 1392, 622.
- Wernborn nö. Usingen (Bernborn) 390.
- Wernchin zu Lützelbuchen 1382, 297.
- Werner (auch Wernher, -hir, Wenzel, Wenzel, Wetzil) zu Altengronau 1396, 721. — v. Bellersheim. — zu Bruchköbel 1400, 840. — *wirt* daselbst 1391, 569. — v. Buchen. — v. Buchenau. — Kalp. — Karge. — Cellarius. — *frühmesser* zu Kilianstädten 1388, 448. — v. Cleen. — Krieg. — Kolling. — v. Kolnhausen. — v. Trages. — *erzbischof* v. Trier 1398, 769 sig. —

- v. Trohe. — v. Düdelsheim. — Dufel. — Eschir. — Falcke. — v. Falkenberg. — v. Falkenstein. — Gnanne. — Goltzack. — Grifzu. — zu d. Guden luden. — Hilttrut. — in d. Hofe. — Landösz. — Lynung. — v. Lissberg. — pfarrer zu Marköbel 1377—1381, 67. 227. — v. Meielsheim. — Meysche. — v. Mockstadt. — v. Muschenheim. — Ober die Hohe her. — v. Odernheim. — Reuber. — v. Rüdesheim. — Rusche. — Ruwenheimer. — Same. — Sartoris. — Schade. — Schelm. — v. Schlitz. — Schoppe. — Schuchwurte. — v. Selbold. — Selholder. — Smit. — Suchtwalt. — Ungermann. — zu Wachenbuchen 1400, 853. — Walters sohn. — Weber. — Weiss. — Wyszhar. — Zolner.
- Wernheri, Johann bürgermeister zu Geinhausen 1364 u. 1369, 872.
- Wernhersgrund *fin.* zu Hochstadt 430.
- Wert *fin.* zu Steinau 730.
- Wertborn bei Wolferborn 217.
- Wertheim a. Main, Baden. *grafen von* —, Eberhard 1373. N 75. Eberhard propst v. Neumünster zu Würzburg 1391, 565. Elisabeth gebor. v. Breunberg 1331, N 26 sig. Johann 1373—1399, 1 sig. u. zus. 164. 287. 565. 707. 713. 776. 836 sig. Rudolf 1331, N 26 sig. Rudolf domherr zu Würzburg 1384, 357 sig.
- Wertheim siehe Wirtheim.
- Wertheym, Clewes 1382, 260 zus.
- Werthers wüst w. Fulda (auch Wertirs), Konz u. Gottschalk 1385, 387.
- Wese siehe Waise.
- Weselnrode wüst bei Hintersteinau 445. — *bewohner*: Henning, Müller, Nodacker, Reme, v. Weselnrode, Zirkel. — *von* — zu Weselnrode, Henne 1387, 445.
- Wesseler zu Bergen, Claus 1382, 298.
- Westerburg nnw. Limburg 472. — *herr von* —, Reinhard 1381—1389, 245 sig. 472.
- Western, Bayern nnö. Aschaffenburg (Wen Sluchtern) 70.
- Westerna — Gronau, fließt in die Sinn, 153. 672.
- Westfalen, landfrieden\* 679.
- Wetter nnw. Marburg. *von* —, Heinrich stadtschreiber v. Frankfurt 1377, N 85.
- Wetterau (Weddereibe, Wederaufe, -awe, -eh, -eibe, -eube, -ewe, -we, Wedreb, -rebe, -red, -reybe, rew, Weyderwe, Wetderenebe, Wethereybe, Wetreibbe, Wodreb) 26. 43 u. zus. 45 zus. 87 u. zus. 93. 105. 110. 120 zus. 142 u. zus. 164 zus. 291. 334. 465. 469. 472. 487. 498. 509. 673. 741 u. zus. 749. 769. 774. 823. 826. 845. 848 u. zus. 851. N 2. 56. 75. — *graf*: Berthold. — *landfrieden* 26. 43. 87 u. zus. 769. 774. — *landvogt* 43 u. zus. 45. 93. 105. 110. 120. 291. 334. 472. N 56. Philipp v. Falkenstein, Ruprecht gr. v. Nassau, pfalzgraf Ruprecht. *unterlandvogt*: Wilhelm gr. v. Katzenelnbogen. — *pfennige* 673. — *städte u. städtebund* 142 u. zus. 487. 509. 748.
- Wetur, Henne 1382, 257 zus.
- Wetzlar, Rheinprovinz (Weczflar, -lar, Wepflar, Wetflar, -fler, Wetzlor, Wetzflar) 93. 120 zus. 125. 142. 194. 217. 273. 275. 276. 281. 291. 292 zus. 438 sig. 509. 590. 595. 748. 749. 769 u. zus. 815. 816. 845. 851 u. zus. N 4 sig. 70. — *bürger*: Finke, Grumbach, Holzheimer, Lange, Markel, Schnawhard.
- Wibel, Konrad vicar d. burgkapelle in Schwarzenfels 1378, 88.
- Wiber *fin.* zu Hochstadt 430.
- Wiche zu Schlüchtern, Gerhard 1391, 585.
- Wicherberg (auch Wichirberg) *fin.* zu Niederdorfelden 405. 755.
- Wichirphait zu Niederdorfelden 755.
- Wicherswiese (auch Wyherswiese), bei Meerholz? 681.
- Wickener, Heinz 1394, 681.
- Wicker (auch Wiger, Wyker, Wicker) z. Eber. — an d. Far. — Frosch. — v. Offenbach. — Schurreman. — v. Selbold. — z. Spangenberg. — zu Bergen-Enkheim, Dynna um 1380, 219.
- Wydach *fin.* Eichen 122.
- Widauwe *fin.* zu Fechenheim 151.
- Widdel siehe Weddel.
- Wydderamer, Henne 1389—1390, 488. 529.
- Wide *fin.* zu Fechenheim 151.
- Wydekint (auch Wýde-, Wytkint) v. Hattstein. — v. Linsingen.
- Wydem (auch Wydemen) *fin.* zu Kilianstädten 448. 450. — zu Mittelbuchen 297.
- Wydembygen *fin.* zu Langenselbold 586.
- Widen *fin.* zu Bergen 389.
- Widenbusch (auch Wydebusch) zu Frankfurt, Falk 1389, 476. 491. Henne u. Wigel 1389, 491.
- Widener zu Hutten 1391, 585.
- Wierhen siehe Wehrheim.
- Wiesbach, Pfaffen-, 5. Uaingen (Wiesenbach) 390.
- Wiesbaden (Wese-, Wysebaden, -badin) 418 zus. 803 zus. — *von* —, Hermann decan s. Mariae ad gradus zu Mainz 1381, 242.
- Wiesenbach siehe Wiesbach.
- Wiesenbach, Baden s. Neckargemünd (Wesinpach). *von* —, Albrecht gen. Reczelin 1365, 368.
- Wiesenbach (auch Wissenbach), bach bei Bernbach 533. 534.
- Wiesenschütz zu Praunheim, Nicolaus 1377, 42.



Wiesloch, Baden ssö. Mannheim (Wes-  
zinloch). von —, Joselin 1387, 423 zus.  
Wigand (auch Wigant, Wigel, -gil, Weigel)  
v. Albach. — Batsauwer. — Beyer. —  
Berger. — Blankenbach. — Bruer. —  
by der Capplin. — Kelreman. — Clu-  
sener. — Dagstal. — v. Delkelnheim.  
— v. Dorfelden. — Dude. — Tüfel. —  
Eyerer. — Eynfelde. — v. Erfurts-  
hausen. — v. Gelnhausen. — Grave.  
— decan v. s. Bartholomäus zu Frank-  
furt 1376, 6. — Fulczin sohn. — Halber.  
— Helfrich. — Herbarts sohn. — Hoch-  
sang. — propst v. Holzkirchen 1390, 537.  
— Hünspach. — v. Langd. — v. Lan-  
taß. — Mäsentrost. — Ryt. — Schye-  
mer. — Schoner. — v. Schwalbach.  
Schwarz. — zu Seckbach 1380, 190.  
— v. Segershausen. — Smid. — Spille.  
— v. Steden. — zu Swanau. — Widen-  
busch. — Ziegenbart. — zu Schlüch-  
tern, Konz 1399, 827.  
Wigandes sohn zu Seckbach, Hermann  
um 1380—1387, 219, 444.  
Wygel, Henne 1396, 730. — zu Langen-  
diebach, Hans 1391—1394, 586, 677.  
Wigmar v. Somborn, Henne 1389, 495.  
Wikardis aus Frankenberg, Gerlach no-  
tar 1380, 190.  
Wilant zu Krotzenburg, Heinrich 1377—  
1389, 76, 492.  
Wilde zu Gelnhausen, Lotz 1394, 669.  
— zu Neuss 1392, 594. — zu Rothen-  
bergen, Else 1384, 350.  
Wildeck ruine bei Übersuhl ssö. Nenters-  
hausen 548.  
Wildenberg ruine s. Amorbach, Bayern  
230a. — *amtmann*: Eberh. Rüde.  
Wilderich (auch Wyldrich) v. Vilmar.  
Wyler, Wylers siehe Weiler.  
Wilhelm (auch Wilhem, Wilm) v. Bim-  
bach. — Katzenbis. — gr. v. Katzen-  
elnbogen. — Kortelangen. — v. Thün-  
gen. — pfarrer zu Dorfelden, kaplan Ul-  
richs v. Hanau 1391, 561 sig. — v. Fron-  
hausen. — Gavonis. — burgkaplan zu  
Hanau 1383—1384, 330, 364. — v. Helm-  
stadt. — Hohelin. — v. Hornsberg. —  
v. Isenburg. — v. Lichtenberg. — Löwe  
v. Steinfurt. — Marquard. — Scheffer.  
— v. Schleten. — v. Schlitz. — abt  
v. Schlüchtern 1376—1398, 5, 13 u. zus.  
25, 57, 61, 62, 63 sig. 145, 147 sig. 169.  
174 u. zus. sig. 238, 246 u. zus. 309, 377  
sig. 413, 441, 445, 456, 512, 567, 579.  
606, 608, 683 sig. 741 u. zus. 772. —  
Waise. — zu Gelnhausen, Henne 1383, 343.  
Wille siehe Gufer.  
v. Wyllin (viell. Wilden, Westfalen ssö.  
Siegen), Kunz 1377, 53 zus.  
Wilmundsheim, jetzt Alzenau, Bayern  
nnw. Aschaffenburg (auch Wylmüts-,  
Wylmutsheym) 412, 477. — *bewohner*:

Klumppe, Hellerman. — *märkerding* 411.  
— *märkermeister*: Kunz Henne, Beck-  
hold v. Wilmundsheim. — *von* — *sich*  
Knappe.  
Wilnawe siehe Weilau.  
Wilnrode siehe Wüllenroth.  
Wilperg, jetzt Wildberg ruine bei Lind-  
leshof, Bayern ssö. Königshofen, her-  
schaft N 57.  
Wymat, Henne, heimburge zu Roedert  
1399, 832.  
Winbersbach, bach bei Ginnheim 98.  
Winckel fin. zu Ginnheim 98.  
Windeck bei Bühl, Baden (Wyndegke  
48 zus.  
Windecken n. Hanau (Decel-, Dech-  
heim, Windeken, Winnecken, Wond-  
Wönn-, Won-, Wonn-, Wun-, Wunneke-  
-ecken, -ecke, -egke, egken, -egia-  
-ekyn) 37, 43 zus. 47, 72, 83, 96 zus.  
130, 139, 143, 191 zus. 211, 229 u. zus.  
321, 322, 340 anm. 378, 386, 389, 399  
zus. 448, 475 zus. 531, 553 sig. 576, 648,  
656 anm. 688 zus. 694, 698, 706, 719,  
731, 732 anm. 758, 776 zus. 777, 778,  
781, 805, 854, 867, N 2, 5, 66, 68. —  
*amleute u. vögte*: Friedr. v. Carben.  
Eckard Kolling, Rupr. v. Colnhausen.  
Erwin Löwe, Henne Schelris, District  
Specht. — *brücke*: Bucher brückelchen  
867. — *bürger*: Bruer, Kremer, z. Eiche.  
Guden, v. Ostheim, Piffer, Radigz.  
Schurge, Smid, Wuste. — *bürgermeister*.  
Herte Bruer, Hartman Monchen. —  
*burg* 39, 137, 139, 143, 228, 229, 250,  
378 u. zus. 393, 693, 777, 778, 818 u. zus.  
831. — *burgmannen*: v. Carben, v. Dern-  
bach, v. Dorfelden, v. Erbstadt, v. Er-  
furtshausen, v. Hattstein, v. Linden.  
v. Londorf, v. Reifenberg, v. Stock-  
heim, v. Sulzbach. — *kellner*: Frits  
Heinrich. — *pleban* 731. — *schultheime*:  
Apel, Cusinhenne. — *woge*: Bucher v.  
867. — *weisthum* 648. — *von* —, Hein  
1385, 399 zus. Konrad priester, früh-  
messer zu Hanau 1397, 753 u. zus. —  
siehe auch Epkini. — Rumphart.  
Windhausen, Hessen sw. Alsfeld (Wint-  
husen, -huszen). *von* —, Gise od. ant-  
mann zu Büdingen 1384—1399, 371, 411,  
539, 799 sig. 807, Sibold 1382, 299 zus.  
Windrudis Fischer.  
Wynneuge (auch Wynnegge) zu Michel-  
bach, Konz, Henne u. Jutta 1389, 477.  
Heilmann u. Lutz 1386, 412.  
Wingertürber fin. zu Niederdorfelden  
405.  
Winheim siehe Weinheim.  
Winheimer, Johannes beamter der königl.  
kanzlei 1400, 857.  
Winschroder (auch Winschroditz) zu Fe-  
chenheim, Henne zontgraf das. 1373,  
127, 151.

**Winsperg** siehe Weinsberg.  
**Winsticher** zu Frankfurt, Folz 1395, 697.  
**Winter** (auch Winther, -thir) Axstis. — Barbe. — v. Vilmar. — Hochdriedel. — Omerspecher. — v. Preungesheim. v. Rodheim. — v. Rüdellheim. — Schultheiss. — abt v. Seligenstadt 1390 — 1399, 549. 557. 580 sig. 631. 829. — zu Wachenbuchen 1384, 369. — Zipper.  
**Winther** zu Frankfurt, Henne 1395, 697. — zu Sarrode, Heil 1400, 870.  
**Wipburg** siehe Weypurg.  
**Wiprecht** v. Aschaffenburg.  
**Wyprechts** siehe Weipertz.  
**Wyrzenbach** siehe Würgenbach.  
**Wirt** (auch Wird) zu Bergen, Gerlach um 1380—1382, 219. 298. — zu Bruchköbel, Wenzel 1392, 598. — zu Dörnigheim, Heinz 1392, 613. — zu Fechenheim, Ruprecht 1379, 127. 151. Dine u. Trude, seine muhmen 1379, 151. — zu Hanau, Heinz u. Herte 1377, 85. — zu Somborn, Albrecht 1392, 594.  
**Wirtheim** onö. Gelnhausen (auch Wertheim) 416. 453. 572. 632. 862 zus. 863 zus. — *bewohner*: Meyden, Zolner. — *gericht* 453. — *kapläne*: Ludwig u. Reinh. v. Hanau. — *pleban* 862 zus. 863 zus.  
**Wirzbach** fin. zu Langenselböld 684.  
**v. Wischow**, Petrus beamter d. königl. kanzlei 1398, 766.  
**de Wise(baden?)**, Gerlach pastor zu Wachenbuchen 1390, 545 sig.  
**Wismantel**, Dietrich pastor zu Issigheim 1399, 824.  
**Wissels** osö. Fulda (Wizlose) N 57. vgl. auch Byszlez.  
**Wisselsheim**, Hessen nö. Nauheim (Wisinsheim) 550.  
**Wiszchingrund**, fin. zu Oberissigheim 847.  
**Wiszeler**, Heileman 1392, 616.  
**Wiszenborn** wüst, viell. bei Schlüchtern *mühle* 585.  
**Wiszenstein** fin. zu Niederdorfelden 113.  
**Wyszhar**, Henne d. lange u. Wenzel 1399, 809.  
**Wiszheubt**, Apel 1394, 681.  
**Wiszil**, Johann 1381, 245.  
**Wiszkircher** zu Bruchhausen, Henne 1386, 412.  
**Wiszt** zu Gelnhausen, Kunz 1385, 404.  
**der Withechin** gut zu Schlüchtern 585.  
**Wicze** siehe Weitz.  
**Witzel** (auch Wiczil) v. Buchenau. — Krug. — Geszer.  
**Wixhusen** zu Frankfurt, Gude 1379, 127. Heinrich 1379—1394, 127. 659 u. zus.  
**Wize** siehe Weiss.  
**Wizlose** siehe Wissels.  
**Wlachnico** v. Weytenmule.  
**Wirich** siehe Ulrich.  
**Wobeline**, Katherine und Henne 1378, 121.

**Wodreb** siehe Wetterau.  
**Wöstat** siehe Fuchsstadt.  
**Wohnbach**, Hessen ö. Butzbach (Wanebach). *von* —, Johann pfarrer zu Vilbel 1380, 165 sig. Johann custos s. Leonhardi zu Frankfurt 1398, 771.  
**Wohnroth**, Bayern nw. Gemünden (Wonrode) N 40.  
**Wolf** (auch Wolff, Wulf) v. Aschaffenburg. — v. Bellersheim. — v. Bommersheim. — Dieczels. — v. Hattstein. — v. Sachsenhausen. — v. Seelbach. — Weiss.  
**Wolf**, Hermann 1394, 681. — zu Frankfurt, Henne 1389, 491. — Kunkel ed., forstmeister zu Hanau 1376—1380, 24. 76. 195.  
**Wolfsarwiese** fin. zu Fischborn 793.  
**Wolfart** Hug.  
**Wolffelin** (auch Wolffelin), Johann propst v. Konradsdorf 1384—1387, 370 sig. u. zus. 430 sig.  
**bi d. Wolfen** zwischen Sandbach u. Hainstadt, Hessen nw. Neustadt 707.  
**Wolferborn** n. Gelnhausen (auch Wolfferborn, -bornen, -burnen, Wolferburnen, Wolferade-, Wolferde-, Wolfraborn, Wolf-, Wolfradeborn, Wolfradeburn, -ritdeborn, Wulfriddeburn) 50. 217. 539. 775. 799. 800. 807. 822. — *bewohner u. schiffen*: Bornman, Brelle, Kystiner, Hene, Jöff, Molngreber. — *gericht* 217. 775. 807. 822.  
**Wolfram Fischer**. — v. Sachsenhausen.  
**Wolfram** zu Ginnheim, Elisabeth 1385, 389.  
**Wolfskehlen**, Hessen s. Grossgerau (Wolfskele, Wulfes-, Wulfes-, Wulskel). *von* —, Johann r. 1392—1393, 600 anm. 639 u. zus. 643. Nicolaus 1389, 475 zus.  
**v. Wolkinshusen**, Heinrich 1380, 191 zus.  
**Wollenstat** siehe Niederwölletadt.  
**Wolprecht** siehe Volprecht.  
**Wonneckin** siehe Windecken.  
**Wonrode** siehe Wohnroth.  
**Worms**, Hessen (Wormacia, Wormbs, Wormes, -is, -isse, -izze, Wormes, Würmesz) 35 zus. 118. 142 u. zus. 225. 263. 291. 292. 320. 362. 469 zus. 478. 485 u. zus. 509. 605 anm. 609. 616. 769 u. zus. 815. N 13. — *bischof* 118. 128. 222. N 13. Eckard, Symon. — *Kämmerer von* —, Dieter ed. u. Grete verheir. Beyer, 1382, 277.  
**Worte**, Heinr. ed. u. Sanne geb. v. Hüls-hofen 1378, 113 sig. 114 sig.  
**Wortwin** (auch Ort-, Worth-, Worthewin, Wurthin) v. Babenhausen. — Bache- zentgr. zu Bischofsheim 1384, 367. — Korsener. — Dauber. — Dauler. — Eschenburner. — Henne. — v. Hutten. — Lesse. — Luez. — v. Ostheim. — Seckebechers sohn. — Zinke.

Wucherer zu Albstadt, Heinz 1386, 412.  
Wülferich zu Leibolz, Gottfried 1391,  
585.

Willenroth, Katholisch-, s. Birstein  
(Wilmrode) N 32.

Würfel zu Hintersteinau, Hermann 1391,  
585.

Würgenbach (Wyrgenbach), fließt bei  
Haltz in die Kinzig, 50.

Württemberg (Wirtinberg). *graf von* —  
1377, 46.

Würzburg, Bayern (Herbipolis, Werze-,  
Wircz-, Wirze-, Würzburg, -bürg, bürg)  
9. 40. 41. 74. 231. 246. 286. 382—384.  
416. — *bischof*: Gerhard, Gottfried,  
Heinrich. — *bischof, amtmann im stift*  
*Fulda*: Konr. v. Romrod. — *hofmeister*  
246. 284 zus. Konr. v. Hutten. — *diocese*  
409. 463. 464. 616. 804. — *domstift* 40  
sig. u. zus. 79. 357. 416. *domherren*:  
Kraft, Ludwig u. Reinhard v. Hanau,  
Nicol. v. Malkoz, Gottfried v. Rieneck,  
Rudolf v. Wertheim. — *dekan*: Karl  
v. Hessburg. — *archidiacone*: Dietrich,  
Joh. Schenk v. Erbach. — *vicar*: Joh.  
bischof v. Ebron. — *stift Neumünster*  
565. *propst*: Eberh. v. Wertheim. —  
*s. Stephan* 409. *abt*: Friedrich v. Salz-  
burg. — *währung* 27. 411. N 40.

Wulfriddeburn siehe Wolferborn.

Wullinstat siehe Niederwöllstadt.

Wunnekin siehe Windecken.

Wurstebendil zu Frankfurt, Konrad  
procurator 1376, 32.

Wurthin s. Wortwin.

z. Wurzegarten in Frankfurt, Hartman  
389+

Wurtzgerter (auch Wurtzgarter) zu  
Hochstadt, Emmerich 1377—1387, 85.  
430.

Wust (auch Wuste) aus Windecken, Jo-  
hann hanauischer schreiber u. pfarrer  
zu Bieber 1399—1400, 805. 863 zus.

Wustenfeld (auch Wästenfelt), Bechthold  
pfaffe Ulrichs v. Hanau u. notar 1377  
—1383, 76 u. anm. 163. 298. 330.

## Y. siehe I.

## Z.

Zalwide fin. zu Fechenheim 151.

Zan (auch Czan) zu Bergen, Dietz um  
1380, 219. — zu Seckbach, Henne 1399,  
837.

Zandin v. Selbolt, Henne gen. Federhenne  
1385, 399 zus.

Zangelin, Luckard 1273, N 8.

Zehe (Czehe, Tzehe) zu Kilianstädten,  
Heins 1386—1396, 450. 733.

Zeitlofs, Bayern s. Brückenau (Zeytolfs,  
Zitlofs) 721, N 57.

Zell, wohl Oberzell d. Schlüchtern (auch  
Celle, Czele) 585. — *von* —, Kunz  
1387, 423 zus. — Apelpfarrer zu Harolz  
1387, 445 sig. — zu Schlüchtern, Her-  
bord 1382—1391, 268. 585.

Zelle siehe Niederzell.

Zeller aus Altenmittlau, Henne 1392, 594.  
— zu Neussess, Henchin 1392, 594.

Zelleracker fin. zu Neussess 871.

Zengrefe (auch Czengrefe) im gericht  
Altenhasslau, Heins 1390, 520. — v.  
Krossenbach, Kunz 1387, 445.

Zerlin (auch Zornlin) jüdin zu Frankfurt  
1394, 660. 682.

Zerris v. Holdinghausen.

Ziegenhain d. Treysa (Cigin, Cyphen,  
Czegen-, Cziegen-, Czigen-, Cziegin,  
Zcigin-, Zeiegin-, Zcigin-, Ziechen-  
Zigenhain, -haen, -han, hen, hén, -hein  
*grafen von* — 299 zus. Agnes geb. her-  
zogin v. Braunschweig 1379—1394, 159  
u. zus. sig. 143. 656 sig. u. anm. sig.  
662. 743. Agnes 1379, 139. Elisabeth  
verheir. v. Hanau 1379—1399, 139 u. anm.  
657. 777—779, 803 zus. Engelbrecht  
1394—1396, 656 sig. u. anm. sig. 662.  
743 anm. Gottfried 1379—1384, 139 u.  
zus. sig. 143. 209 zus. sig. 232. 376.  
656+. u. anm. 662. 779. — siegen-  
hain. *beamte*: *amtlente*: Joh. v. Den-  
bach und Heinr. Geilling. *schreiber*:  
Petrus.

v. d. Ziet (auch zu der Zilt, Zyd in  
Friedberg, Konrad 1390, 511. Heinrich  
1389—1390, 491. 511.

Zigeler (auch Czigeler, Czygeler, Eze  
1394, 681. Nicolaus 1392, 616. — u.  
Gelnhausen, Peter 1383, 343.

Czygelhus zu Gelnhausen 343.

Zigenbart (Czyginbart), Wigel bürger-  
meister zu Gelnhausen 1381, 872.

Czygenbein fin. zu Gelnhausen 343.

Zigenhen 1380, 191 zus.

Cziginrüppe zu Steinau, Gerlach 1389,  
200.

Zillbamm fin. zu Neussess 871.

Zilleckern fin. zu Seckbach 435.

Czymmern siehe Grosszimmern.

Zymmermann (auch Cymer, Zymirnan,  
Hans gen. Marschalk 1385, 387. — zu  
Laumersheim, Henne 1378, 119. — zu  
Schlierbach, Heile 1377, 50.

Zingel zu Frankfurt, Caspar u. Jeckel  
1389, 491.

Czengrefe siehe Zengrefe.

Zinke (auch Czinke, Czinck, Czincke) zu  
Gelnhausen, Friedrich bürgermeister  
1376—1383, 215. 343. 872. Heinrich um  
1395, 710. Wortwin 1391—1393, 596.  
796.

Zinzilspach siehe Züntersbach.

Zippur (auch Cypper, Cippir, -per, Zypir,  
Zyppür) r. 1325, N 22. Gottfried 1382—

- |  |   |
|--|---|
| <p>1395, 267. 371. 709. Jost ed. 1348, N 45.<br/>         2674. Winter 1395, 709.<br/>         Zirkel (auch Czirkel) zu Weselnrode, Heinz<br/>         u. Hans 1387, 445.<br/>         Zirkenbach ssw. Fulda (Czirkenbach)<br/>         585.<br/>         Zise (Czyse, Zeise) Endrewes. — Roc-<br/>         kauwer.<br/>         Zitolfs siehe Zeitlofs.<br/>         Zolner zu Kesselstadt, Gernand 1389,<br/>         496. — Werner propst v. Naumburg</p> | <p>1390, 516 u. zus. — zu Wirtheim, Hein-<br/>         rich 1393, 632.<br/>         Zuddel zu Wachenbuchen, Kunz schulth.<br/>         das. u. Henne 1384, 369.<br/>         Züntersbach ö. Steinsau (Suntirs-, Zinzils-,<br/>         Zunczelspach, -bach) 375. 585. 601.<br/>         639 zus.<br/>         Zulle zu Neussess 1392, 594.<br/>         Zun fn. zu Fechenheim 151.<br/>         Czwebel zu Seckbach, Henne um 1380,<br/>         219.</p> |
|--|---|
-

## Berichtigungen zu band I—IV.

(zum theil den besprechungen des werkes verdankt).

### I. seite 26 zelle 22 lies »Gissalniu«.

- » 35 » 7 ist »Nazetha« in »Hazecha« zu bessern.
- » 16 ist »Lentziche« in »Lentriche« zu bessern.
- » 147 » 9 lies »sententiamus«.
- » 196 » 15 ist vielleicht »propriis« statt »mancipiis« zu lesen.
- » 17 ist vielleicht »tenuit noticia, vestre« zu lesen.
- » 18 desgl. »quoniam« statt »quam«.
- » 264 » 3 ist einzuschieben: »Würzburg, kreisarchiv, Mainzer Ingress-  
turbuch I 75v«.
- » 273 » 5 ist noch anzuführen: »Liber registri I 76.«
- » 282 von nr 383 ist das original in Darmstadt.
- » 308 nach dem orig.-perg. von nr 414 in Wernigerode ist zu lesen z. 31  
anfang »Philippus«, z. 37 »quingenta«.
- » 309 z. 1 »Hedewigi uxori«, z. 6 »Gernandus«, z. 11 »supradictis«.
- » 387 zelle 14 lies »Hattersheim« für »Heddersheim«.
- » 396 » 24 ist als druck (von 1710) noch anzuführen: Nunnrood, discep-  
tatio forensis, an successor in primogenio teneatur de exsolvendis  
antecessorum debitis 192.
- » 413 zelle 11 lies »Linahe« statt »Elmahe«.
- » 419 » 8 lies »militem« statt »oplitem«.
- » 11 lies »MCC<sup>o</sup>LXXXX<sup>o</sup>« in die b. Cyriaci martiris et sociorum  
eius.« Orig.-perg. mit am rande beschädigten reitersiegel (nr 5) in  
frankensteinischen archive zu Ullstädt.
- » 447 zelle 22 ist »Grawesloc« zu bessern.
- » 448 » 10 ist »videlicet« zu bessern statt »dicimus«.
- » 25 lies »junl 2«.
- » 469 nr 654 ist zu streichen, da dieses Buchen gewiss das badische Buchen  
im kreise Walldürn ist, das zwar gewöhnlich Bucheim, doch nach  
Krieger (topograph. Lexicon) schon 1290 auch Buchen genannt wird.
- » 490 zelle 17 Orig. in Darmstadt.
- » 496 nr 689 ist gedruckt: Kriegk, deutsches Bürgerthum N. F. 402.
- » 525 zelle 5 lies: »furi Iden wirtis«.
- » 601 nr 810 ist nach dem weissen Documentenbuche nichts anderes als  
das weisthum des Büdinger waldes von 1380.
- » 605 lies »Ascaff« siehe Mainaschaff.
- » 615 II zelle 4 nach »ensil« schalte ein »114«.
- » 663 Rutelsbrunn ist zu ändern in Kutelsbrunn = Kützbrunn, Baden.
- » 672 statt »Weichersbach« ist zu setzen »Wächtersbach«.
- » 674 schalte ein »Wichelmishusen 162«.

### II.

- » 23 zelle 10 ist nach »Gedr.« einzuschieben: »Senckenberg Corpus iuris  
German. I<sup>o</sup> p. 3«.
- » 25 das orig. im Frankfurter stadtarhive (Privilegien 23<sup>a</sup>) fügt in zeile 3  
hinter »Wedireibe« hinzu »hattin«, hat zelle 23 »ritthere«, zeile 28  
»birbir« statt »erbar«.
- » 59 zelle 40 lies »Leipzig« statt »Lübeck«.
- » 173 nr 176 ist vermuthlich von 1367.
- » 184 nr 190 ist gedruckt: Wetzlarische Beiträge III 330.
- » 186 zelle 3 ist einzuschalten »und I 202«.
- » 297 nr 318 ist von 1326.
- » 339 zelle 4: das orig. des reverses ist unter den fuldischen Lehenurkunden.
- » 340 zelle 25 füge hinzu: »Senckenberg Corpus iuris German — I<sup>o</sup> p. 4«.

- II seite 419 von nr 447 ist das orig. jetzt unter den Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern, siegel gut erhalten; von besserungen ist anzuführen:
- 420 zeile 6 »Hont« statt »Hent«.
  - 496 zeile 39 ist einzufügen »und das original«.
  - 497 zeile 10: Orig. unter den fuldischen Stiftsurkunden.
  - 537 zeile 31: Einleitung und schluss gedr.: Gründl. Untersuchung ob mit den Grafen 197.
  - 540 nr 549 ist wegen des namens des pfarrers in das ende des 14. jahrh. zu setzen.
  - 628 nr 638 ist erst nach 1348 geschrieben, da Friedrich von Hutten in diesem jahre noch lebte.
  - 674 nr 685 ist gedr.: Simon III 142.
  - 684 zeile 32 ist hinter »befehls« einzuschleiben »vom 16. sept.«
  - 699 nr 711 ist nach dem weissen Documentenbuche vielmehr vom jahre 1356.
  - 702 zeile 37 ist nach »niss« einzufügen »am 10. januar, Wilhelmi ep.«
  - 703 zeile 30 desgl. nach »und« »am 3. juli, vig. Udalrici«.
  - 764 zeile 8 ist einzuschalten »Böhmer-Huber 6295.«
  - 786 zeile 13 desgl. »Böhmer-Huber 6606.«
  - 795 nr 802. In der überschrift ist statt »Schlüchtern« zu setzen in zeile 8 »Selbold«, zeile 12 Langenselbold«.
  - 797 zeile 17 »Amica« ist zu bessern in »Amita«.
  - 816 I zeile 7 ist zu setzen: 1311—1338, 106. 208 u. zus. 219.
  - 823 I schalte ein: »Valonensis siehe Aulon«.
  - 832 I ist unter Hanau einzuschalten »markt 23«.
  - 837 II Hirzberg ist ruine Herzberg bei Breitenbach im gericht Oberaula.
  - 850 II Obernuchtelbach lag wahrscheinlich bei Dipperz im fuldischen amte Biberstein.
- III
- 22 nr 23 ist von januar 7.
  - 87 zeile 26 ist nach »december« einzuschalten »1360 (Böhmer-Huber 3501).
  - 515 von nr 462 ist orig.-perg., siegel fehlt, im archive der freiherrn von Hutten in Würzburg; wichtigere abweichungen: zeile 24 Swarczenfeila, zeile 25 für mich und für alle,
  - 516 zeile 6 Tytenbruß, z. 33 schode zu den Schoden, zeile 35 Mergeniazau,
  - 517 zeile 11 Wichelspach, Fromoltes, zeile 12 Schluter.
  - 605 zeile 1 schalte ein: Abschrift von 1409 im Frankfurter stadttarchiv, Reichssachen 1124.
  - 665 zeile 32 lies: »28. nov.«
  - 683 zeile 16 siegel III zeigt einen feuerhaken.
  - 766 nr 649 findet sich auch im Liber registri I 135.
  - 798 nr 677: das wieder aufgefundene orig.-pap. mit vier aufgedruckten siegeln, Hanauer Urkunden, Grafen v. Rieneck, ist von 1374.
  - 813 von nr 690 ist das orig.-pap. jetzt unter den Hanauer Urkunden Krieg und Fehden.
  - 853 I nach zeile 14 ist neu einzuschalten: »Bucheyn wüst bei Dannerod, Hessen w. Kirtorf. von —, Else u. Wigand ed. 1352, 56.« Diese beiden namen und die form »Bucheyn« sind unter »Buchen« zu streichen.
  - 874 I ist unter von Gelnhausen noch anzuführen: Konrad, official des stiftes Mariengreden zu Mainz 585.
- IV
- 882 II schalte ein: Heyselbrune siehe Haselbrunn.
  - 25 zeile 35 lies »forstmeister« statt »Forstmeister«.
  - 106 » 17 lies »Hauge statt Hange«.
  - 151 » 23 lies »märz 7« statt mai 6«.
  - 174 » 36 lies »forstmeister« statt »Forstmeister«.
  - 521 » 25 lies »Soczbach statt »Solezbach«.
  - » 33 lies »Ortwin« statt »Ortwin«.
  - 716 » 20 lies Ruprecht III, statt »II«.
  - 880 II zeile 17 lies »53 zus. statt 532 zus.«

**Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.**



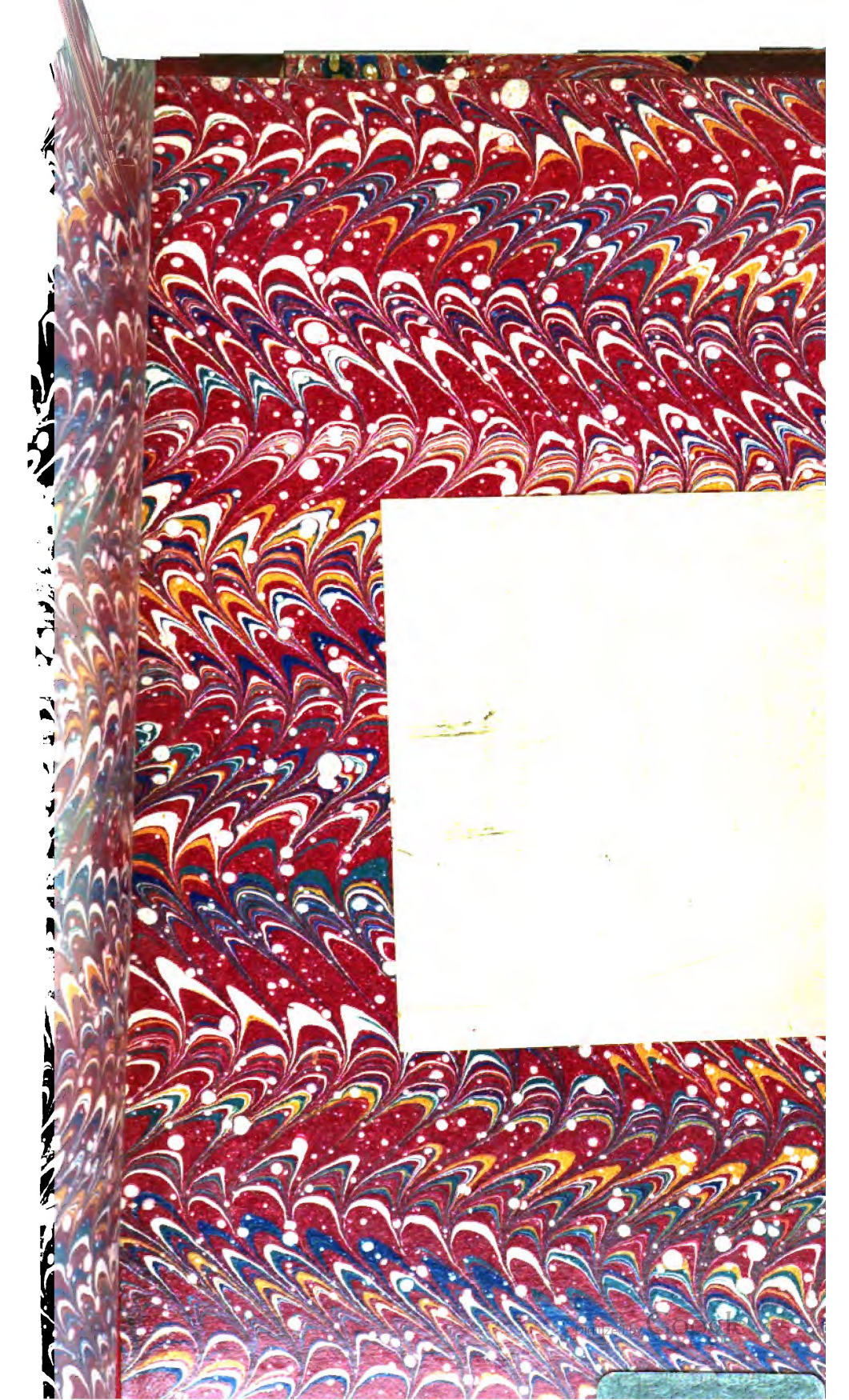














3 2044 098 650 799

